QUELLEN UND ERÖRTERUNGEN

ZUR

BAYERISCHEN UND DEUTSCHEN GESCHICHTE.

NEUE FOLGE, ZWEITER BAND.

ZWEITE ABTEILUNG.

ULRICH FÜETRER,
BAYERISCHE CHRONIK.

HERAUSGEGEBEN

VON

REINHOLD SPILLER.

MIT EINER ABBILDUNG.

MÜNCHEN.
M. RIEGERSCHE UNIVERSITÄTS-BUCHHANDLUNG.
(G. HIMMER.)
1909.

257
Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

a D. g. 714
4. K.
15 · 1579

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

QUELLEN UND ERÖRTERUNGEN

ZUR

BAYERISCHEN UND DEUTSCHEN GESCHICHTE.

NEUE FOLGE, ZWEITER BAND.

ZWEITE ABTEILUNG.

AUF VERANLASSUNG UND MIT UNTERSTÜTZUNG SEINER MAJESTÄT DES KÖNIGS VON BAYERN HERAUSGEGEBEN DURCH DIE HISTORISCHE KOMMISSION BEI DER KÖNIGLICHEN AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN.

MÜNCHEN.
M. RIEGERSCHE UNIVERSITÄTS-BUCHHANDLUNG.
(G. HIMMER.)
1909.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

ULRICH FÜETRER,

BAYERISCHE CHRONIK.

HERAUSGEGEBEN

VON

Dr. REINHOLD SPILLER.

AUF VERANLASSUNG UND MIT UNTERSTÜTZUNG SEINER MAJESTÄT DES KÖNIGS VON BAYERN HERAUSGEGEBEN DURCH DIE HISTORISCHE KOMMISSION BEI DER KÖNIGLICHEN AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN.

MIT EINER ABBILDUNG.

MÜNCHEN.
M. RIEGERSCHE UNIVERSITÄTS-BUCHHANDLUNG.
(G. HIMMER.)
1909.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Vorwort.

Das Erscheinen dieser Ausgabe ist besonders durch das mühsame Unternehmen verzögert worden, alle Möglichkeiten zu erschöpfen, um die Geheimnisse der berüchtigten Garibaldus-Chronik zu ergründen. Ferner glaubte ich, unbekannt mit den Forschungen von Mayer, Voretzsch und Riezler auf diesem Gebiete, die Leser durch eine Darlegung des Zusammenhanges der Tegernseer Gründerlegende und des Romans von Ogier le Danois überraschen zu können, war aber am Ende meiner Arbeit selbst der Ueberraschte. Viele Versuche, noch andere mit der Chronik zusammenhängende Fragen zu beantworten, sind hier nicht einmal erwähnt worden, insofern sie zu keinem Ergebnisse führten; dagegen dürften die in der Einleitung und in den Anmerkungen vorgelegten Resultate so ziemlich das auf diesem schlüpfrigen Boden Erreichbare darstellen. Das Hauptaugenmerk galt der Rekonstruktion des Originals, um eine bestimmte Handhabe für sprachliche Untersuchungen zu gewinnen, auf Grund deren Füetrers Arbeit von derjenigen der Fortsetzer geschieden werden konnte. Um die Einleitung nicht zu sehr anschwellen zu lassen, wurde kein Abschnitt über die Sprache der Verfasser hinzugefügt, um so mehr, als das Nötige in dem ziemlich ausführlichen Glossar zu finden ist.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Für die Vermittlung von Handschriften schulde ich Dank Herrn Dr. Krackowizer, k. k. Landesarchivar in Linz, Herrn Dr. Milchsack, herzogl. Oberbibliothekar in Wolfenbüttel und Herrn Dr. Leidinger, Oberbibliothekar an der Hof- und Staatsbibliothek in München, der mich auch sonst in jeder Weise auf's zuvorkommendste unterstützte. Ganz besonders bin ich Herrn Geheimrat Professor Dr. K. von Heigel, dem Präsidenten der kgl. bayer. Akademie der Wissenschaften, verpflichtet, der mir diese Arbeit übertrug und sich stets bereit zeigte, sie durch Rat und Tat zu fördern, und Herrn Geheimrat Dr. S. von Riezler, dessen Geschichte Bayerns auf Schritt und Tritt mein sicherer Begleiter war. Dank schulde ich auch der Gefälligkeit der Bibliothekvorstände in Frauenfeld, St. Gallen, Zürich und Basel.

Frauenfeld (Schweiz), im Juni 1909.

Dr. Reinhold Spiller.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Inhaltsverzeichnis.

Nachbildung von Füetrers Gemälde.
Vorwort.
Inhaltsverzeichnis.

	Seite
Einleitung:	
I. Das Leben des Verfassers	I
II. Füetrers Werke und deren Abfassungszeit:	
1. Sein Gemälde von Christi Kreuzigung	VII
2. Seine Dichtungen	XVII
3. Seine Chronik	XXI
III. Handschriften der bayerischen Chronik	XXI
IV. Handschriftenverhältnis	XXVIII
V. Die Quellen	XXXIV
VI. Anlage der Chronik. Füetrer als Historiker	LX
VII. Die Fortsetzungen:	
a) Die Bearbeitung und Fortsetzung in z	LXVI
b) Die Fortsetzung in W	LXVII
c) Die Bearbeitung und Fortsetzung in H	LXXX
VIII. Benutzung durch spätere Schriftsteller	LXXXII
IX. Grundsätze für die Ausgabe	LXXXIV
Das Vorwort Füetrers	3
Die Chronik	5
Das Nachwort Füetrers	214
I. Fortsetzung in der Benediktbeurer Handschrift (B)	217
II. Fortsetzung in der Wessobrunner Handschrift (W)	219
Die Ueberarbeitung und Fortsetzung in der Handschrift des kgl. bayer. geh. Hausarchivs (H)	269
Glossar	279
Register:	
I. Verzeichnis der in der Chronik angeführten Quellen	338
II. Orts- und Personenverzeichnis	339
Berichtigungen	381

Stammtafel der Tegernseer Handschrift.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Einleitung.

I. Das Leben des Verfassers.

Ulrich Füetrer[1] stammte aus Landshut, wo sein Vater infolge des verunglückten Aufstandes gegen Herzog Heinrich, den Sohn Herzog Friedrichs von Landshut, im Jahre 1410 um „etlich tausend Gulden" geschädigt wurde.[2] Der Vater war demnach ein ziemlich wohlhabender Mann, welcher, angeregt von dem Bildungsdrange, der zu Ende des Mittelalters besonders in den Städten so mächtig wirkte, seinem Sohne eine Schulbildung zu teil werden liess, die ihm wenigstens die ersten Elemente des Wissens gegeben haben

[1] Vgl. zu diesem Abschnitte Spiller, Studien über U. F., Zeitschrift für deutsches Altertum 27, 262 ff. — Der Vorname wurde *Uolrich* oder *Uelrich* gesprochen, wie die von den genaueren Schreibern über dem *V* angebrachten Zeichen dartun. Seinen Geschlechtsnamen schrieb der Verfasser entschieden *Füetrer*. So lesen sämtliche Hdschrr. mit Ausnahme der viele Fehler enthaltenden Donaueschinger Papierhandschr. no. 140 des Merlin *(Fürterer)* und des Münchener strophischen Lantzilets in Cgm 1, welcher *Vlreich Fürtrer* schreibt. An derselben Stelle bietet aber die Wiener Papierhdschr. des strophischen Lantzilets CI *Fütrer* (= Füetrer) und die ältere Lantziletprosa in der Donaueschinger Papierhdschr. no. 141 liest in der wörtlich gleich lautenden Ueberschrift *v̊lrich füettrer*. Dass der Schreiber von Cgm. 43 der Chronik *fütrer* schreibt, darf nicht befremden, da er überhaupt *ü* und *üe* nur durch *ü* widergibt. Das Wort ist von mhd. *füeterer* (einer der, den Pferden für das Futter sorgt) herzuleiten. Wenn der gelehrte Riezler den Namen in seiner Geschichte Baierns III, 870 *Fürterer* gleichsetzt und beides von mhd. *furt* ableitet, wobei die Form *Füeterer* nur aus dem Versuch entstanden sein soll, die vokalisierte Aussprache des bayrischen *r* darzustellen, so ist darauf hinzuweisen, dass *furt* nie *fuet* geschrieben wird und überhaupt eine solche Erscheinung für das 15. Jahrhundert erst noch nachzuweisen wäre. Auch gab es neben den Füetrern gleichzeitig eine Familie *Furtter* in Landshut und diese ratsfähigen Furtter sind scharf von dem Geschlechte des Chronisten zu scheiden. Die Nürnberger *Fütterer* können hier ausser Betracht gelassen werden. Der Versuch, Füetrer mit Aventins Gewährsmann *Frethulphus* zu vereinigen, welchen Namen Riezler von fretum ableitet, das er = Furt setzt (Turmairs Werke III, 564), steht auf so schwachen Füssen, dass er kaum als Stütze dienen kann.

[2] Vgl. unten 210,28.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

wird. Landshut muss schon im 13. Jahrhundert eine Schule besessen haben, da ein Johannes scolasticus am 4. Kal. Julii 1257 als Zeuge einer dortigen Urkunde[1] erscheint. Ausser Lesen, Schreiben und Rechnen lernte er vermutlich dort auch etwas Latein. Dass er es in der Kenntnis des letzteren nicht sehr weit brachte[2], ist wohl mehr dem Unterricht, als dem Schüler zuzuschreiben, dessen beharrlicher Wissenseifer nicht erst in den Mannesjahren erwacht sein wird. Ein notdürftiges Verständnis lateinischer Schriftsteller ist doch bei ihm vorauszusetzen, obwohl ihm Aventin in seinen Randglossen zur Wessobrunner Handschr. mehrfach vorwirft: „Hat das Latein nit verstanden". Wenn ihm aber Hamburger[3] ohne irgend einen Beweis „eine genaue Kenntnis der französischen Sprache" zuschreibt und Riezler (Gesch. B. III, 871) dies wiederholt, so kann ich mich nicht anschliessen. Füetrer braucht im Buch der Abenteuer und in der Chronik kein einziges französisches Fremdwort, das nicht bereits früher üblich gewesen wäre, und dass sein Lantzilet von ihm unmittelbar der französischen Lanzelotprosa entnommen worden sei, ist noch nicht bewiesen[4].

---

[1] Mon. Boica III, 155. VI, 369.

[2] Auf Kenntnis des Lateinischen deutet 168,30: *die brief wurden dem hertzogen*, wo nur von einem einzigen Briefe die Rede ist (Nachahmung von litterae). Andere lateinische Konstruktionen 181,26: *Als Rueprecht pfaltzgraf Römischer künig erwelt ward;* ferner 74,5. 8. 119,34. 160,26. Dagegen begegnen oft Verstösse gegen die elementare Grammatik, die Füetrer, nicht den Schreibern, zugeschrieben werden müssen, so 17,3: *dem ritter Parillum.* 45,4: *der do was ain sun Lothario und frawen Marina.* 94,36: *Ich hab aller sachen judicij gemacht.* 115,32: *des fürsten der haiden agigolando.* 129,8: *Coronica fratri Petrj.* 153,30: *des ritters Turno etc.*

[3] Hamburger, Untersuchungen über Ulr. Fürtrers [sic] Dichtung von dem Gral und der Tafelrunde. I. Zur Metrik und Grammatik. Stil und Darstellungsweise. Strassburg 1882. Trübner. Mehr ist nicht erschienen.

[4] Die Behauptung hat aufgestellt J. Firmery, Notes critiques sur quelques traductions allemandes de poèmes français au moyen âge. (Annales de l'université de Lyon, nouvelle série II, 8). Paris-Lyon, Fontemoing-Rey 1901. Dagegen hat Arthur Peter in der Germania XXVIII, 2. Heft, schon längst auf die Benutzung der deutschen Uebersetzung jener Prosa hingewiesen. — Man denke auch an die damaligen Zeitverhältnisse, die gerade in Bayern viel mehr italienischen Einflüssen entgegenkamen. — Nur bei einem Ausdrucke: *richten den thimonen* Cgm. 1. 32c 2 (das Steuerruder richten) möchte man zweifeln ob lat. timo oder frz. timon zugrunde liege; doch hat Füetrer den Ausdruck nicht in die Literatur eingeführt, er findet sich bereits bei Hugo von Wolkenstein.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Der Jüngling wandte sich dem Malerberufe zu, der zu jener Zeit, da z. B. bemalte Fassaden sehr beliebt waren [1], in hohem Ansehen stand und schöne Aufgaben zu lösen hatte. Möglicherweise ward er Maler Dietrich Zeiler sein Lehrer, ein hochangesehener Mann, der um 1440 herum mehrfach als Mitglied des Landshuter Rates erscheint [2]. Dass bereits Füetrers Vater, etwa wegen der ihm in Landshut widerfahrenen Unbill, mit seiner ganzen Familie nach München ausgewandert sei, ist nicht wahrscheinlich, da dieser Name in den Münchener Urkunden jener Zeit gar nie vorkommt. Es ist anzunehmen, dass der junge Mann den neuen Wirkungskreis auf eigene Faust aufsuchte.

Im Jahre 1465 muss er sich bereits dort befunden und in Ansehen gestanden haben; denn aus diesem und einigen späteren Jahren [3] sind Verzeichnisse der „erungen", Schenkungen zur Weihnachtszeit, an den Hof, hervorragende Beamte, bedeutende Künstler und andere Personen in München vorhanden, auf deren Wohlwollen das Kloster Tegernsee ein besonderes Gewicht legte [4]. Dieses Benediktiner-Kloster, dessen Bedeutung für den Fortschritt von Kunst und Kultur in Bayern bekannt ist, scheint den Maler vielfach beschäftigt und auch dann noch in Ehren gehalten zu haben, als Gabriel Mächleskircher, der Schwager des Abtes Conrad Airinsmaltz, mit überlegener Technik dem Kloster seine Dienste widmete. Seine Kunst war in der Tat eine für jene Verhältnisse ganz anerkennenswerte, wie sich der dieser Ausgabe vorgesetzten, allerdings unvollkommenen Wiedergabe seines einzig erhaltenen Gemäldes entnehmen lässt. Ich glaube es im folgenden mit ziemlicher Wahrscheinlichkeit auf die Zeit um 1457 datieren zu können. Mehr auf handwerksmässige Leistungen weist eine Tegernseer Urkunde [5] vom Jahre 1465,

---

[1] Für Landshut bezeugt dies Rumpler, Calamitatum Bavariae liber, Oefele, Rer. Boic. Script. I, 144. Er erwähnt *domos, quas justa frequens pictura figurat.*

[2] Landshuter Ratschronik, ed. Heigel, Städtechr. XV.

[3] 1465. 1466. 1471. 1476. 1493.

[4] Abdruck der im k. Kreisarchiv in München aufbewahrten Originale ZsfdA. 27, 289—294. Füetrer erhielt jede Weihnacht 2 Lagerkäse und ein Fässchen Senf.

[5] *Ad annum 1465. 44 ℔ dn. Maister Ulrich pro picturis capellae S. Andreae et capellae annexae, item stubarum et item solariorum.* Damals war der Wert von 44 Pfund = 184 fl. 50 kr. = Mk. 317.—;

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

nach welcher vom Kloster an Meister Ulrich 44 Pfund Pfennige für die Bemalung der St. Andreaskapelle und der daneben befindlichen, sowie der Stuben und Vorplätze bezahlt wurden.

Zunächst wird ihn wohl seine Malerkunst mit dem herzoglichen Hofe in Berührung gebracht haben. Schon Albrecht III. hatte ja einen Maler in seinen Diensten, den „Hanns Gleismyller, Maller zu Munchen 1437“ [1], und auch einen Hofmusikus, den Organisten an der Frauenkirche, Conrad Paumann, der aus einem ritterlichen Nürnberger Geschlechte stammte, blind geboren war und auf so ziemlich allen damals üblichen Instrumenten eine auch auswärts vielbewunderte Virtuosität besass und auch im Buch der Abenteuer verehrungsvoll erwähnt wird. Ganz natürlich kam Füetrer, dessen reger Geist an allem, was mit Kunst und Wissenschaft zusammenhieng, lebhaften Anteil nahm, auch mit den andern Männern, die am Hofe eine Rolle spielten, in Beziehung, so mit dem herzoglichen Hofmeister Jörg von Eisenhofen, dem Kammerschreiber Matthaeus Prätzl [2], mit dem besonders durch seine Uebersetzungen bekannten Arzte Dr. Joh. Hartlieb, mit dem Dichter Andre Hesenlocher und dem für die alten Rittermären so begeisterten Jakob Pütrich von Reicherzhausen, der in der Literatur mit seinem an die Erzherzogin Mechtilde von Oesterreich gerichteten Ehren-briefe eine Stelle einnimmt. Von ihm ist er wohl besonders in den Kreis der Artusromane eingeführt worden, von ihm wird er seine hohe Verehrung Wolframs übernommen haben, ihm folgte er in manchen höfischen Ausdrucksformen und besonders in der Anbringung eines Akrostichons im Buch der Abenteuer. So werden Füetrers Umdichtungen von Artusepen betitelt, welche am Hofe Albrechts IV. grossen Anklang gefunden haben müssen; dafür zeugt die glänzende

---

vgl. Muffat, Beiträge zur Geschichte des bayrischen Münzwesens, Abhdlgen. d. k. bayr. Ak. XI, 1, S. 201—269. Hefner bestimmte den Wert im Oberbayr. Archiv I, 28 offenbar unrichtig auf 2112 fl. = Mk. 3620.—.

[1] Oefele, Rer. Boic. Scr. II, 204b.

[2] Er besass unter anderm auch die wertvolle Handschr. von Ulrich von Lichtensteins Frauendienst Cgm. 44, worin die Notiz steht: *Ist mein Matheus Bratzl.*

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Ausstattung des Cgm. 1, der seine sämtlichen poetischen Werke auf prächtigen Pergamentblättern grössten Formates enthält und mit einer Wappentafel, in deren Mitte die Wappen von Bayern und Oesterreich prangen, geschmückt ist.

Füetrer scheint sich im Auftrage seines Fürsten bald ganz der Dichtkunst gewidmet zu haben; die ca. 12000 siebenzeiligen Strophen in der eben erwähnten Handschr. müssen ihn geraume Zeit völlig in Anspruch genommen haben. Dass er am Hofe geachtet und beliebt war, zeigt am besten der Besuch, den ihm im Jahre 1468 einige Damen vom Hofe Herzog Sigmunds von Oesterreich abstatteten. Unter ihnen dürfte sich auch Eleonore, die Gemahlin Herzog Sigmunds, befunden haben, welche mit dem Arzte und Schriftsteller Heinrich Steinhöwel in literarischem Verkehr stand. Füetrer setzte seinen hohen Gästen einen Trunk Wein vor, der ihm nachher durch Herzog Albrechts Rentamt vergütet wurde [1]. Diese Notiz erklärt leicht das Vorhandensein sämtlicher Werke Füetrers in Oesterreich, und die jetzt in Donaueschingen befindlichen Handschriften scheinen Sabine, der Tochter Albrechts IV., welche mit Herzog Ulrich von Wirtemberg vermählt wurde, mitgegeben worden zu sein. Zumal an den langen Winterabenden war man für die Unterhaltung dankbar, welche das Vorlesen dieser Dichtungen bot. Zahlreiche Wachstropfen im Cgm. 1 beweisen die Art der Benutzung.

In weit vorgeschrittenem Alter wandte sich der Maler-Dichter aus Dankbarkeit gegen seinen Herrn und wohl auf dessen Anregung noch der Geschichtschreibung zu. Bevor seine bayrische Chronik zum eigentlichen Schlusse gediehen war, scheint der Herzog gewünscht zu haben, sie zu besitzen. So erklärt es sich, dass Füetrer, obwohl ein richtiger Schluss fehlt, ein Nachwort an seinen Herrn schrieb, in

---

[1] *Item Ausgaben: Vlrich Maller, als er etlich frauen geladen het, da Herzog Sigmund von Oesterreich etc. hie was, darob* [oder: *darumb*] *sy wein hetten getruncken an sunbent abent. Summa 1 fl.* Cgm. 2222 f. 37a. (Des herzoglichen Kammerschreibers Matthäus Prätzl Einnahmen- und Ausgabenbuch von 1467 und 1468). Maller findet sich oft statt Maler, so z. B. in der Ueberschrift des Gemäldes no. 89c von Hans Holbein d. Ae. im Basler Museum: *Hans schlegel maller.*

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

welchem er selbst den Mangel der Vollendung betont [1]. Ob ihn Altersschwäche, das Bewusstsein seiner Unfähigkeit, selbständig Geschichte zu schreiben, oder die Schwierigkeit, die Taten noch lebender, namentlich dem Hofe angehöriger Personen zu behandeln, an der Fortführung seines Werkes gehindert hat, ist fraglich; es mögen alle drei Gründe mitgewirkt haben, besonders aber der letzte; denn Füetrer ist wohl noch selbst derjenige gewesen, der durch Randbemerkungen und eingeschobene Zettel die Chronik zu verbessern suchte; fortgesetzt hat er sie nicht mehr.

1492 schenkte er dem Kloster Benediktbeuern eine lateinische Handschrift geistlichen Inhalts [2] und von da an ist er nicht mehr nachzuweisen. Dass seiner bei den Tegernseer Weihnachtsehrungen vom Jahre 1493 nicht mehr gedacht wird, lässt nicht mit Zuverlässigkeit auf seinen Tod schliessen, zumal da seit dem Jahre 1492 ein neuer Abt im Kloster waltete; doch ist es wahrscheinlich, dass er bald nachher starb.

Da es für sicher gelten darf, dass er an der mit seinen Notizen und zwar geraume Zeit vor der Mitte des Jahres 1502 hergestellten Handschr. z [3] keinen persönlichen Anteil mehr hatte, muss man seinen Tod jedenfalls vor diese Zeit setzen. Das Verschenken von Büchern pflegen Gelehrte auch heutzutage bis zum Aufsetzen ihres Testamentes zu verschieben; so wird wohl die Schenkung vom Jahre 1492 und das Fehlen

---

[1] S. 214,33. — Bei dieser Gelegenheit erwähne ich, dass die dort folgenden Verse an den Schluss von Seifrids Gedicht vom grossen Alexander in der Heidelberger Hdschr. no. 347 erinnern:

Vnd das vns der engel schar
Vor allem vbel hie bewar,
Das vns das allen wyder uar,
Das sprecht Amen gar.

[2] Clm. 4774 aus Benediktbeuern. Der Miscellankodex enthält: *Liber de laudibus B. Mariae. Expositio super Ave Maria. Conradi de Saxonia Speculum Mariae. Johannis de Sacro Bosco Algorismus de integris. Richardi de Leycestria Speculum sacerdotum.* Auf Blatt 1 steht der Eintrag: *Magister Ulricus Fuetrar obtulit hunc codicellum sancto Benedicto in Benedictenpeuren anno domini MCCCCLXXXXII in die conceptionis Marie virginis* [8. Dez.] *monaci in domo nostra.* Hievon gab zuerst Nachricht Riezler III, 870 Anm.; die ausführlichere Angabe verdanke ich Leidinger. Magister kann sehr wohl als ehrenderTitel für einen Maler gebraucht werden, vgl. Du Cange IV, 180. Ordinat. domus Dalphini an. 1340: *Item ordinamus habere debere unum Magistrum Sartorem seu Talliatorem* (maître tailleur).

[3] Vgl. unten VII: Die Fortsetzung in z.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

des Namens in den Weihnachtsehrungen vom Jahre 1493 dahin gedeutet werden dürfen, dass er im letzteren Jahre gestorben sei; mit grösster Wahrscheinlichkeit ist unter allen Umständen sein Tod mindestens eine ziemliche Zeit vor dem Juni 1502 anzusetzen.

II. Füetrers Werke und deren Abfassungszeit.

1. Sein Gemälde von Christi Kreuzigung.

Im Sommer des Jahres 1881 kam ich zum ersten Male in die kgl. Bildergallerie in Schleissheim, wo ich ein Gemälde fand, das der Katalog als von Ulrich Füetrer gemalt und aus der Zweibrückener Sammlung stammend bezeichnete. Meine Zweifel an der Richtigkeit der letzteren Angabe äusserte ich gegenüber dem Konservator, Herrn Dr. Bayersdorfer, worauf er mir versprach, beide Angaben einer Prüfung zu unterziehen. Er tat dies mit seiner bekannten Genauigkeit und schrieb mir am 8. Jan. 1882 folgendes nach Leipzig: „Ich habe den Kommissionsbericht über Tegernsee aus den Tagen der Klosteraufhebung in unserm Archive eingesehen und darin, wie Sie vermuteten, die drei[1] fraglichen Bilder gefunden. Sie kommen aus Tegernsee, sind aber nur durch die Beschreibung und exakte Grössenangabe zu identifizieren; denn diese alte Liste giebt sie einfach als „„altdeutsch“ “ ohne Meisternamen. Letztere finden sich dann zuerst in Mannlichs Kataloge der Schleissheimer Gallerie vom Jahre 1810 und können nur auf einer mit den Bildern überkommenen Tradition beruhen, da der damalige Stand der kunstgeschichtlichen Kenntnisse eine so plausible Taufe seitens der Galleriedirektion vollständig ausschliesst“. Es ist also davon auszugehen, dass das Bild von Füetrer für das Kloster Tegernsee gemalt worden ist.

Das Gemälde, dessen leider nicht sehr gelungene Reproduktion an der Spitze dieses Halbbandes steht, ist sehr gross, 1,86 × 2,95 Meter, auf Lindenholz in der alten, vor der Oelmalerei geübten Temperamanier grau in grau gemalt

[1] Es handelte sich auch um zwei Tafelgemälde Gabriel Mächlerskirchers.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

mit lichtblonder Färbung der Haare und leichter Kolorierung der nackten Körperteile. Eine seither wegen Wurmfrass nötig gewordene Restauration hat, wie mir der Konservator, Herr H. Bever gütigst mitteilt, zur Beseitigung der schwarzen Uebermalung des Hintergrundes geführt, unter welcher das ursprüngliche dunkel getonte Blau des Himmels wieder hervorgetreten ist.

Gotische Architekturformen, an denen die Darstellung von 70 Personen in sehr geschickter Weise Platz gefunden hat, teilen das Bild in 5 Felder, deren mittleres den bereits verschiedenen Christus am Kreuze zeigt. Longinus, dessen Blindheit durch geschlossene Augen angedeutet ist, hält die Hände an der Lanze, welche sein Genosse Christo in die Seite stösst, während daneben ein Edelmann höhnt[1]: „Bist du Gottes Sohn, so steig herab vom Kreuz," (Matth. 27, 40) und ein Knecht mit dem Essiggefäss und dem Schwamme auf der Stange herbeieilt. Maria Magdalena hält den Kreuzesstamm umfasst, und der Jünger Johannes stützt die niedersinkende heilige Jungfrau (Joh. 19, 26—27). Rechts vom Heiland ist der Schächer gekreuzigt, der Gnade gefunden hat. Der Reiter mit dem Hute zu seiner Rechten ist wohl Joseph von Arimathia, der kommt, um den Leichnam Christi abzunehmen, und vor ihm stehen zwei vornehme Frauen mit turbanartig hochgebauschtem Gebende hinter der heiligen Veronica. Zart ausgeführte Heiligenscheine mit Strahlen umgeben die Häupter von Veronica, Maria Magdalena und Johannes; bei Maria und besonders bei Christus sind sie mit Verzierungen versehen. In dem links vom Heiland befindlichen Felde ist der Henker eben damit beschäftigt, dem ruchlosen Schächer mit dem Beile die Beine zu zerschlagen. Davor steht, sein Pferd am Zügel haltend, der gepanzerte Hauptmann, auf den die Ereignisse beim Tode Christi einen so tiefen Eindruck gemacht haben (Matth. 27, 54. Luc. 23, 47), während im Vordergrunde die um des Heilands Obergewand würfelnden Kriegsknechte in Streit geraten: der im Vordergrund sitzende, offenbar der glückliche Gewinner, streckt

[1] Ziemlich die gleiche Geste bemerkt man bei dem Manne, der die obigen Worte spricht, und bei Longinus im Fürstätter Kreuzigungsgemälde (um 1400), jetzt im Nationalmuseum. Reprod. in: Kunstdenkmale Bayerns I, Tafel 224.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

seinem Gegenüber, dessen aufwallenden Zorn ein Dritter zu besänftigen sucht, die Zunge heraus und hält ihm zum Hohne an beiden Händen den Daumen zwischen Zeig- und Mittelfinger entgegen[1]; ein Vierter, der die eine Hand an die Leiter legt und so die Gruppe mit dem Gesamtbilde geschickt verbindet, weist dem Gewinner voll Aerger den entblössten Hintern[2].

Die gekrönte Rittergestalt im äussersten Felde rechts wird Otkarius darstellen sollen, der mit seinem Bruder Albertus, der dann in dem darunter befindlichen Priester zu suchen ist, das Kloster Tegernsee gründete[3]. Die untere Figur im äussersten Felde links hat einen Steinmetzhammer in der Hand und lässt sich am ehesten auf Hans den Steinmetz deuten, der unter dem Abt Caspar Ayndorfer (geb. 1400, Abt 1426, gest. 17. Jan. 1461) die bedeutenden baulichen Veränderungen des Klosters geleitet zu haben scheint[4], in seinem Fache Hervorragendes leistete und auch in den Weihnachtsehrungen bis 1476 regelmässig vorkommt. Wer aber ist die darüber befindliche Person? Sollten Meister Hans und Ulrich Füetrer das Bild aus Dankbarkeit dem Kloster gestiftet haben und als Donatoren selbst darauf erscheinen? Und wer sind die 70 an der gotischen Rahmenmalerei angebrachten Personen? Sind es etwa die Portraits der Klosterinsassen? Diese Fragen wage ich nicht mehr zu beantworten.

---

[1] Auch im Buch der Abenteuer wird diese Gebärde des Hohnes erwähnt:

2b,5. *Wann sich dein ding zue end nicht löblich strecket,*
So zaig ich dir darumbe
Den tawmen durch die Finger aus gerecket.

21c,2. *An not dein haupt du prichest,*
Mercken wol all die weysen,
Vnnd waist nicht was du richest
Vnd machst dich selb in dem schopffe greysen;
Wann du kennst weder mynn noch mynne lone.
Zewch hin den dawm zw ainer myet
Vnnd far mit deinen wortten fürbas schone

[2] Der Streit der würfelnden Kriegsknechte ist eine beliebte Episode in den grösseren Darstellungen der Kreuzigung sowohl in den Niederlanden, wie in Deutschland, vgl. z. B. die Scene aus Hans Memlings Lübecker Dombild, Seemann, Kunsthist. Bilderbogen II. no. 220. In der Kreuzigung zu St. Leonhard, Kunstdenkmale Bayerns I. Tafel 242 sieht man einen richtigen Raufhandel von Holzknechten; vgl. Tafel 253.

[3] Chronik S. 60—64.

[4] ZsfdA. 27,276. Anm. 2.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Der Umstand, dass die Stifter des Klosters Tegernsee und Hans, der Steinmetz, auf dem Bilde erscheinen, veranlasste mich zum Versuche einer Datierung, indem ich annahm, das Bild dürfte sich über dem Grabe der Stifter befunden haben. Bis 1445 ruhten ihre Gebeine in der Capella S. Andreae, allein in diese Kapelle gehört das Bild nicht, weil es gar keinen Bezug auf den hl. Andreas nimmt. In dem genannten Jahre aber, dem siebenhundertjährigen Geburtsjubiläum der Stifter musste die Kapelle wegen Baufälligkeit verlassen werden; die Reliquien der Stifter wurden in feierlichem Gepränge in den Chor vor den Hochaltar gebracht und in eine zu diesem Zwecke hergerichtete Totenlade in der Sakristei gelegt, wo sie über ein Jahr verblieben. Auf den Hochaltar passte das Kreuzigungsgemälde auch nicht besonders gut, da er der Dreifaltigkeit, den Aposteln Peter und Paul und dem hl. Quirinus geweiht war[1]. 1447 wurden sie in dem Schiffe der Kirche[2] in einem neuen Grabe vor dem Altar des hl. Kreuzes niedergelegt. Nach 9 Jahren liess Abt Caspar Ayndorfer ein prächtiges Grabmal aus rotem Marmor machen, worin die Gebeine beigesetzt und worauf Verse zur Verherrlichung der Stifter gemeisselt wurden[3].

---

[1] Annotationes consecrationis ecclesiae Tegernseensis. Pez, Thesaurus III, 3,575.

[2] Oder: in der grösseren Kirche (s. unten).

[3] Oefele, Rer. Boic. Script. I, 632: *Rursum anno MCCCCXLV, cum capella S. Andreae, ubi tumuli erant fundatorum, terra implenda esset et murus unus a latere meridionali, cui dictum sepulchrum annexum erat, funditus erigendus esset, aperta sunt cum magna reverentia per dictum Dominum Abbatem Caspar* [Ayndorfer] *praefata sepulchra, ubi a sexcentis et amplius annis corpora eorundem venerabilium et sanctae memoriae Principum et Dominorum in Domino quieverunt, et praesentibus conventu cum cereis et luminaribus ac Nobilibus Viris ac populo utriusque sexus non parvo in numero collecta sunt cum magna diligentia ossa eorum et per ambitum cum cantu ac pulsu religiose per Ecclesiam usque ad chorum ante altare majus reportata atque in archa ad hoc ordinata sunt condita, et ut sic in sacristia per annum et amplius reservata, tandem ad Ecclesiam majorem ante altare S. Crucis cum omni diligentia in novo sepulchro reposita sunt, ibique dum annis XIIII* [offenbar fehlerhaft für VIIII, wie oft statt IX geschrieben wurde] *repausassent, Abbas venerabilis Caspar ea ampliori censuit honore decoranda. Unde cum ingenti desiderio summoque studio nec non maximo pretio pretiosum sepulchrum de marmore rubeo, quod ad praesens cernitur, fieri disposuit, in quo et ossa praedicta cum reverentia condigna reponere curavit, ubi et hactenus recondita manent. Denique ob commendationem ipsorum*

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Zum Altar des hl Kreuzes passt nun das Gemälde Füetrers sehr gut, und da das marmorne Grab, wie dessen Inschrift[1] besagt, 1457 durch Meister Hans den Steinmetz von München vollendet wurde[2], der auch auf dem Gemälde erscheint, so ist die Entstehungszeit des letzteren mit Wahrscheinlichkeit auf dieses Jahr 1457 zu setzen.

Die Zuverlässigkeit dieser Schlussfolge wird allerdings durch eine genauere Prüfung der Einzelheiten beeinträchtigt. Erstens hat schon Karl der Grosse verordnet, dass Klöster, welche den Leichnam eines Heiligen beherbergten, mindestens zwei Kirchen haben müssten[3]. In der Tat zeigt die Abbildung des Klosters in Merians Topographie[4] sogar drei Kirchen: die Hauptkirche, nördlich davon die Salvatorkirche und westlich die Pfarrkirche „zum Burgtore, ad Petrum et Paulum". Diese letztere kommt hier nicht in Betracht, denn sie wurde erst von Abt Caspar erbaut[5]; aber auf dem Hochaltare der Salvatorkirche könnte das Bild wohl gestanden haben.

Zweitens ist, so lange nicht alle Personen auf dem Bilde mit genügender Bestimmtheit gedeutet sind, ein Zweifel

---

fundatorum gestorumque memoriam eorundem jam dictum sepulchrum Metrorum epitaphio talismodi arte sculptoria voluit adornari:

Annis a Domini nati de Virgine Christi
Cum rota D duo C revolvit quater X quinque,
Diva sunt orti parili progenie sorti
Inter primores tunc cunctis celebriores
Burgundi sunt patre, sed editi Bavara Matre;
Albertum Primum die Okariumque secundum.
Hii multas vere quia divitias habuere
Sed Christo grati sunt linquere cuncta parati.
Hinc gladios arae fratres simul imposuere
Trabeas hinc chlamydemque libens .....

[1] Chronik der Tegernseer Aebte, Pez, Thesaurus III, 3,544, wo *quadrinque* für *quadringeno* verlesen sein muss:

Anno milleno quadringeno quingeno septeno
Post incarnatum Dei verbum virgine natum
Hoc gubernante monasterium ac renovante
Caspar abbate lapis perficitur iste.

[2] Er erhielt am 8. Juni 1460 für das Grab der Stifter 110 Pfund. Vgl. ZsfdA. 27,76. Anm. 2. Nach heutigem Geldwerte beträgt die Summe 792 Mark 50 Pf.

[3] Capitulare Mon. 789. 7. und Cap Francof. 794. 15.

[4] Frankfurt 1640—1688.

[5] Vgl. Oefele, Rer. Boic. Script. II, 76b. Anonymi monachi historia S. Quirini: *Parochialem etiam exstruxit* [sc. Caspar] *Ecclesiam quingentis aureis.*

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

an der Beziehung der rechtsseitigen Figuren auf die Klostergründer[1] nicht endgültig zu widerlegen.

Es ist daher nicht überflüssig, die Datierung noch von der kostümgeschichtlichen Seite her zu versuchen. Was die Frauenkleidung betrifft, so erinnert das Kostüm Marias besonders an eine von Hefner auf die Mitte des 15. Jahrhunderts datierte Grabplatte von rötlichem Sandstein mit eingemeisselter kontourirter Frauengestalt, eingelassen im Boden der ehemaligen Cisterzienser Kirche zu Heilsbronn bei Ansbach (Begräbnisort der Burggrafen von Nürnberg und der Markgrafen von Hohenzollern). Die sehr einfache Tracht besteht aus einem faltenreichen Unterkleid; darüber liegt ein weiter Mantel, der um die Arme gelegt vorn zusammengehalten wird. Um den Hals geht das Rissentuch mit darüber hängendem Schleier oder Kopftuch, das auf dem Haupte und zu beiden Seiten in regelmässige Falten gelegt ist[2]. Um die Jungfräulichkeit Marias zu betonen, verwendet Füetrer das Rissentuch, das spezielle Abzeichen der verheirateten Frauen, ebenso den Schleier nicht, auch lässt er den Mantel mit seinem zartausgeführten gold-gestickten Saume gleichzeitig als Kopftuch dienen.

Auffallender ist der Kopfputz der beiden hinter der hl. Veronica stehenden vornehmen Frauen. Dieser turbanartige Aufsatz kam im 15. Jahrhundert in den Niederlanden und in Frankreich häufig, in Deutschland seltener vor.

Zum einfachen Priestergewand der rechts in der untern Ecke stehenden Figur, die den Albertus vorstellen kann, kommt ein Barett, welches Aehnlichkeit mit demjenigen hat, welches die prächtige silberne Statuette des hl. Sebastian im Regensburger Domschatze zeigt.

Besonders interessant ist aber die Ritterrüstung des Otkarius, eine vollständige Plattenrüstung, mit Brust-

---

[1] Misslich ist namentlich, dass eine Tradition für das Bild des Otkarius nicht vorhanden war. Die einzigen bestimmt den Otkarius wiedergebenden Darstellungen sind 1. das Stiftergrab von Hans dem Steinmetz. Vgl. Kunstdenkmale Bayerns I, Tafel 205. 2. Das Bild in den Wandmalereien aus dem sog. alten Hofe, jetzt im Saal 14 des Nationalmuseums, um 1470 angeblich von Gabriel Mächleskircher gemalt. Diese beiden Darstellungen stimmen nicht im allergeringsten mit einander überein.

[2] Hefner-Alteneck, Trachten etc. 10 Bde. Frankt. 1883. Bd. VI. Tafel 366.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

und Rückenplatte, glockenförmigem Eisenschurz und Arm- und Beinröhren, deren beide Hälften aussen mit Scharnieren, innen mit Lederriemchen verbunden sind. Die Handschuhe lassen die Finger zum grössten Teile frei und entsprechen denen eines bayrischen Herzogs aus der Mitte des 15. Jahrhunderts und denen des Ritters St. Georg auf einer Ofenplatte derselben Zeit[1]. Auch der Schild passt in diese Zeit.

Am auffallendsten ist der glockenförmige Schurz der Rüstung. Die einzelnen Plattenringe sind oben mit Nietnägeln versehen, deren Köpfe in den Schlitzen der darunterliegenden Ringe verschiebbar sind, wie sich umgekehrt die Ringe des Pferdepanzers in den Schlitzen der darüberliegenden Teile bewegen. Eines der frühesten Beispiele eines solchen Glockenschurzes findet sich an der Broncestatue Conrads von Weinsberg († 1446) in der Klosterkirche zu Schönthal a. d. Jaxt. Dort ist das Schwert durch den Schurz gesteckt, als dessen Material man sich gepresstes Leder vorzustellen hat.

Am genauesten stimmt mit unserem Bilde das Glasgemälde in der Kirche zu Jenkhofen bei Landshut überein, das Herzog Heinrich den Reichen († 1455) darstellt[2]. Der glockenförmige Eisenschurz reicht bis gegen die Kniee und hat vorn einen bogenförmigen, nicht viereckigen Ausschnitt, worauf indessen kein Gewicht zu legen ist, da eckiger und gerundeter Ausschnitt im ganzen 15. Jahrhundert gleich üblich waren. Die Lanze, welche keine Griffbildung, aber ein Wappenfähnchen zeigt, endigt in eine völlig gleiche Spitze, wie diejenige auf Füetrers Bilde. Der Mantel mit den blau-weissen Rauten reicht wenig unter den Glockenschurz, während er bei unserer Figur den Boden berührt.

Der glockenförmige Eisenschurz war nur kurze Zeit im Gebrauch; das letzte mir bekannte Beispiel ist das Grabmal des Ritters Hans Stettner und datiert vom Jahre 1464[3]. Dieser Glockenschurz ist aber sehr wesentlich ver-

---

[1] Hefner-Alteneck, a. a. O. Bd. IV. Tafel 281 und 270.

[2] Ebenda, Bd. IV. Tafel 271.

[3] Kunstdenkmale Bayerns I. Tafel 270. — Ebenda Tafel 255 findet man eine Holzstatuette des St. Pankratius (aus Niederbergkirchen) mit der alten Form des Glockenschurzes, an dem man einen mit einem Kettenpanzerlappen verhängten, geschweiften Ausschnitt bemerkt. Der Kopf ist auffallend natürlich und lebendig; er dürfte aufgesetzt sein;

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

ändert, vorn kürzer und ziemlich anliegend, nach hinten ausgeschweift, so dass man unwillkürlich an die spätere Entwicklung der Krinolinen erinnert wird. Tatsächlich können diese späteren Formen hier nicht mehr in Betracht kommen.

Die kostümgeschichtliche Betrachtung führt also ziemlich genau in die Mitte des 15. Jahrhunderts, und so ist denn wohl ausreichender Grund vorhanden, die Datierung des Kreuzigungsbildes Fütrers auf das Jahr 1457 als hinlänglich gesichert anzunehmen. Jedenfalls würde man eher eine frühere als eine spätere Zeit ansetzen können.

Im Hinblick auf die Technik möchte man geneigt sein, dem Bild eine viel frühere Entstehungszeit zu geben. Aber es ist nicht erlaubt, die Italiener und Niederländer heranzuziehen, um einen Archaismus festzustellen. In Italien blühte zu dieser Zeit bereits die Renaissance; in den Niederlanden hatte Jan van Eyck (gest. 1441) bereits die Oelmalerei eingeführt und seine herrlichen Tafelbilder geschaffen. Nach Bayern aber, zumal nach Oberbayern, war die neue Kunstweise noch nicht gedrungen. So gross der Wandertrieb bei den jungen Leuten im 14. und 15. Jahrhundert war, die Maler reisten wenig. Den blinden Musiker Conrad Paumann führte seine Kunst von Nürnberg bis nach Italien; bayrische Maler hätten dort vergeblich Arbeit und Lohn gesucht.

So blieben sie denn auf sich selbst angewiesen und auf die bewunderten Musterbeispiele ausländischer Kunst, die sich schon in Bayern befanden. Die politischen Beziehungen zu den Niederlanden (von 1345—1424 wurden Holland, Hennegau und Zeeland von bayrischen Fürsten beherrscht, und Johann III. von Bayern hatte sogar den berühmten Jan van Eyck vom Oktober 1422 bis Ende Dezember 1424 in seinem Dienste) müssen doch vereinzelte Kunstwerke nach Bayern gebracht haben, so wenig wir

---

denn er stimmt gar nicht zu dem Körper, welcher ganz archaistisch steif, plump und ohne Massverhältnis ist. Die Holzfigur wird a. a. O. auf die Zeit um 1500 gesetzt. Das mag für den Kopf stimmen, das übrige ist sicher um 1450 zu setzen.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

auch davon wissen. Immerhin ist bekannt, dass St. Ulrich und Afra zu Augsburg im Jahre 1455 eine Altartafel aus Flandern erhielt.

Das Knitterige, Scharfbrüchige im Gefälte des mit gesuchter Absichtlichkeit am Boden ausgebreiteten Mantels der Frauen auf unserem Bilde ist danach nicht der Erfindung Füetrers zuzuschreiben, sondern es ist eine formelhafte Modesache, die aus den Niederlanden stammt und ursprünglich gerade so der Unfähigkeit, den Fussboden zu gestalten, zu Hilfe kam, wie der goldene Hintergrund oder das gotische Rahmenwerk die Unfähigkeit, den Himmel zu bilden, verdecken sollte. Selbst Rogier van der Weyden behielt vielfach noch etwas Steifes, Skulpturenartiges in der Faltung der übrigens häufig auch steingrauen Gewänder; vgl. no. 664 in der National Gallery in London: Die Kreuzabnahme, und besonders das Bild: der hl. Lukas die Madonna malend, in der Münchener Pinakothek [1].

Die Art, grau in grau zu malen, stammt gewiss auch aus jenen vorauszusetzenden niederländischen Vorbildern, denn in der niederländischen Kunst war diese Malweise zu Hause und wurde auch später noch z. B. für den Schmuck der Aussenseiten der Altarflügel verwendet [2]. Ich nehme um so bestimmter an, dass Füetrers Art, grau in grau mit leichter Kolorierung der entblössten Körperteile zu malen, auf einem in Bayern damals für ein Muster betrachteten Vorbilde beruhen muss, als kein Geringerer als Hans Holbein der Aeltere anfangs noch unter diesem Einflusse steht. Ich beziehe mich damit auf die Donaueschinger Passion, bei welcher „nur die Fleischpartien, Haar und Bart, sowie einzelnes in der Scenerie in den natürlichen Farben erscheinen, dagegen alle Gewänder steinfarbig grau sind, auf den Aussenseiten bläulich, auf den Innenseiten gelblich in den Schatten. Der dunkle Grund war ursprünglich

---

[1] Letzteres repr. bei Springer, Kunstgesch. IV, 28.

[2] Vgl. zwei vom Rücken eines Gemäldes abgenommene Bilder von Cornelissen (1480—1560), Mann und Weib mit ihren Patronen Peter und Paul darstellend, grau in grau, in der Behandlung der Gewandfalten freier als Füetrers Bild, aber immer noch etwas von der Unnatur der Schablone bewahrend, ca. 80 cm hoch, 70 cm breit, no. 657 der National Gallery in London.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

blau[1]". In dieser Malweise liegt doch offenbar ein an Füetrer und seine Zeit gemahnender Archaismus und deshalb erkläre ich mich gegen die Datierungen von Woltmann (1501 oder 1502) und von Springer und Stoedtner (1503), kann mich aber auch mit Glasers[2] Ansetzung auf 1499 nicht zufrieden geben. Die Bilderfolge muss vor der Madonna in der Nürnberger Moritzkapelle (jetzt im germanischen Museum), welche mit 1499 bezeichnet ist, entstanden sein; ja, ich bin im Hinblick auf andere altbayerische Gemälde geneigt, sie eher vor den Weingartner Altar (1493) als nachher zu setzen.

Es ist schwer, Füetrers künstlerische Leistung richtig einzuschätzen. Geschickte Gruppierung, Lebhaftigkeit des Ausdrucks namentlich der Köpfe, bei denen die feine Behandlung des Haares auffällt, verraten bei aller Steifheit ein anerkennenswertes Talent. Besonders gelungen und wirklich eindrucksvoll überzeugend ist die warme Empfindung, die sich noch auf dem Gesichte des zur Seligkeit eingegangenen Schächers malt, und der Aerger, den der verlierende Kriegsknecht bekundet. Die bereits erwähnte Rohheit im Gebahren des Kriegsknechtes, welcher die Hand an die Leiter legt, muss weniger dem Maler als der Kultur seiner Zeit angerechnet werden, welche in den Mysterien und Fastnachtspielen diesen niedrigen, drastischen Humor zeitigte und eine besonders starke Wirkung in der Gegenüberstellung der schroffsten Gegensätze suchte. — Wie viel Füetrer seinen Vorbildern entnommen hat, entzieht sich der Beurteilung.

Auch als Maler zeigt er sein Bestreben, möglichst viel zusammenzufassen, und so wählt er nicht ungeschickt den Moment unmittelbar nach Christi Tode, das eben Vergangene lebhaft im Ausdrucke der Gesichter nachklingen lassend und bereits das Kommende, die Abnahme vom Kreuze, einleitend.

---

[1] Woltmann, Katalog der fürstl. Fürstenbergischen Sammlungen zu Donaueschingen Carlsruhe 1870. S. 34. — Nicht Springer, wie Glaser (Holb. d. Ae. S. 168) sagt, sondern Woltmann hat zuerst auf die Beziehung des 9. Bildes zu der Schongauer'schen Passionsfolge hingewiesen.

[2] Glaser, Hans Holbein der Aeltere. Leipzig 1908. Hiersemann. (Kunstgeschichtliche Monographien XI.)

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

2. Dichtungen.

a) Das Buch der Abenteuer[1], in der Titurelstrophe gedichtet. Am Faden des Jüngern Titurel werden der Trojanische Krieg Konrads von Würzburg, der Merlin Albrechts von Scharfenberg, der Parzival Wolframs von Eschenbach, die Krone Heinrichs vom Türlin und der Lohengrin in der Fassung des bekannten so betitelten mhd. Gedichtes und in derjenigen des Jüngern Titurels angereiht, so dass der J. Titurel mit dem Stamme und die andern Dichtungen mit den Aesten verglichen werden. Als Laubwerk und Früchte kommen nach dem Wunsche Herzog Albrechts IV. hinzu: der Wigalois Wirnts von Gravenberg (aber der Prosa nachgedichtet), der Seifrid de Ardemont Albrechts von Scharfenberg[2], der Meleranz des Pleiers, der Jwein Hartmanns von Aue, der Persibein, der Poytislier und der Flordimar, letztere drei von unbekannten Dichtern. Das Ganze umfasst ca. 41 500 Verse[3].

b) Der prosaische Lantzilet[4], nicht auf Ulrich von Zazikhofen, sondern auf eine Bearbeitung der französischen Prosa zurückgehend.

c) Der strophische Lantzilet, in der Titurelstrophe gedichtet, ca. 39 000 Verse.

Für die Datierung ist eine Strophe des Buchs der Abenteuer wichtig. Cgm. 1. 6c,7 redet der Dichter bei der Erzählung des trojanischen Krieges von Medea, die durch ihre Zaubersalbe den greisen Vater Jasons wieder lebendig machte und verjüngte.

---

[1] Ueber dieses handelt Paul Hamburger, Untersuchungen etc. 8 oben S. II, Anm. 3.

[2] Der Merlin und der Seifrid de Ardemont sind von F. Panzer 1903 herausgegeben worden.

[3] Ich zitiere nach Cgm. 1., indem ich zuerst die Foliozahl, dann die Spalten durch die Buchstaben a—d und endlich die Strophennummer angebe.

[4] Herausg. 1885 von A. Peter, Stuttgart. Lit. Verein, no. 175. Vgl. dazu Germania XXVIII, 2. Heft.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Dabei wünschte er:

O Gott, wär ich geleret
Der selben kunst auch wol,
Mein[1] *fürsten uil geheret*
Wolt ich auch machen ain grossen tuppen vol;
Es wär auch Jacob pütrich mir genesen
Vnd maister Cuenradt, der ye was plind
Vnnd meines fürsten Organist ist gewesen.

Da Jacob Pütrich von Reichertshausen 1400 geboren wurde und 1471 in den Tegernseer Weihnachtsehrungen nicht mehr erscheint, ist er damals wohl bereits verstorben gewesen. Conrad Paumann starb am 24. Januar 1473[2]. Auf der Südseite der Frauenkirche in München, links vom Portale, ist sein Grabstein in der Mauer befestigt, der in rotem Schlehdorfer Marmor folgende Worte eingegraben zeigt:

An. mcccclxxiij an s pauls bekerung abent ist gstarbn und hie begraben der kunstreichist aller instrament vnd der Musica maister Cunrad pawmann Ritter purtig von nurnberg vnd plinter geboren dem got genad.

Darunter ist der Künstler selbst die Portativ-(Schoß-) Orgel spielend dargestellt, neben ihm befinden sich Laute, Langflöte, Harfe und Geige. — Als terminus a quo ergiebt sich also das Jahr 1473.

Um einen terminus ad quem zu gewinnen, lag es nahe, Stellen, in denen das Buch d. A. und die Chronik denselben Stoff behandeln, mit einander zu vergleichen. Von den vielen nachgeprüften Stellen, welche einen mehr oder weniger

---

[1] Auch Cgm. 247 liest *Mein* [= meinen). Der Plural braucht sich nicht auf die Zeit zu beziehen, da Sigmund noch mit Albrecht IV. zusammen regierte (1465—1467). Sigmund lebte ja noch bis 1501, und dann waren ja auch noch Christof und Wolfgang, seine jüngeren Brüder, vorhanden. Vgl. Cgm. 1. 140a,8: *ich sprich mein hern es wär nicht all zu guet.* Aber 76a,3: *meins herren hof zu münchen.*

[2] Vielfach wird als sein Todesjahr 1474 genannt; diese Zahl erklärt sich daraus, dass man die römische Zahl *iij* zu schreiben pflegte, so dass sich die unteren Teile der letzten *i* gegen einander richten. Sie laufen aber entschieden nicht zusammen. Der Stein ist abgebildet bei v. Hefner-Alteneck, Trachten etc. Frankf. 1879—89. Bd. V. Tafel 308. Hefner liest 1476, was sicher unrichtig ist. Oefele las (noch vor der Renovation der Inschrift) 1473. Vgl. auch Joh. Staindelii Chronicon bei Oefele, Rer. Boic. Scr. I, 538: *1472 Conradus caecus de Nurnberga in omnibus musicalibus nulli secundus Monaci obiit.*

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

einleuchtenden Grund bieten, um die Dichtung vor die Chronik zu setzen, führe ich nur eine an, in welcher sich in der Chronik noch die Reime erhalten haben.

si luffen erschrocken vmb mit hennden lären
si daucht, daß von den christen
berg vnd tal mit all gefüllet wären. Cgm. 1. fol. 66[d],9.

Die Unger luffen nackent mit leren henden hin und wider erschrocken; es was ain gschrai, als ob perg tal und alle velder mit Cristen erfüllet wären. Chronik 144,35.

Eine noch bestimmtere Antwort giebt der Dichter im Buch der Abenteuer selbst in der Einleitung zum Lohengrin, nachdem er um den Beistand der Jungfrau Maria gefleht hat:

64[d],4. *In deinem süessen namen*
so wollt ich da von sagen
aim fürsten lobesamen,
des hertz do hett in allen seinen tagen
nicht wann nur alltzeit hoher eren gerett.
dy frucht slecht nach dem stamen
von seim geslächt vnd pluetes hoch geherett.

5. *Armeny, Rom, Franckreiche,*
kriechen vnnd vnnger landt,
aus diser plvetes teiche[1]
sein an vnd all der an[2] *den vrhab vanndt.*
ob ichs yetz sagt, es näm zu lange stunde;
doch wiertz von mir gesaget noch
hie, ob mir got zeit vnd lebens gunde.

6. *Der red ich hie gedagen*
wil, pis es hat sein zeit
Vnd wil zu tewt euch sagen,
wie got in nott dick dy seinen erfrewdt,
Ja, wer in rüeffet an in warer mynne;
ob yers vernemen wolttet,
Ich sagt euch von ainr claren hertzoginne.

Offenbar ist in den beiden ersten Strophen von Herzog Albrecht IV. die Rede, dessen edles Geschlecht aus Armenien (Bavarus), Rom (Norix), Frankreich (Petrudis, Gemahlin

[1] *teiche* stf. Lache, Teich (Lexer verzeichnet diese Bedeutung nicht).
[2] *alderan* swm. Urgrossvater, Urahn (fehlt bei Lexer).

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Theodos I.), Griechenland (Agnes, Gemahlin des Ornolfus), Ungarn (von Thasilo V. befehligt; Otto III. von Niederbayern König von U.) herstammt, und der Dichter nimmt sich vor, diese seine hohe Abkunft seiner Zeit noch zu beschreiben, wenn ihm Gott das Leben schenken wird. Diese Stelle wenigstens ist also sicher vor der Chronik geschrieben, und somit ergiebt sich, dass mindestens der Hauptteil des Buchs der Abenteuer zwischen 1473 und 1478 verfasst worden sein muss[1].

Der prosaische Lantzilet ist für eine Vorarbeit zum strophischen zu betrachten, und dieser ist sicher später als das Buch der Abenteuer abgefasst worden, da er es voraussetzt. Ob er aber vor oder nach der Chronik gedichtet wurde, kann ich nicht entscheiden, halte aber das letztere für wahrscheinlicher. Nach 1486 kann er nicht gesetzt werden, da sonst sicher irgendwo darin von Herzog Albrechts IV. Gemahlin die Rede wäre[2].

Füetrers dichterische Kunst steht auf keiner hohen Stufe. Im wesentlichen ist sein grosses Werk nur eine inhaltlich recht genaue, in Form und Ausdruck freie, die Sprache mit bemerkenswerter Gewandtheit beherrschende Nachdichtung der Vorlagen. Eigen sind ihm viele treffende, volkstümlichem Denken und humorvoller Phantasie entsprungene Bilder und die Verwendung sprichwörtlicher Redensarten. Die Titurelstrophe ist im ganzen mit Geschick gehandhabt, zuweilen aber doch mit sprachwidriger Silbenzählung. Füetrer ist ein bescheidenes, strebsames, liebenswürdiges Talent, dem selbständiges Schaffen und der Zug in's Grosse abgeht. Ein bezeichnendes Beispiel aus der Einleitung des Buchs der Abenteuer[1] mag hier eine Stelle finden.

---

[1] In der ZsfdA. 27,266 habe ich eine dort ausgehobene Stelle auf Albrechts Gemahlin bezogen. So natürlich diese Erklärung ist, so muss sie nun doch aufgegeben werden; *meinr frawen sal* muss also in ironischer Komik von der Stube seiner eigenen Frau gesagt sein.

[2] Dass das Allianzwappen von Bayern und Oesterreich, mit welchem Cgm. 1 beginnt, nicht zur Datierung herbeigezogen werden darf, habe ich ZsfdA. 27,264 gezeigt.

[3] Dessen erste Zeile lautet übrigens *Alpha et o du rainer*, nicht *du miner*, wie Hamburger a. a. O. S. 41 angiebt, ohne zu bemerken, das Füetrer *ei* und *ai* nicht aufeinander reimt.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1 ,7. *O Got, das Ich der reichen*
Arbait mich vnndter windt,
Daz mag man mich geleichen
Von allem recht ann wytzen für ain kindt,
Die do spilen gend mit yeren docken.
Gar sunder veder chengel
Will ich von neste vnnd von hennde flocken.

8. *Ob ich nun also hanndel,*
Mein arbait misse prauch
Vnd thorhafticlich wanndel,
In der vinster über die storren strauch,
So mag man spotten mein von allem rechten.
Darumb mag ichs lassen nicht:
Nun weicht all vmb; ein plinder, der will vechten!

9. *Doch sey in gottes namen*
Der arbait mein begunnen!
herr, deiner künsten samen
Sä in mein hertz, vnnd den uil dürren prunnen
Mit genaden fluz penetz Vnd auch erfeüchte!
Maria, aller engel frawe,
Mein tunckels hertz mit künsten mir erleüchte!

3. Seine Chronik.

Bayerische Chronik, im Auftrage Herzog Albrechts IV. 1478 begonnen und am 3. Juli 1481 durch die Beifügung des Nachwortes beendigt.

III. Handschriften der Bayerischen Chronik[1].

A. Handschriften der ursprünglichen Gestalt.

1. *T.* Tegernseer Hs. Cgm. 225. Papier. Folio. Holzdecken mit gepresstem Lederüberzug, auf dem bei der

[1] Vgl. hiezu: Aretin, Litterärisches Handbuch für die bayer. Geschichte I, 161 ff. München 1810. Kluckhohn, Forschungen zur deutschen Geschichte VII, 210. Göttingen 1867. Schon früher wurden einzelne Stücke der Chronik abgedruckt von Aretin. Aelteste Sage über die Geburt und Jugend Karls des Grossen, München 1803, S. 105 ff. Würthmann, Oberbayerisches Archiv V, S. 48 ff. München 1844. Rockinger, Ueber ältere Arbeiten zur bayerischen und pfälzischen Geschichte. Kgl. bayerische Akademieschriften 15, I, 179 ff III, 197. München 1879. 1880.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

vordern Decke zahlreiche, jetzt kaum mehr leserliche *Ave Maria* herausgestempelt sind. Auf der Innenseite steht *Emptus est Anno domini etc. 1490. Attinet Tegernsee 1490.* Ein Ex libris ist eingeklebt mit dem bayrischen Wappen und der Umschrift *Ex Electorali Bibliotheca Sereniss. Vtriusque Bavariae Ducum 1618.* An den Decken befanden sich früher 2 Blätter aus einer Geschichte der Tegernseer Aebte, die abgelöst worden sind (jetzt bei den lateinischen Fragmenten 1881).

Eine 6 Blätter umfassende genealogische Tafel der Herzöge von Bayern, von zweiter Hand geschrieben und von dritter Hand bis auf 1511 fortgeführt [am Schluss dieser Ausgabe abgedruckt] ist der Hs. vorgebunden; darauf folgt ein leeres Blatt. Die Chronik nimmt 131 Blätter (2 Blätter sind mit 83 bezeichnet) ein, worauf noch 7 leere Blätter und eine unvollendete genealogische Tafel der Fürsten von Oesterreich von *Rudolf rex Rom. et Comes habschpurg* bis auf *Karolus [V.] archidux austrie, Burgundie et Rex Castilie* und *Vernandus [I.]* reichend den Schluss bilden; auch stehen auf den letzten Seiten dieser Tafel noch chronologische Notizen *De Austria,* die Jahre 1359—1490 umfassend.

Das erste Nachwort (vgl. unten 214,2-7) fehlt; ebenso fehlen die Verse. Der Schreiber ist nicht sehr sorgfältig, namentlich zu Auslassungen geneigt. Die in feiner Schrift eingetragenen Verbesserungen stammen wohl von Veit Arnpeck.

2. Cgm. 1591. Papier. Folio. Holzdecken mit weissem, gepresstem Pergamentüberzug. 130 beschriebene Blätter mit der Stammtafel der bayerischen Herzöge; indessen fehlen die Stammtafel der Oesterreicher und die chronologischen Notizen aus der österreichischen Geschichte.

Die Hs. ist eine späte Abschrift von T; sie enthält die Notiz: *Das dise mit dem in der churfürstlichen Bibliothec alhier aufbehaltenen vnd mir heünt dato zurukhgestöllten orginalj des hochlobl. Closters Tegernsee ord. Sancti Benedictj abgeschribene Chronic Von worth zu worth gleich lauttend seye, bezaige mit pöttschafft vnd vndterschrüfft. Act. München den 10. Jener 1731. Ggn. Von Wilhelm (?) Srr. churfürstlichen Durchlaucht würkhlicher Geheimer Rhat vnd der freyen Reichs Grafschafft Haag Administrator.*

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

3. *P.* Pollinger Hs. Cgm. 43. Pergament. Octavo. Holzdecken mit fein gepresstem, schöne Ornamente zeigendem, weissem Pergamentüberzug. 2 Schliessen. Eckbeschlag weggerissen. Auf einem an die Innenseite der vordern Decke geklebten Pergamentblatte: *1588. Wer gott fürcht zü aller zeitt, der ist zu sterben schon bereidt.* Darunter ein Ex libris mit der Umschrift: *Franciscus Praepositus S. Salvatoris Pollingae A. 1744* und mit der handschriftlichen Bemerkung: *Ad Bibliothecam ibidem.* Die Lagen von je 8 Blättern sind von nur einer Hand sehr sorgfältig beschrieben; die vorkommenden Fehler gehen beinahe durchwegs auf die Vorlage zurück. Vorgebunden sind $1^1/_2$ leere Pergamentblätter.

Auf die Rückseite des ersten Blattes der ersten Lage ist eine Wappentafel gemalt: In der Mitte der bayerische Wappenschild, quadriert von schwarz mit goldenem, rot gekröntem Löwen und blauen und silbernen Rauten, darüber ein gekrönter goldener Helm und als Helmzimierde ein goldener Löwe mit roter Krone. Ringsum stehen die Wappen von Holland-Hennegau, Scheyern, Norikaw, Herr Eckhart mit dem Bundschuh [1], Isterreich, Wittelsbach, Vohburg, Valay, Andechs, Schwabeck, Rietenburg, Wasserburg, Oberdorf, Burgeck, Dachau, Abach, Wolfertshausen, Hirschberg. Auf der folgenden Seite, mit welcher die Paginierung beginnt, findet sich ein malerisch gezierter Anfangsbuchstabe und dekorative Malereien am Rande.

Zuerst stehen die 4 Vorreden und nehmen mit der Chronik 431 Seiten ein. S. 432 ist leer. S. 433—435 stehen die beiden Nachworte mit den Versen. S. 436 ist leer, und hierauf folgen noch 5 leere Blätter, von denen 3 nicht mehr zur letzten Lage gehören. Auf S. 49 nimmt ein in bunten Farben ziemlich schlecht ausgeführtes Bild des Trebetta, der sich, aus Ninive kommend, in Trier niedergelassen und die Pfalz gegründet haben soll, ca. drei Viertel der Seite ein: Bärtiger Mann mit langem Haar, worauf eine Art Turban sitzt. Goldenes mit weissem Pelz verbrämtes Untergewand und blaues mit braunem und weissem

---

[1] Vgl. unten S. 131—143. Ein schwarzer Bundschuh mit roten Riemchen in silbernem Felde, das Wappen, das ihm nach S. 133 König Heinrich III. verliehen haben soll.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Pelz verbrämtes Obergewand. In der Rechten (kleiner Finger aufgereckt) das schwarz und goldene, in der Scheide steckende Schwert. Goldene Schuhe. Graue, einfach verzierte Bank mit Polstern darauf. Hintergrund karminrot. Dazu kommen in den untern Ecken des Bildes zwei Wappen: 1. Goldener Löwe mit roter Krone auf schwarzem Schilde (Pfalz). 2. Quadrierter Schild von blauen und silbernen Rauten und je drei goldenen Kronen auf blauem Grunde (Bayern-Norikau).

Docen[1] hielt diesen Codex für ein Autographon Füetrers; indessen sprach sich Kluckhohn[2] dagegen aus, und ich stimme ihm ganz entschieden bei, da am Rande nachgetragene Auslassungen auf einen mechanisch kopierenden Schreiber deuten[3] und da die Handschrift nicht einmal die dem Original zunächst stehende ist, wie ich bei der Behandlung des Hs.-Verhältnisses zeigen werde.

Diese Hs. ist wahrscheinlich für Herzog Albrecht IV. angefertigt worden (sicher vor 1487); sie scheint 1742 von den Oesterreichern der Hofbibliothek entfremdet und von dem Kloster der regulierten Chorherren zu Polling 1744 angekauft worden zu sein.

4. *E.* Ebersberger Hs. Cgm. 227. Papier. Folio. Zwei Schliessen. Holzdecken mit gepresstem Lederüberzug, der mit demjenigen von T aus der gleichen Werkstatt hervorgegangen zu sein scheint. Dem Leder sind mehrere Sförmige Stempel eingeprägt, das Wort: *Wjttl* enthaltend. 224 Blätter. Voraus geht ein Blatt mit Notizen, z. B. findet sich da ein Verzeichnis aller Stellen der Chronik Füetrers und der Fundationes, an welchen von Klöstern die Rede ist.

Es ist die einzige zweispaltig beschriebene Hs. und enthält f. 2—105: unsere Chronik, 106—210: Fundationes monasteriorum Bavariae[4], 211—214: Chronik der Herren

---

[1] Archiv für ältere deutsche Geschichtskunde I, 420. Frankfurt 1820.

[2] Forschungen zur deutschen Gesch. VII, 211.

[3] Schlagend sind die durch Homoioteleuton entstandenen Auslassungen z. B. S. 23,21: *Capin gepar Enchisen, so ge[par lamadon priamum, so ge]par Enchises Eneam.* S. 158,11: *es wären drey menschen gewesen [die all menschen verfüert vnd betrogen hetten, der erst wär gewesen] Moyses, der hiet all Juden verfurt* etc.

[4] Abgeschrieben aus Clm. 27168, vgl. Leidinger, Neues Archiv 24,671 ff.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

von Bayern, 215—218: Chronik der Herren von Andechs, 218—221: Von dem Antlos [Ablass zu Andechs], 222—223: Abschrift einer Urkunde, 224: einen lateinischen Brief. Auf der Innenseite der hintern Buchdecke: *Nunc ego si possem vulpinas vendere raudas Nimirum gratus solus ubique forem. — Fr. Mayer. — Vela ventis committo. Ich beuilchs gott.* Oben am zweiten Blatt steht von anderer Hand geschrieben: *Residentiae Societatis Eberspergae.*

Das erste Nachwort (vgl. unten S. 214,2-7) fehlt; das zweite (Durchlauchtiger etc.) beginnt die Hs., worauf die Verse folgen. Hieran schliessen sich die 4 Vorreden (vgl. unten S. 3—5) und die Chronik selbst, die ziemlich sorgfältig geschrieben ist.

NB. Ueber Cgm. 699, welcher den Anfang der Chronik enthält vgl. unten Abschnitt VIII.

B. Handschriften mit Veränderungen und Beifügungen.

5. *B.* Benediktbeurer Hs. Cgm. 566. Papier. Folio. Holzdecken mit schön gepresstem Lederüberzug. Randleisten mit gegeneinander gewendeten Drachen, deren Hälse verschlungen sind. Schiefe Linien bilden rautenförmige Felder; in der Mitte sind Rosen, aussen S förmige Bänder mit dem Worte *Maria* und das Wappen des Klosters. — 157 Blätter, wovon das erste und die 16 letzten leer sind. Hinzugebunden ist ein Schobsserischer Druck *Das Buch des heiligen Römischen reichs vnnderhalltung. München 1501.* Vorn und hinten befindet sich je ein kleines Pergamentblatt mit lateinischen Hymnen und Neumen und lateinischer Prosa. Auf dem vordersten Blatte: *Iste liber attinet huic Monasterio Benedictopeiren.*

Die Nachworte und Verse fehlen. Im Innern der Chronik sind einzelne Abschnittchen geändert, weggelassen oder hinzugefügt und eine kleine Fortsetzung folgt, die den Zusammenhang nicht zu wahren weiss; vgl. unten S. 217. Den Schluss der ziemlich schlecht und flüchtig geschriebenen Hs. bildet die Notiz: *finitum vel actum feria tercia hora quasi decima ante meridiem in vigilia petri et pauli appostolorum. j. v^c. vnd im andern Jar* (28. Juni 1502).

6. *W.* Wessobrunner Hs. Cgm. 565. Papier. Folio. Holzdecken mit Lederüberzug. 109 Blätter, wovon die

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

beiden ersten leer sind. Auf der Innenseite der vordern Decke befinden sich diätetische Vorschriften von Aventins Hand sehr flüchtig geschrieben; offenbar sollten sie seinem schwachen Magen dienen, der ihm viel Leiden verursachte. Latein (häufiger) und Deutsch gehen durcheinander, z. B.: *Weinpirl mysel vnnd suppen; Fencl mysel in decoctu pysorum; Habel mysel in decoctu pysorum.* Ueber einen Teil dieser Notizen ist ein Ex libris mit den 2 gekreuzten Schlüsseln des Wessobrunner Wappens geklebt mit der Umschrift: *Wessofontani proba sum possessio claustri; Heus! Domino me redde meo: sic jura reposcunt.* Darunter: *J. E. Belling Cath Sc. A. V.;* noch weiter steht: *Anno domini 1520 Am tag Nativitat Virginis marie Hat des edln vnd vessten Bernhardin. von Trenbach zw Burckfridt der zeit auf Sand Gorigen Perig ob Passaw Pflegers Vetter, Hanns von Hertzheim zw der Streaw: vnd Salomonskirichen* [1], *Diss Coronicken: der loblichenn Fürssten von Bayern etc. Alltes herkhomen. vberlesen: Gott sey lob Ewigklich. — Deus ad te: Adiuua me.* Darunter eine verkürzte Unterschrift, wohl Hans Hertzheim bedeutend.

Auf der Vorderseite des zweiten, sonst leeren Blattes steht wohl von einer Hand aus der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts geschrieben: *Philipp Fese, burger Seidenstrikher oder Knöpfmacher in München.* Auf der Rückseite des letzten Blattes unten: *Philippo Fese Bodonaro in Monaco.* An die Innenseite der hintern Decke ist ein Briefumschlag geklebt mit der Aufschrift: *Vnnserm Lanndthofmaister in Kernten vnnd getreuen lieben Herren Sigmunden vom Turn* [2].

Die 4 Vorreden beginnen die Chronik; die Nachworte und die Verse fehlen, und auch die Aenderungen, Weglassungen und Beifügungen stimmen mit B überein. Doch kommen gegen das Ende der Chronik noch Einschiebsel hinzu, welche in der Ausgabe durch Fraktur kenntlich gemacht worden sind. Endlich schliesst sich noch eine sehr bemerkenswerte Fortsetzung an, welche die

---

[1] Salmannskirchen bei Neumarkt a. d. Rott, Bezirksamt Mühldorf. Ueber das Geschlecht der Herzheimer vgl. Hundt bei Freyberg, Sammlung historischer Schriften und Urkunden III, 375.

[2] Gemeint ist wohl Sigmund, Freiherr vom Turn, dessen Vater Jacob 1570 in den Freiherrenstand erhoben wurde, und der sich 1581 mit Syguna von Layming vermählte.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

kleine in B erhaltene Fortsetzung berücksichtigt und erweitert und bis zum März 1511 reicht.

Die Hs. ist sehr sorgfältig geschrieben, doch nicht von derselben Hand.

f. 1ᵃ—72ᵇ	1. Hand
„ 73ᵃ—85ᵇ	2. Hand
„ 86	verloren
„ 87ᵃ Z. 1—9	3. Hand (zur Cursive neigend)
„ 87ᵃ—93ᵇ	4. Hand (ähnlich der dritten)
„ 94	eine offizielle Kopie eines Vertragsbriefes auf anderm Papiere von kleinerem Formate. 5. Hand (vgl. unten S. 236)
„ 95ₐ—100ᵇ	4. Hand (von Blatt 96 ist ein Stück abgerissen; drei Viertel von 100ᵇ sind leer).
„ 101ᵃ—109ᵇ	Der Kölner Rechtsspruch, ebenfalls offizielle Kopie auf anderm Papier andern Formates. 6. Hand (vgl. unten S. 246—255).

Am Schlusse fehlen offenbar mehrere Blätter. — Fol. 2—13 findet man sehr derb kritisierende und berichtigende Randnoten von Aventins eigener Hand.

7. *S.* Hdschr. des Schlüsselberger Archivs in Linz. No. 192[1]. Papier. Folio. Holzdecken mit schön gepresstem Lederüberzug, der jetzt zur Hälfte auf beiden Decken weggeschnitten ist. Die Schliessen sind noch da; Eckbeschläge scheinen überhaupt nicht vorhanden gewesen zu sein. 183 Blätter, einspaltig in schöner Schrift von einem im ganzen recht sorgfältigen Schreiber beschrieben. Die Chronik beginnt auf dem 2. Blatte und endet auf der Rückseite des 173. Blattes. Die übrigen Blätter sind unbeschrieben; indessen steht auf der Vorderseite des 1. Blattes: *Disz buoch ist weilandt Jochumen Hunds zu Kalenberg gwesen; jetz seines Sons Hans Jacob Hunds.*

Diese Hs. ist eine Abschrift von W in seiner vollständigen Gestalt und deshalb wertvoll für die Ergänzung der verlornen Teile der Vorlage. Auch die Randglossen

[1] Diese lange verschollen geglaubte Hs. hat Widemann in seinem Aufsatze über die Passauer Geschichtsquellen im Görres-Jahrbuch 1899 wieder an's Licht gezogen. Dass sie mir nicht entging, verdanke ich Herrn Professor Heigel.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Aventins sind eingetragen und, wo der Schreiber die Worte nicht zu entziffern wusste, hat er sie ziemlich getreu nachgemalt.

8. *L.* Hdschr. Lindauers. Cgm. 1590. Papier. Folio. Cartondecken mit Ueberzug von rotgefärbtem Pergament. 201 Blätter, auf deren erstem steht: *Ex libris Georij Lindauer et Amicorum.* Bl. 194 ist vor 193 gebunden. Das letzte Blatt enthält noch $2^1/_2$ Zeilen.

Diese Hs. mit kursiver Schrift von einer einzigen Hand beschrieben, ist eine ziemlich genaue Abschrift von W in seiner vollständigen Gestalt, so dass sie mit S zur Ergänzung der verlorenen Stellen dient.

9. *H.* Hdschr. des kgl. geh. Haus- und Staatsarchivs, München. Manuscriptensammlung no. 31, beschrieben von Rockinger, Ueber ältere Arbeiten zur bayerischen und pfälzischen Geschichte. Abhandlgn. d. k. bayer. Akademie, phil.-hist. 14, Abt. III. S. 39 ff. 15, I, 179 ff. III, 142—143; 197 ff.

Die Hs. zeigt am Rande eine Numerierung der Personen des bayerischen Stammes offenbar zum Zwecke der Ausführung einer genealogischen Tafel. — Die vollständige Hs. W liegt zu Grunde; doch ist P nebenher verglichen und benutzt worden. Auch sind die einzelnen Abschnitte oft zusammengezogen und ein neuer Absatz an anderer Stelle gemacht worden. Manche Abschnitte sind etwas umgearbeitet, andere weggelassen worden; einige sind neu eingesetzt und zwar sind weitaus die meisten von ihnen Aventins deutscher Chronik entnommen. Man gewinnt den Eindruck, der Verfasser habe den Anschein erwecken wollen, dass er ein ganz neues Werk selbständig ausgearbeitet habe.

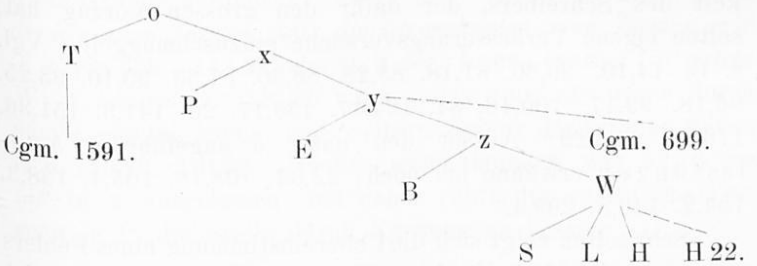
NB. Ueber die Hs. des kgl. geh. Haus- und Staatsarchivs, Mscr.-Sammlg. no. 22 vgl. unten Abschnitt VIII.

IV. Handschriftenverhältnis.

Das Ergebnis der Untersuchung stelle ich an die Spitze und führe nachher zur Erhärtung seiner Richtigkeit eine genügende Auswahl beweiskräftiger Stellen an. Die grossen

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Buchstaben bezeichnen die vorhandenen, soeben besprochenen Handschriften, die kleinen dagegen die verlorenen, aus den gemeinsamen Fehlern der vorhandenen bestimmt zu erschliessenden Vorlagen. Ueber Cgm. 699 und H 22 vgl. Abschnitt VIII.



o, das vorauszusetzende Original, war wohl eine einspaltig beschriebene Folio-Handschrift, was sich daraus schliessen lässt, dass die Zeilenlänge um weniges grösser gewesen sein muss, als diejenige in T. Den Beweis finde ich darin, dass der Schreiber von T mehrfach gedankenlos Stellen von gleicher Länge, offenbar Zeilen der Vorlage, übersprungen hat, so 87,11. 125,9. 136,16. T fügt 144,12 *von Dachaw* ein, welches wohl in der Vorlage als erklärende Randbemerkung hinter *Ornold von Bayern* stand, womit dort die Zeile schloss; der Schreiber von T zog es zur folgenden Zeile. Den schlagendsten Beweis gibt 144,2. In o ist das Wort *järlich* höchst wahrscheinlich zwischen den Zeilen eingeflickt gewesen; T zog es vor *Augspurg* in die obere, P vor *zins* in die untere Zeile.

Schon in dieser Handschrift müssen einige wenige Schreibversehen oder Undeutlichkeiten vorhanden gewesen sein, eine Voraussetzung, die einfacher ist als die Annahme, dass zufällig T und x an diesen Stellen ganz den gleichen Fehler gemacht hätten. 16,15 *besatzten* statt *besatzte*. 26,6 *Iren* st. *ir*. 32,22 *den* st. *der*. 53,10 *eilent* st. *eilet*. 112,30 *kum* st. *käm*. 126,10 *dauon* st. *da an* oder *dan an*. 126,30 *den* st. *die*. 172,24 *seine* st. *sein* (vielleicht stand in o ein undeutliches *seinn*. 179,40 muss die Vorlage

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

undeutlich gewesen sein. 181,16 *Ott* st. *Ludwig*[1]. 185,31 *milia* ausgelassen.

T, die Tegernseer Hs., steht in ihren Lesarten x gegenüber, von welchem sämtliche übrigen Handschriften (Cgm. 1591 kommt nicht in Betracht) abgeleitet sind. Sie erweist sich dabei manchmal als fehlerhaft infolge der Flüchtigkeit des Schreibers, der dafür den grossen Vorzug hat, selten eigene Verbesserungsversuche einzuschmuggeln. Vgl. z. B. 74,19. 80,30. 81,18. 83,28. 86,30. 87,33. 90,10. 93,25. 96,18. 99,17. 100,16. 34. 124,17. 138,17. 20. 141,3. 151,36. 176,24. 203,29. Ausser den unter o angeführten Auslassungen erwähne ich noch: 22,32. 103,18. 105,4. 138,3. 154,2. 146,8. 209,4.

Sehr selten zeigt sich die Uebereinstimmung eines Fehlers mit einer Handschrift der andern Gruppe, wobei es sich stets um ein leicht mögliches Schreibversehen handelt, das der Zufall bei beiden Schreibern unabhängig veranlasst hat. So lesen 182,3. 21 PE richtig *Reinischer punt,* während TBWSLH (d. h. T und z) *Römischer punt* haben.

In 51,15 ist Ertzenthumb in TW nur falsche Auflösung eines Kürzungszeichens der Vorlage. Auch die Uebereinstimmung in 43,1 Orta TE ist natürlich nur Zufall. — Stimmt aber T mit allen andern Handschriften ausser P in einem Fehler überein, so muss dieser Fehler im Original gestanden haben und in P verbessert worden sein; Beispiele s. unter P.

Cgm. 1591 ist eine Abschrift von T; vgl. oben S. XXII.

x. Diese Handschrift muss vorhanden gewesen sein, weil gemeinsame Lesarten, Auslassungen und besonders Fehler der ganzen Gruppe PEBWSLH auf eine Vorlage zurückführen, die aber doch in keiner der genannten Hss. gefunden werden kann. Gemeinsame Lesarten, die T gegenüberstehen, sind überall in den Varianten der Ausgabe zu finden, wo der Kürze halber gewöhnlich nur PW zitiert werden, und eine genügende Anzahl ist schon oben unter T angeführt. Eine Auslassung findet sich z. B.

---

[1] In T ist wohl von der Hand Veit Arnpecks *Ludweich* übergeschrieben.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

47,25, wo T allein das durch die Quelle als richtig bestätigte *Rottwald* bietet, während die ganze oben genannte Gruppe nur *wald* liest. Ebenso muss *zu Haydlberg* 199,26 in x gefehlt haben; es könnte allerdings auch in T hinzugefügt worden sein.

Ganz unzweideutig fassen die gemeinsamen Fehler diese Gruppe zusammen. 40,15 lesen deren sämtliche Hdss. *die ietz zwen fürsten* statt *die ietzgenannten zwen fürsten,* wie T allein hat. 113,22 *adeo* st. *a deo;* ferner *inpatry* (*in patria* W) st. *imperatori.* 127,25 muss x das veraltete *pfeten* durch *hömbd* ersetzt haben, und weitere Fehler der Gruppe finden sich 135,29. 210,30. Höchst wahrscheinlich war 52,16 das *laß* in x ausgelassen und daher rührt der geschickte Versuch in P, die Stelle durch Kürzung zu bessern.

P, die Pollinger Hs., hat mehrfach allein das Richtige erhalten, so 153,6. 203,29. Dadurch würde man nicht gehindert, sie mit x zu identifizieren; dagegen zeigt sie von allen andern Hss. abweichende Lesarten, so 26,15. 39,5. 47,5. 50,13. 52,11. 63,31. 80,5 etc. Die roten Kapitelüberschriften kommen ihr allein zu. Sie hat Auslassungen, welche keine andere Handschrift aufweist, so eine den Sinn sehr entstellende 19,14. Mit Absicht scheint 50,24—51,13 unterdrückt worden zu sein. Andere Lücken finden sich 52,1. 17 (infolge bereits in x verdorbener Lesart). 61,29. 77,4. 6. 80,11. 94,6-7 (vom ersten auf das zweite *gieng* abgesprungen). 154,4-11. Es begegnen aber auch Zusätze, die nur P eigen sind: 4,2. 22,28. 31,24. 34,4. 77,31. 93,6. 214,2-7. Ausserdem begegnen in P trotz der im ganzen grossen Sorgfalt des Schreibers manche Fehler, die in den andern Hss. nicht vorkommen: 17,15. 18,21. 21,9. 30,25. 29. 31,4. 21. 62,24, 63,34. 66,14. 67,22. 86,9. 94,15. 101,27. 102,6. 111,14. 113,24. 132,36. 37. 159,3. 176,33. 179,2. 187,16. Daneben stehen auch einzelne Verbesserungen von Fehlern der Vorlage, so 23,2 *Yrary* statt *Joary.* 171,30.

An einer Stelle stimmen P und E in einer Aenderung überein: 15,24. Das Original las mit der Quelle (Sächs. Weltchronik 92,31) *in actibus apostolorum.* So lesen alle Hss., nur P und E haben: *acta apostolorum.* Das ist eine

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

von jedem Schreiber selbständig gemachte Verbesserung, die vielleicht auch durch ein in x und y übergeschriebenes *acta* veranlasst worden sein mag.

y charakterisiert sich durch die EBWSLH gemeinsamen Lücken, Zusätze und Fehler. Ausgelassen war z. B. 21,8. 9 (no. 33). Zusätze waren 19,10. 130,22. Neu eingeführte Fehler finden sich 3,17 *regierennde* st. *regierung*. 18,19 *der nach* st. *der nam*.

E, die Ebersberger Hs., kann nicht = y gesetzt werden, weil sie nur bei ihr vorkommende Lücken aufweist, welche sich in BW nicht finden. So fehlen in E die beiden Abschnittchen no. 342. 343 (206,14-37). 19,25 findet sich die Aenderung *Griwaldus* st. *Grimaldus*, wie BW noch richtig lesen (es ist H, welches *Gariwaldus* liest, wonach meine Angabe 19,28 zu berichtigen ist). 20,7 steht in T *gestrenger*, in PBWSLH *strenger*, während E selbständig die letztere Lesart wieder in *gestrenger* verwandelt.

z, das Original der 2. Redaktion, lässt die alte Form der Chronik ziemlich unberührt, nur sind einige Zusätze hinzugekommen, welche in der Ausgabe durch kursiven Druck kenntlich gemacht worden sind, und einige Kapitel sind geändert worden. So wurde besonders die Geschichte von der Geburt Karls des Grossen in der Reismühle mit einigen scharf kritisierenden Worten unterdrückt und durch eine andere Darstellung ersetzt; ferner erfuhr die Geschichte von Egkhart mit dem Bundschuh eine Neubearbeitung.

Offenbar sind die Aenderungen an einer Handschrift der alten Chronik nur durch Streichungen und Einlegen von Zetteln bewirkt worden. Sie beziehen sich auf folgende Abschnitte: no. 10. 11. 12. 50. 51. 52. 56. 63. 81. 118. 120. (120—141 fehlen.) 141. 142. 158. 181. 184. 188. 189. 193. 194. 195. 235. 239. 321. 358.

Auf den leeren Blättern am Schlusse der Handschrift wurden noch — wahrscheinlich isoliert von der eigentlichen Chronik — zwei Notizen aufgezeichnet no. 1 und 2 (217,3-11) und getrennt davon auf einem späteren Blatte das in B erhaltene unvollständigere Verzeichnis der Kinder Herzog Albrechts IV. (217,12—218,35).

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

B, die Benediktbeurer Hs., ist offenbar eine treue, nie bewusst ändernde, aber recht flüchtige Abschrift von z, kann indessen nicht damit identifiziert werden, weil sie gegenüber W Fehler enthält, so 12,10. 13,7. 45,1. 56,28. Ebenso finden sich in B sinnstörende Lücken, während W den vollständigen Text bietet, so z. B. 58,2. Ferner ändert B sehr oft die Wortstellung z. B. 190,26: *vnd ward die stat gar zu grundt aus erstört vnd aus gereut,* während W mit TB übereinstimmt.

Dass auch die kleine Fortsetzung nicht vom Schreiber von B verfasst, sondern von einer Vorlage abgeschrieben ist, zeigen Fehler wie: *das sein gnad albeg mecht albeg* [das zweite *albeg* durchstrichen] *zue ainem kint drew gefätret me* [*me* durchstrichen] *nemen,* vgl. unten S. 218,25.

W, die Wessobrunner Hs., ist eine sehr gute Abschrift von z, dessen Fehler sie manchmal verbessert, so z. B. 105,1. Sie enthält die beiden von z der Chronik beigefügten Abschnittchen 221,20 und 24, vgl. 217,3 und 6, verbessert und erweitert aber das Verzeichnis der Kinder Albrechts IV. Sie zeichnet sich besonders durch ihre Einschiebungen aus: 200,12. 209,4. 211,7. 212,8, wozu dann noch eine sehr bedeutsame Fortsetzung kommt 219,3—268,38. Ueber die Art, wie die Vorlage z durch W benutzt worden ist, habe ich meine Ansicht 221,41 ausgesprochen.

S, Hs. des Schlüsselberger Archivs in Linz, ist eine gute Abschrift von W, was sich schon darin klar zeigt, dass die dort befindlichen eigenhändigen Randbemerkungen Aventins in den Text hineingezogen sind, soweit sie sachliche Verbesserungen enthalten. Sie ist daher neben L wertvoll zur Ergänzung der verlorenen Blätter von W.

L, Hs. Lindauers, ist ebenfalls eine Abschrift von W, dessen Randbemerkungen in den Text hineingezogen werden.

H, Hs. des Hausarchivs, ist in der Hauptsache eine Abschrift von W (H wiederholt den Fehler von W *da dauon,* vgl. 11,13), doch mit Weglassung von dessen Einschiebungen und der Fortsetzung und unter Mitbenützung

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

von P. Ferner ändert H gern die Form der Sätze, lässt einzelnes weg, um es oft an anderer Stelle, zuweilen in erweiterter Form, zu bringen. Veraltete Wörter werden durch offenbar geläufigere ersetzt, so wird aus *werren — krieg* 188,9. *sein leben versleissen — sterben* 203,23. *als das nicht verfieng — als es aber nicht sein mocht* 204,23. *an stund — von stund an* 205,30. *widermuet — vnwillen* 205,32. *grebde — grebnüss* 206,36. Dabei laufen auch Fehler mit unter: *gemaget* wird *genaigt* gelesen 202,25. Auch diese Handschrift zieht Aventins Randglossen in den Text.

V. Die Quellen[1].

a) Von Füetrer angeführte und direkt oder indirekt benutzte, nachweisbare Quellen.

1. Jakob Twinger von Königshofen[2] ist gemeint mit den Zitaten *ain teutsche Cronick* 172,34. *dy hystorj* 30,3. 20. Seine Chronik ist von dem Beginne der Füetrerschen Darstellung bis 182,29 sehr stark ausgenutzt und zwar, wie es scheint, in der Form des Textes B.

2. Hans Ebran von Wildenberg, Chronik von den Fürsten von Bayern[3] hat Füetrer, wie schon aus der von Roth festgestellten Zeitbestimmung hervorgeht, nur in der Fassung HW vorliegen können, welche gegen 1479 vollendet wurde. Trotzdem finden sich bei Füetrer einige Sätze, welche sachlich mit der zweiten Redaktion von Ebrans Chronik J übereinstimmen, deren Vollendung auf ca. 1490 anzusetzen ist. Es ist nicht zu entscheiden, ob Füetrer die gleiche Quelle benutzt, vielleicht auch geradezu die Vorlage Ebrans erhalten hat (vgl. unten 186,10) oder ob Ebran an diesen Stellen Füetrers Chronik für seine später ausgearbeitete zweite Fassung J benutzt hat. Die einzigen Stellen von Bedeutung finden sich 15,1-7, und da

---

[1] Mit einem Sternchen bezeichnete Quellen sind nur für die 2. Bearbeitung z benutzt worden.
[2] Städtechroniken VIII. IX.
[3] Ed. Roth, Quellen u. Er. z. bayer. u. d. Gesch. II, 1.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

sie mit den Flunkereien Garibalds so viel Aehnlichkeit besitzen, möchte ich eher annehmen, dass Ebran sie von Füetrer entlehnt habe. Im ganzen ist Ebran nicht sehr stark, mehr nebenher benutzt; erst in der letzten Zeit tritt er mehr in den Vordergrund.

3. Chronicon Benedictoburanum[1], *Kronik von Pewren,* ist nur für die kurze Klostergründungsgeschichte 72,1 benutzt; wahrscheinlich ist die ganze Stelle samt Zitat dem Garibaldus entnommen worden.

4. Chron. Cremifanense[2], *Cronica von Kremsmünster* ist für die Geschichte der Verlegung des Bischofssitzes von Ens nach Passau und Salzburg benutzt worden.

5. Cron. Eberspergense[3] und Chron. Eb. posterius[4], die *Cronicken der grafen von Sempt,* dienten für die Geschichte der Kämpfe mit den Ungarn.

6. Die Chronik der Scheyrer[5] wurde für einzelne Stellen von 124,18—169,10 vollständig ausgebeutet. Wie sich aus 169,10 ergibt (vgl. Anm. 2) hat wohl Cgm. 393 vorgelegen.

* 7. Annales Ducum Bavariae[6]. Diese scheinen mit dem Zitat *ain Cronica* 140,9. 20 gemeint zu sein, denn dort finden sich in der Tat die entsprechenden Berichte über Herzog Leupoldus.

8. Historia de comitatu hollandie[7], *Cronica der lennder Holland, Hönigaw, Seland und Frießland,* ein von dem Propst Dr. Fr. Maurkircher aus den Niederlanden mitgebrachter Bericht, ist von Ebran Füetrer überlassen worden und zwar in einer deutschen Uebersetzung, wie aus der missverstandenen Namensform 192,21 (Anm. 4) hervorgeht. Diesem Traktate folgt Füetrer in der Geschichte der Jacobaea von Holland genau.

---

[1] Mon. Germ. Pertz SS. IX, 212.
[2] Ebenda SS. XXV, 638. Die bessere Ausgabe von Loserth stand mir nicht zur Verfügung.
[3] Ebenda SS. XX, 12.
[4] Ebenda SS. XX, 870.
[5] Oberbayer. Archiv II, 190.
[6] Mon. Germ. Pertz SS. XVII, 366.
[7] Löher, Jacobäa, Abh. der hist. Kl. d. k. bayer. Ak. d. W X, 12—28, München 1867.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

*9. Ruedbertus de S. Remigio[1], *Hertzog Gottfrids Merfardt,* ist in Cgm. 224 oder einer damit eng verwandten Hs. benutzt worden, indem hier das Konzil zu Clermont auch auf 1092 gesetzt wird (statt auf 1095, wie in Cgm. 252). Von dieser Handschriftensippe scheint auch die Sächs. Weltchronik beeinflusst worden zu sein, indem sie das Konzil zwar nicht datiert, aber den ersten Kreuzzug zwischen die Ereignisse der Jahre 1091 und 1093 stellt. Vgl. meine Anm. S. 142 und 143. — Die Eroberung des hl. Grabes ist namentlich wegen Herzog Egkhart mit dem Bundschuh kurz nach dieser offenbar ziemlich verbreiteten Darstellung unter Beiziehung der Scheirer Chronik in der zweiten Redaktion z erzählt.

10. Valerius Maximus[2], Facta et dicta memorabilia, wird nur für die kurze Stelle S. 6, welche vom Triumphe des Pompeius über Mithradates und Tigranes handelt, als Quelle angegeben. Seine Benutzung ist wohl sicher nicht Füetrer, sondern Garibaldus zuzuschreiben.

11. Gotfridus de Viterbia, Speculum Regum[3] und Pantheon[4] sind wohl auch nicht direkt, sondern durch die Vermittlung Garibalds von Einfluss auf Füetrers Chronik gewesen. 125,6 wird durch ein ungenaues Zitat auf das Pantheon verwiesen, welches hier den Titel *de regimine regum et pontificum* erhält. Füetrer hielt den wirklichen Titel für den Vornamen des Verfassers und machte aus *Pantheon Gotfridi Viterbiensis* seinen *Pontus Götfridus de Viterbia* 85,1. 127,38. Als Vorlage diente E 9 oder eine verwandte Hs., da nur diese Hs. *Arfaxat* und *Phalech* liest (vgl. 23,1. 2.).

Der Einfluss Gotfrids beschränkt sich auf den Stammbaum der Könige von Frankreich no. 36. 37, Karlmanns Uebertritt in den geistlichen Stand no. 107. 108, die Abgrenzung der bayerischen Bistümer 109, Karls Geburt zu Ingelheim no. 121 und Karlmanns Söhne und König Karl no. 176. 177. 180.

---

[1] Historiens des Croisades, Hist. occidentaux III, 717—882.
[2] Ed. Halm, Teubner 1865.
[3] M. G. Pertz SS. XXII, 21. Benutzt wurde die Wiener Hs. 3496 oder die Hs. von Seitenstetten 298, vgl. S. 77, 37.
[4] Ebenda XXII, 107

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

12. Sigebertus Gemblacensis[1]. Seine Chronik ist wohl von Füetrer nicht direkt benutzt worden, sondern die Stellen dürften aus Vorlagen geschöpft sein, welche Nachrichten daraus enthielten. Für die Kämpfe Karl Martells um Avignon no. 97 wird *Coronica Francie* als Quelle angegeben, für dessen Kämpfe um Verbona no. 98 *Speculum Vincentij,* und nur für das Regnen von Korn in „Hispania" (statt: Hasbanio) wird in no. 207 *Sigisbertus* zitiert; doch ist wohl gerade diese Stelle samt Zitat dem Spec. historiale entnommen.

13. Vincentius Bellovacensis, Speculum historiale[2]. Dem Namen des Verfassers wird sogar ein *Sanctus* vorgesetzt. Wahrscheinlich ist auch dieses Werk, das nur an zwei Stellen (abgesehen von der soeben genannten) als Quelle dient, nicht direkt benutzt worden. Vgl. no. 95 und 96.

14. Johannes de Podio[3], Dominikaner, Inquisitor, ist wohl unter Füetrers Zitat *Johannes de Padua* zu verstehen, ein Chronist, von dessen Werk ich mir nach verschiedenen Seiten interessante Aufschlüsse versprach, die leider fast ganz ausgeblieben sind. Weil davon noch nirgends eine eingehendere Auskunft gegeben worden ist, dürften einige orientierende Notizen willkommen sein.

Ausser der Pariser Hs. existiert nur diejenige der herzoglichen Bibliothek in Wolfenbüttel: Cod. lat. Wolfenb. Extravag. no. 147. 4⁰. Holzdeckel mit Pergamentüberzug, auf die Zierstempelzeichen aufgepresst sind, besonders: seine Flügel schwingender Adler; Bourbonenlilie. Kupferne Schutznägel und Schliessen. 194 Papierblätter und 4 Blätter kleineren Formates. Inhalt: f. 1—14 (eine besondere Lage): Annalen vom Jahre 1—1472, welche nicht der Chronik entnommen sind. — f. 15ᵃ—188ᵃ (von gleicher Hand): Cronica fratris Johannis de podio ordinis predicatorum Inquisitoris heretice pravitatis in

[1] M. G. Pertz SS. VI, 300.
[2] Gedruckt bei Antonius Koburger, Nurenberge 1483.
[3] Ich verdanke die Möglichkeit der Benutzung der Liberalität des hohen herzoglichen Staatsministeriums und der gütigen Vermittlung des herzoglichen Bibliothekars, Herrn Dr. Milchsack.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

dyocesi lozannensi (mit vielen Abkürzungen, zuweilen nicht leicht leserlich). Von Adam beginnend, fügt der Verfasser bei der Sprachentrennung eine geographische Uebersicht über die Länder mit etymologischen Erläuterungen nach Isidorus von Sevilla, Etymologiae, hinzu; er legt auch besondern Nachdruck auf die zu verschiedenen Zeiten auftauchenden Irrlehren. In den historischen Daten folgt er, wie es scheint, dem Eusebius, Ekkehard, Fredegar, Gregor von Tours, Sigebert von Gembloux, besonders auch Gotfridus Viterbiensis, dann Hugo Floriacensis, Martinus Polonus, Flores temporum, vielleicht auch Königshofen u. a. Erwähnt wird eine Cronica francorum (vgl. unten 70,34). Die letzten, ziemlich verworrenen Mitteilungen beziehen sich auf die Ereignisse unter Johanna II. von Sizilien, ihre Adoption von Alfons V. von Arragonien, der infolge seiner Gewalttätigkeit den Königstitel verlor „quod alius dignior erat scilicet comes de marchia francie, qui nominabatur Jacobus [1]) comes de pardiaco comes de castris comes de marchia francie, de sanguine regum francie, vir elegantis stature, pulcher aspectu, prudens et deuotus deo Ita, ut in fine vite sue omnibus bonis suis pauperibus et parentibus distributis factus est firmior de observancia. In qua feliciter mortuus est [2] etc. Explicit cronica fratris Johannis de podio ordinis fratrum predicatorum tempore Constantiensis concilij. Deo gratias". — f. 188ᵇ—189ᵇ: De archiepiscopis Magdeburgensibus ann. 967—1445 (von gleicher Hand) — f. 189ᵇ bis 192ᵇ Notizen von 1430—1477. Eine Fortsetzung der Chronik des Joh. de podio (von anderer Hand geschrieben). — f. 193—194 unbeschrieben. Erst nach dem Einbinden des Buches wurden noch 4 Blätter kleineren Formates eingeklebt, die eine neuere Abschrift (die Schrift deutet auf das Ende des 18. Jhts.) von f. 188—189 sind. Das 4. Blatt ist unbeschrieben.

---

[1] Es ist aber wohlbekannt, dass Jakob II. von Bourbon, Graf de la Marche, sich 1415 mit Johanna II. vermählte und 1419 das Land verliess, während die Königin Alfons den V. von Arragonien erst 1421 adoptierte.

[2] In einem Franziskanerkloster zu Besançon am 24. Sept. 1438. Das ist also das letzte festzustellende Datum der Chronik, nicht 1429, wie Potthast I, 663 angibt.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Die Chronik des Joh. de Podio ist wahrscheinlich von Garibaldus benutzt worden, welchem Füetrer das Zitat 69,1 entnommen haben wird. Auch in no. 95 und 97 zeigen sich Spuren davon.

15. Flores temporum[1]. Sie bilden die Quelle des Berichtes über die sieben Schläfer und von Decius' Tod im Kampfe gegen die Goten in no. 32; indessen sind sie wahrscheinlich nur durch Garibalds Vermittlung von Einfluss gewesen, welcher zu no. 103 (die Heiden Leos III. werden durch Karl Martell besiegt) als Quelle ausdrücklich angegeben wird.

16. Turpinus[2] wurde benutzt für die Kapitel 158—162, welche die Kämpfe Karls des Grossen mit den Sarazenen, besonders Rolands Ueberwindung des Riesen Feracutus schildern. Daneben ist auch eine dem Karlmeinet verwandte Quelle benutzt.

17. Auf die Vita S. Ruperti[3] wird zwar in no. 60 verwiesen, indessen ist nicht bestimmt nachzuweisen, dass sie neben Andreas von Regensburg und Ebran wirklich zu Rate gezogen worden sei.

18. Porphyrius, welcher in der Vorrede erwähnt wird, ist zweifellos von Füetrer nicht benutzt worden; das Zitat dürfte, vielleicht nicht einmal direkt, aus *Boetius, Commentariorum in Porphyrium a se translatum libri V* stammen.

19. Die Bibel wird in der Vorrede für einen bei Matth. 6,21 befindlichen Spruch als Quelle genannt. Zu Ninus wurde das Zitat wohl aus der Erinnerung wegen der besonders aus der Geschichte des Propheten Jonas bekannten Stadt Ninive gesetzt, denn Ninus und Semiramis kommen in der Bibel nicht vor. Das Zitat 51,4 ist Ebran entnommen. Eine nicht recht zutreffende Verweisung auf die Sprüche Salomonis steht 173,22.

---

[1] Eccardi Corpus historicum medii aevi I. Mon. Germ. Pertz SS. XXIV, 230.

[2] De vita Caroli Magni et Rolandi historia Joanni Turpino Archiepiscopo Remensi vulgo tributa ed. Ciampi, Florentiae 1822.

[3] Acta SS. Boll. 27. März, S. 702.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

20. Lohengrin[1], *römisch-teutsche Cronick* genannt. Die mittelhochd. Dichtung von einem unbekannten Verfasser ist neben der Sächs. Weltchronik für die Ungarnkämpfe Heinrichs des Voglers benutzt worden (no. 195); ferner wird in no. 196 die sagenhafte Geschichte des Ritters kurz berührt.

21. Der jüngere Titurel[2] diente zu einem kurzen Hinweise auf die andere Fassung der Lohengrinsage. Als Vorbild dienten Züge aus dem j. Tit. dem Garibaldus für no. 64.

22. Das Lied von Ludmilla[3] wird *aine Cronick* genannt und für die Geschichte der Verlobung Herzog Ludwigs I., des Kehlheimers, benutzt.

23. Caesarius von Heisterbach[4] wurde in einer deutschen und einer lateinischen (letztere in Wessobrunn) Hs. für die Geschichte des Grafen Berchtoldus von Wittelsbach benutzt. Derselbe Autor wird auch im Buch der Abenteuer als Gewährsmann für die Geschichte Merlins angeführt[5].

Nur um gegen die darin vertretenen Berichte Einwendungen zu erheben, führt Füetrer noch die folgenden Werke mehr oder weniger deutlich an:

24. Die österreichische Chronik von den 95 Herrschaften[6], die sog. Hagensche Chronik, wird in ihrer Herleitung der österreichischen Herrschaft von Abraham für unglaubwürdig erklärt. Die ganze Polemik ist aber einfach Ebran entnommen (no. 75).

25. Kaiser Karls Streit vor Regensburg[7] wird in der 2. Fassung z als unhistorisch angezweifelt.

26. Karls Recht[8], 2 Erzählungen von dem richterlichen Scharfsinne des Knaben Karl, wird für unvereinbar mit der Wahrheit erklärt.

---

[1] Ed. Rückert, Quedlinburg und Leipzig 1858.
[2] Ed. Hahn, ebenda 1842.
[3] Mon. Boica XII, 92.
[4] Dialogus Miraculorum ed. Strange 1851.
[5] Cgm. 1. 17a,2.
[6] M. G. Deutsche Chroniken VI., herausg. von Seemüller.
[7] Vgl. unten S. 82, Anm. 4.
[8] Vgl. unten 95,40. 98,42.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

b) Von Füetrer nicht angeführte, aber direkt oder indirekt benutzte, nachweisbare Quellen.

27. Die sächsische Weltchronik[1] scheint in der Form der Wiener Hs. 2692 (bei Weiland no. 3) vorgelegen zu haben, vgl. S. 153,12 und Anm. 3, dann müssen aber noch andere Hss. daneben benutzt worden sein, weil auch die 3. und 4. bayerische Fortsetzung Material geliefert haben. H hat die Benediktbeurer Hs. für sich noch beigezogen, vgl. S. 169,27.

Diese Chronik ist eine der wichtigsten Quellen und wird von Füetrer immer im Auge behalten, so dass ihre Angaben sich manchmal mit denen anderer Quellen mischen. Die letzte ihr entnommene Nachricht findet sich S. 205,23. Zitiert wird sie aber gar nicht, es wäre denn, dass ihr Verfasser unter den *Niderländern* gesucht werden dürfte, welche Ingelheim als Kaiser Karls Geburtsort bezeichnen und auf welche sich Füetrer 84,1 beruft. Das geht aber nicht wohl an, weil die sächs. Weltchronik von der Geburt Karls des Grossen zu Ingelheim nichts weiss, vgl. S. Weltchr. 141,11.

28. Andreas von Regensburg[2], Chronica pontificum et imperatorum Romanorum mit der Fortsetzung, dessen Chronica de principibus terrae Bavarorum und besonders die deutsche Uebersetzung der letzteren: Chronik von den fürsten zu Bayern, für welche Cgm. 9711 (bei Leidinger no. 2, S. LXXXXVI) benutzt wurde, was sich daraus ergibt, dass auch der nur in dieser Hs. vorkommende kurze Anhang (von Leidinger S. 711 abgedruckt) Füetrer vorgelegen hat. Sehr oft erscheinen die Jahreszahlen bei Füetrer geändert, sei es, dass er seine Chronologie aus anderer Quelle (Garibaldus) schöpfte, sei es, was offenbar nicht selten der Fall ist, dass er die römischen Zahlen seiner Vorlage falsch las, wie z. B. 207,12, wo er die Jahrzahl MCCCCXIV (Andreas 653,16) MCCCXCIV gelesen hat. Dies ist die Hauptquelle, deren Inhalt von Anfang bis zu Ende am gründlichsten ausgenutzt wurde.

---

[1] Ed. Weiland, M. G. Deutsche Chroniken II.
[2] Werke, ed. Leidinger, Quellen u. Er. I. 1903.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Um so auffallender ist es, dass sie nirgends angeführt wird. Wahrscheinlich gehörte Andreas eben noch nicht zu den Autoren, mit deren Nennung man imponieren konnte, um so weniger, als er auch in deutscher Uebersetzung zu haben war. Ein prueder Anndre von Vitzentz wird zwar von Füetrer erwähnt, aber als Gewährsmann für Nachrichten, die sich in keiner Weise auf Andreas von Regensburg zurückführen lassen.

29. Conversio Bagoariorum et Carantanorum[1] wurde erst für die zweite Bearbeitung in z verwendet (no 63) und zwar in einer der beiden ehemaligen Salzburger, jetzt Wiener Hs. Cod. lat. Vindob. 434 oder 1524. (Auf die Beschwerde Bischof Arnos von Salzburg bei Karl besiegt dessen Sohn Pippinus mit Landebertus die Ungarn in Kärnten.

30. Der sog. Fredegar, Chronicae, und die Fortsetzer[2] scheinen von Garibaldus, oder wohl eher von dessen Quelle, für no. 98 nebenher benutzt worden zu sein.

31. Genealogia comitum ex stirpe sti. Arnulfi descendentium Mettensis[3] wurde von Garibaldus für die Söhne der Adolfina (Anafledes) in no. 52 und die Nachkommen des Ornolfus in no. 81 verwendet.

32. Annales Altahenses Maiores[4] scheinen dem Garibaldus für die Nachkommen des Aspertus als Quelle gedient zu haben, vgl. no. 81. S. 58, Anm. 1.

33. Genealogia Ottonis II. Ducis Bavariae[5] ist die (kaum direkte) Quelle für die Familie König Andres von Ungarn in no. 211. S. 155,7.

34. De fundatoribus monasterii Diessensis[6] diente als Quelle für die Nachkommen Ottos von Amertal in no. 211.

---

[1] M. G. Pertz SS. XI, 4—15.
[2] Ed. Krusch. M. G. SS. Rer. Merov. II, 1—193.
[3] M. G. Pertz SS. XXV, 382,11.
[4] Ebenda XX, 782.
[5] Ebenda XVII, 376.
[6] Ebenda XVII, 328.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

35. Notae Wessofontanae[1]; Clm. 22021 wurde für die Gründungsgeschichte von Wessobrunn in no. 69 benutzt.

36. Historia fundationis monasterii Tegernseensis[2] ist für den zweiten Teil, die eigentliche Gründung des Klosters in no. 87—89 verwendet worden; für den ersten Teil, die Geschichte des Albertus und Otkarius, welcher den Sohn Pippins tötet, folgt Füetrer, seines Widerspruches gegen die Hist. fund. m. Teg. wohl bewusst, dem Garibaldus.

37. Chronicon Schirense[3] dient für Otto von Wittelsbach und seine vier Söhne in no. 189 und die Gründung des Klosters Scheyren in no. 194. In no. 184 stammt die Ersetzung von Otto durch Heinrich von daher, und die zweite Bearbeitung in z verlässt dann am Schlusse des Abschnittchens den Andreas überhaupt, um dem Chron. Schir. zu folgen.

38. Chounradi Schirensis Annales[4] sind neben Ebran und Königshofen für no. 190 benutzt.

39. Notae Undersdorfenses[5] dienten neben dem Chron. Schirense für die Gründergeschichte des Klosters Undersdorf in no. 189.

40. Vita Oudalrici[6] ist nur für den Tod der Schwabentürsten Rinaldus und Geraldus 14,20 beigezogen worden und zwar vermutlich von Garibaldus.

41. Die Chronik der Herren von Andechs[7] lieferte nur die Nachricht, dass die Königin Agnes von Frankreich eine Reliquie nach Andechs sandte (S. 155,11).

42. Anonymi Chronicon Noribergense[8] oder dessen Quelle dürfte für 182,9 massgebend gewesen sein.

---

[1] M. G. Pertz, SS. XV, 2,1024.
[2] Pez, Thesaurus Anecdotorum III, 3,478.
[3] M. G. Pertz SS. XVII, 620.
[4] Ebenda XVII, 622.
[5] Ebenda XVII, 332.
[6] Ebenda IV, 402.
[7] Cgm. 393.
[8] Oefele, Rer. Boic. Scriptores I, 324.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

43. Die Legenden von den Heiligen Laurencius und Ypolitus[1] sind wohl die Quellen für die Vorliebe des Kaisers Decius für Valerianus S. 20,26.

*44. Die Legende von der hl. Kunigunde[2] ist indirekt neben Andreas und Ebran die Quelle einiger Angaben der zweiten Bearbeitung in z, S. 135,21.

45. Küchlin, Reimchronik von der Gründung der Stadt Augsburg[3] beeinflusste die Darstellung des Streites mit den Römern auf dem Lechfelde bei Augsburg (Gecko) in no. 13.

46. Die Prosaauflösung der Kaiserchronik[4] wurde verwendet, was sich deutlich aus einigen Stellen ergibt, welche im Gedichte nicht zu finden sind, sondern von der Prosa hinzugefügt wurden, vgl. S. 11, Anm. 1. S. 17, Anm. 3. — Stellen der Kaiserchronik wurden verwertet für no. 9. 10. 11. 14. 17. 20, ferner für S. 24,5. 37, wo berichtet wird, dass Anthenor Passau (zuerst in der Kaiserchronik erscheinende Verwechslung mit Padua) erbaute.

47. Das Rolandslied des Pfaffen Kuonrat[5] bildet mit gelegentlicher Beiziehung von Strickers Karl und der sog. Turpin'schen Chronik die Grundlage für Karls Kämpfe in Spanien no. 163—173.

48. Karl der Grosse, von dem Stricker[6] scheint entschieden die Quelle für Karls Gebet und seine Beschenkung durch den Engel in no. 153 zu sein; die Beziehung der Oertlichkeit auf die Liebfrauenkirche zu Bodia (offenbar die Notre Dame zu Le Puy, lat. Podium) macht es aber wahrscheinlicher, dass eine aus dem Lateinischen übersetzte, aus Le Puy stammende Erzählung zu Grunde liegt, die auch Strickers Vorlage oder mit ihr ganz eng verwandt

---

[1] Passional ed. Köpke, Quedlinburg u. Leipzig 1852. S. 374—395.
[2] Acta SS. Boll. 3. März I, 269.
[3] Chron. d. d. Städte, Augsburg IV, 343
[4] Ich benutzte die Auszüge im 3. Teile der Massmann'schen Ausgabe der Kaiserchronik, Quedlinburg und Leipzig 1854, ferner Cgm. 287. Da die Prosa noch ungedruckt ist, zitiere ich möglichst das Gedicht in der Ausgabe von Schröder M. G. Deutsche Chron. I.
[5] Ed. Bartsch, Leipzig 1874.
[6] Ed. Bartsch, Quedlinburg und Leipzig 1857.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

war[1]. Auf diese werden auch die einzelnen Stellen von no. 163—173 zurückgehen, welche sich an Strickers Darstellung anlehnen.

49. Herzog Ernst. 1. Das mhd. Gedicht[2] und 2. Das Volksbuch[3] sind von Füetrer benutzt worden für die Geschichte des sagenhaften Herzogs no. 200—202. Zur Bestätigung der Wahrheit wird Otto von Freysing angerufen (ein Scheinzitat); die gar zu unglaublich klingenden Erlebnisse des Herzogs auf seiner Fahrt zum hl. Grabe werden zwar als unverbürgt weggelassen, weil die *rechten Cronisisten* nichts davon sagen, doch merkt man, wie leid es dem gewandten Erzähler tut, diese *sunder und lustige hystori* hier nicht vortragen zu können.

c) Von Füetrer angeführte und direkt oder indirekt benutzte, nicht nachweisbare Autoren.

Bei der bedauerlichen Unzuverlässigkeit der Zitate Füetrers, welcher sie mehr für einen Schmuck einer historischen Arbeit, als für Zeugen und Wegweiser für den prüfenden Leser betrachtet, ist es nicht möglich zu ganz festen Schlüssen zu gelangen. Die folgenden Ueberlegungen dürfen daher nur auf grössere oder geringere Wahrscheinlichkeit Anspruch machen; auf alle Fälle werden sie geeignet sein, dem weiter forschenden Leser eine erste Orientierung an die Hand zu geben.

50. Garibaldus, *der haubtherr in diser materi, der allergelertist edle Coronisist*, hat schon viel Kopfzerbrechen verursacht; doch ist eine umfassende Untersuchung über diesen sonderbaren Chronisten noch nicht gemacht worden. Auch ich habe sehr viel Zeit und Mühe verschwendet, um die Chronik, die damit gemeint sein könnte, aufzuspüren und ihre Quellen zu finden. Das Wenige, was dabei an einigermassen greifbaren Resultaten herauskam, ist zum grössten Teile in den Anmerkungen zu der Chronik mitgeteilt worden.

---

[1] Zu meiner grossen Enttäuschung fand ich bei Joh. de Podio (s. Quelle 14) nichts hievon

[2] Herzog Ernst ed. Bartsch, Wien 1869. S. 15—125.

[3] Ebenda 229—305.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Die erste Berufung auf G., um eine Nachricht zu stützen, findet statt 7,13 (Geschichte des Norix), die letzte 130,1 (Abstammung Ornolds und Wernhers von Scheyren); doch ist der Verdacht sehr nahe liegend, dass dieses letzte Zitat nur ein Scheinzitat sei, in welchem Falle 113,10 (Karl der Grosse; Besiegung des Emirs El Hakhem 801) das letzte Zeugnis von dem Inhalte der fraglichen Chronik darstellt. Danach hat sie sicher von Bavarus bis zum Jahre 801 gereicht, vermutlich bis zum Tode Karls des Grossen. Ihr Inhalt bezog sich auf die Eroberung von Armenien durch Pompeius (zurückgehend auf Valer. Maximus), die Ansiedlung des Bavarus in Bayern (mit Anlehnung an die Vita Altmanni, die Kremsmünsterer Chronik oder Andreas von Regensburg) und die weiteren Ereignisse in Bayern (Benutzung der Kaiserchronik), wobei eine besondere Vorliebe hervortritt, Beziehungen zu Frankreich herzustellen. Es folgte der Ursprung der Könige von Frankreich (Anlehnung an Gotifr. Viterb. und an antike Ueberlieferungen bei Vergil und Ovid). Bei der Erwähnung von Gundebaldus Tode 27,14 ist wohl Fredegar benutzt worden. Daran schloss sich der Ursprung der Pfalzgrafen, wobei Fredegar, Gotifr. Viterb. und die Genealogia comitum ex stirpe Arnulfi descendentium Mettensis verwendet wurden; auch die Sächs. Weltchronik hat vielleicht vorgelegen. In 41,30 ist wohl eine Reminiszenz an Wolfram von Eschenbachs Willehalm, 45,3 eine solche an Wolframs Parzival und den j. Titurel zu erkennen. Für Thassilos Ehe no. 67 scheinen Züge aus Gregor von Tours vorbildlich gewesen zu sein. Bei der Geschichte des Hugbertus 45,25 sind Erinnerungen an die Römerzüge Friedrichs II. aus den Jahren 1232 und 1234 zu Grunde liegend. No. 81—85 gehen zum Teil auf französisch-spanische Ueberlieferungen zurück, die sich mit der Tegernseer Quirinus-Legende, Erinnerungen an die bayrischen Pfalzgrafen Hartwig I. und II. und damit auch an die Geschichte der Neugründung des Klosters Altaich verbinden. Es folgten die Kämpfe des Karolus Marcellus, wobei Füetrer das Zitat Alfunsus de Tholosa wohl von Garibaldus übernommen hat. Spanische Ueberlieferung ist hier verwendet, die auch auf französischem Gebiete geläufig sein mochte, und die Anführung von *der*

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Frantzoyser und der *hyspanischen Cronick* mag Füetrer von Garibaldus bezogen haben. Was in no. 113 dem Isidorus Pacensis entnommen ist, wird in der *Coronica Francie* gestanden haben, welche vermutlich von Garibaldus angeführt wurde. Ob die Verwendung der Quelle der Weihenstephaner Chronik und des mit dem Karlmeinet eng verwandten Sagenstoffes auch dem Garibaldus zuzuschreiben sei, ist wohl nicht zu entscheiden.

Gab es wirklich eine solche Chronik des Garibaldus? Es ist die Ansicht aufgestellt worden, Garibaldus sei nur ein fingierter Autorenname, von Füetrer frei erfunden, um seine Schwindeleien auf historischem Gebiete zu decken. Füetrer ist selbst schuld, dass er in einen solchen Verdacht kommen kann (den er übrigens selbst wohl für eine Ehre gehalten hätte); denn er geht mit dem Zitieren sehr leichtfertig um [1], wie viele seiner Zeitgenossen. Von diesem Vorwurfe ist er allerdings nicht zu reinigen, wenn er auch sowohl im Buch der Abenteuer, wie in der Chronik seine Quellen recht treu wiedergibt. Obwohl daher die Möglichkeit der blossen Erfindung der Garibaldus zugeschriebenen Quelle durch Füetrer besteht und als Grund zu dieser Annahme besonders angeführt werden kann, dass keiner der früheren Geschichtschreiber etwas von ihr weiss, auch Andreas von Regensburg und Ebran nicht, so schliesse ich mich doch Riezler [2] an, der die Existenz der Quelle für wahrscheinlich hält; ja ich bin überzeugt, dass Füetrer wirklich eine Chronik des Garibaldus als Vorlage in den Händen gehabt hat. Meine Gründe dafür sind folgende:

1. Sowohl im Buch der Abenteuer, von welchem ich jede Zeile mit ihrer Quelle verglichen habe, soweit sie nachweisbar ist, wie auch in der Chronik hält sich Füetrer streng an den Inhalt seiner Vorlage. Nur ausnahmsweise, wenn eine Begründung unklar oder für seine Zeit nicht

---

[1] Bestimmt unzutreffend zitiert er 32,9 Flores temporum; 40,2 Martinianus (Martinus Polonus); 71,20 Vincentius Bellovacensis; 130,1 Gotifredus Viterbiensis, Pantheon; 150,28 Otto Frisingensis.

[2] Während Riezler 1884 noch mehr zur Annahme einer Fiktion geneigt war (Turmairs Werke III, 568), spricht er sich in der Geschichte Bayerns 1889 (III, 911) für die Wahrscheinlichkeit aus, dass die Quelle Füetrer wirklich vorgelegen habe.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

mehr verständlich ist, erlaubt er sich eine kleine Aenderung zum Zwecke besserer Motivierung. Er ist eine durchaus ehrliche Natur, voll Bewunderung für die frühere Zeit und ihre grossen Schriftsteller; er ist sich auch seines Mangels an eigener schöpferischer Kraft wohl bewusst. Kann ihm auch der Vorwurf der Leichtfertigkeit im Zitieren nicht erspart werden, so ist doch von da bis zur bewussten Geschichtsfälschung ein weiter Weg; auch ist daran zu erinnern, dass selbst ein Mann wie Aventin in diesem Punkte noch manches zu wünschen übrig lässt.

2. Schon auf S. XIX sind einige Strophen aus dem Buch der Abenteuer angeführt worden, um zu beweisen, dass Füetrer, als er den Hauptteil jenes Werkes verfasste, sich bereits mit dem Vorsatze trug, in einer geschichtlichen Arbeit das Herkommen Albrechts IV. und seines Stammes zu beschreiben. Da wusste er bereits, dass sein Ursprung zurückgehe bis auf Armenien, Rom, Frankreich etc. Die Verbindung mit Rom ist in dieser Reihenfolge nur durch Norix herzustellen, welcher von Rom kam; dies berichtet aber einzig Garibaldus. Während Füetrer also noch das Buch d. A. dichtete, muss ihm die Chronik Garibalds in die Hände gekommen sein und ihn angeregt haben; denn dass er seine Geschichtsfälschungen zum voraus festgelegt habe, bevor er seine Geschichtsschreibung begann, ist doch kaum glaublich.

3. Ausser bei Füetrer und doch wohl nicht auf diesen zurückgehend wird die Chronik des Garibaldus noch einmal erwähnt und zwar in einer Schrift, welche sich in einem Sammelbande des kgl. bayer. geh. Hausarchivs[1] befindet und von Rockinger und, wie es scheint, auch von Riezler[2] Aventin zugeschrieben wird. Die Handschrift ist aber eine Abschrift, kein Original, und die Sprache stimmt nicht ganz zu derjenigen Aventins, ferner erregt auch der Inhalt Bedenken, so dass ich dessen Verfasserschaft nicht annehme. Die Stelle, auf welche es hier ankommt, lautet: *Pauarius ist gewessen ain ellicher sonne des konigs Sunpallo von Armenia*

[1] Behandelt von Rockinger, Abhandlungen d. k. bayer. Akad. III. Cl. XV, 199. no. 59: Des Johann Turmair Anfänge einer baierischen Chronik.

[2] Turmairs Werke III, 558.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

vnd Kaldeorum, auß barbarischem oder heidnischem Glauben, ein anpetter der abgötter. Sein mutter was geheissen Sallandra, des konigs von Egypten tochter. Sein gemachel was seins namens vnd geschlechczs auß Armenia geporen, die im gebar zwenn sonne, Boymundum vnd Ingramyan: dieselben gesessen sind zu Regenspurg, von den nachmals gesagt wirtt. Als Vnns schreibt garibaldus Ca 8 [Kapitel 8], *so Ist zu den* [nämlich des Pauarius] *zeitten Ein mechtiger her zue Rom gewest vnd von Edlem geschlecht geborn vnd genant Norix. Der selb Besamelt gros volgk in Ytallya vnd von andern lannden vnd zoch mit grossem volgk Och mit hilff der Romer vff Bauarium; des geleich thett auch Bauario. Da geschach Ein großer streit Bej Sultzbach als hernach da von geschriben stat. Nach gehaltem streitt, vnd Norix vil lands Erobert, Besetzt Er sein lannd nach kriegischem Sitten woll vnd gab seim volgk grosse freyheit vnd Regallia vnd Pestet In das als. Er het sein wonung vmb Regenspurg vnd vff dem Norigkaw. er hielt sich vast fürstlich; aber er het sechs krieg mit Bauario, dar durch die lannd vast beschwert vnd verhert wurden, wann ir keiner dem andern nichczs vber sechen wolt. des vnderstuenden sich ir baider lanndschaft, vnd gaben baiden fürsten zu erkennen ir gros verderben vnd des lannds abniemen: sagten in ernstlich zu, das sie in sollichs kriegs vnd verderbung der lannd nit mer gestatten wollten, sunder sie baid freuntlich vereinigen vnd vertragen: welcher aber solchem vertrag nit volgen oder den anniemen wölt, dem selben wöllen sie alles widerstand thun von baiden landen. vff sollichs wurden baid fürsten vereiniyt also, das sie baid ein schilt vnd wappen soltten fueren vnd einen tittel haben als bestätt herczogen in Beyrn vnd vff dem Norgkaw. es ward auch beschlossen, das einer den andern solt erben wie dan leiplich brueder thuend. das geschach. vnd nit lanng darnach starb Norix on leiplich erben. da behielt Bauario das gancz lannd, vnd regiert vast woll.*

Wenn auch die Anführung von Garibaldus aus Füetrer stammen und die bestimmte Angabe des 8. Kapitels erfunden sein könnte, so sind doch die vorausgehenden Angaben über die Eltern des Bavarus dort nicht zu finden gewesen, ebensowenig bei Aventin, der auch eine Quelle dieses Chronik-Entwurfes ist. Daher dürfte man zu dem Schlusse geneigt

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

sein, dass diese Angaben der Chronik des Garibaldus entnommen seien, ein Schluss, der allerdings nicht zwingend genannt werden kann.

4. Garibaldus ist, soweit sich seine Quellen mit einiger Sicherheit nachweisen lassen, vorzugsweise von französischen und auch spanischen Ueberlieferungen beeinflusst, mit welchen er in fantastischer, ja schwindelhafter Art umspringt, so dass ich mir Füetrer in dieser Rolle gar nicht denken kann, denselben Füetrer, der, nachdem diese Quelle versiegt, wieder ganz der alte ist und treulich seinen Vorlagen folgt.

Aus diesen Gründen halte ich die Annahme, dass Füetrer wirklich eine Chronik des Garibaldus in den Händen gehabt hat, für gerechtfertigt.

Bei alledem ist dieser Garibaldus, den niemand kennt oder etwas deutlicher nennt, eine von so geheimnisvollem Dunkel umwobene Persönlichkeit, dass man kaum um die Annahme eines absichtlichen Versteckens herumkommt, wenn auch Füetrer an seiner Glaubwürdigkeit nicht gezweifelt und wohl selbst nichts weiteres von ihm gewusst hat. Wen kann man sich unter diesem Autor vorstellen?

Die älteste bayerische Annalistik zeigt eine starke Beeinflussung durch aus dem Westen stammende Elemente; so beginnen bekanntlich die Annales Juvavenses Maiores mit Daten aus der Geschichte des englischen Klosters Lindisfarne, welche Arn, Alcvins Freund, aus Frankreich nach Salzburg brachte. Ebenso wird die Poesie der Geistlichen von Westen (Frankreich, Belgien, den Rheinlanden) her beeinflusst (Annolied, Regensburger Kaiserchronik). Schon Schröder[1] denkt an rheinischen Ursprung der Sage von den Herzogen Boemund und Ingram, freilich nicht ohne lebhaften Widerspruch bei Rödiger[2] zu finden, welcher die Vermutung hinwirft, Konrad, der im Rolandliede 28,22

[1] Kaiserchronik, M. G. Deutsche Chroniken I, 1,77.

[2] Annolied, ebenda I, 2,82: „Es müsste wohl ein merkwürdiger Rheinländer gewesen sein, der so viel Interesse an den Bayern nimmt, dass er ihnen ein par Herzöge Boimund und Ingram erfindet“. — Dieser Einwurf wäre dann berechtigt, wenn nachgewiesen werden könnte, dass einer, der sich in historischen Dingen auf's Lügen und Fälschen verlegt, dies nur aus Patriotismus täte.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

einen den französischen Texten unbekannten Helden Ingram nennt, dessen Stammland Bayern zu sein scheint, sei vielleicht der Erfinder jener Sage.

Es ist wohl grösserer Nachdruck darauf zu legen, dass Ingram kein bayerischer Name ist, sich dagegen in Belgien und am Rheine nachweisen lässt. Dort ist nun auch die eigentliche Heimat für derartige Fabeleien, mit denen Lucius Tungrensis, Hugo Tullensis, Nicolaus Rucleri, Clarembaldus ihre Werke ausstatteten. Da erscheint ein fabelhafter König Bavo; da findet jeder Ort, wenn sein Name auch nur entfernt an ein lateinisches Wort anklingt, seine weit ausgesponnene, an die römische Geschichte anknüpfende Erklärung [1]. Ich möchte annehmen, dass die Erfindungen, welche zuerst in der vita Altmanni auftauchen, von einem Mönche ausgingen, der diesem Schriftstellerkreise entstammte, indem ja die Namen Bavarus und Norix sicher auf gelehrter etymologischer Spielerei beruhen.

Mit der Herleitung ihres Stammes von diesem Ursprunge waren aber noch nicht alle Wünsche befriedigt, welche die Bayern an ihre älteste Geschichte richteten. Erstens war von niemandem so dringend, wie von Andreas von Regensburg, auf die Lücken in der Ahnenreihe der bayerischen Herzöge hingewiesen worden, und zweitens mag Herzog Albrecht IV., der so sehr auf die Vereinigung und Untrennbarkeit der bayerischen Lande hinarbeitete, damals schon die Frage in die gelehrten Kreise getragen haben, ob sich nicht in der alten bayerischen Geschichte der Fall nachweisen liesse, dass beim Aussterben des Mannesstammes in dem einen Landesteile dieser der andern Linie zugefallen sei, wie es in dem Vertrage zu Erding vom Jahre 1392 rechtlich festgelegt wurde.

Durch die Einschiebung mehrerer Theodo und Thassilo mit ihren nach berühmten Mustern erdichteten Taten ist

[1] Wilmanns, Jacobi de Guisia Annales Hannoniae, Archiv der Gesellschaft für ältere deutsche Geschichtskunde 9,322. Rödigers Argumentation ist namentlich entgegenzuhalten, was Wilmanns S. 325 schreibt: „Der Sucht, den Ursprung jedes Ortes nach einer zufälligen Namensähnlichkeit aus diesem oder jenem geschichtlichen Ereignisse zu erklären, und so ein künstliches Gebäude historischer Fabeln zu erheben, haben die genannten Schriftsteller auch in den Deutschland betreffenden Nachrichten auf's vollständigste Genüge getan.“ Leider habe ich mir die seltene Ausgabe von Guise noch nicht verschaffen können.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

dem ersten, durch die Abmachung zwischen Bavarus und Norix (s. unten 9,6) dem zweiten Wunsche Genüge geleistet worden. Derjenige aber, der diese Geschichtsfälschung besorgt hat, muss aus einem ganz andern Kreise stammen und einen ganz andern Charakter besessen haben, als Füetrer. Ich nehme an, dass Garibaldus[1] ein belgischer oder jenen Kreisen sonst nahe stehender Mönch eines bayerischen Klosters gewesen sei, der im Rufe ausserordentlicher geschichtlicher Kenntnisse stand. Weil Walter von Blyans oder Grueb, der Stammvater der Stifter von Benediktbeuern, so sehr hervorgehoben wird, möchte man geneigt sein, den Mann in jenem Kloster zu suchen, der in schlauer Täuschung den Wünschen des Herzogs entgegenkam.

Aus der Hand des Herzogs wird Füetrer die Chronik des Garibaldus erhalten haben, welche ihm für die alte Zeit so viele neue hochwillkommene Nachrichten bot.

51. Cronica Almanie, Bavarie, Francie. Diese Zitate werden hier zusammengefasst, weil alle drei Beziehungen zu der sogenannten Weihenstephaner Chronik aufweisen, welche in zwei Münchener, einer Wiener und einer Pariser Handschrift vorhanden und noch nicht herausgegeben ist. Auf sie hat besonders Aretin[2] hingewiesen und ein Bruchstück, das von Karls des Grossen Geburt handelt, veröffentlicht, und in neuester Zeit hat Freytag[3] eine sehr eingehende und schöne Resultate erzielende Untersuchung über sie angestellt. B (Cgm. 259) und C (Cg. Vindob. 2861, mit gekürzter Bertasage, geschrieben 1474) enthalten den Text der Weltchronik w, der selbst aus der oberflächlichen Zusammenarbeitung historischer Nachrichten aus den Flores temporum und des Inhalt einer verlorenen gereimten Vorlage u hervorgegangen ist. Diese letztere geht auf Strickers Karl[4], Enikel, eine unbekannte Chronik-

[1] Dass Clarembaldus in der Chronik mehrfach als Gewährsmann angerufen und sein Name in Anlehnung an den König Garibaldus entstellt worden sein könnte, liegt im Bereiche der Möglichkeit.

[2] Aretin, Aelteste Sage über Geburt und Jugend Karls des Grossen. München 1803.

[3] Freytag, Die sog. Chronik von Weihenstephan. Halle 1905.

[4] Die Mitteilungen Freytags a. a. O. S. 90 kann ich doch nicht anders auffassen, als dass nicht Strickers Karl, sondern dessen Quelle dem Verfasser von u vorgelegen hat. Stricker hat die Quelle erweitert.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

vorlage x und auf eine nicht nachweisbare Fassung der Bertasage y zurück. Aus w, dessen Bestandteile nur lose gemischt und verbunden sind, hat A (Cgm. 315, geschrieben zwischen 10. September 1465 und 3. September 1467) die Bertasage wieder herausgenommen und für sich allein dargestellt, aber samt den von w hineingemischten Teilen der Chronikvorlage.

Bei Füetrer erscheint nun die Bertasage ohne diese eingemischten Chronikteile, welche dafür an anderer, wohl der ursprünglichen Stelle eingeordnet sind, und sie ist von Füetrer, wie sich aus no. 122 ergibt, für ein poetisches Werk erkannt worden, dem historischer Wert nicht so ohne weiteres zuzutrauen sei. Nur zaghaft entschliesst er sich zur Einfügung in die Chronik, unterdrückt dabei aber die beiden, gewöhnlich mit „Karls Recht“ betitelten Geschichten, die ihm auch in andern Fassungen bekannt gewesen sein mögen.

Hieraus ergibt sich der Schluss: Füetrer hat nicht w benutzt, sondern die Quellen von u, nämlich 1. die Chronikvorlage x und 2. die Bertasage y.

Die Zitate, welche am Ende von Abschnitten stehen, die mehr oder weniger der Chronikvorlage x entnommen sind, lauten: Cronica Almanie, der Franzosen Coronica, Coronica Francie et Pavarorum, Cronica Bavarie partim et Francie, Coronica Gariwaldi et Alfunsi, und es ist kaum zu bezweifeln, dass sie von Füetrer seiner Quelle entnommen worden sind. *Cronica Almanie* scheint sich nur auf den zweiten Teil no. 112 zu beziehen, dessen Ursprung ich nicht nachweisen kann, der aber durch die auffallende Beziehung auf Le Puy französische Herkunft verrät. Mit *der Franzosen Coronica* scheint sich Füetrer zwar in no. 120 auf die Chronikvorlage x überhaupt zu berufen, so dass man geneigt sein möchte, diesen Gesamttitel für sie anzunehmen; allein es rechtfertigt sich doch nur anzunehmen, dass die angeführte Stelle in der Chronikvorlage x mit jenem Zitat versehen gewesen sei. Die genau mit der Chronik des Sigebertus von Gembloux übereinstimmende no. 97 ist mit dem Zitate *Coronica Francie* versehen, und *Coronica Francie et Pavarorum* erscheint als Quellenangabe

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

für no. 113, wo aus der Chronik des sog. Isidorus Pacensis (vielmehr eines Klerikers in Toledo) und der Weihenstephaner Chronik bekannte Stellen, sowie eine schon früher von Füetrer dem Garibaldus zugeschriebene Nachricht in Betracht kommen. Für den Streit Rolands in Apulien und Sizilien, der in no. 154 geschildert wird, findet man das Zitat *Coronica Bavarie partim et Francie* angegeben. Alles, was der Weihenstephaner Chronik entspricht, ist offenbar der Chronikvorlage x entnommen. Ebenso gründet sich no. 114 mit dem Zitat *Coronica Gariwaldi et Alfunsi* ganz auf die Chronikvorlage x; nur der Schluss (die Sachsen müssen sich zur Stellung von 300 Pferden verpflichten) entstammt mit einer leichten Aenderung Einhard, Ekkehard von Aura oder der sächsischen Weltchronik. Jener erste Hauptteil wird in der Chronikvorlage mit der Quellenangabe „Chronica Alfunsi" versehen gewesen sein, während der Schlusssatz von Garibaldus einem der soeben genannten Werke entnommen worden ist und so in Füetrers Chronik überging.

52. Alfunsus von Tholosa wird für no. 94 (König Odorius durch die Araber aus Spanien vertrieben; die Araber durch Alfunsus und Carolus Marcellus besiegt) als Quelle angegeben. Gemeint ist damit wahrscheinlich die Cronica general oder Estoria de España, welche unter Alfonso X., dem Weisen (El Sabio, gestorben 1284) und zwar wohl von ihm selbst verfasst wurde[1]. Wäre diese Chronik, deren kritische Ausgabe ein dringendes Bedürfnis ist, zugänglich, so würden sich wohl einige Schwierigkeiten lösen lassen. Es ist anzunehmen, dass der Inhalt von no. 94 samt dem Zitate aus der Chronikvorlage x geschöpft worden sei, da die Weihenstephaner Chronik auch eine Stelle enthält, für welche Füetrer den Alfunsus als Quelle angibt; vgl. oben den Schluss meiner Behandlung der Quelle no. 51.

---

[1] Die Ausgabe von Ocampo, Zamora 1541 habe ich nicht auftreiben können. Ein Bruchstück der portugiesischen Uebersetzung, Estoria Geral, aus dem XIV. oder XV. Jahrhundert findet sich bei J. Leite de Vasconcellos, Textos archaicos, Lisboa 1908. Leider ist mir auch dieses Werk noch nicht zugänglich geworden.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

53. Cronica Hyspanie. Von no. 141—146, auch am Schlusse von no. 155, ist für die Erzählung von Karls des Grossen Aufenthalt in Toledo eine Vorlage benutzt worden, welche mit dem Karlmeinet[1] und auch mit dem Karl des Strickers nahe verwandt ist; sie muss aber ursprünglicher gewesen sein, als der Karlmeinet, da sie 1. die ältere Namensform Galiana statt Galya zeigt und 2. noch mehr mit der entsprechenden Episode der spanischen Chronik La Gran Conquista de Ultramar übereinstimmt.

Am Schlusse von no. 146 wird für diese Geschichte als Quelle angegeben *Cronica Francie et Hyspanie.* Mit der „Cron. Hyspanie", welche auch 75,21 erwähnt wird, ist wohl die mit dem Karlmeinet verwandte Geschichte gemeint, während die „Cron. Francie" auf die Chronikvorlage x zu beziehen sein wird, aus welcher wahrscheinlich auch die mit Strickers Karl zusammenstimmenden Züge genommen sind, zu denen auch der Inhalt von no. 153 zu ziehen ist. Dieser letztere ist schon deshalb nicht von der Chronikvorlage x zu trennen, weil auch hier wieder die Beziehung zu Le Puy hervortritt.

Auf die Chronikvorlage x sind somit zurückzuführen die no. 94. 97. 112—118. 120 (S. 84,18-29). 153. 154. 155 Anfang[2].

54. Die Bertasage[3], (Unterschiebung der falschen Berta; Karls des Grossen Geburt in der Reismühle bei Starnberg). Füetrer hat, wie ich oben unter no. 51 der Quellen dargetan zu haben glaube, nicht die Weihenstephaner

---

[1] Ed. Keller, Stuttg. Litt. Verein 1858. Dazu vgl. Bartsch, Ueber Karlmeinet, Nürnberg 1861 und Germania 6,28-43, ferner Gaston Paris, Histoire poétique de Charlemagne, Paris 1905 (Neudruck mit Nachträgen).

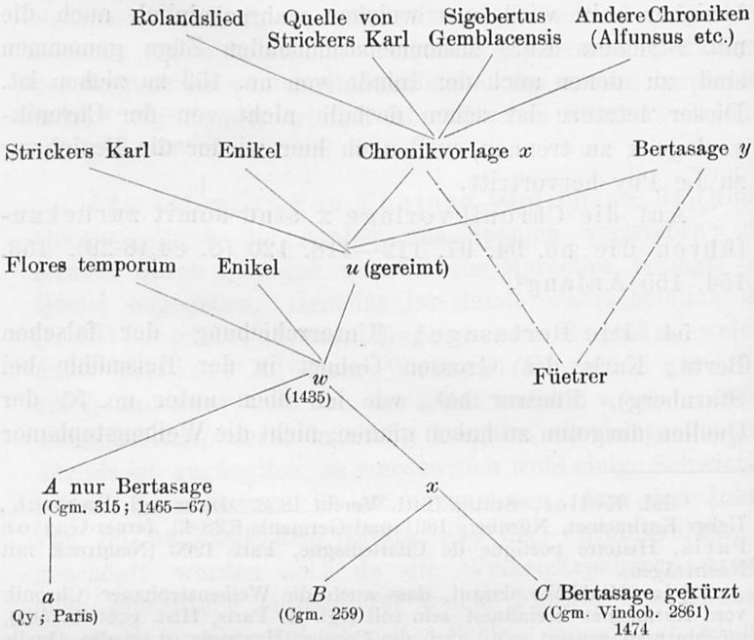
[2] Im Hinblicke darauf, dass auch die Weihenstephaner Chronik vom Karlmeinet beeinflusst sein soll (vgl. G. Paris, Hist. poét. S. 502), möchte man geneigt sein, auch die Cronica Hyspanie, d. h. die Quelle des Karlmeinet, für einen Teil der Chronikvorlage x zu betrachten, doch scheinen mir die Anhaltspunkte dafür nicht in genügendem Masse vorhanden zu sein, um über die blosse Möglichkeit hinauszuführen.

[3] Der Stil dieses Abschnittes in Füetrers Chronik führt zu der Ueberzeugung, dass sein Inhalt durch eine poetische Form hindurchgegangen sei. Entweder lag Füetrer die Prosaübersetzung einer französischen Dichtung vor, oder seine Vorlage war selbst ein Gedicht. Ich halte das erstere für wahrscheinlicher, weil ich keine Reimspuren bemerkt habe.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Chronik, auch keine mündliche Ueberlieferung, sondern wohl die schriftliche Vorlage der Quelle u der Weihenstephaner Chronik benutzt. No 123—141.

Füetrer hat also nicht die Weihenstephaner Chronik w benutzt, sondern die Chronikvorlage x und die Bertasage y, welche die Quellen von u (gereimte Vorlage von w) waren, und somit sind auch die von Freytag (S. 42. 45) für frei durch u erfunden gehaltenen Kriegszüge Pipins bereits dessen Chronikvorlage zuzuschreiben, weil sie ja auch bei Füetrer vorkommen. Die Beziehungen zwischen der Weihenstephaner und der Füetrer'schen Chronik lassen sich demnach ungefähr so darstellen[1]:



[1] Der Ausdruck „Quelle von Strickers Karl" ist natürlich nicht allzu wörtlich zu fassen; gemeint ist eine von Strickers Karl abweichende und anscheinend ursprünglichere Fassung des Stoffes. Ich stütze mich hier für die Bertasage auf eigene Benutzung der Münchener Handschriften, im übrigen hauptsächlich auf die schöne Arbeit von Freytag, Die sog. Chronik v. Weihenstephan, Halle 1905; ferner ist stets noch wohl zu beachten Ammann, Das Verhältnis von Strickers Karl zum Rolandslied, Wien u. Leipzig o. J.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

*55. Die Epistel Donati wird für den in no. 158 beschriebenen Zug Karls gegen die Sarazenen znr Eroberung Compostellas neben dem Pseudoturpin, dem fast alles entnommen ist, in der zweiten Bearbeitung z als eine Quelle angeführt. Wenn sie wirklich existierte und ihre Anführung nicht auf einem Missverständnisse beruht, so ist anzunehmen, dass sie in der im Mittelalter für solche Zwecke nicht selten angewendeten Briefform einen Bericht über jenen Kriegszug enthalten habe. Ich kann sie nicht nachweisen. Vielleicht bezieht sich das Zitat aber auf die Rede, welche der Venetianer Hieronymus Donatus an Maximilian I. gerichtet hat: Oratio ad caesarem pro re christiana (Ausgabe: Venetiis; per Bern. Venetum de Vitalibus 1501).

*56. Anndre von Vitzentz, ein Mönch, wird 141,35 und 142,3 für die Geschichte des Eckhart von Scheyern in der 2. Bearbeitung z als Quelle bezeichnet, während dort in Wirklichkeit Ruedbertus de S. Remigio, De expeditione in terram sanctam, hauptsächlich benutzt worden ist. Es scheint, dass die deutsche Bearbeitung dieses Werkes damals mit jenem Namen bezeichnet wurde. Vgl. die Quelle no. 9.

57. Martinianus wird in der Vorrede ganz allgemein unter den Gewährsmännern genannt; auf ihn beruft sich auch die 2. Bearbeitung z S. 40, 2, doch scheint dies nur ein dem Garibaldus entnommenes Scheinzitat zu sein. Gemeint ist damit Martinus (von Troppau) Polonus, vgl. S. 46,26.

58. Die Niederländer, Chronisten, auf welche sich Füetrer 84,1 und 85,6 für die Geschichte von Karls des Grossen Geburt bezieht, weiss ich nicht zu bestimmen.

59. Peter, der Minderbruder und seine Chronik: De regimine pontificum et regum werden 4 mal angeführt. Ich vermag sie nicht nachzuweisen. In dem Artikel Andlaw in der Allg. D. Biographie berichtet v. Schulte, dass der Elsässer Peter von Andlau eine deutsche Chronik, bis zum Jahre 1400 reichend, geschrieben habe. Diese Behauptung ist von Hürbin in seinem trefflichen Buche (P. v. Andlau, Strassburg 1897. S. 115) endgültig widerlegt worden; man kann nur noch an seine lateinische Elsässerchronik denken, die er nach dem Zeugnis von Sigism. Billing, Colmarischem

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Stadtbibliothekar vom Ende des 18. Jahrhunderts, geschrieben hat. Nun war dieser Peter zwar kein Minorit, aber er nennt sich in der Widmung seiner Schrift De Imperio Romano (= Libellus de Cesarea Monarchia): Petrus de Andlo, Alsatiae oppido, agnomen trahens, Columbariensis Ecclesiae Canonicus, inter Decretorum Doctores minimus, was Füetrer oder seinen Gewährsmann dazu verleitet haben könnte, den Verfasser den Minoriten zuzuzählen.

Nach dem Zeugnis von no. 121 lässt Peter Karl den Grossen zu Ingelheim geboren werden. Das stimmt überein mit Peter von Andlau, Libellus I, c. XIII[1]: Karolus in Germania et villa Ingelheim natus fuerat, ab urbe Moguntina duobus fere distante milliaribus [zurückgehend auf Ekkehard v. Aura].

Das 2. Zitat gehört zu den Kämpfen Kaiser Arnulfs mit den Mähren in no. 181. Sie gehören allerdings eigentlich nicht in eine elsässische Chronik, können aber darin doch erwähnt worden sein.

Das 3. Zitat in no. 183 besagt nichts, indem Füetrer dort nur den Ausdruck Ebrans „all ander histori bei den hohen und nidern stiften in Bairnland“ aufs Geratewohl durch die Angabe einiger Chronistennamen weiter auszuführen scheint.

Das 4. Zitat in no. 228 bezieht sich auf die Charakterisierung und kurze Begründung der Aechtung Heinrichs des Löwen. Die nur in geringfügigen Dingen von Andreas von Regensburg abweichende Darstellung zeigt, dass dem letzteren die gleiche Quelle vorlag.

Ueberlege ich mir, dass das 1. Zitat bei der allgemein verbreiteten Ansicht, Ingelheim sei Karls des Grossen Geburtsort, ohne Beweiskraft ist, dass der von Füetrer bezeugte Titel des Werks, sowie das 2. und 4. Zitat auf eine Weltchronik hinweisen, und dass die Bezeichnung Minderbruder nur zur Not erklärlich wäre, so glaube ich eine Identifizierung Peters, des Minderbruders, mit Peter von Andlau ablehnen zu müssen. Anderseits vermag ich aber keinen andern

---

[1] Ich benutzte die Strassburger Ausgabe von 1612.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Peter nachzuweisen, dessen Chronik in Betracht kommen könnte[1].

Ob Füetrer Peters Chronik selbst benutzte oder seine Zitate nur dem Garibaldus entnommen hat, ist nicht zu entscheiden.

d) Von Füetrer nicht angeführte, aber benutzte Quellen, die einen Schluss auf ihre Form zulassen.

60. Verlorene Münchner Annalen. Einige auf die bayerische Geschichte bezügliche Notizen zeichnen sich abweichend von der Form der übrigen Nachrichten durch so genaue Einzelheiten, namentlich Zeitangaben aus, dass sie wohl einer einzigen und zwar recht guten Sammlung kurzgefasster Annalen zuzuweisen sind. Dahin gehören der Streit wegen der Brücke zu Föhring in no. 198 und 200 Schluss, die Richtung zwischen den niederbayerischen Fürsten in no. 258, die Vergiftung Ludwigs des Bayern in no. 265, die Einnahme der neuen Veste in München in no. 328, die Landesteilung in no. 329—331, der Kampf zu Alling in no. 341, der Tod der Herzöge Ernst und Friedrich in no. 343—344, das Bündnis von 1394 in no. 345—346 Anfang, die Einnahme Freisings in no. 347. Diese Berichte sind von historischem Werte.

61. Verlorenen Fürstenfelder Annalen dürfte no. 239 entstammen, welche die Geschichte von der Enthauptung der Maria, der Gemahlin Herzog Ludwigs, berichtet.

62. Die Gründungsgeschichte der Kirche zu der Swaig hat Füetrer wahrscheinlich für no. 189 noch vorgelegen, während sie jetzt verloren zu sein scheint.

63. Auf mündlichen Berichten beruhen wohl die Angaben über die Söhne Steffans von Simmern und Zweibrücken in no. 314 und über den Sieg Friderichs I. von der Pfalz bei Seckenheim in no. 325—326.

---

[1] An Petrus Comestor kann wegen des Inhaltes seiner Chronik nicht gedacht werden; übrigens war er auch kein Minorit, sondern Prämonstratenser.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Die Chronikvorlage x, die Bertasage und die mit dem Karlmeinet verwandte Vorlage sind aus praktischen Gründen bereits unter den Nummern 51—54 besprochen worden.

e) Von Füetrer angeführte, aber in der Chronik nicht benutzte Werke.

64. Acta apostolorum. Diese Quellenangabe (S. 15,25) wurde nur der Vorlage entnommen.

65. Cronica von Oyger von Tennemarck. Füetrer kannte die mit einer Interpolation aus dem Voyage d'outre mer des Lütticher Arztes Jean de Mandeville (zw. 1361 bis 1371 verfasst) versehene deutsche Bearbeitung des Romans Ogier le Danois, vgl. S. 116,3 mit Anm. 2.

66. Franciscus Petrarcha wird 4,8 erwähnt und kommt in einem Scheinzitat 53,1 noch einmal vor. Der wohl einzig in Betracht kommende, vielfach Petrarca zugeschriebene Liber Augustalis stimmt nicht zu der zu belegenden Angabe, die einfach dem Andreas von Regensburg entnommen und zufällig, wie es bei Füetrer oft vorkommt, unrichtig gelesen worden ist.

67. Bischof Otto von Freising wird zwar mehrfach genannt; dass er aber von Füetrer wirklich benutzt worden sei, ist nicht bestimmt nachzuweisen. Die vorkommenden Stellen aus Ottos Chronik sind entweder Ebran oder Andreas von Regensburg (vgl. besonders S. 156,23 und Anm. 5) entnommen, oder es handelt sich nur um Scheinzitate.

68. Cronica des brueder Friderich, welche S. 157,30 angeführt wird, beruht auf einer missverstandenen Stelle des Andreas von Regensburg, fällt also ganz ausser Betracht.

VI. Anlage der Chronik. Füetrer als Historiker.

Wie sich aus den oben S. XIX mitgeteilten Strophen des Buchs der Abenteuer ergibt, wurde Füetrer durch die warme Verehrung und Begeisterung für seinen hohen Herrn zur Abfassung seiner Chronik bewogen, wohl kaum, ohne

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

dass dieser selbst einen darauf hinzielenden Wunsch geäussert hätte. Weiteren Vermutungen, die sich anknüpfen, habe ich S. XXXXIX bei der Behandlung von Garibalds viel umstrittener Chronik Raum gegeben.

Es war ein guter Gedanke, die Chronik mit Pompeius und Caesar beginnen zu lassen, so dass die Auswanderung des Bavarus aus Armenien und der Beginn der römischen Kaisergeschichte in ungezwungenem Flusse verknüpft sind. Die Beachtung der Quellenverhältnisse führt aber zur Ueberzeugung, dass diese Anordnung ganz der Chronik des Garibaldus entnommen ist. Während auf der einen Seite die bayerischen Chroniken des Andreas, Ebran und ganz besonders Garibaldus Material liefern, gerät der Verfasser auf der Suche nach Beziehungen zwischen römischer und deutscher Geschichte zu tief in die römische Kaisergeschichte hinein, so dass er S. 22,8 gewaltsam damit abbricht und auf die Entstehung des römischen Kaisertums deutscher Nation übergeht, um bald auf den bayerischen König Garibaldus zu kommen, worauf der Ursprung der Pfalz (no. 47 ff.) nach den aus Königshofen und Ebran bekannten Sagen behandelt wird. Der berüchtigte Chronist Garibaldus liefert Stoff für die ersten Pfalzgrafen, wobei wahrscheinlich Undeutlichkeiten der Quelle in der 2. Bearbeitung (no 52) zu einer etwas andern Auffassung führten.

Zu dem Herzogtum Bayern zurückkehrend erzählt die Chronik von Theodos Gefangenschaft bei den Hunnen und seiner Befreiung (den Kampf bei Altenötting und die Gründung des Bistums Regensburg fügt die 2. Bearbeitung hinzu), von seinem Sohne Lotharius und den beiden von ihm abstammenden Linien, in deren Geschichte sich die Legenden von S. Rupertus und S. Haimram einfügen, bis auf Otilo (no. 65) und Thassilo (V.), deren Klostergründungen eingehend erzählt werden, woran sich die Erörterung der Bistumsverhältnisse von Ens und Passau (no. 75—78) schliesst.

Von no. 80 an wird wieder auf die Geschichte des grossen Hauses der Pfalz zurückgegriffen und namentlich in der Vermengung des Ansbertus mit dem bayerischen Herzog Hugbertus, die auf Rechnung Garibalds zu setzen ist, die Verbindung der Pfalzgrafen mit den bayerischen

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Fürsten gefunden. Von da stammen einerseits die Gründer von Tegernsee (no. 82—89), anderseits Pippinus und Karolus Marcellus (no. 89—104), von dessen Geburt und Kämpfen nun ausführlich gesprochen wird, offenbar gestützt auf Garibald, der besonders französischen Ueberlieferungen folgte. Die Bertasage (no. 120—141) wird eingefügt (durch die 2. Bearbeitung aber ausgemerzt), und die Taten Karls des Grossen, besonders nach der Karlmeinetquelle, dem Pseudoturpin und dem Rolandsliede erzählt, führen wieder auf den bayerischen Herzog Thassilo (V.). Karls Sohn Karolomanus (no. 175—184) wird Stammvater des bayerischen Fürstenhauses, indem sein Sohn Ornolfus als Vater Ornolds und Wernhers von Scheyern erscheint, von denen ersterer das Herzogtum, letzterer die Pfalz besitzt. Von Ornold geht das Herzogtum an seinen sächsischen Schwiegersohn Heinrich über, so dass die sächsischen Kaiser auch zum bayerischen Stamme gerechnet werden. Wernhers Sohn Otto (no. 188) wird der Stammherr der Wittelsbacher und regiert die Pfalz; sein zweiter Sohn Egkhart, Graf zu Scheyern, verrichtet grosse Taten bei der Eroberung Jerusalems.

In die den Quellen entsprechend ziemlich verwirrte Darstellung mischen sich Geschichten von Klostergründungen; dann folgt die Geschichte Kaiser Heinrichs I. (no. 195), unter dessen Sohn Otto durch Heinrich (den Löwen) von Braunschweig München (no. 198) gegründet wird. Heinrichs Sohn Ernst, der Held der Sage vom Herzog Ernst, baut es dann fertig. Nach der Behandlung der sächsischen und fränkischen Kaiser folgt die Genealogie der Nachkommen Ottos von Amertal (no. 211) und die Geschichte der Hohenstaufen, besonders Friderichs II. (no. 215—216). Erst nachher wird von Heinrich dem Stolzen gesprochen, und als sein Sohn erscheint nochmals Heinrich (der Löwe), den Füetrer offenbar nicht mit dem Gründer von München identifiziert.

Mit Otto von Dachau (no. 229) kommt wieder Klarheit in die Darstellung. Seine Nachkommen, unter denen Ludwig dem Bayer (no. 243—265) besondere Aufmerksamkeit geschenkt wird, werden, nachdem die Abstammungsverhältnisse kurz dargelegt sind, nach Generationen besprochen,

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

indem meistens die Chronik des Andreas von Regensburg und diejenige Ebrans, auch etwa Königshofen zu Grunde gelegt wird. Besonders ausführlich wird die Geschichte der Jacobaea von Holland (no. 289—312) erzählt. Von da an ist Ebran die Hauptquelle. Der Kampf bei Seckenheim (no. 325) scheint auf mündlicher Ueberlieferung zu beruhen [1]. Für die neueste Zeit ist neben einzelnen Notizen, die wohl auf Münchner Annalen zurückgehen, eigene Erfahrung massgebend, welche besonders bei der Schilderung der Landshuter Wirren (no. 352—354) hervortritt. Leider erlahmt gerade da, wo die Quellen aufhören, der Mut des Chronisten sehr schnell, und die Chronik versandet in wenigen mageren genealogischen Notizen.

Freilich hat Füetrer, wie das Nachwort S. 214 zeigt, sein Werk weder für vollkommen, noch für abgeschlossen betrachtet, er wünscht, dass es ein tüchtigerer Kenner bessere, erweitere und fortführe, und an einigen Stellen im Inneren der Chronik hebt er das Bedürfnis einer Ergänzung besonders hervor; er hat auch, wie ich glaube, selbst Nachträge für die 2. Bearbeitung z geliefert. Aber dem innern Zusammenhang der Ereignisse, ihrer Bedeutsamkeit für die Folgezeit, für das Werden und Wachsen der Kultur seiner Zeit steht er ratlos gegenüber.

Als Chronist [2] steht er daher auf einer niedrigen Stufe, die kaum über diejenige eines blossen Kompilators hinausgeht. Hauptaufgabe ist ihm das „zusamenrefeln, -klawben und -ersuechen“ von zerstreuten Notizen, was er mit anerkennenswerter Geschicklichkeit besorgt, so dass ihm bei der kurzen Wiedergabe des Inhaltes seiner Quellen nur selten ein Missverständnis mit unterläuft. Berichten zwei Quellen in abweichender Weise über ein Ereignis, so hält er sich zunächst an diejenige, deren Darstellung mehr Folgerichtigkeit, einen natürlicheren Kausalzusammenhang bietet, ein Grundsatz, der ihn schon bei der Abfassung seiner

---

[1] Es liesse sich denken, dass Ebran, der selbst in diesem Kriege im Felde stand, Füetrer Mitteilungen gemacht hätte, die ja nicht durchwegs Selbsterlebtes zu enthalten brauchten.

[2] Hiezu ist zu vergleichen das sehr zutreffende Urteil von Riezler, Geschichte Baierns III, 910 ff.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Dichtungen geleitet hat und den er im Buch der Abenteuer Cgm. 1. f. 17ᵃ,5 ausspricht:

Wie hie ist vnderschaiden
das mer, hab ich genueg
Mir gelesen in in paiden[1],
Welches hab mer volg vnd pessern fueg;
fraw awentewr, nach dem wollt ich mich richten.
doch kains in seinem werde
Will ich mit disem mere gar vernichten.

In einigen Fällen, in denen die Quelle eine fortlaufende Erzählung ist, erlaubt er sich auch eine geschickte kleine Aenderung, um den bessern „fueg“ herzustellen und mag sich um so eher für dazu berechtigt gehalten haben, als ihm mehrfach zwei und mehr in den Einzelheiten von einander abweichende Darstellungen einer Erzählung bekannt waren.

Seine Ehrfurcht vor den alten Chronisten uud noch mehr seine eigene Unselbständigkeit liessen im Verlaufe der Arbeit weitergehende kritische Regungen nur schwer aufkommen; im Anschlusse an die Polemik, die sich bereits in den Quellen vorfand, wagte sich aber seine Opposition gegen eine Darstellung einzelner Chroniken doch mehr und mehr hervor. In no. 75 (Abraham ist nicht erster Fürst von Oesterreich gewesen) und 183 (Otto von Freising's Ansicht über die Abstammung von Ornold und Wernher wird für weniger beglaubigt bezeichnet) ist die Polemik vollständig Ebran entlehnt.

Zunächst regen sich bei Füetrer Bedenken gegenüber den Quellen von poetischer Form; die Bertasage wird nur unter Ablehnung jeder Garantie für ihre historische Wahrheit (no. 122) erzählt. Ebenso wird wenigstens der zweite Teil der Geschichte von Herzog Ernst, seine abenteuerliche Fahrt in's Morgenland, als unverbürgt unterdrückt (no. 202), und die Entscheidung über die Wahrheit der Geschichte von Ludmillas Verlobung wird ausdrücklich den „Weiseren“ anheimgestellt (no. 230). Dabei pflegt Füetrer aber nicht zu unterlassen zu betonen, dass er sich nicht

[1] Gemeint sind Albrecht von Scharfenbergs Merlin und die „Kronick von priton“ (Godofredus Monemutensis, Historia regum Britanniae).

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

zum Richter aufwerfen und die Ehre keines Verfassers schmälern wolle.

Für einen starken Beweis der Zuverlässigkeit einer Darstellung hält er den Umstand, dass sie auch in lateinischer Sprache zu finden war, obwohl er sich, wohl notgedrungen, an die deutsche Form anschliesst. Darum setzt er bei der Geschichte des Grafen Berchtoldus von Wittelsbach (no. 191) noch ausdrücklich hinzu, dass er sie auch „zu latein“ gefunden habe. Ganz richtig erkennt er aber den Widerspruch in dem Namen, der dem Pfalzgrafen beigelegt wird und wagt ihn selbständig zu verbessern.

Noch weiter führt ihn sein kritischer Versuch gegenüber der Scheirer Chronik in no. 193, deren Chronologie ihm bedenklich erscheint.

Günstig beeinflusst seine ganze Chronik der Umstand, dass er die Abstammungsverhältnisse besonders aufmerksam im Auge behält und sich offenbar einen Stammbaum anlegte, dessen Aufstellung schon ein klares Erfassen des Inhaltes seiner Quellen erforderte.

Ein eigenes Urteil über die Handlungen der besprochenen Personen erlaubt er sich äusserst selten; um so überraschender erscheint der Freimut, mit dem er von den bayerischen Herzogen sagt, dass sie die Ansprüche auf ihren holländischen Besitz durch eigene Saumseligkeit verscherzt hätten (S. 186,23). Man muss wohl für sicher annehmen, dass Herzog Albrecht IV. sich Füetrer gegenüber selbst kräftig in diesem Sinne geäussert hat.

Wie viele zeitgenössische Chronisten betrachtet Füetrer die Anführung der Quellen mehr für einen stilistischen Schmuck, als für eine Wegleitung und ein wirkliches Förderungsmittel für den Leser. Daher zögert er nicht, wo es ihm passt, die Quellenangaben seiner Vorlagen zu übernehmen und damit zu prunken, ja sie sogar an geeignet scheinenden Stellen auf's Geratewohl zu zitieren; den Vorwurf aber, dass er Quellenangaben direkt erfunden habe, um eigene Phantasiegebilde zu stützen, muss ich nach reiflicher Ueberlegung aller Umstände (vgl. oben die Behandlung der Quelle no. 50, Garibaldus) zurückweisen, ebenso wie die damit im Zusammenhang stehende Behauptung, dass

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

er einen Hang zum Abenteuerlichen in seiner Chronik verrate.

Seine kleinen kritischen Anläufe berechtigen ihn nicht zum Ehrentitel eines Historikers; aber er ist ein ehrlicher, fleissiger und umsichtiger Sammler, seinem hohen Herrn mit rührender Treue ergeben, und er erkennt das Unzureichende seines wissenschaftlichen Urteils in gewinnender Bescheidenheit.

VII. Die Fortsetzungen.

a) Die Bearbeitung und Fortsetzung in z[1].

Die Fortsetzung, welche in der verlorenen Handschrift hinzugefügt worden sein muss, ist in der Handschrift B in der Hauptsache offenbar unverändert erhalten; so ist auch, obwohl B am 28. Juni 1502 fertig geschrieben wurde, nicht einmal die am 2. April 1502 geborene Susanna im Verzeichnisse der Kinder Herzog Albrechts IV. nachgetragen worden.

Es scheint, dass Füetrer eine Ueberarbeitung seiner Chronik noch selbst beabsichtigt hat, indem er Randnotizen in einer Abschrift anbrachte und Zettel mit Verweisungszeichen einlegte. Wenigstens entsprechen die Zusätze, welche B und W gemeinsam sind, in Inhalt, Form und Sprache der Ausdrucksweise Füetrers. Auf einem der leeren Blätter am Ende der Handschrift schrieb er sich die beiden Notizen auf, die seine Chronik weiterführen sollten und die S. 217,3-11 abgedruckt sind; noch weiter gegen das Ende schrieb ein Anderer unter Weglassung der nicht ganz 5 Monate alt gewordenen ersten Susanna eine Aufzählung der Kinder Herzog Albrechts IV. Dass Füetrer dieses Kinderverzeichnis nicht geschrieben hat, schliesse ich daraus, dass es so gar keine Rücksicht auf die vorausgehende Chronik nimmt, im Stile nicht recht zu Füetrers Ausdrucksweise stimmt und durchwegs *warden* statt *waren* setzt, was bei Füetrer nicht vorkommt und nicht dem Schreiber von B zur Last gelegt

---

[1] S. unten S. 217—218.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

werden kann, da dieser in der Chronik regelmässig *waren* abschreibt[1].

Ferner schreibt Füetrer die Jahreszahlen in Worten oder (besonders gegen das Ende der Chronik) in römischen Ziffern, ebenso auch in den Zusätzen von z; das Kinderverzeichnis enthält dagegen beinahe lauter arabische Ziffern.

Quellen. Die für die Zusätze (sie sind bei der Behandlung des Handschriftenverhältnisses unter z zusammengestellt worden, S. XXXII) in Betracht kommenden Quellen sind grösstenteils dieselben, welche in den alten Teilen der Chronik schon benutzt worden sind: Andreas, Ebran, die Scheyrer Chronik, Königshofen, Bruder Peter, Garibaldus, Genealogia comitum ex stirpe S. Arnulfi descendentium Mettensis. Neu kommen hinzu: Die Merfart Gottefridis (Ruedbertus de S. Remigio), Annales Ducum Bavariae, Annales Altahenses, Conversio Bagoariorum et Carantanorum, die Legende von der hl. Kunigunde, Anndre v. Vitzentz und die Epistel Donati. Diese nur für die 2. Bearbeitung in z benutzten Quellen sind bereits oben unter den Quellen Füetrers behandelt und durch einen der Zahl vorgesetzten Stern gekennzeichnet worden.

Das Verzeichnis der Kinder Albrechts IV. steht offenbar in naher Beziehung zu dem weiter ausgeführten in W (S. 264,19 ff.) und demjenigen in Cgm. 427, welches unten S. LXIX abgedruckt ist.

b) Die Fortsetzung in W.

Inhalt. Gegen das Ende seines Werkes, wo für die Neuzeit chronikalische Quellen fehlten, wies schon Füetrer selbst auf Lücken hin und bat kundige Leser, sie auszufüllen. Hier setzt der Fortsetzer ein und gibt an 4 Stellen wertvolle Nachträge zu den Jahren 1449 und 1461—63 betreffend 1. die Regierung Pfalzgraf Friderichs I., des Siegreichen (S. 200,12), 2. die Charakteristik Herzog Johannes IV., des Wahrhaftigen (S. 209,4), 3. die Charakteristik Herzog Heinrichs XVI., des Reichen, von Landshut (S. 211,7) und

[1] Füetrers eigene Zusätze ergeben kein späteres Datum als 1481; der Verfasser des Kinderverzeichnisses gibt als letztes Datum S. 218,29 den 13. Juni 1500. Bald nach dieser Zeit, jedenfalls vor dem 2. April 1502 muss z mit diesem Verzeichnis versehen worden sein.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

4. die Kriegsführung von dessen Sohn Ludwig IX. (S. 212,8). An den Schluss der Chronik fügt er dann seine sehr bedeutsame Fortsetzung in folgender Anordnung: Die Lebensweise und Regierung Herzog Georgs von Landshut, besonders sein Streit mit Ulm, die Gründung des schwäbischen Bundes und Georgs Missgunst gegen Albrecht IV. in der Abfassung seines Testamentes (S. 219,3—221,19). [Hier erscheinen an ganz unpassender Stelle die beiden Abschnittchen, welche Füetrer in z der alten Chronik beifügte.] Herzog Albrechts IV. Eintritt ins Regiment und die Reibereien mit seinen Brüdern (Böckler- und Löwenbund) (222,1—226,34). Der Handel mit Kaiser Fridrich III. wegen Regensburg (226,35—230,11). Der Landshuter Erbfolgekrieg, mit Einfügung von 2 Urkundenabschriften (230,25—258,35). Die Einführung der Primogenitur (258,36—259,23). Die Charakteristik Albrechts IV., seiner Gemahlin und Brüder, eine Aufzählung seiner Kinder und eine kurze Behandlung der Verhältnisse unter Herzog Wilhelm IV. (259,24—268,38).

Quellen. Es ist wohl nicht zu bezweifeln, dass dem Verfasser das ganze urkundliche Material für die Zeit, welche er behandelt, bekannt war, wenn ihm auch zur Zeit der Abfassung seiner Chronikfortsetzung nur noch ein kleiner Teil davon zur Verfügung stand. Direkt vorgelegen haben ihm ausser der Handschrift z von Füetrers Chronik:

1. Ein Verzeichnis der von der Landschaft zu Landshut 1503 gewählten 64 Mitglieder des Ausschusses (S. 232,39 bis 235,10). Vgl. Zainer, De Bello Bavarico, Oefele, Rer. Boic. Scriptores II, 372.

2. Der Vertrag zwischen der Landschaft zu Landshut mit Herzog Ruprecht v. d. Pfalz (S. 236).

3. Maximilians I. Augsburger Schiedsspruch (S. 237,25 bis 238,9).

4. Der Kölnische Spruch[1] (S. 246—255).

5. Ein vollständiges Verzeichnis der Kinder Albrechts IV. (S. 264,23—267,7).

---

[1] An ein Verzeichnis über Gewinn und Verlust infolge der Ausführung des Kölner Spruches scheint er sich eher zu erinnern, als dass es ihm direkt vorgelegen hätte (vgl. 267,22-37. 268,16-38 und Kölner, Ephemerides Belli Palatino-Boici, Oefele, Rer. Boic. Scr. II, 487—493).

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Offenbar hat W das Kinderverzeichnis in z (= B) benutzt, aber auf Grund einer genaueren, wohl am herzoglichen Hofe erhaltenen Zusammenstellung erweitert. Die unten abgedruckten Notizen müssen wohl derselben Quelle entnommen sein; so erklären sich die mit W übereinstimmenden Ausdrücke am einfachsten, wie z. B. beim Tadel der Verheiratung von Herzog Georgs Tochter mit Ruprecht von der Pfalz (W, S. 230,34: *Da schlueg auch nie glück zue.* Notizen: *da schlueg vor des nye gluck zue).*

Die Hauptquelle ist aber die reiche Erinnerung und feine Auffassung eines geistvollen Mannes, der mitten im politischen Getriebe gestanden hat.

Notizen in Cgm. 427.

Fol. 250a[1]. Item M° cccc 9°[2] pran benedicten pewren zu grunt aus an mantag nacht vor sophie mit glocken taflen vnd aller gezierd *[10. Mai 1490]*.

Fol. 250b. Anno domini M° cccc 86 Herzog albrecht von payren het hochzeit mit frawen künigunden geporen von ostereich ain tochter des aller durchlewchtigisten romischen kaiser Fridrich des dritten vnd schwester des aller durchlewchtigisten romischen kunig maximilian etc. zu weinachten *[25. Dez. 1486]*.

Anno Di M cccc° 88 gepar fraw Kunigund frawen sidonyam pfalltzgrefin an .S. philipp vnd Jacob tag vnd ward getauft In der capellen In der allten vest *[1. Mai 1488]*.

Anno M cccc° 9°[3] gepar f. K. frawen Sibilln am 16 tag juni 2 stund nachmittag *[16. Juni 1489]*.

Anno M cccc° 92 gepar F. K. frawen Sabinam an S Jorgen abent *[23.[4] April 1492]*.

Anno[5] Di M° cccc° lxxxx 3 starb der aller durchlewchtigist Romisch kaiser Fridrich an mantag nach Marie etc. schiedumb D g g s. *[Dem got genedig sey; 19. Aug. 1493]*.

---

[1] 1. Hand; die zitternde Schrift eines alten Mannes.
[2] Vgl. MG. Pertz SS. IX, 237: 1490, 11. Mai in vigilia matutina.
[3] Es sollte 1489 stehen.
[4] Dagegen unten 265,19: 24. April.
[5] Wohl von der gleichen Hand, aber später, eingetragen.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Fol. 251a[1]. Item 1493 an pfintztag vor assumptionis marie starb der durchlewchtig hochgeporen furst herzog Kristof von pairen an der widervart von dem heiligen grab Jerusalem vnd ligt pegraben zu rodis Jn .S. anthony kirchen dem g g sey, amen *[8. August 1493]*.

Item 1493 gepar fraw Kunigund herzog wilhalm an S Britzy tag morgens zwischen fünf vnd vj gen dem tag vnd ward getauft zw vnser lieben frawen auf dem kor von .....[2] Hundertpfundt pfarrer da selb. gevetret waren graf vlrich von montfortt graf Jorg von helfenstain vnd Jorg von eysenhofen hofmaister. do sang man auf dem kor de deum laudamus gar frolich. do ward an dem mart ain schons frewden fewer gemacht vnd In allen kirchen all glocken gelewt *[13. Nov. 1493]*.

Fol. 251b[3]. Item M° cccc° lxxxxv gepar fraw Künigund herzog Ludwigen zu grunwald an freitag vor S Matheus morgens zwischen sexen vnd siben. Da ward zu münichen gar ain schon frewden fewer an dem mart gemacht vnd all glocken gelewt *[18. Sept. 1495]*.

Item M° cccc° lxxxxviij gepar fraw kunigund frawen susanna an dem xv tag Juli dar an gevallen was der tag der xij poten aus tailum morgens zwischen acht vnd neyn *[15. Juli 1498]*.

Item M cccc° lxxxxviij starb fraw susanna an S niklas tag der got genedig sey *[6. Dez. 1498]*.

Item M cccc° lxxxxviiij verheirat herzog Jorg von lantzhuet sein tochter des pfaltzgraf Philips sun, der was gewelter pischof zu Freysing vnd preitgam vnd prawt waren an mittel[4] geschwistergeit kind, wan des preygam mueter vnd der prawt vater waren recht prueder vnd schwester. da schlueg vor des[5] nye gluck zue *[1499]*.

Fol. 252a[6]. Item anno domini millesimo quinguentesimo quarto Obiit Illustris Comes Palatini Reni Ruepertus In die

---

[1] 2. Hand, sehr ähnlich der Schrift des Korrektors von Cgm. 1.
[2] Die Lücke der Handschrift ist zu ergänzen durch „Balthasar".
[3] Wohl von der 2. Hand, aber zu anderer Zeit eingetragen.
[4] unmittelbar.
[5] vorher, von je her.
[6] 3. Hand.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

scti. Bernhardj abbatis In castro civitatis Lantzhuet. Et postea in die exaltationis scte. crucis Obit uxor ipsius comitis rueperti anno eodem, filia ducis bauarie Georgi *[20. Aug. und 14. Sept. 1504]*.

Anno domini Millesimo quingentesimo tercio Obijt Illustris princeps bauarie Georgius Sequenti die post festum S. Andree apostoli *[1. Dez. 1503]*.

Anno domini millesimo quingentesimo quinto Obijt Illustris ducissa Zidania filia ducis Albertj bauarie et fuit desponsata Illustri comiti Palatino Reni Ludouico. Praedicta Domina Zidania Obiit antequam convenirent et copularentur. Obiit autem in die S. Ruperti episcopi et sepulta est aput beatam virginem In civitate Monacensi. Omnes autem deus conservat *[27. März 1505]*.

Fol. 252b[1]. Anno domini M° cccc° Lxxxiiij[2] prach herzog albrecht .S. Arsacium von Ilmunster gen munichen an mantag nach Invocauy vnd kumen dy korhern von Ilmunster zu der stifft gen vnser lieben frawen zu munichen *[17. Februar 1494]*.

Fol. 253a. Anno domini M cccc° Lxxxxij an ertag In der karwochen starb Junckfraw Katrey pey dem rentmaister matheus Prezel der got genedig sey *[17. April 1492]*.

Fol. 253b. Anno domini M° cccc° Lxxxv an Mantag nach Invocauy rait herzog Albrecht zw münichen aus mit ainem schönen zewg vnd nam ein *[Der Schluss fehlt. 21. Febr. 1485]*.

Anno[3] domini M v^c gebar fraw kunigund hertzog Ernst an dem xiij tag des monats Junij in der nacht, als die vr xj het geschlagen vnd haben in ausz der tauff gehöbt grauf Ernst von hornstain vnd hainrich von weyden an statt vnd von wegen hertzog Ernsts bischouen zu Maydburg etc. *[13. Juni 1500]*.

Zeitbestimmung. Das letzte Datum, welches sich aus der Fortsetzung W gewinnen lässt, ist das Beilager Sabinas mit Herzg Ulrich von Wirttemberg vom 2. März 1511

---

[1] Wohl von der 2. Hand.
[2] Darüber die Verbesserung: 94.
[3] 4. Hand.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

(S. 265,26). Zur Zeit der Abfassung lebte Herzog Wolfgang noch (S. 264,17), welcher am 24. Mai 1514 gestorben ist. Die Fortsetzung fällt also zwischen den 2. März 1511 und den 24. Mai 1514, und zwar wohl die ganze Arbeit des Fortsetzers; denn sie ist offenbar in einem Zuge geschrieben und nicht in verschiedenen Zeiträumen oder gar unmittelbar nach den Ereignissen eingetragen worden. Dies zeigt sowohl der Stil, als auch die Beobachtung, dass da, wo keine geschriebenen Quellen direkt vorlagen, die Zeitangaben nur ungefähr und wohl nur aus der Erinnerung angegeben sind[1].

Verfasserfrage. Zuerst hat Kluckhohn[2] die Frage aufgeworfen, ob Füetrer die Fortsetzung in W verfasst habe, und er kam, obwohl er ihren ganz verschiedenen Charakter nicht verkannte, zu dem Schlusse, es sei doch wohl Füetrer gewesen, der als reifer Mann seine Jugendarbeit 30 Jahre später wieder aufgegriffen, zu verbessern gesucht und fortgesetzt habe. Lorenz[3] schloss sich ihm ohne weiteres an, auch noch in der 3. Auflage; Riezler dagegen, der auch meiner gegenteiligen Ansicht[4] Beachtung schenkte, war viel eher geneigt diese Identität abzulehnen[5].

Es ist in der Tat nicht daran zu denken, dass Füetrer die Fortsetzung in W verfasst haben könnte; nichts weniger als alles spricht dagegen. Es wäre ganz unmöglich sich das Verhältnis zu z vorzustellen, dessen Kinderverzeichnis von W benutzt worden ist und dessen 2 fortsetzende Abschnittchen so ganz unpassend in der Fortsetzung von W (S. 221,20-29) stehen geblieben sind. So würde doch ein Verfasser seinem eigenen Werke gegenüber nie verfahren[6].

---

[1] Herzog Christof stirbt „am herbst“ [8. Aug.] 1493, Herzog Georg von Landshut „zu Martinj“ [1. Dez.] 1503.

[2] Forschungen zur deutschen Geschichte VII, 212. Göttingen 1867.

[3] Deutschlands Geschichtsquellen im MA, 3. Aufl. Berlin 1886. I, 211.

[4] Zeitschrift für deutsches Altertum XXVII, 287 (1883), wo ich bereits den Tod Füetrers vor das Jahr 1500 setzte, indem mir die Unmöglichkeit, ihm die Fortsetzung in W zuzuschreiben, bereits klar geworden war.

[5] Geschichte Bayerns III, 911. 1889. Auf die dort gegebene vortreffliche Charakteristik des Fortsetzers ist besonders hinzuweisen.

[6] Es ist auch zu beachten, dass der Inhalt des 1. Abschnittchens (Wagenburg vor Giengen) von W an der richtigen Stelle (212,26) bereits erwähnt worden ist; um so ungeschickter machen sich die beiden Abschnittchen in seiner Fortsetzung. Vgl. meinen Erklärungsversuch S. 221, Anm. 5.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Wenn Kluckhohn angibt, dass der ungewöhnliche Ausdruck *Gesta und Getat* auch in der Fortsetzung erscheine, so ist dies nur insofern richtig, als in der Fortsetzung nur das erste Wort und auch dieses nur in der dialektisch abweichenden Form *Jessta* vorkommt. Die Sprache zeigt überhaupt starke Unterschiede, von welchen ich einige der wichtigsten hier anführe, indem ich für die Zitate auf das Glossar verweise: sipp F, sipt W. mit weiben F, mit weibern W. luft m. F, luft f. W — paid F, ped W. minder F, myner W. wenig F, weinig W. nicht F, nichts, nichs W — des geleich F, des geleichs W. weit F, weyten W — zwischen c. Gen. F, c. Gen. oder (meistens) Dat. W — verstrecken c. Dat. F, c. Acc. W. ordnen F, ornen W. zwang F, dwang W. verprant F, verprent W. rannt F, rennet W. belaib, erschain, raisz, schraib, traib F, belib, erschine, risz, schrib, trib W. geschaffen F, geschafft W. tuen F, thain W.

Noch verschiedener ist der Stil von W, der einem ganz andern Charakter angehört. An und für sich ziemlich unbeholfen, wird er durch die geistvolle und klare Art des Gedankens interessant und gefällig; durchdringend und gründlich im Denken zwingt der Verfasser die Sprache zu knappem und treffendem Ausdruck. Mit freiem Mannesmute, der den Kennern der damaligen Zeit auch trotz der Anonymität Achtung abnötigen muss, spricht er den Fürsten gegen über die Wahrheit aus, während Füetrer den gnädigen Herren eine fast unbedingte Devotion entgegenbringt und die Lösung schwieriger oder heikler Fragen lieber „in der vederen“ lässt und sie einem andern empfiehlt. Ein geradezu imponierend selbständiger Denker tritt uns hier entgegen, dessen politisch reifes Urteil von hoher staatsmännischer Begabung und Erfahrung zeugt. Mit der Begeisterung eines zielbewussten Verstandesmenschen hat er den Gedanken der Einheit und Grösse des bayerischen Landes erfasst, und das Herz blutet ihm bei der Erzählung, wie von dem Errungenen so viel wieder losgerissen worden ist: Das ist nie ein Schwärmer für die alten Ritterromane gewesen, der hat nie den Traum der Vergangenheit geträumt; der war ein Mann der Gegenwart und Zukunft, bereit seine volle Kraft für die klar erschaute Idee einsusetzen. Von

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

sich und seinen Beziehungen spricht er gar nicht, und doch gewinnt man ein lebensvolles Bild von seinem Wesen; durchaus objektiv ist seine Darstellung, und doch legt er so viel Subjektivität zwischen die Zeilen; künstlerische Wirkung scheint er kaum zu beabsichtigen und genügt doch in hohem Maße dem Kunstprinzipe des Geschichtschreibers. Wer war er?

Die Antwort scheint sehr naheliegend zu sein. Füetrer empfiehlt seinem Herrn im Nachworte (S. 214), was an seiner Chronik fehle, durch den Hofmeister Jörg von Eysenhofen bessern zu lassen, der in diesen Dingen mehr Kenntnisse besitze. Weiss man, dass in einem von diesem Hofbeamten unterzeichneten Ingolstädter Turnierausschreiben die Infinitivform „thain“ für „tuen“ vorkommt, so möchte man ihm ohne weiteres die Fortsetzung zuschreiben. Allerdings wird er vom Verfasser in der Fortsetzung in einer Weise erwähnt, die nicht gerade für seine Identität mit ihm spricht; indessen ist darauf nicht viel Gewicht zu legen, weil der Verfasser den Leser offenbar absichtlich über seine Person im unkaren lassen will. Den Ausschlag gibt, dass Wig. Hund[1] berichtet, er sei 1498 gestorben. Auf der Suche nach dem wirklichen Verfasser hat man zunächst die Anhaltspunkte zusammenzustellen, welche dabei in's Auge zu fassen sind.

1. Die Stellung des Verfassers zu den Staatsverhältnissen. Ein entschiedener Gegner Herzog Georgs von Landshut, sowohl was sein Privatleben, als auch was seine Missgunst gegen Herzog Albrecht IV. anbetrifft, steht er im Landshuter Erbschaftsstreite durchaus auf Albrechts Seite. Selbst der Papst wird getadelt (220,27), weil er den Dispens für die Heirat Herzog Rueprechts mit Herzog Georgs Tochter bewilligte. Obwohl der Verfasser fest zu Herzog Albrecht steht und von ihm sagt, dass er ein frommer Herr war und ihm wahrlich nichts Arges nachgeredet werden konnte (259,38. 260,29), so ist er doch durchaus nicht blind gegen seine Fehler, er hält seine Abmachungen mit Herzog Sigmund hinter dem Rücken des Kaisers (228,2. 15) für anfechtbar, hebt seine Geringschätzung des Kaisers, obwohl

[1] Bayrisch Stammenbuch, Ingolstadt 1598. S. 196.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

das Recht der bayerischen Herzöge auf Regensburg mit juristischer Findigkeit verteidigt wird (228,18 ff.), als arge diplomatische Unklugheit hervor (230,7), tadelt an seiner innern Politik die Bedrückung des Volkes, auch der Geistlichkeit, wegen seiner leidenschaftlichen Liebe zur Jagd (259,35. 260,1-5. 21-25) und sein Misstrauen, das ihn in seinen spätern Jahren dazu führte, den Kreis seiner Berater immer mehr einzuschränken (260,6-15). Man gewinnt den Eindruck, der Verfasser habe sich selbst auch zurückgesetzt gefühlt. Während Kaiser Maximilian als Kriegsherr, besonders als Leiter seiner Artillerie hoch gerühmt wird (241,23), werden doch verschiedene, Bayern ungünstige, Bestimmungen desselben, besonders sein Anspruch auf das sogenannte Interesse (267,22), nicht gebilligt. Man merkt aber, dass sich der Verfasser Zwang antut, seine tadelnden Ausdrücke gegenüber der Haltung des noch lebenden Kaisers zu mildern. Das ist aber keineswegs der Fall gegenüber dem Grafen Eytelfritz von Zollern, dem vom Kaiser Albrecht dem IV. zugeordneten Feldobersten, der scharf kritisiert wird (240,1).

2. Persönliches. Die Art, wie er vom Adel spricht (243,29 ff. 268,9), zeigt, dass er jedenfalls nicht dem Adel entstammte und ihm auch nicht gerade gewogen war; doch ist er tüchtigem ritterlichem Tun zugetan und bewundert Herzog Christofs ausserordentliche Kraft und Tapferkeit mit einer gewissen Begeisterung, so wenig er auch mit dessen Ansprüchen auf einen Anteil an der Regierung einverstanden ist. Das Urteil über die Berechtigung Herzog Georgs, seinen Eidam Rueprecht als Erben einzusetzen (221,4. 231,13-24) und über die Berechtigung Kaiser Maximilians, sein Interesse einzufordern (267,23 ff.), sowie Ausdrücke wie *angnaten* (235,16) *fürtrag* und *fürtrager* (237,22), *mit peyständen wol gevasst* (237,24) weisen deutlich auf einen Juristen mit guter staatsrechtlicher Bildung hin, der, gleich Herzog Albrecht, seine Studien in Italien gemacht haben mag, worauf wenigstens der ungewöhnliche Ausdruck *perpundt* (it. per punto) deutet. Da Originalabschriften höchst wichtiger Urkunden in seinem Privatbesitze waren, so dass er sie zu Einlagen in der Chronik verwenden konnte, ist anzunehmen, dass er gerade bei jenen Handlungen eine Rolle spielte, also an den Verhandlungen der Land-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

schaft zu Landshut mit Pfalzgraf Rueprecht, sowie am Kölner Tage einen hervorragenden Anteil hatte. Weil die Chronik offenbar nicht für den Herzog, sondern für Verwandte und Freunde geschrieben ist, so ist anzunehmen, dass er nicht am Hofe schrieb; ja es scheint, er habe schon zu Herzog Albrechts Zeiten eine gewisse Zurücksetzung empfunden (260,1-14) und sei unter Herzog Wilhelms Regierung unter denen gewesen, auf deren Rat nicht mehr gehört wurde (268,14). Was seine Herkunft anbetrifft, so weist namentlich die von ihm gebrauchte Infinitivform *thain* für *tuen* auf den östlichen Teil des Landes, gegen Oesterreich hin.

Alle diese Anhaltspunkte führen auf einen Mann, der in Bayern um die Wende des Jahrhunderts eine Rolle spielte, Dr. Peter Paumgartner[1]. Sein Vater, der 1477 zu Wasserburg gestorben ist, gehörte wohl nicht dem Adel, jedenfalls nicht dem höheren an, muss aber ein wohlhabender Bürger gewesen sein, der seinen beiden Söhnen eine tüchtige Bildung zuteil werden lassen konnte. Wenn der Sohn Dr. Peter nun im Verzeichnisse der 64 des Ausschusses der Landschaft zu Landshut (233,18) doch unter den Adeligen aufgeführt ist, so kommt dies von seinem Doktortitel her, der ihn nach einer von Herzog Georg erlassenen Verfügung, die dem alten Adel kaum sehr angenehm gewesen sein wird, hiezu berechtigte. — 1478 lehrte er als „Dr. iuris utriusque et Canonum professor“ an der Universität Ingolstadt, 1479 (Sommer-Sem.) als XV. Rektor und 1482 (Winter-Sem.) abermals als Rektor (der XXI.) 1489 wurde der Rentmeister der Universität in einer Instruktion der Räte Herzog Georgs von Landshut aufgefordert, „etlich statut und ordnung“, die von Dr. Peter Paumgartner und andern gemacht worden seien, zu beachten. — 1490 nahm er als Rat Herzog Georgs an den Verhandlungen für die Vorbereitungen zum Empfang Kaiser Maximilians in Augsburg teil und erhielt dort als Ehrengeschenk „4 kannten“ Wein, während dem

[1] Notizen über ihn finden sich besonders bei Hund, Bayer. Stammenbuch, bei Freyberg, Sammlung hist. Schriften III, 503. Mederer, Annales Ingolstadiensis Academiae, vol. I. 1782. K. Prantl, Geschichte der Ludwig-Maximilians-Universität in Ingolstadt 1872. 2 Bde.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Kanzler Wolfgang Kolberger deren 20 verehrt wurden[1]. — 1492 erschien er bei einer Senatssitzung der Universität Ingolstadt als „ambasiator“, Abgeordneter, Herzog Georgs. — Im März 1495 war er am Wormser Reichstage einer der beiden Vertreter Herzog Georgs[2]. — 1496 vermählte er sich mit Anna, der Tochter Wilhelm Trenbecks. — 1497 stiftete er sich einen Jahrtag zu Freising. — Am 13. Dezember 1503 wurde er von der Landschaft zu Landshut nach Herzog Georgs Tode in den Ausschuss und von diesem zum Kanzler gewählt (S. 233,31 und Krenner XIV, 41). — 1504 wurde sein Haus am Narrensteig neben dem Preysinghaus in Landshut durch die Pfälzischen von Grund aus zerstört. (Dafür bekamen er und sein Bruder Wolfgang, Rentmeister zu Burghausen nach der Beendigung des Landshuter Erbfolgekrieges um geringes Geld von Herzog Albrecht IV. die Herrschaft Fraunstein und Ering)[3]. — Am 24. Mai 1504 wurde Wasserburg von den Pfälzischen besetzt, nachdem sie allerdings vergeblich versucht hatten, den bayerisch gesinnten Rentmeister Wolfgang Paumgartner, Dr. Peters Bruder, mit 4000 fl. und andern Versprechungen zu bestechen[4]. — Im Juli 1505 schickte Albrecht IV. Dr. Peter Paumgartner nebst 8 andern Bevollmächtigten nach Köln zur Entgegennahme des Schiedsspruches Kaiser Maximilians in Sachen des Landshuter Erbfolgekrieges (S. 249,37). — Im März 1514 wurde, wie man aus dem „Ausmusterzettel“ erfährt, der Landshuter Kanzler Dr. Peter Paumgartner durch die Landschaft von seiner Stelle entfernt, wie es noch vielen andern erging[5].

Dr. Peter Paumgartner hatte Gelegenheit genug, Herzog Georgs schmähliches Treiben zu beobachten; als gründlicher Kenner der erb- und staatsrechtlichen Verhältnisse musste er dessen Testament verurteilen; dem weitblickenden Patrioten konnten die verhängnisvollen Folgen desselben nicht ver-

---

[1] Augsburger Annalen, Städtechroniken 25, 349,27.

[2] Krenner, Bayrische Landtagshandlungen IX, 360.

[3] Heigel, Anmerkungen zur Landshuter Ratschronik, Städtechronik 15,364. Hund, a. a. O. III, 503.

[4] Kölner, Ephemerides bei Oefele, Rer. Boic. Scr. II, 481a. Ausführlicher Bericht bei Westenrieder, Histor. Schriften I, 183—203 (Original im Stadtarchiv in Wasserburg).

[5] Riezler, Geschichte Bayerns IV, 18.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

borgen bleiben. So ist er gewiss mit voller Ueberzeugung, nicht etwa weil er sich besondere Vorteile davon versprochen hätte, nicht auf die Seite Pfalzgraf Ruprechts, sondern auf diejenige Herzog Albrechts IV. getreten, mit dem er in seinen Ansichten zum grossen Teile übereinstimmte. Sein neuer Herr betraute ihn mit wichtigen Missionen, aber die misstrauische Natur, die bei dem alternden Herzog immer mehr hervortrat, scheint ihn veranlasst zu haben, dem klugen, aber kalten Verstandesmenschen nicht zu viel Macht in die Hand zu geben und andere zu seinen „engen Räten“ beizuziehen. Dr. Johannes Neunhauser dürfte der Bevorzugte geworden sein; wenigstens findet man diesen und nicht Paumgartner unter den von Herzog Albrecht seinem unmündigen Nachfolger verordneten Räten. Unter der Regierung der Vormünder wird Paumgartner noch mehr zurückgesetzt worden sein; als Kanzler zu Landshut konnte er keinen weitgehenden Einfluss mehr ausüben und war mehr zur blossen Beobachtung verurteilt. Seine Absetzung durch die Landschaft möchte ich so erklären, dass der kalte Mann, der gewiss gerecht, aber mit wenig Pietät urteilt, der mit seinem scharfen Verstande und seiner rücksichtslosen Kritik ohne Zweifel links und rechts viel Anstoss erregt haben wird, beim Adel kaum beliebt sein konnte und daher beim grossen Reinemachen 1514 auch beseitigt wurde.

Es sind noch einige Punkte zu behandeln, welche gegen Paumgartners Verfasserschaft zu sprechen scheinen. 1. Herzog Georgs Tod ist auf Martini 1503 gesetzt, während er sich tatsächlich am 1. Dezember ereignete. Dagegen ist nochmals daran zu erinnern, dass die Zeitangaben des Verfassers, wo ihm nicht gerade eine Quelle direkt vorlag, überhaupt ganz allgemein gehalten sind. So stirbt Herzog Christof (8. August) „im Herbst“ 1493, Herzog Sigmund (1. Februar) „an Lichtmess“ 1501, Herzog Albrecht IV. (18. März) „in den Fasten“ 1508. Am auffallendsten ist die Ansetzung von Albrechts Eintritt in die Regierung (15. September 1465) auf „Lichtmess 1466“, wobei wohl die Neuordnung der Regierungsverhältnisse, die am 14. März 1466 zum Abschluss kam, in's Auge gefasst worden ist, vgl. S. 223,9. Genaue Zeitangaben sind offenbar vom Verfasser nicht beabsichtigt; er begnügt sich damit, sie aus dem Gedächtnis zu geben.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

2. Befremdend wirkt es, dass Dr. Peter Paumgartner die Besetzung von Wasserbnrg durch die Pfälzischen nicht erwähnt haben sollte, während doch sein Bruder Wolfgang, der dortige Rentmeister, dabei als treuer Anhänger des bayerischen Herzogshauses eine nicht unrühmliche Rolle spielte. Die Erklärung kann in 243,22-25 gefunden werden, wo der Verfasser gleich nach der Erwähnung Wasserburgs sagt: *Diser betrüg und gevärde sind . . . in disem krieg so vil geüebt und gepraucht, das die zu lesen verdrieslich wärn; sy wurden auch zu vil hocher und trefflicher leüt anrüeren; darumb ichs underlass.* 3. In der Liste der 64 Mitglieder des von der Landschaft zu Landshut gewählten Ausschusses findet sich bei Dr. Peter Paumgartners Namen der Zusatz: *zum Fraunstain.* Er kaufte den Frauenstein und Ering aber erst nach dem Landshuter Erbfolgekrieg zusammen mit seinem Bruder. Kann man dies als einen Beweis für die Unbekanntschaft des Verfassers mit den Privatverhältnissen Paumgartners auffassen, so lässt sich gewiss mit ebenso viel Berechtigung annehmen, dass er mit einem gewissen Stolze den herrschaftlichen Besitz seinem Namen hinzufügte. 4. Riezler sagt III, 599, dass man den ausführlichen Bericht über Wasserburgs Besetzung dem bayerisch gesinnten Rentmeister Wolf Paumgartner, dem Bruder Dr. Peters, verdanke, was ich so auffassen zu müssen glaubte, dass Wolf Paumgartner jenen Bericht selbst geschrieben habe. Ich nahm nun an, der Dialekt Wolfs dürfte trotz der langen Trennung wohl noch demjenigen Peters ziemlich gleich sein und eine Vergleichung der Sprache jenes Dokumentes mit derjenigen der Fortsetzung in W könnte mehr Licht in die Frage der Verfasserschaft Dr. Peters bringen. Nachdem ich mir nicht ohne Schwierigkeit Einsicht in jenes Schriftstück verschafft hatte[1], konnte ich feststellen, dass die Sprache nur in Kleinigkeiten, aber doch bestimmt von derjenigen des Fortsetzers in W abweicht, gleichzeitig indessen auch, dass der Bericht zwar sehr stark durch die Depositionen Wolf Paumgartners beeinflusst ist, aber nicht von ihm, sondern von

[1] Die Möglichkeit, es zu benutzen, verdanke ich dem freundlichen Entgegenkommen Herrn Dr. K. Brunhubers, des Stadtarchivars von Wasserburg.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

einem Untersuchungsbeamten abgefasst zu sein scheint, da von ihm in der dritten Person gesprochen wird. Von dieser Seite ist daher leider weder etwas für, noch gegen die Verfasserschaft Dr. Peters zu gewinnen.

Daran ist die Erörterung noch eines weiteren Anhaltspunktes zu schliessen. Wie der S. XXVI abgedruckte Eintrag in der Handschrift W zeigt, befand sie sich 1520 im Besitze Bernhardins von Trenbach († 1530) zu Burgfrid, zu jener Zeit Pfleger auf S. Georgen Berg ob Passau. Nun war Bernhardin von Trenbecks Schwester Anna seit 1496 mit Dr. Peter Paumgartner verheiratet, und durch sie kann die Handschrift sehr wohl an ihren Bruder gelangt sein, der literarischen Bestrebungen zugetan gewesen sein muss; auch von seinem Sohne Hans wird berichtet, dass er ein „geschickter, wohl erfahrener, prachtlicher Mann, etlicher Sprachen kundig“ gewesen sei[1]. Weil sich die Handschrift damals in fremder Hand befand, ist vorauszusetzen, dass der Verfasser der Fortsetzung in W, der zu Bernhardin von Trenbeck in Beziehung stand, 1520 bereits gestorben war. Ob dies auf Dr. Peter Paumgartner auch zutrifft, weiss ich nicht bestimmt; er ist bis jetzt nach 1514 nicht mehr nachgewiesen worden. Sein Todesjahr ist leider nicht bekannt; sicher ist nur, dass ihn seine Gattin († 1533), welche als Witwe bei ihrem Schwiegersohne Sigmund von Preisingen zum Hubenstein wohnte, geraume Zeit überlebte[2].

Nach Prüfung aller Umstände halte ich es für sehr wahrscheinlich, dass der Verfasser der Fortsetzung in W, der seinen Zeitgenossen unbekannt bleiben wollte und alle Spuren, die auf seine Person führen konnten, so sorgfältig verwischte, Dr. Peter Paumgartner war.

c) Die Fortsetzung in H.

Der Inhalt von H (vgl. S. 269 ff.) ist durch Streichung einzelner Kapitel der Handschrift W und sämtlicher Beifügungen des Fortsetzers, die durch Vergleichung mit P

[1] Hund, bei Freyberg III, 733.

[2] Daraus, dass der Fortsetzer in W (S. 264,17) nicht erwarten konnte, Herzog Wolfgang (geb. 1. Nov. 1451) zu überleben, kann man schliessen, dass jener älter war.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

festgestellt wurden, und durch Einlegung von neuen Abschnitten entstanden, wozu dann noch als Fortsetzung nur der kleine Zusatz auf Seite 278 kommt, der sich auf die Vertreibung der Juden aus Landshut durch Herzog Ludwig bezieht.

Quellen. Für diese Bearbeitung wurden verwendet: Königshofen, in einer Handschrift der Gruppe A, die 2. bayerische Fortsetzung der Sächs. Weltchronik, Matthias von Kemnat[1], Matthias Niuwenburgensis[2], Anonyme Chronik von Augsburg[3], Aventins Bayerische Chronik[4] in der Handschrift M.

Zeitbestimmung. Aventin beendigte seine grosse Chronik am 23. März 1533; doch liefen schon vorher deutsche Chroniken von ihm um. So fand ich eine solche in den Tegernseer Ausgabenregistern[5] zum Jahre 1522 erwähnt, wo fol. 328[b] steht: *Item xv cr vmb ain cronica aventinj bavarie.* Da aber für H die Handschrift M benutzt worden ist, muss von 1533 ausgegangen werden. Rockinger[6] hat schon auf die zur Datierung wichtige Stelle hingewiesen: Herzog Otthainrich brachte die Statuen unseres Herrgottes und der Apostel nach der Beendigung des bayerischen Krieges (1505) nach Neuburg oberhalb Ingolstadt; „alda im rauch gen himbl gefaren". Riezler[7] zeigt, dass der grösste Teil der Stadt Neuburg am 6. Mai 1535 abbrannte, und bezieht den letzten Ausdruck auf die Vernichtung jener Kunstwerke durch diesen Brand. Es liegt kein Grund vor, die Richtigkeit dieser Datierung anzuzweifeln, wonach also H nach 1535 verfasst worden ist.

Der Verfasser ist unbekannt. Offenbar suchte er seiner Chronik den Anschein eines selbständig neu erstellten Werkes zu geben, indem er die Kapiteleinschnitte versetzte. Wie geistlos er arbeitete, erhellt schon daraus, dass er

---

[1] Die ersten beiden Quellen wurden schon von Füetrer benutzt. — Matth. v. K., Quellen und Erörterungen zur bayerischen und deutschen Geschichte II. III. ed. Hofmann.
[2] Ed. Böhmer, Fontes Rer. Germ. IV; ed. Studer, Bern 1866.
[3] Städtechroniken XXII.
[4] Turmair, Werke, München 1881. Kaiser.
[5] Reichsarchiv, Kloster Tegernsee, no. 186.
[6] Abhandlungen der k. bayer. Akad. III. Cl. XIV, 194.
[7] Turmair, Werke III, 572.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

unter Benutzung von P alles sorgfältig aus der zu grunde gelegten Handschrift W ausschied, was der Fortsetzer dem alten Werke Füetrers hinzugefügt hatte, also das weitaus Beste von allem beseitigte.

VIII. Benutzung durch spätere Schriftsteller.

Wie sich aus dem Stammbaume auf S. XXIX ersehen lässt, sind in kurzer Zeit eine beträchtliche Zahl von Handschriften angefertigt worden, deren Benutzung eine ziemlich starke gewesen zu sein scheint. Von den Werken, die daraus schöpften, zähle ich hier auf, was ich mit Sicherheit auf diese Quelle zurückführen kann.

Sie wurde zu einem Auszuge verwendet, der in Cgm. 699 vorliegt. Die 4 Teile der Vorrede sind vollständig vorhanden, auch der Text der Chronik ziemlich genau bis 26,1 der Ausgabe, worauf ca. 5 Zeilen leer gelassen sind. Das folgende Blatt, das achte, ist herausgeschnitten worden. Offenbar war ursprünglich die Herstellung einer Abschrift beabsichtigt. Es schliesst sich, von anderer Hand geschrieben, ein immer dürftiger werdender Auszug aus der Chronik bis auf Karl d. Gr. fol. 9—61[b] an, worauf die Chroniken von „Scheuern", fol. 61[b]—69[a], und diejenige von „Andex", 69[b]—85[a], folgen. Der Schreiber fügt hinzu: „O wie froe ich was, do ich des büchs (= buechs) eyn enden sach." Fol. 86—113[a] werden durch die Chronik des „Conrad Dingkmut zw Vlm" eingenommen, die am 12. Januar 1483 fertig wurde. Hinzugebunden sind noch genealogische und andere Notizen über fürstliche Personen fol. 115—149[a]. Für den Anfang der Handschrift, wohl auch für den Auszug ist die Handschrift y benutzt worden.

Der Stammbaum vom Jahre 1501, auf welchen sich die erläuternde, bei N. Wurm in Landshut gedruckte Chronik (= Cgm. 1601, fol. 1—19) bezieht, ist wohl auf Grund von Füetrers Chronik entworfen worden. Es genügt hiezu auf Riezler, Turmairs Werke III, 569 ff. und Leidinger, Chronik und Stamm der Pfalzgrafen bei Rhein und Herzöge in Bayern 1501 (Strassburg 1901. Heitz) zu verweisen.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Eine im kgl. bayer. geh. Hausarchiv[1] (Rockinger no. 54) befindliche bayerisch-pfälzische Chronik beruht grösstenteils auf Füetrer, ebenso die von Rockinger Aventin zugeschriebenen Chronikanfänge (Rockinger no. 59, b und no. 60).

Auch die im Handschriftenstammbaume S. XXIX mit H 22 bezeichneten Reste einer bayerischen Chronik sind ganz von Füetrers Darstellung abhängig und zwar ist dabei die Handschrift B oder W benutzt worden.

Ladislaus Sunthemius stützt sich stark auf Füetrer in seinen genealogischen Zusammenstellungen bei Oefele, Rer. Boic. Script. II, 635 ff.

Den grössten Einfluss auf die Folgezeit scheint Füetrer aber dadurch gewonnen zu haben, dass Veit Arnpeck ihn benutzte, allerdings nicht ohne nachprüfende Kritik zu üben, welche besonders die dem Garibaldus entnommenen Nachrichten zu spüren bekamen. Er brauchte die Handschrift T, welche dem Originale am nächsten steht. Die Abschnitte, welche in T mit einem roten „no“ (= nota bene) bezeichnet sind, werden bei ihm oft wörtlich und der Reihe nach berücksichtigt, so ist no. 269 = Arnpeck, bei Freyberg, Sammlung hist. Schr. I, 116—117. no. 280 = Arnpeck a. a. O. I, 117. Während ferner T 182,7 „mer“, alle andern Handschriften aber „nur“ lesen, findet sich bei Arnpeck I, 70 auch „mer“. Wenn ich mich nicht täusche, rühren die mit feiner Feder übergeschriebenen Verbesserungen in jenem Codex von seiner Hand her.

Die in Cgm. 1587, 1588 und 1589 erhaltene bayerische Chronik ist für die ältere Zeit nicht von Füetrer beeinflusst, für die spätere Zeit ist die Darstellung zwar ziemlich abhängig von ihm, aber, wie es scheint, durch die Vermittlung Arnpecks.

Aventin war, wie sich schon aus seinen Randnoten zu W ergibt, mit Füetrers Chronik wohl bekannt; doch hat er sie nur wenig und nur für die neuere Zeit benutzt. Das, was aus Füetrer zu stammen scheint, ist meistens entweder dessen Quellen oder Arnpeck entnommen. Die

[1] Vgl. Rockinger, Ueber ältere Arbeiten zur bayerischen und pfälzischen Geschichte, Abhdlgn. der k. bayer. Akad. III. Cl. Bd. XIV und XV.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

abfällige, scharfe Kritik, welche er in den Randglossen von W an Füetrer übt, lässt es begreiflich genug erscheinen, dass er ihn in seiner Chronik nicht als Gewährsmann nennt.

Es könnten wohl noch einige Werke angeführt werden, die von Füetrer beeinflusst sind; meine Kenntnisse reichen hiefür nicht aus. Auch ist es nicht leicht, in jedem Falle zu entscheiden, ob eine Stelle auf ihn oder auf Arnpeck zurückgeht, der ein Hauptvermittler des Inhalts vieler Teile der Füetrerschen Chronik für die spätere Zeit gewesen ist.

IX. Grundsätze für die Ausgabe.

Das Handschriftenverhältnis (S. XXIX) bringt den Herausgeber in einige Verlegenheit. T steht dem Original am nächsten; aus sämtlichen übrigen Handschriften lässt sich die Lesart von x konstruieren, welche derjenigen von T gleichwertig gegenübersteht. Sind beide Lesarten an und für sich richtig, aber von einander abweichend, und führt der Ausdruck in der Quelle nicht zur Entscheidung, so bleibt die Lesart des Originals fraglich. In solchem Falle habe ich möglichst das Sprachmaterial der gesicherten Stellen, unter Beiziehung von Füetrers Dichtungen entscheiden lassen und mich, wo alles versagte, an T gehalten, das, von Auslassungen und Flüchtigkeitsfehlern abgesehen, doch den ursprünglichsten Text bietet.

Um die Lesart des Originals zu konstruieren, habe ich beständig T, P und W vor Augen gehabt und in den Varianten zitiert; wo es nötig schien, sind auch alle andern Handschriften zu Rate gezogen worden. Für die Zusätze in z dienten B und W; wo hinter einer Lesart z steht, lesen diese beiden Handschriften so. Für die fehlenden Stellen in W mussten S und L eintreten.

Das inhaltlich genau mit den Quellen Uebereinstimmende ist in kleinem, das Abweichende und nicht quellenmässig Belegte in grossem Drucke wiedergegeben worden.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Die Zusätze Füetrers in z (BW) sind durch * und kursive Schrift angedeutet, während die Zusätze des Fortsetzers in W (Paumgartner) mit gotischer Schrift gekennzeichnet worden sind.

Im Glossar ist die Sprache Füetrers unbezeichnet geblieben; das Füetrers Zusätzen in z[1] entnommene Material ist, um dem Leser die Bildung einer eigenen Meinung zu ermöglichen mit *, dasjenige, das aus W stammt, mit † bezeichnet.

Die kurzen Quellenangaben am Rande sind aus dem Quellenverzeichnis (Abschnitt V der Einleitung) zu vervollständigen; im übrigen habe ich die Zitate in den Anmerkungen so gegeben, dass ein Verzeichnis der Abkürzungen überflüssig ist; zu bemerken ist einzig, dass mit SS die Monumenta Germaniae, Scriptores, ed. Pertz gemeint sind.

In dieser Form der Ausgabe dürfte dem Benutzer eine rasche Orientierung verhältnismässig leicht werden.

---

[1] Das Sprachgut des Kinderverzeichnisses 217,12—218,35, welches der Handschrift z nicht von Füetrer beigefügt wurde, ist der Einfachheit halber auch mit dem Stern bezeichnet worden; es ist also nötig auf diese Seitenzahlen zu achten.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Bayerische Chronik

von

Ulrich Füetrer.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Vorwort.

I. *[T. 1a. P. 1.]* In dem namen der hochen und ungetailten drivaltigkait[a]. Amen. Durch begeren und gepot des durchleuchtigen, hochgepornen fürsten und herren herren Albrechten Pfaltzgraf[b] bey Rein, Hertzog[c] in Obern und Nidern Bayren etc.[1], ain sun des edlen fürsten und herren, den man ie all sein zeit nant den güetigen hertzog Albrechten von Bayren etc., und geporn von der edlen fürstin frawen Anna von Praunsweigk[d] etc., nu durch vorgemelt gepot des jüngern fürsten und herren herren Albrecht[e], Hertzog in Bayren etc. hab ich mich understanden zu beschreiben der zeit, als man zelet von der gepurd unsers hailers xpo ihesu Tausent vierhundert und acht und sibentzigk jar, das herkommen des aller edlisten stamen des fürstentumbs und weit berüembten loblichen haws von Bayren, auch aller[f] fürsten diss aller edlisten kunnes vergangen loblich gedächtnüss[g] gegenwürtiger[h] loblicher regierung[i].

[a] triualtikait *T, keine Hdschr. liest* drei. [b] Pfalluntzgraue *P W.* [c] hertzoge *P.* [d] Praunschwig *P.* [e] Albrechts *nur P.* [f] *Alle Hdschr. lesen* allen, *was nach Füetrers Sprachgebrauch nicht für den Gen. Pl. der schwachen Dekl. gehalten werden kann, sondern auf eine Undeutlichkeit oder einen Fehler des Originals zurückgehen muss.* [g] loblicher gedechtnüss *P.* [h] gegenwürtiger *T.* [i] regierung *T P*, regierennde *alle übrigen.*

[1] *Vgl. das Akrostichon im Buch der Abenteuer Cgm. 1, f. 1a, 10—1c, 7:* Dem Durchleuchtigenn Hochgebornn Fürsten Vnd Herren Herren Albrecht Pfaltz Graf Bey Rein Hertzog In Obern und Nidern Bayren Ett Zettera.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

II. *[T. 1a. P. 1.]* So dann sunder begird mich [Vlrichen Füetrer maler[a]] ettwo vil dick darzue geraitzt und manigvaltig[b] angefochten hat, so nym ich für mich umb warer gezeugknüss willen den aller gelertisten edlen coronisisten Garibaldum, der diser gesta und matery das aller lewtrist antzaigen und bericht gibt, Vincencium in speculo hystoriali, Alfonsum, Martinianum, Franciscum[c] Petrarcha etc., umb des willen, das vil der Cronicken[d] gelesen werden, die sich villeicht nicht ainen oder mithelen werden disem puech, ob dann die selben leser oder aufmerker mir sölichs zu unwissenhait zue zalten, umb das ich widerred oder nicht mithel etlichen fliegenden Cronicken, das ich es aber mit den weisen und vil wissenden reprobier.

III. *[T. 1b. P. 2.]* So aber mein vernuft von sölichen hochen sachen zu sagen ze kranck ist, so rüeff ich an zu dem ersten die hilff vnd genad des heiligen geists, peystandt Marie der ewigen Junckfrawen, rat vnd stewr aller englischen gesellschaft. Ob ich nu nicht geprauchen kan den scharfen grabstickel geplüemter red oder meine wort erglentzen mit dem hel gepolierten gärbeisen der künstigen Rethorica, so vleiss aber ich mich mit grob und unbeschniten worten zu beleiben bey dem stil der lautteren und gerechten warhait.

IV. *[T. 1b. P. 3.]* Das aber ich ervoll nach meinem aller pesten vermügen das ere gerend gemüet des durchläuchtigen vorgemelten fürsten und herren etc., so mag ich pillich und wol gedencken ains worts, das da gesprochen hat der mund vol aller warhait Christus: wohin die begird oder aller höchst lieb des menschen steend[e], das ist sein schatz, dabei ist auch anhenglich und stet[f] sein hertz[1]. Mit disen worten hillt auch gleich der weis Porphyrius[g] [2], alls er schreibt in seinem prologo von den geleichnüssen oder exempeln. Dise begirlich lieb und ere gerenden schatz

[a] V. F. m. *nur in P, wohl eine in den Text hineingenommene Randglosse; vgl. den Schluss von Nr. 39.* [b] manigvaltig *fehlt P.* [c] Francissum *P W.* [d] *so T; alle übrigen lesen immer* Coronick, *was auch bei T vorkommt. Füetrer hat wohl beide Formen gebraucht. Vgl. auch Buch der Abenteuer Cgm. 1, f. 17a, 4:* Der les die kronick von Priton *(4 Jamben).* [e] stand *P E,* stennd *W.* [f] stosst *T.* [g] *so T;* Porphirius *alle übrigen.*

[1] Evang. Matth. *6,21:* „Ubi enim est thesaurus vester, ibi erit etiam cor vestrum.“ *Vgl.* Luk. *12,34.*

[2] *Gemeint sind des* Boethius Commentariorum in Porphyrium a se translatum libri V, *Uebersetzung der* Isagoge *des* Porphyrius, *eines der Hauptschulbücher des Mittelalters; vgl.* Ebert, Literatur des M. A. I, 465.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

ich pillich und müglich zue zele der begirde und frolockenden wollust meines aller genädigisten fürsten und herren etc., umb das die eer, wird[a] und loblich gedächtnüss diss fürstlichen stams, die gar an menigen enden doch weit zersträut
5 und getailt beschriben und aufgezaichent sind, und sölichs[b] seiner genaden mainung ist, alls in ain summ zu pringen und zu erklären, so das füran das alter nicht hinfüer, noch abvertilg[c] die gedächtnüss diser nachrüerenden matery und gesta; seyt doch die geschrift ain triskamer ist, darinn
10 behalten soll beleiben und werden der schatz aller eren, die gedächtnüss der allmächtigkait gots, auch unser sel säligkait, das ist der heilig kristenlich gelaub, die gepot gots, die er aller menschen, die würckung gueter und arger getat, der vergangen behalten, alle gegenwürtige handlung
15 den nachkumenden, das doch an disen[d] schatz und spiegel des pildes des puechstab oder geschrift aus aigner vernuft menschlicher gedächtnüss vor lang abgetilgt und als der staub zerflogen und vernichtt wär.

(Hie hebt sich an die Cronicken von dem her-
20 kömen des fürstentumbs der herren von Payren und von Irem Regiment. Das erst Capitel.)[e]

1. *[T. 2a. P. 5]* Nach Rom stiftung sechshundert drew und newnzigk jar herschte zu Rom der gross Pompeius, nach dem und Crassus von den Römern ertött ward, dem sy zerlassen golt in seinen
25 hals gussen umb des willen, das er den Römern vil volcks durch seinen geitz verfüert und verloren hett.* *Königsh. 329,25* *Sächs. Weltchr. 85,5. 21* 5 r.

2. *[T. 2a. P. 5.]* Diser Pompeius gewan[f] den Römern vil lands. under[g] andern landen zoch er mit der Römer kraft in Armenia[1] *Sächs. Weltchr. 85,5* r

[a] wir *T.* [b] solichs *P W*, sölhs *T.* und *fehlt W S L.* [c] abvertilgt *T.*
30 [d] disem *P.* [e] *Roter Titel nur in T.* – Hie vacht an die Hystory Jesta vnd das erst Herkumen der durchläuchtigen fürsten vnd herren des löblichen Hawss von Bayren mit Iren Hystorien vnd getaten etc. *roter Titel nur in P. Das Original bot wohl nur einen leeren Raum.* [f] gewon *P, fehlt in z.* [g] vnd *T.*

35 Aventins Randglosse in W: * lautter merl, ist nit war.

---

[1] *Diese der S. Weltchr. fremde Hervorhebung Armeniens erklärt sich aus dem Bestreben, das sagenhafte Stammland der Bayern in den Vordergrund zu rücken.*

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

und verhergte das zumal ser, wie er doch lang und vil zeit manigen starcken widerstant hette. Doch so was die macht der Römer unüberwindtlich. Zu dem jüngsten macht er es durch vil pluetvergiessen undertan Römischer wird. Nach dem er manig land bezwungen hette, kam er zu Rom mit grossem sig und victory, und neben seinem wagen giengen vil künig und fürsten. Es war ir gewonhait, welicher ir haubtman ain land oder provintz bezwang, so muessten neben ainem guldein wagen, darauf der victor sass, geen[a] die fürsten der lender, die[b] er den Römern erstriten het. Dann begegneten in die burger von Rom in geordenten scharen, die jungen zu vor mit newen gesangen der siglieder.[1] Sunst giengen ein neben[c] dem Pompeyo der künig Medritany, der sich darnach, sein weib und kind ertötte vor laid, umb das er[d] aus künigklicher freyhait solt kumen in die dienstperkait oder[e] aigenschaft der Römer, als auch davon[f] schreibt Valerius Maximus. Mit disem Pompeyo gieng auch ein der künig aus Armenia.*[2]

Sächs. Weltchr. 81,36

Andreas 593,2[3] 3. *[T. 2b. P. 6.]* Nu was der zeit ain junger fürst in Armenia, der von grossem muet, auch hochem herzen was, der durch sein heres[g] herz durch ain nicht maint[h] zu sein in dienstperkait der Römer, sunder in anererbter fürstlicher freyhait und aigenschaft sein leben verzeren und sleissen[i].

Andreas 592,41 4. *[T. 2b. P. 7.]* Diser jung herr besante vil der seinen aus Armenia und andern umbligenden landen, verkündet den[k] sein für-

[a] gan *P E.* [b] die *fehlt P.* [c] einneben *E*, enneben *z*. [d] er *fehlt z*. [e] der *P*. [f] dauor *T*. [g] manlich *H*. [h] vermainte *P*. [i] beschliessen *H*. [k] denen *P*.

Aventins Randglossen in W: * in mythridates her synot teutschen gewesen, als iustinus und ander schreiben. — Die alten haißen bairn boios, synd wohl dreyhundert iar vor pompeio in welschen landen geshessen, maylandt, bressa vnd ander stet gepaut, als titus livius, plinius, Justinus, florus, eutropius vnd ander schreiben.

---

[1] *Dass Gesang zum Feste gehörte, wird freie Zutat sein, ähnlich wie es in der kurzen Chronik von Adam bis Cäsar Cgm. 6240, fol. 9d heisst:* wenn der künig ze rom von dem sig kom, so sassen singende kind drew in einem wagen, der was guldein.

[2] *Die verwirrende Veränderung gegenüber* Sächs. Weltchr. *85,5 ff. scheint auf dem Missverständnis von* Valerius Maximus, Facta et d. mem. VIII, 15,8 *zu beruhen:* de Mithridate et Tigrane . . . unum duxit triumphum. *Daraus scheint der Schluss gezogen worden zu sein, dass beide Könige im Triumphe aufgeführt wurden. Vgl. auch* Val. Max. V, 1, 9. *Die richtige (vgl.* Reinach, Mithradates p. 408) *Nachricht der* Sächs. Weltchr. *85,7, dass Mithradates sich vorher vergiftet habe, da er sich der Römer nicht erwehren konnte, wird vom Verf. durch Ansetzung des Todes auf spätere Zeit und eine andere, nicht ungeschickte Motivierung mit seiner Auffassung der Stelle bei* Val. Max. *in Einklang gebracht.*

[3] *Zuerst wird Bavarus in der* Vita Altmanni *SS. XII, 237 erwähnt, dann im* Liber de origine monasterii Cremifanensis (Kremsmünster) *SS. XXV, 639. Wenn Füetrer nicht aus diesen Quellen geschöpft hat, so wird* Garibaldus *es getan haben, auf welchem die vorliegende Darstellung wahrscheinlich beruht.*

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

nemen. Do slueg sich an in ain gross volk; mit den zoch er mit heres kraft in dise landt, ietz Bairen genant, und bezwang das mit gewaltiger hand* under sein herschaft, wann es was vor ie herrenlos gewesen, sunder gericht oder gesatzt; denn wer den andern übermocht und des macht hete, der verdruckt[a] den armen. Als aber diser herr das land nu in stiller rue besass, do gab er in gesatzt[b] und recht und hielt in guet gericht, beschützt die armen vor unrechtem gewalt. Er hört güetigklich der armen clag; umb das gewunnen in die seinen vast lieb. Als er nu die land gewaltigklich herscht, da nannt er das land Bayrland; wann er hiess selb Bayr oder zu latein Bavarus. Darumb nannt auch er es nach seinem aigen namen.**

5. *[T. 3a. P. 8.]* Nu schreibt uns Garibaldus[1], der schön Cronisist[c], das der zeit zu Rom ain herr was von gar hochem geslächt, der ersamlet ain gross her[d] in Ytalia und andern enden und durch lang vergangen hass, der gewert het, seyd Troya erstört wart. Do was ain herr aus Armenia, genannt Philetus[e], der do was ain ursacher der vertreibung Herculis, der do was ain brueder sun des starken Hercules, von dem Troya zu dem ersten mal erstört wart. Diser hass werte under den geslechten ye seyd mit unvergessner veintschaft, pis sich Bavarus in dem gemelten seinem land mit paw vnd herschaft nidergelassen het.

6. *[T. 3a. P. 8.]* Nu was diser fürst von dem geslächt Hercules *Andreas 593,3* und was genannt Norix. Der zoch mit grossem her, auch mit hilf der Römer, auf den fürsten Pavarum. Und als er sölicher vech gewarte, do pracht er auch zusamen ain schön und gross her und ward auf paiden partheyen manig man erslagen. Wie aber dem, Norix zoch mit gewalt pis der ende umb Sultzpach[2]; da legten sich paide her gegeneinander zu veld vnd bestimbten zesamen[f] ainen vermessenlichen[g] streitstag, darauf sich nu paid herren sterckten nach irem pesten vermügen. Als aber der benannt tag kam, do

[a] druckt *z*. [b] gesatz *P*. [c] Coronisist *P W*. [d] volk *P W*. [e] Phyletus *T*. [f] zusamen *P*, zammen *W*. [g] vnuermessenlichen *T*.

Aventins Randglossen in W: * lautter merl. ** bauarus, ain noyer *(= neuer)* lateynischer nam; die alten haißens boiarios.

[1] *Ueber Garibaldus s die Einleitung.*
[2] *Nordwestlich von Amberg.*

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

ward manig küener man erschlagen; yedoch behueb Norix das veld. Diser benannt fürst zwang umb sich ain weite art und nannt die selben provintz und gegent auch nach seinem namen Norigkaw, als er Norix hiess.* Nu lued er vil volks zu im und besatzt auch sein land wol und gab in auch freyhait und sunder Regalia, die er in bestätt. Er macht im ain sunder fürstlich
Andreas 593,28 gesäss und wonung der endt, da ietzund Regenspurg ist, wie man list, das sy von erst Tiberius gepawt hab, das doch auch wol und recht geredt ist, wann er sy mit weyte der mauren umbfangen hat.[1] Er nannte sy auch nach im Tiburina; doch hat sy den ursprung von Norix. Dise stat hat pisher gehabt siben namen: zu dem ersten Tiburina[a], zu dem andern Quadrata, zum dritten Hyataspolis[b], zum vierden Germanham, zum fünften Regnopolis, zum sechsten Zimbripolis[c], zum sibenten Ratisbona, als vil gerett als Regenspurg[d].

7. *[T. 3b. P. 10.]* Noch so was alls der krieg und urleug unwendig zwischen der zwayer herren, sunder urleugten[e] auf einander an[f] alls mittel mit stäter durchächtung davon ir paider land ser betrüebt und verermet ward. Alls aber sölich unleidlich beswärung[g] und unrue sich kainen weis wolte zu kainer suen richten, wurden die land ains zu paiden tailen, das ietweder tail zu ir herren kämen[h] und mit in redten die mainung, das sy sölicher wüestung[i] der länder noch sölichs unablässigs verderbens kainen weis mer gestatten, noch verhengen wolten; sunder wolten sy nu füran mit rue sein vnd beleiben. Wellicher herr aber sölichs nit volgen wolt oder gemaint[k] wär, des herschaft wolten

[a] Tiberina *T B.* [b] Hiataspolis *P.* [c] *Das Z in T ausradiert.* Germanhaim, Impripolim *H.* Zymboribolis *W B.* [d] Renngspurg *W.* [e] vrleugen *T.* [f] on *T.* [g] beswärumb *T.* [h] komen *P.* kemen *T.* kämen *W.* Buch der Abenteuer, *Cgm. 1, f. 40b,3* wann ich chäm. [i] wüestumb *T.* [k] nicht gemaint *P W.*

Aventins Randglosse in W: * **Hat das latein nit verstanden, maint noricum, so man** *(so ist wohl aufzulösen; S hat sem gelesen)* **hais das narkaw.**

---

[1] *Entweder nach* Ebran *18,22 (vgl. auch 25,29):* und er [Tiberi] nam ein die hawbtstat in Beyrnlande und nennt die nach seinem namen Tiberina und erweitert die mit paw, *oder nach dem* Liber de orig. monast. Cremifan. *SS. 25, 639:* Hec vero civitas [Noricum] postea a Tyberio reparata Tyburtina est vocata, que nunc Latine Ymbripolis, vel vulgariter Regenspurch, a flumine Regen . . . . vel Ratispona a ponendo et figendo rates . . . generaliter appellatur. — *Vgl. auch* Kaiserchron. *687,* Prosaische Kaiserchr. *Cgm. 287,64a:* Tiberius stifte ain statt. Dü hiess Regenspurg. *Auf diese Stelle der (Regensburger) Kaiserchr. bezieht sich wohl* Andreas *507,27:* Ratispone reperitur, quod . . . Ratispona . . . a Tyberio Cesare conditur et Tyburnia ab ipso nuncupatur.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

sy zu nicht machen. Sunst prachten sy es darzue, das sich die herren paid sunder irs undancks mueszten richten, und ward die suen[a] under in also abgeredt, das sy geleich mit helm[b], schilt und namen gewappent und genambt wären und sich paid schriben Hertzogen von Bairen und auf dem Norigkaw, auch das ainer den andern erben solt, wie und von recht prüeder erben solten, ob ja ain tail an mändlich erben vergieng, und alls vil auch sein nachkoment erben. Erst kam das land zu guetem frid und ward sich von tag zu tag weytern und wachsen; wann sy hielten gueten frid in iren landen, hetten ir leut lieb und reichten sy hoch[c]. Nach kurtzer zeit gieng der hertzog auf dem Norigkaw ab an erben, und das land geviel an Pavarum.

8. *[T. 4[a]. P. 12.]* Diser Pavarus herscht vnd regiert wol seine land.* Er zwang under sein herschaft Osterfrancken, Kerlingen, Burgund, Oesterreich[d], Isterreich und Merhern.** Er het ain frawen aus seinem namen und art aus Armenia, die im zwen sün gepar Boemundum und Igraminon[1]. Die alle holt[e] er erst zu land und satzt sy zu Regenspurg. Alls er über ettlich[g] zeit starb, tailten seine zwen sün; Boemundus ward hertzog in Bayren und sein prueder[h] Igraminon hertzog auf dem Norigkaw.

[a] süen *T.* [b] hellem *T.* [c] sy hoch *fehlt W.* Reichtumbten sich hoch *T.* [d] das man dj zeit nannt das ober panonia *Einschub von y.* pamania *W.* [e] pracht *T.* [f] sich *T.* [g] nach ettlicher *P W.* [h] brueder *P.*

Aventins Randglossen in W: * poetisch dicht ding. — Julius schreibt selbs, er hab mit kynig arnst der teutschen gestritten an dem rein und nichts mit den noricis; der selben kynig nendt er Voccionem. Des selben dachter hat gehabt arnst. ** synd die nem noch nit gewesen.

---

[1] *Von Boemundus und Igraminon, welche zuerst in der Kaiserchronik (ed. Schröder, M. G. Dt. Chr., v. 300:* Boimunt ir herzoge was; sîn pruoder hiez Ingram) *vorkommen, wird hier zum erstenmal berichtet, dass sie Söhne des Bavarus gewesen seien. Dass sie aus Armenien kamen, findet sich schon bei* Andreas *593,19:* Zu der selben yeczunt genanter zeit sind chomen von Armenia Boamundus und Ingrammus und sein gewesen herczogen in Bayren oder im Nortgäw. *Diese allerdings auffallende Stelle, der* Ebran *35,8 keinen rechten Glauben schenkt, könnte wohl zu der ganzen vorliegenden, nicht ungeschickten Verbindung der vereinzelten Nachrichten den Anstoss gegeben haben.*

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Sächs. Weltchr. 85,21 9. *[T. 4a. P. 13.]* Under disen zeiten kriegt Julius mit macht der Römer alle teutsche land* bis an die port Zesare[a], in teutsch genant kaysers port, von dem er den namen von erst gewan Julius Zesar und noch all kayser nach im den namen haben Zesares[b]. Diser *Sächs. Weltchr. 85,28* Julius bezwang alls Britany, Kerling, Aquitanj[c]. Er macht manig schöne purck an dem Rein, auch manig veste stat, als Oppenhaim, *Kaiserchr. 381* Maintz[d], Ingelhaim, Puparten etc., und er besetzt die stet wol *Kaiserchr. 300. 323.* mit leuten, die dy land solten bewaren. Also zoch er in das land zu Bayren**. Da[e] ward im starcker widerstand getan von den zwayen *Königsh. 330,5* fürsten Boemundo und Igraminon[f]. Sy striten manigen herten streit, darin vil gueter[g] ritter und knecht erslagen wurden, und doch an dem jüngsten zwang Julius die fürsten under sein herschaft***.

Königsh. 331,11. 10. *[T. 4b. P. 14.]* Als nu *Sächs. Weltchr. 86,7* Julius vil weiter land het bezwungen, do zoch er mächtigklich *Kaiserchr. 455* zu Rom. Do wolten in die Römer nicht einlassen; wann er wolt alle herschaft allain im behaben[k], die er mit arbait erstritten hett. Als man im vor verspartt die stat Rom, zoch *Kaiserchr. 461* er wider zu teutschen landen und ersamlet ain gar[n] gross her, under den auch dise zwen fürsten[1] von Bayren waren, mit der hilf und ritterlichen beistandt er Rom nötiget und zwang. Er vertraib vil Römer in das ellent vnd auch Pompeyum in Egypten. Er prach auf zu Rom die Triskamer, nam daraus alle die schätz, die sein vodern lang ersamlet und behalten

[B. 4b. W. 3b.] Als Julius mit so hohem triumph, sig und victory zu Rom kam, wolten dy[h] Römer in nicht einlassen und versperrtem vor im alle pforten[i]. Dise schmach gieng im zu hertzen und zoch von stund an[l] widerumb zu teutschen landen[m]. Er erwegt all fürsten mit grossem her und macht Igraminon ab dem Norigkaw hawbtmann alles heres[1]. Er zoch und kam für Rom mit ainem wunder grossen her, darab dy Römer gar sehr erschracken. Er notte[o] Rom und verjagt ir vil in das elent, sunder Pompeyus entran im in Egypten. Er prach auf dy triskamer und nam[p] daraus alle schätz, dy sein vodern lang

[a] Zesarce *W.* Zesartze *B.* [b] Zesares Cesares *T.* [c] Britony, Kerling, Aquitoni *P.* [d] *Nach* Mäntz *fügt T aus Versehsn ein* Kärling. [e] Do *P W.* [f] Igrominon *T*, Ygramino *P.* [g] gueter *fehlt T.* [h] die *B.* [i] porten *B.* [k] beheben *P.* [l] an *fehlt B.* [m] landt *B.* [n] gar *fehlt P.* [o] nöt *B.* [p] Er nam *B.*

* ist nit war. Julius schreibt selbs, das teutsch lannd nit betzwungen hab. ** ist nit warr, ist nie auß gallia kumen, als er selbs schreibt. *** fabell. Julius hat sein ding als selbs geschriben, hiet solchs nit uergessen; ist narrenwerk.

---

[1] *Dass beide Fürsten dabei waren, konnte Füetrer schliesssen aus Kaiserchr. 463:* er sante nâh allen den hêrren, die in Dûtiscem rîche wâren; *vgl. 470.* — Ebran *35,13 sagt, Boamandus sei von Cäsar zu einem Heerführer (aber wider die Deutschen) gemacht worden, was sich aus einem Missverständnis von SS. XXV, 640 (liber de o. m. Cremif.) erklärt:* totam Galliam et Sueviam omnemque Germaniam cum duce Wawarie Boemundo subdidit dominio Romanorum. *Woher aber dieser Igraminon als Führer des ganzen Heeres? Aus Garibaldus?*

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

hetten[1] und tailte die under die teutschen, umb das sy im in manigem herten streit so hilflichen peistandt getan hetten.

zusamen hetten pracht. Das tailt er miltigklich[a] under dy teutschen. Er gepot auch, das man all teutsch füro sollte irritzen und nicht tuitzen, wann vor der zeit ward niemant geirritzt.

11. *[T. 4b. P. 15.]* Diser kaiser pot auch den teutschen die eer, das allermenigklich[b] sy hinfüran solt irritzen und nicht tuitzen[c], wann vor der zeit niemant nie geirritzt ward. Also kamen die teutschen mit hochen eeren wider zu landt. In diser hochen wirden starb Igraminon, der hertzog ab dem Norigkaw, verliess hinder im ainen sun genant Theodo, der zumal ain güetiger junger fürst was; und als Boemundus, der hertzog in Bayren, starb, der liess ainen sun, genant Adelgerus[2], der gar junck was, do verrichtte Theodo paide fürstentumb gar weislich, und er legte all krieg ernider, wie er mocht. Als aber alls volk zu rue was komen, do slueg aber unhail zue, das die unrue und der krieg herter und strenger ward, dann er ie vor gewesen was, als ir hören werdt.

[B. 5b. W. 3b. Und als die herren wider zu iren landen kamen, macht der kaiser Igraminon, den hertzog von Payrn gubernator in obern Panania, das yetzo Oesterreich haist, pevalch im das zu regiern vnd dy tribut davon zu Rom presentiern[d]. Nach kurtzer zeit darnach sturben dy herren paid, Boemundus und Igraminon[e], und ir yeder liess hinder im ainen sun. Igraminon verliess Theodonen, Boemundus liess Adlgerum. Der was zumal junck; do verricht Theodo** ir paider landt vast wol und legt allen[f] krieg und zwitracht im landt ernider, wie er das angerichten mocht.* Kaiserchr. 520-525.

11.* *[B. 5b. W. 4a.] Under der zeit überzugen dy Sarracenen den künig von Merhern*** mit vast grossem her. Do nam Theodo auch ain michel volck*

[a] miltigklichen *B.* [b] allermanigklich *P.* [c] dutzen *P.* [d] dy tribut da non zu presentiern *B.* da dauon *(das zweite Wort auf der folgenden Seite) W H-W.* [e] Igramynon *B.* Igraminus *H.* [f] all *B.*

Aventins Randglossen in W: * ist als erst under dem august. ** Theodo. Alger. *** von wan syndt die sarracen in merhern kumen? Marhern ist zue der zeit unbekant gewesen.

[1] *Hier zeigt es sich, dass Füetrer die prosaische Kaiserchr. benutzt hat; vgl. Cgm. 287:* er brache die Triskamer vff ze Rome mit gewalt vnd vant dar inne grossen schatz vnd micheln, den sin vorvarn dar hetten geleit vnd gab dz guet alles tütschen lüten. *Vgl. die gereimte Kaiserchron. 591.*

[2] *Die genealogische Verbindung dieser Namen erscheint hier zuerst. Vgl.* Andreas *593,20 und* Ebran *36,1. Die bezüglichen Angaben* Massmanns, Kaiserchron. *III, 793 sind unrichtig.*

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

an sich und kam mit dem in dy hilf des genanten künigs von Märhern, der sich dann weit[a] *pesamlet hette. Do ward von dem künig und allen fürsten erkornn von Payrn Theodo zu haubtmann über alles her, das er das laiten und regieren*[b] *solte; wann man wesste in zu söllicher not vast fürsichtigen. Also rüst er sich an alls verharren zu streit und schart*[c] *das her in drey haufen. Nu hetten dy Sarratzen kain sorg*[d]*, das sich yemant*[e] *zu veld streit gegen in wegen solte von grosser irer menig. Umb das machten sy weder ordnung*[f]*, noch ander kain huet, zestrewten*[g] *ir her, so das hie und dort aintzing haufen in dem landt nur dem rawb nach zugen. Das alles erfuer*[h] *durch listige kuntschaft Theodo. Mit dem wartet er rechter und füeglicher zeit, das all der Saratzenen her in dem veld ungewarnet und sunder*[i] *an alle sorg unpehüett*[k] *lagen. Do schart und ordnet*[l] *er dy seinen zu streit, und früe an ainem morgen kam er all*[m] *stillschweigend an alls geschray, als dy Sarratzen noch schliefen, mit ainer seiner schar under sy schlahen. Ee dy Sarratzen ires valls gewarten, was ir in den gezelten vast vil erschlagen. Als aber nach grossem irem schaden*[n] *sy sich zu hauf*[o] *ersamleten, do kam aus ainer lag dy andern geruet rott Theodonis under dy Sarratzenen mit newem streit schlahen. Mit dem kertten dy veindt an dy flucht, und an der flucht*[p] *ward ir an massen vil erschlagen. Nu het Theodo dy dritten rott den*[q] *nach geschickt, dy in dem landt straiften, und dy hetten mit den selben ain andern streit. Dy Sarratzen*[r] *fluhen durch rettumb zu irem her; den pegegent ir helfer auch under augen zu gegenflüchtig. Sunst ward vor und hinden an sy geschlagen an alle erparmung, mit dem das ir gar lützel*[s] *darvon kamen. Theodo mit den seinen, als dy nimer zu streiten funden, kerten ab der wal*[t] *zu den gezelten der Sarratzenen und funden da wunder gros guet, streitweer, harnasch, speis, getranck und andern schätzen. Das alls ward nach grosser weishait miltigklich under dy streiter getailt.*

[a] weyte *B.* [b] füern *H.* [c] thailt *H.* [d] sarg *B.* [e] ymant *B.* [f] ornung *B.* [g] zu streiten *B.* [h] das erfuer alles *B.* [i] sonnderlich *H.* [k] sarg unpehut *B.* [l] ornet *B.* [m] zu streit . . . . all *fehlt in H.* [n] nach irem grossem schaden *B.* [o] zu hauffen *B.* [p] und a. d. flucht *fehlt H.* [q] den Saracenen *H.* [r] Die Sarratzen die fluhen *B.* [s] wenig *H.* [t] wallstatt *H.*

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Nach disem streit zoch Theodo wider in Payren mit grossem lob und ern und legete*[a] *all krieg nieder*[1].

Also regierten er und sein prueder dy landt[b] *und nicht als aigen oder erblich fürsten, sunder als Gubernatores und verweser römischer herschaft***[2].

(Hienach wirt gesagt von der vertreybung der fürsten von Bairen und Swaben und wie die Römer die land durch ir pfleger dargesetzt geregiert haben etc.)[c]

12. *[T. 5*[a]*. P. 16.]* Ir habt yetz an dem jüngsten vernomen, wie Julius alles Germania pracht und bezwungen hatt under der Römer herschaft, das sy, als ich gesagt hab, zins und tribut geben muessten, und die fürsten Boemundus und Igraminon auch vergangen waren und Theodo der erst an das fürstentumb komen was und ain zeit mit guetem frid was; und als Julius auch durch rat der obristen zu Rom erschlagen ward, do kam an das kaisertumb Octavianus der guet, Julius swestersun; der zeit lebten in Swaben*** zwen fürsten, ainer genant Rinaldus[e], der ander Geraldus; die waren zumal von hochem hertzen. Den was vbel ziment[f], das sy solten sein under dem gewalt der Römer, besandten all ir mag, in sunder Theodonem, den hertzogen in Bayren, auch alle, die zu dem adel gewappent waren, beschlussen mit rat, das sie in fürstlicher freyhait und aigenschaft regieren wollten ire[g] ererbte fürstentumb. Mit dem namen sy sich aus der Obrigkait der Römer.[3]

[B. 6[b]*. W. 4*[b]*. Und als Julius den Römern vil weiter landt erstriten und undertänig gemacht het, ward er von den Römern verrätlich und ungetrewlich ermörtt. Nach dem kam an das reich Octavianus; der was Julius swestersun. Der schickte in Panonia*[d] *ainen Römer, dy selben landt zu regiern. Als aber Julius vergangen was, auch dy zwen fürsten Igraminon und Boemundus, und der Theodo das fürstentumb Payren regierte, als ir gehört habt, wie ain gubernator,*

Königsh. 330,6 ff. 334,4 ,4

Königsh. 334,21 21

[a] legt *B.* [b] Also regierten Theodo, Vnnd sein Vetter Adelgerus, als er nun erwachsen Vnnd manpar worden war, dy landt *H.* [c] *Rote Ueberschrift nur in P.* [d] Pomonia *B.* [e] Rimaldus *W.* [f] zimmet *E.* zu muet *z.* [g] irew *P.*

Aventins Randglossen in W: * bairn ein newer nam in disen landen. ** haben zue diser nichts in disen landen gehabt, als sy selbs schreiben. *** narrenwerck. Zue der zeit ist kain schwab da gewesen, da sy ytzo sein. — Rinaldus. Geroldus.

[1] *Es scheint eine Nachbildung nach dem Kampf Heinrichs I. mit den Ungarn vorzuliegen; vgl.* Sächs. Weltchr. *S. 160;* Lohengrin.

[2] *Dies kann einfach aus* Königsh. *330,8. 22 und 331, 12.24 stammen. Vgl. dagegen* Ebran *36.*

[3] *Der Schwabenherzog* Gêrolt *ist aus der* Kaiserchr. *14604 bekannt; 14623;* do verlêch der kunic Karle Gêrolde dem helde, daz die Swâbe von

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Küchlin, Reimchr.[1] *348,19*

13. *[T. 5b. P 17.]* Als aber der kayser Octauianus sölich ir understund erfuer, besamlet er ain zumal gross her; mit den überzoch er dise fürsten yetzgemelt und hergte in allem land. Auf das jüngst legte[a] sich diss her für Augspurg. Under dem besamleten sich auch die fürsten mit grosser macht und auf dem Lechfeld* kamen[b] die zway her zusamen. Nu was des heres maister ain gestrenger ritter genant Gecko, von dem Gecking, das dorf bei Augsburg noch den Namen hat; der zoch manlich an die Römer. Da ward gar ain grosser

Königsh 335,19 streyt. Da gewunnen die fürsten die oberhant an den Römern, also das ir ob dreyssigk tausenten wurden erslagen. Als dise laidigen mär

Küchlin 353,6 der kaiser vernam, do ward er pitterlichen waynen, und er zart seine

Andreas 6,30 klaider vor grossem laid. Es schreiben auch die Cronisisten[c]: als lang der kaiser lebt, so er gedacht diser slacht, so erwaint er[d] mit seuftzendem hertzen[e]. Er liess besenden all sein Capitany[f] oder haubtleut, und mit vil zäher giessen legt er den für der Römer schmach

Königsh.335,22 von den obberüerten fürsten, und er besamlet ain vast[g] gross her; das bevalch er seinem steufsun dem fürsten Tyberio. Der zoch mächtigklich heraus von Rom mit zwelf swadern, vnd in iedem swader het er sechstausent werlicher[h] man. Mit den verhergt er alls Bayren und Swaben,

vgl. Vita Oudalrici SS. IV, 402 auch wurden von den Römern erslagen die zwen fürsten von Swaben, und ettlich wellen auch, das Adelgerus von dem Norigkaw

[a] legten *P.* [b] kumen *P.* [c] coronisisten *P W.* [d] pitterlichen *setzt hinzu P.* [e] mit grossem seuftzgen *P.* [f] Capiteny *P W.* [g] ser *P.* [h] werchlicher *P.*

Aventins Randglosse in W: * die slacht ist zwischen rein und thunaw geschechen, nit weit von der elb, da zu der selben zeit die swaben gewont haben.

---

rehte iemer suln vor vehten. *Dabei mag ferner die Notiz zum Jahr 798 in den* Annal. Rup. Salisb. *SS. IX, 769 (cf.* Ann. Mell. ibid. *p. 495) in Betracht kommen:* Gerolt signifer Karoli in pugna ab Hunis occiditur. — Rinaldus *ist wohl* Reginbaldus, *der in der Ungarnschlacht bei Augsburg fiel:* Gerhardi Vita S. Oudalrici Ep. *SS. IV, 402. c. 13:* Venerandus autem episcopus Oudalricus, cum rex ab Augusta discederet, abiit ad loca, ubi bellum peractum est, quaerens praedictum Dietpaldum fratrem suum, et nobilem Reginbaldum, filium sororis suae, et inveniens eos ad Augustam civitatem perduxit et in aecclesia sanctae Mariae ante altare s. Walburgae virginis in sede unius tafi ambos fideliter sepelivit. *Vgl.* Herm. v. Reichenau ad ann. *955:* Theobaldus *und* Reginbaldus. — *Dass* Theodo *besonders hervorgehoben wird, mag von dem alle bayer. Klosterannalen durchlaufenden Berichte herkommen:* Romanus exercitus apud Oetingin a Theodone prosternitur (Ann. Salisb. *SS. IX, 761*). — *Mit diesen Bestandteilen verbindet sich nun die Varusschlacht und die Erinnerung an die Niederlage der Ungarn bei Augsburg durch Otto den Grossen, wie man dies z. B. auch bei* Meisterlin (Kaiserchr. ed. Massm. *III, 545*) *und besonders in der* Chronik v. d. Gründung der Stadt Augsburg, St. Chr. *4, 284 antrifft.* — *Dass diese Mischung der Ingredienzien Füetrer zukomme, halte ich nicht für annehmbar; hat man an* Garibaldus *zu denken? — Die einschlägige Literatur verzeichnet* Leidinger, Andreas v. Reg. *S. 6, Anm.; vgl. auch* Hegel, St. Chr. *VIII, 335.*

[1] Küchlin, Reimchronik von der Gründung der Stadt Augsburg, St. Chron. *IV, 343.*

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

auch erslagen wurde. Theodo muest aus dem landt mit wenig der seinen entrinnen. Der kam zu den Ostrogotten; do enthielt er sich genueg ärmklich, von dem ich hernach mer sagen wil. *vgl. Ebran 18,20*

14. *[T. 6a. P. 19.]* Diser Tyberius erslueg all teutsch fürsten und genadet der kainem, auch alle, die von ritterlicher art geporen waren.[1] Also mit vil bluet vergiessen nötiget er ander wait[a] alls Germania in der Römer herschaft*. Er pawte vil stet und slösser wider, die in der rais nider waren zerprochen[b] und zerstört, und insunderhait die stat Tyburina, yetz genant Regenspurg, der er den namen nach im selb[c] gab. Vor het man sy gehaissen Norigkaw[d].[2] Er besetzt alle stet und slösser mit den Römern. Davon ist noch vil red under den herren, auch dem adel, das man sagt, sy seyen vom geslecht der Römer[e].[3] Also zoch Tyberius mit grossem sig und victory gen Rom. Nach dem ward grosser frid in den landen und wurden alle landt geregiert und gemaistert durch die herschaft der Römer. *vgl. Ebran 18,17* *Königsh. 336,1* *vgl. Küchlin, St. Chr. 354,14* *Kaiserchr. 688* *vgl. Andreas 7,7* *Königsh. 703,23* *Sächs. Weltchr. 89,30*

15. *[T. 6a. P. 19.]* Under diser zeit ward geporen Cristus von der keuschen unvermailigten[f] Jungkfrawen Marie, der ewigen magt. *Sächs. Weltchr. 89,33*

16. *[T. 6a. P. 20.]* Item nach Octauiano kam Tyberius an das reich. Der herschte drewzehen[g] jar. Der satzt Pilatum zu Jerusalem zu richter. Dem Tyberio[h] ward vergeben von Gayo, der nach im kaiser ward und was der vierd nach Julio. Er tet üble[i] ding; er tödte Jacobum und vieng Petrum, als man list in actibus[k] apostolorum[4]. *Sächs. Weltchr. 90,20* *Sächs. Weltchr. 91,7 (A. B.)* *Sächs. Weltchr. 92,17. 31*

[a] waid *P W.* [b] geprochen *W.* [c] selbs *T.* [d] Norgka *P W.* [e] von geschlächtt Römer *P.* [f] vnuermaligten *T.* [g] 23 *ist der Quelle entsprechend in T übergeschrieben.* [h] Tyberius *T.* [i] vbele *T.* [k] in actibus *T B W S L H;* acta *P E.*

Aventins Randglosse in W: * als erlogen. Tiberius hat sich vmb teutsch land nit angenumen, als all romer selbs schreiben. — Der rein vnnd Dunaw haben alweg das romisch reich geschaiden von den teutschen, als all romer selbs schreiben. Auch kain alte geschrifft solchs außweist, als yn den landen her gessen der thunaw vnd reinß.

---

[1] *Die betreffenden Abschnitte bei Ebran stehen nur in J, einer Redaktion, die als Ganzes von Füetrer nicht benutzt werden konnte. Entweder befanden sie sich doch bei dem von Ebran ihm überlassenen Material oder Ebran hat für die Redaktion J aus Füetrers Chronik geschöpft. Auf jeden Fall ist die Quelle nicht nachgewiesen.*

[2] *Vgl. oben no. 6.*

[3] Ebran *36,8*: aus dem vermischen, das die Römer mit den Dewsczen gethan, daraus volgt, das etlich hochedl sprechen, sie sein von alter Römer. *Vgl. auch Cgm. 425,19b:* Wie der Adl von Ram ausgangen.

[4] *Diese Quellenangabe ist aus der* Sächs. Weltchr. *92,31 übernommen worden.*

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

(Hie wirt gesagt, wo sich die zeit Theodo enthielt [a].)

17. *[T. 6a. P. 20.]* Nu vernembt, wie es under der zeit mit Theodone gieng. Der enthielt sich bey den Ostrogotten*, yetz Ungern. Wan es waren mer geslecht, die sich die Gotten nannten; wann ettlich nannten sich die Sicambry[1]. Diser Theodo het ain künigin von Francken; wann diser zeit zalt man vier künigkreich in allem Germania [b], als gemain all Cronisisten [c] schreiben: Bayren, Swaben, Francken vnd Saxen. Dise künigin, genant Petrudis, gepar bey Theodone ain sun, genant Thasilo, gar ainen küenen held, dem hernach durch sein ritterlich tat der künig von Merhern sein tochter gab, die im auch ainen sun gepar, genant Thasilo, von dem ich hernach sagen wil[2].

Kaiserchr. 270-345
Ebran 25,6

18. *[T. 6b. P. 21.]* Ir habt vernomen, wie Tyberius aus traib all teutsch fürsten und auch die edln, und alle dise landt besatzte [d] mit pflegern von Rom, die dy landt berichten**. Diss wert bis Vespasianus an das reich kam nach gottes gepurd ains und sibenzigk jar. Diser Vespasianus verstört Jerusalem und slueg die Juden [e] tod und verkauft sy in alle landt. Nu mues ich euch sagen von disem kayser ain hystorj durch der hystorjleser willen, die vil irren. Als Vespasianus die stat Jerusalem besessen hett, waren drey ritter in seinem her, die mit manlicher tat sovil wunders stalten mit ir ritterschaft, das man sy schätzt für die pesten ritter der welt. Dise drey ritter waren sün des

Sächs. Weltchr. 101,20
Jüng. Titurel 100. 104.[2]

[a] *Rote Ueberschrift nur in P.* [b] Germanie *P.* [c] Coronisisten *P W.* [d] *Alle Hdschr. lesen* besatzten, *was auf einen Fehler des Originals zurückgehen muss.* [e] der Juden *P.*

Aventins Randglossen in W: * ostrogotten ist da mal unpekant gewesen, ist pannonia, ytzo vngern genandt; romisch gewesen. ** ist nit war; schreibt kain rechte history; lautter dicht ding. les man die romer selbs, wie vil sy loblicher groszer ding schreiben von den teutschen, dan der haintz *(Hainel, Haindel, einfältiger Mensch, Schmeller I, 115)* dicht hatt. — als erlogen ding vnnd dicht.

---

[1] *Vgl. oben no. 13 und* Ebran *38,24* darnach perueft konig Attilo ainen hof in sein hawbtstatt Siccambria. *39,8*: die Götten mit irem könig Attilo. Sächs. Weltchr. *129,36:* Dat lant der gotten, dat nu Ungeren is.

[2] *Bekanntlich hiess die Gemahlin des älteren Pipin (z. B.* Ann. Fuld. *SS. I, 345)* Plectrudis. *Daher scheint der Name entlehnt zu sein. Das noch im XVI. Jahrhundert vorhandene Passauer Epitaph der Plektrude* (Dümmler, Pilgrim v. Passau, *p. 150;* Riezler, Gesch. Bayerns *I, 83*) *auf diese Petrudis zu beziehen, wird man kaum wagen wollen. — Als Quelle für diese zweifelhafte Bereicherung der bayerischen Geschichte ist wohl* Garibaldus *anzunehmen.*

[3] Jüngerer Titurel ed. Hahn, Quedlinburg und Lpz. 1842. *Viel besser ist der alte Druck von 1477. Zu dieser Stelle kann man vergleichen* Buch der Abenteuer *Cym. 1, f. 1a, 10 ff.*

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

künigs Senebor von Capadocia [a]. Dise helden hiessen ainer Parill, *89. 105*
der ander Sabilor, der dritt Asubor. Nu hett der kaiser zumal ain
schöne tochter, genant Argusilla, die gab er dem ritter Parillum *106-108*
und gab im darzue Franckreich; Sabilor gab er auch ain künigin,
5 gab im darzue Hyspania und Galicia; dem helden Asubor,
dem gab er auch ain künigin, gab im darzue Swaben. An dem
gewan [b] das landt zu Swaben wider ainen erblichen fürsten.[1]
Parill gewan bey seiner frawen Argusilla ainen sun, genant Titurison; *109*
als der erwuechs [c], nam er des künig Bonifantz [d] tochter, genant *124*
10 Elisabell[2], die gepar im ainen sun, genant Titurell; der nam des *163*
künig Firmuntel [e] von Hyspany tochter, genant Richande [f]. Die *418-421*
gepar im ainen sun, den man nach seinem anherren nannt Firmuntel [g] etc., *449*
von den geslechten gar vil zu sagen wär*.

19. *[T. 7a. P. 22.]* Item nach Vespasiano kam an das reich *Sächs. Weltchr. 103,12*
15 sein sun Tytus, gar ein güetiger man, und regiert zway [h] jar.

20. *[T. 7a. P. 22.]* Item nach dem kam Domitianus; der *Sächs. Weltchr. 104,1*
regiert sechzehen jar. Er macht ain ächt über die kristen. Er satzt
Sant Johanns den Ewangelisten in das siedent öl; er gab im gift
zu trincken[3] und schickt in darnach in die insel Pathmos, darinn
20 er schraib das puech Apocalipsis. Der kaiser liess töten Sant
Dyonisium mit seiner gesellschaft[4] und sunst vil heiligen. Er ward
erslagen in seinem palas [i] Anno domini newnundnewnzigk jar**.

[a] Capodocia *P*. [b] gewan Gebon *PE* (Gebon *ist in P getilgt*). Gebon *W*.
[c] enwüchss *P*. [d] Bonifatz von aragunj *W*. [e] künig Frimtl *T*, künigs
25 Firmutel *P*, künigs Firmitel *E W*. [f] *so alle Hdschrr.* [g] Firmuntel *TP*,
firmitel *E*, Firmuntell *W*. [h] siben *P*. [i] palas *TE*, palast *PW*.

Aventins Randglossen in W: * Zaigt da an, da er als ding auß fabeln genumen hab. — lautter merl. ** sagt da nichts, wan er nichts grüntlich gewist hat, als die romer
30 selbs schreiben von den teutschen.

---

[1] *Nach j. Tit. 106 erhielten* Sabilor *und* Asubor *Königstöchter zu Gemahlinnen;* Hyspania, Galicia *und* Swaben *ist aber nicht das Heiratsgut, sondern in no. 108 heisst es:* Antschowe kornuwale die bruder sin (*die Brüder von* Parille) besazzen. *Im* Buch der Abenteuer *werden die beiden*
35 *Brüder überhaupt nicht erwähnt.*

[2] Elyzabel die claren gap man dem starken iungen lobes riche, von arragyn die tochter bonifanten. *J. Tit. 124.*

[3] *Das Gift fehlt überall, auch in der* Kaiserchronik, *steht aber in deren Prosaauflösung Cgm. 287,68a:* Bi den ziten waz sant Johannes
40 ewangelist ze Rome; den hiess der kaiser nemen vnd hiess in setzen in aine buttinne volle wallendes öles. Das schat im wenig. Der kaiser hiess ain trank machen von starker vergift. Das trank er in dem namen gottes. vnd schat im nicht. Do er sin nicht ertöten mocht, do sante er in in ain issel, dö haisset Bathmos. do machte er von der gothait guete
45 buech. *Die Prosa der* Kaiserchr. *hat dies wohl aus* Hermann v. Fritzlar, Mystiker *I, 38,21:* Nu merkit von den zeichen Johannes, daz her vergift trang, do zwene waren vor ime gestorben, und enschatte ime nit.

[4] Sächs. Weltchr. *104,11:* Sente Dyonisius wart do mit sinen gesellen gemarteret bi Paris.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Sächs. Weltchr. 104,16 21. *[T. 7a. P. 23.]* Item nach im kam an das reich Nerva, regiert ain jar[1]. Er berüeft Sant Johannem aus der wüest und pracht an das reich den gueten Trayanum.

Sächs. Weltchr. 104,34 22. *[T. 7b. P. 23.]* Item anno domini hundert jar[a] kam Trayanus von Hyspania geporen an das reich[b]. Er schuef ain ächt über die kristen; die geraw[c] in zuhant. Do ward gemartert der pabst Clemens zu Reyssen im ellend. Johannes Ewangelista starb in dem ersten jar seiner regierung. Ignatius ward für lewen[d] und peren geworfen; der het von den Engln gehört das Gloria in excelsis. Auch ward gemartert der Babst Alexander; der satzt auf, das man an dem Suntag sollt weyhen saltz und wasser. Der hystory von im vindt man in floris temporum[e][2] mer.

Sächs. Weltchr. 106,3 *Königsh. 349,17* 23. *[T. 7b. P. 24.]* Item anno domini hundert newnzehen ward erkoren Adrianus gar ain frumer man*.

Sächs. Weltchr. 106,16 24. *[T. 7b. P. 24.]* Item nach im ward Anthonius Vulginus[f][3], den[g] man durch sein piderbkait Pius nannt. Als er starb, klagten in die Römer ser.

Sächs. Weltchr. 106,23 25. *[T. 7b. P. 24]* Item nach im ward Marcus Aurelius, der vierzehent von Julio; der nam[h] zwen zu im, die mit im herschten: Anthonium und Severum**. Diser Severus was gar ain küener man und er urleugt vil in teutschen und wellischen landen[i].

Königsh. 330,22. 336,1 *Ebran 19,1. 36,6* 26. *[T. 7b. P. 24.]* Item dise ding hab ich darumb gesagt, das under aller[k] der zeit die Römer durch ir gubernatores dise landt zu Bairen geherscht und besetzt haben und auch noch lenger, als ir hören werdt.

27. *[T. 8a. P. 25.]* Ich hab euch zum[l] jüngsten[4] gesagt von Thasilo, dem der künig von Merhern sein tochter gab, die im gepar, als ir vor vernomen habt, den andern Thasilonem. Der künig von Merhern ward vast urleugen mit den Gotten, die sich Sicambry nannten. Do understuend sich Thasilo der junger des kriegs, wann er was junck und zumal starck des leibs***. Darumb slueg

[a] jar *fehlt P W.* [b] an das reich *fehlt P W.* [c] geraw *P.* [d] leoen *T*, leben *P.* [e] temperum *P.* [f] Wlginus *T*, Vlginus *P E W B.* [g] dem *P W.* [h] der nach *E*, Dar nach *B.* [i] In teutsche vnd wellische lannd *P.* [k] aller *fehlt P.* [l] zu dem *P W.*

Aventins Randglossen in W: * les man die hystorien, fyndt man anderst. ** las da v Comodum, Pertinax, Julianum aus. *[Nach v eine Lücke.]* *** ein fabel. — Sycambrj. — Adelgerus.

[1] *Ebenso die* Prosa der Kaiserchr. *Cgm. 287,68c:* er was an dem riche nit mer wan ain iar.
[2] Flores temp. (Eccard) *col. 1573.*
[3] Fullinus. Sächs. Weltchr. *106,16.*
[4] *Vgl. no. 17. Die Quelle dieses Abschnittes kann ich nicht nachweisen.*

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

sich gar vil volcks zu im, die vor lang, als ir gehört habt, aus teutschen landen vertriben waren; zoch der endt, da ettwan die stat Tharsis lag, das ist in Kernten, die yetz[a] haist zu Sand Veit. Do het er ainen grossen streit mit den Gotten Sicambry und gesigt in an. Er betzwang all die selben art, das sy im huldigten. Nach dem zoch er mit her auf den Römer Adelgerum, der in Bayren herschte, und mit vil pluetvergiessen, raub und prandt betrüebt er die landt; des hulfen im die Francken und Sachsen, so das Adelgerus aus dem landt muest weichen[b].

28. *[T. 8a. P. 26.]* Item darnach kam an das reich Comodus[c]*, der fünftzehent von Julio, Anno hundert ains vnd achzigk jar. Der zoch mit ainem grossen her aber in teutsche landt und vertraib widerumb Thasilonem aus dem landt zu Bairen[1]. In der zeit ward[d] getauft Lucius aus Britany[e] von dem zwelften pabst Eleutherio[f]. Der erweitert und auspraitt ser den heiligen kristenlichen gelauben[2]. Es wurden auch der zeit getött die aindlif[g] tausent mayd zu Kölen von dem künig Etzel von Ungern[3]. Anno domini hundert zway und achzigk jar[4]. *Sächs. Weltchr. 107,4*

29. *[T. 8b. P. 26.]* Thasilo pawt in Kärnten und bey dem mer vil castell und stet. Er het zu frawen ains fürsten tochter aus Ungern, die im gepar drey sün und ain tochter. Die tochter ward verheyrat dem Marggrafen von Behaim. Der sün ainer hiess Aurelianus, der ander Theodo, der jünger Grimaldus[h]**.

[a] yetzo *P.* [b] Hec coronica Garibaldy *fügen hinzu E B W S L H.* [c] Comadus *T.* [d] aus dem landt vnd ward *P.* [e] Britone *P*, Pritone *y.* [f] Eleuthero *P² W.* [g] aindlift *E.* [h] Griwaldus *E*, Gariwaldus *z.*

Aventins Randglossen in W: * Comodus ist ein sun marci antonii gewesen und mit den teutschen al sein leben lang kriegt, aber sein Comodus mit in fridt angestoßen und irs kynig dochter zue der e genumen. ** alles fabel; kein wort war.

[1] Sächs. Weltchr. *107,13:* Comodus de keiser bedwanc mit eren Dudische lant, di sic wider Rome hadden gesat. *Auch deren Quelle bietet nicht mehr* Ekkeh. *SS. VI, 105,52:* contra germanos et ipse feliciter pugnavit.

[2] Andreas *10,6:* 12. Eleutherius accepit epistolam a Lucio rege brittanico, ut Christianus per eius mandatum fieret . . . . Ipse vero rex . . . . partem Bavarorum et totam Reciam inter Alpes sitam miraculis et predicacionibus ad fidem Christi creditur convertisse.

[3] kunic der Hunen *wird er genannt im* Passional ed. Köpke, *570,27.* Herm. v. Fritzlar, Deutsche Mystiker ed. Pfeiffer, *223,28:* wanne Kolne was zu dem male belegen von den Hunen. *Dass vielfach* Attila *genannt wurde, erwähnen die* Annal. Palid. *SS. XVI, 90:* quibusdam et fere omnibus tempore Attile et ab ipso virgines passas estimantibus ante ipsum . . . fuisse inveniuntur.

[4] Königsh. *356,15 gibt die Jahrzahl 272. Vielleicht ist 182 ein Versuch zur Anpassung dieser Zahl an den Regierungsantritt von* Commodus *(181).*

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

30. *[T. 8b. P. 27.]* Die zeit kriegt der künig von Franckreich* mit den Nortmannen und den Tennen und hergten ser auf einander. Der elter sun Aurelianus ward herr in Kernten, als sein vater[a] gestorben was. Theodo kam junck an den hof zu Franckreich, das die zeit Gallia hiess oder Crinicy[b]**. Als diser Theodo zu ettlichen jaren kam, ward er gar ain gestrenger und ritterlicher fürst. Er ward gar anschlegig vnd weis in seinen räten; darumb gewunnen in die Gallischen gar lieb. Under der zeit hersch in Bayren Philippus[c], von den Römern dar gesetzt. Der was der erst krist in Bairen. Gordianus, der dreiundzwainzigist[d] kaiser nach Julio. Als der vil geurleugt het in Persia und mit vil sigs und eren zu Rom kam, ward er erslagen durch den ietzgemelten Philippum. Der ward nach im kayser. Er het zwen[e] sün: Philippum Gaium[1] und Quirinum; die lebten all kristenlich. Der elter Philippus ward zu Pern erslagen von Decio, der nach im kayser ward.

Ebran 37,1. 8. 21
Sächs. Weltchr. 109,38
Ebran 37,9
Königsh. 354,26

31. *[T. 8b. P. 28.]* Nach dem ward die herschaft der Römer vast geminnert und sluegen sich gar[f] vil landt von in, und die Gallischen oder Frantzosen wurden ser an herschaft aufnemen[g] und prachten vil weiter landt under sich, sunder Bairen, Swaben, Francken und Burgundy***.

Königsh. 623,7
Ebran 23,23. 24,3. 10

32. *[T. 9a. P. 28.]* Ich hab euch gesagt von Thasilone, der sich in Kärnten nider liess und liess drey sün: Aurelianus, Theodo und Grimaldum. Nu lass ich die zwen ruen und sag euch von Aureliano. Der Aurelianus ward gestreng mit vil urleug; umb das gewan in Decius der kaiser gar lieb[2], wann diser Decius was geporn von Hungern. Und wellent[h] ettlich Cronisisten, das Philippus der kristenlich kaiser erslagen sey von Valeriano[3] dem kaiser Decio zu lieb.[4] Decius schuef die sibenten ächt über

Sächs. Weltchr. 110,14

[a] sein herr *T.* [b] Crinicij *T*, crinici *y*. [c] Phylippus *T.* [d] 21. *übergeschrieben in T.* [e] drey *W.* [f] vast *T.* [g] wuechsen ser an herschaft *P W.* [h] wöllent *T*, wellend *P*, wellent *W.*

Aventins Randglossen in W: * franckr. ** hat das latein nit verstanden. *** alles lepperey.

---

[1] *Der Beiname* Gaius *aus* Sächs. Weltchr. *110,5.*

[2] *Die Quelle für diese Vorliebe des* Decius *gegenüber* Valerianus *sind wohl die Legenden von* S. Laurencius *und* Ypolitus, Passional ed Köpke *374—395.*

[3] *Offenbar* = Aureliano. *Der Wechsel der Namensform erklärt sich wohl daraus, dass zwei Quellen zu Grunde liegen, eine unbekannte* (Garibaldus?) *und die* Sächs. Weltchr.

[4] *Das könnte eine Kombination der Freundschaft zwischen* Dec. *und* Val. *sein mit dem Berichte der* Sächs. Weltchr. (*oder* Ekkehard v. Aura) *110,15:* mit sineme rade wart geslagen Philippus unde sin sone.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

die kristen. Under seiner herschung wurden gemartert der pabst Fabianus, der pabst Sixtus, Laurentius, Ypolitus, Abdon und[a] Sennen[1], Agatha etc. und sunst vil kristen. Man list, das in die siben prüeder fluhen in ain höl bey Epheso[b]; die liess er vermauren und wolt sy erhüngern. Do entslieffen sy süesses slaffs hundert und vierzig jar bis der zeit des kristenlichen kaisers Theodosij. Diser Decius ward erslagen von den Gotten[2]. *Flores temp. 1578* *Sächs. Weltchr. 110,24. 29*

33. *[T. 9a. P. 29.]* Gallus Estilus[c] kam an das reich, was daran drew jar. Bey des zeiten starb der weis Origenes[d].

34. *[T. 9a. P. 29.]* Item der new gemelt Valerianus[e] kam an das reich Anno domini zway hundert vierundsechzigk jar.[3] Wie er herscht in Kernten, so nennen in doch all Cronisisten nach seinen eltern ainen hertzogen * von Bairen[f][4]. Diser Valerianus[e] herschte mit seinem sun[g] Galerio[h] und sy machten ain ächt über die kristenhait. Er liess gar vil[i] kristen martern, sunder die päbst[k] Steffanum, Lucium und Sixtum. Er ward urlewgen mit dem künig von Persia. Der vieng in in ainem streit und füert in gefangen in Persia; do ward er geplennt[l], und so der kaiser von Persia zu tisch sass, so muest im Valerianus[e] under seinen füessen ligen zu schmach; auch so er auf sein pfärd wolt sitzen, so trat er alweg im auf seinen rugken. Secht, also rach Got an im die kristenhait, das er von kaiserlicher wirde ward geworfen und gedech[m] zu ainem versmachten fuessschamel[5]. Do aber diss gericht Gottes sein sun[n] erkannt, er ward den kristen ain tail genediger und widerrüeft die ächt; doch belaib[o] er selb in dem erplinten gelauben der betrognen abgötterey[p]. Er hergte ser in allem Ytalia; do ward er zu jungst vor Mayland erslagen von Aurelio[q] anno domini *Sächs. Weltchr. 110,32*

[a] und *fehlt P W.* [b] Effoso *P.* Effozo *E.* Effese *B W.* [c] *übergeschr. von späterer Hand* Hostilianus *T.* E *in* O *geändert P.* [d] Orienus *P.* *Absatz 33 fehlt in E B W S L H.* [e] Aurelianus *z.* [f] als er auch was *fügt z hinzu.* [g] den er het *fügt z hinzu.* [h] Galieno *übergeschrieben von späterer Hand T.* [i] gar vbel vnd vil. [k] Bapst *T.* [l] *Umstellung in P:* do . . . . geplennt. Er vieng . . . . Persia. [m] gedacht *T.* [n] Galerio *fügt hinzu W.* [o] blyb *T.* [p] abgötterey *T B.* abtgötterey *P W.* [q] Valerio *z,* Valeria *H.*

Aventins Randglosse in W: * hat da latein nit verstanden; wais nit, was dux in latain do mals ist gewesen.

---

[1] Sennen *statt* Sennes *liest M, die Münchener Handschrift der* Sächs. Weltchr.

[2] Flores temporum ed. Eccard, Corp. hist. med. aevi *I, 1578:* et ipse a Gothis in Thracia occisus est sententia iusta Dei.

[3] Sächs. Weltchr. *110,31 und* Königsh. *355,22:* 259. Flores temp. (Eccard) *1578:* 256.

[4] *Die ganze Erfindung von der bayerischen Herkunft des Valerianus ruht wohl auf der* Sächs. Weltchr. *110,31:* Lucius Valerianus ward to Beieren to keisere koren van deme Romischen here *oder auf deren Quelle* Ekkeh. v. Aura.

[5] Königsh. *356,4.*

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

zway hundert ains und sibentzigk jar[1]. Nu het Galerius[a]
Sächs. Weltchr. 111,40 doch vor aufgeben das reich Claudio. Der ward dem reich gar ain nützer man. Er slueg auch zu tod Aurelium[b], der Galerium[c] erslagen het. Als Claudius gestorben was, hiengen im die Römer zu gueter gedächtnüss auf ainen guldin[d] schilt, machten auch im in dem Capitolj ain guldin[e] sewl, liessen darein ergraben all sein loblich streit und ander sein gesta[2].

35. *[T. 9[b]. P. 31.]* Ob ich euch vil oder lang sagte von den kaysern, so vermain ich, es sey sein[f] nicht vast not, nach dem man[g] ir aller hystory aigentlich erfinden mag. Wer das lesen well[h], der suech es in Floris temporum, und tuet der matery oder gesta immer not. Ich hab sy auch gesetzt oder gemacht umb des willen, da die Römer der welt[i] gehersch haben und der zeit diss edlen fürsten durch gewalt der Römer von iren erblichen landen verstossen und vertriben sind gewesen; und wo oder wie sy sich die zeit bis auf drewhundert jar enthalten haben, davon wil ich euch sagen, wie sy an ir erblich fürstentumb wider kumen sind. Und darumb heb ich die hystory der künig von Franckreich an, die ettwan hiessen die Gallischen, Crinicij, auch Mereony, als ir das hören werdt.

(Hie wirt gesagt von dem aller ersten Ursprung der aller durchläuchtigisten kristenlichen künigen von Franckreich.)[k]

36. *[T. 10[a]. P. 32.]* Ob nu die[l] leser oder aufmercker nicht verdriessen wolten haben, so wolt ich sagen von dem ursprung oder anfang der kristenlichen künig zu Franckreich* und umb des willen, das es[m] vil hystorylesern frömbd und unkunt ist, auch das es sich gepüerlichen füegen wirt diser meiner fürgenomen matery und gesta[n] etc., als irs hernach werdt hören, und heb euch an umb der kürtz[o] willen an[p] Arfaxat; den[q] von Adam auf Arfaxat habt ir die

[a] Galienus *von späterer Hand übergeschrieben T.* [b] Valerium *x.* [c] Galerianum *P.* [d] guldein *P W.* [e] guldeine *P W.* [f] sein *fehlt P W.* [g] man *fehlt T.* [h] will *T.* [i] dy welt *T.* [k] *Rote Ueberschrift nur in P.* [l] dise *x.* [m] den *fügt hinein P.* [n] jesta *P W.* [o] von der kürtze *W.* [p] an *fehlt T.* [q] der *T.*

Aventins Randglosse in W: * als fabel vnd lepperey.

---

[1] Königsh. *356,15:* 272 [A-B 274]. Sächs. Weltchr. *und* Andreas: 274.
[2] *Dieser Zusatz fehlt auch in der* Prosa der Kaiserchr. *Cgm.* 287.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

zal gemain vil enden. Arfaxat gepar Salem; Salem gepar Eber; Eber[a] gepar Phalech[1], Phalech gepar Irary[b] und Ragu[2]. Der zeit ward Babilony[c] der turn[d] gepawen, do sich[e] die sprach tailten, und von allen geslechten hetten sy ainen haubtman dar; under den was Cres, ain sun Irary[f 3], von[g] oder nach dem die insel Creta den namen behueb. Cres gepar Zelium[h], der selb gepar Saturnum, der durch sein unsinnigkait seine kind tött und frass; under den was Jupiter, der ward geflöchnet in die gegent Phrygia, das die zeit Deocrj genant was nach ainem starcken man genant Deocer. Diser Jupiter, als Virgilius spricht, nam des gewaltigen herscher Atlandy tochter, die im gepar den held Somatracium[i], der darnach gepar Dardanum, nach dem sich die völker der selben provintz Dardany nanten. Dardanus gepar Erechtonen, der den ersten wagen erfandt. Erechtonus gepar den starcken Tross. Noch wonten[k] die leut vast in den wälden[l] in den holen gepirgen[m 4]. Diser Tross hueb an zu pawen die stat Troya; ettlich haissen auch den künig Troium[5]. Das was der zeit alls Josue der Juden richter was[6]. Tross gepar Ylium[7] und Asaracum; Ylius gepar Lamadon; so gepar Asaracus Capin[n]; Capin gepar Enchisem; so gepar Lamadon Priamum[8]; so gepar Enchises Eneam[o], von dem kam aller adel der Albanorum. Priamus swester Esyona[9] gepar den myndern Priamum; ettlich wellen sy hab in gehabt bey Priamo irem prueder.

Vgl. Gotifr. Viterb. 30. 300

[a] Arfaxat gepar . . . Eber *fehlt W.* [b] Yrary *P.* Joary *Ty.* [c] Babolony *P.* [d] Turen *P.* [e] sy *T.* [f] Joary *T.* [g] vor *T W.* [h] Zelum *T*, Celium *P*, Belium *z.* [i] Gomatracium *T.* Somatriclum *W.* [k] wanten *T.* [l] wellden *P. fehlt in z.* [m] gepürgen *T.* [n] *nach* Lamadon: so gepar Lamadon *(bis dahin getilgt)* Asaratus, Asaratus gepar Capin *P.* so gepar Lamadon Pryamum, *der Rest des Absatzes fehlt T.* [o] enam *E*

---

[1] *Füetrers direkte Quelle, der die Abweichungen und mythologischen Ausführungen zuzuschreiben sind, war wohl* Garibaldus, *der hier auf* Gotifr. Viterb. Pantheon *SS. XXII, 300,32 fusst.*

[2] *Nach* Gotifr. *ist* Irari, *nach der* Sächs. Weltchr. *70,11* Reu *der Bruder von* Phalech.

[3] *Nach* Gotifr. *(und* Königsh. *287,10) ist* Cres *der Sohn* Nembrots, *des Sohnes von* Irari. *In der dieser Stelle zu Grunde liegenden, von E 9 abgeleiteten Hdschr. des Pantheons wird hier eine Auslassung gewesen sein.*

[4] *Antike Sagenstoffe nach* Ovid, Fast. *IV, 195 und 31 ff.;* Vergil, Aen. *VIII, 134. Der Name des* Somatracius, *der in die Genealogie zwischen* Jupiter *und* Dardanus *eingeschoben ist, beruht wohl auf einem Irrtum, indem* Samothracius *nur ein Beiname des* Dardanus *gewesen sein wird, der nach einigen auf* Samothrace *geboren wurde, nach andern* (Verg. Aen. *VII, 207) erst später dorthin gelangte.* Erechton, *der Erfinder des Wagens, aus* Verg. Georg. *III, 113:* Primus Erichthonius currus et quattuor ausus iungere equos rapidusque rotis insistere victor.

[5] Tros: Ovid, Fast. *IV, 33.* Troius: Gotifr. Panth. *301,1 (vgl.* Kgsh. *287,13).*

[6] Gotifr., Speculum Regum *SS. XXII, 41,35.*

[7] *Gemeint ist* Ilus.

[8] *Nach* Ovid, Met. *XI, 754.* Fast. *IV, 33 in Abweichung von* Gotifr. Panth. *301,2.*

[9] Rex Priamus maior habuit ex sorore sua nepotem Priamum

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Gotifr. Viterb. 301,5

37. *[T. 10b. P. 33.]* Diser jünger Priamus, nach dem und Troya erstört ward, fuer er mit Anthenore über das mer Illyricum mit drewzehn tawsent gewappenter man und kamen der endt, das diser zeit haist das Venediger landt, pawten da ettlich castell und stet und in sunder Padaw. Auch haben sy gepawen Passaw[1] und mer stet etc. in teutschen lannden und erspraitten sich weit in die lennder. Nach dem über ettlich zeit darnach nant sy der kaiser Valentinianus Francken, das teut[a] als vil gesprochen als frayssam. Also machten sy in teutschen lannden ainen künig an dem gemelten jungen Priamo. Der liess auch ainen Priamum nach im, den hernach die Albanesen[b][2] in ainem streit ersluegen. Dem belaib ain sun genant Marcomedon[c][3], nach dem Gwisogastolum[d] und Salogastum, der in gesetzt und recht macht; davon gewan das wort Salica[e] den namen des rechten oder gesetz. Man nannt auch die Francken umb diss wort die Salici[f], und zuvor umb die art zu Köln. Do ward nach den[g] künig der sun Marcomedoni genant Varamundus; der was ain vatter Crinicy. Diser Crinicus[h] ward künig zu Franckreich, nach dem die künig zu Franckreich lang wurden genant Crinicy. Bey dises Crinicus zeiten hueb Franckreich an mächtig zu werden und Rom abzunemen an gewalt, an mächtigkait und herschaft, als ich vor gesagt hab[4].

[a] dewt *P W.* [b] Albanensen *W.* [c] *von späterer Hand übergeschrieben* Marthomicus *T.* [d] Gwisogastolium *P.* [e] Galita *T.* [f] Gallicj *T.* Salaty *P.* Saliti *W.* [g] dem *W.* [h] Trinicy. Diser Trinitus *W.*

---

iuniorem. Gotifr. Panth. *301,4. Den Namen der* Hesione *konnte der Verf. aus* Vergil, Aen. *VIII, 157 kennen. Unter* ettlich *ist wohl nur* Gotifr. Viterb. *zu verstehen; der Ausdruck gilt dem Befremden des Verf. über die Geschwisterehe.*

[1] *Dass* Passau *von* Antenor *erbaut worden sei, beruht auf einer alten Verwechslung mit* Padua, *welche zuerst in einzelnen Handschriften der* Regensburger Kaiserchr. (ed. Schröder, M. G. Dt. Chron. *I, 370*) *erscheint. So auch im* Buch der Abenteuer, *Cgm. 1, f. 16b,5:*

Germania zwang er gar zue seiner hende.
Zue passaw noch sein grebde ist,
Sust sagt dy schrift vns von im mengen ende.

[2] *Bei* Gotifr. Vit. *301,12:* Romani.

[3] Gotifr.: Marcomedes.

[4] *Wie in no. 34, so findet der Gewährsmann* Garibaldus *auch hier wieder einen Anknüpfungspunkt für seine Bereicherungen der bayerischen Geschichte. Von den Trojanern* (Antenor, Priamus minor) *sagt* Gotifr. Viterb. *SS. XXII, 301:* Deinde processu temporum obtinuerunt Jermaniam, a qua vocati sunt Jermani. Postmodum quoque ab imperatore Valentiniano vocati sunt Franci, id est feroces. In Germania igitur regnantes primum regem suum habuerunt filium Priami supra memorati nomine Priamum, quem imperio Romano rebellem Romani in prelio occiderunt. Tunc remansit filius Priami, quem vocabant Marcomedem. Cuius filium Faramundum Jermani sibi regem creaverunt . . . . Mortuo autem rege Faramundo, succedit rex Crinitus filius eius. A quo reliqui Francorum reges omnes Criniti sunt appellati. His temperibus Francia crescere, Roma vero minui ceperunt. Gentes enim, que fuerant Romanis subiecte, per se ipsas regnare ceperunt . . . . Burgundiones tunc regem habere ceperunt. — *Es verlohnt sich nicht der Mühe, die Vorbilder nachzuweisen, welche für die folgenden Erfindungen benutzt sein mögen.*

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Der Crinicus urleugt vast. Do ward der jung[a] fürst Theodo, den ich an dem jüngsten genant hab, so manlich an ritterlichen getaten, so das er berüembt ward für all fürsten. Umb des willen gab im der künig Crinicus sein swester und satzt in in sein väterlich erb wider, davon die Römer sein vordern[b] vertriben hetten. Hiemit gewan das landt zu Bairen wider ainen erblichen fürsten. Doch so belaib[c] er in Gallia oder Franckreich und satzt dem landt ainen vogt. Theodone, dem gepar sein fraw ainen sun genannt Thasilo; als der ain[d] klain erwuechs, zoch er in das landt ze Bairen und liess sich da nider. Der Thasilo ward gar ain strenger fürst; er erweitert ser seine landt. Er hielt auch guet gericht und peinigt die übel thuenden ser. Er was gar fraissam in urleugen; er strait zwaymal mit den Gotten. Er lag aines streits ernider[e], so das er muesst flüchtig werden in Behaim. Er ersamlet aber ain michel her; mit dem kam er aber an die Gotten und slueg der bei dem Yn gar vil ze tod und vertraib sy mit werlicher handt aus allen seinen lannden. Er liess ainen sun, genannt Theodo, gar ainen güetigen herren. Er ward gar fridlich; in hetten all die seinen gar lieb durch sein piderbkait und weishait. Ettlich Coronisisten[1] setzen[f] den nächst gemelten Thasilonem für das ander geslächt in Bayren, umb das Bayren so lang an aigen fürsten was und von den Römern durch vögt geregiert ward. Wer aber hieran irr, der suech disz in Garibaldo; der wirt es entlich berichtt.

(Hie wirt gesagt von der künigin Theodelinda vnd wie als Lamparten an den glauben Christi kam[g].)

38. *[T. 11[a]. P. 36.* Der ietz und jüngst genant Theodo hett zu frawen des künigs[h] von Burgundia tochter, die im den aller tugent vollen Garibaldum* gepar. Diser Garibaldus höchte so seinen namen, das er hett künigklichen titel, *Andreas 594,5*

[a] der ward der jüngst *T.* [b] vodern *P W.* [c] plaib *T.* [d] ain *fehlt W.* [e] danyder *P.* [f] setzten *P.* [g] *Rote Ueberschrift nur in P.* [h] künig *P.*

Aventins Randglosse in W: * Garibaldus der hat gelebt zue den zeitten sand gregorij. Nun ist gregorius pabst worden Anno etc. 590.

[1] *Gemeint ist* Ebran *41,5.*

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

und man hat in für den ersten kristenlichen künig in Bayren. Er was allen menschen angenem durch sein manigfaltig tugent. Er het ain tochter von grosser schön irs leibs und angesichts; wie schön aber irs leibs sy was, noch so was [a] ir keuscher wandel und jungkfrawlich zucht und weit hellender lewmund pas geziert [b] mit löblicher nachred. Sölich ir [c] wandel und berüembts lob kam zu gehörde manig mal dem künig Anthary von Lamparten; der stallt begirlich nach der vil berüembten und jungen künigin mit ir namen Theodelinda [d], und durch erwirdige potschaft liess er des geren zu dem künig Garibaldo.

Andreas 594,21 39. *[T. 11b. P. 37.]* Nach dem durch underred ir [e] weisen rät so ward die jung künigin verlobt zu geben dem künig Anthary. Nu was auch Anthary zumal ain wolgemachter, hübscher herr von seiner gestalt und person. Der nam im zu sinn [f], wie das er selb erkunnen [g] und erfaren wolt das wirdig berüembt lob der keuschen Theodelinda. Mit dem nam er zu im, die im dann an dem pesten [h] behäglich [i] zu sölichem seinem fürnemen waren. Sunder füert er mit im ainen weisen alten; und er selb wolt unerkant sein und rait in gestalt ains dieners des künigs Anthary. Also kamen sy zu Bayren in den palast des künig Garibaldy, do sy all mit frölichem angesicht und schöner kurtasey entpfangen wurden. Der künig schuef mit seiner wolgezierten tochter, der jungen künigin, das sy selb [k] den herren trincken solt geben [l], des an stund sy mit williger gehorsam berait was, und gab zu dem ersten dem alten, darnach dem künig Anthary, der da stuend in form ains dieners. Als aber der getruncken hett, goss er von dem wein ain lützel auf sein vinger und spürtzte [m] damit die künigin under ir augen [1], das sy all sweigend [n] vertrueg. Nach dem all herren getruncken hetten, do sagt sy die geschicht ir widerfaren irer hofmaistrin, zaigt auch ir den schuldner sölicher getat. Do sprach die fraw: für war, es ist selb künig Anthary [o]; es getörst sunst niemant getuen. Dise ding beliben also, und under den herren ward entlich abgeredt, wie und wann man die künigin wolt schicken dem künig [p] in Lamparten.

[a] aber Sy Irs leibs was, noch was *P.* [b] lewmbd pas bezierd *T.* [c] Iren *alle Hdschrr.* [d] Thodelinda *P.* Thodalinda *W.* [e] Irer *P.* [f] ze synn *T.* [g] selber kumen *T.* [h] zü Im dann die Im an dem pessten *P.* [i] gehäglich *P.* pehäglich *E.* pequemlich *z.* [k] selbs *T.* [l] solt trinken geben *T.* [m] spürtzte *TP.* sprützte *W.* [n] sweigund *P.* [o] es ist der kunig Anthary selb *P.* [p] künig Annthary *P.*

---

[1] Ekkeh. *SS. VI, 144:* digito eam tetigit et manum suam per faciem eius duxit. Andreas *594,39:* da gab er ir wider das trinkchgeschirr und berürt sy mit einem finger, doch das es nymant sach, und fur mit seiner hant über ir antlücz. *Die Aenderung kann wohl* Füetrer *zugeschrieben werden, der auch im* Buch der Abenteuer *einzelne kleine Züge des Originals der Auffassungsart seiner Hörer anzupassen sucht.* Wolfram (Parzival ed. Lachm. *408,29) lässt die* Antikonie *die Schachfiguren auf die Angreifenden werfen. Füetrer kennt die mächtigen Schachfiguren des Mittelalters wohl nicht mehr und sagt Cgm. 1. 24d,8:*

fraw Antzigan, das zarte pilde,
was si erwischt, truegs auf den turen ho;
stein, holtz von ir wardt zue der diet geswencket.
mit manchem wurff vil schwäre
ettlichen si zer erden nidersencket.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

40. *[T. 12a. P. 38.]* Nach dem urlaubten sich die herren von Lamparten zu dem künig. Der künig liess sy gar herrlich durch sein landt gelaiten mit vil der seinen; als aber sy aus dem landt zu Bayren kamen[a] und welschen[b] landen nahenten[c], rait ains tags der künig Anthary für ainen pawm. Er füert ain wurfpeihel in seinen handen; das warf er in den pawm, das es da steckte, und er sprach: Secht, also kan werfen der künig Anthary von Lamparten. Bei den worten verstuenden die Bairischen herren, das er selb der künig was. Sie paten in genaden, ob sy sich ainichen weis an im entert hetten. Er sprach: für war, ir habt mir nicht dann alle ere bewisen. Hiemit urlaubten[d] sich die herren paiderseit[e]. *Audreas 595,5*

41. *[T. 12a. P. 39.]* Nach füeglicher zeit beraitt man die jungen künigin mit künigklicher gezierde[f] und schickte mit ir iren jungen brueder Gundebaldum, der pald darnach starb und ligt zu Mailand[1]. Als Anthary vernam die zukunft der jungen künigin, ward sy von dem künig und allen welschen herren mit grossen wirden entpfangen. Als man sy also mit vil jubel füerte, rait auch da ain welscher fürst genant Agistolphus[g]; zu dem sprach ainer seiner diener: Herr, die künigin, die man ietzund füert zu gemachel dem künig Anthary, nach kurtzer zeit so wirt sy ewr hausfraw. Des erzürnt Agistolfus, sprach zu dem knecht, gedächt er[h] solichs mer, im wurd übel darumb beschehen. Do sprach der knecht: Herr, ir mügt mit mir volpringen ewren willen; nach dem wirt es ye bei namen war, als ich gesprochen hab. Der künig Anthary macht ain grosse prawtlauff[i] mit diser edlen künigin. Nu was der glaub Cristi noch gar klain in Lamparten; aber die edel künigin, mit ir manigfaltigen tugent und wandel pracht sy alles volck an den heiligen cristenlichen glauben; wann alles landt schätzt sy in[k] von Got zu säligkait dargesandt. Do was die zeit an Bäpstlichem gewalt S. Gregorius, der erst am namen und achtundsechtzigist[2] nach S. Peter; der schraib die zeit[l] dyalogum der künigin zu willen, den er ir zu eeren gab durch ir rains leben. *Andreas 595,13*

[a] kumen *P.* komen *W.* [b] wellischen *P W.* [c] nahent waren *P W.* [d] vrlabten *P.* [e] Hiemit . . . paiderseit *fehlt T.* [f] wird vnd gezierde *P.* [g] *Später übergeschrieben in T* Agilulphus. [h] Ir *T.* [i] prawlaufft *W.* [k] inen *T.* [l] zeit *fehlt W.*

---

[1] *Vgl. no. 46.* Andreas *(596,39) sagt nur, dass Theodelinda zu Ehren St. Johanns des Täufers zu* Modoecia *in* Maylander bistum *eine Kirche baute.* Paul. Diac. Hist. Lang. *IV, 40 sagt, Gundoald sei durch einen Pfeilschuss getötet worden, ohne dass der Anstifter des Mordes bekannt wäre († 612).* Fredegar M. G. Scr. Merov. *II. lib. IV. c. 34, berichtet,* Ago (= Agistulfus) *und* Theudelinda *hätten wegen seiner Beliebtheit bei den Langobarden Verdacht geschöpft und ihn ermorden lassen.* Garibald *mag dieser Nachricht so viel entnommen haben, als nötig war, um das Verschwinden Gundebalds aus dem weiteren Verlaufe der Geschichte zu erklären.*

[2] *Nach* Andreas *(bei* Pez, Thesaur. Anecd. *IV, 397) war er der 64., nach* Königsh. *528 der 67. Papst.*

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Andreas 595,11 42. *[T. 12b. P. 40.]* Und bei den zeiten kriegten die Francken auf den künig Garibaldum. Er fuer auf sy, strait zwen strait mit in und gesigt in an mit hochen eern*[1]. Nach dem pald starb der künig Garibaldus.

Andreas 595,28 43. *[T. 12b. P. 41.]* Als Anthary ain zeit und nicht vast lang regiert mit seiner kristenlichen künigin, do starb der edel künig und umb in[a] was grosse klag. Nach dem hielt sich die tugentreich künigin gar weislich und kristenlich, darumb sy mänigklich ward lieb haben[b]. Die höchsten fürsten vom landt paten sy nicht von in zu stellen; sy wolten ir mit willen alle eer beweisen, auch das sy ir erwelte aus allen fürsten, wer ir behäglich[c] wär zu ainem künig und herren, der auch der krone gezäm[d]; der solt auch in allen wolgefallen.

Andreas 595,34 44. *[T. 12b. P 41.]* Nach kurtzem bedencken erwelte sy den fürsten Agistolfum; der was allen herren wolgemaint. Die künigin schickt ir potschaft zu im, als er zu hof kam und wesste von kainen dingen irs fürnemens. Als er für die frawen kam, wolt er ir die handt nach gewonhait geküsst haben; sprach die künigin: das beschicht nimmer, wann ob es euch behaget, so solt ir sein mein herr, und ich gib euch meinen leib zusampt meinen landen[e] zu Lamparten. Do ward aber gemacht ain reiche hochzeit und ward ervollt die prophetzey des knechts, als er das vor[f] gesprochen het.

Andreas 596,19 45. *T. 13a. P. 42.]* Er regiert seine landt fürstlich und wol. Zu dem jüngsten ward er urleugen auf Rom mit grosser macht, mit raub prandt und vil pluetvergiessen. Des erschrack der Pabst Gregorius so übel, das er auf hörte zu schreiben über den propheten Ezechielem, als er das selb spricht in dem anfangk der ersten Omeley[g] des andern tails über Ezechielem. Er schraib zu der künigin Theodelinde und pat sy vleis zu tuen, so das die streng durchächtung hingetan wurd und dise maley zu pesserm wesen käme. Die edel künigin kerte sovil vleiss und bete an, das diser krieg gantz hingelegt und gar versüent ward. Dise süen des frids beschach an dem tag, als ietz sind Gervasy und Prothasy und darumb satzt der Pabst Sanctus Gregorius, das man an dem tag singen solt in der heiligen cristenlichen kirchen: loquetur dominus pacem in plebem suam[h][2]. Nach dem pawt die künigin ain kostlich kirchen zu Mayland in der stat Medocia[i][3] in

[a] Ine *P.* [b] darumb sy von mänigklich ward lieb gehabt *P W.* [c] gehäglich *P.* [d] getzem *P.* getzam *W.* [e] meinem landt *P W.* [f] vor ee *P.* vorgesprochen *W.* [g] Amolej *P.* [h] in plebe sue *P W.* [i] Modocia *W.*

Aventins Randglosse in W: * Ist nit war. Hyldebrecht, kynig in franckreich, das ist: der teutschen, hat yn auß geiagt vnnd thessolonem in bairn geschetzt[4].

[1] *Vielleicht mit Rücksicht auf* Königsh. *625,15:* und under disen dingen wart er (Clodoveus) stritende mit den Dütschen und verlor den strit und wart von den Dütschen vertriben her und der. *(Nach* Ekkehard *116.)*

[2] *Psalm 84, jetzt 85.*

[3] Monza.

[4] *Vgl.* Aventin, Werke *V, 60,13.*

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

den eeren Sant Johanns des heiligen Gotztaufers, dartzue sy der Pabst mit grossen genaden stewrte. Diser beired mocht[a] ich auch nit gelassen, umb das dise edel cristenlich künigin aus disem edlen stam und pluet von Bayren entsprungen und herkomen ist.

46. *[T. 13[b]. P. 43.]* Ich hab euch nu zu dem[b] jüngsten gesagt von Garibaldo, der do seinen namen also höchte, das er hett künigklichen titel. Der verliess, als er gestorben was, hinder im drey sün und die news gemelten Theodelinda. Gundebaldus starb jung zu Mayland, als irs gehört habt[1]. Ir lebten noch zwen; die wurden gar zumal fürstlicher fürsten zwen, ainer genant Otilo, der ander Theodo[2]. Otilo, der erstrait mit seiner manhait, das er ain herr ward von dem grossen haus oder Pfaltz. Nu begegnet[c] mir vil frag, was sey das gross haus, oder was die sach sey, das es sölichen namen hab und nicht haiss ain künigkreich oder herzogtumb etc. Denselben irrern[d] will ich dise ding zu licht pringen, als vil alter Cronisisten[3] davon schreiben, sunder Bischof Otto von Freysing*[4]. Wer aber es weszt, der mag umb der kürtz willen das nachgeend[e] Capitel wol überhupfen, ob er wil.

47. *[T. 13[b]. P. 44.]* Ir habt in der Wibel oder ander[f] vil enden gehört von dem künig Ninus**[g], der da pawet die grossen stat Ninive etc. Und als der vil weiter landt under sein herschaft pracht und nu auch mit tod vergangen was, do herschte sein weib, die fraissam Semiramis nach im gar gewaltigklich und bezwang under ir herschaft Mornerland[h] und mer[5]. Nu was dise gemelt künigin über masz *Königsh. 698,10* *Ebran 7,26*

[a] macht *P.* [b] zum *T.* zu disem *P.* [c] begegnen *P.* [d] Irren *TP, vgl. no. 50, wo alle Hdschrr. lesen* Irrer. [e] nach geschriben *W.* [f] anderen *T.* [g] Nimis *P.* [h] Mornlanndt *W.*

Aventins Randglossen in W: * schreibt kain wort davon. ** Ein fabel.

[1] *In no. 41, vgl.* Andreas, *14,26.*

[2] *Otilo wird — wohl von Garibald — zum Sohn von König Garibaldus gemacht nach* Andreas *22,7:* Item Otilo prius rex, postea Bavaria in provincia redacta dux *(oder nach seinen Quellen) vgl.* Ebran *52,33:* Ottilo, von königlichem stamen geboren. Theodo *wird* Garibaldus' *Sohn nach* Andreas *12,30:* Anno domini 582 . . . Rudpertus . . . venit in Bavariam, ubi Theodonem gentis eius ducem . . . . baptizavit (*Quelle* Ekkeh.) *vgl.* Ebran *43,3:* Nach dem vorgedachten Garibaldus ist gewesen Theodo der drit. — *Dagegen sind nach* Fredegar MG. Scr. Merov. II. lib. IV, c. 34 Theudelinda, Grimoaldus *und* Gundoaldus *Geschwister.*

[3] *Gemeint sind* Otto Frising., Gotifr. Viterb., Königsh., Ebran.

[4] *Die Glosse* Aventins *bezieht sich wohl nur auf Otilos Herrschaft über die Pfalz.*

[5] *Wenn das „Mohrenland" heissen soll, so ist die Quelle wohl* Otto Frising. *SS. XX, 135,16:* Occiso Nino Semiramis uxor eius mulier viro immanior Orientis imperium rexit Aethiopiamque et Indiam ferro domitas subiecit.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

ser begirig in der prinnenden unkeusch, davon ich zu eern den[a] rainen frawen nicht mer sagen wil, wann man findt es sunst vil; an allain durch not mues ich der hystorj nach sagen. Als dise Semiramis in sölicher ungestüem pran, gedacht sy begirlich[b] iren willen zu volpringen mit irm aigen sun Trebetta, und sunder alle müeterliche vernuft oder scham ervodert sy sölichs an in und begerte seins unzimlichen beiligens. Als aber Trebetta sölichen[c] iren willen vernam, erschrack er zu mal ser[d] und aus hocher vernüftiger betrachtung, auch underweisung der natur gab er ir antwurt, das sich sölich ir begeren nicht gepürte, noch im zu tuen wär zu seiner leiblichen mueter. Wie aber[e] Semiramis verstuend sein mainung, noch denn[f] wolt sy nicht abstan irs fürgenomen argen willen. Als Trebetta manig weg suecht zu widerstan und nichts enhalf, warb er sich mit unerzelter menig des volks, und namen mit in ir hab und guet, auch alles ir vich; mit den floch er der künigin seiner mueter fürnemen in Europa, wie sy im doch vil zeit alles nach zoch.

Königsh. 699,1 48. *[T. 14a. P. 46.]* Zu dem jüngsten liess er sich nider bei ainem wasser genant dy Musel; do hueb er an ain wonung und stat zu pawen mit den seinen und gab der selben ainen namen nach im selb[g] Trebetta, die man yetzo Trier nennt. Nu sagen ettlich hystory[1]: als Semiramis nu erfuer, wo er sich mit paw nider hett gelassen, zu handt kam sy nach im und gerte noch wie vor. Nu het Trebetta wol guet wissen, das sein prueder Ninus sölich unerlaubter puelschaft mit der künigin seiner mueter gepflegen het, und als er ir nicht wol zu willen gedienen mocht, stalt sy in[h] zu erslahen, wie er ir doch auch kündigklich[i] entran[2]. Nu sprechen ettlich in iren Cronicken[3], das sy an dem jüngsten von irem sun Nino wurd erslagen; aber gemainer[k] sagen sy: als sy irem sun Trebetta in Galliam nachgefaren sey und Trebetta iren[l] unerwenten willen erkannte, lued er zu im sein mueter, sprach[m]: Fraw, uns zimbt pillich entsamen frölich zu sein; doch so sol wir verpergen unser paider willen vor nachred des volcks. Und in seiner slafkamer durchstach er iren leib, so das sy tod vor im[n] viel, wann in gedaucht[o] aus der natur zimlicher, sein mueter zu töten, dann sich mit ir zu beflecken mit diser sünd der unkeusch.

[a] der *P W.* [b] in der prinnenden unkeusch . . . . begirlich *fehlt W.* [c] sölich *P W.* [d] ze mal ser *T.* zu mal sere *P.* zumal sein hertz ser *W.* [e] aber denn *T.* [f] noch dem *T P.* *W versucht zu verbessern:* nachdem. *Zu lesen ist* noch denn *entsprechend Abschnitt no. 83* [g] selbs *T.* [h] im *P.* [i] künigklich *W.* [k] gemaingklich *W.* [l] Irm *P.* [m] vnd sprach *W.* [n] *so alle Hdschrr.* [o] gedäucht *P.* gedeucht *E B W.* *vgl.* Buch der Abenteuer *Cgm. 1, f. 2b,2:* Nun seitt ir doch herr Filius [= Virgilius] und tauchst dich vor mit deinem ticht vil gogel.

---

[1] Königsh. *699,14.* Gotifr. Viterb., Spec. Reg. *SS. XXII, 34,32.*

[2] *Füetrer sucht hier den Bericht* Ottos von Freising *135,39 bei* Ebran *8,30:* do die konigin Semiramis irn sun Ninus den andern reitzet, das er sie beschlief, da wardt sie von im ertödt, und kam ir nach im regiment, *mit* Königshofens *Erzählung zu verbindem, indem er sehr geschickt eine bessere Motivierung dafür gewinnt, weshalb Trebeta sich zur Ermordung seiner Stiefmutter gedrängt sieht.*

[3] [Orosius *I, 4*] Otto Frising., *135,39.* Ebran *8,30.*

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

49. *[T. 14b. P. 47.]* Und als diss under dem volk erhal, do gerte vil volks aus der frawen her bei Trebetta[a] zu beleiben; das ander zoch in Assyria zu seinem haimen. Do herschte nach ir Ninus[b], als ettlich[c] Cronisisten sagen[1]. Nach dem richtte sich Trebetta nider mit seinem volck an der Musel. Nu ward der lewt sovil, das sy sich an der art nicht behalten mochten mit irem vich und ander hab; also hueb an Trebetta mit den seinen zu pawen in den andern landen, wo es in[d] behäglich was, als: Maintz, Cöln, Puparten, Oppenhaim und andern enden, wie wol man sagt, das Julius die stet sol gepawen haben, das auch bestan mag, das er er sy zu steten gemacht hab; doch so haben sy anfangk und urhab von Trebetta, dem geleich, das man Regenspurg Tyberio zueschreibt, er hab sy gepawen und auch nach im genambt Tyburina[e], so hat aber sy yedoch den ersten anfangk von dem fürsten Norix[2]. *Königsh. 700,2*

50. *[T. 14b. P. 48.]* Als sich nu das volk manichen enden nider-gelassen hetten und ir fürst Trebetta zu Trier[f] belaib, do muessten all umbligendt wonung zins und tribut zu Trier irem fürsten raichen. Davon erschepfte[g] sich von erst der namen, das man die stat Trier nannte die herschaft von dem grossen haws oder der pfaltz etc. und vorgeet mit adel und alter allen[h] herscheften[3]. Diss hab ich dem nach geredt, das vil Irrer mich fragen, so man sagt von den fürsten vom[i] grossen haws, das die selben und ir vil der ding nicht[k] underricht sind gewesen; davon will ich fürpas sagen von dem grossen haws oder Pfaltz, wie und welicher zeit dises fürstentumb[l] under die herschaft der herren von Bayren komen ist[m]. *Königsh. 701,5* *Ebran 9,23*

50*. *[B. 17b. W. 11b.] Vernembt, als die Römer vil landt und, als man sagt, alls ertreich lang gehersch heten, all die weil ir herscher suechten den gemainen nutz, waren sy in übergrosser mächtigkait, und nyemant[n] macht sich irer macht erweren oder widerstandt thuen. Als aber ir hawbtlewt und*

[a] Trebetus *W.* [b] Nimis *P.* [c] ettlichen *P.* [d] im *P W.* [e] Tyburnina *T W.* [f] zu Trier *fehlt P.* [g] erschöpffte *T.* [h] aller *P.* [i] von dem *P.* [k] nicht pas *P.* [l] fürstenthumbs *T.* [m] kumen ist *P W. Hier folgt in P ein beinahe die ganze Seite einnehmendes Bild: Thronender Fürst mit einer Art von Turban; unten zwei Wappen 1 nach rechts sich erhebender goldener Löwe auf schwarzem Grund, 2. gevierteilter Schild mit sich gegenüberstehenden Rauten; in den beiden andern sich gegenüberstehenden Feldern je drei goldene Kronen auf blauem Grunde (Norikau).* [n] niemat *B.*

---

[1] Otto Frising. *135,40.* Ebran *8,32.*

[2] *Erweiterung von* Ebran *9,17, mit Beiziehung des bereits in no 6, 9 und 14 Berichteten.*

[3] Königsh. *700,24.*

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

gepieter ir[a] *aigen nutz wurden suechen und verachten gemainen nutz, da ward von tag zu tag ir gewalt und herschaft sich mindern*[b] *und schluegen vil landt und profintz an ander herscheft*[1].

Königsh. 703,2 *Do*[c] *hueben an die Gallos*[d] *mächtig zu werden und machten in vil lender undertan und besunder die herschaft des grossen haws von Tryer uud nannten die das gross haws von Franckreich, die die selben zeit die Gallos*[d] *hicssen. Diser nam werte pis der zeit Valentinianj, der sy nach ainem fürsten genennt Francko Frantzosen nambt*[2]. *Wer fürbas die ding nach der leng wissen wolt, der les Floris*[e] *temporum*[3] *ete.*

(Hie wirt gesagt von dem ersten herkumen der durchläuchtigen fürsten der pfaltzgraven, wie es an die herschaft der herren von Bayren ist kumen nach ausweysung Garibaldy[f].)

51. *[T. 15*[a]*. P. 50.]* Hie vernembt von dem ersten herkumen der durchläuchtigen fürsten und edlen Pfalluntzgraven, die man nannte die herren von dem grossen haws nach ausweisung des schönen Coronisisten Garibaldj, der[g] diss irs herkumens gar ain lauter und und guet bericht gibt.

[B. 18[a]*. W. 11*[b]*.] Item nu vernembt, wie es zu dem fürstentumb der herren von Payren kumen ist nach ausweisung des hochperüemten Coronitzisten Garibaldi, der dis herkumens gar ain lautre pericht gibt, wie hernach volgt.*

52. *[T. 15*[a]*. P. 50.]* Ich hab euch nu am[h] jüngsten gesagt von Theodone und Otilone. Nu will ich ain[i] zeit ruen lassen die geschicht und tat Theodonis und wil beschreiben die getat Otilonis. Als Theodo der elter[k]

[a] Iren *B.* [b] da ward sich Ir gewalt vnd herschaft von tag zu tag myndern *B.* [c] herschafft. Da *B.* [d] Gallos *in* Galli *geändert B.* [e] floris *in* flores *geändert B.* [f] *Rote Ueberschrift nur in P.* [g] den *TPE.* der *W.* [h] an dem *P W.* [i] euch ain *T.* [k] Theodo der Jünger, *rot übergeschrieben* eldter *T.* Gariwaldus der ellter *W B.*

---

[1] *Weitere Ausführung von* [Gotifr. Viterb. *301,21*] Königsh. *623,7, wobei anregend gewirkt haben mag, dass die* „frumekeit" *bei* Königsh. *624,12 als Ursache der römischen und nachher der fränkischen Macht bezeichnet wird.*

[2] Königsh. *622,6 erzählt, dass* Valentianius *die sicambrischen Trojaner auf zehn Jehre zinsfrei machte und sie* „Franci das ist Franzosen" *nannte; dagegen 703,18:* das selbe lant gewan den nammen Frankenlant von irme herzogen genant Franke; *vgl. 624,4,* Ebran *21,18.* — Gallos *statt* Sicambri, *weil der letztere Name no. 17 einem Stamme der Gothen beigelegt worden ist.*

[3] *In den* Flores temp. *steht unter* Valentianius (Eccard *I, 1584*) *nichts hievon.*

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

gestorben was anno etc. drew hundert ains[a] und vierzigk jar* ward Theodo der jünger hertzog in Bayren.[1] In[b] der zeit was Lucius[2] der künig zu Franckreich beladen und überzogen mit ainer weit ersamleten[c] menig aus allen[d] landen. Die selben nante man die Gotten. Die hergten in Franckreich, in Prytony, Prabantz und andern umbligenden landen: Burgund, Kerling, auch den Rein gar ab. Dise lender sy gar vast eröset und verermet hetten, do pat der künig von Franckreich Constantinum helf[e] [3]; auch clagt er sölich sein schäden und betrüebte allen cristenlichen fürsten. Do nam der jung hertzog Otilo von Bayren zu im ain grosse menig volks von allen landen, was er erwegen mocht, wann er was selb[f] seins leibs und hertzens[g] vast küen und manlich; umb das slueg sich aus vil landen gross volk an in von herren, rittern und knechten. Mit disem her zoch er den Rein ab, und was unrats in dem landt und underwegen was, das warf er mit gewaltiger hant von dem[h] weg, also das er aus der gesellschaft der Gotten gross volk darnider legt. Nu lagen derselben an massen vil an der Musel. Do richt Otilo sein her auf Trier; do wurden der selben Gotten ob vierzigk tausent erslagen, die vor alles landt durchächten und eröset hetten[4]. Als er

[a] ains *fehlt in W.* [b] jar ward Theodo . . . In *fehlt W.* Theodo *von späterer Hand durch* Otilo *ersetzt.* [c] besamleten *T.* [d] manigen *P.* [e] umb helf *W.* [f] selbs *P.* [g] hertzen *P.* [h] vom *T.*

Aventins Randglosse in W: *leügt vmb 200 Jar vnnd mer; garibaldus ist anno 570 vertriben worden, zue sand gregorij zeitten.

---

[1] *Mit dieser Zahl weiss ich nichts anzufangen; auch bleibt der Inhalt des Satzes unklar, da in Füetrers Genealogie nie ein Theodo auf den andern folgt. Es scheint eine Beziehung vorhanden zu sein zur* Historia fund. mon. Tegerns., Pez *III, 3, 493:* Tum Bawarica velut nova generatio venit vel rediit cum duce suo Theodone patre ilius Theodonis, quem sanctus baptizavit Rudpertus. *Die hier herrschende, dem Anfang von no. 46 und 53 widersprechende Verwirrung versuchte die zweite Bearbeitung* (z = B W) *durch die Einfügung von* Garibaldus *statt* Theodo *zu lösen.*

[2] *Ein König* Lucius von Britany *ist den Chroniken wohlbekannt; dieser* Lucius von Frankreich *ist dagegen wahrscheinlich entstanden aus* Ludwicus, *der anderen Benennung* Chlodowechs I., *vgl.* Ann. Salisb., *SS. IX., 766,* ad. ann. *522:* Clodoveus, qui et Ludwicus, rex Francorum, obiit.

[3] helf *ist Genetiv. Die Bitte an Konstantinus scheint den Sarazenenkämpfen entnommen zu sein, die in no. 80 geschildert werden.*

[4] *Liegen diesen Kämpfen Erinnerungen an Chlodowechs Krieg mit den Alamannen zu grunde, so scheint anderseits hinter* Otilo, *der mit den Goten streitet,* Attila *und sein Streit mit Aetius, den Goten und den vereinigten deutschen Stämmen bei Troyes (451) zu stecken, vielleicht auch Otto der Grosse und seine Unterstützung Ludwigs IV. von Frankreich (946).*

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

das von sölicher überlestigen beswärd[a] erlöst hette, do besatzt er wol die stat zu Trier, auch sunst all stet und sloss nach dem pesten und zoch füran in Prytony, das er sunder begirig[b] was zu retten, wann er fand da sein nachgesippt[c] magen, die bruederkind seiner mueter[1]. Do tet er in dem landt manigen starcken streit mit den mortgirigen Gotten. Er prach in zumal vil ab, wann er vast fürtrechtig und gross anslegig was. Als er mit gewaltigen streiten das landt freyet[d] und allen unrat erslueg und verjagte, zoch er mit einem praitten[e] her in Franckreich. Darin vand er gar manigen widerstandt. Der künig, auch ander[f] fürsten, freuten sich gar hoch und vast der hilflichen zukunft des edlen fürsten, und sy stalten sich allererst manlich zu wer. Otilo ersamlet erst zu hauf sein weitsch waifend her, richt und ordnet[g] sy zu streiten an die verworchten, die auch vast beyeinander waren und alltag sich streits[h] versahen. Otilo rüeft zu Got, dem herrn, mit inniger andacht, pat in umb gnad und beistant im und seinem her, das doch da in seinem nam sich ersamlet hiet. Er pat all die seinen sich zaichen[i] mit dem heiligen kreutz. Mit dem zoch er mit wolgemachter ordnung an die Gotten. Do ward erhaben ain wunder grosser streit, darinn auf paiden partheyen manig tausent man erstarb. Otilo durchprach die schar mit den gekrewtzigten[k] rittern manig mal; do wurden der haiden des tags erslagen anderhalb hundert tausent. Otilo verlos aus seinem her sechzehen tausent. Der Gotten wurden an massen vil an der flucht erslagen und gefangen, wann all die landt, die sy vor betrüebt hetten, die erfueren durch sunder lag ir ungevell, versatzten in all strassen, wasser und wäld; wellicher endt sy hinfluhen, slueg man sy als das vich darnider. Sunst ward alles Gallia erlöst von

[a] sölicher peschwärung *W.* [b] pegierdig *W.* [c] nach gesipp *T*, pest nachgesippt *P.* [d] freuet *W.* [e] beraitten *P.* [f] vnd ander *T.* [g] ordent *P.* [h] streytten *W.* [i] bezaichen *P.* [k] gekreutzten *W.*

---

[1] *Von der Gemahlin Garibalds, von ihrem Bruder und seinen Kindern, die also in der Bretagne geherrscht haben sollen, findet sich sonst gar keine Andeutung in Füetrers Chronik. Nach* Paulus Diac., hist. Langob., *I.*, c. *21, war seine Gemahlin* Walderada (Greg. v. Tours, *IV.*, c. *9:* Vuldetrada) *eine Tochter des Langobardenkönigs* Waccho. *Ihr einziger Bruder* Waltari *war der achte König der Langobarden. — Garibalds Mutter, Theodos Gemahlin, war nach no. 38 eine burgundische Königstochter. — Vielleicht ist Otilo hier verwechselt mit dem Enkel seines Bruders Theodo, der auch Otilo hiess und der Sohn des Lotharius aus seiner ersten Ehe mit* Marina aus Gross Pritonia *war. Vgl. no. 58.*

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

ir durchächtung durch den manlichen fürsten Otilo. Darumb ward auch im alles volk in den landen gar genaigt [a] [1].

Galodius[2], Lucius brueder, künig zu Franckreich gab im sein tochter genant Adolfina[3], die im gepar zwen sün Lotharium und Hugbertum[b] [4]. Dieser Otilo richtt sich mit herschaft zu Trier nider an der Musel, und er herschte allen Reinstraim[c], Kerling und Burgund. Nach kurtzer zeit starb Lucius, künig zu

[B. 19[b]. W. 12[b].] Als sich dise schlacht verendet und der streit zergangen was und das landt von nöten erledigt, ward der fürst Otilo vast perüembt von mänicklich. Nu het Elodius, des künig Lucius prueder, zu mal ain schöne tochter, genannt Adolfina, die ward verheiratt dem fürsten Otilo, der mit ir pesass das fürstentumb des grossen hawss

[a] darumb ward auch alles volck in dem landt gar genaigt im und allen den seinen *W.* [b] Hugwertumb *P W.* [c] Reinstraim *T.* Reinstrami *P.*

---

[1] *Dieser Streit ist eine Nachbildung des Kampfes Karl Martels gegen Eudo, in dem 370 000 Heiden und 1500 Christen fielen, vgl. no. 96. (In dem Kampfe Attilas mit Aetius fielen nach* Jordanis, Hist. Goth. c. *41 auf beiden Seiten 165 000.)*

[2] Galodius *für Chlodowech I., dessen beide Namensformen hier zur Annahme zweier Brüder geführt haben.*

[3] *Gemeint kann nur sein* Audefleda, *die Schwester Chlodowechs I. und Gattin* Theoderichs des Grossen, *dessen Stelle hier Otilo einnimmt. In den deutschen Chroniken erscheint sie meistens als Chlodowechs Tochter, z. B.* Königsh. *379,4:* Donoch also Dieterich von Berne Rome und Italiam frideliche besas, do nam er zue der e des küniges dohter von Frangrich, genant Adofleda, und der künig hies Clodoveus. — Andreas, Pez, Thesaurus *IV., 3, 368:* Post haec Theodoricus, ut sui regni vires constabiliret, missa legatione ad Clodovaeum regem Francorum filiam eius Audofledam in matrimonium petiit, quam ille libenter concessit.

[4] *Die* Genealogia comitum ex stirpe Arnulfi descendentium Mettensis *schreibt der Audefleda irrtümlich (Verwechslung mit Chlodechilde) unter andern die Söhne* Clotharius *und* Childebertus *zu, welch letzterer hier durch Hugbertus ersetzt wird; vgl.* Gen. ex st. A. *SS. XXV, 382,1:* Anafledes regina Gothorum genuit filios Childebertum regem, Clotharium regem, Clodomerum regem, Theodericum regem et filiam Malabergam reginam Thoringorum. *Mit Hugbertus wird zwar ein Name gewonnen, der in den bayerischen Klosterannalen eine Rolle spielt, aber das Verhältnis ist dort gerade umgekehrt: er erscheint dort als Odilos Vorgänger, so* Ann. ducum Bavariae *SS. XVII, 365,35:* a. *733.* Hucbertus dux regnat in Bavaria; sub quo S. Corbinianus eps. sedit Frisinge et ipsius ducis temporibus est defunctus *[aus der* Vita Corb. c. *28. 29.].* a. *735.* Oudilo dux post Hucbertum ducem regnat in Bavaria. Hic transtulit Vivilonem epm. de Lauriaco in Pataviam. Ann. S. Rudperti Salisb. *SS. IX., 768:* a. *729.* Post Grimoaldum dux Bavariae Hucbertus fuit a. *739.* Hucbertus dux Bavariae obiit; pro quo Odilo. Auct. Garstense *SS. IX., 563: a. 728.* Grimoaldus dux Baioarie obiit; pro quo Hukibertus. a. *739.* Hukebertus dux B. obiit, cui succedit Odilo = Auct. Cremif., ibid. p. *551, aber zu den Jahren 723 und 740.*

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Franckreich und herschte Galodius, der darnach auch von den seinen erslagen ward[1]; umb was ursach, ist mir unwissent. Umb des willen erhueb sich aber gross krieg und urleug in Franckreich. Elodius[3], sein sun, rach geswindt seinen vatter, des manig hocher man und[b] baron ersterben muesst, den er an seins vatters[c] tod schuldigt. Zum jüngsten[d] ward auch er mit dem gift ertött. Diser Elodius liess hinder im Hildericum[e][4], der der lest künig in Franckreich ward, von dem hernach mer gesagt wirt, wann er ward vertriben und wont an dem hof Pippiny[f] des herren von dem grossen haws, von dem auch[g] hernach mer gesagt wirt.

von der pfaltz, und er hofte auch zu Tryer. Dise Adolfina gepar im zwen sün, Hugwertumb und Lotharium, die ich ain zeit rueen lass[a], *pis es wider sein zeit hat*[2].

53. *[T. 16*[b]*. P. 55.]* Hie wider äfer ich aber[h] und kum mit diser materi zu rugk an den jungen vorgemelten Theodonen, den prueder Otilonis, von dem ich ietz gesagt hab. Als der nu an das fürstentumb zu Bayren komen was, do ward er vast mit den Hewnen[i] urlewgen, von den er dick überzogen ward. Er zoch mit ainem grossen her in die marck zu Oesterreich. Do begegenten[k] im die Hewnen auch mit ainem grossen volk. Do ward under

[a] ruen las *B.* [b] man und *fehlt P.* [c] vater *P.* [d] Zu Jüngst *P.* [e] Hyldericum *T.* [f] Pyppini *T.* [g] auch *fehlt P.* [h] aber *fehlt W.* [i] Hunen *T. und so immer, zuweilen* Hünen. [k] pegegneten *W.*

[1] *Das passt nicht auf Clodowech I., aber auf manche seiner Nachkommen, so Chilperich I., der zu Chelles auf Befehl der Fredegunde ermordet wurde.*

[2] *Die Kürzung von z (B W) zeigt nur darin eine wesentliche Aenderung, dass der Name Galodius durch Elodius ersetzt und sein Sohn weggelassen worden ist.*

[3] Clothar I. † *561.*

[4] *Clotars I. Sohn war* Chilperich; *mit diesem ist offenbar* Childerich *verwechselt uorden.*

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

in erhaben ain vast grosser und herter streit, und Theodo lag des streits ernider[a]. Er ward auch gefangen und mit im vil gueter herren, ritter und knecht. Als er mit den seinen in grosser betrüebt was auf ainem sloss, do kam ain herr von den Hewnen, der do purckherr was, zu dem hertzogen von Bayren Theodone, sprach[b], ob er in darumb mieten wolt, er wolt im und den seinen ausser väncknüss[c] helfen; darzue wolt er im den künig in sein gewalt antwurten; des het er wol macht. Der hertzog sprach: Ob ich dich an sölichen trewen vind[d], als du ietz gesprochen hast, ich belon[e] dich darumb, das es mir von all den weisen nicht zu verweisen[f] stet. Disen Hewnen benüegte wol sölichs gehaiss; er nam zu im, die im dann zu sölichem füegten. Mit den nam er den hertzogen mit allen andern herren aus der väncknüss, half in[g] verholen, auch verstellt, mit claidern; darzue sagt er in die krey des heres[h], ob yemand an sy käme von den Hewnen. Sunst kam der hertzog mit gueter rue zu seinem her, die er in grosser trawrigkait fand; die wurden nu all hoch erfrewt.

54. *[T. 16[b]. P. 56.]* Als nu alles her[i] in frewden lebt, kumbt der ritter von den Hewnen, der im aus der vängknüss hett geholfen. Der hertzog nam in sunder, gab im grosse miet und sprach zu im: Wie das du wol zu mir getan hast, so mag ich dich doch nicht entschuldigen grosser untrewen. Wer sol oder mag dir fürpas getrawen, seid du mir auch deinen herren, der dir vertrawtt seins leibs und aller[k] eren, in mein gefäncknüss woltest geben? Gee[l] hin und pis deinem herren fürpas getrew. Ich will deinen herren verrätlich nicht in meiner väncknüss halten[m]. Under disen worten pracht man den künig gefangen für den hertzogen, als das der Unger[n] geordent het. Der Unger[o] ward verholen von dann[p] geschickt; der rait all schament enweg. Als aber der künig für den hertzogen kam, do was sein hertz mit grosser vorcht und traurigkait beladen. Der hertzog sprach: Herr, ersckreckt nicht zu ser. Ob ir mein gefangen in disem streit ritterlich worden wärt, ir möcht sein fürwar entgolten haben; so aber ir verrätlich in mein gewalt seit komen, kan euch nicht übel von mir beschehen,

[a] darnider *P.* dernyder *W.* [b] vnd sprach *W.* [c] ausser gefangknüss *P.* [d] vnd *T.* [e] belone *PW.* [f] verwisen *P.* [g] im *P.* [h] höres *T.* [i] hör *T.* [k] allen *T.* [l] gang *PEW.* [m] halten *fehlt P.* haben *W.* [n] Hunger *P.* [o] Hunnger *T.* [p] dannen *T.*

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

wann es zimbt nicht fürstlichen[a] namen durch verrätnüss rach zu nemen an ainem andern fürsten. Hiemit nam er den künig, füert in zu gemach[b], erpot im vil zucht und eren. Als die Hewnen erforschten iren künig verloren sein und wessten kain gestalt der verlust, ward grosse clag, laid und not under dem her. Sy wessten auch noch dann nicht die verliesung[c] des fürsten Theodonis[d]. Under diser ir grossen clag[e] schickt der fürst Theodo den künig mit seinem gelait sunder allen notzwang oder schatzung wider zu seinem her, das von seiner kunft auch hoch erfrewt[f] wardt. Als aber die Hewnen vernamen dise verräterey, vermainten sy die ding strengklich mit gäher rach zu rechen an dem hertzogen und den seinen. Do besante der künig all sein haubtleut und sunst die weisen; zu den sprach er: Nu ratt, was meinen eren gezemen müg[g]. Diser fürst, der hat vast edlich[h] und wol an[i] mir getan. Ich hett muet, er müest in meiner gefängknüss all sein lebzeit[k] hertigklich gehalten worden sein; so hat er mir in meiner gefängknüss alle eer und wirde bewisen. Ich hab auch wol befunden, das im die verrätnüs an mir getan vast laid und wider gewesen ist. Er hat mit mir gewalt gehabt zu thuen seinen willen, hat mich nach dem mit minn und lieb von im geschickt, und darumb sag ich euch meinen willen: wer rät oder ainichen weis handt[l] auf seinen schaden praucht, das er damit mein swäre straf und ungenad verdient.

55. *[T. 17[b]. P. 59.]* Als der künig in[m] sölich sein mainung gesagt hett, gedachten sy nicht wider abzuwerfen den künig von sölichem seinem fürgenomen willen[n], sunder die freuntschaft[o] zu pesserm wesen und bestätung[p] pringen. Nu hett der künig ain swester weit berüembt durch ir schön und tugenthaften wandel und mit seiner fürsten rat ward die vermählt dem hertzog Theodo. Do gab im der künig ledig die Marck Oesterreich[q] zu aigen, darumb dann vor ir stäter und strenger krieg gewesen was. Als alle dise ding sich ergiengen, under der zeit ertött sich selb[r] der Unger, der den künig dem hertzogen verraten

[a] fürstlichem *P W*. [b] zugemach *P W*. [c] verlisung *P*. [d] Theodone *P W*. [e] Ir grosser klag *T*. Irer grossen clag *P W*. [f] hohe frewd *T*. [g] mig *T*. [h] adlich *W*. [i] zu *P W*. [k] lebentig zeit *W*. [l] wer rat oder handt ainicherlay weis *P W*. [m] Inen *T*. [n] von sölich seins fürnemens *P W*. [o] früntschaft *P*. [p] bestättigung *T*. [q] die march Pomonia *W*. [r] selber *P*.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

hett und geantwurt[a]; villeicht durch vorcht rach[1] seiner missetat erviel er sich ab ainer hochen stainwandt. Ditz beschach nach der gepurd Christi vier hundert achtundfünfzigk jar[b].

5 56. *[T. 17[b]. P. 59.]* Do sich diser[c] krieg mit sölichem löblichem[d] end nieder liess und vergieng und sich die herren mit lieb schieden, ward die wohlgeziert schön künigin mit grossen freuden gefüert in das landt zu Bairen und Oesterreich wol besetzt. Dise fraw genant Wosmilda
10 gepar bei dem fürsten Theodone zwen sün, Grimaldum und Lotharium, und zwo töchter; aine ward geben dem hertzog Götfrid von Sachsen, die ander dem hertzog von Poland[2]. *[B. 21[b]. W. 13[b].] und[e] selben zeit hat gelebt Dietreich von Pernn, der ketzer, von dem man vil erlogner lieder*[3] *singt und sagt. Der selb tyrann hat Boetiumb, den grossen maister,*
15 *ertötten lassen, umb das er strafte sein tyrannisch pös leben*[4]. *Es ist auch dy selb*[f] *zeit gestorben Sand Lienhardt.* Königsh. 379,10 380,23 Königsh. 894,16

56*. *[B. 21[b]. W. 13[b].] Item anno domini vierhundert sexundsibentzigk*[g] *jar*[5] *der zeit lebt Justinus, der kaiser.*
20 *Do kamen dy gottischen*[h] *Ungern mit peistandt der Lumbardischen*[i], *dy verösten und verwüesten all Römer lant. Do ersamlet der kaiser ain gross volck*[k] *und schlueg ir an massen vil zu tod. Er verjagt sy mit starck und werlicher hant, das sy fluhen durch das landt zu Payren. Ir flucht und*
25 *kunft ervorscht der hertzog Theodo von Payren; der ersamlet eilendt, was er erwegen mocht, ain michel her. Mit dem kam er pei Alten Oeting den flüchtigen Ungern under augen und schlueg die zu tod, das ir gar wenig mit der flucht entrunnen*[l]. *Vil red ist, es sei mit verhencknüss der Römer*

30 [a] dem hertzogen geantwurt het *P W.* [b] jare *P W.* [c] sölicher *P.* [d] löblichen *B.* [e] die *von anderer Hand eingefügt in B.* [f] die selben *B.* [g] iiij c lxvj *B.* [h] götischen *B.* [i] lampartischen *B.* [k] gros her vnd volck *B.* [l] wenig dar von kamen mit der flucht *B.*

---

[1] rach *ist Genetiv. — Diese Erzählung von Theodos Gefangenschaft*
35 *und Befreiung kann ich nicht auf ihre Quelle zurückführen.*

[2] *Quelle?*

[3] *Vgl.* Königsh. *879,26.* Sächs. Weltchr. *135,1:* It wird doch van eme manich logentale gedan. Flor. temp. Eccard *I, 1591:* Multa de ipso cantantur, quae a ioculatoribus sunt conficta.

40 [4] *Dieser in den Quellen nicht angegebene Grund war naheliegend; er kann auch leicht von der Ermordung des hl. Lamprecht durch Dodo, den Bruder der Alphaidis, übertragen worden sein; vgl. no. 91.*

[5] *Justinus' Todesjahr setzen* Ekkehard *SS. VI, 150,* Mart. Polonus *SS. XXII, 457,1 und* Sächs. Weltchr. *136,12 auf 576.*

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

peschehen, das sy in dise landt sein kumen, dem landt ze schaden, das doch nit pesten[a] *mag*[1]. *Wer des irr*[b], *der les Martinianum*[2].

56**. *Der jung Lotharius richt von erst auf das pistum zu Regenspurg, und der erst pischoff*[c] *was genannt Severinus, und der was gar ain geistlicher frummer man. Als der vast alt ward, satzt er an sein stat ainen gar geistlichen man, genannt Paulinus*[3]. *[T. 18*[a]*. P. 60.]* Als Theodo starb, macht er das hertzogtumb zu Bayren seinem sun Lothario, und Grimaldo[d] gab er die Marck zu[e] Oesterreich. Als Theodo gestorben was, zalt man von der gepurd Christi vierhundert ains und achzigk jar; suech in Gariwaldo.

57. *[T. 18*[a]*. P. 60.]* Item disz obgemelt hab ich[f] euch gesagt von Otilo und Theodone; nu will ich noch ruen lassen Otilonem und von des wegen, das dise materi dester lautrer sei zu vernemen. Nu als die ietzgenannten zwen fürsten[g] Lotharius und Grimaldus ire fürstentumb besassen, gewan Lotharius ain zait vil anfechtung[h] von den

[a] pestan *B*. [b] Irrt *B*. [c] pischolf *W*. [d] Grimaldum *P W*. [e] zu *fehlt P*. [f] Ich hab disz obgemelt *P E B W*. [g] die yetz zwen fürsten *P E B W*. [h] vil anfechtung ain zeit *P W*.

---

[1] *Dieser Bericht scheint eine willkürlich ändernde Kombination von* Sächs. Weltchr. *135,29 (Totilas Einfall in Italien) und der bekannten Nachricht der bayerischen Klosterannalen zum Jahre 520 zu sein, z. B.* Ann. Rudp. Salisb. *SS. IX, 766,49:* Romanus exercitus apud Oetingin a Theodone prosternitur.

[2] *Unter Martinianus versteht die* Braunschweiger Reimchr. M G. Dt. Chr. *II, 488,2290 und 516,4490 den Martinus Polonus. Bei diesem, SS. XXII, 466,25, ist von diesen Dingen nichts zu finden, als die kurze Notiz unter Justinus II. (565—576):* Narses patricius, postquam Justino augusto [Totillam] regem Gothorum in Ytalia superavit . . . ad Longobardos se mutavit eosque im Ytaliam introduxit. *Die Verweisung, ein der Vorlage entnommenes Scheinzitat, scheint den Weg anzudeuten, den* Garibald *bei seiner Kombination gieng. Wenn er die Nachricht der Klosterannalen zum Jahre 520 mit der Geschichte der römischen Kaiser bei* Mart. Pol. *verglich, fand er keine Bestätigung. So kann er zur Annahme gekommen sein, dass mit* Romanus exercitus *nur ein von Rom kommendes Heer gemeint sei und da bot sich die Nachricht der* Sächs. Weltchr. *vom Rückzuge der geschlagenen Goten (= Ungern) dar, die freilich nicht nach Bayern flohen. Auch ist die Rolle der Langobarden, welche in den Quellen den Narses unterstützen, gerade die umgekehrte. Zeitlich vereinigte Garibald die Berichte, indem er Justins Todesjahr (576) 476 las und für den Regierungsantritt nahm; da er Theodo 481 sterben lässt, schenkt er den Zahlen der Klosterannalen offenbar keine Beachtung.*

[3] *Dass Lotharius das Bistum Regensburg stiftete, ist willkürliche Erfindung; Severinus war nie Bischof von Regensburg und wird auch sonst nirgends als solcher angeführt, sondern Paulinus wurde als erster angenommen, indem man das* Tiburina *der* Vita S. Severini M G. Auct. ant. *I, 2 für Regensburg hielt (so z. B. bei* Andreas *11,3). — Auch für das Folgende finde ich keine Anhaltspunkte in den Quellen.*

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

fürsten von Sachsen und hergten ser auf einander. Der hertzog von Behaim het vil müe in den dingen. Er was ain nachner mag der hertzogen von Sachsen. Doch tet er sovil in disen dingen, damit er die fürsten paid veraint. Das beschach zu Oppenhaim an dem Rein. Do het der fünfzigist kaiser Honorius ain gespräch[a] hingemacht von allen teutschen fürsten, und auf dem selben tag ward vermählt frau Marina aus Gross Pritonia[b], als man das landt der zeit hiess, yetz genant Engellandt, dem hertzog Lothario von Bairen[1]. Der selben zeit ward Sant Stefans heiltum funden, auch lebt die zeit Sant Augustin, der gross kristenlich lerer und ward Schottenland[c] bekert zu cristenlichem gelauben[2]. *Sächs. Weltchr. 132,9*

58. *[T. 18[b]. P. 62.]* Item die selb Marina obgenant gepar vier sün[d] und zwo töchter; ain sun, genant Hartman, den vergift ain aislicher wurm, das er junger starb; die andern zwen sün was ainer genant Otilo, der ander Thasylo; an ainem sun, dem jüngsten, starb sy zu Regenspurg. Noch hett sy zwo töchter, aine genant Hildgart[e], die ward verheirat gen Poland. Aine[f] hies nach[g] der mueter Marina; die starb von vergift, das ir aine ir junckfraw[h] in ainem tranck gab. Die was Adolfo von Hyspania[i] vor[k] verlobt, der sy nach dem gar ser klagt. Nach dem nam Lotharius des künigs tochter von Ungern, die gepar im auch ainen sun, genant Otilo, von dem auch hernach gesagt wirt.

59. *[T. 18[b]. P. 62.]* Otilo der elter ward gar ain fürnemer fürst und weit berüembt durch sein manhait, dann das er vast höchte die Abgötterey[1] und verhasste ser die Cristen. Im ward zu gemahel geben des graf Wittolds[m] tochter von Naribon[3], ains auspüntigen manlichen fürsten.

[a] gespräch von den fürsten *T.* [b] Prytania *T.* [c] Schottland *P W.* [d] vier Sün gepar *T.* [e] hilkart *P W.* [f] auch aine *P.* [g] noch *T.* [h] aine Irer Junckfrawn *(n getilgt) P.* [i] Hysponia *P W.* [k] vor *fehlt W.* [l] Abtgötterey *P W.* [m] Willdolds *P.*

---

[1] *Honorius war der 43. Kaiser, so* Andreas, Pez *IV, 351 Man möchte an eine lateinische Quelle denken, worin* marina (= transmarina) *kein Eigenname gewesen wäre.*

[2] *Dies alles geschah nach der Sächs. Weltchr. unter Honorius 412—427.* Königsh. *527,21 setzt die Auffindung der Reliquien nach* Mart. Pol. *SS. XXII, 421,27 auf ca. 560, den Tod Augustins 383,21 auf 438. — Für den folgenden Abschnitt, der wohl auf* Garibald *beruht, weiss ich keine Quelle zu finden.*

[3] *Sollte dahinter vielleicht der* marcgrave Willalm von Narybon *aus* Wolframs Willehalm (ed. Lachm. *92,17.24. 95,25*) *stecken? Daran, dass 737 Bayern unter Herzog Hugibert bei Narbonne mit den Franken gegen die Araber gekämpft haben sollen, wird man kaum denken dürfen.*

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Der urlewgt mit grossem her mit raub und prant in Lamparten. Der hertzog Otilo füert seinem sweher zu hilf[1] ain michel volk in welische landt; es gieng in vast übel. Ir starb der maist tail von vergift und mer dann mit dem swert; wann die Walhen in[a] wasser und waid vergift hetten, so das ir gar lützel wider haim kamen, und der fürst selb ward contract all die zeit seins lebens.

Andreas 596,42
Ebran 43

60. *[T. 18[b]. P. 63.]* Diser Otilo liess auch ainen sun genant Theodo, der ward ain gar güetiger herr. Er regiert gar wol. Under der zeit was der heilig christenlich gelaub in allem landt gar erloschen, in gar vil menschen hertzen ganz vertiligt[b], wann alle umb ligende landt ganz unglaubig waren[c] bis der zeit, als Eraclius das Römisch reich regiert. Der was gar ain gueter Exemplar zu dem ersten der heiligen christenlichen kirchen[2]. Derselben zeit kam Sant Rueprecht in das landt zu Bairen, und er predigt dar cristenlichen glauben, und mit grosser müe, vleiss und maniger durchächtung, auch mit hilf des edlen fürsten Theodone, pracht er das landt alles wider an den heiligen cristenlichen gelauben. Er tauft den fürsten Theodonen und seinen sun Theodobertum und darnach das volk[3]. Er prach die tempel der Abtgötter und weicht daraus kirchen und gotzhäuser. Er stift auch durch verhengnüss und hilf des fürsten Theodone[d] das Bistumb zu Saltzpurg[e], als das ausweist die legend Sancti Ruperti[4].

Andreas 597,5

61. *[T. 19[a]. P. 64.]* Diser edel fürst Theodo lebt gar rainigklich bis in sein löblichs alter. Er liess seinem sun Theodoberto das herzogtumb zu Bayren. Er pat in frid und guet gericht halten und die betrüebten armen gern hören und mit seiner pesten macht zu beschützen die heiligen cristenhait, und das er wol behielt die gepot Gots. Diser edel fürst starb nach der gepurd Cristi sex hundert und zwelf jar[5].

Andreas 510,7. 32

62. *[T. 19. P. 65.]* Nach dem als Theodobertus an das fürstentumb kam, do ward im verheirat des hertzogen Bonisla tochter von Behaim, genant Sabina, die gepar im ainen

[a] Ine *P T.* [b] hertz gantz vertiligt *P.* hertz vnd gar vertiligt *W.* [c] waren ganntz vnglawbig worden *T.* waren *fehlt W* [d] des f. Theodone *fehlt T; es ist hineingeflickt in P.* hertzog Theodonis *W.* des hertzogen Theodonis *B.* [e] *z liest nach* Saltzpurg: do gab der hertzog gar vil guet in kerenten dem pystumb. Nach ausweisung seiner legendt.

---

[1] *Das ist wohl Thassilos verunglückter Unterstützung seines Schwiegervaters, des Langobardenkönigs Desiderius, nachgebildet.*

[2] *Dies im Hinblick auf* Königsh. *391,15 ff.*

[3] *Dass Theodebertus mit Theodo getauft wurde, steht nur bei* Ebran *43,27.*

[4] Vita S. Ruperti, Acta Sanct. Boll. 27. März, *S. 702. Dass sie neben Andreas und Ebran mitbenutzt worden sei, ist nicht sicher.*

[5] *Nach* Andreas *596,42 war 612 das Jahr der Ankunft S. Ruprechts in Bayern.*

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

sun [1]; genant Landebertus, und ain tochter, genant Outa [a]. Als dise Outa [a] erwuechs, ward sy gar ains unfertigen lebens und durch ir anfechtung dienet ir zu willen des schultheissen [b] [2] sun zu Regenspurg, von dem auch sy geswengert ward.

5 63. *[T. 19b. P. 65.]* Nu tet die zeit der heilig bischof Sand Heimran gar grosse wunder und zaichen [c] zu Regenspurg an manigen betrüebten und prechenhaftigen menschen und strafte die sünd vast an reichen und armen. Als Landebertus erkannt und wol merckte den val seiner gemelten swester, er betrüebt 10 sich diser ding übel. Er vieng sy und peinigt sy, das sy im veriehen und zaigen solt [d] den schuldner diser miszhandlung. Als aber sy nicht dem zorn und der pein anders entgan [e] mocht, do schuldiget sy diser missetat den heiligen und unschuldigen bischof Sand Haimran; wan sy was im 15 sunst ze mal veindt, umb das er sy so dick strafte umb ir pöss und unfertigs leben. Landebertus erschrack der ding aber herter dann vor und gedacht, das im die swester die warheit hiet gesagt. An stund schuef er den man gottes zu fahen. Der heilig bischof ward des [f] gewarnet, und durch 20 des leibs vorcht floch er von Regenspurg. Als aber der fürst seiner flucht innen ward, erst gedacht er unzweiflich, er hette die miszhandlung volpracht [g] [3], und mit geher eil rannt er mit den seinen nach dem heiligen man bis an die end, da ietz [h] Helfendorf [i] ist in Freisinger Bistumb; da ward er gefangen. Der 25 hertzog sprach aus grimigem zorn: du verworchter gleichsner; wie hastu

Andreas 510,30
Ebran 45,25

[a] Outa *P.* Orta *T.* Orta. vnd dise Onta *E.* Anta *W.* [b] schultessen *P.* *Späteve Randglosse in T:* seind auch der gleichen leud nit enngl. [c] wunderzaichen *P.* [d] solten *T.* [e] entgen *W.* [f] des *fehlt T.* [g] verpracht *P.* [h] yetzo *P W.* [i] Hellffendarf *P W.*

---

30 [1] *Hier spukt wohl wieder die Erfindungsgabe Garibalds. Hergeholt ist der Name wohl von* Boleslaw I. *(935—967)* von Böhmen, *dessen Gattin* Oda *hies, vgl. SS. IX, 433,50, von dem aber keine Tochter Sabina bekannt ist. — Die Darstellung bei* Andreas *beruht auf zwei von Leidinger nicht angegebenen Quellen, auf der* Vita I. S. Ruperti a. a. O. *S. 702 und* 35 *auf der* Vita S. Emmerami, Acta Sanct. Sept. 22. *S. 474. In der ersten, welcher* Andreas *510,7-12 beinahe ganz wörtlich entnommen ist, erscheint Theodobertus als Sohn und Nachfolger Theodos; in der zweiten, auf welcher* Andreas *510,32-36 beruht, ist Landebertus der Sohn Theodos.* Ebran *46 sucht dies auszugleichen, indem er Landebertus durch Theodebertus ersetzt.* 40 Garibald *dagegen macht den Landebertus zum Sohne von Theodebertus, wodurch er mehr Füllmaterial für die Genealogie gewinnt.*

[2] Vita S. Emm. a. a. O. *475 E:* Sigibaldus cuiusdam iudicis filius; *ebenso* Andreas *510,34 und* Ebran *45,24:* eines richters sun.

[3] *Ausgangspunkt für diese Fassung, die sowohl von* Aribo's Vita 45 S. Emmerami, *als auch von* Ebran *45 abweicht, ist die Darstellung bei* Andreas *510,32, welche in ihrer Kürze den Ungereimtheiten der vorgenannten Gewährsmänner ausweicht. Die vorliegende Form, die von Füetrer herrühren dürfte, hält an der einleuchtenderen Motivierung fest, die sich dem Leser des* Andreas *aufdrängt, entnimmt die Einzelheiten aber* Ebran.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

mich gemacht zu ainem vingerzaig und gelächter meiner veindt! Des antwurt der man gottes senftigklich [a]: Ich wolt ungern den übel [b] tuen, die mir wol haben getan; wan ich den dick wohl hab getan, die mir übel teten. In half nicht; er ward hertigklich gemartert, nach ausweisung seiner legend[1]. Die zeit lebt der Pabst Martinus, der erst am [c] namen etc. Das beschach anno domini sechshundert zway und fünfzigk jar. Man vermaint auch, das diser fürst [d] stifte den thuemb zu puess, als er hernach die rechten warhait erkant[2].

Conv. Bagoar.[3] 63*. *[B. 24b. W. 15b.] Nach dem als man zalt* [o] *vij* [o] *xxviij hetten die Römer ain lentlein inn* [f] *an dem ungrischen gemerck, und die inwoner nanten sich die Gotten und Gepidos. Die komen und die Ungern* [g] *von mitternacht, vertriben mit rawb, prant, manschlacht und* [h] *maniger durchächtung die inwoner aus dem landt Kernten. Das klagt der pischolf Arno von Saltzpurg dem grossen hünig Karl; der schickt seinen sun Pippinum mit grosser ritterschaft in Kernten. Zu im setzte mächtigklich hertzog Landebertus von Payrn; vertriben und schluegen zu tod all, die die landt veröset heten und gewüest heten* [i]. *Und Pippinus übergab das landt dem pischolf Arno pis auf seins vaters zukunft* [k]; *wann hertzog Theodo es vor dem pistumb vast alls geben het*[4]. *Und als dem kaiser sölicher sig*

[a] seüftigklich *P.* [b] vblen *P.* [c] an dem *P.* [d] *z schliesst so:* richt wider auf den thuemb, der gantz vernicht was in (an *B*) dem vodern vngelauben zu puess des unschuldigen marträr, als er hernach die rechten (recht *W*) warhait erkannt (erkannte *W*). [e] nach xpi gepurd *fügt ein B.* [f] länndl (inn *fehlt*) *B.* [g] Vnger *W.* [h] mit *B.* [i] und g. heten *fehlt B.* [k] pis auf die zukunft seins vaters *B.*

---

[1] Acta SS. Boll. Sept. 22. p. *474.* Vita S. Emmerami, auctore Aribone. *Die Benützung dieser Darstellung neben* Andreas *und* Ebran *ist nicht nachweisbar.*

[2] *Dies geht offenbar zurück auf* Ebran *46,31:* und als etliche meinen, so haben die zwen fursten das bistumb zu Regenspurgk fur ir sünd und ir missetat gestift, wann derselb stift ist im anfang gewesen, do izundt ligt das closter sand Heimran.

[3] Conversio Bagoariorum et Carantanorum *SS. XI, 4-15. Die benutzten Quellenstellen sind 9,3:* Antiquis enim temporibus ex meridiana parte Danubii in plagis Pannoniae inferioris et circa confines regiones Romani possederunt . . . . Qui etiam Gothos et Gepidos suae ditioni subdiderunt . . . Huni ex sedibus suis in aquilonari parte Danubii . . . expulerunt Romanos et Gothos atque Gepidos. De Gepidis autem quidam adhuc ibi resident . . . . Carolus imperator anno nativitatis Domini 796 (dcc.xxvij Cl. Vindob. *434* = Salisb. *79;* Cl. Vindob. *1524* = Salisb. *76*) . . . . misit . . . Pippinum filium suum in Hunia cum exercitu multo . . . . principes se reddiderunt Pippino. Qui inde revertens partem Pannoniae . . . praenominavit . . . . Arnoni Juvavensium episcopo usque ad praesentiam genitoris sui Karoli imperatoris . . . . Karolus imperator praefatam concessionem filii sui iterans potestative multis adstantibus suis fidelibus adfirmavit et in aevum inconvulsam fieri concessit.

[4] *Dies wohl im Hinblick auf* Convers. Bag. et Car. *5,17:* ipse dux [Theodo] consensit tribuens [Arnoni] in longitudine et latitudine de territorio super duas leuvas possessiones, ut inde faceret, quod ei placeret ad utilitatem istius sanctae ecclesiae. *Die Klage Arnos bei Karl und die Mithilfe der Bayern sind naheliegende Ausschmückungen; vgl.* Hist. Cremif. *SS. XXV, 660,34:* Tassilo Karinthiam subiugavit.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

von seinem sun verkündt ward und die übergab dem pischolf[a] *getan mit dem landt, also pestätt er es dem pistumb zu dem andern mal nach aller notturft.*

64. *[T. 20*[a]*. P. 67.]* Nu kum ich wider zu rugk[b] an Thasylonen[1], der do was ain sun Lothario und frawen Marina und ain prueder Otilonis, von dem und seinen nachkomen ich ietz[c] gesagt hab. Thasylo was gar ain wolgemachter ritterlicher fürst; er rait in seiner[d] plüenden jugent an manig end der lender. Als er wider haim kam, begraif in ain grosse sucht ainer unleidlichen kranckhait. Die ärtzt hetten gross arbait, das sy in bei dem leben behielten; doch so mocht er nimmer mer gereiten noch geen, davon man in allen landen gross erpärmkait über in het umb seiner geradigkait[e] willen. Man schuldigt des frawen Paulinam von Lutringen, die es auch hernach gerichten muest. Als pald aber sy gerichtt für dise tat und misshandlung, an stund ward sy unsinnig und wüett an massen ser und plaib in der tobsucht etwo lang und iämerlich. Nach dem pald starb auch Thasilo und was grosse clag umb in[2]. Diss suech in Gariwaldo.

65. *[T. 20*[b]*. P. 68.]* Otilo sein jünger brueder kam an das fürstentumb zu Bayren. Der ward ain gestrenger fürst manlichs gemüets und hertzens und was doch den seinen vast hilflich, die tugent wielten. Im ward vermähelt gar ains wirdigen edlen fürsten swester Germanus von Prabant[3];

[a] dem pischolf die vbergab *B.* [b] zu rugk *fehlt T.* [c] yetzo *P.* [d] sein *T.* [e] gerede *P W.*

---

[1] *Vgl. no. 58.*

[2] *Blosse Erfindung, wohl mit Anlehnung an die unheilbare Vergiftung des Gralkönigs* Anfortas (Wolframs Parzival, ed. Lachmann, Str. *478-480.* J. Titurel ed. Hahn, Str. *4853*) *und an die Geschichte der* Pelaie von Lyzaborie, *wie die aus dem Lohengrin bekannte* Elsa von Brabant *im* j. Titurel, Str *5921, heisst. Nach dem* j. Titurel, Str. *5960, wurde Lyzaborie (so ist mit dem Drucke von 1477, fol. 450*[a]*,1 zu lesen) später Lutringen genannt.*

[3] *Alle Berichte, so* Andreas *517,13,* Ebran *52,35, ebenso die Klosterannalen (so* Hist. Cremif. *SS. XXIV, 16:* Utilo duxit uxorem sororem eiusdem Pippini*) stimmen darüber überein, dass* Otilo *die* Hildrudis, *Pipins Schwester, zur Frau gehabt habe. Füetrer folgt wohl auch hier dem* Garibald, *dessen Quelle den Pipin vermutlich bezeichnete als* germanus frater de Brabant, *wobei* germanus *irrtümlich als Eigenname aufgefasst wurde, vgl. den ähnlichen Fall bei* Marina *no. 57. — Der Grund, weshalb Füetrer dem Andreas nicht folgen wollte, liegt vielleicht in dessen grobem Fehler (=* Notae Wessof. *SS. XV, 2,* p. *1024), dass Pipin II., der Vater Karl Martels, mit dem König Pipin, dem Vater Karls d. Gr., verwechselt wird, eine genealogische Unmöglichkeit, die bei der Aufstellung eines Stammbaumes sofort in die Augen sprang.*

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Andreas 606,29 die im gepar ainen sun, den er durch lieb seins brueders auch nannte Thasilo und ain tochter genannt Symahilidis[1]. Die ward verheirat dem edlen Karolo Marcello, von dem hernach vil gesagt wirt. Otilo ward zu dem jüngsten gar diemüetigs hertzens. Er hueb an zu pawen Nider Altach[2], Ober Altach[3], wie[4] die hernach ander fürsten vollen gar pawten. Er pawte Metten[5], Osterhofen; do ward er zum[a] jüngsten ain münich inn[b 6]. Er ligt auch dar begraben mit seiner edlen frawen[7]. Er starb als man zalt von der gepurd christi sex hundert und (xxiij)[c 8].

66. *[T. 20ᵇ. P. 69.]* Thasilo sein sun ward auch gar ain ritterlicher fürst. Im ward verheirat des künigs tochter von Sicilia, genannt Nicostra.

67. *[T. 20ᵇ. P. 69.]* Diser Thasilo was auch in seiner jungent ains unparmhertzigen[d] gemüets und hertzens; widerhendt so was die edel fürstin ains güetigen senftmüetigen geists und keusch irs wandels und vorcht got. Mit sölicher ir tugent und güetigkait bracht auch sy den herren, das er zue nam in aller tugent und sich von tag zu tag pesserte.

[a] zu dem *P W.* [b] dar Inn *P.* [c] xxiij *fehlt in allen Hdschrr., nur in P hat eine spätere Hand dies ergänzt.* [d] vnerparmhertzigen *P W.*

---

[1] Andreas *512,22:* Suanahildis, neptis Odilonis Bavariorum ducis; *599,23:* ein niftel Odilonis. *Die* Ann. Mettenses, *SS. XIII, bezeichnen den Bayernherzog* Otilo *als* avunculus matris Grifonis, *ebenso* Ann. Einhardi, *SS. I.*, ad. ann. *741. Die von* B. v. Simson *im* Neuen Archiv, *XXIV, 492, besprochene neu aufgefundene ältere Vorlage der* Ann. Mett. *bezeichnet ihn dagegen als* avunculus Grifonis, *wonach also Otilo Suanahilds Bruder gewesen sein muss, wenn man nicht* avunculus = avunculus magnus *setzen will.* — Gotifr. Vit. Pantheon *SS. XXII, 200,43:* Grifo minor inquietus . . . cum uxore sua Suanichilda in quodam castello permansit. *Danach wäre die Suanahild gar Grifos Frau gewesen, was ohne Zweifel auf einem Missverständnis beruht. — Dass sie Otilos Tochter war, habe ich nur hier gefunden.*

[2] Historia Cremif. *SS. XXV, 667,33:* Altah quod pater Tassilonis Utilo construxerat; *655,4:* Utilo construxerat monasterium Altahense sub Zacharia papa. Notae Wessof. *SS. XV, 2*, p. *1024:* Otilo, prius rex, postea Baioaria in provinciam redacta dux, Altaha monasterium ex suo fundavit alodio; *vgl* Andreas *22,7.*

[3] *Eine willkürliche Beifügung. Nach* Andreas *54,27 wurde O.-A. erst um 1100 gegründet.*

[4] *Konzessivsatz; Sinn: Er war der eigentliche Stifter, wiewohl andere diese Klöster vollendeten und als deren Erbauer bezeichnet werden.*

[5] *Nach* Andreas *31,12 geht die Gründung auf einen Einsiedler* Utto *zurück, der also mit dem Bayernherzog* Udilo *verwechselt worden ist.*

[6] *Wohl eine Uebertragung von seinem Sohne Tassilo auf ihn. SS. XXV, 641,15:* Tassilo dux primum, post rex, monachus sed ad imum.

[7] Notae Wessof. *SS. XV, 2*, p. *1024:* Otilo . . . sepultus est cum uxore in Osterhoven, quod nichilominus monasterium sub regula Sti. Benedicti egregie satis dux ipse construxerat. *Vgl.* Andreas *22,9.*

[8] *Woher diese nur in P spät beigefügte Zahl? Otilo starb nach* Hauck, Kirchengeschichte, *II, 414 am 18. Januar 748, nach* Riezler, *I, 83 zwischen dem 23. Juli und 13. Dezember 748.*

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Doch in aller seiner vodern wildigkait gestatt er nicht, das yemant den andern wider recht oder durch gewalt druckte. Umb das belont in Got so, das er die genad gots entpfieng und in im gepar aus aines grimigen lewen hertz aines süessen und senftmüetigen lämleins hertz [a]. Er verwarf sein streng und strafpärs leben. Im starb die edel heilig fürstin Nicostra und ligt bei irem sweher zu Osterhofen [b]. Anno domini [1]

68. *[T. 21a. P. 70.]* Nach dem nam er ain andre hausfrawen, des künigs Desiderii tochter von Lamparten, genant Hildrudis [2], die im gepar zwen sün, ainer genant Theodo, der ander Güntherus, von den paiden hernach vil gesagt wirt, so ich kum an künig Karel von Franckreich. Doch so sag ich vor ain wenig von Thasilone, durch was ursach das gotzhaus Wetzlsprunn gepawen ist [c]. *Andreas 26,17 Ebran 56,4. 5.*

(Hie wirt gesagt von dem anfang des Closters Wessosprunn.)

69. *[T. 21a. P. 71.]* Es füegt sich ains tags ainer zeit, das er an ain gejaid rait, und villeicht, als [d] es Got wolt, ward er in dem Rottwald [e] mit ainem seiner jäger, genant Wesso [4], verirrt und bekam [f] müeder zu ainem prunnen, der sich gleich in creutzweis ausgos und noch geust. Als sy ain weil rueten nach ir müed, legt sich der fürst nider und entslief. Do kam im in seinem slaf ain trawm, das in gedaucht, er sehe [g] ain laiter, die von der erden bis an den himel raichte. Do sach er oben an der laiter Sant Peter und Sant Pauls und sach engel, die ab und auf [h] stigen an der laiter mit prinnenden liechten in iren henden und sungen das gesangk, das man zu ainer yeden *Notae Wessof.* [3]

[a] ain süess vnd senftmütigs Lämlein hertz *P.* [b] Anno dni *T fehlt P. In W statt dessen* nach Cristj gepurde. [c] durch was . . . gepawen ist *fehlt P, statt dessen die rote Ueberschrift:* Hie wirt . . . Wessosprun. [d] als *fehlt T.* [e] in dem walld *P E B W.* [f] kam *P W.* [g] ain trawm, das er sahe *W.* [h] auf vnd ab *T.*

---

[1] *Quelle? Es scheint eine Nachbildung des Verhältnisses zwischen dem Frankenkönig Chlodowech I. und seiner Gattin Chlodechilde vorzuliegen, worüber* Garibald *durch* Gregor v. Tours *II,* c. *28 ff.,* Ekkeh. *116,22,* Königsh. *625 unterrichtet sein konnte. — Die Jahrzahl fehlt in allen Hdschrr.*

[2] Andreas *26,17 nennt nennt sie* Liutpurgis *in Uebereinstimmung mit den* Fundat., *der* Historia Cremif., *SS. XXV, 660,34,* Ebran *54,8. Wie der Name der Gattin Otilos hiehergeraten ist, ist nicht klar. Ist vielleicht in* Auct. Ekkeh. *SS. XVII, 361:* a. *747.* Pippinus Tassilonem sororium suum post Otilonem ducem fecit = Ann. Osterh. *SS. XVII, 538 der Ausdruck* sororius *von einer Quelle Füetrers als* maritus sororis *statt als* filius s. *aufgefasst worden?*

[3] Notae Wessofontanae *SS. XV, 2, p. 1024.* Andreas *609,29 erzählt den Vorgang kürzer.*

[4] N. Wessof.: venatorum alter Tharingeri, alter Wezzo.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

kirchweich singt. Als er erwacht, gedacht er im wol, das das der will gots wer, das er an diser stat ain gotzhaws solt pawen in den eren Gottes und seiner lieben [a] mueter Marie, auch in den eren Sant Peter und Sant Pauls. Er sagt auch die geschicht Wesso, dem jäger, der auch dem herren sagt, das es ain sunder zaichen wär und got gevellig. An stund hueb der fürst Thasilo da ain gotzhaws an zu pawen, und den prunn, den Wesso het funden, nant er Wessesprunn, und nach dem prunn behueb auch das Gotzhaws den namen Wessosprunn. Er pawt auch hernach Kiemsee[1] und volpawt Nideraltach, das Otilo sein vater vor hett angefangen[2].

Ebran 56,5 70. *[T. 21b. P. 73.]* Diser Thasilo pawt auch das Closter Kremsmünster durch seins suns Güntherus willen, der da begraben ligt, und den ain wilds swein an der selben stat erslagen hatt, als das des selben gotzhawss Cronica[3] sagt.

(Hie wirt gesagt von dem Gotzhaws Kremsmünster die ursach der selben Stift [b].)

Kremsm. Chr.[3] *641,20. 644,35* *Ebran 56,11* 71. *[T. 21b. P. 73.]* Item diser wirdigen stift anfang ist entsprungen aus der hernachrüerenden geschicht. Uns [c] sagen all die alten Cronickschreiber [d], das diser hertzog Thasilo vil hofte zu Passaw, auch zu Enns[4], da dann das Ertzpistumb zu Passaw die zeit was. Wann diser genent fürst pracht das Bistumb von Enns gen Passaw mit dem bischof Maximiniano[5] und pawte darnach Nidern Altach und Obern Altach[6], das auch die graven von Pogen darnach wider aufrichten nach der zerstörung des pösen Ornoldi [e], dem hertzogen von Bairen[7].

[a] lieben *fehlt P.* [b] *Rote Ueberschrift nur in P.* [c] geschicht vnd vns *T.* [d] all alt Cronickschreyber *T.* [e] Ornaldj *T.*

---

[1] Ebran *57,17. Vgl.* Ann. Sti. Rudberti Salisb. *SS. IX, 769,31:* a. *782.* Ecclesia in Kiemsee dedicatur. Auct. Garstense ibid. *564:* a. *782.* Monasterium constructum est in Chiemse stagno. *Chiemsee stand wohl auch in der Lücke der Kremsmünsterer Chronik SS. XXV, 641,1.*

[2] Andreas *606,25:* Otilo hat gepawet Nidern Altach. *609,36:* Item so hat er (Tassilo) vil aygen geben dem chloster zu Nidern Altach.

[3] Bernardi liber de origine et ruina monasterii Cremifanensis *SS. XXV, 638.* (Kremsm. Chr.)

[4] Kremsm. Chr. *641,20:* cum excellens Tassilo idem dux quodam tempore hyemali apud Laureacum, ubi Anesus fluvius Wawariam a Pannonia tunc temporis separabat, moraretur etc. *644,35:* supra dictum est, quod dominus Tassilo apud Laureacum sive Anesum resideret. *Dazu* Ebran *56,11:* Tassilo, der den bischofstuel von Ens in sein statt Passaw gesetzt hat. *Vgl.* Andreas p. *28.*

[5] Hist. episc. Patav. *SS. XXV, 620,1:* Beatus Maximilianus Laureacensis archiepiscopus; *vgl.* Kremsm. Chr. *644,54.*

[6] *Vgl. oben no. 65.*

[7] *Kombiniert aus* 1. Hermannus, De institutione Monast. Altah., *SS. XVII, 370,17:* surrexit quidam tyrannus Arnoldus videlicet dux Bavarie, qui rex fieri frustra cupiens Ungaris se coniunxit, invasor regni exstitit et pro hac ambitione destructis ecclesiis earum reditus militibus et fautoribus suis concessit. Inter que et Altahensis ecclesie proprietas fere tota in Bavaria et in Austria diripitur et huic sceleris militantibus

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

72. *[T. 22a. P. 74.]* Nu het diser hertzog Thasilo zwen sün, als vor gesagt ist, Güntherum und Theodonen. Güntherus rait mit erlauben seines vaters ainer zeit an das gejaid in dem Trawngew[1], die zeit also genant, wann umb die selben art des gewildes auch der wäld vast vil was. Es kam von unhail, das er sich verrait von den seinen nach ainem grossen swein, und er viel von seinem ross, lof[a] das swein an und stach es. Wie es gieng, wais niemandt anders, dann das man in verhawen und toten bei dem selben swein vand bei ainem prun, daraus ain pach fleust, und das pächlein wird pald michel und man nent noch den selben pach die Gundrach nach dem jungen[b] fürsten Günthero. Als aber der jung fürst also vergangen was, wesst niemant umb die geschicht. Als mänigklich ab dem gejaid kam und ir herr nicht und niemant von im kund gesagen, do ward gross clag und frag zu hof. Under dem kumbt ain hundt, der allzeit dem herren gar angeheng was; der wümselt[c] mit hin und wider laufen, aus dem die leut gar gros erschrecken namen. Der hundt hueb sich wider in den wald; ir etlich riten im nach; mit dem lof[d] er zu seinem toten herren. Als aber die diener iren herren so elentlich[e] toten funden, ist wol zu mercken, das sy grosse clag hetten. Also ward das laidig mär snell[f] zu hof pracht. *Kremsm. Chr. 641,20.*

73. *[T. 22b. P. 75.]* Thasilo, sein trawriger vater, als der vernam dise laidige geschicht, do hueb er sich snell mit seiner edlen ritterschaft der ende, do er seinen lieben sun toten fand und macht mit klag grosse ungepärd, und mit rüefender stim pat er got, seinem sun zu geben ablas seiner sünden. Also ward der tot fürst aufgepäret und all herren bewachten mit manigem andächtigem gepet die leich[g] die selben nacht. *Kremsm. Chr. 641,35.*

74. *[T. 22b. P. 76.]* Nu gedacht im der edel fürst Thasilo nämlich an disem ende, do dann sein sun vergangen was, ain gotzhaws zu stiften durch seiner sel säligkait und sagtt das seinen lieben getrewen, und rieten, welicher ende es zu dem füeglichisten möchte gesein. Under irer rede oder betrachtung, so kumbt ain hirsz[h], der trueg an seinem gehürn schön prinnent[i] kertzen. Der bestuend an dem ende, da ietz stat der hoch oder fron altar in dem closter Kremsmünster[k]. Der hirsz wolt sich in kainen weis[l] von diser stat vertreiben lassen, bis das durch gottes vermanung der fürst an dise ende got verlobt ain gotzhaws zu stiften und pawen. An stund ward der hirsz vor aller menschen *Kremsm. Chr. 641,37.*

[a] lowf *P*, lief *W*, *vgl.* Buch der Abenteuer *Cgm. 1. 40a,6. 44c,4* das Rosz lof haim mit ainem leren sattel. [b] jüngsten *T.* [c] wimslät *P*, winsselt *W*. [d] kam *T*, mit den *P W*. [e] ellentigklich *P W*. [f] schnell *T*, drot *W*. [g] leicht *T*. [h] hierss *P*, hiersch *W*. [i] gehyrn schön prymment *P*. [k] krembsmünster *T*. [l] weg *W*.

---

iuxta dibachantium voluntatem beneficii, immo maleficii causa dividitur et confertur. — 2. *Nach den Altaicher Ueberlieferungen* Mon. Boica *XII, 22 richteten die beiden Brüder* Fridericus I. *und* Ascuinus de Zidlarn, *Grafen von Bogen, gegen 1100 das von den Ungarn zerstörte Kloster wieder auf.* — 3. Andreas *62,11:* a. d. *1241.* Albertus ultimus comes de Pogen obiit. Hic ad terram sanctam volens transfretare in obsequium cruxifixi dedit ecclesie superioris Altach terciam partem fori in Pogen cum omnibus attinenciis et iure forensi.

[1] Kremsm. Chr. *641,52:* Generalis locus nostri monasterii Wawaria, specialis Traungaew, singularis mons super Chremsam.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

angesicht verloren. Morgens ward die gegent errewt und ain hültzene capell gemacht; da ward der jung fürst hin bestätt und ward dise capell geweicht von dem ertzbischof zu Enns, genant Waldrich[1]. Durch das ward aufgericht mit grosser reichhait das genant gotzhaws Kremsmünster in den eren Gottes, seiner mueter Marie, der ewigen junckfrawen und des heiligen herren Sant Agapitus[a], der dann leiblich daselbs ligt bei dem selben gotzhaws[2].

75. *[T. 23a. P. 77.]* Nu gedunckt[b] mich zimlich zu sagen und einzumischen, seit ich ains tails doch berüert hab, wie diser fürst Thasilo vil oder sein meist wonung bei dem ertzpistumb die zeit zu Enns und Passaw gehebt hab[3]; umb das es ietz zu dem landt Oesterreich gehört, möcht man[c] sprechen, dise stift, auch der fürst, wären der liny des fürstentumbs Oesterreich. Davon wil ich die erklärung sagen, wie das landt Oesterreich gerissen oder getailt ist von dem landt zu Ungern, der selben zeit
Kremsm. Chr. genannt Pomonia. Wann von dem wasser der Enns pis gen Rab hat es der gross kaiser Karl von dem künigkreich Ungern getailt, nach dem und er die Ungern bekriegte und den fürsten Thasilonen in ain kloster mit seinem sun Theodone[4] gestossen het. Der schepfte[d] den namen dem[e] obern Pomonia, also hiess es die zeit; das nannt er nu Oesterreich[5], wann man hett sy auch vil genant die Ostragotten[f]. Der kaiser satzt in ainen fürsten, der sy herschte, den hertzog Gerold von Swaben[6], doch nur als ainen gubernator[g]. Und diser gubernator hertzog Gerold nämlich der erst fürst von Oesterreich ist gewesen, seid dem land erst der namen Oesterreich geschepft ist und
Ebran 26. von dem künigkreich Ungern getailt oder genomen ist[7], wie man in

[a] Agapiti *W.* [b] bedunckt *P W.* [c] man mocht *P.* [d] schöpffte *T.* [e] dem *fehlt T.* [f] Ostrogotten *P.* zeit; das nannte er zu Ostragotten *W.* [g] *Das Folgende bis* veracht möcht werden *fehlt in P.*

---

[1] Kresm. Chr. *643,3:* fecit consecrari . . . a sancto Waldarico archiepiscopo Laureacensi.

[2] *Ebenda 643,5:* in honore Scti. Salvatoris mundi. *643,9:* Habemus et secundum patronum . . . . sanctissimum Agapitum Prenestinum . . . . in hoc ipso nostro monasterio corporaliter requiescit.

[3] *No. 71.*

[4] Andreas *27,30.*

[5] Sächs. Weltchr. *147,34. Vgl.* Andreas *31,35.* Ebran *31,34.*

[6] *Nach* Kaiserchr. *14877 oder* Sächs. Weltchr. *151,43. 152,17; vgl.* Sächs. Weltchr. *149,32:* Do wart geslagen de hertzoge Gerolt, de dat closter to Owe stichte in dem Bodense. *Seine Herkunft von* Reichenau *s.* Riezler *I, 183,7.*

[7] Hist Cremif. *SS. XXV, 645,7:* Karolus, Tassilone in monasterium transeunte, terminos Wawarie dilatavit. *663,35:* Karolus Magnus . . . . post Tassilonis ducis Wawarie cessionem, partem Pannonie ab Anaso usque ad flumen Raben cum eisdem Ostrogothis, qui illic habitabant, subiugavit et eam addidit Wawarie regioni, committens eas Geroldo comiti gubernandas.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

der gemain sagt nach laut etlicher Cronicken[1], das Abraham, der vatter Ysaac [a], das fürstentumb von erst erhebt hab, auch sein wonung gehabt sol haben und behawset sein in der Stockeraw, das doch kainen weis besteen [b] mag, dem nach die Wibel doch lauter bericht gibt aller Abrahames wesen von seiner gepurt pis seinem tod. So mag auch es kain Abraham gesein, der ain Jud sey gewesen, dann all Juden gesamlet sind gewesen, seid sy aus Egypten giengen in das lannd Judea pis der zeit, als Vespasianus Jerusalem erstörte und all Juden fieng und in das ellend ir zertailung sträwet. Aller erst kamen sy über mer. Das sag ich den durchleuchtigen fürsten nicht zu var, allain dem nach, das ich den obgenanten [c] edlen fürsten verban, das sölich gesta von allen weisen und vil wissenden mit schimpflichem glächter [d] veracht möcht werden.

76. *[T. 23b. P. 77b.]* Nu vernembt, wie das Ertzpistumb von Enns gen Passaw kam und das Ertzpistumb [e] von Passaw gen Saltzpurg, das zum ersten hat gehaissen Helfenburg[2].

77. *[T. 23b. P. 77b.]* Item ir solt wissen, das die gegent an der selben art umb die Enns gewislich ist bei der zeit der heiligen zwelf poten bekert worden zu kristenlichem glauben, wann Sant Peter, als der inprünstig was, den gelauben Christi zu predigen und aufzerichten, do sandt er den heiligen Sant Marx, den Ewangelisten, in Aquilegia. Do vand er da den heiligen Sant Ermachorum [f]; den selben weicht er do zu ainem bischof. Der selb Ermachorus hueb do auch an zu predigen, auch wunder und zaichen zu thuen und bekert vil menschen zu cristenlichem [g] gelauben. Under den bekert er zwen gar [h] treffenlich man: Syrinum und Euecium [i]. Die selben gaben auch sich in die arbait, das gotzwort in der welt [k] zu verkünden, und kamen zu Pavy. Nach dem zugen sy heraus gen Pern und Brixen [l], nach dem an die endt Laureacum etwan gehaissen, das ietzund genant ist an der Enns. Als sy nu vil volk in steten und castellen bekert hetten, do ward gen Aquilegia gemacht ain Patriarchentumb und gen Enns [m] ain Ertzpistumb. Aus den dingen vil zu sagen wär; das lass ich in der vedern von [n] kürtz wegen. *Kremsm. Chr. 644,39.*

[a] Abraham, ain Jud *W.* [b] pestan *W.* [c] obgenanten *fehlt W.* [d] mit schimpflicher red *W.* [e] ertzenthumb *T W.* [f] Hermagoram *später übergeschrieben T.* [g] kristen *P.* [h] gar zwen *T.* [i] Euentinum *W.* [k] in die welt *P W.* [l] Peren gen Prixen *P W.* [m] ain Patriarchentumb und gen Enns *fehlt W.* [n] von der *P.*

---

[1] Gregor Hagen, *Cgm. 425, f. 1a:* österreich das besas von erst an ain Jud vnd pawt von erst gein Stockoraw nach der sintflucht acht hundert Jar vnd lx Jar an dem xij tag des prachman etc. *Er hiess* Abraham von Theomanaria *und nannte sich Markgraf von* Judeisapta. *Vgl auch* Roths Anm. *zu* Ebran p. *26. Veranlassung zu dieser gelehrten Sage gab wohl die Tatsache, dass der Nachfolger des avarischen Khakans* Theodor *auf den Namen* Abraham *getauft wurde und sich seine Würde durch* Karl d. Gr. *verleihen liess. Vgl* Riezler *1, 184 und* Ann. Juvav. Maiores *SS. I, 87:* ad ann. 805. hoc anno baptizatus est paganus vocatus Abraham 11. Kal. Octobr.

[2] Ebran p. *36,13.*

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Sächs. Weltchr. 147,26 78. *[T. 24a. P. 78.]* Nach dem, als ir wol[a] manige mal vernomen habt und fürbas werdt hören, als der pabst Adrianus[1] bekriegt ward von dem künig Desyderio von Lamparten, der[b] sweher Thasilonis, und Thasilo seiner frawen zu lieb die Ungern füert auf die Römer[2], do ward Enns und all die selb art zumal ser verhert. Under der 5
Königsh. 403,19 selben zeit pracht Thasilo das Bistumb gen Passaw[3], und nach dem und sich Thasilo abwarf gegen dem kaiser Karl und[4] das landt zu Bayren under sein herschaft pracht, als das ander endt gesagt wirt, und die Römer den Pabst Leonem erplent hetten, do zoch er zu Rom mächtigklich und gewan Rom und slueg alle die zu tod, die an Leone 10
Ebran 59,17[5] dem pabst[c] schuldig waren. Dapey was der bischof Arno von Saltzpurg[d]. Der beschützt mit mächtiger kraft den pabst Leo, wann er im in sein huet bevolhen was. Umb das macht in der pabst zu ainem Ertzbischof und nam die selben wirdigkait von dem bistumb Passaw; von diser matery vil zu sagen wär, an das[e] 15 es sich in die weit und leng wurd ziehen. Umb das lasz ichs zu disem mal ligen. Auch lasz ich ietz ruewen[f] den fürsten Thasilo, wann bei dem kaiser Karl wird ich mer von seinen getaten sagen.

(Hie wirt gesagt, wie alls Persia an den heiligen 20 kristenlichen gelauben kam.)[g]

Andreas 598,5 79. *[T. 24b. P. 79.]* Item nach der gepurd Cristi sechshundert sibentzig jar kam an das reich Constantinus der[h] vierd an dem namen und der lxiij[i][6] nach Julio nach ausweisung Francisci[k]

[a] wol *fehlt P.* [b] *so alle Hdschrr.* [c] an dem Papst Leonem *P.* 25 [d] do was der Bischof Arno von Saltzburg bey *P.* do was pey d. p. A. v. S. *W.* [e] das das *P.* [f] Vmb das ichs zu dysem mal ligen. Auch lass ichs yetzo Ruen *W.* wurd ziehen. vmb das lass ichs yetz rwen *P.* [g] *Rote Ueberschrift nur in P.* [h] dem *T.* [i] vnd drey vnd sibentzigist *P.* der drew vnnd sechtzigkst *W.* [k] Francissj *P.* 30

---

[1] Königsh. *402,24.* Andreas *26,14.*

[2] Sächs. Weltchr. *147,28:* unde hadde de Hunen uppe des koning Karles rike gevort. *Da Karl der römische Kaiser war, werden hier seine Untertanen Römer genannt* Andreas *26,19:* hortatu uxoris sue Luitpurgis. 35

[3] Andreas *28,19:* Pataviam civitatem Bavarie instaurans et renovans episcopatus sedem, que apud Lauriacum, vulgariter Ens, priusquam ab Hunis everteretur, erat, inibi constituit.

[4] *Hier ist* der *ausgelassen und das nachfolgende* er *(*do zoch er) *auf* Karl *zu beziehen; vgl.* Königsh. *403,25,* Ebran *59,2, oder es liegt eine* 40 *gröbliche Verwechslung* Tassilos *mit* Karl vor.

[5] Ebrans *Quelle ist nicht nachgewiesen. Zu vergleichen sind* Ann. Juvav. Maiores *SS. I, 87:* ad. ann. *798.* domnus Arn episcopus cum magna legatione ad Romam et ibidem a Leone papa pallium accepit et archiepiscopus constituitur. Hist. episcoporum Patav. *SS. XXV, 620:* 45 ad. ann. 805. Urolfus archiepiscopus Laureaci et Patavie sedit 1 annum et mens. 3. Post hunc Urolfum archiepiscopum Arn Juvavensis episcopus per trufas et bufas a Leone papa cecato pallium Pataviensibus subripuit.

[6] Andreas a. a. O,: LVIII. *In der Vorlage waren wohl die Linien* 50 *des V etwas verlängert.*

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Petrarche[1]. Er was ein gueter und[a] got gerechter herr; under im *Königsh. 394,26*
ward bekert alles Persia zu cristenlichem gelauben. Das fügt sich
also. Der künig von Persia hett gar ain erwirdige, liebe frawen, wann
das sy nicht wesst von dem gelauben Cristi. Nu hört die edel künigin
5 ainer zeit von ainem heiligen man, der vil süesser red und ler sagt von
dem heiligen cristenlichen gelauben. Das merckt die künigin mit grossem
ernst und wolgevelliger begird, und durch des heiligen manns ler entzündt
der heilig geist an mit gar inprünstiger begird[b] und lieb das hertz der
tugentreichen künigin, so das sy mit verlangenlichem gemüet an alls
10 mittel begerte der heiligen tauff und an alls verziehen eilet[c] zu der vert
zu Constantinopel zu dem cristenlichen kaiser, da zu empfahen den
heiligen tauf und ander ir cristenliche recht. Als aber der flucht der
künigin ir herr der künig gewart und innen ward, des erzürnt er sich
an alle masz ser, und mit wüetender[d] ungestüem berüeft er all sein
15 fürsten und pracht auf ain mächtig gross her, und eilent zoch er in
Kriechen und vermainte da strenge rach zu nemen seins lasters an der
künigin, auch an dem kaiser. Und als die künigin erfuer sein ungestüems
nachjagen, sy sante poten zu dem künig[e] und pat in gelaits, das auch
ir der künig zuesagt. Sy pat got mit innigem hertzen und mit prinnender
20 andacht, das sy durch die genad des heiligen geists dem künig kunde
gesagen, dardurch sein gemüet gepessert wurd. Also kam sy für den
künig, der seine augen in grymem[f] zorn von ir warf. Sy naigt sich
an die füess des künigs, sprach: herr, senftet[g] ewren ungestüemen zorn;
ich pit euch umb des hails willen ewr schönen sel, das ir die durch
25 ewrn verirrten gelauben[h] nicht nembt dem, der sy beschaffen hat und
mit seiner pittern marter ander wait erarnt[i] hat, und wolt sy geben dem,
der da[k] ain arger veind und irrer ist alls menschlichen hails. Mit
sölicher süesser ler, die sy dem künig sagt durch das einsprechen des
heiligen geists, do enzündt[l] der heilig geist das verfinstert und erstockt
30 hertz des künigs und aller der, die bei im waren, also das der herr und
die seinen begirlich[m] gerten der heiligen tauf. Er kam zu Constan-
tinopel, da[k] er getauft ward mit allen fürsten und andern, die da
waren. Als sy all ire kristenliche recht entpfangen hetten, urlaubt er
sich dancknämlich von dem kaiser Constantino. Also füert er sein
35 frawen, die edlen künigin mit grossen eren und freuden wider mit im
in Persia. Auch füert er vil heiliger priester mit ihm, die in seinen
landen dem volck verkünden und predigen solten das gots wort. Als er
haim zu landt kam, verstört er all tempel der Abgötter und macht
daraus clöster und kirchen, und wer den heiligen tauf nicht entpfahen[n]

40 [a] und *fehlt T.* [b] begir *T.* [c] eylent *T*, eilent *P*, eylennt sy *W.* [d] wüetunder *P W.* [e] zu dem künig poten *T.* [f] grimmigen *P*, grymmem *z.* [g] senften *T.* [h] unglauben *P.* [i] erambt *W.* [k] do *P W.* [l] ertzündt *T.* [m] begirlichen *P.* [n] empfahen *T W*, enpfahen *P. Vgl.* Buch der Abenteuer *Cgm. 247:* er eilte zw den scheffen hin vnd ent-
45 pfing et sy mit wirden gar den pessten. *Cgm. 1. 33b,1:* Mit sawrm anefange entpfieng er dise gestt. — solt man mich suss entpfachen, da wurd nicht gramartzi von mir gesprochen.

---

[1] *Gemeint kann nur sein der vielfach* Petrarca *zugeschriebene* Liber
Augustalis, *gedruckt bei* Freher-Struve, *3. Aufl.*, Argentorati *1717*, p. *5-22.*
50 *Die Kaiser sind dort aber nicht gezählt. Der 63. in der Reihenfolge ist* Tiberius II., *der 73.* Philippus Bardanes. *Es ist nur ein Scheinzitat.*

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

wolt, den verjagt er aus seinen landen. Also ward alles Persia bekert zu cristenlichem gelauben. Zu der selben zeit lebt der edel und milt
Sächs. Weltchr. 144,3 Sant Oswald, künig zu Engelland. Das hab ich darumb gesagt, dass es under den zeiten beschehen ist.

80. *[T. 25[b]. P. 82.]* Nu hab ich euch gesagt von der liny Theodonis. Die leg ich wider zu rue und sag mer von den herren vom[a] grossen haws, herrüernd[b] von dem edln fürsten Otilone. Ir habt das vor vernomen, das Otilo verliess zwen sün Lotharium und Hugbertum[1]. Lotharius gieng ab an erben und ligt begraben zu Metz. Hugbertus ward des leibs gar küen, starck und manlich. In der zeit kriegt Karmosar, der künig von Affrica auf die Römer und kam mit grossem her und veröset vast die landt umb Rom. Der pabst Deusdedit pat Constantinum[2] umb hilf, und insunderhait so klagt er sein beswärt dem manlichen fürsten Hugberto. Der ersamlet pald ain michel her und zog gar mächtigklich zu Rom. Er lag nicht müessig, sunder er rait die veindt manlich mit seinem her an und vacht ainen grossen und starcken streit mit den haiden, und durch die hilf gots gesigt er den veindten gots und der heiligen kristenhait ritterlich und mit hochen eren an und machte das gräuslich[c] her Karmosaris flüchtig aus dem landt, der doch nit vil wider[d] haim kam. Als nu die Römer von disen iren veindten erlöset wurden, erputen sy disem fürsten vil sunder eren. Do ward auch im verheirat des künigs von Araguny[e] tochter[f][3], und die hochzeit

[a] von dem *P W*. [b] herrürnde *P*, herrüerundt *W*. [c] grauslich *P W*. [d] wider *fehlt T*. [e] Aragony *T*, Araguim *P*. [f] künigs Edwertus von Araguny tochter Wlichthildis genant *W*, kunigs Edwertus tochter von Aragany Wlichthildis genannt *B*, khönigs Edwertus von Arguny Tochter Mechildes genannt *H*.

---

[1] *No. 52.*

[2] *Zunächst ist Deusdedit mit* Deodatus *verwechselt, welcher zur Zeit Konstantins IV. (668-685) den päpstlichen Stuhl inne hatte.* Sächs. Weltchr. *144,5:* Bi den tiden was de paves Adeodatus. Andreas, Pez, Thesaurus *IV, 3, 412:* Item regnum Siciliae a Saracenis devastatur *(nämlich unter Deodatus). Quelle:* Mart. Polon. *SS. XXII, 424,7. 458,47.*

[3] *Auf Hugbertus scheinen Züge aus der Geschichte* Ottos II. *übertragen worden zu sein, welcher 981 und 982 den Emir* Abulkasem *in Süditalien besiegte und sich mit der Tochter des griechischen Kaisers Romanos des II. Theophanu vermählte. Ferner liegen Reminiszenzen an* Friedrich II. *vor, welcher zweimal, 1232 und 1234, dem Papste gegen die Römer half und sich, allerdings lange vorher (Feb. 1209 zu Palermo), unter Innocenz des III. Vermittlung in erster Ehe mit Konstanze, der Tochter* Peters von Aragonien *vermählt hatte. — Die Ueberarbeitung z* (B W) *fügt den Namen des aragonischen Königs hinzu:* Edwertus, *mit dem*

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

was zu Rom[1]. Da wurden fünf gross fürsten getauft mit allen iren dienern, die in disem streit gefangen wurden[a].

81. *[T. 25b. P. 84.]* Diser edel fürst füert sein frawen mit grossen eren zu landt und satzte sy zu Trier. Darnach gepar sy im ainen sun, den man nannte den grossen Ornolfum. Als der erwuechs, ward er gar ain berüembter füerst in allen landen. Er regiert gar cristenlich und wol; er het auch

[B. 32a. W. 19b.] genannt Aspertus. Der ward gar ain mandlich fürst. Die zeit überzugen die haiden den künig von Franckreich mit grosser macht und teten grossen schaden.

[a] die in . . . . wurden *fehlt T.*

ich nichts anzufangen weiss. Der Name seiner Tochter Wlichthildis *führt aber auf eine Spur. In vielen Chroniken [über die wirklichen Verhältnisse s.* Bonnell, Die Anfänge des karol. Hauses *S. 34] ist sie entweder die Tochter oder die Schwester Chlotars II. († 628) und Gemahlin des* Ansbertus, *des sagenhaften Anherrn der Karolinger. Vgl.* Liber hist. Franc. M G. Script. Merov. *II, 285,30:* Quam Blitchildim *(hier Tochter Chlothars I., eingefügt an Stelle der* Chlodsinda*)* accepit Ansbertus nobilissimus genuitque ex ea Arnoldum. Libellus de Majoribus domus regiae, Bouquet *II, 699:* Ansbertus senator, qui ex Blithild filia secundi Chlotharii genuit. Arnoldum, patrem S. Arnulfi. Witgeri Genealogia Arnulfi comitis *SS. IX, 302,21:* Ansbertus, nobilissimus genuit Arnoldum ex Blitchildi, filia Clotharii regis Francorum, et Feriolum et Modericum et Tarsiciam. Hist. regum Franc. Monast. S. Dionysii *SS. IX, 405,40:* Ansbertus genuit Arnoldum ex filia Clotharii regis; A. vero S. Arnolfum, postea Mettensem episcopum. *Etwas anders* Geneal. Regis Karoli *SS. IX, 300,18., wo Dagobertus und Blihildis Kinder Lothars sind. Schwester Chlothars ist sie in* Hugonis Chronicon *SS. VIII, 332,52:* Clotarius monarchiam optinuit. Hic Clot. sororem suam Ansberto in matrimonium iunxit, qui et genuit Arnoldum, Arnoldus Arnulfum, episcopum Mettensem, Arnulfus Anchisem, qui et Ansegisus, Ansegisus Pippinum [ibid. *354,59:* a. *858.* Lotharius Hucberto ducatum dedit inter Jurum et montem Jovis, quia sororem eius habebat. *Hier ist der Graf Hucbert von St. Maurice gemeint, dessen Schwester Thietberga des lothringischen Königs Lothar des II. Gemahlin war.*] *Die Verbindung der zwei in den beiden letzten Stellen genannten, so ganz verschiedenen Hugberte kann die Veranlassung gewesen sein, dass Hugbertus, der in no. 52 dank dem zweiten Teile seines Namens bereits an die Stelle von Childebertus gesetzt wurde, nun auch noch für Ansbertus eintrat, wodurch die Ueberleitung des bayerischen Fürstenstammes zu den „Herren vom grossen Haus oder Pfalz" bewerkstelligt war. Ein Grund zur Herleitung der Karolinger vom bayerischen Stamme lag wohl auch in der Gleichsetzung des* Anchisus (Ansgisus, Ansegisel) *mit dem Bayern* Ansgis *vgl.* Rolandslied des Pfaffen Kuonrat *8286:* Ther herzoge Naimes, vone Beieren Ansgis, thie waren thes keiseres ratgeben. *Garibald setzt offenbar diesen Ansgis von Bayern = Ansegisel, Vater Pipins II. und Majordomus. Dann macht er dessen Vorfahr Arnulf ebenfalls zu einem Bayer, indem er ihn statt von Ansbertus von Hugbertus abstammen lässt, und bei dessen Vater Ottilo gibt er durch eine ganz willkürliche Verbindung mit Attila-Aetius eine Erklärung dafür, wie diese Linie in den Besitz der Pfalz kam; vgl. no. 52.*

[1] *Die Hochzeit Ottos II. (vgl. die vorhergehende Anm.) mit Theophanu fand in Rom statt.*

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

künigklichen titel zu Franckreich. Zu dem jüngsten verkert er seinen weltlichen standt, und durch sundre andacht ward er ain säliger priester. Nach dem ward er ain pischof zu Metz. Er liess zwen sün, Lotharium und Enchises[b]. Er machte Enchisen[c] ainen herrn des grossen hawss der Pfaltz[d], und Lotharium macht er hertzogen auf dem Norigkaw[1]. Nu wil ich aber ain klaine weil zurugk legen Enchisen[c], umb desswillen ich will zu end sagen die sipp[i] und liny von Lothario, die nicht ze vil langwirig[k] ist gewesen, als ir das hernach hören werdt.

Der penennt fürst Aspertus erwegte mit im den hertzog Chuenradt von Schwaben[a]. *Dise zwen herren zugen mit grossem volck zu dem künig Philippo in Franckreich, der sy mit hochen eren empfieng und alles landt het vil freuden von ihrer hilflichen zukunft. An alles verziehen rüst man sich gegen den grausamen peschedigern und argen manschlachtern*[e]. *Do das erfueren die Sarrazenen, prachten sy*[f] *ir weit schwaifendt*[g] *heer auch zusamen*[h]. *Do pat hertzog Kuenradt von Schwaben den künig von Franckreich, das er im das erst schlahen gen*[l] *den haiden gunde*[m], *des er auch da gewert ward. Also machten sy ir ordnung zu zwaien roten; der hertzog Chuenrad nam zu im dy Frantzosen und Englischen; der hertzog Aspertus nam zu im dy Burgunesen, Hollender, Honygawer und Friesen*[n], *und als die Christen wolperaitt*[o] *und geordent zu streit waren, do füegt sich durch gotes verhencknüs, das des morgens ain grosser nebel an viel und die*[p] *haiden lützel sargten*[q], *das yemant sich*[r] *gegen in wegen oder*[s] *richten solt zu streit*[t] *umb willen irer grossen menig. Darumb lagen sy sunder an*

[a] Cunrad von Swaben *B.* [b] Encyses *T*, Enchisen *P.* [c] Enchysen *T*, Enchises *P.* [d] Phalltz *P.* [e] manschlächtern *B.* [f] sy *fehlt B.* [g] swaiffent *B.* [h] zusam *B.* [i] Sippt *T.* [k] zu vil lanng vnd wirig *P.* ze vil langwirdig *T.* [l] gegen *B.* [m] vergunte *B.* [n] friesm *W.* [o] do wolperaitt *B.* [p] viel das die *B.* [q] sarg *W S L H.* [r] sich *fehlt B.* [s] wegen und *B.* [t] streiten *B.*

[1] *Unter den zahlreichen Quellen, die in Betracht kommen können, trifft diejenige am meisten zu, welche schon in no. 52 wegen ihres Fehlers angenommen wurde, die* Genealogia comitum ex stirpe S. Arnulfi descendentium Mettensis *SS. XXV, 382,11:* Blithildis, filia Clotharii, habuit Arnualdum comitem palatinum ex Ansberto. Arnualdus comes genuit beatum Arnulphum com. palat., qui postea fuit episcopus Metensis. Hic Arnulphus genuit Anchisum, ducem et comitem palat., et Glodolphum episcopum et Walgisum. *Arnoldus und Arnulphus lässt unsere Chronik zusammenfallen; am Schlusse beseitigt eine willkürliche Aenderung den dritten Sohn Arnulfs, um mit dem aus Glodulphus entstandenen Lotharius die Geschichte der Tegernseer Klostergründung einzuführen.*

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

vorcht ungeordnet zu streit. Des morgens früe mit wolgemachter ordnung überzoch sy der hertzog von Schwaben und vand sy an alle wer in iren gezelten. Do ward an massen vil der haiden[a] *erstochen und erschlagen ee sy sich zu der weer richten.* 5 *Do ward*[b] *gros geschrai zu paider seit. Als aber sich die haiden*[c] *nach grossem schaden vermainten kobern, do rait sy der hertzog Aspertus*[d] *von Payrn entwerchs ungestüemlich*[e] *an und entricht sy aber alls gar, so dass die Sarrazen gar verzagten an der wer; und man schlueg sy an alle erparmung nider* 10 *als das vich*[f]. *Die haiden wessten nicht, dann mit der flucht sich zu beschützen. Sy wurden nachent vast all an der flucht erschlagen. Ir ertranck an massen vil in dem wasser Garena. Etlich Coronicisten*[g] *halten, das der streit peschehen sei vor der stat Tholosa*[h] *in Langen Dock oder Aquitania. Die* 15 *Cristen pehueben die walstat gar ritterlich mit grossen eren durch die hilf und verhencknüss des allerhöchsten, mechtigisten Panierfuerers Christi Jhesu. Die Kristen funden in den gezelten der Sarrazenen*[i] *wunder von speis und andern grossen schätzen*[1].

20 81*. *[B. 32*[b]*. W. 20*[a]*.] Disem Asperto ward verheiratt des künig Vernando von Hisponia schwester, genant Judit*[2],

[a] der haiden vil *B.* [b] wer richteten vnd ward *B.* [c] seyten. Als aber die hayden sich *B.* [d] der Aspertus, der hertzog *W.* [e] entwerch vngestümmigklichen *B.* [f] als vich *W.* [g] Coroncisten *W.* 25 Coronisisten *B.* [h] Dolosa *B.* [i] Sarazen *W.*

---

[1] *In der Bearbeitung z (B W) erscheint der eigentlich durch Hugbertus ersetzte Ansbertus als dessen Sohn an der Stelle des Arnoldus, und indem er mit Herzog Robert von der Normandie (oder Graf Robert II. von Flandern), welcher am ersten Kreuzzug teilnahm* (Ekkeh. *SS. VI, 213,30.* Sigisbertus, 30 ibid. *367,32*), *zusammengeworfen wird, folgen nun dunkle Erinnerungen an den zweiten (Konrad III.) und dritten (Philipp von Frankreich) Kreuzzug, wobei die Sorglosigkeit der Heiden im Vertrauen auf ihre grosse Zahl auf die Berichte über die Ungarnschlacht bei Augsburg zurückgehen mag, wo* Chuonrad von Lothringen *heldenhaft fiel; vgl. den Fortsetzer des* Regino 35 *zum Jahre 955. Das Ganze wird dann wieder vermengt mit den Kämpfen der Karolinger mit den Arabern und Eudo; vgl. no. 94 und 96.*

[2] *Zunächst wurde Ludwig I., der Fromme, der in erster Ehe mit* Judith *(der Tochter Welfs I.) vermählt war, mit Ludwig VII.,* Le Jeune, *zusammengeworfen, dessen Gemahlin den spanischen Chroniken zufolge* 40 (Beatrix) *die Tochter von* Alfonsus VII. *und die Schwester von* Ferdinandus II. *von Spanien war; vgl. z. B.* Alphonsus a Carthagena, Bel, Hisp. Illustrata *I, 651:* Ludouicus VII. qui regnauit in Francia annis quadraginta tribus *[1137-1180]* . . . Iste Ludouicus duxit in uxorem Beatricem filiam huius Alphonsi Imperatoris . . . Fernandus secundus, frater Sancii et filius 45 Imperatoris, coepit regnare segregatim in Legione a. D. millesimo centesimo quinquagesimo nono. *Diese* Judith-Beatrix *ist hier dem Aspertus zur Gemahlin gegeben worden.*

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

die pei und von im gepar drei sün und der eltist ward genant Ornolfus, der ander Pferiolus, der ward ain säliger[a] *pischolf in der stat N. und ward ain heiliger marträr. Der dritt ward genant Modoricus, der ward auch ain heiliger pischolf, und got tuet noch durch sein verdienen und fürpett vil zaichen pei seinem grab in der statt Harisio. Fraw Judit gepar auch ain tochter, genant Tarsicia, die gelobt auch got rainigkait ir lebtag zu halten und starb auch säligklich*[b]. *Ornolfus*[c] *ward gar ain hoch und weit perüemter fürst und pesass die herschaft*[d] *des grossen hawss und pfaltz zu Trier. Er het auch künigklichen titel des künigreichs zu Franckreich. Er herscht vast kristenlich und wol. Er macht, wo er kund, gueten frid in allem landt. Als er alle ding wol angestellt het, verkert er seinen standt und durch sunder andacht liess er sich zu priester weihen und ward pischolf zu Metz. Er liess drei sün nach im; ainer hies Flodolfus; der ward nach seinem vater auch pischolf zu Metz. Dy*[e] *andern hiess ainer Enchises, der ander Lotharius. Disen*[f] *Lotharius macht er hertzog auf dem Norckaw; Enchisem macht er ainen herren des grossen haws. Nu lass ich aber ruen ain weil Enchisem und wil die lini Lothari zu ende pringen, die nicht vast lanck wirt*[1].

(Hie wirt gesagt von der liny Lothary bis zu endt, die history Ockario und Alberto, auch von der stift Tegernsee nach ausweisung Gariwalldo[g].)

82. *[T. 26a. P. 85.]* Diser Lotharius yetz gemelt

[a] der ander Pferiolus . . . säliger *fehlt B.* [b] säligklichen *B.* [c] Arnolfus *B.* [d] erbschafft *B.* [e] Die *B.* [f] Dyser *B.* Diser *mit Aenderung des* r *in* n *W.* [g] *Rote Ueberschrift nur in P. In T fügt ein Leser am unteren Rande hinzu:* No(ta) pie lector. Hec presens hystoria non concordat cum hystoria que habetur in Monasterio venerabili Tegernsee, quod in illa exprimitur, filium Pipini ab Ockario esse occisum, in ista vero, filium Ockarij a filio Pipini regis esse interemptum, cui pro certo, meo iudicio, maior fides adhibenda est, utpote quod tale venerabile monasterium non censetur habere hystoriam de fundatione sua erroneam dubiamque. Tamen hoc iudicium discretione sapientium relinquimus. Non enim mea interest iudicare de dubiis etc.

[1] *Dem Inhalte entsprechen am besten die* Annales Altahenses Maiores *SS. XX, 782:* ad. ann. *747.* Anspertus ex genere senatorum duxit filiam Lotharii, nomine Blithilt, genuit ex ea Arnoldum, is genuit Arnolfum, Arnolfus genuit Flodulfum episcopum et Anchisum, is Pipinum; Feriolum, Feriolus episc. in Ucetia civitate martyr ibi sepultus; Modericum, in Harisio sepultus episcopus; Tharsiciam, virgo vestalis in Rodonis civitate. *Zum bessern Verständnisse dieser Stelle vgl.* Geneal. comitum Flandriae *SS. IX, 302,21:* Ansb. nobilissimus genuit Arnoldum ex Blitchildi filia Chlotharii reg. Franc. et Feriolum et Modericum et

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

liess ainen sun, genant Hartwig[1], und ain tochter, genant Garmissa[2]. Der Hartwig was gar tugenthaft[a]. Der zeit was ain ainige erbtochter in Burgundj[b 3]; der was vatter und mueter gestorben, und die ward verheirat dem hertzog
5 Hartwig ab dem Norikaw. Also ward der benant Hartwig hertzog in Bayren und Burgundj. Sein fraw gepar im zwen sün Albertum und Ockarium. In diser hystory mues ich an zweifel etlich einred haben, die ain Cronik[4] gelesen haben, die ich auch vil und oft erlesen
10 hab; doch will auch ich die in irem werd beleiben lassen und wil sölich nachkleng fliehen zu meinem haubtherren diser materi, Garibaldo, der dise hystori in sölichem[c] form sagt, als ich im ainfältigklich nach sag. Und ist das die einred: Albertus und Ockarius seien vatterhalb Burgunden
15 und mueterhalb Bayren, die ander einred, die hystory, die[d] ich sagen wird, sey dem sun Ockarij[e] beschehen[f]. So sagt mir mein schöner bewärter hystorist, das es selb sey Ockario beschehen; mit dem wil ich mich verantwurt haben.[5]

[a] vntugenthafft *W.* [b] Purgundj *P W.* [c] sölicher *W.* [d] so *P.*
20 [e] Ockario *P.* [f] bescheen *P.*

Tarsiciam. Arnoldus g. Arnulfum. Arnulfus g. Flodulfum, Walchisum et Anschisum. *Dazu kommen die Aenderungen der älteren Fassung;* Lotharius *tritt neben Flodulfus und Enchises.*

25 [1] *Zur Tegernseer Gründungsgeschichte sind besonders zu vergleichen* Th. Mayer, Archiv für die Kunde österr. Geschichtsquellen *III, 291.* C. Voretzsch, Ueber die Sage von Ogier dem Dänen, Halle 1891. Riezler, Sitz.-Ber. der Münchener Akademie phil.-hist. Kl. 1892, *S. 713.* — Riezler, a. a. O. *738: „Augenscheinlich ist es der [Bayern-]König Ouri oder*
30 *Orri der französischen Dichtung* [Aubery le Bourgoing ed. Tarbé, Reims 1849], *der als Bayernherzog* Hartwig *erscheint.“ Meine bisherigen Versuche, die Art von Garibalds Geschichtsschreibung aufzudecken, haben wohl die Annahme beseitigt, dass sein Werk eine Fundgrube alter Sagenüberlieferung gewesen sei. Damit fällt gewiss auch die ohnehin sehr kühne Gleichsetzung*
35 *von Hartwig und Orri. — Wie ich viel lieber glauben möchte, ist Hartwig als Vater der beiden Gründer von Tegernsee hergeholt von* Hartwicus I., *Graf von Bogen, dem Gemahl der Königstochter Bertha, dem* Vater der beiden Neugründer von Altaich *nach dessen Zerstörung durch die Ungarn:* Fridericus I. *† 1104 und* Ascuinus de Zidlarn; *vgl.* Mon. Boica *XII, 22.*

40 [2] *Dieser eigentümliche Name könnte vielleicht von der* Clarisse *hergenommen sein, die im* Renaut de Montauban *die Schwester des Königs* Yus von Gascoigne *ist; vgl. die Ausgabe von* Michelant, Stuttg. Litt. Verein, *no. 67, 1862,* p. *220,14.*

[3] *Nach* Ebran *48 halten sie „etlich“ für die* Kaylswindis, *die Schwester*
45 *von* Lantfrit, Waldram *und* Elilant, *welche Benediktbeuern gründeten; vgl.* Chron. Benedictobur. *SS. IX, 213,23.*

[4] *Gemeint ist die* Historia de fundatione monasterii Tegernseensis, Pez, Thesaurus *III, 3, 475, welcher* Andreas *22,12 folgt; denn diese führt den unten erwähnten Zug neu ein, dass die beiden Gründer von seiten*
50 *des Vaters Burgunden und von seiten der Mutter Bayern gewesen seien.*

[5] *Wahrscheinlich fusst Garibald auf der* jüngern Passio S. Quirini, ed. Th. Mayer, Arch. f. d. Kunde österr. Gesch.-Quellen, *III, 325. Doch*

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

83. *[T. 26b. P. 86.]* Als[a] Hartwig starb, regiert Albertus paide landt, und Ockarius want an den hof Pippini seines vettern, von dem hernach vil gesagt wirt. Nu het der Pippinus ainen sun genant Grimaldus[1]; die wandleten vil entsamen[b]. Zu ainer übeln zeit füegt es sich, das dise zwen jung herren durch lange swär sassen und wollten Schachspil ziehen in ainem palas sunder, und von ungefell füegt sich, das[c] die herren sich miteinander erzürneten und in zorn geneinander[d] aufsprungen. Ockarius erwischt das schachpret, slueg es dem sun Pippini mit sölicher kraft auf sein haubt, das er an stund tod belaib. Nach sölichem ungefell schickt es got noch denn zum[e] pesten, als ir hören werdt. Es füegt sich, das Albertus zu Franckreich was, ander sachen halb. Nu was Pippinus nicht anheim. Als aber Albertus dise geschicht erfuer, zoch er an alls verziehen zu dem künig Pippino in

[a] Als *fehlt P.* [b] zusamen *W.* [c] vnd vngefell fügt, das *P*, vnd von vngefell fugt, das *W.* [d] gegen einander *P.* [e] noch dem zu dem *P W*, vgl. no. 47.

---

muss daneben eine ursprünglichere Quelle benutzt worden sein, da die jüngere Passio, dem Gedichte des Metellus *entsprechend, den tötlichen Schlag mit dem* rochus *(Turm im Schachspiel), nicht mit dem Schachbrett geschehen lässt, wie Garibald übereinstimmend mit den französischen Quellen berichtet. — Auch sonst ist es wahrscheinlich, dass Garibald nebenbei durch eine französische Quelle beeinflusst worden ist. Während nämlich die Tegernseer Quellen:* Metellus *um die Mitte des 12. Jahrhunderts, bei* Canisius, Lect. antiqu. *I.* Suppl. p. *68* [rochus], Jüng. Passio [rocho iaculans] *und* Hist. de fund. a. a. O. [rocho iaculans], *ebenso* Andreas *22, der* Chevalerie Ogier (ed. Barrois, Paris 1842) *entsprechend, den Sohn des Okkarius zum Opfer des Totschlages machen, erschlägt im* Renaut de Montauban (ed. Michelant, Stuttg. Litt. V. 1862) Renaut *der* cousin germain *von* Ogier *und von* Huidelon [Odilo?] *von Bayern den Neffen Karls, namens* Bertolai *mit dem Schachbrett.*

52,4. L'empereres l'oi, forment s'en aira;
Il a levé son gant, Renaut feru en a
Si que li sans vermeus à la terre cola.
Comme Renaus le vit, arrière s'en torna,
Très en mi liu la sale Bertolai encontra,
.I. eschekier a pris, durement l'en frapa;
Les iex li fist voler et si l'escervela,
Que tos mors enroidis à terre trebuça.

Zu erwähnen ist hier auch, dass im Doon de Maience (6. branche) Ogier *den* Charlot, *den Sohn Karls des Grossen, mit einem Schachbrett erschlägt; vgl.* G. Paris, Hist. poét. de Charlemagne, p. *171. — Ich möchte annehmen, dass Garibald sich teilweise an die Tegernseer Quellen anschloss, daneben aber dem* Renaut de Montauban *oder einer ähnlichen, vielleicht älteren Quelle folgend, den Neffen Karls durch den Sohn Pipins und der Berta* (Bertolet) *ersetzte und Renaut mit Ogier zusammenfallen liess, wozu die ähnlichen Verhältnisse beim Schachmorde und der Umstand massgebend sein mochten, dass sowohl Renaud, als auch Ogier in den französischen Gedichten eine Gemahlin namens* Clarisse *haben.*

[1] *So heisst ein Sohn des ältern Pipin in no. 91.*

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Aquitania[a] für die stat Tholosa[b]; da lag Pippinus und wartte streits von dem künig von Hyspania, genant Armurca[c] [1], davon hernach vil gesagt wirt.

84. *[T. 26[b]. P. 87.]* Dieser fürst Albertus kam zu dem künig, ee das ainicherlay mär der geschicht komen was. Der künig enpfieng in mit vil freuden, doch verwundert in an[d] massen ser seiner zuekunft. An stund fragt der künig, was die ursach seiner kunft wär. Der edel fürst sprach: Herr, umb rat von euch ze[e] nemen meiner anligenden not. Und darumb pitt und vlech ich, ir wellet an verziehen besenden die weisen von ewrem rat. Das tet der künig mit willen. An stund kamen die herren. Do sprach hertzog Albrecht[f]: Herr und edler künig, ich beger von euch ainer urteil umb ain sach, die beschehen[g] ist und unwiderpringlich; die gewalt, reichtumb, schätz, kunst [2], noch kainerlay zu gedencken ist, das dise sach widerpracht mag werden, an ob es Got allein wolt, und beger darumb zu entschaiden werden, wie man zu sölichem geparen sol. Da sölich sein red der fürst vollendt, nach kurtzem bedencken sprach der künig, der ie gegen den seinen senftmüetigs und miltes hertzens was: ain sach, da kain weg in zu finden ist, damit sy widerpracht mag werden, so die ye beschehen und verpracht ist, die sol man güetlich got bevelhen und vallen lassen und sol auch ain yeglich[h] gueter man das pest darzue raten und reden. Nach dem wurden auch angefragt die andern herren; die sagten all, das der künig weislich und wol geurtailt hiet und vervolgten im all.

85. *[T. 27[a]. P. 89.]* Als dises[i] des künigs urtail verkreftigt ward, sprach der trawrig[k] fürst hertzog Albrecht: aller genedigister herr und edler künig! Ewr künigklich genad bedenck[l], das künigklich wort und urtail bestätt und unwandelbär söllen sein, auch das die unwidertriben beleiben söllen, und auf das bevilch ich mich, auch meinen brueder Ockarium, der dise misshandlung volpracht[m] hat, in ewr künigklich genad. Under[n] disen worten volgten nach vil

[a] Aquitonia *P.* [b] Thalosa *W.* [c] Amurta *P W.* [d] on *T.* [e] zu *P W.* [f] *so alle Hdschrr.* [g] bescheen *P.* [h] yglicher *P.* [i] diser *P W.* [k] trawrig *fehlt P.* [l] gedenck *P.* [m] verpracht *P.* [n] Vnd *P W.*

[1] *In no. 96 kämpft Amurca, der König von Hispania, aber nicht mit Pipin, sondern mit Karl Martell und nicht vor Tholosa, sondern vor Avian* (Avignon) *und Verbona* (Narbonne).

[2] *Es folgt ein Wechsel der Konstruktion.*

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

vergiessender zäher, also das er seine wort kaum mocht fürpringen [a]. Dies diemüetig gepet mit nidergenaigtem haubt und leib zu den füssen des künigs, der noch dann nicht wesst die verprachten misstat oder handlung, ward bewegt mit andern fürsten, die da waren, zu ainem grossen mitleiden [1] der künig, fragt, was doch die ursach wär seiner clag, das er die sunder alles erschrecken in sagte [b].

86. *[T. 27[b]. P. 90.]* Also hueb der herr an zu sagen alle beschechne ding der misshandlung und doch nicht sunder gross vorcht, des der künig mit all andern fürsten an massen [c] ser erschracken [d]. Der künig sweigend [e] und mit nider genaigtem haubt gieng an ein sunder end und bewaint mit pittern zähern dise [f] geschicht. Nach kurtzer zeit gieng er wider auf den sal zu den fürsten und baronen, die auch vil unfrewden pflagen; er waigert mit seinen sinnen; yetz wollt er rach diser misstat nemen, yetz gedacht er sein [g] urtail, und auf das jüngst sach er an die unschuld diss fürsten, auch sein grosse clag und rewen der getat, sein diemüetigs erpieten, das er unbetzwungen [h] genad suecht und sich also ergab in des künigs gewalt, auch das vernüftig fürnemen der urtail, und wie er die selben geben het; so redten auch darzue all fürsten und herren das pest und sovil, das der künig disen [i] fürsten und mag genedigklich in sein genad entpfieng, des geleich auch seinen brueder, des sich all fürsten und herren ser erfrewten.

Hist. fund. Teg. 478[2].

87. *[T. 28[a]. P. 91.]* Nu mit grossem dancksagen und diemüetigem erpieten urlaubt sich der fürst und zoch mit seinem brueder wieder zu [k] Bayren. Als sy etlich zeit herschten Bayren und Burgund, wurden die zwen fürsten mit ainmüetigem fürnemen über ain, das sy vliehen wolten das unstät und unsicher gelücksrad diser welt [l], und die rew diser getat gieng in unvergessenlich nach, und gedachten, das got nicht gevelliger wär, dann das der mensch abstüend aller weltlicher [m] und fleischlicher begird und seinen willen setzt in den willen gottes und ain

[a] verpringen *T.* [b] im sagt *P.* [c] vnmassen *T.* [d] erschrack *W.* [e] sweigund *P W.* [f] die *T.* [g] an sein *W.* [h] vnbetwungen *P W.* [i] disem *T P W, in T gebessert zu* disen. [k] in *P W.* [l] werlt *W.* [m] werltlicher *P.*

---

[1] *T und P haben hier eine Interpunktion, woraus sich eine Konstruktion ergibt, für die ich kein zweites Beispiel kenne und deren Sinn nur sein kann: Die Bitte wird mit der Unterstützung der Fürsten bis zu ihrem Endziel, dem Mitleid, bewegt. Ich ziehe es vor, einen Wechsel der Konstruktion anzunehmen (wobei* gepet *statt* gepets *steht), wie z. B. im achten Satze von no. 84, und setze die Interpunktion nach* künig.

[2] Historia fundationis mon. Tegernseensis, Pez, Thesaurus *III, 3, 478.*

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

fridlichs hertz hette, darin got ewigklich gewonen[a] möcht. Also gedachten sy der welt[b] unrue und anfechtung von in zu werfen und mit got wonen, und mit veraintem muet namen sy in für ain gotzhaws zu pawen in dem namen und eren des ewigen hailers und seiner lieben mueter Marie[c], der ewigen junckfrawen, und ersuechten ain endt[d], und hueben da an zu pawen[e], und in ainer gewildnüss funden sy ainen see, da errewtten sy ain endt, nannten das gotzhaws nach dem selben see Tegernsee, machten dahin die regel von Sant Benedicten orden, begabten das mit güetern, zinsen und zehenten etc. und vil sundern freihaiten, das ich umb kürtz willen vallen lass.

88. *[T. 28a. P. 92.]* Under disen zeiten ersamleten[f] die haiden ain michel her, mit dem sy vielen gächling in der Römer landt, hergten und pranten darin und teten main und mort. Ab sölicher ungewarneter und gäher[g] kunft der haiden erschrack der heilig vater Pabst Zacharias an massen ser ser mit all andern Römern, und an stund verkündt er das dem heiligen Ertzbischof zu Maintz, Sancto Bonifacio[h]. Der selb verkündt es fürbas[i] allen christen fürsten[1]. Do gedachten aber die zwen herren Albertus und Ockarius, das sy auf sich wolten nemen das kreutz Cristi und im nachvolgen. Sy ersamleten ain gross volk in iren und andern landen[k]; mit den zugen sy an verziehen zu Rom. Als aber es Rom nahent, heten den tag vor die haiden ain michel tail der stat gewunnen und daraus gefüert leut und guet, des die Römer in grossem erschrecken und klag waren. Als sy aber erfueren die zuekunft der zwaier fürsten, wurden sy hoch erfrewt, entpfiengen auch die herren mit sundern eren und wirden. Als die fürsten erfueren den schaden, der den Römern beschehen was, giengen sy mit den Römern zu rat, sich widerumb an den haiden zu erholen. Do[l] sprachen sy, ir wären sovil, das lützel sorgten[m], das umb die gröss irer[n] menig sy niemant törst besten[o]; wär ir mainung, so[p] sy zu der nacht an irer rue wären und unverwart, so wolten sy mit irem gewappenten zeug[p] sy also übervallen. Ee und sy sich verrichten und zu wer richten, wär[r] ir vil erslagen, so das sy die andern dester pas gemaistern möchten. Do sprachen die zwen fürsten: Sölichs zimbt[s] nicht fürstlichem oder ritterlichem[t] namen, sunder den, die nicht getrawen in got haben und ir hoffnung allain[u] setzen in die menig des

Hist. fund. Teg. 479.

[a] got rwelich gedienen *T.* [b] werlt *T.* [c] des ewigen . . . Marie *fehlt T.* [d] die in zu sölhem fuegt *W.* [e] und hueben da an zu pawen *steht hinter* da errewtten sy ain ennd *W.* [f] versamleten *T.* [g] gehen *P*, gähen *W.* [h] Bonofacio *P.* [i] fürbas *fehlt T.* [k] zu iren vnd anndern lewten *W.* [l] Da *T.* [m] sargten *W.* [n] Ir *P W.* [o] bestan *P W.* [p] das *P W.* [q] Iren gewappenten zeugen *P.* [r] werd *T.* [s] zimbt sich *P*, gezimbt sich *W.* [t] fürsten oder Ritterlichen *P*, fürstenlichem oder ritterlichem *W.* [u] allain *fehlt T.*

---

[1] *In der* Historia fund. mon. Teg. *holen sich die beiden Fürsten einen Empfehlungsbrief bei Bonifatius dem Erzbischof von Mainz, was sich in der ältesten Legende von* St. Quirinus *und in der (jüngeren)* Passio Scti. Quirini *(beide herausgegeben von* Mayer, Archiv für Kunde österr. Gesch.-Quellen *III, 291 und 325) nicht findet. — Die Bedrängnis des Papstes erfahren sie erst in Rom.*

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

volks. Sy wolten iren veindten mit der hilf gots in liechtem tag begegnen. Und auf das sprachen sy, das sich alle die zaichneten mit dem zaichen des heiligen krewtz, die da[a] gehörten zu dem streit und rach[b] wolten nemen an den veindten gots und des heiligen gelauben. Also zugen sy des morgens in wolgemachter ordnung mit hoch fliegenden panieren an die verdampten[c] haiden und teten des morgens[d] mit in ainen grossen streit, und ward des tags zu paider seit manig man erschlagen. Doch durch die hilf und beistandt des almächtigen gots, wann[e] ain säliger crist viel, darwider vielen allweg hundert Sarazenen[f] [1]. Da die haiden ir gross ungevell erkannten, do gaben sy sich zu schneller flucht. Die ritter gottes jagten in strengs nach sluegen sy an der flucht ernider[g], als das vich. Also kam ir gar lützel davon[h]. Do liessen sy in den gezelten wunder gross guet, das die Römer funden und mit in in die stat füerten. Also behueben die cristen ritterlich den sig. Do wurden sy von den Römern, auch dem Pabst Zacharia und aller priesterschaft hoch entpfangen, und in ward grosser danck gesagt.

Hist. fund. Teg. 486. 487.

89. *[T. 29a. P. 95.]* Nach dem und diser streit volendt wardt und die haiden flüchtigklich aus dem landt entrunnen waren, sprach der heilig vatter, der pabst vorgenant, zu den zwain fürsten ab dem Norigkaw, was ihr begerung umb sölich iren ritterlichen beistandt wär; das sy von disen schätzen, die gewunnen an den haiden wären, nämen, was in[i] behagte. Sy sprachen, das sy nicht gearbait hetten umb silber oder gold, sunder das sy beschützt hetten den gelauben Cristi, den lon wolten sy von[k] Got ervodern, und paten den pabst, das er sy begnadet und stewrt[l]; sy hetten angefangen ain gotzhaws zu pawen, darzue begerten[m] sy genaden und heyltumb. Also gab in der pabst den gantzen leib Sanctj[n] Quirini — der tet die zeit wunder und zaichen — und sunst vil wirdigs heyltumbs, mit dem sy frölich wider zu landt kamen[o] [2]. Albertus, der edel fürst, liess sich priester weihen und nam an sich den orden Sant Benedicten und regierte selb das gotshaws. Sein brueder Ockarius ward[p] ain Convers auch in disem orden und dienten paid got mit andacht, und an disen zwain fürsten gieng aus die liny von Lothario. Der streit ist geschehen, als man zalt von der gepurd Cristi sibenhundert und vierundfünfzigk jar[3].

[a] do *P.* [b] rachs *T.* [c] verdampten *T W*, vertüembten *P.* [d] des tags *P.* [e] wann da *P W.* [f] der Sarazenen *P W.* [g] darnider *P W.* [h] daruon *P W.* [i] ine *P.* [k] an *P.* [l] stewrte *P W.* [m] gerten *P W.* [n] Sand *P.* [o] komen *T*, kumen *P*, kamen *W.* [p] was *T.*

---

[1] *In den Tegernseer Quellen empfängt kein Christ eine tötliche Wunde.*

[2] *Hier ist wie bei* Andreas *23 die für den Erzähler überflüssige besondere Romreise Utos* (Pez, Thesaur, *III, 3, 487*) *zur Abholung des hl. Leichnams ausgeschaltet.*

[3] *Nach* Riezler, Sitz.-Ber. 1892, *S. 762 steht in der Hdschr. der ältesten* Passio et Transl. S. Quir., *Clm. 18220 am Rande die Jahreszahl 754. Danach ist anzunehmen, dass jener Kodex oder eine Ableitung davon benutzt worden ist.*

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

90. *[T. 29b. P. 96.]* Nu[a] kum ich aber zu rugk, als ich vor gesagt hab von dem[b] grossen Ornolfo, dem herren von dem[c] grossen haws oder der Pfaltz, das der liess zwen sün, Enchisen und Lotharium[d]. Nu hab ich zu ende der[e] liny Lotharij gesagt. Nu kum ich an Enchisen, der *Andreas 19,18* ain herr des grossen haws belaib. Der Enchises[f] liess nach im ainen sun genant Pippinus der gross; der het seinen maisten hof oder behawsung zu Köln, der endt, da yetzund stat das Münster ad sanctam Mariam, dem frawen closter, das sein hausfraw, die künigin gestift und gepawen hat, darin sy auch nemlich begraben ligt, und ir epithavi sagt sibenhundert sechsundzwainzigk jar[1].

91. *[T. 30a. P. 97.]* Diser Pippinus verliess ain zeit sein eeliche *Andreas 19,24. 598,32* frawen und wandelt mit ainer unfertigen frawen[g], genant Alphaidis. Umb des willen straft in der heilig bischof Sand Lamprecht von Lüttich oft und ser. Nu hett die selb Alphaidis ainen brueder genant Dydon[2]; der erslueg den heiligen bischof darumb, wann der künig im vil sunder gen aden tet durch seiner swester willen. Als aber Pippinus erfuer, das der heilig man durch in erslagen was, erzürnet[h] er ser über Dydonen, den manslachter, so, das er im aus dem landt darumb entrinnen muest, und umb diser scham willen und grosser nachred warf er von im Alphaidis und nam zu im sein wolgeporne künigin Pleckdrudis, die im hernach zwen sün gepar Dyoginem und Grymaldum[3], die vast jung ersturben[i].

92. *[T. 30a. P. 98.]* Nu was Alphaidis kindes swanger, und *Andreas 598,39* als sy nach gepürlicher zeit das gepar, do hett sy ainen kündigen man, den pat sy, das er es dem künig mit fueg sagte. Als er mit disem mär zu hof kam, hett der künig vil fürsten zu hof, mit den er nu zu tisch was gesessen[k]. Der pot kam in den künigklichen palast und gieng für den tisch und sprach: Got halt den künig, und in glücksäligem leben müess[l] er alten, wann es ist ain korn auf die welt komen[4]. An stund merckt der künig, das Alphaidis ains suns genesen wär und sprach: Karel ist ain gueter nam. Mit dem nannt in der künig Karel[m],

[a] Nun *T.* [b] vom *T.* [c] den *P.* [d] drei sün Flodelfum, Enchises vnd Lotharium *W.* [e] der *fehlt P.* [f] der ain herr . . . . Der Enchises *fehlt W.* [g] und wandelt . . . frawen *fehlt P.* vnd wandelt mit ainer vnuernüftigen (vneelichen *H*) frawen, die ain unvertigs (vnuernüftigs *B*) leben an ir het *B W.* [h] des erzürnt *P W.* [i] die vast j. ersturben *fehlt W.* [k] zu tisch sass *P W.* [l] müs *T.* muess *P.* mues *W.* [m] Karell *W.*

---

[1] *Diese Angabe fehlt auch in der deutschen Uebersetzung der* A. Chr. *des* Andreas, Cgm. *6240, 104a, ebenso in den andern sonst gebrauchten Quellen. Das Todesjahr der Plektrudis ist nicht bekannt.*

[2] Andreas: Dodo.

[3] Ebran *49,25:* Diogenem und Gremoldum *H. Statt von ihrem frühen Tode zu berichten, sagt* Andreas *19,39:* Iste Karolus dictus Marcellus expulsis filiis legitimis patris sui Drogone et Germoldo . . . patri successit.

[4] Andreas *19,35 = 512,7:* Vivat rex, quia Karolus est. Cgm. *6240, 104b:* Leben soll der künig, wann er ist Karolus.) *599,1:* Leben schol der kunig wann es ist ain korn.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

und vor hett in die mueter Marcellum[a] gehaissen. Hiemit behueb er paid namen ye seid alle zeit seins lebens, das man in nannte Karolum Marcellum. Als der zu man erwuechs, ward er vast starck und küen und was allzeit ains ernstlichen und strengen oder vorchtigen angesichts an zu sehen und was ainer grossen stim[b].

(Hie wirt gesagt von ettlichen streiten, die Karolus Marcellus getan hat mit den haiden und wie er zu dem künigreich zw Franckreich bestätt unnd confirmiert wardt[c].)

93. *[T. 30[b]. P. 99.]* Ir habt vor vernomen[1], wie der edel fürst Otilo ausrewtte die länder von den Gotten, etlich nannten sy auch Sicambri, und ir vil mit dem swert ertödte an[d] allem Reinstraim, vor Trier, in Franckreich und in Pritony etc. Und er hette besetzt die stet und slösser mit den herren, die er gefüert hett aus dem landt zu Bayren, den er[e] auch zum pesten vertrawt. Der wuechsen sovil, das man alls volck in der art Bayren nannte.

94. *[T. 30[b]. P. 99.]* Nu was das landt Hyspania überzogen von den Sarazenen, wann Miramamula[2] Muca[3], der haiden künig, Odorium den künig von Hyspania[4] von

[a] Marcelln *P.* [b] *H fügt hinzu:* Vnnd khönig in Franckreich. [c] *Rote Ueberschrift nur in P.* [d] ertödte vnd *P.* [e] er *fehlt T.*

---

[1] *No. 52.*

[2] *Entstellt aus* Emir al muminin = *Beherrscher der Gläubigen. Vgl.* Alfonsus a Carthagena *bei* Bel, Hispania Illustrata *1579, I, 636:* Miramabolinus. Chronica Pontif. et Imp. Mantuana *SS. XXIV, 315,35:* Miramolinus.

[3] *In Muca scheinen drei Personen vereinigt zu sein: 1.* Musa ibn Nessair, *der Oberfeldherr Tariks (nach dem* Chron. Albeldense, Migne *129* col. *1142, soll* Muza Iben Muzeir *selbst zur Verstärkung Tariks, als dieser schon mit Rodericus kämpfte, nach Spanien gekommen sein). 2.* Mokehit, *der maurische Heerführer, der von* Adefonsus II. (Castus; *791-842) besiegt wurde,* Chronicon Sebastiani Salmanticensis episc. *(vielfach* Alfonsus III. *zugeschrieben)* Migne, Patrol. Lat. tom. *129,* col. *1120.* Rodericus Toletanus *bei* Bel. Hisp. Jll. *I, 202:* Mugay. *3.* Muza, *der mohammedanisch gewordene Gote, welcher von dem Chalifen von Cordova abfiel und gegen* Ordonius I. *(850-866) unglücklich kämpfte:* Chron. Seb., Migne *129,* col. *1122. Bei* Gotifr. Viterb., *SS. XXII, 279,43:* Muc *(dessen Quelle* Chron. Albeldense, Migne *129,* col. *1138:* Muz*).*

[4] Rodericus, *auch* Rodoricus *geschrieben, der König der Westgoten, welcher 711 nach der unglücklichen Schlacht am Wadi Bekka (Salado) fliehend im Guadalete ertrank, ist hier mit* Ordonius I. *(850-866) zusammengeworfen.*

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

dem landt vertriben hett und alls landt genött anzupetten die abgötter. Alls nu Miramamula Muca gestorben was, und fünfzehn sün liess, do regiert der elter, genant Machomet[1]. Do schriben die Cristen irem vertribnen
5 künig Odorio, das er volk zusamen prächt, als er maist[a] möcht; so wolten sy auch ir peste macht darzue thuen, damit er wider an sein rechts erb käm. Do gerte der künig Odorius[2] hilf an Pippinum, den herren des grossen hawss oder Pfaltz, der verhiess im sein hilf. Noch so
10 was Karolus Marcellus junck; doch so üebt er sich allzeit nur auf streit und ritterschaft, das man in[b] über all des künigs hof geleichte Alexandro von Macedonia. Der begerte an den vater Pippinum, das er im erlaubte mit volck an die haiden zu ziehen. Als der vater verstuendt
15 sein ernstliche begird und fürnemen, des frewt er sich in hoffnung, das er vil durch sein mänlichs hertz erwerben und werden solt. Sunst ordnet er im zue volk und alle notturft. Er nam auch sunder mit im alle, die ich vorgenannt[c] hab, die man die Bayren hiess; man hiess auch
20 all sein her Bayren. Mit den zoch er durch Aquitania zu der stat Tholeta[d] zu dem jungen künig Alfunso, ain sun Odorii[e][3], der auch sein da gewartet het. Mit dem[f]

[a] maist er *P.* [b] in *fehlt T.* [c] vorgemelt *P W.* [d] Doletta *P W.* [e] Odorio *P W.* [f] dem *T W.* den *P.*

---

25 [1] Joh. Vasaeus, Hispaniae Chronicon, Bel, Hisp. Jll. *I, 593:* Mortuus est Abderamen *[839]* et reliquit quadraginta quinque filios et quadraginta duas filias. Suscepit imperium paternum Mahometes filius. *Der Vater Mahomets, des Khalifen von Cordova, war Abderrachman II. Die Nachricht, dass 15 Brüder gewesen seien, wird wohl nicht aus der Luft*
30 *gegriffen sein, sondern auf einer Entstellung der Zahl 45 beruhen.*

[2] *Die Chroniken berichten weder von Rodericus, noch von Ordonius I., dem Könige von Asturien, Galicien und Leon, dass sie sich an Pipin oder Karl um Hilfe wandten. Es liegt eine trübe Erinnerung daran vor, dass Karl d. Gr. mit Alfonsus II.* (Castus) *auf freundschaftlichem Fusse stand*
35 *und mehrfach Gesandtschaften mit Geschenken von ihm empfing, so in den Jahren 795, 797, 798; vgl.* Simson, Jahrb. d. fränk. Reiches unter Karl d. Gr. *II. Nach der* Vita Caroli *SS. II,* c. *16 nannte sich Alfonsus II. bei seinen Gesandtschaften und in seinen Briefen Karls untergebenen Mann* (proprium suum). Roder. Tolet. *berichtet, Alfonsus II. sei sogar*
40 *so weit gegangen, Karl die Oberherrschaft über sein Reich anzubieten, wenn er ihm zu Hilfe käme,* Bel *I,* p. *203, doch gehört dies wohl schon ins Gebiet der Sagenbildung. Die älteren Chroniken wissen nichts davon. — Die auf naheliegender Vermutung beruhende Annahme, dass Karl durch die Klagen und Bitten der spanischen Christen zu seinem Feldzuge gegen*
45 *die Mauren bewogen worden sei, findet sich auch in den* Ann. Mett. *SS. I, 158:* Rex Carolus motus precibus et querelis Christianorum, qui erant in Hispania sub iugo Sarracenorum, cum exercitu Hispaniam intravit.

[3] Alfonsus III., *der Grosse, König von Asturien, Galicien, Leon und Navarra, folgte seinem Vater* Ordonius I. *und herrschte von 866—910.*

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

zugen sy gar guetwilligklich an die haiden, der an massen vil was. Darab die ritter gottes lützel erschracken und viengen mit den an zu streiten, und mit hilf und verhengnüs gottes sluegen sy der Sarazenen zwaimal hundert tausent[1] zu tod. Sy ertranckten[a] ir gar vil in dem mer. Miramamula Muca hett ain stat gepawen, genant Adorama[2]; darin waren gar vil haiden mit weib und kinden. Die gewunnen die Cristen mit sturm und sluegen darin zu tod man, weib und kind, und was von den pesten der haiden was, die füerten sy gefangen hin. Diss suech in Alfunso von Tholosa[3].

(Item aber von ainem mercklichen streyt, den Karolus Marcellus mit den haiden gestritten hat[b].)

Gotifr. Viterb. Joh. de Podio 95. *[T. 31b. P. 102.]* Item als man zalt von der gepurd Cristi sibenhundert newn und vierzigk jar, überzugen die haiden alls Römer landt. Der pabst Gregorius gert hilf von Pippino; do pat aber Karolus Marcellus[c], in den streit zu verpringen lassen. Der vater gab im volk; damit zoch er zu Rom und strait mit den haiden. Sy entrunnen im in das landt zu Syria. Karolus Marcellus zoch in nach und slueg ir da[d] an zal zue tod mit weib und kinden und

[a] ertrenckten *T.* [b] *Rote Ueberschrift nur in P.* [c] pat der Karolus Marcellus aber *P W.* [d] der *P W.*

Er ist hier mit Alfonsus II., *dem Keuschen, verwechselt, ebenso wie im* Lib. Hist. Franc. MG. Scr. Merov. *II, 328:* Carolus [Magnus] rex princeps et Adefonsus rex Galliciarum, filius Ordinis regis, contemporanei fuerunt amicitiasque maximas, dum vixerunt, ad invicem habuerunt, *wo auch* Alfonsus II., Castus, *und nicht der III. gemeint,* filius Ordinis regis *also unrichtiger Zusatz ist. Schon* Rodericus Tolet. *sah sich genötigt, Uebertragungen von Alfonsus II. auf den III. zurückzuweisen; vgl* Bel, Hisp. Jll. *I, 209.*

[1] Chron. Seb., Migne *129,* col. *1123:* plus quam decem milia. Alfonsus a Carthagena, Bel, Hisp. Jll. *I, 640:* dicuntur occisi duodecim milia militum Arabum et alii plurimi pedites.

[2] *Der Name des Emirs* Abderrachman *oder* Abdorrhaman *scheint infolge eines Missverständnisses für* Albailda *eingetreten zu sein, eine Stadt, die von Musa neu gegründet und befestigt worden war und von Ordonius I. erobert wurde; vgl. das oben erwähnte* Chron. Sebast., Migne, Patrol. Lat. *129* col. *1123:* Adversus quem [Muzam] Ordonius [I.] rex exercitum movit ad civitatem, quam ille noviter miro opere instruxerat et Albailda nomen imposuit . . . . Muza cum exercitu suo fugatur . . . . Omnes viros bellatores [Ordonius] gladio interfecit. *Es ist das heutige* Alvelda *bei* Logroño *(am Ebro), nicht* Albaida, *wie die späteren Chroniken schreiben.*

[3] *Einen Chronisten* Alfonsus Tolosanus *hat es wohl nicht gegeben. Das Zitat ist wohl nur aus der Vorlage (Garibaldus?) übernommen und mag für ein ursprüngliches* Alfonsus Toletanus *stehen. Gemeint ist vermutlich ein Werk, das entweder* Alfonso III. *oder* X. (El Sabio) *von Kastilien zugeschrieben wurde; vgl. die Einleitung (Quellen).*

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

verwüest alls landt zu grund[1]. Suech in Johannes de Padua[2].

(Aber ain Streyt von Karolo Marcello[a].)

96. *[T. 31b. P. 102.]* Als nu Karolus Marcellus etwo vil streit mit den Sarazenen getan hett, do warf sich auf ain grosser fürst in Hyspania genant Eundo[b]. Der verschraib allen haiden umb hilf, die er erwegen und aufpringen möcht[c]. Mit den zoch er in Franckreich, wüest, prant und beraubt alles landt. Als des gewaret der edel Karolus Marcellus, pracht er auch schnell zusamen ain michels her von allen cristenlichen fürsten. Mit den zoch er den haiden entgegen. Die haiden wichen zuruck in Aquitania an das wasser Garena, das da rinnt für die stat Tholosa; da selbs sluegen sy sich nider und wolten da der Cristen warten. Karolus Marcellus pat und ermanet all die seinen, das sy got mit andächtigem hertzen anrüefften umb hilf und beistandt wider sein und seines heiligen glaubens veindt, und schuef, das sy sich all zaichneten mit dem zaichen des heiligen crewtz. Mit dem zoch er mit wolgeschickter ordnung an die veindt Gots und mit hilf des öbristen[d] panierfüerers und vogts aller streiter slueg er der haiden zu drein malen hundert tausent und sibenzigk tausent zu tod. *Vinc. Bellov.*[3] *(= Sigebertus)*

[a] *Rote Ueberschrift nur in P.* [b] Enndo *P*, Endo *W.* [c] mocht *W.* [d] obristen *P.*

---

[1] *Quelle ist zunächst* Gotifr. Viterb. Panth. *SS. XXII, 204,15 mit folgenden Stellen:*

Cesare Grecorum diadema tenente Leone
Plaga venit Rome, pax deperit a regione
Gothica nam rabies prelia dira movet . . . .
Roma requirit opem; Leo non dedit; . . . .
Gregorio papa totoque petente senatu
Karlo Martellus committere bella vocatur . . . .
Copia Gothorum Martelli marte fugatur . . . .

Damit wurde nun wohl verbunden Joh. de Podio *f. 136a:* hoc tempore *(vorher ist von Papst* Sysinius *mit der Jahrzahl 738 die Rede)* romani Syriam pervagantes multa milia sarracenorum interfecerunt. *[Quelle:* Sigebert *SS. VI, 328,* ad. ann. *700.] — Auch die Jahrzahl 749 scheint aus* Joh. de Podio *f. 136b zu stammen, wo* Gregorius II. *745 zu regieren beginnt. Das in alter Art einem q ähnlich geschriebene 5 kann leicht für ein 9 gelesen worden sein. (In Wirklichkeit kam Gregor II. 715 auf den päpstlichen Stuhl, nach* Andreas *18,3: 716.)*

[2] Johannes de Podio, ordinis praedicatorum, Inquisitor heretice pravitatis in dyocesi lozannensi. *Chronik von Adam bis 1428.* Cod extr. *147 in* Wolfenbüttel.

[3] Vinc. Bellov., Speculum historiale lib. *24 c. 149 mit folgenden Stellen:* Sub hoc tempore *(die vorausgehende Zeitbestimmung ist 727, bei* Sigebertus *SS. VI, 330,54: 728)* idem karolus bellicosissimus princeps armis . . . eudonem ducem aquitanie bello victum fugat et aquitaniam graviter devastat. Eudo vero dux videns se Karolo inferiorem per omnia Saracenos contra eum invitat ab hispania . . . . saraceni cum omnibus famulis [familiis] suis quasi in galliis habitaturi garramiam [Garunnam] transeunt, omnia devastant ecclesiasque dei cremant. Quibus karolus dei auxilio fretus bello occurrit et ex eis ccclxxv milia cum rege suo abdirama peremit et mille d servorum [suorum] amisit. Eudo quoque karolo reconciliatus castra saracenorum irrupit et reliquias eorum contrivit.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Er verlos aus seinem her fünfzehenhundert man, und das wasser Garena[a] ran bis an den dritten tag mit pluet[1]. Suech in speculo historiali Sancti Vincentij.

(Aber ain streyt von Karolo Marcello[b].)

Sigebertus 331,10 97. *[T. 32a. P, 104.]* Nach dem nicht über langk ersamleten die haiden aber ain gross her; mit dem zugen sy in das landt gen undergangk der sunnen[2] und gewunen die stat Auian[c][3]. Als aber der edel fürst Karolus Marcellus das vernam, gewan er aber ain her; mit dem zoch er aber an die haiden, die mit veintlicher rachsal die landt wüesten, derslueg ir[d] an massen vil zu tod und gewan widerumb die stat Auian, slueg darin zu tod man, weib und kind, was ungelaubig was. Hec Coronica Francie[4].

(Aber ain streyt von Karolo Marcello etc.[b])

Sigebertus[5] *331,14.* 98. *[T. 32a. P. 105.]* Do dise gross slacht vernomen het der künig der haiden, genant Alchimia[e][6], do ersamlet er aber ain grösser her, dann vor ie zusamen komen was. Dem selben kam auch zu hilf der künig Amurca[f][7] von Hyspania mit grossem volk; der gerte da ze rechen seinen nefen, den grossen fürsten Eundo[g], von dem ich vor gesagt hab[8]. Die haiden verhergten die landt ser[h]

[a] Gerena *P.* [b] *Rote Ueberschrift nur in P.* [c] Aniam *W.* [d] Der slueg Ir *T*, der slueg In *P*, derschlueg *W.* [e] Alchamia *T*, Alchimius *W.* [f] Amurtta *PW.* [g] Enndo *PW.* [h] ser *fehlt T.*

---

[1] Rol. Lied *8590:* thie sconen wisebluomen Mit bluote waren beflozzen, Thie wazzer harte ergozzen. Rot wart thie Saibere.

[2] Joh. de Podio *f. 136a:* hoc tempore karolus marcellus bellum maximum habuit cum sarracenis qui tum praevaluerunt in occidentali plaga, quod civitatem ceperant Aurinon. Ipse tamen civitatem aggreditur et sic de Jericho legitur cum strepitu et sonitu tubarum munitissimam cepit et hostes fidei cristiane contrivit. *(Quelle:* Fredegar Cont. MG. Script. Merov. *II, 177,10.)*

[3] Sigebertus *SS. VI, 331:* Avennionem (Avignon). *Dort das Datum 735.*

[4] *Gemeint ist wohl dieselbe Chronik, welche in no. 120* der Franzosen Coronica *heisst: Die von den Karolingern handelnde Chronikvorlage der* Weihenstephaner Chronik. *Auf eine* cronica Francorum *beruft sich auch* Joh. de Podio *f. 121a, wo er sagt, dass, wenn auch Clodoveus der erste christliche König in Frankreich gewesen sei, doch schon vor ihm und vor Pharamundus der christliche Glaube von Abgesandten des hl. Petrus dort gepredigt worden sei.*

[5] *Auch hier ist eine abgeleitete Quelle anzunehmen.* Sigebert: a. *736.* Saracenorum rege Athima obsesso intra Galliae urbem Narbonam a Karolo, Saraceni ex Hispania cum alio rege Amor (Fredegar Cont *178,5:* Amormacha) ei occurrunt subsidio. Qui congressi Carolo ambobus regibus peremptis et civitate recepta ab eo ultimo paene attriti sunt exterminio; eoque fugientes insequente residui demersi sunt in profundo.

[6] Jussef ibn-Abdéraman, *narbonnensischer Statthalter; vgl.* Breysig, Die Zeit Karl Martells, p. *82, Anm. 3.*

[7] Omar ibn-Chaled.

[8] Omar ibn-Chaled *ist hier verwechselt mit* Muniz (= Othmân ben Abi Neza), *welcher der Schwiegersohn Eudos war; vgl.* Isidorus Pacensis

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

in Franckreich und Aquitania [a]. Der edel fürst Karolus Marcellus ersamlet aber ain her; mit dem zoch er aber auf die gnad Gottes an die vertüembten [b] haiden. Er bevalch sich und sein cristenlichs her in den beschütz Gottes, und mit frölichem muet rait er die veindt Gots frischlich an. Nu wolt auch Got ansehen, das die ritter Gots sein er suechten; darumb wollt er auch mit sundern genaden sy bewaren [c], und durch sein verhencknüss wurden die haiden all winnig [d] und unsinnig, so das sy sich in dem streit selb aneinander erstachen und luffen in die wasser und ertranckten sich selb [e] [1]. Als die künig vernomen diss wunder und iren grossen val erkannten, gaben sy sich zu zäglicher flucht. Vil der haiden fluhen mit in zu ainer stat, genannt Verbona [2]. Karolus Marcellus viel die stat mit sturm an und gewann sy mit nöten. Er vieng die zwen künig, hieng sy in iren guldein klaidern zu ainem hochen turn [f] aus und slueg alls volk in der stat zu tod, was der haiden [g] was. Nach dem zoch Karolus Marcellus in Prabantz, vieng den hertzog Mamertum [h] umb des willen, das er die haiden über mer hett gelassen und es wol macht gehabt hiet [i] zu weren. Er nam auch im das landt. Da wurden vil fürsten aus Prabantz vertriben. Suech in speculo Vincentij [k] [4].

Sigebertus 331,27 [3]

99. *[T. 32b. P. 106.]* In sunderhait ward ain graf vertriben Waltherus von Blyans [l]; der wardt seid in Bayren mächtig und pawte ain sloss, darauf er hofte, und er mit seinen nachkomen nanten sich die grafen von Grueb. Waltherus ward hernach in ainem streit zu Franckreich erslagen; wirt hernach mer von gesagt. Der herr liess drei sün [5]

Chron. Benedictob.

[a] Aquitany *P W.* [b] vertumbten *W.* [c] auch sy mit sundern genaden bewaren *P W.* [d] windig *P W.* [e] selber *T.* [f] Turen *P.* [g] haiden *fehlt T.* [h] Momertum *P W.* [i] hett *W.* [k] S. Vincency *P*, Sancti Vincency *W.* [l] Blians *P W.*

---

bei Florez, España sagrada, tom. *VIII*, c. *58* (= Migne, Patrol., tom. *96*, col. *1270)*: filiam suam dux Francorum nomine Eudo causa foederis ei in conjugio copulandam ob persecutionem Arabum differendam jam olim tradiderat.

[1] Fredegar Cont. M G. Merov. *II, 178 10:* namque sibimet mutuo conatu insiluunt.

[2] Narbonne.

[3] Sigeb.: Karolus Mauruncium Provinciae ducem, qui invitaverat Saracenos, debellat. *Vgl.* Fredegar Cont. *178,18.*

[4] *In der Ausgabe des* Spec. hist. *von* Antonius Koburger, Nurenberge 1483 *finde ich diese Stellen aus der Chronik Sigeberts nicht.*

[5] *Bei der Kombination ist vielleicht ist ausgegangen worden von* Chron. Bened. *229,29, wo die drei Brüder* primates regni et predicti regis [*Karl Martells; es heisst nämlich vorher:* rege Carolo, patre Karolomanni et Pippini] consobrini *genannt werden, was man nicht mit* Andreas *606,5 durch* swesterkind *zu übersetzen braucht; es kann einfach Vetter, Verwandte heissen. — Zunächst wurde angenommen, dass der Vater der drei Brüder, der aus fernem Lande stammen muss, dem ersten Sohne gleich hiess: Waldram. Da bot sich als hervorragender Streiter* Walther, *der tapfere Kampfgefährte Rolands im* Rolandsliede,

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Waldram, Ellilandt und Landtfrid. Die stiften Pewren; ir swester Geylswindis [a] stift Kochlarn, da sy noch vergraben ligt; davon vil zu sagen wär, als auch man es vindt in der Kronik von Pewren[1].

(Aber ain streyt von Karolo Marcello [b].)

100. *[T. 33[a]. P. 107.]* Nach dem ersamleten aber die haiden ain gross und übermächtigs her und mainten umb ain [c] nit zu erwinden, sy wolten ie all voder [d] schäden an dem edlen Karolo Marcello rechen. Do berüeft er aber ain her. Er het die genad, wann er an die haiden wolt ziehen und mit in streiten, so was im alls volk als willig, als ob sy zu hochzeitlichen freuden solten [e], wann alls volck erkannt, das got in allen streiten mit im was mit sundern genaden; wann wie vil der haiden waren, so verhengt got allzeit, das er an in die oberhandt gewan und davon was das volck albeg willig und berait. Als Karolus Marcellus [f] aber ain gross her ersamlet hett, do zoch er in dem namen gots aber frölich an die haiden. Die lagen mit ainem

[a] Gailswindis *PW*. [b] *Rote Ueberschrift nur in P*. [c] durch ain *PW*. [d] vorder *PW*. [e] solten gen *W*. [f] Karolo Marcello *T*.

---

wo seine Herkunft nicht bestimmt wird. Ein Missverständnis mag anderseits einen namenlosen, mit Roland eng verbundenen Grafen aufgefunden haben bei Turpin c. *12:* Rolandus, dux exercituum, comes Cenomanensis et Blavii dominus, nepos Caroli regis magni, filius ducis Milonis de Angleris, natus Berthae sororis Caroli. *Ferner* c. *22:* Inde accepto consilio a Ganalono Carolus praecepit carissimis suis, scilicet Rolando nepoti suo cenomanensi et blaviensi comiti, ut cum maioribus pugnatoribus et cum 20 millibus Christianorum ultimam custodiam in Roncievalle facerent. *Die Kombination* Waltherus Blaviensis comes *ergab den gewünschten, mit Karl (allerdings eigentlich mit K. dem Grossen, statt mit K. Martell) durch dessen Schwester verwandten Grafen, aus dem in der Folge ein Graf von* Blaviens *und weiter entstellt* Blyans *geworden sein müsste. — Wie kam er nach Bayern? Wohl durch Vertreibung aus seiner Heimat, wozu die Ungnade, in die sein Vater Milon bei Hofe gefallen war, eine genügende Erklärung sein konnte.* Fredegar Cont., MG. Scr. Merov. *II, 175,26 [a. 735]:* In illis quippe diebus Eodo dux mortuus est. Haec audiens praefatus princeps Carlus, inito consilio procerum suorum, denuo Ligere fluvio transiit, usque Geronnam vel urbem Burdigalensem vel castro Blavia veniens, occupavit illamque regionem coepit hac subiugavit cum urbibus ac suburbana castrorum. *Dabei könnte auch gedacht sein an* Sigisbert *SS VI, 332,57:* Pipinus rex Arvernicum pagum depopulando premit et multa castella ipsamque urbem Arvernis capit et Bladinum urbis comitem cum multis abducit. *Seinen Tod findet Walther v. B. dann, nachdem er sich mit Karl versöhnt hat und sein treuer Vasall geworden ist, gleich dem Walther des* Rolandsliedes *in einem Kampf mit den Heiden* (Sachsen bei dem wasser Hybery!); *vgl. no. 113.*

[1] Chron. Benedictoburanum *SS. IX., 212,17.*

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

praiten her in Aquitany zwischen Tholosa und Portel[a]. Do hueb er mit den haiden an zu streiten; do slueg er mit der hilf Gots zu tod[b] drey malen hundert tausent und achtzigk tausent man mit[c] weib und kinden. Coronica Francie et Hyspanie[d] [1].

101. *[T. 33a. P. 108.]* Nu kum ich wider an Pippinum, den vater Karoli Marcelli[e]. Ich hab vor gesagt, wie die Franzosen ie übel an iren herren taten, als do sy Galodium mit dem swert ertötten und mer mit dem gift [2], von den wol und vil zu sagen wär, das ich umb der kürtz willen vallen lass. Also was alls landt mit ungeordentem volk beladen; mit dem sties auch sy alls mer kriegs und unrats an, wann ander lewt, das sy nie weder rue noch gemach gewunnen. Sy verainten sich entsamen und schickten zu dem pabst Stefano, das er in bestätt und confirmiert[f] ainen künig zu dem landt. Der pabst gab in antwurt: Ir habt ye übel getan an ewren[g] aigen herren [3], darumb vertrawt ewch ir[h] kainer; und darzue gestatt sein auch nicht der herr von dem grossen haws, dem ir verpflicht und verpunden[i] seit zins und tribut zu geben. Diss beschach anno domini sibenhundert siben und sechzigk jar.

102. *[T. 33b. P. 109.]* Diser mainung und irs begerens verkündten sy Pippino; ir pet was auch, das er in gäb

[a] Dolosa vnd Portell *P W*, Tholosa vnd Portes *T*. [b] zu tod *fehlt T*. [c] an *T*, an mit *P W*. [d] Hysponie *P W*. [e] Karolo Marcello *P*. [f] conformierte *P W*. [g] tan an ewrem *T*. [h] ewr *W*. [i] gepunden *P W*.

---

[1] *Offenbar liegt hier der bereits in no. 96 berichtete Kampf zu Grunde, nur nach einer anderen Quelle erzählt und für eine besondere Tat gehalten. So auch bei* Joh. de Podio, *f. 137a:* Huius [Gregorii III. 761] tempore gens sarracenorum innumera venit in Sareptam et inde transfretantes in Africam, totam et iterum yspaniam occupaverunt. Deinde post aliquot tempus aquitaniam intraverunt cum uxoribus et filiis, ut eam inhabitarent. Karolus autem Marcellus eis occurrit cum suis armigeris et 385 milia ex eis interfecit. Et non fuerunt illi sarraceni, quos in aquitania prius debellaverat; *vgl.* Gotifr. Viterb. *SS. XXII, 200,24.*

[2] *Vgl. no. 52, S. 36,2.*

[3] *Eine verwirrte Uebertragung des Berichtes der prosaischen* Kaiserchronik *von den Römern auf die Franzosen; vgl.* Kaiserchr. et Massmann *III, 969:* Romaere die hant alle ir tage ungetriuliche getan an ir herren . . . . sie gewinnent von Kriechen niemer me künege. *Dazu vgl.* Sächs. Weltchr. *146,10:* He (Stephanus) beswor oc de vorsten van deme lande (Vrankrike), dat se nimmer neheinen koning nemen, wan van koning Pippines slechte. *Natürlich liegt, wie auch die Jahrzahl zeigt, eine Verwechslung des ältern Pipin und Karl Martells mit dem Könige Pipin und Karl d. Gr. vor. Vgl. auch* Andreas *18,34.*

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

zu künig Karolum Marcellum, seinen sun[1]. Als das vernam Pippinus, der schickt sein mächtige potschaft zu Rom und begerte auch sölichs von dem pabst Steffano[a] vorgenannt. Da der heilig vater ir[b] paider tail begerung und gueten willen vernam, der confirmiert[c] Karolum Marcellum[d] künig zu Franckreich. Er erkannt in sölichs hertzens, das er der cristenlichen kirchen ain gueter beschützer[e] wär. Als er künig bestätt ward[2], do vermähelt[f] im der vatter des hertzog Otilonis von Bayren tochter[3], genant Symahilidis, als vor auch davon[g] gesagt ist, die im gepar drei sün: Pippinum, Karolomannum und Griffonem[h], von den hernach gesagt wirt[4].

(Aber ain streyt von Karolo Marcello[i].

Flores temp.[5] 103. *[T. 33b. P. 170.]* Zu der zeit was zu Constantinopel Leo der dritt; der was ain grausslicher[k] wüetrich und tyrann[l]. Er vertüembt und verjagt all cristen. Er zerstört auch all kirchen und gehäws des fronen[m] Sacraments. Er verprannt alle pild der gotzhäwser. Er erhöcht ser die hellischen abgötterey[n] der ketzer; umb des willen tet in der Pabst Steffanus[6] in den[o] pann. Sein sun Constantinus vertraib den vatter umb sölichs übel in das ellend durch des pabsts erlauben[7]. Do nam Leo an sich gar ain gross

[a] Steffano *fehlt P W.* [b] In *T.* [c] conformiert *P W.* [d] Karolo Marcello *P.* [e] beschütz herr *P*, peschütz *W.* [f] vermächlet *P W.* [g] davon *fehlt T.* [h] Karolummanum vnd Gryffonem *T.* [i] *Rote Ueberschrift nur in P.* [k] Graussenlicher *P.* [l] Tyrand *P.* [m] franen *P.* [n] Aptgötterey *P W.* [o] Steffanus zu *P W.*

---

[1] Gotifr. Viterb. Pantheon *SS. XXII, 203,30:* Ad hec Franci regem non habentes Karlum Martellum filium Pipini Grossi ex Alfeida regem facere decreverunt.

[2] Flor. temp. *SS. XXIV, 232,43.* Karolus predictus factus rex Franciae 15 annos regnavit. Cui successit Hildericus. *Vgl.* Andreas *599,18. Quelle:* Gotifr. Viterb., Spec. regum, *SS. XXII, 92,35:* Carlo Marcellus factus est rex Francie et 15 annis regnavit.

[3] Swanahilt, *Tochter Otilos; vgl. no. 65, S. 46,2.*

[4] Andreas *20,4 deutet an, dass nur* Grifo *von der* Swanahilt *stammte; dagegen* Gotifr. Vit. *SS. XXII, 200,43:* K. Mart. moritur relictis tribus filiis Karlomanno, Pipino et Grifone. *Ebenso* Ebran *50,22.*

[5] Flores temp. *SS. XXIV, 232,32:* Leo III. cum filio Constantino a. *717.* Hic omnes ymagines Christi . . . . in medio Constantinopoli cremavit, . . . unde Gregorius papa triplici excommunicatione ipsum ligans, Romam cum omni Ytalia ab eius imperio recedere fecit . . . . Sarraceni Constantinopolim triennio obsidentes pulsi sunt . . . ., quorum multitudinem innumerabilem Karolus [Martellus] delevit et Renum transiens usque Danubium totam Alemanniam occupavit.

[6] *Wie* St. *für* Gregorius *eintreten konnte, zeigt* Andreas *18,34.*

[7] Garibaldus *scheint sich wohl im Hinblick auf das Verhältnis* Heinrichs IV. *zu seinem Sohne den Ausdruck der* Flores: Leo III. cum filio Constantino *so zurecht zu legen.*

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

her der haiden; mit den zoch er an seinen sun Constantinum. Diss verkündte der pabst dem künig von Franckreich Karolo Marcello[1]. Der ersamlet aber ain gross her, und mit den zoch er aber an die haiden und het aber ain starcken streit mit in, und durch die hilf Gotz slueg er der Saracenen, Türgken und ander ketzer zu tod anderhalb hundert tausent. Er verlos aus seinem her neunhundert man. Umb sölicher eren willen und das er so manigen hochen[a] sig und triumph erstrait, gewunnen in die seinen gar lieb. Er strait hernach zu zwain malen mit den haiden und gesigt allzeit mit hochen[a] eren. Der streit geschach nach der gepurd Cristi sibenhundert neun und sechzigk jar. Suech in Gariwaldo.

104. *[T. 34[a]. P. 112.]* Man sagt in ainer gemainen fabelred, auch sagen davon etlich torat[b] Cronicken[2], wie er zu dem jüngsten die ketzerey beschützte und höchte, und wie das man nach seinem tod zu ainem zaichen seiner verdamnüss in seiner[c] begrebd an seins leibs stat funde ain aisliche slangen. So setzen aber in die hochgelerten weisen doctores, als Vincentius[3], Gariwaldus und Alfunsus an die zal der heiligen und gueten künig, das auch hilft bestätten der Frantzoyser Cronicken, dergleichen die hyspanisch[d]. Als er starb, zalt man von der gepurd christi sibenhundert fünfundachzigk jar[4].

(Von Karolo Marcello kindn, sunder von Griffo vnd seiner poszhait[e].)

105. *[T. 34[b]. P. 112.]* Nu hört[f] als der sälig und edel künig in Franckreich Karolus Marcellus gestorben was[g], liess er hinder im *Andreas 599,18*

[a] hohen *T.* [b] toret *P*, torot *W.* [c] verdamnüs in seiner *fehlt W.* [d] der Frantzoyser und Hyspanisch Coronica *PW.* ye doch so vertraib er zwen seiner prüeder Grymaldum und Dyoginem von iren landen *Beifügung von W.* [e] *Rote Ueberschrift nur in P.* [f] hört *fehlt T.* [g] in Franckreich starb, genannt Karolus Marcellus obgenannt *T.*

[1] *Hier ist wohl auch gedacht an* Mart. Polon. *SS. XXII, 425,44:* Hic [Gregorius III.] cum Roma obsideretur a Longobardorum rege, misit navigio ad Karolum patrem Pipini . . . . rogans, ut Romanam ecclesiam a Longobardis liberaret.

[2] *Z. B.* Martin. Polon. *SS. XXII, 469,35, aber auch* Andreas *599,6-16 und* Ebran *50,17 trifft dieser Tadel.* Gotifr. Viterb. *SS. XXII, 204 erwähnt die Sage nicht, auch nicht* Joh. de Podio *f. 137[b]:* de quo karolo legitur, quod propter necessitatem et multitudinem hostium decimas ecclesiarum militibus concessit. *(Die Schlangengeschichte steht aber* Gotifr. V., Spec. regum *SS. XXII, 92,36.)*

[3] Vinc. Bellov., Spec. hist., lib. *24* c. *150:* In eius sepulcro post aliquot annos non corpus, sed ingens serpens inventus est. *Füetrer zitiert hier also nur aufs geratewohl.* Sigebertus ad. ann. *741 sagt nichts davon, ebenso wenig* Fredegar Cont. MG. Merov. *II, 178.*

[4] *Woher diese Zahl? (Karl Martell starb 741.)*

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

drey sün, als vor geredt ist: Pippinum, Karolomanum[a] und Griffonem. Pippinus und[b] Karolomanus regierten das künigkreich gar weislich. Sy hetten den jungen Griffonem in grossen eren, hielten im fürstlichen hof, des in nicht benüegt, auch undancknämlich auf nam, und zoch zu seiner mueter brueder[1], dem hertzog Thasilo, gen Bayren, wan sein anherr Otilo ain münich worden was[2]. Thasilo und Griffo[3], die erwegten ain michel her wider Pippinum und seinen brueder Karolmanum, machten vil unrue in Franckreich; do[c] ze hant macht sich Pippinus auf und zoch mit ainem her in Bayren, vieng mit gewaltiger handt den hertzog von Bairen zusambt irem brueder Griffone; doch satzten sy Thasilonen wider an sein fürstentumb. Irem brueder gaben sy ein zwelf grafscheft[d] in Franckreich, des alles in nicht benüegt. Er macht vil werren und aufruer under den fürsten, daraus gar vil übles erstuend in Franckreich. Zu dem jüngsten sluegen[e] in sein aigen diener zu tod; wann sein poshait was an alls mittel und unablässig.

Andreas 599,34 106. *[T. 34b. P. 114.]* Nach seinem tod tailten sein brüeder; Karolomano dem belaib Franckreich, Newstria[f], die Pfaltz bei Rein und Prabantz; Pippino ward Aquitania, Osterfrancken und Kärlingen[g][4] mit iren herscheften, und lebten gar veraintlich mit einander etc.

Gotifr. Viterb.[5] 107. *[T. 35a. P. 114.]* Nu was Karolmanus[h] gar ain gaistlicher frumer und andächtiger herr und gedacht, das gar sorglich got bei der welt zu dienen wär. Er schickt nach seinem brueder Pippino und bevalh im die landt wol zu regieren und pat in, das er ain gueter richter und beschützer des heiligen cristenlichen gelauben wär und ir paider vatter exemplar vor augen hett, der ye wol hiet an der cristenhait[i] getan, und das er vor allen dingen got vor augen hielt und seine gepot behielt.

Andreas 599,37 108. *[T. 35a. P. 115.]* Hiemit zoch der cristenlich frumm fürst zu Rom zu dem pabst Zacharia und pat mit grosser andacht sich briester zu machen. Das tet der pabst mit guetem willen. Als er nu briester was, da lebt er gar heiligklich in der kirchen Sarethe[6].

[a] Karelmanum *W.* [b] und *fehlt P W.* [c] unrwo in Franckreich; doch *P.* [d] Grafschaft *T.* [e] schlüg *P.* [f] Newstria *fehlt P; dafür eine Lücke.* [g] Kärling *T.* [h] Karolusmagnus *geändert in* Karolusmannus *T*, Karolomanus *W.* [i] an der cristenhait hiet *P W.*

---

[1] *Vgl. no. 65, S. 46,2.*

[2] *Vgl. no. 65, S. 46,7.*

[3] *Fuetrer denkt an eine gemeinsame Regierung, indem er ohne Beachtung des lateinischen Textes* Andreas *599,26 so auffasst:* und nam das herczogtum da in seinen gwalt mitsamt dem herczogen daselbs.

[4] *Die Verteilung stimmt mit keiner der mir bekannten Chroniken. (Quelle* Garibaldus?)

[5] Gotifr. V. Pantheon *SS. XXII, 205,4:* Karlomannus fratri suo Pipino omnem terram relinquit et ipse in monte Siratti, ubi olim latuit beatus Silvester, per papam Zachariam assumit etc.

[6] Andreas: und auf dem perg Soracte pauet er ein kloster bey der kirchen sand Silvestri.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Wann aber die herren aus Franckreich oder andern landen gen Rom kamen[a] und von seinem heiligen leben und guetem wandel hörten, so kamen[a] sy zu im; der kamen sovil zu im, das er selten rue hett. Umb des willen verkert er sein stat und kam[b] auf den perg Cassino in Sand Benedicten orden, darinn er all sein lebtag in grosser abstinentz belaib, als auch[c] er da[d] begraben ligt[1].

109. *[T. 35a. P. 115.]* Jn der selben zeit schickt Pippinus zu Rom den heiligen Sant Burckhart, den bischof zu Wiertzpurg[e], zu dem pabst Zacharia. Der ersamlet ain concili, darin getailt und gesündert wurden die bistumb Saltzpurg, Wiertzpurg[e], Passaw, Freising und Regenspurg etc. *Andreas 600,7* *Gotifr. Viterb.*[2]

110. *[T. 35b. P. 116.]* Noch lebt alls Hildericus, der do vertriben ward von Franckreich, von dem geslecht der ersten künig von Franckreich Serenando[f][3], Galodio und Merony[4]. Von den was Hildericus der lesst. Der schraib sich künig zu Franckreich und hett doch nicht mehr davon, dann sunder allen nutz den künigklichen titel, und was hofrichter[5] des grossen hawss der Pfaltz, und von dem hett er sein gült. *Andreas 600,10 ff.*

111. *[T. 35b. P. 116.]* Nu stellt diser Hildericus ser nach dem künigkreich zu Franckreich, wann Karolus Marcellus hett es nu gar zu guetem wesen pracht. Pippinus schickt zu dem pabst, welicher die herschaft beherten oder behalten solt, der die landt herschet und regierte, oder der do künigklichen titel sunder allen nutz hiet. Nu wesst der pabst herkomen diser sachen aller. Der sprach, welicher die landt regiert, der hett auch den namen zu recht. Also do muest Hildericus in ain closter sich münichen[g], und sein fraw ward ain geistliche[h] pegein. Pippinus belaib künig zu Franckreich[i]. *Andreas 601,17*

[a] komen *P W.* [b] kam *fehlt P.* [c] auch *fehlt P.* [d] dar *T.* [e] Würtzpurg *T.* [f] Seronando *P W.* [g] Münich *P.* [h] geystlichen *T.* [i] *P fügt in kleinerer Schrift von gleicher Hand hinzu:* Diser Hildericus was gar ain wüester man. Das was auch die maist ursach, das er sich münichen muest, wann vil volcks stalt in zu töten, den er ire weib und kind mit seinem gewalt enterte. Er was an masz beladen mit der stinckenden unkeusch[6].

---

[1] Gotifr. l. c.: Ibique in introitu ecclesie beatam sepulturam accepit.

[2] Gotifr. V. Spec. Regum *SS. XXII, 93,21 (Zusatz in den* Codd. Vindob. *3496 und* Seitenstettensis *298):* Sub isto Zacharia papa facta est distinctio episcopatuum de consensu regis Bipini, videlicet Saltzpurgensis, Pataviensis, Frisingensis, Eystatensis et Ratispanensis. Illi enim prius non erant distincti. *Oben ist also nur Eichstädt durch Würzburg ersetzt.*

[3] Andreas *600,12:* Faramundus. Ebran *23,25:* Sacrementa.

[4] Andreas: Clodius. Meroveus.

[5] *Vgl.* Andreas *600,42.*

[6] *Zur Variante h: Hier ist* Childerich III. *mit* Ch. I. *verwechselt; von letzterem sagt* Greg. v. Tours, M G. Merov. *I,* lib. *2,* c. *12:* Childericus vero cum esset nimia luxoria dissolutus et regnaret super Francorum gentem, coepit filias eorem stuprose detrahere. Illique ob hoc indignantes de regnum eum deieciunt. Conperto autem, quod eum etiam interficere vellent, Thoringiam petiit etc.; *vgl.* Lib. Hist Franc. M G. Merov. *II,* p. *247,7.*

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Vgl. Weihenst. Chr. 112. *[T. 35[b]. P. 117.]* Als Pippinus ain klaine zeit ruelich regiert in Franckreich, do ersamlet ain haidnischer künig, genant Marsilies, ain gross her und zoch mit fünf künigen auf Pippinum. Er herget ser in Hyspania und Aquitania. Pippinus pracht aber schnell ain her zusamen; mit dem zoch er den haiden unerschrocken entgegen [a]. In dem streit gab er den Teütschen das vorfechten. Der streit ward hert und gross; doch mit beistandt der göttlichen magenkraft, der ain vogt und herr ist aller streit, der gab seinen sig und victori Pippino [b] und seiner cristenlichen ritterschaft, so das der haiden an massen vil erslagen ward. Als nu die haiden iren grossen val sahen und erkannten, und das die cristen so ritterlich hertten in dem streit, do gaben sy sich zu schneller flucht, kerten den cristen den rugken; do wurden ir gar vil an der flucht erslagen [1]. Nämlich wurden drey haidnisch künig erslagen. In dem streit waren mit aigner person der heilig bischof Bonifacius [c] von Maintz, Sant Burckhart, bischof zu Wiertzpurgk [d]. Nu als dise slacht ende hett, do gab der künig ains haidnischen künigs klaidung Sancto Bonifacio; die andern [e] klaidung schickt er pabst Steffan zu Rom; die dritt gab er unser lieben frawen zu Poden in Franckreich, da man sy noch hewt sicht [2]. Sunst kamen die cristen mit hochem [f] sig wider zu landt. Cronica Almanie.

(Hie wirt gesagt von ainem grossen Streyt, den Karolomanus tet mit den Hayden [g].)

Vgl. Isid. Pac. und Weihenst. Chr. 113. *[T. 36[a]. P. 119.]* Nach dem ersamleten die haiden aber ain gross her. Der haubtman hiess Abdemoleth und wolt mit disem her in Franckreich. Er zoch pis an

[a] zoch er gegen den hayden vnerschrocken *T.* [b] Pippiny *T.* [c] Bonefacius *P.* [d] Würtzburg *T.* [e] ander *P W.* [f] hohem *T.* [g] *Rote Ueberschrift nur in P.*

---

[1] *Bis hieher trifft alles mit Ausnahme des Vorfechtens der Deutschen, das auch aus dem* Rolandsliede, *aus der* Kaiserchronik *oder anderen Werken stammen kann, so ziemlich mit der* Weihenstephaner Chronik *zusammen; vgl.* Cgm. *259, f. 43c,* Cgm. *315, f. 7c.* Aretin, Aelteste Sage über die Geburt und Jugend Karls des Grossen. München 1803, p. *38.* (Freitag, Die sog. Chronik v. Weihenst. Halle 1905, p. *46.*) *Für das Folgende fehlt eine Parallele.*

[2] Podium, *jetzt* Le Puy, *Hauptstadt des Dep.* Haute-Loire *mit der interessanten Kathedrale* Notre-Dame *nebst Kloster. Die ältesten Teile sollen aus dem VIII. Jahrhundert stammen. Diese Nachricht glaubte ich bei* Johannes de Podio *finden zu können, sah mich aber getäuscht. Vgl. auch no. 153.*

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

das pyrennisch[a] gepirg[1]. Nu was Pippinus der selben zeit im landt zu Bayren und pawte die purgk zu Weyhenstefen[2], wann er vil anfechtung het von den Hewnen[b], die in dick hergten, als ir noch hören werdt. Er het das
5 künigkreich zu Franckreich bevolhen ainem fürsten genant Karolomanus[3]. Der fürst pracht auch ain her zusamen gegen den haiden. Er verkündt auch das Pippino, der im etwo vil volks von den Teutschen sandt, sunder den[c] graf Waltherum von Grueb, von dem ich vor auch gesagt
10 hab, der in diesem streit erslagen ward[4]. Karolomanus strait mit den Sachsen[d], die der zeit haiden waren, bei dem wasser Hybery und wurden auf paiden partheien vil gueter leut erslagen; doch zu dem lessten kerten die haiden an die flucht, und der fürst Karolomanus gesigt ritterlich[5].
15 Anno vij[co] lxxxxj[e] jar. Hec Coronica Francie et Pavarorum.

[a] piremisch *T*, pürnisch *W*. [b] Hünen *T*. [c] den *fehlt T*. [d] Saxen *T*. [e] sibenhundert ains vnd achzigk *P W*..

---

[1] *Vgl.* Isidorus Pacensis *bei* Florez, España sagrada, tomo *VIII*,
20 c. *60*, pag. *312* = Migne, Patrologia, tom. *96*, col. *1271:* monitus praedictus Abdilmelic a principali iussu, quare nihil ei in terra Francorum prosperum eveniret, ad pugnae victoriam statim e Cordula exsiliens cum omni manu publica subvertere nititur Pyrenaica inhabitantium iuga, et expeditionem per loca dirigens augusta, nihil prosperum gessit. Convictus
25 de Dei potentia, a quo Christiani tandem perpauci montium pinnacula retinentes praestolabant misericordiam, et devia amplius hinc inde cum manu valida appetens loca, multis suis bellatoribus perditis sese recipit in plana, repatriando per devia. *Zeit: 733 oder bald nachher.*

[2] *Die Quelle der* Weihenst. Chr. *mag beeinflusst gewesen sein durch*
30 *eine Vermischung mit dem Abdelmelek, der unter Karl d. Gr. einen Einfall machte; vgl.* Chron. Moissac. *SS. I, 300:* a. *793.* Iste *[Exam, der Sohn des gestorbenen Ibn-Mavia]* audiens, quod rex Karolus partibus Avarorum perrexisset, et aestimans, quod Avari contra regem fortiter dimicassent, et ob hanc causam in Franciam reverti non licuisset, misit Abd-el-Melec,
35 unum ex principibus suis cum exercitu magno Sarracenorum ad vastandas Gallias.

[3] Weihenst. Chr. Cgm. *315, f. 1b.* Wann der kunig Pipinus ein rechter held was vnd auch sein bruder Karlmanus. Vnd darnach teilet kunig Pipinus die land mit seinem bruder. Vnd darnach besetzt kunig
40 Pipinus Frankreich mit des landes fürsten vnd blieb mit seinen wessen ein teutzen landen auf der burg zu Weichen Steuen *(der Zwischensatz bei Aretin, Aeltere Sage, S. 16, fehlt* Cgm. *315,1b und* Cgm. *259,39a)*, wann er het sorg die heyden wurden wider wurzen vnd wachsen in deutzen landen, wann er mit sammt seinem bruder bliben wär ein
45 Frankreich. *Offenbar geht der obige Bericht auf die Quelle der Weihenstephaner Chronik, nicht auf diese selbst zurück.*

[4] *Ueber Walther v. Blyans oder v. Grueb vgl. no. 99.*

[5] *Zu dieser konfusen Nachricht scheint man vergleichen zu sollen Aretin, Aelteste Sage, S. 39. Z. 6 und 18.*

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Vgl. Weihenst. Chr. 114. *[T. 36b. P. 120.]* Als Karolomannus disen hochen[a] sig und triumph[b] erstriten hett, das betrüebte allen haidentumb in Sachsen, Behaim, vnd was von irer segk was. Sy stiessen aber mit hilf zusamen und ersamleten aber ain übergross her[c]; mit dem wolten sy aber Pippinum über ziehen. Nu ward diser grossen samlung Pippinus gewarnet; der pracht in teutschen landen auf ain gross her; mit den zoch er den Sachsen, Behaimen[d] und iren helfern entgegen[e]. Als die zwai her zusamen komen waren, do gerten die haiden ains frids auf vierzehen tag, des sy der künig Pippinus gewerte; wann er wesst wol, das im vil volks[f] aus allen seinen landen in der zeit zuezoch. Als sich der frid endet, do zugen die Sachsen und Behaim zwo tagwaid[1] zurugk[g]. Pippinus zoch in gestragks[h] nach. Do ward aber ain grosser streit gestritten und desselben tags vil volks erslagen; aber Pippinus gesigt mit grosser macht; die pesten aus aller haiden her, die wurden gefangen. Die muessten sweren[i] [2], wann es Pippino not tet, und so[k] er sy ermanet, solten sy im auf ir kostung[l] drew hundert pfärd schicken wol gerüst. Hec Coronica Gariwaldi et Alfunsi[m].

Vgl. Weihenst. Chr. 115. *[T. 37a. P. 121.]* Und als künig Pippinus bekümert was mit den Sachsen und Behaimen, ersamleten sich die zeit die Ungern[n] mit ainem gar grossen her, die der zeit die Hewnen[o] hiessen, und überzugen Pippinum, der ab irer grossen menig an massen hart erschrack. Yedoch hett er gross hoffnung, Got wurd im in seinen nöten bey gesteen[p], wann er doch in allen seinen streiten nicht suecht, wann die eer Gots und all sein begeren nicht anders was, wann zu retten den heiligen cristenlichen gelauben und den namen Gots gross und erkennig[q] machen in der menschen

[a] hohen *T.* [b] im *fügt ein W.* [c] ain gross und übermachtig her *P.* [d] Pehamen *P*, Böhemen *T.* [e] den Sachsen entgegen vnd Iren helffern pechomen *W.* [f] vil volks *fehlt P.* [g] zurugken *P W.* [h] gestrax *P.* [i] schwören *T.* [k] so *fehlt P W.* [l] ir selber kostumb *W.* [m] Garibaldo et Alfunso *P W.* [n] Hungern *T.* [o] Hunen *T.* [p] gestan *P W.* [q] gros zu erkennig *T.*

---

[1] Weihenst. Chr. Cgm. *315,8c:* einen Tagweidt.

[2] *Bis hieher ziemlich gleich der* Weihenst. Chr. Cgm. *315, f. 8c.* Aretin, Aelteste Sage über Karl d. Gr. p. *41. Das Folgende ist dort nicht erwähnt. Es stammt aus* Einhardi Annal., ad. ann. *758 oder* Ekkeh. *SS. VI, 160,33:* eos ad hoc coegit, ut promitterent, se . . . annis singulis 300 equos causa honoris daturos. Sächs. Weltchr. *147,3:* De koning Pippin dwang de Sassen darto, dat se eme alle jar gaven driuhundert perede.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

hertzen. Als der künig in grossen sorgen lag ainer zeit an seinem gepet, da sandt im Got seinen heiligen engel, der in troste und sprach: Pippine, du solt dir nicht fürchten, noch sorg haben auf die gross menig deiner veindt; nim hin das krewtz, das dir Got vom himel geschickt hat zu ainem waren zaichen deins sigs, und streit unerschrocken wider die veindt Gots. Der sig von Got ist dir behalten, und die plag Gots wird sy treffen und überfallen. Mit disen worten verfuer[a] der engel[1].

116. *[T. 37[a]. P. 122.]* Als Pippinus sölichen trost entpfieng, er viel in krewtzweis auf das erdtrich, mit auferhabem[b] hertzen und augen rüefend zu Got, und sprach: O du ware tröstliche und ainige hoffnung aller der, die dich in warer lieb von hertzen anrüefen! O du genediger milter vater aller betrüebten! O du herr Jhesu Criste! Ich bevilch[c] dir dein selbs volk in den beschütz deiner aigen und starcken magenkraft; streck aus die arm deiner mächtigkait! Herr, vertilg nicht dein diemüetig[d] pilgräm[e], die sich ergeben haben umb die er deines heiligen namen zu streiten wider dein veindt! Darumb behalt und deck uns under dem gewalt deiner flügel; lait uns, füer uns under deinem siglichen panier, also das dabei erkennt werd dein glorj[2]. *Vgl. Weihenst. Chr.*

117. *[T. 37[b]. P. 123.]* Do nu der edel künig Pippinus dise und mer andächtiger gepet mit prinnender lieb zu Got tet, do besandt er all fürsten, auch was von ritterlicher art was. Er sagt in den willen Gots; er zaigt auch in das krewtz, das im der engel[f] geben het, von dem sich alls volk erfrewte, so das sy sich hoch frewten dises streits. Mit dem scharte der künig sein her[g] zu dem streit und mit wolgerichter ordnung zoch er an die Hewnen[h], die all ir hoffnung heten allain in die gröss ir menig. Die ritter Gots riten sy unerschrocken an; sy riten ir schar durch, als ob die Hewnen[h] all sliefen; sy sluegen sy nider als das vich. Der künig Pippinus tet des tags grosse wunder an den veindten mit dem swert. Des tags vielen die Hewnen[h] nider tod, das ir zal nicht acht was. All ir wer was lam; *Vgl. Weihenst. Chr.*

[a] verschwanndt *H.* [b] auferhabem *TP*, auferhaben *W.* [c] beuilh *T.* [d] vertilgt nicht dein demütig *T.* [e] pilgreim *P*, pilgram *W.* [f] engel gots *W.* [g] volk *T.* [h] Hunen *T.*

[1] *Der Inhalt* = Cgm. *315,8[d]* (Aretin, Aelteste Sage, p. *42*).
[2] Inhalt = Cgm. *315,9[a]* (Aretin, p. *42*).

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

man kund nicht weg dann auf den toten leichnamen[a] haben. Als die Hewnen[b] iren val so gross erkannten und all ir wer so gar ze[c] nicht solt wider die ritter Gots, do gaben sy sich zu zäglicher[d] flucht. Die Cristen jagten in streitlich nach; do ward ir an der flucht an massen vil erslagen. Der künig Pippinus, der zoch in nach bis gen Ungern und wannet[e] in dem landt drew jar, ee er das volk gar an den gelauben pracht[1].

Vgl. Weihenst. Chr. 118. *[T. 37[b]. P. 124.]* Als sich diser streit verendet het, davon ich euch yetz gesagt hab, in disem streit verlos der künig Pippinus das krewtz, das im der engel von Got het pracht; es plaib auch manig jar ungefunden hernach, bis[f] zu der zeit, als zu Ungern der heilig künig Sant Stefan regiert, der do frawen Gisilam von Bairen zu ainer gemacheln hett, davon hernach gesagt wirt[2]. Disem künig Stefan von Ungern ward das krewtz, der es zu eren seiner gemelten frawen den herren von Bairen widerumb presentiert, als man das noch sicht in Bairen auf dem heiligen perg, genant zu Andechs[g][3].

118*. *[B. 47[a]. W. 29[a].] Von disem streit halten vil lewt, das der beschehen sei von kaiser Karell vor Regenspurg, und der kaiser hab das krewtz die selb zeit verloren, das in kainen weis pesten mag. Ich hab vil vorsch selb zu Regenspurg in den klöstern in iren libereien davon gehabt und ersuecht; ich hab nie pewärt oder trefenleich Coronicken erfunden oder erlesen, das kaiser Karell vor Regenspurg ye schwert durch streit erzogen hab[4]; wann der gross streit vor Regenspurg,*

[a] leichnam *P W.* [b] Hunen *T.* [c] zu *P*, ze *fehlt W*, [d] täglicher *W.* [e] wonet *P.* [f] alls bis *P.* [g] zu *fehlt P*, Andex *P*, zu Andechs genant *W.*

---

[1] *Inhalt* = Cgm. *315,9[a]* (Aretin p. *42*). *Doch streitet er dort vier Jahre im Ungerland.*

[2] *Vgl. no. 206 und* Andreas *43,34.*

[3] *Zu* Aretin, Aelteste Sage p. *43,3:* der auch ein heiliger christlicher König was *ist nach* Cgm. *315,9[a]* = (Cgm. *259,44[d]*) *hinzuzufügen:* Vnd das creucz ist noch hewt auff dem heyligen perg zw andächsz ein dem gewalt der öbern fürsten vnd heren von pairen. Das ist hertzog Albrecht (Cgm. *259:* Wilhalm) vnd hertzog Sigmund (Cgm. *259:* ernsten) etc. der edlisten heren so sy ein pairen sein vnd ein tewtzen landen.

[4] *Diese Polemik wendet sich wohl besonders gegen die* Legende von Karls Streit vor Regensburg, *gedruckt zu Nürnberg durch* Joh. Stüchs. o. J. *(XV. Jahrh.) verloren, wie es scheint. Vgl.* V. d. Hagen und Büsching, Grundriss p. *172. Füetrer lässt* Heinrich den Vogler *in no. 195, ebenso wie im* Buch der Abenteuer, Cgm. *1, f. 66[c],10, dem* Lohengrin *und der* Sächs. Weltchr. *folgend, bei* Jechenburg *kämpfen. Die Verfolgung erstreckt sich dann allerdings bis an die Donau und den Inn.*

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

den man gemaincklich kaiser Karell zu aigent, der ist warlich durch den kristenlichen kaiser Hainreich, den man den vogler nennt, von hertzog Ornolt von Payrn und den grafen von Ebersperg geschehen[1]*; wann der kaiser Karell der zeit ain kind oder villeicht ungeporn ist gewesen.*[2]

119. *[T. 38ᵃ. P. 125.]* Nu möcht etlicher sprechen, warumb ich sovil äferte die getat der künig von Franckreich und so lang schwig von den herren von Bairen, die doch der zeit lebten und die land regierten; der merck warumb. Ich hab es um des willen getan [a], das dise [b] aller cristenlichisten künig, als auch ir das bisher vernomen habt, ir liny und ursprung haben warlich aus dem edlen stamen und pluet der herren des grossen hawss der Pfaltz, auch noch erblichen tail und titel haben; auch umb deswillen, das es desster gäntzer wirt machen die hernach kumenden materi und gesta [c]. Umb des willen wil ich noch fürbas von diser liny sagen von dem edlen kaiser Karlen [d] und seiner gepurd [e].

120. *[T. 38ᵃ. P. 126.]* Es ist ain gemaine und lautmärige hystorj beschriben von der vermächlung des künigs Pippini von Franckreich und seiner frawen Berchta, das wol in der warhait bestet; wie oder wo, welicher gestalt aber Karolus warlich geporen sei, vind ich nit mit treffenlicher oder bewärter erklärung. Das red ich dem nach:

120*. *[B. 47ᵇ. W. 29ᵃ.] Ir habt vernomen von Pippino und von seinen streiten. Nu ist der menschen oren kumen mit gemainer red von der vermähluny Pippini, wie in sein hofmaister solt haben petrogen* [f] *und im sein gemähelte* [g] *künigin frawen Perchta, des künig von Kerlingen tochter, als er die dem künig zu landt und haim gefüert het, hiet der hof-*

[a] warumb ich es hab getan. Umb deswillen *T.* [b] diss *P*, diser *W.* [c] Jesta *P W*, [d] Karl *P*, karell *W.* [e] und seiner gepurd *fehlt z.* [f] betrogen haben *H.* [g] vermelthe oder vertraute *H.*

---

[1] *Mit Beziehung auf* Sächs. Weltchr. *159-160;* Lohengrin ed. Rückert *2601;* Chron. Eberspergense *SS. XX und* Chron. Eb. posterius *SS. XXV. Vgl. auch no. 195 und 197, wo als Streiter gegen die Ungarn genannt wird* graf Eberhart von Sempt. *Damit ist zusammenzuhalten SS. XXV, 868,11:* Ratoldus (de Sempta) . . . . filio suo seniori Eberhardo tradidit castrum in Ebersperg.

[2] *Füetrer setzt Karls Tod in no. 174 ins Jahr 814, die Ungarnschlacht no. 197 ins Jahr 957;* der zeit *kann sich also nur auf den Kampf Pipins no. 115-118 beziehen, so dass sich der letzte Satz unmittelbar an* das in k. weis besten mag *anzuschliessen scheint.*

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

etlich Niderländer halten und schreiben in iren Cronicken, er sei geporn zu dem grossen Ingelhaim, auch mit den hystorien[1], als ich hernach sagen wird. Umb des willen hab er sein maist höf[c] und gespräch mit den cristenlichen fürsten dar gehabt[d]. So sagen etlich und der maist tail, das er geporen sei in Bayren, bei ainer ainöd, ainer mül, genant die Reismül, gelegen zwo meil von der stat München, und der ursach nach sey er[f] in der art beslosst und mit seinem hof gesessen; das auch zuegibt der Franzosen Coronica umb das: wann er mit den Hewnen, Sachsen oder[h] Pehaimen strait, wann er zu Franckreich kam, zu handt viel das volk von dem glauben Cristi und richten wider auf ir abgötterey[k]. Umb des willen muest er lang und stät auf seinem schloss Weyhenstefen behawsen[2].

121. *[T. 38[b]. P. 127.]* Wie das ist, das er vil gehoft hat

maister[a] *die künigin geschafft zu ermörden, und glück hulf*[b] *ir darvon; wie die jung künigin zu dem müllner kam und mit dem wonet etlich zeit, und wie sich Pippinus ainer zait auch in dem wald pei Gauting verirrt und von geschicht zu der selben mül kam, genant die Reismül; wie er die oben gedachten junckfrawen Perchta peschlief, und wie Perchta auf die selben nacht schwanger wurde*[e] *kaiser Karels, und wie im die fraw sagt alle ding, wie mit ir gehandelt wär, und wie sy pei der mül gepar kaiser Karel, den edlen kristenlichen künig, und wie er der ende erzogen wär*[g]*, mit vil torater nachred, der ding kains besten mag in kain weis*[i]*. Man sagt dapei, das der hofmaister dem künig Pippino petrogenlich sein tochter hab vermählt und zuegelegt, fürgehalten, als es fraw Perchta sein solt; auch wie er mit den dorfkindern zu Päl erzogen sei. Solicher fabel red werden pei den guncklen*[l] *vil von im gesagt, das doch der weisen gelächter ist*[m].

[a] *so alle Hdschrr.* [b] hulfft *H.* [c] hof *P.* [d] gehebt *T.* [e] wardt *H.* [f] vnd der vrsach nach pypinus sey (pypinus *steht auf Rasur*) *P.* [g] *so B;* pey der mül den künig Karel gepar vnd der ennde erzogen wär *W S L H.* [h] Hewnen, Sachsen und *P.* [i] in kain weis *fehlt H.* [k] aptgötterey *P.* [l] in den gunckhlen, *vgl. no. 215:* manig gungkl mären; *ferner* Buch der Abenteuer Cgm. *1, f. 64[b],8:* auch hab ich bey der gunckel dick pesser mär gehörtt sagen von den weyben. [m] *Alles Folgende fehlt in z, welches hier mit 141* fortfährt.*

---

[1] = *übereinstimmend mit den Historien. Wer ist mit den* Niderländern *gemeint?*

[2] *Gemeint ist die Chronik-Vorlage der sog.* Chronik von Weihenstephan; *vgl.* Aretin, Aelteste Sage p. *16 und no. 97.*

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

zu Weyhenstefen, so sagt doch Pontus[1] Gotfridus de Viterb, das er warlich geporn sei zu dem grossen Ingelhaim under Maintz[2], doch mit allen hystorien, als ir hören werdt. Mit dem[a] hillt auch brueder Peter, der minder[b] brueder, als er schreibt de regimine pontificum et regum[c][3] etc. Es sagen auch all Niderlender, was mit red herinn gesagt wird von Weyhenstefen und Augspurg, das sagen sy von Ingelhaim und Maintz. So hab ich doch nie gelesen oder in warhait hören sagen, das Pippinus umb die art ynndert gehoft oder vast gestriten hab[d].

122. *[T. 39[a]. P. 128.]* Ob aber yemand bekem[e], begegnet[f] oder wesste ainicherlay wolbewärt[g] hystori diser nach volgenden materj, den oder die selben pitt und flech ich, er well[h] es umb meins genedigisten herren willen tuen und es an dise stat setzen; doch das sy nicht ersamlet seien aus den erdichten oder fliegenden Cronicken, der ich auch vil und manige gelesen hab. Und hiemit setz ich mein unschuld, wann ich dise nachgeend hystorj nie clärer oder[i] läuttrer erfunden hab.

123. *[T. 39[a]. P. 128.]* Ich hab euch nu bisher gesagt von den streiten Pippini, auch wie er wonung vil gehabt hat[k] auf seiner purgk Weyhenstefen, als ir gehört habt, als er vil umligender landt gemaistert het, das er ains tails zu rue kam. Nu was er junck, stolz und ain zumal wolgemachter herr und lebte sunder gemachelschaft. Diss ward

Vgl. Weihenst. Chr. Aretin p. 16[4]

[a] den *T.* [b] myndern *P.* [c] pontifficis et regis *P.* [d] hatt *T.* [e] käm *P.* [f] begegnet *fehlt T, dafür eine Lücke.* [g] wolbewärter *P.* [h] wöll *T.* [i] noch *P.* [k] gehebt hab *P.*

---

[1] *Durch Missverständnis aus* Pantheon *entstanden:* liber Pantheon Gotifredi Viterbiensis.

[2] Gotifr. Viterb. Panth. *SS. XXII, 209,31:* Pipinus moritur, consurgit Karolus acer, Natus in Ingeleheim, [*alte Randglosse:* prope Maguntiam] cui Berta fit Ungara mater Pipinusque pater: cronica vera patent. Andreas, *31,4:* Id habet communis assertio Germanorum, quod locus originis sue fuerit villa Ingelnheim, que a civitate Moguntina tantum per duas leucas distat.

[3] *Diese Chronik vermag ich nicht nachzuweisen. An eine Weltchronik* Peters von Andlau *kann nicht gedacht werden; vgl. Einleitung, Quellen.*

[4] Aretin, Aelteste Sage über die Geburt und Jugend Karls des Grossen, München 1803, *hat den Teil der Chronik, dessen Vorlage hier benützt ist, herausgegeben. Im folgenden verweise ich nur auf die Seitenzahl bei* Aretin *und hebe die Abweichungen in den Anmerkungen hervor. Ueber diese Chronik:* Freitag, Die sog. Chronik von Weihenstephan, Halle 1905 (= Hermaea I.).

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

mit underred der fürsten betracht, das sy begerten zu dem künig, das er sich begäb zu dem standt der heiligen ee. Sy sagten auch im von ainer vil berüembten jungen künigin, des künigs tochter von Kerlingen. Die herren redten sovil von den sachen, das sich des der künig in zulieb verwilligte.

Vgl. Aretin 17 124. *[T. 39[a]. P. 129.]* Nu het der künig ainen hofmaister, dem er zu dem höchsten und vil getrawte. Mit der fürsten rat ward dem bevolchen diesen[a] handel zu werben, auch zu beschawen dise küniglichen junckfrawen[1]. Nu durch bevelh des künigs understuend er sich der sachen. Als aber er gefertigt ward mit briefen und ander notturft, erdacht er im ains grossen valsches[b] under den dingen zu handlen. Er hett ain tochter in Lamparten bei ainer seiner niftelen, die gar jung hinein gefüert ward, das im auch zu seinem erdachtem valsch wol diente, wann sy in dem landt niemand[c] erkannte. Er berüeft ainen, dem er sölichs seins gewerbs wol getrawte, zu dem er sprach: Sich, ich vertraw dir vor allen den, die ich under freündten[d] und andern hab, zu dem aller pesten; sich, ich wil dir bevelhen ain gar haimlich und treffenliche[e] sach zu werben. Doch ee ich dir sölich mein gehaim sag, so muestu mir des vor zu Got und den heiligen sweren, das du dise haimlichen sach, die ich dir bevelhen wil, nyndert rüegest, meldest, noch handlest, dann nach meinem willen. Umb des willen[f] wil ich dich begaben, das du mir ymmer zu danck macht haben. Diser hoch und guet gehaisz machte, das im der knecht swuer, seinen willen zu volpringen nach allem seinem begeren. Allzuhandt macht der valsch hofmaister brief der mainung zu seiner niftlen, sy solt an verziehen im sein tochter kostlich abmalen lassen und im das gemälde zusambt seiner tochter schicken. Dise ding bevalch er dem knecht nach dem aller haimlichisten zu werben und handlen, so das seiner tochter kunft vor mänigklich verholen belib. Mit dem rüst er sich auch von dann und zoch der endt, als im bevolhen ward. Er warb auch sovil in den dingen, damit ain endtlicher beslus beschach, wenn und wie man die junckfrawen dem künig solt[g] pringen. Mit dem zoch er widerumb zu landt.

[a] diser *P.* [b] valsch *T.* [c] nieman *T.* [d] fründten *P.* [e] treffenlich *T.* [f] willen *fehlt P.* [g] wolt *P.*

[1] *Nach Aretin 17 schickt Pipin ein Gemälde von sich an den König von Kerlingen.*

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

125. *[T. 40ᵃ. P. 131.]* Vnder der zeit was auch sein tochter kumen so gar verholen, das ir kunft nyemant befand, noch nye innen ward, an allain der junckfrawen mueter, die aller der sachen vnderricht was. Im gab auch der knecht das gemälde, das nach der junckfrawen gemacht was, das er sich hoch erfrewt. Er kam zu Weyhenstefen zu dem künig Pippino, der in zumal wol enpfieng. Er raicht dem künig brief von dem künig von Kerlingen und sunder brief mit etlichen kleinaten[a] von der jungen künigin, die Pippinus frölich entfieng. Nach dem zaigt er im die figur des gemälds, sagt, das er es het malen lassen nach der jungen künigin, der[b] es auch zumal geleich wäre. Diss ward im von dem künig und den andern für war geglaubt[1].

126. *[T. 40ᵃ. P. 132.]* Nach abgeredter zeit wolt der künig prelaten und ander herren von der ritterschaft schicken nach seiner frawen und künigin, mit dem sy kostlich und künigklich zu dem landt geholt wurd. Das widerriet der ungetrew verräter, sagt, das es des künigs von Kerlingen mainung nicht wär. Der künig versach sich kainer untrew zu dem[c] hofmaister, gedacht, das er es riet in dem[d] aller pesten, bevalh im die sach zu handlen nach seinem guet beduncken. Mit dem urlaubt er sich mit den, die im zu sölichem gewerb füegten. Er kam wider zu dem künig gen Kerlingen, do er aber wol entpfangen ward, sagt, als im von dem künig bevolhen was. Der künig rüste sein tochter künigklich zu ir dannen fart; er wolt sy auch mit den[e] pesten gelaiten und zu ir hochzeit schicken. Das widerredte aber der ungetrew wicht, sagt, das es kainen weis des künigs mainung wär. Der künig sprach: ich bevilch dir mein tochter und dein frawen auf dein trew, und handel alle ding, als dich dein herr gehaissen hat. O du getrewer ainfältiger künig! Wie bevilchst du dem reissenden schalckhaftigen wolf dein[f] allerliebstes unschuldiges lämlein. Der künig sprach: Ob es zimlich ist, so gelait ich mein tochter, als verr es dir gevellt. Mit dem urlaubt er sich mit der

Vgl. Aretin 20

[a] klaineten *P.* [b] er es het malen . . . . der *fehlt T.* [c] zum *T* [d] Im *T.* [e] dem *T.* [f] sein *T.*

[1] *Bei Aretin wird die Königstochter gemalt und erst, nachdem Pipin das Bild empfangen hat, unterschiebt der Hofmeister, der sie holen soll, seine eigene jüngste, dem Bilde etwas ähnliche Tochter. In der hier vorliegenden Fassung gewinnt die Erzählung allerdings an Wahrscheinlichkeit.*

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

schönen adlichen künigin. Etlich herren reisten mit ir von Kerlingen bis zu Gmunden in Swaben; do muesten sy all widerkeren. Der valsch und ungetrew hofmaister füert dise junckfrawen zwischen Augspurg und Weyhenstefen; do wolt er nu sein fürgenomne[a] mörderei volpringen[b]. Nu was ain grosse[c], unerrewtte gewildnüss, ain lang und weiter wald umb all die endt, da yetz steet[d] Münichen, Dachaw, Prugk, Starnperg[e] und Gawtting. Der verräter berüeft zwen seiner knecht; zu den sprach er: Ich wil euch ain mein gehaim zu erkennen geben. Ob ir mir des swert zu Got und den heiligen, das ir die sach verholen wellt[f] handlen und ungemelt lassen, ich mach euch reicher, dann kain ewr vodern[g] ye was[h]. Des gelübdes waren die knecht fro; sy swueren[i], alle ding nach seinem haissen zu volpringen und immer ungemelt zu lassen. Er sprach: Hört her! Heint zu der nacht wil ich die junckfrawen auf ain clain wägnlein[k] setzen; die füert haimlich in die gewildnüss, da es an dem sichersten[l] sei zu volpringen, ertött[m] und vergrabt sy under die erden, und pringt auch mir des gewiss zaichen, das ich der ding gewiss und an angst sei, wann sy hat es umb mich verschuldt etc.

Vgl. Aretin 23 127. *[T. 41a. P. 135.]* Als es nu zu der[n] nacht kam[1], die zwen namen das[o] unschuldig junckfräwlich hertz[p] und füerten sy in die aller dickest vinster der gewildnüss. Der junckfrawen ward grawen und sprach: was sol aber diss sein, das ir mich suss füeret von den läwten? Die zwen, doch mit swärem hertzen, sprachen: Fraw, sitzt ab von dem wagen, und habt rew ewr sünden, wann nemlich müest ir hie besliessen ewr jüngst täg; ir müest sterben. Des haben wir paid starck aid zu den heiligen müessen sweren. Nu merck ain yeder werder man und getrews hertz, ob das schön und süess hertz der keuschen junckfrawen nicht pillich erschräck[q]. Ja pillich, ja wol pillich[r] und pillicher, dann die unschuldig Susanna[2]. Sy staig von dem wagen zu der erden mit ser wainenden augen und zittrendem leib und viel für die vüess der zwayer schacher, sprechent: O ir

a fürgenome *T.* b verpringen *P.* c grossew *P.* d stand *P.* e Starenberg *P.* f wölt *T.* g voder *T.* h ward *P.* i schwuoren *P.* k wägeln *T.* l sicheristen *P.* m vnd ertött *P.* n zer *T.* o des *T.* p das vnschuldig Junckfräwlein *P.* q erschräck *P*, erschräckh *T.* r ja wol pillich *tilgt durch Punkte P.*

[1] Aretin: Da nun die Jungfrau mit den zwey Knechten sollt vor Tage gehen, da erschrack sie gar sehr (Cgm. *259,40c*, Cgm. *315,3a*).
[2] *Vgl. die apokryphische* Historie von Susanna und Daniel.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

lieben freundt[a], erparmet euch über mein unschuld, und beget kain gäche rach an mir ellenden magt! Fürchtt Got, das er nicht über euch verheng, als über die valschen richter Susanne. Lasst mich betrüebte magt von euch gen; so gelob und versprich ich euch, das ich nimmer kumen will an die endt, davon ir vermelt möcht werden, auch dise sach nimmer mer gesagen. Des swer ich euch zu Gott und den heiligen.

128. *[T. 41b. P. 136.]* Als dise schön und adelich junckfraw mit pitterm zäher[b] vergiessen die zwen so gar erpärmklich anrüefte, so das ir geperd und pet[c] durch ain stainen hertz möcht gedrungen haben, do wurden sy paid mit ir betrüebt und erseuftzen; wann es ist wol ain wares wort, das man spricht, das rainer frawen nasse augen haben zuckersüessen mund[1]. Sy giengen sich zu besprechen[d] an ain sunder stat; der ain sprach: O gesell, tödt[e] wir dise rainen, unschuldigen und wolgezierten junckfrawen, so thuen wir ain iämerlichs mort, und Got wird ir unschuldigs pluet vodern von unsern henden, und pillich vallen wir in den zorn Gottes. Es beleibt auch das unparmherzig mort nimmer verswigen, noch ungerochen. Darumb gib mir zu erkennen deinen willen. Der ander sprach: Gesell, du hast wol gesprochen. Mir ward nie kain ding als widerzäm, als ob ich dise unschuldig frawen sollt tötten, und darumb hör meinen willen. Ee ich diss mort wolt helfen thuen, ee wolt ich von frewndten und magen, auch von dem landt geen[f]. Ich gestatt auch dirs kainen[g] weis, als verr ich dir es erweren mag oder kan. *Vgl. Aretin 23*

129. *[T. 41b. P. 137.]* Sunst giengen sy zu rat, wie sy es anrichten, damit die fraw bei leben belib und der verräter doch darunder[h] betrogen wurd und dabei[i] unvermeldt beliben. Sy kamen[k] zu der iämerigen junckfrawen[l], die da wartet ains ellenden todes; sy sprachen zu ir: Fraw, erschreckt nicht; euch kan nicht mer laides von uns beschehen. Doch *Vgl. Aretin 23*

[a] fründt *P.* [b] pittern zähern *T.* [c] begird, pet vnd gepärd *T.* [d] sprechen *P.* [e] tödt *T*, tött *P; vgl. no. 150:* wär = wären. [f] gan *P.* [g] kain *T.* [h] dar *T.* [i] darpei *T.* [k] kumen *P.* [l] zu der künigin und Jämerigen Junckfrawen *T.*

[1] *Vgl.* Buch der Abenteuer Cgm. *1, f. 22b,5:* Durch nott nass augen plicke Sannd si im manig stund; So hör ich sagen dicke, Das nass augen tragen vast süessen mund. Wolfr. v. Eschenb., Parz. *272,11:* ouch ist genuogen liuten kunt, weindiu ougn hant süezen munt. *Vgl.* Lohengrin *384:* diu nazzen ougen hant süezen munt.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

so gelobt uns zwaien, wann wir von euch geen [a], das dise sach von uns hie [b] beschehen von euch ungesagt beleib, noch hernach äfern [c], davon uns schad ersteen möcht; so lasz wir euch bei euerm leben beleiben. Zu hant swuer sy das, wie sy es von ir begerten. Also do viengen sy ainen hundt, der mit in geloffen was, und ersluegen den und paten die frawen, das sy in ir unterpfaid [d] [1] an alls erschrecken gäb. Diss beschach. Also besolgten sy die pfait [e] in dem pluet des hundts [f]. Mit dem bevalhen sy die frawen unserm herren. Sy [g] kamen zu dem valschen verräter und sagten im, wie sy den iämerlichen mort volpracht hietten [h]. Sy zaigten im das zerrissen und durchstochen hembd mit pluet übergossen, des der valsch hofmaister unmassen [i] hoch erfrewt ward [2], dacht [k]: Nu sind alle ding nach meinem willen vollendt. Er nam sein tochter, satzt sy in den künigklichen wagen. Dem künig ward des hofmaisters kunft mit der jungen künigin gesagt, der rait nach künigklicher gewohnhait entgegen der prawt. Als sy zu hof kam, do ward ir von allen fürsten künigkliche [l] eer erpoten und ward ain vast reiche hochzeit volpracht.

Vgl. Aretin 26 130. *[T. 42[a]. P. 139.]* Nu hört auch, wie es der ellend [m] armen junckfrawen ergieng.

131. *[T. 42[a]. P. 139.]* Als nu dise zwen von dannen kamen, wesst die rain nicht, welicher endt sy keren solt. Ir süesser leib gieng hin und wider mit grossen vorchten auf die wilden tier. Sy tet manigen seufzenden ruef mit aufgeworfnen augen in den himel, umb das sy Got wolt belaiten [n] und in diesen nöten ir zu hilf kumen. Also gieng sy betrüebt mit vil schrecken, bis sy kam zu ainem ellenden häuslein ainer müle [3]. Darzue gieng die ellend waisin in hoffnung, sy fund [o] da leut, die sy herwergten. Als sy hinzue kam, fand sy den müllner an seiner arbait, der sy wol und

[a] gan *P.* [b] hie *fehlt T.* [c] nit äfern wellt *P*, nit *und* wellt *sind später eingeflickt worden.* [d] vnderhembde *P.* [e] das hembd *P.* [f] in desz hundtz pluet *P auf Rasur stehend.* [g] Sy *fehlt T.* [h] hetten *P.* [i] an massen *P.* [k] gedacht *P.* [l] künigklichen *T.* [m] ellenden *P.* [n] gelaiten *P.* [o] fünd *P.*

---

[1] Cgm. *315,3[d]:* kaidt. Cgm. *259,41[a]:* claid. Aretin *24:* pfaidt.

[2] Cgm. *259,41[a]:* gab in iren solt vnd waz von hertzen fro. *In der Stelle bei* Aretin *25 Mitte liesst* Cgm. *315,3[d]:* kamerweib *statt* Karnweib. und seine Söhn und ein altes Karnweib *fehlt* Cgm. *259,41[a]*.

[3] *Bei* Aretin *27 kommt sie zuerst zu einem Köhler, den sie für den Teufet hält. Der führt sie dann zur* Reissmühl.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

güetlich entpfieng, nach grossem danck sagen pat sy in umb herwerg und sunder mit vil vergiessung ir zäher [a]. Er füert sy lieplich in sein häuslein; mit vil verwundern ir frembden kunft fragt er sy ires darkumens so gar verainet; wann ir gestalt und gepärd was ungeleich irem ellenden darkumen. Sy sagt, das sy von geschicht also verirret in der gewildnüss were, und verswaig doch den mort, der an ir solt sein beschehen. Der guet man pot ir wirtschaft nach seinem stat, als er pest mochte.

132. *[T. 42b. P. 141.]* Als dise nacht sich endet und der ander tag erschain, sprach die ellendt jungkfraw zu dem müllner: Lieber frewndt und getrewer vater! Ich pit dich und mein liebe mueter, ir wellt umb die eer Gots mich ellenden [b] waisin bei euch beleiben und wonen lassen. Was ich darumb euch paiden tuen sol, wil ich mit willen tuen; was ir mir schaft, werd ir mich nimmer ungedultig vinden. O du ungüetiger mörder und ungetrewer verräter! Hat dein frumer [c] herr und edler künig sölichs umb dich dient, der dich unwirdigen an hoche eer und wird hat gesetzt und dir sein höchste eer bevolhen [d]? Oder hat es der edel [e] künig von Kerlingen umb dich verschuldt, der dir alle eer in seinem landt erpoten [f] und dich mit kostlicher schanckumb [g] von im gefertigt hat? Oder hat es die schön kewsch junckfraw umb dich verschuldt, die dich lieplich, als iren getrewen vater an geredt hat und in ir betrüebd freüntliche flucht zu dir gehebt hat? O du verdampter schacher, erger dann Joab[1], ungetrewer wann Tryphon[2], ungüetiger wann Anthenor[3], der die rainen Pelyzenam iämerlich verriet! O du swache herberg, sol ain edle künigin, die zu recht zwayer landt kron solt tragen, und die manig

Vgl. Aretin 28

[a] vnd nicht sunder vil vergiessumb Ir zäher *P*, irer zäher *T*. [b] ellennde *P*. [c] fromer *T*. [d] beuolhen hat *T*. [e] edel *fehlt T*. [f] erpoten hat *P*. [g] mit kostlichenn schannckumen *T*.

---

[1] Joab *ermordete den an der Terebinthe hängenden Absalom mit drei Wurfspiessen 2* Sam. *18,14 und empörte sich später gegen David 1* Kön. *1,7. Vgl.* Buch der Abenteuer Cgm. *1, f. 128d,5:* so was sein muet wol gleich Joabes grüesse.

[2] Tryphon, *der Statthalter des Königs Alexander von Syrien, tötete verräterischer Weise dessen Sohn Antiochus, bestieg selbst den Thron und beseitigte Jonathan, das Haupt der Juden, auf ebenso niederträchtige Art 1* Maccab. *12,39 ff.*

[3] *Vgl.* Buch der Abenteuer Cgm. *1, f. 16a:* Anthenor *zerrte die* Politzena *an den Händen aus ihrem Verstecke hervor, damit* Pirus *sie niederhauen konnte. Quelle:* Konr. von Würzburg, Trojan. Krieg *48 578.*

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

weite fürstentumb und profintz pillich leihen solt, sol[a] die durch ains mans untrew darzu kumen, das sy ainen armen müllner durch gotzwillen[b] umb sölich swache herberg mues pitten, die pillicher in künigklichen palesten und slössern sein solt? Ich gelaub, das es Got und all creatur[c] erparmt hab. Der güetig arm müllner sprach: wolt Got, das ichs[d] pesser stat hiet, nach dem es euch gezem; ich gelaub für war, das ir von edler art seit und mer, dann ir mir oder yemandt so pald veriehen wollt. Nu hetten sy die zwen ye doch ir kleinat nicht enplösst. Sy nam etlich ir fürspan[e], ring, porten und der geleich, gab ir[f] dem müllner ain tail, das er die verkaufte zu Augspurg. Sy sagt auch im den werd des kaufs, sprach, das er davon notturft in das haws kaufte. Des tet der müllner nach irem haissen. Nach dem zuhandt macht er der frawen ain sunder klaine wonung in seinem häwslein, darinn sich die edel junckfraw etlich jar enthielt. Sy kund vil von schöner arbait würcken, davon ir der müllner gar wol genoss[1].

Vgl. Aretin 25 133. *[T. 43[b]. P. 143.]* Nu hofte der künig Pipinus mit seiner betrogen künigin, und der zeit, und fraw Perchta zu wald was, gepar die künigin drei sün und ain tochter. Die zwen sün wurden gar küen ritter, ainer hiess Rapot, der ander Wineman[2]. Die tochter ward genannt Marchona, die ward verheiratt ainem tewern fürsten in Kurnibal; die gepar ain pluemen aller ritterlichen eren, den edlen ritter Rueland[g 3]. Noch so was der drit sun

[a] so *T.* [b] durch Got *P.* [c] allen Creaturen *P.* [d] das ich sein *P.* [e] fürspang *T.* [f] sy *T.* [g] Ruoland *P.*

---

[1] *Bei* Aretin *23 nimmt die Jungfrau bei ihrer Fortführung in den Wald noch ihr* Werkzeug *mit nebst Gold und Seide, woraus sie dann in der Mühle schöne* Pörtel *wirkt, welche der Müller in Augsburg verkauft. Füetrer wird sich an der Unwahrscheinlichkeit gestossen haben.*

[2] *Vgl. auch* Karlmeinet p. *723,8 und* Stricker, Karl d. Gr. *158.*

[3] *Zu dieser nur bei Füetrer vorkommenden Nachricht von Rolands Eltern vgl.* G. Paris, Histoire poétique de Charlemagne *(Neudruck 1905)* p. *408. Rolands Mutter heisst in einzelnen altfranz. Dichtungen* Gisle, Gille *oder* Guille, *in den meisten aber, wie auch in den Quellen, die Füetrer sonst benutzte:* Berte, *z. B.* Vinc. Bellovac. lib. *25,* c. *13:* rolandus comes cenomanensis, nepos karoli, filius berte sororis eius et milonis ducis. *Sein Vater ist* Milon d'Anglers *oder* d'Anglant; *vgl. no. 158:* Milon, ain vater Ruelandj. *Unter* Angleris *oder* Anglant *scheint England verstanden und dieses durch* kurnibal (Cornwales) *ersetzt worden zu sein.* Marchona *wird wohl durch irgend ein Missverständnis für* Berchta *eingetreten sein (wohl aus einem Beinamen derselben:* marchiona *für* marchionissa *entstanden). Vgl. die zu no. 158 angeführte Stelle aus* Turpin.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

jungk; der ward geistlich und hiess Leo. Er[a] ward pabst zu Rom und[b] was der acht und hundertist[1] nach Sant Peter und der vierd[c] an dem namen, von den allen hernach vil gesagt wirt zu seinen zeiten[d].

134. *[T. 43b. P. 144.]* Noch so was alls die edel künigin und künigs tochter, die lieb junckfraw, zu wald[e], betrueg sich ellendigklich von der arbait irer hendt. Nu wolt Got ain benüegen schaffen irem ellend. Das füegt sich also, das der künig ains tags zu wald an das gejaid rait und all da verharrte, bis in die nacht begraif. Als er zu abent zu hof wolt reiten, kam es von geschicht, villeicht das es Got wolt, das er verirrt und nicht weg kunt vinden aus dem wald. Er rait hin und entzwer; die nacht begraif in mit grosser vinster. Es was bei im ain vast gelerter astrologus in der kunst astronomia[2]; mit dem kam er von geschicht zu der mülen[f]. Er rait zu dem müllner, pat sich herwergen. Der müllner vergund ims[g] wol. Als der künig zu der tür eingieng, erkannt in der müllner wol und erschrack ab seiner frömbden kunft, doch pot er im eren nach seinem stat, als er pest stat hett. Under dem legt der müllner dem künig zu eren etlich schön gewürck für auf sein tischl[h], das die edel junckfraw gewürkt hett, darab der künig vil verwundern hett, wannen im sölich schön arbait käm in sein ellende herberg. Er fragt den müllner, wannen im sölich schön arbait käm[3]. Er verhal[i] *Vgl. Aretin 31*

[a] Leo vnd *P.* [b] Rom. Er *P.* [c] vier *T.* [d] zu seinen zeiten *fehlt P.* [e] die edel vnd lieb junckfraw, des künigs tochter, zu wald *P.* [f] zu dem Mülein *P.* [g] im des *P.* [h] für auf seinen tisch *P.* [i] verhält *T.*

---

[1] Weihenst. Chr. *bei* Aretin *26:* der acht und neunzigste Papst. *Das X vor C ist übersehen worden.* (Andreas *30,12: der 96*) *Zu vergleichen ist die bei* Aretin *52 schlecht herausgegebene Stelle in* Cgm *315,12*[a], Cgm. *259,47*[a]*:* wann er het gerader sün drey. Die zween waren ritter worden [worden *fehlt* Cgm. *315; in* Cgm. *259 steht statt dessen nochmals* waren] in dem streit zu Vngern vnd hiesz der elter Wenemann vnd der jünger rappot [rappolt Cgm. *259*] (vnd waren zwen recht held zu dem streit vnd zu dem schwert *fehlt in* Cgm. *315*) vnd was doch der elter nur siebzehn jar alt. Aber der tritt sun hiesz Leo, der was als wol gelert, das man in zw pabst welet. Vnd het auch ein dochter, die hiesz angnes *[so beide Hdschrr.]*. (*Im* Karlmeinet *18,14 heisst eine Schwester Karls* Anfolose; *ihr Gemahl ist der* hertzoge Belyn van Arlo.)

[2] *Bei* Aretin *31 sind ausserdem ein Jäger, der sich dann auch noch verirrt, und ein Knecht bei ihm. Auch Pipin kommt zuerst zu einem Köhler, der sie zur Reismühle weist, wie Berchta no 131.*

[3] *Wenn die Aenderung in der Motivierung von Berchtas Entdeckung Füetrer zukommt, so macht sie ihm alle Ehre; vgl. die plumpe Fügung bei Aretin* p. *33.*

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

es ain zeit, doch zu dem jüngsten sagt er dem künig, wie zu ainer zeit ain gar schöne verellendte junckfraw zu im käm, die in pat, das er ir herberg bei im gäb; sagt im, als vil er wesste; die wär auch noch in ainem sundern gemächlein. Der künig pat in, das er die junckfrawen dar- 5 kumen hiess. Der müllner gieng zu ir, sprach, das sy für den künig gieng [a]; er wolt sy über ain sehen. Die schön junckfraw erchrack übel; doch so gieng sy ser schamend für den künig mit schöner zucht und gestalt. An stund setzt sy der künig neben sich und ward sy maniger hant 10 fragen irer art, ir darkumens und der geleich. Er hort an irer sprach und sach an irer gestalt [b] und gepärde, das sy nämlich mer was, wann ir wesen aufzaigte. Sy was züchtiger gepärd, sunder allen frävel, besinnter [c] und zeitiger antwurt auf all sein frag, des den [d] künig ser verwundert 15 und sprach: Ich pit euch, ir welt mir ewr wesen, herkumen und art sagen; das mag euch wol zu hail erdeihen. Ich wil es auch in sundern genaden erkennen. Er merckt an ir, das ire liechte augen stät voll träher waren; umb des willen hueb er ir dester mer an mit vleisz. Zu dem jüngsten 20 mocht sy sich wainens nicht enthalten, das dem künig nach zu hertzen gieng und fragt an alls ablassen. Da sprach die schön junckfraw: Herr, ob ich euch von meinem wesen und art saget, so wurd ich mainaidig und möcht unrue darausz ersteen [e], wann ichs gesworen hab, von den dingen nicht 25 zu sagen. Aller erst gedacht der künig, das die sach treffenlich und gros wär, und gieng disen dingen erst mit vleis nach und sprach: Liebe junckfraw, sagt mir die sach; nach dem und es dann ain gestalt hat, kan ichs auch verholen behalten und euch rat schaffen. Ist dann der aid 30 bezwungenlich beschehen und euch abernött, so ist er dester läszlicher und [f] leichtigklicher zu sagen. Under sölichen iren worten ist eingangen der phylosophus zu dem künig, sprach [g]: Herr, mich befrömbd ain wunderlich ding. Ich hab für mich genomen ewr physonomia und complexion, hab 35 aller sachen judicij gemacht, und zaigen mir alle gruntlich mit iren aspecten und anschawen der planeten gleich, ir müeszt heint bei ewr eelichen hausfrawen liegen. Nu mues sy ye von gar wunderlicher geschicht in den wald kumen sein, so mügt ir ye heint nicht kumen zu Weyhenstefen. 40

[a] zu ir, sprach . . . gieng *fehlt P.* [b] sach an irer gestalt *T*, sach ir gestalt *P.* [c] besümtter *P.* [d] der *T.* [e] erstan *P.* [f] oder *P.* [g] sprach zu dem künig *P.*

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

135. *[T. 44b. P. 147.]* Dise wort beliben also. Der künig hueb aber sein frag an an aufhören [a]; zu dem letzten sprach die junckfraw: Herr, seit ir nicht erwinden welt, ich sol euch sagen, so pit ich ewr künigklich gnad, ir gelobt auch mir, dise ding, nach dem ir hören werdt, nicht in gächer rach, sunder mit weisem rat handeln, damit die ding nach dem ruelichisten hingangen [b]. Disz gelobt auch ir der künig.

136. *[T. 45a. P. 148.]* Hiemit hueb die edel und schön junckfraw an zu sagen und sprach: Lieber herr, fürwar solt [c] ir wissen und aigentlich erfinden und innen werden. Ich bin des künigs tochter von Kerlingen. Ich bin von meinem vatter euch gesandt zu ainem gemahel. Ir solt auch wissen, das ir mein rechter herr und eelicher gemachel seidt, und durch euch bin ich hie verellendt und zu disem wesen kumen; sagt im aller ding ain ort, sprach: Lieber herr! Als ich ewrem hofmaister von meinem vatter auf sein trew bevolhen ward, mich euch zu pringen, und ich mich nicht wann vätterlicher trewen zu im versach, ist mir nicht wissent, wie ich das verschuldt, das er mich zwain knechten bevalch, die mich zu wald solten füeren und mich do ermört haben. Die selben mir güetige parmhertzigkait bewisen haben; darumb ich auch Got pit, das in Got beweis für ir sünd gnad und parmhertzigkait. Sunst sagt sy alle ding bis dar, wie sy den knechten gesworen hett, auch zeit und jar. Sy gab auch im anzaigen, das er die knecht aigentlich erkannte. Es sagt auch die hystory, das die edel wolgeporen jung künigin auf die nacht swanger wurd [d] [1] des aller kristentlichisten kaiser Karls. *Vgl. Aretin 35*

137. *[T. 45a. P. 149.]* Nu morgens, als sich der künig urlaubt von seiner lieben gesponsen, bevalh er sy dem müllner auf sein trew. Er sagt nyemant von den dingen, dann er kam vast frölich zu hof [2]. Nach klainer zeit schickt er nach den zwain knechten, und als sy vor den künig komen, füert er sy sunder auf ain ort, da nyemant ir *Vgl. Aretin 36*

[a] aber an sein frag an aufhören *P.* [b] hin gang *T.* [c] sült *T*, sollt *P.* [d] wurd *T P.*

[1] wurd *muss Konjunktiv der abh. Rede sein.*

[2] *Die folgende Befragung der Knechte fehlt bei Aretin, wo dagegen ziemlich ungeschickt zwei Erzählungen folgen, die den juristischen Scharfsinn des Knaben Karl beweisen sollen. Vgl.* V. d. Hagen und Büsching, Grundriss p. *172.* Gräsze, Sagenkreise, *302.* Goedeke, *703.*

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

gewaret, und sprach: Ir wiszt wol, als ir mit meinem hofmaister in Kerlingen geriten seidt nach der künigin und auch die her zu landt pracht; nu sagt mir sunder alle vorcht die rechten und gantzen warhait: wie habt ir mit ir in dem wald gehandelt? Sagt ir mir die warhait, euch mag nicht übel davon ersteen [a]. Ob ichs aber euch ab erzwingen sol, es möcht euch zu grossem unhail erdeihen. Die knecht mit erplichem angesicht stuenden ser zittrent vor dem künig, als ob sy erstummet [b] wären. Der künig sprach: Sagt unerschrocken; sol ichs von euch abernöten, ir vindt nimmer genad vor meinem angesicht. Zuhandt vielen die knecht für die füess des künigs, paid ruefend nach genaden umb ir schuld. Er hiess sy schnell auf sten und im sagen disen handel. Also sagten sy aller sach anfangk und endt; auch sagten sy, wie in der hofmaister mit dem gemälde betrogen hett, wie auch die künigin, mit der er bis dar gewonet hett, nämlich des hofmaisters tochter wär, sprachen, das bei [c] ir aid ir grösste beswärd und rew wär, das sy sorgten, der edlen junckfrawen wär von den wilden tieren zu laid beschehen. Diss hetten sy seidt dick bewaint, das sy sy [d] nicht zu den leuten gelaitt hieten.

138. *[T. 45[b]. P. 151.]* Do sprach der künig: Umb des willen, das ir der junckfrawen parmhertzigkait bewisen habt, kan euch nicht übel von mir beschehen; sunder seidt mir fürpas getrew, und sagt niemand von disen dingen, als lieb euch mein huld und gnad sey [e]. Des swueren sy dem künig zu Got und den heiligen, das sy fürpas alle ding handleten [f] nach seinem willen. Do sagt in der künig auch alle ding, die im begegnet waren, und wie er es innen was worden. Do die knecht hortten, das die junckfraw noch bey [g] leben was, des frewten sy sich an massen ser [h]. Der künig sandt ihr bei disen zwain knechten alle notturft zu dem müllner.

Vgl. Aretin 50 139. *[T. 46[a]. P. 152.]* Nach kurtzer zeit besandt der künig all sein fürsten, die er gehaben mocht, auch von der ritterschaft und den steten die weisesten an ainen rat. Als die zu hof kamen [i], sprach der künig, im wär [k] verschriben [l] ain urtail zu sprechen umb ainen grossen valsch und misshandlung, der sich ergangen hett, und sagt allen

[a] erstan *P.* [b] erstumbt *P.* [c] sprachen dapej *T.* [d] das sys *T.* [e] euch sey mein huld vnd gnad *P.* [f] handelten *T.* [g] am *P.* [h] ser *fehlt P.* [i] komen *T*, kumen *P.* [k] war *P.* [l] Ime wär geschriben *T.*

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

herren dise verräterei seins hofmaisters in der gestalt, als ob es ainem andern[a] herren widerfaren wär. Ab diser valschen misztat hetten die herren ain gross verwundern; er fragt ainen alten weisen; der sprach, der ainen sölichen valsch und verräterey[b] an seinem aigen herren getan hiet, der wär gross wirdig ains argen und verdampten tods zu sterben. Auch umb das ellend mordt an der junckfrawen getan hat er pillich verdient, das er geschlaift[c] und geredert sol werden.

140. *[T. 46[a]. P. 153.]* Der künig fragt sein hofmaister, was ain solicher verschuldt hett[d], dem sein herr aller seiner eren vertrawt hat verr vor den andern allen, und er noch dann ain söliche misztat verpracht hat. Der hofmaister, mit nider hangendem angesicht sach er sweigent zu der erden unredent. Der künig sprach: Sag an, was oder wie gepürt sich ainem sölichen umb sölich tat zu belonen? Do[e] sprach er mit zittrender stim: Ich wil kain urtail geben über mich selber. Hiemit sprach der künig: Disen valsch und misstat hat mir der arg verräter, mein hofmaister, getan. Umb das ward er von gemainem rat verdampt zu dem tod. Also nam er nach seinem verdienen seinen rechten lon. Die hofmaisterin, die im sölichs verhengt hett mit irem wissen, ward zu handt vermauret[1]. Die künigin ward in ainem sundern zimmer wol bewart. Pippinus schickt dise getat und handlung zu dem pabst Zacharia und pat von im zu wissen, wie er in den sachen füran handlen solt. Ee und diser pot von Rom wider kam, ward die künigin umb den verschmächten, schäntlichen tod ires vatters, auch durch die gefäncknüss irer mueter und ir selber val so betrüebt, das sy viel in tötliche kranckhait und starb kürtzlich darnach. Sy ward künigklich zu der begrebde bestätt. *Vgl. Aretin 51*

141. *[T. 46[b]. P. 154.]* Nach dem holt man die edlen künigin frawen Perchta aus dem wald. Do ward ander waid ain künigkliche hochzeit, und die edel schön fraw[f] *Vgl. Aretin 52*

[a] ainen anderem *P.* [b] verrätliche misztat *P.* [c] geswaift *P.* [d] hat *P.* [e] Da *T.* [f] fraw *fehlt P.*

[1] *Bei* Aretin *ist von der Hofmeisterin gar nicht mehr die Rede:* die Frau liess er vermauren und die Kinder, die er von ihr hatte, die blieben bei ihm nach dem Recht, das den Kindern zugehört. *Die Gesandtschaft an den Papst und der sehr gelegen kommende Tod der falschen Berchta dürfte Füetrers Erfindung sein, den das Unlogische und Grausame der andern Version verletzen musste.*

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Perchta erst bekrönt dem landt zu ainer künigin. Und Pippinus verkert pald sein wesen und zoch wider mit seinem hof gen Franckreich. Do ward die künigin ergetzt ires ellends. Nach dem hetten sich die ding[a] so lang verzogen, das die künigin ires sunes bei dem müllner gelegen was, und das[b] [1] ward getauft Karolus. Von disem Karolo sagt man vil fabelred, was er in seiner kinthait mit andern knaben begangen hab, und wie er erzogen sei, das doch in der warhait nicht besten mag, umb das er ward vast junger mit seiner mueter zu hof pracht. Er ward in künigklichen höfen erzogen und nicht mit den dorfkinden[c], als etlich sagen[3]. Es wurden auch mit und bei im erzogen sein prüeder Wineman und Rapot. Wie sy sich stät üebten auf alle ritterliche ding, so was Karolus allzeit mit aller behendigkait der pest; darumb ward er von mänigklich lieb gehabt. Umb disen neid versagten in sein prüeder dick vor seinem vatter[5].

Vgl. Karlmeinet 5,31 und Stricker 143 ff.

141*. *[B. 48b. W. 29b.] Warlich ist er geporn in Langendock, das man auch nennet Aquitania, in der stat Corbona[2] und in künigklichen höfen erzogen worden. Wol hat Pippinus vor frawen Perchta pey ainer frawen, die aus ritters künn geporn was, gehabt drei sün, die des kaisers Karls prüeder waren, der mass, als ich gesagt hab. Ainer hiess Leo, der ain heiliger vater und[d] pabst zu Rom ward; die andern zwen wunderküen[e] ritter, die durch kristenlichen gelauben gross streit getan haben, ainer genant Winemann, der ander Rapott*[4].

141**. *Als Karolus nu zu sölichen jaren kam, das er*

[a] der künigin ding *T*. [b] das *T P E*. [c] darfkinden *P*. [d] heiliger vater und *fehlt H*. [e] zwen wunnderküen *W*, zwen (wurden) wunderküen (wurden *eingeflickt*) *B*, zwen waren khuen *H*.

---

[1] *Ein auffallender Fehler des Originals;* kint *scheint ausgelassen zu sein.*

[2] *Die Zahl der angeblichen Geburtsorte (vgl.* Hahn, Jahrb. d. fränk. Reichs *741-752*, Excurs *XXVIII.) scheint sich hier um einen zu vermehren;* Carbone, *zwischen Toulouse und Tarbes, findet sich als Name eines heidnischen Landes im* Rolandslied *8113. Gemeint ist aber zweifellos* Corbeny, *ein Dorf bei Laon, nicht in* Languedoc, *sondern im* Dép. de l'Aisne. *Es ist die* villa Corbonacum, *wo nach Karlmanns Tode 771 eine Versammlung der Grossen Karl zum Alleinherrscher im Frankenreiche ausrief.* Abel, Jahrb. d. fränk. R., *I, 82. Der Beginn seiner Alleinherrschaft ist offenbar mit demjenigen seines Lebens verwechselt worden.*

[3] *Die Kritik gilt den mit* Karls Recht *betitelten Geschichten; vgl.* Aretin *43 und oben no. 137, Anm.*

[4] *Vgl. no 133, Anm.*

[5] *Bei* Stricker *161 wird als Grund ihres Hasses ihr Streben nach der Herrschaft angegeben; ebenso im* Karlmeinet *6, 7, wo* Haenfraitt (Rainfroi) *und* Hoderich (Heudri) *den beiden Brüdern entsprechen. Bei* Aretin p. *53 ist kein Grund erwähnt.*

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

142. *[T. 47[a]. P. 155.]* Ains tags kam Karolus für seinen vater, den künig Pippin[b], sprach: Herr, mein prüeder machten gern, das ich vil gemerckt hab, das ir mein ungenad viengt. Sy erdichten auch ursach, die sich nimmer erfinden mügen, nach anererbter art irs anherren; auch möcht ich meiner mueter ellendes durch euch erliten pas geniessen. Disz verweisen, das Karolus tet, betrüebt den künig also, das er sich in zorn gegen Karolo erport[d] und im etlich zeit ain streng und ernstlich angesicht bewis. Die[c] [2] merckte Karolus wol und nam es ser zu hertzen[3]. Er het in sunderhait[f] ainen grafen, dem er gar holdes hertz trueg; der was genant Donatus von Troys[4]. Der riet im, das er ain zeit ander[g] enden rit und doch mit des künigs willen, bis das der künig seins unmuets vergäss. Des was er vast willig. Als der künig erfuer sein fürnemen, do vertigt er in mit aller notturft. Do[h] kamen gar vil gueter herren ritter und knecht; sunst rait er aus dem landt.

sich vermaint zu üeben zu streiten und[a] zu ritter spil, als ringen, springen, schiessen, stain werfen und der gleichen, do ward er so pehendt und gerad, das allermänichlich sich von seiner jugent und sterck verwundert. Disz sein fürpüntig lob müeet sein zwen prüeder zu mal ser, das sein getat so hoch für sy perüembt ward[c]; darumb wie sy mochten, versagten sy in gegen dem künig[1] und teten das sovil, das im der künig etwas ungenädig ward und im dick und vil ain gestrenges angesicht und herte wort erzaigt.

142*. *Diss merckt Karolus wol und nam im des vaters unlust zu hertzen. Nu was an dem hof ain graf, den Karolus in sunder vor allen andern lieb het, der was genant Donatus von Troys; dem klagt er in trewen seinen kumer, der im riet, er solt ain zeit und doch mit des künigs willen aus dem landt reiten, pis der künig pessers willens gegen im würde. Der rat im zu mal wol geviel und pat den grafen, das er sölichs an den künig prächt. Als der künig vernam seinen willen, do vertigt er in nach*

[a] zu streiten vnd *fehlt W.* [b] Pypini *T.* [c] was *B.* [d] erpott *T.* [e] Dy *T.* [f] gar in sunderhait lieb *P.* [g] andern *P.* [h] Da *T.*

[1] *Vgl. Anm. 5 auf S. 98.*
[2] *Ein Fehler des Originals für* disz.
[3] *Nach* Karlmeinet *5,43 und* Stricker *138 war Pipin bereits tot, als die Gefahren für Karl begannen.*
[4] Stricker *177:* von Troys der grave Diepolt; *ebenso bei* Aretin *53;* Cgm. *315,12[c]:* Dyepolt; Cgm. *259,47[b]:* Diepold. *Im* Karlmeinet *treten zwei in dieser Rolle auf:* Der gode yeger Dauid *6,53 und* der schencke Dederich *8,23. Dieser letztere gibt den Rat zur Flucht 26,22.*

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

aller notturft und verordnet im zue etwo vil gueter ross, harnasch und klaider.

Vgl. Karlm. 26,23 143. *[T. 47 b. P. 156.]* Nu hort er ainer zeit sagen von dem künig von Hyspania, genant Calastrus, das er gar gross anfechtung hett von den Sarrazenen und diser künig was doch auch ain haiden. Er hett gar ain wunderschöne tochter, genant Galiana [a]; auch hett er ainen sun, genant Marsilies. Do wolt auch Karolus ye durch ain zu dem künig. Er kam mit den seinen zu Tholeta [b], da sy von dem künig wol entpfangen wurden. Karolus was nit lang mit rue bei im. Es was ain haiden künig, genant Bromandt[1]; der ersamlet ain gross volk; mit dem über zoch er den künig von Hyspania und hergt vast im land mit manslacht raub und prant. Des pracht auch der künig Calastrus ain her zusamen; under den ward Donatus, der graf, zu ainem haubtman erkoren[2]. Der nam das volk an sich und zoch gar mit wolbetrachter [c] ordnung an die haiden des künigs Bramandis [d]. Die Cristen schickten sich so wol und gewinlich in den streit, das sy von allen haiden hoch gepreist wurden. Sy zugen den veindten entgegen und griffen sy frölich an. Do ward ain grosser streit erhaben, so das zu paider seit vil volks erslagen ward. Do tet der jung Karolus des tags sovil mit streit, das es verwundert Cristen und haiden, wann es was das der erst streit, den er ye getet[3]. Der graf durch rait das her manig mal; so volgten im alls die ritter Gotz nach mit iren pluetigen swerten. Da viel der haiden sovil tot, das es ausz der acht was. Also mit der hilf Gots und durch die manhait der gekreutzten [f] ritter gesigten die Spaniolen an der unerzellichen [g] macht des künigs Bramandis [h]. Sy funden auch in den gezelten der flüchtigen Sarrazenen wunder von gold, silber, gestain und ander reichhait. Dieser streit geschach anno domini siben hundert ains und sechtzig jar [i] [4].

Vgl. Karlm. 45,43 144. *[T. 44 a. P. 158.]* Dise verlust, schandt und schad betrüebten an massen vast den vorgenanten haiden Bramandum. Er schraib allen haiden, freundten und magen und ersamlet ain grösser [k] her, dann vor ye; mit dem ver-

[a] Galiena *T*, Galiona *P W*. [b] Doletta *P W*. [c] wolbetrachtung *T*. [d] Bramandus *P W*. [e] schwertern, erschluegen der haiden sovil, das *W*. [f] gekrewtzigten *P W*. [g] vnzällichen *P W*. [h] Bramandis *T W*, Bramandus *P*. [i] siben Hundert ains vnnd acht Jar *P*. [k] grosses *T*, grössers *W*.

---

[1] *Diese Namen lauten im* Karlm.: Galaffers, Galya, Tollet, konynck Bremunt in Affriche.

[2] Karlm. *42,42:* Dederich, *der dem* Donatus *entspricht, wird nicht durch eine Wahl, sondern im Verlaufe des Streites durch seine Tüchtigkeit zum Anführer.*

[3] *Hier wird Karls siegreicher Streit mit dem riesigen* Kayphas, *der im* Karlm. *92,35 aber erst nach seinem Ritterschlage stattfand, mit hineingezogen.*

[4] *Woher diese Zahl?*

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

maint er seinen vodern schaden zu rechen. In dem als dem künig Bramandt täglich volk von manigen enden[a] zue zoch, rait auch er den künig von Hyspania[b] alltag an, so das in alle tag zu vechten beschach; doch so gewunnen die Spaniolen allweg das pesser an manigem scharmützel[c]. Ains tags lag Karolus in seinem sundern gemach und entslief. Der zeit wurden die veindt zu veld gesehen; an stund mit gäher eil macht sich der graf und all, die in der gesellschaft mit Karolo und im waren, auf zu veld verwappent und sagten Karolo nicht davon, sunder sy liessen in also slafen. Nach klainer weil erwacht er. Als er auf sach und so gar veraint sich selb vand, hett er manigen frömbden[d] gedanck, ob im das zu var beschehen wär, ob er verraten oder gefangen wär. In disen sorgen redt er wider sich selber, sprach: Villeicht pin ich dem künig verraten, das mein vater ist Pippinus von Franckreich, der manigen streit gegen disen landen getan hat. Doch so hab ich guet hoffnung, mir beschech nicht übel von dem künig, seid ich und die meinen im in nöten beigestanden sein und mein beistandt im wol zu staten kumen ist. Dise und der geleichen wort hort des künigs tochter Galiana; die legt an sich ire künigkliche peste claider. In den gieng Sy in die kemenat zu Karolum[e] und sprach: Ich kum her und bin des willens, ob ich ainen fund, der mich mieten wolt, des slafgesellin wolt ich sein. Karolus wesst sich den worten nach nicht zu richten, sunder er sach sy[f] schamendt an, wie er doch in irer lieb ser enzündt was. Die junckfraw sprach: Herr, also vernembt[g] meine wort; ich sprich in mass wie vor, doch so hört: er müsst der ding auch wirdig sein und ain ritterlicher held in nöten, nicht verlegen, als ir seit, wann all die ewern streiten yetz mit dem her Bramandis[h], das euch lützel zu hertzen geet[i]; sunder ir ligt darfür auf senften pfulmen. So aber sy an den veindten gesigen, davon wirt ir lob gross, und ewr wirt bey sölichen eren nymmer gedacht, sunder gar vergessen. Do sprach Karolus: Liebe junckfraw! Nu ist mir der streit doch[k] gantz unwissent und

[a] lannden *P*. [b] Hysponj auch *P W*. [c] Scharmützlen *T*. [d] frembden *P W*. *Vgl.* Buch der Abenteuer Cgm. *1, f. 54c,1:* Do Gaban sach diss wunder, das nam in frömbd vnmassen. *60c,9:* Der vntrew man mich zeiet, das nymbt mich frömbd vnd an den lewtten wunder. [e] in den kemnat zu karlen *P*, karel *W*. [f] sach sich *P*. [g] nembt *P*. [h] Bramandus *P* (us *steht auf früherem* ij *oder* ijs). [i] gat *P W*. [k] nu ist doch der streit mir *P W*.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

gar verswigen. Wolt Got, das ich solt haben harnasch und pferd; Ir solt sehen, ob ich disen streit durch vorcht verläg. Dise junckfraw sprach: Herr, ich hab dise meine wort an ursach nicht getan; ich sag euch sunder smaichen, mir geviel nie kain[a] ritter pas, dann ir. Darumb solt ir mir glauben, das ich nie mannes minn begerte, dann ewr[b]. Darumb, ob ir mich wolt hinnen füeren und mich vor gewalt bewaren, ich entpfieng mit hertzen und willen den heiligen cristenlichen gelauben und[c] tauf[d]. Karolus antwurt und[e] sprach: ob ir mit mir kumbt an die endt, da ich auch zu gepieten hab, ich behab euch wol vor allen künigen, und ich sag euch, das ir warlich die sacherin seit, durch die ich her zu land komen pin. Die junckfraw sprach: ob ir mein ritter sein welt, ich hab pfärd, harnasch und alle ding, das zu ritterlicher wer gehört. Sy[f] het ain swert, hiess man Pinosa; das[g] het der künig Bramand irem vater geschanckt umb der junckfrawen willen, die het er gern zu ainer gemaheln gehabt; aber die junckfraw wolt über ain kainen haiden. Diss versmachte dem haiden vast ser; es was auch die maist ursach ires kriegs. Sy hiess im pringen ainen vesten harnasch; darein verwappent sich an stund Karolus. Do zoch man im dar ain gar vast kostlichs[h] starcks ros, hiess Brangan[i][1]; das het auch der haiden der junckfrawen zu sunderm[k] gefallen geschenckt[2].

[a] kain *fehlt T.* [b] nie mants minn begerte, dann allain ewr *P.* [c] gelauben und *fehlt T.* [d] dy tauff *W.* [e] vnd *fehlt T.* [f] Die *P*, dy *W.* [g] das *fehlt P W.* [h] kostlich *P W.* [i] Brangam *P.* [k] sundern *P.*

---

[1] *Im* Karlmeinet *heisst das Ross* Affeleir. Brangane *wird das Ross genannt von* Heinrich von Freiberg, Tristan *4428; 5373* (Gottfr. von Strassb.: Brangaene) ed. V. d. Hagen, Gottfr. v. Strassburgs Werke II.

[2] *Die Darstellung des* Karlmeinet *ist in folgenden Punkten verschieden: Auf die Bitten* Galyas, *die Karln klagen gehört hat, dass er nicht Ritter sei, erteilt ihr Vater* Galaffers *ihm den Ritterschlag und gibt ihm das Schwert* Galosevele *(52,20), das er selbst einst beim Ritterschlag erhielt, und das schwanenweisse Ross* Affeleir *(54,31). Dass das Geschenke des Bramandus gewesen seien, ist der Karlmeinetdichtung also fremd. Bei den darauf folgenden Festlichkeiten spricht Galya Karln zum erstenmal; das Liebesgeständnis geschieht erst viel später bei der Unterredung durch das Mauerloch 77,35. Der Besuch in Karls Schlafgemach könnte eine Nachbildung sein nach* Wolfram, Parzival *XI, 553: Gabans Abenteuer auf Schastel marveil, oder nach* Konrad v. Würzburg, Engelhart *2273 ff.: Engeltrut geht an Engelharts Bett und verspricht ihm ihre Minne, sobald er Ritter und durch tapfere Taten berühmt geworden ist. Eher mag aber Konrads Stoff von der vorliegenden Sagengestalt beeinflusst sein. Es ist nämlich wahrscheinlich, dass Füetrers oder besser Garibalds Darstellung in letzter Linie auf eine französische Quelle zurückgeht; denn sie entspricht besser, als dem Karlmeinet, der* Carlos Maynete-*Episode in der spanischen*

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

145. *[T. 49b. P. 162.]* Als Karolus nu wol zu [a] streit beraitt was und mit urlaub der junckfrawen rait er zu veld. Pald het er ersehen, wo die seinen mit nöten rungen. Er kam in den streit zueslahent und rait die schar durch, so, das weit gassen nach im wurden. Er slueg und stach alls das ernider, das sich gegen im setzen wolt. Erst erkoberten sich die seinen, als sy in recht erkennen wurden; dann wo er sich hinkert mit seinen rittern, vorcht man sein durchfart, als den gähen tod. Als er sölich wunder stalt [b], do kam ain haiden zu dem künig Bramand; der sprach: Herr, es streitt ain ritter in dem harnasch, den ir geschenckt habt dem künig von Hyspania; auch so reitt er das guet ros Brangan, das ir des künigs tochter geschenckt habt. Der ritter tuet euch an ewern gueten rittern und knechten mer schaden, dann ander hundert. Ich hab im in dem streit nachgefolgt und hab gesehen, das er ewr haubtleut der pesten zwelf hat erslagen an ander, die ich nicht erzelen mocht [c]. Der künig erschrack ab disen mären wunder hart, und wol verwappent rait er in den streit mit ergrimbtem zorn [d] [1], wann er was des leibs vast starck und seines hertzens [e] wunder küen. Er ersach [f], das Karolus grosse wunder in dem streit volpracht [g]; an stund kert er im entgegen mit unverzagtem muet mit ainem vast gueten swert, das gehaissen was Dürrndart, das da langk, scharf uud prait was. Mit dem kam er an

Vgl. Karlm. 78,40

[a] In *T.* [b] gestalt *P.* [c] macht *P W.* [d] zoren *P.* [e] leibs *P*, starck und seines hertzens *fehlt T*, hertzen *W.* [f] sach T. [g] verpracht *P W.*

Chronik La Gran Conquista de Ultramar, ed. Gayangos, Bibl. de Autores Españoles, Madrid 1858, *woraus ich die entscheidenden Stellen hervorhebe:* p. *181.* entonce dormia Maynete en una cámara, é el conde Morante hobo su acuerdo con Mayugot, que no dejasen ir allá á Maynete, porque era de muy gran corazon, é temíanse que cuando viese á aquel rey *(182)* gigante, que se iria á herir con el; é el otro, como era muy valiente, é él muy mozo é tierno, que no podria ser que no le matase; é por ende, acordáronse que cerrasen la puerta de aquella cámara en que dormia, é que ellos fuesen á la batalla, é hiciéronlo así . . . . Halía, la hija del rey de Toledo . . . oyó á Maynete, que despertaba ya, é quisiera salir por la puerta de la cámara é no pudiera, porque la hallara cerrada, que la cerró el conde Morante; é llamó muchas veces á aquellos que conoscia, mas non habia ninguno de los suyos ni otro alguno que le respondiese; é creyendo que era preso, hacia muy gran llanto, maldiciendo á la hora en que nasciera, é llorando á su padre é á su madre é á sus abuelos, nombrándolos é recontando los grandes hechos que hicieran. . . . . Halía . . . descendió de la torre donde estaba con una su ama, é fué á la puerta de la cámara do Maynete estaba encerrado . . . . ella envió luego por cuantas llaves pudo hallar, é probó tantas, hasta que abrió la puerta é entró dentro; é desque Maynete la vió tan hermosa é tan ricamente vestida, plúgole mucho é juróse allí con ella; é pusieron su pleito en tal manera, que si él venciese aquella batalla é tornase vivo, que la levaria á Francia é que casaria con ella; é otrosí, ella prometióle que se tornaria cristiana por su amor, é que levaria cuanto haber pudiese de su padre; é desque esto hobieron puesto, dióle las armas é el caballo de su padre; é una espada que habia muy rica á maravilla é muy buena, que no habia otra tal en toda la tierra, salvo la que traia Abrahin, rey de Zaragoza, que llamaban Durandarte etc.

[1] *Im Karlm. 78,43 ist der Grund seines Zornes, dass Karl seinen riesenhaften Neffen Kaiphas erschlagen hat.*

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Karolum, wie ein grimmiger leb[a]; also tet auch Karl auf in. Do der haiden also Karolum gewaffent[b] sach, des was er nach ertobt, und aus grossem zorn holt er ainen grimmen[c] slag auf Karolum und verwundt in ainer grossen wunden. Als aber Karolus der entpfant, ward er erst auf rechten zorn erwegt und sprach zu dem haiden: du wirst deinen freunden nicht vil gewden[d] von dem hail, das dir an mir beschehen ist. Hiemit nam er sein guets[e] swert in paid hendt und erholt ainen sölichen slag, so, das er dem haiden die gerechten achsel und arm, darinn er das swert hett, mit all von dem leib slueg[1], das er an der erden lag. Karolus sprang gering von seinem ross und hueb das swert auf, stackt es in sein schaid und sass wider auf, und mit dem andern swert strait er für sich an und rannt den künig aber fraidigklich an. Der begab sich zu eilender flucht, das in doch nicht ser half; wann Karolus auf seinem gueten ross hett in schnell erriten. Do half in kain seiner götter beschützumb[f]; er slueg im den kopf enmitten enzwai[2], so dass er toter von dem ross viel. Als die haiden ires herrn val sahen, do kerten sy all an die flucht. In jagten die Spaniolen nach, sluegen sy an der flucht ernider, als das[g] vich, an alle erparmung. Als sy das wal aber behertten, da funden sy an massen vil guets in den gezelten; das ward alls gefüert in die stat Tholeta[h]. Da ward Karl mit den seinen erlich entpfangen und hoch gepreist; man het auch sy in grossen eren an des künigs hof.

146. *[T. 50b. P. 166.]* Pald nach disem streit kam potschaft zu Hyspany von Franckreich, sagten, das der künig Pippinus tod wär und hett Karolum zu dem künigkreich berüeft[3]. Als die herren Karolum sahen, frewten sy sich ane massen, sagten im, das sein all fürsten begerten, auch das sein zwen brüeder genaden[i] zu im begerten[4]. Pald erfuer das dy junckfraw Galanya[k]. Sy kam zu Karolo und pat in mit ganzem vleiss durch Got, das er sy prächt von den haiden[l] und sy füerte, do sy den heiligen tauf möcht entpfahen[5]. Karolus

Vgl. Karlm. 99,41

[a] leo *P W.* [b] Karolus gewaffen *P*, karolum also gewappent *W.* [c] grymmigen *P.* [d] gewdnen *P.* [e] guet *P W.* [f] in kainer seiner götter oder beschützumb *P*, in kainer seiner götter beschützumb *W.* [g] dach *P.* [h] doletta *P W.* [i] gnad *T.* [k] *So alle Hdschrr. statt* Galiana. [l] haiden *fehlt P.*

---

[1] *Im Karlm. 92 wirft* Bremunt *das kostbare Schwert nach Karl, der ihm ausweicht und es an sich nimmt. Der gewaltige Schlag stammt wohl aus dem* Rolandslied *oder dem* Stricker; *vgl. no. 170.*

[2] Karlm. *93,9:* Mit den worden gaue eme hey eynen slach Karlle Bremunt in sinen buch, Dat eme de derme ind ouch der sluch Her usser syme lyue woet.

[3] *Natürlich nicht aus dem* Karlmeinet, *welcher Pipin gleich im Beginne der Erzählung sterben lässt. Dort (97,40 ff.) zieht vielmehr* Galaffers *mit Karl aus, um ihm zur Belohnung Frankreich, sein Erbe, wieder zu erobern. Auch in der* Gran Conquista p. *178 stirbt Pipin vor Karls Aufenthalt in Spanien.*

[4] *Im* Karlm. *kostet es doch einen Kampf, wenn auch einzelne Fürsten sich Karl anschliessen 115,35.*

[5] Galya *erklärt sich zum Christenglauben und überredet auch ihre Meisterin* Florette *dazu.* Karlm. *71,32 ff.*

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

urlaubt sich, und die junckfraw richtt sich mit klainat und anderm [a], das sy verholen mit der ritter hab weg sandt, und an irs vatter und mueter willen zoch sy zu Franckreich nach Karolo, do sy mit grossen eren entpfangen ward. Kurtzlich an alls verziehen ward [b] sy getauft und entpfieng ire cristenliche recht; nach dem mächelt sy künig Karl und ward ain reiche [c] hochzeit. Sy wurden paide zu dem künigreich bekrönt. Aber die fraw, die lebt nicht lang darnach [1]. Hec Cronica Francie et Hyspanie.

147. *[T. 50b. P. 167.]* Ir habt vor vernomen under der red, als ich euch hab gesagt, von Pippino, Karolomano und Griffone, und wie Griffo sovil unrats an richtt in Franckreich und sunder, wie durch in Thasilo, hertzog in Bairen, seins fürstentumbs entsetzt ward durch Pippinum von Franckreich, der doch pald hernach wider an sein erb und fürstentumb kam durch pet ander fürsten, doch mit sölichem geding, wo der künig von Franckreich ain gespräch oder landtag hin machet und die fürsten von Bairen darzu gevodert wurden, das sy zu dem selben tag solten kumen an alls widersprechen [3]. *Andreas 599,18* [2]

148. *[T. 51a. P. 168.]* Also ward Thasilo wider herschen in Bayren und auf dem Norigkaw. Er hett zu frawen des künigs Desiderius tochter von Lamparten, genant Hildrudis [d] [4] bei der er het ainen sun, genant Theodo [e]. Der künig Desiderius ward urleugen mit grosser macht auf Rom; des gestuend im mit seiner maisten und pesten helf [f] hertzog Thasilo von Bairen. Do pat der pabst Adrianus hilf [g] künig Karlen von Franckreich, der besamelt ain michel her; damit kam er dem pabst zu hilf. Under der zeit het auch hertzog Thasilo vil Hungern pracht in Lamparten. Da kam [h] künig Karel mit seinem her zu veld; do ward ain vast grosser streit und manig küener man erslagen. Zu dem jüngsten slueg Karolus den künig Desiderium zu tod [5], und Thasilo kert an die flucht und kam mit lützel volk [i] davon, und all sein hilf von Hungern und andern [k] haiden wurden den maisten tail an [l] der flucht erslagen. *Andreas 607,4 Karlmeinet 305,48-314*

[a] anndern *T P*, annderm *W*. [b] Kurtzlich an . . . ward *fehlt T*. [c] reichliche *P*. [d] Linpurgis *rote Randglosse in T*. [e] pey der er het zwen sün, als vor auch gesagt ist, Güntherum, den ain wildswein erschlueg, und Theodo *W*. [f] hilff *W*. [g] vmb hilff *W*. [h] er dem papst zu hilf . . . kam *fehlt W*. [i] volcks *P W*. [k] andern *fehlt T*. [l] dem maisten an *P W*.

---

[1] *Entführung Galyas nach Frankreich:* Karlmeinet *213. Taufe: 208,51. Vermählung: 209. 210. Tod während des Sachsenkrieges 300,15.*

[2] *Vgl. no. 105.*

[3] *Vgl.* Andreas *606,35:* Tassilo . . . huldet kunig Pipino . . . bey gesworem ayde auf dem leychnam sand Dyonisi.

[4] *Wie in no. 68 statt* Luitpurgis.

[5] *In den Quellen wird* Desiderius *vertrieben* Sächs. Weltchr. *147,15 oder gefangen* Andreas *607,5.* Königsh. *403,1.* Ebran *54,20. Hier sind auch die beiden Kriege mit* Desiderius *und mit* Tassilo *in einen zusammengezogen.*

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Vgl. Andreas 607-608 Vgl. Karlm. 294,30

149. *[T. 51a. P. 169.]* Als Karolus disen streit volpracht und ritterlich gesigt hett [a], er kam frölich zu Franckreich, und kurtz darnach verkündt er allen cristenlichen fürsten zu ainem hof gen Yngelhaim an den Rein umb ursach, darvon ich euch hernach sagen wird [b] etc. Dar kamen vil fürsten und herren von manigen landen. Do versaumbt Thasilo disen hof trätzlich [1]. Diss clagt der künig allen andern fürsten über den hertzogen von Bayren, und umb sunder gelübd, als ir gehört habt, wär er dem reich pflichtiger, dann ain ander fürst. Es rieten im auch all sein landes herren, das er den gepoten oder der berüefung des künigs nicht widersässig wär; es möcht im hernach zu unstaten gedeihen [c] [2]. Dise red und pet der seinen verachtt er alles gar; umb diese ungehorsam und widersässigkait ward er mit aller fürsten urtail vertailt zusambt seinem sun Theodone von seinem fürstentumb. Er ward auch offenlich vor allermänigklich in die künigklich acht verkündet.

Vgl. Andreas 608,7

150. *[T. 51b. P. 170.]* Nu was gar ain tewrer edler fürst an dem hof künig Karels, der aus seinem erb in Kerlingen mit argem gewalt vertriben was. Diser herr hiess mit seinem namen Naymis [3]. Den besandt der künig für sich, sprach, das er in Bayren rit und das hertzogtumb ervoderte von seinenthalben an den hertzog von Bayren.

[a] hett *fehlt T.* [b] würd *T*, wierd *W.* [c] gedewen *P.*

---

[1] *Nach* Andreas *608,25 und* Ebran *55,22 war* Tassilo *auf dem Reichstage zu Ingelheim. Im* Karlmeinet *beruft Karl die deutschen Fürsten zu sich nach* Ingelheym vp den Ryn. *Alle kommen mit Ausnahme von Herzog* Witgin *294,68:* Syn was Sassen ind Westualen lant, Ouch hadde hey Brunswich in synre hant. Ich hoert id vurbas jesten, Dat syn were alle dat lant van Westen. *Das ist von* Witgin (Widukind) *auf* Tassilo *übertragen, wozu die Stelle bei* Andreas *607,1 in Betracht kommen mag:* Tassilo . . . verredet, das er furbas zu kunig Pipino nimmer kommen wolt.

[2] *Vgl.* Andreas *608,15:* Tassilo sach, das . . . dy Bayren mer geneiget waren zu künig Karel dann zu im.

[3] *Boten sind erwähnt bei* Andreas *608,7;* Karlmeinet *295,5, aber nirgends ist ein Name genannt. Im* Rolandsliede *2809 ist* Naimes *nur der Vermittler einer Botschaft an Karl.* Bertrand, *der Sohn von* Naime de Bavière *ist Karls Bote im* Doon de Nanteuil *v. 8429 ff., ebenso im* Ogier le Danois (3. branche). Naimes *selbst ist Karls Bote im* Renaut de Montauban *148,37 ff und muss die Veste* Montbendel *zur Ergebung auffordern. Die vorliegende Stelle ist also keine freie Erfindung Garibalds, sondern geht wohl auf eine französische Quelle zurück.* — Riezler, Sitzungsbericht d. k. bayer. Ak. 1892, *S 724, will hier hinter der Gestalt des Naimes den* Grifo *erkennen, worin ich nicht mit ihm übereinstimme.* — *Vgl. hiezu auch no. 151.*

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Als er den bevelch des künigs vernam, an stund beraitt er sich mit etlich der seinen und kam mit des künigs briefen in Bayren, und er berüefte alle die pesten von des künigs wegen für den hertzogen Thasilonen. Und als die herren zu hof kamen [a], pot er des künigs brief in allen und sagt dem fürsten und allen den, die zu hof waren [b], als im von dem künig bevolhen was. Als die brief nu verlesen waren, veracht sy der fürst gar und schätzt dise ding alle gar zu nicht[1]. Als aber die herren von dem land underred hetten von disen dingen, wagen alle vergangne handlung, sagten dem hertzogen, das sy nicht leichtlich auf sy [c] laden wolten des künigs ungenad. Er hiet alle ding, die wider die päbstlich und künigklich mayestat wär [d], aus hochmuet und wider iren willen und rat gehandelt; umb des willen solt auch er füran sein sach handlen an iren rat. Sy hieten auch vil ungefallens daran, das er seine gelübd, die er dem künig mer dann zu ainem mal vor allen fürsten des reichs getan hett, ye verprochen hiet. So wär der künig auch ain herr von dem grossen haws und nächner erb des lands; darumb nach aller gestalt der sachen möchten [e] sy sich mit kainen eren abgewerfen von seinen künigklichen genaden.

151. *[T. 52ᵃ. P. 171.]* Als aber Thasilo hort [f], das er also gar verlassen was von den seinen, ward er an massen ser betrüebt, nam für sich die getat mit Griffone, auch mit seinem sweher Desiderio und gerte genaden. Do füert der fürst Naymis[2] Thasilonen mit im zu Franckreich. Do muest er vor dem künig und allen seinen [g] fürsten sweren, das er zusambt seinem sun Theodone münich wurd. Also begab er sich in den orden Sant Benedicten in dem Closter Nidern Alltagh, das er mit seinem vatter Otilone gepawen hett, in dem gotzhaus

Vgl. Andreas 608,25

[a] kumen *P.* [b] kamen *T.* [c] Sy *ausgestrichen und* sich *übergeschrieben T,* sy *W,* sich *P. Alle Handschrr. stimmen in der Konstruktion dieses Satzgefüges überein.* [d] *so alle Hdschrr. ohne Kürzungszeichen; vgl. no. 128:* tödt wir. [e] mochten *T.* [f] hört *P W.* [g] all sein *T.*

---

[1] *Vgl.* Karlmeinet *295,9. Das Folgende kann weitere Ausführung von* Andreas *608,15 sein.*

[2] *Vgl. no. 150. Zu dieser Tätigkeit des* Naymis *ist auch zu vergleichen* Ebran *60:* darnach besetzt keiser Karl das land Beirn mit landtfögten. der erst, genant Neaman, ward erschlagn in Hispania im Runtzival. Riezler, Naimes von Bayern und Ogier der Däne, Sitz.-Ber. d. Münch. Akad. 1892, p. *722 hat zuerst darauf aufmerksam gemacht, dass der* praefectus Geroldus *hier mit* Naymis *zusammengeworfen worden ist.*

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

auch sy paid noch begraben sein[a 1]. Und also geviel alles land von Bairen an Karolum, den künig von Franckreich. Do lech der künig das landt zu Bairen[b] dem fürsten Naymis zu regieren als ain gubernator, aber nicht als ainem erben[2]. Es vermainen etlich Cronickschreiber, er sei gewesen ain brueder Thasilonis[3]; die irren, als ir gehört habt[c].

Andreas 609,13 152. *[T. 52[b]. P. 172.]* Ich hab auch gelesen in ainer namhaften[d] Cronicken in der liberej zu Wessosprunn[e 4] und ist ain quotlibet, als Thasilo gevangen ward von dem künig Karel, do muesst er stät sehen in zwai glüende[f] peck, davon er gantz erplintt. Nach dem kam er gen[g] Lawrishaim in das kloster, das er selb gestift hatt und lebte gar ains heiligen lebens. Ainer zeit do kam künig Karl dar und sein gewonhait was, das er all zeit zu mitternacht aufstuend und pettet mettin[h], und stuend in disem gotzhaus auch nach seiner gewonhait auf und gieng in die kirchen petten. Da[i] sach er, das der engel Gots den plinten Thasilonen füert von ainem altar zu dem andern. Morgens fragt er, wer diser mensch gewesen wär. Sy[k] wessten nicht davon. Zer[l] andern nacht wachten etlich mit dem künig und sahen aber dise genad. Do sagten sy, das es Thasilo, der hertzog, wär, sagten auch dem künig, wie gar ains diemüetigen geists er wär und füert gar ain geistlichs[m] leben mit grosser abstinenz.

(Hie wirt gesagt, wie Got durch den engel Kayser Karlen verkündet, welliche landt er zu kristenlichem glauben pringen solt und wellich er bestreiten müsst, und wie im des zu warem zaichen seins sigs der engel liess ain swert, ain horn und hantschuch[n].)

Stricker 275[5] 153. *[T. 53[a]. P. 174.]* Künig Karel von allen dingen was nicht begirdiger zu tuen, dann zu beschützen die cristenlichen[o] kirchen und zu meren den heiligen glauben Cristi und abzetilgen[p] den ver-

[a] in den gotzhaus . . . sein *fehlt W. Randglosse in P (von des Schreibers Hand):* als sy das bej disem Gotzhaws vermainen. [b] an Karolum . . . Bairen *fehlt W.* [c] die irren . . . habt *fehlt W.* [d] namhafftigen *T.* [e] wesslbrunn *T*, wessesprunn *W.* [f] glüendige *P.* [g] zu *P W.* [h] metten *P W.* [i] Do *P W.* [k] Dise *T.* [l] zu der *P W.* [m] diemüetigs geistlichs *P.* [n] *Rote Ueberschrift nur in P.* [o] heiligen kristenlichen *P.* [p] abzutilgen *P W.*

---

[1] *Das steht in Widerspruch mit no. 65, wonach Otilo in* Osterhofen *begraben liegt.*

[2] *Vgl. Anm. 2 auf S. 107.*

[3] *Die grosse bayerische Regententafel im k. geh. Hausarchiv (vgl.* Riezler, Sitz.-Ber. 1892, p. *723) hat ihre gleichlautende Angabe offenbar aus Füetrer.*

[4] *Ueber diese Handschr. vgl.* Riezler, Turmairs Werke *III, 567.*

[5] Stricker, Karl d. Grosse ed. Bartsch, Quedlinburg 1857. *Vgl.* Turpin c. *1.* Rolandslied *31.* Karlmeinet *337,30. 394,50.* Aretin p. *85.*

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

dampten haidentumb. Des pat er innigklich im Got ze helfen. Ainer zeit was er in unser lieben [a] frawen kirchen zu Bodia[1] in Franckreich in der provintz Gasconia[b 2], da er sunder gross begird hin hette. Er kniete vor dem hochen altar under ainer metten in ainem [c] stuel und rüefte gar aus innigem hertzen zu Got, sprach [d]: Herr allmächtiger Got; du ain pist ain erkenner aller hertzen. Ich pit und fleh dich umb deins heiligen namens willen, das du mir wellest senden dein genad, hilf und beistand wider dein veindt, die stät begern abzetilgen [e] deinen heiligen namen und glauben, das die sehen dein glorj, eer und grosse mächtigkait. In sölicher seiner insprünstiger begerung entnückt er in ainem süessen slaf. In dem erschain im der engel Gots, der zu im sprach: Karole, dein gerechts gepet ist Got gross wolgefellig; umb des willen wil er dich erhören. Und wiss, umb das du suechest sein eer, wil er dir undertänig machen vil künigkreich der haiden. Des warzaichen hat dir Got geschickt das swert, das horn und die hantschuech. Vor dem swert mag dir nicht [f] vorgestan, du durchslechst es; das soltu selb füeren. Das horn und die hantschuech [g] soltu geben Ruelanden[3], wann oder wo er wider die haiden streiten wirt, so [h] er es pläst, so werden die haiden all tobsüchtig [i] und unbesinnt. Und zu dem ersten soltu Ruelanden schicken in das künigkreich Apulia[4]; das wirt er dir under dein herschaft bezwingen und sy werden all Cristen. Dir wirt auch undertan Sicilia, Schottenlandt, Arragun, Engellandt, Tennenmarck [k], Polandt, die fraissamen Rewssen [l], Hungern, Behaim, die starcken Sachsen, das künigkreich Marsilia; und mit gar grosser arbait und müe wirstu [m] bezwingen Hyspania. Darumb bis stät in deinem gueten fürnemen, so wil Got allzeit mit seiner hilf mit dir sein. Mit diesen worten verfuer der engel Gottes, und als Karolus erwacht, do fand er bei im ligen das swert, horn und die hantschuech, des er sich an massen ser erfrewt. Er sagte Got mit manigem venyval grossen danck. Er beschickt all fürsten, sagt, was im begegnet was und zaigt auch in dise warzaichen, das all fürsten und ander erfrewt.

[a] lieben *fehlt T.* [b] Casconia *T*, Gastonia *W.* [c] in seinem *P W.* [d] sprach *fehlt T.* [e] abzutilgen *P W.* [f] nichtz *W.* [g] und die hantschuech *fehlt P W.* [h] wirt streiten, wann *P W.* [i] tobsichtig *P.* [k] Tennenmargkt *T.* [l] fraysamen teutschen *W.* [m] wirdestu *T.*

---

[1] *Vgl no. 112.* Le Puy (Podium), *alte Hauptstadt des* Velay *mit berühmter* Notre-Dame. *In der* Chanson de Rol. *2318 schickt Gott Karln das Schwert* es vals de Moriane, *im* Rolandslied *6862:* ze Moriana in theme tale.

[2] *Vielmehr* Auvergne. *An eine Verwechslung mit* Pau (Palum) *ist kaum zu denken.*

[3] *Nach* Stricker *364 und 382 soll Karl Schwert und Horn Roland geben, den Handschuh selbst behalten; nach der* Weihenst. Chr. (Aretin *85;* Freitag *82) soll Roland alle drei Kleinode bekommen.*

[4] Stricker *337 nennt* Pülle *als das erste Land, das Karl bezwingen wird. Die obige Stelle geht auf die Vorlage der* Weihenst. Chr. *zurück, wo dieser Feldzug beschrieben wird; vgl. no. 154.*

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Vgl. Weihenst. Chr.[1] 154. *[T. 53b. P. 176.]* Als Karolus den seinen alle ding gesagt hett und der edel und tewr Ruelandt vernam, das in got geordent het zu ainem laiter oder füerer in das künigkreich Apulia, des er sich an massen ser erfrewt, er pat begirlich, das in sein öheim die rais an verziehen enden liess. Karolus ordnet im guets streitpars volks anderhalb[a] hunderttausent man, wol gerüst; mit den zoch Ruelandt in Apulia, die sich auch gegen seiner kunft gerüst hetten mit ainer unzalpären menig. Als paide ir[b] her zusamen kamen, erschracken die Cristen ab irer über grossen menig, in dem sy aber Ruelandt troste, sprach: Ir küenen ritter und streiter in dem dienst Gottes, wisst[c] oder gelaubt ir nicht, das der sig nicht allzeit ist in der gröss der menig, sunder in der strenglichait der ritterschaft? Für war glaubt, das uns Got in unsern nöten beigestet[d]; und die urtail seins zorns wirt sy überfallen. Darumb seit manlich und unerschrocken. Dise trostlichen wort von Ruelanden erkückten wider alle erschrockne und pleuge hertz der seinen, also das sy mit all begirig waren des streits. Ruelandt schuef sich die seinen zu zaichen mit dem heiligen kreutz und schart sein her zu ainem herten streit. Die haiden trosten sich der gröss irer menig, vermainten sy gar an wer all zu erslahen. Under dem hueb Ruelandt an zu plasen das horn[e], das Got dem künig Karl bei dem engel gesant hett, von dem schall die haiden all unbesinnt wurden, so, das ir vil tobent auf die erden vielen[f] und an kraft und witz lagen. Mit dem sigen[g] paide ir her zusamen; do ward das prastel und stossen gross. Die Cristen hielten sich zusamen, als ob sy zusamen gemaurt wären, und durchprachen der haiden her allenthalben, sluegen ir sovil zu tod, das es aus der acht der zal was. Als die haiden ir unhail erkannten, fluhen sie an die gepirg und wo sich ieder[h] wesst zu behelfen. Ir vil fluhen zu den steten. Etlich Cronisisten sagen, das der streit beschehen sei vor Napels; etlich wellen, er sei vor Cathona[2] beschehen.

[a] anderthalb *W*. [b] ir *fehlt P*, Ire *W*. [c] wisst Ir *P W*. [d] gestatt *P*, bey gestätt *T*, pey gestat *W*. [e] horen *P*. [f] auff der erden lag *T*. [g] zugen *W*. [h] yederman *P W*.

---

[1] Freitag p. *82 unten*.

[2] *Damit ist wohl* Catania (*lat.* Catana) *auf Sizilien gemeint. Die Sage scheint hier Taten des Normannenherzogs* Roger *(† 1101), der beinahe ganz Sizilien von den Sarazenen befreite und Catania zu einem Bischofssitze machte, auf Roland übertragen zu haben.*

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Wie dem, Ruelandt, der[a] gewan all stet des lands und erslueg alles, das sich im widersatzt oder nicht an Cristum gelaubten. Er besatzt alls land mit den seinen und füert die inwoner des landes, die sich an den gelauben Christi gegeben hetten, mit im in Sicilia. Das nött er auch mit hertem streit, das sy sich an den heiligen gelauben ergaben und in den gewalt Karoli, daran sy auch stät beliben. Der edel Ruelandt pat den heiligen vater pabst[b] Adrianum, das er die landt besatzt mit der heiligen priesterschaft, das er auch[c] mit allem vleis tet. Da wurden all tempel der betrognen Abgötterei[d] verstört und zu cristenlichen kirchen und Clöstern geweicht. Also kam Ruelandt mit grossem sig und victori für den künig Karl. Diser streit beschach nach der gepurd Christi siben hundert siben und sibenzigk jar[e]. Cronica Bavarie partim et Francie.

155. *[T. 54[b]. P. 180.]* Under disen zeiten, als Ruelandt strait in Apulia und Sicilia, wurfen sich die Sachsen aber von dem gelauben, auch von dem künig Karel. Des ward aber der künig gar übel gemuet. Er ersamlet ain her; mit dem[f] zoch er an die Saxen, die sich auch vast starck besamnet[g] hetten, und das was der sibent zug auf sy her, seid sy Pippinus von erst nott[h]. Darumb was Karel ze muet sy und das land gantz auszerewten[i] und auf kain ir gelübd halten. Er kam in das land mit grosser ungestüem; do begegneten im die Sachsen gar vast mit starckem her[k]. Do ward ain grosser streit, darinn zu paiden partheien vil volks lag erslagen. Doch so giengen die Sachsen gar vast ernider[l], also das sy nicht fürpas herten mochten und gerieten zu der flucht zu keren. Die ritter gottes sluegen ir zumal vil an der flucht zu tod. Er vieng iren fürsten, der in genaden pat und verhiess im ain gueter krist zu werden, und er gerte des taufs. Karel liess alls zu tod slahen, was nicht des taufs gerte. Als er sy überoberte, belaib er ain gantz jar im land. Sy waren gar hertes gemüets; das erkannte wol an in der künig. Er nam den dritten tail alls volcks aus dem landt[2], füert

Vgl. Weihenst. Chr.[1]

[a] der *fehlt P.* [b] den Papst *P.* [c] auch er *P.* [d] Abtgötterey *P W.* [e] acht hundert vnd siben jar *P.* [f] mit den *P W.* [g] besamlet *P,* [h] nött *P W.* [i] ausrewtten *T.* [k] die Sachsen mit irem her *P W.* [l] dernider *P,* darnider *W.*

[1] *Bei* Freitag, *S. 84. Vgl. auch* Karlmeinet *302,65 ff.*

[2] Flores temp. *SS. XXIV, 233,40* (Karlmeinet *311,66:* Id moes van zwen eyn syn).

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

sy in Franckreich und gab in ain unerpawene [a] provintz, genant Normandia, das dy haiden verwüest hetten, an der art sy noch heut vil sächsischer gewonhait haben [1].

Vgl. Karlm. 311,66 Widerumb schickte der künig von Franckreich und teutschen landen vil volks in Sachsen, sunder vil gueter lerer und prediger des heiligen cristenlichen gelauben. Do wurden all abgötter [b] verworfen

305,11 und ir tempel geweicht zu gotzhäwsern. Do ward der hertzog von

312,20-50 [2] Sachsen getauft und genant Witekindt von dem künig Karel. Er pawt hernach die fünf stift Hamelburg, Halberstat, Bremen, Balborn und Münster. Also kam das land zu Saxen wider an den heiligen gelauben und under die herschaft Karoli.

156. *[T. 55 [b]. P. 182.]* In der zeit, als der [c] künig Karel zu Sachsen was, hett sich ain grosse menig der Sarrazenen ersamlt [d]; die kamen mit heres kraft in Kathalonia [e], ersluegen darinn man weib und kind, namen das landt gewaltigklich ein, besetzten all stet und sloss. Diss ervorschte künig Karel [3]; der pracht aber von allen landen ain gross volk zusamen, mit den zoch er in Kathalonia [e]. Als das erfueren [f] die Sarrazenen, do wichen sy all in die vesten stet, sunder in die grossen und vesten stat Barchinona [4]; für die viel Karolus. Under dem kam in grosse hilf über mer; die pracht in ain haiden künig, genant Alhag Miramamula [g 5]. Wider den richt sich Karolus zu streiten. Die haiden wurden ser von seiner kunft erfreut; sy zugen nu frölich aus etlichen steten zu dem haiden künig. Sy waren die ersten nacht zu mal frölich mit im, machten im zu eren vil grosser [h] frewden fewr die gantzen nacht. Nu morgens als der tag her prach, paten [i] die haiden iren herren, den künig, zu wecken, das er käm [k] zu in, die sunnen anzepetten. Als die kemerling des künigs zu dem haiden künig kamen [l], do funden sy in tot in dem pett. Sy luffen heraus zu allem volck mit grossem geschrai und hewlen. Das volck erschrack

[a] vnerpawe *T.* [b] abtgötter *P W.* [c] der fehlt *P W.* [d] ersambt *T.* [e] Cathylonia *T*, Katholonia *P*, Kathalonia *W.* [f] ersahen *T.* [g] Miramonnula *T*, Miramula *W.* [h] grosser fehlt *T.* [i] piten *P.* [k] kum *T*, käm *aus* kum *geändert P*, käm *W.* [l] komen *T*, kumen *P.*

---

[1] *Vgl.* Sächs. Weltchr. *147,24. 151,42.*

[2] = Sächs. Weltchr. *147,20, welche, wie der Karlmeinet,* Hamburch *liest.*

[3] *Karls Zug nach Spanien vom Jahre 778 mag die Veranlassung gewesen sein, dass die hier zu Grunde liegende Eroberung von Barcelona vom Jahre 801, die unter seinem Sohne Ludwig dem Frommen, dem Könige von Aquitanien, stattfand (vgl.* Vita Hludowici, *SS. II,* c. *13), ihm persönlich zugeschrieben wurde.*

[4] Barcinona = *Barcelona.*

[5] = El Hakhem, Emir al muminin; *vgl. no. 94.*

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

so übermassen hart, das sy nicht schaffen kunden. Diss ervorscht [a] pald der künig Karel, und an stund sprengt er mit seinen gewappenten rittern under sy, slueg sy an wer als das tolmig vich ernider [1]. Ains tails kamen auf den neven [b] davon. Do wurden der haiden fünfundsechzigk tausent erslagen, die man all in das mer warf, und ward an massen gross guet in den gezelten funden. Da legt sich künig Karel für die stet, gewan die all und vil Sarrazenen liessen sich taufen. Do besatzt er das landt mit den kristen. Cronica Garibaldi und Alfunsy [2].

(Hie wirt gesagt von der kaiserlichen krönung des kaiser Karels [c]).

157. *[T. 56a. P. 184.]* Under [d] der zeit starb der Pabst Adrianus und ward Leo [e] Pabst; der was des künig Karels steufbrueder [3]; und als Karolus die signuft ab den haiden erstriten hett, zoch er zu Rom, do er von dem pabst, cardinälen, bischoven und allen Römern mit grosser solemnitet entpfangen ward. Nach dem im vil wird und eer erpoten ward, füegt sich an dem heiligen weinachttag, als er nach seiner gewonhait zu der metten aufstuend unwissent sölicher wirdigkait, als im begegnet, weist in der pabst für den hochen altar und satzt im auf die kaiserlichen kron, und ward von der Römern also berüeft: Karolo Augusto a deo [f] coronato, magno et pacifico imperatori [g] romanorum vita et victoria, nach teutschem lautt: Karel, ain merer [h] des reichs, von Got gekrönt, dem grossen und fridsamen kaiser [i], dem wünschen wir von Got das leben und den sig. Nu hett er sich vor geschriben ainen beschützer des heiligen reichs; nu füran schraib er sich ainen imperator.

Sächs. Weltchr. 149,15
Andreas 601,34

[a] ervorste *T.* [b] Neuen *T P.* [c] *Rote Ueberschrift nur in P.* [d] Vnnd *T*, Von *W.* [e] der tridt *übergeschrieben in T.* [f] adeo *P W.* [g] inpatry *P*, In patria *W.* [h] Meres *P.* [i] der gross vnd fridsam kayser *P W.*

---

[1] *Woher stammt die Sage von dem plötzlichen Tode des Emirs? — Die Besiegung, resp. Zurückwerfung des maurischen Hilfsheeres, die in Wirklichkeit schliesslich den Asturiern gelungen zu sein scheint* (Vita Hlud. *SS. II*, c. *13*), *wird hier den Franken zugeschrieben, wie auch in den* Annal. S. Amandi, *SS. I, 14:* a. *801.* Carlus imperator a Roma rediens ad Aquis palatium revertitur: et in ipso anno Saracini exierunt foras et a Francis interfecti sunt. — *Der Vergleich mit dem Niederhauen von Vieh scheint sehr verbreitet gewesen zu sein; vgl.* Chronica Latina de Alfonso VII., Florez, España sagrada XXI, *400*, Vers 20: Caetera gens gladiis caeduntur more bidentum. *Ebenso in no. 88 und 195.*

[2] *Das Zitat des Alfonsus hat Füetrer ohne Zweifel nur aus dem Garibaldus übernommen.*

[3] *Vgl. no. 133.*

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

(Die Coronicken Turpinj Bischof zw Conpostel vnd Reins [a]).

158. *[T. 56[b]. P. 185.]* Nu schreibt Turpinus[1], bischof zu Renis, darnach bischof zu Compostel in Galicia in
Turpin c. 1 seiner Cronicken: Als Karolus die kaiserlich weich empfieng, wurden in aber die Sarrazenen maniger hand anfechten und es was doch sein mainung ganz mit rue nu ze beleiben. Ainer nacht erschain im Sant Jacob, sprach: Seid dich got geordent hat zu ainem beschützer der cristenhait, verkünd ich dir von got, das du ziehest in Galiciam und die Sarrazenen bestreitest. Got wirt deinen weg und fart sälig machen; wann ich pin der zwelfpot Sant Jacob, der brueder Sant Johanns, und mir wirt in der stat Compostel [b] vil unwird von den Sarrazenen erpoten. Sich an den himel, und die gestirnt [c] strass wirt dich den weg unverirrt [d] weisen. Mit dem verswand der man gots. An stund besamlet Karolus ain michel her; mit dem zoch er in Galiciam, und die Sarrazenen teten im grossen widerstant. Seines heres maister was der fürst Milo[2], ain vater Ruelandj [e]. Er kam zu der grossen statt Pompilion [f]; die was zu mal vest. Darvor lag er ain monet [g] [3]. Er rüeft zu got umb hilf mit grosser andacht und schickt sich die stat zu stürmen, und als der kaiser an den sturm will treten mit den seinen, so vallen die mäur der stat nider. Mit dem kamen die kristen sunder not in die stat und sluegen todt alles, das nicht gerte der tauf. Er zog füran zu der stat Pertriniam[4]; der geschach auch also. Mit sölicher gotz hilf gewan er dreizehen[5] stet. Das machte alle Sarrazenen so vorchtig, das sy mit reichen presenten zu im zugen und sich dem kaiser ergaben. Also richt er auf Compostel und machte da ein patriarchtumb[6], macht darzu als künigkreich Galicia, von der rais gar vil zu sagen wär. *Wer aber den zug nach der lenng pegert zu hören, der les dj Coronicken Turpinj vnd dy epistel donatj* [h] [7].

[a] *Rote Ueberschrift nur in P.* [b] Campostel *T.* [c] gestiernt *P W.* [d] an verirrt *T.* [e] Rolandj *P W.* [f] Pomphilion *P.* [g] Moneid *P*, monat *W.* [h] *Zusatz nur in B W S L H.*

---

[1] De vita Caroli Magni et Rolandi historia Joanni Turpino archiepiscopo Remensi vulgo tributa ed. Ciampi Florentiae 1822.

[2] c. *6:* dux exercituum Milo de Angleriis; *vgl.* c. *12:* Rolandus dux exercituum comes Cenomanensis et Blavii dominus nepos Caroli regis magni, filius ducis Milonis de Angleris, natus Berthae sororis Caroli. *Vgl. no. 133. Vgl.* Karlmeinet *344,50:* Myle van Engelers, Der hadde gewalt des hers Ind was vader des Rolantz Des vele vromen mans Ind hadde ouch zo syme lyue Karlles suster Berten to wyue.

[3] c. *2:* tribus mensibus. Karlmeinet *338,28:* dry maende.

[4] c. *2:* petronum. *Im* Turpin c. *3 und im* Karlmeinet *339,46 wird dieselbe Geschichte nochmals von der Stadt* Lucena (Lucerna) *erzählt.*

[5] *Dies nach* Karlmeinet *340,37:* Alsus gewan hey sunder loge rede In Galitzen drytzein stede.

[6] c. *5 und besonders* Karlm. *341,5.*

[7] *Es ist mir nicht geglückt, diese* Epistula Donati *nachzuweisen. In Betracht könnte kommen* Donatus, Bischof von Fiesole *(9. Jahrhundert), dagegen kaum der Venetianer* Hieron. Donatus, *von dem eine* Oratio ad caesarem pro re christiana, Venedig 1501, *bekannt ist.*

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

(Hie wirt gesagt von Agigolando dem hayden vnd seinem streiten [a]).

159. *[T. 57a. P. 187.]* Nu was ain haubt [b] der haiden Agigolandus; der ersamlet ain gross her. Der pot dem kaiser, das er käm; *c. 6-15*
5 er wolt sein mit streit warten, wie es im gemaint wär, ain man [c] an den den andern, zwen an zwen, zwainzigk an zwainzigk, hundert an hundert, tausent an tausent. Karolus zoch im gerait entgegen, und ward auch der obgeredten mainung gestriten, und all Cristen gesigten. Zu dem andern tag pot er dem kaiser ainen [d] vollen streit zue. Karolus lies
10 sich alls sein volck zaichnen mit dem zaichen des hailigen crewtz und rait mit seinem wolgeordneten her [e] die haiden frölich an. Da ward vil volks erslagen; zu jüngst wurden die haiden fliehen Agigolandus floch zu der obgenannten stat Pompilion [f] und empot *c. 11*
Karoln zue, in frid und gueter [g] mainung hiet er mit im zu reden.
15 Als er nu zu dem kaiser kam, sprach er: Ich bekenn, das ewr got ain starcker got ist und ain mächtiger beschützer aller der, die in lieb haben. Umb das ger ich von im ablas meiner sünden und der tauf. Der kaiser mit allen seinen preläten was fro, predigten im vil von der genad und parmhertzigkait gottes. Zu abent lued in der kaiser zu seinem essen, *c. 14*
20 und under dem essen sach er etwa vil armer menschen in gar swachen klaidern sitzen und nemen das almuesen. Er fragt den kaiser, was lewt das wären, ob sy auch icht in dem streit täten. Der kaiser sprach: Sy streiten nicht mit den waffen sunder mit irem andächtigen gebet, und es sind die rechten poten gottes, pei den wir Cristen gelaubig got
25 unsere guete werck schicken, als mit dem almuesen und der geleich. Do sprach aber der haiden: wie dem, das du den poten deines gottes nicht mer eeren erpeutest, seid als du doch selb sprichest, das du all dein hoffnung, thuen und lassen in in setzest? Und ich sich auch, das du den poten der fürsten des ertrichs mer eeren erpeutest und sy
30 wirdiger setzest. Red und antwurt beschachen mer; mit dem die wirtschaft endt nam. Man rüst sich zu dem tauf des fürsten der haiden Agigolando. Morgens schickt aber der genant haiden Agigolandus [h] zu dem kaiser und widersprach den tauf und den gelauben Christi, sprach: hettestu und ir all ewren got lieb, ir ertet sein poten mer, dann
35 ir thuet. Umb das hielt er den Cristengelauben für ainen tandt, und er gerte aber mit Karolo zu streiten. Do ward aber desselben tags ain *c. 15*
grosser streit, und Agigolandus ward auch erslagen. Die andern haiden fluhen, wo sich ieder best [i] zu behelfen vermaint.

(Hie wirt gesagt von dem streyt Ruolando vnd des
40 Risen Feracuto [a].)

160. *[T. 58a. P. 189.]* Do was ain stat gelegen am wasser *c. 18*
Garena [k]; die stat hies Nagera. Da was ain ris an massen gros und starck, der empot Kareln, seid er sovil hoffnung hett auf seinen got, das er im [l] dann schickt ainen oder mer kämpfer; mit den [m] wolt

45 [a] *Rote Ueberschrift nur in P.* [b] Haubt man *B.* [c] an man *T.* [d] ain *T.* [e] heer *W.* [f] Pomphilion *P*, Popylion *T*, Pampilion *W.* [g] gueter *fehlt T.* [h] Agigolandus *fehlt P W.* [i] weszt *T*, *fehlt P W.* [k] Gerena *P.* [l] In *T.* [m] mit dem *P.*

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

er streiten. Do gert Oyger von Tennemarck[a][1] des kampfs, der newlich an den glauben was komen, der auch ain auspüntige[b] Cronica hat, wie er alles India an den glauben Cristi hat pracht etc.[2] Der Oyger ward des kampfs gewert, und als er aber zu dem risen zu veld kam, zuckt in der ris an not und sunder alle wer auf und trueg in in die stat und legt in zu[c] gefängknüss. Ir gerten zwelf nacheinander des kampfs; den beschach allen also. Zu dem jüngsten gerte Rueland auch des kampfs, des in[d] durch sein jugent der kaiser lang nicht geweren wolt. Doch so was sein pet und ger[e] on ablassen, so lang, bis er des streits ain erlauben hett Als er auch zu dem risen rait mit seinem swert, rait[f] der ris Feracutus gegen im, nimbt in gering bei ainem arm, zuckt in für sich wie ain kint, füert in hin[g] zu der stat. Als sy nahenten der porten, da vert Rueland dem risen under das angesicht und druckt in so mit kreften zurugk, das sy paid vom ross zu haufen vielen. Rueland sprang gering auf, zuckte stain; mit den warf er, was er mocht, auf den risen. Also striten sy paid sunder waffen nur mit stainen, wann Rueland muest sich nur mit listen und wencken weren. Do gerte der ris, das sy rueten enzwischen morgen. Des gewerte in Rueland. Der ris sprach: Ob sach wär, das ich wundt möcht werden, du hietest mer an mir getan, dann ich von deiner vierzigen vorcht hiet gehabt. Ich tröst auch mich nur gegen dir, das ich nicht wann zu den lenden mag gewundet werden.[3] Ruelandt swaig und merkte sein red vast eben.[4]

Karlm. 368,40 *Turpin c. 18* 161. *[T. 58[b]. P. 191.]* Nu morgens gieng Rueland wider zu streit und ieder trueg in seiner hand[h] nur ainen swären stecken; mit den luffen sy nu aber zu füessen zesammen. Das wert von in paiden mit stain werfen und slahen von morgens bis Non[5]. Der ris begraif Ruelanden, warf ihn under sich und vasst in weg zu tragen; do zoch Rueland ain messer aus, stach den risen in die lendt. Do ze handt hueb der ris an zu schreien mit hocher stimm: Machmet, Machmet, hilf, wann ich stirb! An stund endet er sein leben. Die Sarrazenen, mit grossem laid truegen sy den risen in die stat, und Rueland gieng sigsäliger zu dem kaiser, der des sigs und victorj Got genad und[i] danck sagte.

[a] Tennemarckt *T.* [b] auspüntige schöne *P.* [c] in *T.* [d] Ine *P.* [e] beger *T.* [f] rert *P* (reren, *brüllen*). [g] für In hin *T.* [h] hend *P*, hennde *W.* [i] genad vnd *fehlt P.*

---

[1] c. *18:* Ogerius Dacus; Karlmeinet *362,47:* Oytgere der konynck van Denmarcke.

[2] *Gemeint ist der Roman von* Ogier le Danois; *über dessen Bearbeitungen vgl.* Grässe, Die grossen Sagenkreise des M. A. p. *343. Der deutsche Uebersetzer des* Joh. de Mandeville *hat die bis nach Indien führenden Taten Ogiers in das Werk eingeschoben; vgl.* Görres, Deutsche Volksbücher p. *70.*

[3] c. *18:* per nullum locum vulnerari possum, nisi per umbilicum. Karlm. *367,21:* an dem nauel alleyne.

[4] Karlm. *367,24.*

[5] *Bei* Turpin *und* Karlm. *kämpft nur Roland mit einem* baculus (staff), *der Riese mit Schwert und Dolch. Bei* Turpin *entreisst Roland dem Riesen dessen Dolch, um ihn damit zu töten.*

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

162. *[T. 58b. P. 192.]* Kaiser Karel ordnet aber sein volk zu *c. 18*
ainem sturm, und mit dem gewan[a] auch er die stat, und er nam, die
im der ris gefangen hett, wider aus dem kärckher. Do wurden vil
haiden erslagen, und der maist tail entran im von dannen. Diser
5 Cronicken des bischofs Turpini ist vast und vil mer, das
ich umb der kürtz willen vallen lass. Kaiser Karel zoch
wider in Gallia oder Franckreich und vermaint aber
rue zu haben; do ersamleten sich aber die haiden in
Hyspania und hergten aber auf Karolum, veröseten vil
10 nach alls Aquitania[1].

(Hie wirt gesagt, wie Kaiser Karel die Stat Thortosa
belegt vnd von der grossen verräterej des fürsten
Genelim[b].)

163. *[T. 59a. P. 193.]* Karolus ersamlet aber ain her, zoch *Rol. L. 273*[2]
15 dem künig entgegen, slueg der haiden an massen vil zu tod, also das
er sy all flüchtiget[3]. Karel was des willens an verziehen in nach zu
raisen, und er slueg sich für ain veste stat, genant Tortosa, die gewan
er überhand. Do gert alls volk der tauf. Do zerprach Karolus all
tempel der abgötter, machet kirchen und Clöster daraus. Sunst
20 hergt er alls Hyspania, das sich der künig Marsilies nyndert trawt
zu behelfen vor dem kaiser. Künig Marsilies schickt zu dem kaiser
und pat genaden, und die poten sprachen, das er seine landt füran von *767*
dem kaiser wolt zu rechtem lehen entpfahen, umb das er im nicht mer
das landt verösen solt. Als der kaiser dise potschaft vernam, besandt
25 er all sein fürsten; nach der rat wolt er handlen. Do ward sich der
rat vast[c] zwaien. Zu dem jüngsten stuend auf der edel und[d] küen
Rueland, sprach vor dem kaiser: Herr, welt Ir des künigs potschaft *912. 1300*
gewishait haben, so lat[e] mich zu im reiten; ich wil euch die sach
gewis machen. Wann die potschaft ist sunst durch ainen argen list
30 beschehen, damit euch der künig aus dem landt prächt; so wurd es
ärger dann vor. Der kaiser antwurt: Wiss, das ich dich kainen weis
zu dem künig schick, wer es sunst werben sol. Do sprach aber Rueland:
So ir mir dann der rais nicht vergünnen welt, so rat ich, das man
meinen steufvater Genelim dahin schick[f]; der ist vast weis und dabei *1367*
35 küen seines hertzens[g]; der kan es wol werben, alles, das er werben
sol[h] nach des reichs eren und der cristenhait zu allem frumen. Diser
wort erschrack Genelim an massen hart, sprach: Rueland, du pist *1382*
allzeit geflissen, das du meinen tod und ungefell geren rätzt, wie du es
gefüegen macht. Des antwurt Rueland: wie du das zu var auf *1468*

40 [a] mit dem nam *T.* [b] *Rote Ueberschrift nur in P.* [c] vast *fehlt T.*
[d] und *fehlt P.* [e] last *P.* [f] schickt *T.* [g] hertzens *P.* [h] sollt *P.*

---

[1] *Diese Ueberleitung lehnt sich an* Rolandslied *199 an.*
[2] Rolandslied des Pfaffen Kuonrat ed. Bartsch, Leipzig 1874.
[3] *Dies nach* Karl d. Gr. von dem Stricker ed. Bartsch, Quedlin-
45 burg 1857, *ein Werk, das von Füetrer nebenbei benutzt wurde.*

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

nimbst, so hab ich es ye geraten umb[a] deiner eren willen. Hilf mir den kaiser pitten, das er mich dann[b] sendt; ich wil es doch gern werben mit guetem willen. Also pat auch hertzog Naymis von Bayren[c][1] und ir mer.

1486 164. *[T. 59b. P. 195.]* Der kaiser sprach: Hör Genelim[d], du nimbst dir ain sach zu ainem gefär[e] für, das durch deiner ern willen ist geredt[f]; auch hörstu, das ir maniger die rais willig wär zu werben. *1444* So hastu zu weib mein swester; umb des willen gepürt es zimlicher dir, dann ainem andern; auch so gan ich dir solicher eren vor allen fürsten. Darumb understee dich diss[g] gewerbs, als lieb ich dir sei. Das rieten auch all ander fürsten. Als aber Genelim vernam, das es des kaisers, auch sunst aller fürsten will was, und das ers mit kainen eren widerred mocht haben, ward er gar betrüebt. Yedoch so rüst er sich unwillig zu der vert.

1502 165. *[T. 60a. P. 196.]* Als er nu hett des kaisers brief, auch *1750* seinen bevelh vernam, schied er mit des künigs Marsilij poten hinweg. Genelim was alles auf der rais trawrig. Do rait ain alter herr zu im, sprach, das er an sorg und swär lebte; im wurd der künig alle eer erpieten. Under dem sprach der alt, den etlich Cronickschreiber nennen Plantschandies[h][2]: Lieber herr, ob ichs mit hulden fragen törst, so wolt ich geren von euch hören von gewonhait und licentz[i] des kaisers das er all seins lebens zeit sovil geurleugt hat. Geet[k] das zue durch gemainen rat der fürsten; oder thuet er sölichs durch sich selb, oder *1797* hat im das ewr got gepoten[3]? Do sprach Genelim: Karl ist ain *1858* als säliger man, das im die engel verkünden den willen Gots. Wir raisen und hergen ietz manige jar; das wil nu vil fürsten verdriessen. *Stricker 2357* So die ietzundt den kaiser beredt haben, das er uns zu rue well komen[l] lassen, so kumpt als der hochvertig Rueland und ertracht ain ander urleug, des wir im dann all müessen volgen. Mit dem hab[m] wir nimmer rue noch gemach. Zwar ich sag euch: kund[n] ich mit ichte, ich wolt im doch ainen drauch legen, damit sein hochfart im genidert wurd; und wie das käm, das Rueland erfellt oder erslagen wurd, so käm maniger künig und seine landt von sorgen, das sunst nicht beschicht, alle die weil Rueland allain lebt[o]. In disen worten gab er dem *Rol.-L. 1993* alten verräterei zu erkennen, damit er Ruelanden von seinem leben möcht pringen. Mit sölich vil ir anslegen kamen sy zu Tholeta[p] zu dem künig Marsilies. Als aber dem gesagt ward, das des kaisers potschaft darkumen wär, schickt er an stund nach Genelim; der gab dem künig des kaisers brief. Als er die verlas[q] und Genelim im sagte des kaisers mainung, umb das im der künig vil unmuets nam,

[a] von *P W.* [b] dar *aus* dann *geändert P.* [c] Naymis der Gubernator von Bayrn *H.* [d] sprach vor Genelim *T.* [e] geuarde *P.* [f] beschehen vnd geredt *T.* [g] ditz *T.* [h] Plautschaudies *P*, Plantschaudies *W.* [i] lisanntz *W.* [k] Gat *P.* [l] kumen *P W.* [m] *so alle Hdschrr.* [n] kündt *T.* [o] lebte *P.* [p] Doletta *P W.* [q] überlas *P W.*

---

[1] Naymis *ist nach* v. 1011 *für* Olivier v. 1310 *eingesetzt.*

[2] Rolandslied *1758:* Blanscandiz. Stricker *2269:* Blanschandiez. Karlmeinet *433,44:* Blantschandis. Andreas *610,13:* Planchschandies.

[3] *Vgl. neben* Rolandslied *1786 auch* Stricker *2287.*

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

der alt nam den künig sunder, auch den verräter Genelim, und machten ir verräterei do gantz. Genelim sprach: Ich wills euch zu *2415* willen schaffen, das der kaiser zu Franckreich zeucht mit den fürsten; so wais ich, das Rueland durch seinen hochmuet nicht lat, er beger der landt zu pflegen. Ich hilf auch, das es beschicht. So werbt auch euch, das ir volk aufpringt, als ir aller [a] maist gehaben mügt, und so wir von im komen, mügt ir in wol an ewren schaden slahen. Mit dem so kumbt ir und auch wir zu rue. Doch das diser anslag also ergang, so solt ir dem kaiser zu geisel senden zwelf kind von ewren pesten fürsten[1]; so wil ich wol als vil des macht haben, das ich sy euch an schaden wider zu lande sende.

166. *[T. 61a. P. 199.]* Marsilies frewt sich sölicher seiner *2477* ansleg gar ser; er schanckt Genelim vil reicher present und gab im grosse hab, die er auch dem kaiser presentieren solt, und pat in, in disem gewerb und der verräterei vleis fürzekeren, das er im gelobt mit starckem aid. Mit dem urlaubt er sich von dem künig Marsilies und kam mit den geislen und anderm guet für den kaiser, da er mit vil freuden und hochen eeren entpfangen ward. Er sagt dem kaiser gar vil erlogner mär, wie wol er es angestellt und geschafft hiet. Er sagt, das der künig Marsilies ainen ewigen unzerprochnen frid und süen mit im haben wolt, auch seine land zu rechtem lehen von im entpfahen. Er solt auch alls Aquitania bis an den pergk Runzifal[b] [2] besetzen nach allem seinem willen und gefallen, als es im zu dem pesten füegte. Mit sölichen betrognen worten er den edlen kaiser und ander fürsten betrog und manigen tewren fürsten und manig tausent menschen verrätlich und mörtlich verriet und in den tod gab. Der kaiser *2849* umb vieng in mit seinen armen und sprach: Genelim, du getrewer fürst; pillich frew ich mich deiner eren, und dein gegenwürtigkait erfrewt [c] mein angesicht, und dein lob leuchtt [d] vor allen menschen.

167. *[T. 61b. P. 200.]* Wie wol sich der kaiser hoch erfrewt ab *2894* der red und potschaft, die Genelim pracht, so waren doch ir vil, die diss gewerb arckwenig hielten, und umb desswillen ward vil und manigerlai under den fürsten und andern herren, rittern und knechten geredt, und schätzten die ding gar unlauter sein. Darumb so [e] sprach der küen und frum Rueland: Herr, dem gelübd des künigs ist nicht wol zu trawen, denn ich wais, was wir [f] in sechs jaren mit grosser not und müe erobert und zu cristenlichem gelauben gepracht haben, ob wir also aus dem land ziehen, das wirt von den haiden alles wider in ir vorder [g] wesen kumen, als das vor auch geschehen ist, und ist diser ir anslag

[a] aller *fehlt T.* [b] Ranzifal *T.* [c] erfrew *P.* [d] leicht *P T.* [e] do *P W.* [f] mir *P.* [g] vorig *T.*

---

[1] Rolandslied *2423:* iuweren sune ze giselen; *aber 2727:* thie gisel, *2731:* there fursten kint aller samt. *Nach 404. 405 bilden sechs Herzoge und sechs Grafen den Rat von Marsilie; vgl. 2194:* zwelef herren. *Füetrer folgt übrigens auch dem* Stricker *3216:* da was ouch von dem lande ieslichs fürsten ein kint. *In der* Chanson de Rol. Str. *XLVII und LVI:* vint ostages.

[2] *Im* Rolandslied *2876 und* Stricker *2578 ist von* half Yspania *die Rede, welches Marsilie abzutreten bereit ist.*

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

umb nicht, dann das man euch also betrogenlich aus dem land pring,
2929 wann er mag euch nicht bestreiten[1]. Ab diser red mocht Genelim
der verräter schier ertobt sein und sprach zu dem kaiser: Herr, ich hab
die gelübd des künigs; auch so hab ich euch des zwelf fürsten kind zu
geisel pracht, das ir der sorg wol vertragen seit. Doch will ich zu 5
pesser sicherhait auch wol raten, das ir dem landt hie ainen herren
lasst, der es[a] beschütz vor unrechtem gewalt, und der[2] ist under
allen mannen euch kainer füeglicher hie zu lassen, dann ewr neff
2965 und mein steufsun Rueland. An stund viel dem kaiser ein[b], das dise
ding nicht aus trewen von im geraten wären and sprach: Genelim, 10
du rätzt mir alls widerwärtige ding in disem handel; darumb mich
3113 dein ansleg ser betrüeben. Do sprach Rueland: Herr der kaiser, mein
vater hat wol geraten. Ich pitt euch, ir wellet mir das land leihen;
das will ich euch wol und mit gantzen trewen bewaren. Do er die
wort sprach, do bedaucht es all herren guet, an allain den kaiser; was 15
des an massen ser laidig[c]. Die fürsten kamen all dar an, das kainer
dem landt füeglicher und nützlicher[d] wär, dann Rueland, auch begert
er sein dick vor dem kaiser. Als nu der vogt des reichs sach, das er
3133 der fürsten rat und willen nicht widersteen mocht, do lech er mit ser
zähernden augen dem küenen helt Rueland. An stund waren aindlef[3] 20
fürsten, die gerten bei im in dem land zu beleiben und das zu bewaren.
Das liess der kaiser gern beschehen, wann er in Ruelanden auf ir
3200 trew ser entpfalch. Das widerriet aber der verräter Genelim ser,
wann es im vast laid was, das er ainicherlai beistands hett.

3203 168. *[T. 62[a]. P. 203.]* Als alle ding beslossen wurden und aller 25
fürsten mainung was, das der kaiser zu Franckreich solt reiten, und
das sy auch zu rue kämen, do schied er ser betrüebter von Ruelanden
und den andern. Er liess Rueland das horn, das im der
engel geben hett, und das swert, das man nannt Dürndart[4]
und bevalch in Got. Nu[e] als der kaiser gerüst was, dannen zu schaiden, 30
3370 des der künig Marsilies durch den Genelim kuntschaft genueg hett[5],
under der zeit het sich Marsilies besamlet und ain unzälliche macht
zesamen pracht. Der edel held Rueland nam zu im die aindlif[f]
fürsten, die bei im beliben waren, und füert sy auf ainen hochen perg.
Da sy hin auf kamen, do über sahen sy alls landt und sahen ain über 35
grosse menig des volks der haiden, die mit hoch fliegendem panier
streitlich daher zugen[g]. Do sprach Rueland zu den fürsten: Secht
und vernembt, was ich dem kaiser gesagt hab, als pald er aus dem
3371 landt käm, das dy haiden all irs[h] gelübdes vergässen. Er sprach zu

[a] er *T.* [b] ein *fehlt T.* [c] laid *P W.* [d] nützer *P.* [e] Nur *T P*, 40
Nw *W.* [f] aindlef *P W.* [g] ziehen *T.* [h] ir *P W.*

---

[1] *Dieser erste Teil von no. 167 ist eine Wiederholung von 901 ff.*
[2] *Gen. Plur. = von diesen, d. h. von den zur Herrschaft Tauglichen.*
[3] Rolandslied *3193:* zwelef, Stricker *3954:* zwelf, *mit ungeschickter Einrechnung Rolands.* 45
[4] *Erinnerung an no. 153, nötig, weil Karl dort das Schwert empfangen hat. Vgl.* Rolandslied *3301.*
[5] Turpin c. *22:* consilio Ganaloni. Rolandslied *5242:* Genelun hat uns in Sarraguz alle verraten.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

ainem fürsten, hiess Walther, gar ain fürpüntiger, strenger und waiser herr: Lieber herr, ich wil euch schicken tausent ritter; mit den bewart und innhalt uns disen perg vor den haiden; mit den andern wil ich die haiden in dem namen Gottes anreiten. Mit dem rait er zu seinem
5 her und scharte die zu streit und sterckte sy mit seinen manlichen worten. Also tet auch ain edler bischof, genant Turpinus, der sprach: *3899*
Ir edlen frumen ritter Gottes und beschirmer des gelaubens Cristi! Seit all manlich und keck in disem streit, wann Cristus hat uns geladen zu seiner ewigen [a] prautlauf. Wann ich gelob euch von
10 Gott hail und ablas ewr sünden; wes leichnam in disem streit hie erstirbt [b] der verdient das guldein krönlein der heiligen marträr [1] und erwirbt seiner sel die ewig unentlich frewdenreich rue, so das er mit Got wonet und in den [c] klaren spiegel seiner heiligen nud hochen Gothait sicht von eben zu eben [d].

15 (Ainen grossen streyt, den Ruolandt mit den haiden strayt [e].)

169. *[T. 63a. P. 205.]* Als in der bischof sölich tröstliche [f] wort *3941*
zueredt, do wurden sy all so begirdig [g] des streits, als ob sy zu hochzeitlichen frewden ziehen solten. Mit dem riten sy die haiden unerschrocken
20 an, der allzeit wol hundert an ainen cristen was, und überstiessen sy, das ir her mit all zertrennt und zerstrewet ward. Rueland tet sölich wunder mit seinem gueten swert, das man sein getat nicht zu end schreiben mag; dann wo er hin kerte, do volgten im die ritter Gots nach und vielen die haiden darnider, als das sneyach [2]. Nicht minder *5155. 5081*
25 tet der bischof und der graf Olifier von Vianden. Got tet in so hilflich, das die ritter Gots der haiden wol anderhalb hundert tausent [3] ersluegen, bis ir wenig entrunnen. Mit schäntlicher flucht kamen sy [h] für den künig Marsilies, sagten im dise laidigen mer, der des an massen betrüebt was und berüeft alls volk, was er bewegen mocht, der
30 noch an massen vil was. Wann er vermaint alle cristenhait wol zu bestreiten [i] haben mit dem volk, das im erslagen was [4].

(Aber ain Ritterlicher streyt von Ruolandt [e].)

170. *[T. 63b. P. 206.]* Als der künig aber gross volk zu veld pracht *5237. 3865*
und sy die Cristen ersahen, do sprach Olifier zu Ruelanden: Lieber

35 [a] ewigen *fehlt T.* [b] stürbt *T.* [c] dem *H.* [d] sicht von eben zu eben *fehlt H.* [e] *Rote Ueberschrift nur in P.* [f] trostlichew *P.* [g] begirig *T.* [h] sy *fehlt P W.* [i] *in T später zu* bestryten *geändert.*

---

[1] Stricker *6850:* Nu tuo der man swaz er mac Umbe die himelischen krone.

40 [2] Rolandslied *5172:* Thaz here in allenthalven vore ime swant, sam ther sunne tuot then sne.

[3] *Im Rolandsliede und bei Stricker fehlt die Zahl.* Turpin c. *22:* Marsirius et Belvigundus cum L millibus Sarracenorum exierunt. *(Ist etwa 150 aus dem* c *von* cum *nebst* L *entstanden?) In der* Chanson de
45 Rol. Str. *CXXIV:* 100000. De cenz milliers nen est qu'uns escapez.

[4] *Denn er meinte (= hatte gemeint), er hätte die ganze Christenheit mit Leichtigkeit zu bestreiten.*

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

herr, plast ewr horn[a]; das wirt sunder zweifel der kaiser durch die genad Gots hören. Mit dem kumbt er mit seinem her uns zu hilf, damit wir die haiden wohl gemaistern. Do sprach der edel Rueland: Lieber gesell, ob es dir nicht laid wär, ich wolt es nimmer plasen; wann die hellehundt werden davon erfrewt und werden[b] uns schätzen für die[c] zaghait. Got hat uns nie verlassen; also[d] tuet er heut; wann wir doch nit unser eer suechen, sunder die eer und glorj unsers hailers. Mit dem sprengten sy aber mit manlichem muet und hertzen an die schar der vertüembten haiden, stachen und sluegen sy nider, als das vich.
5216. 5478 Die haiden verfluechten den rat und anslag des ungetrewen Genelim. Nu hielt der künig Marsilies noch ungestriten wol[e] mit hundert
5831 tausent mannen noch[f], ob den seinen icht hilf not wurde[g]. Nu wurden die haiden aber umb gekert, so das sy den veindten den rugken kerten. Des[h] gewaret Marsilies und kam in den haufen gestossen, davon die vodern wider an den streit kamen[i]. Da ward der streit stark und hert. In dem ersicht der künig Marsilies den edlen Rueland streiten,
6280 wie ain fraidiger leo mit vil verzagten hunden. Des kert[k] er an in und vermaint sich und die seinen an im zu rechen. Als aber in Rueland erkennen ward, eilt er zu im[l] und slueg vor manigen haiden todt, ee das er ain weg und raum zu im macht. Er warf sein schilt zu rugken und nam sein swert zu paiden händen; also tet Marsilies, wann der was auch zumal ain küen und starcker man. Sy striten paid ser. Rueland nam im für ainen
6306 starcken straich auf den künig, und der entwankt im aus dem slag; doch so slueg er dem künig den arm an[m] der achsel ab, das er mit dem swert und allem an der erden lag.[1] Mit dem hueb der künig an zu fliehen. Wie im Rueland nach jagt und in an schrai, er ward verirrt von des künigs volk. Damit er von dem strait mit
6053. 6673 schanden entran. Do wurden die haiden und cristen mit all erslagen bis an Rueland; der hueb erst an sein horn[a] zu plasen so geswind, das es von Gottes willen und verhengknüss der kaiser hort, der nur ain tagwaid von im kumen was.

6074

171. *[T. 64a. P. 209.]* Do nu der kaiser den don und den schal des Olifands, also hies das horn, vernam, des erschrack der kaiser so hart, das im bei nach geswunden was, und erst viel im die verrätnüss Genelims zue. Wann als der kaiser all sein fürsten und ander[n] pat zu eilen und jagen[o], das hiet ett[p] allzeit der verräter gern erwendet,
6155 wie er es anricht. Umb das schuef der kaiser in zu gefängknüss halten[2],
6771 und er hueb an mit den seinen zu eilen über haupt die nacht über.
Stricker 8087 Als Rueland von allen den seinen also veraint was, gieng er, als er verrest mocht, gegen des kaisers her, und auf ainen stain[3] sass er und

[a] Horen *P.* [b] werdent *T.* [c] die *fehlt P W.* [d] allsam *P.* [e] wol *fehlt T.* [f] noch *fehlt W.* [g] wurden *T.* [h] der *T.* [i] kumen *P*, komen *W.* [k] kam *T.* [l] zu dem künig Marsilies *P W.* [m] ab *T.* [n] andern *P.* [o] jagten *P.* [p] ock *P*, auch *W.*

---

[1] Rolandslied *6323:* sînen zesewen arm. *Damit wird diese Beifügung selbstverständlich.*

[2] Rolandslied *6114:* Ther keiser hiez in scenden, pinten sine hende mit ketenen unt mit snuoren.

[3] *Vgl.* Weihenst. Chr. *bei* Aretin, Aelteste Sage p. *88.*

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

verschied säligklich. In dem jagt der kaiser und hertzog Naymis von *Rol.-L. 6950*
Bairen den andern allen vor, und er vand an dem aller ersten seinen
nefen Ruelanden todt. Do viel er in amacht[a] zer erden und clagt
über alle mass die seinen trewen und tewren hergesellen. Als aber die
5 seinen kamen und in in sölicher iämerlichen clag funden, sprachen die
fürsten, den es allen an ir hertz gieng: Herr, die clag ist an not;
gedencket rach sölicher verräterei! Mit dem jagten sy den haiden nach, *7040*
der sy dannoch vil funden, und sluegen sy[b] all zu tod.

(Aber ain streit; wie kaiser Karel den künig Paligan
10 zu tod schlug[c].)

172. *[T. 64b. P. 210.]* Nu hett sich Marsilies geworben gen *7150*
ainem haiden künig, genant Paligan, der kam mit ainer unzal der
haiden. Als aber die erfueren, das der kaiser selb in dem veld was,
frewten sich die haiden an massen ser, das sy rach solten an dem kaiser
15 nemen, und viengen mit dem kaiser an zu streiten. Do ward die
slacht über massen gros. In dem kumbt der kaiser an den haiden *8439*
künig und slueg in tod. Do wurden die haiden, des künigs volck[d],
flüchtig und den maisten an der flucht erslagen. Der kaiser durch-
zoch alls land Hyspaniam[e], Galiciam, Castiliam etc.
20 Wer nicht cristenlich gert zu leben, die slueg er alle tod,
man, weib und kind, und besatzte dise land mit gueten
Cristen, liess prechen all tempel der abgötterei[f], besatzte
die mit wirdiger priesterschaft[1]. Nach dem zoch er wider zu
Franckreich.

25 (Hie wirt gesagt, wie der verräter Genelim vmb
sein verräterej seinen verdienten lon enpfieng[c].)

173. *[T. 65a. P. 211.]* Als man dise laidigen[g] mär umb Rueland *8673*
und seiner gesellschaft tod vernam, was die clag an massen gros. Nach
dem besatzte der kaiser sein gericht, hies den verräter Genelim für
30 das gericht pringen. Der ward mit urtail verdambt mit ainem un-
gewondlichen tod[h], nach dem und sein verräterej unmenschlich und[i]
übernatürlich was. Er ward belont[k], das man im an jeden arm und *Stricker 12130*
pain mit einem sail pant[l] und vier ros daran spien[m], und auf iedes ain
scherg sass; die riten von einander und zerrissen den verdambten
35 verräter, das ainem ieden[n] ross ain stuck seines leichnams volgte.

[a] In vnmacht *P*, Inmacht *W*. [b] die *P*. [c] *Rote Ueberschrift nur in P*. [d] des künigs volk *fehlt P W*. [e] Hyspania *T*. [f] Aptgötter *P W*. [g] laidige *T*. [h] tod *fehlt P*. [i] vnd *fehlt P*. [k] pelent *P*. [l] *so alle Hdschrr*. [m] spen *T*. [n] an yedem *P W*.

---

40 [1] *In den Quellen folgt nur der Zug nach* Sarraguz. *Der bildet offenbar die Grundlage von Füetrers verallgemeinerndem Schlusse, der sich auch an no. 163 anlehnt.*

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Königsh. 402,9 174. *[T. 65a. P. 212.]* Diser kaiser gestrait mer umb cristenlichen gelauben, dann vor oder seid je kaiser gestrait. Er was gros seiner person, schön, wolgesprech, weis und gar diemüetig[a] gegen allem volk und was gestreng den übelthuenden und hielt vast guet gericht dem armen, als dem reichen[1]. Von diesem kaiser wär vil zu schreiben und zu sagen, das ich umb der kürtz willen vallen lass,
Andreas 32,8 wann man es manigen[b] enden in den Cronicken vindt. Als er geregiert hett das Römisch reich zwai und vierzigk jar[2] starb er an dem fieber anno domini achthundert vierzehen[c] jar und ligt begraben zu Ach in dem münster, das er selb gestift hat.

(Hie wirt gesagt von Kaiser Karel nachkumen[d].)

Andreas 611,25 175. *[T. 65b. P. 212.]* Item mit der fürsten willen kam sein eltister sun Ludwig an das reich[e] bei seinem leben. Der het[f] auch gar vil anfechtung von den haiden umb seins vatter willen, das im Got auch vil sigs von seinen genaden verlech[3].
Königsh. 409,6 Diser kaiser Ludwig het vier sün, Lotharium, der nach im kaiser wardt[g]; Pipinum macht er künig in Aquitania; Karolum gab er Osterfrancken[4]; Ludwigen gab er Bayren und Swaben. Der
411,26 ietzgenant jung Ludwig verliess hinder und nach im drei sün Karel,
Andreas 612,12 Ludwig und Karelmanum. Karel ward hernach Römischer künig und künig von Franckreich[5], Ludwig ward künig in Aquitania und Osterfrancken; Karelmanus belaib hertzog in Bairen und Swaben. Ich lass nu all die andern ains teils beleiben und sag nu hinfüran[h] die lini von Karolomano, von dem nu für und für rüert diss edel pluet des hochwirdigen stams von Bairen etc. Es setzen vil Cronicken[i], das diser Karolomanus nach seinem brueder Karel sei Römischer kaiser worden[6].

[a] demütig *T.* [b] menigen *P.* [c] vier vnd zwainzgk, *auf Rasur stehend, weit in den Rand hinein geschrieben P.* [d] *Rote Ueberschrift nur in P.* [e] eltister sun an das reich, genant Ludwig *T.* [f] het *fehlt T.* [g] wasser *T.* [h] füran *P W.* [i] Coronisisten *P W.*

---

[1] Andreas *31,11 nach den* Flores temporum.

[2] Andreas: 46; Königsh. *(408,12)*: 32. *Daraus scheint 42 kombiniert und Frankreich und das römische Reich verwechselt worden zu sein.*

[3] *Vielleicht sind die Einfälle der normannischen Heiden in Aquitanien, die unter Ludwig II. stattfanden* (Königsh. *412,7), auf Ludwig I. bezogen worden.*

[4] *Statt* Frankreich, *nach der* Scheyrer Chronik, Oberb. Arch. *II, 189:* Karlen dem ward Osterfrancken (Cgm. *393,36a:* karel, dem ward Osterfranckreich).

[5] Königsh. *413,13.*

[6] *Gemeint ist* Ebran *68,11. 69,14.*

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

(Hie wirt gesagt, wie das landt zu Bairen widerumb aigen fürsten gewan [a].)

176. *[T. 65 b. P. 214.]* Item Karolusmanus lies nach im drei sün, ainen, der hiess Ludwig, ainer Cendebaldus[1], und ainen [b], der hiess Ornolfus. Do spricht aber Gotfridus de Viterbia in seinem xvij[t c] partickel[2], als er schreibt de regimine regum[d] et pontificum, das diser Ornolfus[e] geporen sei von ainer fast edlen und hochen frawen, aber iedoch ausser dem gesetzt der heiligen ee. Ludwigen macht er hertzog in Bayren; Cendebaldus macht er hertzog in[f] Luttringen[3]; Ornolfus ward hertzog in Kernten. Cendebaldus ward gar ain vast wüester man und tet vil übler ding, umb des willen ward er von zwain[4] graven erslagen durch verhengnüss der seinen. *Gotifr. Viterb.*

(Hie wirt gesagt, wie hertzog Ornold in Franckreich mit den haiden gestriten hat [a].)

177. *[T. 66 a. P. 214.]* Als aber Karolusmanus mit tod vergieng zu Octing, da er auch begraben ligt, zalt man von der gepurd Cristj newn hundert siben[5] jar. Do kam künig Ludwig von Aquitania[g] und nam dem jungen Ludwig[6] das land zu Bayren; er kriegt auf Luttringen an den hertzog Sigefridum, den das *Andreas 612,15*

[a] *Rote Ueberschrift nur in P.* [b] ainer *P.* [c] sechtzehenden *W.* [d] regis *P W.* [e] Arnolfus *T.* [f] Bayren; Cendebaldus . . . in *fehlt T.* [g] Aquitonia *P W.*

---

[1] *Die gegenüber* Andreas *612,16 und* Ebran *68,24. 70,8, welche Karlmann nur dem einzigen Sohne Arnulf [dessen Kebsensohn* Enabaldus *s.* Ebran *72,27] zuschreiben, auffällige Verwirrung kann nur auf* Gotifr. Viterb. *SS. XXII, 229,30 zurückgehen:* Karlomannus . . . in loco Odinc in Bavaria sepelitur relinquens filium ex nobili femina, set non legitima; quem tamquam de origine Karulorum progressum, Arnulfum vocaverunt. Isti Arnulfo postea monarchia cessit. Set Lodoicus orientalis Francie rex, audita morte fratris, Bawariam adiit, eamque sibi subiecit; Arnulfo predicto ducatum Carentane cum castro, quod dicitur Moseburg, donavit. *Gleich nachher (231,8) stehen die Verse:* Cendebuldus obit, prave feritatis amicus; Legitimus puer erigitur, dictus Lodoicus. Eius erat frater legitimusque puer. *Nach* Chounradus, Chron. Schirense *SS. XVII, 620 hatte Arnulf, der Sohn Kaiser Arnulfs, einen Halbbruder* Ludwig. *So kam Füetrer (oder eher dessen direkte Quelle) zu einem Ludwig, der einerseits der Bruder Arnulfs, anderseits derjenige des Cendebaldus war.*

[2] *Vielmehr in der* XXIII. particula *des Pantheons, s. die vorhergehende Anm. Zu dem hier gegebenen Titel des Werkes vgl. die Ueberschrift der* Codices C. D. *SS. XXII, 107,48.*

[3] Gotifr. Vit. l. c. *230,41; vgl.* Andreas *613,5.* Ebran *72,27.*

[4] Gotifr. Vit. l. c. *231,14:* Cendebuldus, dum multa mala committeret . . . . a comitibus Stefano Gerardo et Matfrido . . . occiditur. Stefano Gerardus *wurde von Füetrer also für eine einzige Person gehalten.*

[5] *Nach der* Sächs. Weltchr. *155,26 wurde Karlmann* 888 *Kaiser und regierte zwölf Jahre. Ebenso gibt* Chron. Schir. *ST. XVII, 620,12:* 900. Ann. duc. Bav. *SS. XVII, 366:* 899. *Woher 907?*

[6] *Nach no. 176 gegen* Andreas *612,23.*

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

landt zu ainem fürsten erkoren hett. Der kam gegen den
künig Ludwig; do ward künig Ludwig erslagen[a 1].
Nach dem kam[b] Karolus an das künigkreich zu Franckreich und
ward auch Römischer künig. Do kam Ludwig der jung
widerumb an das fürstentum zu Bayren. Diser Ludwig
was gar ain loser man; er hielt sich gar unfürstlich; er
het zu nicht lieb, noch gehaim, wann in winckeln mit tor-
Andreas 613,9 haftigen frawen etc. Widerhendt was Ornolfus[c], der hertzog in
Kernten, vast weis, fürträchtig und hielt seinen standt vast fürstlich,
das er da an[d] aller fürsten hof darumb hoch berüembt was. In der
zeit erhueb sich ain gross urleug in Franckreich wider den künig
Karel; wann die Nortmannen und Tennen kamen mit ainer grossen
menig in Franckreich, sluegen tod alles, das sie lebent[e] funden, so
das sich niemant zur wer satzt. Karolus, der künig weich zu Rom[2].
Dise aufruer vernam hertzog Ornolfus[c]; er pracht ain gross her auf
von Kernten, aus Bayren und allen umb ligenden landen und kam
in Franckreich. Als aber das die Nortmannen vernamen[f], ver-
achten sy sein kunft umb ir grossen menig willen. Ornolfus hies
sich all die seinen zaichnen mit dem zaichen des heiligen
krewtz; nach dem sagt er den seinen so trostliche wort; das sy all
gar keck wurden und des streits gerten an die veindt gots. Wann die
selben haiden hetten alle gotshäwser in Franckreich erstört und ausz-
gerewtt. Also riten sy ir veindt ritterlich an. Do ward des tags vil
tausent man erslagen. Nu waren alweg wol hundert haiden an ainen
Cristen; noch half der ewig und gewaltig got, das die Cristen das
veld behueben, und die vertüembten haiden vielen ernieder[g],
als wann[h] ain starcker windt im herbst das laub ab den
pawmen wirft. Also vielen sy von der edlen Cristen swerten.
Also kerten die haiden zu der flucht, wo sich ieder behelfen mocht.
Sächs. Weltchr. 155,21 Als aber der Tennen künig[3] die kraft Gottes, die[i] er den Cristen
so hoch erzaigt hett, erkannt, do gert er auch an verziehen des heiligen taufs.

[a] Karel, der new gemelt in Osterfrancken kriegt alles landt ysponiam, Galliciam, kastiliam *fügt hinzu W.* [b] kam *fehlt T.* [c] Arnolfus *T.* [d] dauon *T P E. In T ist* an *später hineingeflickt worden.* das an aller fürsten hof *W, vor* an *ist* er *eingeflickt.* [e] lebentig *W.* [f] vernomen *T.* [g] dernider *P W.* [h] wenn *T.* [i] den *T P,* dy *W, ein Fehler der Vorlage.*

---

[1] *Nach der* Sächs. Weltchr. *155,16 verwüstete der Normannenherzog* Sivrid *Lothringen. Nach* Gotifr. Vit. l. c. *231,13 erwählten sich die mit* Cendebuldus *unzufriedenen Lothringer einen andern König, und nach 230,7 starb* Ludwig *während der Normannennot. Die Willkür der Kombination lässt an* Garibaldus *denken, dem ich auch den folgenden Bericht über den jüngeren Ludwig zuschreiben möchte.*

[2] Gotifr. Vit. l. c. *230,10:* Hec dum in Galliis agerentur, Karolus tertius imperator in Ytalia morabatur.

[3] *Erschlossen aus* Sächs. Weltchr. *155,15:* de Normanne mit den Denen *und 155,17:* de koning Godefrid unde Sifrid mit den Normannen, *also führt Gottfried die Dänen. Man erinnert sich daran, dass in der Sage* Gaufrey *der Vater von* Ogier le Danois *ist. Dagegen bei* Gotifr. Vit. *230,15:* Godefridus rex Normannorum.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Er ward im tauf genant Gotfridus, und vil der seinen liessen sich mit dem künig taufen. Also wonet Ornolfus etwo lang in Franckreich, und all die kamen wider zu landt, die vor daraus geflohen waren. Auch sandt er wieder nach Karlen, seins vattern[a] prueder; den satzt er wider an das künigkreich. Der hett in sölicher armut gelebt, das er nicht *Andreas 612,31* notturft hett seiner narung. Etlich Cronicken[1] sagen, das Ornolfus das künigreich selb regiert und gäb Karlen nur ain klaine gült, das nicht bestan mag, nach dem ir hören werdt.

178. *[T. 67a. P. 217.]* Ornolfus nam wol vil wirdigs heiltumb *Andreas 613,36* und sunder Sand Dyonisium mit gunst und willen des künigs und ander fürsten; das pracht er mit im in die stat Regenspurg und gab es in das kloster zu Sand Haimran, da er auch seider begraben ward.

179. *[T. 67a. P. 217.]* Under der zeit starb Ludwig von Bayren *Königsh. 415,19* an erben. Do kam Ornolfus an das fürstentumb zu Bayren; also was *Andreas 612,34* er hertzog in Bayren und Kernten. Diser Ornolfus hett[b] zu frawen ains hertzogen von Meron[c] tochter, bei der het er ainen sun, genant Ludwig. Als die starb, nam er des kaisers von Kriechen tochter, genant Agnes; die gepar im zwen sün, Ornolden und Wernher[2].

180. *[T. 67b. P. 218.]* Nu mues ich euch sagen von Karel, dem *Königsh 414,11* künig zu Franckreich; der schuldiget sein frawen, sy hiet verprochen mit ainem Bischof von Zell[3]. Do erpot sy sich des zu gerichten vor allen fürsten des reichs. Des wurden vil fürsten und herren berüeft, und als die zu hof kumen, do schuef die künigin ain gross fewr zu machen und legt an ain pfeten, die[d] snee weiss was, und satzt ain schappel von pluemen auf ir offen und aufgetans har und sprach vor allen fürsten etc. und andern umbsteenden: Ich wil hewt gerichten für all man der[e] welt und wil des Got piten, das er mir gestee, als war ich aller man unschuldig pin und noch ain raine junckfraw pin. Des helf mir Got und all heiligen. Mit dem gieng sy unerschrocken in das fewr und stuend also enmitten darinn an alle verserung ires leibs, hars oder[f] gewants, und sy was doch der zeit zwelf jar mit dem künig gewesen. Nach dem wolt sy nimmer zu dem künig komen und pawt ir selb ain frawen closter genant Dietenlach[4] in Straspurger Bistumb; darinn verzert sy ir tag säligklichen und ligt auch dar begraben, und bei ir begrebd geschehen[g] grosse zaichen an vil prechenhaftigen menschen. Und der künig Karel starb an erben und an im gieng aus die liny von kaiser Karel, als do spricht Pontus[5] Götfridus

[a] vater *P.* [b] hat *P W.* [c] Meran *W.* [d] pföten, die *T*, hembd, das *P W.* [e] diser *T.* [f] vnd *T.* [g] beschehen *P.*

---

[1] *Gemeint sind* Gotifr. Vit. l. c. *230,20.* Andreas *612,27.*

[2] Andreas *nennt als erste Gemahlin* Agnetem des künigs tachter in Kriechen; *die zweite, die Mutter Ludwigs, bezeichnet er nicht genauer; ebenso* Chron. Schir. *SS. XVII, 620 und* Scheirer Chron., Obb Arch. *2,190.*

[3] Königsh.: Verzelle.

[4] *Entstellung aus* Andelahe *(so in den* Ann. Argent. *SS. XVII, 87,35) oder* Andelo *(bei* Königsh.) = *Andlau.*

[5] *Vgl. no. 121.*

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Gotifr. Viterb. de Viterbia: Ultimus est iste[a] Karolorum sanguine natus; attamen a latere Karolus germine[b] habet[1].

(Hie wirt gesagt, wie Märrhern den künigklichen nam verlos vnd ain Marckgraftum wardt etc.[c])

Vgl. Sächs. Weltchr. 155,26.

181. *[T. 68[a]. P. 220.]* Als Karolus[d] starb, do kam Ornolfus[e] an das Römisch reich anno domini newnhundert ains und dreissigk jar. Er macht seinen eltern sun Ludwig künig zu Franckreich[2]; er mert das heilig reich hoch. Der künig von Merhern ward mit im urlewgen. Der kaiser zoch mit grosser macht auf in; des half im der Marggraf von Behaim. Der kaiser vieng den künig, füert in mit vil der seinen, auch mit grossem schatz aus dem land.

[B. 71[a]. W. 42[b]] kriegen und erwegt ain übergross her der Ungern; mit den tet er dem kaiser in seinen landen grossen schaden mit manslacht, rawb und prant und ander durchächtung. Und sy machten ain feld pei Hochenwart, vergrueben sich und pekriegten von den enden als landt, vertriben die grafen von Hochenwart all gar. Der kaiser lag auch nit müessig, ert und pot all umb ligund fürsten Swaben, Francken, Sachsen. Im schickte auch sein sun künig Ludwig von[f] Franckreich gross volck. Also pracht der kaiser ain gross mächtig heer zusamen; mit dem zoch er dem künig von Merhern und seinen helfern entgegen. Dj hetten ir her in zwai getailt; ain tail prannte pey der Tuenaw, das ander tail lag peym Inn[g]. Der kaiser tailt sein volk auch in zwai. Der margraf von Peham[h] kam mit grossem volk dem kaiser; dem wardt ain tail des hers enpfolhen. Der zoch an verziehen an den künig und vieng an mit im zu streiten. Do wurden paider seit[i] vil gueter leut erschlagen. Zu jüngst gewan der marggraf von Peham[k] mit seinem her dy oberhandt und pracht den künig in dy flucht. Do ward an der flucht gross volk erschlagen. Do ward auch der künig mit vil gueter herren, ritter[l], und der genossen gefangen. Under der zeit was auch der kaiser mit

[a] isto *T.* [b] *So alle Hdschrr.* [c] *Rote Ueberschrift nur in P.* [d] *Rot übergeschrieben* 3. us *in P.* [e] Arnolfus *T.* [f] Ludwig, der künig von *B.* [g] pey Inn *W*, pey Im *B.* [h] Pehaim *B.* [i] zu paider seit *B.* [k] peham *B.* [l] vnd rittern *B.*

---

[1] Gotifr. Vit. *231,49:* Ultimus est iste Karlorum germine sanguis Attamen a latere germina Karlus habet.

[2] Gotifr. Vit. *231,12:* Anno ab incarnatione Domini 901. Lodowicus filius Arnolfi in loco, qui dicitur Forheim, rex creatur atque a principibus Lotharingie, qui offensi erant Cendebuldo, invitatur ad regnum totius Belgice. Regio enim illa Belgica Gallia appellatur.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

seinem heer komen an dy Ungern und schlueg der pei alten Oeting an massen vil zu tod. Also ward das wüetund her abgetilget [a]. *Der kaiser zoch mit macht in das landt Merhern und nam das ein.*

Er nam dem landt den künigklichen titel und namen und machte daraus ain marggraftumb und machte Behaimer land zu ainem hertzogtumb und besatzte Merhern mit vögten. Hec Coronica fratri [b] Petrj [1].

182. *[T. 68* [a]*. P. 220.]* Er pawte in Bayrland ain fürstlichs sloss genant Scheyren, und er machte da ain gefürste grafschaft. Disen Ornolfum krönte zu kaiserlicher wirde der pabst Steffanus der fünft [2] an dem namen und der hundert und zwaiund zwainzigist [c] an der zal anno newnhundert sechs und dreissigk jar. In kam ain sucht an, die im niemant erwenden kunt; im assen die lews zu tod. Er starb zu Oeting. Man wolt in zu seinem vatter gelegt haben, der zu Oeting begraben ligt; do hett er gen Sant Haymran gen Regenspurg begert, do dann noch sein heiliger leichnam ligt in dem closter zu Sant Haymran [d] [3]. *Andreas 612,34*

183. *[T. 68* [b]*. P. 221.]* Do entspringt ain merckliche irrung. Bischof Ott von Freising sagt in seiner coronica, das der kaiser Ornolt [b] nur hab gehabt Cendebaldum und Ludwigen, und sagt auch wanlich [f], das der landtgraf Conrad von Hessen auch sei gewesen ain sun kaiser Ornolds und fürget hertzog Ornold und sein [g] prueder graf Wernher von Scheyren, sagt doch hernach ire gesta mit andern. Dabei spricht er, das die ietz genanten zwen brüeder seien gewesen süne hertzog Lewpolts, den die Hungern [h] erslagen haben und sei ain wüester man gewesen [4], und sagt nicht mer von dem selben Lewpold, wann oder wer er gewesen sei Das aber das nicht wol besteen [i] mag, so sagen all Cronisisten gleich ainförmlich, Pontus *Ebran 74,17*

[a] wüetend her abgetilgt *B.* [b] *So alle Hdschrr. In T später* s *hinzugeschrieben, ebenso in B.* [c] zwayundzwaintzigisten *T*, zwenundzwaintzigist *P W.* [d] Anno viiij^{co}xliij *Hinzufügung von z (944).* Do entspringt gar ain grosse Irrung, hernach volgt *Hinzufügung von T, wo der erste Satz von no. 183 fehlt.* [e] *So alle Hdschrr.* [f] warlich *T*, wonlich *W.* [g] seins *T.* [h] Vngern *P W.* [i] bestan *P W.*

---

[1] *Mit Anlehnung an die* Sächs. Weltchr. *oder deren Quelle* Ekkeh. *SS. VI, 173,36 scheinen hier die Ungarnkämpfe unter Ludwig 901 am Lech und unter Konrad 913 am Inn (vgl.* Ekkeh.) *zusammengefasst und weiter ausgeführt worden zu sein.*

[2] *Soweit Füetrers gewöhnliche Quellen eine Angabe enthalten, bezeichnen sie* Formosus, *den 113. Papst, als den Krönenden, so auch* Vinc. Bellovac. lib. *25.* c. *56.*

[3] *So erklärt Füetrer mit Anlehnung an* Andreas *614,1 den Widerspruch bei* Gotifr. Vit. *230,51:* iuxta patrem suum Ludoicum aput Oding in Baguaria sepelitur. Monstratur tamen sepulcrum eius in monasterio sancti Eimerami Ratispone.

[4] *Verwechslung mit Herzog Arnold.*

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Götfridus[1], Garibaldus, prueder Peter etc. all geleich, auch helen mit die Cronicken aller stift und ander; umb des willen will ich nämlich nachvolgen dem liechteren und vallen lassen das tunckler und will euch füran sagen.

(Hie wirt gesagt von den herren vnd Grauen zw Scheyren[a].)

Andreas 614,5 184. *[T. 68b. P. 223.]* Nach seinem tod tailten sein zwen sün Ornold[b] und Wernher. Ornolden was das hertzogtumb auf dem Norikaw; Wernher ward die Pfaltz bei Rein und die Grafschaft zu Scheyren. Sy hetten zwo swestern zu frawen, des künigs töchter von Hungern, aine genant Agnes, die ander Beatrix. Agnes, die hertzogin ab dem Norigkaw, gepar ain tochter, genant Adelhaidis; die ward vermachlet hertzog Hainrichen[2] von Sachsen. Die Adelhaid gepar Hainrichen und ain tochter, genant Baba, von der der perg Babenperg genant ist.

[B. 73a. W. 43b.] zwen sün Heinrichen und Praun und ain tochter, genant Geysl, dj ward verheyrat künig Steffan von Ungern; wirt hernach von gesagt[2].

Andreas 614,13 185. *[T. 69a. P. 223.]* Da vermachte hertzog Ornold das hertzogtumb auf dem Norigkaw Hainrichen von Saxen, seiner tochter sun, hertzog[c] auf dem Norigkaw, wider seinen brueder, Graf Wernher von Scheyren, [der vil krieg und unrue im landt darumb anricht[d]] wie es nicht half[3]. Also ward Hainrich hertzog in Bayren und Sachsen. Diser Hainrich liess zwen sün, Otten den grossen, der ward Römischer kaiser; der ander hies Hainrich, den man nennt[e] Hetzel. Ott war hertzog zu Sachsen, und Hainrich belaib hertzog in Bayren. Ott der gross liess ainen sun; der was der ander Ott und ward auch kaiser. Der ander Ott liess auch ainen Otten; der ward auch kaiser[f]. Davon ward zu latein ain vers gemacht: Otto post Otto regnabit[4] tercius Otto. Der letzt Otto satzte kurfürsten, das man die Römischen künig füran solte kiesen[g] und nicht das man das reich solt[h] erben[5]. Dise liny, von den ich ietz gesagt hab, pis auf den heiligen kaiser Hainrich, an dem dy liny

[a] *Rote Ueberschrift nur in P.* [b] Arnold *P.* [c] hertzogthumb *T.* [d] der vil . . . anricht *fehlt T P, ist also erst später zu grösserer Deutlichkeit eingefügt worden.* [e] nannt *P*, nannte *E W.* [f] Der ander Ott . . . kaiser *fehlt T.* [g] erkiesen *E.* [h] kiesen und nicht . . . solt *fehlte T, von anderer Hand am Rande nachgetragen.*

---

[1] *Ein Scheinzitat.* Gotifr. Vit. *232,6 nennt wohl den* dux Bawarorum Arnolfus, *aber nicht als Sohn Kaiser Arnulfs, der er auch nicht war. Wernher kommt gar nicht bei ihm vor.*

[2] Andreas: Ottoni. Chron. Schir. *SS. XVII, 620,23:* filiam Aleiheidem . . . dux Saxonie Heinricus duxit uxorem, unde habuit duos filios, Brunonem episcopum augustensem et Heinricum imperatorem, et filiam unam Gisilam . . . quam matrimonio copulavit Stephano regi Ungarorum.

[3] Ebran *79,5.*

[4] Andreas *42,15:* regnavit.

[5] Ebran *85,30.*

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

aussgangen ist, was ir sider dem ersten Hainrich gewesen ist, will ich ir gesta und getat nacheinander machen, auch etlich von Wernher, Eckharten etc. darunder mischen, wie es sich nach meinem pesten beduncken gepüren wirt.

(Von dem krieg des pösen hertzog Arnold ab dem Norikaw [a].)

186. *[T. 69b. P. 224.]* Item ir habt vor gehört, wie Ornolfus seinen eltern sun Ludwig künig zu Franckreich machte, der nach [b] seinem vater auch Römischer künig ward [1]. Als der starb, ward Conrat von Hessen an das reich gevodert. Wider den was der hertzog Ornold ab dem Norigkaw, wann er stellt ser nach dem reich [2]. Des gestuend im der Hertzog von Swaben, Graf Bernhard von Francken, Hertzog Eberhard von Luttringen [3]. Künig Conrat macht ain herfart in das land zu Bayren auf den hertzog Ornolden, stallt dem so gestreng nach, das der Hertzog Ornold muest aus dem land entweichen gen Hungern, und do erwegt er ain grosse menig der Hungern und ander [c] haiden; mit den kam er in teutsche landt und tet an alle mass grossen schaden. Sy erstörten [d] all kirchen und gotzhäwser, die die alten frumen fürsten mit vil vleiss und müe gestift hetten. Doch slueg man sy so vast ernider, das ir lützel wider haim kam. In disem werren [4] starb künig Conrat, pat die fürsten, das sy Hainrichen von Sachsen und Bayren an das reich nämen, der doch vast wider in ie gewesen was. Als er starb, zalt man von Cristi gepurd newn hundert acht und vierzigk [e] jar.

Sächs. Weltchr. 157,35

Scheirer Chr. 190

Sächs. Weltchr. 158,14

(Wie Hertzog Arnold wider an das furstentumb kam vnd fürbas von seinem vblen Sterben [a].)

187. *[T. 69b. P. 225]* Hainrich von Sachsen ward an das reich berüeft; do kam Ornold [f] der hertzog wider gen Bayren mit dem form, das alle bistumb und clöster ire lehen im bekennen und von im entpfahen muesten, das dem reich sich vor gepüret. Also verderbt er sy gar ze [g] mal. Man sagt, das in Sand Ulrich aus der tauf hab gehaben [h], der in dick straft um sein tyrannisch leben, wie es doch lützel half. Ainer zeit sprach er: Ich sag euch für war: begebt ir euch nicht diss lebens, ich sag euch in aller wahrhait [i], die rach Gottes wirt euch treffen, und glaubt, das ir den tag nicht überlebt; und nannt im ainen tag, und in der gemain sagt man, er hab im den Ostertag genant. Dise drö veracht er gar; als aber der selb im

Andreas 615,28

[a] *Rote Ueberschrift nur in P.* [b] machte, darnach *T.* [c] ander *fehlt T.* [d] störten *T.* [e] *In T später zu* 920 *geändert.* [f] *Rot übergeschrieben in T:* der pöss. [g] zu *P W.* [h] hab erhaben *P,* hiet erheben W. [i] ich sag euch fürwar *T.*

[1] *No. 181.*

[2] Scheirer Chron. Oberb. Arch. *II, 190,15.*

[3] *Missverständnis aus:* de hertoge van Swaven Burchart de greve van Vranken Everhart unde de hertoge van Lothringen Giselbrecht.

[4] *Nach den Quellen war er schon vor Arnolds Einfall mit den Ungarn gestorben.*

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

genant[a] tag kam, sprach er aus seinem hochmuet, wann er kort kains smertzens[b]: secht ir an den propheten, der sagt mir, ich solt hewt an disem tag das morgenmal nicht essen! Nu stuend das essen auf jenem tisch, und under seinen worten do zwueg er sein hend. Als er noch die wort nicht vollen geredt hett, do kam der teufel und würgt zu gesicht allermänigklich[c] im den hals ab. Alls volk erschrack ab disem jämerlichen übel. Also pracht man in zu seiner begrebde zu Sand Haymran zu Regenspurg und als man in begraben hett, hueb sich die aller grösst unrue, püllen, hewlen in dem closter, das niemant darinn beleiben mocht. Man hort auch die teufel bei nacht und tag offenlichen[d] rüefen: Gebt uns den leichnam, des sel wir gefüert haben zu der ewigen marter an den grunt der helle. Also mit rat der maisten tet man den laib des toten hertzogen aus der grebde und trueg in für das closter, und mänigklich sach, das in die hellischen hund namen und füerten in mit geschrai durch den luft weg und wurfen in in ain wild[e] gemös und rorach zu Scheyren[1]. Nach dem kamen die leut in dem gotzhaus und auch andern enden wider zu ir rue, das das geheul nicht mer erhört[f] wardt.

(Von Graf Wernher vnd seinen Sünen vnd wie er von Bayren gen Vngern vertriben ward vnd von seinem tod.)

Andreas 616,19 188. *[T. 70[b]. P. 228.]* Nu hab ich euch gesagt von Ornold und seinem ellenden sterben, nu wil ich euch sagen von Wernher, seinem brueder, dem Grafen zu Scheyren. Diser graf Wernher von Scheyren hett zwen sün Otten und Egkharten. Otten gab er die Pfaltz bei Rein; der pawt von erst die purg Witelspach, darauf er auch stet mit seiner wonung was oder hofet. Egkharten macht er Grafen zu Scheyren. Ir habt vor gehört, wie der hertzog Ornolt seinem tochtersun Hainrich von Sachsen das hertzogtumb auf dem Norigkaw über hett geben, das er auch[g] gewaltigklich besass und herschet. Nu Wernher von Scheyren ervordert an den hertzog Hainrichen das hertzogtumb zu Bayren als sein rechtes erb. Hertzog Hainrich gab im des[h] antwurt, er hiet es von seinem anherren, der im das vor dem reich übergeben hiet, des auch im noch maniger hocher fürst gestüende; also wolt auch ers behalten. Also hueb Wernher ain gross urleug an mit hertzog Hainrichen; er zoch in Hungern und erwegt ain gar gross her; mit dem kam er in das land zu Bayren, und teten an massen grossen schaden. Sy kamen für Augspurg; do bestrait sy der[i] künig Hainrich[2] von Sachsen und gesigt an den

Andreas 617,34 Scheirer Chr. 191

[a] genennt *P W.* [b] schmertzen *P*, smertzen *W.* [c] zu allermänigklichs gesicht *P W.* [d] bey nacht offenlich *P W.* [e] ain gewildnus vnd *W.* [f] gehörtt *P W.* [g] auch nu *P W.* [h] gab Ims *T.* [i] der *fehlt T.*

---

[1] *Vgl.* Scheirer Chron. Oberb. Arch. *II, 190.*

[2] *Füetrer glaubte offenbar hier, wie in no. 184, Otto in* Hainrich *ändern zu müssen, um so mehr, als er den Kampf bei Merseburg* (Sächs. Weltchr. *159,24 und* Lohengrin) *mit demjenigen bei Augsburg vermischte; vgl. no. 198.*

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Ungern und wurden fünf[1] fürsten der Ungern erhangen. Die Unger muesten aus dem land entrinnen mit gäher flucht. Umb das schuldigten sy Grafen Wernher untrewen, jahen[a], er hiet[b] sy in das land verraten und sluegen in ze tod[2]. Egkhart, sein sun, traib den krieg nach dem manlich. Er ward wider betädingt zu dem landt, und das er solt mit künig Hainrich dem dritten varen zu dem heiligen grab. Er rüsttsich vastherrlich zu der vart. Er was gar gueter und frembder awentewr und gesprächs, auch gar fürträchtig mit anslegen, davon sich menigklich im liebet. Er hett zwen puntschuech allzeit an mit drein roten riemlein[c], umb das man in nannt den hertzog Puntschuech. Wo er nu[d] zu nacht lag, da stackt man ainen puntschuech auf; da legt sich dann vil mer volks zue, dann zu des künigs wonung. Und umb des willen hiess im der künig ainen swartzen puntschuech in ain weiss panier machen. Als sy zu Constantinopel kamen, liessen sy ire pfert darfüeren für an und zugen zu fuessgen Jerusalem. Und das heilig grab gewunnen sy mitsampt der stat Jerusalem under dem puntschuech[f]; also bestätt der künig im den puntschuech zu ainem wappen zu füeren umb der gedächtnüss willen, das das heilig grab darunder gewunnen ist worden. Als aber[g] künig Hainrich wider zu teutschen landen kam, an stund gewunnen die haiden wider die stat Jerusalem, ersluegen alle die kristen, die sich in dem land aufgeworfen hetten[4], das gieng auch den maisten zue durch den ungetrewen

Scheirer Chr. 191

188*. *[B. 76[a]. W. 45[a].]*

Item man list in ainer Coronick der Scheyrer, das diser Eckhart über mer mit künig Hainrich sei gevaren und das heilig grab under seinem panir, daran gemalt wär ain puntschuech, gewunnen sei, in dem warlich vast geirret ist, wann der genennt künig nie über mer kam[e]. Es ist pei nam ain ander Eckhart gewesen, der des Eckharts ene hernach gewesen ist. Als Eckhart der elter starb, zalt man M°lxvj jar; aber als dy merfart künig Philippum von Franckreich was mit Waldewinus, Tancredo und hertzog Gotefrido, darinn der hertzog Puntschuech was, schraib man M°lxxxxij jar, von der merfart ich zu seiner zeit mer sagen wirdt[3].

Sächs. Weltchr. 179,8

[a] Sprachen *T.* [b] het *P W.* [c] Riemling *T.* [d] nu *fehlt T.* [e] no ibj ain histori in libro in tegernsee *B.* [f] Sy gewunnen auch die stat Jerusalem vnd das heilig grab vnder dem panier des puntschuchs *P W.* [g] aber *fehlt T.*

[1] Scheirer Chr.: 7 fürsten der Vngern wurden erhangen; *ebenso* Chron. Schir. *SS. XVII, 621,11.* Andreas *38,9:* 3. *528,6:* 2.

[2] Andreas *528,10* = Gotifr. Vit. *SS. XXII, 234,14.*

[3] *Vgl.* Sächs. Weltchr. *170,38 und die Zusätze zu no. 194. Füetrer stützt sich hier auf* Ruedbertus de St. Remigio (Cgm. *224*) *und besonders* Andreas *625,27.*

[4] *Da bei Füetrer bereits ein erfolgreicher Kreuzzug vorausgegangen ist, wird die Eroberung Jerusalems durch die Türken zu einer Wiedereroberung. Angeregt war Füetrer dabei durch* Königsh. *492,16.*

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

kaiser Alexium von Constantinopel[1], nach dem als der heilig vater pabst Urbanus der ander ain herfart über mer macht, do Baldewinus, Raymundus und Götfridus etc. das heilig land mit grosser not erstriten, von dem zug auch gar ain schöne histori beschriben steet[a 2].

(Hie wirt gesagt von den Grauen von Witlspach[b].)

Chron. Schir. 621,24 189. *[T. 71b. P. 231.]* Hie kum ich wider an die Grafen von Scheyren und Wittlspach. Otto von Wittlspach hett zu frawen ain hertzogin von Sachsen. Bei der het er vier[c] sün: Ottonem, den man nennt den grossen, Conrad, Friderich und Otten[d] den jüngern[e]. Conrat ward bischof zu Maintz, Friderich zoch mit künig Philippen von Franckreich über mer in dem zug Godefrido, da ich an dem jüngsten von gesagt hab[f 3]. Otto der gross pawt die purck zu Dachaw und macht daraus ain[g] grafschaft[4]. Der hett zu frawen ain hertzogin von Luttringen, genannt Agnes[5]. Er kriegt auf Rom, darumb tet in der Pabst Paschalis zu[h] pan. Als diser pabst starb, pat er genaden den pabst Calixten. Im ward aufgesetzt, das er ain gotzhaws sollte pawen[6]. Er pawte Obern Münster im Regenspurger Bistumb. Er het bei seiner frawen ainen sun, genant Otto, der rait ainer zeit in den wald an das gejaid, wann es was alls umb die art zwischen, als ietz München[i] stat, Andex, Freising und Dachaw, nicht, wann gar ain wald, in dem auch vil

[a] ist *PW.* [b] *Rote Ueberschrift nur in P.* [c] fünff *z.* [d] den man nennt . . . Otten *fehlt P,* den man nennt den grossen, Chuenrad, Fridreich, Seifrid vnd Otten *z.* [e] hat hernach khönig Phillipen erschlagen *hinzugefügt von H.* [f] in dem zug . . . hab *fehlt z.* [g] die *W.* [h] Inn *T.* [i] die art, als ietz zwischen München *T.*

---

[1] *Dies im Hinblick auf* Gotifr. Vit. *SS. XXII, 254,46:* Alexius, rex Constantinopolitanus, christiane prosperitatis adversarius, Turcos in desperatione iam positos in amiciciam suam confederavit eisque turrim Niceam, christianorum sanguine conquisitam, concessit; *vgl. auch* Andreas *625,39.*

[2] *Entweder ist diese Verweisung nur der* Sächs. Weltchr. *179,10 entnommen oder dann ist wohl* Ruedpertus de S. Remigio, De prima in terram sanctam expeditione, *deutsch in* Cgm. *224,84-145, gemeint. Vgl. auch no. 194**.*

[3] *Wohl Verwechslung mit Kaiser Friedrich I. oder dessen Sohn Friedrich von Schwaben (3. Kreuzzug).*

[4] *Vgl.* Chron. Schir. *620,39:* Quod castrum (sc. Dachawe) postea dux Otto Bawarie . . . decem marcis auri et octingentis talentis a domina Oudilhilde vidua defuncti ducis comparavit.

[5] Andreas *636,25.* Genealogia Ottonis II. *SS. XVII, 29:* nati ex Ottone comite palatino Bavarie et Agnete uxore sua, que filia fuit Ludwici comitis de Lôn (Looz *in Niederlothringen*).

[6] *Gemeint ist die Teilnahme des Pfalzgrafen Otto am Römerzuge 1111, wofür er durch Papst Calixtus II. zur Gründung eines Klosters verpflichtet wurde. S. die Urkunde* Oberb. Arch. *XXIV, 1. Vgl.* Riezler *I, 598.*

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

übels erstuend. Nu het diser jung Ott villeicht widersacher, vor den er sich nicht verwarte, dann als er in den wald rait, ward er überriten und do zu tod erslagen und also zerhawen, so das ain hundt, der mit im geloffen [a] was, der [b] zuckt die gerechten handt des jungen herren und loff damit gen hof. Die leut gewarten [c], das es ain handt was, des sy all zumal ser erschracken. Als die fraw die hant ersach, erkant sy bei ainem vingerlein, das es die hant ires suns was, und sy macht an massen grossen iamer. Do hueb die fraw an und pawte ain kirchen an dem ende, da ir sun ermördt wardt und liess die weihen in den eren Marie, der mueter Gotz; auch liess sy den wald ganz ernider [d] hawen und dannen rewten. Hernach ward dieselb kirchen zu dem weg her für gepawen, die man ietz haist zu der Swaig.

Dise fraw Agnes stift hernach das closter Understorf[1]; Graf Friderich, des grossen Otten brueder, ward zu ainem münich zu Understorf und ligt dar begraben; also tuet auch sein brueder und all die von Wittlspach und Dachaw[2].

[B. 76[b]. W. 45[b].] Graf Fridreich, des grossen Otten prueder, ward zu ainem münich zu Understarf und ligt da pegraben; also thuendt auch sein brüeder und all die von Witelspach und Dachaw. Seyfrid het ain hertzogin von Meran, dy pei im gepar dy heiligen sand Künigund; dy ward vermählt dem heiligen kaiser Hainrich auf dem Norigkaw[3].

190. *[T. 72[a]. P. 231[c].]* Anno domini tausent zwaihundert acht jar[4] Otto der jünger von Wittlspach slueg zu tod künig Philippen zu Babenberg, umb das er im hett[e] verlobt sein tochter zu der ee zu geben; das[f] versprach der künig. Umb das slueg er in tod. Da erstarb vor laid die künigin von Kriechen[5]. Nach dem erstörten die fürsten die purgk zu Wittlspach zu grund und sluegen Otten zu tod. Der lag lang unbesungen; zu dem jüngsten besang man in gar erwirdigklich, und ward begraben zu Understorf[6]. *Ebran 95,8*

[a] gelauffen *T.* [b] er *P.* [c] gewarten vnd sahen *T.* [d] dernyder *P W.* [e] hett Im *P W.* [f] da *P W.*

[1] Scheirer Chr. Ob. Arch. *II, 193:* Anno domini MCLXVI Pfaltzgraf Ott von Wittelspach vnd Stiffter ze Vndersdorf Starb. *Vgl.* Ebran *95,4.*

[2] Notae Undersdorfenses *SS. XVII, 332* ad ann. *1173.* Chron. Schir. ibid. *622,1.*

[3] Andreas *621,22.* Ebran *91,12.* Acta SS. Boll. *I, 269* (3. März): Sigefridus comes Luxemburgensis . . . . ducta Hadeswicha vxore plures liberos genuit, ex quibus fuerunt filiae haec Imperatrix S. Cunegundis etc.

[4] *Das Datum aus* Königsh. *444,14. Vgl. zu dieser Stelle auch* Chron. Schir. *SS. XVII, 622.* Scheirer Chr. *193.*

[5] Königsh. *444,12:* do dis die künigin enpfant, die gros kindes ging, do genas sü von schreken eines unzitigen kindes und starp mit der fruht. *Philipps Gattin war die Tochter des griechischen Kaisers* Isaak II. Angelos; *vgl.* Chounradi Schir. Annales *SS. XVII, 631:* a. 1196. Philippus . . . in pentecoste celebres habuit nuptias cum filia regis Grecorum.

[6] Chron. Schir. *SS. XVII, 622,1.*

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Caesarius[1] 191. *[T. 72b. P. 232.]* Ich hab ain hystori gefunden in Zesario[a], der schreibt von ainem grafen genant Berchtoldus von Wittlspach. Der selb herr was gar ain gueter richter und hett das recht vast lieb; er straft das unrecht hoch. Disem grafen trawmbt ainer nacht, wie ainer zu im käm, spräch[b]: wie nu, du richtest nicht geleich dem volk. In daucht, das er antwurt, er kunt[c] der mainung nit wissen, noch vernemen. Jener gab im antwurt, sprach: Morgen, so du aufgestanden pist, so gee[d] under das tor, und welicher mensch dir zu dem ersten auf der prugken kumbt, der ist gros wirdig des tods. Als der tag zu morgen kam, der graf nam etlich zu im und gieng auf die prugken, so kumbt im der hofmaister, den er gar zumal lieb hett. An stund sprach der graf: Nu betracht deiner sel säligkait, und peicht dein sündt, wann du pist ain sun des tods; das ist das gericht Gottes. Und es was doch nicht des grafen mainung in seinem ernstlichen fürnemen. Do sprach der hofmaister an stund: O got, du pist doch gerecht in deinen gerichten und werken: Mit dem bekannt er vor seinem[e] herren sich schuldig des tods umb manig grosses übels, das er getan hett. Dise hystori hab ich auch zu latein gefunden in ainer vast namhaftigen Coronica in dem Gotzhawss in der liberei zu Wessos-prunn[f], und diser Berchtoldus mues bei nam des grossen Otten brueder sein gewesen[2]. Und ob das alter oder unfleis diser gesta hiet hingefüert, noch denn[g] wollt ich in nicht auszlıssen, wie ich in in der zal nicht funden hab. An Otten dem jüngern gieng ausz die liny der grafen von Wittlspach, die von dem ersten Otten herrüert.

(Aber von den Grauen von Scheyren[h].)

192. *[T. 73b. P. 234.]* Nu wil ich euch sagen von Egkharten, als der wider zu dem fürstentumb zu Bayren kam, als vor gesagt ist. Er het zu frawen des hertzog Welfonis swester von Swaben, der sich auch schraib hertzog in Bayren; wird alls hernach mer von gesagt etc.
Andreas 616,22 Die gepar bei hertzog Egkharten drei sün: Ornold, Otten und Conrat. Als Egkhart abgieng mit tod, ward Otten die grafschaft

[a] Cesario *T.* [b] sprach *PW.* [c] kant *T.* [d] gang *PW.* [e] gerichten . . . seinem *fehlt T.* [f] Wesslprunn *T.* [g] noch dem *P.* [h] *Rote Ueberschrift nur in P.*

---

[1] Caesarius Heisterbacensis, Dialogus Miraculorum ed. Strange 1851, p. *378.* Distinctio *6:* De simplicitate c. *XXVI:* De Bertolpho Palatino de Wittellinbach, cui divinitus praescriptum est, ut hominem primo sibi obviantem suspenderet. *Für „Hofmeister“ steht* scultetus suus.

[2] *Das schloss Füetrer aus dem Satze:* Et quia idem Palatinus sine misericordia iudicavit, cum in ultionem Philippi regis, quem occiderat, ab Henrico marschalco eius interficeretur, misericordiam quaesivit, nec invenit.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

zu Scheyren[1], Ornolden ward Dachaw; von disem Ornold ich hernach sagen wird. Conraten, dem ward Valay. Diser Conrat lies zwen sün, Otten und Waltherum, und ain tochter, genant Mächthildis[a]. Waltherus ward bischof zu Trier. Mächthildis[b] ward vermächlet ainem grafen von Morit[c] und nach dem ainem graven von Greyfenstain. Die selb Mächthild hat gepawen und gestift das closter zu Aw, das ietz genant ist zu Gries bei Botzen. Ott, der rait zu dem künig zu Franckreich, bei dem[d] was er etwo lang. In der zeit hergt der künig von Sicilia auf den künig zu Franckreich. Do pracht der künig zu Franckreich ain michel volk zusamen und macht über die[e] den graf Otten von Valay ainen haubtmann[f], wann er was des leibs vast starck; so was er küen des hertzens und vast anslegig und fürsichtig in kriegs läuffen. Also zoch graf Ott mit disem her in Sicilia. Als der künig von Sicilia vernam, das man mit heres kreften auf in zoch, ersamlet er auch ain her; mit dem[g] zoch er dem grafen entgegen, und ward do ain grosser streit und auf paiden partheien vil volks erslagen. Zu dem jüngsten kam der graf Ott selb mit streit an den künig; der werdt sich vast manlich. Doch gewan graf Ott die oberhandt an dem künig, und er sprach im nach viantz oder gefäncknüss. Der künig sprach: Ee ich mein viantz gäb ainem man sölicher eren unwirdig, so wolt ich ee sterben[h]. Graf Ott sprach: ich hoff, das ich der eren wol wirdig sei; ich bin doch auch künigs genos; ich bin ain fürst aus Bayerlandt. Do sprach der künig: so mag es auch wol mit meinen eren gesein; doch gib ich euch auf mein swert mit dem geding, das ir mich nicht dem künig von Franckreich antwurt, wann ich hab im sovil laid und schaden[i] getan, das ich darumb in seiner gefängknüss ersterben müest. Diss sein begern gelobt auch im graf Ott. Hiemit nam der streit ain end. Als nu graf Ott mit seinem sig und triumph für den künig in Franckreich kam und dem künig sagt alle ding, do wolt der künig über ain, er solt im den gefangen künig antwurten. Des antwurt graf Ott, sprach: ee ich mein gelübd und trew, die ich im gelobt hab, an im prechen wolt,

[a] Machilldis *P.* [b] Waltherus ward . . . . Mächthildis *fehlt T.* [c] Morith, *rot übergeschrieben* Meron *T.* [d] do bey *P.* [e] die *fehlt W.* [f] zu ainem haubtmann *T.* [g] mit den *P W.* [h] ersterben *T.* [i] ich han im souil layd auch schadens *P.*

[1] *Vgl. no. 194* (zweite Bearbeitung, in B W).*

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

so wolt ich leichter sterben; aber ich will ains thuen und wil den künig von Sicilia in seinem wappen gegen euch in das veld stellen [a]; so reitt auch ir verwappent zu im in das veld. Vacht ir in in dem veld mit ritterlichem streit, so schafft mit im ewren willen; ergeet es aber anders, so sol er seiner gefängknüss ledig sein. Doch so thue ich das mit dem geding, das in allain sunder helf der ewren, auch er sunder alle [b] helf der seinen, nur ir paid den streit endet. Wann Ott wesst jenen künig wol so küen seins leibs und hertzen [c], das er es willigklich aufgenomen hett. Do redten paider herren fürsten und ander herren sovil darzu, damit paid herren gerichtt wurden. Do ward der künig von Sicilia [d] getauft mit vil der seinen, wann er ain haiden was gewesen. Nu het der kunig von Sicilia gar ain schöne tugentliche tochter, genant Adelhaidis; die selb ward under den dingen vermächlet dem graf Otten. Die ward geholt in Franckreich und auch dar getauft [e]. Sprach der künig von Franckreich zu dem graf Otten, das er von im gert ainer gab umb seiner victorj oder ander dienst willen; do sprach er, er hett muet [f] ain Gotzhaws zu stiften; pat er [g], das man in mit heiltumb darzue stewrte, wann die stift wär im gemaint in den eren Marie und des heiligen bischofs Sand Marthan [h]. Do gab im der künig ain gantze spindel Sand Marthans arm, auch ain stuck von seinem vleisch und bluet, das man dann noch sicht in dem closter zu Bernried [i], das der selb graf Ott gestift hat, und da er mitsambt seiner edlen frawen Adelhaydis, auch mit seiner tochter Adelhaydis [k], die dann[l] ain gräfin zu Görtz ist gewesen, die alle bei der stift begraben ligen. Anfang der stift Anno domini tausent hundert zwaynzigk jar[1].

[a] stellen *fehlt T.* [b] alle *fehlt T.* [c] hertzens *P W.* [d] Sicily *P W.* [e] und auch dar getauft *fehlt T.* [f] oder ander dienst willen, vnd die vorgemelt Adelhaydis ward In frannkreich getauft. Nach sollichem erpieten, so der künig von Franckreich Graf Otten tet, des antwurt Im der ietzgenant Graf Ott, Sprach, er hett muet *T.* [g] *So alle Hdschrr.* [h] Martan *P*, Martein *W.* [i] Perenried *P.* [k] auch mit . . Adelhaydis *fehlt T.* [l] do *P*, da *W.*

[1] *Zu Grunde liegen offenbar ganz wirre Erinnerungen an Otto den Grossen, seine Feldzüge nach Frankreich und Italien und seine zweite Ehe mit Adelheid von Burgund. — Die Quelle für die Gründungsgeschichte von* Bernried *(ehem. Chorherrenstift auf dem Westufer des Starnbergersees, erwähnt in den* Notae Diess. *SS. XVII, 327,17) ist mir nicht bekannt. Otto I. liegt bekanntlich im Dome zu Magdeburg begraben, ebenso Editha, Adelheid aber zu Selz im Elsass. —* S. Marthan, *ein irischer Heiliger, fehlt in den Acta Sanctorum.*

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

193. *[T. 74b. P. 239.]* Wie ich nu gesagt hab von den herren von Scheyren, Wittlspach, Dachaw, Valay etc., das ist geredt von den, die sunder gesta haben und zu vogtpärn, manlichen [a] jaren sein komen. Dabei ist aber der jungen ungedacht. Es sagt die Cronick von Scheyren, auch sunst all Bayrisch Cronicken, mit den hillt auch Otto, der bischof von Freysing, das sovil herren und grafen von den obgemelten herren sei [b] komen, das ir ainer zeit zu Zürch auf einem hof vier und dreissigk turnierten. Den selben hof hett gemacht hertzog Welff [c] [1]. Die herren sturben all in dreyen jaren bis an zwen, Otten von Scheyren und Ornolden von Dachaw. Diser Ornold [d] hett ainen sun, hiess Conrat. Der selb Conrat hett zwen sün, ainen Conrat, der ander hiess Ornold.

Scheirer Chron.

[B. 79b. W. 47a.] zwen sün, ainer Hainreich, der ander Chuenrad. Der Kuenrat het drei sün Kuenrat, Ornolt und Hainreich [2].

Conrat der elter ward ain münich zu Scheyren; Ornold hett auch ainen sun, hiess Conrat. Der Conrat ward ain hertzog in Reussen; er ward erslagen vor Mailand. Do als die von Grueb sturben, do geviel ir herschaft an die von Dachaw und Valay; der lebten achtzehn, und ir ieder het ain sun, und sy hiessen all Conrat. Die tailten sich, ainer gen Scheyren, ainer gen Wolfertzhawsen, gen Valay, gen Voburg und [e] Wasserburg etc. die schriben sich all grafen zu Scheyren. Umb das wolten sy die purgk fürpas [f] nicht pessern, noch pawen. Do besandt Ott ir fünfzehen [3], die tail an der purgk hetten und ward mit in allen des zu rat, das sy iren willen darzue gäben [g], das sy ain gotzhaws da hin [h] wolten pawen in den eren [i] der mueter Gottes. Man sagt, das der pös Ornold ab dem Norigkaw noch gelebt hab; der gäb seinen tail dem teufel; des zu ainem warzaichen wurf er ainen hantschuech auf; den füert der teufel hin zu gesicht aller menschen. Diss ist den dingen gar ungeleich, wann Wernher, sein brueder, in überlebte. Dann nach dem, als Ornold so iämerlich erstorben was, als vor ist gesagt, kriegt erst

[a] mandlichen *T.* [b] sein *B*, sindt *H.* [c] Wellffo *P*, Wolff *H.* [d] Diser Ornold *fehlt T.* [e] und *fehlt P W.* [f] für *W.* [g] gaben *T.* [h] darhin *P.* [i] in den eren Marie *P.*

---

[1] Scheirer Chr. Oberb. Arch. *II, 192.* Andreas *616,25.* Ebran *93,4. Bei* Otto Frising. *SS. XX findet sich die Stelle nicht; also ein Scheinzitat.*

[2] *Hier scheint Konrad mit König Konrad verwechselt zu sein, von dessen Bruder gesprochen wird bei* Andreas *631,7:* künig Conrad . . . gab herczog Heinrichs witib . . . . seinem bruder, marggraf Heinrich; *von seinem Sohne* ibid. *631,26:* In dem gemaynen hof, den künig Conrad zu Frankchfurt het, da machet er seinen sun, Heinrich genant, . . . zu künig. *Vgl. auch unten no. 207, 208.*

[3] *Vgl.* Chron. Schir. *622,14, Anm. Aus den ursprünglichen 5 sind bei Konrad 10 und hier 15 geworden.*

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Wernher nach dem hertzogtumb. Der was nu auch lang vergangen; auch was nu Egkhart vergangen, der ain sun graf Wernhers was. Umb das, ob die ding also beschehen wären, so müesst es ye ain ander sein gewesen. Das sag ich dem nach, das all teutsch Cronicken sagen, das es Ornolden dem wüetrich der zeit widerfaren sei, auch das es gemainer leut red ist und doch nicht besteen mag.

193*. *[B. 80ᵃ. W. 47ᵇ.] Vnder diser zeit pegegnet mir aber ain Cronica*[1], *dy aint sich wol mit pischolf Otten von Freysing, als ich vor davon gesagt hab, das er sagt von hertzog Lewpolt von Payrn, der auch gewesen sei ain hertzog von Payrn und ain wüester man sei gewesen und hab gehabt ainen sun, genant Ornolt, der gar zumal ain grosser wüetreich und Tyrann gvwesen sei. Sein Vater Lewpolt ward von den Ungern erschlagen*[2]. *Das sag ich dem nach: Ist dann den dingen also, als oben davon gesagt ist, so gibt es dy zeit wol zue, das der yetz jüngst gemelt wüest Ornolt gelebt hab der zeit, und Scheürn das gschlos zu ainem gotzhawsz gestift ist. Darumb müest es der yetz genannt Ornolt sein. Es sagt auch dy yetz jüngst gemelt Cronica, das er vil unrue und verderbens in dem landt angericht hab; des man in der gemain alles den eltern Ornolt von Scheürn zeicht.*

194. *[T. 75ᵃ. P. 241.]* Nu ist zu mercken umb vil einred willen, die füeglich wol möchte beschehen, so wil ich euch sagen von dem anfangk der wirdigen stift des gotshaws Scheyren. Umb das ich vor gesagt hab, das Conrat der elter ain münich zu Scheyren ward, und nach dem erst
Chron. Schir.[3] sag[a] von der selben stift anfangk, der höre. Fraw Haziga,
Andreas des künigs von Aragony[b] tochter, die da verheirat ward dem aller tugent vollen Graf Herman[c] von Castel, die lebten paide keuschlich, so das sy nie fleischlich aneinander erkannten,

[a] sag Ich *T.* [b] Araguny *P W.* [c] Hermon *P W.*

---

[1] *Vgl* Annales ducum Bavariae *SS. XVII, 366:* a. 899. Arnolfus filius Karlomanni . . . reliquit ducatum Bavarie Leupoldo cuidam nobili, non suo filio; qui cum multis . . . ab Ungaris est occisus. a. 907. Leupoldus dux Bavarie, pater Arnolfi ducis, cum multis Bavarie populis occiditur.

[2] *Die Stelle bei* Otto Frising. *SS. XX, 235,36 lautet nur:* Ungari commisso cum Baioariis bello ducem eorum Leopaldum, Arnolfi ducis patrem, occidunt. *Füetrer scheint nur nach* Ebran *47,18 zu zitieren und auf eigene Faust Züge von Arnulf dem Bösen auf Leupold zu übertragen.*

[3] Chron. Schir. *SS. XVII, 615; die gross gedruckten Stellen aus* Andreas *49,27.*

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

und suechten zu diser welt nicht, wann das reich Gots. Diser graf Herman wonte vil der ende zu Vischpach. Ainer zeit gieng er mit seinen arbaitern in den wald der ende[a] genant Willingen[b]. Do er hin und wider gieng in der gewildnüss, vand er von geschicht ain zell, und darin andächtig väter wonten. Er ward des erfrewt und als er wider zu haws kam, verkündt er dise ding[c] seiner frawen Haziga. An stund hueben sy mit erlauben des bischofs Ellenhardo zu[d] Freysing ain wonung und kirchen da zu pawen, besatzt[e] die mit erwirdiger priesterschaft. Nach dem pald starb der obgenant graf Herman säligklich. Die andächtig witib fraw Haziga nam ir heyratguet und tailt das miltigklich aus, Got zu lob. Nu ward die wonung zu eng in dem wald, und aber mit erlauben machte sy die kirchen gen Vischpach. Under dem ward sy verheyrat dem graf Otten von Scheyren, bei dem sy drei sün gepar: Ott, Egkhart und Bernhart. Diser graf Ott half den ir[f] fürgenomen paw ir mit guetem willen verpringen. Als diser graf Ott auch mit tod vergieng, macht sy das gotzhaws noch reicher und satzte dahin zwelf brüeder, die klösterlich da[g] lebten. Als die fraw Haziga aus diesem ellend zu Got gieng, zalt man von der gepurd Cristi tawsent hundert und drew jar. Nach dem ward das closter verändert und gesatzt durch die grafen von Scheyren auf Sandt Peters perg in der grafschaft Uesenhofen. Do gab der graf Berchtold von Purgegk sein sloss genant Glana[1] zu diser stift. Nach dem durch maniger handt mangels ward es von dem grafen Otten von Scheyren gepawen an die ende, als vor gesagt ist von den grafen allen. Do ward auch nu[h] die edel erst stifterin von Vischpach gefüert zu Scheyren, do ir heiliger leib ruet im frid. Die fürsten erwelten in auch dar ain ewige begrebtnüss[i], die auch vil jar werte. *Chron. Schir. 618,13*

194*. *[B. 81[b]. W. 48[a].] Nu kumb ich wider an Eckhardt von Scheürn, von dem ich kürtzleich vorgesagt hab. Als der mit tod vergangen was und drey sün liess Ott, Ornolt[k] und Kuenrad, wie ee gemelt ist[l], Ott pelaib graf zu Schewrn[2], dem ward verheiratt fraw Katherina von Nassaw, die im gepar ain sun genant Eckhart. Als der zu jaren kam, ward er gar ain ritterlicher fürst[3]. Prueder Anndre von Vitzentz[4] schreibt, das er gar ain künstiger herr sei gewesen[m] in astronomia, ain grosser maister in der frölichen kunst musica auf instromenten, starck und*

[a] zu Vischpach . . . der ende *fehlt T.* [b] Villingen *T*, Willangen *W.* [c] geschicht *T.* [d] von *P W.* [e] *so alle Hdschrr.* [f] Iren *P W.* [g] da *fehlt P W.* [h] Im *in* nu *geändert T.* [i] begrebnüss *P W.* [k] verliesz Ornolt Ott *H.* [l] wie ee gemelt ist *fehlt H.* [m] gewest *H.*

---

[1] *618,25:* iuxta fluvium, qui dicitur Glana . . . . castrum Glanecke.
[2] *Vgl. no. 192.*
[3] Ebran *93,1. 21.*
[4] *Die Herkunft dieses Namens vermag ich nicht nachzuweisen; er ist doch wohl nicht aus* Annius von Viterbo *entstellt, bei dem sich nichts derartiges findet.*

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

gerads leibs und pehendt in der kunst des vechtens, ain verrüembter[a] *storicus*[1].

Ruedbertus de St. Rem. Sächs. Weltchr. 179,31

194**. *Fürbas mer schreibt der gemelt prueder Anndre, das der zeit, als man zalt von der gepurd Christi tausent lxxxxij*[2], *das der pabst Urbanus der ander ain concilj macht in Franckreich in der stat Klaremont. Dahin kamen gar vil kristenlicher fürsten und herren gaistlich*[b] *und weltlich; under dem*[c] *kam auch dar treffenliche potschaft von dem kaiser Alexio von Constantinopel, der pegerte hilf von dem pabst und allen fürsten wider dy haiden und Türcken, dy alles Kriechen landt anvächten mit unmenschlicher durchächtung, als das gar lauter pegriffen wirt in der merfart Gottefridis und des grossen Hawgen von Franckreich etc.*[3] *Do schwueren der merer tail aller fürsten mit aller der pesten macht in aigner person ain herfart an dy haiden und fort das heilig landt und das grab Christi zu gewinnen. Dise vart oder rais ward so streng und ernstlich fürgenomen, das allermänichlich es schätzte für ain sunders miracke l und wunder und ain aigenlich*[d] *einplasen des heiligen geists in der menschen hertz.*

Scheirer Chron. 191 Ruedbertus de St. Rem.

194***. *Zw diser rais rüst sich der obgenant fürst graf Eckhart*[e][4] *mit rittern und knechten vast kostlich, und er tet vil sunder manlicher sach mit den seinen wider dy Sarazenen. Er was ain wunder kurtzweiliger herr in dem veld. Er trueg allzeit an zwen schwartz gross puntschuech, yeder mit drein roten riemen; darumb ward er von allem*

[a] berüembter *H.* [b] geistlicher *W.* [c] vnter den *B*, under den *W*, under dem *H.* [d] aigentlich *H.* [e] von Scheyrn *fügt bei H, am Rande* als man zalt 1208 jar, *dann wieder durchgestrichen H.*

---

[1] *Hier scheinen die St. Galler Ekkeharde II. und IV. mit dem Kreuzfahrer der Scheirer Chronik vermengt worden zu sein.*

[2] Ruedbertus de St. Remigio, Cgm. *224, f 84*[b]*:* von vnnsers hern gepurt Tausent Jar vnd zwaiunndnewnczig Jar vnter den landen Gallie ein gross Concili, das ist ein samnung, ist hochzeitlich gehabt worden in der Statt aluma [*wohl verdorben aus* Alvernia], dj der clar perg ist gehaissen. *Vgl. auch* Andreas *bei* Pez, Thesaurus *IV, 3, 502.* — *Bemerkenswert ist, dass die* Sächs. Weltchr. *179 den ersten Kreuzzug zwischen Ereignisse aus den Jahren 1091 und 1093 hineinsetzt, während der* Hierosolymita *des* Ekkeh. Uraug., *den Weiland als Quelle angibt, das Konzil zu Clermont richtig auf 1095 datiert.*

[3] *Das* puechel merfart *kommt in einem Tegernseer Ausgabenregister (jetzt im Reichsarchiv) zu den Jahren 1515 und 1519 vor. Es ist des* Ruedbertus de St. Remigio Geschichte des Kreuzzuges Gottfrieds von Bouillon, deutsch: Cgm. *254, f. 194-201 (unvollständig) und* Cgm. *224, f. 82-145:* Hertzog Gottfrids Merfardt. — *Die Bezeichnung „gross" gibt dem Hugo auch* Vinc. Bellovac. Spec. hist., l. *26*, c. *92. 98:* Hugo Magnus; *SS. VI, 213,31 nennt ihn nur* Hugo frater Philippi regis Galliae; *ebenso* Gotifr. Viterb. *Bei* Ruedbertus Cgm. *224, f. 90*[a]*:* do ward im gesagt, das der gross hawg, chünig Philippen prueder von franckreich, wäre fuerer vnd hauptman der ritterschaft. *Vgl. no. 188* in der Ueberarbeitung z (B W).*

[4] *Ueber diesen* Eckhart *orientiert* Riezler, Forschungen zur deutschen Geschichte *18,551.*

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

volck genant hertzog puntschuech. Als aber alles her durch vil grosser streit zu Jherusalem kamen und man dy stat an viel mit sturm zu sechzchen enden, was dy stat vast wol pesetzt mit den haiden, dy sich an massen vast werten und triben zwen stürm ab, wann da [a] *was nicht an dann manlich gesigen oder an stat sterben* [b]. *Do gedacht kain kristenlicher ritter an flucht sunder nur für sich* [c] *zu streiten, und als die gross schlacht so gar streng an ablassen mit grossem geschray werte pis an den andern morgen, do überobert durch gottes verhengnüs und hilf der ob genant graf Eckhart sein stürmlich ort wider sein gegenstreiter, und mit werlicher handt kam er mit seinem panir, darinn der puntschuech gemalt stuend, an* [d] *die stat. Da kam er auch gar zu grossen nöten, ee das man im zu hilf kam. Als aber das ort an der stat gewunnen ward, do vielen die ritter gottes an den streit mit grossen scharen und wurden die porten an der stat geöffnet, und do ward das geschray, würgen, mörden, schiessen und stechen an massen gross. Do ward erschlagen in der stat von den kristenlichen rittern man, weib und kindt. Also ward die stat Jherusalem mit grossen nöten von den kristen erobert und gewunnen und aller unrat aus der heiligen stat geworfen. Die todten körper der kristenlichen ritter wurden mit vil klag säligklich vergraben* [e]. *Diser gemelt graf Eckhart kam mit hohen eren wider zu landt*[1] *und paut hernach Graispach* [f] *und machte da ain grafschaft. Nach dem kurtzlich starb er säligklich an erben und ligt zu Schewrn*[2]. *Anno dnj* [g]

195. *[T. 75b. P. 244.]* Nu wil ich euch sagen wider hinder sich, was künig under der zeit regierten, und die sich auch herren von Bayren schriben, als ir vor gehört habt von Hainrich, den man nannt den Vogler umb des willen: *Sächs. Weltchr.* da man in an das reich erkos [h], do was er mit seinen kindern zu wald *160,31* mit dem kloben voglen gegangen. Zu seiner zeit zugen die Ungern *159,24* durch alle teutsche [i] landt bis in Düringen [k], Sachsen, auch an den Rein, das fügt sich also: Ir habt gehört, das sy vor etwo manig mal in dem land gewesen waren mit dem graf Wernher und Egkharten von Scheyren. Nu zu der *159,18* jüngsten vart waren sy mächtigklich in dem landt zu Bayren, Swaben

[a] do *B.* [b] gesigen an der stat *H.* [c] für sy *H.* [d] in *H.* [e] begraben H. [f] griespach *W S L H.* [g] *Die Zahl fehlt;* anno etc. *H.* [h] erkoszt *T*, erkows *P*, erkos *W.* [i] deutsche *P.* [k] Düring *T.*

---

[1] *Weitere Ausführung von no. 188, verbunden mit einer Darstellung der Eroberung Jerusalems, die von* Ekkeh., Vinc. Bellov., Gotifr. Vit., *wo sie infolge der demütigen Prozession der Christen geschieht, abweicht. Sie trifft auch nicht zusammen mit des* Annius Viterbiensis *Darstellung, welche ich nur kenne aus:* Glosa siue Expositio super Apocalypsim Joannis Viterbiensis ordinis predicatorum Theologie prof. etc. Colonie 1507, c. *16; auch der* Berosus, Antverpiae 1552 *enthält nichts Entsprechendes. Die Quelle ist* Ruedpertus de St. Remigio, *wo auch ein sehr tapferer Ritter* Calcearius *erwähnt wird, der, nachdem er viele Türken erschlagen hat, umkommt. Vgl.* Cgm. *224, f. 89a.*

[2] *Dass er zu Scheiern begraben liege, mag geschlossen worden sein aus der* Scheirer Chron., Oberb. Arch. *II, 195:* Hainrich ze Landszhut vnd was vor fürsten sind gewesen dye ligend all zu Scheyren.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

und Francken gewesen, heten die landt ser gewüest [a], also das Augspurg und ander vil stet mit in dingen muesten umb ir järlich [b] zins, die sy muesten geben dem künig von Hungern. Das werte [c] newn jar.
Da aber diser Hainrich an das reich kam und der künig
160,1 von Ungern nach dem zinsz sandt, do sandt in [d] der künig Hainrich ainen hufhalzen und erlosen hofwart für den zins, wann er hett zu dem
159,32 kristenlichen gelauben und under seinen gewalt pracht Behaim und die Marck zu Brandenburg, die paide vor mit den Hungern gewesen waren. Als die Ungern disen [e] present sahen, do erwegten sy ain vast mächtig her und zugen mit hundert tausent mannen durch die marck
Lohengrin 2601 Oesterreich. Diss vernam hertzog Ornold von Bayren, von dem ich vor zum jüngsten hab gesagt, der gewarnet [f] durch sein pehende potschaft den künig Hainrich. Der ersamlet volk, als er maist mocht. Nu teten die Hewnen [g] grossen schaden in dem landt zu Bayren. Do slueg ir der hertzog Ornold mit den seinen gar vil ab [1]. Also mit grossem notzwang kamen sy in Düringer land und in Sachsen. Der künig von Ungern liess ir fünfzigk tausent vor Jechenburg und sandt fünfzigk tausent, die in Sachsen nach der Elb solten hergen. Nu het der künig Hainrich nicht dann zwelf tausent man; mit den wolt er die haiden bestreiten. Die Cristen sprachen, es wär gar zumal aus der weis, mit diser ir [h] klainen macht das grawsam her zu bestreiten [i]. Der künig rüeft überlaut: Wer mit Got und mir wil sein, der kum zu des reichs vanen. Do kamen vier tausent, die ir leben durch die eer Gotz wolten wagen. Der künig pat die andern acht tausent, das sy doch warten irs hails; befunden oder sähen sy ir hail und in Got hulf, das die Ungern in ain flucht kämen, das sy in under augen kämen Das verhiessen sy dem künig mit aiden. Der künig het grosse hoffnung
Sächs. Weltschr. 159,2 zu Got und gelobt Got, das er all Symonia wolt zerstören in allem landt, wann der zeit was sy an massen gros. Der künig mant sein klain her vast und sprach: Ir werdt hewt die kraft und wunder gots
Lohengrin 2702 sehen und seinen hilflichen beistandt. Mit dem an ainem morgen vast früe, do was ain vast dicker nebel, und es hett die nacht an massen ser auf die haiden geregnet. Mit dem so [k] pricht der künig in der haiden her, die noch da lagen und sliefen ungewarnet, und slueg sy in den gezelten zu tod. Die Ungern luffen nackent mit leren henden hin und wider erschrocken; es was ein gschrai, als ob perg, tal [l] und alle velder mit Cristen erfüllt wären [2]. Sy sluegen dy Ungern nider
Lohengrin 2822 als das vich. Die haiden gaben sich schnell zu der flucht; als aber die acht tausent sahen das hail der Cristen, die kamen geruet erst den Hungern under augen und sluegen sy an alle erparmung an der flucht

[a] verwüst *T.* [b] järlich *vor* Augspurg *T.* [c] werte nu *T.* [d] *so alle Hdschrr.* [e] diese *P W.* [f] der von Dachaw gewarnet *T.* [g] Hunen *T.* [h] irer *P W.* [i] beschreytten *T.* [k] so *fehlt P W.* [l] vnd tal *P W.*

---

[1] Lohengrin ed. Rückert, Quedlinburg 1858, v. *2613:* da (sc. in Beierlant) wart von in ein michel volc verderbet. *Füetrer versteht* von in = eorum *statt* ab iis. — *Den Inhalt des Lohengrin gibt Füetrer in Versen wieder im* Buch der Abenteuer Cgm. *1, 64c, 7 - 72c, 10.*

[2] Buch der Abenteuer Cgm. *1, 66d, 9:* sy luffen erschrocken vmb mit hennden lären; *es däuchte sie, dass von den Christen Berg und Tal* mit all gefüllet wären.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

zu tod. Das geschrai kam under die haiden, die in dem land umbzugen; darumb kam ain söliche vorcht in sy, das sy sich nicht wann[a] mit der flucht wessten zu behelfen. Do schickt der hertzog Arnold sein *Lohengrin 2890*
behende potschaft in Bayren, das man in die strass und wasser
5 versatzte[1]. Das beschach. Also kamen ir gar lützel wider haim. Disem künig Hainrich ward das heilig sper und ain nagel, der Cristum an dem heiligen kreuz verwundte von dem künig Ruedolf von Burgundj[2]. In den zeiten martreten die Juden ain Crucifix, von des wunden flos pluet und wasser. Von dem zaichen liessen sich vil Juden taufen.
10 Das pluet sicht man noch an dem Podemsee[b] zu Ravenspurg[c] in der Aw in dem closter[3]. Der zeit überzugen die Sarazenen die *Lohengrin 3504*
Römer und teten in grossen schaden. Der pabst Johannes pat den künig Hainrichen umb hilf; der zoch mit ainem her zu Rom, und er bevalch dem hertzog Ornold die zeit alle teutsche landt
15 zu regieren bis auf sein widerkunft[4], und mit manlichem[d] streit überwand er die haiden, und umb das krönt in der Pabst zu ainem Römischen kaiser. Und in disem streit wurden gesehen Sant Peter und Sant *Lohengrin 6350*
Pauls. Der streit geschach[e] anno domini neun hundert *Sächs. Weltchr. 159,15*
neun und sechzigk jar[f] [5].

20 196. *[T. 77[a]. P. 249.]* Ich hab in ainer Römischen *Lohengrin*
teutschen Cronicken gelesen, das bei disem kaiser Hainrich ain junger ritter sei in Prabant[g] von frömbder und wunderlicher geschicht komen, der auch in dem streit mit den Hungern grosse manhait begangen hat und noch mer in dem streit vor Rom, und
25 er ward pald nach disem jüngsten streit auch wunderlich wider verlorn. Von disem ritter hat man auch gar ain auspüntige schöne hystori, ain michels puech, das auch der warhait gar wol

[a] dann *P W; vgl.* Buch der Abenteuer Cgm. *1. 72c,1:* da was nicht an wann schayden. [b] Podensee *W.* [c] Ravelspurg *T; vgl.*
30 Cgm. *1, f. 67c,7:* zwe Raffenspurg [d] mandlichem *T.* [e] beschach *P, fehlt W.* [f] Anno domini newnhundert Syben vnnd fünffzigistem Jar. Als der kayser starb, zallt man newnhundert newn vnd Sechtzig Jar *B W.* [g] Brabant *P W.*

---

[1] *Dies steht nur im* Lohengrin, *nicht in der* Sächs. Weltchr. *Das*
35 *Buch der Abenteuer entspricht dem* Lohengrin *genauer, indem* Cgm. *1, 67a,9 der Kaiser die Boten schickt* = Lohengrin *2890.* — *Zu dieser Darstellung vgl. noch* Lohengrin *2921:* der Beier herre herzog Arnolt Het da ritterlich verdient der minne solt Do sie die widervart heim muosten vliehen.

40 [2] Cgm. *1, 67c,6:* Do wardt dem kayser der nagel vnd das spere Von künig Ruedolff von Burgundt Zue Nüerenberg mans zaigt mit grosser ere. (Loh. *3877 nach* Sächs. Weltchr. *158,27.*)

[3] Cgm. *1, 67c,7:* das man noch sicht am poden see Zwe Raffens-
45 purg beym kloster in der awe. (Loh. *3327. 3334 nach* Sächs. Weltchr. *159,8.*)

[4] *Nach dem Buch der Abenteuer* Cgm. *67c,5 liess der König seinen Sohn* Otten *und Herzog* Arnollt *zur Beschirmung der Strassen des Reiches und der Gerichte zurück* (*nicht in der* Sächs. Weltchr.) Loh. *3764:* der keiser do mit rate liez bi dem lande sinen sun, der Otte hiez. *4137:*
50 der Beier herzog Arnolt muoste bi dem lande beliben.

[5] *Zur Variante: Den Streit mit den Ungern setzt das* Chron. Ebers-pergense post. *SS. XXV, 869,47 auf* 937, *woraus* 957 *entstellt sein mag.*

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

geleicht[1]. Wie dem, ich lass sein in seinem werdt umb des willen, das ich nicht warlich auctorem seiner gesta
J. Titurel[2] hab funden. Diser ritter hat gehaissen her Loheragrim und man sicht in[a] noch unverwesen zu Metz[3], da er zu dem jüngsten herr wardt in dem land etwan genant[b] Lyzabar[c] und ietz genant Lütt-5 ringen[4]. Er ward auf das jüngst von den seinen erslagen von wunderlicher geschicht und nicht mit willen.

Chron. Ebersp. 197. *[T. 77b. P. 250.]* Man list auch in den Cronicken der grafen von Sempt[d], die Eberspergs gestift haben, das der graf Eberhart von Sempt bei dem obgemelten streit wider die Ungern mit seiner 10 ritterschaft gewesen sei, und hat ainen künig, genant Sur[e], auch ainen fürsten, genannt Lehy[5], von den Ungern gefangen und sunst vil der Ungern, die er mit im gefüert hat gen Eberspergs, von der zwayer klaider er genomen hat fünf pfunt goldes[6] und ettwo vil silber, hat daraus zu seiner stift Eberspergs kelch, kreutz und sölich gezierd 15 lassen machen. Nach dem hat man gross tief grueben gegraben und die Hungern darein geworfen[f] also lebend und sy mit ertrich und stainen verfüllt und sy darinn also ersteckt[g][7].

Sächs. Weltchr. 160,26. 161,1 198 *[T. 77b. P. 251.]* Anno domini newn hundert sibenzig[8] Ott der gross, des Hainrichs sun, kam an das reich, und sein brueder 20 Hainrich belaib hertzog in Bayren. Dieser Ott nam zu frawen des künig von Engelland tochter, genant Odiena[9]. Der zeit was ain hertzog in Bayren, genant hertzog Hainrich von Prawn-

[a] Ir *P.* [b] genennt *P W.* [c] Lysabar *T.* [d] Sempp *T*, Sennt *W.* 25 [e] Surr *P.* [f] gewarffen *T.* [g] versteckt *P.*

---

[1] *Diese Bemerkung bezieht sich offenbar darauf, dass Füetrer in der Uebereinstimmung des chronikalischen Teiles mit der Sächs. Weltchr. den Wahrheitsbeweis findet. In letzterer ist Lohengrin nicht erwähnt.*

[2] *Eine zweite Fassung der Lohengrinsage steht im* Jüngern Titurel 30 ed. Hahn, Quedlinburg 1842, Strophe *5918 ff. Füetrer benutzte eine dem Druck von 1477, wo die Sage 450a,1 beginnt, nahestende Hdschr. Den Inhalt hat er in Verse gefasst im* Buch der Abenteuer Cgm. *1, 72d,1-73e,1.*

[3] J. Tit. *5961:* Gebalsmet lit er nach vil wol zu sihte. *Metz ist nur hier als Ort genant; vermutlich hat sich Füetrer für berechtigt gehalten, 35 die Hauptstadt des Landes zu nennen Im* j. Tit. *5961:* Ein kloster wart gebowen, da man sie beide sarckte. Buch der Abenteuer Cgm. *1, 73c,1:* Im lande zu luttringen Ain kloster ward erbauen; Mit ainem pfenning dingen Mag ainer wol, wer si pegert zu schauen.

[4] J. Tit. *5918:* kasperie; *im Druck von 1477, 450a,1:* herzogtum 40 lyzaborie. — *J.* Tit. *5960:* Lvtringen siz al da durch in benanden.

[5] Chron. Eberspergense *SS. XX, 12,6:* Sur regem et Leli ducem.

[6] Ibid. *12,11:* tres libras auri.

[7] Chron. Eberspergense posterius *SS. XXV, 870,4:* reliquos Ungaros . . . . in foveam profundissimam precipitant et detrudunt terraque 45 cooperiunt ac suffossant.

[8] *Die Hdschrr. der* Sächs. Weltchr. *haben* 937, *aber auch noch verschiedene Zahlen zwischen* 932 *und* 985. Andreas *527,38 bietet die Variante* 907.

[9] Sächs. Weltchr. *162,31:* Odgeve. *Füetrers Vorlage hatte wohl* Odjeue. 50

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

sweigk[a], das in müeterlich mit erb angefallen was[1]. Der selb Hainrich nam ain Vering und macht da ain purgk. Er schuef die strass, die vor alle[b] zu Vering für gieng, zu dem Münichhof und machte da ain prugken über die Yser der end, da ietz Münichen ligt, und machte da ainen markt und prach ab die prugken zu Vering. Disen gewalt klagt der bischof Albrecht[c] von Freysing dem kaiser Otten; der schuef die strass widerumb gen Vering. Das[d] belaib ain zeit. Diser kaiser Ott kriegt in welischen landen und *Andreas 618,29* tet in vil ungemachs. Er vieng iren künig Pringerum[e], sandt in in Bayren, da er nothaft genueg erstarb. Er strait auch mit den *Andreas 617,36* Hungern; die wolten sich wider in die land gericht haben. Er gesigt in an Sy lagen mit grosser macht vor Augspurg; do kam hertzog Conrat[2] von Bayren und graf zu Valay etc. an sy mit klainem her durch pet des kaisers. Do was graf Diepoldus, der ain brueder sun was des heiligen bischofs Sant Ulrichs in diesem streit, und der strait gar zumal ritterlich. Sy prachten die Hungern zu der flucht, der an massen vil erslagen ward. Zwen gebrüeder des künigs von Hungern fluhen und wurden zu Regenspurg gefangen und auch paid an ainen galgen erhangen. Doch wurden hertzog Conrat und graf Diepold so ser wundt, das sy paid pald darnach auch sturben. Der hertzog Geyselprecht von Luttringen, des selben kaisers *Sächs. Weltchr. 161,15 27* swesterman, und hertzog Eberhart von Swaben kriegten auf den kaiser, der die zeit lag vor Friesach. Nu was ain herr bei dem kaiser, der was auch sein mag, genant her Conrat der wais; den schickt der kaiser mit ainem her wider die ietz genanten fürsten. Ains tags kam ain priester ser betrüebter für das her des benanten her Conrats; der fragt den priester, was sein betrüebt mainte. Er sprach: man hat mir mein pfärd genomen in des hertzog Geyselprechts her. Her Conrat fragt, was ir beginnen im her wär. Der priester sprach: Sy essen, trincken, singen und sein[f] frölichs muets. An stund schuef her Conrat, das sich all die seinen verwappenten; mit den überviel er das ungewarnet und unberait her zu streit. Ee sy sich zu der were richten, was ir ain gross tail erslagen. Do ward hertzog Eberhart von Swaben erslagen[g]; hertzog Geyselprecht von Luttringen ward in den Rein gejagt; do ertranck er inn[h] in seinem harnasch.

[a] Prawnschwig *P W; vgl.* Buch der Abenteuer Cgm. *1, f. 35b,1:* prawnsweygk. [b] *so alle Hdschrr.;* alle *später zu* alten (altem?) *geändert T.* [c] *In T später geändert zu* Lambrecht (obijt anno domini dcccc. lvij; rexit xix annis). [d] Des *T.* [e] perngerum *E,* Peragerum *W. In T später übergeschrieben* berengarium. [f] seyen *P.* [g] hertzog Eberhart . . . . erslagen *steht hinter* harnasch *T.* [h] inn *fehlt T.*

---

[1] *Gemeint ist* Heinrich der Löwe, *der nach seinem Sturze 1180 nur noch seine von mütterlicher Seite stammenden Allodialgüter Braunschweig und Lüneburg behielt; vgl.* Cronica Ducum de Brunswick M. G. Dt. Chr. *II, 582,5:* Hinricus Catulus de Ghertrude filia regis unica genuit Hinricum Leonem, qui ex patre duos ducatus Bawarie et Saxonie obtinuit, ex matre proprietatem in Brunswigh possedit.

[2] Andreas *618,3.* Es war vielmehr Conrad der Rote von Lothringen.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Andreas 618,36 *Königsh. 420,16*

199. *[T. 78b. P. 253.]* Diser kaiser Ott het an ainem ostertag mit vil seiner fürsten ain convivium [a]. Do was ain junger fürst, ain kind, an seinem hof; der nam in seiner kinthait ain essen von dem tisch. Do slueg der truchsäss das kind mit ainem stab auf den kopf, das es ser plüett [1]. Das ersach des kinds zuchtmaister, slueg den truchsässen an stund zu tod. Des erzürnt der kaiser, sprang auf in zorn und schuef den auch zu tödten; so lauft er an den kaiser, warf in under sich, wolt auch in ertödt haben. Man nam auch im den kaiser kaum von seinen henden. Als man den kaiser rechen wolt und in erslahen, der sprang [b] in ain kemnaten. Als man die wil stürmen und prechen, do pot der kaiser, das im kain man nicht tät bei seinen hulden und swärer straf, sprach, das er selb den heiligen tag entert hiet; auch het sein truchsäss zu dem ersten verprochen [2]. Also belaib der truchsäss ungerochen.

Herz. Ernst 19,242. 231,30 [3]

200. *[T. 79a. P. 254.]* Nach dem starb dem kaiser Otten sein fraw, fraw Odiena, geporn von Engelland, und under der zeit starb auch hertzog Hainrich von Bayren, der auch was ain hertzog von Prawnsweigk [4]. Der verliess auch ainen sun, den man nant hertzog Ernst von Bayren und Prawnsweigk. Nach kurzer zeit truegens die herren über ain, so das der kaiser frau Adelhaydis, des hertzog Heinrichs von Bayren etc. witiben nam; die was gar ains heiligen lebens. Do kam der jung Ernestus an des kaisers hof und diente dem kaiser gar zu willen, umb das im der kaiser gar sunder genedig wardt. Dieser Ernestus vieng do wider an zu pawen die stat Münichen, und mit des kaisers verhängknüss pracht er die strass von Vering gen Münichen, doch das man alle jar mueste raichen von dem zoll an dem Ysertor gen [c] Freysing fünftzig Pfund Pfennig [d]. Sunst vollen pawte Ernestus die stat Münichen [e].

[a] confinum *P.* [b] do sprang er *W.* [c] zu *T.* [d] fünftzig Pfund Pfennig *in eine früher offen gelassene Lücke geschrieben T.* .l. pfunnd müncher pfenning *B, fehlt P E W.* [e] Sunst vollen . . . . Münichen *fehlt H.* zu enndt *statt* Münichen *B W.*

---

[1] Gotifr. Vit. *235,13:* Inde puer cecidit vulnere stratus humi.

[2] Ibid. *236,10:* Miles ut exponit, que sit modo causa furoris (dapiferi illius qui puerum percussit) Mitigat Ottonis sintomata vi rationis.

[3] Herzog Ernst ed. Bartsch, Wien 1869. *Füetrer benutzte das* Mhd. Gedicht p. *15-125 und das* Volksbuch p. *229-305. Vgl. zu diesem ersten Satze auch* Sächs. Weltchr. *162,31 und oben no. 198.*

[4] *Bei* Andreas *621,42, welcher der* lateinischen Prosa, Haupts Zeitschr. *7, 193-252 folgt, heisst der Vater Ernsts auch Ernst, ebenso im* Volksbuche *(bei* Bartsch *229), welches auch auf der Prosa beruht. Das Gedicht nennt den Namen des Vaters nicht (15,45. 16,60:* sin vater). *Um so mehr hielt sich Füetrer für berechtigt,* Ebran *76,32 (H W) zu folgen:* wiewol kinig Heinrich zu der ee hett frawen Adelhaidis, die ain tochter was hertzogs Arnolden von Bairn. *Diesen* kinig Heinrich *nimmt er für den in no. 198 genannten* hertzog in Bayren, genant hertzog Hainrich von Prawnsweigk.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

201. *[T. 79b. P. 258.]* Nu, als ich gesprochen hab, was der kaiser dem jungen hertzog gar genedig; darumb ward in[a] pfaltzgraf[b] Hainrich gar gehässig. Nach etlicher zeit kam diser pfaltzgraf zu dem kaiser ainer traurigen gestalt, des der kaiser etwas befrömbt und fragt, was sein so betrüebts angesicht mainet[c]. Er sprach: die sach ist mir vast swär zu sagen und doch swärer zu verhelen[d]; doch so wär es aller unleidenlichist, ain fürgenomen übel zu vollbringen. Der kaiser fragt fürbas an ablassen, das im doch der pfaltzgraf verzoch zu ainer raitzung. Zu dem jüngsten sprach der trugenhaftig[e] fürst: Herr, grosse trew zwingt mich, das ich auch diss übel nit verhelen mag. Ich sag euch fürwar, das Ernestus, dem ir vor allen menschen vertraut, der hat betracht ewren gähen tod, ob das mit grosser weishait nicht understanden[f] wurd der mainung. Im sind durch euch all fürsten günstig; auch pin ich das mit den andern gewesen, bis der zeit, das ich warlich pin erinnert seiner untrew. Diss betrachtt, als euch not ist. Der kaiser nam die red zu hertzen und mit trawrigem seufzendem gemüet sprach er: O du ungetrewer Ernestus! Nu hab ich dir aller meiner eren, lebens und guets vertrawt und hab dich mir zu ainem lieben sun erkoren. Ich hab auch dich geeret und lieb gehabt vor allen mannen. O du ungüetiger jüngling! Ist für sölich mein trew dir getan das mein widergelt, das du mich so erpärmklich woltest ertöten? Disen worten volgten nach vil haisser zächer seiner augen. O du ungetrewer[g], betrogner pfaltzgraf und arger verräter; dise dein verrätnüss zimbt für war deinem edlen nam, stam[h] nicht; du soltest pillich betrachten die eer deiner vodern, die dise fürpüntig herschaft der pfaltz[i] nicht mit sölicher betrogenhait[k] erobert haben. Was hat dir dein herr, der frumb kaiser getan? Ich swaig des unschuldigen frumen fürsten, das du sein frölich gemüet, hertz und angesicht also jämerlich betrüebt hast! Der ungetrew fürst sprach, als ob er es aus ainem getrewen mitleiden tät: Herr, ist das mit ewrem willen, so will ich in darumb aus seinem land vertreiben. Umb disen seinen ungetrewen rat danckt im der kaiser hoch[l]. Er schuef im zue leut und erwegte all fürsten des reichs über den unschuldigen fürsten Ernestum. Also zoch der ungetrew pfaltzgraf, der doch sein geporner mag was, in alle die herrschaft, die er mit seinem erb besass; er hergt das und verprannt, was sich nicht erweren mocht. Do wesst der edel unschuldig fürst nicht von kainen dingen diser verrätnüss. Des unwillens betrüebt auch sich die edel kaiserin an massen ser und kund doch des kaisers zorn kainen weis gestillen, noch kund die sach der misshandlung nicht innen werden[m], an das sy erfuer, das in der pfaltzgraf[n] verraten het. Als aber Ernestus innen ward, das in der kaiser hergte, verschraib er seiner mueter, das sy im verkündte, war mit er des kaisers huld verloren hett, auch das sy im gelait für den kaiser gewunn, so wolt er sich vor im entreden und unschuldig machen. Wie sy sölchs vor dem kaiser gert[o], so half es alles nicht. Als sy irem sun Ernesto sölich unablässig ungenad des kaisers verschraib

Herx. Ernst 26,627. 235

[a] im *W.* [b] pfalluntzgraf *T.* [c] maynung *T.* [d] verhellen *P*, uerhalten *W.* [e] tugenthaftig *P.* [f] vnderkumen *P W.* [g] vngütiger *P W.* [h] namen noch stamen *P*, namen vnd stamen *W.* [i] verpüntig herschaft der pfallntzgraf *T.* [k] sollichen betrogenhaitten *T.* [l] Was hat dir dein herr, der frumb kaiser . . . . hoch *fehlt P. Die Lücke ist vom Rubrikator durch zwei rote Kreuze bezeichnet. Offenbar fehlt hier ein ergänzendes Blättchen.* [m] *so alle Hdschrr.* [n] pfalluntzgraf *P.* [o] begerte *W.*

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

und kund auch nicht die ursach seiner misshandlung erfaren, dann das in der pfaltzgraf gen dem kaiser versagt hett, do wesst sich der edel fürst nicht zu behelfen oder dem kaiser vorzesitzen in seinen stetten oder slössern in Bayren, wann hertzog Hainrich ab dem Norigkaw, von dem ir hernach werdt hören, torst im auch nicht gestan des kaisers halben. Doch so gelaitt er in mit gewalt in das land zu Prawnsweigk. Da sass auch er mit ritterlicher wer dem kaiser mit gewalt vor[1]. Als aber Ernestus das landt zu Bayren geraumbt hett und mit im sein getrewer mitgesell graf Wetzilo, das nam er im zu hertzen, das im das unverdient an alle schuld widergieng, und vernam, das im des ain ursacher was gewesen der pfaltzgraf[a] Hainrich, gedacht er bei nam zu sterben oder aber sich zu rechen. Er nam ain wenig der seinen zu im, mit den rait er zu Speyr, und er liess sich niemant erkennen. Er liess die seinen vor der stat; er rait zu des kaisers haws, der die zeit hof hielt zu Speyr. Ernestus kam auf das palast, und er erspecht, das der kaiser sunder mit dem pfaltzgrafen[a] allain was, so get Ernestus unerschrocken zu in, und er zoch von stund sein swert, loff an den pfaltzgrafen[a], sprach: Du ungetrewer verräter! Du solt deinen verdienten lon von mir entpfahen. Mit dem slueg er in vor dem kaiser zu tod. Mit dem wolt auch er an den kaiser sein; der entloff im in ain capellen. Zu hant, ee das man sein gewaret, was er auf sein pferd komen und geswind für die stat[2]. Mit dem kam das geschrai under das volk. Der kaiser clagt die getürstigen misshandlung allen fürsten. Do ward ain gross geschrai, und alle, die nur zu reiten hetten, sprungen auf ire behende pferd durch nachjagen. Das was et[b] gar verlorn. Also[c] sass er dem kaiser vor mit gewalt zu Prawnsweigk. [Hec Coronica Ottonj episcopo Frisingen[d] [3].]

Herz. Ernst 48,1853. 250 202. *[T. 81a. P. 261.]* Nu list man gar ain frömbde und hübsche hystori von disem fürsten, wie er zu dem heiligen grab fuer und von ungestüem der graussamen fortunen des meres zu vil nöten kam; wie es im in Grippia gieng; auch wie er zu dem Magnetenperg kam, da er alls sein volk bei verlos bis an sechs man, mit den kam er von

[a] pfalluntzgraf *P.* [b] da was er *P*, des was er *W.* [c] Aso *T.* [d] Hec Coronica . . Frisingen *fehlt T.*

---

[1] *Statt der Fürbitte des Fürsten im* Gedichte p. *34*, v. *1093 steht im* Volksbuche p. *244 das Ansuchen um Hilfe, welches Ernst an Herzog* Heinrich von Sachsen *richtet. Dieser führt ihn nach seinem Wunsche unter dem Schutze von 5000 Mann in die vom Kaiser belagerte Stadt Regensburg und wieder heraus. Nach* Andreas *614,31*, Ebran *80,27. 86,8 kam Füetrer dazu,* Heinrich von Sachsen *in* H. ab dem Norigkaw *zu ändern. Das gegen alle Wahrscheinlichkeit verstossende, im Gedichte nicht enthaltene Geleit nach Regensburg macht er zu einem Geleit nach Braunschweig, wohl vermutungsweise statt:* an di ende seiner sichern bewarnunge. Volksb. *245,27. Dem Gedichte folgend, welches die Fürbitte der Fürsten vor der Rache am Pfalzgrafen erzählt, stellt Füetrer dieses Geleite auch voran.*

[2] *Im Gedichte und im Volksbuche ist* Wezilo *auch dabei.*

[3] *Diese nicht zutreffende Quellenangabe ist wohl nur aus dem Schlusse von no. 202 genommen worden.*

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

dannen, das in die greifen dannen füerten; auch wie er den stain Unio[1] gewan; wie es im in dem land Arimaspy ergieng, do er mit den leuten mit den langen oren, auch den platfüessen und den risen strait; wie er bei den Pigmeyen mit dem gefügel strait, darnach mit den Moren strait und allzeit und in allen nöten sein getrewer freunt[a] Wetzilo, der graf, bei im was; wie sy zu dem heiligen grab und wider zu landt kamen. Die ietz ain wenig berüert hystori kan ich nicht namhaftig vinden. Ich wil niemant in seiner geschrift nicht strafen; aber umb das, das die rechten Cronisisten nicht davon sagen, als Ott, Bischof von[b] Freysing oder ander, die doch sovil sagen, wie oben gerett ist, so wil auch ich die übrigen wort in der vederen lassen beleiben. Mit dem sei auch niemandt verachtt.

203. *[T. 81b. P. 262.]* Wie dem allem, hernach ervorscht der kaiser unzweifellich[c] des fürsten Ernesto[d] unschuld und nam in mit sundern grossen genaden wider in sein huld, satzt in wider an seine erb. Diser kaiser Ott starb, als man zalt von der gepurd Cristi tausent zehen jar[2] und ligt zu Maydburg und bei im sein tugenthaftige heilige fraw Adelhaydis, das sy paide gestiftt haben[e][3]. Von dem gar ain sunder und lustige hystori[4] geschriben ist, die ich umb der kürtz willen vallen lass. *H. Ernst Volksb. 303,2*

204. *[T. 81b. P. 263.]* Item tausent aindlef jar kam Ott, des grossen Otten sun an das reich, den man nannt[f] den roten. Er ward der lxxxxj kaiser von Julio. Der künig Ludwig von Frankreich kriegt mit im umb das hertzogtum zu Luttringen. Ott behueb es manlich. Er strait vor Rom mit den haiden von Africa, slueg ir[g] auf dem mer sovil tod, das es ane massen was; doch so ward auch er mit ainem lüppigen pfeil geschossen, das er pald starb, und ligt zu Rom; und bei des kaiser Otten zeiten list man, das von den seen, genant Meodide, von des wassers wegen ain hertzog komen sei, dem der kaiser Ott vil herschaft auf dem Norigkaw verlihen hat. Von dem selben Ernesto sein[h] komen die grafen von Castel und die von Sultzpach. *Sächs. Weltchr. 165,3* *Andreas 622,38*

205. *[T. 81b. P. 264.]* Anno domini tausent zwainzigk jar Otto der dritt kam an das reich, der lxxxxij kaiser von Julio. Als der noch junck was, ward er bevolhen dem bischof Praun von Köln, der des ersten Otten brueder[5] was. Diser bischof straich[i] in ains mals *Sächs. Weltchr. 165,35*

[a] fründt *P.* [b] zu *P W.* [c] vnzweiffnlich *T*, vnzweiflich *P W.* [d] *so alle Hdschrr.* [e] habent *W.* [f] nent *T.* [g] er *T.* [h] sey *T.* [i] strich *T.*

---

[1] *Der* unio *kommt im Gedichte nicht vor.*

[2] Volksb. v. H. Ernst, *231,30:* 971. Sächs. Weltchr. *165,3* = Andreas *40,14:* 975. (Otto III. *starb nach* Andreas *43,12 1001. Sollte 1010 daraus verderbt worden sein?*)

[3] Sächs. Weltchr. *164,32.* Volksb. v. H. Ernst *231,21.* Andreas *619,9.* Ebran *82,13. Die Grabstätte Adelheids wird in diesen Quellen nicht erwähnt.*

[4] *Gemeint ist das oben erwähnte* Volksbuch vom Herzog Ernst.

[5] Sächs. Weltchr. *166,1:* ward bevolen deme bischope Brune, sines vader vedderen (omen).

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

mit ainer rueten. An stund loff er und pracht ain tods kind und legt es in sein pett an sein statt. Als man morgens das [a] tod kindt vandt, wolt allermänigklich wänen, der bischof hiet das kind zu tod geslagen [b]. Der bischof machte zumal grossen iammer, wann im was das reich geaignet [c]; und in diser grossen clag gieng er herfür und sagt, das er es dem bischof zu schrecken [d] hiet getan, umb das er in hiet [e] geslagen.

166,15 Diser Ott gewan Prandenburgk und alle windische landt. Zu seiner zeit regnet es korn in Hyspania als auch das ausweist die

Andreas 620,18 Cronica Sigisberti [f] [1]. Diser Ott satzt von erst die siben kurfürsten.

Andreas 619,27 Er hett ain verlewmbte, unkeusche frawen; die gerte das zu ainem grafen, das er bei ir läg [g], des der graf durch ain nicht wolte tuen. Umb das berüeft sy in vor dem künig, er hiet sy gepeten unerlaubter seiner begird mit ir zu volpringen. Umb des willen liess in der kaiser in seinem gähen zorn enthaupten. Der graf schickt nach seiner frawen, pat sy, das sy unerschrocken für sein unschuld gerichte, und nach dem, als der kaiser ainer zeit zu gerichte sass gab die fraw ainer junckfrawen [2] irs mannes haupt, pat sy vor dem kaiser sprechen, wes ain man schuldig wär, der disen menschen unschuldigklich ertött hett Die jungkfraw trat an alle vorcht für den kaiser mit sölichen worten, als ir bevolhen was [h]. Als aber der kaiser diser junckfrawen red und clag vernam, sprach er [i]: Für war, der den menschen, als ir sprecht, an alle schuld hat umb sein leben pracht, der ist auch selb wirdig des tods. Do stuend des grafen fraw an dem ring, sprach: kaiser, du hast wol gerichtt, wann du pist es selb, der es getan hat. Er ist gewesen mein herr und gemachel, den ir durch die verrätnüss ewrs weibs unschuldigklich ertött habt, umb das er irs willens ir nicht volgen wolt. Das wil ich gerichten, als wie es ewrs hofs recht ertailt. Als sy gericht hett, peinigt der kaiser sein frawen, das sy sich der schuld bekannte. Do liess sy der kaiser lebentig vergraben, und [k] starb an erben.

Sächs. Weltchr. 167,18 206. *[T. 82 b. P. 266.]* Als man zalt von der gepurdt Cristi tawsent achtunddreissigk jar, kam an das reich hertzog Hainrich von Bayren; der hett zu frawen die häiligen Sand Künigund [3]. Die beliben paide keusch pis an ir endt. Der kaiser schuldigt sein

168,2 frawen des eepruchs, darfür gerichtt sy mit dem glüenden [l] eisen. Er

167,24 pawte das bistumb zu Pabenberg, da auch er und sein heilige fraw Sant Künigund [4] begraben ligen. Er hett ain swester genant Geysl, die gab er künig Steffan von Ungern. Der selb künig Steffan ward getauft [m] zu Scheyren und ist der künig Steffan, bei des grab Got noch grosse zaichen tuet.

[a] des *T.* [b] erschlagen *P.* [c] geaigent *P W.* [d] zu erschrecken *T.* [e] het *P W.* [f] Sigisberto *P W.* [g] läge *P*, lege *W.* [h] waren *P W.* [i] er *fehlt P.* [k] vnd er *P W.* [l] glüendigen *P W.* [m] wann all vnngern pis der tzeit hayden waren *fügt ein W.*

---

[1] Sächs. Weltchr.: in Haspegowe. Sigisbertus *SS. VI, 353,14:* Fertur annonam pluisse de caelo in Hasbanio. *Vermutlich hat Füetrer die Stelle samt Zitat genommen aus* Vinc. Bellovac., Spec. hist. lib. *25*, c. *97.*

[2] *Nach* Andreas *geht die Witwe selbst. Füetrer wird die Aenderung für nötig gefunden haben, um die Ahnungslosigkeit des Kaisers natürlicher erscheinen zu lassen.*

[3] *Vgl. Nro. 189, zweite Bearbeitung.* Lohengrin, str. *753.*

[4] *Dies nach* Andreas *621,22.*

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

207. *[T. 82b. P. 267.]* Anno domini tausent ains und fünfzigk[1] kam Conrat von Swaben an das reich; wider den kriegt Hainrich sein brueder. Den vertraib er gen Ungern. Nach dem gert er genaden. Diser kaiser[2] satzt ainer zeit seinen stuel zue dem mer und sprach: seid ich dein auch durch Gotts verhengknüss gewalt sol haben, so beweis auch mir dein gehorsam. An stund schoss ain stram wassers im in sein schoss. Do sprach er: Aller kaiser und künig gewalt ist ain nicht[a] wider den[b] gewalt gottes. An stund nam er sein kaiserliche kron und satzt die ainem crucifix auf sein haupt. Diser kaiser verschied iämerlich zu Urtricht ob ainem tisch und ward gefüert zu Speyr; da ligt er begraben. Anno dominj tausent fünf und fünfzigk jar.

Sächs. Weltchr. 169,34
171,2
171,6

208. *[T. 83a. P. 268.]* Item tausent sechsundfünfzigk[c] jar[3] kam Hainrich künig Conrats sun an das reich und was der fünf und newnzigist[4] kaiser von Julio. Den weichte zu kaiser der[d] pabst Clemens, den er gesetzt hett, wann der zeit kriegten ir drei umb das pabstum. Diser kaiser gieng ains tags für ainen zimmerman, als er arbaitt; do was bei im ain kindlein, das spilt mit den schaitten und legt mit den selben schaitten disen vers: Dominabor a mare usque ad mare; diss spricht zu teutsch: Ich wird herschen von dem mer pis zu dem mer. Diss beschach[e] auch syder[f], wann er wardt hernach[g] pabst zu Rom, und er was der sibent Gregorius. Bei dises kaisers zeiten vand man zu Rom ain grunft[h], in der lag ain ris, der hett ain wunden, die hett nach der leng fünfthalben schuech; zu seinen haupten stuend ain prinnende lucern. Diss liecht kundt kain man erleschen mit kainerlai veucht; zu dem jüngsten kam ainer und stach ain löchlein under dem feurlein durch den zachen des liechts. Als pald der luft das löchlein durch gieng, an stund verlasch das liecht, und niemant kundt es wider anzündten; und diss licht hett ob tausent jaren geprunnen[5]. Auf des risen grab stuend geschriben: Hie ligt Pallas Euandre[i], Sun von Laurente, den des Ritters Turno lantz hat ertödt. Bei dises kaisers zeiten zoch hertzog Welfo von Swaben, hertzog Hainrichs von Bayren brueder[6], zu dem heiligen grab, und erstarb in Cypern[k]; und sein gepain ward gefüert in das closter Altdorf[l], das ietzo genant ist Weingarten, das er auch erpawen[m] hat.

Sächs. Weltchr. 171,23
172,9
Königsh. 430,27
Andreas 625,35

[a] ist nicht *T*, ist vernicht *W*. [b] der *P*. [c] *In T später geändert zu* Tausent xlvij. [d] der *fehlt T*. [e] geschach *T*. [f] seyder *P W*. [g] hernach *fehlt P W*. [h] gruft *P W*. [i] ef andre *W*. [k] Zyrern *P*. [l] Alltarf *T*. [m] das ist Weingarten yetzund genennt, das er auch gepawen *P W*.

---

[1] Sächs. Weltchr.: 1025.

[2] *Ein Missverständnis. Die* Sächs. Weltchr. *erzählt dies von* Knut van Denemarken.

[3] Sächs. Weltchr : 1040; *die Hdschr. 3* (Wien 2692; *bei* Massmann w[1], *in bayerischer Sprache, mit 1. und 2. bayer. Fortsetzung, geschrieben im 15. Jahrh.*) *liest aber* 1056.

[4] Sächs. Weltchr.: de 86. van Augusto.

[5] *Dieser Zusatz findet sich weder bei* Königsh., *noch bei* Andreas, Chron. gen., Pez Thesaur. *IV, 3,385, noch in anderen Quellen.*

[6] *Vgl.* Andreas *625,4.* Sächs. Weltchr. *175,7:* De keiser Heinric lec do dat lant to Beieren deme hertogen Welpe, des broder was de hertoge Heinric.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Auch hat diser Welfo gestift Staingaden, Raitenpuech, Polling[1] und Altomünster etc. [a]. Diser Welfo liess auch ainen sun, genant Welfo, von dem hernach gesagt wirt[b 2].

Königsh. 435,7 209. *[T. 83b.]* Item diser Hainrich, von dem ich ietz gesagt hab, pracht seinen sun mit willen aller kurfürsten an das reich. Der *434,4-9* hiess auch Hainrich. Bei des zeiten ward gar grosser irsal in der Cristenhait wann es waren zwen päbst: Leo und Gregorius; ie ainer verpien [c] den andern mit all seinen nachvolgern. Zu dem jüngsten vertraib der kaiser mit aller kardinäl und bischof urtail Gregorium *435,17* in das ellend [3]. Diser kaiser vieng seinen vater, den eltern Hainrich; der starb auch in der gefängknüss [d].

Andreas 623,17 210. *[T. 83b. P. 270.]* Hie kum ich wider an kaiser Hainrich, der Pabenberg gestift hat. Der hett ain nifteln, genant Gisila, die [e] gab man Ornolfo von Swaben. Das geschach [f] gross wider iren willen; doch gepar sy bei im zwen sün: Ernestum und Hermannum. Als Ornolfus starb, do nam sy den künig Conrat; von dem kam der dritt Hainrich und von dem der viert und fünft Hainrich, die all nach einander kaiser wurden, und sy ligen all zu Speyr begraben und ir Epitaphy stet: Filius hic, pater hic, avus hic, proavus iacet istic. Dise herschten von dem ersten Hainrich pis auf Lotharium bei hundert jaren.

Andreas 626,2 211. *[T. 83. IIa. P. 270.]* Item bei des fürsten Hainrichs zeiten, der ain römischer kaiser was, was ain hertzog zu Amertal genant Otto, der zu Castell begraben ligt. Diser hertzog Ott gab sein tochter, genant Sophia, dem graf Berchtold von Andechs; bei dem gepar *Fund. Diess.*[4] sy zwen sün und drei töchter. Ain sun ward genant Otto; der ward ain bischof zu Pabenberg; so hiess der ander Berchtold; der ward marggraf zu Isterreich. Die ain tochter Mächild [g], die ward abtissin zu Oettlstetten. Die ander hiess Eufemia, ward abtissin zu Altomünster [h]. Die dritt hiess Gisila; die ward geben ainem hertzogen vom Perg. Berchtold, marggraf zu Isterreich und sein gemachel fraw Hadwig geparen zwen sün und ain tochter. Der ain sun hiess auch Berchtold, ward hertzog zu Märhern. Der ander hiess Popp, ward nach Ottone obgenant bischof zu Babenberg. Frau Mächild, die ain tochter, ward geben ainem grafen von Görtz. Diser nagst

[a] Staingadem, Raitenpuech, Pollingen vnd Alltenmünster etc. *P.* und Altenmünster *fehlt W. In H am Rande:* auch altmünster. [b] Diser Welfo . . . wirt *fehlt T.* [c] verpänt *T.* [d] *Absatz 209 fehlt T.* [e] die selben *P W.* [f] beschach *P.* [g] Machifld *P* mächthild *W.* [h] Altenmünster *P W.*

---

[1] *Die Gründung von* Polling *schreibt* Andreas *28,11, den* Fundationes *folgend, dem* Tassilo *zu, ebenso* Ebran *57,14.*

[2] Ebran *100,8.*

[3] *Dies nur in der Berliner, Strassburger und Giessener Hdschr.; vgl.* Königsh. *434, Anm. zu Zeile 30. — Der Gegenpapst ist bei Königsh. nicht genannt; Füetrer setzt irrtümlich* Leo, *Gregors Vorgänger, statt* Clemens III.

[4] De fundatoribus monasterii Diessensis *SS. XVII, 328,34.* Andreas *nennt, der* Kastler Reimchronik *folgend, als zweiten Sohn* Fridreich zu Amertal.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

gemelt Berchtold nam zu frawen frawen Agnesen[a] von Oesterreich[1], die im gepar fünf sün und drei töchter. Der sün ainer hiess Egkunot[2], der ward ain patriarch zu Aquilegia; Cerenbertus[3] ward auch bischof zu Babenberg. Ott belaib hertzog zu Märhern. Hainrich ward marggraf zu Isterreich. Hainrich der jünger wardt hernach Römischer kaiser[4]. Der töchter aine hiess Gerdrawt[b]; die wardt geben künig Andre von Ungern. Die hat bei dem gepert die heiligen Sant Elsbethen, die da vermächlet wardt hernach[c] dem heiligen landgrafen Ludwigen von Türingen[d] etc. *Gen. Ottonis*[5]

Die ander tochter, fraw Agnes, ward vermähelt dem künig von Franckreich. Die selb künigin durch sunder gnad, die sy zu der herschaft zu Andex hett, schickt sy ain zwyfachs zwey von der kron, damit unser lieber herr Jhesus Christus gekrönt ward, an dem man noch heut all karfreitag wares pluet sicht, wann es ward ir vor verkündt in irem andächtigem[e] gepet. Die dritt tochter, fraw Hadwig, ward vermähelt ainem hertzogen aus der Slesy. Diss hab ich darumb gesetzt, das die liny an disen zwain fürsten Ottone von Amertal, hertzog auf dem Norigkaw, und Berchtold, der die grafschaft Andex ererbte, wann nämlich die grafen vor disem graf Berchtold nicht der liny oder pluets von Bayren gewesen seyen, sunder mit dem hertzog Naymis bei den zeiten des grossen kaiser Karls, als vor geredt ist, sind in dise land aus Franckreich komen, und dise liny mit den gemelten fürsten ausgangen ist[f]. *Chr. Andechs*[6] *Chron. Diess. 330,26*

[a] Agnes *P W.* [b] Gedrawt *P.* [c] hernach *fehlt P W.* [d] Düringen *P W.* [e] andächtigen *P W; vgl. no. 124:* zu seinem erdachtem valsch. [f] vnd dise liny ist mit den gemelten fürsten ausgangen *T.*

---

[1] Ibid. *330,5:* Agnes ducissa Meranie.

[2] Ibid. *330,18:* Pertoldus Aquilegiensis patriarcha († 1252).

[3] *Wohl nur entstellt aus* Ekkebert Babenbergensis episcopus († 1237); *vgl. 331,19:* Ecbertus, *mit der Variante* Erbertus.

[4] *Diese sonderbare Angabe fehlt in der Quelle.*

[5] Genealogia Ottonis II. Ducis Bavariae *SS. XVII, 376,38. 377,14.*

[6] Chron. der Herren von Andechs, Cgm. *393, f. 10a:* Hie ist ze mercken aber von der kunigin von franckrich, die gehaissen ist die heilig sand Agnes von Anndechs, der ward ze Anndechs in der Capellen in irem gepett uerkundet von ainem marterpild, das sy kunigin zue franckrich solt werden. darumb solt sy das pild kronnen mit der krone, damit vnnser herr gekrönet ward selben; des pegert dasselb pilde von irr. die selb kunigin was also heilig, das sy zue franckreich gedacht gein Anndechs, als ir uor verkundet was, vnd kniet für die chron nider zue franckreich vnd pegert der genaden gotz ains tails der kron, damit vnnser lieber herr gekronet ward, das man vand ligent bey der chron ain zwifaches lediges zway, das von der *[10b]* Heiligen kunigin von Franckreich dahin gein Anndechs gesannt ward, das noch heut da ist, dauon gar grosse zaichen geschechent, das man alle karrfreytag pluet varb sicht, das mänichlich an dem selben tag wol sicht, der darumb kumbt, fursten, herren, pfaffen, layen, Reichs vnd arms, vnd sunderlichen hertzog Ernst auf den selben tag auch sichtichlichen gesechen hat.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

212. *[T. 83. II^b. P. 273.]* Ich hab in der ietz geredten hystory, die ich gesagt hab von den grafen von Andex, auch wie sich die selb liny von dem gemelten graf Berchtold endet an dem letzten Hainrich.

213. *[T. 83. II^b. P. 273.]* Nu sag ich euch von den andern herren, die aus dem kun[a] oder geslechten der
Andreas 624,18 Scheyrer kumen. Zu den zeiten[b] kaiser Hainrichs von Bayren, der[c] Babenberg gestift hat, was Hainrich hertzog in Bayren, ain ene[d] Ornoldi von Dachaw, von dem auch vor gesagt ist[1]. Der was zumal ain berüembter und fridlicher fürst. Der ernewert widerumb das closter Osterhofen; das was von dem pösen Ornold, dem hertzog ab dem Norigkaw, als er die haiden in dise landt füert, ganz ausgerewtt und veröset. Diser Hainrich richtt es wider auf[2], und er ligt auch vor dem hochen altar begraben bei Otilone etc. dem ersten stifter. Diser Hainrich starb anno domini tausent newnundnewnzigk, als sein epitavj sagt[e].

Andreas 624,22 214. *[T. 84^a. P. 274.]* Diser hertzog Hainrich hett ain brueder[3] genant Kuno. Der was allzeit widerstreitig kaiser Hainrich dem dritten, wann er selb ser nach dem reich stallt[f]. Umb das vertraib in der kaiser in das land Pomonia[g], darinnen er auch verellendt starb.
Andreas 626,23 Do setzt der selb kaiser Hainrich Berchtolden von Isterreich an das fürstentumb zu Bayren[4]; aber er behueb es unlang, wann bischof Ott von Freysing[5] sagt, das graf Friderich von Swaben, der gesessen was zu Stauf, der do was ain ene Welfonis[6], der auf der merfart in Zypern starb, davon vor gesagt

[a] künne *W.* [b] Zu der zeit *P W.* [c] Bayren, der *fehlt T.* [d] Een *T.* [e] als sein epitavj sagt *fehlt T.* [f] stellt *T*, stallte *P.* [g] Pomomya *P W.*

---

[1] *No. 193.* Hainrich, den man nennt Hetzel? *Vgl.* Andreas *47,4. 533,1.*

[2] *Der Inhalt dieses Abschnittes setzt sich zusammen aus* Andreas *624,18:* Nach kayser Heinrich, der . . . zu Babenberg begraben ist, ist ein hertzog in Bayren gewesen, genant Heinricus, der hat gestifft das chloster zu Osterhofen in Passawer bistumbe. Andreas *47,4:* Heinricus dux Bawarie, dictus Hezil, orbatus duobus filiis, quos sibi Huni peremerunt . . . locum in Osterhoven fundare et magnificare adorsus est, sed morte preventus Henricum imperatorem I. sui propositi heredem reliquit. Andreas *615,40:* darumb zerstört er [Arnoldus] dy kirchen und chlöster. *Die Stiftung von Osterhofen war in no. 65 bereits* Otilo *zugeschrieben; Füetrer schreibt daher von der Erneuerung (vgl.* Riezler *I, 429).*

[3] Andreas *bestimmt seine Herkunft nicht, auch* Ebran *97,26 und die* Scheirer Chr. *nicht. Es scheint eine Vermutung Füetrers zu sein. (Gemeint ist* Konrad von Zütphen *1049-1053.)*

[4] *Berchtold von Zähringen usurpierte Schwaben. Füetrer wurde durch die allerdings unklare Stelle bei* Andreas *verwirrt und glaubte, den dort nicht weiter bezeichneten* Bertolfus *für den in no. 211 genannten* Berchtold, marggraf zu Isterreich *halten zu müssen.*

[5] *Das Zitat ist Andreas entnommen. Der eben erwähnte Irrtum zeigt, dass Füetrer Ottos Chronik nicht nachgeprüft hat. Vgl.* Otto Frising. *SS. XX, 357,9 ff.*

[6] *Hier ist Herzog Friedrich I. mit Kaiser Friedrich I. verwechselt.*

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

ist[1], der ward von dem gemelten kaiser Hainrich hertzog in Bayren gemacht, und Berchtoldus widerumb abgesetzt von dem fürstentumb. Wann diser Friderich hett des kaisers tochter frawen Agnes, die im gepar Conrat, der darnach Römischer künig wardt, und Friderich, der wardt hertzog in Swaben. Do aber der elter Friderich starb anno M° c° vij° jar, do ward fraw Agnes vermählt hertzog Lewpold von Oesterreich, bei dem sy auch zwen sün gepar: Lympoldum und Hainrich. Der Hainrich ward auch ain hertzog in Bayren, als hernach gesagt wirt etc.

215. *[T. 84b. P. 275.]* Friderich der jünger nam zu der ee hertzog Hainrichs und Welfonis swester; die gepar bei im Friderichen, der nach künig Conrat an das reich kam. Der het bei seiner frawen Adelhaydis[2] von Franckreich Hainrich den sechsten und Philippum. Diser Philippus ward hernach durch der kurfürsten zwaiung mit dem vierden Ottone von Prawnsweigk an das reich erkoren, daraus vil unrue in dem reich erstuend. Der Hainrich liess nach im den andern Friderich, Römischen kaiser, von dem man vil frömbder hystori list, die ich in seiner gesta nicht vind[3]; darumb lass auch ichs ungesagt. Diser kaiser Friderich gewan das heilig land an swert[a] sleg. Er hett zwen sün Conrad und Hainrich; den Hainrich macht er Römischen künig. Der ward darnach gar vast wider seinen vatter. Umb das vieng in sein vatter und hielt in in[b] der gefängknüss, bis er darinn erstarb. Und als diser Hainrich gestorben was, ward Conrat an das reich erwelt. Der Conrat ward künig von Jerusalem[4]. Er hett zu weib hertzog Otten von Bairen tochter, genant Elisabeth; die hiess man nur künigin von Jerusalem. Diser künig[c] liess Conradium[d], an dem auch dise liny endet. *Andreas 626,39*

216. *[T. 85a. P. 277.]* Nu sag ich widerumb von disem kaiser Friderich obgemelt, nach dem und brueder Friderich von im setzt in seiner Cronika, als er schreibt von dem Regimen der Päbst und Kaiser[5], sagt, das er in dem anfang

[a] swertz *PW*. [b] in *fehlt T*. [c] Diser Conrad *PW*. [d] Conradum *TW*.

---

[1] *No. 208.*

[2] *Weder bei* Andreas, *noch in den andern bekannten Quellen Füetrers, nicht einmal bei* Otto Frising. *(vgl. SS. XX, 395,8) findet sich der Name, dagegen in der* Continuatio Sanblasiana *SS. XX, 307,37:* Circa hec tempora (1153) Fridericus imperator . . . coram Hermanno episcopo in choro Constanciensi uxorem suam, filiam marchionis de Vohiburch, Adalam nomine . . . repudiavit eique postmodum filiam Reginboldi principis ac excellentissimi comitis Burgundie, nomine Beatricem, superduxit. *Zur Genealogie der Adelheid von Vohburg s.* Sitzungsberichte der k. bayer. Akademie 1870, *I, 562. Die Ehe mit Adelheid blieb kinderlos; sie ist hier mit Beatrix verwechselt.*

[3] *Gemeint ist die Geschichte von* Friedrich von Schwaben, *der sich Wieland nennt und die schöne* Angelburg, *eine Schwanjungfrau, gewinnt. Vgl* Goedeke, Grundrisz *I, 258,9, auch 259,13*

[4] *Vgl.* Scheirer Chr., Oberb. Arch. *II, 193.*

[5] *Wohl nur durch Missverständnis aus* Andreas *61,28 genommen:* in quadam cronica Fridericus iste in omnibus gloriosus fuisse legitur. *Füetrer scheint* Friderici *gelesen zu haben. Der Inhalt des Abschnittes entspricht ganz dem* Andreas.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Andreas[1] vast christenlich und gerecht was; als aber er vil hergt [a] in der haidenschaft, ward er in gar manigen stucken des heiligen gelaubens vellig [b]. Sunder was er den päbstlichen geboten widerwärtig. Umb das wurden im die haidnischen fürsten gar genaigt. Im ward auch Jerusalem, als ich vor sprach, an all swert [c] sleg zu lieb eingeantwurt [2]. Er ward vast hochfertig und traib unzimliche ding. Umb das tet in der pabst Innocentius der vierd zu pan. Aller erst durch ächtt er alle priesterschaft und beraubt alle gotzhäwser ir gezierde, als: kebsen, kelch, und der geleichen. Er hueb auch seinen mund und wort unzimlich in den himel und sprach in gegenwart lantgraf Hainrichs von Türing [d] und ander fürsten, es wären drei menschen gewesen, die all welt verfüert hietten und betrogen [e]; der erst wär gewesen Moyses, der hiet all Juden verfüert; der ander wär gewesen Cristus, der hiet verfüert die Cristen; der dritt wär gewesen Machmet, der hiet verfüert all haiden. Wann im die menschen volgen wolten [f], so wolt er ainen glauben machen und ain statut, die pesser wär, dann was sy drei gesetzt und geboten heten [g] [3]. Nach dem zoch er in Apulia; da ward im vergeben von seinem artzet in ainem trunck nach ainem pad, und sein begrebd ergieng so still, das alls gemain [h] volk nicht glaubten von seinem tod, sprachen, er wär verswunden, und glaubten, er solt gewis nach etlicher zeit herwider komen und noch anderwaid das heilig grab gewinnen. Diser red und urtail was und ist noch vil; ich hab auch selb von vil vernüftigen manig gunckel mären [i] davon hören sagen, die vil darauf hielten. Doch so beweist sein epitaphy wol sein sterben; das lautt also:

Andreas[4]

Si probitas sensus virtusque gloria census
Nobilitas orti possent resistere morti,
Non esset extinctus Fridericus qui iacet intus.
Alta palatia summa potentia gloria mundi
Non valuere michi tollere posse mori.

Anno M° c° l° jar [k]. Er kam an das reich anno domini M° c° xvj° und was daran vierthalbs und dreyssigk jar und starb von dem gift an dem tag Lucie[5].

[a] hergte *P W.* [b] völlig *T.* [c] swertz *P W.* [d] Düring *P W.* [e] verfurt vnd betrogen hetten *P.* [f] wollten nachvolgen *P*, wolten volgen *W.* [g] haben *T* [h] gemains *P.* [i] Mär *P E W.* [k] M° c° ij° *W.*

---

[1] *Bei* Pez, Thesaurus Anecd. *IV, 3,* col. *529:* quamvis primum leges optimas pro libertate Ecclesiae et contra haereticos ediderit, postea tamen Ecclesiam . . . laniavit. Ideo Innocentius quartus . . . ipsum Imperiali dignitate ac nomine spoliavit . . . Praelatos ab Ecclesiarum regimine destituit, cruces aureas, thuribula pretiosa et calices, pannos aurifrigatos et sacros Ecclesiarum thesauros diripuit, Clericos angariis afflixit . . . Preterea iniquitatem in Ecclesiam locutus est, ponens in caelum os suum. Dixit enim audiente Heinrico Landgravio . . . Thuringiae etc. *Das Folgende bei* Leidinger *61,19.*

[2] *Vgl. no. 215 und* Sächs. Weltchr. *247,20.*

[3] *Ein Gerücht schrieb die Verfasserschaft der Schrift* De impostura religionum *dem aufgeklärten Kaiser zu. Seine Rechtfertigung gegenüber solchen Anschuldigungen findet man in dem Briefe bei* Petrus de Vineis, lib. *I,* c. *XXXI und in* Struvii Diss. de impostura etc. *XXI,* p. *34.*

[4] *Bei* Pez, Thesaur. *IV, 3,* col. *530, wo es heisst:* virtus quoque gloria . . orti possint resistere.

[5] *Die Zahlen sind bei* Andreas *1250. 1216.*

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

217. *[T. 86a. P. 279.]* Item Otto, hertzog in Bayren, was gen disem kaiser[1] versagt von ainem, der hiess Egio[a]; ain ungeporner man. Der sprach, das der hertzog an in begert hett, er solt den kaiser ertödten, das hernach der selb Egio in ainer frag, da man in nötiget umb ander übeltat, widerredt, sprach, das er es dem hertzog zu laid geredt hiet durch miet, die im hertzog Welf von Swaben darumb geben het[2]. Der selb Ott ward von seinen landen vertrieben. Umb das do stellt Welfo von Swaben nach dem landt zu Bayren; daraus erstuend grosser unrat, aufruer und wüestung paider landt in Bairen und Swaben mit prant, raub und jämerlicher manslacht. Als aber diser vorgenant kaiser erstarb, do kam Ott, der hertzog, wider zu seinen landen, do er von den seinen wirdigklich entpfangen ward[3]. *Andreas 624,31*

218 *[T. 86a. P. 280.]* Item nach des kaisers Hainrich des fünften[b] todt wurd[c] durch unainigkait der kurfürsten vier an das reich erkoren Lotharius von Saxen, Friderich von Swaben, Lympoldus marggraf zu Oesterreich und Karolus, graf zu Flandern; doch so belaib Lotharius an dem reich. Der gab sein tochter dem hertzog Hainrich von Bayren, den man nennt den hochfertigen hertzogen; der was auch gar zumal ain mächtiger fürst. *Andreas 627,20* *628,25*

219. *[T. 86b. P. 281.]* Item hertzog Friderich von Swaben[4] zoch in Italiam; do ward er von dem Ertzbischof Ansebio[d] zu Mailand gekrönt. Umb sölichs willen ward der bischof von dem pabst Innocentio von seinem bistumb entsetzt und ain ander an sein stat genomen. Und der hertzog verlos vil seins volks; und ward Lotharius von dem benanten pabst zu kaiserlicher wird geweicht. Als er wider in Germaniam kam, macht er ainen hof zu Babenberg[e]; darauf kamen die zwen fürsten Friderich und Hainrich, sein brüeder[5], wider an des kaisers gnad durch pet des heiligen abts Sant Bernharts zu Clareval[f]. *Andreas 627,27*

220. *[T. 86b. P. 282.]* Item als aber Lotharius gestorben was, zelt man von der gepurd Cristi tausent hundert newn und dreyssigk jar[6]. Do stellt der hochfertig hertzog Hainrich von Bayren ser nach *Andreas 628,8*

[a] Egyo *T.* [b] Hainrichs des fünften *fehlt P.* [c] ward *W*, warden *B.* [d] Ewsebio *T.* [e] Babemberg *T.* [f] des heiligen Sant Bernharts Abt zu Clareval *T.*

---

[1] *Vielmehr* Heinrich IV. *Der Herzog ist* Otto von Nordheim.

[2] *Diese Nachricht wäre (vgl.* Riezler *I, 485) von Interesse, wenn man sie ohne Misstrauen annehmen dürfte. Vielleicht ist sie nur eine dem Leser des Andreas ziemlich naheliegende Vermutung.*

[3] *Nach* Andreas *625,7 verlor Welf Bayern und erhielt es später wieder. Liegt hier nur ein Missverständnis vor?*

[4] *Verwechslung mit seinem Bruder* Conradus.

[5] *Es sollte heissen:* Friderich und Conradus, sein brueder, *vgl.* Andreas *628,3:* dy zwen herczogen Conradum und Fridericum *626,29:* Fridreich, künig Conradi bruder. *Die Verwirrung, die Füetrer mit der Einfügung von* Hainrich *anrichtet, scheint durch die ungeschickte Mitbenutzung von* Ebran *100,19 veranlasst worden zu sein.*

[6] Andreas *535,20:* 1138.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

dem reich, wann er was gar mächtig und die fürsten heten vil sorg auf in. Also welten die fürsten Conrat, des fünften Hainrichs swestersun; der wardt zu Ach auf kaiser Karls stuel gekrönet von dem bischof Theodobinus Portuensis [a], ain legat der Römischen kirchen. Do sprach hertzog Hainrich von Bayren und die fürsten von Sachsen, er wär nicht nach ordnung des heiligen [b] reichs erkoren; es was weder er, so er doch ain pfaltzgraf wär, auch der kurfürst hertzog von Sachsen nicht pei der kur gewesen. In wär auch zu der kur nicht verkündt [c]; darumb solt auch er zu recht nicht künig haissen
628,38 noch sein. Diser Conrat [1] zoch in Italiam und Apuliam; er vertraib Rugerum von Sicilia, und er machte Rynaldum, ainen grafen, hertzogen in Sicilia Als aber künig Conrat [1] wider in teutsche land kam, nach dem pald starb Rynaldus in Sicilia, und Rugerus kam wider zu dem [d] land, do auch sein die seinen zumal fro waren. Er nannt auch sich künig in Sicilia. Er gerte doch das reich nach ordnung zu entpfahen. Do ward ain zwaiung zwischen dem pabst und künig [e] Conrat [1]; wann ieder vermaint, er hiet die regalia gepürlich zu leihen. Dann mit underred der fürsten ward die mainung, das ieder des reichs panier von Sicilia solt in ainer hand halten und es leihen pis zu volkumen austrag [f], und also ward dem künig das landt von paiden tailen gelihen.

Andreas 629,18 221. *[T. 87 a. P. 283.]* Nach dem ward der pabst wider Rugerum kriegen und zoch mit ainem her in Siciliam [2]. Da wider ersamlet auch Rugerus ains und zoch dem pabst entgegen, und er vieng den pabst in ainer stat genant Gallasy. Er hielt in gar erwirdigklich; umb des willen confirmiert [g] im der pabst alle seine künigkliche statut und regalia in Sicilia und Apulia. Das was nu wider den künig. Der ersamlet ain her und wolt in Siciliam; darwider schickt der pabst und Rugerus dem hertzog Hainrich von Bairen und seinem brueder hertzog Welf von Swaben vil guets, das sy auf den künig hergten; auch schickten sy in vil volcks Italorum, Sicalorum [h] und Gallorum. Mit den teten sy dem künig so vil ungemachs, das er aus dem land nicht geraisen mocht. Do nam hertzog Friderich von Swaben des künigs volk an sich wider seinen öhaim Welfonen, der auch ain gross her [i] bei im hett, wann hertzog Hainrich von Bairen nu zu alt was zu streiten. Do kamen die zwai her zusamen vor Nereshaim [k]; do ward ain starker streit und auf paiden partheien vil volks erslagen. Doch behueb hertzog Friderich auf des künigs seiten den streit, und der hertzog Welf muest aus dem veld flüchtig keren. Nu vermaint er sich des zu erholen und ersamlet anderwaid ain her; mit dem zoch er aber an des künigs volk und sein losung oder krey was Welf in all des pabsts her. Do versmacht dem künig sein widersässigkait und schuef in seinem her, das ir krey darwider sein solt Hie Gibling;

[a] Portunensis *T*, Portauensis *W*, Portauiensi *B*. [b] des römischen *B*. [c] es was weder er, so er doch . . . verkündt *fehlt B W*. [d] dem *fehlt T*. [e] dem künig *P W*. [f] volkumenhait vnd austrag *T*. [g] Conformiert *P W*. [h] Siccalorum *T*. [i] volck *P W*. [k] Näreshaim *T*, Noreshaim *W*.

[1] Conrad *steht hier für* Lotharius, *und bei der Belehnung des* Rainaldus *hatte sich der Streit zwischen Papst und Kaiser erhoben.*

[2] Andreas: in Apuliam.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

wann des künigs her lag in ainem dorf, hies Gibling. Er was auch gemuetert von ainer frawen aus dem selben dorf; umb das wolt er mit dem hertzog streiten mit dem krey des dorfs und nicht mit künigklicher losung. Also kamen paide her zusamen bei Wirsperg [a][1], das gelegen ist bei Ellenhofen in Wiertzpurger [b] bistumb. Da ward aber vast gestriten; auf paiden tailen ward vil gueter lewt erslagen. Auch ward do hertzog Welf erslagen und vil der seinen gefangen. Also endet sich diss urleug. Was der Walhen darvon kamen, die zugen unfrölich wider haim, und von disen dingen ist von erst das komen, das man des pabsts leut nennt die Welfen, und des künigs nennt [c] die Gibling.

222. *[T. 88 a. P. 286.]* Noch so hett alles der hertzog Hainrich von Bayren, den man nennt den hochfertigen, die künigklichen klainat widersässigklich inn seider [d] des kaisers Lotharij tod. Des ward im ain tag gesetzt auf den tag Sant Peter und Pauls gen Regenspurg; auf den tag pracht er auch die klainat, das kreutz, sper und kron [2] und [e] gerte genaden an den künig; aber er kundt ir nicht erlangen. Er ward von dem künig zu Wiertzpurg [f] in die ächt verkündt. Er nam auch im das fürstentumb zu Bairen und vertraib in mit weib und kinden in das land [g] zu Sachsen, do auch er ellender starb [h]. Er ward begraben bei seinem sweher Lothary anno domini M° c° lviij jar [3]. *Andreas 628,25* *630,24*

223. *[T. 88 a. P. 286.]* Diser künig Conrat verlech das hertzogtumb in Bairen Lympolden [i], dem marggrafen zu Oesterreich; der was des künigs prueder von der mueter, als vor gesagt ist; daraus doch vil unrats erstuend. Doch ward er des jars zu Regenspurg kranck, und er wolt gen Oesterreich; do starb er zu Passaw und ward da begraben zu dem heiligen kreutz in dem closter, das sein vatter gestift hat, anno domini M° c° lx°. *Andreas 630,29*

224. *[T. 88 b. T. 287.]* Item nach dem gab künig Conrat hertzog Hainrichs witib, des kaisers Lotharij tochter, seinem steufbrueder [4] marggraf Hainrich von Oesterreich, und er macht in hertzog zu Oesterreich. Diss was der hertzog zu Oesterreich [k]. Nach dem lech er im auch das hertzogtumb zu Bayren. Diser hertzog Hainrich satzt von erst münich in das closter zu Metten, und satzt die pfaffen, die vor dar gewesen waren, gen Münster [l]. *Andreas 631,6*

[a] Wisperg *P W.* [b] Würtzpurger *T.* [c] nennt man *T*, nennt *fehlt W.* [d] seidher *T.* [e] er *P W.* [f] Würtzburg *T.* [g] in das ellend vnd land *T.* [h] ellend starb *T*, ellend erstarb *W.* [i] Lympoldo *P W.* [k] Diss was . . . Oesterreich *fehlt T.* [l] Diser hertzog Hainrich satzt dy pfaffen, die vor zu Metten In dem Closter gewesen waren, gen Münster, vnd von erst satzt er Münich dahin *T.*

---

[1] Andreas *629,42:* Winsperkch.

[2] Andreas *537,25:* Quo veniens regalia, id est crucem lanceam et coronam reddidit.

[3] *Woher diese Zahl statt 1139?*

[4] *Vgl.* Andreas *630,29.*

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Andreas 631,18 225. *[T. 88b. P. 287.]* Under den zeiten gewunnen die haiden das heilig land wider und sluegen vil Cristen zu tod mit weib und kinden. Als das der pabst erfuer, erschrack er zumal ser; er schickt den heiligen Sant Bernhard, abt zu Clareval in teutsche landt. Der machte frid zwischen dem pabst und künig Conrat und vil andern fürsten. Dise suen ergieng zu Speyr, aber die bestättung [a] des frids mit der fürsten [b] sigel ergieng vollen zu Franckfurt. Diser künig Conrat hett zu frawen des grafen Pringerus von Sultzpach tochter, genant Gerdrudis. Bei der hett er ainen sun, genant Hain rich, und in disem hof zu Franckfurt über kam er mit den fürsten [b], das sy seinen sun an das reich wolten nemen. Do starb er also junger. Diser Pringerus [c], davon ich ietz gesagt hab, hat gestift das closter zu Castell und Berchtoldsgaden [d] in Saltzpurger bistumb und er ligt begraben zu Castell.

Andreas 631,36 226. *[T. 89a. P. 288.]* In dem als der hof zu Franckfurt was, do kam der jung hertzog Hainrich, der ain sun was des hochfertigen hertzog Hainrichs, und ervodert an den künig das fürstentumb zu Bayren, des sein vatter und er so mit gewalt entwert wär. Des gab im der künig antwurt, er hiet die fürsten besant umb ain merfart; so er von der vart herwider käm, wolt er im darzue antwurten. Diser benent künig [e] nam das krewtz von dem heiligen abt Sant Bernhard, und er pracht ain gross her zusamen; mit dem fuer er über mer und durch vil streit gewan er wider das heilig landt, und zu Jerusalem ward er wirdigklich entpfangen. Er besatzt das heilig grab mit erwirdiger priesterschaft, also tet auch er die stat; er macht ainen fürsten, genant Baldewinus, künig zu Jerusalem. Nachdem wolt er ie ziehen zu Damasco [f]; da was ain grosse menig der haiden; mit den [g] hueb der künig an zu streiten. Aber es gieng in [h] nicht wol; es wurden im vil gueter leut erslagen, und als er an der widerfart kam in Kriechen, do puechen in die Kriechen kalch under das mel und in ir prot, davon auch vast vil volks starb [1]. Also kam er mit klainem her wider zu [i] land. Diser künig ist mueterhalben bischof Otten von Freysing brueder gewesen. Der pabst enpot im, er solt zu Rom kumen, so wolt er in zu kaiserlicher wirde weihen, und als sich der künig dahin wil richten, da kam in ain siechtumb an, zu Speyr [k]; daran starb er, als er geregiert het fünfzehen jar, und ligt zu Babenberg begraben. Anno domini M° c° lxvj [2].

Andreas 632,42 227. *[T. 89b. P. 290.]* Als künig Conrat tod was, do ward an das reich erwelt [l] Friderich von Swaben, des hertzog Friderichs sun, von dem ich zu dem jüngsten gesagt hab. Do kam aber der jung hertzog Hainrich und ervodert aber das [m] hertzogtumb zu Bayren als sein rechts und vätterlichs erb. Des gestunden im auch gar vil ander fürsten, und mit vil underred ward er wider an sein fürstentumb

[a] bestättigung *T.* [b] kurfürsten *P.* [c] *Der Rubrikator flickte ein* e *zwischen* P *und* r *ein in T.* [d] Berchtoldsgadem *P.* [e] fürst vnd künig *T.* [f] Domasco *P.* [g] dem *T.* [h] Im *W.* [i] zu *fehlt T.* [k] zu Speyr an *P W.* [l] gewelt *P W.* [m] des *T.*

---

[1] *Die Brodfälschung geschah nach Andreas auf der Hinfahrt.*
[2] *Statt* 1152.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

gesetzt; doch so ward das land an der Enns bis zu Passaw durch den wald an die Rösslaw[1] von dem land zu Bayren genomen und das hertzogtum Oesterreich damit erweitert und aber zu dem andern mal bestätiget zu ainem hertzogtum. Das beschach, als man zalt von der gepurd Cristi M° c° lxviiij[2].

228. *[T. 89 b. P. 291.]* Nu sagt die Cronicka brueder Peters[3], das der ietzgemelt jung hertzog Hainrich von Bayren gar ain wol gepersonierter man was, schön seins angesichts, wolgestalt seins leibs, manlich seins gemüets und hertzens. Er was vast güetig den woltuenden und gestreng den, die übel [a] und unrecht teten. Er was gar fürpüntig weis in den räten, also das er sein zeit all ander fürsten mit lob übertrat. Nach etlicher zeit kam es also, das diser fürst in gross ungnad des künigs kam; durch was ursach, ist mir nicht wissend. Der künig berüeft ainen gemainen hof gen Gmunden [b] in Swaben[4]. Dar kamen gar vil fürsten, an hertzog Hainrich von Bayren. Umb sölich sein widersässigkait verkündt in der künig in die acht und entsatzt in von paiden seinen landen Bayren und Sachsen. Nu füegt sich, das der künig wolt raisen in Italiam; do pracht der gemelt hertzog Hainrich ain gross volk zusamen; mit den zoch er dem künig nach. Als aber des [c] der künig gewaret, zoch er mit etwo vil der seinen dem hertzogen entgegen. Als sy in ainem veld zusamen kamen, besorgt sich der künig ser und kam zu dem hertzogen, sprach, das er haim zug[5]; er sagt im zue gnad und huld. Als aber der hertzog sich sölichs setzet und das der künig sach, das er dem [d] hertzog nicht gestreiten mocht, pot er sich für den hertzogen auf die knie. Des schambte sich der hertzog, hueb in pald auf. Do sprach des hertzogen ritter ainer: Herr, ir habt die künigklichen kron bei ewren füessen; nu secht, das ir sy vollen auf ewr haupt pringt. Umb disz [e] wort muest er an stund aus dem veld reiten und ward im zu übel vermerckt und nicht mer vergessen. Also ward er mit dem künig wider gesüent. Nach dem starb diser hertzog Hainrich und ligt zu Scheyren[6]. Anno domini tausent hundert achzigk jar.

Andreas 635,22

636,4.

636,19

[a] manlich seins muets vnd gestreng den vbl *T.* [b] Gmünd *T.* [c] das *T.* [d] den *P W.* [e] das *P*, ditz *W.*

[1] Andreas: von Ens uncz zum wald bey Passaw, der genant ist Rotensal.

[2] Andreas: 1156.

[3] *Diese unbekannte Chronik ist offenbar auch die Quelle von* Andreas *543,14-32 gewesen. Vgl. die Einleitung, Quellen.*

[4] *Bei* Andreas *fehlend. Es wird aus der* Cronica brueder Peters *stammen. Uebrigens ist es nicht richtig; vgl.* Riezler, *I, 719-721.*

[5] *Die Bitte, dass Heinrich heimkehren möge, führt* Andreas, *die* Sächs. Weltchr. *229,8 missverstehend, zuerst ein. Dazu fügt er als wenig einleuchtenden Grund des fussfälligen Flehens an, es sei Friede geschlossen worden:* petit ab eo, ut modo pacatis rebus ipse cum suis domum revertatur. *Füetrers Aenderung macht den Grund zwar nicht richtiger, aber verständlicher.*

[6] *Füetrer scheint dies vermutet zu haben, weil er in den* Ann. Schir. *SS. XVII, 631,21 die Notix fand:* 1195. Heinricus, quondam dux Bawarie et Saxonie, privatus obiit. *Er wurde zu Braunschweig begraben; vgl.* Cronica Ducum de Brunswick, M. G. Dt. Chron. *II, 583,24:* in ecclesia sancti Blasii ante chorum. *(Aechtung 1180. Tod 1195.)*

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Vgl. no. 194. 229. *[T. 90ᵃ. P. 293.]* Item ich hab euch vor gesagt von Otto von Dachaw[a] ausz dem kün der Scheyrer; der liess ainen sun, genant Ornold, von dem auch ain
Andreas 544,16 wenig gesagt ist. Der Ornold[1] liess zwen sün, Otten und Bernharten; die tailten. Bernhart ward hertzog zu Sachsen und auf dem Norigkaw; Otto[2] ward hertzog in Obern und Nidern Bayren und hett zu frawen des künigs Beles von Ungern swester[3]. Die gepar im ainen sun, genant Hainrich und ain tochter genant Elizabeth[4]. Nach diser frawen von Ungern nam er[b] ain pfaltzgräfin;
636,34 die gepar im ainen sun, genant Ludwig. Als der erwuechs, do nam er zu frawen des grafen Albrechts witib von Pogen; die was des künigs von Behaim tochter, genant Ludmilla. Die gepar im ainen sun, genant Ludwig, und ainen, genant Otto. Nu het die ietzgenant Ludmilla bei dem graf Albrecht von Pogen auch zwen sün, Albertum und Berchtoldum; die kriegten wider alle die, die in nahent gesessen waren, bischof, prelaten, grafen und herren. Umb das wurden sy paid vertriben. Mit dem kam die grafschaft erst an die herren von Bayren[5]. Dise Ludmilla ist stifterin des closters zu Säligental[c] und ligt auch dar[d] begraben. Anno domini tausent zway hundert zwelf jar[6].

Lied[7] 230. *[T. 90ᵃ. P. 294.]* Item ich hab auch in ainer Cronicken gelesen, das dise Ludmilla hertzog Ludwigen betrog, das er sy nam. Das füegt sich also. Als der gemelt graf Albrecht von Pogen nu gestorben was und die fraw verwitibt,

[a] zu Dachaw *T*, von Dachaw *fehlt W.* [b] genant Hainrich . . . er *fehlt T.* [c] saldental *auf Rasur P*, Säligental zu Lanntzhuet *W.* [d] da *W.*

---

[1] *Im Widerspruch zu* Chron. Schir., Andreas, Ebran *und sich selbst (vgl. no. 194) schiebt Füetrer hier zwischen Otto von Dachau und Otto, den ersten bayerischen Herzog aus dem Hause Wittelsbach, einen* Ornold *ein, den er der* Sächs. Weltchr. *und dem* Lohengrin *(vgl. no. 195) entnimmt, während er den in no. 194 genannten Bruder von Ott und Bernhart:* Egkhart *im folgenden dem* Andreas *entsprechend weglässt.*

[2] *Da bei* Andreas (*Fassung* A) *Otto I. und II. zu einer Person verschmolzen sind, ist hier vieles von Otto II. auf Otto I. übertragen, so die pfalzgräfliche Gattin* (Agnes) *und der Sohn* Hainrich.

[3] *Vermutlich enthielt eine mir unbekannte Nebenquelle Füetrers diese Angabe, die aus der Tatsache entstellt ist, dass Ottos II., des Erlauchten, Sohn Heinrich I. sich mit Elisabeth, des Königs Bela IV. (1235-1270) von Ungarn Tochter vermählt hat. Bei* Andreas *fand er die Pfalzgräfin und verband die beiden Nachrichten so, dass er eine zweite Ehe annahm.*

[4] Andreas *544,6.* Ebran *112,9.*

[5] *Dies nach* Ebran *112,7.*

[6] *Vielmehr † 1240; 1259 wurde ihr Grab aus der St. Afrakapelle in das Kloster zu Säligental (Landshut) versetzt.*

[7] *Gedruckt im* Monum. Boica *XII, 92:* De Nuptiis Ludouici Ducis Bauariae cum Ludmilla, relicta Vidua Alberti III. Comitis de Bogen. An. 1203. *Anfang:* Ein Fürst von payren kom gein pogen geriten Zw einer Gräfin Schön und klug mit siten. *Das Lied stammt wohl aus der Mitte des XV. Jahrhunderts.*

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

was sy gar zumal ain schöne frume fraw. Do wandelt der gemelt hertzog Ludwig vil mit ir. In dem sprach er der rainen frawen nach freuntlicher [a] amorschaft. Die süess minigklich sprach, das sy ausserhalb des gesetzt der heiligen ee nimmer sölichs täte [b]; es dörfte niemant zu ir geren der geleichen antwurt. Nach dem wolt der fürst nicht erwinden an seinem gewerb. Ainer zeit bestalt sy drei ritter und stalt die hinder ainen umbhang in irer kamer und liess dabei auch drei ritter auf den umbhang inwendig kostlich malen. Als aber der herr zu ir kam und aber sein inprünstige begird der frawen kündet, füert sy in in ir kamer, sprach: Herr, ob ir mir gelobt bei ewren fürstlichen trewen vor disen dreyen rittern, die hinder dem umbhang sein, das ir mein trautschaft, auch meinen leib zu meinem guet welt haben und nemen nach ordnung der christenlichen kirchen zu rechter ee, so mügt ir wol mit mir schaffen ewren willen; kurtz beschicht es sunst kainen weis. Mit dem tet sy den umbhang dannen; da sach der hertzog die drei gemalten ritter. Als der herr das gemeld [c] sach, acht er nicht vil darauf, verlobt ir [d], des die frawen wol benüegt, und sprach: Ir drei frumen ritter, ir habt doch des fürsten gelübt wol gehört? Do sprachen die ritter: Genedige fraw, ja, gar wol. Mit dem giengen auch sy herfür. Des erschrack der hertzog ser und gieng aus der kamer, rait darnach ain gantz jar vom landt. Nach dem und er wider zu land kam, nam er die frawen mit eren und frewden [e]. Diss hab ich darumb gesagt, das man es mangen enden list; ob aber dem also sei, bevilch ich den weisern.

231. *[T. 91a. P. 296.]* Item tausent zway hundert vier jar pawt der nägst gemelt Ludwig Landshuet. *Andreas 636,31*

232. Item tausent zway hundert acht jar ward Strawbing gepawen.

233. Item tausent zway hundert zehn jar pawt der selb [f] hertzog Ludwig Abach.

234. *[T. 91b. P. 296.]* Item tausent zway hundert vier und zwainzig jar ward Landaw gepawen.

235. *[T. 91b. P. 296.]* Item tausent zway hundert sechsundzwainzigk jar. Der hertzog Ludwig und hertzog Lewpolt von Oesterreich zugen mit dem pabst Honorio zu dem heiligen grab. *Andreas 637,2*
Der zeit wurden zwen soldan; ainer hofet zu Waldack; der ander was in Egypten. Dieser soldan in Egypten vieng den von Waldack, umb das er das heilig land mit der stat Jerusalem den kristen geben het, als vor gesagt ist. Er vieng all cristen und peinigt die vast. Der pabst Honorius gab allen cristen das krewtz mit grossem antlas, wer zu dem streit mit den haiden ziehen wolt. Die vart wardt gros und gewunen vil stet in Egypten; sunder die grossen stat Damiata. Sy sluegen in der selben stat wol lxxx tausent menschen zu tod, jung und alt. Do gerte

[a] fründlicher *P.* [b] getet *P W.* [c] gemäl *W.* [d] er *T.* [e] frewden *fehlt T.* [f] selbig *T.*

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

der soldan von Egypten, das man im die selben stat wider gäb. Er wolt den soldan mit allen cristen widergeben, als beschach, und ward widerumb das heilig landt gewunnen [1].

Andreas 637,19 *Ebran 111,26* 235*. *[B. 100[a]. W. 60[a].] Der ietz genant Ludweig liess ainen sun, genant Ott; der nam des pfaltzgraven tochter und pesass auch das fürstentumb zu Haydelberg; das was aus der fürsten von Pairen herschaft und regierumb gewesen, seider pfaltzgraf Ott von Witelspach den künig Philippum erschlueg, als vor gesagt ist. Er was gar ain aufrichtiger und fridlicher fürst; er liess nach im ainen sun, genant Ludwig* [a].

Andreas 637,6 *Scheirer Chron. 194* 236. *[T. 91[b]. P. 297.]* Item tausent zway hundert ains und dreyssigk jar ward der hertzog Ludwig erstochen zu Kelhaim under allem seinem gesind von ainem sprecher [2]. Der hertzog belaib lang unbesungen; auf das jüngst [b] besang man in gar kostlich. Darbei waren der bischof von Saltzpurg, der von Passaw, der von Freysing [3], der von Regenspurg, von Seckaw und vil ander prelaten, fürsten und herren. Auf den selben tag gab sein sun hertzog Ott vil güeter und urbar den gotzhäwsern. Der Ott besass die pfaltz zu Haidlberg. Diser Ott liess enthaupten zu Vernpach [c] auf ainen tag fünfzigk [d] *Andreas 637,29* rauber. Er ward urlewgen mit etlichen bischofen und prelaten; darumb ward er zu pan getan. Aller erst ächtt er alle priesterschaft ser, und ainer nacht was er gar frölich mit seinen dienern an Sant Andres abent. Urbering [e] viel er nider und verschied an peicht und ander kristenliche recht. Das beschach anno domini M° cc° xlviij° [4]. Er liess zwen sün Ludwig und Hainrich. Ludwigen geviel die pfaltz und Obern Bayren mit der stat München; Hainrichen, dem ward Nidern Bayren mit der stat Landshuet. Anno domini tausent zway *638,27* hundert zway und fünfzigk giengen mit tod ab die grafen von Mospurg; do geviel die selb grafschaft dem selben hertzogen Hainrichen etc. [5]

[a] er liess nach . . . Ludwig *fehlt H.* [b] der hertzog lang unbesungen was; auf das Jung *T.* [c] varenpach *W.* [d] xl *W.* [e] vrbring *T*, vrbärling *PW.*

---

[1] *Die Kämpfe um Damiette 1217-1221 nnd 1248-1254 (6. Kreuzzug) scheinen hier zusammengefasst und willkürlich zu gunsten der Christen geändert zu sein. Den Streit der Sultane berichtet* Vinc. Bellov. lib. *32 c. 95 (5. Kreuzzug). Statt Ludwigs IX. wird bei Füetrer ein Sultan gefangen genommen. Die Eroberung von Damiata und den Tod von 24 000 Heiden meldet zum Jahre 1220 der Text* B *von* Königsh. *570, Anm. — Bei* Ann. Viterb., Glosa sive Expositio super Apocalypsim etc. Colonie 1507 *findet sich nichts davon, ebenso wenig beim* Berosus. *In der spanischen Chronik* La gran conquista de Ultramar ed. Gayangos, Biblioteca de autores españoles tom. 44 *sind die Kämpfe um Damiata S. 620-628 geschildert, stimmen aber nicht mit der obigen Darstellung überein.*

[2] *Quelle:* stecher, sicarius. *Vgl.* Riezler *II, 59.*

[3] *Diese beiden Bischöfe fehlen in der* Scheirer Chron. Obb. Arch. *II, 194.*

[4] Andreas: 1255. Scheirer Chron.: 1252 *und* 1254. *Er starb am 29. November 1253.*

[5] Andreas *gibt keine bestimmte Jahrzahl; nach 68,20 müsste man* ca. 1272, *nach 546,34* ca. 1290 *annehmen. Dass die Grafschaft an Herzog* Heinrich *gefallen sei, hat Füetrer wohl nur aus dem Zusammenhang bei* Andreas *geschlossen, wo der ganze übrige Abschnitt von ihm handelt. Dass die Grafschaft an die oberbayerische Linie fiel, meldet dagegen die* Genealogia Ottonis II. *SS. XVII, 378,12.*

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

237. *[T. 92a. P. 298.]* Item Hainrich hett drei sün bei seiner *Ebran 113,6*
frawen Anna von Oesterreich[1]. Der selb seiner sün[a] hiess
ainer[b] Otto, der ander Ludwig, der dritt Steffan. Otto als der *Andreas 638,31*
erwuechs, do ward er gar ain wolgeratner herr. Als Beles der künig
5 von Ungern starb, do erkurn in die ungerischen herren zu künig in
Ungern. Als er zoch in das landt zu Ungern mit ainer schönen
ritterschaft, do zugen auch im entgegen die Ungern in zu entpfahen,
und do die Ungern zu im kamen, sprachen die herren zu hertzog
Otten: Herr, schickt ewr ritterschaft wider zu land; ir mügt euch
10 wol und frölich an[c] uns verlassen; wir wellen euch alle eer und wirde
beweisen. Also schickt er sein ritterschaft alle[d] wider zu land[e] in
Bairen. Er ward gar kostlich gefüert in Ungern, und zu Ofen ward
er gekrönt. Nach dem pald fuer er fürbas in seine landt. Da ward er
von ainem ungerischen landsherren gefangen[f], der wolt, er solt sein
15 tochter nemen. Des wolt der künig über ain nicht tuen; also hielt er
in etwo lang in der gefängknüs, und zu dem jüngsten half im ain knecht
aus der gefängknüss. Der künig lof[g] zu füessen bei nacht und tag;
durch Rewssen, Prewssen, Polandt lof er wie ain freyhait und kam
zu Presslaw. Do erkannt in ain ritter, der verriet in dem hertzog
20 von Polandt, sagt im all sein händel und wesen. Do ward er von
dem hertzogen anderwaid gefangen; doch zu dem jüngsten nam er des
hertzogen tochter frawen Machthilden[2]. Do schickt in sein sweher
mit schöner ritterschaft und mit seiner tochter wider in das land zu
Bairen. Fraw Machthild gepar bei im ainen sun genant Hainrich.
25 Als diser Otto starb, zalt man von der gepurd Cristi tausent drew-
hundert newn jar.

238. *[T. 93a. P. 300.]* Nu wil ich euch sagen von dem
hertzog Ludwig, der des eltern Ottonis sun und
Hainrichs brueder ist gewesen, davon ich ietz gesagt hab.
30 Diser Ludwig nam zu frawen des hertzogen von Prabant tochter, *Andreas 637,42*
genant Maria. Der hertzog Ludwig sass zu Swäbischen werd.

239. *[T. 93a. P. 300.]* Der ietz gemelt hertzog Ludwig liess *Andreas 638,1*
durch seinen gähen[h] zorn sein edle frawen, die genant was Maria,
enthaupten durch ainen argkwan, den er hett zu ainem frumen
35 ritter an seinem hof, der seins muets und hertzens wunder
küen und starck seins leibs was, auch in räten fürpüntig weis.
Umb das was er an des fürsten hof hoch gehalten, und der

[a] Derselb sein sun *T.* [b] ainer hies *W.* [c] auf *P*, an vns lassen *W.*
[d] alle *fehlt T.* [e] zu land *fehlt P*, alle wider haim *W.* [f] ainem Grafen
40 vngerischen landherren gefangen. *Der Schluss des Satzes fehlt T.* [g] louf *P.*
[h] gähen *fehlt P.*

---

[1] Andreas *638,21:* Elyzabeth, des künigs tachter von Ungeren, der genant was Bela und ist gewesen der heyligen sand Elspeten bruder. Ebran *sagt nur:* eines konigs tochter von Hungern. *Aus diesem* eines
45 *scheint* anna *geworden zu sein.*

[2] *Vielmehr* Elisabeth, *Tochter des Herzogs* Heinrich von Glogau. Riezler *II, 284.*

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

fürst, auch die fürstin hetten in in gross und gar sundern genaden. Nu[a] kam es dick, das er mit der fürstin durch kurtzweil schachzagel[b] zoch. Ainer zeit, als sy nach gewonhait aber spilten, sprach der ritter zu der frawen: Genedige fraw, ich flech[c] und pitt ewr genad durch ewr angeporne tugent und eer, ir wellt mich ainer pet gewern. Die fraw sprach: was ich mit meinen eren getuen mag, solt ir genedige antwurt hören. Er sprach: So pitt ich ewr genad, ir wellet mich füran nicht mer irritzen, sunder duitzen[d], so doch ewr genad manigen wolgepornen man duitzt[e], der doch mer von art und gepurd ist, dann ich. Und dise pet pat er die edlen fürstin manig mal. Es belaib aber also. Nach ainer zeit füegt sich, das diser fürst hertzog Ludwig urleugen ward auf den Swäbischen punt und macht ain veld vor Augspurg der endt, als ietz Fridberg ligt. Do tet der gemelt ritter, von dem ich gesagt hab, manig ritterliche getat[f] und prach den steten vil ab, wann er diss fürsten hers laiter und öbrister hauptman was. Ainer zeit rait er mit etwo vil gueten[g] ritter und knechten in das land und hergt mit raub und prant. Under dem schickt die edl fürstin dem fürsten, irem herren, brief der mainung und pat in, das er aus dem veld mit seiner person zug[h]; er hiet doch sunst vil gueter lewt genueg. Diss[i] wolt der hertzog nicht volgen. Nach dem schraib sy dem hauptman in sunderhait und schraib im[k], das er vleis für kerte und irem herren riet, so das er aus dem veld und haim[l] zug[h]; umb des willen so wolt sy in geweren der pet, darumb er sy so dick und vil gepeten hiet. Und als der pot in das her kam, vand er den ritter nicht, und die brief wurden dem hertzogen. Als aber der sölich brief verlas, zu hant gedacht er, das die fraw mit im ir eer geswecht oder geprochen hett oder zu vor des gantzen willen hette. Umb diss argkwans willen eilt er in seinem gähen zorn haim und horte kain entschuldigung diser unschuldigen fürstin, sunder aus gäher und unbesinnter rach ertött er die rainen fürstin erpärmgklich, und durch dise ding erfuer der ritter, das es durch in beschehen was. Umb des willen, durch vorcht des fürsten gähen zorn[m], rait er aus dem land und verschraib dick dem fürsten der frawen, auch sein unschuld

[a] Nun *T.* [b] schachtzabel *W.* [c] fle *P W.* [d] Irtzen sunder dutzen *P.* [e] dautzt *P.* [f] tat *T.* [g] gueter *P W.* [h] züg *W.* [i] Ditz *T.* [k] und schraib im *fehlt T.* [l] und haim *fehlt T.* [m] *so alle Hdschrr.*

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

und verkünte alle ursach diser ding dem hertzogen, was sein pet zu der fürstin gewesen was[1]. *Anno domini M° cc° lvj jar* [a].

240. *[T. 94a. P. 303.]* Nach dem nam er aine von Polandt, genant[b] fraw Anna; die gepar im ainen sun, genant Ludwig, und ain tochter, genant Agnes. Nach dem nam er die dritten frawen, des kaiser Ruedolfs tochter, genant Mächthild. Die gepar im zwen sün Ruedolfen und Ludwigen. Der Ludwig ward hernach Römischer kaiser, als hernach gesagt wirt. Diser der elter Ludwig[c] pawt die purgk Fridberg. Das tet er wider den bischof und die burger zu Augspurg. Anno domini M° cc° lx° jar[2]. *Andreas 638,3* *Scheirer Chr.*

241. *[T. 94a. P. 304.]* Nach dem pawt oder stift er das closter zu Fürstenfeld; das tet er zu wandel, umb das er sein frawen Mariam von Prabant unschuldigklich liess ertöten. Nach dem machten die fürsten, grafen, herren und die ritterschaft ainen grossen hof zu Nüremberg[d]; do stach der hertzog Ludwig mit ainem von Hohenlo. Dem zerraisz sein sper auf dem schilt oder helm des hertzogen und ain schifer von dem sper gieng zu dem helm ein und fuer dem hertzogen in seinen hals. Darumb ward mänigklich ser betrübt, und als er von dem hof rait, lebt er nicht lang darnach. Niemant kunt im gehelfen; er starb der selben wunden. Er ligt zu Fürstenfeld, das er dann gestift hat. Anno domini M° cc° lxxxxj°[3]. *Andreas 638,11*

242. *[T. 94b. P. 304.]* Item[f] Ruedolf pfaltzgraf des gemelten hertzog Ludwigs sun, als der noch junck was, erstach auch er disen ritter umb das sein stewfmueter durch seinenthalben ertött was, und etlich Cronisisten wellen, der ritter sei gewesen von geslecht ain Oettlinger[4].

[a] 1257 *H* = Benediktbeurer Hdschr. der Sächs. Weltchr. *326,36 und* Scheirer Chr. *194.* [b] genant *fehlt T.* [c] Ludwig *fehlt T.* [d] Nürnberg *P*, Nürmberg *W.* [e] M° cc° lxxxx *W.* [f] *Diesen Abschnitt setzt P vor den vorhergehenden no. 241.*

---

[1] *Die Quelle möchte man in verlorenen Fürstenfelder Ueberlieferungen vermuten. Am nächsten steht die Nachricht* Ann. Halesbr. *SS. XXIV, 44* ad. ann. *1256*: Ludwicus comes palatinus Reni, dux Babarie, dominam Mariam uxorem suam, sororem ducis Brabanciae, in Werdea decapitari iussit. Miserat enim ipsa duas litteras, unam duci, qui tunc in partibus Reni erat, alteram Heinrico comiti Hyrsuto, que eciam ex errore presentata fuit marito proprio. *Zur Sache auch* Notae Altahenses *SS. XVII, 422* ad. ann. *1256*, 15. Kal. Febr. Maria ducissa Bavarie gladio interempta a marito suo Ludwico duce, et eius pedissequa Haeilka de castro precipitata aput oppidum Werd.

[2] Scheirer Chr. Obb. Arch. *II, 194. Die Jahrzahl gibt* Cgm. *393 f. 43a*: do man zalt von Cristi gepurd zwelffhundert vnd sechzig iare.

[3] Notae Fürstenfeld. *SS. XXIV, 75,18*: 1290, 7. Idus Januarii.

[4] Andreas *72,4 (nach* Ann. Halesbr. *SS. 24,46* ad ann. *1302)*: dux Rudolfus matrem propriam de suspecta familiaritate cuiusdam militis dicti Ottlinger (Ann. Hal.: Oetelinger) nimis notabiliter infamavit. *Es scheint, dass Füetrer glaubte, dieses* „matrem propriam" *dem Zusammenhang gemäss doch auf* Maria von Brabant *beziehen zu müssen, was aber nicht zulässig ist. Rudolf nahm 1302 seine wirkliche Mutter* Mechthild, *die Tochter Rudolfs von Habsburg, nebst dem Vitztum* Konrad von Oettlingen *gefangen und liess den letzteren enthaupten, wobei offenbar politische Gründe massgebend waren.*

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Andreas 639,15 243. *[T. 94 b. P. 305.]* Hie wil ich euch sagen von Otten, der künig in Ungern ist gewesen. Als der kranck was und an dem jüngsten lag, besandt er die purger von Landshuet und Strawbing für sich und bevalch den auf ir trew seinen sun Hainrichen, den man nant den hertzogen von Natternberg[a] umb des willen, das er dar ertzogen ward, auch seins brueder[b] kinder[c], der auch mit tod vergangen was, und die selben herren Ott und Hainrich gar junck waren und der eltist under in nur in dem achten jar was, und sprach, ob sy von ainicherlay unwillens wegen sich der herren müessten entaüssen[d], das sy bei iren trewen die kind dem jungen hertzog Ludwig in Obern Bairen entpfulhen[e] und niemant anders. Als aber nu diser künig Ott gestorben was, ward ain grosser unwill entzwischen der ritterschaft des adels und der stet; wann die graven, herren und die von dem adel wolten überain die jungen herren dem hertzog von Oesterreich bevelhen. So hetten die stet gelobt, als oben berüert ist[f], und durch diser zwayung willen prachten die von den steten die jungen herren dem hertzog Ludwig von Bayren, wie sy dem künig Otten gelobt hetten, und paten den hertzog Ludwig beschütz vor den herren in Nider Bayren, das auch er in verlobt. Aus dem erwuechs sölich unrue und unfrid, das niemant sicher in dem landt wandlen mocht. Do schickt hertzog Ludwig vil gueter leut mit ainem geraisigen zeug die stet und märgkt zu bewaren. Do paten die von dem adel den hertzogen von Oesterreich umb hilf und beistandt wider hertzog Ludwigen. Der hertzog von Oesterreich schickt gross volk in das landt; zu dem stiess auch der adel in Nidern Bairen, machten ain her; mit den wolten sy auf hertzog Ludwigen. Der ward zeit gewarnet und ersamlet[g] auch ain gross volk; mit dem zoch er gegen dem nidern her, und bei dem dorf zu Gamelstorf kamen sy zusamen. Do ward ain starcker streit erhaben, und auf paiden tailen ward[h] vil volks erslagen. Doch zu dem jüngsten gesigt hertzog Ludwig mächtigklich und vieng alle, die von ritterlicher art geporen waren und[i] die in disem streit nicht erslagen wurden, und machte im die undertan. Der streit beschach an dem tag Theodori, als man zalt M° ccc° xiij° [1] jar, und von disen jungen herren wird ich sagen, nach dem und Ludwig römischer kaiser ward.

Sächs. Weltchr. 334,26 244. *[T. 95 a. P. 308.]* Under diesen zeiten lebte der kaiser Hainrich von Lützelburg; der was gar ain gestrenger und doch ain frumer man. Im ward vergeben in dem kelch[k], als er das sacrament an unser lieben frawen tag Assumptionis genomen hett von ainem münich. Als aber er der gift entpfandt, gieng er zu dem selben münich und gewarnet in, das er fluch, ee man des übels von im innen wurd. Als er diss[l] seinen herren sagte, do was grosser[m] jamer und clag. Do sprachen sein ärtzt, sy wolten die gift mit der gotz hilf wol von im pringen[n], ob er in volgen wolt, und sagten im[o] die mainung

[a] Naternburg *P.* [b] prueders *W.* [c] kinden *T E W*, kind *mit wegradierter Endung P.* [d] enteyssen *E.* [e] empfelhen *T*, enpfalchen *E.* [f] ist *fehlt P W.* [g] ersamlt *P*, ersamelt *W.* [h] ain starcker streit . . . ward *fehlt T.* [i] und *fehlt P W.* [k] kelich *P.* [l] des *T.* [m] ain grosser *T.* [n] thuen vnd pringen *T*, treyben *P*, pringen *W.* [o] In *T.*

[1] Andreas: 1314.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

als wie. Do sprach er: Das enwelle got nicht, das ich den von mir vertreib, den ich mir begirlich zu meiner sel säligkeit entpfangen hab; mit dem[a] wolt auch er sein jüngstes end besliessen. Nach dem starb der kaiser an dem zehenden tag und ward begraben zu Pisa, da im *Königsh. 464,15*
5 dann vergeben ward. Die zeit zalt man von der gepurd Cristi tausent drew hundert und xiij jar.

245. *[T. 95[b]. P. 309.]* Als nu diser kaiser Hainrich erstorben *Königsh. 465,6* was, do wurden ir zwen an das reich erwelt. Hertzog Ludwig von Bairen, von dem ich ietz vor[b] gesagt hab, den erkuren an das reich der
10 bischof von Maintz, der bischof von Trier, der künig von Behaim und der marggraf von Brandenburg. So erkuren[c] der bischof von Köln, der pfaltzgraf Ruedolf, der doch hertzogs Ludwigs brueder was[1], und der hertzog von Sachsen den hertzog Friderich von Oesterreich. Diss beschach M° ccc° xiiij° jar.

15 246. *[T. 95[b]. P. 310.]* Do lag künig Ludwig bei der stat *Königsh. 465,12* Franckfurt; so lag hertzog Friderich jenset[d] des Mayns. Do ward das wasser so gross, das sy nicht zusamen mochten, und hetten paidenthalben zway grosse her. Do kam darnach künig Ludwig zu Speyr und nam den Juden kirchhof ein. Do kam auch Friderich von
20 Oesterreich mit seinem brueder hertzog Lewpold, und der pfaltzgraf[e] Ruedolf sannt dem von Oesterreich vil volks wider seinen brueder künig Ludwigen[2]. Hertzog Leupold[f] prannt ab alle dörfer umb Speyr. Nach dem kurtz kamen sy zusamen in Swaben bei Esslingen; do ward ain grosser streit und vil volks erslagen und
25 gefangen, und niempt west, welicher das erger an dem streit hett. Nach dem als man zalt von der gepurd Cristi M° ccc° xx° jar zoch künig Ludwig den Rein herauf mit ainem grossen volk bis umb Straspurg. Als das künig Friderich von Oesterreich vernam, zoch er im mit seinem brueder hertzog Lewpold nach, und an der
30 Prüscha bei Schafteltzhofen[g], Achenhaim[h] und Wickerszhaim[i] legten sy sich gegen einander zu veld umb unser lieben frawen gepurt tag. Der bischof von Straspurg zoch mit seinem her zu künig Friderich; so waren die von Straspurg mit den von Zorn und vil des adels mit künig Ludwig;
35 doch entpfiengen sy ire lehen von paiden künigen, die auch sein hernach hoch genussen, als künig Ludwig kaiser ward. Sy schickten im alle notturft zu seinem volk; also teten die von Mülenhaim dem künig Friderich[3]. Nu kam dem

[a] den *P.* [b] yetz vor an dem Jüngsten *P W.* [c] erkürten *T.*
40 [d] enhalb *W.* [e] pfallentzgraue *T.* [f] Ludwig *T.* [g] Prüscha bei Schachtltzhofen *P.* [h] Achenhejm *P*, Attenhaim *T W.* [i] Wickertzhaim *T.*

---

[1] Erste bayer. Fortsetzung der Sächs. Weltchr. *335,20:* herzog Rudolf von Bairen wider sinen bruder.

[2] Ibid. *336,11:* Do ditz vernam herzog Fridrich, er besament sich
45 mit sinem bruder, herzog Liupolden, und mit herzog Rudolfen, künich Ludwigs bruder und mit margraf Rudolf von Baden.

[3] *Die Quelle* Königsh. *466,9-15 ist ganz missverstanden; sie muss in verdorbener Gestalt vorgelegen haben.*

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

künig Friderich gros volk, so das künig Ludwig aus dem veld zoch, kundt im[a] nicht gestreiten. Nach dem allem[b] kam künig Friderich gen Oesterreich; do ersamlet aber der genannt künig Friderich ain gar mächtig gross[c] her von Ungern und allen enden, zoch in Bayren mit raub und prant. Nu hett auch künig Ludwig ain gross her, wann der künig von Behaim schickt im wol fünfzehen hundert gläven und wol dreyssigk tausent fuesgeender. Do legten sy sich gegen einander zu veld bei Empfing auf der vehen wisen[1]. Do gert künig Friderich zu streiten. Do sprachen die seinen haubtlewt und ander sein rät, er solt verziehen bis sein brueder hertzog Leupold zu im käm; der hiet ain gross volk bei im. Des wolt der künig über ain nicht tuen. Also hueben sy an dem andern tag an zu straiten und ward auf paiden tailen gross volk erslagen. Zu dem jüngsten gewan der künig Ludwig die ober handt an dem streit und prachten[d] die aus Oesterreich in die flucht, und wardt künig Friderich gefangen mit all seiner ritterschaft. Damit was diser krieg verendet. Der hett gewert stät von dann, als man zalt M° ccc° xiij, bis man zalt[e] M° ccc° xxij jar; an Sant Michels abent beschach diser streit[2].

Ebran 115,7 247. *[T. 96b. P. 313.]* Nu berüembten sich vil gueter ritter und knecht, und ieder wolt den künig Friderich gefangen haben, so das under etlichen nahent[f] ain unrue erstanden wäre. Do sprach der künig Friderich: Wann ich säch die klainat, die sy auf iren helmen gefüert haben, ich wesst wol den rechten zu zaigen. Zu hant pracht ain ieder sein[g] kleinat, das er gefüert hett. Under den sach er das klainat ains edelmans, genannt der Rindsmaul. Do sprach er: Da ich mich ains ieden mans erwert, do kund ich mich des küemauls nie erwern. Mit dem erkant man, das in ain Rindsmaul gefangen hett. Nach dem ward der künig bevolhen dem Appelvitztumb[3]; der füert in auf ain sloss[h], genant Trausnit; do lag er etlich zeit.

248. *[T. 97a. P. 313.]* Und als[i] nu der hertzog Leupold erfuer, wie es gefaren was mit disem streit, do zoch er vast trawrig mit seinem her wider in Oesterreich.

Königsh.467,28 Also was hertzog Friderich etlich zeit gefangen. Da list man in ainer teutschen Cronicken, das ainer sei komen zu dem hertzog Le wpolt, hab[k] gesprochen, ob ers im[l] lonen wolt, so wolt er im den brueder die selben nacht aus der gefängknüss an allen schaden seins leibs pringen. Der hertzog gelobt im vil darumb; so hebt der an und beswuer den pösen geist; der kam für in in ains pilgrams weis gestalt[m]. Do gepot im der maister, das er den hertzog Friderichen aus der gefängknüss und zu im an schaden solt pringen. Der pös geist kam also zu hertzog Friderich und etlichen herren; die bei im waren, und sprach, das er

[a] In *P W.* [b] allen *P W.* [c] gross *fehlt T.* [d] *so alle Hdschrr.* [e] M° . . . zalt *fehlt T.* [f] nach *P.* [g] seine *alle Hdschrr., Fehler des Originals.* [h] Gschlos *P W.* [i] vnd do *P W.* [k] hat *P W.* [l] er im sein *P*, er im *W.* [m] gestalt *T*, weys oder gestalt *P*, weis gestallt *W.*

[1] Andreas *78,10:* prope villam Amphing in prato, quod volgo dicitur dy vechwis.
[2] Andreas *640,5.*
[3] Ebran: Weigl, vitztomb.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

auf in säss; er wolt in zu seinem land pringen. Der hertzog sprach: wer pistu? Der geist antwurt: ruech dich[a], wer ich pin; sitz ett[b] auf! Da ward dem hertzogen vast grawen und zaichnet sich mit dem segen des heiligen krewtz. An stund verswand der pös geist[1].

249. *[T. 97a. P. 314.]* Nach dem ward der hertzog Friderich ausgelassen mit dem underschaid, das er sich verschreiben muest, das kain herr von Oesterreich wider kainen herren von Bayren nimmer mer stellen wolt zu ewigen zeiten nach dem reich; auch muesten sich die landtherren und ander edel verschreiben, ire lehen zu entpfahen von ainem eltisten herren von Bayren Der lehen gab er etlich dem Burggrafen von Nüremberg[c], der sy noch hat. Nach dem fürstet der künig Ludwig den grafen von Hennenberg. Dise berichtung ward von hertzog Lewpold von Oesterreich nit wol behalten[d]. Er legte vil kostung darauf, das er den künig Ludwig gern von dem reich gedrungen hett. Er[e] hett vil arbait und müe gen dem Papst, das er im die kaiserlich weich versagte und in verkündte in den pan. Das füegt auch sich also. Der künig Ludwig was gar zumal ain weltsäliger man; er was freunthold[f] und gruessam gen aller mänigklich. Umb das gieng[g] im alle ding leicht zu handen. Er was in nöten keck, manlich, witzig und lebt aller ding fürstlich; an allain was das sein maister geprechen, das er sich nicht behelfen kundt, noch nicht verstuend latein. Umb das spricht Salomon: ain ungelerter[h] fürst in ainem land ist geleicher masz, wie ain gekrönter esel[2]. Diss kam auch dem frumen künig zu grossem nachtail[i], als ir hörn werdt.

Ebran 115,22
Königsh. 470,13
vgl. Andreas 79,24
Königsh. 473,8
Andreas 642,24

250. *[T. 97b. P. 316.]* Der künig Ludwig hett ainen cantzler, genant maister Ulrich von Augspurg, dem er eren und alls guets vertrawte; der het auch zu gewalt des künigs Mayestat insigel und secret[k] etc. Damit schuef er vil, das wider sein künigklich Mayestat was. Des ward er offenlich vor dem künig gerüeget. Er pot sein unschuld; des gestuenden im fünf[3] prelaten, die dem künig sagten, dise ding giengen[l] aus neid und hass. Nu was im ie der künig gar vast genedig, nam in wider in die cantzley, wie vor. Nu vermaint der selb cantzler maister Ulrich und verwiss dem künig dick der mainung, er solt die von iren erben vertreiben und verjagen oder gar ertötten, die sölichs auf in hetten gesagt; und umb das es der künig also vallen[m] liess, gedacht der valsch man sich an dem künig zu rechen, als ir hernach hörn werdt.

Andreas 642,31
643,16

[a] Ruech nicht *W.* [b] ock *P*, auch *W.* [c] Nürnberg *P.* [d] gehalten *P W.* [e] Item er *T.* [f] fründtholt *P.* [g] giengen *W.* [h] vngelewmter *T.* [i] vnhail vnd nachtail *T.* [k] Sigel Secret *P W.* [l] gieng *T.* [m] vallen vnd beleiben *P W.*

---

[1] *Vgl. eine andere Ueberlieferung bei* Andreas *79,9.*

[2] *Kein Spruch Salomonis, erinnert aber inhaltlich an* Spr. Sal. *28,16 und* Prediger *10,16; Füetrer mag ihn gekannt haben aus der* Prosa der Kaiserchr. Cgm. *287, f. 75c:* Römer hetten ainen sitte: bi den ziten was dekain fürste, der süne hetti, er sante si ze Rome. Da hiessen sy Römer dy buoch leren. Do was sitte, das die lüte sprachen: welch fürste vngelert ist, der het esels sinne. Das ist dar vmbe gesprochen: wer ain fürste ist, der bedarf mer sinne danne ain ander man.

[3] *Quelle:* fünifczk.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Andreas 642,40 251. *[T. 98a. P. 317.]* Nu schickte der künig Ludwig sein erwirdige potschaft zu Rom, und er gerte da zu entpfahen die kaiser-
Königsh. lichen weich von dem pabst. Nu was der pabst zu Avion[1]. Die Cardinäl und Römer waren begierig seiner kunft, sagten, das er käm, so wolten sy die zeit zu dem pabst schicken[2]. Nu hett, als ich vor sprach, der hertzog Lewpolt von Oesterreich als vil mit dem pabst geschafft,
Andreas 642,39 das er dem künig die krönung versagt[3]. Als der künig zu Rom wolt, schuef er mit dem cantzler, das er dem pabst schrib und genaden von im gerte und in dem brief in seiner heiligkait empfulch [a]; er wolt auch alle ding nach seinem rat handlen. Darwider schraib der cantzler geleich widerwärtige ding und verachtte den pabst gantz, und under disen dingen nant er den pabst ain bestia [b], als ain unvernüftigs tier. Sölichs gedech dem künig zu vil übls; hett [c] aber er die latein verstanden, er wär nicht in sovil sorg und übel gefüert worden.

Königsh. 468,24 252. *[T. 98b. P. 318.]* Under den zeiten was der hertzog Mathias [d] zu Mailand gestorben; do gerte Galacidus [e], des hertzogen sun, das land von dem künig zu leihen, das auch der künig tet [f]. Als das der pabst erfuer, pien er den künig noch mer, sprach, er hiet es nicht gewalt, niemant in Italia oder Lamparten zu leihen, ee er zu Rom gekrönt wär. Also zoch der künig zu Rom. Do schickten aber die cardinäl und Römer zu dem pabst gen Avion, das er käm und den künig krönte oder ander yemant seinen gewalt gäb; des [g] wolt der pabst auch nit tuen. Do kamen zusamen all cardinäl und bischof mitsambt dem künig und den Römern und erwelten ainen andern pabst, ainen parfuessen und verpienen [h] jenen pabst. Also ward der künig Ludwig zu kaiserlicher wirde geweicht. Das beschach anno M° ccc° xxviij [i] jar; und umb das ward grosse zwaiung under den päbsten, cardinälen und bischofen.

Sächs. Weltchr. 253. *[T. 98b. P. 320.]* Nu wonte der kaiser zu Rom mit grosser und reichlicher zerung und kostung, und die kaiserin, was aine von Polandt, gelag ains suns zu Rom, den man allzeit hernach [k] nant Ludwig den
Andreas 643.30 Römer[4]. Nun hett sich der kaiser so ser verzert zu Rom, das er nicht mit seinen eren dannen wesst zu komen. Er was in vast grossen sorgen und angsten. In diesen seinen sorgen gieng er ain [l] capellen zu got rüefend und zu seiner mueter Marie umb trostung. So kumbt ain geistlicher münich zu im, sprach: Kaiser, sag mir dein betrüebde; villeicht vindestu rat, der dir zu hail kumbt. Der kaiser sagt im vil seiner sorgen. Do sprach aber der münich: Glob Got und unser lieben frawen, so du

[a] empfalh *T.* [b] Bestio *PW.* [c] hiet *W.* [d] Mattheus vicecomes *übergeschrieben T.* [e] Galeatius *übergeschrieben T.* [f] noch tet *T.* [g] das *PW.* [h] verpenen *T.* [i] 1338 *BW.* [k] hernach *fehlt T.* [l] ainer *PW.*

---

[1] Andreas *79,33:* Johannes papa XXII., qui tenebat sedem Avinionensem. Königsh. *471,19:* Johannes der XXII. zu Avion.

[2] *Vgl.* Königsh. *469,10.*

[3] Königsh. *468,27; vgl. no. 249.*

[4] Dritte bayer. Fortsetzung *344,6.* Beatrix, herzogen Pulken tochter von der Swidenitz von Polan, *Ludwigs des Bayern erste Gemahlin, die selbst nie Kaiserin wurde, ist nicht die Mutter Ludwigs des Römers, sondern* Margret grafen Wilhalmes swester von Hollant *ibid. 344,15. 20. 32.*

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

zu land kumbst, das du in den eren Gottes seiner lieben mueter Marie ain gotzhaws wellest stiften Sant Benedicten orden auf dem [a] Ampfrangen, so wirt dir got zueschicken, das du mit grossen eren hinnen kumest. Diss gelobte der kaiser dem münich, wenn er zu land käm und das endt erfüer, welliches der Ampfrang wär, wolt er das gar an verziehen verpringen. Do gab im der münich ain pild, das niemant erkennt, ob es von metall oder stain ist warlich, dann das es ist ain Maria pild[1]; und er sprach zu dem kaiser: Morgen wirt ain herr komen und wirt an dich komen und begeren, das du in und sein land im freyest, und als vil du von im gevodern tarst [b], das wirt er dir geben. Und mit dem verswand der münich im vor den augen.

254. *[T. 99 a. P. 321.]* Als morgens der tag kam, do kamen auch mär, wie ain grosser herr käm. Als aber diser her nu [c] kam, gieng er für den kaiser, begert, wie oben gesagt ist, und fragt, was er dem kaiser um sölichs tuen oder geben solt. Do aischt der kaiser hundert tausent gulden. An stund [d] gab im der her die summa in gulden. Und ward ain schimpfred aus den dingen, und sprachen die Walhen, das kain Bayr kain grösser summ [e] kund nennen, dann hundert tausent gulden[2]. Als in der kaiser nu freyet [f], do schanckt er der kaiserin fünfzig [g] tausent gulden [h] und zway tausent in die cantzlei. Also kam er mit grossen eren und lob von Rom. Als pald er in dise land kam, vieng er das gotzhaws an zu pawen, und er legt selb den ersten stain an dem tag Vitalis, anno domini tausent drew hundert dreyssigk jar, und nante das gotzhaws Etal. Er stifte das gotzhaws von xxij priestern, nam darein [i] ainen abt von Reichenpach, genant her Friderich. Er machte auch dahin, das zwelf ritter dar solten wonen mit iren frawen, und sechs witiben hetten all pfrüendt [k], als die priester; die woneten dar [l], die weil der kaiser lebte. *Andreas 644,14* *81,32*

255. *[T. 99 b. P. 323.]* Nu als der kaiser sein weich zu Rom entpfangen hett, do sandt der Pabst, der zu Avion was, in das reich und verpien [m] alle, die in für ainen kaiser hetten, verslueg auch dar singen und lesen. Das richte alles hertzog Lewpold von Oesterreich und der pfaltzgraf Ruedolf an[3]. Zu dem jüngsten kam der hertzog von Oesterreich gen Speyr, schuef des pabsts panbrief zu lesen[4]. Do kam in ain kranckhait an, und ward unsinnig und starb an peicht und rew aines wüetenden tods. *Königsh. 469,19* *470,21.*

[a] den *T.* [b] torst *P W.* [c] nu *T*, Nur *P.* [d] an der stund *P*, von stund *W.* [e] summa *P W.* [f] frewet *P*, freuet *W.* [g] fünfzig *fehlt P.* [h] gulden *fehlt T.* [i] dahin *P W.* [k] pfrönd *T.* [l] da *P W.* [m] verpen *T.*

---

[1] Andreas *644,12:* unser frawen pild von alabastro = Fundat. mon. Bav. Neues Archiv *24,678:* ein Marien bilde, daz waz von alabaster.

[2] *Die 190 000 Gulden und die Schimpfrede hat nur* Andreas *(vgl. die sorgfältige Scheidung bei Leidinger 81,21) nicht aber die soeben zitierten Fundationes.*

[3] *Dies nach* Königsh. *468,27. 470,13* und Sächs. Weltchr. Erste bayer. Fortsetzung *335,20. 336,11 kombiniert.*

[4] *Nach* Königsh. *470,13.*

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Königsh 471,18 256. *[T. 100a. P. 323.]* Der babst zu Avion starb auch und ward Benedictus der zwelft; der wolt den kaiser aus dem pan verkünden.
472,7 Des wolt der künig von Franckreich nicht gestatten. Do schraib der Babst[1] den kurfürsten, sy solten ainen andern künig welen; ob aber sy des nicht tuen wolten, so wolt er dem raich ainen geben und sy von iren wirden entsetzen. Also kamen die fürsten zusamen und erkuren [a] Karl von Behaim. Zu der wal wolt der bischof von Maintz, noch der von Trier[2], nicht; umb das ward der von Maintz von dem pabst entsatzt. Aber er behueb sein bistumb nichts [b] dester minder,
472,17 die weil er lebt. Do berüefte kaiser Ludwig ainen hof zu Speyr und vodert dahin all herren und die stet an dem Rein, Swaben und Francken und fragt sy, ob sy in für ainen kaiser wolten haben oder künig Karl. Sy sprachen all mit ain, sy wolten in halten für ainen kaiser und wolten sich weder an des pabstes brief, noch an die Walhen
Andreas 643,9 nichts keren. Und under der zeit ward sein cantzler siech, davon ich vor gesagt hab, maister Ulrich von Augspurg. Als der an seinem jüngsten lag, bekant er sich offenlich, das er dem kaiser die unrue mit dem babst hiet gemacht, umb das er sich an dem kaiser rechen wolt [c], als ich vor sprach. Als man das dem kaiser sagt und man mainte, er solt über in richten, als er verdient hiet, do sprach er: Ich will das gericht dem entpfelhen, der in ietz geslagen hat.

Königsh. 473,2 257. *[T. 100b. P. 325.]* Item bei den zeiten ward gemacht das puech, das man nent Defensor pacis, das sagt von dem geitz des pabsts und der cardinäl und bischof und von ir symoney, auch das ain [d] yeder pabst sol sein under dem gewalt des kaisers.

Andreas 640,16 258. *[T. 100b. P. 325.]* Nu vernembt, wie es all die weil mit den andern herren von Bairen gieng, die do in Nidern Bairen waren. Der waren drei, als ich euch vor gesagt hab[3]: Hainrich der elter zu Landshuet, und der hett des künigs von Behaim tochter, Ott, sein brueder und Hainrich der jünger. Die kriegten in diesem werren des kaisers auch mit einander an alls ablassen, und wurden die landt ser mit raub und prant verderbet. Do besante künig Ludwig, wann er noch nicht hett die zeit die kaiserlichen weich, sunder es [e] was, als sich der krieg mit dem hertzog Friderich von Oesterreich verendet hett, nu besant er, als ich ee sprach, die drei herren und den künig von Behaim gen Nürmberg, und nach vil langer underred wolt der künig über ain, das sy kurtz gerichtt wären, wann im die jungen herren bevolhen waren, als ir vor vernomen habt; auch wolt es der künig von Behaim. Also giengen sy auf den künig Ludwig, auf den künig [f]

[a] erkürten *T.* [b] nicht *P W.* [c] möcht *P.* [d] ain ander *T.* [e] er *P.* [f] auf den künig *fehlt T. Ueber* Ludwig *später übergeschrieben* Johanns *T.*

---

[1] *Bei* Königsh.: Clemens VI.
[2] *Wohl nur ain Irrtum Füetrers, dem noch vorschwebte, dass diese beiden Bischöfe 1314 für Ludwig gestimmt hatten; vgl. no. 245.*
[3] *No. 243.*

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

von Pehaim und auf den burggrafen von Nürmberg[1]; die richten sy also, das Hainrich dem eltern ward Landshuet, Straubing, Schärding, Pfarrkirchen, mit den herscheften darumb ligend; Otten ward Burgkhausen, Oetting, Trawnstain und Hall etc. mit iren[a] zuegehörn; Hainrich dem jungen geviel zu seinem tail Dingolfing[b], Landaw, Tegkendorf, Vilshofen, Kam, Pogen und Kelhaim etc., und dise[c] richtnüss geschach an Sant Bartholomeus tag anno domini M° ccc° xxvij° [2].

259. *[T. 101a. P. 327.]* Als dise ding also aufgerichtt wurden mit hantfesten, briefen und der geleich und iederman sein gesprochen erb besass, hueb aber der elter Hainrich an zu kriegen wider die andern zwen, Otten und den jungen Hainrich. Sy beclagten sich des gen dem kaiser Ludwig, der nu zwischen der zeit was kaiser worden. Der kaiser zoch zu hilf den jungen zwayen und belegert die stat Straubing. Als das erfuer künig Johanns von Behaim, kam er in das veld, und ward anderwaid der krieg gericht über all mit dem kaiser und den andern herren. *Andreas 640,40*

260. *[T. 101a. P. 328.]* Item darnach, als man zalt von der gepurd Cristi M° ccc° xxxiij° jar, starb der jung Hainrich. *Andreas 641,21*

261. Item anno M° ccc° xxxv° jar starb Ott, sein brueder.[3] *641,22*

262. Anno domini M° ccc° xxxviij° [4] jar starb der elter Hainrich von Landshuet; der hett ainen sun, genant Johanns; der hett des kaisers tochter. Der starb in dem jar nach seinem vatter. Mit dem gevielen ir aller landt an den kaiser[d]. *641,22*

263. *[T. 101b. P. 329.]* Als ir bisher gehört habt, das der pfaltzgraf Ruedolf in allen wegen widerwärtig was dem Römischen kaiser Ludwig, seinem aigen brueder, und noch kain aufhörn do was, darumb zoch er mit her den Rein ab und nam dem pfaltzgraven[e] alle seine landt. Do muest Ruedolfus flüchtig aus dem landt vor dem kaiser weichen, und er kam nach Engellandt[f]; do starb auch er gantz verellendt. Er hett zu frawen gehabt frawen Machthilden[g] des künig[h] Adolfus tochter; bei der verliess er nach im drei sün: Ruedolfum, Adolfum und Ruepertum, den man nant den Roten, umb das er hett ainen roten part. Diser Rueprecht starb an erben; Ruedolfus hett ain tochter, ward verheyrat dem künig Karl[5] gen[i] Behaim. Adolfus hett ainen sun Ruepertum, den man auch Adolfum hies. Diser *Andreas 641,30*

[a] Irem *T.* [b] Dingelfing *TW.* [c] disew *P.* [d] kayser Ludwigen *H.* [e] pfalluntzgrauen *T.* [f] Vor dem kaiser muest auch Ruedolfus flüchtig aus dem lannd weichen vnd er kam nach Enngenland *T.* [g] Machhilden *P.* [h] künigs *W.* [i] von *P.*

---

[1] *Diese Richtung geschah aber erst nach den Wirren von 1332, die in no. 259 erzählt werden; vgl.* Riezler *II, 406. Quelle? Die später deutlicher hervortretenden verlorenen* Münchener Annalen?

[2] Andreas: 1331, *was richtig ist (6. und 7. August)* Riezler *II, 403. Die Richtung von 1332 zu Nürnberg fand um den 24. August, den Bartholomäustag, statt, so dass 1327 wohl für 1332 verlesen ist.*

[3] *Irrtum Füetrers. Otto war der Bruder Heinrichs des Aeltern.*

[4] Andreas: 1339, *was richtig ist.*

[5] Ebran *124,21. 23.*

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Ruepertus Adolf, der hett des künigs von Sicilia tochter; bei der hett er Ruepertum, den man klem[a] nent, der hernach, als ir hörn werdt, Römischer künig ward.

Andreas 642,4 264. *[T. 101[b]. P. 330.]* Nu kum ich wider an den ersten Ruedolfum, des kaisers brueder. Als der flüchtig von dem land zoch und sein sün hie und dort[b] kamen, wo sich ieder[c] zu behelfen wesst, do berüeft sy der kaiser all in genaden zu dem landt, und als sy kamen, do was nu der[d] herr alls des lands zu Bairen im obern und nidern landen. Do sprach er genedigklich, als ain güetiger, getrewer vatter, es süllen die kind nicht entgelten des vaters schuld; sunder er tailt alle seine landt in zway tail und gab die wal seinen vettern, das sy nämen, wellicher tail in geviel. Also namen sy die pfaltz mit der herschaft darzue gehörnde[e] und etlichen steten auf dem Norigkaw, Amberg, Cham, Newmarckt, und etlichen slössern etc. Dise tailung ist geschehen zu Pavy[f] an freytag vor Oswaldj anno M° ccc° xxxix° jar[1].

Königsh. 473,8 Vgl. Sächs. Weltchr. 339,29 265. *[T. 102[a]. P. 331.]* Aller erst kam der kaiser ain wenig zu rue, und er merte wol das reich. Er was fridsam und verstörte alle krieg des reichs. Ainer zeit zoch fraw Johanna von Oesterreich den Rein herauf und kam durch das land zu Bairen; do kam der kaiser zu ir zu Understorf, und er hett mit ir vil freuden und erpot ir alle eer. Nach dem als sy morgens weg wolt, macht er ir zu willen ein gejaid, und umb alle die eer, die ir der frumb kaiser beweist, was sy geflissen, das sy im zu letz wolt lassen ain getranck des grymmigen tods. Da sy also mit dem kaiser ain zeit in dem gejaid[g] was, hett die mörderin ain lägelein mit ainem zwifachen podem; in dem ainen was wein, und wann sy den zapfen verraib[h], was in dem andern ain arg und vergifts tranck. Als sy sich von dann wolt machen, pot sy dem kaiser ze[i] trincken; als aber er ir vil eren erpoten hett, also tet er noch, pat sy zu vor[k] trincken. Als sy getruncken hett, verkert die mörderin den zapfen und gab dem kaiser das tötlich getranck. Als das beschehen was, eilt sy an stund als sy peldist mocht. Nach klainer zeit ward sich der kaiser klagen; da hett er sölichs kain vertrawen[2]. Nach den urbäring[l] viel er von seinem ross und hueb an

[a] klem *wohl später zu* klein *geändert*, klain *TWB; vgl. no. 281.* [b] dört *T.* [c] ir yeder *P.* [d] der *Pron. demonstr.; vgl. no. 277:* die enthielten sich. *W setzt* der kaiser. [e] gehörnt *T.* [f] pairen *W.* [g] gejägd *T.* [h] verraid *T, von der gleichen Hand in* verraib *geändert.* [i] ze *fehlt T.* [k] vor an zu *W.* [l] vrbring *T,* vrbarling *P,* vrbämg *W.*

[1] Andreas *richtig:* 1329. Ebran 1334; *daraus ist wohl Füetrers Zahl verdorben.*

[2] *Vgl. die ähnliche, kürzere Darstellung bei* Andreas *644,29, welche aber nicht wohl die Quelle sein kann wegen der abweichenden Zeitbestimmung.* Andreas: an sand Gereonis tag = *10. Oktober;* Ann. Matseenses *SS. IX, 829,22:* die sancti Dionysii = *9. Oktober. Hier richtig, indem der 9. Oktober mitgezählt wird:* 11. Okt. Matth. Nüwenb. ed. Studer 1866, p. *139:* 1347, V° idus Octobris = *11. Oktober.*

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

zu den tötlichen zügen zu greifen und verschied do ellendigklich [a]. Got sei seiner sel parmhertzig und genedig; amen. Das beschach an dem dritten tag nach Sant Dyonisius tag, anno domini M° ccc° xlvij° und diser kaiser Ludwig ligt begraben zu München zu unser lieben frawen pfarrkirchen.

266. *[T. 102 b. P. 333.]* Nach dem als kaiser Ludwig gestorben [b] was, do tailten sein sün die [c] landt zu Landsperg. Ludwig der elter was marggraf zu Brandenburg bei des kaisers leben [1]; so ward [d] Ludwig dem jüngern, den man nent den Römer, und Otten, den [e] ward obern Bairen; Wilhalm, Steffan und Albrecht, den ward nidern Bairen mit Holland, Seeland, Hanegaw und Friesenland [f]. Die tailung geschach anno M° drewhundert xlviiij jar. *Andreas 645,2*

267. *[T. 102 b. P. 334.]* Anno domini M° ccc° xlviij°, do ward hertzog Conrad von Deck zu München in seinem aigen haws erstochen von Sweigker von Gundolfing [g]. *Andreas 645,17*

268. *[T. 102 b. P. 334.]* Item nach dem gerten die herren in dem nidern landt [h] auch ainer tailung. Do macht Ludwig von Brandenburg ainen tag gen Regenspurg; darzuekam auch pfaltzgraf Rueprecht und Johanns, purgkgraf zu Nürmberg. Die tailung geschach an Sant Oswalds tag M° ccc° liij° jar. *Andreas 645,20*

269. *[T. 103 a. P. 335.]* Nach dem besass hertzog Albrecht mit hilf seins brueders hertzog Steffans, ainen ritter, genant her Peter von Egk zum Naternberg, der selb ritter disem hertzog Albrecht doch in seiner kinthait vil vaterlicher trewen erzaigt het. Nu waren vil aus dem adel, die vil guets in sein sach redten; wie es nit half, do zugen des ritters mag zu dem künig Karl gen Behaim und bewegten den mit ainem her. Der kam zu Stauff über die Tonaw [i] und macht ain veld auf ain halbe mail von der fürsten von Bayren her, und als die hertzogen sahen, das in der künig zu kranck [k] was, wolten sy mit dem künig [l] gleich gestriten haben. Das underkamen auch die landsherren und ward darunder getädingt, das her Peter von Egk das slos den fürsten solt übergeben und davon ziehen mit leib und allem seinem [m] guet. Das beschach. Nu het der ritter so grossen mangel auf dem sloss [n] gehabt, das er pald darnach erstarb; das beschach, als man zalt M° ccc° lvij° jar. Desselben jars gewan der selb hertzog Albrecht Hilkersperg und hueb an die vest zu Strawbing zu pawen desselben jars. *Andreas 645,27*

270. *[T. 103 a. P. 336.]* Item Marggraf Ludwig zu Pranden-burg, des kaiser Ludwigs sun, hett zu frawen ain gräfin von Tyrol, die dann die selben grafschaft zu dem land zu Bairen pracht. Dise fraw was durch ir ungeschaffen mund [o] genant die [p] Maultasch. *Ebran 122,7*

[a] ellentlich *T.* [b] Item als diser kaiser Ludwig nu gestorben *P W.* [c] das *P.* [d] so ward *fehlt P.* [e] dem *T W.* [f] Honegaw vnd Frieslandt *P W.* [g] Gundelfing *T.* [h] Niderlanndt *P W.* [i] Tunaw *P*, Thuenaw *W.* [k] kunig so nahent *W*, khönig zu schwach *H.* [l] zu kranck was . . . . künig *fehlt T.* [m] seinem *fehlt T.* [n] Gschloss *P.* [o] vngescheffen (mund *fehlt*) *P W*, vngeschaffen vnd vngestalt *T. Die Vorlage las wohl fehlerhaft* vngeschaffen vnd. [p] die *fehlt P.*

[1] *Dies nach* Ebran *118,7.*

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Die gepar bei dem marggrafen ainen sun, genant Mänhart. Den
Andreas 646,15 Mänhart macht der vatter graven zu Tyrol. Der was noch junck; den regierten die landes herren, Abensperg, Laber und die vom Stain, wider sein vettern hertzog Steffan von Landshuet und hertzog Albrechten von Straubing. Nu hett hertzog Steffan zwen sün, Steffan und Friderich. Nu diser jung Friderich wandelt vast mit graf Mänharten; das was wider seinen vater und seinen jungen [brueder hertzog Steffan. Mänhart belegert das sloss Werd bei Geysenfeld; dabei was auch der jung Friderich. Do macht sich auf hertzog Steffan mit seinem sun, auch genant[a] Steffan, das sloss zu retten; do muest Mänhart und sein helfer flüchtig davon entrinnen und entrunnen kaum gen Neumburg[b] [1]. Nu versahen sich die fürsten, das es an ainen herten streit nicht ergieng; umb des willen wurden vil ritter geslagen in dem veld vor Werd. Davon gewan das sloss den namen, das man es noch haist Rittersweird.[2]

Andreas 646,30 271. *[T. 104a. P. 338.]* Do ward betädingt, das der selb Mänhart seinen hof solt haben zu München, und nach seiner vettern rat solt geregirt werden; aber darnach pald kam er von Münichen in das gepirg[c] und besass Tyrol und nam zu frawen des hertzog Ruedolf von Oesterreich swester, und zu willen seiner hausfrawen und mit rat des bischofs von Saltzpurg [3], do vermacht er[4] die grafschaft den fürsten von Oesterreich und starb an erben. Anno domini M° ccc° lxiiij° [5].

Andreas 646,36 272. *[T. 104a. P. 338.]* Umb des willen macht sich grosse zwayung und aufruer under den hertzogen von Bayren und Oesterreich, und die hertzogen Steffan und Friderich belegten die stat Müldorf dem bischof zu laid. Der rüeft umb hilf zu dem hertzogen von Oesterreich; der pracht auch auf ain her und kam bis zu Ried. Als das die herren von Bayren vernomen, eilten sy dem hertzog Ruedolf entgegen und prachen[d] auf von dem geliger. Als hertzog Ruedolf das vernam, eilt er an stund wider gen Oesterreich und torst nicht[e] streits erpeiten, sprach, wir haben genueg eren, das wir die stat von[f] dem geliger errett haben. Nach dem zoch ieder fürst wider haim, und Müldorf belaib also füran mit rue. In dem selben[6] jar was ain purger genant der Stainhauff zu Strawbing, vieng an mit gunst und urlawb hertzog Albrechts auf seiner aigen hofstat zu pawen das closter zu den brüedern der Carmeliten[g].

[a] genant *fehlt P W.* [b] Nürnberg *P E*, Neunburg *W.* [c] gepürg *T.* [d] prachten *P.* [e] nichts *P.* [f] vor *P.* [g] Carmaliten *P.*

---

[1] Andreas *555,6:* Nunburg. Ebran *125:* Nurmberg.

[2] Ebran *125,22 nach* Andreas *102,30.*

[3] Andreas *103,7:* archiep. Salzburgensis, qui Rudolfo duci Austrie adherebat; *vgl. dazu* Ann. Matseenses *SS. IX, 831,26.*

[2] *Dies taten vielmehr seine Gattin und seine Mutter nach seinem Tode.* Andreas *646,33.*

[5] *Andreas gibt diese Jahreszahl für die Belagerung von Mühldorf;* Meinhard *† 13. Januar 1363.*

[6] Andreas *647,13:* 1367.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

273. *[T. 104b. P. 339.]* Under disen zeiten do raist pfaltzgraf Rueprecht, den man auch Adolfus hiess, auf den hertzog von Sachsen und zoch dem in sein landt. Zu handt zoch auch im der hertzog von Sachsen entgegen und hueben an mit einander zu streiten, und der pfaltzgraf behueb auf ainen tag zway slahen. Und zu dem dritten slahen do kam geruet volk an in; do gelag er dernider und ward gefangen. Er kund lang seiner gefängknüss nicht ledig werden, wie man doch vil underred darumb het. Zu dem jüngsten gab in der hertzog von Sachsen dem künig von Behaim über. Nach dem nam der künig von Behaim[a] des pfaltzgraf Ruedolf des eltern tochter; der was des gefangen Ruepertus[b] vatter brueder. Do ward diser genant fürst ledig von dem künig gezelt. Disem künig wurden etliche sloss vor dem wald[1] für sein heyratguet gegeben. *Andreas 647,22*

274. *[T. 104b. P. 340.]* Item Mo cccº lxxviiijº jar sind des kaiser Ludwigs sün an erben abgangen in ainem jar: Ott, marggraf zu Brandenburgk und Ott[c 2], den man nennt den Römer; dise sind begraben zu Säldental. So ward Wilhalm von Holland vergeben; der ward vor seinem end[d] unsinnig, der auch des jars an erben starb. *Andreas 648,14*

275. *[T. 105a. P. 341.]* Item hertzog Ott, des marggrafen Ludwigs brueder[3], der verkaufte bei seinem leben die Margk zu Brandenburgk dem künig Karl von[e] Behaim umb zway mal hundert tausent guldein. Der ward im hundert tausent par bezalt[f]; für hundert tausent wurden im etlich slösser wider, als Lauff, Härspruck, Sultzbach, Reichenveld, Hirsaw, Rosenberg etc. Noch beliben etliche sloss vor dem wald dem künig; aber nach klainer zeit, als Rueprecht pfaltzgraf Römischer künig erwelt ward und Wentzeslaus von Behaim des reichs entsetzt, diser künig Rueprecht kriegt auf Wentzeslaum von Behaim, der pracht alle sloss vor dem wald wider in der herren von Bayren gewalt. Der hertzog Ott verzert darnach sein zeit unfürstlich; auf dem sloss Wolfstain an der Yser under Lantzhuet hofet er mit ainer müllnerin[g], hiess Gredl; umb des willen haiszt die selb mül bis heut noch die Gredlmül[h]. *Andreas 647,37* *Ebran 122,20*

276. *[T. 105a. P. 342.]* Anno domini Mo cccº lxxvº starb der letzst graf vom Hals, genant graf Lympold, und ligt begraben[i] zu Osterhofen in dem closter in Sand Wolfgangs cappellen bei andern seinen vodern. *Andreas 648,11*

277. *[T. 105a. P. 343.]* Item Mo cccº lxxxviijº jar zoch der künig von Franckreich mit grossem volk auf die hertzogen von Gülch und Gellern und hergt vast in iren landen. Doch so ward durch den *Königsh. 843,21*

[a] über. Nach dem . . . Behaim *fehlt T.* [b] Rueprecht *T.* [c] *So alle Hdschrr. In T rot übergeschrieben* Ludweich, *ebenso* Cgm. *1591.* [d] tod *P W.* [e] zu *T.* [f] zalt *P.* [g] müllerin *T.* [h] haiszt die mül noch Gredlmül *P.* [i] begraben *fehlt T.*

---

[1] Andreas: nach dem walde. Ebran *125,2:* vor dem wald.
[2] Andreas: Ludwicus. *Vgl. no. 253. „Ott“ ist ein offenbar dem Verfasser zukommendes Versehen.*
[3] Ebran *122,17.*

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

842,11 eltern pfaltzgraf Rueprecht der krieg angestellt[1]. Diser ietz genant pfaltzgraf kriegt der zeit mit dem Swäbischen und *844,10* Reinischen[a] punt. Do besorgten die stet, der künig wurd dem hertzog sein volk leihen; das pot auch in[b] der künig an[2]; wann er hett zu frawen hertzog Steffan von Bayren tochter[c]. Do sprach der pfaltzgraf, er hett den stetten genueg volks, als er auch hett, wann er gerte nicht, nur[d] mit den stetten zu vechten; des aber die stet nicht wolten, und die enthielten sich nur dahaim. Nach dem machten die stet ain samlung auf viij glävy[e][3] vor Speyr[4]. Das ervorscht der jünger hertzog Rueprecht und zoch auf sy und erslueg der von den stetten wol ob zwayhundert und vieng ir drey hundert; die andern entrunnen in die stett. Also gesigt hertzog Rueprecht, und der von den stetten was doch vil mehr. Und under den gefangen was ain gesellschaft auf xl muetwiller, die teten gar grossen schaden mit dem prant, die man nie kundt ankeren, wie in der hertzog vil und oft laget und gross kostung auf sy gelegt hett. Er liess dise viertzigk[5] füeren, da man ziegel prennt, und die öfen waren durchglüendig, sprach zu in: Ir habt mich bei nacht dieplich geprannt; so wil ich euch bei schönem, liechtem tag offenlich lassen verprennen. Mit dem liess er sy in den glüenden[f] ofen werfen, darinn sy jämerlich verprunnen.

Königsh. 845,11 278. *[T. 106b. P. 344.]* Darnach zoch sich ab der Reinisch[g] punt mit dem Swäbischen, also das ain tail dem andern mit ainer anzal volks solt helfen, doch nur als verr, das sy bei tag auszugen und bei tag wider haim möchten[h] komen.

Königsh. 846,11 279. *[T. 106a. P. 345.]* Nach dem zoch diser hertzog Rueprecht[6] auf die von Regenspurg und nam in das vich. Do zugen auch die von Regensburg aus der stat des hertzogen volk nach und namen in[i] das vich mit gewalt wider. Sy ersluegen auch wol xxx man von des hertzogen *Andreas 648,38* tail, füerten xx gefangen in die stat. Nach dem teten vil herren grossen *649,1* vleiss, damit der krieg gerichtt wardt. Das geschach, als man zalt M° ccc° lxxxviij° jar.

Andreas 650,2 280. *[T. 106a. P. 346.]* Item M° ccc° lxxxxiij° jar slueg das wild fewr zu Strawbing ain und verpran die halb stat, das sy niemant erretten kunt. Do was ain burger in der stat, genant Jordan, der hett all sein tag S. Peter in sunderhait lieb, und er hett ainen Sant Peter new in sein haws lassen machen geschnitten. Als das fewr an sein haws

[a] Reinischen *PE*, Römischen *TWB*. [b] *So alle Hdschrr.* [c] wann er hett . . . tochter *fehlt T.* [d] mer *T.* [e] glauien *PW.* [f] glüendigen *P.* [g] Römisch *TBW.* [h] möcht *T.* [i] Ine *P.*

---

[1] *Wohl nach* Königsh. *842,22.*

[2] *Nach 844,14.*

[3] Königsh. *844,24:* uf sehs hundert glefen. *Vgl.* Anonymi Chronicon Noribergense et locorum Vicinorum, Oefele, Script. rer. Boic. *I, 324:* Dein feria sexta ante Martini civitates Imperiales Moguntia, Franckfordia, Spira, Wormatia egressi habuerunt .ccc. Equos et .ccc. Lanceas et .cc. Sagittarios et venerunt super ducem Rupertum et ducem Adolffum etc.

[4] *Es scheint, dass Füetrer* Königsh. *844,23:* von Spire *gelesen hat* vor Spire.

[5] Königsh. *845,5:* 60. (Limburger Chron. *484:* fünftzig.)

[6] Andreas *648,37.*

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

kam, satzt er seinen Petrum mitten in sein haws; er sperrt[a] das haws allen enden zue, wolt niemant darein lassen, sprach zu dem pild: Lieber Sant Peter, rett dich selb und das haws deins dieners. Do ward das fewr vast gros. Diser burger gieng enweg[b], und das haws stuend in mitt des fewrs. Als aber die prunst mit all getaumbt ward, do gieng diser Jordan wider in sein haws und vandt alle ding, als ers gelassen hett, das gar mänigklich für ain mercklichs zaichen schätzte.

281. *[T. 106[b]. P. 347.]* Item ich hab euch gesagt von der reichstet und der fürsten krieg; als der gerichtt wardt, do gerten die herren, mit in auch des reichs stet an die kurfürsten, zu welen ainen andern künig, wan künig Wentzlaw[c] nicht schuef in dem reich, davon guets käm[1]. Also kamen zusamen *Andreas 650,33* die kurfürsten und erwelten den pfaltzgraf Rueprecht zu Haidelberg, den man nent klem[d]. Er was nicht lang an dem reich. Er kam zu Oppenhaim und wolt ain gesprech mit etlichen fürsten haben. Do kam in ain kranckhait an, so das er auch dar[e] starb, und er ward gefüert zu Haidelberg und zu dem heiligen geist begraben. Anno M° ccc° lxxxx jar[2]. Er hett gehabt zu frawen frawen Elisabeth, des purggraven von Nürmberg tochter, die im gepar sechs sün; der sturben zwen vor dem vater, Rueprecht und Friderich. So lebten noch dannoch vier, Ludwig, Johanns, Steffan und Otto; noch so hett er drey töchter. Der hett aine hertzog Friderich von Oesterreich; so hett fraw Agnes den von Klef, den machte künig Sigmund zu hertzog; die dritt, genant Margareta, nam den hertzogen von Lüttringen.

282. *[T. 107[a]. P. 348.]* Item M° ccc° lxxxxij° jar was das genaden *Andreas 649,6* reich jar zu Münichen, das unser heiliger vater, der pabst Bonifacius, den herren von Bayren zu eren und wirdigkait dar hett gegeben, und was das erst genadenreich jar in teutschen landen. Das gieng ain an dem suntag in der vasten, als man singt Oculj[3] und wert bis achttag nach Sant Jacobs tag in dem sumer.

283. *[T. 107[a]. P. 349.]* Item als man zalt von der gepurd Cristj[f] *Andreas 650,28* M° ccc° lxxxxiiij° jar zoch künig Sigmund[4] mit ainer grossen macht an die Türgken; mit im hertzog Johanns von Burgundj, der was des eltern hertzog Albrechts von Nidern Bayren tochter sun[5]. Mit im zoch auch pfaltzgraf Rueprecht, den man nante Pipan. Sy gelagen dernider[g] von den Türgken vor ainer stat, genant Nicopoly[6], und gelag vil gueter herren ritter und knecht dernider[g]. Das kam alls nur

[a] verspert *P.* [b] hin wegk *T*, enweg von dem hawsz vnd vannd darnach alle ding *W.* [c] Wentzla *P W.* [d] klem *mit undeutlichem Punkt über der Mitte des* m *P*, klain *T W B; vgl no. 263.* [e] da *W.* [f] von der gepurd Cristj *fehlt P.* [g] ernyder *T.*

[1] Andreas *113,23:* Hic Wenzeslaus, quia inutilis erat, a Romano regno deponitur.

[2] Andreas: 1410. Cgm. *393, f. 11[b]:* M° CCCC° X. *Füetrer verwechselt oft die Reihenfolge der römischen Ziffern, ebenso in no. 277.*

[3] Andreas *116,5:* a dominica tertia quadragesime. *649,11:* vom suntag zu mittervasten.

[4] Andreas *117,22.*

[5] tochter man *sollte es heissen (Gem. Margaretas). Der Fehler stammt aus der Quelle.*

[6] Andreas *558,32:* Nycopolis vulgo Schiltorn.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

aus grosser hochfart[a], das hertzog Johanns von Burgundj wolt den vorstreit haben[1]. Er ward auch in disem streit gefangen, und der pfaltzgraf kam mit grosser not davon. Er kam gar arm und ellend wider zu land; nach dem starb er pald und ligt begraben zu Amberg.

Andreas 651,10 284. *[T. 107a. P. 350.]* Hie kum ich wider zu rugk an den eltern hertzog Albrecht, der do gar[b] ain güetiger fürst was und was des kaiser Ludwigs sun. Des titel stuend also: Wir Albrecht von Gottes genaden Pfaltzgrave bei Rein, Hertzog in Bayren, Graf zu Honigaw, Holland, Seeland und Herr der Herschaft zu Friesenland[c] etc. Diser hertzog Albrecht starb nach Cristj[d] gepurd M° ccc° lxxxxij°[e] jar[2] und ligt begraben zu Holandt.

Andreas 651,15 285. *[T. 107b. P. 350.]* Der hett bei frawen Margretham von Poland drey sün: Wilhalm, Albrecht und Johanns. Item Albrecht gab er Nidern Bayren. Der satzt sich zu Straubing. Er herschte unlang und gieng ab an erben und ligt zu Straubing in dem kor im closter.

Andreas 651,23 286. *[T. 107b. P. 350.]* Als diser Albrecht zu Straubing auch abgieng an leibs erben, do geviel das fürstentumb in Nidern Bayren seinem brueder hertzog Johannsen; der was elect zu Lüttich. Er hett auch das bistumb etlich zeit in handen; als aber sein brueder hertzog Albrecht gestorben was, do regiert er das land durch ainen vitztumb[f].

Andreas 651,25 287. *[T. 107b. P. 351.]* Nu hett diser der elter hertzog Albrecht zwo töchter; die ain was des hertzog Johanns von Burgundy mueter, von dem ich vor gesagt hab in der herfart an die Türgken; die ander hiess Johanna. Die hett den hertzog Albrecht von Oesterreich und hat bei dem gepert hertzog Albrechten, der hernach Römischer künig wardt und hat zu gemahel gehabt frawen Elisabeth, des kaiser Sigmunds tochter, die do gepert hat den edlen künig Ladislaum, dem zu Prag vergeben wardt[g][3].

Andreas 651,33 288. *[T. 108a. P. 353.]* Item mer hatt der selb hertzog[h] Albrecht von Oesterreich ain tochter gehabt bei frawen Johanna, genant Elisabeth. Die ward verheiratt hertzog Hainrichen von Bairn, den man nent den reichen hertzogen, von dem hernach gesagt wirt[i].

[a] hoffart *T.* [b] gar *fehlt P.* [c] Frieslandt *P W.* [d] Gotz *P W.* [e] M° ccc° *W.* [f] Vitztum *T.* [g] Anno dni 1456 *fügt in roter Farbe hinzu T.* [h] der selb ellter hertzog *W.* [i] *In T steht dieser Abschnitt nach dem folgenden.*

---

[1] Andreas *117,20:* eo quod in acie belli se Ungaris preferebant.
[2] Andreas: 1405.
[3] *Vgl. die* histor. Notizen Cgm. *555, f. 212b:* Item es ist layder kunig laslab von vngern vnd becham zue prag gestarben an sant klementn tag ym lvij jar *(1457);* got der genad ym; vnd im soll vergeben sein worden von dem gubernator zu pecham genant her jersick von podebra, als man sagt in allen landen.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

289. *[T. 108a. P. 352.]* Als Albrecht der elter von Hollandt gestorben was, do herschte sein sun Wilhalm das land. Der liess ain tochter, genant Jacoba. Dise Jacoba nam zu der ee den Tälphin von Franckreich. Als der starb, nam sy den hertzogen von Brabant. Sy was nit lang bei im; sy wolt auch kainen weis bei im beleiben und nam sich an umb des künig von Engenland brueder [a]. Als hertzog Wilhalm von Holland starb, zalt man M° cccc° viiij° [1] jar. Do schraib sy sich ain tochter diser lennder Hönigau [b], Holland etc. Dem gleich schraib sich auch ain herre diser lännder hertzog Johanns, Elect zu Lüttich [c] etc. Wie er guete zeit in handen gehabt hett das bistumb zu Lüttich, so gab er dise Electur über und nam des hertzogen von Lusnitz [d] tochter, der do ain brueder was kaiser Sigmunds in der mainung, das er solt erben dem land gewinnen und innhett die land. Er muests aber mit vil kriegs und anfechtung behalten. *Andreas 651,35*

290. *[T. 108b. P. 353.]* Diser hertzog Johanns ward besessen zu Mastrich [e] in der stat von den von Lüttich, die im allzeit gar widerwärtig waren. Die Lütticher triben vil pöser ding; sy triben all arm schäntlich aus der stat Lüttich, schniten den frawen ir gewant ober der scham ab und ander unzimliche ding. Sy lagen mit grosser macht vor dem hertzogen. Noch so lebt die zeit sein brueder Wilhalm; der kam und mit im hertzog Johanns von Burgund mit ainem grossen und wolgerüsten zeug, als auf zehen tausent mann [f], da sy den hertzog Johanns so in nöten wessten, wie er in der stat von kainen dingen desshalb [g] wesst. Mit disem irem zeug ritten die herren die Lütticher an und ward ain grosser streit und wurden die von Lüttich so gar erslagen, das kain mensch wissen kunt, der bei dem streit oder in dem veld gewesen was, das der ainer wär darvon komen. Umb diss streits willen ward ain vers zu latein gemacht, also lauttend [h]: Anno milleno, C. quatuor semel octo Septembri mense vicesimo tercio die Leodi gentes lachrymosi [i] nunc modo flentes Sunt gladio cesi corporibus undique lesi Per Hollandrinos prostrati Burgundiosque Triginta quoque [k] plus adde virorum [2] etc. Und als diser streit beschach, do kam von ungetrauter ungeschicht das wasser die Masz mit sölicher ungestüem, das es die prugken zu Lüttich überstiess und umbkerte, das allen menschen ungelaubig vor was. Umb das [l] was ain gemaine red allem volk zu Lüttich gewesen: Ja wenn [m] die Maszpruck das under zu perg kert, dann so wirt uns hertzog Johanns herschen [n]. Diser streit geschach, als man zalt M° cccc° viij° jar. Da schätzten all menschen dise ding für ain gros beyzaichen von Got durch der von Lüttich übermuet willen. *Andreas 652,15*

[a] vmb den künig von Enngenlannd *T.* [b] Hönigau *P*, Hanigaw *T*, Henygaw *W*. [c] schraib sich hertzog Johanns, Elect zu Lütich, herr auch der selben lennder *P W*. [d] Lüsnütz *T*. [e] Mastricht *P*. [f] mannen *P W*. [g] desselb *T*. [h] also lauttend *fehlt P W*. [i] lacrimosi *P W*. [k] quinque *W*. *In allen Hdschrr. (also auch im Original) fehlt hier* milia. [l] Vmb des willen *P W*. [m] wann *P W*. [n] heyschen *T*.

---

[1] Andreas *560,10:* circa 1409. *651,39:* umb dy zeit, als man zalt 1409. *Wilhelm II. starb den 31. Mai 1417. Vgl. no. 293.*

[2] Andreas: quater et *statt* quatuor; Leodii *statt* Leodi; Triginta quinque millia *statt* Tringinta quoque.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Andreas 653,27 291. *[T. 109ᵃ. P. 355.]* Nach dem als sein brueder hertzog Wilhalm starb, von dem ich vor gesagt hab, besass der hertzog Johanns seine landt und regierte nicht lang. Im ward vergeben. Man schuldiget des seinen hofmaister. Er starb und ligt zu Holland. Nach dem wolt Jacoba die landt besitzen; do kam hertzog Johannsen[a] sun von Burgund und underzoch sich der landt mit gewalt. Also gieng die liny der leibserben an dem letzten Johannsen aus und kamen die lennder zu Burgundy, wann unrechter gewalt ist gar ain arge sucht.

292. *[T. 109ᵃ. P. 356.]* Under dem, als ich zusamen geklaubt[b] hab dise samlung der gegenwürtigen[c] Croniken ist mir durch den gestrengen, edlen und vesten ritter herr Hannsen Ebran zu Willdenberg[1] mit ander[d] vil schönen Croniken worden die Cronica und gantz hystory der lennder Holland[e], Hönigaw, Seland und Frieszland etc.[2], aus den diser gemelt her Hanns ain treffenliche und fürpüntige Croniken des fürstentumbs Bayren ersamlet hat. So nu die obgemelten lennder Holland etc. rechte gepürliche anhangende miterb der durchlauchtigen fürsten von Bayren zusambt andern landen seyen[f], so wil auch ich setzen mit der waren geschicht, wie alle ding gehandelt sein, das den fürsten von Bayren die selben herscheft entpfrömbt[g] seyen; törst ich es mit hulden sprechen, das sy es vast durch ir aigen laszhait[h] versaumbt haben.

[a] Johanns *T.* [b] klaubt *P.* [c] gegenwirtigen *T.* [d] anndern *P.* [e] *Nach* Holland *setzt T* etc., *lässt das Folgende weg und fährt weiter mit* rechte gepürliche anhangende miterb. [f] *T sucht hier ungeschickt das vorher Ausgelassene nachzuholen:* ausz disen Cronicken der gemelt her Hanns ain treffenliche vnd fürpüntige Cronicken des fürstenthumbs Bairen ersammlet hat. Darum so will auch ich setzen. [g] enpfrembt *T.* [h] loshait *P.*

---

[1] *Geboren etwa in den dreissiger Jahren des XV. Jahrhunderts, war er nacheinander Feldhauptmann Ludwigs des Reichen, Pfleger zu Landshut, Hofmeister der Herzoginnen Amalia und Hedwig zu Burghausen, auch Pfleger zu Burghausen. Er starb zwischen 1501 und 1503. Ueber ihn besonders* Keller, Verhandlungen des histor. Vereins für Niederbayern, 31. Bd., Landshut 1895. *Vgl. auch* Friedr. Roth *in der Einleitung zur Chronik Ebrans.*

[2] *Es ist der Bericht eines Niederländers, eines Zeitgenossen der Jakobäa, den* Dr. Friedrich Maurkircher, *Probst in Alten-Oetting, den bayerischen Herzogen aus Holland mitbrachte:* Hystoria de comitatu hollandie qualiter philippus dux burgondie factus fuit primus tutor hollandie et postea comes hollandie etc. *abgedruckt von* Löher, Abhdlg. d. hist. Cl. d. k. bayer. Ak. d. Wiss., X., 12—28, München 1867. *Dazu vgl. auch* Leidinger, Ueber die Schriften Veit Arnpecks, S. 130, München 1893, gekr. Preisschr. — *Füetrer benutzte eine deutsche Uebersetzung; nur so erklärt sich sein Missverständnis no. 307:* Vos Vodelfck *statt* Vos de Delft.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

293. *[T. 109b. P. 357.]* Ir habt gehört von dem hertzog Albrecht, der do hett drey sün, davon kurtz vor gesagt ist, und zwo töchter; Fraw Margaretha[a] ward verheyratt hertzog *Ber. 12.* Johannsen von Burgundj. Diser hertzog Johanns hett ain swester, frawen Margaretham; die selb ward verheyratt dem hertzog Wilhalm, hertzog Albrechts des ietzgenanten sun, der do was ain hertzog in Bairen und graf zu Holland, Hönigaw, Seeland und Friesenland[b]. Dise frau Margretha gepar bei hertzog Wilhalm ain ainige tochter, frawen Jacoba. Die selb ward verheyrat dem Tälphin zu Franckreich. Nicht über lang starb diser Tälphin, anno domini M° cccc° xvij° jar an dem karfreytag vor Ostern. Als aber fraw Jacoba nu verwittibt ward, starb auch hertzog Wilhalm von Bayren und graf zu Holland[1].

294. *[T. 109b. P. 358.]* Do underzoch sich hertzog Johanns, der *Ber. 12.* do ain brueder hertzog Wilhalms was, der landvogtei, als ain nägst gesippter erb. Er was[c] elect oder erkorner bischof zu Lüttich, als ir das auch vor gehört habt. Dise wal er offenlich in dem Concily zu Costentz übergab, und als er sich der land underziehen wil, ward im starcker widerstand getan. Auch sluegen sich etwa[d] vil stet, slösser *13.* und märkt an in, sunder die stat Dortrich, die im grossen und merckhlichen beystandt tet. Widerhant[e] hett fraw Jacoba, auch ir mueter fraw Margaretha, den maisten und pesten tail der lennder under handen. Umb das erstuend gross unrue in dem land mit raub und prant.

295. *[P. 110a. P. 359.]* Nach dem durch etlich underred der *Ber. 13.* fürsten ward ain samlung durch den hertzogen von Burgundj, auch sein frawen Margaretham, frawen Jacobam, auch ir mueter frawen Margaretham, hertzog Wilhalms wittibe, auch hertzog Johanns von Bayren, graf zu Holland etc. in der stat Bernled[2] in Flandern. Do ward beslossen, das fraw Jacoba solt verheyrat werden dem hertzog Johannsen von Brabant durch erlaubnüss[f] des pabsts Martino, dem fünften[g] des namens, wann sy nur geswistergeit kind waren. Wann hertzog Johanns von Brabant was des hertzog Philippus[3] von Burgundj brueders sun[h]; so was fraw Margreta, fraw Jacoba mueter, hertzog Philippen von Burgundj tochter; also waren sy geswistergeit kind. Als die dispensation[i] beschach, ward vollendt ain fürstenliche hochzeit mit reicher kostung. Diss beschach anno domini M° cccc° xviij° jar.

296. *[T. 110b. P. 360.]* Nach dem rait hertzog Johanns von *Ber. 13.* Bayren mit den seinen zu der stat Dortrich[k] und innhet die mit andern etlichen slössern[l]. Das mochten die Hoenzensy[m] nicht erleiden

[a] frawn Margretham *T*, frawen Margaretha *P W*. [b] Frieszland *P W*. [c] ward *P*. [d] ettwar *P W*. [e] widerhent *P W*. [f] erlawbtnuss *T*. [g] *so alle Hdschrr.* [h] bruedersun *P*. [i] dispansacio *P*. [k] Dortricht *P*. [l] Gschlössern *P W*. [m] Hoezensy *T*, Hochenzensy *P*, Hoencensy *W*.

---

[1] *Ein von Füetrer unbemerkt gebliebener Widerspruch gegen no. 289, wo Wilhelms Todesjahr nach Andreas fälschlich auf 1409 gesetzt wurde.*

[2] Bericht p. *13,12:* in opido biervliet in flandria. *Kleine Stadt an der Wester-Schelde, nördlich von Gent.*

[3] *Wohl ein Versehen, statt* Johanns; *vgl. 187,31 und die Quelle:* fuerunt filii et fratris et sororis.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

14,1 und machten ainen werren under den herren, daraus seid vil übels erstuend. Der hertzog Johanns von Brabant zoch mit her auf den hertzog Johannsen von Bayren und mainte den ganz zu vertreiben und belegte die stat Dortricht des andern tags nach Sant Johannstag des Gotztauffers und lag dar vor bis Sant Laurentzen[a] abent[1]. Do zoch der hertzog von Brabant mit grossem schaden davon, wann er het gar vil gueter ritter und knecht verloren vor der stat. Auch wurden im vil grafen, herren und edel lewt abgefangen.

Ber. 14,9 297. *[T. 110b. P. 360.]* In disem werren verwüesten sy ser die länder mit raub, prant und tötlicher manslacht. Do gewan auch hertzog Johanns von Bairen die stat Roterdam[b] mit hilf der von Dortricht. Als der hertzog von Burgundj die grossen unrue hörte, da macht er ainen andern fridtag zwischen der zwayer herren auf den nächsten Sant Andres tag, Anno domini M° cccc° xviiij° jar.

Ber. 14,23 298. *[T. 111a. P. 361.]* Als diser fürsten rät zusamen kamen, ward gemacht, das hertzog Johannsen von Bairen solt nachvolgen zu rechtem erb die stat Workam, die herren Argkel[c] die herren von Werden[2]; auch solt der benant hertzog Johanns von Bayren, alls Holland herschen und regieren drew[d] jar nach einander. Auf das kamen zusamen die drey fürsten, und hertzog Johanns von Bayren, Holland etc. und hertzog Johanns von Brabant, Lymburg etc. gaben aneinander den kus zu ainem waren zaichen des frids. Nach dem so alle ding verprieft und aufgerichtt waren, zoch hertzog Johanns von Bayren in Holland etc. und nam da ein die stet. Die swueren auch im, als irem rechten herren; an allain die Hoenzenser wolten kainer weis sich huldigen. Sy waren auch im in allen sachen widerwärtig.

Ber. 15,1 299. *[T. 111a. P. 362.]* Hertzog Johanns von Brabant kam in diser[e] unrue zu Prüxel[f]. Do kamen auch die Hoenzenser und in des fürsten palacy, im gegenwärtig, ermörtten sy den tewren ritter her Wilhalm von Bercken[g]; den[h] schuldigten sy diser fürsten bericht. Mit dem entrunnen sy von dannen. Da was gross clag umb den weisen, frumen ermörtten ritter. Dise[i] mörder kamen in die stat Trayazensen[3], die söllicher misshandlung mit in was, und mit all ir macht, wie sy das mochten anrichten, wurfen sy vil stet ab, die widerwärtig wurden dem hertzog Johannsen von Bairen, insunder die stat Lüttich[4]. Also machten sy ain verpüntnüss und teten[k] dem

[a] Larenntzen *P.* [b] Roter *W.* [c] Argk *mit l artigem Abkürzungszug T,* Argkl *P,* Arll *W.* [d] regieren gantzer trew *T.* [e] dise *T.* [f] Prussl *T.* [g] Wergken *P,* Wacken *W.* [h] des *T.* [i] Diser *T.* [k] tatten *P.*

---

[1] Ber. *14,7:* recessit in festo snncti laurencii. Ebran *131,15:* an sand Lorentzen tag.

[2] Ber.: opidum borcken cum dominio de arkel cum dominio de voern et de woerden etc.

[3] Ber. *15,6:* ad civitatem trajectensem.

[4] *Verwechselt mit Leyden.* Ber. *15,10:* eciam aliquas civitates hollandie apostare a fidelitate tutoris hollandie procuraverunt, utpote civitatem leydensem.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

hertzogen grossen schaden, sunder der stat Dortricht. Dise samlung der widerwärtigen zugen zu der stat Gerdrida[1], numen[a] die mit gewalt ein, betrüebten daraus alle gegent. An stund viel hertzog Johanns mit gewaltigem her für die stat und lag bei xviij wochen
5 davor. Ir vil und der maist tail entran aus der stat; die andern ergaben sich. Do verprant der hertzog Johanns die stat gar zu grunt; an das gsloss gab er wider ein seinem getrewen herren Theodorico von Mervedo[b 2]. Das geschach an dem tag Sant Laurentzen anno M° cccc° xxj°. Des jares erhueb sich das mer und ward von der wasser-
10 güss söllich jamer in Holland, das da verdurben lxxij namhaftiger[c] pfarrkirchen, an clöster und ander gotzhäwser.

300. *[T. 111[b]. P. 364.]* Item als man zalt von Cristj gepurd M° cccc° xxij, als nu erkannten die Hoenzensy, das sy die dick gemelten zwen fürsten von Bayren und Brabant nicht verwerren *Ber. 15,28.*
15 mochten, gedachten sy ains schäntlichen, unzimlichen, valschen rats, kamen zu frawen Margretha, ain mueter frawen Jacoba, sprachen, das fraw Jacoba ungepürlich, auch unkristenlich vermähelt wär, das *16,1.* niemant weyser für ain gemahelschaft halten sollte. Die sach und sipzal wär dem pabst nicht recht fürgehalten; auch so hiet es der pabst
20 verhengt, aber nicht bestätt. Mit sölich und dergeleichen worten ward die fraw beredt, das sy in der sachen volg nach jach, und verholen füert sy frawen Jacobam, ir tochter, in Hönigaw und darnach als flüchtig in Engenland[d]. Da ward sy, als noch lebte hertzog Johanns von Brabant, verheyrat durch rat der Hoenzenser,
25 auch ir rät, dem hertzog Hunfrid von Clorester[3], der do was ein brueder des künigs von Engenland[d], und ward da volpracht ain reiche künigkliche hochzeit, und machten argk zu übel. Doch beschach diser heyrat wider des künigs Hainrich[e] von Engenland[d] willen, gunst und wissen[f].

30 301. *[T. 112[a]. P. 365.]* Als sölich händel erfueren der hertzog von Burgundj, auch der hertzog von Brabant, nicht unpillich hetten sy gross verwundern und vielen des in grossen zorn. Nach dem pracht der herzog Hunfrid auf bei tausent pferden[4] wolgerüst und fuer mit seiner frawen Jacoba in Hönigaw. Die frau Margretha *Ber. 16,13.*
35 pat alls volk, iren tochterman, hertzog Hunfrid, auch ir tochter entpfahen mit allen herren vom land. Des hulfen die Hoenzenser, auch der herr von Hunart[5]. Also ward hertzog Hunfrid mit gewalt eingesetzt in Hönigaw. Do im nu all stett daselb gesworen hetten, doch ir vil bezwungenlich, do macht hertzog Hunfrid mit rat der
40 Hoenzenser denherren von Hunart hauptmann über alles Hönigaw.

[a] namen *W.* [b] Meruedo *TPEBW.* [c] zwo vnnd sibentzigk namhaftig *P.* [d] Engelland *PW.* [e] des künig Heinrichs *T.* [f] willen und gunst *PW.*

---

[1] Ber. *15,15:* castrum opidi sancte gertrudis.

45 [2] *Ein Missverständnis. Th. de Merweda befehligte die Besatzung des Schlosses und erhielt mit den Seinen freien Abzug.* Ber. *15,22:* theodoricus de merweda strenuus castellanus castri libere cum omnibus suis ad propria meavit.

[3] *16,7:* egregius princeps hunfridus dux clocester.

50 [4] *16,11:* cum aliquibus milibus equitum.

[5] *16,23;* dominus de haverets.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Ber. 16,31. 302. *[T. 112a. P. 366.]* Under den dingen besamlet der hertzog von Brabant mit hilf hertzog Johannsen von Bayren, Holland, Seeland und Friesenland[a] etc ain gross her, mit dem er vermainte auszutreiben den hertzog Hunfrid mit andern seinen rawbern seiner eren und guets. Do pracht hertzog Johanns von Bairen etc. ain mächtig gross volk auf gueter und wolgerüster man; mit dem wolt er dem[b] hertzogen Johanns von Brabant gestan[c]. Und als er mit seiner samlung sich weg rüste, do hett er ainen ritter an seinem hof, dem er für all ander seins leibs, eren und guets zu dem aller pesten vertrawte. Der selb verdampt mörder[d] vergab dem edlen fürsten hertzog Johannsen von Bayren, seinem rechten herren. Disen mort kund er doch nicht so verpergen; er ward sein offenlich gezigen. Er bekannt auch es in der gefängknüss, sprach[e], das er es beredt wär durch hertzog Johannsen eelichen frawen; die hiet auch es frawen Jacoba zu lieb getan. Dem mörder[f] ward auch sein gedienter lon. Er ward mit urtail dem henker geantwurt; der slueg in zu vier stucken; die stuck wurden in dem land aufgehangen. Man sagt auch, das der mörder des fürsten hofmaister sey gewesen[1].

Ber. 17,7. 303. *[T. 112b. P. 368.]* Als der hertzog von Brabant die betrüebten mär befand, erschrack er an massen ser; also tet auch der hertzog von Burgundj. Nach dem lebt der fürst mit not etlichen tag. Also pracht mit hilf aller fürsten hertzog Johanns von Brabant ain gross her in Hönigaw; das volk schätzt man ob lx[g] tausent man. Mit den umblegt er die vesten stat Contebrein, darin das maist volk lag des hertzog Hunfrids. Zum jüngsten gewan man die stat mit sturm und slueg gross volk darin zu tod, und die stat ward gar zu grunt zerstört und ausgerewtt. Nach dem bekannten sich die maisten, das[h] sy zu unrecht sich ab hetten geworfen von iren rechten erbherren und hueben an under in selb zu vertreiben all Englisch, in sunderhait die stat Valencianna[i][2]. Als nu sach Hunfridus, das alle hilf der stet im abstuenden an die Hoenzenser, gert er an den hertzog von Burgundj, das er doch allain graf zu Holland wär, das im ungüetig versagt ward. Nach dem gert er, das er den nagsten möcht mit gelait haimfaren[k], das alls im versagt ward. Do schickt hertzog Hunfrid dem hertzog Philipp von Burgundj zu gewett seinen hantschuech, mit im in dem veld zu streiten. Den hantschuech nam der hertzog von Burgundj auf. Also zoch hertzog Hunfrid in Engelland und vernam nu wol, das er mit seiner frawen betrogen was. Als ir paider gesatzter tag kam, do erschain in dem veld der hertzog von Burgundia; aber Hunfrid belaib in Engelland. Und gleich als der kampf von den fürsten solt beschehen sein, do starb der hertzog Johanns von Bayren an dem vergift, das im her Hanns Vliet,

[a] Frieszland *P W.* [b] den *W.* [c] pestan *W.* [d] Ritter *T.* [e] jach *P.* [f] ritter *PW.* [g] xl *T*, sechzigk *P.* [h] des *P.* [i] Valenciona *P W.* [k] haim zu faren *P*, haim füeren *T (letzteres vielleicht mit dem niederdeutschen intrans.* voren = fahren *zu vergleichen).*

---

[1] *Dies entnahm Füetrer wohl nur dem Berichte 17,4:* intoxicatus fuit a secretissimo et amicissimo suo consiliario, videlicet a domino johannne de vliet milite.

[2] *17,29:* civitas valenciana.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

der mörder, gegeben hett. Diser genent[a] fürst starb in der stat Hagha an dem Oebrist[b] tag[1] des morgens und ligt in der selben stat zu den predigern. Anno domini M° cccc° xxiiij° jar.

304. *[T. 113[b]. P. 370.]* Under den dingen schickt der hertzog von Burgundia sein erwirdige potschaft in Holland, Seeland, Friesenland etc., das sy solten aufnemen den hertzog Johannsen von Brabant zu irem rechten herren, nach dem ie fraw Jacoba sein rechte und eeliche hausfraw wär. Das verwilligten sich nu vast all stet, an allain die Hoenzensy und Stainhaim[2]. Also ward eingesetzt, doch nicht sunder grosse müe, der hertzog Johanns von Brabant in Holland etc., und fraw Jacoba mit irer mueter wonten in Hönigaw. Als die zumal verlassen was, gerte sy zu dem hertzogen von Brabant, auch zu dem von Burgundj genaden, sagte, das sy aus unwissenhait und durch ir ainfalt verfüert wär. Für sy pat auch maniger hocher fürst und ander herren, das doch kainen weis half, wann der hertzog vermaint, sy hiet an alle not und ursach verprochen. Dise unwiderpringlich[c] smach müest im immer unvergessen sein. Nach dem lued er sein frawen zu Rom für den pabst Martinum, den fünften des namen; der solt dise verhandlung urtailen. Das gericht bevalch der pabst dem cardinal Ursino und dem cardinal von Venedig, die sach mit vleiss zu hören, auch zu entschaiden. Und als niemant kund darunder gereden[d], das sy der hertzog wolt auf nemen, do ward sy bevolhen mit urtail dem herren von Sabandia[e]; do solt sy wonen mit irem hof; der auch sy wirdig solt halten, wan er horte ir zue mit sipp in dem anderen grad und dem hertzogen in dem dritten grad[3]. Das beschach anno domini M° cccc° xxv° jar. *Ber. 18,5*

305. *[T. 114[a]. P. 371.]* Nu wollte die fraw Jacoba kainen weis diser sachen volgen oder in frömbder pflicht sein und pat ett[f] alles nach genaden zu hertzog Johannsen, das doch zu nichte half. Als aber sy kainen weis aus dem land Honigaw wolt, zoch hertzog Johanns und umblegt mit grosser macht die stet. Als das vernam der hertzog von Burgundj, der underkam die sach durch vermeidung willen grössers übel[g] und bestimbt in ainen fridtag, der paidenthalben aufgenomen ward. Auf den tag kamen vil fürsten und herren und der beschlus geschach also, das fraw Jacoba solt wonen pei irem öheim, dem hertzog von Burgundi, der auch sy fürstlich fürsehen[h] solte, so lang bis hertzog Johanns von Brabant seines zorns gegen ir vergäss und sy wider zu genaden auf näm, und hertzog Johannsen von Brabant solt volgen das land Hönigaw; so solt der hertzog von Burgundi herschen und regieren alles Holland. Also ward fraw Jacoba von allem irem vätterlichem erb gesprochen, und vertailt. Also nam ieder tail an widerstant ein, als der spruch ausweist[4]. *Ber. 20,24*

[a] genant *P.* [b] Obrist *T.* [c] vnwiderpringenlich *T.* [d] reden *P.* [e] *so alle Hdschrr.* [f] ett *fehlt P*, es *W.* [g] durch zuuermeyden grösser übel *P W.* [h] versehen *P W.*

[1] *18,14:* in festo epiphanie domini.
[2] *Verlesen aus 18,27:* scoenhavia.
[3] amedius dus (sabaudie) attinebat sibi in tertio gradu consanguinitatis et in secundo gradu affinitatis.
[4] *Füetrer kannte keine Urkunde, sondern bezieht sich damit nur etwas anspruchsvoll auf die betreffende Stelle des Berichtes 20,23.*

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Ber. 21,2. 306. *[T. 114a. P. 373.]* Also zoch an stund hertzog Johanns wider zu Bergadt[1], do alles volk noch beieinander was, und wolt nicht dannen, bis fraw Jacoba geantwurt wurd dem hertzog von Burgundj, das sy an alle masz hoch betrüebt; und pat zu ir komen den grafen Engelbertum von Nassau, herrn Hainrichen von Breda und noch etlichen[a] mer, die sy mit haiss vliessenden zähern pat, sprach,[2] seit sy nicht hoffnung solt haben, das ir herr sy mit genaden nicht[b] wolt aufnemen, das er sy doch in Brabant liess beleiben, wellicher end im das gemaint wär; das wolt sy danknämlich und zu grossen genaden aufnemen. Des paten nu die grafen mit vil anderen herren und teten darin grossen vleis. Das mocht kainen weis beschehen[c]; es muest vollendt werden nach laut des spruchs. Also zerlies sich alls volk, und die fraw ward gefüert[d] vol von grossem laid und smertzen. Als aber der hertzog von Burgundj Holland etc. besetzte mit den landvögten, richte aber die fraw Margretha vil unrue under in an, wann vil stet in Holland etc. clagten die gefängknüss irer frawen gar ser, und was die misshellung gar arckwänig in den landen.

Ber. 21,23. 307. *[T. 114b. P. 374.]* Nu was die fraw Jacoba in der stat Jandana[e][3] als ain ellend und ungenäm[f] fraw. Nu waren zwen küen und namhaft[g] ritter, ainer genant her Ornold Spieringk, der ander her Vos Vodelfck[h][4]; die wolten ersterben oder der frawen mit in dannen helfen. Sy namen drew schnell[i] laufende pferd, punden sy vor der stat in ain gehag oder wald und kamen an den hof, do sy wol entpfangen wurden. Nu hetten sy mit in kurtze mannes klaider verholen pracht; die füegten sy schnell der frawen zu hant, sprachen, das sy die verholn und schnell an tet, mit gotz hilf wollten sy sy dannen und zu iren landen pringen. Als die fraw beraitt ward, gieng sy mit in über den hof und zu der stat ausz, das des niemant gewaret[k], wann sy allenthalben für ain man angesehen ward. Sy eilten zu iren pferden und rannten darvon, so maist sy mochten, tag und nacht. Zu dem dritten tag kam[l] sy vast müed und hungerig zu Wargken. Dannen fueren sy haimlich zu Vianna[m]; do ward sy von Hainrich von Vianna[n] mit grossen frewden entpfangen. Da verkert sy erst ire claider und legt wider an frawen claider. Nach dem fuer sy mit herr Hainrichen auf dem wasser gen Schampfoniam, da alles volk von ir kunft hoch erfrewt ward. Schnell kamen die sagmär in alls Holland etc. und die Hoenzensy kamen mit grossem volk zu ir, füerten sy mit vil frewden in Gauda[n], da sy das sloss erlangt Also pald namen sy ein etwo vil stet. Der zeit hett der hertzog von purgundj[o] ainen streit gehabt mit dem künig von Franckreich und hett erlich obgesigt[5].

[a] etlich *P.* [b] *so alle Handschrr.* [c] geschehen *T.* [d] *In P nachträglich eingeflickt* jn burgundj. [e] Jandona *P*, laudona *W B*, Jandona *H.* [f] gefangne *P W.* [g] manhaft *P W.* [h] Vos vodelsk *W.* [i] schnelle *T.* [k] achte *P W.* [l] kamen *P W.* [m] Vienna *T.* [n] Gandia *W.* [o] von purgundj *fehlt T.*

---

[1] *20,34:* ante opidum bergken; *vgl. 21,2.*

[2] *Vielmehr 21,6:* peciit benigne loqui engelberto, comiti de nassauwen, domino de breda et heinrico, domino de lekdra.

[3] *21,22:* in jandavo *(Gent).*

[4] *21,34:* arnoldus spierinck de aelborcht et vos de delft. *Füetrers Missverständnis ist nur erklärlich, wenn seine Vorlage* vos vō delft *las, also eine deutsche Uebersetzung war.*

[5] *22,20:* philippo duce burgondie in francia regem debellante.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

308. *[T. 115a. P. 376.]* Als fraw Jacoba nu etlich stet und sloss widerumb hett, do schickt sy zu dem hertzog Hunfrid in Engenland [a] entpot im, das er käme; sy hette etwo vil [b] stet erobert in dem land. Er wolt aber nicht in aigner person komen; wol schickt er ir vil streitpär man. Dargegen kam der hertzog von Burgundj. Do wurden die Englischen all erslagen und geflüchtiget. Darnach zoch der von Burgundj mit grossem her in Holland etc. Dawider besamlet die hertzogin fraw Jacoba auch ain gros volk und gesigt dem hertzogen grosser veltstreit zwen ob. Nach dem als man zalt von der gepurt Cristj Mo cccco xxvij jar, starb der durchleuchtig fürst hertzog Johanns von Brabant und Lymburg in der marter wochen, und sein brueder, der graf von Sant Pauls, kam an das fürstentumb Brabant etc. Nu smacht auch sy der hertzog Hunfrid und nam auch ain ander frawen, ain fürstin in Engenland [c] etc. *Ber. 22,22.*

309. *[T. 115b. P. 377.]* Und als fraw Jacoba also verwittibt paidenthalben ward, do redten all herren darunder und sovil, das der hertzog von Burgundj, auch fraw Jacoba gantz vereint wurden, und das fraw Jacoba solt beleiben bei allem irem vätterlichem [d] erb, doch das sy sich kain weis solte heyraten an des hertzog von Burgundj wissen, willen oder gunst. Also ward der krieg gantz abgestellt. *Ber. 26,11.*

310. *[T. 115b. P. 378.]* Nach dem füegt sich, das fraw Margretha, frawen Jacoba mueter, bei erbergen poten, als bei gueten gepornen edellewten ir tochter schickte etwo vil kostlicher klainat, auch schöne pferd. Do hett fraw Jacoba in den kriegs läuffen, als ir gehört habt, sich so hart verzert, so das sy die poten nicht nach eren und gepürlich von ir gefertigen kunde, des sy sich gar an massen übel und hart [e] schambt. Und sy schickte zu dem burggrafen von Montfort, der etwo lang die land geregiert hette und auf den sy ir maiste hoffnung und vertrawen hette, liesse [f] den flechlich [g] pitten umb ain anlehen, mit dem sy die poten mit eren von ir vertiget. Der burggraf gab antwurt, er hett auch under dem krieg sein hab und guet mit all verzert; davon kündt [h] er ir mit nichte gehelfen. Als aber die fraw sölichen untrost hort, ward sy an massen ser betrüebt. Sy lies an ander end auch versuechen, wohin sy zu dem pesten vertrawen hett. Ir ward als antwurt wie vor. Hiemit gieng sy in ain kamer und wainte über die untrew pitterlichen, wann mänigklich sagte, das der burggraf als [i] irs vatters und paider herren schätz und klainat under handen hett und an sich gezogen. Ain frumer herr, irer rät ainer, merckt ir betrüebde wol, sprach: fraw, ob es euch geviel, wolt ich geen zu herren Francko von Barsilia[1]. Ich versich mich und hett das vertrawen, er wurd euch nicht verlassen. Die fraw sprach: Nayn, wann ich im nie dann alle widerwärtigkait bewisen hab; umb das sorg ich, er wurd sich nur meiner dürftigkait erfrewen. Der herr jach: Fraw, ich will es mit im reden in gestalt aller erberkait. Sy sprach: Wolhin; mir ist ganntz enkain [k] hoffnung da. Als aber der herr zu *Ber. 26,19.*

[a] Engelland *P W.* [b] ettwieuil *T.* [c] Engellandt *P W.* [d] vätterlichen *W.* [e] harte *T.* [f] liesz sy *T W*, liess *P*, lies *E.* [g] flelich *P*, fleislich *E*, kleglich *W* [h] kunt *P*, kund *W.* [i] als *T W*, all *P.* [k] kain *T*, ganntzen kain *P*, ganntz kain *W.*

[1] *27,3:* accedam dominum franconem de borsalia.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

dem herrn Francko kam und im sölich der frawen notturft fürlegt und in pitten liess umb ain summ gelts, er sprach: nicht allain als vil geltz, sunder alles, das ich hab, soll mit ir getailt sein, als mit meiner genedigen[a] frawen umb des willen, das ich in meinen notturften dester ainen pessern und sicherern zuegangk zu iren genaden müg gehaben. Als der frawen sölich trew und helf ward von den herren zuegesagt[b], erwaint sy aber von den gähen frewden und gewan den herren vor allen manen lieb, auch als lieb, das sy in haimlich zu eelichem man nam. Doch vermainte sy dise sachen[c] in still zu halten[d].

Ber. 27,22. 311. *[T. 116[b]. P. 380.]* Aber sölichs wolt sich nicht verdrucken lassen oder in gehaim beleiben, sunder es ward schnell verkündt dem hertzog von Burgundj, der tet[e] kainen der sachen gleich und nam zu im vil grafen, herren und ander gross ritterschaft; mit den zoch er in Holland. Fraw Jacoba entpfieng in mit frewden, und als sy in den grossen frewden waren, liess der hertzog gar haimlich vahen den herren Francko von Barsilia und den[f] verholen füeren in Flandern; und als er sich urlawbt[g], wesst weder fraw Jacoba, oder niemand[h] von den dingen. Das beschach Anno domini M° cccc° xxxiij° jar.

Ber. 27,31. 312. *[T. 116[b]. P. 381.]* Diser herr von Barsilia ward von dem hertzog zu hertter[i] vängknüss gelegt auf ainem sloss, genant Repolmont[k], und als fraw Jacoba aber die mär erfuer, ward sy aber hoch und ser betrüebt. Do kam der graf von Woyrsa[l] und durch vil underred pracht er den herren aus der gefängknüss mit der underschaid, das fraw Jacoba sich müest verzeihen alls irs väterlichen erbs: Holland, Hönigaw, Seeland und Friesland. Und der hertzog ward all der länder eingesetzt an irrung und gegenwürtigkait[m] frawen Jacoba, und der hertzog gab dem herren Franco die grafschaft Osternandie[2]. Also nam erst in gegenwart[n] der kirchen fraw Jacoba den herren von Barsilia. Also ward hoch gediemüetigt fraw Jacoba. Zum ersten was sy ain fraw von[o] Tälphinat und künftige künigin zu Franckreich, nach dem hertzogin von Brabant, Lymburg etc., zu dem jüngsten ain fraw von Barsilia. Nach dem durch traurigkait viel sy in ain sucht Tisica[p][3], mit der sy auch starb an erben Anno domini M° cccc° xxxvj° jar und ligt begraben in Holland bei andern iren vodern.

313. *[T. 117[a]. P. 383.]* Nu hab ich gesagt von den hertzogen, die Holland geregiert und inngehalten haben, als ir vernomen habt. Nu so will ich wider komen an künig Rueprechten von Haidlberg, von dem vor auch ains tails gesagt ist, das der nach seinem tod vier sün liess: Ludwig, Johanns, Steffan und Ott[q][4].

[a] genedigisten *P W.* [b] gesagt *T.* [c] sach *P.* [d] *W fügt hinzu:* das aber nit besten kunde. [e] tet *fehlt T.* [f] liess den *P W.* [g] vrlabt *P.* [h] niemat *P*, nymands *W.* [i] hartter *P W.* [k] Rapolmont *T.* [l] Boyrsa *P.* [m] gegenwärtigkait *T.* [n] gegenwurt *W.* [o] zu *P.* [p] Tysica *T*, Tasica *W.* [q] vnd bey seinem leben zwen sün gestorben waren *fügt hinzu H.*

[1] *27,31:* arte custodie in castro de repelmont deputabatur. Sed tandem venit comes de moirsa, nepos domini franconis.

[2] *28, 2:* comitatus oestervandie.

[3] *28,17:* pre triticia (tristitia) ptisica effecta obiit.

[4] *No 281.*

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

314. *[T. 117[a]. P. 383.]* Item Steffan ward herr im Westerreich; der liess nach im fünf sün: Ludwigen, den man nennt den swartzen hertzogen; ist graf zu Veldenntz; Friderich graf zu Spanhaim; Rueprecht ward bischof zu Strasburg, Johanns bischof zu Münster, Steffan korherr zu Strasburg[1].

315. *[T. 117[b]. P. 384.]* Item hertzog Johanns, auch künig Rueprechts sun und des obgemelten eltern hertzog Steffans brueder, sass zu Amberg[2]. Der hett zu frawen des künigs von Tennemarckt tochter, frawen Katherinam, die im gepar Cristoferum; der ward nach abgangk des künigs von Tennemarckt zu dem genannten künigkreich gevodert, als der recht natürlich erb. *Andreas 466,13* *712,32*

316. *[T. 117[b]. P. 384.]* Diser hertzog Johanns was gar ain geistlicher frumer herr; er pet[a] all horas wie ain priester. Er hergte gar vil mit den Behaimen, und er hett allzeit gar grossen sig gegen in. Und wann er ain slahen mit in solt haben, so gieng er allzeit in ain seiner capellen und viel in krewtzweis für den altar an die veny und rüeft zu gott mit grosser andacht. Umb das gab im got allzeit grossen sig. Er was vast gächzornig. Ains tags sass er zu gericht mit andern seinen räten. Do kamen zwo junckfrawen, waren zwo swestern. Die clagten mit recht zu dem gemelten fürsten, das sy hetten etlich erbstuck von irem vätterlichen guet ererbt. Diss ir vätterlich erb wär in entfrömbt durch sein genad, und hiet das geben seinen dienern, türhüettern, kamerern etc. und inen ir dienst damit gelont. Also wären sy sölichs erbs entsetzt an alls recht und getrawten, es solt durch seiner genaden rät erkannt[b] werden, das sy in sölich ir vätterlich erb wider gesetzt wurden, mit dergleichen worten. Darwider der fürst sagt, die stuck wären lehen, und nach dem und kain mans erb vorhanden wäre, der die lehen verdienen möcht, hiet[c] er die lehen ander endt verlihen, und er getrawt, er hiet gehandelt, als des lehens rechten recht wär etc. Und satzten das paid tail zu recht. Da ward erkannt zu recht, das hertzog Johanns den zwain junckfrawen umb ir sprüch nichts schuldig wär; dann allein ain zennger wolt nit urtail sprechen. Der fürst wolt durch ain, er müest sagen, was in recht daücht[d]. Da sprach er: So sprich ich zu recht, das der hertzog und alle die, die urtail geben haben, ewig des teufels müessen sein. Der fürst sprang auf in gähem zorn, wolt an den zennger; auch erschracken der wort sein rät vast übel. Der zennger ward schnell verstossen. In wolten auch sein freunt dannen geschoben haben; er wolt nicht fliehen. Nach kurtzer zeit, als dem fürsten ains tails der zorn vergieng, besant er aber sein rät, auch den zennger, sprach: Sag an, zennger, aus was mainung hastu mich, auch mein rät, also gesmächt? Das ist, das ich von dir wissen will. Da *Ebran 148,4*

[a] pette *P W.* [b] erkennt *P W.* [c] hett *T.* [d] daucht *T.*

---

[1] *Vgl.* Ebran, Fortsetzung in der Weim. Hdschr. *160,12, wo Stephan nur vier Söhne zugeschrieben werden:* Friderich; Ludwig; Ruepertus; Johanns ward bischof zu Meidburg. *Johann war Bischof (Administrator) von Münster 1458—1464, Erzbischof von Magdeburg 1464—1475. Stephan starb 1481 als Dompropst zu Köln.*

[2] Sächs. Weltchr. 4. bair. Forts. *372,10 (seit 1437 zu Amberg; † 1443).*

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

sprach er: Genediger herr! Da[a] ist mit diser urtail den junckfrawen ir vätterlich erb genomen an alle ursach; sy haben auch nu[b] nichts mer. Mit sölichem irem guet wären sy wol erbergklich verheyrat worden, das also nymmer geschicht. Und nu so kumpt aine gen Nürmberg, aine gen Regenspurg in die huerhäwser[c]; was die dann mit sölichen iren todtlichen sünden verpringen, des seit ir und ewr rät ursacher und pringt sy zu sölichem übel. Ir müest es auch püessen; das ist die sach meiner mainung. Der herr sach nider, und nach klainem bedenken[d] sprach er: Wärlich, wärlich! Die warhait Gots ist gehört aus deinem mund. Mit dem schickt er nach den junckfrawen und gab in[e] genedigklich wider ir vätterlich erb an alle entgeltnüss.

Andreas 712,32 317. *[T. 118b. P. 388.]* Als sein sun hertzog Cristoff, als ich vor gesagt hab, an das künigkreich zu Tennmarckt kam, zalt man von der gepurd Cristi M° cccc° xl jar. Er regiert zumal fürstlich. Er was gar ain güetiger, milter und fründtholder[f] herr und weit berüembt[g], und umb diss seins fürpüntigen lobs willen schickt im der künig Soldan ainen brief lauttend, wie hernach berüert ist[h]:

Andreas 713,9 318. *[T 118b. P. 389.]* Dem unser götter günstig sein, des wir in unsern pethäwsern von in antwurt gehabt[i] haben, und in im vielleicht der geist Alexanders würckt; dem grossen künig Golcij der Trollorum des fegfewrs, der Norwegen und Tennen und der Sweden, der starcken Gotter[k], der Salomander[l], und der edlen Bayren übertreffenlichen fürsten, unsern beisitzern seitling der land, unsern fürlieben.

Andreas 713,16 319. *[T. 118b. P. 389.]* Walthazar[m], Soldanus, ain mag der götter, ain kaiser zu Babylony, ain bewernder Alexandri, ain herr der herren, ain künig der künig[n] zu Africa, zu Arabia, Caldea, Lybia, Barbaria, Armenia, Assyria, Mosenie[o], Millenie, Alexandria, Egypten, Parthea, Media[p], Mesopotamia, Yrronia[q], und ain hüeter der grueben des gekreutzigten gotz etc. hail und fründliche seligkait[r]. Es ist erhört in unsern oren durch unsern lieben mayster Hannsen[s] von Europa, wie du seyest ain grosser künig der Trollen[t] des fegfewrs zu Norweg und der mächtigen Sweden und des grossen volks der Tennen und ain überwindter der unerlösten Gottorum und ain edlister fürst der Bayren, die etwan gros, manig und überwintlich[u] streit in unsern landen getan haben und unsern götlichen vorvodern jüngst erzaigt. Davon ist uns dick zu gehörd komen, und darumb so wöllen wir fründtschaft[v] zu deiner

[a] Das *T.* [b] nur *T*, nu *P W.* [c] hürnhäwser *P.* [d] gedencken *T.* [e] Ine *T.* [f] fründlicher *T*, freuntholder *W; lies* fründthold *in no. 249.* [g] Er hat Anno etc. im 1445 zu Coppenhagen mit Dorathea, der Marggräfin von Brandenburg Tochter, Hochzeit gehalten und im 1448 Jar an Erben abgangen[1] *fügt hinzu H; alles Folgende fehlt dann; mit no. 320 setzt die Hdschr. wieder ein.* [h] ist *fehlt P*, wird *W.* [i] gehabt *fehlt T.* [k] Götter *T.* [l] Salomonder *P.* [m] Walthawser *T.* [n] künigen *T.* [o] Mösemen *P*, Mösenien *W.* [p] Parthy, Medj *T.* [q] Yronia *T.* [r] saligkait *P W.* [s] Johannsen *P.* [t] Trollorum *T.* [u] manig gros überwintlich *P.* [v] freuntschaft *W.*

[1] *Vgl.* Sächs. Weltchr. 4. bair. Forts. *372,9.* Andreas *712,37.* Ebran *159,33.*

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

person und mächtigkait haben. Und do wir sölichs von dir gehört haben, seyen wir vast wunsam fro gewesen, und darumb haben wir in den pethäwsern unsern göttern opfer geopfert, das dir von got genäm ist gwalt, lob und ere diser welt in sölichen jungen tagen. Und wir wundern, das du undertänig pist dem grossen priester der Römer, wann doch unser götter Machomet [a], Hamon [b], Zyrometus gelücksamkait vergunnen. Darumb wiss, das wir dich in kürtz werden haimsuechen mit unsern grossen schefferten, do der windt get gegen mitternacht gegen den landen Yrothasion [c], Bosgenthain [d], Massaniam und Russiam, die deine künigkreich berüeren, und wellen persöndlich zu dir komen und daselb unser tochter Xersinam [e] die schönist dich ir zueaignen zu ainem man und sy dir zu ainem weib. Und darumb haben wir dir den brief gesant mit unserm gelieben und diener, der unser stäter tischgenos ist gewesen, der dir vil wirt sagen von unsern wegen. Geben zu Babilony auf dem wasser Nilum Machometis und Zyromethy, unser götter, Romeratj, Hamonis, Algerostrum etc.

320. *[T. 119b. P. 392.]* Item diser aller durchleuchtigist künig Cristoff starb, als man zalt von der gepurd Cristi Mo ccccº xlviij jar. Sein mueter fraw Katherina von Tennmarckt [f] stift das closter zu Sant Brigita, das man nennt auf dem gnadenperg. *Andreas 712,37*

321. *[T. 119b. P. 392.]* Item hertzog Ott, auch des künigs Rueprechts sun und der nächstgemelten Steffan und Johannsen brueder, sasz zu dem Newenmarckt [g] [1]. Der hett zu frawen fraw .N. [h] [2], hertzog Hainrichs tochter von Landshuet, die im gepar vier sün Ott, Rueprechten, Albrechten, Johannsen. Rueprecht ward bischof zu Regenspurg; Albrecht ward ain thumherr zu Köln [i] [3]; Johanns ward thumprobst auf dem stift zu Augspurg, und Ott besass sein fürstentumb etc. [k]. *Ebran 159,34*

322. *[T. 120a. P. 393.]* Item der vierd sun des künigs Rueprechts und der dreyer genenten [l] Steffan, Johannsen und Otten brueder hiess Ludwig. Der Ludwig besass die Pfaltz. Als aber der starb anno domini Mo ccccº . . . . . [m] [4] liess er nach im drey sün Rueprecht, *Ebran 156,13* *157,15*

[a] Machamet *P.* [b] Haman *P W.* [c] Yrothasien *T*, yrothasiam *W.* [d] Boszgenhain *T*, Bosgenthaim *P*, Bosgentham *W.* [e] Xersman *P*, persinam *E W.* [f] Tennenmarckt *T.* [g] Newnmart *P.* vnnd Mospach am Neckher *fügt hinzu H.* war auch sein Aigen *fügt eine andere Hand in H bei.* [h] *W hat statt* .N. *eine Lücke, H statt* fraw .N.: des Reichen. [i] pischolf zue strasspurck *rot übergeschrieben T.* [k] Anno domini Mo ccccº lxxviiij jar *fügt hinzu W.* [l] genenter *T.* [m] *Die Hdschrr. zeigen hier, offenbar dem Originale folgend, eine zu späterer Ausfüllung bestimmte Lücke. Um diese an's Ende eines Abschnittes zu bringen, schreibt T:* Als aber der starb, zalt man Mo ccccº *und beginnt mit:* Diser Ludwig lies nach im *einen neuen Abschnitt.*

---

[1] *Nach dem Tode Christofs I. von Dänemark 1448 erhielt* Otto I. von Mosbach *die neumarktischen Besitzungen, residierte aber in Mosbach, von dem er den Beinamen hat.*

[2] Johannam. Andreas *467,24.*

[3] Ebran *160,8:* Albrecht ward bischof zue Straspurg. *Er wurde 1478 Bischof von Strassburg und starb 1506.*

[4] Ludwig III. *† 1436.* (Andreas *495,25:* 1437. 4. Kal. Jan. = *29. Dezember 1436*).

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Ludwig und Friderich. Rueprecht ward bischof zu Köln, umb des willen wunder grosz krieg erstuend [a]. Umb seinenthalben ward die stat Neuss auf dem Rein vier meil under Köln mit unzalpär menig des volks belegert von dem hertzog von Burgundj. Der lag etwo [b] lang darvor; aber die lewt in der stat hielten sich so ritterlich, so das die stat ungewunnen belaib, davon vil zu sagen wär.

Ebran 156,15. 323. *[T. 120a. P. 393.]* Item Ludwig regiert das fürstentumb der Pfalz und was gar ain güetiger frummer herr. Er hett zu frawen frawen .N. [c] [1] von Saphoy, die gepar im ainen sun, genant Philippus. Als Ludwig mit tod vergieng, zalt man von der gepurd xpi M° cccc° lj [2] jar.

Ebran 156,24. 324. *[T. 120a. P. 394.]* Item Friderich sein brueder kam an das fürstentum der Pfaltz. Der regiert auch gar fürstenlich [d]. Er hett gar vil krieg und was in allen seinen getaten gar ain sighafter herr. Er besass gewaltigklich seine land [e], das er nie seine lehen bekante, noch entpfieng von dem kaiser. Er hett vil kriegs von menigen [f] herren, die im der selb kaiser, Friderich der dritt an dem namen, macht. Er erwert [g] sich ritterlich, als ain held, aller seiner veindt [3].

1462. 325. *[T. 120b. P. 394.]* Ainer zeit machten drey fürsten ainen anslag. Der bischof von Metz, marggraf Karl von Paden und graf Ulrich von Wirttemberg [h] zugen mit ainer micheln menig und ieder in aigner person dem fürsten in sein land. Als aber er des innen ward und disem edlen fürsten sölichs fürkam, betracht er mit weyser fürsichtigkait, wie er sich in disen gegenwürtigen handel schicken wolt, und er pracht sein volk gar in grosser still zusamen und geparet kainer wer geleich. Er richt brief

[a] auferstunden *P*, auf erstuen *W S*. [b] ettwar *P*. [c] Margrethen von Sophey *W*, Margaretha Ammadeus von Sophoy tochter *H*. [d] fürstenlichen *P*. [e] Er besasz nach seinem Brueder Ludwig, Ehe und des obgemelten hertzog Ludwigen Sun, Phillipus zu Jaren kam, die landt nur als ein gubernator gewaltigclich die Landt *H*. [f] menigem *P W*. [g] wert *T*. [h] Wirtenberg *P*, Birtenberg *W*, *H nennt:* bischof Diettrich von Mentz, hertzog Ludwig von Veldenntz und Zwaybrukhn, sein Vetter, und der Marggraf Carl von Baden.

---

[1] *W setzt* Margrethen *ein nach* Matthias von Kemnat, Qu. u. Erört. z. bair. u. d. Gesch. II, *16,26. H hat seine Angabe* Ammadeus von Sophoy tochter *vielleicht aus* Schedels Zusatz *im* Clm. *338; vgl.* Andreas *500,33. Sie war die Tochter* Amadeus VIII. *von Savoyen.*

[2] *Vielmehr den 13. August 1449. Vom 6. September 1451 an regierte* Fridrich, *der vorher nur als Vormund Philipps aufgetreten war, als Kurfürst.*

[3] *Vgl.* Ebran *157,1, 152,8 und den von Füetrer nicht benutzten* Matthias von Kemnat, Qu. u. Er. II, *45,15:* in diesen kriegen hett marckgraffe Albrecht vf gebott des keisers an sich bracht die reichstede etc.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

auf; mit den schickt er sein poten zu dem bischof von Maintz der mainung, verkündt im die obgemelten sach und das er nicht möcht sein volk zesamen pringen, und pat, das er im volk schickte, als maist er möcht. Der poten liess der herr etwo menigen mit den briefen laufen ainzing nacheinander und bevalh in, das sy sich der ende füegten, damit sy den veindten begegneten, also das sy nidergeworfen wurden. Wie diser fürst seinen anslag machte, also gieng es, wann die poten am maisten [a] nider geworfen wurden und die ir välbrief verlesen [b]. Mit dem richt sich der pfaltzgraf mit den seinen zu ross auf, als bei tausent geraisigs zeugs [c], und zoch also zwischen des Reins und Necker [d] neben den veindten, und ye wann sy über etlich wasserflüss kamen, liesz der pfaltzgraf die prugken abwerfen. Und nicht verr von dem stätlein Ladenburg ruckt er ye pas zu den veindten [e]. Nu hett es der [f] fürst also geordent, das den maisten ain yeder reitender ainen fuesknecht hinder im füert. Als do er sich zu den veinden tet, hetten sy nicht gros erschrecken, wann ir nicht vil erschainen [g]. Aber als es schier an das treffen gieng, sprungen die fuesknecht jenen [h] von den pferden; da ward das volk gezwyspilt damit und nicht unpillich die veindt ser erschracken. Damit rannt sy der pfaltzgraf manlich an und ward ain zumal rösch slahen. Wie dem; die drey obgenanten fürsten wurden gefangen mit andern iren herren, rittern und knechten. Also muesten sy zu Haydlberg [i], mit dem pfaltzgrafen, da auch sy der fürst hoch schätzte. Aus dem ward zu latein ain spruch gemacht in sölichem laut:

Reni palatinus vicit tria capita solus
Episcopum Metensem atque antiquum Wirtembergensem
Imperatoris sororium Karolum sic vocitatum.

Anno domini M° cccc° lxij° jar [k], *an dem montag Margarete* [1].

[a] die poten maistig *P W.* [b] vnd die Ir vil prief (verlasen *B*) gelesen *W.* [c] zeug *P.* [d] vnd dem Necker *P W.* [e] den vermelten veindten *T.* [f] der vermelt *T.* [g] erschinnen *W.* [h] die yenen fuesknecht *P W.* [i] zu Haydlberg *fehlt P E W B.* [k] an dem etc *fügt hinzu P,* an dem montag Margarete *W B, fehlend in H.*

---

[1] *Das ist der 12. Juli.* Matth. v. Kemn. Qu. u. Er. *II, 43:* in Pauli festo *[30. Juni].* Eickhart Artzt ibid. *193:* uf Petri vnd Pauli apostolorum *[29. Juni].* Joh. Frank *(† 19. Mai 1472),* Augsburger Ann., St. Chr. *25,* p. *336,29:* Die niderlegung geschach des nächsten tags nach Petri und Pauli, das was an ainer mitwochen, *also am 30. Juni, einem Mittwoch. (Uebrigens ist dort Zeile 14 zu lesen:* bischof von Metz, *nicht „Mentz", welches den Sinn völlig stört.)*

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

326. *[T. 121[a]. P. 397.]* Nu als dise niderleg ergangen was, schickt der pfaltzgraf zu Haidlberg[a] und liess bei grosser pen gepieten, so die herren in die stat gefüert wurden, das niemant kainerlaj geschray, gelächter oder jubel machte, darab die herren betrüebt möchten werden. Das muest auch also beschehen. Mit sölicher fürsichtigkait überwandt der edel fürst da und mengen enden sein veindt[1]. Wer aber sein gesta und getat alle beschreiben wolt, der möcht maniger hand frömbder ansleg hörn, der ich wol nicht wol bericht bin. Doch pitt ich, wer warlich des edlen fürsten getat wisste, der setz es zu willen meinem genedigen[b] herren her zue[c]. *[W 78[b].]* Er[2] regird auch sein land und lewt in guetem und loblichem wesen und guetem[d] frid und rechter ordnung und was den seinen und sunder seines adls mayster. Sy hetten groß auffsehen und vorcht auf in. Er was auch in andern landen berüemt und lieb gehabt von frembden. Er pelyb unverheyratt; wann er hett sich sein gen dem land verschriben von wegen seins vettern pfaltzgrafen Phylipps, der seines prueder Ludwigs vor gemelt sun und dannoch ain kind und erb zu der pfaltz und kur was, damit die pfaltz und kur nit von dem Philippen viel oder käm. Aber sein leben lang macht Fridrich die besitzen. Er was seinem vettern Philipps[e] ain gueter gerhab. Er mert im das landt wol. Kayser Friderich der drit wolt im darumb nit leyhen, das er nit rechter erb was. Des achtet er nit; er besaß es dannoch dermaßen, wye vor geschryben ist.

327. *[T. 121[b]. P. 399.]* Nu hab ich euch[f] gesagt von den fünf sünen des kaiser Ludwigs; nu so sag ich euch von dem sechsten, den ich noch bisher hab ruen lassen.
Andreas 645,8 Der selb was genant hertzog Steffan, dem an dem ersten, als ich gesagt hab[3], Nidern Bairen geviel. Als aber Albrecht von Bairen, Ludwig und Hainrich abgiengen[4], geviel an in
Vgl. Ebran 122,25 mit erb Obern[g] und Nidern Bairen.

[a] zu Haidlberg *fehlt P E W B.* [b] genedigisten *P W.* [c] her zue *fehlt B. — Der Fortsetzer in W setzt der Aufforderung entsprechend den Schluss hinzu.* [d] guetten *W, ebenso die Abschriften.* [e] Philipps *ein-geflickt W.* [f] euch auch *T.* [g] Ober *P W.*

---

[1] *Keine der bekannten Darstellungen* Matth. von Kemnat, Eickhart Artzt, Mich. Behaim (Qu. u. Er. z. bair. u. d. Gesch. *II, III*), Speirer *oder* Mainzer Chron. (Mone, Quellensammlung z. bad. Landesgesch. *II*) *ist die Quelle dieses Abschnittes, der sich aber doch auf einen guten, wohl mündlichen Bericht zu stützen scheint; vielleicht Ebran? (Vgl.* Ebran *152,30.)*

[2] *Dies ist der* I. Zusatz *des interessanten Fortsetzers Füetrers in W (Wessobrunner Handschrift).*

[3] *No. 266.*

[4] *1349 war er Mitregent von Niederbayern, 1353 Alleinregent des bessern Teiles von Niederbayern mit Landshut (Regensburger Vertrag vom 3. Juni 1353,* Riezler *III, 29). 1363 kam er nach dem Tode* Ludwigs V. *und dessen Sohnes* Meinhard *auch in den Besitz von Oberbayern.* Hainrich *ist vielleicht auf* Heinrich XIV. *† 1339 zu beziehen.*

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

328. *[T. 121b. P. 399.]* Diser Steffan hett des künigs von Sicilia[a] tochter, die bei im[b] gepar drej sün: Steffan, Friderich und Johannsen. Als die mit ungetailter hand sassen, hetten sy vil zwayung und werren, und geschahen maniger handt unrue in der stat München. Wann als man zalt von der gepurd xpi M° ccc° lxxxxij° [c] jar, am pfintztag[d] in der quottember[e] zu Sant Matheus tag nam hertzog Johanns die newen vest zu München ein wider seinen brueder hertzog Steffan. Daraus auch vil unrue erstuend under dem rat und der[f] gemain[2]. *Ebran 122,26*[1]

329. *[T. 122a. P. 400.]* Item darnach ward das land getailt und hertzog Friderich belaib bei dem Niderland. Das gieng ains tails mit untrewen zue und was vor underkomen. Do ward das Oberland zu zwayen getailt, also das man darumb solt lössen; das ward auch underkomen mit übergeben etwo vil slösser[g], so das nicht gelösst ward. Da ward hertzog Johannsen München, Landsperg, Weylhaim mit den herscheften darzu[h] gehörent. *Vgl. S. Weltchr. 4. baier. Forts. 356,12*

330. *[T. 122a. P. 400.]* Item hertzog Steffan ward Ingelstat, Wasserburg etc. mit iren herscheften und gerechten darzu gehörent. Der rait aus der stat München an Sant Kathrein[i] abent; nach dem schwuer man hertzog Johannsen als dem rechten herren[3]. *Vgl. Andreas 649,17*

331. *[T. 122a. P. 401.]* Item darnach verpandt sich hertzog Johanns zu hertzog Friderichen. Nu hett sich vor auch hertzog Steffan verpunden zu hertzog Friderich, und des mals ward ain früntschaft[k] gemacht zwischen dem hertzog Friderich und der[l] von München; wann diser fürst ir vor seyd hertzog Mänharts tod grosse ungnad hett[4].

a Sycia *P.* b bei hertzog Steffan *P W.* c 1492 *T*, 1382 *W.* d an pfintztag *P*, *fehlt W.* e kottemmer *T.* f der *fehlt P.* g ettlich vil Schlössern *P.* h darum vnd darzu *T.* i Kathrey *T.* k freuntschaft *T.* l *so alle Hdschr.*

---

[1] *Vgl.* Sächs. Weltchr. 4. bair. Forts. *356,10.*

[2] *Offenbar nach Münchener annalistischen Notizen. Für die Einnahme der neuen Veste gibt* Riezler *III, 164, dem verstümmelten Datum bei* Veit Arnpeck *entsprechend, den* 21. September *(Samstag). Sie geschah aber am* Donnerstag, 19. September 1392.

[3] *Die Teilung fand statt 1392,* des erichtags vor sand Katherin tag (Andreas *649,14), am 19. November, und Stephan verliess München also am* 24. November.

[4] *Wohl aus den vorhin vermuteten Münchener Annalen. Vgl.* Riezler *III, 169.*

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Andreas 649,23 332. *[T. 122b. P. 401.]* Item hertzog Friderich und hertzog Steffan hetten zu frawen zwo swestern, hertzog Galiatz töchter von Mayland. Hertzog Friderich hett bei seiner frawen Hainrichen, von dem hernach gesagt wirt; auch hett er mer ain tochter, frawen Elisabeth. Die ward verheyratt burggraf Friderich von Nürmberg[a], den der kaiser Sigmund hernach ainen marggrafen zu Brandenburg machte.

Andreas 653,2 333. *[T. 122b. P. 402.]* Item hertzog Steffan was ainer klainen
Ebran 127,16 person des leibs, aber des hertzen[b] und seins muets vast gross. Er diente gern zu willen den schönen frawen und suecht all höf der turnay mit grosser kostung. Des kam er zu dem jüngsten in vast grosse schuld.
127,13 Er hett bei seiner ersten frawen von Mayland ainen sun, genant Ludwig, von dem mer gesagt wirt, und ain tochter, genant fraw Margret[1]; die ward verheyratt dem grosmächtigen künig Loys oder Ludwig[2], zu versteen[c] zu Franckreich. Nach dem starb hertzog Steffan sein hausfraw, die von Mayland. Da nam er aine von Klef. Er hett aber kainen erben mit ir. Diser hertzog Steffan was allzeit mit seinem wesen kostlich und wol erputzt; umb das nant in yederman den hertzog Kneyssl[d][3].

Ebran 135,16 334. *[T. 123a. P. 403.]* Ludwig[e], hertzog Steffans sun, kam junger mit seiner swester an des künig von Franckreich hof und ward
136,29 von meniclich lieb gehabt. Im gab auch die swester gros guet, das er alles gen Bairen sante von gold, silber, gelt und der geleich[f]. Er lebte
Andreas 653,42 auch gar kostlich. Nu hett der künig an seinem hof zwo junckfrawen, die im gemaget[g] waren, gab er die ainen, genant Scharlatho[h], dem künig von Sicilia[4], die andern frawen Katherina[5] gab er seinem swager hertzog Ludwig und gab im darzue die grafschaft zu Martenу.
Ebran 140,3 Dise fraw geperti[i] im ainen sun, auch genant Ludwig, der pugkel[k].
135,18 Nu hett der künig Loys zu zeiten etlich mercklich abgeng in seinem haupt, also das er seiner vernuft berawbt ward. Das machte gar grossen werren und irsal under den herren umb den gewalt oder öbrigkait. Under den dingen begab sich ain unrue zwischen des hertzog Johannsen von Burgundj und des von Orlens. Der hertzog von Orlens ward bezigen, er hett ainem ritter sein weib über iren willen beslafen.

[a] Nürnberg *P W.* [b] hertzens *P.* [c] verstan *P.* [d] Kneysel *P* Kneüssel *W.* [e] Ludovicus barbatus *von anderer Hand am Rande T.* [f] geleichen *P W.* [g] genaigt *P.* [h] Scharlotho *W.* [i] gepar *W.* [k] Ludovicus gippus *von der andern Hand am Rande T.*

---

[1] *So* Ebran *H W, statt* Elisabet (Isabeau).

[2] *So* Ebran, *statt* Karl VI.

[3] mhd. knûz = strenuus. Schmeller, Bayer. Wb. *I*, Sp. *1354:* knaus, *klein, schmuck. Die Lesart von W zeigt, das der Vokal als* eu *nicht als* ei *zu fassen ist. Die schweizerischen Geschlechtsnamen* Knüsel *und* Knüsli *mögen damit zusammenhängen.*

[4] Andreas: Ciper.

[5] Andreas: Anna. *Anna war die Tochter Herzog Johanns von Bourbon. In zweiter Ehe war Ludwig VII. (im Bart) vermählt mit* Katharina, *der Tochter Peters von Alençon, Witwe Peters von Evreux, Grafen von Mortagne.*

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Des nam sich der hertzog von Burgundj an, und ainer nacht, als der hertzog von Orlens von dem künig zu herberg wolt geen [a], ward e überloffen von dem hertzog von Burgundj und ellentigklich ermört und niemant kund wissen, von wem diss mort beschehen wär. In etlicher zeit nach dem waich der hertzog von Burgundj, wann die gemain red schuldigt in. Er zoch zu dem künig von Engenlandt [b] und erwegte den [c] krieg wider anzefahen, der lang in rue was gestanden, und verpant sich des mit seiner pesten macht, im zu helfen.

335. *[T. 123b. P. 404.]* Nach dem gerte der hertzog von Burgundj wider gelaits zu dem künig zu Franckreich. Als er zu hof in den rat will geen [d], slueg in ain ritter zu tod und rach seinen herren. Aus all disen sachen entsprang grosser krieg, aufruer und manslacht, und der künig von Franckreich gewan wunder grossen unsig, so das er vil nach gantz vertriben wardt. Da wär vil von zu sagen, wie im ain junckfraw wider alle seine land gewan; so wil es sich zu verr von meiner materj ziehen. Darumb lass ichs beleiben und sag füran von hertzog Ludwig von Bairen, der künigin brueder. *Ebran 136,26* *136,13*

336. *[T. 123b. P. 405.]* Nu habt ir vor gehört, wie die künigin von Franckreich irem brueder gross guet gab von klainat und parschaft, das er alles in Bairen schickt, darumb sein der adel, auch ander, grosse ungnad viengen. Er ward auch darnach hertigklich zu gefängknüss genomen und allermänigklich vermainte, der fürst müeste sein leben in der gefängknüss versleissen [e]. Nu was gar ain namhaftiger reicher man zu Paris; der besante die pesten in der stat und sprach: Lieben freunt! Wie gezimbt sich, das diser edel fürst bei uns sol in gefängknüss gehalten werden? Er ist in dise land komen, das er guet verdienen well [f] [1]. Ob er nu sölichs erobert hat, das hat er doch mit willen des künigs und der künigin und hat nicht damit verhandelt, das er so unfürstlich zu gefängknüss sol ligen. Diser man pracht das zue [g], das der fürst an allen seinen schaden sunder geysl oder urfeth ledig diser gefängknüss gezelt und gelassen ward. Man vermainte auch, das die künigin selb muet hiet widerumb gen Bairen; umb des willen gäb sy irem brueder das gross guet. *Ebran 136,29* *137,1*

337. *[T. 124a. P. 407.]* Nach dem kam hertzog Ludwig wider gen Bairen und hett an massen kostlich hof, wann er zumal mächtig was. Nu hett, als ich vor gesagt hab, sein vatter hertzog Steffan grosse schuld gemacht. Die ward nu an dem [h] sun ervodert; der wolte darumb niemant ausrichtung thuen. Mit dem ritten vil gueter ritter und knecht von im. Die hueben an in [i] zu kriegen und ward vil unrue *Ebran 137,29*

[a] gan *P W.* [b] Engellandt *P W.* [c] den den *(erstes* den *durch Punkte getilgt) P. Man darf es also nicht wagen* den, den *zu lesen.* [d] gan *P.* [e] verliesen *W.* [f] wölle *T.* [g] pracht darzue *T*, prach es darzu *W*, prachts darzu *H.* [h] an den *P W.* [i] in an *P.*

---

[1] Ebran *137,10:* . . . das er guet well verdienen umb den konig und königin *scheint eine allzu wörtliche Uebersetzung zu sein von einem lateinischen* ut bene mereretur de rege reginaque; *ich möchte daher lieber einen schriftlichen lateinischen Bericht für die Quelle Ebrans halten, den er sich von seinen Helfern übersetzen liess, als einen mündlichen.*

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

im land. Aus dem erwuechs ain grosse aufruer zwischen des[a] hertzog Ludwigs und hertzog Hainrichs, hertzog Friderichs sun, aus Nidern Bayren. Das füegt sich also. Die zeit, als künig Sigmund mit allen cristenlichen fürsten zu Costenz[b] in dem concilj was, kam es an einem tag, das der von Hohenlo, bischof zu Passaw den künig und etwo vil ander fürsten geladen hett. Als die zu der wirtschaft komen waren und hertzog Hainrich ainig[c] für den künig kam, do berüeft in hertzog Ludwig vor dem künig und andern fürsten für ainen rauber und jach, das er im sein veindt in seinem landt aufhielt, wann
Ebran 139,5 er hett Jörgen von Gundelfingen[d] eingeben den Wolfstain an der Yser[e]. Diser red schambte sich hertzog Hainrich und sprach nit mer, dann er sprach zu dem künig: Herr der künig, ir hört die unpillichen wort wol. Mit dem gieng er zu der tür aus haim an sein herberg. Nach dem hiess er im bei acht pferden satlen, und so hertzog Ludwig auch zu der herberg wil reiten, so überreit[f] in hertzog Hainrich mit ainem erzognen swert und wolt das durch in gestochen haben, als auch das ains tails beschach, wann das er sich aus dem stich wandt, damit er dem tod entran. Er ward auch sunst ain wenig wundt in das haubt.

Ebran 138,26 338. *[T. 124b. P. 408.]* Mit dem hueb sich hertzog Hainrich eilend[g] aus der stat. Als aber das geschrai für den künig kam, der erzürnet des zumal ser, schuef dem fürsten nach zu eilen den grafen von Swartzburg. Als das nicht verfieng, do sass der künig mit den fürsten zu gericht in mainung, hertzog Hainrich abzuwerfen und künden von seinem landt. Als des[h] gewaret burggraf Friderich von Nürmberg[i], der kniete nider für den künig und pat, das er diss gericht aufschub, bis man säch, wie sich die ding umb hertzog Ludwig anrichten. Mit dem plaib das auch ansteend[k]. Als nu hertzog Ludwig seiner wunden genesen was und wider haim kam, da hueben sich an vil verderblicher krieg, wann vil herren wider in waren, sunder hertzog Johanns mit seinen sünen hertzog Ernst und hertzog Wilhalm hertzog Hainrich aus Nidern Bayren, burggraf Friderich von Nürmberg, der bischof von Eystet, der von Passaw[1] und sunst vil herren, ritter und knecht. Da wurden im angewunnen etlich stet und slösser. Nach dem begab sich, das er seines suns ungnad gewan; der nam do etwo vil stet und slösser ein wider den willen seins vatters. Des gehalf im marggraf Albrecht von Brandenburg, wann er hett des marggrafen swester. Er belegte seinen vatter hertzog Ludwigen zu Newnburg[l] und lag dar vor xviij wochen. Zu dem jüngsten gewan er die stat mit sturm und vieng do seinen vatter. Und nicht lang darnach starb der jung hertzog Ludwig, den man nant pugkl, wann

[a] des *fehlt P.* [b] Costnitz *H.* [c] auch *P*, ein *W.* [d] Gundolfing *P W.* [e] ain meyll wegs vnnder der Stat Lanndshut *fügt hinzu H.* [f] *So alle Hdschrr.* [g] eilend *fehlt T.* [h] das *P W.* [i] Nürnberg *P.* [k] an sten W. [l] Neuburg *T.*

---

[1] *Wohl ein Irrtum Füetrers.* Gregorius de Hohenloch, espisc. Patav. † 8. August 1423 *(vgl.* Andreas *464,25) wird nirgends unter den Feinden Ludwigs erwähnt; Füetrer scheint hier irrtümlich die Feindschaft seines Nachfolgers,* Leonhard Laymingers (Andreas *586,42) vom Jahre 1436 auf 1422 zu beziehen.*

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

er hett ainen grossen pugkel und was vast ungeschaffen von leib und angesicht. Doch was er vast weys und grosser vernuft [a].

339. *[T. 125a. P. 411.]* Als nu diser jung hertzog Ludwig gestorben was anno domini M° cccc° xlv° jar, do macht sich marggraf Albrecht auf und vieng den alten hertzog Ludwig und füert in mit im gen Anelspach [b] und vermainte in zu schätzen; es kund aber kainen weis [c] beschehen. Es ward vil und oft darunter geredt; er wolt aber sich kainen weis bereden lassen, weder sein landschaft oder yemant sunst. Auf das jüngst löst in hertzog Hainrich mit wissen seiner landschaft umb xxxij tausend gulden [d] und füert in gen Burgkhausen. Da was er etlich zeit und starb auch [e] in der gevängknüss an peicht und puess, auch in dem pann, und ligt zu Rotenhaslach [f] in dem closter; anno domini M° cccc° xlvij° jar [1]. Desselben jars umb Sant Johanns tag sunwenten nam hertzog Hainrich ein Ingelstat mit andern steten und slössern etc. Der vergangen hertzog Ludwig hett all sein tag stät und anhangend krieg und hett gen allen seinen widersachern nie kainen sig. Er muest auch mit krieg ersterben.

Sächs. Weltchr. 372,12. 31.

Ebran 140,12

Sächs. Weltchr. 374,21. 376,5

340. *[T. 125b. P. 412.]* Nu kum ich wider zu rugk an die eltern fürsten, als an den hertzog Johannsen und hertzog Friderichen. Darinn wirt doch des obgemelten fürsten, hertzog Ludwigs mer gedacht. Hertzog Johanns, dem do an der land tailung geviel Münichen mit andern herschäften, als ich vor gesprochen hab [2], der het zu frawen fraw Katherinam [3] von Görtz, die gepar im zwen sün, Ernestum und Wilhelmum, und ain tochter, genant Sophia; die ward verheyratt dem künig Wentzeslaw [g] von Behaim. Als der selb mit tod abgieng, do erhueb sich von erst die Husserey zu Behaim. Ainer zeit rait hertzog Ernst zu der swester in Behaim. Als er von irem unglauben vernam, do straft er sy ser umb iren verirrten pösen unglauben. Do gab sy im antwurt, sy wolt in irem glauben ersterben. An stund hueb der herr sein handt auf und gab der künigin ainen packenstraich und sass auf mit den seinen und schied in grossem widermuet [h] von seiner swester.

Ebran 128,5

145,6

341. *[T. 125b. P. 413.]* Item der ietzgenant hertzog Ernst was gar ain starcker herr. Er hett vil kriegs mit hertzog Ludwigen von Inglstat; er gewan im auch ain gross slahen an zu Alling [i] in dem furt. Do kam hertzog Ludwigs volk und prannten zu Pasing [k] und Germaning. Als man das

Ebran 143,5

[a] vernunft *T.* [b] Angelspach *P.* [c] kain weis *P W.* [d] guldin *T.* [e] auch *fehlt T.* [f] Raitenhaslach *W.* [g] Wentzla *P W.* [h] v̈bermuet *T*, vnmüt *W.* [i] Aybling *T.* [k] Im Päsing *T.*

---

[1] *Vgl.* Andreas *712,5 und* Leidingers *Notix zu* Cgm. *1222 in seiner Ausgabe S. LXXXXVI.*

[2] *No. 329.*

[3] *Dieser Name wohl aus der* Sächs. Weltchr. 4. bair. Forts. *358,43:* Katherein von Görz. Andreas *649,39:* ein frawen von Görlicz. Cgm. *393, f. 10b:* Gortz = Ebran *128,7:* Görtz.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

zu München sach, an stund slueg man an den[a] sturm, und mit dem aller ersten waren berait die drey fürsten mit ir aigen person hertzog Ernst, hertzog Wilhalm, sein brueder, und hertzog Albrecht, des gemelten hertzog Ernsts sun, der noch vast jungk was. Dise fürsten kamen zu aller vodrist[b] und ersten an die veind und griffen sy manlich an. Do ward gar ain rösches slahen, wann die von München zugen mit haufen zue. Da gewan der edel fürst hertzog Ernst, auch seiner genaden sun und brueder, die oberhandt, viengen und füerten die veindt bei den zwayn hundert gefangen gen München. Diss slahen geschach an Sambstag in der quottember[c] Michaelis, als man zalt M° cccc° xxij jar[1].

Andreas 489,32. 709,4 Ebran 144,30

342. *[T. 126a. P. 414.]* Item nu kum ich wider an[d] hertzog Wilhalm, hertzog Ernsts brueder, hett zu frawen aine[2] von Klef, die im gepar hertzog Adolfum. Der starb aber junck. Diser hertzog Wilhalm was gar ain weyser wol geordneter fürst. Er was bei kaiser Sigmund von Ungern stathalter in dem concily zu Costentz und zu Basel. Er hett gar fürstlich und kostlich hof; im ward auch vor allermenigklich zu getailt das römisch reich, ob er den kaiser solt überlebt haben. Es geschach laider nit; er starb, als man zalt von der gepurd xpi M° cccc° xxxv° jar.

Andreas 500,27

343. *[T. 126b. P. 415.]* Item anno domini[e] M° cccc° xxxviij° starb der edel fürst hertzog Ernst von Bayren an dem abent Visitationis Marie[3], und die zwen fürsten ligen begraben zu Münichen zu unser lieben frawen pfarrkirchen in der grebde kaiser Ludwigs und ander ir eltern, den Got allen genedig sey. Amen.

Vgl. Augsb. Chron.

344. *[T. 126b. P. 415.]* Item nu kum ich wider hindersich an den hertzog Friderich von Landshuet. Als man zalt von der gepurt Cristi M° ccc° lxxxxiij jar rait der gemelt hertzog Friderich zu dem künig von Behaim, und er starb auf derselben rais[4].

[a] dy *T.* [b] voderst *T.* [c] kottemmer *T.* [d] nu kum ich wider an *fehlt P W.* [e] Alls man zalt von der gepurd xpi *P.*

---

[1] 19. September 1422. *Dieser offenbar auf die zu no. 328 vermuteten* Münchener Annalen *zurückgehende Bericht des Gefechtes bei Alling bestätigt das von* Riezler *III, 261 angegebene Datum. Vgl. auch die Notiz in* Flores temp. *bei* Aventin ed. Riezler *III, 583.*

[2] Margaretha von Cleve.

[3] 1. Juli 1438. *Quelle sind wohl die vorausges.* Münchener Annalen.

[4] Augsb. Chr., Städtechr. *IV, 96:* 1393 umb sant Niclaus tag (6. Dezember); dem wart vergeben datz Praug. Cont. Monach. Scti. Petri *SS. IX, 841,46:* 1394 dominus Fridericus Bavarie dux viam universe carnis intravit, in civitate Budweis nomine, de rege Bohemie transiens. *Friedrich † 4. Dezember 1393. Vgl. auch* Mon. Boica *XV, 546.*

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

345. *[T. 126b. P. 416.]* Anno domini M° ccc° lxxxxiiij° jar verpant sich hertzog Johanns zu hertzog Albrecht von Oesterreich. Das selb tet auch der rat, und dise verpüntnüss des rats zu Münichen geschach an wissen der gemain. Die verpüntnüss wert zehn jar und geschach in den pfingstfeyren [a]. Nach dem kam der bischof von Freysing in die selben [b] verpüntnüss [1]. *Vgl. Cont. Mon. S. Petri*

346. *[T. 126b. P. 416.]* Item des jars rait hertzog Steffan gen Prag zu dem künig und verrichtte den künig mit den landsherren, stetten und märckten, und er was etwa [c] lang in Behaim. Und diser hertzog Steffan starb auch desselben jars und ligt zu Schönenfeld [d] [2]. *Andreas 653,15*

347. *[T. 127a. P. 417.]* Item als man zalt von der gepurd Cristi M° ccc° lxxxxvj° jar [3] an Sandt Steffans tag in den weinnächt veyren nam hertzog Johanns Freysing ein, wann hertzog Johanns und die von München waren gewarnet worden, das hertzog Ludwig Freysing wolt eingenomen haben und wolt auch das land darausz gekriegt haben, wann er hett vil gest in das landt pracht. Da aber im das underkomen ward, do macht hertzog Ludwig ain veld und gewan die Newnstat [e], und er prannt vast in dem landt. Dargegen macht hertzog Johanns, hertzog Ernst und die von München auch ain veld und kamen für Aichach [4], prannten alle dörfer und mülen darumb ab und

[a] pfingstveirtagen *P W.* [b] selben *fehlt T.* [c] ettwar *P*, etwo *W.* [d] Schönnfelld *P W.* [e] Newstat *T*, Newen Stat *P W*, neunstat *E.*

[1] *Pfingsten fiel 1394 auf den 7. Juni. Das Bündnis der Herzöge wurde am 20. Mai geschlossen (s. die Urkunde in* Qu. u. Er. *VI, 565; vgl.* Reg. Boica *XI, 17) und Bischof Berthold von Freising trat am 9. Juni bei. Vgl.* Contin. Monach. S. Petri *SS. IX, 841,49 und 55:* cancellarius erat episcopus Frisingensis. *Die direkte Quelle dieser Nachrichten waren wohl die bereits vorausgesetzten* Münchener Annalen, *mit welchen auch die* Cont. Mon. S. Petri *in Beziehung zu stehen scheint.*

[2] *Stephan, der Knäussel, starb vielmehr am* 2. Oktober *(26. September?)* 1413. Andreas *653,15:* umb dy zeit, als man zalt 1414 und ligt im frawencloster zu Schönfeld. *Vgl.* Städtechr. Augsb. *IV, 117,7:* desselben herbst *(1413)* starb der hochgeborn frum fürst herczog Stephan zu Schönfeld. *Füetrer hat hier wieder einmal CX und XC verwechselt.*

[3] *Diese Zahl ist entweder aus* 1494, *wie* Arnpeck (Freyberg, Samml. hist. Schr. *I, 173) verbessert, verlesen oder wahrscheinlicher aus* 1495, *was, wenn man das Jahr mit Weihnachten beginnt, auf den 26. Dezember 1494 weist. Damit stimmt auch die* Contin. Monach. Scti. Petri *SS. IX, 841,54:* Anno 1395 . . . . dux Bavarie Johannes occasione lige cum duce Austrie facte, cuius cancellarius erat episcopus Frisingensis, intravit secrete civitatem Frisingensem etc. *Vgl.* Augsb. Chron., Städtechr. *IV, 102, und* Riezler *III, 175.*

[4] Arnpeck a. a. O., *der Füetrer mit Ausnahme der Jahreszahl ziemlich wortgetreu folgt, fügt hinzu:* zu zweyen mahlen, *und ihm schliesst sich* Aventin *V, 527,25 an.*

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

namen Fridberg ein. Nach dem legt sich hertzog Ernst, auch die von Münichen für Swaben; da wardt der marckt mit all verprannt; aber das sloss ward der zeit nicht gewunnen. Diser krieg wert stät von Weyhnnächt[a] bis darnach von Liechtmess über ain jar.

348. *[T. 127a. P. 418.]* Item hertzog Ernst, des ietz jüngst gemelten hertzog Johannsen sun, hett zu frawen Elysabeth von Mayland, die im gepar hertzog Albrechten, den man nennt den güetigen fürsten. Mer gepar sy zwo töchter: Margreta ward geben dem[b] *[B. 136a. W. 83a.] graf Herman von Zilij;* die ander, fraw Elysabeth[c] ward geben dem hertzogen vom Perg[1].

349. *[T. 127b. P. 419.]* Item hertzog Albrecht der güetig was gar ain frölicher herr. Er hett grosse lieb zu der kunst musica; er kundt ir auch selber vil. Er hett auch gross lieb und lust mit aller waidenhait. Er was vast ainer wolgemachten person, vast wol künnent, verr vor andern fürsten weis in seinen räten und diemüetig gegen allen lewten[d], ain liebhaber der zarten frawen und ains manlichen[e] hertzens. Er hett zu frawen frawen Anna von Prawnsweygk, die im gepar siben sün: Johanns, den man ye nannt den warhaftigen fürsten; Ernst, der starb vast jung; Sigmund; Albrecht; Cristoff, von dem vil zu sagen ist[f]; aber ainen Albrecht, der auch jung starb, und Wolfgang. Mer gepar sy drey töchter: frawen Margreta, die ward verheyratt dem marggrafen von Montaw; frawen Elysabeth, die ward verheyratt hertzog Ernst von Sachsen, kurfürsten, und frawen Barbara, die ward zu München in das frawen closter zu Anger gegeben[2].

350. *[T. 127b. P. 420.]* Diser edel güetig fürst hertzog Albrecht obgemelt starb an freitag nach Vasnacht, als man zalt von Cristi gepurd M° cccc° lx jar an dem ersten tag des Mertzen und ligt begraben auf dem heiligen perg in dem closter, das er[g] gestift hat[3].

[a] Weynachten *P E W.* [b] *T P lassen hier eine Lücke, die in B W von der Hand der gleichen Schreiber ausgefüllt erscheint.* [c] frawen Elisabeth die *P W.* [d] menschen *P W.* [e] mandlichen *P W.* [f] wär *P.* [g] er selbs *P.*

---

[1] *Vgl.* Ebran *144,29.*

[2] *Vgl. die erst später (zwischen 1490 und 1493) geschriebene Fortsetzung von* Ebran *154,35 und 161,10, wo auch die von Füetrer aus höfischer Rücksicht weggelassene Geschichte der Agnes Bernauerin berührt wird.*

[3] *Vgl. die Forts. von* Ebran *156,1, wo das Datum fehlt.* Caput ieiunii *fiel 1460 auf den 27. Februar, einen Mittwoch; der Freitag war also der* 29. Februar. *Uebersehen des Schalttages wird Füetrer zum 1. März geführt haben.*

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

351. *[T. 127b. P. 420.]* Item M° cccc° lxiij° jar starb sein sun hertzog Johanns, der küen, frum und warhaft fürst und ligt bei seinem vatter begraben auf dem heiligen perg zu Andechs[a]. *[W. 83a.]* Was ain auspündiger renner und gutter ringer, ainer gutten sterck und warhaft, regirt nach seines vater todt nit lang, starb unverheyrat, het das wilpradt vast lieb und lust zu der valcken payß und hett den lust, wann er an dem jayd, was er albeg mit den jägern zu holtz.

352. *[T. 128a. P. 421.]* Item als ich vor[1] sprach[b] von hertzog Friderich von Landshuet, als der nu auf seiner rais zu Pehaim gestorben was und sein sun hertzog Hainrich an das fürstentumb kam, als der noch junck was, do erhueb sich gar grosse unrue und vil übls zu Landshuet, wann hertzog Friderich hett der stat daselb gar vil sunder und grosser[c] freyhait geben und bestätt, desselben aber in kainen weis bestätten zu geben oder volstrecken wolte der jung hertzog Hainrich, umb desswillen die purger, der[d] rat und vil von der vermügenden gemain sich dem gemelten jungen fürsten hart widersatzten, und auf ir freyhait brief und der geleichen puten sy dem fürsten das recht auf den Römischen künig Sigmund.

353. *[T. 128a. P. 422.]* Disz ir erpieten dem selben fürsten von den seinen im ser versmachte und sunder seinen edlen[e]. Er vieng ir vier von den mächtigen oder gewalti- *(1408)* gisten ausz dem rat zu Landshuet, ainen Pelchinger[f], Martein[g] von Asch, Lienhart Kettner und Hansen Mospurger. Den selben liess er die stat und auch das land ewig versagen. Darzu ward in genomen an alles mittel all ir hab und guet. Als sy aber nu von weyb und kindern, auch magen und[h] allen iren grossen güetern getriben wurden, das namen sy in laider zu vil vast[i] zu hertzen; auch was es den von Landshuet vast laid und schickten in zue ir behennde potschaft, das sy sich vinden liessen, der end mir unwissent ist. Zu ainer zeit kurtz darnach machten

[a] zu Andechs *fehlt T. Randglosse in B:* pey seinem vater. — *Der Schluss des Abschnittes steht nur in W und den Abschriften davon.* [b] gesprach *P.* [c] grosse *P.* [d] den *P*, dy purger von dem *W.* [e] edlen rätten *W.* [f] pölchinger *T.* [g] Martan *P*, Marten *W.* [h] weybern kindern magen vnnd *P*, weyben kinden magen *W.* [i] zu vil vnd vast *P*, zuuil *W.*

[1] *No. 344. — Zum Folgenden vgl.* Andreas *121,25 ff., dessen Darstellung der besser unterrichtete Füetrer unberücksichtigt lässt. Weitere Berichte über den Landshuterhandel verzeichnet* Riezler *III, 202.*

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

sy ainen anslag, das sy bei nacht all zu Landshuet kamen an die lend; da half in ain purger, genant Dietrich Reckl, über die maur und in sein haws. Da machten sy mit etlichen und den maisten von dem rat und der gemain ansleg, wie sy sich weiter in den dingen halten wolten. Nu het der selb gemelt Reckl ain hausfrawen; die ward diser ding gewar. Nu hett sy ain puelschaft[1] an des fürsten hof; der kam in disem wesen und geschäften zu seiner hübscherin. Als sy etlicher hanndt ir geschäft verprachten, sprach die fraw zu im: Ob du mich nicht melden woltest, ich wolt dir frömbde[a] ding sagen. Er verhiess ir, er wolt des nicht sagen, daraus ir schad ersteen[b] möchte. An stund sagt sy im alle ding und zaigte im auch die ende, do ir samlung was.

(1410) 354. *[T. 128[b]. P. 423.]* Und als er alle ding ervorscht hett, hueb er sich zu dem hofmaister Jörgen von Ahaim[c] und Sigmunden, dem Apffentaler, und verkündt den dise ding. Die prachten auch das schnell auf das sloss an den fürsten. An stund ersamleten sy, was sy von hofgesind zu wegen pringen mochten; mit den wurden die burger überfallen und zu väncknüss pracht. Do ward ain grauslicher auflauf, und ir vil vielen ausz über die maur, und wo sy sich verpergen mochten oder behelfen. Also wurden ir vil getödt, plent und sunst vertriben mit weyben[d] und kinden. Auch liess man niemant von seinem guet nicht widerfaren; es nam der hertzog gar mit all, das ich armer Vlrich Füetrer mit andern meinen geswistergeiten wol klagen mag, wan manig frumer man wol waiss, das des unwillen mein vatter säliger[e] auch umb etlich tausent guldin[f] werd kam. Ich muest mein not ye auch hierinn[g] zu liecht pringen; mir wirt sunst nicht mer darumb. Wie dem allem[h], als diser hertzog Hainrich[2] zu manpären jaren kam, ward er gar ain güetiger, fridlicher fürst und auszrichtig guets gerichts, und rawber und[i] der geleich[k] übeltätter, so er die zu wegen[l] pracht, den macht[m] niemant gnad bei im

[a] fremde *P*. [b] erstan *PW*. [c] Jörgn Achaimer *P*, Gorgen Ahaimer *W*. [d] weib *P*. [e] sälig *PW*. [f] gulden *P*, guldein *W*. [g] her Inn *P*, hye Innen *W*. [h] allen *PW*. [i] oder *P*. [k] dergleichen *T*. [l] weg *PW*. [m] mocht *W*.

---

[1] *Nur* Aventin *V*, *534,34 nennt den Namen:* Ulrich Ebran *[von Wildenberg]. Die Weglassung kann bei Füetrer durch Rücksicht auf seinen Gönner, den Chronisten* Hans Ebran, *den Sohn Ulrichs, erklärt werden, der in seiner Chronik den ganzen Handel unerwähnt lässt.*

[2] *Zu der folgenden Charakterschilderung benutzte Füetrer* Ebran *141,11 ff.*

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

erlangen. Umb des willen stuend alls sein sein land in stätem und[a] guetem frid. Er diente unser lieben frawen mit grosser andacht. Er was diemütig gen aller mänigklich, dann das er das gelt zu über vil lieb hett. Als diser fürst
5 starb, zalt man von der gepurd Cristi M° cccc° xlviiij° jar[1]. Desselben jars was der gross krieg von dem adel mit den reichstetten[b][2]. *[W. 84b.]* Und was nit in gutten vermügen in augen seiner regirung, aber ward reich, samet groß schätz. Darumb gab man im ainen nachnomen, das ist: Hertzog Hainrich, der,
10 der den[c] turn zu Purckhawsen voller gulden hat. Er nam auch zu allen seinen ampten vermügent leut, die guet wart hetten, sy wärn edel oder nit, gab in guet söld und sprach: Dy sind mir gutt umb mein vordrung, mügen dester mynder abtragen, müsen sich fürchten. Er hett wyder wärtigkait mit seinem vettern hertzog Ludwig
15 im part; der pot im den kampf. Ains mals sprach er: Ja gern, Ich und dy meinn. Dar aus ward ain sprichwort.

355. *[T. 129a. P. 425.]* Diser hertzog Hainrich lies hinder im den grosmächtigen hertzog Ludwig von Bairen. Der ward gar ain fürstenlicher herr, manhaft seins muets
20 und hertzens und in seinen kriegsläuffen vast sighaft. Der marggraf Albrecht von Brandenburg hueb mit im ain *(1460)* urleug an; dem durch zoch er[d] alls sein landt, gewan im etwo vil stet und slösser an, die er, als sich der krieg endet, im alle mit willen widergab. Auch gewan der marg-
25 graf etliche in dem krieg wider, die dem fürsten veruntrewt wurden. Disen krieg bevilch ich ainem andern zu schreiben[e], der diser ding pas dann ich bericht[f] ist.

356. *[T. 129b. P. 426.]* Item als der krieg der zwayer *(1462)* herren nidergelegt ward, hueben die reichstett mit dem
30 gemelten hertzog Ludwig von Bairen an zu kriegen. Des ward auch der obgemelt marggraf Albrecht ir haubt durch verhengknüss oder geschäft kaiser Friderichs des dritten an dem namen. Do durch zoch der fürst alles reich mit gewaltiger handt und macht an widerstandt und
35 tät doch den leuten nicht sölichen schaden, als ers[g] wol

[a] und *fehlt P W.* [b] *Der Schluss dieses Abschnittes steht nur in W und den Abschriften davon.* [c] *Die Abschriften lesen* Hainrich, der den. [d] mit Im an zu kriegen vnd an dem durchzug zoch er *T.* [e] beschreiben *P W.* [f] vnterricht *P.* [g] er des *P.*

40 [1] *Herzog Hainrich starb den 29. Juli 1450; vgl.* Sächs. Weltchr. 4. bair. Forts. *381,16.*

[2] *Ende Juni 1449 bis 3. Juli 1450; vgl.* Sächs. Weltchr. a. a. O. *378,20—381,10.*

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

macht hett gehabt ze[a] thuen, an was sich im widersatzt, als das gros dorf zu Naw[1], veracht den fürsten und sein her zumal ser. Sy waren auch also in dem dorf gerichtt, das ander mit in vermainten, das es in langer zeit nicht wol müglich wär zu gewinnen. Als aber diser edel fürst für zoch, gewan er es in dem stegrayf und prannt es zu grunt aus. Der fürst was auch bei allen dingen in aigner person[b]. *[W. 85.]* 2c. Er hett vast fürstlich und grossen hof, rayt albeg herrlich und starck zu der fürsten täg. Er hett ain[c] gros ansehen; vil fürsten und herren ritten im zu hof und giengen grosser sachen vnd spen auf in zu verrichten. Er was mächtig, hett vil lands und seines vater schätz. Es ward in verren landen vil von im gesagt und gehalten, und man hieß in nur frömder endt den mächtigen hertzogen. Er füret so ainen ritterlichen und fürstlichen krieg, davon man vill und weyten sagt und verrüembt. Es was das gantz reich und dy fürsten und stett des reichs auß haissen und anhetzen kayser Fridrich wider in, und er hett niemant zu peistandt, dann pfaltzgraf Fridrich und sein landtleut und soldner, vast vil Peham, dy er söldnet. Noch zog er pei allen seinen veinten in der veint landt, umb das sy nye in sein landt kamen, noch nichtz schaden theten. Er led auch von seinem kriegsvolck kain schimpflich, noch unritterliche, noch verräterische tat sunder als aufrihen[d] und mit vorbissen. Des kriegs gleich weder in verren noch nahenden landen nye gehört ward und hoch gepreist. Davon auch vill und wol zu schreiben wär. Er stürmet auch seinen veinten ain wolbeschlossen grosse wagenpurg mit gewalt ab dem hals vor der statt Giengen[2]. Er schlug, vieng vill gutter leut. Damit machet er des kriegs ain endt 2c. Ich mues auch hie inn von zwayen abentewrlichen[e] sachen sagen. Der Peham wurden gar vill erschlagen bei Aintzigen[3] an dem scharmutzeln und stürmen, wann sy vast dem gutt nachstelten und sich hartt darumb rissen. Und so pegruben dy Pehaim dy erschlagen Peham, ir gesellen, ye ain michele antzal, in ain gruben,

[a] zu *PW.* [b] *In P füllen die letzten Zeilen die erste Hälfte der Vorderseite einer neuen Lage; dann sind dreieinhalb Seiten leer gelassen, wohl um für nachträgliche Erweiterung Raum zu schaffen. — Das Folgende bis zu* In seinem her dysz kriegs *steht nur in W und den Abschriften davon.* [c] ain ain *W (erstes* ain *am Ende einer Zeile, zweites am Anfang der folgenden)* [d] i *nachträglich in* e *geändert W.* aufrehen *S, p. 261.* [e] abentewlichen *W S. Die Sigle für* r *ist in W später mit anderer Tinte übergeschrieben worden.*

---

[1] Langennau *bei Ulm, erobert am 9. April 1462. Vgl. die Jahrgeschichten des Pfarrers* Anton von Ihringen *zum Jahre 1462:* Ludwicus dux Bavariae cum Behemis expugnavit ac igne vastavit villam Naw, quae pertinet ad Ulmense dominium. Mone, Quellens. *I, 243.* — Eikhart Artzt, Qu. u. Er. *II, 166.*

[2] *19. Juli 1462.*

[3] *Wohl* Einsingen, *ein Dorf, südwestlich von Ulm.*

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

darunter vill lebendiger waren, dannoch nit tod, nur wundt, und ettlicher lenger leben hette mügen, der dann schray und patt in seiner sprach, in herausslassen, er hoffte zu genesen. Des wolten dy andern nit, sagten: Var du nur hin zu gott; sölts du doch nichtz mer[1]. Wöllen wir deinen freunten woll sagen, das du dich ritterlich gehalten hast, und got mit dir und gutt mit uns! Auch zugen sy[a] ains tags für aines edelmans schlössl, genannt Hocheneck[2], des Säckendarffers; der getraut das nit zu behalten und west der Peham sitten und ir einlaufen und flöhet alle sein varnüs und strät das schlössl auf auf all pöden an voll pulver und sträte federn und stro darauf, das man es nit sach und mainte, und hett pett ausgelärt und thet sich aus dem schlössl und richtet zu. Da dy Peham hin ein luffen, der dann vill hin luffen, da ward angezünt. Damit schlug das pulver all pöden auß und zerraiß das haws und verprennt dy Peham, und fürte das pulver etlich Peham gar in die luft, als der in aus ainer pleuden wurff. Item es hett auch hertzog Ludwig woll auf xl M° [3] man in seinem her diß kriegs.

357. *[T. 130ª. P. 431.]* Item diser edel und fürstlich[b] fürst und herr starb, als man zalt von der gepurd Cristi Tausent vierhundert lxxviiij° jar an Sant Sebastians abent[4] *1479* und ligt zu Landshuet in dem closter, genannt zu Seldental.

358. *[T. 130ª. P. 431.]* Diser hertzog Ludwig hett zu frawen frawen Amaleyen von Sachsen, die bei im gepar ainen sun hertzog Jörgen[c] und ain tochter fraw (Margareta)[d]; die ward verheyrat dem pfaltzgraf Philippen *(1474)* zu Haydelberg[e], *pei dem sy gepar dy hernach gemelten*[f] *herren: Ludwig, Philipp, Rueprecht, Fridrich, Jörg, Hainrich, Johanns*[g].

359. *[T. 130ª. P. 431.]* Item hertzog Jörgen ward *(1475)* verheyrat und zu gemahel geben des allerdurchleuchtigisten künigs tochter von Polandt fraw Hedwig[h].

[a] sy *fehlt W S L.* [b] und fürstlich *fehlt T.* [c] Georien *P*, Georgen *W.* [d] *Statt* Margaretha *eine Lücke in P E, ursprünglich auch in T, wo eine zweite Hand einfügte* Margareta. [e] die jm gerpar sechs sün *(Beifügung der zweiten Hand)*, Ludwigen, Heinrich, Geörg, Ruedbrecht, Fridrich, Philipp (dritte Hand) *T.* [f] benantten *W und Abschriften* [g] pei dem sy gepar .... Johanns *nur B W und Abschriften davon.* [h] Hedwig *fehlt P.*

---

[1] *Sinn: bist du doch zu nichts in höherem Masse verpflichtet.*

[2] *Vgl. die Regesten K. Menzels zur Geschichte Friedrichs des Siegreichen*, Qu. u. Er. *II, 370:* Ende September 1461.

[3] *Ebran, der selbst am Kriege teilgenommen hat, gibt als Maximum 20,000 an:* Ebran, Forts. *S. 153.*

[4] *19. Januar 1479.* Arnpeck (Freyberg *I, 156*): am Montag St. Prisca tag = *18. Januar, was mit den genauen Angaben der* Landhuter Ratschronik, Städtechr. *XV, 322 zusammentrifft. Am 19. fand die Beerdigung statt.*

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Nachwort Füetrers.

[P. 433.] Item dise oberürt hystory gessta und getat von den edlen fürsten des loblich hawss von Bayren und Norigkaw sind zusamen bracht und vast weyt ersamlet durch gepot und begeren des durchlauchtigen fürsten und herren herren Albrechten pfalluntzgrafen bey Rein, hertzog in Obern und Nidern Bayren etc.[a]

I. *[T. 130[a]. P. 433.]* Durchleuchtiger, hochgeborner fürst! Genediger herr! Also sey Ewrn fürstlichen genaden hie mit[b] disem püechlein gedient, das ich, wais Got, nicht sunder gross arbait zusamen gerefelt, klawbt und ersuecht hab ausz vil namhaften Cronicken. Wie ich das ainfältigklich mit grober stumpel teutsch zusamen in ain summ gesetzt hab, so nem Ewr genad den gueten willen zusampt meinem werck für guet[c], wann ich doch in diser gesta niemand geliebkost hab mit der kunderfait[d] der betrognen smaicherey, noch nicht hab underwegen[e] gelassen, ob sich kainer beflecket hat mit ainicherlay masen der laster: ich hab auch dasselb zu liecht pracht. Sunder wie die vergangen weisen Coronisisten vor mir geschriben haben, sag ich der gestalt nach. Ist aber in meinem werck icht versaumbt, das mag Ewr gnad bevelhen Jörgen von Eysenhofen, Ewr fürstlich gnaden hofmaister, der diser sachen vast pas dann ich berichtt ist. Damit mag Ewr gnad schaffen, das er davon nem und hinzu setz nach seinem guet beduncken[f]. Ob aber yemand dise gesta[g] list, die ander Cronicken gelesen haben, der etwo manige ist, der ich meinen tail auch gelesen hab: ob die werden sagen, das ich nicht die oder jene ding hinzue oder davon gezogen hiet oder wider etlich geschicht einred haben wurd, so wil et[h] ich vliehen zu den hoch weysen und gelerten Coronisisten dick genennt; die süllen[i] in iren geschriften des antwurt für mich geben. Und ist disz ainvaltig püechlein, sovil und sein bisher ist, zu endt gemacht, als man zalt von der gepurd ihu xpi, unsers lieben herren[k] tausent vierhundert und im ains und achtzigisten

[a] *Wahrscheinlich gehörte dieses Abschnittchen nicht zum Texte des Originals, sondern es scheint, dass P eine Randglosse seiner Vorlage in den Text hineingezogen hat. Es steht daher nur in P und folgt nach eineinhalb leer gelassenen Seiten auf* des allerdurchläuchtigisten künigs tochter von Polandt frawen *(no. 359).* [b] hiemit *T.* [c] fürgüt *P*, verguet *E.* [d] gunderfaid *P.* [e] underwegen hab *P.* [f] geduncken *P*, beduncken *TE.* [g] Jessta *P*, gesta *TE.* [h] ett *nur in T.* [i] sollen *T*, sullen *P.* [k] von der gepurd Cristi *P* (u. l. h. *fehlt P*).

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

jar an Sant Ulrichs abent, des heiligen bischofs[1]. Hiemit bevilch[a] ich mich Ewren fürstlichen gnaden.

II. *[P. 435. Ebersberger Cgm. 227: f. 2b.]*

Diss[b] püechlein ist vollendet[c] zwar
Nach dem als Maria Cristum gepar
Tausent vierhundert ains und achtzig jar
Zu dienst dem edlen fürsten klar
Des lob gleich[d] swebt[e] dem adelar
Albrecht, pfaltzgraf; mer nemet[f] war:
Hertzog gefürst[g]; vernembt mich gar:
Obern Nidern Bayrn, der nie kain har
Entwanckte[h] von der Eren schar.
Herr Sand Michel, nu pring in dar,
Wann der tod macht sein leben mar,
Das Got mit gnaden[i] im lang[k] spar[l],
Und er von disem ellend var,
Das er dort niess der engel nar[m]. Amen.

[a] enpfilch *P*, entpfilch *E*. [b] *Diese Verse sind nur in P und E erhalten, welch letztere Hdschr aber das Nachwort* „Durchleuchtiger, hochgeborner fürst etc.“ *samt den Versen an den Anfang des Werkes, also noch vor die vier Vorreden, stellt.* Dytz *E*. [c] vollendt *P*, volendet *E*. [d] geleich *P E*. [e] schwebt *P*. [f] nemett *E*. [g] hertzog vnd fürst *E*. [h] Entwanckt *P*. [i] genaden *P E*. [k] nach lang *E*. [l] *Der vorhergehende* (Wann der tod . . .) *und der folgende Vers* (Und er von . . .) *haben in P in sinnstörender Weise ihre Plätze gewechselt.* [m] Engelschar *P*.

[1] *Des Verfassers Schutzpatron. Der Vorabend seines Festes ist der 3. Juli.*

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

I. Forstsetzung der Chronik in der Benediktbeurer Handschrift *(B)*.

---

1. [B. 138[b].] Anno[a] domini M° cccc lxij het der gemelt marggraf Albrecht ain wagenpurg vor Gengen, mit sambt den reichsteten, geschlossen vnd angericht. 1462 (19. Juli)

2. [B. 139[a].] Item ich hab euch vor gesagt von dem perümbten warhafften fürsten hertzog Johannsen. Als der starb, Anno domini M° cccc lxiij, regiert hertzog Sigmundt, Seiner gnaden prüder. Der was ain frölicher vnd gar milter herr. Er gelaubt gar gern vnd gab seinen liebkosern gros gůt vnd gab, dar durch er in vast grosse schuld kam[1]. 1463 (18. Nov.)

3. Mein gnädiger herr, hertzog Albrecht inn Payren, den man nennt den witzigen hertzog, ain sun der gemahelschafft hertzog Albrechtz, den man nent den gütigen, vnd fraw Anna, geporen ain herzogin von Prawnschwigkh, hat hochzeit gehabt vnd ist[b] peygelegen zü weinnacht 1486, vnd genomen fraw Künigundt, geporen ain hertzogin von Oesterreich, kayser Fridreichs tochter vnd künigs Maximilians swester[2]. 1486 25. Dez.

4. Item die erst gepurdt vnd kind irer paider gnaden fraw Sidonia an Sand Philipps vnd Jacobs tag 1488 vnd ist also klaine verheyrat worden ainem jungen phalltzgrauen bey reine, vnd der tötn oder gefätreten warden Jörgen von Eysenhouen gemahel, vnd Wilhalm von [B. 139[b].] Mäxlrain, meiner gnädigen frawen hofmayster gemahel, vnd Preyssingerin witib, meiner gnädigen frawen hofmaisterin. 1488 1. Mai

[a] *Dieser Abschnitt (vgl. no. 360) steht in B am Schluss der alten Chronik, d. h. nach* „fraw Hedwig". [b] ist *eingeflickt.*

---

[1] *Zu no. 1 und 2 vgl. no. 360 und 361 (II. Fortsetzung); zum folgenden, weniger vollständigen Verzeichnis der Kinder Herzog* Albrechts IV. *die in der Einleitung abgedruckten* historischen Notizen aus Cgm. *427 und unten no. 440—449 (II. Fortsetzung).*

[2] *Die kirchliche Trauung fand nach* Riezler *III, 503 am 2. Januar 1487 zu Innsbruck statt.*

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

5. *Item dj annder gepurdt oder frucht fraw Sibilla ward*
1489 (16.) Juni *geporen am zehenten*[1] *tag des prachmonatz zwo stund nach mitten tag 1489, vnd der tötn oder gefätreten warden herr Purghartz von Knöring hauptman gemahel vnd Preyssingerin, meiner gnädigen frawen hofmaisterin.*

6. *Item dj drit gepurt vnd kind was fraw Sabina,*
1492 (24.) April *geporen an Sand Jörgen abent*[2] *1492, vnd der thötn oder gefätreten warden Preysingerin witib, meiner gnädigen frawen hofmaisterin, Jörg Adeltzhauserin vnd Brätzel, ränntmaisterin.*

7. *Item dj vierdt gepurdt oder kindt, hertzog*[a] *Wilhalm, geboren an Sand Bricjtag zwischen fünfen vnd sechs vrn vor*
1493 13. Nov. *mittag 1493, vnd des töten oder gefätret ist graff Jörg von helfenstain, graff Vlrich von Montfurt, Jörg von Eysenhouen.*

8. *Item die fünfft geburdt vnd kind was hertzog Ludwig geporen zum Grüenbald am freitag vor Sand Matheus tag*
1495 18. Sept. *evangelisten, zwischen sechsen und siben stunden vormittag 1495, vnd des töten oder gefätret ist graf Jörg von Pfannberg, vnnd doctor Johanns Neuenhauser, dechant zü Sand Peter. Vnnd nachdem ain pot was neulich ausgangen von pischolf Sixten zü Freysing, das man nun*[b] *ain gefätreten zü dem kind heben haben soldt, so schigkt vorgemelter mein gnädiger herr hertzog Albrecht etc. hin ab zü dem pischolf vmb erlauben, das sein gnad albeg mecht zü ainem kind drew gefätrat nemen, vnd darauf nam sein gnad dj obgemelten personnen zü gefätret.*

9. *Item dj sechst gepurdt vnd kind was hertzog Ernst, geboren am sambstag vor Vitj, des dreyzehentesten tags Juny*
1500 13. Juni *des monatz, in der nacht als dj vr xj het geschlagen anno xv^c^, vnd haben in aus der tauf gehebt graf Ernst von Hornstain vnd Hainrich herr von Weyden, anstat vnd von wegen hertzog Ernsts Bischouen zü Maydburg.*

finitum uel actum feria tercia hora quasi decima ante
1502 28. Juni *meridiem in vigilia petri et paulj appostolorum .j. v^c^ vnd Im andern Jar.*

[a] hertzog *eingeflickt.* [b] *so die Hdschr.*

---

[1] *Vielmehr am 16.; vgl. no. 442, Anm.*

[2] *23. April, was gegenüber der genauen Angabe von no. 443 nicht richtig sein kann. Mit* abent *war in der Vorlage von B wohl der Nachmittag des Georgstages gemeint, der in den Diözesen Salzburg und Augsburg am 24. April gefeiert wurde. Vgl. Anm. zu no. 443.*

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

II. Fortsetzung der Chronik in der Wessobrunner Handschrift *(W)*.

359*. *[W. 85b.]* Dyser[a] hertzog Jörg, des grosmächtigen hertzog Ludwigs sun, was mächtig, samet und lies[b] *[S. 263. L. 145b.]* hinder sein ainen grossen schatz. Er was ain man kains sundern wesen, dann allain mit unleumbten[c] weibern und offenlichen puelerin[d] het er unverschambt und offenlich vil wesen[e] und füert dy[f] vil bey im und begabet dy hoch mit klaydern und klainaten und verheyrat dy hoch und edel leuten und andern und ließ sein gemachel zu Purgkhawsen eingespert im schloss, kam[g] vast selten zu ir. Deshalben er vil schmächlicher[h] nachred erlangt. Ainer fragt sy, warumb sy kainen sun trüeg; antwurt sy: wer sol mir machen Ofen[i]? Daraus ward ain red. Auch macht hertzog Jörg durch sein törsch[k] wesen, das sich der groß punt, den man nennt den schwäbischen punt, veraint[l], darinnen auch warn der Römisch kayser Fridrich *(1488 14. Febr.)* und Römisch künig Maximilian, sein sun, hertzog Ulrich von Wirttenberg, der sich newlich hertzogen het lassen und der erst hertzog[1] under[m] den grafen von Wirttenberg[n], Marggraf Fridrich von Brandenburg mit seinem sun und der Swäbisch Adel, ettlich grafen und all Reichstett. Wie sich das erhueb, das kam also. Hertzog Jörg stieß[o] mit seinem landt an die von Ulm[p] und mit seiner grafschaft Kirchberg[q]. Da zärfleten[r] sein Ambtleut über tag mit den von Ulm, yetz umb jayd, yetz umb glait, yetz umb ditz[s], yetz umb das. Das machten die von Ulm nit leyden. Da

[a] *Diese Fortsetzung schliesst sich in W, dem also das Nachwort und die Verse fehlen, ohne Absatz an no. 359:* „des allerdurchleuchtigisten künigs tochter von Polandt fraw Hedwig", *ebenso in den Abschriften davon, S und L.* [b] *In W fehlt hier Blatt 86. Es ist aus S, p. 263—267 und L, f. 145b—148a, zu ergänzen.* [c] vnleumbtn *S*, vnnleunbten *L.* [d] Puelerin *S*, Buelerii *L.* [e] geweszen *S.* [f] *L schreibt immer* die; *S schreibt* dy, *erst p. 267 (no. 363) lässt S auch* die *eintreten.* [g] kamb *L.* [h] schmächler *S L.* [i] machen, Ofen *S*, machenn. Offen *L.* [k] Tersch *L.* [l] veraint *fehlt in beiden Hdschrr., so dass der Hauptsatz kein Prädikat hat. Es lässt sich mit Wahrscheinlichkeit aus den abweichenden Lesarten vermuten:* den man nennt den schwäbischen punt *S.* den man den schwebischen Bundt nennt *L.* [m] undter *S.* [n] Wierttenberg *S.* [o] stosz *L.* [p] Vlbm *L.* [q] Kirchsperg *L.* [r] zerfleten *S L.* [s] dis *S.*

[1] *Vielmehr der dritte; der erste wurde Eberhard I. am 21. Juli 1495.*

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

understuend sich sein vetter Hertzog Albrecht, von dem hernach gesagt wirt[a], wann sy warn dannoch[b] ains mit ain ander, und tädingt[c] zwischen[d] Hertzog Jörgen und der von Ulm und het die von Ulm daran bracht, das sy hertzog Jörgen zu ainem schutz und vogtherrn wolten angenomen haben und järlich[e] zway tawsent guldein[f] geben. Das schlueg Hertzog Jörg ab. Er weret[g] auch dem Schwäbischen Adel das Jagen und fux und Hasen zu hetzen. Damit macht er im vil Leüt abhold. Da erdachten die von Ulm den list und üebten[h] sich bey dem schwäbischen Adl und machten ainen Punt mit den Herren, wie vor angetzaigt ist. Da muest hertzog Jörg gemach thain. Es[i] [1] üebt auch, das er die marggraf-
(1489 10. Juni) schaft und lantgericht Purgaw[k] muesst wider zu lösen geben[2], (Die was im versetzt von dem Römischen künig) die vor edel leut zu Schwaben in versatzung gehabt und Hertzog Jörgen von denselben vergunt wardt zu lösen und an sich zu bringen. Die ward wider edel Leuten zu Schwaben vergunt von Hertzog Jörgen zu lösen[l]. Hertzog Jörg thet dem Römischen künig Maximilian beystandt mit Raißigen und fueßvolk und seiner selben[m] Person zu
(Nov. 1490) Ungern, als der künig Stuelweissenburg[n] gewan und das künigreich Ungern nach des künigs Mathiäsch[o] tod wolt eingenomen[p] haben. Hertzog Jörg kriegt nit gern; er led er nachred und schimpf. Er was karg. Er het kainen sun, sunder zwo töchter. Dy ain gab er gen alten Hohenaw in das frawen kloster bey Waßerburg; dy ander verheyrat er seinem vettern, Hertzog
(1499 10. Febr.) Ruebrechten, Pfaltzgraf Philipps[q] sun, der was seiner schwester sun, ainen unlöblichen heyradt wider der Kirchen Ordnung, wiewol es der Babst zuegab an noth, darzue von mänigklich vill schimpfflich geredt ward. Es ervand sich aber hernach, das er es seinem vettern hertzog Albrechten, der zw Münichen hofet, von dem hernach mer gesagt wirt, und der des vor gedachten güettigen hertzog Albrechten[r] sun was, zw Layd und wider thet; wann er was Im haimblich vast feindt, thet[s] es umb dess willen, das er sein Landt und hab nit Erben sollt. Wann hertzog Albrecht sunst hertzog Jörgen nagster erb was von sipt und aus ainem vertrag[3], so ir beder vorfodern[t] mit ain ander[u] deshalb gemacht hetten. Nun günet, wie vor geredt ist, Hertzog Jörg dem Hertzog Albrechten
(1496 19. Sept.) nit seins guets und des Landts nit. Da verordnet Hertzog Jörg

[a] wiert *L.* [b] danoch *S.* [c] tätingt *L.* [d] zwüschen *L.* [e] Jerlich *L.* [f] guldin *L.* [g] wered *S.* [h] Jebten *L.* [i] thun. Es *S L.* [k] Burgäw *L.* [l] Löszen *S (beidemal).* [m] selbs *S.* [n] Stolweissenburg *L.* [o] künigs Mathyäsch *S*, konig Mathiasz *L.* [p] eingomen *S.* [q] Philip *S*, Philipp *L.* [r] Albrecht *S.* [s] det *L.* [t] vorfordern *S.* [u] andern *S.*

[1] *Die Hdschrr. lesen:* es, *was auf das vorerwähnte törichte Wesen Herzog Georgs oder auf Ulm zu beziehen ist = es setzte ins Werk, bewirkte auch.*

[2] *Vertrag zu Dinkelsbühl bei* Datt, De pace publica, *257—264.* Riezler *III, 526.*

[3] *Vertrag zu Erding vom 19. Nov. 1392. Vgl. 201,11.* Riezler *III, 166.*

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

durch ettlich vom Adl, sein Landtleüt, sein Landt und guet seinem Aiden Hertzog Ruebrechten[a] in gehaim[1] an wissen und willen seiner Landtschaft und des Römischen künigs Maximilion als Lehensherren, des er nit macht het in Kraft der siptschaft und Irer vodern verträg[b] und das das[c] fürstenthumb Lehen ist von dem Reich, und verordnet durch dy sechs, so bald er sturb, das man seinen Ayden einließ und einsetzet, daraus grosser Unradt, Krieg und verderben des Landtz kam, als Jr hernach ains tails in obgemelten Hertzog Albrechts[d] Jessta hörn werd. Und der Landtleüt waren Jr sechs: Her Sigmund Fraunberger, Her zum Hag, Her Adam und Her Seytz, dy Törringer zum Stain, Her Hanns Klosner, Her Asm Seyboltstorffer[e] und .N.[2] von Podman[f], dy sölchs in gehaym ausser der Landtleut und Irer freundt wissen[g 3], und dyselben an dem nit gesettigt waren, sunder hernach über und wider ir gegeben Innsigel gröblich gehandelt, daraus in gross und grob ungelimpf und nachred entstund, das man sagt, Irem namen Heer[h] von den fürsten und andern Leütten[i] zu aufhebung kumen wurd. Also ist dise Lyni mit dem Hertzog Jörgen auch aussgangen und endt[k].

360. *[S. 266. L. 147[b].] Anno domini M° cccc° Lxij Jar* 1462 (19. Juli)
het der gemelt Marggraf Albrecht ain Wagenpurg vor Giengen mit den Reichsteten geschlossen und angericht, dy im dann Hertzog Ludwig an gewann, wie vor[4] angetzaigt ist.

361. *[S. 267. L. 148[a].] Item ich hab*[l] *ewch vor gesagt von dem perüembten*[m], *warhafften fürsten Hertzog Johannsen. Als der starb Anno domini M° cccc° lxiij, regiert Hertzog Sig-* 1463 (18. Nov.)
mundt[n], *seiner gnaden prueder. Der was ain frölicher und gar milter herr. Er gelaubt gar gern und gab seinen liebkosern gros gab, dardurch*[o] *er in vast grosse schuld kam*[5].

[a] Ruedprechtenn *L.* [b] vertrag *L.* [c] vnd das, das *L.* [d] Albrecht *S.* [e] Seyboltstarffer *S.* [f] Bodman *L.* [g] *so beide Hdschrr.* [h] her *L.* [i] Lanndleuten *L.* [k] Enndt *S*, geenndet *L.* [l] hab *fehlt S.* [m] verrüembten *S.* [n] regirtte Hertzog Sygmund *S.* [o] dadurch *S.*

---

[1] *Vgl. das Testament bei* Krenner, Bair. Landtagshandl. *XIV, 63—85.*

[2] Hans; *vgl. auch no. 398;* Kölner, Ephemerides, Oefele Rer. Boic. Script. *II, 476a:* Hanns von Badmen. *Hans von Podman war Pfleger zu Burghausen.*

[3] *Hier ist das nachfolgende* gehandelt *hinzuzudenken.*

[4] *No. 356 enthält diese Nachricht bereits vom 2. Fortsetzer (in W) im richtigen Zusammenhange erzählt.*

[5] *No. 360 und 361 = I. Fortsetzung in B, no. 1 und 2. Dabei ist ganz befremdlich, dass sie von dem so verständigen Fortsetzer in störender Weise hier eingesetzt wurden. Erklärung: Das von beiden Fortsetzern benutzte Handexemplar Füetrers enthielt nach dem Schlusse der Chronik die beiden wohl von Füetrer selbst auf einem der leeren Blätter nachgetragenen Abschnittchen, welche in B ohne weiteres dem Schlusse angefügt und mit der Aufzählung der Kinder Herzog Albrechts IV. verbunden wurde.*

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

362. *[S. 267. L. 148a.]* Item nun kumbt[a] man wider an den vorgemelten Hertzog Albrechten, den man nennt den güettigen, und sein[b] *[W. 87a.]* gemahl fraw Anna von Praunsbig, dy syben sün und drey töchter hetten; was hertzog Hanns, der warhafft, und vorgemelt ist, der eltist sein sun, nach seins vattern tod mit sambt seinem prueder hertzog Sygmunden reygirunder fürst und starb zeitten unverheyradt, wie vor ains tails von im gesagt ist. Und darnach reygirt sein bemelter prueder hertzog Sygmund auch nit lang, sunder gab das reygyment über seinem[c] prueder hertzog Albrechten.

363. *[W. 87a.]* Dyser hertzog Albrecht was von angesicht, leib, gstalt und person gar ain hübscher und ghrader herr und von den leutten berüembt und zuvor hocher vernunft[d], ains recht thainden wesen und ain ernstlicher herscher, aber sein leben lang ain müesäliger mensch, dem vil widerbärtigkait zuestuend, davon ain gantz puech zu schreiben wär. Aber seiner Jesta wil ich ain wenig antzaigen.

(1460 29. Febr.) 364. *[W. 87a.]* Nach seins vattern, hertzog Albrechts, abgen reigierten sein elltist[e] zben prüeder, hertzog Johans und hertzog Sigmund, und die schikten in und mit im sein jünger prüeder, hertzogen Cristoffen und Wolfgangen, ad studyumb in wälsche landt gen Pafya in willen in geistlich und ainen pischoff zu machen.
(1463 18. Nov.) Da starb sein eltister prueder hertzog Johanns, und reigiert hertzog Sigmund allain. Da kumen die bemelten drey herren wider heraus anhaimb, und pigert hertzog Albrecht auch in das reigiment zu sten, des im aber hertzog Sigmund vorstuend, darumb grosser unbill, unainigkait und zbiträcht sich zbischen Ine erhueb, das die lantschafft, auch der reich fürst hertzog Ludbig zu Lantzhuet, ir vetter, vil taglaistung zbischen Ine het. Und hiengen etlich lantleüt vom adel an hertzog Sigmunden und auch etlich an hertzog Albrechten und sunderlichen die stett; wan der selb hertzog Albrecht er, frid und gerechtigkait vor augen und lieb het und zu ainem reigirer vil geschikter was, dan sein prueder hertzog Sigmund oder
(1465 10. Sept.) kainer seiner jünger prüeder. Und wurden doch zu lest mit hartter müe vertragen, wan hertzog Albrecht tett sich zu den herren von Abensperg und sunst auch zu etlichen gessten; so hiengen an hertzog Sigmunden der vom Degenberg, Fraunberger zu Mässenhausen und Nusperger, und was der vertrag also, das er mit

[a] khumbt *S.* [b] *Hier setzt W wieder ein.* [c] seymē *W.* [d] vernufft *S.* [e] elltis *W*, elltist *S.*

Der 2. Fortsetzer trug seine Zusätze und Nachträge dagegen gleich in die ihm vorliegende Hdschr. am Rande oder mit Zetteln ein. Am Ende der alten Chronik schloss er seine Fortsetzung an, bis er auf die beiden Abschnittchen stiess, die er stehen liess, um dann nachher wieder weiter zu fahren, so gut als möglich an das letzte Abschnittchen anschliessend. Von diesem Original ist W eine Abschrift.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

sambt hertzog Sigmund reigieren und die rät und ambtleüt peden herren geschboren sein und het yeder seinen Räntmaister, die mit ain ander all gült, ränt und vänt einnemen[a] und yedem herrn halben tail geben solten; es solt auch yeder herr sein aigen hoffhalten haben für sich selbs auf sein kostung, gros oder klain, wie er wolt, und hertzog Sigmund den Jüngsten prueder hertzog Wolfgangen pey im halten in seiner costung und hertzog Albrecht den andern prueder hertzog Cristoffen. Und stuend hertzog Albrecht an das reigimendt zw liechtmessen a° 1466[1], und beliben ain iar mit ain ander reigierund. *1466 2. Febr.*

365. *[W. 87b].* Als pald darnach gab hertzog Sigmund *(1477 22. Aug. 3. Sept.)* das reigiment seins tails von im selbs, frey, wilkürlich über dem selben seinem prueder hertzog Albrechten und stuend im des ab, und das hertzog Albrecht solt die andern zben prüeder versechen. Und der selbig hertzog Sigmund behielt im vor die geschlösser, nemlich: die newen vest zu Münichen, Dachaw, Nänhofen[b], Mentzing, Grünbald, Starnberg, die vörst grünbalder und paypruner[c] vorst mit allen iren räntten, gülten, nützen und zue gehören, auch alle geistliche lehenschaft und zu dem allen[d] gab im hertzog Albrecht ain Järliche provision[2].

366. *[W. 87b.]* Darnach understuend sich hertzog Cristoff und hertzog Wolfgang und wolten auch reigieren oder das landt taillen und yeder mit seinem tayl leben frey seins verlustens. Das wolt in hertzog Albrecht nit statt thain, auch dj lantschafft und zu vor der römisch kaiser Fridrich der Trytt als lehenherr. Da understuend sich hertzog Cristoff mit hertzog Albrechten zu kriegen, wan es ain Turstiger, kecker fürst, von leib ghrad und aller glegenhait gantz wol geschikt, holdsälig, wol erpiettend, seiner handt milt, gesellig, mit ringen, springen, Stechen, reunen und im veld ritterlichem gestatten vor andern künedt, geschikt und gepreisst was, als das seine geschicht weisen. Also hetten die andern fürsten, ir freundt und auch vorbemelter hertzog Ludbig und ir landschafft zu mal vil vleyss und müe, davon vil zu schreiben wär, pis sy die drey prüeder mit ain ander vertruegen, das hertzog Albrechten ir aller fürstenthum sein leben lang allain zu reigirn zuesten und volgen, und solt denselben seinen zbayen prüedern eingeben etliche schlos und stett, darin ir wonung und hoffhalten haben[d], und zu der selben aller nutzung yedem Järlich ain Summen gelts, doch das sy verrer nach der reigirumb und taylung hertzog Albrechten leben lang nit sprechen wollten. Das ward also verprieft und verpracht, und ward zue *(1475 20. März und 1485 17. Juni)* georndt hertzog Cristoffen Lantzperg[3], Weilhaim, Päl, Schon-

[a] einemē *W.* [b] Nanhofen *W.* [c] paypruner *W S L.* [d] *so die Hdschrr.*

---

[1] *Am* 10. September 1465 *wurde Albrecht IV. Mitregent.*

[2] *Vgl.* Riezler *III, 468.*

[3] *Landsberg wurde ihm im zweiten Abkommen nicht wieder zugewiesen.* *Vgl.* Krenner, Bairische Landtagshandlungen, *VIII, 50. 67. 79. 156. 460. 477—488.* Riezler *III, 495.*

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

gew, Rauchenlechsperg und hertzog Wolfgangen Liechten-
(1477 21. Mai) berg, Greyffenberg, Hagenberg.

(1485 Dez.) 367. *[W. 88a.]* Und als pald darnach[1] gab hertzog Sigmund hertzog Albrechten über pede vorbemelte schlösser, die newen vesst zu Münichen und Starnberg, auch Grüenbald, das schlos, und die vörst und die geistlichen lehenschaft, und behielt im pis in seinen tod Dachaw, Nänhofen und Mentzing.

(1466 30. Aug.) 368. *[W. 88a.]* Under dem und den zeitten erhueb sich under dem adel in Nyder Payrn und vor dem Pehaimer wald ain püntnüss und machten ain gesellschaft und truegen ir yeder ainen pock, die ritter guldein, die andern sylbren, und welcher in dem pundt was, der muest den pock an im tragen. Und waren darin die maisten lantleut, nemlich der Gebolff, der sich herren lies und nant sich der vom Degenberg[a], und der allt reich her Hainrich Notthafft, Nusperger, Stauffer, Poxawer, Camerawer, Satelpoger[b], Parsperger, Mueraher, ir vil 2c., vast der hoch adel aller im nyderlant, und hies man sy die Pöckler. Und das machten die fürsten hertzog Ludbig und hertzog Albrecht, nach dem es in zu wider und ungehorsam was angevangen, nit laiden und tetten sich deshalb zu samen. Also ward zbischen der selben fürsten und der
(1467 28. Okt.) Pöckler gen Rengspurg ain güetlicher tag und da ain vertrag gemacht, das die Pöckler Iren pundt und pöck muessten abthain. Und da die Pöckler gen Rengspurg zu dem tag kumen, da verparg etlicher seinen pock, etlicher under die zotten der kappen, etlicher under den übergebarffen rogk oder mantel, das sy sich des schambten vor hertzog Albrechten, vor aus, zu den er sein nit traunüss het; so trueg in etlicher zu tratz offenlich. Und auf dem bemelten tag redt hertzog Albrecht das wort für seinen vettern hertzog Ludbig und für sich selber und mit sölcher vernunft und gesatzten wartten[c], das man in verr preist und rüembt, wann er was danoch vast Junck.

369. *[W. 88b.]* Daraus volget, das darnach die wäldischen edelleüt zu hertzog Albrechten albeg unlust hetten und, so vil sy torsten und machten, im wider warn, dan, das[2] er sy mit[d] seiner fürstlichen macht und pillichen oberigkait gegen in hanthabet und in den pock trenet und seinen vettern hertzog Ludbig zu hilff nam; wan sy wollten sich zu vill aufberffen, obrigkait an sich ziechen und vortail suechen und in als irn rechten lantzfürsten verachten, wann sy albegen Inn die wäldisch art zigken.

[a] Degeberg *W*, Degenberg *S*. [b] Satelperger *S*. [c] wortten *S*.
[d] mit mit *(Zeilenende und -beginn) W*.

---

[1] *Christofs bestimmter Verzicht auf die Mitregentschaft datiert vom 17. Juni 1485.*
[2] *= von da, dass; aus dem Grunde, dass.*

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

370. *[W. 89 a.]* Nun sties hertzog Cristoff sein richtnüs gar oft auf und pebegt[a] in ain leichts gegen hertzog Albrechten zu unlust sich krieges zu understen und tröst sich des anhangs Degenberger und Nusperger und etlicher mer irer freundt so verr, das hertzog Albrecht geursacht ward, die selben seines pruders anhenger zu strafen und gehorsam zu machen, damit sy in für iren herrn erkenten. Dartzue sterkte In hertzog Ludbig mit ainem raisigen zeug und zoch bemelter hertzog Albrecht persönlich hinab in sein Nyderlandt und schlueg sich mit hers crafft dem von Degenberg für vester schlösser drew, nemlich Degenberg, Weissenstain und Allten Nusperg, erobert die nach ain ander, zeryss und zerschlaypft[b] sy. Er erobert auch darnach mer etliche schlösser[c]: Valkenvels, Calnberg, Linden, Haitzstain und ander mer, also das der vom Degenberg gen Peham enpfloch. Und het hertzog Albrecht sein herschaft, guet und gült lang Inne, und wurden durch hertzog Ludbigen vertragen. Durch sölchs kam hertzog Albrecht zu großen costen, die Ine ursachten von den seinen Geistlichen und weltlichen Stewer zu pigern und zu nemen. Dar zue trang in hie vor angetzaigte notturft. Und die weil nun hertzog Cristoff unlust kain aufhörn und sich von tag zu tag zu widerbärtigkeit mern wolt, auch das mit etlichen frävelichen werken ertzaiget, ursacht er hertzog Albrechten, das er in gefänckliche an nam, und enthielt in zu Münichen in der newen vest in ainem Turn, doch fürstlich peyleüfftig[d] zbayen Jaren. Da nam sich ir vetter hertzog Ott von dem Newnmarkt umb in an und erlanget bey hertzog Ludbigen, das er im haimlich verhenget und zueschob pey ainer nacht aus dem Turn zu gebinen die zeit in abesen[e] hertzog Albrechts, das im aber mislang, dan die wachter des zeitlich gebar wurden, das er wider abtratte und in der Aw pey Schwabing[f] zu den pfärden und wider wegk eyllte. Aus dem erstuend ein merklicher unwill.

(24 Juni 1468 bis 5. Jan. 1469)

(1474 25. Jan.)

(1471 23. Febr.)

371. *[W. 89 b.]* Also üebten sich der römisch kaiser Fridrich, hertzog Ludbig, Ott und Wolfgang so lang und vil, das in hertzog Albrecht sölchen seiner vänckniis ledig lies, doch auf verschreibung und genuegsame pürgschaft etlicher fürsten und landtleüt[1].

(1472 9. Okt.)

372. *[W. 89 b.]* Darnach kam hertzog Cristoff mit diensten zu dem kriegsamen künig Mathiäsch gen Ungern, da er vil versuecht und vor andern guet, lob und ain gnädi en künig erlanget het; schiket in auch über mer in potschaft[2]. Aber umb das hertzog

[a] bewegt *S.* [b] zerschaypft *W*, zerschlaifft *S*; *vgl. no. 373:* zeryss vnd zerschlaipft. [c] schlöser *W*, schlöszer *S.* [d] beyleuftig *S.* [e] abwesen *S.* [f] sch'abing *W*, schäbing *mit eingeflicktem* w *S.*

[1] *Vgl.* Riezler *III, 488.*
[2] *Damit ist die ihm übertragene Gesandtschaft nach Neapel gemeint.* Riezler *III, 489. Subj. zu schiket ist natürlich König Mathias.*

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Cristoff kain sparer oder schatzbehalter, sunder liederlich was, mocht er sich an dem auch andern endten kain leng betragen, kom wider anhaimb und vliss sich aber alles unlust und muetwillens wider hertzog Albrechten; dan wan er nit gelt 'het, so het er weder frid, noch rue. Und liebte hertzog Wolfgangen zu im, und tetten
(1489 14. Juli) sich zu den vom adl im Niderlandt zw Payrn In ainen newen pundt, geselschaft der Lebler[1] genandt, und truegen leben an in. Der selb Lebler pundt verpflicht sich verrer zu den Inbonern der cron zw Peham und zu dem schbäbischen pundt, hetten auch das von kayser Fridrichen und hertzog Jörgen in Payrn, des lantleüt ir etlich auch wurden verhengen und zue sehen, über das[2] hertzog Albrecht mit pfaltzgraf Vylypsen, curfürsten, hertzog Otten und dem vorgenandten hertzog Jörgen in Payrn in verschribner hilflicher einigumb und pündtnüs was mit hocher verpflichtung einander mit warn Trewen zu mainen 2c.[3], rytten zu Lantzhuet, Neunmarkt und andern iren stetten und flecken offenlich frey ein und aus, vermainten sich gar aus hertzog Albrechts obrikait zu ziehen, verachten sein und seins vitztungs zimlich geschäft und gepot, tryben vil stoltz, verachtung und muetbillens. Und zben Stauffer, Pernhart und Jeronymus mit irn anhengen aus dem selben
491 13. Dez.) Lebler pundt viellen hertzog Albrechtn in seine dörfer, nemlich her Jeronimus von seinem schloss Kefring aus in ein dorf an der Thainaw ob Straubing, genandt Pfätter, und sein prueder her Pernhardin von seinem Sloss Ernfels aus in hertzog Albrechts dörfer umb Hembawr, plündreten die armen leüt und viengen sy.

373. *[W. 90 a.]* Nun was hertzog Albrecht da zemal zu Münichen, rüst sich pald und zohe[a] hin ab gen Rengspurg, sterkt sich und zoche[a] in für ire schlösser, erstlich für Kefering,
(1492 5. Jan.) darnach für Flügelsperg[4] und Ernfels und erobert die mit gbalt, zeryss und zerschlaypst sy. Darnach erobert er das schlos
1492 8. Juni) Valkenvels und zbang ir vil zu gehorsam wider, und wurden auch gevangen in der tatt her Jeronymus Stauffer, Paulstarffer, Parsperger[b].

374. *[W. 90 a.]* In mitler zeit gepott kaiser Fridrich dem pundt zu Schbaben, auch dem reich auf, mit macht auf ainen

[a] so *W.* [b] Parstperger *W.*

---

[1] *Vgl.* Riezler *III, 536.*

[2] *Eine unklare Stelle, deren Sinn wohl ist: Sie hatten auch diesen Bericht von K. Friedrich und H. Georg, von dessen Landedelleuten würden auch ihrer etliche den Dingen den Lauf lassen und untätig zusehen, trotzdem etc. [eigentl.: über das hinaus, dass].*

[3] *Der Bericht* Arnpecks, Freyberg *I, 166, gibt an, dass Herzog Georg am* Erchtag nach dem Weissen Sontag 1492 *(= 13. März) von Landshut nach Laugingen geritten sei um dieser Einigung willen.* Riezler *III, 549 zieht diese Angabe in Zweifel.*

[4] *Georg und Hans Parsberger gehörend.* Riezler *III, 545.*

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

nämlichen tag auf dem lechveld pey Augspurg ze sein, und nam zu ursach, Regenspurg, die stat, von hertzog Albrechten wider zu haben[1], erklärte in auch darumb in acht und aber acht und satzt *(1492 23. Jan.)* zu öbristen des reichs haubtman margraf Fridrichen von Prande-
5 burg[a]. Also erschine das reich auf achtzechen Taussen man stark zu ross und fues, und zugen gen Lantzsperg wertz nach dem Lech *(12. Mai)* auf pis neben Kaufring, schluegen alda ain wagenpurg in mainumb sich für die statt Lantzsperg ze legern, und von der selben wagenpurg, auch hertzog Cristoff und hertzog Wolfgang von dem
10 Sloss Liechtenberg aus beschettigten und plündreten die paurn umb den Lechrain hart.

375. *[W. 90[b].]* In dem süegte sich hertzog Albrecht mit seinem volk aus dem Nyderlandt her auf gen Münichen, besetzet Lantzsperg mit raisigen und fuesvolk, das[b] wol bevestigt
15 was, stelt sich von Münichen und Lantzsperg aus in gegen wer, het von pfaltzgrafen Vylypsen, curfürsten, in der craft der ainigumb ainen raisigen zeug und von hertzog Otten und hertzog Jörgen niemandt; setzten[c] die hoch verpflicht einung[d] auf ein ort, und hertzog Jörg het auf das selb mal ob xv[c 2] raisiger wol gerüst
20 zu Aiche und Fridberg. Das machet hertzog Albrechten lang guetten trost und hoffnung, er wurd im helfen; aber es geschach nit. Und da er nach geschechner beschedigumb, hie vor angetzaigt, sahe und enpfand von hertzog Jörgen über sein prief und sigl verlassen zu werden, auch der grosmächtig, güettig Maxymilion[e], römischer künig, kayser Fridrichs sun, des gewar warde, der dan hertzog Albrechten, seinen schbager, sunder lieb het, understuend er sich zbischen dem selben kayser Fridrichen, seinem vattern, und hertzog Albrechten güetlicher handlung und vertrueg[f] sy mit *(1492 25. Mai)* ain ander. Wie und war aus sölch des kaysers ungenad hertzog
30 Albrechten enstuende[g], volgt her nach.

376. *[W. 90[b].]* Kayser Fridrich[h] het ainen vettern, ertzthertzog Sigmund von Östereich; der hofet zu Ynsprugk und het nit kind. Nun waren kayser Fridrich und sein sun, künig Maxymilion[e], sein erben. Derselb hertzog Sigmund und hertzog
35 Albrecht wurn mit ein ander in sunder freuntschaft und verbontnüs[i] und machten ainen vertrag, welcher vor dem andern sturb, das der ander von dem selben etliche schlösser und herschaft erben solt. Auch het hertzog Sigmund das ausser landt zu Schbaben hertzog *(1487 19. Juli)* Albrechten und hertzog Jörgen verkauft. Das wenttet[k] die

40 [a] Prandeburg *W*, Prandenburg *S*. [b] dass *W*, das *S*. [c] setzte *S*. [d] ainigung *S*. [e] Maximilian *S*. [f] verträg *alle Hdschrr*. [g] enntstuennde *S*. [h] Frydrich *W*. [i] verbintnüss *S*. [k] wendtet *S*.

---

[1] = *wieder in seine Macht bringen zu wollen.* Riezler *III, 546 ff.*
[2] *Vielmehr 872.* Krenner, Bairische Landtagshandl. *XII, 357. 363.*
45 Arnpeck *bei* Freyberg *I, 167.* Riezler *III, 549.*

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

lantschaft daselbs, die darein nit willigen wolt; darumb die zben herren ir kauf Sum wider muesſten[a] nemen. Und das alles was vileicht an des kayſers wiſſen geſchechen.

377. *[W. 91a.]* Auch het der kayſer ain Tochter fraw Küniund genant; die het hertzog Sigmund pey im in ſeinem
(1486 25. Dez. frawen zymer. Die gab und verheyratte er hertzog Albrechten.
1487 2. Jan.) Und wie wol der kayſer hertzog Sigmunden, ſeinem vettern, des gebalt geben[b], ſo het es in doch gerawen und was Im ſölcher heyradt ze mall wider, beſchuldiget hertzog Albrechten, als hiet er ſein Tochter wider ſeinen willen genomen, auch die verſchreibungen von hertzog Sigmunden umb etliche ſchlöſſer und herſchaft, dartzue die vordern lande zu Schbaben durch etlich perſon geverlicher weis erlangt und ains tails betrogen. Des ſich aber hertzog Albrecht genuegſam entredt, wie wol die red gros was und ſich etlich perſon lieſſen der gleich mercken und vileicht nit gar an möcht gebeſen ſein, wan hertzog Sigmund ain liederlicher, milter herr was[1]; doch ſtecket nichs[c] myner der has in dem kayſer gegen hertzog Albrechten.

378. *[W. 91a.]* Nun was aber Regenſpurg, die ſtat, von alter her albeg für ain frey ſtatt gehalten, het kainem römiſchen kayſer, noch künig nie ainig pflicht gethan, auch kainer lay Tribut noch zins gegeben. Sunder ſy was vor guettem alter der fürſten von Payrn gebeſen, wie dan das allt Coranygken[d] [2] antzaigen, und des zu noch mererm ſchein und gelauben ſo het hertzog Albrecht auf die zeit noch da, das erblich von ſeinen vorfadern an in gevallen was, das ſchultas mit ſambt etlichen andern anhengenden gerichten, auch aus der ſtat camer etlich zins, die wintfeng an der Thainaw, glaytt, zöll und meütt, ſeinen erpauten hof und platz mit ſundern[e] gerechtigkaiten alda. Und nach ſag allter prief, ſo gehört Regenſpurg in der fürſten zu Payrn erblich purgkgrafthumb zu Riettenburg, das hertzog Albrechten zuegehörd. Es ſind auch die Juden da den herren von Payrn underwarfen und Järlichen Zinspär.

379. *[W. 91a.]* Dyſe und mer urſachen, auch die mercklich geltſchuld und armuet der ſtatt, der niemandt ſtatlicher daraus gehelfen mocht dan hertzog Albrechten, bebegeten einen radt und gantze gemain, das ſy aus in In drefflicher antzal zu hertzog

[a] mussten *W*, muessten *S*. [b] *zu ergänzen:* het. [c] nicht *S*. [d] Coronygkhen *S*. [e] sunderm *WS*.

---

[1] = *wiewohl weit herum so gesprochen wurde und manche Personen dergleichen verlauten liessen und der Verdacht einiges für sich hatte, weil Herzog Sigmund mit seinem Besitztum unachtsam und allzu freigebig umgieng.*

[2] *Diese Berufung auf alte Chroniken stammt wohl aus* Andreas Ratisb., Compendium de conditione civitatis Ratisponensis *oder aus dessen* A. Chr. ed. Leidinger *p. 8,34.*

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Albrechten gen Münichen schikten mit endeckung irer freyhait, nott und schuld, auch das die Römischen kaiser und künig einich öbrigkait pey in nie, sunder die fürsten von Payrn gehebt, wie dan er, hertzog Albrecht, die noch da het; rüeften sein gnad aufs undertänigs an. Das sein gnad sy völligklich zu underthanen genädigklich annäme, erbutten sy sich seinen gnaden zu huldigen und zu schbern, wie sich gepürtte. Das geschache also. Vermaint[a] kayser (*1486 6. Juli*) Fridrich, hertzog Albrecht, auch ain radt und gemain zu Regenspurg hetten des nicht macht; die stat gehörd Im und dem reich zue, und hertzog Albrecht understüend sich, die dem reich zu entziechen wider sein pflicht. Und wie wol hertzog Albrecht das recht darumb wol leiden mocht, sich auch des für das kayserlich Camergericht oder die Curfürsten, fürsten und stände des reichs erpodt, so wolt es doch nit von im angenomen werden, sunder kayser Fridrich dwang[b] In mit acht und aberacht und durch den krieg hie vor angetzaigt, das er durch künig Maxymilions vertrag (*1492 25. Mai*) kurtz die stat Regenspurg wider lassen und kayser Fridrichen und dem reich zuestellen muesst; sein erblich gerechtigkait alda was im vorbehalten. Damit zoch das reich wider aus dem veld.

380. *[W. 91 b.]* Und in disen vertrag wurden auch getzogen hertzog Cristoff und hertzog Wolfgang, also das hertzog Albrecht pey Iren verschreibungen Im von Ine gegeben beleiben solt und die im leben pundt den pundt abthain; padten hertzog Albrechten ir übertreten ab, gaben sich[c] wider gegen im In sein genade in ir gepürliche undertänigkait. Dar gegen gab er in ir abgebune schlos und herschaft, wie sy zu der zeit waren, wider und solt furan ir genädiger herr sein, wie untzimlich und ungepürlich sy sich als erblich underthan gegen seinen genaden als irem rechten erbherrn und lantzfürsten gehalten, seinem leib, ere und guet zuegesetzt und gern vil laitz gethan heten mit was unerberkait und betrüglichait[d] an allen gelympf und ursach, des in von mänigklich übel nach geredt ward, und die fürsten von Pairn iren nachkömen derselben namen pillich bedächten und auch ander fürsten peyspild darab nämen.

381. *[W. 92 a.]* Es warn etlich sein rädt und pfleger, zugen im von den schlossen unaufgesagt irer pflicht und on überantburten[e] der schlos, liessen die also sten. Etlich hetten haimlich versetzt und verporgen eingeng gemacht und mer 2c., davon vil zu schreiben wär, wil damit abprechen.

382. *[W. 92 a.]* Und[f] het sich hertzog Albrecht anvangs erhebung des punts zu[g] dem punt gethan, als sy in gern pey in

[a] also vermaindt *W S.* [b] dranng *S.* [c] sich *eingeflickt W.* [d] betrieglichaitt *S.* [e] vnüberantburtē *W*, vnüberantwurtten *S.* [f] *Dieser Abschnitt steht in W auf einem zwischen fol. 91 und 92 eingefügten, von gleicher Hand mit dunklerer Tinte beschriebenen Blättchen und ist durch Verweisungszeichen hier eingeordnet.* [g] *Dem* zu *ist nachträglich* in *beigeschrieben worden W*, zu in den pundt *S.*

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

gehabt und zu in pracht hietten, zu ainem puntgenoss und öbristen haubtman des punt angenomen, so wär er des haders, aufruer, krieg und schaden alles vertragen gebesen und pey Rengspurg auch beliben. Da[a] wolt er aber wider prief und sigl nit thain und den vertrag, so er vor dem mit seinen vettern, pfaltzgraf Vilips, curfürst, hertzog Jörgen von Payrn[b], halten und nit prechen, als hertzog Jörg thett. Auch wär hertzog Albrecht vor anfangs des kriegs dem kayser Fridrich pas angehangen und nach geritten und gnad gesuecht, ward sovil verstanden, er hiet gnad gefunden. Er veracht aber den kaiser ains tails und was ains tails zu stoltz. Da ergieng im das darnach.

383. *[W. 92a.]* Darnach begab sich, das hertzog Cristoff mit seinem vettern, hertzog Fridrichen von Sachssen, curfürsten, über mer zoch zu dem heilligen grab. Da starb er an der widerfardt
1493 (8. Aug.) zu Rodis am herbst[1] a° 1493 ungeheiradt. Da ligt er; got hab die sele. Sein geleich von ainem fürsten ist die zeit weder in Teutschen noch wälischen landen gebesen.

384. *[W. 92a.]* Darnach über etlich iar Starb hertzog Sig-
1501 2. Febr. mund, sein prueder, zu Mentzing zu Liechtmessen[2] a° 1501, auch unverheiradt, der albeg ain krancker herr was; und da also hertzog Albrecht In dem fürstentumb und reigymendt sas und beheiradt was mit frawen Künigunden, kayser Frydrichs Tochter des Trytten des namens, die von der mueter ain künigin von Portygal was, als vor auch angetzaigt ist,

385. *[W. 92a.]* darnach starb über etlich iar hertzog Jörg
1503 11. Nov. in Payrn a° 1503, Martinj[3], zu Ynglstat, des vorgemelten hertzog Ludbigs gelassen Sun, der ain weit landt und ain grosse parschaft hinder im lies. Der lies nit Sün, allain zbo Töchter; die ain machet er pey seinem leben zu ainer klosterfrauen zu Allten-
(1494) hochenaw pey Wasserburg; die andern gab er auch in seinem
1499 10. Febr.) leben seinem vettern hertzog Rueprechten, pfaltzgraf Phylipsen, Curfürsten, Sun. Und was ain unlöbliche heyradt, dartzue vil geredt ward; wan hertzog Rueprecht was hertzog Jörgen schbester sun. Da schlueg auch nie glück zue[4]. Und verschuef im alles sein landt,

[a] *so die Hdschrr.* [b] *so die Hdschr.; zu ergänzen ist* het.

---

[1] Veit Arnpeck *bei* Freyberg, *Schriften I, 197:* An vnser lieben Frauen Schidungstag *15. Aug. Die Notizen in* Cgm. *427, f. 251a ergeben dagegen den 8. August:* an pfintztag vor assumptionis marie. Riezler *setzt seinen Tod III, 559 auf den 15., in der Stammtafel (Beilage II) auf den 8. August.*

[2] *Vielmehr am 1. Febr.*

[3] *Vielmehr am 1. Dez. Da sein Tod einige Tage verheimlicht wurde, erklärt es sich leicht, dass man ihn auch noch weiter vordatierte.*

[4] *Vgl. die Notizen in* Cgm. *427 zum Jahre 1499, abgedruckt in der Einleitung.*

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

hab und guet, varnd[a] und anders, nichs ausgenomen, und thet das hertzog Albrechten zu wider, wan er im und zu mal unpillich vast veynt was, het auch ains mals geredt, Ee er wolt, das hertzog Albrechten sein landt wurd, ee wolt er, das ain see wär und er ain ändt und darauff rünn. Und warn doch im anvang wol ains mit einander. Und machet hertzog Jörg ein Testament, in craft des selben solt seiner[b] Tochter, als dem nächsten[c] pluet und erben irs vaters, und hertzog Ruprechten, irem gemahel, und kinden in ebig zeit das landt, leütt und alle hab beleiben. Und ward doch das selb Testament von hertzog Jörgen nit formlich zu ständten noch genuesamlich aufgericht under etlicher seiner landtsässen besiglung, der sigl dannoch nit daran hiengen. *(1496 19. Sept.)*

386. *[W. 92b.]* Nun het hertzog Jörg sölchs nit macht zu thain, wan peder fürsten vorvodern hetten sich für sy und all ir erben mit radt irer treffenlicher landtleüt gegen ein ander verschriben, welcher tayl under Ine und irn erben an elich leiblich sün absturb, so solt des selben landt und leüt und alle hab auf den andern tayl vallen und kain Tochter erben, und ob Töchter unverheyradt vor handen wärn, die solt der erbend tayl verheyradten. Und das was mit bestättung des römischen kaysers Wentzlawen als lehenherr beschechen[1]. Es warn auch hertzog Albrecht und sein pruder hertzog Wolfgang die nächsten gesyppten freundt von pluet und stamen in der vierden sypt; so was hertzog Rueprecht in der achten sypt.

387. *[W. 92b.]* Nun het hertzog Jörg die ding in gehaim und an der lantschaft wissen und willen und an dem todpett gehandelt das Testament und nach hertzog Rueprechten gesandt, pracht den Ins landt und wolt in mit ainem gbalt eingesetzt haben. Da starb er gleich, und namen sich her Sygmund Fraunberger, herr zum Hag, her Adam und Seitz Törringer zum Stain, her Hanns Closner, her Asm Seyboltstarffer, Hanns Podman hertzog Rueprechten an, behielten In in dem landt und hetten in gern eingesetzt, und pigert huldigumb an die von Yngelstatt. Die woltens nit thain, und muest da danen. Da füerten[d] sy in hin gen Lantzhuet und prachten also hertzog Rueprechten Ins landt. Der het mit Im zu peystandt her Jörgen Rosenberger, ain Francken, her Jörg Wispecken, ein Saltzpurger, her Mang und her Ludbig von Habschperg, geprüeder, von Schbaben und den fürsten graf Frydrich von Hennenberg als kriegsleüt und vil anhangs und peystandt von

[a] varnnd *W*, varund *S*. [b] sein *W S*. [c] nachsten *W S*. [d] fuerten *W*.

[1] *Gemeint ist der Teilungsvertrag von 1392 unter den Herzögen* Stephan, Friedrich *und* Johann, *vgl.* Zainer, De bello Bavarico, Oefele, Script. Rer. Boic *II, 352—354.*

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

dem pischof von Pabenberg und dem von Wirtzpurg und vil Francken, auch der fürst landtgraf vom Leüchtenberg und vil raysigs zeugs von seinem vattern pfaltzgraf Vylypsen, Curfürsten, und etlich hertzog Jörgen verlassen landleüt hiengen auch noch an Im: Layminger, Fraunberger, Preysinger und vil ausserhalb der vorbenentten vändlfüerer. Er gewan auch zu peystandt vil pehamischer herren und ander grafen, und triben grossen stoltz, namen Lantzhuet und Purckhaussen ein, undertzugen sich eins grossen, mercklichen schatz, vil hundert tausen gulden an gelt und auch silbergeschirr, klainadt, silbren zelten, das in Podman als pfleger zu Purckhausen und her Sigmundn[a] Fraunberger und Törringer, die vändlfüerer und reigentten an nemen und zue komen liessen, auch vil silbergeschir und vast vil trayds und auch dartzue ob achtzigtausent gulden, unser lieben frauen zu Ötting zuegehörig, mit sambt der cantzley und den prieffen darin und zu Lantzhuet auch ob hundert tausen gulden, das von der lesten stewr was gevallen. Von disem schatz verschenckt hertzog Rueprecht gross gelt, verhiess und verschrib den lantleütten Schlos und herschaft, ambt, söld und leibding, das er die liebet und da mit an sich zug. Er machet auch damit im vil anhenger, die sich an in hiengen über ir zuesagen, so sy in ainer lantschaft gethan hetten.

388. *[W 93 a.]* Neben dem vodreten hertzog Albrecht und sein prueder hertzog Wolfgang das landt an die landtleütt, stett
1503 43. Dez. und schlos huldigung, wan es was ain lantschaft zu Lantzhuet pey ein ander, die sich nach hertzog Jörigens tod da hin versamelt het, und underretten sich, was sy fürpas thain solten oder wolten nach herzog Jörgens tod umb verrer reigirung und herschaft, als sich hernach auch antzaigt. Sölch peder bemelter prüeder pigern wider sprach Rueprecht, und es wär sein, und pigeret[b] auch huldigung. Aber die von der lantschaft wolten hertzog Albrechten und hertzog Wolfgangen irs pigerns nit stat thain; das machten die wetterfüerer; die hetten hertzog Rueprechten haimlich vertrostung und zuesagen than, und der merer tayl der landtschaft hetten hertzogen Albrechten und Wolfgangen gern angenomen. Das wenteten die andern, und ward ain unainigkait under in, und macheten under in ainen ausschus, nemlich lxiiij; von den prelätten xvj, mit namen:

1. der abt von Nyderalltach,
2. der abt von Raitenhalach[c],
3. der abt von Rott,
4. der abt von Küningsprunn[d],
5. der abt von Sewn,
6. der abt von Weihenstefen,

[a] Sigmund *S.* [b] pygeredt *W*, begeret *S.* [c] raitenhalach *W*, Raittenhaslach *S.* [d] Künnigsprunn *S.*

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

7. der abt von Sand Veyt,
8. der abt von Malherstarf,
9. der probst aus dem Kyembse,
10. der probst von Päüberg[1],
11. der probst von Garss,
12. der probst von Herberting,
13. der probst von Sand Saluator,
14. der probst von Alltenötting,
15. der probst von Vilshoffen,
16. der probst von Moschpurg,

und von dem Adel xxxij, mit namen:

1. Graf Wolff von Artenberg[2],
2. her Sigmund von Fraunberg, herr zum Hag,
3. her Johanns von Aichperg, herr zw Hals,
4. herrn .N. Comathor zu Pluemental[3],
5. her Jörgen von Fraunberg zu Haydenburg,
6. her Sigmund von Layming zu Varchtenegk,
7. her Cristoff von Freyberg zu Aschach,
8. her Sigmund von Rorbach zu Puechhausen, haubtman zu Rengspurg,
9. her Hanns von Closen zu Arnstarff,
10. her Wolff von Ahaim[4] zu Wildenaw, hertzog Albrechts hoffmaister,
11. her Seitz von Törring zum Stain,
12. her Asm Seyboltstarffer zu Seyboltstarff,
13. her Ruedolff Haslanger[5] zu Haslinghreüt,
14. her Wolf von Puechperg zu Wintzer,
15. her Wolf von Weyr zu Griespach,
16. Cristoff von Preysing Im Gew[6],
17. her Gilg Münichawer zu Münichaw,
18. Tocktor Petter Paumgärtner zum Fraunstain[7],
19. Hainrich Ebron[8] zu Wildenberg,

---

[1] Zainer, De bello Bavarico, Oefele, Rer. Boic. Script. *II, 372:* Panburg. *Es ist die Propstei Beuerberg gemeint, die auch bei* Andreas *55,10* Pewberg *genannt wird.*

[2] ib.: Wolfgang von Ortenberg.

[3] ib.: Joannes Comenthur zu Plumental. *Vgl. unten im* Kölner Spruch *no. 419 (W. 103 a):* Johanns Adlman, Comenthur zu Blumental.

[4] Zainer: Wolfgang von Aham.

[5] Zainer: Haslinger. *Vgl.* Adversaria Boica, Oefele, Rer. Boic. Scr. *II, 328 b:* Rudolph von Haslang. Kölner, Ephemerides ibid. *II, 480 b:* Rudolphus Haslanger.

[6] ib.: Herr Jacob Frawnhofer *steht statt des Preisingers bei* Zainer *an der 16. Stelle. Man wird hier, wie bei dem Abgeordneten von Landshut (s. unten) an einen Ersatzmann zu denken haben*

[7] *Paumgartner erhielt Fraunstein erst nach dem Landshuter Erbfolgekriege als Ersatz für sein von den Pfälzischen zerstörtes Haus; vgl.* Heigel, Städtchr. *XV, p. 364 Anm. 75.*

[8] *ib.:* Ebran.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

20. Jörg Notthaft zu Wernberg,
21. Seytz von Fraunberg zu Fraunberg,
22. Sigmund Schbartzenstainer[1] zu Engelburg,
23. Hainrich Waller[a] zum Turn,
24. Sigmund Apffentaller zu Neunkirchen,
25. Walther Gumppenberger zw Petines[2],
26. Cristoff Camerberger zu Hylkershausen,
27. Jörg Trennbeck zu Walperg,
28. Jörg Engelshoffer,
29. Achatz Pusch zu Viltzhaim,
30. Sigmund Egker zu Obern Pering[3],
31. Urban Hochenegker zu Tolling[4],
32. Cristof Awrburger[5] zu Satelberg,

und von den stetten und Märckten xvj, mit namen:

1[a]. Vitzentz Scharsaher } von Lantzhuet,
1[b]. Cristoff Leyttgeb[6] }
2. Veyt Peringer } von Inglstat,
3. Wilbold Schbab }
4. Jörg im Hoff von Laubing[7],
5. Sigmund Rieder von Purckhaussen,
6. Jörg Ostermann[b][8] von Wasserburg,

[a] Waller *mit Sigle für* r *könnte auch* Wallerer *heissen* W, Waller S.
[b] *kann auch* essterman *gelesen werden* W.

---

[1] ib.: Swarzenstain.

[2] *In* W *steht auf dem* e *der Hacken, der sonst für* ü, ö, ä *verwendet wird. Der Ort ist* Pöttmes, *ein Flecken im Landgerichte Rain zwischen Augsburg und Neuburg. Dort ist das Stammschloss der Gumppenberger vgl.* Landshuter Ratschron., Städtechr. *XV, 329 mit* Heigels *Anm.*

[3] *In* W *steht auf dem* e *das soeben erwähnte Zeichen. Es ist* Ober-Pöring *im Landgerichte Osterhofen.* Sigmund *wurde 1512 Herzog Wilhelms Rat. Weiteres über ihn in* Hunds Stammenbuch, Freyberg *3,286.*

[4] Dolling, *Landgericht Ingolstadt. Ueber* Urban: Hund, Freyberg *3,391*

[5] Zainer: Aurberger. Hund, Freyberg *3,241:* Christoph Aurberger.

[6] Cristian *oder* Cristan Leitgeb *war von 1471—1504 Mitglied des innern Rates zu Landshut; im Verzeichnisse der 1504 aus der zweiten Wahl (20. April) hervorgegangenen Ratsherren kommt er nicht mehr vor; vgl.* Landshuter Ratschr., St. Chr. *XV, p. 350. Es ist anzunehmen, dass der aus dem Rate entlassene Greis im Landschaftsausschusse durch den damaligen Bürgermeister (seit 1500) von Landshut* Vicentz Scharsacher *ersetzt wurde. So erklärt sich, dass hier für die 16 Vertreter der Städte und Märkte 17 Namen angesetzt sind, und dass* Zainer, Oefele, Rer. Boic. Scr. *II, 372 nur den* Vincenz Scharsacher *als Vertreter von Landshut anführt. — In der Vorlage von W war also V. Scharsacher als Ersatzname über C. Leitgeb gestellt, wurde aber vom Abschreiber irrtümlich in die Reihe mit aufgenommen.*

[7] Zainer: Lauging.

[8] Zainer: Ostermair, *wie wohl auch in der Vorlage von W zu lesen war.*

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

7. Michel Darfel[a 1] von Praunaw,
8. Petter Vichhauser von Rattenberg,
9. Anthony Käringer von Vilshoffen,
10. Matheus Gsind von Rosenhaim,
11. Thaman Meuolt[b 2] von Rain,
12. Vinschernacher[3] von Höchstet,
13. Hans Ärbinger[4] von Ötting,
14. Wolfgang Fewrschmid von Ärding.
15. Konrad Vnger[5] von der Weiden,
16. Osbald Gensperger von Egkenfelden.

Ward die lantschaft ains, was der ausschus machet und handlet, wollten die andern volgen.

389. *[W. 95 a.]* Da schickt der römisch künig Maxymilion[c] sein potschaft auch zu der lantschaft mit begere[d], sy sollten die hertzogen Albrechten und Wolfgangen zu herren an nemen, nach dem sy dj nächsten[e] erben und angnaten wärn, auch er in als lehenher gelichen het; dan hertzog Rueprechts für nemen wär nit gegründt; auch so het er hertzog Jörgen testament nit bestätt, wär auch an sein wissen beschechen. Also nach vil reden und gemurmel, so under in beschache, gaben dj lxiiij dem künig dj antburt, sein künigklich Mt. solt vleis haben, dj herrn güetlich mit ain ander zu vertragen, oder, wo es nit sein möcht, wen dann sein künigklich Mt. In under den herrn zu ainem herrn gäb, den wollten sy anemen und dem selben anhangen, hilf und peystandt thain wider den andern, der dar über wider recht ein bringen oder kriegen wolt.

390. *[W. 95 a.]* Das name[f] die künigklich Mt. also von in an; doch so muesften hertzog Rueprecht, auch sy, die lantschaft, sich des gegen ir künigklichen Mt. verschreiben, dem also nach zu komen, und auch sunderlich verschrib sich der hertzog Rueprecht gegen der lantschaft[g], das er auch kain frömd volk in das landt pringen, kainen krieg anvachen und sich weiter weder schlos, noch stet understen wolt.

[a] Darfl *oder* Darsl *mit Kürzungszeichen W.* [b] Meuolt *W*, Meruolt *S.* [c] Maxymillion *W.* [d] *so W S.* [e] nachsten *W.* [f] nam *S.* [g] *Hier steht in W ein Verweisungszeichen am Rande, welches sich auf das daneben als fol. 94 eingebundene Blatt bezieht, das eine Originalabschrift des Vertrages ist (= no. 391). S schreibt den ganzen Vertrag, dem Verweisungszeichen gedankenlos folgend, zwischen* lantschaft *und* das *hinein.*

---

[1] Zainer *372*: Dorffel.
[2] Zainer: Thoman Arnolt.
[3] Zainer: Vinsternacher.
[4] Zainer: Artinger.
[5] Zainer: Utinger.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

(1504 3. Jan.) [W. 94a.] Hienach volgennder Artigkl hat sich ain Lanndschaft zw Lannds-hut mit hertzog Ruprechtn veraint.

Krenner XIV, 115. 391. Zum Erstenn, das sein fürstlich gnad ainer Lanndschaft selbs zusag, sich kainer Lanndsfürstlichen Oeberkeit disz fürstenthumbs zugebrawchenn Und in das Regimennt der Lanndschaft zuverwilligen, Und das sein genad darInn gemayner Lanndschaft und den, so darzw verordennt werden, durch sich selbs, noch die seinen, noch yemannt von seiner gnaden wegen, keinerlay Verhünderung, noch Irrung thun wöllen, bis zw austrag der saehen; doch söll solhs sunst seinen gnaden, an seiner gnaden angezogen Vorderung, Spruch und gerechtigkaiten in albeg unvergriffenn sein.

Zum Anndern, das sein Fürstlich gnad gemainer Lanndschaft für sich und alle dj seinen und seiner gnaden verwonten, selbs auch Lautter zusag gegen Lannden und Leuten in unguten und mit gewaltsamen taten nichts fürzunemen, noch zuhanndlen, bis zu gütlichm oder rechtlichem austrag der sachen.

Darzu, das sich auch sein Fürstlich gnad, noch yemants von seiner gnaden wegen In den lannden und gebüeten, So weilennd unnser gnediger herr hertzog Jörg Verlassen hat, kains Slosz, Stat, Marckts, noch ainiger Flecken besetzung, noch bevestigung, ausserhalb der zwair Slos Lanndshut und Purckhawsen, Wie dj sein gnad ytz Innhat, unnderziehe, anfall, noch beswäre, Auch kainerlay frembd volckh, weder zw Rosz oder Fuesz, ausserhalb der lanndschaft verwilligen und zugeben In das lannd bring, noch Im Lannd Anneme.

[W. 94b.] Welher Fürst aber unnder beden bartheien, so dj sachen gütlich zwischen Ir nit ertragen würden, das Recht von . Rö. kö. Mt., unnserm aller genedigisten herrn, Als der sachen ordennlichen [a] Richter, nit nemen und geben, sunnder den Anndern fürsten und das Lannd, darumb der strit ist, darüber und ausser Rechtens überziehen, dringen, beswären oder beschedign wolt, das dann gemaine lanndschaft dem herrn, der also das Recht leiden wil, dem Rechten zuhilf wider den anndern, der in aufruer wär oder das Recht, wie vorstet, nit suchen oder leiden wolt, Aller ding unverpfenndet Rat, hilff und beystannt thun söllen.

Und dieweil dann sein Fürstlich gnad die obgemelten Artigkl bewilligt und angenomen und weiter begert hat, wes sich sein gnad mitler zeit des austrags bey gemainer Lanndschaft auch versehen söll, So hat Sich gemaine Lanndschaft bewilligt, das Sy sein fürstlich gnad mytler zeit zu gemainer Lanndschaft nichts args sonnder guts versehen söll, Und wo sein fürstlich gnad an den obgemelten zwayen Schlossen, Wie die sein gnad ytz Innhat, von Oberürten [b] fürsten, hertzog Albrechten uud hertzog Wolfganngen, beden oder Ir ainem oder yemannt von Irn wegen, wider Recht vergweltiget werden wollt, dar Inn sein fürstlich gnad, wie obgemelt ist, Rat, hilf und beystannt zuthun, Alles trewlich, ungeverlich.

[a] odennlichen *W.* ordennlichen *S.* [b] Oberurten *W*, oberüerten *S.*

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

392. *[W. 95 a.]* Es ward aber von ihm nit gehalten; das machten als die prödlmaister her Sigmund Fraunberger und sein anheng, etlich lantleüt, die in ainer gehaim hertzog Rueprechten einschuben und in der lantschaft ain anders gelobt hetten; wan aus den lxiiij werden etlich genomen und umb getailt zu reigenten gen Ynglstat, Lantzhuet und Purkhaussen, und die solten des notturft und täglich händel ausrichren und die ambt besetzen und rechnung von den ambtleüten auff nemen und die gült und rändt einnemen[a] und ausgeben, was nott wurd, so lang, pis sy beherret wurden.

393. *[W. 95 b.]* Darauff nam die küniglich Mt. die güettigkait für und tett grossen vleis, paid partheyen güetlich mit wissen zuvertragen und hete hertzog Rueprechten für sein ungegründt ansprach oder gerechtigkait vil zu vil teydingen wollen etlich stett, schlos und herschaft und alle parschaft und varndhab[b] [1]. Noch dan ersties es sich pey hertzog Rueprechten, und da dj künigklich Mt. über hertzog Albrechts und hertzog Wolfgangs mercklichs nachgeben, so sy umb frids willen gethan hetten, sein güetlich handlung pey hertzog Rueprechten unfruchtper vande, Sas ir künigklich Mt. zu Augspurg zu gericht mit fürsten und iren potschefften, auch seiner[c] rädt in grosser und mercklicher antzal, verhördt payd partheyen etlich täg in iren fürträgen notturftigklich geneinander und nach gehaltnem bedacht und guetter petrachtung eröffendt ir Mt. payden partheyen, die mit peyständen wol gevasst wurden, ir urtail dis lauts: *(1504 5.—18. Febr.)*

394. *[W. 95 b.]* Nach dem wir Maxymilion, römischer könnig, In der sachen zbischen hertzog Albrechten und hertzog Wolfgangen[d] in Payrn an ainem, und hertzog Rueprechten in Payrn und seiner gemachel am andern tayl in aller verhör klärlich vernomen und verstanden haben, das hertzog Jörg in Payrn säliger kainen nächst gesypten angnaten und schbertslechens erben von mänlichem geschlächt und stamen herkomen, dan die obgenandten hertzog Albrechten und hertzog Wolfgangen, nach seinem tod verlassen hat, auch wir den selben hertzog Albrechten und hertzog Wolfgangen, des benandten hertzog Jörgen verlassen fürstentumb gelichen und von Jne lechenspflicht genomen haben, aus den und andern redlichen ursachen, uns fürpracht und dartzue pebegend, so erkennen wir als Römischer köning[e] und rechter lechen herr In und[f] zu recht, das die benantten hertzog Albrecht und *[S. 290. L. 164 a.]*[g] *Krenner XIV, 672. (1504 23. Apr.[2])*

[a] Einemen *W*, einnemen *S*. [b] varund hab *S*. [c] seinen *S*. [d] Albr. vnd Wolf. *W*, Albrecht vnd Wolffganng *S*. [e] künig *S*. [f] vnd *in W von gleicher Hand mit gleicher Tinte eingeflickt.* [g] *In W fehlt von fol. 96 ein grosses Stück; das Fehlende, hier in [ ] stehend, ist aus S und L zu ergänzen.*

[1] *Für Einzelheiten s. die Chronik des* Clemens Sender, Städtechr. *XXIII, 103,10.*

[2] Zainer *bei* Oefele, Rer. Boic. Scr. II, 401 *setzt den Spruch auf den* Erichtag vor Georj = *5. März 1504.*

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

[hertzog Wolfgang In geme]lts hertzog Jörgen gelassen fürstenthum [Nyder und Obern]Payrn und in die gebere des selben [mit allen grafsche]sten, herscheften und anderm Inner [und ausser landts] gelegen, wie hertzog Jörg das von uns [und dem heylig]en reich zu lehen getragen und Inn ge[hebt hat, nichts] davon ausgenomen, eingesetzt werden füllen, [die wir auch in] Crafft diser unser urtail also eingesetzt [und für eingef]etzt haben wellen; doch haben wir uns [als Römischer köni]g[a] nach voltziechen diser unser urtayl [vorbehalten für] unser Inntteresse, so unser vischgal[1] [angetzaigt hat, d]es halben zu handeln als sich gepürn [wirdet[b] 2c.]

395. *[W. 96[a]. S. 291. L. 164[b].]* Sölch der kö. Mt. vor behalten ist ge[schechen auf vischg]als anclag gegen hertzog Rueprechten [umb sein ungepür]lich[c] handlung wider kö. Mt. gethan, [der in nit benüeget;] name darüber[d], [auch] über sein vorberüert gegeben [brief und sigl Ein die] stet Oetting, Dinglfing, Landaw, [Neunburg[e] und Rain m]it sambt etlichen schlossen, des im [die vorgemelten Sechs[2] au]s dem lxiiij und dartzue sunst [etlich landtleüt anhengig] und hilflich[f] wurden, auch über [und wider Jr hie vorgemelt] brief und sigl. Des wurden sy [ser und nit unbillich geschm]ächt, sunder gedicht und sprüch über sy gemacht und ausgepraidt.

396. *[W. 96.]* Es waren auch etlich raisig pfärd, gest, reinleüt, francken und der fürst von Hennenberg und ander, die hertzog Rueprecht in das landt gebarben und gepracht het, gen Ingelstat kumen und die stat gern in iren willen gepracht. Da aber die von Yngelstat das merkten und ir pfleger her Pernhardin von Stauff, herr zu Ernfels, da muesten die kurtz perpundt für
(1503 23. Dez.) und aus[3].

397. *[W. 96[a].]* Da zugen sy gen Neunburg; da lies man sy über und durch auf schreiben her Sigmund Fraunberger, herr zum Hag, der es den räntmaistern daselbs hin geschafft het, als ain regendt, der zu Lantzhuet was. Und ward under seinen mitgesellen, den andern regentten, ain aufstos; die wolten über sölch geschäfft den räntmaistern beschechen nichs[g] wissen, und was doch etlichs Taumbrings[h] petschafft darauf. Und erstuend daraus wüest red 2c.

[a] künig *S*, khünig *L*. [b] würdet *L*. [c] vngebürlich *SL*. [d] der in nit benüeget *setzt W hier aus Versehen nochmals*. [e] Nennburg *S*, nenburg *L*. [f] hülflich *L*. [g] nichts *S*. [h] Taunbrings *W*, Tambrings *S*.

---

[1] Dr. Haid, *Reichsfiskal*.

[2] *Sie sind in no. 387 mit Namen genannt; doch gehörten Adam von Törring und Hans Podman nicht zu den 64 des Ausschusses; vgl. deren Verzeichnis in no. 388.*

[3] *Vgl.* Zainer, Oefele, Rer. Boic. Scr. *II, 368.*

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

398. *[96ᵃ. S. 292. L. 165ᵃ.]* Und der raysig zeug ruckt hin gen Purckhaussen, [nam das ein und den] Turnd mit dem gelt, und was Hanns [von Podman pfleger da; der] lies sy ein und eroffnet in den schatz u[ngezweiffelt im selbs an] schaden[1]. Und under dem üebt sich hertzog [Ruebrecht zu Lantz] huet, nach dem er vor in der stat was [pey hertzog Jörgens[a]] abschaiden; und den liessen die lxiiij von [der landtschaft mit] geding und ainer antzal in das schlos u[nd gaben im lüfferung[b]] und notturft mit ainer masf und au[f sein vorgemelte] gegebne verschreybung. Das hielt er [nit, fiel in die statt,] nam die ein und in huldigumb, *(1504 17. April)* dr[ayb[c] die Regenten aus,] entrunen darvon, nam die Cantzlei [ein und all brieff] und was er vand, als mit der wer [und gwalt[d], und lagen] hundert taussen gulden da, die hertz[og Jörgen[e] newlich vor] zu ainer lantsteur gegeben warn, [die wurdem im auch.

399. *[W. 96ᵇ. S. 292. L. 165ᵇ.]* Es] het auch hertzog Albrecht sein trefflich [Rädt und etlich von seiner lant]schaft zu ainer lantschaft gen La[nthuet geschickt, die da zu] mal trefflich zu Lantzhuet warn, [vor und ee sich die ding an]viengen, die weil hertzog Jörg [im hin schayden lag, und wolt] mit der lantschaft ain vorred [thain. Da wolt man über sy] ainen lärman[f] haben gemacht, [das die kaum auf] die geul kamen und zu dem Tor a[us entrunen, das es] sich zeit ereüget, wie wol die Taf[felrunder[g] an] hertzog Albrecht warn ꝛc. und die, so hertzog Rueprechten nit anhengig warden, etlich vom adl. Da er also, wie obgeschriben, eintrang und handlet, understuend er sich sy zu beschedingh[h] und zu verterben; und wurden hertzog Albrecht und hertzog Wolfgang damit gedrungen sich zu der gegenber zu schiken. Die kö. Mt. ward auch geursacht über sölch hertzog Rueprechts untzimlich und unbillig ungehorsam und verachtung Jr Mt. urtail die acht und aberacht über denselben hertzog Rueprechten, sein *(1504 4. Mai)* gemachel und ir anhenger aus gen zu lassen, wie dan nach geschriben rechten der form ist.

400. *[W. 96ᵇ.]* Also sambten hertzog Albrecht und Wolfgang mit hilf des punts zu Schbaben zu ross und fuess, auch von allem geschütz ain Trefflich her von guettem, versuechtem kriegsvolk, zugen frey und vor den veintten an sorg im land zu Payrn hin und wider und namen ein etbo vil schlos, stett und herschaft, wie wol hertzog Albrecht mit seinem here und peystand[i] des pundts wol mer het aus richten müegen; dem krieg er aber zu frum was und güettig und ain schbärer man und nit ain kriegs man. Und auch sunder sein haubtleüt nämlich in oft abwisen und untreulich

[a] Georgens *W.* [b] Lüffrung *L.* [c] trayb *S.* [d] gewällt *S.* [e] Geörgen *S.* [f] Lärman *S*, lärmen *L.* [g] Taffebrunder *S*, Taffelbrunder *L.* [h] *so die Hdschrr.* [i] peystands *W*, beystandt *S.*

[1] = *ohne Zweifel hatte er seinen schönen Profit davon.*

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

handlten, nämlich graf Eyttelfritz von Zoler, der öbrist veld-haubtman, und hertzog Albrechten von der kö. Mt. zuegeschafft was, vast übel sich hielt und partheys und grob mercken lies, und doch hertzog Albrecht nit gelaubt, pis er des zu lest[a] gebar ward; und het gros schanckung, schlos und grafschaft und gieng zu peden pfarren hin zue, des er pös nachred erlanget. Und es ward auch von peden partheyen und zumal von den hertzog Rueprechtischen und iren[b] anhengern schbärlich und hart geprendt.

401. *[W. 97a.]* Da neben hetten der lantgraf von Hessen, hertzog Alexander von Payrn, graf zu Veldentz, und hertzog Ulrich von Wierttenberg dem oft genannten hertzog Albrechten von Payrn zu hilf ir yeder ain aigen her, zugen pfaltzgraf Vylyppsen, Cursürsten, der sich in seins suns hilf geschlagen und dar durch der acht und aber acht tailhaftig gemacht het, In sein lande pis nachent gen Haydelberg, verprenten das zu mal schbärlich, gebunnen Im, und zu vor Wirttenberg, etbo vil schlos, herschaft und stett ab.

402. *[W. 97a.]* Des gleichs het die Rö. kö. Mt. im Elsass und am Reinstram auch ain sunder her, name ein und entbendet der Pfaltz der selben ende auch etbo vil herschaft, stett und schlos, die ains tails vom reich der Pfaltz verpfendt wurn[c], als Hagenaw und ander.

403. *[W. 97a.]* So hetten Margraf Fridrich von Prandeburg und die von Nürnberg hie oben zu Payrn, in der Pfaltz, umb Amberg und Newnmarckt yeder tayl auch ain sunder her, beschedigeten das lande der Pfaltz zue gehörig der selben ende auch[d] vast, gebunen auch schlos und stett, also das dem pfaltzgrafen in seinen erblichen[e] landen hie oben zu Payrn und nyden zu mal grosser mercklicher schad und abpruch geschache.

1504 20. Aug.) 404. *[W. 97a.]* In dem starb hertzog Rueprecht. Also name sich sein gemachel des kriegs nichs myner an; doch lebt sy *(1504 14. Sept.)* nit lang und starb auch. Und vor ir peder tod starb in ain Sun und liessen danoch zben: Ott Hainrich und Phylipsen. Sölcher ir peder und eins irs Suns tödlicher abgang ward von mänigklich für ain Straf von Gott geacht, nach dem sy payde eegemachel geschbisterget kind warn und deshalb Ir ee zuvor wider gott und in diser welde zbischen Cristgelaubigen menschen vor ungehört und gantz untzymlich was. Aber ir haubtleüt und verbont, nemlich graf Frydrich von Hennenberg und graf Ludbig vom Leoenstain stellten nichs myner ir Pflicht, damit sy dem heylligen reich verbondt wurden, In vergessen und verachtung und mit Ine Jörg Wispeck, Adam Törringer und ir anhenger, füertten den unpillichen krieg

[a] des zu lest des *WSL.* [b] irem *W.* [c] wurden *S.* [d] auch auch *W* (*Zeilenende und = anfang*). [e] erbichen *W*, erblichen *S.*

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

wider die Rö. kö. Mt., Ir ausgangen urtail, acht und aber acht und payde geprüeder hertzog Albrechten und hertzog Wolfgangen für und für, prachten in das landt pey viij^Mo Pehaimen, merers tayls ketzer.

405. *[W. 97^b.]* Die zugen auf das Norgkew, gebonnen Lengfeld, Schlos und Marckt, prantten das aus, des gleichs die stat Schbängdarf, zugen darnach für die statt Sultzpach, (*1504 12. Aug.*) legerten sich, understuenden die mit geschütz hart zu arbeitten; aber die gegenber daraus trib sy ab, verlurn leüt und guet davor und muessten mit schympf und schaden da davon ziechen.

406. *[W. 97^b.]* Also zugen pey dreyen tausent Pehaim von in wider anhaimb und die übrigen der Tainaw zue In Mainumb, den strich derselben ende ab pis gen unser lieben frauen zu Pogen, under Straubing gelegen, zu verheren, den Pogenperg ein zu nemen und daselbs irs gevallens über die Tainaw zu komen.

407. *[W. 97^b.]* Die Rö. kö. Mt. ward des gebar, sterck sich und zohe in tag und nacht an underlos nach und betrat sy mit Irer wagenpurg neben Rengspurg pey ainem schloss, ist hertzog Albrechts, Schönnperg genant. Als pald sy des gebar wurden, (*1504 11. Sept.*) understuenden sy sich den vortail ein zu nemen und ir wagenpurg [a] auf einem pühel neben einem holtz ze schliessen. Die kö. Mt., nach dem die in kriegshändel vor andern geschickt ist, ornet den raisigen zeug, pey fünfzehenhundert pfärden, vast wol ertzeugt kürisern und verdackten hengsten, verpot nit zu Treffen, pis er es schüef, und darumb: er was am fuesfolk zu kranck; die mochten den raisigen nit volgen, luffen zerstreüd nach ain ander zue. Und do er der auf vier tausent ungeverlich, wie wol hungrig und müed, zu samen pracht, ritt er in das vödrist glid und mit im hertzog Erich von Praunsbig, margraf Fridrich von Prandeburg [b] und des sün margraf Jörg und Kosmir, und hertzog Albrechten ornet er zum vänlein und besatzt das wol. Und als aber den Pehaimen nit weil gnueg mocht werden, ir wagenpurg zu schliessen, und deshalb in den andern iren vortail hinder ir setztartschen und pavesen traten und stuenden, sprengten die verlornen schützen auf der seiten und die kö. Mt. mit Irm geschiktem zeug vor in sy. Die Pehaim hetten vil hantpüxen, schussen, wertten sich ser, aber es half in nit; sy verlurn die schlacht, und wurden ir pey dreyn [c] Tausent erschlagen, pey acht hundert gevangen auf der walstat; und dj da enpflochen, der warn vil pis an den wald von dem lantvolk erslagen, das ir weinig [d] haim kamen.

408. *[W. 98^a.]* Hertzog Erich von Prawnsbig was hart geschossen pis auf den tod wundt, den Margrafen ir hengst

[a] wagepurg *W*, wagenpurg *S*. [b] Brandenburg *S*. [c] dreym *W*, dreyn *S*. [d] wenig *S*.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

under in wundt, her Jörg Schenck, rytter, ain Payr, ain geschikt man, leiblos und ob drew hundert raisiger pfärd wund und tod. Und verlurn die Peham pey drey hundert geladner wägen. Wispeck und ander raysig, auch ir pehamisch herren waren nächst tag darvon von in geritten, vileicht, das sy der Rö. kö. M^t^. nacheylen vermerckt hetten. Darumb die gevangen Pehaim, die man gen Regens-purg füerte, In übel nach redten, und sy pösbicht hiessen; wan Wispeck het sy in das landt pracht und vil peystands zuegesagt und verfüerts und liess sy da.

409. *[W. 98^a^.]* Nach dem allen[a] prachten die vorgemelten haubtleüt, Wispeck und Törring etlich rätzen in das landt; des
(1504 24. Sept.) was[b] Awrburger ir füerer her auf. Die understuenden sich erstlich, den armen paurn hertzog Albrechts[c] seytten ir köpf ab zu hawen. Das pracht pey gemainem volk nit clains erschrecken. Aber als pald sy gebar wurden, das sy darumb ser gehasset wurden und man in nachstellet mit vleyss, namen sy urlaub und rytten wider aus dem lande.[1]

410. *[W. 98^a^.]* Nun nach der pehamischen schlacht hie vor angetzaigt erhueben sich die Rö. kö. M^t^. und hertzog Albrecht mit Irem here und mit in hertzog Erich von Praunsbig vorgenant auf Münichen und furtter[d] für Kuefstain, alda sich die kö.
(1504 12. Okt.) M^t^. für schlueg, und benöttiget die mit geschütz das städtl pald zu huldigumb, darin etlich Peham lagen; die sichret ir M^t^. mit Irer hab von dannen zu ziechen. Etlich ander im stätl von dienstleuten, die traten auf in das schlos, wolten nit gesichert weg ziechen, ver-maintten spotlich, das schlos wär unmüglich in ab zu erobern. Dj kö. M^t^. pigert als pald ir geschütz dar für, das über den Inn[e] [2] gen perg auf zu beschiessen, prauchte dartzue etlich quartan, daraus eysne kugel zu schiessen, und schos durch all meür des schloss aus und dartzue fünf schuech dieff in den velsigen perg hinder dem schloss gelegen, als dan das meniger glaubwirdiger man gesechen hat, und benöttiget mit sölchem geschütz das schlos, auch dartzue guet new gemacht pasteien, so hart, das alle die, so darinnen warn, nämlich
(1504 17. Okt.) ir pey viertzig, freis willens an wer daraus giengen und sich in der Rö. kö. M^t^. genad gaben. Die wurden gevänckliche angenomen, über

[a] *so die Hdschrr.* [b] Veit *später am Rande beigefügt W.* [c] Albr. *mit Kürzungszeichen W*, Albrechtt *S.* [d] füertten *S.* [e] über das Ine *W S L.*

---

[1] *Vgl.* Zainer, Oefele, Rer. Boic. Scr. *II, 450, wo von* bey zweyhundert Raizen *berichtet wird, die am 21 Sept. von Amberg aus ein pfälzisches Heer begleitend im* Gew *schrecklich hausten.*

[2] *Die Lesart der Hdschrr. wäre zu erklären:* über das = *trotzdem*; Ine — in, *Dat. Pl. mit angehängtem* e. *Wahrscheinlich hat der Schreiber von W falsch gelesen, vgl.* Zainer bei Oefele, Script. rer. Boic. *II, 451^a^*: hat also das Slos uber den In erschossen.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

das in[a] ain paurn haus zu nachst pey dem her gefüert[b]. Also schuef die kö. Mt. Irm provos, aus Ine ir achtzechen aufs gehaimist und furderlichist zu enthaubten. Das geschach; nämlich Hanns Pientzenawer zu Hadmasperg, pfleger alda gewesen, ain Wamolt vom Rein herauf, ain Trauttenstarffer, ain Türigel und zben Peham, all edel; die andern warn dinstknecht. Und dj übrigen wurden als arm dinstknecht ledig gelassen.

411. *[W. 98b.]* Darnach gab sich Rattenberg, schlos und stat, auch an die kö. Mt., nemlich her Cristof Laiminger als pfleger alda, der doch des vor her gantz kainen lust gehebt, pis er die würckung an Kuefstain gehörd het und auch im gesagt, das obenbemelter Pientzenawer, als der zum sbert was nider gekniet, ainen gepetten het: Sag dem Laiminger, das er sech, mit wew er umb gee.

412. *[W. 98b.]* Und wie wol ain grosse kellten angevallen was, noch dan ertzaigte sich dy kö. Mt. für Wasserburg zu ziechen, die stat zu erobern, rucket in das veld, ersuechet das fuesvolk. Dj luffen von stund zu gesicht seiner augen aintzig und under Iren vänlen[c] aus dem veld haim und wolten der kö. Mt. sölchs irs fürnemen nit verhelfen; und was die red, sy wärn des also hertzog Albrechten zu wider gebisen[d].

413. *[W. 98b.]* Diser betrüg und gevärde sind wider den selben hertzog Albrechten in disem krieg so viel geüebt und gepraucht, das die zu lesen verdrieslich wärn; sy wurden auch zu vil hocher und trefflicher leüt anrüeren; darumb ichs underlass. Dan wie wol der gemelt hertzog Albrecht von got mit sunder vernuft pegabt was vor andern, noch dan so ist er ser und vil betrogen und in mercklichen nachtail gefüert[e] warden[f]. Das tett im als etlicher adl der seinen und der aus hertzog Jörgen verlassnem land, dj im abhold warn. Die von dem hochen oder merern adl, die gern gross herlichait und öbrikait und praus gehabt hetten und kainer öbrykait underwarffen sein, wesften sy pey hertzog Albrechten nit hin aus zu trucken und besorgten, in nit verhengt wurd, und im zu vil in sein fürstliche öbrikait[g] greifen liess[1]. Darumb tetten etlich haimlich zueschüb, rat und hatzung den pfaltzischen haubtleüten vor angetzaigt und richten das spyl zue; etlicher wolt sein wort haben, etlicher nit. Es warn auch vil der lantleüt, der Sün pey hertzog Rueprechten im krieg warn wider hertzog Albrechten und die vätter pey hertzog Albrechten, als Cristof von Fraunberg zu Haidenburg, pfleger zu Tegkendarf, Jörg Notthaft

[a] In in (*Zeilenende und -anfang*) *W*, In *S*. [b] gefürt *W*. [c] fändlein *S*. [d] gewesen *S*. [e] gefürt *W*. [f] worden *S*. [g] obrikait *W*.

[1] *Sie besorgten, es würde ihnen nicht gestattet, dass er sich zu viel in seine Obrigkeit greifen liesse.*

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

zu Werdenberg, pfleger zum Natternberg, her Wolf Weixer zu Griespach, pfleger zu Dachaw, Caspar Torer zu Eurasburg, das man maint, es wurden in und irn nachkömen von hertzog Albrechten nachkömen albeg ain aufhebung und has, und erdachten vil arger list. Und wurffen die vändlfüerer und haubtleüt auf der pfaltzischen seitten das gemain volk in den stetten und flecken, die sy Innhetten, die paurschaft hertzog Albrechten vast ab und gaben den schergen und pröbsten in den lantgrichten gelt, das sy sich des veirtags gen dem wein und, wo dj menig pey ain ander wärn, füegen solten, auch den priestern einpilden, das sy auf den Cantzeln solten sagen, wie sy der sachen so recht und hertzog Albrecht so unrecht hetten, und verunglimpften hertzog Albrechten, und gaben die haubtleüt im ainen nachnam und hiessen in Älbel mit der lärn Taschen und malten in auf, und was sy Im spotlicher schmachred mochten anhengen, und er wär unvermügelich, wie wol er sein söldner albeg wol und schon zalt, das er deshalb von in kain klag het. Und sy zalten auf irer seitten übel und nit all söldner, die in dan vil nachred tetten und übel von in abschieden pey allem grossem gelt, so sy zu Purckhausen im Turn, auch zu Lantzhuet[a] und zu unser lieben frauen ir almusen zu Ötting namen, des nach sag sy vil selbs under ain ander pausten. Wan hertzog Albrecht kriegt albeg mit ainem gulden so vil, als die Pfaltzischen mit zechen, mit seinem peystand und dem schbäbischen pundt. Dy Pfaltzischen gebunen auch nie kain stat, noch schlos mit gebalt, an allain[b] rüssten sich an die[c] an in hiengen und die sy mietten, wan die gulden kugel schiessen hart. Die liessen sy ein, wan es hielten sich etlich vom adl groblich partheysch wider ir red, so sy zu Lantzhuet und Aiche in der lantschaft sagten und lauten liessen, auch wider ir zuesagen und verschreibung und sigel, so sy geben heten, wie vorgeschriben: her Sigmund und her Cristof, die Laiminger, Sigmund und Seitz Fraunberger, Klosner und mer, und Hanns Pintzenawer, der die Pfaltzischen zw Kuefstain Ein lies über sein zuesagen und abschid in der lantschaft haimlichen, wan er was pfleger da, und sunder gelübt, das er der kö. Mt. than het. Darumb der künig die stat und schlos mit nott muest gebinen, als vor angetzaigt ist. Darumb er in köpfen liess, das den vom adl, dy Payrn, haimlich misfiel, wie wol sy es nit andten darften.

414. *[W. 99b.]* Nach dem allem ist die kö. Mt. auf Ynsprugk und hertzog Albrecht gen Münichen zogen, hat sein stet und vlecken den windter besetzt, dar aus gegen den veinten und
(1505 23. Jan.) ächtern täglich hofberch getriben und von Egkenfelden aus den veint[d] Im marckt Viltzpiburg über vallen, daselbs auch darnach hie aussen im veld etlich erstochen und etlich nidergeborfen und

[a] Lanthuet *W*, Landshuet *S*. [b] gebalt, anllain *W*, gebalt a(n)llain *S* (n *eingeflickt*). [c] an die, die *S*. [d] der veint *W*, der feindt *S*.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

gefangen, nämlich graf Haugen von Montfurt zu Pregnitz, graf Ludbig vom Lewenstain und einen pehamischen herrn von der Lypp genandt und Hannsen Güssen.

415. *W. 99 b.]* Darnach understuenden sich die Pfaltzischen für Vilshoffen zu ziechen, belegerten das und stürmten, wurden aber mit schaden und spott abgetriben. *(1504 11. Dez.)*

416. *W. 99 b.]* Und darnach schikt hertzog Albrecht seinen veldhaubtman graf Andres von Sunenburg, den grafen von Pösing und etlich ritter und edel hin ab auf Straubing und wolten Prawnaw wider gebinnen, das durch graf Jörgen von Helfenstain, ain hertzog Albrechtischer, schäntlich, im mit schimpflicher nachklanck, den Pfaltzischen abgetretten was. Und da die gen Geisenveld kumen[1], da wurden ir die Pfaltzischen da Innen, die enreg und mit ainer grosser menig raisig und zu fuess In der art waren, und über vielen sy und gebunen den markt und sy mit teyding und gevangen[a]. Dise niderlag schat hertzog Albrechten hart; wo die nit beschechen, wär hertzog Albrecht den krieg wol bestanden, und ward grob verwarlost und vermuetbild und was sorg ains tails, es wär untrew gespilt. *(1504 1. Okt.)*

417. *W. 100 a.]* Darnach schikt die kö. Mt. die bischof Wirtzpurg und Passaw, graf Eytelfritz von Zoler, her Paulsen von Liechtenstain, ain Etschman und ander ir rätt gen Freising[2]; die machten auf ir Mt. beuelh zbischen peden partheyen ainen fridlichen anstandt von den ostern[3] a° v pis auf sand Jörgen tag nachst darnach, den zuegang ausgenomen möcht yeder tayl wie vor her wern[4], als geschach. Aber die hertzog Albrechtischen heten vil mer sigs, dan sein veint, und wo sy an sy kumen, so schluegen sy die veint in die flucht, erstachen und viengen sy an vil endten. Und mitler zeit des selben fridlichen anstands schrieben hertzog Fridrich von Payrn, pfaltzgraf Bylips Sun, den die rö. kö. Mt. hertzog Rueprechts seins prueder[b] säligen zbaien verlassnen Sünen Othainrichs und Bylipsen zu vormundern geben het, desgleichs sein vatter pfaltzgraf Bylips der Rö. kö. Mt. und stellten die sachen entlich auf ir Mt., was die spräch, dem zu geleben. Das schrib dy kö. Mt. ferrer hertzog Albrechten mit emsiger pittung, des gleichs Irer Mt. auch zu getrauen, so wolt ir Mt. der pillichait gemäss darin handln und *(1505 9. Febr. bis 23. April)*

[a] gewanngen *S.* [b] bruedern *S.*

---

[1] Zainer, Oefele *II, 450;* Am Erichtag vor Francisci.
[2] *Vgl.* Zainer, Oefele, Rer. Boic. Scr. *II, 462b.*
[3] *Vom Sonntag* Invocavit (*9. Febr.*) *an, zuerst nur bis* Oculi (*23. Febr.*), *dann allmälig verlängert bis zum Georgstag* (*23 April*). *Vgl.* Oefele *II, 461.*
[4] *An der Zufuhr, die eine Ausnahme bilde, dürfte jede Partei, wie vorher, den Gegner hindern; vgl. den Erlass* Albrechts IV. *bei* Zainer, Oefele *II, 461a. 462b.*

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

also, das es ir Mt. pey paiden partheyen nit verbisen werden möcht 2c. Das kund hertzog Albrecht mit fueg nit abschlachen, schrib das Ihrer M. auch zue.

(1505 13. April) 418. *[W. 100a.]* Auf das verfüegte die kö. Mt., das die were des zuegangs abgestelt, dj strassen und geberbe wider geöffent und all gevangen auf peden thailen, der hertzog Albrecht gar vil mer het und dreffenlicher [a], dan sein widertayl, gegen ain ander ledig gelassen wurden, und setzt die kö. Mt. peden partheyen ainen tag
1505 19. Mai auf den xviiij tag May gen Cölln, dahin hertzog Albrecht an seinem und hertzog Wolfgangs [b] seins prueder stat schickt sein rädt, die, dj in dem königklichen spruch hie nach benenet sind, mit sambt etlicher seiner landtschaft. Und so was da von hertzog Rueprechten verlassen kind wegen hertzog Fridrich, sein prueder, als vormund, so auch in dem spruch angetzaigt ist. Wartteten da auf des künings weitern beschaid lenger dan ain halb iar [1]; wan der könig was in Gellern und gebon das selb landt und macht im den selben hertzogen underthänig; der was im widerbärtig. Und da der könig gen Köln kam, machet er aber über den vorausgangen rechtspruch, den hertzog Fridrich und sein haubtleüt nit halten wolten, ainen andern vertrag und spruch auf Iren hindergang und verwilligumb, wie oben angetzaigt ist, und sprach hertzog Albrechten und Wolfgangen das landt zue, wie dan der hie eingepunden spruch sagt.

Kölnischer Spruch. [c]

Krenner XV, 111.

419. *[W. 101a.]* Wir Maximilian, von gottes genaden Romischer khünig, zu allen zeiten merer des Reichs, zu Hungern, Dalmacien, Croacien etc. khünig, Ertzhertzog zu Osterreich, hertzog zu Burgundj, zu Lotterickh, zu Brabannd, zu Steur, zu Karnnten, zu Crain, zu Limburg, zu Lutzennburg und zu Ghelldern, Lanndgrave in Elsass, fürst zu Swaben, Phalluntzgrave zu Habspurg und zu Henigew, Gefürster grave zu Burgundj, zu Flanndern, zu Thirol, zu Gertz, zu Arthoys, zu Holannd, zu Selannd, zu Phirt, Kyburg, zu Namur und zu Züpfen, Marggrave des heyligen Romischen Reichs, der Enns und zu Burgaw, Herr zu Frieslannd, auf der windischen March, zu Märhelln, zu Portenaw und zu Salins [d] etc. Bekennen offenlich mit diesem brieve und thun

[a] dreffe-licher *(Ende und Anfang einer Zeile) W*, trefflicher *S.* [b] Wolfgans *W*, Wolffganngs *S.* [c] *Titel vom Herausgeber hinzugefügt. Dieser Spruch ist auf anderem Papier von anderer Hand geschrieben: eine Originalabschrift.* [d] Salinis *S.*

---

[1] *Vgl. das obige Datum:* 19. Mai, *und dasjenige des Kölner Spruches:* 30. Juli, *s. den Schluss v. no. 419. Die Zeit bis zum Hauptvertrag über den Vollzug des Spruches (zu Freising, 25. Febr. 1506) ist offenbar in's Auge gefasst.*

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

khundt Allermenigclich: Alls sich nach abganng weylennd des hochgebornnen, unnsers lieben Öheim und fürsten hertzog Jorgns von Bayrn, von wegen seiner verlassen Fürstenthumb, Lannd, leut, hab und güter, zwischen den hochgebornnen Albrechten und Wolfganngen, gebrüdern, Phalluntzgraven bey Rein und hertzogen in Bayrn, unnsern lieben Swager, Oheimen und fürsten an ainem und weylennd hertzog Ruprechten von Bayrn, in namen seiner gemahel, frawen Elisabethn, desselben hertzog Jorgns tochter und Ir erben annders taills, Irrung und spenn begeben, haben wir die für unns alls Romischen künig erfordert, verhört und mit fleiss unnderstannden, die gütlich hinzulegen und zu vertragen und, alls die gütlichait nit stat haben wöllt, dar Inn alls ordennlicher Richter tag angesetzt und urtl und recht gesprochen. Nu seien zwischen denselben partheijen umb volziehung willen solher urtl und rechtens mercklich krieg und aufrur erwachsen und in dem die genannten hertzog Ruprecht und sein gemahel mit tod abganngen und dannoch dieselben krieg und aufrurn in namen Irer verlassen Süne, hertzog Otthainrichs und hertzog Philipsen, geübt worden. Die weil aber die unns und dem heyligen Reich in anndern obligennden sachen mercklich verhynndrung bracht und auch dieselben hertzog Otthainrich und hertzog Philips Ire vogtper Jar noch nit erraicht, haben wir dem heyligen Reich Theutscher nacion und gemainer Cristennhait zu aufennthallt friden und guten alls Romischer kunig und Oebrister Gerhab, dem das zuthun gepürt und zuesteet, mit willen und zugeben des hochgebornnen Philipsen Phallenntzgraven bey Rein etc. unnsers lieben Oheims, alls Ires alltvatters, damit solher krieg und unrad abgestellt und swerrers plut vergiessen der Cristenmenschen und verhörung und verderbung der lannd und leut verhut, auch das, so von Irntwegen gehanndlt werde, Crefftig sey und allso die sachen zu frid und ainigkait kemen, den hochgebornnen Fridrichen, Phalluntzgraven bey Rein und hertzogen in Bayrn, unnsern lieben Oheim und fürsten, den yetzgenannten hertzog Otthainrichen[a] und hertzog Philipsen, Alls Irn gesipten fründe, zu tutor und vormunder gesetzt und geordnet und darauf mit den gemellten hertzog Albrechten und hertzog Wolfganngen, desgleichen mit demselben hertzog Fridrichen Alls tutor und vormunder in namen und anstat der berürten seiner Jungen vettern sovil gehanndlt, das sy zu bayderseyt aus unndertheniger gehorsam all und yeglich obbestimbt Irrung und spenn von wegen der fürstenthumb, Lannd, leut, hab und güter, so derselb hertzog Jorg hinder sein verlassen hat, nichts davon ausgenomen, ganntz frey, wilkürlich, on alle fürwort, auf unns, alls Romischen künig, Irn rechten herren und ordennlichen[b] Richter, zu enntlichem austrag und enndschaid gestellt und sich gegen unns verschriben, zugesagt und versprochen haben, das sy solhem unnserm austrag und enntschaid in allen seinen punckten und artigkln gehorsamlich und on alle waigerung leben und nachkomen und dawider nit sein, noch hanndlen, noch den Irn oder yemannts andern von Irn wegen zuthun gestatten söllen[c] und wöllen, alles Innhallt der verschreybungen von wort zu wort allso Lauttende:

[W. 102a.] Von gottes genaden wir Albrecht und Wolfganng, gebrüder, Phallentzgraven bey Reine, hertzogen in Obern und Nidern

[a] Otthainrichn (n *auf ein* s *geschrieben*) *W*, Otthainrichs *S*.
[b] ordennlicher *WS*. [c] sollen *W*.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Bayrn etc. Bekennen, Alls wir an ainem und der hochgeborn fürst hertzog Fridrich von Bayrn etc. in namen und anstat Weylennd des hochgebornnen fürsten hertzog Ruprechts von Bayrn Süne, hertzog Otthainrichs und hertzog Philipsen etc. annderstaills, die Irrung und spenn, so sich von wegen weylennd hertzog Jörgns von Bayrn etc. gelassen fürstenthumb, Lannd und leut, und annders nichts ausgenomen, zwischen unns zu bayderseytt hallten, Auf den allerdurchleuchtigisten, Grosmechtigisten fürsten und herrn herrn Maximilion, unnsern Allergenedigisten herrn, alls Romischen künig, unnsern rechten herrn und ordennlichen Richter, zu enntlichem austrag und enntschaid gestellt; das wir demnach dem selben unnserm aller genedigisten herrn, dem Romischen künig, bey unnsern fürstlichen würden zugesagt und versprochen haben, und thun das wissennlich in crafft diss briefs, Allso, das wir solhem seiner künigklichen Mayestat austrag und enntschaid in allen seinen punckten und Artigklen gehorsamlich on alle waigerung leben und nachkomen und dawider nit sein, noch hanndlen, noch den unnsern zuthun gestatten söllen und wöllen [a] in kain weyse, getrewlich und ungevärlich [b]. Des zu urkhunt haben wir bayd unnser Innsigl an disen brief gehennckt, der geben ist zu München an dem heyligen
1505 1. Mai. auffart abennd, Alls man zelet von Cristj unnsers lieben herrn geburde fünfzehenhundert und fünf Jare.

[W. 102 b.] Wir Fridrich, von gottes genaden Phallenntzgrave bey Rein, hertzog in Bayrn und der hochgebornnen fürsten, unnser lieben vettern, herrn Otthainrichs und herrn Philipsen, gebrüdern Pfalluntzgraven bey Rein, hertzogen in Nidern und Obern Bayrn' verordennter vormunder Bekennen [c], Alls wir in namen und an stat weylennd des hochgebornnen fürsten, unnsers lieben Bruders, hertzog Ruprechts von Bayrn Süne, obgemellt hertzog Ottheinrichs und hertzogs Philips, an ainem und die hochgebornnen fürsten herrn Albrechten und herrn Wolfganngen, Auch Phalluntzgraven bey Rein und hertzogen in Obern und Nidern Bayrn annderstails, die Irrung und Spenn, so sich von wegen weylennd des hochgebornnen fürsten herrn Jorgen, Phalluntzgraven bey Rein, hertzogen in Nidern und Obern Bayrn etc. gelassen fürstenthumb, Lannd und leut, und annders nichts ausgenomen, zwischen unns bayderseytt hallten, auf den Allerdurchleuchtigisten fürsten und herrn herrn Maximilian, Romischen künig etc., unnsern aller genedisten herrn, alls Romischen künig, unnsern Rechten Herrn und ordennlichen Richter zu enntlichem austrag und enntschaid gestellt; das wir demnach für unns selbs und der genannten unnser vettern wegen demselben unnserm allergenedisten [d] herrn, dem Romischen künig, bey unnsern fürstlichen würden zugesagt und versprochen haben, und thun das wissennlich in crafft diss briefs, Allso das wir solhem seiner künigklichen Mayestat austrag und enntschayd in allen seinen puncten und Artigklen gehorsamlich und on alle waigerung leben und nachkomen und dawider nit sein, noch hanndlen, noch das den unnsern zu thun gestatten söllen und wöllen in kain weyse, getrewlich und ungevärlich. Des zu urkhund haben wir unnser vormund-
1505 1. Mai. schafft Secret an diesen brief gehanngen. Datum zu Coln auf Donerstag
30. April. Sannd Jacobs Abennd Aprilj Anno domini Milesimo quingentesimo quinto [1].

[a] wollen *W.* [b] vngeuarlich *W.* [c] Bekekennen *W.* [d] *so W.*

[1] Philipp und Jakob: *1. Mai 1505, Donnerstag. — 30. April: Mittwoch.*

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

[W. 103a.] Auf solh verwilligung und incrafft des gewallts, So unns die Ersamen gelerten unnser Andechtig und des Reichs Lieb getrew Ulrich von Wesstersteten, Thumbherr zu Augspurg, Johanns Adlman, Comenthur zu Blumental, Wolfganng von Ahaim, Sigmund von Rorbach, Hanns von Paulstorff, Doctor Peter Pawngarttner, Ludwig von Sennen, Bartlme Schrennckh und Veit Beringer von Hertzog Albrechten uud Hertzog Wolfganngen fürbracht, wie hernachvollgt:

[W. 103b.] Von gottes gnaden wir Albrecht und Wolfganng, gebrüder, bayd Phalluntzgraven bey Rein, hertzogen in Obern und Nidern Bayrn etc. Bekennen mit disem brief, Alls der allerdurchleuchtigist, Grosmechtigist fürst und Herr Herr Maximilion, Romischer künig, zu allen zeiten merer des Reichs, unser allergenedister lieber herr und Swager, unns gebrüdern an einem und dem herckomen fürsten hertzog Friderichen, auch Phallenntzgraven bey Rein und hertzogen in Bayrn, unnserm lieben vettern, an stat und von wegen seiner Jungen vettern, hertzog Otthainrichs und hertzog Philipsen, gebrüdern, weylennd seins bruders hertzog Ruprechts Süne andersteils, in den Swebennden Irrungen und spennen weylennd unnsers vettern, hertzog Jorgns in Bayrn etc. gelassen Fürstenthumb, Lannd, Leut und gut, varennd und Ligennd, nichts aus genomen, berürnd, unns baydentailn einen gütlichen und enntlichen entschaydtag auf unnser zu bayder tayl bewilligen, Compromiss und bestellung der sachen in Ir künigklich Maystat aigen person, alls unnsern Ober und rechten herrn, frey, on alle fürwort, geschehen zu Coln an dem Neunzehennden tag des monats *1505 19. Mai.* May, vor Irer künigklich Mayestat zu erscheinen und enntlicher Hanndlung und entschayts in angeregten Irrungen und Spennen zugewarten ernennt und angesetzt hat, Nach dem wir aber aus sonndern mercklichen ursachen und verhinderungen unns diser zeit aus unnserm Fürstenthumb personlich so weyt nit thun mogen, So haben wir bayd gebrüder hievor benennt die wirdigen, vessten, Ersamen, Hochgelerten, fürsichtigen und weysen, unnser Räte, Lanndsess und lieben getrewen Ulrichen von Wessttersteten, Thumbhern zu Augspurg, Johann Adlman, Comendathur zu Blumental, Wolfganng von Ahaim zu Wildenaw, unnsern Hofmeister, Sigmunden von Rorbach, künigklichen Haubtmann zu Regennspurg, bayd Ritter, Hannsen von Paulstorff, unnsern Vitzthumb in Nidern Bayrn, doctor Petern Pawngarttner, Ludwigen von Sennen, Bartlmeen Schrennckhen zu München, Veiten Peringer zu Innglstat, bayd unnser Burger zu disem künigklichen tag mit sampt unnsern Lanndschafften verordnet, und den allen samenntlich und Sonnderlich unnsern volmechtigen gewallt geben, und thun das hiemit und in crafft diss briefs, solhen künigklichen tag an unnser stat und aus unnserm Sonndern bevelh zu besuchen, unnser notturft, Sachen und gerechtigkait für zutragen und des gegentaills darthun und fürbringen zuwidersprechen, abzulainen und zuvernichten, Ob auch die künigklich Mayestat mit wissen bedertail gütlich hanndlung hallten wollt, auf unnser Instruction, deshalb Inen unnsern Räten und anwellden gegeben, Solh hanndlung zu hörn, gepürlich anntwurt unnserm Bevelh gemess dartzu zugeben und sich nach gestallt unnser clarn gerechtigkait und behabt rechtens in allweg gepürlich zuhallten, Wo aber mit wissen kein enntlicher vertrag geschehen möchte, auf unnser baydertail hinderganng und freye zustellung der Sachen zu Irer künigklichen Mayestat

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

von derselben Irer Mayestat enntlichen ennschaid im hanndl zuvordern, zebitten und zehörn [a], Irer künigklichen Mayestat nottürfftig enntschaid brief darüber begern, anzunemen und unns die zu ze bringen und alles annders, wie das unnser notturfft erfordert und Inen, unnsern Anwellden begegnet wirdet, von unnsern wegen zu Hanndlen, zu thun und zu lassen, wie wir dann selb, personnlich zugegen, Hanndlen, thun und lassen möchten, und, ob die benannten unnser Rete und anwelld merers gewallts, dann hier Inne begriffen ist, nottürfftig wurden, den wöllen wir In hiemit volkomenlich auch gegeben haben zu gewin, verlust und aller Hanndlung diss unnsers Hinnderganngs auf die Romisch künigklich Mayestat: und was allso durch angeregt unnser Rete und anwelld in disem unnserm hanndl von unnsernt wegen gehanndlt würdet, das gereden wir bey unnsern fürstlichen wirden und wortten, steet vesst und aufrecht, auch deshalb unnser Rete und anwälld on schaden zu hallten, mit urkunt diss briefs durch unnser bayder hertzog Albrechts und hertzog Wolfganngs anhangenden Innsigeln bevestiget. Geschehen zu München, und angeregter brief ist geben an dem heyligen auffart Abennd, Alls man zelet von Cristi vnnsers Lieben herrn gepurt fünf-
1505 30. April zehenhundert und Im fünfften Jare —

[W. 105 a.] Haben wir, vorgenannter künig Maximilian auf disem unnserm gegenwürtigen tag, so wir deshalben bayden Partheyen ernennet, mit wolbedachtem mut und zeitigem Rate zwischen beden vorgemellten partheyen in der angezaigten Sachen und Irrung, Hertzog Jorgns verlassen Fürstenthumb, Lannd, leut, hab und güter berürnd, unnsern enntlichen ausspruch und enntschaid gethan und gegeben, Thun und geben den auch wissennlich incrafft diss briefs, wie von wort zu wort hernach geschriben steet.

[W. 105 a.] Anfennecklichen sprechen und enntschayden wir, das all und yeglich vehd, veintschafft und widerwillen, so sich in diser kriegshanndlung zwischen den partheien, auch Iren dienern, anhenngern und verwanndten begeben hat, wie das sein möcht, nichts ausgenomen ganntz tod ab vertzigen sein, und kein tail den anndern, noch sonnder personen darumb weder Inner noch ausserhalb Rechtens mit worten und werckhen nit ersuchen, ansprechen, Rechtvertigen, Smehen, noch belaidigen sol in kain weyse.

[W. 105 a.] Weyter sprechen und enntschaiden wir, das hertzog Friderichen alls vormunder an stat und von wegen seiner vettern hertzog Ottheinrichs und hertzog Philipsen, Irn erben und nachkomen, versehen und zuesten sol an Slossen, Steten, Lannden, leuten und gullten mit der manschafft und aller annder Oberkait, herlichait, gerechtigkait und zugehorung: Item Slos und Stat Newburg an der Thunaw mit sampt Irn herlichaiten und zugehorungen und dartzu herdishalb der Thunaw, ausserhalb der Stat Innglstat mit Irer zugehorung, was hertzog Jorg am Oberlannd verlassen hat, alles bis in zwaintzig Tausent guldin Reinisch nutz und gellts nach gewondlichem anslag, und was solich Oberlannd nit ertragen mag, sol Im erstat werden am Niderlannd, auch herdisbalb der Thunaw und anndern Lannden, so hertzog Albrecht und hertzog Wolfganng am Norckaw und vor dem walld haben, Doch ausgenomen, was durch

[a] zehorn *W.*

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

hertzog Albrechten und hertzog Wolfganngen hingegeben ist. Und ob die gullt herdishalb der Thunaw die Summa der zwaintzig Tausent guldin Reinisch nutz und gellts nach obgemelltem anslag nit ertragen mochte, so sollen wir macht und gwallt haben, die ubertewrung und erstattung an anndern Stuckhen Enhalb auf der anndern seytten der Thunaw auszuzaigen. Item uber solh zwaintzig Tausennt guldin Reinisch nutz und gellts sprechen wir hertzog Fridrichen alls vormund Erblichen, wie vorsteet, noch vier thausennd guldin Reinisch nutz und gellts nach vorgemelltem anslag an Slossen, Steten, Lannden, leuten und gultten auf mass wie die zwaintzigk thausennt guldin nutz und gellts, wie wir dann die aufzaigen werden.

[W. 105 b.] Weyter sprechen und enntschaiden wir das hertzog Albrechten und hertzog Wolfganngen von Bayrn, Irn erben und nachkomen zusteen, verfolgen und beleiben sollen all und yeglich annder Slos, Stet, Lannd, leut und gullt, sovil der hertzog Jörg von Bayrn uber das, so hertzog Fridrich alls vormunder vorgemellter massen zusteet, hinder sein verlassen hat mit der manschafft und aller annder Oberkait, herlichait, gerechtigkait und zugehorung, nichts davon ausgenomen.

[W. 106 a.] Verrer Sprechen wir, das hertzog Friderichen alls vormunder Erblichen, wie vorsteet, zusteen und versehen söllen alle Barschafft, Silbergeschirr, Clainat, Edelgestein, Berlin und gewannd mit sampt aller anndern varennder hab, So in bayden Slossen Lanndshut und Burckhawsen sein; Doch sol hertzog Fridrich kolch, messgewannd, und was zu dem Gotzdinst gehort, in der Capelln in den selben Slossen lassen mit sampt ettlichem gemainem hausrat nach seinem gevallen. Sunst in allen andern Slossen, Steten und Fleckhen sol ainem yeden, so die selben einnemen würdet, die varenndt hab, wie die auf dem tag datum diss spruchs dar Inne ist, beleyben.

Dann von wegen des geschütz, püchsen, pulver und annder Ir zugehorung, so hertzog Jorg verlassen hat, Sprechen wir, das sölhs gleich halb geteilt und yedem tail das halb gegeben werde.

[W. 106 a.] Der Cässten und getraids halben, so noch vorhannden ist, Sprechen wir, das solhs auch gleich halben geteillt und yedem tail das halb gegeben, und sol nach hüt dato nichts davon verenndert werden [a], bis die tailung desselben getraids beschehen, allain was zu unnderhalltung der selben Slos not ist; dar Inne sollen auch bayd partheien bey Iren Phlichten kain gevärlichait gebrauchen.

[W. 106 b.] Antreffend die Schulld sprechen wir, was yedertail nach weylennd hertzog Jorgen abganng von Schulden gemacht hat, das yedertail das selb bezal.

[W. 106 b.] Wir sprechen auch, das von beden Bartheien gegen allen und yeden unnderthonen, in was stannds oder wesens die sein, diser vorberürten Irrung und kriegsleuffhalben kainerlay ungnad oder straffe furgenomen, Sonnder alles tod und ab sein und deshalben nichts gehanndlt werden sol.

[W. 106 b.] Item was freyer Schulden von hertzog Jorgen herürndt, die nit auf Pflegen, Ambtern oder anndern dergleichen verschriben

[a] werdern *W.*

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

sein, Sprechen wir, das dieselben durch hertzog Friderichen, alls vormunder, bezallt werden, desgleichen, was hertzog Jorg dermassen aus gelihen oder Schullden het, die sollen hertzog Fridrichen zuesteen.

[W. 106 b.] Item was Rechtvertig verschreybungen von hertzog Jörgen auf Slossen, Stetten, Ampten oder fleckhen ausgeganngen wern, Sprechen wir, das die durch hertzog Albrechten und hertzog Wolfganngen volzogen werden söllen.

[W. 106 b.] Wir Sprechen auch das yeder tail dem anndern ubergeb all brieflich urkünt, urbarbücher und annder gerechtigkait zu den Stuckhen, Slossen, Steten und fleckhen, so einem yedem beleiben, und darInne kain verzug oder gevärlichait gebraucht werde.

[W. 107 a.] Item all Sloss, Stet und fleckhen, so hertzog Friderichen alls vormunder zusteen, sol er von unns alls Romischen künig, alls ein fürst des Reichs und vormunder in namen und von wegen seiner vettern hertzog Otthainrichs und hertzog Philipsen, Irer Erben und nachkomen, empfahen, wie Im heyligen Reich herkomen und der gebrauch ist, ausgenomen die Stuckh, wo die darunnder wern, die von anndern zulehen herrürnt und darumb unns glaublicher schein, darab wir begnügig sind, fürbracht wirdet.

[W. 107 a.] Item Es sol ein yeder seine unnderthonen, so Im zusteen werden, bey Iren freihaiten [a] und alltem herkomen beleyben lassen und Inen die Confirmirn und bestetten, alls sich gebürt.

[W. 107 a.] Item so sprechen wir, das zwischen dato diss Spruchs und Sannd Michaelstag nechst künfftig dem genannten hertzog Fridrichen, alls vormunder Erblichen, wie obsteet, dise nachgeschriben Stuck abgetretten, eingeanntwort werden und beleiben Sollen, Nemlich Slos und Stat Newburg, Slos Reichertzhoven, Slos und Stat Laugingen, Slos und Stat Hochstet, Slos und Stat Gundelfingen, Slos und Stat Haidegk, Stat Sulzbach, Slos nnd Marckt Lenngenfeld, Slos und Stat Velldorff, Slos und Stat Henigaw, Slos und Marckt Calmüntz und die Stat Weyden mit manschafft und aller annder oberkait, herlichait, gerechtigkait, nutzung, zu und eingehorung.

[W. 107 a.] Item so sprechen wir, das herwiderumb der selb hertzog Fridrich alls vormund den yetzgenannten hertzog Albrechten und hertzog Wolfganngen auch in der berürtten zeit zwischen hie und Sannd Michaels tag nechstkomend Erblichen abtretten, einanntwortten und ubergeben sol all und yeglich Sloss, Stett, Lannd, Leut und gullt mit der manschafft und aller ander Oberkait, herlichait, gerechtigkait, nutzungen, zu und eingehorungen, sovil der weylennd hertzog Jorg über die yetzbestimbten Sloss, Stet, Lannd, leut und gullt hinder sein verlassen und derselb hertzog Fridrich alls vormund Innhat. Und die Taxacion und auszaigung der gult nach obgemelltem anslag sol beschehen auf das aller fürderlichist, doch sol die selb taxacion und auszaigung [b] enntlichen vor Sannd Jörgen tag nechstkünfftig geenndet und volzogen werden; und mit derselben Taxacion sol auch auf den

[a] *aus* herlicheiten *geändert W.* [b] der gult nach obgemelltem anslag . . . auszaigung *am Rande durch Verweisungszeichen nachgetragen W.*

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

tag, wie dann [a] die nachgemellten Commissarj ernennen, angefanngen werden. Und mitler zeit bis sölhe Taxacion beschehen und hertzog Fridrich der obberürten vierundzwaintzig Tausent guldin nutz und gellts an Slossen, Steten, Lannden und leuten, wie vorsteet, genntzlichen vergnügt ist, Sol hertzog Fridrich alls vormund umb den ausstannd derselben nutz und gullt zu unnderpfannd Innbehallten dise Stuckh, auch mit der manschafft und aller annder Oberkeit, herlicheit, gerechtigkeit, nutzungen, zu und eingehorungen, Nemlich: Slos und Stat Wasserburg, ausgenomen das Ränntmaisterampt; Item Sloss und Stat Traunstain, Slos Wald mit Oettinger vorst, Slos Drosperg, Sloss Mermos, Slos Marckquartstein, Slos Kling mit seinem Ampt. Und so er solhs ausstannd vergnügt ist, sol er desselben unnderpfannds den genannten hertzog Albrechten und hertzog Wolfganngen widerumb abtreten.

[W. 108 a.] Und demnach sprechen wir, das yeder tail drey verordne, so die gulten auszaigen und Taxirn und die taylung des geschütz und getraids thun, wie obsteet. Den selben wöllen wir gewallt und bevelh geben, sich des der notturfft nach bey den Partheyen, und wo not ist, zu erkennen Innhallt unnsers manndats, dem auch allso volziehung beschehen sol. Und wo dieselben Sechs nit einhellig wurden oder nit ein merers machten, So wollen wir einen obman ernennen, und welhem [b] tail derselb zufellet, Allso das er ein merers machet, dem sol on waigerung gelebt werden.

[W. 108 a.] Wir behallten unns auch hier Inne bevor [c], ob an ainem oder mer artickln Irrung oder unverstänntnus einfiele, in was schein das beschehe, das wir dar Inn erclerung und erleutterung zuthun macht haben, und es dabey in crafft diss spruchs on alle waigerung beleiben und nicht destminder mit volziehung aller annder Artickl lawt diss spruchs procedirt und fürgefarn werden uud dar Inn keiner auf die selben Irrungen nit verziehen, noch waigern sol, damit deshalben kainerlay Irrung, unlust oder widerwillen zwischen den Bartheyen erwachs.

[W. 108a.] Und dem allem nach haben wir alle ausgeganngen Achten und Aberachten, wie die genannt werden mochten, hiemit genntzlichen aufgehebt und abgethan, heben [d] auf und thun die ab, ordnen und wöllen auch wissennlich in crafft diss briefs, das menigklich widerumb zu seinen Ligennden güetern, wie ein yeder die vor der selben acht Inngehabt hat, komen und gelassen werden sol, das ist zuversteen, die, so weylennd hertzog Ruprechten, auch seiner gemahel, und nach Irm tod Irn haubtleuten anhengig und nit unnder Phalluntzgrave Philipsen gesessen oder in seinem Sold gewesen sein.

[W. 108 b.] Doch behaben wir unns hier Inn bevor unnser Innteresse von wegen unnser gerechtigkait, so wir alls Romischer künig nach des genannten hertzog Jorgns tod zu seinem fürstenthumb, Lannden, leuten, haben und gütern gehebt haben, und was wir vor disem spruch von hertzog Jorgns güttern, Schulden und der Acht herrürennde vergeben haben, wie wir dann dasselb alles weiter erclern werden.]

[a] dann *in* den *geändert W*, dann *S.* [b] wolhem *W*, welhem *S.* [c] bouor *auf vorher geschriebenes* vor *von gleicher Hand hinkorrigiert* beuor *S.* [d] häben, ä *in* e *geändert W*, heben *S.*

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

[W. 108 b.] Es sol auch hier Inn vorbehallten sein, was bayd Bartheyen weylennd hertzog Jorgns Thochter, so noch in leben ist, schuldig sind.

[W. 108 b.] Und nach dem die genannten hertzog Albrecht und hertzog Wolfganng, auch der gemellt hertzog Fridrich von Bayrn alls tutor und vormunder der vorangezeigten seiner vettern hertzog Otthainrichs und hertzog Philips in Irem namen und an Irer stat in solichem unnserm enntlichen spruch und entschaid verwilligt, wie vorsteet, und bey Ir aller fürstlichen Ern und würden zugesagt, das Sy demselben unnserm enntlichen spruch und enntschaid gestracks leben, den auch getreulich hallten und on alle auszüg und waygerung vol streckhen und dawider nit thun oder hanndlen, noch des den Irn oder yemannts anndern von Irn wegen zu thun nit bevelhen oder gestatten söllen und wöllen, So setzen, ordnen und wollen wir von Romischer künigklicher macht volkomenhait wissenlich in crafft des briefs, das diser unnser enntlicher spruch und entschaid in allen seinen puncten, Artigkln, Innhalltungen, meinungen und begreiffungen in ewig zeit steet, vesst und unnderruefflichen gehallten, und dem alle partheyen gestracks leben und volziehung thun sollen; Ob aber ain oder die annder parthey dem selben in einem oder mer puncten vnd Artigkln widerwertig sein und den nach seiner begreiffung nit hallten oder volziehen wurden, das doch nit sein sol, das [a] darauf die selb ungehorsam parthey unns allwegen, so offt das beschicht, in unnser künigklich Camer ein Milion Leettigs gollts zu straffe und Ine unablesslich zubezalen verfallen sein und sol nicht destmynnder diser unnser enntlicher spruch und enntschayd bey krefften bleiben, und wir wöllen alls dann der gehorsamen Parthey die selb ben [b] aus unnser Camer halbs Raichen und geben.

[W. 109 a.] Und dabey sein gewesen die Erwirdigen, hohgebornnen, wolgebornnen, Edlen und Ersamen, unnser lieb neven, Oeheimen, Cur-fürsten, fürsten, Andechtigen und des Reichs getrewen Herman, Ertzbischof zu Coln, des heyligen Romischen Reichs in Italien Ertz Canntzler; Jacob, Ertzbischoff zu Trier, des heyligen Romischen Reichs im Galien und durch künig Reich Arelat Ertz Canntzler; Fridrich, hertzog zu Sachsen, Lanndgrave in Doringen und Marggrave zu Meichssen, des heyligen Romischen Reichs Ertzmarschalh; Joachim, Marggrave zu Branndenburg, zu Stettin [c], Pomern, der Cassuben und Wennden hertzogen, Burggrave zu Nürmberg und fürst zu Rügen, des heyligen Romischen Reichs Ertz Camerer; Georg, Bischoff zu Bamberg; Lorenntz, Bischof zu Wirtzburg Conrat, Bischoff zu Münster und administrator des Stiffts Osnabrugs; Johanns, hertzog zu Sachssen, Lanndgrave in Doringen und Marggrave zu Meychssen; Heinrich der Ellter und Heinrich der Jünger, auch Erich, hertzogen zu Braunsweigg und Lünnenburg; Heinrich, hertzog zu Meckelburg; Wilhalm, hertzog zu Gulch und zum Berg; Cristoff, Bischove zu Kemsee; Peter, Bischof zu Trost, und Cristoff, Bischoff zu Laybach; Adolff, Grave zu Nassaw, herr zu Wisbaden [d]; Eydelfridrich, Grave zu Coler,

[a] das *eingeflickt W.* [b] Pen *S.* [c] Stettim *W*, Stettin *S.* [d] Wisbach *S*, Bisbadenn *L.*

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

unnser hofmeister: Philips; Grave zu Waldegk; Johann, Grave zu Holstain und Schawemburg; Reinhart, Grave zu Reinegk [a]: *[S. 324. L. 185 b.]* Sigmund, Grave zu Lüpffen, und Felix, Grave zu Werdemberg unnd zum heyligen Berg; Cristoff, herr zw Limpurg, des heyligen Römischen Reichs Erbschennckh; Leonnhart von Frawnberg, Freyherr zum Hag, und Gerlach, herr zw Eysennburg; und dartzu unnser hofrette Matthias Lanng, administrator des Stiffts Garckh unnd Thumbbrobst zw Augspurg; Cristoff von Schrovenstain, Coadjutor [b] des Stiffts Brichssen; Pauls von Liechtenstain, unnser Marschalch; Ziprian von Serencein, unnser Canntzler; Wolfganng von Zillhart, [c] Thumbdechannt zu Augspurg; Sigmund Pflueg [d]; Erasmus Topler; Wilhelm von Wolfstalln; Auch Heringen Friess; Hainrich Heiden; Valten von Dürgkhaim, unnser künigklicher Camerprocurator, fiscal, und Johann Snaidpeckh, Lerer der Rechtt; Wilhelm zu Buppenhaim, des heyligen Römischen Reichs Erbmarschalh, unnd unnser und des heyligen Reichs Stett Straszburg, Lübegg, Augspurg unnd Franneckfurt Podtschaften.

[S. 325. L. 186 a.] Des zw urkundt sein diser Spruchbrieff zwen in gleicher Lawt mit Unnserm küniglichen Anhangennden Innsigl geferttigt unnd yedem tayll einer überanntwurt.

Geben in Unnser unnd des heyligen Reichs Statt Cölln am Dreyssigisten tag des Monats Julij Anno etc. Fünfzehnhundert unnd Im fünfften Jare, Unnser Reiche des Römischen Im Zwaintzigisten unnd des Hungrischen Im Sechtzehennden Jare. *1505 30. Juli.*

---

420. *[S. 325. L. 187 a.]* Disem Spruch ward also gelebt und nach volg gethan, und sollten bed Barthey Jr Rädt nach gehaltem tag und Spruch zu Kölln gen Freißing schicken, und die kö. Mt. Jr Rädt auch. Das ward nach dem außgangen spruch verorndt, und schicket der künig dahin den . N. [1], herrn zu Schärffenberg [e] und . N. [2], herrn Trugsässen zw Walpurg [f] und bed Parthey Jr Rädt, die sollten die [g] Schlos, herrschaft und Stett und Ambt mit Iren nutzungen Taxiern, das man wesst die der bemelten Summen [3] über zu geben, wie dann vor im spruch angetzaigt ist, und sollten die Schlos und Stett gegen ain annder übergeben und die Pfandtschaft ein antwurtten, das ains mit dem andern zuegienng. *(1505 20. Aug.)*

[a] *Hier (fol. 109 b) bricht W ab, indem die folgenden Blätter fehlen. Ihr Inhalt ist hier aus S (p. 324—346) und L. (fol. 185 b—201 a) ergänzt.* [b] Coatiutor *S.* [c] Zillharr *L.* [d] Pflug *S.* [e] Sharfenburg *L.* [f] Walpurgg *S.* [g] *Hier steht in S ein verschnörkeltes,* x = *ähnliches Zeichea, wohl nur zur Ausfüllung des Zeilenendes.*

---

[1] Bernhardus der Scherffenberg. Kölner, Ephemerides, Oefele, Rer. Boic. Scr. *II, 488.*

[2] Joannes Druchsesz, Baro de Waldburg. Kölner, ibid.

[3] *Diejenigen vom Werte der im Spruche angegebenen Summen.*

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

421. *[S. 325. L. 187 a.]* Und da man also gen Freißing kam, Da wollten die, dj hertzog Fridrich dahin verornt het, sein Rädt, herr Ludwig von Habsperg und herr Adam Törringer, nichts eingeen, handeln, noch handeln lassen, noch dem geschäft des künigs gnueg thain, und machten vil einträg und auszüg und wolten kain nutzung Taxiern lassen und zerlies sich der tag, des die künigischen Rädt misfallen hetten. Und das ward wider an dy kö. Mt. bracht; der schueff ainen anndern tag.

422. *[S. 326. L. 187 b.]* Aber in dem bemelten spruch zu Kölln wardt nit eingetzogen, noch vertragen die Schlos, Stett und flecken, so die kö. Mt. und der hertzog von Wierttenberg und der hertzog ab dem Hunt Rugk und der Lanndtgraf von Hessen und der Marggraf von Prandeburg[a] und die von Nürnberg[b] hetten dem Pfaltzgraf Phylips abgewunnen[c], Sunder yeder behielt, was er gewunnen hett, und was Im angieng[d] [1] des kriegs also und hertzog Albrechts verträg[e] und Packt mit einannder, als die benennten herrn dem hertzog Albrechten hilf zuesagten, dartzu er in ain Summe gelts auch verschrib zu gebn.

423. *[S. 326. L. 187 b.]* Mitler Zeit nach der bemelten andern tagsatzung vorbemelt vertrugen sich bed Parthey durch mitel Person, also daz dem ersten Außgangen geschäft in ainer antzal täg solt verstreckt werden, Also das hertzog Albrecht gab drey Mann und hertzog Fridrich drey, nämlich hertzog Albrecht: herr Wolffen von Ahaim zu Wildenaw, seinen hofmaister, herr Dietrich von Plienigen, ritter und doctor, den allten Caspar Wintzrer zu Sachsenkaim, Pfleger[f] zu Töltzn; hertzog Fridrich: herr Ludwigen von Habsperg[g], herr Adam Törringer zum Stain und Alberstorffer[2], sollten sitzen und auf hertzog Albrechts[h] fürslag und angeben der nutz und güllt durch seinen verornten[i] fürtrager und dargegen hertzog Fridrichs verornten[i] gegenred für die bemelten Sechs[3]; und umb welche stuck und sach die sechs sich vergleichten, solt angenomen werden, umb welche nit, solten sy rechtumb[k] sprechen, und umb welche stuck sy sich gar nicht verainten, sollt die kö. Mt. ainen Obman geben. Der gab den Bischoff[4] von Triendt. Und auf das ward ain tag für genomen gen Augspurg, und da man da selbs hin kam, da

a Branndeburg *S*, Branndenburg *L*. b Neuernberg *S*, Niermberg *L*. c vilips anngewunen *L*. d angeng *L*. e vertrag *L*. f Phleger *S*. g Habschburg *L*. h Albrecht *S*. i verortten *SL*. k recht vmb *SL*.

---

[1] *und so war es im Anfang des Krieges, und ihre und H. Albrechts Abmachungen waren so.*

[2] Ulrichen Alberstorffer. Kölner, Oefele *II*, *488* a.

[3] *und zwar auf Herzog Albrechts Angabe der Erträgnisse und Zinse durch seinen abgeordneten Sprecher und anderseits auf die Gegenrede von Herzog Fridrichs Abgeordneten vor die Sechs.*

[4] Georg.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

handlet man lang, und kundten sich die sechs nichts vergleichen, wann die hertzog Fridrichischen[a] wollten kain nutzung lassen anslachen, und wie es die hertzog Albrechtischen fürgaben, das wolt der annder tayl nit gesteen. Und kumen vil Artigkl an den bemelten Bischof, darumb zu urtailen. Etlichs wollt er in der güettigkait ablain; über etlichs gab er urtail. Der ward kaine volzogen, noch gehalten, und ward aber nichts aus den sachen.

424. *[S. 327. L. 188[a].]* Da macht hertzog Albrecht ainen Puntstag auch gen Augspurg[1]; da ward sovil gehandlt und beschlossen, das der Punt kurtz ain wissen wolt haben von den hertzog Fridrichischen, Ob sy des künigs spruch nachkomen und volziechen wollten oder nit; wo nit, wollten sy hertzog Albrecht als Iren Pundtgenossen bey dem spruch hanthaben. Aller erst gaben sy sich In den handel und truegen doch dannoch vil einträg[b] und auszüg Ein, und vil täg und underredt schluegen sy ab und spilten die Pfaltzischen die sach, wo sy machten, in die Lenng auf Iren vortail, Ob etwo ain todfall oder ander fall darein käm. *(1506 7. Juni*

425. *[S. 328. L. 188[b].]* Da es sich ye nit lennger spern mocht, da macht der künig aber ainen entlichen[c] vertrag und tag, das die Pfaltzischen solten hertzog Albrechten der underpfant abtretten und überantwurten. Das beschach; dargegen solt hertzog Albrecht seins alten Lanndts, was er des Jenhalb der Thainaw[d] het, mitteln Personn ein antwurten. Das was Viechtacher[e] herrschaft, Mitter Velser Herrschaft, Kötztinger[f] herrschaft und etlich mer, das hinten[g] vor dem wald lag; und solt doch hertzog Albrecht die Obrigkait darob haben, und die nutzung hinder den amtleüten still ligen, das auch beschach, und den Pfaltzischen darumb verlübt sein, so lang, bis der[h] vierundzwaintzig Tausent gulden gelts gebert würden; wann hertzog Albrecht vermaint, Er hiet sy der vorhin mit der ersten eingab überflüssig gewertt und sy wurden schuldig herauszugeben. Das wollten sy nain, und was sich in der Taxierung fundt zw erstattung der Sum, sollt den Pfaltzischen gegeben werden, und was daran über belib, solt hertzog Albrecht wider zu handten nemen und behalten. Und zu sölchem jüngstem[i] vertrag, so künigcliche Maiestat gethan, hat sein Mt. geursacht, das hertzog Fridrich und sein vater, Pfaltzgraf Philips, der kö. Mt. schriben und stellten die sachen der Tax zu seiner kö. Mt. Do sy hörten des Pundts fürnemen und maynung, wie vor steet, die Pfaltzischen schriben auch dem Pundt zue, sy wollten sich der Tax und des underpfants halben in kainen krieg geben.

[a] Fridrischen *S.* [b] Eintrag *L.* [c] ettlichen *S*, Enndlichenn *L.* [d] Thuenaw *L.* [e] Virtacher *S.* [f] Kötzttinger *S*, Kätztinger *L.* [g] hinden *L.* [h] *so die Hdschrr.* [i] sölchen Jüngsten *S.*

[1] *Vgl* Walthers Fortsetzung der Mülichschen Chronik, St. Chr. *XXIII, 451,15:* am santag for unsers herren fronleichnamstag was ain pundtstag hie etc.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

426. *[S. 329. L. 189a.]* Da vordert[a] die kö. Mt. hertzog
(1507 2. Juli) Albrechten zu im gen Costentz, wann dy kö. Mt. was da zu mal. Da wolt hertzog Albrecht nit da hin, er hiet dan das underpfant bey seinen handten. Da handlet die kö. Mt. durch hertzog Albrechts[b] rätt von seiner Lanndtschaft und die Pündischen den bemelten vertrag und gab hertzog Fridrichen von Saxen zu sölcher enntlicher vergleichung.[1] Der machet ainen tag aber gen Augspurg[c] und kam selbs dahin und höret dy Irr[d], und wurden person verornt allenthalben zu den herschefften, auch grünten und wälden, zu geschawen und erfarn yedes stucks nutz und werdt und abgang der verprennten güeter und des hertzog Fridrichen[e] zu berichten. Und zoch hertzog Fridrich von Saxen darauf haim, und der liess sein Rätt da an seiner statt.

427. *[S. 329. L. 189b.]* Und da nun hertzog Albrecht das underpfant het und das Landt also Eingenomen und Innen het und in der obgemelten hertzog Fridrichen von Sachsen undertädingumb, samet er mer dann ain Landtschaft gen Lantshuet, Inglstat und Münichen und richtet dy Land, das alt und new, zusamen in guete Ordnung und machet mit der Landtschaft verträg und new freyhait, wie wol der merer Adl, als[f] die Turnierer, vil unlust mit dem mynnern[g] adl hetten, als die, dj nit Turnierer wärn, umb das Tuitzen und umb[h] den Tyttel „den[i] edlen und vesten" zu schreiben, und das sy in den Landschaften und in dem Ausschus der Landtschaft nit so vil stimb und Person sollten haben, als sy. Das wollten die von dem mynnern Adl nit nachgeben und hueben in auf und hiessen sy die grossen Hannsen und sagten, wie sy so übel und wider er in disem krieg und handel gehandelt hetten und des kriegs und verderbs[k] ain ursach und anfang, das man bey in nit fund. Und ward ain zärfl[l] under in, das hertzog Albrecht genueg nider zu tamen het. Und hertzog Albrecht het sich wol rechen müegen an dem Adl, die übel an im handleten, wann er sy an ain annder gehetzt het; das wolt er aber nit thain, sunder stillet nur nider. Und die Landtschaft gab im ain Stewr, das er die kriegsschult betzalet, wann er auch grosse schult gemacht het und müessen machen und versetzen.

(1506 8. Juli) 428. *[S. 330. L. 190a.]* Auch machet hertzog Albrecht under seinen kinden mit der Landtschaft rat die Ordnung, das sein Sun, der eltist hertzog, Wilhalm, nach seinem todt solt ainiger reigierunder Fürst sein[m], und ob derselb erben gewünn, alweg der

[a] vordet *S.* [b] Albrecht *S.* [c] Auspurg *S.* [d] Irer *L.* [e] Fridrichischenn *L.* [f] ald *S.* [g] nymern *S.* [h] vnb *S.* [i] dem *S.* [k] verdern *SL.* [l] zärpfl *L.* [m] todt ainiger regierunder Fürst sein solt *L.*

---

[1] *Vgl.* Kölner, Ephemerides, Oefele, Rer. Boic. Scr. *II, 489*a. Krenner, Bair. Landtagshandlg. *XVI, 200.*

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

eltist solt reigiern[a]. Und hertzog Wilhalms brüeder Ludwig und Ernst sollten grafen sein und haissen und schreiben der ain: zu Voburg, der ander: zu Rietenburg; und sollt yeglichem[b] vier tausent gulden[c] geltz volgen. Und wolt darumb kainem[d] mer machen, das sy dem Reigierer nit zu mächtig oder widerstendigkait vermöchten[e] zu thain. Und wann ain reigierunder herr sturb an sün, so solt der eltist graf der sipt angeender Reigierer und hertzog werden. Das fürnemen gefiel nit yeder Man wol und mainten, es wurd grosse zwittracht und krieg gepern. Es ward auch des fürnemens ain verschreibung aufgericht; daran solten ir vil vom Adl siglen. Das tetten etlich und etlich woltens nit thain.

429. *[S. 331. L. 190[b].]* Hertzog Albrecht machet auch ain geschäft und ordnung, ob er abgieng, ee und sein Sun Wilhalm achtzehen jar alt wurd, so sollt sein brueder hertzog Wolfgang seins Suns Wilhalm ain vormund sein mit sambt sechs Männer[f], die er haimlich in versigelter schrift liess, (und nach seinem tod ward aufgebrochen,) darInn benennt warn vorgemelter hertzog Wolfgang und Doctor Johanns Neunhauser, Thuembdechant zu Regenspurg und brobst zu Münichen und Oebrister Cantzler, herr Bernhardin von Stauff, herr zu Ernfels, herr Hanns Peffenhaussen[g] zu Reichertzhaussen, hertzog Albrechts gemahel hoffmaister, Geörg Trenbeck, Partlme Schrennck, burger zu Münichen, Veyt Peringer, burger zu Inglstat.

430. *[S. 331. L. 191[a].]* Und also lebt und reigiert hertzog Albrecht danoch bis in die vasten 1508 Jar in guetter aufricht, *1508 (18.) Mär*
Ordnung, gerechtigkait und Lob hochberümbter vernunft, damit er begabet was, und hasset und strafet das unrecht und die Pubrey und rawb ser, was woll an den Stetten, het die burger lieb; des het der Adl misfallen. Im was der höcher Adl im Landt veint umb des willen, das sy in forchten. Er war[h] in zu vernünftig und zu überschwenck[i] und liess sy als den Adl nit herschen Irs gefallens und Obrigkait under sich ziechen[k] und dem Lanndsfürsten an seiner fürstlichen Obrigkait Abpruch thain, als sy dann üebten und gern than hetten, und erdachten vil unglimpfs auf hertzog Albrecht. Er beschwäret die Leüt mit dem Ungellt und mit dem wilprädt und mit dem Jaidt, und er wolt den Adl nit Jagen lassen und darumb, was des hertzog Albrecht Lanndtleüt, mochten den frömbden[l] haimlich nachschub thain, wie wol hertzog Albrecht ain frumer herr was und warlich nichts args nach[m] zureden, auch im der gemain oder mynder Adl nit wider was.

431. *[S. 332. L. 191[b].]* Er war auch ain guetter haußhaber und gewöndlich[n] selbs bey seiner Räntmaister und Ambtleüt

[a] regiern *L.* [b] Jedlichem *L.* [c] guldein *L.* [d] kainen *L.* [e] vermächten L. [f] *so die Hdschrr.* [g] Pessenhaussen *L.* [h] wär *S L.* [i] überschennckh *L.* [k] züchen *L.* [l] Frembden *L.* [m] Args was nach *L.* [n] gewonndlich *L.*

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Rechnung. Dann wol was es an dem, das er das wylprädt zu vil lieb het und beschwärt die Leüt zu hart und die Jäger lies[a] er im zu vil lieben und vorsagen, die darmit[b] wolten gnad verdienen[c] und liebcosen. Auch was er ain genauer herr, und het gern, het lust, wo ainer etwas verworcht, den umb gelt zu strafen. Auch het er eng Rädt und achtet nit, das sein Rädt und sein Ambtleüt unainig mit ain ander[d] warn, und vermaint darmit, es wär im nützer, dan das sy ains wärn; sy möchten dester minner Pracktigka machen und Alfantz und aigen nutz suechen und dester minner günstlichs spillen in Rätten, und nam im etlich für in genaden und gehaim zu haben, durch die er sein sach ausrichtet, durch die er umb Irs aigen nutz willen vast betrogen ward, und gelaubet denselben, und was doch in allen sachen gen menigklich ain vast misstrewiger herr. Das kam im nit zu guettem[e] und ward darumb gehasst.

432. *[S. 332. L. 191b.]* Dieweil er seiner Junger Jar und sein händl in gemainem Radt außrichtet, was im mänigklich, frömbd[f] und kund, für ander vast hold, lobrich und anheng; und da er zu seinem alter kam, was im[g] herwider mänigklich so feindt, also daz man schätzet, es wär seiner natur und der sterne Lauf schuld. Die briesterschaft und die Reichen Münich warn im veint; das kam aus dem: er strafet und hasset die übel thainden[h], und das er[i] die Jäger nachtsölt[k] von den Pfarren[l] nam und die wagenfuer, umb sein gült, wein und weir visch aus seinen wein wazen und weirn an seinen hof zu füern, die Prelätten umb anlehen mit gelt[1]; und wo sy ir regel nit hielten und Püebischen lebeten, das macht er nit leiden. Aber die Pettel Clöster, die Observantzer, het er lieb, half und gab in erlich unb gern, und hetten iren vatter an im. Er gab auch gern durch got und was warhaft, hielt, was er redet und gehieß.

433. *[S. 333. L. 192a.]* Item er het seinen gemahel un sy in auch vast lieb an ain ander und ain vast guet, löblich und elich Leben mit ain ander, wann sy was vast ain[m] frume, wolpettendd und bestätte vernüfftige fraw, hoch für ander weibspild zu verrüemene

[a] lieb *S.* [b] damit *L.* [c] verdienn *S.* [d] andern *S.* [e] gueten *L.* [f] Frembt *L.* [g] na *(undeutlich) SL.* [h] thuenden *L.* [i] er *von gleicher Hand eingeflickt S.* [k] nach söld *S.* [l] Pfarrern S. [m] ain *fehlt L.*

---

[1] *Die Interpunktion dieses schwierigen Satzes fehlt in der Hdschr. Sinn: Das kam davon, dass er die Uebeltäter strafte, und dass er die Beherbergung der Jäger (oder deren Kosten) den Pfarreien auferlegte, wie auch die Aufgabe, Abgaben, Wein und Weinerfische aus seinen Weinbergen und Weihern auf Wagen an seinen Hof zu führen; die Prälaten [strafte er?] um Anlehen an Geld. — Das Fehlen eines so wichtigen Verbums, das aus dem Vorhergehenden nicht leicht ergänzt werden kann, ist sehr auffällig.*

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Er gewon bey ir drey Süu und vier töchter, von den hernach gesagt wiert, so die vier brüeder zu endt gebracht werden. Und nach seinem tod, als er starb in der andern vastwochen[1] Anno 2c. 1508 in seinen anhangenden sachen und verainigumb des Römischen künig, der nun kaiser was worden, kaiser Maximilian, und hertzog Fridrich von Sachsen, wie vor angetzaigt ist, ee die zu endt verricht ward, (starb den sachen und seinen kinden wol ains tails zu früe) über etlichen wochen[2] gieng sy haimlich an wissen mänigklichs selb fünft aus der neuen vest zu Münichen in der Püttrich sel= oder regelhaus bey der Parfüesser kloster zu Münichen und schicket, die mit ir giengen, wider haim und belaib in dem Selhaus über aller kind und Rädt und Landtleut gefallen. Da vertzeret sy ir zeit, wie ain andre selschwester in säligem und andächtigem[a] Leben und wesen, des Römischen kayser Maximilions[b] Swester. *1508 (18.) März*

434. *[S. 334. L. 192b.]* Sy was all ir tag ain ernstliche, vernüfftige fraw ains bestätten wesens, tapfer und hertzhaft in iren sachen und frum, weniger red, nit hochfertig, und het iren gemachel vast Lieb, die sy zu guetter mass nach irs gemachel tod in das geistlich haus bracht, und wiewol sy in irs brueders landt schöne klöster het. Aber irn kinden zu Lieb uud nutz belib[c] sy da, das sy iren kinden ir zuegebracht guet und auch ir widerleg den kinden nit entzug[d], und das sy auch in der nächent[e] bey iren kinden wär, hilflich und ratsam sein möcht. Das gab sy auch iren kinden und den Rätten zu antwurt und begeret[f] ir zu geben in das Selhaus Järlich ir Leben lang Tausent gulden R.[g], die man ir gab und gern. Es was auch ir mainung[h], als sy dann in der antwurt auch gab, sy wolt bey irem gemachel und kinden ligen und beleyben, wie woll man gern gesechen hiet, das sy her aussen in dem Layyschen[i] wesen bei den töchtern beliben wär; und da het man Trost und Zuelauf[k] zu ir haben und underricht und underweysung von ir empfachen und haben mügen, nachdem sy irs gemachels[l] fürnemen und gehaim vil wesst, wan er vor ir nichs verporg[m]. Vermaint sy, es wär an not; was nöttig[a] und daran gelegen wär, fund man dannoch bei ir, wann sy wolt sich dem weltlichen[o] wesen und täglichem Anlauf nit underwerfen.

435. *[S. 335. L. 194b.]* Nw kumb ich wider hin hinder an den vorgedachten hertzog Sigmunden, bemelts hertzog Albrechts, davon yetz gesagt ist, brueder, als der das Landt und Reygimendt

[a] sälligen vnd andächtigen *S.* [b] Maximilion *S.* [c] blyb *S.* [d] eintzug *L.* [e] Nachennt *L.* [f] Bigeret *L.* [g] Reinisch *L.* [h] mainumb *S.* [i] Layschen *L.* [k] zue Lauf *SL.* [l] gemachel *S.* [m] nichs verborg *L.* [n] nottig *L.* [o] weltlichem *L.*

[1] Caput jejunii 1508: *8. März, Mittwoch. Der 18. März, Samstag, fällt in die folgende Woche.*

[2] Riezler *III, 651:* Acht Tage nach dem Tode ihres Gemahls.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

(1467 3. Sept.) dem hertzog Albrechten übergab und abtrat daz halb Landt mit freyem veraintlichem[a] willen und gunst und behielt im etliche Schloss (1501 1. Febr.) vor und und lebt etlich Jar darnach und starb unverheyradt. Er was sein zeit ain milter herr, wolerpieten, redsam, den leütten angenäm, kurtzweilig, ain Liebhaber der schönen frawen, nit langs leibs; er leget viel auf den gotzdienst, het sein aigen briester und singer in rotten, vehen Cappen und der vil gantz fürstlich und mit antlas von dem Babst begabt, muesften im alle horas singen täglichs, pauet mer dann ain kirchen klain, zieret die vast wol und fürstlich, gestuend in Järlichs vil. Er starb der Jartzall, wie vorgeschriben steet und er auch angetzaigt ist.

436. *[S. 336. L. 194[b].]* Ich kumb auch wider an den vierten Sun, der vorgesagten brueder[b], hertzog Cristoffen, der 1493 8. Aug.) auf der Ritterschaft gen Iherusalem zu Rodis starb, wie vor gesagt ist, der auch unverheyradt und an Erben starb; und seins Lebens zeit und wesen ist vor in hertzog Albrechts Jesta zu guetter mass gesagt und die zeit seines sterbens, umb das ichs lass sein, thatt und Jesta zu schreyben, das die Leüt dester myner verdries[c] zu lesen haben. Er was seiner Person der Ritterlichist und verrüembtist[d] fürst, der sein zeit lebt, und ain guetter Pernfaher an dem Jaid; den fieng er gern. Er was ains mals mit seinem brueder hertzog Albrechten zu Rom; da die Walhen sein wesen und springen sachen, kunden[e] sy sich nit verwundern.[1] Er sprang auch oft über ain Ros. Da sein vetter, hertzog Jörg, von dem vor gesagt ist, hochzeit hett und man im die praut, des künigs von (1475 14. Nov.) Polan[f] tochter gen Lantzhuet vast Cöstlich schickt, da schickt der künig ainen fürsten aus der Littaw mit der Prawt heraus. Der was so ain starck Man und guetter Renner, das[g] man in Polan[f], noch in der Littaw seinen gleichen nit fandt. Da machten die herren ain Rennen, das hertzog Cristoff mit dem Littawer rennet; und da der Littawisch her in der herberg in seinem Renntzeug auf sein Pfärd sass und in sein wappenmaister auf setzet, so spricht der[h] Littawer: Heint setzt mich ain Polagk auf mein Ros und siben Teütsch nit herab. Und da sy auf die Pan kumen, da rennt in hertzog Cristoff gantz frey an alle wider heb herab, und besass hertzog Cristoff gantz frey. Da ward ain geschray über den Polagken, das hertzog Ludwig, hertzog Jörgen[i] vatter, ain still durch seinen Marschalk muesst schaffen.

(1472 9. Okt.) 437. *[S. 337. L. 193[b].]* Auch nach dem und da hertzog Cristof aus seines brueder, hertzog Albrechts,[k] vänckhüss, kam (1476) er zu dem kriegsamen künig Mathyäsch gen Ungern mit diensten.

[a] verainlichem *L.* [b] brüeder *S.* [c] verdrüesz *L.* [d] Berüembtist *L.* [e] khundten *L.* [f] Bolannt *L.* [g] dan *L.* [h] er *L.* [i] Geörgen *S.* [k] Albrecht *S.*

[1] *nicht fertig wundern, fanden ihres Erstaunens kein Ende.*

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Da erlangt er vil lobs, und wolt im der künig ain herrschaft genant Schakaturn[1] haben geschenckt; wolt aber seins beleybens in Ungern nit sein. Und nach bemelts künig Mathyäsch todt wolt der Römisch *(1490 6. Apr.)* künig Maximilion das Ungerlandt einnemen, als ain Erbschaft und vertragsweis, über das die Ungern den künig von Polan[a] hetten zur irem künig erwelt[b] und derselb schon zu Ofen was. Und pracht der Römisch künig vil volks hinab und fürsten des Reichs. Da half im hertzog Cristoff auch und zoch auch mit. Und da sy zu Stuelweissenburg fürzugen, hetten sy nit in *(1490 Nov.)* maynung[c] die stat zu gewinnen oder zu belegern, auch die stat auf sy nit sorg sy an geleger[d] anzugreifen, und sy neben der Statt hielten, da springt hertzog Cristoff von seinem Pfärd und zuckt ainem Lantzknecht ain schweitzer Lantzen und schreit die fueßknecht an: Woll auf, lieben brüeder, kumbt wir nach! Und lauft hin an den Graben und springt hinüber an die Maur. Damit die fueßknecht all hin nach[e] und ain sölch[f] Pfätzscheln durch den graben an den spiessen und kumen auf die Maur. Da der raisig zeug das sach, der straich dem Thore zue, und gebunen das auf, und hertzog Cristoff und die fueßknecht schluegen sich auf der Maur mit dem Stattvolck und durch die Gaßen zu dem Thor, den geraisigen zu hilf und gewunnen also die Statt und plündreten die und funden und namen gros unsäglich guet, das man nit maint, das in ainer Stat so viel guets solt sein. Es was ain mächtige statt, und was vil hin ein geflöchent.

438. *[S. 338. L. 195[a].]* Diser hertzog Cristof pott auf *(1476 8. Mai)* ain Mall seinem brueder hertzog Albrechten den kampf an, da er mit im in unainigkait was; aber die herren von dem lanndt understuenden das, wolten das nit geschehen lassen. Und wann hertzog Cristoff ains mit seinem brueder hertzog Albrechten was, so dient er im vast; und wann er umb in was, so dient[g] er wol als ain kämerling und erpot sich, im die stiffel abzutziehen. Die vier brüeder, dieweil sy unains mit ain ander[h] waren und zärfleten umb das Reigiment, die brachten umb vil geltz an ain ander und hetten oft und vil aufruer mit ain ander; noch vermachts ir Lanndt, wie wol mans für arm hertzogen schätzet. Sölch[i] unainigkait beweget hertzog Albrechten zu lesst in seinem alter, und bedachts, das er die Ordnung *(1506 8. Juli)* für nam under seinen kinden, das fürpas nur[k] ain her Reigiern solt.

439. *[S. 339. L. 195[b].]* Darnach kumb ich an hertzog Wolfgang, under den brüedern den jüngsten. Er was auch ain langer herr, gross leibs und vast ändlich und gleich seinem brueder

[a] Bolannt *L.* [b] erwölt *L.* [c] Maynumb *S.* [d] angeleger *S.* [e] hinach *L.* [f] solichs *L* [g] dint *S.* [h] ander *fehlt S.* [i] solich *L.* [k] mer *S*, nuer *L.*

[1] Csakathurn, *Hauptstadt von* Muraköz *(Murinsel).*

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

hertzog Albrechten vorgemelt, aber ain fauler herr, kains sundern wesen, enthielt sich in seinen Schlossen, was gern allain, hielt ruig[a] Hoff, und nach absterben hertzog Jörgens und verrichtnüs des vorgesagten schwären kriegs ward er umb seinen tail Erbs mit seinem brueder hertzog Albrechten auch vertragen, das im hertzog Albrecht etlich stett und schlösser gab und ain Järliche Provision dartzue in Leibgedings weis sein lebenlang,[1] wann er unverheyradt[b] was und beleyben wolt. Auch tet er nichts im krieg, dan das er ain mit vodrer[c] was und in allem schreiben hertzog Albrechten ain Beistant. Auch het er den sitten, wer wider in handlet, dem vergab er sein nit. Er was ain vormund und Reigierer seiner vettern, hertzog Albrechts kinder[d], wie vor angetzaigt ist, und het guetten vleiß und verstrecket[e] die freyhait und erklärung der Landtschaft, die sein brueder hertzog Albrecht vor seinem tod nach dem krieg het fürgenomen und zuegesagt. Im gefiel etlicher Leüt wesen, vortail und gnaw suechen übel. Dieweil dieser fürst noch in[f] Leben ist,[2] so bevilh ich ainem andern, der sein sterben erlebt, [der] sein Jesta und beschliessung seiner zeit zu Enndt bring und schreib[g].

Also sind die zechen kind mit sambt den Jungen, so unvogtpar gestorben sind, des güettigen hertzog Albrechts und fraw Anna von Prawnschwig, seins gemahels, [so sie] mit ain ander gehebt haben, gar antzaigt vor im puech und auch da.

440. *[S. 340. L. 196 b.]* Nu kumb ich an die gelassne kinder des vil gesagten hertzog Albrechts,[3] den man nent den witzigen hertzogen, ain Sun der gemahelschaft des güettigen hertzog Albrechts und seins gemahels frawen Anna, geborn von Prawn-
1486 25. Dez. schwig[h]. Der hat hochtzeit gehebt und beygelegen zu Innsprugk zu den weinachten Anno ꝛc. 1486 und genomen frawen Kunigunden, geborne Ertzherzogin von Oesterreich und kayser Fridrichs des dritten tochter und Maximilion, dazumal Römischer künig, Schwester, als man vor auch findet.

441. *[S. 340. L. 197 a.]* Die erst irer geburd und kind
1488 1. Mai. ist fraw Sidonia[i], geborn an Sand Phylips und Jacobs tag 1488. Und ist Tedten oder gevättred[k] gewesen Jörgen von Eysenhofen gemahel, von geburd ain Laymingerin, und Wilhalms von Märlrain zu Altenburg, bemelts hertzog Albrechts gemahel

[a] Ring *S*, rnig *L*. [b] vnverheurat *L*. [c] vordrer *L*. [d] kinden *S*. [e] verstecket *S*. [f] *so die Handschrr.* [g] bring vnd schreyb *S*, bring vnnd beschreib *L*. [h] Braunschweig *L*. [i] Sydonya *S*. [k] Todten oder gevädret *L*.

---

[1] *Dies geschah auch auf dem grossen Münchner Landtage vom 8. Juli 1506.* Riezler *III, 641.*

[2] *Wolfgang starb den 24. Mai 1514.*

[3] *Vgl. die* I. Fortsetzung, in der Benediktbeurer Hs. *S. 217,12, das dort folgende unvollständige Verzeichnis der Kinder Albrechts IV. und die* historischen Notizen aus Cgm. *427, abgedruckt in der Einleitung.*

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

hofmaisters gemachel, von geburd aine von Seyboltstorff[a], und[b] Preysingerin, wittib, bemelter hertzogin hofmaisterin, von geburd ain Tannbergerin. Und die fraw ist also klaine verheyradt[c] und versprochen worden hertzog Ludwigen, Pfaltzgraff Phylipps Curfürst Sun, der als der eltist nach seinem vattern an[d] die Cur kam, doch ettliche Jar vor dem gesagten krieg. Als die gleich erwachsen was, starb sy zu Münichen in der Newen vest, ee sy (1505 27. März) bey lag und doch nach dem gesagten krieg. Und er was im krieg nit wider hertzog Albrechten, sonnder diente dy weil bey dem künig von Franckreich.

442. [S. 341. L. 197b.] Dy ander geburdt und kind was fraw Sybilla, ward geborn am zehenten[1] tag des Prachmans[e], zwo stund nach mittag, des Eritag[f] oder nächsten tags nach sand Veits tag, Anno ꝛc. 1489; und der Tödten oder gevättret[g] warn her Purckharts von Knoring, haubtmans, gemahel, von geburd aine von Eysenhofen, und die vorgemelt Preysingerin, wittib, hofmaisterin. 1489 16. Juni

443. [S. 341. L. 197b.] Dy dritt geburdt oder kind was fraw Sabina, geborn an sand Jörgen tag,[2] der da ist gewesen an Erytag[f] in den Oster feyertagen zwischen[h] drein und vier[i] urn nach mittag Anno ꝛc. 1492; und der Tödten oder gevättret[k] waren mer dy vorgemelt Preysingerin, wittib, hofmaisterin, Jerg Adltzhauserin, von geburd ain Hausnerin und Matheus Prätzelin[l], Räntmaisterin, von Purd[m] ain Kneblin. Die fraw ward auch Junge verheyradt[c] hertzog Ulrichen von Wiertten- berg[n]. Als dy bede vogtpar wurden, lagen sy bey.[3] 1492 24. April (1511 2. März)

[a] Seibolstarff *L.* [b] vnd ain *S.* [c] verheurat *L.* [d] in *S.* [e] Brachmons *L.* [f] Erichtag *L.* [g] gevädret *L.* [h] zwüschen *L.* [i] vieren *L.* [k] gevättriget *S*, gevädret *L.* [l] Prätzllin *mit Kürzungszeichen S*, Prätzlin *L.* [m] burt *L* [n] Wirtemberg *L.*

---

[1] *Die Vorlage, auf die sowohl die I. Fortsetzung in der Bened. Hs. (vgl. dort no. 5), als auch diese Stelle zurückgeht, hat jedenfalls ein undeutliches: 16 enthalten. Die Notizen in* Cgm. *427 (s. Einleitung) geben:* Mcccº 9º . . . 16 tag juni. *Die folgenden genauen Angaben passen nur auf den* 16. Juni 1489. *In diesem Jahre fiel St. Veit (15. Juni) auf einen Montag.*

[2] *In Uebereinstimmung mit den Notizen in* Cgm. *427 liest die I. Forts. in* B *(no. 6):* Sand Jörgen abent, *was den 23. April, einen Montag, ergäbe. Mit* abent *war in der Vorlage wohl nur der Nachmittag des Georgstages (24. April in den Diözesen Salzburg und Augsburg) gemeint, der 1492 auf einen Dienstag fiel.* Stälin, Wirtemb Gesch. IV, 48, *der diese Stelle kannte, hat sich doch an den 23. April gehalten.*

[3] *Vgl.* Chronik v. Clemens Sender St. Chr. XXIII, 129,10: Anno domini 1711 , . . . an der herrn fasnacht hat Sabina mit hertzog Urlichen von Wirtenberg zue Stutgartten hochzeit gehept. *Der Sonntag* Esto mihi *fiel 1511 auf den 2. März. Details bei* Stälin, Wirtemb. Gesch. IV, 79.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

444. *[S. 342. L. 198 a.]* Die vierdt geburdt und kind was hertzog Wilhalm[a], geborn an sand Britzy tag, das ist gewesen
1493 13. Nov. am Mitwoch nach sand Marteins[b] tag und ist der dreitzehent tag gewesen des Monats November und .f. der Suntag Puechstab, zwischen fünf und Sechsten Stundt vor mittag Anno 2c. 1493; und des tödten oder gevättred warn graf Jörg von Helffenstain und graf Ulrich von Montfurt zu Tettnang und Jörg[c] von Eysenhofen. Von disem hertzogen wiert hernach seine Jesta gesagt.

445. *[S. 342. L. 198 a.]* Die fünft geburdt und kind was hertzog Ludwig, geborn zum Grüenbald am[d] Freytag vor sand Matheus tag ewangelisten und ist der achtzehent tag des Monatz
1495 18. Sept. Sebtember gewesen und daz .d. suntag Puechstab, zwischen[e] sechs und siben urn vor mittag Anno 2c. 1495; und des Tödten oder gevättred sind graf Jörg von Pfannberg oder Montfurt[f] zu Pregnitz und Doctor Johanns Newnhauser, Thuembdechant zu Regenspurg und Techant zu sand Petter zu Münichen, ward hernach Cantzler und Brobst.

446. *[S. 343. L. 198 b.]* Die Sechst geburd oder kinde
[1499] was fraw Sossanna, geborn Anno 2c. 1499, ist gestorben, e sy ains Jars alt ward.[1]

447. *[S. 343. L. 198 b.]* Die Sibend geburd und kind was hertzog Ernst, geborn an Sambstag vor sand Veits[g] tag, des
1500 13. Juni dreytzehenden tags des Monatz Junij in der nacht, als die ur het Aindlise geschlagen anno 2c. 1500; des tödten[h] oder gevädtret, die in aus der tauff gehaben, sind graf Ernst von Hornstain und Hainrich, herr von Weyden an stat und von wegen hertzog Ernst, Byschof zu Maydburg, von geburd ain herr von Sachsen.

448. *[S. 343. L. 198 b.]* Die Acht geburd und kind was aber ain Sossanna, nach dem dj eer gestorben was; ward geborn an Sambstag vor dem Suntag quasymodo genitj[i]; das was am andern[k] tag des Monatz Aprillis zwischen Achten[l] und Newn urn
1502 2. April und .C.[2] suntag Puechstab anno 2c. 1502 Jar; der Tödten oder gevädtret ist die Osswold Weixerin, wittib, der hertzogin hofmaisterin, von geburd aine von Camer und Ludwig Pärtin, witib, von Purd ain Ligsaltzin.

[a] Wilhalbm *S.* [b] Martinus *L.* [c] Geörg *S.* [d] an *S.* [e] zwüschen *L.* [f] Monnttfort *S.* [g] Veichts *L.* [h] doten *L.* [i] Jenytty *S.* [k] an anderm *S*, an andern *L.* [l] Acht *S.*

---

[1] *Nach den Notizen in* Cgm. *427 geboren am* 15. Juli 1498 morgens zwischen acht vnd neyn, *gestorben* an S niklas tag 1498 (= 6. Dez.). *Diese genauen Daten verdienen den Vorzug.*

[2] *Vielmehr* B.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

449. *[S. 343. L. 199a.]* Und nachdem ain Podt was newlich außgangen von Bischoff Sixten zu Freyßing, von geburd ain Tannberger, das man nur ain gevätret[a] zu dem kind heben haben solt, so schicket vorgemelter hertzog Albrecht gen Freysing zu dem bischof umb erlauben, das er möcht albeg zu ainem kindt drew geväträt nemen. Das ward im vergund. Darauf nam er die obgemelten Personn.

450. *[S. 344. L. 199a.]* Nun kumb ich an hertzog Wilhalm, der vor angetzaigten hertzog Albrechts kind ains, so er hinder sein verlassen het, ain wenig von im zu sagen, nachdem der der eltist under seinen brüedern was und angeender[b] Reygirunder[c] Fürst, als dann sein vatter georndt[d] het, wie vor davon[e] gesagt *(1508 18. März)* ist, als der nach seins Vattern Todt hofet zu Münichen und mit Reigenten besetzt, wie vor benennt, und daz Landt zw Bayrn als und allain Innen het und im erbhuldigumb beschechen was, und sein vatter mit hertter müe, vernunft[f] und krieg wider zusamen het bracht, das die drey[g] brüeder Steffan, Fridrich und Johanns getailt und von ain ander gerissen hetten. Und ward für ainen Reichen fürsten geschätzt; er was aber in grossen schulden und versatzung der Ambt, die im sein Vatter Kriegshalben het gelassen, und warn vil Schlos, Stett und Herrschaft darvon kumen[h].

451. *[S. 344. L. 199b.]* Es muesst sein vatter geben Maximilion dannoch Römischen[i] künig für Interesse, so hertzog Jörg bey seinem Leben verborcht solt haben, das im der künig für aigen behielt im selbs, das er billich, wo es ain verborcht guet wär gewesen, zu dem Reich het georndt, Auch umb der hilf willen, so der künig seinem vattern in dem krieg, das Landt zu gewinnen, gethan het, das er als Römischer künig sunst schuldig, seinen[k] vatter einzusetzen, wär gewesen: Rattenberg und Kuefstain, bede im Inntal[l] gelegen, Kitzpüchel im Pirg[m], Neunburg am Inn[n], den Räneridel[o], Wildenegk mit dem Männsee, das Neunhaus an der Thainaw[p], Schmihen das schlos, Weissenhorn[q]. Die Juden zu Regenspurg und die grafschaft Kirchperg und welche[r] stuck versetzt oder verkümert was, muesst hertzog Albrecht frey machen von den Ambtleüten und Jenen, die gelt darauf hetten, und andern Person ir menigem, den der künig gelt und erung und gnad zu thain[s] schuef[1].

[a] gevädret *SL.* [b] angeunder *S*, angender *L.* [c] Regiernnder *L.* [d] geordnet *L.* [e] dann *S.* [f] vernnufft *L.* [g] dreu *L.* [h] komen *L.* [i] *so SL.* [k] seinem *L.* [l] Yntal *S.* [m] Kützpichl im Bürg *L.* [n] Yn *S.* [o] Raneridel *L.* [p] Thuenaw *L.* [q] weissenhoren *L.* [r] weliche *L.* [s] zuthun *L.*

---

[1] *Vgl. hiezu die Aufzählung bei* Kölner, Ephemerides, Oefele, Rer. Boic. Scr. *II, 490b.*

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

452. *[S. 345. L. 200 a.]* Es komen auch nach hertzog Albrechts Todt für die Reigenten[a] oder vormünder vil seiner gelassner[b] Rätt, Amtleüt und Landtleüt zu sambt etlichen vil gesten, die mainten, sy hetten vil verdient und hertzog Albrecht het in vil gehaissen. Was nit war; wardt grosf[c] untrew gespilt und gieng günstleins zue. Man gab etlichen grosse Leibgeding und Jaid und herlichait und etlichen Schlosser, daz hertzog Albrecht nit gethan het, noch schuldig wär[d] gewesen, wo er gelebt het. Aber der Adl schicket sich bei zeit darein, das sy maister und Reich wurn[e], und das das Spil in irer handt wär mit hertzog Wilhalms schaden und mercklichem Nachtail, damit er nit zu Reich wurd; und was die mainumb, das nit yeder für in sollt, damit der gwalt und das Procurieren[f] und Nutzung in irer gwalt belib[g]. Und welche[h] Rädt oder sunder diener des Misfallen het, muest schweigen.

453. *[S. 346. L. 200 a.]* Es kam auch mer von dem Landt, daz in dem spruch oder phricht hertzog Rueprechts[i] verlassen kinden gegeben ward und hertzog Fridrich, hertzog Rueprechts[i] brueder, als Vormund empfieng, nämlich Laubing, Gundolfing, Hochstetten mit sambt Faimingen[k] und Tattenhausen, Manhaim, Neunburg, Hildpoldstain[l], Haidegk, Stauffen und Purckhagl, Reickertzhoffen, Allersperg[m], Graispach[n], Constain, Laber, Hailsperg, Pernstain, Hengersperg, Egk[o], Weiden, Hilkersperg, Rannfels, Diessenstain, mit sambt ir[p] jedes herscheften und zuegehörn, und dartzue ist in geben von dem alten hertzog Albrechts Landt, so vor hertzog Albrechts gewesen ist, im spruch begriffen, auf dem Norgkew[q] gelegen, Lengfeld, Callmünsf, Schmidmüln, Sultzpach, Velburg, Hembaur, Regenstauff, Schwängdarff, auch ir yeglichs[r] mit seinen[s] herlichaiten und zuegehörn.[1]

454. *[S. 346. L. 200 b.]* Es ist auch mer von hertzog Jörgen gelassen Landt kumen[t] hertzog Ulrichen von Wiertten-berg[u] Haidenhaim, das im hertzog Albrecht gab, und dem ungetrewen zwyfachen grafen Eytlfritzen von Zoler die herrschaft Spitz an der Thainaw[v], daz im hertzog Albrecht schencket. So ward den von Nürnberg[w], das sy mit irem her gewunnen, und in belaib Harspruck, Lauff, Reichenegk, Hohenstain.[2])

[a] Regennten *L.* [b] gelassne *S.* [c] grosse *L.* [d] war *L.* [e] wuren *L.* [f] Procoriern *S.* [g] blyb *S.* [h] weliche *L.* [i] Ruebrechts *S*, Ruedtprechts *L.* [k] Raymingen *S.* [l] Hylpoldstain *S*, [m] Albersperg *L.* [n] Granispach *L.* [o] Egg *L.* [p] irer *S*, Ir *L.* [q] Norikaw *L.* [r] yglichs *S*, Jedlichs *L.* [s] seiner *L.* [t] komen *L.* [u] Wirtmberg *L.* [v] Thuenaw *L.* [w] Nüernberg *S*, Nürmberg *L.*

[1] *Vgl.* Kölner, Oefele *II*, *489* b.
[2] *Vgl.* Kölner, Oefele *II*, *490* a.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Die Ueberarbeitung in der Handschrift des kgl. bayer. geheimen Hausarchivs *(H)*.[1]

Vorwort I = Rockinger *II, 180.* In dem Namen — regierennde.
(Vorwort II—IV fehlt.)
5 *No. 1–8.*[2]
Einschub: 4 Abschnitte = Rock. *II, 181—182.* Als nu Troya — *Königsh. 317,23 bis 328,6*[3].
ain templ. (*S. 182,17 liest die Handschr.* Colose, *nicht* Coloste). *Königsh. 329,25 bis 330,31.*
Statt no. 9: Rock. *II, 183–184.* Julianus haubtman – zerprochen.
Statt no. 10: Rock *II, 184—186.* Als Julius — duitzen. *Königsh.331,2-8*
10 *Einschub:* Also was Julius der erst römisch Caiser; das ge- *Königsh.332,13.*
schach vor Cristj gepurt 47 jar.

Da Nun Julius der Caiser den gewallt zu Rom allain erworben *Königsh.332,26.*
vnnd erfochten hett, die *[so!]* Vormals die Römer allain In gemain hetten, Vnnd Julius alle ding nach seinem willen gestöllt het, da wolt
15 er sich an seinen veindten Rechen vnnd fuer vber meer Pompeio Vnnd Chato nach. Da erwarb Pompeio Vnnd der weiß Chato grosse hilff von 22 khönigen Vnnd[4] stritten Julius und Pompeio vnnd der weiß Chato dick miteinannder, das ye ainer, yetzt der Annder gesigt. Zu lest floch Pompeio Vnnd Chato In die stat Allexanndria,
20 auch manicher mit Innen. Da belegeret Julius die stat Allexannderia vnnd sprach, das sy Im seine veindt herausgeben, oder er wolt es an der Stat Rechen. Da erschrackhen die von Allexanndria vnnd schluegen Pompeio das haubt ab vnnd schickhten es Caiser Julius heraus, damit er seines zornes gegen Inen vergesse.

25 Vnnd der weiß Maister Chato, als er sahe, das er sterben muesst, *Königsh.333,18.*
da erstach er sich selbs mit seinem aignen schwerdt Vnnd sprach: Ee

---

[1] *Nachricht über diese Handschrift mit dem Abdrucke einer ziemlichen Anzahl von Stellen geben drei Publikationen* L. Rockingers, Abhandlungen d. k. bayer. Akad. III. Cl. *I.* Bd. XIV, 3. Abteilg. *S. 39,3.* —
30 *II.* Bd. XV, 1. Abteilg. *S. 179—197.* — *III.* Bd. XV, 3. Abteilg. *S. 142—143. 197—211. Ich zitiere sie hier* Rock. *I. II. III.* — *Vgl. auch oben die Besprechung der Hdschrr. und Ueberarbeitungen in der Einleitung.*

An der Hand von Füetrers Chronik (Lesarten von W!), von Rockingers
35 *Abhandlungen und Aventins bayerischer Chronik wird man sich nun ein ziemlich wortgetreues Bild von H machen können. Kleinere Abweichungen vom Texte W, der dem Ueberarbeiter direkt vorgelegen hat, sind, soweit sie in Betracht kommen können, in den Varianten zu Füetrers Chronik berücksichtigt worden.*

40 [2] *Aventins Randglossen in W sind, soweit sie sachliche Beiträge enthalten, in den Text hineingezogen worden.*

[3] *Der Ueberarbeiter benützte eine Handschrift der Gruppe A, daher findet sich auch bei ihm die Nachricht, dass* der von Colose [Königsh. *Anm. zu 327,24:* Tolose] *40 000 gefallen seien.*

45 [4] = Königsh. A. Städtechroniken *VIII, 333,4 Anm.*

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

ich wolt, das Julio mit mir muetwillet nach seinem willen, ee will ich mich selbs tödten; als er auch thet. Also thetten auch vil manig Man, Ehe sy in Julius hanndt wolten khomen. Da nun Julius in allen Lannden seine veindt vberwunden Vnnd verderbt[1] het, da keret er wider gen Rom vnnd Richtet alle ding nach seinem willen vnnd namb an gewallt Vnnd hoffart auff. Das Verdroß die Römer, das Julius den gewallt allain wollt haben, den sy vormals alls In gemain hetten, Vnnd das er die gewaltigen Römer verschmähet. Darumben schwueren zusamen 255 Römer, das sy Julium erschlagen wolten.

Königsh. 334,4. Vnnd ains mals, als Julius auf das Capitolium wolt geen Vnnd zu Gericht sitzen, Als vor gewonnhait war, das khönig vnnd Caiser selber zu Gericht sassen, arm vnd reich verhörtten, da wardt Im ein brieff gesenndet vnnd selb in die henndt gegeben, das er sich solte hwetten, Wann ettlich gienngent auf sein leben. Disen brieff behielt er in seiner henndt vnnd mainet, so er müessig wär, wollt er denselben brieff lesen. Dieweil er also zu gericht sass, da khamen, die zusamen geschworen hetten, Vnnd schluegen Julio zu todt. Da fannd man den brieff noch vngeöffnet In seiner hanndt. Het er den brieff zustundan aufgethon vnnd gelesen, als er Im geben wardt, so het er sich wol fürsehen *[so]*, das er nit erschlagen wer worden. Darumb haben die Römer ein gewonnhait, wann Ier ainem ain brieff khumbt, so list er In als Paldt. Also wardt Julius vmb sein leben khumen, da er fünff Jar Caiser zu Rom war gewesen vnnd seines alters im 55.[2] jar.

No. 11 17, nur wenig geändert.

(No. 18—26 weggelassen.)

No. 27—28, wo die zweite Hälfte In der Zeit *bis zum Schlusse weggelassen ist.*

No. 29—32.

(No. 33 fehlt natürlich, wie in W.)

No. 34. Schluss verkürzt.

(No. 35—36 weggelassen).

No. 37; der Anfang fehlt. Erst mit Trinitus (= Crinicus) ward künig *setzt die Handschrift wieder ein.*

No. 38. Schluss entstellt: ließ ers gern zu dem khönig Antharj Von Lamparten.

No. 39—41.

No. 49 aus der Geschichte des Trebetta *wird hier ganz unpassend zwischenhinein gestellt.*

No. 42—48.

No. 50—245.

Statt no. 246: Rock. *III, 197* Zeile 5 von unten — 199. Da lag konig Ludwig — 4000 auf der wallstat. *(Der Anfang entspricht no. 246*

Königsh. 467,1. *bis zu* gepurt tag. *Im weitern sind* Königsh. *und no. 248 benützt.)*

No. 247, wenig geändert = Rock. *III, 199 200.* Anno dominj 1323 jar am tag Wenzela — gefanngen.

Einschub (steht in der Handschr. nach den beiden folgenden Abschnitten, ist aber durch Verweisungszeichen hier eingeordnet):

Nach disen dingen samlet abermals hertzog Leopoldt ain grossen zeug jm Oberlandt, zu Schwaben vnnd

---

[1] Königsh. A: verderbet. B: ertötet.

[2] Königsh. *334,16 : 56.*

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Elsaß, zoch auff des reichs stet in Elsaß vnd leget sich zu letzt fur Colmar. dagegen samlet khönig Ludwig auch ain grossen zeug in Bayrn vnnd sonnst allenthalben im reich; vnnd war bei im der khönig von Behem mit seinem zeug, deshalben sy zu beeden thaillen vasst starckh waren. nachdem khönig Ludwig nahen herzu kham, der maynung, hertzog Leopoldt vor Colmar hindan zu schlahen, begert der khönig von Behem, vor vnnd ehe mit hertzog Leopoldt sprach zuhalten, vnnd hanndlet souil, das er da ain friden machet, nemblich also, das khönig Ludwig hertzog Friderichen aus der gefenncknuß solt lassen. dagegen solt hertzog Friderich schwern, desgleichen hertzog Leopoldt versprechen vnnd vertrössten, hinfur khönig Ludwigen an dem reich nit zuhindern. hinwider solt khönig Ludwig vmb fridens willen im reich hertzog Leopolden ain summa gelts geben an den schweren vncossten, so er in dem khrieg erlitten het. als aber khönig Ludwig an gelt auch erschöpfft, war durch den khönig von Behem vnd annderr mittl erfunden, das khönig Ludwig vmb sölche summa gelts dise stett: Zurch, Schaffhausen, Reinfelden vnnd Neuenburg[1] hertzog Leopolden vnnd seinen erben verpfenndt sollen sein bis dieselb summa gelts von Ludwigen oder dem reich wider erlegt wirde. die von Zurch wollten in sölchs nit verwilligen: zaigten an, das sy fur sölchs gefreyt weren von Friderico vnnd anndern, caiser vnnd khönig etc. also kham an deren von Zurch in dise verpfenndung Brüsach am Rein gelegen.[2]

No. 249, erste Hälfte 173,5—15 = Rock. *III, 202.* Nachdem — getrunngen het.

(*No. 249 Schluss, 250 und 251 weggelassen.*)

No. 252 Anfang (*oben S. 174,15—18*) *ziemlich verändert* = Rock. *III, 203—204,6.* Bey disen zeiten — khetzer am glauben. *Dann folgt: Königsh. 470,13.*

---

[1] *am Rhein, zwischen Basel und Freiburg i. Br.*

[2] *Dieser Bericht bezieht sich wohl zunächst auf Herzog* Leopolds *wegen seines gefangenen Bruders Friedrich von Basel aus unternommenen Zug* (*Mai 1323*), *bei dem auch Kolmar in Gefahr kam; vgl.* Matth. Niuwenburgensis, Böhmer, Fontes *IV, 198:* Misit autem quinquaginta galeatos Ensisheim, qui Columbarienses cum inquietudine infestarunt. *Mit diesem Zuge ist aber vermengt derjenige Herzog* Ottos, *der lange nach Fridrichs Freilassung* (*1325*) *und Leopolds Tod* († *1326*) *Kolmar im Juli und August 1330 belagerte und endlich am 6. Aug. 1330 mit Kaiser Ludwig den Frieden zu Hagenau schloss. Die Quelle dürfte dieselbe sein, welche für die* Gesta Bertholdi de Buchecke episc. Argent., Böhmer, Fontes *IV, 304 anzunehmen ist. Ich möchte vermuten, dass es Handschriften des* Matth. Niuwenburg. *gab, welche den Bericht über Ottos Zug von 1330 in der von* Böhmer *IV, 202* Anm. *2 angezeigten Lücke enthielten.*

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Nach disem allem nam hertzog Leupoldt von Oesterreich ein neuen ansprach wider khönig Ludwigen, verhofft seinen bruedern
468,27. Friderichen mit hilff des babsts vnnd khönigs von Frannkhreich,
465,9. auch des pfalltzgraffen Ruedolffs vnnd ettlicher bischoff an das reich zupringen. darumb samlet er ain newen zeug, vnd zug in das Elsaß,
470,17. schlaifft sandt Pöldt das stättlen wider den graffen von Wördt,
470,21. lanndgrauen im Elsaß, vnd zoch gen Speyr, belegert die stat, wardt alda blödt vnnd kranneckh, fuer gen Strasburg aus rat der ärtzt, kam doch zu letzt von sünnen vnnd starb alda in der von Ochsenstain hof, anno dominj 1327 jar, vnnd verließ kain kindt.

Vgl. Heinricus Surdus. Aventin V, 476,19.

König Ludwig achtet des pann nit vasst, vnd aus begern herrn Galleatzen vnd der Römer zug er mit 1500 pferdten[1] gen Mayllanndt vnnd wardt alda krönnt mit der anndern kron den 17ten januarij[2] von dem cardinallen Steffany de Columna sambt der königin. er zug auch gen Rom vnnd machet im iar 1328 ain parfuesser münch zu ainem babst, mit namem Petrum de Carbaria[3], vnd nennt in Nicolaus den fünfften. vnnd wardt von demselben babst zu kayser kröndt, nach dem er 14 iar könig was gewesen.

No. 253—254 = Rock. *III, 204—206.* Nun wonte — in Teutsch Lanndt. *Der letzte Satz nach* Matthaeus Niuwenburgensis, Böhmer, Fontes *IV, 203.*

Matth. Niuw.

No. 255 stark verändert und erweitert nach Königsh. *470* = Rock. *206—207.* Nach ettlicher zeit — erwelt was worden. *Bemerkenswert ist nur die Stelle:* Die von Straspurg sprachen zu ieren predigern.

Königsh. 470,5.

sy solten furbas singen
oder aus der stat springen.

deshalb sy die stat vierdthalb jar meiden muessten. der babst sprach zu den vertribnen:

recht, aber nit weislich;

vnd zu den, die nit wichen, sprach er:

weislich, aber vnrecht.

No. 256 stark verändert und erweitert nach Königsh. *471,24 und* Matth. Niuwenb., Böhmer, Fontes *IV, 227. 231. 233* etc. = Rock. *III, 207—209.* Anno dominj 1334 jar — nit vndersteen.

Königsh. Matth. Niuw.

Einschub = Rock. *III, 209,19—39.* In den zeiten — begraben wurde.

Matth. Niuw. IV, 233—236.

(*No. 257 weggelassen*).

---

[1] Heinricus Surdus, *früher* Rebdorfensis *genannt,* Böhmer, Fontes *IV, 516:* cum gente modica. Aventin *V, 470,26:* mit wenig volks.

[2] ibid.: coronatus secunda corona argentea. *Mit der lombardischen Krone wurde Ludwig aber am 31. Mai 1327 gekrönt; am 17. Jan.* (dominica, qua canitur: Omnis terra) *1328 erfolgte seine erste Kaiserkrönung in Rom und zwar nicht durch* Stephanus de Columna, *der sein Gegner war, sondern durch dessen Bruder* Serra [Sciarra]. *Die Fehler erklären sich aus der flüchtigen Mitbenützung von* Aventins *Darstellung.*

[3] ibid. p. *517:* Petrum de Curvario [Corbara *im Gebiete von Neapel*]. Aventin: Petrum Corbarium.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

No. 265 ohne die ersten zwei Sätze, mit Benützung der Sächs. Welt- *Sächs. Weltchr.*
chronik, 2. bayer. Forts. *339,29* [Ludwig] starb in ainem paurn *Aventin.*
haus bey Furstenfeldt[1] = Rock. *III, 209—210.* Anno dominj 1347—
bej anndern furstn.

No. 266 = Rock. *III, 210.* Als diser kayser — das geschah 1349.

Einschub: Anno dominj 1307[2] jar hat vorgemelter kaiser Ludwig die stat Munchen erweittert sambt der alten vesst oder schloß, auch das Parfuesser vnnd Augustiner closter gepawen, vnnd nachmals im 1315 jar hat er die stat Munchen abermals mit schönen meurn vnnd thurn erweittert, vnnd anno 1324 jar pauth er die capellen in der Allten vesst.

No. 258, wenig geändert = Rock. *II, 192—193.* Nun vernembt — wider zusamen.

No. 259. Nachträglich ist der Elter hertzog Hainrich *in* Hainrich von Natternberg *und* Hainrich der Jünger *in den* Elttern *geändert worden.*

No. 260—264.

No. 265, die ersten zwei Sätze.[3]

(No. 267—268 weggelassen.)

No. 269, wenig geändert.

No. 270. zwen (*vgl. oben S. 180,5*) *ist in* drey *geändert und* Johanns *den Namen der Söhne beigefügt.*

No. 271—280.

No. 281. 1390 (vgl. S. 183,18) ist in 1410 verbessert.

No. 282—284 stark verkürzt. In 283 ist eingeschoben Aventin, *Aventin.*
Bayer. Chron. *V, 528,11—36* = Rock. *II, 193—194.* Vnnd kham das volckh — geschehen ist?

No. 285—290. Die lateinischen Verse (185,28) sind weggelassen.

No. 291—317 (vgl. oben S. 196,41).

(No. 318—319 weggelassen.)

No. 320—324.

Einschub (statt 325 und 326): Und ainer zeit machten drei *Matth. v Kemnat,*
Fürsten wider hertzog Friderich ainen Anschlag, als nemblich der *Quellen u. Erört.*
Bischof Diettrich von Mentz, hertzog Ludwig von Veldentz *33,5. 34,34.*
und Zwaibruckhn, sein vetter, und der Marggraf Carl von Baden, und zugen hertzog Friderich in das Landt, in Maynung, In auszudringen. Und als er das Innen wardt, zoch er Inen mit ainem volckh entgegen. Und als er mit Bischof Diettrich von Mentz zu friden
kham, bewarb sich Graf Ulrich von Wierttenberg und Marggraf *Matth. 42.1*
Carl von Paden vorgemelt und sein brueder, der Bischof Jörg[4] von Metz auch der bischof von Speyr, und zugen mit höres Crafft

---

[1] *Dies nach* Aventin *V, 498,30.*

[2] *Handschrift: 1370.*

[3] *Der Schreiber fuhr aus Versehen weiter mit* ainer zeit, *strich es aber wieder aus, da der Rest von No. 265 mit 266 bereits nach No. 256 erzählt worden war.*

[4] *nach* Behaim, Quellen u. Erört. *III, 1013:* mit sym bruder bischoff von Metz. *1025:* bischoff Jörgen von Metz. Aventin (Werke *V, 600,4*) *schreibt irrtümlich:* sein brueder Jacob bischof zu Metz.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

für Haidelshaym und vermainten, Pfaltzgraf Friderich were nit im Landt. Und zugen herab bis gen Haidlberg nach irem willen zu herschen. Aber hertzog Friderich saumbt sich nit und rit auch persönlich (doch haymlich) gen Haidelshaym. Da warden in dreyen tagen vil scharmützel gehalten. Darnach prachen die vier Fürsten in irem leger auf und zugen herab mit dausent wolgerüssten phärtten und mit vil zu Fuess und fiengen umb Haidlberg an zu prennen und die Frucht auf dem veldt zu verwüessten. Aber Pfaltzgraf Friderich feyret nit. Er hett 700 Pfärth und über das pracht zu im der Bischof von Mentz 300 Pfärth; die hieltn haimlich auf die veindt an ainem Orth, da sy im nit entweichen mochten, nit weith von Seckhenhaym, am Fronnholz. Und da es nun zeit wardt, sprengt er herfür und griff seine veindt im weiden veldt an und warf ernider Graf Ulrich von Wierttenberg, Marggraf Carl von Baden und seinen bruedern Jörgen von Metz mit 500 Grafen, Ritter, Herrn und knechten. Und
1462 (30. Juni) wurden mer dann 300 flüchtig. Das geschah am vierten tag nach[1] St. Ulrichs tag Anno etc. 1462 jar.

Matth. 44,23. Und zu letzt wardt der Bischof von Metz wider ausgelassen und geschetzt umb 45000 gulden und Margraf Carl von Paden umb hundert dausent gulden. Daran gab er sein halben tail an der Grafschaft Spanheym und Besyckhen, auch Pynhaym, das Stettlein und schloss, doch das er dise fleckhen alle wider lesen mecht. Und machet Pfortzen zum Lehen.

Matth. 44,31. 36. Er und sein Ritterschaft sein der Pfaltz desmals verpunden worden. Er gab auch aus den hennden alles Recht, so er zu Haydelshaym und Eppingen, auch was er zwischen Seltz und Germershaym zu jagen und zu vischen im Rhein hett.

Matth. 44,38. Graf Ulrich von Wirttenberg wardt auch umb hundert dausent gulden geschetzt und soll Stuetgarth zu ainem Lehen nemen und empfahen von der Pfaltz und nit aufsagen, weder er, noch seine Erben, sy geben dann 30000 gulden. Und solt alle Clainat und khlainats werdt, die sein fraw aus dem schloss Haidlberg gefüerth het, wider gen Haidlberg antwortn. Aber der Bischof von Speyr gab Rottenburg auf dem Prurein[2] und Wersau, auch den Hochwildpan auf dem Lossart für sein schetzung. Doch ist Rottenburg in nachvolgenden jaren wider gelest worden.

Matth. 55,9. 56,3. Darnach Anno dni 1470 hat pfaltzgraf Friderich seinem vettern
1470. pfaltzgraf Ludwigen von Veldentz und Spanhaym angewungen Schriessen und Armshaym, Stett und schlösser, und hat aus

---

[1] *Dass der Streit bei Seckenheim am 30. Juni 1462 stattgefunden hat, steht fest; vgl. den Brief Friedrichs bei* Müller *II, 137:* Mitwoch (nach) Petri et Pauli Apost. Matth. v. K. *43,28:* in Pauli festo. Anton v. Ihringen, Mone, Quellens. *I, 243:* ultimo die mensis Junii die Mercurii. Speirer Chron. Mone *I, 472:* off mytwoch vor unser lieben frauwen dag visitacio Mariae virginis. — *Hier ist also zu verbessern:* vor St. Ulrichs tag (*4. Juli, Sonntag*) = *30. Juni, Mittwoch. Der Fehler dürfte der Quelle der vorliegenden Datierung zuzuschreiben sein, da auch die* Mainzer Chronik, (Städtechr. *XVIII, 49,15*) nach *statt* vor *schreibt.*

[2] Bruchrhein, *hochliegendes Hügelland von Bruchsal gegen Wiesloch.*

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

der Stat Schriessen ain dorf gemacht[1], die thürn und gemeür zerprochen.

Anon. Chron. v. Augsbg. St. Chr. XXII, 525,15.

Anno dni 1474 jar kham kayser Friderich der Dritt mit vill Bischofen, Fürsten und hern etc. gen Augspurg und thet pfaltzgraf Friderich in die Acht, umb das er die pfaltz und die Regallia het eingenomen nach seines Bruedern Ludwigen todt, der doch ain Sun Phillipum zum Erben und herrn des Landts verlassen, und nit zu Lehen empfangen hett. *1474.*

Pfaltzgraf Friderich wolt der Achtung nit eingen, sonder ain Lanndsfürst sein. Die von Amberg wolten im, als irm herrn nit, sonder als des jüngern herrn Phillips Anwaldt und Stathalter schwörn. *(1454.)* Da ließ er paldt zwelf aus dem Rath zu Amberg enthaupten und blib im Regiment, bis pfalztgraf Phillips aufwuechs.[2]

No. 327—328. Steffans Gemahlin wird Elisabeth *genannt.*

Einschub: Anno dni 1388 jar, als die drey Fürsten mit Namen Steffan, Friderich und Johanns gebrüeder in Bayrn regierten, geschahen an Erichtag den achten tag der Pfingstfeyr obgemelts jar vil wunderzaichen und sonderlich war das Sacrament in drei wunderzaichenlichen hostien mit den zötln in ainem pleyen vässlen, darein es verschlossen wardt, unverruckht und unvermailligt, mit anderm heiltumb in sandt Elspethn Rock zu Andechs in sandt Niclaus Cappeln under dem Altar, darunder es 159 jar verporgen gelegen, und durch Gottes schickhung, wie volgt, gefunden worden. *Vgl. Aventin V, 523,27*[3]. *1388 26. Mai.*

Gleich obgemelten tags, als ain Cappelan mit namen herr Jacob zu Andechs, yetzt auf dem heiligen Perg genannt, in sant Niclas Cappeln mess hielt, und wie er also mess laß, da liff ain mauss aus dem Altar, die het ain zettel in dem maul. Der mauß war das zettel abgejagt; daran stuend geschriben, wie in der Cappeln unter dem altar gross heiltumb solt verporgen ligen; wiewol dem Cappellan

---

[1] *nach* Behaim *1156:* ein dorff daruss gemachet.

[2] *In der Quelle p. 525,20 ist statt des sinnstörenden* nun nur *zu lesen. Vgl. auch* Speirer Chron., Mone Quellens. *I, 411, wo wohl zu lesen ist:* und liß ir wol fünff vangen, den liß er die kopffe mitten in der statt abe hauwen; und hetten die andern wiber und kinder, die liß er um gůt und fürbetten der frauwen abe. *Vgl.* Matth. *26,25:* vnd wurden der burger . . . XI gefangen . . . der worden funff entheubt, die andern abegebetten. *Vgl.* Andreas (Chrafft), *770,35, wo das Datum steht:* (1554) feria 6. in vigilia anunciacionis B. Mariae. *Der 24. März war aber ein Sonntag. Da nun die* Speirer Chron.: 1454 vor fastnacht (*Aschermittwoch 6. März*) *bietet, so sieht man, dass* purificationis *zu lesen ist, was den* 1. Februar 1454, *einen Freitag, als richtiges Datum des Aufstandes ergibt. Dazu stimmt auch die Angabe der* Nürnberger Jahrb. St. Chron. *X, 208,10:* in der nechsten wochen vor Dorothea *[6. Febr., ein Mittwoch.]*

[3] *Der Inhalt des hier folgenden Abschnittes stammt wohl hauptsächlich aus der* Chronik von Andechs; *vgl.* Cgm. *735 f. 111—120.*

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

durch alt schriften wol bewisst was, das vil heiltumb auf dem perg daselbs verporgen leg, west aber nit an welchem Ort. Also thet der Cappellan, her Jacob, den obgemelten drey fürsten gebrüedern des zu khundt, die sich dann zu stund an gen Andechs verfüegten, und under dem Altar graben liessen, alda das pleyen vässlen in sandt Elspethen Rockh gefunden und an Sandt Johanns tag zum Sunbenten gen München in die Allt vessten oder gschloss in die Cappellen gefüert wardt. Und von solchem heiltumb hat obgemelter hertzog Friderich ain Dorn von der Dörnen Chron gen Lanndshuet auf die Burg oder Gschloss, Trausnitz genannt, mit wissen und willen seiner zwayer brüeder gepracht. Und in der Nacht geschahen gross Erdtpidm, das hertzog Friderich khaum bidt, das er das heiltumb widerumb zu dem andern heiltumb schickhet. Und zu diser zeit sturben zwen Bäbst: Clemens der Sibent und Urbanus der Sechst, so miteinannder Bäbst wollten sein. Warden abermals zwen Bäbst erwölt: Bonifacius der Neunt, hauset zu Rom, und Benedictus der dreyzehnt, hauset zu Avion in Frannckhreich. Bonifacius der 9. gab den drey Fürsten, gebrüedern, hertzogen in Bayrn etc. das Gnadenreich jar, volle Gnadt und Ablaß von Pein und Schuldt gen München von des Grossen Heiltumbs der drey hostien wegen, auch das die drey Fürsten, gebrüeder, seiner Partheyen waren wider den Benedictum den xiiiten, dem die Franncosen anhiengen. Vnd weret dise gnadt von Mitterfasten bis auf Petter khettenfeyr bey fünf Monaten. Waren viertzig Priester bestellt, die peicht hörtten. Wer siben tag zu München blib und die vier kirchen: Unser Frawen, Sant Petter, zu Anger und Spittall täglichen haimbsuecht, alda sein wirdig almuesen liess und gab, auch sein Andacht verpracht, der wardt endledigt von aller schuldt und pein, als ain New geporn unschuldig khindlen. Man zaiget das heiligthumb zwier[1] in der wochen. Es war damals ain Seltzams unerhörts Ding in Teutschen Landen. Darumb lief stätigs vil volckhs zue, allerlay Teutsch und Winden. Es khamen alle tag bej 60000 Menschen zusamen.

Avent. V, 524,3.

(1392.)

Diss obgemelt heiligthumb hat hernach hertzog Johann sen Sun, hertzog Ernst, ettlichen treffenlichen herrn geben und thaillen wellen als sandt Maria Magdalena Gürtl, aber Ir Fürstl. Gn., noch ander, habens mit manigen messern und waffen versuecht, nit thailen mögen. Darnach hat hertzog Ernst alda ain Colegio mit ainem Probst und 6 Chorherrn und Laybriester gestift. Anno dni 1438 jar. Und Anno dni 1451 Jar hat hertzog Ernsts Sun, hertzog Albrecht, die obgemelt Brobstey verkhert und

vgl. Aventin V, 571,26.

1438.

1451.

vgl. Aventin V, 596,6.

[1] Aventin: dreimal. *Doch vgl.* Aventin *V, 571,26:* ward jährlichen zwier, nämlichen umb den auffarttag und Michaelis ain grosse kirchfart dahin.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

ain Münchs Closter daraus gemacht. Und als Babst Niclaus der Fünft in der Vasten gen München kham, im Jar, wie obsteet, hat er das Closter geweicht und groß freyhait und Gnad darzu geben, und hat auch obgemeltem hertzog Albrechten 3000 gulden, das Closter zu pawen, zue Steur geben und geschickht. Und in dem 1453. Jar hueb hertzog Albrecht das Closter an zu pawen, und das heiltumb wardt von dem Babst besteett. Hertzog Albrecht gab auch Freyhaiten darzu und bestättets mit brief und Sigl, als man zalt 1458 Jar. Und nachmals ist hertzog Albrecht *1458.* in Got entschlafen im 1460 Jar und ligt in unser Frawen Kirchen zu München. Er verließ hinder im fünf Sün; Johanns, Sigmundt, Albrecht, Wolfgang, Cristof. Hertzog Albrecht der Jung kham nach seinem Vattern an das Regiment und Fürstenthumb zu Bayrn etc.

Einschub (statt 329—333), folgende Kapitel aus Aventins bayerischer Chronik[1] *enthaltend:*

V, 524,22—525,31. Wie Hertzog Johannsen Hausfraw starb und die 3 brüeder das Landt thailten.[2] *Aventin.*

V, 525,32 - 526,17. Wie Hertzog Hanns ain Lanndschaft zu München hielt, und wie Straubing verprann. Hertzog Friderich starb.

V, 526,18—527,29. Wie Hertzog Steffan von Innglstadt zu seinem Schweher, dem khönig in Franckhreich zohe, der weil wolt sein Sun Hertzog Ludwig Freising eingenomen haben, Hertzog Hanns dasselbig rettet, Hertzog Ludwig Neustadt plündert, Hertzog Hanns und Ernst Schwaben und Fridberg gewunnen.

V, 527,30—528,36. Der erst zug wider die Türken aus Teutschland.

V, 529,1—530,6. Wir Hertzog Hans zu Münichen starb, von seinen kinden vnnd Sönen, wie sie von Münichen vertribn waren.

V, 530,7—531,5. Wie Hertzog Ludwig im part in Franckhreich zoch, sich alda heyratet und Hertzog Albrecht der ander aus Holland starb.

V, 531,6—532,18. Wie die vier Römischen churfürsten mitsambt etlichen andern fürsten und stetten künig Wenzla absetzten, pfalzgraf Rueprecht den jüngsten an das reich erwelten.

V, 532,19—533,12. Wie künig Rueprecht in Italiam zoch.

V, 533,13—534,2 Wie Hertzog Ernst und Hertzog Wilhelm die stat Münichen wider einnamen, etlich burger köpften.

V, 534,3—535,33. Von dem auflauf zue Landshuet Im 1408 Jar.

No. 334, stark verändert und durch Berichte über die von Ludwig im Bart aus Frankreich mitgebrachten Schätze erweitert = Rock. *II, 194—195.* Hertzog Ludwig, hertzog Steffans sun — gen Newburg oberhalb Ingoltstadt gefüert; alda Im Rauch gen himbl gefaren etc.[3]

---

[1] *Wie die Vergleichung der Lesarten ergibt, lag dem Ueberarbeiter die Handschr. M oder eine Abschrift davon vor.*

[2] *Für* Ottenvelt (Avent. *V, 525,10) steht hier* Eckhenvelden.

[3] *Am Rande befindet sich eine mit Rotstift geschriebene Anmerkung:* also um die Mitte des 16. Jahrhunderts geschrieben. Riezler, Aventins Werke *V, 572, bezieht die Angabe mit hoher Wahrscheinlichkeit auf den grossen Brand von Neuburg a. d. Donau (6. Mai 1535).*

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Diser genannt hertzog Ludwig — vnnd gab Im darzu die grafschaft Martany in der Nordmandj (= *oben 202,23—27*); *der Schluss des Abschnittes fehlt.*

(*No. 335 weggelassen.*)

No. 336—351 (*letzterer Abschnitt ohne den Zusatz von W.*) 5

(*No. 352—354 weggelassen.*)

No. 355; der Anfang nach Aventin *V, 589,20 und No. 357* = Rock. *II, 195.* Nun khum ich wider — stet vnnd schlösser an.

No. 356 bis zu in aigner person (*ohne den Zusatz von W*).

Zusatz (*vgl.* Aventin *V, 591,18*): Diser hertzog Ludwig 10 trib zu Lanndshut alle juden aus der stat. das geschahe darumb: dieweil vnnd gemelter hertzog Ludwig jung was mit anndern edlknaben warffen sy im schloss zu Lanndshut von ainer stuben zum fennster den perg mit stainen ab. nun waren aber die juden vnden am schlosperg zu 15 hauß, vnnd ainer im gartten wardt mit ainem stain hart beschedigt. der judt clagt das herzog Hainrich, des jungen hertzog Ludwign vattern. der ließ den hofmaister fragen, welcher edlknab die stain geworffen vnd den juden beschedigt het: solle der hofmaister mit der ruetten woll 20 schlahen. da wolts der edlknaben khainer gethann haben. da viel das loß auf den jungen hertzogen, der es dann gethann het. da strich Ime der hofmaister aus beuelch des alten furstn. das thet dem jungen furstn so zorn, das er sagt, hulff im got, das er lebt vnd in das reigiment 25 khemb, wolt er alle juden aus der stat vnnd lanndt treibn: des er dann thett.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Glossar.

Bei der Abfassung wurden besonders die Bedürfnisse der Germanisten in's Auge gefasst. Zwar sind nicht alle Stellen verzeichnet, wo ein Wort vorkommt, aber alle diejenigen, welche zur Schattierung der Bedeutung etwas beitragen können. Wörter, die in Form und Gebrauch weder vom Mhd., noch vom Nhd. abweichen, sind im Allgemeinen nicht aufgenommen worden.

In betreff der Einrichtung ist zu beachten, dass durchwegs y = i, c, q = k, p = b, v = f gesetzt ist (suche also sp unter sb). Ferner erinnere man sich, dass im Bayrischen statt w oft b erscheint.

Unberücksichtigt blieb der Wortschatz des aus Andreas von Regensburg genommenen Sultansbriefes (196,25—197,16), der Fortsetzung in B (217,1—218,35), der eingeschobenen Urkunden (236,1—47; 246,24—255,25) und der Inhaltsangabe von H (269,1—278,27).

Füetrers Wortschatz ist unbezeichnet, während derjenige des Ueberarbeiters in z (B W) mit * und derjenige des Fortsetzers in W mit † davon unterschieden wird.

R. Spiller.

Ab *adv.* hinunter 33,8. 16. *praep. mit Dat.* von 11,13. 39,2. 139, 29. ∾ dem gejaid von der Jagd 49,12. erschrecken ∾ 103,16. das laub ∾ den pawmen werfen 126,27.

abprechen *stv.* Abbruch tun, schädigen 34,7. 168,17. die prugken ∾ abbrechen 147,6.

abpruch *stm.* Abbruch, Beeinträchtigung † 240,29. ∾ thain † 259,33.

aber *adv.* wieder 11,27. 19,13. 25,17. aber 4,14 etc.

abernöten *swv.* abnötigen 94,31. 96,10.

aberobern *swv.* † 242,26.

abesen *stn.* [= abwesen] Abwesenheit † 225,27.

abvertilgen *swv.* vertilgen 5,8 vgl. abtilgen.

abgangk *stm.* Tod 195,11. Schaden, Minderwert † 258,11. etlich merklich abgeng in seinem haupt verschiedene auffallende Mängel, Gebrechen im Kopfe 202,29. tödlicher ∾ † 240,34.

abgeen *stv.* sterben 9,12. ∾ mit tod 136,34. 166,27.

abgewinnen *stv.* † 240,16. † 256,14. abgebune schlos abgewonnene S. † 229,25.

abgötterey *stf.* 21,26. 123,22.

abhold *adj.* † 243,30.

ablain *swv.* ablehnen [vielleicht mit mhd. abelân, nachlassen, vermischt] † 257,6.

ablas *stm.* Ablaß, Verzeihung 49,25. 115,17.

abmalen *swv.* porträtieren 86,31.

abreden *swv.* verabreden, ausmachen 9,3. 87,14.

abschaiden *stv.* scheiden † 244,18. sterben † 239,6.

abschid *stm.* Abmachung, Beschluß bei einer Tagung † 244,33.

absitzen *stv.* absteigen, sitzt ab von dem wagen 88,27.

abslahen *stv.* niederschlagen, töten 144,15. abschlagen, zurückweisen † 220,6. † 246,2.

abstan *stv. mit Gen.* abstehen von 30,12. 62,32. abtreten † 223,12.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

abstellen *swv.* den krieg ∾ einstellen 193,20. die were des zuegangs ∾ die Verhinderung der Verproviantierung einstellen † 246,5.
abstinenz *stf.* Enthaltsamkeit 77,5.
abtgott *stm.* Abgott 42,20. abgötter 117,19.
abthain *an. v.* abtun, ablegen † 224 22. † 229,23.
abtilgen *swv.* vertilgen 5,17. abvertilgen 5,8. 108,31.
abtissin *stf.* Aebtissin 254,28.
abtragen *stv.* unterschlagen, Entwendungen machen † 211,13.
abtreiben *stv.* wegtreiben, zum Abzug zwingen † 241,9 † 245,6.
abtreten *stv.* zurückweichen, von etw. abstehen † 225,29. *mit Gen. der S.* etw. abtreten, der underpfant ∾ † 257,20.
abweisen *stv.* zurückweisen, den Wünschen nicht nachkommen, abwisen † 239,41.
abwerfen *stv.* abbrechen, abbringen, zur Empörung bringen 188,35. absetzen 204,24. die prugken ∾ 199,14. *jdn.* ∾ von seinem willen ihn von seinem Vorsatze abbringen 38,27. sich ∾ gegen dem kaiser sich empören gegen den K. 52,7. sich abgewerfen von sich lossagen, empören 107,21.
abziehen *stv.* sich ∾ die Waffen niederlegen 182,21.
adel *stm.* der merer ∾ der höhere A. † 243,30. † 258,20. der mynner ∾ der niedrigere A. † 258,21. 25. der höcher ∾ † 259,29.
achsel *stf.* Schulter 104,9. 122,25.
acht *stf.* Beachtung es ist ∾ ir zal man achtet auf ihre Z. 81,36. es was ausz der ∾ man zählte sie nicht mehr 100,25. aus der ∾ der zal 110,31.
acht *stf.* Acht, in die künigklich ∾ künden 106,18. in ∾ und aber ∾ erklären † 227,3.
ächt *stf.* Aechtung, Verfolgung 17,17. 20.30. ain ∾ über die kristenhait machen, schaffen, widerrüefen 17,17. 18,5. 21,25. in die ∾ verkünden 161,18.
achten *swv.* auf etw. acht geben, sich etw. daraus machen, es ungern sehen † 260,6.
ächter *stm.* Verfolger, Feind † 244,42.
adelar *stm.* Adler 215,8.
äfern *swv.* wiederholen, auf etwas zurückkommen 36,25. 83,7.
aid *stm.* Eid, starck ∾ gewaltige, furchtbare Eide 88,30. 119,16, bei ir ∾ 96,18.
aiden *stm.* Schwiegersohn † 221,2. 7.
aigen *stn.* Eigentum, Eigenbesitz, ledig zu ∾ geben frei zu eigen g. 38,33.
aignen *swv.* zu eigen bestimmen 152,5.
aigenschaft *stf.* Herrschaft 6,14.21. 13,31.
aigentlich *adv.* ausdrücklich, bestimmt 95,11.27.
ain *pron. num.* ains eines Sinnes, ∾ werden übereinkommen 8,21. ∾ sein † 220,2.
aindlif *adj. num.* elf 19,17. 120,33. aindlef 120,20. aindlife † 266,25.
ainen *swv.* sich ∾ übereinstimmen 4,9.
ainvaltig *adj.* einfach, kunstlos 214,33. ainfältig ohne Argwohn 87,32.
ainfältigklich *adv.* 59,13. 214,12.
einförmlich *adv.* übereinstimmend 129,29.
ainich *zahlpron.* irgend ein, ainichen weis irgendwie 27,9. 38.24. ainicherlay mär irgend welche Nachricht 61,5. 214,18. 85,12. ainicherlai beistands irgend eine Art von B. 120,24.
ainig *adj.* einzig, allein 59,3. 81,13.
ainigumb *stf.* Abmachung † 227,17.
aintzing *adj.* vereinzelt * 12,10. 199,5. aintzig † 243,18.
aischen *swv.* verlangen 175,15.
aislich *adj.* furchtbar, gräulich 41,15. 75,18.
alda *adv.* allda † 229,18.
alfantz *stm.* Schalkheit, Betrug, ∾ machen † 260,9.
all *adj.* all, ganz in allem Germania 16,7.8. alles Gallia 34,31. alles her das ganze Heer 37,20. nach allem seinem begeren, ganz nach s. B. 86,28. die vor alle zu Vering für gieng welche vorher in ihrem ganzen Zuge [den Münichhof nicht berührte sondern] vor Föhring durchging 147,3. aller ding ganz, durchaus 173,20. ∾ *adv.* ganz * 12,16. 37,32. mit all gänzlich 104,9.
allain *adj.* 87,3. ∾ *adv.* einzig, nur 63,35 nicht zu var, allain nicht zum Nachteil, nur 51,11. an ∾ nur 173,20; sondern † 244,25.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

aller *Verstärkung beim Superl.:* allererst *adv.* erst jetzt 34,13 zu (in) dem ∾ pesten auf's allerbeste 86,20. 87,20. nach dem ∾ haimlichisten auf's geheimste 86,33. ∾ dickest 88,24. volk, als ir ∾ maist gehaben mügt so viel als möglich 119,6.

allermenigklich *pron.* jedermann 10,7. 106,17. 132,6.

alles (alls, als) *adv.* gänzlich, immerfort, 8,16. 30,16. 100,23. 106,14. 118,17. 161,12. 193,36. ett ∾ 191,28.

almuesen *stn.* Almosen das ∾ nemen 115,21.25.

als *adv.* so 8,14 118,25. ∾ vil, das 174,6. ∾ so, nämlich 10,16. 199,11. [vgl. alles]. ∾ *conj.* wie 6,14 8,4. 15. 11,31. 13,14. 15,24. 52,1. 174,12. als ob, wie wenn * 84,26. ∾ pald sobald 45,15. als wie wie 152,27. 171,1. als 7,6. 10. 27. ꝛc. *mit relativer Kraft:* an dem tag, ∾ da 28,31. nach dem, ∾ nachdem 52,2. under der red, ∾ ich euch hab gesagt 105,10. der endt, ∾ da, wo 168,15. zwischen [den orten], ∾ ietz München stat 134,23.

also *adv.* so 21,21. 53,3. alls gar = ∾ gar so sehr * 57,8. ∾ gar 107,23.

alten *swv.* alt werden 65,30.

alter *stn.*, von ∾ her v. alters her † 228,19. vor guetem ∾ vor gehörig langer Zeit † 228,21.

altar *stm.* hocher ∾ Hochaltar 109,4. 113,20.

alweg *adv.* jedesmal, immer 21,21. 64,9. 101,5. albeg † 209,8. albegen † 224,39.

amacht *stf.* Schwäche, Ohnmacht 123,3.

ambt *stn.* Amt, einem Amtmann untergebener Bezirk † 267,20. *pl.* ambt † 232,19. die ∾ besetzen † 237,7.

amorschaft *stf.* geschlechtlicher Liebesverkehr 165,3

an *praep. mit Dat.* 12,23. ∾ der flucht auf der F. 34,27. ∾ etw. sterben 41,17. ∾ stund sofort 43,18. 45,16. Martinus der erst am namen 44,5. ∾ der rue sein, ruhen, schlafen 63,30. ausgeen ∾ ausgehen, enden mit 64,33. ∾ der erden liegen auf der E. l. 104,10. ∾ *mit Acc.* 12,22. 43,23. ∾ das gejaid reiten 49,3. hilf geren ∾ Pippinum 67,8. gegen 34,15, 21. 71,2. ∾ seins leibs stat anstatt seines Leibes 75,17. sich verlassen ∾ (auf) 167,10. es was an dem es hatte damit seine Richtigkeit † 260,1. — an (ohne) s. unter ane.

anpieten *stv. mit Acc. d. Pers.* einem anbieten, das pot auch in der künig an 182,4.

ander *adj.* ander, zweit 13,26. 17,2. 18,28. andern Fehler des Originals statt ander * 12,21. ain ∾ ein Anderer 140,4. 159,24.

anderhalb *adj. num.* anderthalb 34,25. 75,6. 110,7.

anders *adv.* auf andere Weise 43,12. 49,7.

ander wait *adv.* zum zweitenmal, abermals 15,8. 53,26. 97,34. 158,21.

ändlich *adj.* ähnlich † 263,40.

ändt *swf.* Ente † 231,5.

andten *swv.* seinen Zorn auslassen, ahnden, rächen, † 244,38.

ane, an *adv.* ohne, nit ∾ sein nicht ohne [Grund] sein † 228,15. ∾ *praep. mit Acc.* 5,15. 25,25. ∾ alls mittel ohne irgendwelche Beschränkung 8,18. 53,9. ∾ massen maßlos * 12,23. 33,19. 151,27. ∾ alls verziehen unverzüglich 60,16. 61,10. ∾ zweifel 59,8. ∾ was sich im widersatzt mit Ausnahme von dem [den Leuten], was sich ihm wiedersetzte 212,1. ∾ allain nur 173,20. ∾ das, *conj.* ohne daß, außer daß, wenn nicht, ∾ das es sich in die weit und leng wurd ziehen wenn es nicht zu weitläufig wäre 52,15. 149,39. ∾ ob *conj.* außer wenn 61,17.

aneinander = einander 71,8. die fürsten gaben ∾ den kus 188,22.

anentzünden *swv.* entzünden 53,7.

anvallen *stv.* einfallen, sich einstellen ain grosser nebel viel an * 56,27. † 243,15. mit sturm ∾ bestürmen 71,12. *mit Acc. d. Pers.:* das in müeterlich mit erb angefallen was das ihm mütterlicherseits durch Erbschaft zugefallen war 147,1.

anfechten *stv.* beunruhigen, reizen 4,3. 114,6.

anfechtung *stf.* Beunruhigung, Anreiz 43.3. 63,2.

angeen *stv.* anfangen, angeender Reigierer † 259,7. † 267,11.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

angeheng *adj.* anhänglich 49,15.
angenem *adj.* angenehm 26,2.
angesicht *stn.* * 99,16. 116,14. 119,29. ∾ *stf.* 99,18. Das folgende Die ist also kein Schreibfehler.
angesigen *swv. mit Dat.* besiegen 19,5. 28,3. 132,39.
angewinnen *stv. mit Dat. d. Pers. u. Acc. d. S.* 204,34. 205,35.
angieng *stm.* Anfang † 256,15.
angnate *swm.* Agnate, durch lauter eheliche Zeugungen und lauter Mannspersonen von demselben Stammvater kommender Verwandter (röm. Recht: Gaj. Inst. 1,156; 3,10). † 235,16. † 237,30.
angst *stf.* in grossen angsten 174,34.
anhaim *adv.* daheim 60,15. anhaimb nach Hause † 222,24. † 226,3.
anhang *stm.* Begleiter, Parteigänger, *pl.* anheng † 237,3.
anhangen *stv.* (*praes. sw.*) anhangende miterb anhaftende, mit der Erbschaft zusammengehende Stücke 186,19. anhangend anhaltend, dauernd 205,16. unerledigt † 261,4.
anheben, anhaben *stv.* anfangen 23,17. 24,19. 30,18. anhalten, drängen, er hueb ir dester mer an er drängte sie desto mehr 94,20. ∾ an beginnen mit 22,31. 95,2. ∾ zu sagen 62,8. 110,23.
anheng *adj.* anhänglich † 260,18.
anhengen *swv.* anhängen † 244,15.
anhenglich *adj.* anhänglich, ∾ bei etw. 4,29.
anhengig *adj.* zur Seite stehend, für jemanden Partei ergreifend † 238,17. † 239,24.
anherr *swm.* Ahnherr, Großvater 17,12. 76,6. Schwiegervater 132,33.
anhetzen *swv.* † 212,17.
ankeren *swv.* anwenden vleiss, bete ∾ Mühe, Bitten anwenden 28,29. die man nie kundt ∾ angreifen, fassen konnte 182,15.
ankumen *stv.* ankommen, befallen, in kam ain sucht an ihn fiel eine Krankheit an 129,14. 162,35.
anlauf *stm.* häufiger Besuch um irgend welcher Anliegen willen † 261,35.
anlaufen *stv.* angreifen 49,6. 150,18.
anlegen *swv.* anziehen 127,25.
anligen *stv.* am Herzen liegen, bekümmern, rat ze nemen meiner anligenden not 61,9.
annemen *stv.* gefäncklich ∾ gefangen nehmen † 225,22. ∾ als Herrn anerkennen † 232,35. sich ∾ *mit Gen. d. S.* 203,1. sich ∾ umb sich befassen, einlassen mit 185,6. † 225,24.
anrichten *swv.* anstellen, einrichten 89,30. 122,38. sovil unrats ∾ so viel Unruhe stiften 105,11. 175,32. sich ∾ sich anlassen 204,28.
anrüeffen *swv.* anrufen 4,15. 69,13. 89,11.
ansprach *stf.* Anspruch † 237,14.
ansehen *stv.* ansehen, berücksichtigen 62,17. 71,5. 132,2.
anslag *stm.* Anschlag, klug ausgesonnener Plan 199,8. *pl.* ansleg 119,13. 39. 120,12.
anslegig *adj.* anschlägig, erfinderisch 20,8. gross ∾ sehr reich an Entwürfen 34,8.
anstandt *stm.* Waffenstillstand, Friede, ainen fridlichen ∾ † 245,24. 30.
ansteen *stv.* unerledigt, unentschieden sein 204,28.
anstellen *swv.* einrichten, anordnen alle ding wol ∾ * 58,13. den krieg ∾ einstellen 182,1.
anstossen *stv.* befallen 73,12.
anstreiten *stv.* angreifen 104,12.
antlas *stm.* Ablaß 165,40. † 262,8.
antragen *stv.* an sich tragen * 142,22.
antwurt *stf.* Antwort 30,9. 168.8. des ∾ geben darauf antworten 132,33. 214,32. der geleichen ∾ Gewährung von derartigem 165,5. des ∾ haben bejahende A. h. 196,19.
antwurten *swv.* antworten, überantworten 137,30. 37. ∾ in sein gewalt 37,9. 39,1. *mit Gen. der Sache*: des antwurt der man darauf antwortete der M. 44,2. 102.9. ein- † 255,36. ver- 59,18. über-.
anzaige *stf.* Anzeige 95,26.
arbait *stf.* Anstrengung 10,19. Arbeit 90,32.
arbaiten *swv.* sich anstrengen 64,23 die mit geschütz hart ∾ bedrängen † 241,8.
argk *adj.* arg, ∾ zu übel machen Böses zu Bösem fügen 189,27.
argkwan *stm.* 168,33. ∾ haben zu Argwohn hegen gegen 167,34.
arckwenig *adj.* verdächtig 119,32. 192,17.
ärmklich *adv.* [*mhd.* armecliche] ärmlich 15,3.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

art *stf.* Gegend 8,2. 19,6. 24,15. 31,6. 49,4. 51,19.
art *stf.* Art, Herkunft 9,19. 92,8. 94,11. 17. hohe Herkunft 168,11. 170,31.
artzet *stm.* Arzt 158,18. *pl.* ärtzt 170,43.
aspect *stm.* Stellung der Planeten = anschawen der planeten 94,37.
astrologus 93,15.
astronomia 93,15. * 141,36.
auctor: warlich auctorem finden in zuverlässiger Weise einen Gewährsmann s. 146,2.
auf *adv.* auf, hinauf: ∾ pis neben Kaufring † 227,7. *praep. mit Acc. oder Dat.* auf, gegen, nach; zweckbestimmend: ∾ seinen schaden zu seinem Schaden 38,24. er füert die Ungern ∾ die Römer 52,4. ∾ das darauf hin, zu diesem Zwecke 64,2. sich üeben ∾ streit 67,10. 98,21. ∾ die gnad Gottes auf die Gnade G. hin, sich darauf stützend 71,2. ains frids ∾ vierzehen tag geren 80,10. ∾ ir kostung auf ihre Kosten 80,19. sorg haben ∾ Besorgnis haben wegen 81,4. ∾ die selben nacht diese Nacht * 84,13. 95,28. vorcht ∾ die wilden tier 90,26. ain herfart machen ∾ einen Kriegszug m. gegen 131,13. ∾ 18000 man stark bis auf † 227,5. aufs undertänigs † 229,4. ∾ Straubing nach St. † 245,9.
aufpären *swv.* aufbahren 49,25.
aufpringen *stv.* zusammenbringen 53,15. 69,6. 80,7.
aufgeben *stv. mit Acc. d. Sache und Dat. d. Person* übergeben, abtreten *Part.* aufgeben 22,2. mein swert ∾ 137,29.
aufgepieten *stv.* dem reich ∾ zu den Waffen rufen † 226,35.
aufgebinen *stv.* aufbringen, öffnen können, das Thor ∾ † 263,18.
aufhalten *stv.* im sein veindt in seinem landt ∾ Unterschlupf geben 204,9.
aufheben *stv.* in die Höhe heben, vom Boden auflesen 104,11. 163,26. *mit Dat. d. Pers.* sich über jem. aufhalten, ihm etwas vorrücken † 258,26.
aufhebung *stf.* Vorhalten eines Fehlers, bewaffnetes Einschreiten † 221,17. ∾ und has † 244,4.
aufmachen *swv.* zich zu veld ∾ in den Kampf gehen 101,9.
aufmalen *swv.* abbilden, karrikieren † 244,14.
aufmerker *stm.* Aufpasser, Kritiker, 4,10. 22,25.
aufnemen *stv.* wachsen, ∾ an herschaft mächtig werden 20,19. etw. undancknämlich ∾ undankbar entgegennehmen 75,5. willigklich ∾ gern annehmen 138,10. 191,6. 34,38. zu var ∾ als Gefährdung betrachten 117,39.
aufricht *stf.* Aufrichtung, gehöriger Zustand, wo nichts darniederliegt † 259,25.
aufrichten *swv.* aufrichten, herstellen; Altach, das die graven wider aufrichten, A., das die G. wieder errichteten 48,24. 156,13. den gelauben Christi ∾ das Christentum einführen 51,21. abgötterey ∾ 84,25. also richt er auf Compostel in Ordnung bringen, von der Unterdrückung befreien 114,26. ∾ festsetzen 177,9. brief ∾ verfassen 198,28. zu ständten ∾ zu rechtsgültigem Bestehen beurkunden † 231,10. sich ∾ s. aufmachen 199,10.
? aufrihen oder -rehen *swv.* (*mhd.* rigen entgegenstreben) sunder als ∾ ohne alle [Duldung von] Widerrede? † 212,22.
aufruer *stf.* Kriegswirren 126,15.
aufsetzen *swv.* ein Gebot erlassen, vorschreiben 18,10. 134,19. die kaiserlichen kron ∾ aufsetzen 113,21.
aufsitzen *stv.* zu Pferde steigen 104,11. 173,2.
aufstecken *swv.* durch Einstecken aufrichten, da stackt man ainen puntschuech auf da stellte man eine Stange mit einem Bundschuh auf 133,18.
aufstos *stm.* Zusammenstoß, Streit, † 238,32.
aufstossen *stv.* umstoßen, sein richtnüss ∾ seine Vertragspflichten verletzen † 225,1.
auftreten *stv.* hinaufgehen † 242,25.
auftuen *an. v.* auftun, auflösen, offen und aufgetans har 127,26.
aufwerfen *stv.* aufwerfen 139,31. erheben, die augen ∾ 90,27. sich ∾ sich erheben, empören 69,4. sich zum Herrscher machen 133,37. sich

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

zu vill ∾ sich zu viel herausnehmen, anmaßen † 224,37.

auge *stn.* Auge. under augen in's Gesicht, persönlich gegenüber * 12,27. 144,26. 40. zu gesicht seiner augen † 243,18. in augen seiner regierung in ansehung seiner R. † 211,8.

aus *praep.* aus; aus etwas hervor, ∾ der Natur der Natur gemäß 30,33. ∾ den dingen vil zu sagen wär aus welchen Dingen viel Stoff zum Reden zu nehmen wäre 51,33. *adv.* zu ainem hochen turn ∾ hahen hinaus hängen 71,14. zu der stat ∾ 192,28. 204,13.

ausbreiten *swv. Praet.* auspraitt 19,16.

auspüntig *adj.* vorzüglich 41,30. 116,2. 145,26.

ausgeen *stv.* zu Ende gehen, fertig, erledigt werden 64,33. † 256,21.

ausgiessen *stv.* ergießen, sich ∾ 47,26.

auslassen *stv.* freilassen 173,6.

ausrewten *swv.* reinigen, ausrotten, die länder ∾ von den Gotten reinigen von den G. 66,12. sy und das land ∾ 111,23. — ∾ vertilgen 126,22. das closter was ganz ausgerewtt 156,13.

ausrichten *swv.* des notturft und täglich händel ∾ des [betreffenden Ortes] Bedürfnisse und t. H. in Ordnung bringen † 237,7. zu stande bringen † 239,39.

auszrichtig *adj. mit Gen.* ∾ guets gerichts Bescheid wissend in guter Rechtsprechung 210,32.

ausrichtung *stf.* ∾ thuen Bezahlung leisten 203,38.

ausschus *stm.* Ausschuß, Komite † 232,37. † 235,11.

aussen *adv.* draußen † 244,44.

ausser *praep.* außer ∾ vänckuüss aus der Gefangenschaft 37,7.

auszvallen *stv.* ∾ über die maur sich über die Stadtmauer hinunterlassen 210,21.

ausserhalb *praep. mit Gen.* außer, vil ∾ der vändlfüerer † 232,6.

austrag *stm.* volkumen ∾ endgültige Entscheidung 160,20.

ausweisen *swv.* dartun 42,22.

ausweisung *stf.* Beweis, Zeugnis 44,4.

auszug *stm.* Widerrede, Ausflucht, *pl.* auszüg † 256,5. † 257,14.

awentewr *stf.* interessantes Erlebnis, Wagnis 133,10.

pachen *stv.* backen, puechen 162,30.

packenstraich *stm.* 205,31.

packt *stm.* Abmachung † 256,16.

pavese *swf.* = setztartsche † 241,34.

paid, paide *pron. num.* beide 7,31. 33. 9,2. 5. ped † 223,1. pede schlösser † 224,4. † 231,14. † 232, 29. † 240,5. 7. 32. 34. † 245,23. † 246, 6. 8. † 255,27. 31. ∾ partheyen † 237,12. † 240,35. † 241,2. † 246,1. † 256,20. † 265,26. † 267,29.

paysz *stf.* Falkenjagd, valcken ∾ † 209,7.

palas, palast *stmn.* Palast 17,22. Gemach 60,7. in den ∾ 65,28. auf das ∾ 150,16. pl. palest 92,4. palacy 188,30.

pan *stm.* Bann. zu ∾ tuen 134,17.

pan *stf.* Bahn, Turnierplatz † 262,34.

panier *stn.* Fahne 64,6. 120,36. 133,23.

panierfüerer *stm.* Bannerherr 69,17.

parfuesse *swm.* Barfüßermönch 174,25.

pannen *stv.* mit dem Bann belegen, pien 154,8. 174,18. ver-.

parthey *stf.* Partei, Seite 34,22. auf paiden partheien 79,12. zu paiden p. auf beiden Seiten 111,27.

partheys *adj.* parteiisch † 240,3. partheysch † 244,27.

pas *adj.* gut, wohl 26,5. besser 99,13. dester ∾ desto besser 63,32. 102,5. ye pas immer mehr 199,16. pesser 101,5. an dem pesten am besten 26,15.

pastei *f.* Bastei † 242,33.

patriarchentumb *stn.* 114,27.

pausen *swv.* = pauschen unterschlagen † 244,21.

paw *stm.* Bauen, Bebauen, Wohnung, 7,23. 30,21.

pawen *stswv.* bauen 48,2. 63,6. pawt 24,4. pawet 29,22. gepawen 24,5. 31,10. 65,10. 107,31. vollen ∾ fertig b. 148,28.

peck *stn.* Becken, Schale, zwai glüende ∾ zwei Becken mit glühenden Kohlen 108,11.

bedenken *swv.*, und die fürsten von Pairn iren nachkömen derselben namen pillich bedächten und [wurde gesagt] die Fürsten v. B. sollten für ihre Nachkommen deren Namen mit Recht in der Erinnerung behalten † 229,32.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

bedunckeu *swv.* dünken, nach seinem guet ∾ 87,22. 131,4. do bedaucht es all herren guet 120,15.
bevelch, bevelh *stm.* Befehl 86,11.
bevelhen *stv.* anbefehlen, übergeben 61,23. 86,20. ich bevilch 61,33. du bevilchst 87,32. bevalch 14,17. bevalh 76,25. *Conj.* empfulch 174, 9. bevalhen 90,9. *Conj.* entpfulhen 170,11. bevolhen 52,13. bevolchen 86,9. im in sein huet ∾ seiner Obhut empfehlen 52,13. 71,3. das künigkreich einem fürsten ∾ 79,5. 145,14. ∾ auf sein trew 95,18. 31. als ir bevolhen was 152,20. ent-.
befinden *stv.* herausfinden, merken, erfahren 38,19. 87,12. 190,20.
befrömbden *swv.* befremden, mich befrömbd ain wunderlich ding 94,34. des der kaiser etwas befrömbt weswegen sich der K. sonderbar berührt zeigte 149,4.
begeben *stv.* sich ∾ zu dem standt der hl. ee 86,2. sich zu eilender flucht ∾ 104,13. sich in den orden S. B. ∾ 107,29. sich ∾ diss lebens sich entschlagen 131,32. nach dem begab sich, dass sich ereignen 204,35.
begeen *stv.* begehen, beget kain gäche rach 89,2. grosse manhait ∾ g. Tapferkeit beweisen 145,24.
begegnen *swv.* begegnen 29,13. begegnete 6,9. pegegent * 12,26 (hier scheint es von einem zubegegnen zu kommen) feindlich entgegentreten 36,31. 63,1. zustoßen, sich ereignen 96,29.
pegein *swf.* Begine, Laienschwester 77,27.
begere *stf.* (beger + e) Begehren Ansuchen † 235,14.
begeren *swv. mit Gen.* 53,10. ich beger von euch ainer urtail 61,13. ich beger, darumb zu entschaiden werden daß darüber entschieden werde 61,17. genaden ∾ eine Gnade, ein Privileg begehren 64,27. ∾ an jdn. begehren von 67,13. ∾ zu dem künig 86,1. pigern † 225,18. sy begeret ir zu geben sie begehrte, daß man ihr gebe † 261,24.
begerung *stf.* Begehr 64,21. 74,4. inprünstige ∾ Flehen 109,11.
beginnen *stv.* 147,30.
begirdig *adj.* begierig 108,30.
begirig *adj. mit Gen.* begierig 34,4. 174,4. ∾ in der unkeusch 30,1.
begirlich *adv.* begierig 26,7. 29,4.
begnaden *swv.* mit Gnade beschenken, ein Vorrecht erteilen 64,25.
begrebde *stf.* Grab 75,17. 97,32. Begräbnis 158,18.
begrebtnüss *stf.* Grabstätte, ain ewige ∾ 141,28.
begreifen *stv.* erfassen 45,9. 116,27. überfallen 93,10. zusammenfassen * 142,11.
behaben *stv.* behalten 156,22. das veld, die walstatt ∾ siegen 8,1. *57, 15. 126,26. alle herschaft ∾ 10, 18. den namen ∾ 23,6. 48,8. den sig ∾ 64,14. paid namen alle zeit ∾ 66,2. zwai slahen ∾ in zwei Kämpfen siegen 181,5.
behäglich *adv.* zusagend, angenehm 26,15. 31,8.
behalten *stv.* zusammenhalten, festhalten, aufbewahren, die gepot Gotz ∾ 42,27. bei dem leben ∾ 45,11. 81,20. der sig von Got ist dir behalten der Sieg ist von Gott dir aufbewahrt 81,7. sich ∾ sich innerhalb der Grenzen halten 31,6. verholen ∾ geheim halten 94,30.
behalten *stn.* Benehmen, Verhalten 5,14. (Vgl. sich behalten sich benehmen, sich aufführen Walter v. d. V. 102,36.)
behawsen *swv.* wohnen 84,29. behawset *adj. part.* häuslich niedergelassen, beheimatet 51,3.
behawsung *stf.* Wohnung, Schloß 65,8.
beheiradt *adj. part.* verheiratet 230,22.
behelfen *stv.* helfen, notdürftige Hilfe verschaffen 173,21. wo sich ieder wesst zu ∾ wo immer ein jeder sich zu retten wußte 110,33. 115,38. sich ∾ vor dem kaiser dem Kaiser gegenüber einen Zufluchtsort aufsuchen 117,21. sich ∾ mit der flucht 145,3.
pehendt *adj.* geschickt, behend, schnell * 142,1. pehende potschaft 144,12. 145,4. ∾ pferd 150,25.
beherren *swv.* mit einem Herrn versehen † 237,9.
beherten *swv.* erhärten, sichern, behaupten, die herschaft ∾ 77,22. das wal ∾ das Feld behaupten 104,19.
bei *praep. mit Dat.* bei 16,3. 25,18. mit Hilfe von, vermittelst, durch 16,10. 23,24. 115,24. Judit, die ∾ und von im gepar drei sün

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

in seiner Gemeinschaft und von ihm stammend * 58,1. 16,10. 23,24. 177,32. ∾ ainem vingerlein erkennen an einem Ring 135,8. ∾ dem engel gesant durch den E. 110,24. da er alls sein volk ∾ verlos bei dem [Berg] er all s. V. verlor 150,33. ∾ allen seinen veindten trotz der Zahl der F. † 212,19.

beygesteen *stv.* beistehn 80,26. 110,15.

peyleüfftig *adv.* ∾ zbayen Jaren bei zwei Jahren, ungefähr zwei J. † 225,24.

beiligen *stn.* Beischlaf 30,7.

peinigen *swv.* strafen 25,13. quälen 165,39.

beired *stf.* Nebenbemerkung 29,2.

peyspild *stn.* Beispiel, ∾ darab nemen † 229,33.

peystand *stm.* Mithilfe, mit seinem ∾ und dem sch. Bund mit seiner eigenen Mithilfe und derjenigen des schwäb. B. † 244,23.

beyzaichen *stn.* Symbol, Warnungszeichen 185,39.

bekennen *swv.* bekennen 115,15. ire lehen im ∾ ihre L. für ihm eigen erklären 131,28. 198,16. sich ∾ gestehen 176,17. sich schuldig ∾ 136,17 = sich der schuld ∾ 152,29.

bekrönen *swv.* krönen 98,1. 105,7.

bekumen *stv.* = kumen; er bekam müeder zu ainem prunnen er kam müde zu einem Brunnen 47,25. = bekommen 85,11.

bekümern *swv.* in Not bringen, bedrängen, beschäftigen, bekümert mit den Sachsen 80,21.

beladen *stv.* beladen, bedrängen 33,3. 37,34.

belaiten *swv.* leiten, das Sicherheitsgeleite geben 90,28.

belegen *swv.* belagern 180,26. 188,4.

belegern *swv.* belagern 177,14. 180,8.

beleiben *stv.* bleiben 4,22. 31,2. *conj. Praes.* beleib 90,2. belaib 21,25. 24,11. plaib 45,17. † pelyb 200,17. *Conj.* belib 86,34. beliben 26,30. tod ∾ 60,11. bei leben ∾ 89,30. an dem reich ∾ Kaiser bleiben 159,18. es belaib aber also es blieb beim alten 168,12.

belonen *swv.* umb etw. *mit Acc. der Pers.* 37,11. 47,3. *mit Dat. der Pers.* ainem umb sölich tat ∾ 97,17.

pen *stf.* Strafe 200,3.

benannt *part. adj.* genannt, vorerwähnt 8,2.

benüegen *swv. mit Acc. d. Pers., Gen. d. Sache* genügen 165,17. disen Hewnen benüegte wol sölichs gehaiss, diesen Hunnen befriedigte dieses Versprechen wohl 37,13. des in nicht benüegt, woran er sich nicht genügen ließ 76,4. 13. † 238,13.

benüegen *stn.* Satisfaktion, Genüge 93,8.

per *swm.* Bär 18,8.

berait *adj. mit Gen.* bereit 26,22.

perpundt *adv.* (ital. per punto aufs genaueste,) gründlich, insgesamt † 238,26.

beraiten *swv.* bereit machen 27,12. 107,1.

bereden *swv. mit Gen. d. S.* überreden, er wäre es beredt dazu überredet 190,13.

bericht *stm.* Zurechtweisung, Aufklärung 32,24. (Nach BW *stf.* * 32,20.) Richtung, Vergleich (concordia et pax) 188,32.

berichten *swv. mit Gen. d. S.* zurechtweisen, unterrichten 211,27. † 258,11. der wirt es entlich berichtt der wird hierin vollständig zurechtgewiesen 25,27.

berichtung *stf.* Richtung, Uebereinkommen 173,12.

pernfaher *stm.* Bärenfänger † 262, 20.

berüefen *swv.* berufen, zurückrufen 18,2. 53,14. 86,17. an das reich ∾ 131,27. zu dem künigkreich ∾ 104,26. durch Zuruf auszeichnen 113,22. sy berüeft in vor dem künig sie bezichtigte ihn vor d. K. 152,12. ∾ für ainen rauber einen Räuber heißen 204,8.

berüemen *swv.* rühmen 25,3. sich ∾ 172,19.

berüeren *swv.* kurz erwähnen 50,9. 151,7.

besamlen *swv.* versammeln 114,15.

besamnen *swv.* versammeln 111,21.

beschaffen *stv.* erschaffen 53,25.

beschechen *stv.* geschehen 37,38. 101,18. beschicht 28,17. beschach 28,31. beschehen 54,4. beschechne ding 62,9. zu laid ∾ ein Leid g. 96,20. in beschach zu vechten ihnen wurde die Aufgabe zu teil zu s. 100,4. geschechen † 227,22.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

beschettigen *swv.* schädigen † 227,10. bescheding [en] † 239,26. beschedigen † 240,26.
peschediger *stm.* Urheber der Schädigungen * 56,12.
beschicken *swv.* herberufen 109,31.
beschütz *stm.* Schutz 71,4. ∾ pitten um Sch. b. 170,18.
besetzen *swv.* besetzen, schützen 34,1. *Praet.* besatzt 8,4. 111,3. 113,9. 123,22. 29. besetzt 15,12. 39,9. 112,16. und mit Reigenten besetzt [erg. das land] † 267,14.
besingen *stv. mit Acc. d. Pers.* für einen Verstorbenen die Totenmesse singen 135,32. 166,13.
besitzen *stv.* belagern 16,21. 185,15. besitzen 35,13. * 58,9. gewaltigklich ∾ 132,31. gantz frey ∾ ganz ohne Schwierigkeit im Sitze bleiben † 262,35.
besliessen *stv.* beschließen *Praet.* beschlussen 13,30.
beslosst *adj. part.* im Besitze eines Schlosses 84,17.
beslus *stm.* Beschluß, ain endtlicher ∾ beschach 86,37.
besolgen *swv.* besudeln 90,8.
besinnt *adj. part.* besonnen 94,14.
besorgen *swv.* sich ∾ sich fürchten 163,22.
pest *adj.* best. nach dem pesten bestens 34,3. das ∾ darzue reden 62,22. ∾ *adv.* als er ∾ mochte so gut er konnte 91,9. als er ∾ stat hett 93,20.
bestan *stv.* bestehen, wahr sein 31,11. 127,9.
bestätt *adj. part.* charakterfest † 260,34.
bestäten *swv.* bestätigen, befestigen 8,6. 75,21. 189,20. bestätt fest 61,31. bestatten 50,2. 97,32. ainen künig zu dem landt ∾ einsetzen 73,15. künig bestätt werden zum K. eingesetzt werden 74,8.
bestätte *swf.* Bestätigung bestätten geben 209,16.
bestätung *stf.* Befestigung, Bestätigung 38,29. 162,6.
besteen (bestan, pesten) *stv.* bestehen, wahr sein * 40,2. 51,4. 98,12. stehen bleiben 49,32. standhalten, bekämpfen 63,29. h. Albrecht war den krieg bestanden † 245,18.
bestellen *swv.* zur Stelle bringen, besorgen 165,6.
beswärd *stf.* Bedrückung, Kummer 54,15.
betädingen *swv.* durch Unterhandlungen zu etwas bringen, ∾ zu dem landt und das er solt varen er wurde wieder in die Herrschaft eingesetzt und [es wurde bestimmt], daß er fahren sollte 133,5.
bete *stf.* Bitte 28,30. pet 73,23. 89,11. 159,29.
betrachten *swv.* überlegen, beraten 86,1. 136,12. planen 149,12.
betrachtung *stf.* Ueberlegung, Beratung 49,31.
betragen *stv.* sich ∾ von der arbait sich durchbringen, ernähren 93,6. † 226,2.
betreten *stv. mit Acc. d. Pers.* antreffen, überraschen † 241,18.
betriegen *stv.* betrügen, betrog 119,25. 164,23. betrogen 96,16.
betrogen *part. adj.* trügerisch, falsch 21,26. 111,11. vermeintlich 92,20. mit betrognen worten 119,24. du betrogner pfaltzgraf du betrügerischer Pf. 149,22. betrogne smaicherey 214,16.
betrogenhait *stf.* betrügerisches Wesen, Betrügerei 149,26.
petrogenlich *adv.* betrüglich * 84,24.
betrüeben *swv.* in Not bringen 19,9. 34,28. er betrüebt sich diser ding übel er härmte sich sehr wegen dieser Dinge 43,9. 149,37.
betrüebte *stf.* Trübsal, Not 33,10. 37,4. betrüebd 91,25. 147,28. betrüebde 174,36.
betrug *stm. pl.* betrüg † 243,22.
betrüglichait *stf.* Betrügerei † 229,30.
petschafft *stn.* Siegel, etlichs Taumbrings ∾ 238,34.
bewaren *swv.* wahren, in Gewahrsam halten 97,24. schützen 102,8.
bewärt *adj.* bewiesen, erprobt 83,29.
bewegen *swv.* in Bewegung setzen, in's Feld stellen 121,29. ∾ zu ainem grossen mitleiden 62,4. in mit ainem her ∾ ihn zu einem Heereszug veranlassen 179,26. † 263,35.
beweisen *swstv.* erweisen, zeigen, (*conj.* beweis 95,24.) bewis 99,19. beweist 178,24. bewisen 27,10. eere, wirde ∾ 38,19. 95,23. ain streng und ernstlich angesicht ∾ 99,19.
bezwungenlich *adv.* erzwungen 94,31. 189,39.
pfait *stf.* Hemd 90,9.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

pfandtschaft *stf.* Pfand, die ∾ ein antwurtten † 255,36.
pfärd *stn.* Pferd 80,19. 102,2. raisig ∾ Berittene (vgl. engl. horse) † 238,21. † 241,24. † 242,2.
pfarre *f.* Pfarrei, er gieng zu peden pfarren hin zue bewarb sich um beide Pf., suchte von beiden Parteien Nutzen zu haben (oder ist pfarre *stm*: er hielt sich an beide Pfarrer, an die Oberhäupter beider Parteien?) † 240,6. † 260,23.
pfätzscheln *swv.* plätschern 263,16.
pfete *swf.* Hemd, hemdähnliches Kleid (Quelle: hemede) 127,25.
pfintztag *stm.* Donnerstag 201,6.
pflegen *stv. mit Gen.* pflegen pflagen 62,15. *Part.* gepflegen 30,24. unfrewden ∾ betrübt sein 62,15.
pflicht *stf.* Obhut, Aufsicht in frömbder ∾ sein 191,28.
pflichtig *adj.* durch Pflicht verbunden 106,10.
pfruendt *stf.* Nahrung, Anspruch auf Verpflegung, *pl.* pfrüendt 175,27.
pfulmen *swm.* Federkissen, Pfühl 101,33.
phylosophus 94,33.
physonomia Beurteilung nach der Naturbeschaffenheit, Gesichtszügen ꝛc. eines Menschen 94,35.
piderbkait *stf.* Rechtschaffenheit, Bravheit 18,16.
bieten *stv.* bieten, entbieten, du peutest 115,27. 29. pot 11,6. 148,11. puten 54,24. gepoten 113,18. ze trincken ∾ 178,30. eren ∾ 93,19. dem kaiser ∾ durch Botschaft ersuchen 115,4. eren und ∾ durch ehrenvolle Gesandtschaft aufbieten * 128,18. sein unschuld ∾ s. U. beteuern 173,29. das recht auf den künig ∾ an den K. appellieren 209,20. den kampf ∾ den Zweikampf anbieten † 211,15. sich auf die knie ∾ niederknieen 163,25. an-. auf-. er-. ge- 102,11. ent- (em-). zue-.
pigern s. unter begeren.
pilgram? *stm.* Pilger *pl.* pilgräm 81,18.
pillich *adv.* billig, von rechtswegen 30,30. 88,31. 32.
pinden *stv.* binden pant 123,33. punden 192,22. gepunden 73,20. man pant im an jeden arm und pain mit ainem sail (Konstruktionswechsel?) 123,33. ver-.
pirg *stn.* Gebirg † 267,30.
bischof (pischolf) *stm.* 43,5. 19. * 44,18. * 45,1. * 58,2. 4. 16. *pl.* bischof 154,9. 166,19. die ∾ Wirtzburg und Passaw † 245,20.
pisher *adv.* bisher 8,11.
bistumb *stm.* Bistum 43,24. *pl.* bistumb 77,10.
pitten *stv.* bitten pat 28,28. paten 27,8. gepetten † 243,13. *mit Gen. der S.*: er pat Constantinum helf er bat C. um Hilfe 33,9. 192,10. sy pat in gelaits sie bat ihn um Geleit 53,18. er hiet sy gepeten unerlaubter seiner begird mit ir zu volpringen er habe sie um seine unerlaubte Begierde gebeten, um sie mit ihr zu v. 152,13. sy paten in genaden sie baten ihn um gnädige Verzeihung 27,8. 134,18. peschütz ∾ 170,18. ∾ umb gnad 34,18. ∾ umb hilf 54,15. 145,13. er pat all die seinen sich zaichen . . . sich zu bezeichnen 34,19. er pat in frid halten 42,25. 152,17. 178,31. er pat sich herwergen 93,16. er pat von im zu wissen 97,26. er pat im Got ze helfen daß ihm G. helfe 109,1. ∾ den künig zu wecken 112,29. 122,36. nach genaden ∾ zu hertzog Johannsen 191,29. ohne zu: 192,4. † 213,2. ab- † 229,23.
pittung *stf.* das Bitten † 245,37.
plasen *stv.* blasen 110,24. er pläst 109,19. ein- * 142,17.
platfuess *stm.* 151,3.
plenden *swv.* blenden 21,18. 210,23.
pleude *swf.* (wohl = *mhd.* blide; Schultz, Höf. Leben II, 334 ff.) als der in aus ainer pleuden wurf wie wenn einer ihn aus einer Wurfmaschine schösse † 213,16.
pleug *adj.* zaghaft, unentschlossen 110,18.
plueme *swf.* Blüte, Höhepunkt, die gepar ain pluemen aller rittterlichen eren 92,25.
plüen *swv.* blühen 45,7.
plüeten *swv.* bluten 148,5.
plündren *swv.* die armen leüt ∾ 226,25.
podem *stm.* Boden (poden W) 178,27.
porte *swm.* Band, Borte, Kleiderbesatz 92,11.
porte *swf.* Pforte, Staditor 116,13
pösbicht *stm.* Bösewicht † 242,7

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

pot *swm.* Bote 53,18. zwelf poten Apostel 51,20.
podt *stn.* Gebot, Erlaß † 267,1.
prachman *stm.* Brachmonat, Juni † 265,12.
pracktigka *f.* Kniff ∾ machen † 260,9.
prait *adj.* breit, groß, mit ainem praitten her mit großem Heer 34,10. 73,1.
prastel *stn.* Gepraſſel, Getöſe 110,28.
prauchen *swv.* brauchen, rät oder handt auf seinen schaden prauchen Pläne oder handgreifliche Gewalt zu seinem Schaden anwenden 38,24.
praus *stm.* Lärm, scheint hier die Bedeutung von „lärmendes, übermütiges, üppiges Treiben" zu haben (vgl. Saus und Braus) † 243,31.
prawtlauff *stf.* Hochzeitsfeier 27,24. 121,9.
prechen *stv.* brechen, aufbrechen 148,11. prach 34,7. prachen 110,30. geprochen 127,21. mein gelübd und trew an im ∾ 137,38. in der haiden her ∾ eindringen 144,33. ir eer ∾ ihre Ehre verlieren, ehebrechen, 168,32. ab-. auf- 180,30. durch- 34,23. ver-. her-. zer- 117,18.
prechenhaftig *adj.* gebrechlich, krank 43,7. 127,36.
preisen *swv.* 100,18. 104,22.
prelat *swm.* Prälat *pl.* prelät 115,18. † 260,25. mit etlichen prelaten 166,19.
prennen *swv.* 182,17. *mit Acc. d. Pers.:* ir habt mich geprannt mit Brand geschädigt 182,18. er verprant 189,6. verprennt † 213,14. † 240,15. geprendt † 240,8. sy prannten † 241,6. ausprennen 212,6. verprennen 182,19.
present *stm.* Geschenk 114,25. 144,9.
presentieren *swv.* schenken 82,18. 119,14.
brief *stm.* Brief (meist *pl.*) ∾ machen 86,29. ∾ raichen 87,8. 9. 107,2. 5. 7. 118,15. 39. 168,22. 30. ∾ (*sing.*) 174,9. ∾ Urkunde † 228,28. † 232,15.
briester *stm.* Priester 76,32. 33.
pringen *swv.* bringen, zu etw. bringen, *Praet.* pracht 18,3. 29,23. *Conj.* prächt 104,30. *Part.* gepracht 43,22. pracht 77,21. 82,12. hilf ∾ 112,22. erschrecken ∾ E. verursachen † 242,14. an das reich ∾ auf den Thron bringen 18,3. das Bistumb gen Passaw ∾ 52,6. in dy flucht * 128,30. zu der flucht ∾ 147,17. etw. under sich ∾ sich untertänig machen 20,19. 52,8. zu liecht ∾ an's Licht bringen, erklären 29,17. bekannt machen 210,30. zu pesserm wesen ∾ in bessern Zustand 38,29. sy bracht den herren, das er zue nam sie brachte den H. dazu, daß er zunahm 46,18. zu wegen ∾ zu stande b., aufbringen 210,19. an sich ∾ † 220,15. auf-. ver-. vol- 43,22. für-. umb-. wider- 61,16. zue- 203.29.
prinnen *stv.* brennen 30,1. 47,31. pran 30,4. prunnen 182,20. geprunnen 153,28. prinnende andacht 53,19. ver- 182,20.
Britzy tag, Bricciustag, 13. Nov. † 266,2.
probst *stm.* Vorgesetzter, Aufseher 244,8. Domprobst † 259,19.
prödlmaister *stm.* Meister im Schwatzen, Großmaul † 237,2.
provintz *stf.* 112,1.
provision *stf.* Jahrgeld † 223,19. † 264,6.
procurieren *swv.* als Sachwalter auftreten † 268,13.
brueder *stm.* Bruder, Mönch *pl.* brüeder 141,18.
prugk *swf.* Brücke 147,4. 185,34. 36. die prugken abprechen 147,6.
prunn *swm.* Quelle 47,26. 48,7. 8. 49,8.
prunst *stf.* Brand 183,5.
püebischen *adv.* bübisch, gemein † 260,26.
Pubrey *stf.* Büberei, Gemeinheit † 259,27.
puelerin *stf.* Buhlerin † 219,5.
puelschaft *stf.* Buhlschaft, Buhle 210,7.
pühel *stm.* Bühl, kl. Hügel † 241,22.
püllen *swv.* bellen, brüllen 132,9.
puntschuech *stm.* Bundschuh, Bauernschuh mit Riemlein zu binden 133,14. 18. 23. 29. 31.
purd *stf.* Geburt † 265,24. † 266,37.

Da s. unter dar.
davonkumen *stv.* ains tails kamen auf den neuen davon zum teil kamen [sie] auf den Schiffen davon [das Subjekt scheint ausgelassen zu sein, wie 120,15. 107,10] 113,4.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

dahin *adv.* 63,8. 175,26. † 255,30. *relativ*: † 246,9. da ward der junge fürst hin bestätt dahin ward d. j. F. zur Bestattung gebracht 50,2. da er sunder gross begird hin hette 109,3.

danknämlich *adv.* dankbar 53,34. 192,9.

dann, dannen, *adv.* von da weg 118,2. 135,13. † 231,34. von dann 37,32. 86,35. von dannen 117,4. 151,1. ∾ tuen 165,15. ∾ das aus dem Grunde, daß † 224,34.

dann (denn) *adv.*; *conj.* dann, damals, sodann 135,2. noch ∾ nicht damals noch nicht 62,3. *nur den Fortschritt der Rede bezeichnend* darumb ∾ 38,34. do ∾ da denn 49,28. 169,20. noch denn auch dann noch, dennoch 60,12. † 243,16. 27. ∾ *nach Comparativen* (=wann): als 11,30. 42,4. 70,16. 91,27. anders ∾ anders als 49,7. ∾ außer 86,25. das außer daß 41,27. 150,1. 211,4. er sagt nyemant von den dingen, dann er kam vast frölich zu hof, *Sinn*: er verriet nichts, nur war er besonders fröhlich 95,32.

dannenfart *stf.* Abreise 87,26.

dannoch *adv.* 1) damals noch † 200,19. † 220,2. † 267,23. doch ∾ † 257,14. 2) dennoch † 200,25. † 231,12.

dar *adv.* dorthin 20,10. 23,4. 95,25. 183,27. 215,13. bis dar bisher 96,16.

dar *adv.* da, dort, hier 42,15. 46,7. 127,35. 135,19. 138,17. 141,27. 161,36. 170,5. 175,26. 28. 183,16. *meistens* da (*wechselnd mit* do) 24,4. 51,23. *relativ*: 8,7. 53,32. 109,3. *beim Relativ*: der da ain arger veind ist 53,27. -ab. -an. -auf. -aus. -bei. -durch. -ein. -von. -vor. -für. -gegen. -inn. -innen. -mit. -nach. -nider. -ob. -umb. -under. -wider. -zue. dahin.

darab *adv.* darob 68,2. *relativ*: darob, worüber * 10,25. 93,23.

daran *adv.* 107,16. 123,33. 162,35. *relativ*: 111,7. † 261,33.

darauf *adv.* 159,27. 165,17. *relativ*: 71,23. 132,27.

daraus *adv.* 53,39. 63,22. *relativ*: 49,9. 76,14.

darbei *adv.* 166,13. dabei, dapei 52,11. 89,31. da er alls sein volk bei verlos bei dem er sein ganzes Volk verlor 150,33.

dardurch *adv.* † 240,14. *relativ*: 53,21. † 221,29.

darein *adv.* 22,6. 146,17. † 228,1.

darvon *adv.* 161,8. 185,27. † 239,11. *relativ*: 106,5. davon 15,13. 22,17. *rel.* 25,5. 45,12. da ich an dem jüngsten von gesagt hab 134,13; da wär vil von zu sagen 203,14. vgl. wirt alls hernach mer von gesagt von all dem wird h. mehr gesagt 136,32.

darvor *adv.* 114,18. 188,5. davor † 241,9.

darfüeren *swv.* hinführen 133,26.

darfür *adv.* dafür, statt dessen 101,33. davor † 242,27.

dargegen *adv.* 193,5. 207,22. † 229,25.

darkumen *stv.* herkommen 91,4. 6. 94,5.

darinn *adv.* 68,7. 8. † 245,38. *relativ*: 17,19. 65,10. darinnen † 242,33. *relat.*: 156,20. da kain weg in zu finden ist worin k. W. zu f. ist 61,21.

darmit *adv.* † 260,3. 7. damit 38,25. 105,26. 199,21. † 213,13. *relativ*: sovil ∾ er die fürsten paid veraint so viel, womit 41,4. 86,37. 122,2. 204,18. kain weg, ∾ sy widerpracht mag werden keine Art, auf die eine Sache wieder gut gemacht werden kann 61,22. darzue, ∾ zu dem, womit; dazu, daß 67,7. ∾ nur Absichtssätze einleitend: 89,30. 95,6. 117,30.

darnach *adv.* 17,19. 23,12. † 230, 11. 12. 18.

darnider *adv.* 34,31.

darob *adv.* 257,26. *relativ* 200,5.

darumb *adv.* 18,22. 54,3. † 229,12. *örtlich*: 207,24. *relativ*: 95,23. † 228,1.

darunder *adv.* dabei, während dessen 89,31. 179,31. ∾ gereden vermitteln 191,21.

darwider *adv.* 64,9. 160,43. 174,10. dawider 193,7.

darziehen *stv.* herführen 102,22.

darzue *adv.* 17,4. 6. 62,22. *örtlich*: 90,30. 92,2.

daselb, daselbs *adv.* daselbst 50,7. 189,38.

deiner *Genetiv von* du. von ∾ vierzigen von 40, wie du einer bist 116,21.

denken *swv.* denken dacht 30,4. *Conj.* dächt 27,21. be-. er-. ge-.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

denn = dann.
dergleichen *adv.* dieser [Chronik] gleich, entsprechend 75,21.
dernidergeligen *stv.* unterliegen 181,6. 183,35.
derslahen *stv.* erschlagen 70,10.
des *Gen. von* das: deswegen 36,9. 127,23. mit Rücksicht darauf 86,22. 242,11.
desshalb *adv.* in dieser Hinsicht 185,24.
dester desto, ∾ lautrer desto klarer 40,14. ∾ pas desto besser 63,32. ∾ gäntzer desto vollständiger 83,15. ∾ minder 176,9. ∾ ainen pessern zuegangk 194,5.
deuten *swv.* bedeuten 24,8.
dick *adj.* dicht, dick 88,24. *adv.* oft 4,2. 36,30. 43,15.
dieplich *adv.* diebisch, heimlich 182,18.
diemüetig *adj.* demütig 46,4. 62,2. ∾ gegen allem volk herablassend 124,3. 208,18.
dienen *swv.* dienen, verdienen, hat dein künig sölichs umb dich dient? 91,19.
dienstperkait *stf.* Dienstbarkeit 6,14.
ding *stn.* aller ding ganz, durchaus 173,20.
dingen *swv.* mit jdm. umb etw. unterhandeln 144,2.
dinstknecht *stm.* Knecht, Söldner † 243,6. 7.
dispensation 187,35.
diser, dise, diss (ditz) *pron.* dieser, 45,19. 71,10. 73,20. disz 40,12. ditz 39,2. † 219,23.
do (*wechselnd mit* da) *adv.* damals 7,17. 51,23. ꝛc. da 49,23. 28. ꝛc. *beim Relativpronomen* der 29,6. 45,4. 82,14. 140,29. ꝛc.
drauch *stm.* Falle, Fallcisen, ainen ∾ legen 118,31.
drey, drey, drew *adj. num.* drei 19,22. 21,9. 22,17. 33,1. in dreyen jaren 139,11. † 225,10.
drivaltigkait *stf.* Dreifaltigkeit 3,3.
dringen *stv.* trang † 225,19. gedrungen haben g. sein 89,12. von dem reich ∾ vom Throne stoßen 173,15. † ein-.
drö *stf.* Drohung 131,36.
drucken *swv.* drücken 47,2. hinaus trucken erzwingen † 243,33.
duncken *swv. unpers.* dünken 50,8. *Praet.* in gedaucht 30,33. 47,28. in daucht 136,6. *Conj.* daücht 195,34. be-. ge-.
durch *adv.* durch; ∾ *praep. mit Acc.* durch, wegen (*auch zweckbestimmend*) ∾ sein unsinnigkait 23,6. ∾ sein piderbkait 25,22. ∾ rettumb zum Zwecke der Rettung * 12,26. ∾ streit * 82,26. ∾ der hystorj leser willen, um der Leser willen 16,20. 48,12. ∾ not notgedrungen 30,3. ∾ das aus diesem Grunde 50,3. ∾ potschaft vermittelst B. 26,8. 10. ∾ seiner swester willen 65,17. ∾ des pabsts erlauben infolge der Erlaubnis des P. 74,21. ∾ ain durchaus 100,8. ∾ seinenthalben 169,25. ∾ vermeidung willen grössers übel 191,33. ∾ got † 260,29. vgl. auch willen.
durchächten *swv.* an Leib und Gut bedrohen, verfolgen (die durchächten = die durchächteten) 33,22. 158,7.
durchächtung *stf.* Verfolgung 8,18. 42,16.
durchglüendig *adj.* durch und durch glühend 182,17.
durfen *an. v.* Grund haben, brauchen, dürfen darften † 244,38. *Conj.* dörfte 163,4.

Eben *stf.* Ewigkeit; nur in der Formel von eben zu eben 121,14.
eben *adv.* genau, sorgfältig 116,23.
epithavi Grabschrift 65,11.
edlich *adv.* edel 38,16.
ee *stf.* Ehe 125,9. 163,4. zu der ∾ nemen 157,11.
ee *adv.* vorher 89,25. 137,25. *comp.* er eher † 220,21. † 262,11. die eer die frühere † 266,31. *conj.* ehe, bevor 12,18. 82,7. 86,22. 137,24. 37. ∾ das bevor 61,5. 122,20. * 143,11. ∾ und bevor 63,31. ∾ = lieber † 231,3. 4.
einpilden *swv. mit Dat. d. Pers.* einreden, einschärfen † 244,10.
eindringen *stv.* † 239,25. dar über wider recht ∾ über diese Bestimmungen hinaus unrechtmäßig sich einmischen, Ansprüche erheben † 235,25.
eingab *stf.* Aushingabe, Leistung, gebrachtes Opfer † 257,30.
eingeben *stv.* übergeben, überweisen 76,12. 189,7. 204,10. † 223,35.
eingeen *stv.* eintreten, einziehen 6,16. zu der tür ∾ 93,18. 94,33. anfangen 183,29. † 256,4.
einlaufen *stv.* [achtlos] hereinstürmen † 213,9.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

einmischen *swv.* 50,9.
einnemen *stv.* in Besitz nehmen 147,2. ∾, als der spruch ausweist [dasjenige] einnehmen, wie es der Sp. a. 191,42.
einred *stf.* Einrede, Widerspruch, ich mues an zweifel etlich ∾ haben, die ich muß mir ohne Zweifel einigen Widerspruch zuziehen [erg.: von seiten derer], die 59,8. 14. oder [ob ich] wider etlich geschicht ∾ haben wurd 214,29.
einsprechen *stv.* eingeben, einflüstern 53,28.
einschieben *stv. mit Dat. d. Pers.* Vorschub leisten, heimlich begünstigen † 237.
einsetzen *swv. mit Gen. d. S.* er ward all der länder eingesetzt zum Herrn all der L. 194,26.
einslahen *stv.* das wild fewr slueg zu Strawbing ein eine Feuersbrunst brach zu St. aus 182,32.
eintrag *stm.* Einwand, Einrede, *pl.* einträg † 256,5. † 257,14.
eintragen *stv.* einträg und auszüg ∾ Einwände und Ausflüchte vorbringen † 257,14.
einung *stf.* = ainung = ainigumb † 227,18.
einziechen *stv.* einbeziehen † 256, 10.
eysen *adj.* eisern, eysne kugel † 242,29.
elect *stm.* designierter Bischof 185,10. 187,16. electur 185,11.
ellend *adj.* elend, unglücklich 90,22. 30. 192,19. ellendes häuslein 90,29. 132,23.
elentlich *adv.* elendiglich 49,18.
ellent *stn.* Ausland, Verbannung 10,26. 18,7. 154,10. Elend der Verbannung 51,9. aus disem ∾ zu Got geen 141,19.
en- *proklitische Verneinungspartikel* nichts enhalf 30,18. das enwelle got nicht 171,1. mir ist ganntz enkain hoffnung da gar keine H. 193,44. en *weggelassen in* ruech dich kümmere dich nicht darum 173,2.
enplössen *swv. mit Gen.* bloß machen, berauben 92,10.
ende *stn.* Ende, Gegend 7,16. *pl.* die ende 210,13. pis der ∾ umb S., bis in die Gegend um S. 7,30. der endt kumen dahin kommen 24,3. vil enden an vielen Orten 23,1. 29,22. ander endt andernorts 52,8. andern enden 31,9. bis an die end bis dahin 43,23. an dise ∾ an diese Stätten 49,35. an ain sunder ∾ geen an einen abgesonderten Ort 62,12. zu ∾ der liny Lotharij sagen den Stamm des L. fertig erörtern 65,4. jüngstes ∾ letzte Lebenszeit 171,3. an ander ∾ versuechen an andere Orte eine Anfrage richten 193,33. der end mir unwissent ist an einem Orte, welcher mir unbekannt ist 209,33. frömder ∾ auswärts † 212,13.
endeckung *stf.* Darlegung, ∾ irer freyhait † 229,1.
ene *swm.* Enkel * 133,20. 156,9. 24.
eng *adj.* vertraulich abgeschlossen, geheim, ∾ rädt † 260,6.
enmitten *adv.* in der Mitte 104,16. 127,31.
enreg *adv.* jenseits [des Flusses Ilm; die Pfälzischen kamen von Neuburg und Reichertshofen vgl. Zainer, De bello Bav. Oefele, Rer. Boic. Scr. II, 450b] † 245,14.
entäussen *swv. mit Gen.* entäußern sich der herren ∾ 170,10.
entbenden *swv.* abspenstig machen, entziehen † 240,19.
entpfahen *stv.* empfangen 27,17. 53,11. 104,31. 119,21. lehen ∾ 173,9.
entpfelhen *stv.* empfehlen, in die Obhut geben dem ward ain tail des hers enpfolhen * 128,27. bevelhen.
entpfinden *stv. mit Gen.* als Karolus der entpfant diese empfand 104,4. 170,40.
entpfrömbden *swv.* entfremden 186,23. 195,22.
entpieten, empieten *stv.* entbieten, Botschaft senden 115,43. 162,33. zueempieten 115,13.
entêren *swv.* entehren 148,12. sich enteren an jdm. es an Anstand gegenüber einem fehlen lassen 27,9.
entgan *stv.* entgehen 43,13.
entgelten *stv. mit Gen. der Sache* entgelten 37,37.
entgeltnüss *stf.* Entgelt, Gegenleistung 196,11.
enthalten *stv.* halten, zurück-, festhalten † 225,23. sich wainens ∾ sich des Weinens e. 94,21. sich ∾ sich aufhalten, seinen Unterhalt finden 15,3. 16,3. 22,17. 92,17. innerhalb der Mauern bleiben 182,8.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

entlich *adj.* endgültig 86,37. *adv.* bis zu Ende, vollständig, endgültig 25,27. 26,31.
entnücken *swv.* entschlummern 109,11.
entreden *swv.* sich ∾ s. rechtfertigen 149,43. † 228,14.
entrichten *swv.* verwirren, zersprengen * 57,8.
entsamen *adv.* zusammen, gemeinsam 30,31. 73,14. ∾ wandlen zusammengehen 60,5.
entschaiden *stv.* umb etw. über etw. entscheiden 61,17.
entwencken *swv.* entweichen, untreu werden, er entwanckte 215,12.
entwerchs *adv.* quer, von der Seite her * 57,7.
entweren *swv. mit Gen.* jem. einen Besitz entziehen, berauben 162,18.
entzwer *adv.* in die Quere 93,13.
enweg *adv.* hinweg, fort 37,32. 183,4.
enzwai *adv.* entzwei 104,16.
enzwischen *praep. mit Gen.* zwischen 170,12. ∾ morgen zwischen jetzt und morgen, bis morgen 116,19.
er s. unter ee.
erarnen *swv.* erwerben 53,26.
erb *stn.* Erbe, Erbgut 132,32. *pl.* erb 186,19. von iren erben vertreiben 173,34.
erpärmkait *stf.* Erbarmen, Mitleid, man het gross ∾ über in 45,12.
erparmung *stf.* Erbarmen * 12,28. 104,19.
erpeiten *swv. mit Gen.* abwarten 180,32.
erberg *adj.* bei erbergen poten durch hochansehnliche B. 193,22. erbergklich *adv.* 196,3.
erpieten *stv.* entbieten 38,3. du erpeutest 115,27. alle eer ∾ 91, 22. wol erpietend es einem behaglich machend, entgegenkommend † 223, 27. sich ∾ sich bereit erklären 127, 22. sich des ∾ s. dazu anerbieten † 229,14. † 263,31.
erpieten *stn.* Darbietung, Auftreten, Ehrerbietung 62,19. 27.
erplenden *swv.* blenden 52,9.
erb *stn.* Erbe *pl.* erb 151,17.
erblich *adj.* erblicher fürst, ein Fürst, dessen Nachkommen erbberechtigt sind 17,7. 25,7. erbliche land Länder, deren Herrschaft sich vererbt 22,15. 18.
erplichen *adj. part.* erblichen erplichem = erplichenem 96,8.
erplinden *swv.* erblinden 21,25. 108,11.
erpören *swv.* erheben, empören, er erport sich in zorn gegen Karolo 99,17.
erbtochter *stf.* 59,3.
erputzen *swv.* herausputzen, schmükken 202,18.
erdeihen *stv.* = gedeihen.
erdenken *swv. mit Gen. der S. und refl. Dat.*: er erdacht im ains grossen valsches 86,13. 16.
ereügen *swv.* vor Augen stellen, beweisen, das es sich zeit ereuget daß es sich als die höchste Zeit erwies † 239,22.
ervallen *stv.* sich ∾ sich durch Sturz entleiben 39,2.
ervaren *stv.* durch eine Fahrt, Reise, erforschen 26,14.
erfellen *swv.* zu Fall bringen, töten 118,32.
ervodern *swv.* ∾ an *mit Acc.* fordern von 30,6. 106,24. *mit Dat.* 203,37. ∾ von 64,25.
ervollen *swv.* voll machen, erfüllen, befriedigen 4,23. 28,20.
erforschen *swv. mit Acc. und Inf. ohne* zu erforschen 38,4.
erfrewen *swv.* sich ∾ von etw. 81,27. 87,6.
ergeben *stv.* sich ∾ in des künigs gewalt sich geben 62,20. sich ∾ zu streiten sich dem Kampfe widmen 81,18. sich ∾ an den hl. gelauben 111,6. sich dem kaiser ∾ 114,26.
ergeen *stv.* sich vollenden, verlaufen, geschehen 119,9. 138,5. 180,13. sich ∾ sich ereignen 38,35. 96,39.
ergetzen *swv. mit Gen. der S.* vergessen machen, entschädigen für 98,4.
erglentzen *swv.* erglänzen machen 4,19.
ergraben *stv.* eingraben 22,6.
erhangen *part.* gehängt 133,1. 147,20.
erheben *stv.* erheben, ainen streit ∾ 34,22. 37,1. 170,29. sich ∾ 36,4. 126,11.
erhellen *stv.* ertönen, verlauten, herumgesprochen werden 31,1.
erholen *swv.* sich ∾ an den haiden sich an den H. entschädigen 63,28. sich des ∾ sich dafür zu entschädigen 160,40.
erhören *swv.* vernehmen 132,18.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

erhüngern *swv.* aushungern 21,5.
erinnern *swv.* ∾ seiner untrew an seine Untreue mahnen, davor warnen 149,15.
eritag *stm.* Dienstag † 265,13. 20.
erkennen *swv.* erkennen, kennen, anerkennen, *Part.* erkennt 81,22. er erkannt in sölichs hertzens er kannte ihn für einen Mann solchen Charakters 74,6. wann sy in dem landt niemand erkannte weil niemand in d. L. sie kannte 86,17. in sundern genaden ∾ dankend, gnädig anerkennen 94,18. † 225,7. ∾ bei ainem vingerlein an einem Ring erkennen 135,8. fleischlich aneinander ∾ sich begatten 140,31.
erkennig *adj.* erkennbar, bekannt 80,30.
erkobern *swv.* sich ∾ sich erholen 103,6.
erkücken *swv.* erfrischen, ermutigen 110,18.
erkunnen *swv.* erforschen 26,13.
erlangen *swv. mit Gen.:* er kundt ir nicht ∾ 161,17. *mit Acc.:* das sloss ∾ in die Gewalt bekommen 192,38.
erleschen *stv.* löschen 153,24. erlöschen 42,11.
erlesen *stv.* gründlich durchlesen 59,9.
erlich *adv.* ehrenvoll 104,21. ∾ geben ansehnlich, reichlich † 260,28.
erlogen *adj. part.* erlogne lieder 39,14.
ermörden *swv.* ermorden 135,11. sy solten mich do ermört haben 95,22.
ernider *adv.* darnieder 11,25. 64,12.
ernidergeen *stv.* abwärts gehen, der Vernichtung entgegengehen, die Sachsen giengen gar vast ernider 111,27.
erniderligen *stv.* besiegt werden 25,15. 37,2.
erobern *swv.* guet ∾ sich Besitz verschaffen 203,27.
erösen *swv.* erschöpfen, der Existenzmittel berauben 33,8. 22.
errewten *swv.* roden 50,1.
ersamlen *swv.* sammeln 7,15. 10,22 ꝛc. *Part.* ersamlet 72,17. ain concili ∾ 77,9. sich ∾ mit ainem grossen her 80,22.
erspehen *swv.* erspähen, er erspecht 150,16.
erpraiten *swv.* ausbreiten sich ∾ 24,6.
erschepfen *swv.* erschaffen sich ∾ sich bilden 31,19.
erschrecken *stv.* erschrecken 89,33. *mit Gen.* über etwas 28,24. 43,16. 135,7. *Imper.* erschreckt 37,35. *Praet.* erschrack 28,24. erschracken * 10,26. *Conj.* erschräck 88,33. 68,2. des der künig mit allen fürsten erschracken worüber der König ꝛc. 62,11. hart ∾ sehr e. 80,25. ∾ ab etw. über etw. 103,16. 110,10.
erst *adj. num.*, erst 20,11. ∾ *adv.* dann erst 9,9. 20. zuerst 34,14. erst recht 43,21. 103,6. allererst erst damals 51,9. an dem allerersten zuerst 123,2. mit dem allerersten 205,2. von ∾ von Anfang an, zuerst 8,8. 10,3. zu dem ersten, erstens 8,12. anfänglich 42,13.
erstecken *swv.* ersticken machen 146,18.
ersteen *stv.* sich erheben, entstehen 76,14. 94,25.
erstockt *adj. part.* verstockt 53,29.
erstören *swv.* zerstören 7,21. 131,18. zu grund ∾ 135,31.
erstossen *stv.* noch dan ersties es sich pey h. Rueprechten auch dann noch zerschlug es sich bei H. R. † 237,16.
erstummen *swv.* stumm werden 96,9.
ersuechen *stv.* suchen, Nachforschungen anstellen * 82,24. † 243,17.
ertailen *swv.* zu recht erkennen, als wie es ewrs hofs recht ertailt wie es euers Hofes Recht bestimmt 152,27.
ertoben *swv. mit Gen.* von Sinnen kommen des was er nach ertobt 104,2. 120,3.
ertöten *swv.* töten 36,14. sich selb ∾ 38,35.
ertrachten *swv.* aussinnen 118,28.
ertrencken *swv.* ertränken; sy ertranckten ir vil sie ertränkten ihrer viele 68,5.
ertrich *stn.* Boden 81,11. Erde 115,29. 146,17.
erwainen *swv.* zu weinen beginnen 14,13. 194,6.
erwegen *swv.* in Bewegung setzen, aufbieten 33,13. 69,6. 203,7. auf rechten zorn erwegt aufgereizt 104,5.
erweitern *swv.* weiter machen, ausbreiten 19,16. 25,12.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

erwelen *swv.* erwählen, Rueprecht ward Römischer künig erwelt 181,26.
erwenden *swv.* rückgängig machen, abwenden, ändern 122,37. 129,14. unerwent unverändert 30,29.
erwinden *stv.* zurücktreten, ablassen, ruhen 72,8. 95,3. ∾ an seinem gewerb von seiner Werbung ablassen 165,6.
erwischen *swv.* rasch zuvorkommend ergreifen Ockarius erwischt das schachpret 60,10.
ertzaigen *swv.* sich ∾ für Wasserburg zu ziechen sich anschicken † 243,16.
erzelen *swv.* zählen 103,15.
ertzeugen *swv.* ausrüsten † 241,24.
erziehen *stv.* ziehen, erziehen * 84,20. 98,10. schwert ∾ * 82,27. 204,16.
erzürnen *swv.* zornig werden 27,20. *mit Gen.*: des erzürnt er sich 53,13. sich ∾ miteinander 60,8. ∾ über 65,19. des erzürnt der kaiser 148,6.
es *oft Gen. Sg.*, scheint bereits nicht mehr klar als vom *Nom. und Acc.* verschieden empfunden worden zu sein 25,27. 90,5. 94,25. Als Vertreter des *Gen.* erscheint sein * 36,6. 120,18. 190,12. † 200,17. † 264,11.
essen *stn.* Speise, Gericht 148,3.
ett *adv.* nur, nun, doch (auch nur zur Hervorhebung zu einem Worte gesetzt) 122,37. 173,2. ∾ alles immerfort 191,28. et 150,26. 214,30.
ettlich *pron. adj.* etlich 14,21. 16,5. 20,7 ꝛc. ∾ einred, einiger Widerspruch 59,8. ∾ vil gest etwas viel, ziemlich viel fremde Krieger † 268,3.
ettwan *adv.* vormals 19,3. 22,20. 51,30. 146,5.
ettwo *adv.* etwa; *vor Adj. und Adv.*: gar, ziemlich ∾ vil dick gar sehr oft 4,2. ∾ lang gar l. 45,17. 146,14. 127,2. ∾ manig mal 143,30.
exemplar *stm.* Muster 42,13. 76,27.

Fabelred *stf.* Fabelei, unwahre Erzählung 75,14. 98,7.
fahen *stv.* fangen 43,19. 53,11. ir vacht 138,4. vieng 21,17. 43,10. viengen 68,3. gefangen 21,18. ungenad ∾ *mit Gen.* aufgebracht werden über 98,7. 203,21. ab- 188,8. an-. ent-. ver-. umb-.
välbrief *stm.* die ir ∾ ihre auf Täuschung berechneten Briefe 199,10.
val *stm.* Fall, Verderben, Niederlage 71,10. 97,30. 104,17.
vallen *stv.* fallen, springen viel 30,33. er viel von seinem ross er sprang von s. R. 49,6. ∾ lassen unberücksichtigt l. 61,23. 63,10. 124,6. ∾ in der Römer landt einfallen 63,12. ∾ von dem glauben 84,24. in den zorn Gottes 89,19. ∾ an Karolum anheimfallen 108,1. ∾ für die stat sie belagern 112,21 zu haufen ∾ übereinander s. 116,15. in zorn ∾ 189,32. ∾ in ain sucht 194,32. 100000 gulden, das [welches Geld] von der lessten stewr was gevallen von der letzten Steuer eingegangen war † 232,17. an-. ausz-. ein- 120,9. er-. ge-. mis- † 244,37. nider- 114,21. über- 63,31. zue-.
valsch *stm.* Betrug, Treulosigkeit 86,13. 16. 96,38.
vänckнüss *stf.* Gefangenschaft 37,8.
vändlfüerer *stm.* Anführer eines Fähnleins † 244,5. Rädelsführer † 232,6.
vänlein, vänl *stn.* † 241,32. † 243,19.
vant *stm.* Naturalerträgnis von Grund und Boden, *pl.* vänt † 223,3.
var *stf.* Gefährdung, Nachteil 101,13. zu ∾ sagen zum Nachteil s. 51,11. zu ∾ aufnemen 117,39.
faren *stv.* fahren, reisen 189,34 er vert 116,13. fuer 24,2. fueren 34,28. *Conj.* füer 175,5. gefaren 30,29. varnd hab Fahrhabe † 231,1. † 237,15. ∾ auf jdn. einen Heereszug gegen jdn. führen 28,2. ∾ under das angesicht an der Gurgel packen 116,13. zu dem heiligen grab ∾ 150,30. wie es gefaren was mit disem streit wie es gegangen war 172,31. er- 26,14. ver-. haim- 190,34. nach-. wider-.
varnüs *stf.* fahrende Habe † 213,9.
vasnacht *stf.* 208,31.
vassen *swv.* fassen; mit peyständen wol gevasst mit Rechtsbeiständen wohl ausgerüstet † 327,24.
vast *adv.* fest, sehr 7,10 ꝛc. beinahe durchwegs 23,16. nachent ∾ all beinahe alle * 57,11. an massen ∾ außerordentlich heftig 100,32.
vatter *stm.* Vater 74,20. 76,27. *Gen.* vattern 127,5. † 222,5. 17. † 267,13. *Dat.* † 267,27.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

vech *adj.* mehrfarbig, bunt, in rotten, vehen Cappen † 262,7.
vech *stf.* Feindschaft, Fehde 7,28.
vechten *stv.* fechten, kämpfen, vacht 54,19. vachten *Conj.* vächten * 142,10. gefochten 4,3. ainen streit ∾ 54,19. an-. vor-.
veindt *adj.* feind, feindlich gesinnt 43,15. † 231,3.
feyren *pl.* Feiertage, pfingst ∾ 207,6. Weihnnächt ∾ 207,15.
veld *stn.* Feld, Kampfplatz 138,3. 4. sich zu ∾ legen, zum Kampfe ausziehen 7,31. das ∾ behaben, siegen 8,1. ain ∾ machen sich kampfbereit machen, eine Schlacht liefern 168,15. 179,28. zum Kampfe ausziehen 207,21. 23. aus dem ∾ ziehen 168,22. veld streit offener Kampf * 12,8. veldhaubtman † 245,8.
vellig *adj.* ∾ werden fallen, in Irrtum verfallen 158,2.
velsig *adj.* † 242,30.
venyval *stm.* Kniefall beim Gebet 109,31. an die veny vallen 195,17.
verainen *swv.* vereinen, aussöhnen 41,4. vereinsamen 91,4. sy verainten sich entsamen sie kamen miteinander überein 73,14.
verainigumb *stf.* Vermittlungsaktion † 261,4.
veraintlich *adj.* zur Uebereinkunft geneigt † 262,2. *adv.* einig, in Einigkeit 76,21.
verpannen *stv.* in den Bann tun 154,8. 174,25.
verpergen *stv.* verbergen 30,31. 190,12. verparg † 224,24. er verporg nichs vor ir † 261,33.
verpinden *stv.* verbinden, verpflichten 73,20. sich ∾ zu hertzog Friderichen 201,24. 26. 203,8.
verbont *adj.* in Verbindung stehend, verwant † 240,38. 40.
verbontnüss *stf.* Vertrautheit, Intimität † 227,35.
verprechen *stv.* seine Pflicht verletzen 148,13. die Ehe brechen 191,16. ∾ mit ainem Bischof 127,22.
verpriefen *swv.* ∾ und verpringen urkundlich feststellen † 223,39.
verpringen *stv.* vollbringen, verüben 61,23. 62,4. 68,17. verpriefen und ∾ beurkunden † 223,39.
verbunnen *an. v.* nicht gönnen, dem nach, das ich den fürsten verban, aus dem Grunde [eig.: dem entsprechend], daß ich es dem Fürsten nicht gönne 51,12.
verpüntniss *stf.* Bund, Bündnis 207,4. 5. 7.
verdackt *adj. part.*, verdackte hengst, geharnischte Hengste † 241,25.
verdammen *swv.* verurteilen 97,21. 123,30.
verdampt *adj. part.* verdammt 64,6. 108,31.
verdamnüss *stf.* Verdammung 75,17.
verderb *stm.* Verderben † 258,28.
verderben *stv.* zu Grunde gehen verdurben 189,10.
verdries *stm.* Langeweile, Ueberdruß † 262,18.
verdriessen *stv.* verdrießen *subst.* Ueberdruß 22,26.
verdrucken *swv.* verheimlichen 194,10.
verellendt *adj. part.* in's Unglück verstoßen 94,2. 95,15. 156,20.
verenden *swv.* enden * 35,4. 82,9. 172,16.
verermen *swv.* arm machen 8,19. 33,8.
verfahen *stv.* förderlich sein, nützen 204,23.
verfaren *stv.* verschwinden 81,9.
vervolgen *swv. mit Dat.* beistimmen 61,27.
verfüeren *swv.* irre, in's Unglück führen † 242,9.
verfüllen *swv.* ausfüllen 146,18.
vergangen *part. adj.* 1. vergangen, verstorben 3,16. 205,15. *subst.* 5,14. ꝛc. 2. = ergangen geschehen, entstanden 7,16.
vergeben *stv. mit Dat.* vergiften 15,22. 158,17. *mit Dat. d. Pers. u. Gen. d. S.* verzeihen, dem vergab er sein nit † 264,11.
vergeen *stv.* vergehen, sterben 195,40. 9,8. 13,18. 39,6. mit tod ∾ 29,24. 49,11.
vergessen *stv. mit Gen. d. S.* vergass *Conj.* vergäss 99,29. 120, 39. vergessen 101,36. seines unmuets ∾ 99,29. 191,37.
vergiessen *stv.* verschütten, ausgießen 89,10. vergiessende zäher sich ergießende Thränen 62,1.
verwerren *stv.* verwirren, entzweien 189,14.
vergift *stn.* Gift 41,20. 42,4.
vergleichen *swv.* sich ∾ sich einigen † 256,32. sich nichts [*Gen.*] ∾ i. in nichts e. † 257,1.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

vergraben *stv.* = begraben 72,2. sich ∾ s. verschanzen * 128,16.

vergunnen *an. v.* gönnen 93,17. vergünnen 117,33. † 267,6.

verhandeln *swv.* unrecht tun, sich in etw. vergehen 203,28.

verharren *swv.* zaudern, verweilen * 12,6. 93,10.

verhassen *swv.* hassen 41,28.

verheiraten *swv. mit Dat. d. Pers.* jdm. eine Gemahlin geben 42,30.

verhelen *stv.* verhehlen, *Part.* verholen 37,15. 32.

verhelfen *stv. mit Dat. d. Pers. u. Gen. d. S.* der kö. M. sölchs irs fürnemen[s] nit ∾ der kgl. Majestät zu solchem Vorhaben nicht behülflich sein † 243,20.

verhencknüss *stf.* Zustimmung, Einverständnis * 39,24. 42,21. 68,3. Gestatten 211,32.

verhengen *swv.* zulassen 8,25. es fügen 72,14. ∾ über euch euch ein Schicksal bereiten 89,3. im sölichs ∾ ihm solches gestatten 97,23. 189,20.

verhergen *swv.* verheeren 6,1. 14,19.

verirren *swv.* irre gehen 93,12. irre führen, auf eine falsche Fährte bringen 122,28.

verjehen *stv.* ansagen, erzählen 43, 11. 92,9.

verkeren *swv.* verwandeln, er verkert seinen weltlichen standt 56,3. * 58,13. sein stat ∾ seinen Aufenthaltsort wechseln 77,4. sein wesen ∾ 98,2. 192,33. den zapfen ∾ umdrehen 178,32.

verkreftigen *swv.* bekräftigen 61,28.

verkümern *swv.* mit Beschlag belegen, verpfänden † 267,34.

verkünden *swv. mit Acc. oder Gen. d. S., Dat. d. Pers.* Kunde geben, kund tun, 79,7. diser mainung und irs begerens verkündten sy Pippino 73,21. diss verkündte der pabst 75,2. Karolus verkündt allen fürsten zu ainem hof berief alle F. zu einem Hoftage 106,3. zu der kur ∾ zur Wahl laden 160,9. in die ächt ∾ 161,18. in den pan ∾ 173,16. aus dem pan ∾ 176,2.

verlangenlich *adj.* sehnsüchtig, mit verlangenlichem gemüet 53,9.

verlassen *stv.* verlassen, hinterlassen 54,9. ∾ hinder im 11,14. 29,7. sich ∾ an uns s. auf uns v. 167,10.

verleschen *stv.* erlöschen 153,27.

verlewmbt *adj. part.* übel berufen, verrufen 152,10.

verliesen *stv.* verlieren verlos 34,26. 70,1. verlurn † 241,9. 38. verloren 5,26. 145,25. 38. das was et gar verlorn das war völlig erfolglos 150,26. verlorne schützen zerstreute Sch. † 241,35.

verligen *stv.* versäumen, untätig vernachlässigen 102,3. verlegen tatenlos 101,31.

verliesung *stf.* Verlust 38,7.

verloben *swv.* versprechen, geloben 26,11. 41,22. 49,35. verlobt ir, des die frawen wol benüegt, gelobte ihr das, was der Frau genügte 165,17.

verlüben *swv.* durch Gelübde verpflichten, in Pfandschaft geben † 257,27.

verlust *stf.* Verlust 38,5. 100,31.

verlusten *stn.* Belieben, frey seins verlustens frei nach seinem Gelüste † 223,22.

vermachen *swv.* durch Testament zueignen 130,19.

vermächlung *stf.* Vermählung 83,22.

vermäheln *swv.* zur Gemahlin geben 38,32. 41,7. 74,8. vermachlet 130,13.

vermainen *swv.* meinen, glauben 22,9. 160,17. gedenken 38,12. 44,7. 53,16. ∾ alle cristenhait wol zu bestreiten haben die ganze Christenheit leicht bestreiten zu können 121,30.

vermanung *stf.* Mahnung 49,35.

vermauren *swv.* einmauern (Todesstrafe) 97,23.

vermessenlich *adj.* bestimmt, verabredet 7,32.

vermuetwillen *swv.* mutwillig vernachlässigen † 245,18.

vermügen *an.v.* reich, mächtig sein, die vermügend gemain die mächtige Gemeinde 209,18. vermügent leut reiche L. † 211,11.

vermügen *stn.* Können 4,24. 7,34. in gutten ∾ bei gehörigen Kräften † 211,7. noch vermachts ir lanndt dennoch konnte es ihr Land bestreiten † 263,34.

vernemen *stv.* vernehmen 27,15. er kunt der mainung nit wissen, noch ∾ er könnte vom Sinne nichts w., noch verstehen 136,7.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

vernuft *stf.* Vernunft, Geist 4,14. 5,16. 30,6. vernunft † 224,29. ∾ † 243,26.

vernüftig *adj.* vernünftig, weise 30,8. 62,20. 158,23.

verösen (veröste) *swv.* erschöpfen, der Existenzmittel berauben, verheeren * 39,21. 54,13. 117,9. 24.

verr *adj.* fern, weit † 212,12. 23. † 232,28. *adv.* 87,35. 89,27. 97,12. 182,23. verrest 122,41. verrer † 223,37. † 226,8. † 245,36. so ∾ so weit, so sehr † 225,5.

verraten *stv.* 119,26. in das land ∾ durch Verrat ins Land bringen 133,4.

verräterey *stf.* 38,11.

verrätlich *adv.* auf verräterische Art 37,28. 37.

verrätnüss *stf.* Verräterei 38,1. 149,23. die ∾ an mir getan die an mir geübte V. 38,20.

verreiben *stv.* den zapfen ∾ umdrehen 178,28 = verkeren 178,32.

verreiten *stv.* sich ∾ irre reiten 49,5.

verrichten *swv.* ordnen, verwalten 11,22. versöhnen † 212,11. sich ∾ sich wieder in die richtige Verfassung bringen, rüsten 63,31. den künig mit den landsherren versöhnen 207,9.

verrichtnüs *stf.* Beilegung, ∾ des kriegs † 264,4.

verrüemen *swv.* rühmen * 142,1. 212,15.

versagen *swv.* verläumden, verweigern, ∾ vor seinem vatter 98,26. ∾ gen dem kaiser 150,2. 159,2. die krönung ∾ 174,7. das land ∾ verbannen 209,28.

versatzung *stf.* Versatz, in ∾ haben als Pfand h. † 220,14. ∾ der ambt Versetzung von Amtmännern untergebenen Bezirken † 267,20.

versaumen *swv.* versäumen 106,7. versaumbt 186,24. 214,21.

versprechen *stv.* 1) versprechen, so gelob und versprich ich euch 89,5. 2) seine Worte zurücknehmen, ein Versprechen rückgängig machen, abstreiten 135,29.

verschaffen *stv.* verschaffen, vermachen, und verschuef im sein landt † 230,34.

verschreiben *stv.* durch Schreiben berichten, ersuchen, befehlen, ∾ allen haiden umb hilf alle H. schriftlich um Hilfe ersuchen 69,5. 96,37. seiner mueter ∾ 149,41. 45. 168,39. sich ∾ s. schriftlich verpflichten 173,6. 9. sich ∾ gegen ein ander s. gegenseitig schr. verpfl. † 231,15.

verschulden *swv.* es ∾ umb jdn. 91,24.

versehen *stv.* versorgen † 223,13. sich ∾, *mit Gen.*, voraussehen, erwarten 34,16. der künig versach sich kainer untrew zu dem hofmaister 87,19. 95,19. sich ∾, dasz 180,12. 193,40.

verserung *stf.* Verletzung 127,31.

versetzen *swv.* verlegen, versperren 34,29. 145,5. † 229,36.

verslahen *stv.* sperren, kirchlich untersagen singen und lesen ∾ 175,31.

versmachen *swv.* verächtlich erscheinen, nicht gefallen *mit Dat. d. Pers.* diss versmachte dem haiden 102,19. 160,42. versmacht 21,23.

versmechen *swv.* mit Schmach beladen, verachten, verschmächt 97,28.

versteen, verstan *stv.* verstehen, merken 27,8. 173,21. 202,15. wär h. Albrecht dem kayser pas angehangen, ward sovil verstanden, er hiet gnad gefunden man merkte so viel heraus, bekam den Eindruck, daß H. A., wenn er dem K. anhänglicher gewesen wäre, Gnade gefunden hätte † 230,9.

verstellen *swv.* in einer Scheingestalt darstellen, verstellt 37,16.

verstören *swv.* zerstören 16,18. 53,38. alle krieg des reichs ∾ beilegen, ein Ende machen 178,19.

verstossen *stv.* vertreiben, entfernen 195,38.

verstrecken *swv. mit Dat. d. S.* Vollziehung verschaffen, vollstrecken dem geschäft ∾ † 256,22. *mit Acc.* † 264,13.

versuecht *adj. part.* erprobt † 239,35.

versüenen *swv. mit Acc.* sühnen, gut machen, stillen; den krieg ∾ 28,30.

vert *stf.* Fahrt, Reise 53,10. 118,14.

vertailen *swv.* von seinem fürstentumb ihm sein F. durch Urteil absprechen 106,15. 191,41.

fertigen *swv.* fertig stellen, reisefertig machen 86,12. 91,23. 99,31. von ir gefertigen [mit Geschenken] entlassen 193,26. 39.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

vertiligen *swv.* austilgen 42,11.
vertragen *stv.* ertragen 26,26. versöhnen † 223,33. † 235,22. der sorg ∾ sein der S. überhoben s. 120,5. † 230,3. ∾ vertraglich ordnen † 256,10. ∾ werden † 264,5.
vertrauen *swv. mit Dat. d. Pers. und Gen. d. Sache* jmdn. etw. anvertrauen 37,26. 97,12. 173,26.
vertrauen *stn.* da hett er sölichs kain ∾ keine Ahnung, keinen Gedanken an derartiges 178,36. das ∾ haben 193,40.
vertüemen *swv.* verurteilen, verdammen 71,3. 74,16. 122,9. 126,26.
verunglimpfen *swv.* † 244,12.
verwappnen *swv.* sich ∾ sich rüsten 102,21. verwappent gewappnet 101,10. 138,3.
verwaren *swv.* sich ∾ vor sich in acht nehmen vor 135,2.
verwarlosen *swv.*, grob ∾ † 245,18.
verweisen *stv. mit Dat. d. Pers.* verweisen, Tadel aussprechen 37,12. 99,13. klagend vorhalten 173,33. verwiss 173,33. verbisen † 246,1.
verwerfen *stv.* von sich werfen, ablegen 47,5. 112,6.
verwilligen *swv.* sich ∾ einwilligen 86,6. das verwilligten sich all stet 191,8.
verworcht *adj. part.* verrucht 43,25.
verwunden *swv. mit Gen.* ∾ ainer grossen wunden mit einer g. W. verwunden 104,4.
verwundern *swv.* 93,23. es verwundert in seiner zuekunft er verwunderte sich über sein Kommen 61,6. 91,3. 94,15. 100,21. ∾ zu Ende wundern † 262,23. sich ∾ von seiner jugent * 99,7.
verwürcken *swv.* verschulden, er verworcht † 260,5. sich des Eigentumsrechtes verlustig machen, verwirken † 267,24. ain verborcht guet ein verwirkter Besitz † 267,25.
verzeihen *stv.* sich ∾ irs erbs verzichten 194,24.
verzeren *swv.* sein leben ∾, verbringen 6,21. ir tag ∾ 127,35. ir zeit ∾ † 261,12. ∾ sein hab ∾ 193,31. sich ∾ seine Habe verbrauchen 174,32. 193,25.
verziehen *stv.* verzögern, warten 172,10. an alls ∾ 53,10. das im doch der pfaltzgraf verzoch was ihm der Pf. dennoch vorenthielt 149,8. sich verziehen 98,5.
vest *adj.* 102,21. vast *adv.*
veucht *stf.* Feuchtigkeit 153,25.
viantz *stf.* Gelübde der Unterwürfigkeit 137,23. 24.
vich *stn.* Vieh 30,14. 31,6. 81,33. 104,19. 122,9. 144,38. tolmig ∾ betäubtes V. 113,4.
figur *stf.* die ∾ des gemälds 87,11.
vil *adj.* viel, *mit Gen.* 5,25. 27. 10,11. 14. als ∾ ebenso viel 8,14. ∾ frag 29,14. *adv.* als ∾ ebenso viel, ebenso sehr, gleichermaßen 9,8. ze ∾ langwirig zu lange dauernd 56,19. zu ∾ vast zu sehr 209,31. zu über ∾ lieb allzu lieb 211,4. † 260,2.
finden *stv.* finden, herausfinden 91,17. man vindt 18,11. fand 34,4. funden * 12,30. 31. 63,6. *Conj.* funde 75,17. fund 90,31. 144,25. gefunden 136,19. funden 41,11. 48,7. 136,24. jdn. ∾ an sölichen trewen jem. in solchem treu erfinden 37,10. weg ∾ 93,12. was sich in der Taxierung fundt in der Schätzungssumme fände † 257, 32. ain ursach und anfang [wären], das man bey in nit fund was man an ihnen nicht fände † 258,29. be-. er- 23,15. † 220,28. ent-.
vingerlein *stn.* Fingerring 135,8.
vingerzaig *stm.* einer, auf den man mit Fingern zeigt 44,1.
vinster *stf.* Finsternis 88,24. 93,14.
vischgal *stm.* = fiscalis, Verwalter der Staatsgelder † 238,8. 11.
vitztumb *stm.* Statthalter 184,21. vitztung † 226,18.
flechlich *adv.* flehentlich 193,29.
flehen *swv.* ich flech 85,13. 168,5.
vleiss *stm.* Beflissenheit, Eifer, Mühe, Sorgfalt 28,28. 30. 94,20. 28. darin ∾ tuen 192,11.
fleissen *stv.* befleißen, vliss † 226,3. geflissen 117,38.
fliehen *stv.* fliehen 59,11. floch 30,15. fluhen * 12,26. 21,4. 147, 19. flochen † 241,39. *Conj.* fluch 170,41. geflohen 127,4. in fluhen die prüeder in ain höl vor ihm flohen die B. in eine Höhle 21,4. 30,15. an die gepirg ∾ zu den Gebirgen 110,32. ∾ zu den gelerten Coronisisten Schutz suchen bei 214,30. ent- † 241,39. hin- 34,30.
fliessen *stv.* fließen 192,6. er fleust 49,9.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

flöhen, flöchnen *swv. mit Acc. d. S.* sein varnüs ∾ seine fahrende Habe flüchten † 213,9. geflöchent 263,24.

flucht *stf.* Flucht 34,27. Zuflucht 91,26.

flüchtig *adj.* fliehend 25,16.

flüchtigen *swv.* in die Flucht schlagen 117,16. 193,6.

voder *adj.* früher 47,1. 72,8. 101,1. vodrist vorderst 206,6. vödrist † 241,29.

vodern, die, *swm. pl.* die Vorfahren 10,30. 25,6 [lies vodern]. 88,33.

vodern *swv.* fordern 30,6. 89,19. 105,17. an das reich ∾ zum König machen 131,10. 195,12. gevodern 175,10. ervodern.

vodrer *stm.* mit ∾ Teilnehmer an der Forderung † 264,9.

voglen *swv.* Vögel fangen 143,28.

vogt *stm.* Statthalter, Verweser 25,9. Fürst, Schirmherr 69,17. selbstherrlicher Lenker 78,9. vogt des reichs = kaiser 120,18.

vogtpär *adj.* mündig 139,4. † 265, 26. unvogtpar † 264,19.

volpawen *swv.* fertig bauen 48,9.

volg *stf.* Nachfolge, Gehorsam, Zustimmung 189,21.

volgen *swv.* folgen *mit Gen. der Sache* Folge leisten in etw. 8,27. 118,29. 152,27. *mit Dat. d. Pers.* zu eigen sein, diss wolt der hertzog nicht ∾ 168,24. 191,28. hertzog Johannsen solt ∾ das land zu teil werden 191,39. † 259,4. das hertzog Albrechten ir aller fürstenthum zu reigirn zuesten und ∾ [erg. solt] daß H. A. zustehen und zu teil werden sollte, ihr F. zu regieren † 223,34. daraus volget davon kam es † 224,32. [des] wollten die andern ∾ † 235,12. ∾ mügen zu folgen vermögen † 241,27. nachvolgen 61,35. vervolgen.

vollen *adv.* völlig, ganz 46,6. 132,5. 162,7.

voller *erstarrter Nom.* den turn ∾ gulden † 211,10.

volstrecken *swv.* gültig machen, rechtswirkend sein lassen 209,16.

von *adv.* davon, wirt hernach mer ∾ gesagt 71,26. 136,32. da ich an dem jüngsten ∾ gesagt hab 134,13. ∾ *praep. mit Dat.*: von 14,18. *beim Passiv* 14,20. ꝛc. wegen * 12,8. 41,20.

vor *adv.* vor, vorn 10,20. * 12,27. zu vor 6,10. vorher 5,17. 11,30. 15,11. 18,1. 22,2. 122,19. ∾ *praep. mit Dat.* vor 6,12. 7,8.

vorbissen *an. v.* mit ∾ mit Vorwissen † 212,23.

vorcht *stf.* Furcht 37,34. durch des leibs ∾ aus Furcht für sein Leben 43,20. ∾ auf die wilden tier 90,25. 168,38.

vorchtig *adj.* furchterregend 66,5. furchtsam 114,25.

vorfechten *stv.* das ∾ das Recht, den Kampf zu beginnen 78,7.

vorfodern, die, *swm. pl.* Vorfahren † 220,35. vorvadern (wohl Schreibfehler) † 228,24.

vorgeen *stv.* vorangehen, höheren Rang haben 31,21 (dem Sinne nach ist dort zu ergänzen „daß sie" vorgeet).

vorgemelt *part. adj.* vorerwähnt 3,9.

vorgestan *stv.* standhalten, vor dem swert mag dir nicht ∾ vor dem Schwert kann dir nichts st. 109,17.

vorhin *adv.* vorher † 257,29.

vorligen *stf. mit Dat.* durch Belagerung bedrängen 185,19. (vgl. vorsitzen).

form *stm.* Form 131,28. † 239,32. in sölichem ∾ 59,12.

vormunder *stm. pl.* vormünder Vormund † 245,33. † 268,2. vormund † 246,14. † 268,19.

vorred *stf.* Vorberatung, Verabredung, ain ∾ thain † 239,20.

vorsagen *swv.* vorschwatzen, schmeicheln † 260,3. vorher sagen † 262, 13. 14.

vorsprengen *swv.* vorstürmen † 241,35.

vorsch *stf.* Nachforschung * 82,23.

vorsitzen *stv. mit Dat.* Widerstand leisten 150,3. 27. er sass mit ritterlicher wer dem kaiser mit gewalt vor 150,7.

vorst *stm.* Forst, *pl.* vörst † 223,16. † 224,6.

vorsten *stv. mit Gen. d. S.* davor stehen, des im Sigmund vorstuend woran ihn S. hinderte † 222,25.

vorstreit *stm.* Recht, den Kampf zu beginnen 184,2.

fort *adv.* weiterhin * 142,14.

vortail *stm.* Vorteil, die vorteilhaftere Stellung, den ∾ einnemen † 241,21. in den andern iren ∾ treten † 241,34.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

fortune *swf.* ∾ des meres über dem Meere waltende Schickung 150,31.
frävel *stm.* Verwegenheit, Taktlosigkeit 94,14.
frävelich *adj.* verwegen, vermessen, frech † 225,21.
frag *stf.* Frage, Nachfrage 94,15. peinliche Frage, Verhör 159,4. clag und frag 49,13.
fraidig *adj.* mutig, feurig 122,17.
fraidigklich *adv.* mutig, feurig 104,13.
frayssam *adj.* schrecklich, verwegen 24,8. 25,14. 29,24. 109,24.
fraw *swf.* Frau, Herrin, Gattin 9,18. 19,21. 31,2. In der Anrede: 30,30.
frawen zymer *stn.* Frauengemach, weiblicher Teil der Familie † 228,6.
freyen *swv.* frei machen 34,9. 175,10.
freyhait *stm.* Landstreicher 167,18.
freihait *stf.* Privileg, Vorrecht 63,10. *pl.* ∾ † 258,20.
frid *stm.* Friede 9,9. 11.
fridsam *adj.* friedebringend, friedlich 113,24. 178,18.
fridtag *stm.* Tagung zur Erzielung des Friedens 188,13. 191,33.
frischlich *adv.* frisch, kühnlich 71,5.
fro *adj. mit Gen.* froh über 160,14.
frömbd (frembd) *adj.* fremd, unbekannt, seltsam 22,28. 91,4. 93,19. 210,11.
fron altar *stm.* Hochaltar 49,33. gehäws des fronen Sacraments Schrein mit dem Sakrament des Herrn 74,17.
frum *adj.* fromm, wacker 18,14. * 40,5. 91,18. 131,19. 165,1. 210,27.
frume *swm.* Nutzen, zu allem frumen 117,36.
frünthold *adj.* [lies so in 173,18] freundlich 196,15.
früntschaft *stf.* Freundschaft 201,27.
fueg *stm.* taktvoller Anstand, passendes Benehmen 65,26. † 246,2.
füegen *swv.* fügen, passen 37,14. 87,23. zu hant ∾ übergeben, zustecken 192,25. sich ∾, *mit Dat.* sich verbinden mit, passen zu 22,29. sich ereignen 47,23. 53,2. 60,5. 8. sich der ende ∾ s. an einen solchen Ort begeben 199,6. sich des veirtags gen dem wein ∾ † 244,10. ver- † 246,4. ge- 117,39.
füeglich *adj.* passend * 12,13. 27,12. 49,30.
füeren *swv.* führen, zu gemach ∾ gastfreundlich aufnehmen 38,3. zu hilf ∾ 42,2. zu landt ∾ heimführen 55,3. das swert ∾ 109,17. ain klainat ∾ ein Helmkleinod s. 172,23. dar-. hin-.
fuessgeender *subst. part.* Fußsoldat 172,7. = fuesknecht 199,17.
fuessschamel *stm.* Fußbank 21,23.
für = vor *adv.* vor 14,15. 25,3. 37,30. ∾ und aus aus ihren Schlupfwinkeln hervor und zur Stadt hinaus † 238,26. ∾ und ∾ † 241,3. ∾ *praep. mit Acc.* 10,24. 14,4. 27,5. ∾ sich besenden vorladen 106,23. ∾ sich vor sich 116,12. vorwärts, weiter 104,12. uns schätzen ∾ die zaghait uns [gering]schätzen wegen der Verzagtheit 122,5. ∾ den zins anstatt des Z. 144,6. ∾ mich an meiner Statt 214,32. ∾ und ∾ immerfort 124,25. ∾ ander vor andern, mehr als a. † 260,18. 34. nit yeder sollt ∾ in sollte vor ihn kommen, sich an ihn wenden † 268,12.
füran *adv.* vorwärts, weiter 34,3. 97,27. 203,17. hinfort 8,26. 180,34. hinfüran 11,7. 124,24.
fürpas *adv.* vorwärts, weiter 31,25. 111,28. fürbas * 32,9. 83,16. 167,13.
fürpett *stf.* Fürbitte * 58,5.
fürpringen *stv.* vorbringen 62,2.
fürpüntig *adj.* hervorragend 121,1. *adv.* 167,36.
vürchten *swv.* vorcht 46,16. 103,7. got ∾ 46,16. du solt dir nicht ∾ 81,4 † 259,30.
furderlich *adj.* schleunig, aufs furderlichist † 243,3.
fürgeben *stv.* vorschlagen † 256,3.
fürgeen *stv.* übergehen 129,23. zu Vering ∾ bei Föhring vorbeigehen 147,3.
fürhalten *stv.* vorgeben * 84,26. darlegen 189,19.
fürkeren zeigen, an den Tag legen vleis ∾ 119,15. 168,26.
fürkumen *stv. mit Dat. d. Pers.* vorgelegt, bekannt werden, als disem fürsten sölichs fürkam 198,25.
fürnem *adj.* vorzüglich 41,27.
fürnemen *stv.* vornehmen 63,3. fürgenomen 22,30. † 256,35. du nimbst dir ain sach zu ainem gefär für du stellst dir eine Sache als eine Hinterlist vor 118,6. ain fürgenomen übel eine beabsichtigte Missetat 149,7. die güettigkeit ∾ die Güte zeigen † 237,11. sich ∾ sich etwas vornehmen: Rueland

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

nam im für ainen straich 122,23. er nam im etlich für in gehaim zu haben er nahm sich vor etliche ins Vertrauen zu ziehen † 260,10.
fürnemen *stn.* Vorsatz, Plan 6,23. 28,16. 62,21. 29. es war doch nicht des grafen mainung in seinem ernstlichen ∾ nicht sein Ernst mit seinem strengen Vorgehen 136,15.
füro *adv.* hinfort * 10,3.
fürspan *stn.* Spange 92,11.
fürsehen *stv. mit Acc. d. Pers.* versorgen 191,36.
fürsichtig *adj.* weitblickend 137,15. fürsichtigkait 200,6.
fürslag *stm.* Vorschlag † 256,29.
fürsten *swv.* mit Fürstenrang bekleiden 129,10. 173,11.
fürstenlich *adj.* fürstlich, *adv.* 198,13.
furt *stm.* Furt 205,36.
furtter *adv.* weiter † 242,21.
fürtrag *stm.* Parteivortrag vor Gericht † 237,22.
fürtrager *stm.* Sprecher † 256,30.
fürtrechtig *adj.* vorausdenkend, überlegt 34,7. 126,9.
fürwar *adv.* fürwahr 37,37. 131,32.
fürziehen *stv.* vor etw. ziehen 212,6. zu Stuelweissenburg ∾ an St. vorbeiziehen † 263,9.

Gäch *adj.* jäh, hastig 38,12. mit geher eil 43,22. 63,14. 88,2. 103,8.
gächling *adv.* plötzlich 63,12.
gantz *adj.* vollständig 120,14. *Comp.* gäntzer 83,15.
gar *adj.* bereit, fertig vollen ∾ pawen ganz fertig bauen 46,6. *adv.* gar, gänzlich, sehr; alls ∾ = also ∾ so sehr * 57,8 oder = alles ∾ immerfort gänzlich 106,14. also ∾ 107,23.
gärbeisen *stn.* Polierstahl 4,20.
gast *stm.* Fremder, fremder Krieger 207,19. † 222,35. † 268,3.
gaul *stm.* Gaul, Hengst *pl.* geul † 239,21.
gbalt s. unter gewalt.
geparen *swv.* sich benehmen, verfahren, zu sölichem ∾ bei derartigem verfahren 61,18. kainer wer geleich ∾ sich von seiner Wehrhaftigkeit nichts anmerken lassen 188,28.
geben *stv.* geben ich gib 28,18. er gibt 32,24. *Imper.* gib 89,21. gab 17,3. gaben 51,27. *Conj.* gäb 73,23. 203,32. geben 22,2. 39,11. 62,21. 81,27. 120,29. ꝛc. urtail ∾ 195,35. bestätten ∾ bestätigen 209,16. halben tail ∾ † 223,4. gewalt ∾ Vollmacht g. † 228,8. in der antwurt [ir mainung] ∾ † 261,27. trinken ∾ zu trinken g. 26,22. ledig ∾ frei g. 38,33. antwurt ∾ 73,16. zu gemahel ∾ 41,29. in den tod ∾ dem Tode überliefern 119,26. sich in die genad ∾ sich auf Gnade und Ungnade ergeben † 242,35. sich in die arbait ∾ sich der A. unterziehen 51,27. † 229,24. † 257,40. sich zu sneller flucht ∾ in schn. Fl. sein Heil suchen 64,10. 82,3. sich an den glauben Christi ∾ Christ werden 111,4. sich ∾ ergeben † 243,8. auf-. be-. ein-. er-. ver-. für-. nach-. über-. zue-.
geperd *stf.* Gebärde, Gebahren 89,11. 91,5.
gebere *stf.* (gewer + e) Besitzrecht † 238,1.
geperen *str.* gebären, entstehen lassen 47,4. gepar 16,10. geparen 154,32. geporen 15,18. gepert 155,8. 184,26. 28. ∾ bei jdn. in der Ehe mit einem Manne g. 16,10. 23,24. Judit, die pei und von im gepar drei sün * 58,1. *mit Dat.* sein fraw gepar im zwen sün 59,7. ∾ verursachen † 259,9.
gepersoniert *adj.* wol ∾ schön gestaltet 163,8.
geprechen *stm.* sein maister ∾ s. größter Mangel 173,21.
gepüerlich *adj.* passend, 65,25. *adv.* gepüerlichen 22,29.
gepüeren *swv.* gebühren, zukommen es gepürt dir 118,8. sich ∾ 131,4. 29.
gepurd *stf.* Geburt 83,18. † 264,32. 35.
gepürlich *adj.* rechtmäßig, gebührend 186,19. *adv.* ordnungsgemäß, von rechtswegen 160,17.
gedächtnüss *stf.* das Gedenken 5,11. 22,5.
gedeihen *stv.* gedeihen, erwachsen, werden *Praet.* gedech 21,23. ∾ zu etw. etwas werden 21,23. zu unstaten ∾ zum Nachteile ausschlagen 106,13. 174,13. erdeihen 94,17. 95,7.
gedencken *swv. mit Gen.* denken, etwas erwähnen, erdenken 27,21. *mit Inf.* beabsichtigen 30,4. *mit Acc.* 62,16. er gedacht er dachte 43,21. er gedacht im er dachte bei

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

sich 48,1. die [*Relat.*] gewalt, reichtumb, schätz, kunst, noch kainerlay zu gedenken ist welche G. R. Sch. K., noch was immer zu erdenken ist, („wiederbringen können" ist mit Wechsel der Konstruktion durch einen „daß" Satz verdrängt) 61,15. ewr wirt gedacht 101,35. gedencket rach sinnt auf R. 123,7. ∾ an * 143,5.

gedienen *swv.* dienen, zu willen ∾ dem Wunsche entsprechen 30,24. sein gedienter lon s. verdienter Lohn 190,15.

geding *stn.* Bedingung 105,15. 137,29. mit ∾ und ainer antzal aber nur nach einem Vertrage und nur mit einer bestimmten Anzahl von Gefolgsleuten † 239,7.

gedunckeu *swv. unpers.* dünken 50,8. in gedaucht 30,33. 47,28.

geen (gan) *stv.* gehen 6,8. 45,11. *Imper.* gee 37,27. get 89,2. *Conj. Praes.* gang 119,9. gangen 95,7. gieng 6,6. 11. 16. ꝛc. giengen 98,29. gegangen 3,16. 7,16. wie es gieng, wie es zuging 49,7. wol ∾ 162,28. zu rat ∾ ratschlagen 63,27. 89,29. zu hertzen ∾ 94,22. 101,33. petten ∾ beten g. 108,16. es gieng allen an ir hertz rührte sie 123,6. ∾ ergehen 150,32. (vgl. 151,2). für ainen zimmermann ∾ treten vor 153,16. zu handen ∾ von statten g. 173,19. aus hass ∾ aus H. geschehen 173,30. ∾ auf den künig sich nach seinem Spruch richten 176,40. es gieng an das treffen das T. begann 199,20. zu herberg ∾ 203,2. ab-. an-. aus-. be-. durch- 153,27. ein-. ent-. er-. ernider-. ver-. vor-. für-. hin- 95,7. nach-. wider-. zer-. zue-.

gevallen *stv.* 1) = vallen 9,13. 108, 1. 2) gefallen 87,35. 178,12. 3) ∾ *mit Dat.* zufallen 166,24. ∾ zu seinem tail als Anteil 177,5. ∾ an 177,24. irs gevallens nach ihrem Belieben † 241,15.

gefäncknüss *stf.* Gefangenschaft 37,27. 38,18.

gefär *stn.* Hinterlist 118,6.

gevärde *stf.* Hinterlist † 243,22.

gevättred *stn.* Gevatterspersion (ohne Rücksicht auf das Geschlecht) † 264,34. † 265,14. 21. ain gevätret † 267,3. drew ∾ † 267,6.

geverlich *adj.* hinterlistig, geverlicher weis † 228,12.

gefügel *stn.* Vögel 151,4.

gegen *praep. mit Acc.*; *mit Dat.* 61,20. 79,7. 124,3. 170,27. 191,37. 195,15. ∾ im ihm gegenüber † 229,24. gen Rom 15,15. ∾ ain ander ledig lassen gegenseitig frei lassen † 246,7. 255,35.

gegenflüchtig *adj.* entgegenfliehend * 12,27. (sonst nicht belegt).

gegenred *stf.* Replik † 256,31.

gehaben *swv.* = haben 96,35. 119,6.

gehag *stn.* Gebüsch 192,23.

gehaim *stf.* Geheimniß, Heimlichkeit 86,22. † 261,32. geheime Verbündung † 237,3. ∾ haben vertrauten Umgang, Freundschaft h. 126,7.

gehaiss *stm.* Versprechen 37,13. 86,27.

gehaissen *stv.* verheißen † 260,30. † 268,5.

gehässig *adj. mit Dat.* haßerfüllt gegen, in ∾ h. gegen sie beide 149,3.

gehäws *stn.* Hütte, Kasten, Gehäuse 74,17.

gehörde *stf.* Gehör 26,6.

gehorsam *stf.* 26,22. ∾ beweisen 153,5.

gehürn *stn.* Geweih 49,32.

geistlich *adj.* religiös 77,27. gaistlich 76,22. ∾ werden ein Geistlicher w. 93,1.

gejaid *stn.* Jagd 47,24. 49,3. 12.

gekreutzt *adj. part.* mit dem Kreuze bezeichnet 100,26.

gelait *stn.* schützende Begleitung, vom Landesherrn zugesicherter Schutz für die Reise 53,18. 149,42. Abgabe dafür † 228,27.

gelaiten *swv.* mit Schutz für die Reise versehen 87,27. 34. mit gewalt ∾ 150,6.

gelassen *stv.* = lassen weglassen, unterlassen 29,3.

gelaub *swm.* Glaube 5,12. Glaubwürdigkeit † 228,23.

gelauben *swv.* glauben, er gelaubt gar gern war leichtgläubig † 221,28.

geleben *swv. mit Dat.* dem ∾ dem nachleben, nachkommen † 245,36.

geleich *adj.* gleich 87,12. der ∾ dergleichen 92,11. gleicher masz sein gleich s. 173,23. *adv.* des ∾ ebenso 62,24. übereinstimmend 94,37. unparteiisch 136,6. kainer wer ∾ keiner Kriegsbereitschaft ähnlich 198,28. ∾ eben, gerade, als die gleich erwachsen was † 265,6. des gleichs ebenso † 240,18.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

geleichen *swv. mit Dat.* vergleichen mit 67,12. der warhait gar wol ∾ gleichen, entsprechen 146,1.
geligen *stv. mit Gen.* gebären ires sunes ∾ 98,6. 174,31. dernidergeligen.
geliger *stn.* Belagerung 180,30. 32. geleger † 263,11.
gelympf *stn.* Angemessenheit, Befugnis, Recht † 229,31.
gelten *stv.* gelten 178,10. gegolten 37,37. ent-.
gelübd *stf.* 107,16. 111,24.
gelücksrad *stn.* das ∾ diser welt 62,30.
gemach *stn.* Behaglichkeit, gastfreundliche Bewirtung 38,3. 118,29. Zimmer 101,6.
gemach *adv.* gemächlich, ∾ thain zahm tun, bescheiden auftreten † 220,11.
gemachel (gemahel) *stswmf.* Gemahl, Gemahlin zu ∾ füeren als Braut bringen 27,19. 41,29. zu ainer gemacheln haben 82,15. 102,18. ich [Perchta] bin euch gesandt zu ainem ∾ 95,13. 14. er het seinen ∾ und sy in auch vast lieb † 260,31.
gemachelschaft *stf.* Ehe 85,25. † 264,25.
gemaget *adj. part.* verwant 202,25.
gemain *adj.* gemeinsam, allgemein verbreitet 75,13. 83,20. *adv.* allgemein, gewöhnlich 16,8. 23,1. gemainer 30,28. in der ∾ allgemein 51,1. von gemainem rat nach gemeinsamem Beschluß 97,20. gemainer leut red die dem Volke geläufige Darstellung 140,7. ainen gemainen hof eine allgemeine Fürstenversammlung 163,14.
gemaint *part. adj.* gesonnen, willens 8,27.
gemaistern *swv.* meistern, überwältigen 63,33.
gemelt *part. adj.* vorerwähnt 7,23.
gemerck *stn.* Gemarkung, Gränze * 44,10.
gemös *stn.* Sumpf 132,16.
gemuet *adj.* gestimmt, übel ∾ erzürnt 111,19.
gemurmel *stn.* heimliches Reden, Murren † 235,19.
gen *praep.* gegen, pis gen Rab 50,17. 51,15. 16. 70,6. ꝛc.
genade *stf.* Gnade, Gunst, Huld, geistliches Vorrecht, Ablaß 29,2. ∾ suechen 62,19. in sein ∾ entpfangen zu Gn. aufnehmen. 62,24. genaden pitten um Verzeihung b. 27,9. genaden begeren ein Privileg begehren 64,27. vil genaden tuen viel Gunst erweisen 65,17. er het die ∾ er hatte das Glück, die Hilfe von Gott 72,10. sich in die ∾ geben s. auf Gnade und Ungnade ergeben † 242,35.
genaden *swv. mit Dat.* begnadigen, gnädig sein 15,6.
genambt *part. adj.* betitelt 9,4.
genau *adj.* sparsam, auf das Geld sehend † 260,4. ∾ *adv.* vortail und gnaw suechen Vorteil suchen und engherzig auf den eigenen Nutzen schauen † 264,16.
genesen *stv.* genesen 204,29. ∾ ains suns einen Sohn gebären 65,31.
geniessen *stv.* genoss 92,18. genussen 171,36. davon ir der müllner gar wol genoss infolge dessen der Müller guten Nutzen von ihr hatte 92,18. 99,13.
genos *swm.* der Ebenbürtige, der genossen Ebenbürtige von diesen * 128,33. künigs ∾ 137,27.
genueg *adv.* gnueg thain Genüge tun † 256,5.
ger *stf.* Verlangen, Begehren 116,10.
gerad *adj.* rasch, gewant * 99,5. ghrad † 223,26.
geradigkait *stf.* frische Leibesgewantheit, Raschheit 45,13.
geraisig *adj.* gerüstet, beritten 199,12.
gerait *adj.* bereit *adv.* alsbald 115,7.
geraten *stv.* wozu gelangen, anfangen, sy gerieten zu der flucht zu keren sie kamen dazu zu fliehen 111,29.
gerecht *adj.* recht, gerecht, got ∾ Gott angenehm 53,1. 109,13. er slueg die gerechten achsel von dem leib er schlug die rechte Schulter vom Körper 104,8. 135,5.
gerechtigkait *stf.* Vorrecht † 228, 28. † 229,18.
gereiten *stv.* = reiten 45,11.
geren *swv.* erstreben, begehren 4,24. *mit Gen.*: er liess des ∾ zu dem künig er ließ dies begehren, diesen Wunsch an den K. richten 26,9. 30,22. 31,1 ꝛc. ∾ der heiligen tauf 53,31. hilf [*Gen.*] ∾ an Pippinum Pippin um Hilfe bitten 67,8. von Pippino 68,16. 174,9. ∾ ze rechen zu rächen begehren 70,17. genaden ∾ 107,25. 153,3.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

∾ vor dem kaiser vom K. begehren 149,44.

gerewen *stv.* reuen 18,6.

gerhab *swm.* Vormund † 200,22.

gericht *stn.* Gericht 191,19. das ist das ∾ Gottes Urteilsspruch 136,14. 16.

gerichten *swv.* sich durch Reinigungseid oder Gottesurteil rechtfertigen, *mit Gen. der Sache* 127,22. *mit Acc.* 152,27. 28. ∾ mit dem glüenden eisen 152,34. es ∾ sich dem gegenüber rechtfertigen 45,14. für dise tat ∾ 45,15. 152,15. ∾ für all man sich für rein von allen Männern beweisen 127,27. ∾ richten 152,24.

gering *adv.* leicht, behend, mühelos 104,10. 116,12. 16.

gesagen *swv.* = sagen, sagen, erzählen 39,15. 49,13. 53,21.

gesangk *stn.* Gesang 47,32.

gesäss *stn.* Sitz, Wohnsitz 8,7.

gesatzt *stn.* Satzung, Gesetz 7,4. 7. gesetzt 24,12. 125,8. gesetz 24,14.

gesponse *swf.* Ehegespons 95,31.

gespräch *stn.* Besprechung, beratende Versammlung 41,6. 84,8.

geschäft *stn.* Beschäftigung, Befehl, Angelegenheit, durch verhengknüss oder ∾ kaiser Friderichs mit Gestatten oder auf Betreiben K. F. 211,32. sölch ∾ den räntmaistern beschehen ein solcher den R. zugekommener Befehl † 238,33.

geschawen *swv.* beschauen † 258,10.

geschicht *stf.* das Geschehene, die Schicksalsfügung, Geschichte. niemant wesst umb die ∾ niemand wußte um das Geschehene 49,12. 22. von ∾ nach der Fügung der Umstände, zufällig 91,6. 93,11. 16. 94,39. (vgl. ungeschicht) mit der waren ∾ nach der wirklichen Folge der Ereignisse 186,21. seine ∾ die Nachrichten über ihn † 223,30.

geschickt *adj. part.*, in *mit Acc.* anstellig, erfahren † 242,1. in kriegshändel ∾ 241,23. geschikter zeug wohlgerüstete, in Kampfordnung aufgestellte Reisige † 241,36.

geschrift *stf.* Schrift, 5,9. 16. das Geschriebene 151,9.

gesein = sein 49,30. 51,6.

gesetzt *stn.* Gesetz, Satzung ausserhalb des ∾ der hl. ee 163,4.

gesigen *swv.* siegen 75,10. 79,14.

gesippt *adj. part.* verwant, nägst ∾ 187,16.

geslecht *stn.* Geschlecht 7,25. *pl.* geslechte 7,21. 17,13. 23,4. geslechten *swn? Dat.* 156,6.

gesta *fem. sing.* (vgl. cronica) Bericht von Taten 51,12. jessta † 221,9. † 222,16. ∾ und matery 4,5. 5,9. 22,12. 30. 83,12. ander sein ∾ andere Berichte von seinen Taten 22,7. in seiner ∾ 157,19.

gestain *stn.* Edelsteine 100,28.

gestalt *stf.* Gestalt, Beschaffenheit, Art 91,5. sy wessten kain gestalt der verlust sie kannten die Art, das Entstehen des Verlustes nicht 38,5. 83,26. 94,29. ainer traurigen ∾ mit allen Zeichen des Kummers 149,4. in ∾ aller erberkait in angemessener, würdevoller Form 193, 43. der ∾ in derselben Art 214,20.

gestatten *swv. mit Gen.* 8,25. er gestatt er gestattete 47,1. er gestatt sein nicht er gestattet es nicht 73,18. 89,27.

gesteen, gestan *stv.* beistehen 162,42. das er mir gestee 127,28. des im maniger fürst gestüende wofür ihm mancher F. Zeuge wäre 132,35. 173,30. ∾ zugestehen † 257,4. † 262,10. gestan 150,6. 190,7.

gestillen *swv.* stillen, den zorn ∾ 149,38.

gestirnt *adj.* die ∾ strass die Milchstraße 114,13.

gestragks *adv.* geradezu, stracks, sofort 80,14.

gestreiten *stv.* streiten 124,1. *mit Dat.* die Spitze bieten 172,2.

gestreng *adj.* tüchtig, gewaltig 20,7. tapfer 20,26.

gesündern *swv.* absondern 77,10.

geswindt *adv.* schnell, kühn 36,9. 150,23. kräftig 122,30.

geswistergeit *stn.* Geschwister 210,26. ∾ kind 187,31. 35. geschbisterget † 240,36.

getat *stf.* Tat, Heldentat 25,3. 32, 28. Missetat 26,28. 62,18. *pl.* getat 83,7. 198,14.

? getaten *swv. als subst.*: mit im veld ritterlichem [so] getatten mit ritterlichem Treiben, Taten tun im Felde † 223,29. Entweder muß man ritterlichen lesen und getatten *als Dat. pl.* fassen, oder letzteres Wort für ein *Verbum* = taten ansehen.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

getranck *stn.* Getränk 178,25. 33.
getrawen *stn.* Vertrauen ∾ in got 63,35. ∾ *mit Dat. d. Pers.* (86,8) *und Gen. der S.* 86,18.
getrauen *swv.* des gleichs ir Mt. auch zu ∾ das gleiche ihrer Majestät auch anzuvertrauen, zu überlassen † 245,38.
getrew *adj.* treu 91,12. vertrauensselig 87,31.
getürstig *adj.* waghalsig, frech 150,24.
gewalt *stm.* Gewalt, Macht 7,8 ꝛc. ∾ haben zu tuen die Macht haben etwas zu tun 38,21. ∾ geben Vollmacht g. † 228,8. mit ainem gbalt einsetzen vermittelst einer Vollmacht (Riezler III, 575) einf. † 231,28.
gewaren *swv. mit Gen.* gewahr werden * 12,18. 53,13. 69,7. 150.22.
gewden *swv.* deinen freunden nicht vil ∾ deinen F. gegenüber nicht viel prahlen 104,6.
gewerb *stmn.* aufgetragenes Geschäft, Tätigkeit 86,18. 87,23. Werbung 165,6. dj strassen und geberbe wider öffnen † 246,5.
geweren *swv. mit Gen. der Sache* gewähren * 56,21. 80,11.
gewett *stn.* Verpfändung 190,35.
gewild *stn.* Wild 49,4.
gewildnüss *stf.* Wildnis 88,6. 24.
gewinlich *adv.* in Gewinn verheißender Art 100,17.
gewinnen *stv.* gewinnen, herbeischaffen, gewan 5,27. 17,7. gebon † 246,16. *Conj.* gewunn 149,43. gewünn † 258,39. — gewunnen 7,9. 14,9. gebunen † 240,27. gebonnen † 241,5. — gewunnen 63,22. anfechtung ∾ A. leiden 40,17. das pesser ∾ das Uebergewicht erlangen 100,5. erben ∾ † 258,39. ain her ∾ 70,8. lieb ∾ 20,9. 26. 75,8. den namen ∾ 180,14. die oberhant ∾ 72,15. 172,13. das ort an der stat ∾ die zum Sturm bezeichnete Stelle in der Stadtmauer * 143,12. die gewan er überhand die überwältigte er 117,17. ungnad ∾ 204,35. grossen unsig ∾ 203,13. aus dem Turn gebinen befreien † 225,27. ab-. an-. auf-.
gewis *adj.* sicher, bestimmt 117,29.
gewislich *adv.* bestimmt 51,19.
gewürck *stn.* Stickerei, Nadelarbeit 93,21.
gezeugknüss *stf.* Zeugnis 4,4.
giessen *stv.* gießen, er geust 47,27. goss 26,24. gussen 5,25. gegossen 90,13. aus-. ver-. über- 90,13.
gift *stf.* Gift 170,43.
gläve *swf.* Lanze, Lanzenreiter 172,6. gläwy 182,9.
glaubwirdig *adj.* † 242,31.
glegenhait *stf.* aller ∾ geschickt sich in allen Lebenslagen zu helfen wissend † 223,27.
gleichsner *stm.* Heuchler, Gleißner 43,25.
glid *stn.* das vödrist ∾ die vorderste Reihe der Krieger † 241,29.
glorj *stf.* Glorie 122,7.
glüen *swv.* glühen 108,11.
gnuesamlich *adv.* genügend † 231, 11.
gotztaufer *stm.* Täufer Gottes [= Christi] 29,1.
graben *stv.* graben 22,6. gruben † 212,31. gegraben 54,10. be- 54,10. ver-.
grabstickel *stm.* Grabstichel 4,19.
grafschaft *stf.*; *pl.* grafscheft 76,12.
gräuslich *adj.* grausenhaft 54,22. grausslich 74,15. 210,20.
grawen *swv.* grauen 173,3.
grebde *stf.* Grab 132,14.
greif *swm.* Greif, fabelhafter Vogel 151,1.
greifen *stv.* greifen, fassen graif 45,9. griffen 100,19. gegriffen * 142,11. zu den tötlichen zügen ∾ die letzten Atemzüge tun 179,1. an- 100,19. be-.
gross *adj.* grosse stim starke St. 66,6. ∾ gelt † 232,18. *adv.* in hohem Maße. ∾ anslegig reich an Entwürfen 34,8. ∾ wirdig 97,6. ∾ wolgefellig 109,13. ∾ wider iren willen 154,14.
gruessam *adj.* gerne grüßend, leutselig 173,18.
grunft *stf.* Gruft 153,22.
grunt *stm.* Talgrund *pl.* grünt † 258,9.
gruntlich *adv.* gründlich, genau 94,36.
gsloss *stn.* Schloß 189,7. *pl.* geschlösser † 223,14.
gubernator *lat.* Verweser, Statthalter * 11,10. * 13,4. 23. 18,23. 108,4.
guet *adj.* gut, tüchtig, gutt sein umb mein vordrung zahlungsfähig † 211,12. für ∾ fürlieb 214,15.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

güetigkait *stf.* Güte 46,17. † 257,6.
guldein *adj.* golden 6,7. 121,11. guldin 22,5. 71,14.
gült *stf.* Rente, Einkommen 77,18. 127,8. † 223,3. 17. Einkommen an Naturalien † 260,24.
gunnen *an. v. mit Gen. d. S.* gönnen, gan 118,9. gund 93,17 günet † 220,36. *Praet. Conj.* gunde * 56,20. ich gan dir solicher eren 118,9. verbunnen, vergunnen.
günstlein *stn.* Begünstigung günstleins zuegeen parteiisch zugehen † 268,6. (vgl. Aventin: es get nach dem gunstlen zue I, 249,6.).
günstlichs *adv.* in begünstigender Weise, ∾ spillen wider Recht nach Gunst handeln † 260,10.
gunckel *stf.* Kunkel pei den guncklen * 84,30. manig ∾ mären viele für die Spinnstuben passende Geschichten, Schauermähren 158,23.

Haben *swv.* ich hab 23,12. hastu = hast du 43,25. hat 4,3. 8,10. *Conj.* er hab 23,24. 29,15. *Prät.* er het 48,7. hett 5,26. 6,9. 97,23. hette 6,2. 4. 9,11. *Pl.* sy hetten 33,22. 45,10. 49,19. 63,21. *Conj.* hiet 92,7. 116,21. hett 193,40. du hietest 116,20. er hiet 34,19. 43,18. 61,27 ꝛc. het 37,9. 87,11. 95,25. hette 43,22. sy hieten 90,12. 96,21. *Part.* gehebt 50,11. 91,26. † 229,3. muet ∾ die Absicht, Lust h. 138,20. 203,32. einred ∾ Widerspruch erregen 59,8. ende ∾ 78,19. flucht ∾ zu Zuflucht nehmen 91,26. vorsch ∾ nachforschen * 82,23. gehaim ∾ intimen Verkehr h. 126,7. seinen hof ∾ hofhalten 65,7. hoffnung ∾ in die gröss 81,31. rew ∾ bereuen 88,28. sorg ∾ besorgen * 12,7. sorg ∾ auf Angst h. vor 81,4. stat ∾ zur Verfügung h. 92,7. das swert ∾ halten 104,9. underred ∾ sich besprechen 107,9. widerred ∾ *mit Gen.* ablehnen 118,13. weg ∾ 82,1. wonung ∾ 85,21. lieb ∾ 25,21. 28,8. ∾ bei zeugen mit 23,24. 127,17. ∾ für halten für 26,1. in eren ∾ 75,3. zu danck ∾ dankbar sein 86,26. fürsten zu hof ∾ F. am Hofe h. 65,27. zu frawen ∾ zur Frau h. 9,18. zu weib ∾ 157,25. zu reiten ∾ beritten sein 150,25. des gantzen willen ∾ entschlossen sein dazu 168,33. das erger ∾ schlimmer wegkommen 171,25. vil müe gen dem papst ∾ dem P. gegenüber 173,15. zu gewalt ∾ zur Verfügung h. 173,27. den stetten genueg volks ∾ zu ihrer Befehdung 182,6. in handen ∾ 184,19. 185,10. under handen ∾ 187,21. zuegangk ∾ Zutritt h. 194,5. vil wesen ∾ mit viel verkehren † 219,6. sein [*Gen.*] wort ∾ wollen † 243,36. innen ∾ innhaben † 258,16. gehaben. innhaben.
haidentumb *stm.* Heidenschaft 80,2. Heidentum 109,1.
hail *stn.* glücklicher Erfolg 144,25. 39.
hailer *stm.* Erlöser 3,11. 63,4.
haime *swn.* Heim, Heimat 31,3.
haimlich *adj.* geheim 86,21. 23. 33. haimlichen *adv.* † 244,34. ∾ † 244,37.
haissen *stv.* einen Namen geben, einen Namen führen, beauftragen 88,14. er haist 24,4. *Conj.* haiss 29,15. hiess 7,11. 8,4. hiessen 17,1. gehaissen 15,12. 87,31. Dy andern hiess ainer Enchises was die andern betrifft, so hieß einer E. * 58,17. er hiess sy schnell auf sten 95, 13. ver- 67,9. ge-.
halb, halben *postposition mit Gen.* hinsichtlich, wegen; auf der Seite von, ander sachen ∾ um anderer S. willen 60,14. des kaisers ∾ 150,6. durch seinenthalben um seinetwillen 169,25. desshalb in dieser Hinsicht 185,24. paidenthalben auf beiden Seiten 191,33. 193,16. allenthalben 110,30. 192,29.
hals *stm.*, ab dem ∾ stürmen durch Sturm abgewinnen † 212,26.
halten *stv.* halten, glauben. *Praet.* hielt 15,3. *Conj.* hielt 42,27. gehalten 22,17. Etlich C. ∾, das etliche Chronikschreiber halten dafür, daß * 57,13. * 82,20. 84,1. rainigkait ∾ * 58,8. Got halt den künig G. erhalte den K. 65,29. got vor augen ∾ 76,29. auf kain ir gelübd ∾ keinem Gelübde glauben 111,24. diss gewerb arckwenig ∾ dieses Anerbieten für verdächtig h. 119,32. zu gefängknüss ∾ 122,38. gericht ∾ 124,4. erwirdigklich ∾ respektvoll behandeln 160,25. hoch ∾ 167,37. in still ∾ geheim h. 194,9.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

vil von im ∾ † 212,13. auf-. be-. vorbe- † 229,19. ent-. inn-.

handt *stf.* Hand, *pl.* hendt 93,7. 104,7. hend 132,5. in iren henden 47,32. 89,19. zu paiden händen nemen in beide H. 122,22. zu handen geen sich in die Hand fügen, von statten g. 173,19. handt auf seinen schaden prauchen zu seinem Sch. Gewalt anwenden 38,29. maniger hant mancherlei 94,10. 210,9. under handen in Händen 193,37. mit ungetailter ∾ mit gemeinsamen Besitze 201,3. vor handen sein † 231,19.

handlen *swv.* mit den Händen fassen, verrichten, verhandeln 86,25. 33. 87,21. beschließen † 235,11. ∾ in etw. † 245,38. den vertrag ∾ † 258,4. verhandeln.

handlung *stf.* Handlung; Verhandlung, Vermittlung † 227,28.

hangen *stv.* (*praes. swv.*) hangen, hängen 186,19. hieng 71,14. hiengen † 232,21. gehangen 133,1. ∾ an im auf seiner Seite stehen † 232,4. sich an in ∾ ihm anhangen † 232,21. mit nider hangendem angesicht mit gesenktem Haupte 97,14. an-. auf- 190,17. er-. nider-.

Hanns *swm.* die grossen Hannsen Großhanse † 258,26.

hantpüxe *swf.* Büchse zum Schießen aus freier Hand † 241,37.

hanthaben *swv.* festhalten, sy mit seiner macht gegen in ∾ sie mit s. M. gegen ihren Willen maßregeln † 224,35. iren Pundtgenossen bey dem spruch ∾ ihren B. dem Schiedsspruch gemäß schützen † 257,13.

hantschuech *stm.* Handschuh 109,16. 18. 139,31.

harnasch *stnm.* Harnisch * 12,32. 103,10.

hart *adv.* hart, sehr 80,25. † 241,43.

hatzung *stf.* Aufhetzen, Verhetzung † 243,35.

hauf *stm.* Haufen, zu hauf ersamlen, in einen H. sammeln * 12,20. 34,14.

hausfraw *swf.* Ehefrau 27,20.

hauszhaber *stm.* Haushalter † 259,41.

hawen *stv.* hauen † 242,14. gehawen 49,8. ver-.

hawbtman * 10,23. *pl.* haubtleut 14,14.

heben, *stv.* heben, anfangen 141,7. 203,39. haben innehalten, hueb 23,17. hueben * 57,15. 141,7. gehaben 81,12. 131,30. kind ∾ † 267,4. aus der tauf ∾ 131,30. ich hab in der ietz geredten hystory halte an 156,1. sich ∾ sich erheben, anfangen 132,9. sich ∾ in den wald in den W. begeben 49,16. 22. sich aus der stat ∾ 204,20. sich ∾ zu 210,15. anhaben. anheben. auferheben. aufheben. behaben. erheben.

heilig *adj.* heilig 19,16 ꝛc.

heiltumb *stn.* wundertätige Reliquie 41,11. 64,27. 29. 127,10.

heint *adv.* heute nacht, h. abend 94,40. † 262,33. ∾ zu der nacht daſſ. 88,16.

heyradt *stm.* † 228,9. ainen unlöblichen ∾ (der *Accus.* ist von einem aus dem vorhergehenden verheyrat zu ergänzenden er machte, stiftete abhängig) † 220,26. ∾ *stf.* † 230,32.

helen *stv.* geheim halten, verbergen, verhal 93,25. verholen 86,34. 87,2. ver-.

helf, hilf *stf.* Hilfe, Beistand 33,9. 54,15. 105,24. 25. 26.

helfen *stv.* helfen, unterstützen *mit Dat. d. Pers. u. Gen. d. S.* 37,8. 189,36. *mit Acc. d. Pers.* 44,4. 104,14. 15. ich hilf 119,5. *Conj.* er helf 127,30. *Imper.* hilf 112,31. *Praet.* half 37,15. hulfen 19,9. 189,36. *Conj.* hulf 84,2. 144,25. in [*Acc.*] half nicht ihm half nichts 44,4. dannen ∾ zur Flucht h. 192,20. be-. † ver-. ge- 169,19.

helle *stf.* Hölle 132,13.

hellehundt *stm.* Höllenhund (Schimpfname) 122,5. (die hellischen hund 132,15).

hellen *stv.* tönen, lauten, übereinstimmen 26,5. 139,7. hillt 85,4. hal 31,1. er hillt gleich mit disen worten er stimmt überein 4,30. er-. mit-.

hellisch *adj.* höllisch 74,18.

her *stn.* Heer; oft bezieht sich ein *Plural* darauf: das gräuslich ∾, der doch nit vil wider haim kam das schreckliche Heer, von denen doch nicht viel wieder heim kam 54,22. das wüetund ∾ 129,2.

her *adj.* hehr 6,19.

her aussen *adv.* hier draußen † 261,28.

herprechen *stv.* anbrechen, als der tag herprach 112,28.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

her für *adv.* hervor 135,14. 165,19.
hergen *swv.* Verheerungen anrichten 14,3. 21,26. ∾ auf einander, einander das Land verwüsten 20,3. ∾ *mit Acc. der Pers.* 79,4. 149,41.
herkumen (herkommen) *stn.* Herkunft, Abstammung 3,13. 32,15. 22.
herinn *adv.* hierinnen 85,7.
herlichait *stf.* Oberhoheitsrecht † 268,7. 30.
hernach *adv.* 22,31. 84,6 ꝛc.
herr *swm.* Herr; Eheherr, Gemahl 46,17. 53,13. 95,14.
herren *swv.* adeln, sich ∾ lassen † 224,13.
herschaft *stf. pl.* herscheft 186,22. *pl.* herschaft † 227,37.
herschen *swv.* herrschen, *mit Acc.*: ∾ die land beherrschen 7,10. * 31,29. 35,11. 50,23. 132,31. *mit Dat.*: der welt ∾ die Welt beherrschen 22,14.
herschung *stf.* Regierung 21,1.
hert *adj.* hart 10,10. 11,3. 29. 78,8. hart *adv.* 80,25. † 244,26.
herten *swv.* beharren, ausdauern 78,13. 111,29.
hertigklich *adv.* hart 38,17. 44,4.
hertz *swn.* 6,19. 63,1. *Gen.* hertzen 202,9. hertzens 33,14. 46,4. 14. 61,21. 167,35. er erkannt in sölichs hertzens er erkannte, daß er von solchem Charakter war 74,7. junckfräwlich ∾ = Jungfrau 88,23. mit swärem hertzen 88,27. getrews ∾ 88,31. das schön und süess ∾ 88,32. holdes ∾ tragen hold sein 99,23. mit hertzen von H. gern 102,8. seines hertzens wunder küen 103,18. pleuge ∾ zaghafte Herzen 110,19. zu hertzen nemen 150,10.
hertzogen *swv.* zum Herzog machen † 219,16.
herwergen *swv.* beherbergen, aufnehmen 90,31. (herberg *stf.* 91,2. 29. 94,3). 93,17.
herwider *adv.* wieder her, zurück 158,21. dagegen † 260,19.
hie *adv.* hier 88,29. 90,2.
hiemit *adv.* damit, somit 76,30.
hierinn 210,29. hie inn † 212,28.
hiewider *adv.* dagegen 36,25.
hilflich *adj.* hilfreich 34,12.
hinden *adv.* hinten * 12,28.
hinder *praep. mit Dat.* hinter, nach 11,15. ∾ sich rückwärts, zurück 143,24. ich kum ∾ sich 205,28. ∾ den amtleuten still ligen von den A. nicht abgeliefert werden † 257,26. — ∾ *mit Gen.*: ∾ sein † 219,4. † 267,10.
hindergang *stm.* Zurückweichen, Kompromiß † 246,20.
hinfüeren *swv.* wegführen 139,31. vernichten, zerstörend wirken 5,7. 136,23.
hinlegen *swv.* beiseite legen, beseitigen 28,30.
hin nach *adv.* hinterdrein † 263,16.
hinnen *adv.* von hier weg 102,7. 175,4.
hinschaffen *swv.* eine Weisung hinsenden, berichten † 238,30.
hirsz *stm.* Hirsch 49,31.
hystorj *stf.* Geschichte, Erzählung 16,20. 22,10. 19.
hoch *adj.* hoch, hoches, hochem 6,18. hochen 28,3. hocher 30,8 ꝛc. mit hocher stimm mit lauter St. 116,30. *adv.* ∾ erfrewen 37,19. ∾ entpfangen herrlich e. 64,16. ∾ diemüetigen tief d. 194,29.
höchen *swv.* erhöhen, berühmt machen 25,33. 41,28. erhöchen 74,18.
hochfart *stf.* Hochmut 184,1.
hochvertig *adj.* stolz, hoffärtig 118,28. 158,6.
hochzeit *stf.* Vermählungsfeier 105,6.
hochzeitlich *adj.* 72,12. 121,18.
hof *stm.* Hof, Tagung von Fürsten (*pl.* höf) 84,8. gen ∾ laufen an den Hof l. 135,6. Turnierfestlichkeit 139,10. 11. ∾ der turnay Fest der Turniere 202,10.
hofberch *stn.* Hofwerk, Kriegsdienst, kriegerische Unternehmungen, ∾ treiben † 244,42.
hofen *swv.* hofhalten 48,19. 71,23.
hoffen *swv.* hoffen, auf die Gegenwart bezogen: ich hoff, das ich der eren wol wirdig sei 137,26.
hoffhalten *stn.* Hofhalt † 223,4. darin ir wonung und ∾ [erg. zu] haben um darin ihre W. und ihren H. zu haben † 223,36.
hofrichter *stm.* Hofrichter 77,17.
hofwart *stm.* Hund, ainen hufbalzen und orlosen ∾ einen hüftenlahmen und ohrlosen H. 144,6.
hol *adj.* hohl. holes gepirg Felshöhle 23,17.
höl *stf.* Höhle 21,4.
holdsälig *adj.* leutselig, freundlich † 223,27.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

holen *swv.* ainen grimmen slag ∾ auf Karolum zu einem g. Schl. ausholen 104,3. erholen 104,8.
hora *f.* er pet (betete) all horas 195,14. † 262,8.
hören *swv.* hören 11,31. 18,25. 50,12. *Praet.* hört 7,8. 28,25. hort 94,11. 96,30. 100,4. 107,22. *Part.* gehört 18,9. 108,7. aufhören 95,2. erhören. gehören. zuehören.
hübscherin *stf.* Buhlerin 210,8.
huerhaws *stn.* Hurenhaus 196,5.
huet *stf.* Schutz, Vorsichtsmaßregel * 12,10. im in sein ∾ bevelhen seinem Schutze empfehlen 52,13.
hufhalz *adj.* hüftenlahm, ∾ und orlos 144,6.
huld *stf.* Huld, Erlaubnis, mit hulden 118,20. 186,23. bei seinen hulden unter Androhung seiner Ungnade 148,12.
huldigen *swv. mit Dat.* die Oberherrschaft anerkennen 19,6. sich ∾ Untertanentreue geloben 188,26.
huldigung *stf.* stett und schlos ∾ H. der Städte und Schlösser † 232,25. in ∾ nemen † 239,10. zu ∾ benöttigen † 242,23.
hültzen *adj.* hölzern 50,1.

Icht *stn.* irgend etwas 115,22. 214, 21. mit ichte irgendwie 118,30. icht mit Rücksicht auf etwas, etwa 122,12. vgl. auch unter nicht.
ie *adv.* immer 3,6. 7,3. ∾ seid seither immer 66,2. ∾ jedesmal 199, 13. ∾ je 11,30. 61,22. nur verstärkend: ye bei namen wahrlich beim Namen Gottes 27,23. 72,8. ∾ doch jedoch 8,1. 92,10. 94,39. 40. ietweder jeder von beiden 8,22. yemant * 12,13. ie ainer verpien den andern 154,7. nie statt ie 11,9. 87,3. ∾ *beim Komparativ*: ye pas 199,16.
ieder *pron.* jeder 110,33. 126,29.
yedoch *adv.* jedoch 31,15. 80,25. ∾ so 118,13.
yeglich *pron.* jeglich 61,24. † 259,3.
yemant *pron. subst.* irgend jemand * 12,13. 47,2. 92,9. yemand 37,17. 85,11. 174,22. 214,26.
ietweder *pron. adj.* jeder von beiden 8,22.
ietz *adv.* jetzt 7,2 ꝛc.
ietzgemelt *part. adj.* ebenerwähnt 14,3. 20,13.
yetzo *adv.* jetzt 30,20. 153,34.
ietzund *adv.* jetzt 8,7. 27,19. ietzundt 118,27.
immer *adv.* 22,12. 86,26.
in *adv.* 61,21. *praep. mit Dat.* in, in allem Germania 16,7. 7,22 ꝛc. ∾ den eeren zur Ehre 28,35. ∾ hoffnung 90,30. ∾ dem als während 101,1. ∾ dem in welcher Hinsicht 110,11. *mit Acc.* in, nach. ∾ Armenia 5,28. 7,2. ∾ die insel 17,19. ∾ Assyria 31,3. 34,3. 10. pis ∾ seinen tod bis zu s. T. † 224,6.
inprünstig *adj.* brennend vor Verlangen ∾ den gelauben Christi zu predigen 51,21. 53,8. 109,11.
inn *adv.* darin, drinnen 46,7. 147,36.
ynndert *adv.* irgendwo 85,10.
innen *adv.* inne, ∾ werden *mit Gen.* 43,21. 53,13. 95,11. † 245, 14. *mit Acc.*: die sach [Ursache] der misshandlung ∾ werden 149, 39. 40. ∾ haben innhaben † 258, 15. † 267,15.
innhaben *swv.* innehaben, die Römer hetten ain lentlein inn * 44,9. der hertzog hett die klainat inn 161,12. das er innhett die land 185,13. er innhet die 187,39.
innhalten *stv.* innehalten, verteidigen innhalt uns disen perg 121,3. Das Fehlen der Trennung fällt bei diesem *Imperativ* auf; ruhte der Akzent auf halten? (vgl. innhaben).
insigel *stn.* Siegel 173,27.
instroment *stn.* Musikinstrument * 141,37.
Interesse *stn.* † 238,8. † 267,23.
inwoner *stm.* Einwohner * 44,10. 13. 111,4.
irr *stf.* Verirrung, Irrtum, eine Entscheidung bedürfende Rechtssache † 258,8.
irren *swv.* an etw. unsicher sein in etw. 25,26. *mit Gen. der Sache* * 40,2. im Irrtum sein 108,6. verirren.
irrer *stm.* der Irrende, Unkundige 31,22. der Irreführende, Störer 53,27.
irritzen *swv.* mit Ihr anreden, ihrzen 11,8. 9. 168,9.
irrung *stf.* Störung 194,26.
irsal *stm.* Verwirrung 154,6. 202,31.
item *latein.* ebenso, ferner 39,18 ꝛc.

Ja *interj.* ja, *Verstärkungspartikel*: ob ja, wenn irgend einmal 9,7.
jaidt *stn.* Jagd † 259,36. Jagdgebiet, -recht † 268,7.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

iämerig *adv.* jammernd, kummervoll 89,32.
jehen (iehen) *stv.* sagen 43,11. 92,9. jach 189,21. 193,43. jahen 133,3. ver-. nach-.
jenhalb, *praep. mit Gen.* jenseits † 257,22.
jenset *praep. mit Gen.* jenseits 171,16.
jessta s. unter gesta.
judicij scheint für judicium (hier wohl: zusammenfassendes Urteil) zu stehen 94,36.
junck *adj.* 11,21 jünger 19,25. zu dem jüngsten *adv.* zuletzt 6,3. an dem jüngsten 13,11. auf das jüngst 14,3. zu jungst 21,27. jüngst zuletzt 25,30. ewr jüngst täg eure letzten Lebenstage 88,29. an dem jüngsten ligen 170,2. zu der jüngsten vart beim letzten Zuge 143,33. jüngstes end 171,3.
jungkfräwlich 26,4. 88,23.

Capell *swf.* Kapelle 50,2. 150,22.
capitany *pl.* Hauptleute 14,14.
kain *pron. num.* 1) irgend ein * 12,10. 88,12. 89,23. 102,5. 149,36. kainerlay *Gen.* welcher Art immer (s. unter gedenken) 61,15. 2) kein † 12,7. 15,6. 73,18. 88,2. enkain kein 193,44.
kalch *stm.* Kalk 162,30.
kamerer *stm.* Kämmerer 195,24.
kämerling *stm.* Kammerdiener † 263,31.
cardinal *stm. pl.* cardinäl 176,24.
castell *stn.* Burg, Festung 19,21. 24,4.
kebse *swf.* Reliquienschrein, Kästchen mit dem h. Sakrament 158,8.
keck *adj.* frisch, mutig 121,8. 126, 21. 173,19.
kellten *stf.* Kälte † 243,15.
kemenat *stf.* heizbares Zimmer, Schlafgemach 101,23. kemnat 148, 10.
kemerling *stm.* Kammerherr 112, 31.
kennen *swv.* kennen kannte 30,30. 86,17. *Conj.* kennte † 225,7. be-. er-.
keren *swv.* kehren 90,24. ∾ ab der wal, den Kampfplatz verlassen * 12, 30. den rugken ∾ den Rücken k. 78,14. ∾ an die flucht fliehen 79, 13. zu der flucht ∾ 111,29. ∾ an in ihn angreifen 122,17. aus dem veld flüchtig ∾ vom Kampfplatze fliehen 160,39. sich ∾ an sich wenden zu * 12,22. fürkeren. hinkeren 103,7. umkeren. widerkeren.
kiesen, erkiesen *stv.* wählen 130, 31. kos 143,27. kuren 171,9. 11. 176,7. erkoren 18,14. 126,1. ∾ zu haubtmann * 12,4. 100,15. 167,5. an das reich ∾ zum Kaiser wählen 159,16. er- 167,5.
kind *stn.* Kind *pl.* kind 6,12. 119, 9. *Dat. pl.* kinden 68,20. 98,16. 161,20. mit seinen kindern 143, 27. *pl.* kind † 264,19. 32. kinder † 264,24.
kirche *swf.* 28,35. 135,10.
kirchweich *stf.* Kirchweih 48,1.
klagen *swv. mit Acc.* beklagen 41, 22.
klaid *stn. pl.* claider 101,22. 115, 21. 192,24. 34.
klain *adj.* klein 181,25. 196,8. zierlich er pauet mer dann ain kirchen ∾ † 262,9. ain klain *adv.* ein wenig 25,10.
klainat *stn.* Kleinod 105,1. 161,16. Helmkleinod 172,22. 24.
clar *adj.* deutlich, hell, berühmt, *Compar.* clärer 85,19. 215,7.
klobe *swm.* gespaltenes Holzstück zum Vogelfang 143,28.
knecht *stm.* Knappe, Krieger 10,11. lantz ∾ † 263,13. fuesz ∾ † 263, 15.
kobern *swv.* sich ∾ sich erholen, wieder sammeln † 57,6. er-.
complexion Mischung der vier Elemente in einer Person 94,35.
convivium Gastmahl 148,2.
confirmieren *swv.* ainen künig zu dem landt ∾ einsetzen 73,15. Karolum Marcellum künig ∾ K. M. als König bestätigen 74,5. 160,26.
contract *adj.* verkuppelt 42,7.
convers = frater conversus Laienbruder 64,32.
koren *swv. mit Gen.* verspüren, kains smertzens ∾ 132,1.
korn *stn.* Getreidekorn, Samenkorn 65,30.
coronisist *swm.* Chronist 4,5. 7,14. auch cronisist 16,8 ꝛc.
kostlich *adj.* kostreich 28,35. *adv.* 86,31.
kostung *stf.* 202,11. auf ir ∾ auf ihre Kosten 80,19. ∾ darauf legen Geld dafür ausgeben 173,14. 182, 16.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

kraft *stf. pl.* krefte 116,14. 137, 17. mit hers ∾ † 225,9. in ∾ des selben [Testaments] † 231,6.
kranck *adj.* schwach 4,15. 179,29.
creatur *stf.* 92,5.
krey *stf.* Losung, Feldgeschrei 37, 16. 160,41. 43.
krewtzweis *adv.* in ∾ in Kreuzes Weise mit rechtwinklig vom Leib gestreckten Armen 81,11.
kriegen *swv.* bekriegen 10,1. 207, 18. ∾ auf jdn. kriegen mit 28,1. 54,12. ∾ mit im umb das hertzogtum 151,25. ∾ wider 153,2. ∾ an in 203,39. ∾ auf Luttringen an den hertzog Sigefridum 125, 19. ∾ nach dem hertzogtumb 139,34.
kriegslauf *stn.* Kriegsereignis 193, 24. fürsichtig in Kriegsläuffen weitblickend in den Wechselfällen des Krieges 137,15.
kriegsam *adj.* kriegerisch † 225,37. † 262,41.
kristenlich *adj.* christlich 19,16.
cronika *f. sing.* (vgl. gesta) 157,31.
crucifix *stn.* 153,8.
quartan *swf.* Kartaune, Viertelbüchse, schoß Eisenkugeln von 25 Pfd. und darüber † 242,28.
kugel *stf. pl.* kugel † 242,29. † 244,26.
kumen *stv.* kommen 5,15. 6,13. komen † 257,11. ich kum 36,25. du kumbst 175,1. er kumbt 37,21. 49,14. kumpt 118,28. ir kumbt 102,10. *Praet.* kam 7,34. kom † 226,2. kamen 11,10. 14,5. komen * 44,11. kumen † 224,23. † 257,4. *Conj.* käme 8,22. 28,29. käm 93, 24. kämen 120,27. *Part.* komen 11,27. 13,19. 31,27. kumen * 40,1. 87,2. 94,39. ∾ an jdn. angreifen 25,17. 175,35. besprechen 47,12. ansprechen 175,9. ∾ an das reich zur Regierung kommen * 13, 15. 15,20. ∾ von abstammen 23,22. es kam von unhail es geschah infolge von unheilvoller Schicksalsfügung 49,5. in dy hilf ∾ zu Hilfe kommen * 12,1. er kam schlahen er kam zu schlagen * 12,16. 20. über mer ∾ über das Meer k. 51, 10. haim zu landt ∾ in s Heimatland k. 53,38. davon ∾ entkommen 64,12. auf die welt ∾ geboren werden 65,30. zu gehörde ∾ zu Ohren kommen 26,6. zu hilf ∾ 70,16. zu rue ∾ 85,24. zu hof ∾ 90,19. von dannen, von im ∾ fortgehen 90,24. 119,7. als sy vor den künig komen *[sc. waren]* 95,35. zu staten ∾ hilfreich sein 101,20. zu veld ∾ auf den Kampfplatz k. 116,5. von sorgen ∾ von S. frei werden 118,33. daran ∾ zu dem Schlusse kommen 120,16. ∾ gegen ziehen g. 125,1. ∾ dem kaiser dem K. zuhilfe k. * 128,26. welicher mensch dir kumbt wer dir begegnet 136,9. 11. zu morgen ∾ sich dem Morgen nahen 136,10. zu haws ∾ heim k. 141,6. zu jaren ∾ mündig werden * 141,34. under augen ∾ entgegentreten [den Ungarn] 144,26. 39. zu seinen landen ∾ sein Land erhalten 159,12. 160,14. nu kam es dick ereignete es sich oft 168,2. zu nachtail ∾ 173,24. hie und dort ∾ sich zerstreuen 178,6. darein ∾ dazwischenk. † 257, 17. zu guettem ∾ † 260,14. ∾ aus herkommen von † 260,22. an-. be-. davon-. dar-. für-. her-. 29,4. nach-. über-. under-.
künden *swv.* kund tun 165,9. ∾ von seinem landt durch Rechtsschluß des Landes verlustig erklären 204,25. verkünden.
kunderfait *stf.* Trugbild, Heuchelei 214,16.
kündigklich *adj.*; *adv.* geschickt, listig 30,26.
kunft *stf.* Kommen, Ankunft 38, 10. 61,8. 86,34.
künig *stm.* König 6,6 ꝛc.
künigisch *adj.* königlich † 256,7.
kun *stn.* Geschlecht 3,16. aus ritters künn * 98,15. aus dem ∾ 156,6.
kunnen *an.v.* können. kan 4,18. kund 49,13. 92,17. kunt 93,12. 129,14. *Conj.* kunde 53,20. kund 118,30. kunt 135,6.
künnent *adj. part.* verständnisvoll, geschickt, erfahren 208,17. künedt † 223,29.
künstig *adj.* kunstvoll 4,20. kunstverständig * 141,36.
kuntschaft *stf.* Auskundschaftung, Nachricht * 12,12.
quotlibet *stn.* Sammelhandschrift 108,10.
quottember *stf.* Quatemberfasten, Vierteljahr, an Sambstag in der ∾ Michaelis 19. Sept. 206,12.
kur *stf.* Wahl zu der ∾ verkünden einladen 160,8.
küriser *stm.* wol ertzeugt ∾ wohlgerüstete Kürassiere † 241,24

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

kurtasey *stf.* höfische Sitte, feiner Anstand 26,20.
kurtz *adv.* (*mit Inversion*) kurzerhand 165,14. 176,37.
kurtzlich *adv.* in kurzem, bald darauf 105,4.
kurtzweilig *adj.* * 142,22. † 262,5.

Laden *stv.* laden, aufladen, berufen 107,11. 191,17. lued 8,4. 30,30. geladen 33,3. ∾ einladen 115,19. 204,6. be-.
lag *stf.* Hinterhalt * 12,20. durch sunder lag durch eigens eingerichtete lauernde Beobachtung = durch Spione 34,29.
lägelein *stn.* Fäßchen 178,27.
lagen *swv.* auflauern, nachstellen 182,16.
lay *stf.* Art s. unter ainicherlay, kainerlay.
laid *stn.* dem hertzog zu ∾ dem H. zum Schaden, aus Bosheit gegen ihn 159,6. 180,27. ∾ sein zum Aerger gereichen 209,32.
laid *adj. und adv.* leid, im ist die verrätnüs ∾ gewesen 38,20. 122,4.
laidig *adj.* leidig, trauervoll 49,19. 123,27. traurig 120,16.
layysch *adj.* weltlich † 261,29.
land *stn.* Land 9,21. 10,8. 14. 15,16. *pl.* land 8,21. 9,11. 16. 10,2. 8. länder 8,24. lender 45,8. 186,18. lentlein Ländchen * 44,10. zu ∾ kumen in die Heimat kommen 53,38. 86,39. zu seinen landen kumen sein Gebiet (Herzogtum) wieder erhalten 159,12. 160,14.
lang *adj.* lang, *adv.* lange 5,17. 19,1. vor langer Zeit 7,16. lenger länger 18,24. nicht über ∾ nicht lange darauf 70,5. leben ∾ ihr Leben l. † 223,38.
langwirig *adj.* lange während, ze vil ∾ zu lange w. 56,19.
lantleut *stm. pl.* Landgenosse, Einwohner, ∾ vom adel † 222,28. was des herztog Albrecht ∾ was des H. A. Landesgenossen (vom höhern Adel) [waren, die] † 259,37.
lantsässe *swm.* im Lande Angesessener, hier wohl: adeliger Landeseinwohner † 231,11.
lantschaft *stf.* Stände, Ständeversammlung † 231,26. † 232,21. 25. 31. 34. † 239,16. 17.
lantsteur *stf.* Landessteuer † 239, 14.

lären *swv.* leeren, pett aus ∾ die Federn aus dem Kissen schütten † 213,11.
lärman *stm.* Ruf zu den Waffen, Gewalttat, Ueberfall † 239,20.
lassen *stv.* lassen, hinterlassen 118,28. 20,23. 24,10. veranlassen 17,20. er lat 119,4. *Imper. pl.* lat 117,28. *Praet.* lies 11,14. 20. liessen 101,11. gelassen 71,17. lassen 146,16. hinder im ∾ hinterlassen 36,15 = nach im ∾ 65,6. in der vedern ∾ ungeschrieben l. 51,33. 151,12. über mer ∾ über das Meer zu kommen gestatten 71,17. ꝛc. ungemelt ∾ es verschweigen 88,15. dein thuen und ∾ 115,28. das Rueland nicht lat, er beger der landt zu pflegen daß R. es nicht unterläßt zu begehren die Lande zu verwalten 119,4. sein ∾ [*Obj.* ausgelassen] 146,1 = beleiben ∾ 151,12. sich nider ∾ sich ansiedeln 20,23. 30,17. underwegen ∾ beiseite l. 214,17. ab- 94,22. ausz- 136,24. ein- 10,17. † 244,33. ver-. ge-. under- † 243,25.
laster *stn.* Schmähung, Schmach, Makel rach seins lasters Rache für die ihm angetane Schmach 53,16.
läszlich *adj.* der aid ist ∾ er kann erlassen, darf gebrochen werden 94,32.
laszhait *stf.* Säumigkeit, Nachlässigkeit 186,24.
latein *stf.* Latein 174,13.
laufen *stv.* laufen 49,15. er lauft 148,7. lof 49,6. 17. luffen 71,9. 112,32. geloffen 90,6. 135,4. ∾ an den kaiser den K. angreifen 148,7. an-. ein-. ent- 150,21. über-. zesamen- 116,26. zue- † 241,27.
lauten *swv.* laut werden, verlauten † 244,28.
lauter *adj.* lauter, klar 4,22. läuttrer 85,19. leutrist 4,6. *adv.* deutlich, klar * 142,10.
lautmärig *adj.* weitherumgesprochen, öffentlich bekannt 83,20.
leb *swm.* Löwe 104,1. für lewen 18,8. 47,4. leo 122,17.
leben *swv. mit Dat. d. S.* disem spruch ∾ diesem Rechtsspruch nachkommen † 255,26.
lebler *stm.* Löwenbündler † 226,7.
lebtag *stm.* Lebenszeit * 58,8.
lebzeit *stf.* Lebenszeit 38,17.
ledig *adj. mit Gen. d. S.* 138,6. 181,7. ∾ zelen für frei erklären

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

181,12. 203,31. ∾ lassen † 243,7. *adv.* ∾ geben zu aigen frei zu eigen geben 38,33.

legen *swv.* zu rue ∾ beiseite l. 54,6 = zurugk ∾ 56,15. zu gefängknüss ∾ 116,6. kostung darauf ∾ Kosten d. verwenden 173,14. 182,16. an sich ∾ anziehen 101,22. sich zu veld ∾ ein Feldlager beziehen 171,31. fürlegen 194,1. niderlegen. zuelegen.

lehenherr *swm.* † 231,20.

lehenschaft *stf.* Belehnung, Lehen, geistliche ∾ † 223,18. † 224,6.

leib *stm.* Leben, Körper; starck des leibs, stark am Körper 18,32. durch des leibs vorcht aus Furcht für sein Leben 43,20. mit zittrendem ∾ 88,35. ir süesser ∾ 90,25. mit ∾ und guet 179,32.

leibding *stn.* Nutznießung auf Lebenszeit, Leibrente † 232,19. leibgeding † 264,7. † 268,6.

leiblos *adj.* tot † 242,2.

leichnam *stm.* Leib 121,10. 123,35.

leicht *adj.* ain leichts etwas Geringfügiges † 225,2.

leichten? *swv.* leuchten (*aus mhd.* liehten?); ich habe leuchtt in den Text gesetzt. vor- 119,29.

leichtlich *adv.* leichthin, ohne weiteres 107,11.

leiden *stv.* † 224,19. led † 212,21. 220,21. geliten 99,12. das recht darumb ∾ mögen dem gerichtlichen Austrage mit Vertrauen auf seine Sache entgegensehen können † 229,12. er- 99,12.

leihen *stv.* zu Lehen geben 92,1. 174,17. lech 108,3. gelihen 151,31. ver- 124,15.

lend *stf.* Schiffsländе 210,2.

leng *stf.* kain ∾ keine lange Zeit † 226,2.

leschen *stv.* löschen 153,24. lasch 153,27. geloschen 42,11. er-. ver-.

lesen *stv.* lesen 22,11. man list 21,3. *Conj.* der les * 32,9. * 40,2. * 114,29. las 168,31. gelesen 59,9. er-. ver- 199,10.

lest *adj.* letzt 36,17. lesst 77,15. 79,13. zu dem letzten schließlich 95,2.

letz *stf.* Abschied, Abschiedsgeschenk zu ∾ lassen 178,25.

lewmund *stm.* Ruf 26,5.

liberei *stf.* Bibliothek * 82,24.

licentz *stf.* Freiheit in der Lebensführung 118,21.

lieb *stf.* Liebe 53,8. zu ∾ 52,4. 86,5. sy het iren gemachel vast ∾, die sy in das geistlich haus bracht (hier ist lieb als *Subst.* aufgefaßt) † 261,18.

lieben *swv.* sich beliebt machen, schmeicheln † 260,3. davon sich menigklich im liebet infolge wovon jedermann sich bei ihm beliebt zu machen suchte 133,13. Wolfgangen zu im ∾ W. an sich locken † 226,5. † 232,19.

liebkosen *swv.* schmeicheln 214,16.

lieplich *adj.* liebreich; *adv.* 91,3. 24.

liecht *stn.* Licht, Kerze 47,31. 153, 24. zu ∾ pringen offenbar machen 210,29.

liecht *adj.* hell, klar 64,1. 94,19. 130,3.

liederlich *adj.* leichtfertig mit dem Geld umgehend † 226,1. † 228,16.

ligen *stv.* liegen 6,23. 21,20. 27,14. lag 25,15. lagen 33,19. gelegen 84,14. ∾ begraben sein 47,7. ∾ lassen unerörtert l. 52,17. müessig ∾ untätig zu Felde l. 54,17. an der erden ∾ auf d. E. l. 104,10. do was ain stat gelegen 115,41. ∾ lagern 133,18. bei ir ∾ sie beschlafen 152,11. an dem jüngsten ∾ im Sterben l. 170,3. ∾ gefangen l. 172,29. im städtl ∾ † 242,23. die nutzung solt hinder den amtleüten still ∾ der Ertrag sollte bei den Amtsleuten in Verwahrung zurückbehalten werden † 257,27. an-. ernider-. ver-. vor-.

liny *stf.* Stamm, Seitenlinie 50,14. 157,28.

list *stm.* Kunstgriff, List 116,18. durch einen argen ∾ 117,29. † 244,5.

lobrich *adj.* voll Lob, Lob spendend † 260,18.

los *adj.* frei, leichtfertig 126,6.

lösen *swv.* lösen, ein Pfand einlösen † 220,12. 15. 17.

lössen *swv.* losen 201,15. 16.

losung *stf.* Feldgeschrei 160,41. 161,4.

lüppig *adj.* vergiftet 151,28.

lucern *swf.* Laterne 153,24.

lüfferung *stf.* Lebensunterhalt, Verproviantierung † 239,8.

luft *stm.* Luft 132,16. 153,26. ∾ *stf.* † 213,15.

lust *stm.* † 209,7. † 243,10.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

lützel *adj.* wenig * 12,29. 63,28. ain lützel 26,25. 42,6. *adv.* * 56,27. 68,2. 101,32. 131,31.

Mächeln *swv.* zur Gemahlin nehmen 105,5.

machen *swv. mit dopp. Acc.*: zu etwas machen * 11,8. 131,8. 137,12. 202,7. ain herfart ∼ auf 131,13. iamer ∼ 135,9. 152,4. frid ∼ 162,5. ain ächt ∼ über, ächten 17,17. 21,15. ainen künig ∼ an Priamo den P. zum K. machen dahin ∼ dahin, für diesen Ort bestimmen 175,26. ∼ *mit Dat.* übertragen auf jdn., vermachen 40,8. † 259,5. ungepärd ∼ wehklagen 49,24. ain Patriarchentumb ∼ 51,32. sich auf ∼ 76,9. brief ∼ zu jdm. schreiben 86,29. sich unschuldig ∼ s. rein machen, rechtfertigen 149,44. undertänig ∼ unterwerfen * 13,12. zu nicht ∼ vernichten 9,1. darzu ∼ hinzufügen 114,27. gantz ∼ vervollständigen 119,2. nacheinander ∼ der Reihe nach schreiben 131,2. die kirchen nach Vischbach ∼ nach F. verlegen 141,13. ain veld ∼ sich kampfbereit machen, eine Schlacht liefern 168,15. 179,27. sich von dann ∼ fortreifen 178,30. gelächter, jubel ∼ 200,4. ∼ zu ainer klosterfrauen † 230,29. auf-.

macht *stf.* Macht, als vil des ∼ haben in so hohem Maße darauf Einfluß haben 119,10.

mächtigkait *stf.* Macht 109,10.

mag *stm.* Verwanter 13,28. 34,5. 40,3. 89,26. 147,25. *pl.* mag 179,26.

magenkraft *stf.* Allmacht 78,9. 81,17.

magt *stf.* Jungfrau 15,19. 89,2.

mayd *stf.* Jungfrau 19,17.

main *stm.* Frevel, ∼ und mort 63,13.

mainaidig *adj.* 94,24.

mainen *swv.* seinen Sinn auf etwas richten, beabsichtigen; bedeuten 147, 28. 149,5. es ist im gemaint es liegt in seiner Absicht 115,5. 192,9. die stift wär im gemaint in den eren Marie das Kloster sollte nach seiner Absicht zur Ehre Marias errichtet werden 138,22. einander mit warn Trewen ∼ sich treu beistehen, fördern † 226,15. vermainen.

mainung *stf.* Meinung, Sinn; die ∼ *adv. Acc.* in dem Sinne 8,23 = der ∼ 86,30. 168,22. der obgeredten ∼ in dem oben genannten Sinne 115,8. Ansicht 38,27. in gueter ∼ in g. Absicht 115,14. es was doch nicht des grafen ∼ Ernst, ernstliche Absicht 136,15.

maist *adj. superl.* meist, größt 173,20. seinen maisten hof zu Köln haben meistens zu K. hofhalten 65,7. 67,5. als ∼ er möcht möglichst viel 199,4. den maisten meistens, größtenteils 123,18. 133,38 = am maisten 199,9. *adv.* so ∼ sy mochten möglichst schnell 192,30.

maistern *swv.* bezwingen, beherrschen 15,17. 85,23.

mayestat *stf.* Majestät 107,13.

mal *stn.* Mal, mal zu drein malen hunderttausent 69,18. drey malen hundert tausent 73,3. zu zwain malen zweimal 74,9. des mals damals 201,27. auf ain ∼ † 263,26. s. unter zumal.

maley *stf.* hitziger Kampf, Kriegsgetümmel 28,29.

man Mann 115,5. *pl.* man 110,7. under allen mannen 120,8. 122,12. 144,10.

mändlich *adj.* männlich 9,8.

manig *adv.* mancher 7,29 ꝛc. andern Person ir menigem von andern P. und zwar manchem von ihnen † 267,36.

mänigklich *pron.* männiglich, jedermann 49,12. 86,34. 98,25.

manlich *adj.* mannhaft 16,22. 25,2. 121,5. 8. manliche sach Mannestat * 142,21. *adv.* 14,8.

manslacht *stf.* Totschlag, Mord * 44,12. 100,13. 159,11.

manslachter *stm.* Mörder * 56,12. 65,19.

mar *adj.* reif, mürbe, morsch 215,14.

mär *stn.* Kunde, Erzählung 103,16. laidige ∼ 14,10. das laidig ∼ 49,19. 65,27.

marschalk *stm.* Befehlshaber der waffenfähigen Mannschaft des Hofes † 262,38.

mase *swf.* Fleck, Schandfleck 214,18.

mass *stn.* Maß. ane massen über alle maßen 33,19. 151,27. in ∼ in der Weise, so 101,29. der ∼ dermaßen, so * 98,17. dermaszen † 200,25. mit ainer ∼ bis auf einen bestimmten Betrag † 239,9. zu guetter ∼ zum guten Teile, hauptsächlich † 261,18. † 262,17.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

matery *swf.* Gegenstand der Behandlung 4,5. 5,8. 22,30. 40,14.
maur *stf.* Mauer, *pl.* mäur 114,21. der mauren 8,9.
mautt *stf.* Zoll, Abgabe bei einer Grenzüberschreitung. *pl.* meütt † 228,27.
mein *pron. poss.*; ich und dy meinn ich und die Meinigen [sind zu kämpfen bereit; in der Beifügung liegt die Ablehnung des Zweikampfes] † 211,16.
melden *swv.* anzeigen, verraten 86,24. 210,10. ver- 89,6.
menig *stf.* Menge 63,29. 35.
mer *adj. comp.* mehr 71,26. *mit Gen.* 81,24. der merer tail die Mehrzahl * 142,12. der merer adl der hohe Adel † 243,30. — *adv.* in höherem Maße 115,34. auf die Folgezeit weisend: weiterhin 27,21. 115,30. nit ∾ dann nicht mehr, als 204,12.
mercken *swv.* erkennen, sich eine Vorstellung von etw. machen 49,19. 88,31. sich etw. einprägen 53,6. 116,23. bemerken 94,18. 99,6. und grob ∾ lies und sich durch grobe Verstöße auffallend machte † 240,3.
mercklich *adj.* beachtenswert, wichtig, groß 187,20. ain merckliche irrung 129,19. mercklicher schatz † 232,9.
meren *swv.* mehren 108,31. die weil sich [erg.: hertzog Cristoff) zu widerbärtigkait mern wolt zuzunehmen begann zu widerwärtigem Wesen † 225,20.
mettin, metten *stf.* Mette, matutina 108,15. 109,5.
michel *adj.* groß * 11,31. 25,17. 42,3. 49,9. 145,27.
miet *stf.* Lohn 37,23. 159,6.
mieten *swv.* umb etw. für etwas belohnen 37,7. 101,25. bestechen † 244,26.
milt *adj.* gütig, freigebig 54,2. 61,20. seiner handt ∾ s. mit seiner H. † 223,27. miltigklich *adv.* 141,11.
mynder *adj. compar.* geringer, jünger 23,23. — *adv.* nichs myner nichtsdestoweniger † 228,17. † 240,31. 40.
minn *stf.* Minne, Liebe, mit minn mit freundlicher Behandlung 38,22.
minnern *swv.* vermindern 20,18.
miszhandlung *stf.* Missetat 43,11. 22. 45,15. getürstige ∾ freche M. 150,24. üble Behandlung 149,39. 150,1. söllicher ∾ mit in sein bei dieser Uebeltat auf ihrer Seite stehen 188,34.
misshellung *stf.* Mißhelligkeit, Unzufriedenheit 192,17.
mislingen *stv.* mislang † 225,28.
misztat, misstat, Missetat 97,13. 19.
misstrewig *adj.* mißtrauisch † 260,14.
mit *adv.* mit; *praep. mit Dat.* 20,26. ∾ ichte irgendwie 118,30. ∾ red sagen 85,6. übereinstimmend mit 84,5. 85,3. ∾ rat der maisten auf den Vorschlag der meisten 132,13. ∾ ain einhellig 176,13. ∾ all gänzlich 104,9. ∾ dem indessen, unterdessen * 12,12. 22. somit 13,32. 34,20. infolge dessen 73,12. 118,29. ∾ dem das so daß * 12,28 = ∾ dem so daß, damit 78,16.
miterb *stn.* mit der Erbschaft zusammengehöriges Stück 186,19.
mitgesell *swm.* Gefährte 150,10.
mithelen *stv.* zustimmen 4,9. 12. 130,2.
mitleiden *stn.* Mitleid 62,5.
mitsampt *praep. mit Dat.* zusamt 133,28. auffallend: ∾ sechs Männer † 259,15.
mittel *stn.* Mitte, Vermittlung, hinderndes Dazwischentreten, Abhilfe, an alls mittel ohne jegliche Beschränkung 8,18. 53,10. 76,16. 209,28.
mittel *adj.* in der Mitte befindlich, in mitler zeit † 226,35. mittler zeit † 256,19. ∾ Person Vermittler † 256,20. Unparteiischer, Drittperson † 257,22.
mitternacht *stf.* Norden * 44,12.
monet *stm.* Monat 114,18.
mort *stmn.* Mord, ain iämerlichs ∾ 89,18. 20. 203,4. den mort 90,11. 91,7. das ellend ∾ 97,7.
mortgirig *adj.* mordgierig 34,6.
müed *stf.* Müdigkeit 47,27.
müeen *swv.* bemühen, ärgern * 99,8.
müesälig *adj.* vielgeplagt, ain müesäliger mensch † 222,14.
müessen *an.v.* müssen, sollen, mues 16,19. 30,3. muestu = muest du 86,22. ir müest 88,29. *Conj.* müess. *Praet.* mueste 148,27. 13,16. 15,1. muessten 80,18. *Conj.* müest 38,17.
muet *stm.* Sinn, Seele, Stimmung, Entschlossenheit, Erwartung, ∾ haben im Sinne haben 38,16. mit veraintem ∾ in völliger Einigkeit 63,3. ze ∾ sein im Sinne haben 111,23. ∾ haben gen Baiern Lust nach B. zu gehen 203,32.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

mueter *stf.* Mutter 30,10. 34,5. mueterhalben *adv.* mütterlicherseits 162,32.

muetern *swv.* säugen 161,2.

muetwiller *stm.* willkürlich Gewalttaten verübender Krieger 182,14.

mügen *an.v.* vermögen, im stande sein 209,18. mag 4,25. macht 86,26. mag 37,25. ir mügt 27,22. sy mügen 99,9. *Conj.* müg 38,15. 194,5. — mocht 7,5. 11,25. macht 210,34. † 200,21. † 224,34. *Conj.* möcht 37,36. 50,13. 89,6. möchte 49,30. mocht 120,2. *Part.* mügen † 239,39. ver-. über-.

müglich *adj.* möglich 212,5. *adv.* recht und billig, in geziemender Weise 5,1.

müle *swf.* Mühle 90,30. 93,14. mül 181,32. 207,24.

müllner *stm.* Müller 90,32. müllnerin 181,31.

münich *stm.* Mönch 46,7. 76,6.

münichen *swv.* zu einem Mönch machen sich ∾ 77,27.

musica 141,37. 208,15.

Nach *adv.* nahe 94,21. nahezu 104,2. 117,10. *superl.* nagst 154,35. nägst 187,15. bei ∾ beinahe 122,35. vil ∾ 203,16. den nagsten direct 190,33 (vgl. Arnpeck bei Freyberg I, 122: den nechsten weg). nächst tag am vorhergehenden Tage † 242,4. zu nachst pey dem her † 243,1.

nach *praep. mit Dat.* nach, entlang, entsprechend, hinsichtlich; nach dem nachher, nachmals 38,22. 51,29. das sag ich dem nach aus dem Grunde 51,11. dem [*relativ*] nach die Wibel doch lauter bericht gibt [hinsichtlich dessen] da ja die Bibel doch klaren Bericht gibt 51,4. ∾ dem aller haimlichisten auf's geheimste 86,33. malen ∾ jdm. 87,11. schicken ∾ jdm. 87,16. ∾ genaden ruefen 96,12. ∾ der leng der Länge n. 153,23. ∾ dem lech dem L. entlang † 227,6. ∾ dem, als der pabst nachdem der P. 52,1. ∾ dem und s. unter und. ∾ dem, *conj.* 6,4. 95,5. *grundbest.*: ∾ dem es in zu wider und ungehorsam was angevangen † 224,18. † 239,6.

nachen *adj.* ain nachner mag ein naher Verwanter 41,3. ain nächner erb 107,19.

nachent *adv.* beinahe * 57,11. 172,21. nahent nahe 164,15.

nächent *stf.* Nähe † 261,22.

nachfolgen *swv.* nachgefolgt haben 103,14.

nachgeben *stv.* zugestehen, das wollten die von dem mynnern adl nit ∾ † 258,25.

nachgeen *stv.* nachfolgen 29,20. die rew gieng in nach 62,31. 85,18. er gieng disen dingen nach er forschte d. D. nach 94,27.

nachgesippt *adj. part.* nahe verwant 34,4.

nachjagen *swv.* durch ∾ um zu verfolgen 150,26.

nachjehen *stv.* beistimmen, das sy in der sachen volg nach jach daß sie in dieser Sache entsprechend zu handeln verhieß 189,21.

nachklang *stm.* Nachrede, nachträglicher Vorwurf, ich wil sölich nachkleng [*Acc.*] fliehen zu meinem haubtherren diser materi ich will vor solchen Vorwürfen bei meinem Hauptgewährsmann Schutz suchen 59,11. — ∾ *stf.* im mit schimpflicher ∾ † 245,12.

nachkomen *stv. mit Dat. d. S.* dem spruch ∾ den Schiedsspruch vollziehen † 257,11.

nachnom *swm.* Beiname † 211,9. nachnam † 244,13.

nachreden *swv.* nachsprechen (die Behauptung anderer) 83,30. nachred tuen † 244,18.

nachrüerend *part. adj.* nachfolgend 5,8.

nachschub *stm.* Unterstützung, Hilfe ∾ thain † 259,38.

nachstellen *swv.* verfolgen 131,14. trachten nach † 212,30.

nachtsöld *stf.* unentgeltliche Beherbergung, Bezahlung an ihrer statt † 260,23.

nackent *adj.* nackt 144,35.

nahend *adj.* nahe, in nahenden landen † 212,23.

nahenen *swv.* nahen, sich nähern, sy nahenten 27,4. 63,21. 116,13.

naigen *swv.* neigen, sich ∾ an die füess sich zu Füßen werfen 53,22.

nain *adv.* nicht (verstärkt) das wolten sy ∾ † 257,31.

nam *swm.* Name, Ansehen * 32,7. 34, 19. der namen 31,19. *Gen. Dat. Acc.* namen 9,19. 25,33. 26,8. deinem edlen nam (Apokope von -en)149,24. ye bei namen wahrlich beim Namen

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

[Gottes] 27,23. pei nam * 133,18. 136,21. 150,12.

namen *swv.* nennen, *Praet.* nambt * 32,8. genambt 31,14.

namhaft *adj.* einen Namen habend, berühmt 108,9 = namhaftig 136,19. *adv.* authentisch von zuverlässigen Gewährsmännern bestätigt 151,8.

nämlich, nemlich *adj.* ausdrücklich genannt, bestimmt † 227,1. *adv.* namentlich, gewiß, wirklich 65,10. 88,28. 78,16. 130,3.

nar *stf.* Nahrung 215,17.

natur *stf.* das durch das Horoskop bestimmte Wesen, seiner ∾ und der sterne lauf † 260,20.

nefe *swm.* Verwanter 70,18. neff Neffe 120,8.

nemen *stv.* nehmen, empfangen, heiraten ich nim 4,3. nimbst 118,1. er nimbt 116,12. *Conj.* nem 214,14. *Imp.* nim 81 5. nembt 32,15. nam 14,11. namen 13,32 38,11. *Conj.* nämen 64,22. genomen 13,11. 70,14. vernomen 71,10. ist wohl *Part.* und hetten zu ergänzen. seinen lon ∾ 97,21. erschrecken ∾ Befürchtungen schöpfen 49,16. das almuesen ∾ 115,21. vil unmuets ∾ umb verstimmt werden 118,40. an sich ∾ den orden S. B. eintreten in 64,30. ain her an sich ∾ aufbieten 74,21. aus der vängknüss ∾ befreien 37,15. 117,3. für guet ∾ 214,15 für sich ∾ sich berufen auf 4,3. überlegen 94,35. 107,24. in huldigumb ∾ zur H. nötigen † 239,10. sunder ∾ beiseite nehmen 37,22. 119,1. von jdm. ∾ jemandem wegnehmen 52,14. umb rat von euch ze ∾ 61,9. der nam im zu sinn nahm sich vor 26,13. zu hertzen ∾ 149,16. 150,10. zu gefängknüss ∾ 203,22. sich aus der obrigkait ∾ sich der O. entziehen 13,32. ab- 24,20. an-. auf-. ein-. ver-. für- 38,28. hin- 81,5. zue- 46,18.

nennen *swv.* nennen, nannt 3,6. 7,10. 12. nannte 31,20. genannt 7,18.

neue *swf.* kleineres Schiff, Fährschiff, Nauen, auf den neuen [so ist zu lesen] 113,5. [TP haben Neuen, W Neefen].

new gemelt *adj.* ebengenannt 21,10. news gemelt 29,8.

nicht *stn.* 1) nichts 44,4. 62,31. 80,27. 28. ain ∾ 153,7. ∾ wann nichts als, nur 141,1 = ∾ dann 144,19. ∾ glauben von seinem tod nichts gl. in betreff seines Todes 158,19. zu nichte helfen 191,29. mit nichte 193,32. nichs † 231,1. nichts *nom. sg.* † 257,7. ∾ statt icht stehend: 149,38. 151,8. 210,24. 192,7. 2) nicht 4,9. ꝛc. ∾ wann nur 145,2. Vergl. nit.

nyden *adv.* unten † 240,28.

nideren *swv.* erniedrigen, herabdrücken 118,31.

niderlassen *stv.* sich ∾ sich niederlassen 25,11. zur Ruhe kommen 39,6.

niderleg *stf.* Niederlage 200,1.

niderlegen *swv.* den krieg ∾ den K. beilegen 211,29.

niderrichten *swv.* niederlassen sich ∾ 31,4. 35,9.

niderslahen *stv.* 122,9. sich ∾ sich lagern 69,11.

niderwerfen *stv.* überwältigen 199,7. 9. † 244,44.

nie *adv.* 85,9 = nicht 172,27. statt ie gebraucht 11,9. 87,3. ∾ dann alle widerwärtigkait nie [etwas] außer 193,41.

nyemant *pron.* niemand * 31,31. 49,7. 11. *Dat.*: niemant 170,11. niempt 171,25. ∾ weyser 189,18. oder ∾ noch sonst jemand 194,18. ∾ = iemant (nach negativem Ausdrucke) 63,29. 174,19.

niempt = niemant.

niessen *stv.* genießen 215,17.

niftele *swf.* Nichte 86,15. 30.

nimer, nimmer *adv.* nie 89,5. 91,16. = nicht mehr * 12,30. 127,33. ∾ mer 89,7. 173,7.

nyndert *adv.* nirgends 86,24. 117,20.

nit *adv.* nicht 72,8. 122,7.

noch *adv.* noch, immer noch 178,31. dennoch 126,25. † 263,34. ∾ dan auch dann noch † 237,15. ∾ denn dennoch 136,23. ꝛc. ∾ nicht noch (nach einer Negation) 173,21. (vgl. 176,8.) weder . . noch (mit Negation) 176,14.

non *stf.* Mittag 116,27.

not *stf.* Not, Bedürfnis, es ist sein [*Genetiv*] ∾ es bedarf dessen 22,10. ∾ tuen nötig sein für etw. 22,12. an not ohne Schwierigkeit 116,5.

nöten *swv.* nötigen, zwingen 67,1. mit ∾ gewinnen durch Zwang g.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

71,13. 111,5. *Prät.*: er nott 111,22. notte * 10,26. abernöten.

nothaft *adj.* in Not befindlich, dürftig 147,11.

nötigen *swv.* bedrängen, *Praet.* er nötiget 10,25. 15,8. 159,5.

notturft *stf.* Bedürfnis 86,12. 92,13. nach aller ∾ unter Befolgung aller nötigen Formalitäten * 45,2. alle ∾ alles Nötige 67,18. ∾ seiner narung das Nötige für s. N. 127,7. in meinen notturften 194,4.

notturftiglich *adv.* wie es zur Behandlung einer Rechtssache notwendig ist † 237,22.

notzwang *stm.* Nötigung, drückende Behandlung 38,9. 144,16.

nu *adv.* nun 3,8 ꝛc.

nutz *stm.* Nutzen der gemaine ∾ Staatswohl * 31,30. aigen ∾ * 32,1. 77,16. *pl.* nützen † 223,17.

nütz *adj.* nützlich 22,3. † 260,8.

nutzung *stf.* Ertrag † 255,33.

Ob *praep. mit Dat.* über, ∾ tausent jaren 153,28. er verschied ∾ ainem tisch während einer Mahlzeit 153,9.

ob *conj.* ob, wenn 22,8. 25. 29,20. für den Fall, daß 37,17. 35. ob ja, wenn irgend einmal 9,7. umb das, ob wenn nun [quod si] 140,3.

obberüert *part. adj.* vorerwähnt 14,16. 214,2. vgl. obgenannt 115,13. obgeredt 115,8.

oben *adv.* als ∾ davon gesagt ist * 140,16. 170,15.

ober *adj.* ober, *sup.* obrist; die obristen die Vornehmsten, principes 13,22. öbrist 69,17. ∾ *praep.*: oberhalb, ∾ der scham 185,18.

obgesigen *swv.* dem hertzogen grosser veltstreit zwen ∾ 2 Schlachten abgewinnen 193,8.

obman *stm.* Obmann eines Schiedsgerichts † 256,34.

öbrikait *stf.* herrschaftliche Gewalt, Befugnis † 243,31. 32. 34.

Ofen *stm.* Ofen, wer sol mir machen ∾ (das gebrochene Deutsch der Polin ist nachgeahmt) wer soll mir einen schwangeren Leib machen. Vgl. Schmeller I, 44: der Ofen will einfallen, nagkelt die Schwangere ist am Gebären (auch in der Schweiz bekannte Redensart) † 219,11.

offenlich *adj.* offenkundig † 219,5. *adv.* öffentlich 106,17. † 224,27.

omeley *stf.* Homilie 28,26.

ordnen *swv.* ordnen, verordnen ornen † 241,23. 31. ordnete * 12, 15. 34,15. 67,17. zuordnen 110,6. geordent 6,10. 37,31. das in got geordent het zu ainem laiter zum Leiter bestimmt 110,3. zu dem reich ∾ dem Reichseigentum zuweisen † 267,26. verornen † 256,2. zueordnen 67,17.

ort *stn.* Spitze, Ende, Ort 95,35. aller ding ain ∾ sagen ein Ende a. D. s., alles bis zu Ende sagen 95,16 (vgl. 96,14). auf ain ∾ setzen beiseite setzen, für abgetan betrachten † 227,18. sein stürmlich ∾ zum Sturm angewiesene Stelle * 143,9.

Rachsal *stf.* Rache, Verfolgung 70,9.

raichen *swv.* darreichen, tribut ∾ Tribut bringen 31,18. 50 Pfund Pfennig von dem zoll ∾ 148,27.

rainigkait *stf.* Reinheit * 58,7.

rainigklich *adv.* rein, tugendhaft 42,23.

rais *stf.* Kriegszug 15,9. 110,5. 114,28. Reise 117,33. 118,17. (aber 118,14: vert).

raisen *swv.* einen Kriegszug machen 117,17. 118,26. ∾ auf ziehen gegen 181,1. geraisen 160,33. nachraisen 117,17.

raisig *adj.* ausgerüstet, beritten † 225,7. raisige und fuesvolk † 227,14. † 241,26. ∾ pfärd berittene Krieger † 238,21.

raitzung *stf.* Anreizung 149,9.

räntstf. Rente, *pl.* ∾ † 223,3. 17. räntmaisterin Gattin des Rentmeisters † 265,24.

raten *stv.* raten, beraten 61,25. *Imper.* ratt ratet 38,15. du rätzt 117,38. 120,11. riet 87,17. rieten 49,31. geraten 38,36. ge-. ver-. wider- 87,17.

ratsam *adj.* mit Ratschlägen bereit † 261,23.

rätz *swm.* griech.-kathol. Slawe, *pl.* rätzen † 242,11. Schmeller II, 193.

rauber *stm.* Räuber 204,9.

raumen *swv.* räumen, das landt ∾ 150,9.

reprobieren *swv.* beweisen, erhärten 4,13.

rechen *stv.* rächen 36,8. 148,9. *Praet.* rach 21,22. gerochen 89,21. 148,14. ∾ an jdm. 21,22. 38,12.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

recht *swn.* von recht von Rechts wegen 9,7. des rechten 24,13. cristenliche ∾ 105,5. des lehensrechten ∾ die Bestimmung des Lehensrechtes 195,30. dem fürsten das ∾ auf den künig pieten ihm die Appellation an den K. anzeigen 209,20. das ∾ leiden sich einem Richterspruche unterziehen † 229,12. der sachen ∾ haben in der S. recht h. † 244,11.

recht *adj.* recht, rechtmäßig 132,32.

rechtumb *stf.* gerichtliche Entscheidung, Rechtsspruch, ∾ sprechen † 256,33.

reden *swv.* reden, sagen, rette gerett 8,9. 14. ∾ wider sich selber mit sich selbst r. 101,15. vil guets in sein sach ∾ zu seinen gunsten r. 179,25. darunder ∾ vermitteln 193,16. 205,7. es mit im ∾ es bei ihm vorbringen 193,43. das wort ∾ für seinen vettern das W. führen zugunsten seines V. † 224,28. ab-. an- 91,25. be-. zue- 121,18.

redern *swv.* auf's Rad flechten 97,8.

redsam *adj.* redselig, beredt † 262,4.

regalia *n. pl. lat.* landesherrliche Rechte 8,6. 160,17. 27.

regieren *swv. Part.* geregiert 25,26. 124,8. 180,18. reigieren † 222,18. 22. 223,1. 21. reigierer † 222,32. † 259,5.7. reigierund †223,9. reigent † 237,5. regentt † 238,31. 32.

regierung *stf.* 18,8. reigirumb † 223,38. reigiment † 222,24. † 223,8. 11.

reiben *stv.* raib 178,28. ver-.

reich *stn.* Reich, vor dem ∾ vor dem Reichsoberhaupt, Kaiser 132,34. damit zoch das ∾ wider aus dem veld das Reichsaufgebot † 229,19.

reichen *swv.* bereichern 9,12.

reichhait *stf.* Reichtum 50,4. 100,29.

reinleüt *stm. pl.* Leute vom Rhein † 238,21.

reissen *stv.* reißen raisz 169,16. † 213,14. ryss † 225,11. † 226,31. rissen † 212,31. gerissen 50,15. zer-.

reissend *adj. part.* in's Verderben bringend 87,32.

reiten *stv.* reiten. *Praet.* rait 26,17. riten 49,17. *Conj.* rit 99,26. geriten 104,15. zu wald ∾ an das gejaid zur Jagd r. 49,3. 93,9. zu hof ∾ 93,11. an- 54,18. durch- 81,32. er- 104,15. ver-. ge-. nach-. über-.

rennen *swv.* rannt 104,12. renn et † 262,31. 34. ∾ schnell reiten, turnieren † 223,28. anrennen 104,12. darvonrennen 192,30.

renntzeug *stn.* Reit-, Turnierzeug † 262,31.

rewe *stswf.* Reue, Bedauern 62,18. 30.

rewen *stv. unpers.* reuen, raw 18,6. gerawen † 228,8.

rewten *swv.* reuten, roden, dannenrewten 135,13. errewten.

richten *swv.* vorbereiten, zurecht machen, in rechte Ordnung bringen 34,14. 212,3. versöhnen 138,12. 177,2. den krieg ∾ beilegen 177,16. ∾ auf jdn. richten gegen 33,20. sich ∾ sich vertragen 9,2. sich ∾ mit klainat sich mit Kleinoden versehen 105,1. sich ∾ zu sich wenden, anschicken, rüsten zu 8,21. 63,32. sich in die land ∾ sich zu einem Einfalle rüsten 147,12. sich dahin ∾ 162,35. sich ∾ den worten nach sich der Rede entsprechend benehmen, antworten 101,26. dem volk geleich ∾ dem V. unparteiisch Urteil sprechen 136,5. an-. auf-. † aus-. ent-. ver-. nider-. under-. zu-. zusamen † 258,18.

richtnüss *stf.* Richtung, Uebereinkommen 177,7.

ring *stm.* Ring, Gerichtsversammlung 152,23.

ringen *stv.* * 99,2. † 223,28. rungen 103,3.

rinnen *stv.* rinnen 65,20. 69,11. schwimmen † 231,5. ran 30,26. runnen * 39,24. 68,19. *Conj.* rünn † 231,5. ∾ mit pluet von Blute rot rinnen 70,2. ent- 30,26.

ritterschaft *stf.* ritterliches Treiben, Turnier, Kampf 67,11.

rorach *stn.* Röhricht 132,16.

rösch *adj.* lebhaft, tüchtig 199,23. 205,7.

rot *stf.* Schaar, Abteilung * 56,22.

rucken *swv.* rücken, in das veld ∾ † 243,17.

rue *stf.* Ruhe, mit gueter ∾ in völliger Ungestörtheit 37,18. zu ∾ legen 54,6. zu ∾ kumen 85,24. in ∾ steen 203,7.

ruechen *swv.* beachten, ruech dich (= *mhd.* enruoche dich) kümmere dich nicht darum 173,2.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

rüefen *swv.* rufen ∾ zu got beten 34,17. mit rüefender stim 49,24. umb hilf zu dem hertzogen ∾ 180,27. anrüefen 81,14.
rüegen *swv.* melden, bekannt machen 86,24. beschuldigen 173,29.
ruelich *adv.* in Ruhe 78,2. nach dem ruelichisten 95,7.
ruen *swv.* ruhen 20,25. 32,27. 40,13. 47,27. 116,19. ruewen lassen unbesprochen lassen 52,17. geruet volk frische Truppen 181,6.
rüeren *swv.* bewegen, berühren, herrühren, sich bewegen, folgen 124,25. hernachrüerend nachfolgend 48,18. anrüeren † 243,25. berüeren. herrüeren 54,7.
rugken *stm.* Rücken 21,21.
ruig *adj.; adv.* ruhig † 264,2.

Sach *stf.* Sache, Ursache 29,14. ob ∾ wär wenn es Wirklichkeit würde, der Fall einträte 116,20. anhangende ∾ unerledigte S. † 261,4.
sacherin *stf.* Urheberin 102,12.
sag *stf.* nach ∾ allter prief nach laut alter Urkunden † 228,28. nach ∾ dem Gerüchte zufolge † 244,21.
sagen *swv.* sagen, erzählen, singen und ∾ 39,15. zu ende der liny Lotharij ∾ den Stamm des L. fertig besprechen 65,5. auf in ∾ gegen ihn s. 173,35. auf- † 229, 35. ver-. ge-. nach- 59,13. zue- 163,23.
sagmär *stn.* Gerede, Gerücht 192,36.
sal *stm.* Saal 62,14.
sälig *adj.* glücklich, vom Glück begleitet 114,10.
samen *swv.* sammeln † 211,8. sy sambten † 239,33. † 258,17.
samlung *stf.* Versammlung 187, 25. 210,13. gesammeltes Heer 190,8.
sargen = sorgen *swv.* * 56,27.
span *stm.* Spannung, Streitigkeit *pl.* spen † 212,11.
spannen *stv.*, spien 123,33.
sperren *swv.*, sperrt 183,1. spart 10,20. versperrten * 10,16. da es sich ye nit lennger ∾ mocht da es sich wirklich nicht länger verhindern ließ † 257,18. einsperren † 219,9. versperren 10,20. zuesperren 183,1.
spil *stn.* das spil wär in irer handt sie hätten die führende Rolle † 268, 10.
spilen *swv.* untrew ∾ Verräterei treiben † 245,19. † 268,5. die sach in die Lenng ∾ † 257,15. günstlichs ∾ wider Recht nach Gunst handeln † 260,10.
spindel *stf.* dünner Knochen 138,24.
spotlich *adj.* spöttisch † 244,14. *adv.* † 242,26.
sprecher *stm.* Herold, Spruchsprecher 166,12.
sprechen *stv.* sprechen, sagen 30,26. sprechent 88,36. du sprichest 115, 27. er spricht 23,11. 28,26. sprach 27,21. sprachen 88,27. gesprochen 4,24. 24,8. er sprach im nach viantz er forderte das Gelübde der Unterwürfigkeit von ihm 137,23. † 223,38. diss spricht zu teutsch dies heißt auf d. 153,19. von irem erb ∾ ihres Erbes verlustig erklären 191,41. rechtumb ∾ einen Rechtspruch tun † 256,33. ein-. ver-. wider-.
springen *stv.* springen † 223,28. sprang 104,10. sprungen 60,9. 150,25. gesprungen 29,4. auf- 60,9. ent- 29,4.
spruch *stm.* Anspruch, Forderung 195,32.
spürtzen *swv.* spritzen 26,25.
schappel *stn.* Kranz 127,26.
schacher *stm.* Räuber, Mörder 88, 36. 91,27.
schachzagel *stn.* ∾ ziehen Schach spielen 168,3.
schad *swm.* Schaden 90,3. 210,12.
schaffen *stv.* schaffen, machen 119,3. anordnen 26,20. 127,24. auftragen 91,16. *Praet.* schuef 18,5. *Conj.* schüef † 241,25. geschaffen 53,25. geschafft † 238,30. † 240,2. seinen willen ∾ mit nach Belieben verfahren 138,5. 165,14. die strass zu dem Münichhof ∾ nach dem M. verlegen 147,38. ain ächt ∾ über ächten 18,5. 20,30. ∾ den man gottes zu fahen ihn fangen lassen 43,18. 148,7. ain benüegen ∾ Genüge tun, Satisfaktion geben 93,8. rat ∾ 94,30. Ruelandt schuef sich die seinen zu zaichen mit dem hl. kreutz R. ließ die Seinen sich bezeichnen 110,20. 204,22. sy kunden nicht schaffen sie konnten nichts vorbereiten 113,1. ∾ *mit Dat. d. Pers.* befehlen † 243,2. ain still ∾ † 262,38. be-. ver-. † hin-. zue-.
schaid *stf.* Scheide (des Schwertes) 104,11.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

schaiden *stv.* scheiden 120,30. schied 118,16. schieden 39,7. geschaiden 61,17. sich ∾ sich trennen 39,7. † ab-. ent-. ver- 153,8. hin † 239, 19. hinweg- † 118,16.

schait *stn.* Scheit mit den schaitten 153,17.

schalckhaftig *adj.* hinterlistig, verschlagen 87,32.

scham *stf.* Scham, Beschämung, Schmach 65,20.

schamen *swv. mit Gen.* sich schämen 193,27. 204,11. all schament sich gründlich schämend 37,32. schamhaft 94,8. 101,27. des schambte sich der hertzog 163,26.

schankumb *stf.* Geschenk 91,23. † 240,5.

scharen *swv.* einteilen, ordnen * 12,6. ∾ zu dem streit 81,29. 110,21. ∾ zu streit 121,5.

scharmützel *stn.* 101,5.

scharmutzeln *swv. als subst.* † 212,30.

schatz *stm.* Schatz * 12,32 (andern schätzen: *Wechsel der Konstruktion, wie wenn nach* guet *ein in den Hdschrr. fehlendes* an *stünde).*

schatzbehalter *stm.* sparer oder ∾ (*Gegensatz:* liederlich) † 226,1.

schätzen *swv.* ∾ für, halten für 16,23. 27,28. gar zu nicht ∾ keinen Wert beilegen 107,8. ∾ die ding gar unlauter sein daß die Sachen g. u. seien 119,34. sy werden uns ∾ für die zaghait sie werden uns [gering=] schätzen wegen dieser Verzagtheit 122,5. hoch ∾ ein hohes Lösegeld verlangen 199,27. 205,6. ∾ meinen, der Ansicht sein † 260, 20.

schatzung *stf.* Bestimmung eines Lösegeldes, Lösegeld 38,9,

schbertlechen *stn.* Schwertlehen, Mannslehen † 237,30.

schepfen *swv.* schöpfen den namen ∾ 50,20. 26.

schein *stm.* Augenschein, des zu noch mererm ∾ zu noch größerer Evidenz dafür † 228,23.

scheinen *stv.* scheinen, leuchten; schain 91,11. schainen 199,19. er- 190,39.

schencken *swv.* schanckt 119,13. 175,19. geschanckt 102,17. geschenckt 102,24 103,10. 12.

scherg *swm.* Gerichtsdiener 123,34. † 244,8.

schicken *swv.* schicken, fügen 115, 25. got schickt es noch denn zum pesten G. fügte es auch da noch [dennoch] zum besten 60,12. dise getat und handlung zu dem pabst ∾ berichten 97,25. sich ∾ sich anschicken, Hand an etw. legen in den streit 100,17. sich ∾ die stat zu stürmen 114,19. 198,26. sich darein ∾ es darauf anlegen † 268,9. be-. zue- 209,32.

schieben *stv.* schob † 225,26. schuben † 237,4. *Praet. Conj.* schub 204,27. geschoben 195,39. dannen ∾ entfernen, fortschaffen, einem zur Flucht verhelfen 195,39. auf- 204, 27. † ein-. † zue-.

schier *adv.* beinahe 120,3. bald 199, 20.

schiessen *stv.* schießen, stoßen, schleudern * 99,3; sich schnell bewegen 153,5. schoss 153,5. schussen † 241, 37. geschossen † 241,43. durch all meür des schloss aus ∾ durch alle Mauern des Schlosses hindurch † 242,29. be- † 242,28.

schifer *stm.* Splitter 169,17.

schilt *stm.* Schild, er warf sein ∾ zu rugken auf den Rücken 122,21.

schimpflich *adj.* scherzhaft, höhnisch, schmählich 51,13. † 245,12.

schimpfred *stf.* Scherzwort 175, 17.

schneiden *stv.* schneiden, schnitzen 182,36. schniten 185,18. geschniten 4,21. ab- 185,18. be-.

schön *stf.* Schönheit 26,3. 38,31.

schön *adj.* 100,7. *adv.* schon; wol und schon zalen † 244,16.

schreiben *stv.* schreiben 6,15 ꝛc. schraib 17,20. 27,30. schrib † 232, 18. † 235,29. schriben 9,5. 67,4. *Conj.* schrib 174,8. geschriben 83, 21. ∾ zu jdn. jdm. schreiben 28,27. sich ∾ 113,26. be- 32,28. ver-. zue- 31,13.

schreien *stv.* 116,30. schrai 122, 27. an- 122,27.

schuech *stm.* Schuh fünfthalben ∾ haben 153,23.

schuldigen *swv.* beschuldigen 127, 21. ∾ an seins vatters tod 36,12. ∾ diser missetat 43,13. 45,13. untrewen ∾ 133,2.

schuldner *stm.* Anstifter, Verursacher, ∾ diser miszhandlung Anstifter dieser Missetat 43,11.

schultas *swn.* Schultheißenamt † 228,25.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

schütze *swm.* verlorne schützen zerstreute Sch. † 241,35.
segk *stf.* Sekte 80,3.
sehen *stv.* sehen, ich sich 115,28. er sicht 78,23. 82,13. *Conj.* er sehe 47,29. *Imperat.* sich 86,18. secht 21,21. *Prät.* sach 47,30. sahen 34,16. *Conj.* säch 172,22. sähen 144,25. gesehen 145,17. an-. auf- 101,12. er- 103,3. ver-. für-. nider- 196,8.
seid *adv.* seither, nachher 7,22. 71,22. 96,20. 124,2. ∾ *conj.* seitdem 7, 17. 50,26. *begründend:* da ja 37, 25. 50,9. 95,3. 101,19. 114,8. 115, 43. 192,7 = ∾ als 115,27.
seider, sider *adv.* hernach 127,13. 153,20. ∾ *praep. mit Dat.* seit 131,1. 161,14.
seigen *stv.* sich senken sigen 110,27. zusamen-.
sein, gesein *an. v.* sein 8,26. bedeuten 88,26. geschehen 137,29 vorhanden sein 204,33. bin 95,15. 200, 10. pist 135,8. bist 173,2. ist 4,15. seit 37,38. sy sind 5,5. 155,22. sy sein 101,20. 108,1. 139,4. 147,31. 151,32. 165,11. *Conj.* sei 80,20. 88,18. seyen 15,14. 59,14. 186,23. *Imper.* pis 37,27. 109,27. seidt 96, 24. — was 6,2. 6. waren 16,4. *Conj.* wär 5,18. 9,4. 48,5. wer 48,2. were 91,7. ir wärt 37,36. wären 9,4. — gewesen 11,30. 22,16. es ist acht ir zal *[Gen.]* man achtet auf ihre Z. 81,36. es ist red es wird geredet 15,13. es ist sach der Fall tritt ein 116,20. do was kain aufhörn 177,27. willens ∾ 101,24. frembder awentewr und gesprächs ∾ interessante Erlebnisse und Erzählungen wissen 133,9. ∾ lassen bleiben l. 146,1. da was nicht an dann manlich gesigen da gab es nichts als mannhaft siegen * 143,4. bey leben ∾ 96,31. er wolt an den kaiser ∾ er wollte sich an den K. machen 150,21. mir nicht wissend ∾ unbekannt s. 163,13. söllicher misshandlung mit in ∾ in solcher Uebeltat mit ihnen einig gehen 188,34. des teufels ∾ 195, 36. zu holtz ∾ im Walde sein 92, 21. † 209,8. gutt ∾ zahlungsfähig s. † 211,12. wider ∾ zuwider s. † 228,19. nit gar an ∾ nicht ganz ohne s. † 228,15. vor handen ∾ 231,19. an h. Albrecht ∾ H. A. anhangen † 239,23. es was sorg es wurde befürchtet † 245,19. woll ∾ an den Stetten den Städten zugetan s. † 259,28. dann wol was es an dem denn es war in der Tat etwas daran richtig † 260,1. seins beleybens wolt nit ∾ mit seinem Bleiben gieng es nicht † 263,3.
sein *Gen. von* es * 36,6. 120,18.
seinenthalben *adv.* von ∾ in seinem Namen 106,24.
secret *stn.* kleineres Fürstensiegel, Geheimsiegel 173,28.
sel *stf.* Seele 5,11. 132,12. umb des hails willen ewr schönen sel 53, 24.
selb *adj.* selbst 7,11. 8,3. 15,11. 21, 25. 26,17. 29 ꝛc. selben 62,21. selber 208,15. der selb der selbe 23,6. 29,16. 30,19 31,23. 33,5. 19. 95,22. der selbe * 12,25. selben zeit zu jener gleichen Zeit 39,13. dein selbs volk dein eigenes V. 81,16. ir selber val ihr eigener Sturz 97,30.
senden *swv.* senden sante 6,22. 13, 28. zu geisel ∾ 119,9. be- 38,13. 61,11. weg- 105,2.
senft *adj.* sanft, weich 101,33.
senften *swv.* besänftigen 53,23.
senftmüetig *adj.* sanftmütig 61,20. *adv.* 46,15. 47,5.
ser *adv.* sehr, stark 25,14. 30,8.
settigen *swv.*, an dem gesettigt sein sich mit dem begnügen † 221,14.
setzen *swv.* einsetzen, einen Wohnsitz geben, niederschreiben 186,21. er satzt 9,21. 25,5. 8. 55,4. besetzt 10,7. 66,15. gesetzt 20,10. ∾ für hinstellen als 25,23. ∾ zu stoßen zu, sich anschließen * 44,16. ∾ an die zal zu der Zahl rechnen 75,18. es an dise stat ∾ hieher schreiben 85,15. sein unschuld ∾ s. U. hervorheben 85,17. hoffnung ∾ in 115,28. wirdiger ∾ einen ehrenvolleren Platz anweisen 115,30. ∾ zu richter 15,21. ∾ schreiben 124, 26. zur wer ∾ 126,14. ∾ an das künigkreich zum König machen 127,5. 156,21. ain tag ∾ ansetzen 161,16. zu recht ∾ dem Richter unterstellen 195,31. sich ∾ gegen im s. gegen ihn zur Wehre setzen 103,5. sich ∾ *mit Gen.* s. etw. widersetzen. sich ∾ s. niederlassen 184, 14. ab- 157,2. auf-. be-. ein-. ent- 105,12. 195,25. ver-. herzue- 200, 11. wider- 111,2. zue-.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

setztartsche *swf.* großer hölzerner mit Eisenblech und Leder überzogener, wie ein Schanzkorb gebrauchter Schild mit langer eiserner Spitze, an der er vor dem Schützen in der Erde feststehen kann † 241,34.

sipp *stf.* Sippe, Verwandtschaft 56, 18. — sipt † 220,34. † 231,23. 24.

siptschaft *stf.* Verwantschaft † 221,4.

sipzal *stf.* Verwantschaftsgrad 189,19.

sichren *swv mit Acc. d. Pers.* Sicherheit zusagen † 242,23. 25.

siech *adj.* krank 176,15.

siglich *adj.* siegreich 81,22.

signuft *stf.* Sieg die ∾ ab den haiden erstreiten 113,15.

symonia Simonie 144,28. symoney 176,24.

singen *stv.* singen 48,1. sang 135, 32. sungen 47,32. gesungen 135, 32. lieder ∾ und sagen 39,15. be-.

sitte *swm.* Sitte, Gewohnheit, Charaktereigenschaft, er het den sitten † 264,10.

sitzen *stv.* 21,21 angesiedelt sein 84,18. 156,24. *Praet.* sass 21,19. sassen 40,16. *Conj.* säss 173,1. gesessen 16,21. mit ungetailter hand ∾ ohne Teilung zusammenwohnen 201,3. zu tisch ∾ 21,19. zu gerichte ∾ 152,16. ab-. auf-. pe-. vor-.

slafen *stv.* schlafen slief 47,28. sliefen 81,33. be- 202,34. ent- 47, 28. 101,17.

slafgesellin *stf.* 101,25.

slahen *stv.* schlagen, erschlagen 116, 27. 119,7. du slechst 109,17. slueg 7,1. 15,5. 24,11. sluegen 69,11. geslagen * 12,19. 14,10. ∾ an schlagen auf * 12,28. sich anschließen * 32,3. zu tod ∾ 22,3. 76,15. ze tod ∾ 133,4. ritter ∾ 180,14. sich ∾ an, auf jds. Seite treten 7,1. 187,19 = sich ∾ zu 18,32. 33,14. sich ∾ von abfallen von 20,18. sich ∾ für ain stat eine St. belagern 117,17. sich in seins suns hilf ∾ seinem Sohn beistehen † 240,13. ab-. an- † 257,3 der-. durch- 109,17. ein-. er-. ver-. tod- 16,18. zue-.

slahen *stn.* Gefecht, Kampf 181,5. 6. 195,16.

slaifen, schlaifen, *swv.* schleifen, zu Tode schl. 97,8.

slange *swf.* Schlange 75,18.

sleissen *stv.* sein leben ∾, abnutzen, aufbrauchen 6,21. ver- 203, 23.

sliessen *stv* schließen beschlossen † 212,25. aine wagenpurg ∾ † 241, 22. 33. be- 88,29. 171,3.

sloss *stn.* Schloß *pl.* sloss 33,2. 112, 16. slösser 92,4. † 264,6. von den schlossen † 229,35. † 264,2.

smachen *swv.* verachten, verschmähen 193,13. smächen beschimpfen 195, 42. † 238,19.

smaichen *swv.* schmeicheln 102,4.

smaicherey *stf.* Schmeichelei 214, 16.

smertz *swm. Gen.* smertzens 132,2.

sneyach *stn.* Schneien, Schnee 121,24.

so *adv.* so 21,12. 19. 21. 23,20. 26, 10. *auf eine vorausgehende Bestimmung hinweisend* 27,20. 47,18. 54,15. 129,29. 136,11. 140,4. 24. 149,44. dann so 185,37. noch so immer noch 2,26. 93,5. 119,34. *adversativ* = *dagegen* 38,18. 119,4. 170,15. *conj.* jedesmal wenn, wenn immer 14,13. 21,18. 20. wenn 47,12. 61,22. 63,29. als 204,14. so aber da nun aber 37,37.

sold *stm. pl.* söld † 211,12. † 232, 19. Vgl. Schmeller II, 270.

soldan *stm.* Sultan 165,35.

solemnitet *stf.* Feierlichkeit 113,17.

sölich *adj.* solch 4,11 ꝛc.

sollen *an. v. [Inf. unbelegt]* sol 153,4. solt 81,3. soll, sol 5,10. 88, 25. wir sol 30,31. solt 28,18. sy söllen 61,32. 33. süllen 214,31. (vgl. Zs. f. d. A. 27, 159 Z. 8 v. u.) *Conj.* er sol 31,10. — solt 10,8. solten 53,37. *Conj.* solt 6,13. 11, 17. solte * 12,5. ir solt 102,2. sy solten 121,19. sy solten zu hochzeitlichen freuden zu festlichen F. gehen 72,12. ze nicht ∾ zu nichts dienen, nichts ausrichten sollen 82,3. nit yeder sollt für in vor ihn kommen, sich an ihn wenden † 268, 12.

soltu = solt du sollst du 109,17. 18.

sorgen (sargen) *swv.* 63,28. 96,19. be-.

sorglich *adv.* Sorge erregend, gefährlich, schwierig 76,23.

stainen *adj.* steinern 89,12.

stainwandt *stf.* Felswand 39,2.

stam *stm.* Stamm 5,4. 124,26.

stame *swm.* Stamm 3,14. 83,12.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

standt *stm.* formlich zu ständten aufrichten in aller Form zu rechtsgültigem Bestehen bringen † 231,10. vgl. Grimm Wb. X, 690.

stat *stm.* Stand, Lebensweise 91,9. 93,20. ∾ haben *mit Gen.* etw. zur Verfügung h., Vorrat h. 92,7. 93, 20.

stat *stf.* gute Gelegenheit, richtiger Ort, gelegene Zeit, Hilfe in der Not, wol zu staten kumen im rechten Zeitpunkte hilfreich sein 101,20. ∾ thain *mit Gen.* willfahren † 232,32.

stat *stf.* Stätte 89,16. Stadt 8,11. *pl.* stet 19,21. 112,20. städtl † 242,22. 24. das [statt des] wolt in Albrecht nit statt thain das wollte ihnen A. nicht gestatten † 223,23.

stät *adj.* stät, beständig 38,34. 109, 27. *adv.* 84,28. 94,19.

stat camer *stf.* städtische Finanzverwaltung, Stadtkasse † 228,26.

statlich *adv.* gehörig, angemessen, bequem † 228,34.

statut *stf.* gesetzliche Ordnung, Verordnung 158,16. 160,26.

stechen *stv.* stechen, stach 30,32. stachen 71,9. gestochen * 57,4. 90,12. ∾ mit ainem turnieren 169,15. † 223,28. durch- 90,12. er- 57,4. nider- 122,9.

stecken *swv.* stecken, hineinstoßen, er stackt es in sein schaid steckte es in seine Scheide 104,11. auf-.

stecken *swv.* stecken bleiben, das es da steckte 27,6.

steen (stan) *stv.* stehen 31,11. *Imper.* stee 118,10. *Praes.* er stet 4,29. steet 88,7. stat 49,33. 65,8. steend *3. Pl.?* 4,28. *Conj.* er stee 127, 28. *Praet.* stuend 26,23. 66,14. stuenden 96,8. *Conj.* stüend 62,32. stüende 132, 35. es stet mir zu verweisen es ist mir zu v. 37,12. ain schöne histori steet beschriben 134, 5. ir Epitaphy stet 154,19. in rue ∾ ruhen 203,7. in (an) das reigiment ∾ die Regierung antreten † 222,25 † 223,8. abstan. ansteen. aufsten 96,13. 108,15. beigesteen. besteen. bestan. ersteen. 90,3. verstan. versteen. vorgestan. vorsten. gesteen. umbsteen 127,27. understeen. widerstan. 30,13. widersteen 120,19. zuesteen.

stegraif *stm.* Steigbügel, in dem ∾ gewinnen ohne abzusteigen [ohne Belagerung] 212,6.

steigen *stv.* steigen staig 88,34. stigen 47,31.

stellen *swv.* stellen, vor Augen stellen, verwirklichen, vollbringen; trachten. stalte 16,22. stallt 26,7. 30 25. 165,6. sy stalten sovil wunders sie vollbrachten so viel Wunderbares 16,22 103,8. die sachen ∾ auf ir Mt. die Entscheidung ihrer Majestät anheim st. † 245,35. ∾ nach zu gewinnen suchen 26,7. 77,19. ∾ nach dem reich 131,11. 156,19. ∾ von jdn. fortwollen 28,9. sich ∾ zu wer sich zur Wehre stellen 34,13. zu seiner kö. Mt. ∾ seiner k. Majestät anheimstellen † 257,37. abstellen. anstellen. bestellen. nachstellen. zuestellen † 229,18.

sterben *stv.* sterben 88,29. ich stirb 112,31. starb 11,12. sturben * 11,15. 65,23. 139,20. *Conj.* sturb † 221,6. *Part.* gestorben 20,4 ∾ an ainem sun bei der Geburt eines Sohnes st. 41,17. ∾ von vergift 41,20. ∾ mit dem swert durch das Sch. umkommen 42,4. ains argen und verdampten tods ∾ 97,7. ∾ an dem fieber 124,9. derselben wunden ∾ an der W. st. 169,20. ab- † 231,16. er- 36,11.

sterken *swv.* verstärken, Zuzug leisten † 225,7. sterck statt sterckt † 241,17.

steufsun *stm.* Stiefsohn 14,17. 120,9. -brueder 113,15. -vater 117,34. -mueter 169,24.

stewr *stf.* Unterstützung, Hilfe, Beitrag 4,17.

stewren *swv. mit Acc.* unterstützen der Pabst stewrte sy mit grossen genaden 29,2. 64,26. 138,22.

stift *stf.* Stift, Kloster 48,17. 50,13.

stiften *swv* stiften, gründen 49,29.36.

stil *stm.* Griffel, Schreibweise 4,22.

still *adj.* still; *adv.* ∾ ligen nicht zur Auszahlung kommen † 257,26.

stillen *swv.* beruhigen, besänftigen, nider ∾ † 258,33.

stim *stf.* grosse ∾ starke St. 66,6.

storicus Geschichtsschreiber * 142,2.

stossen *stv.* stoßen, stecken 110,28. sties 73,12. stiessen 121,20. gestossen 50,20. in ain kloster ∾ in ein K. stecken 50,20. mit hilf zusamen ∾ zu gegenseitiger Hilfe zusammentreten 80,4. ∾ zu 170 25. in den haufen ∾ eindringen

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

122,14. an-. auf-. † er-. ver-. über-.

strafpär *adj.* tadelnswert 47,6.

strafen *swv.* tadeln 65,14. ∾ um sein tyrannisch leben 131,31.

stram *stm* Strom, Strahl ain ∾ wassers 153,5.

sträwen *swv.* streuen, zerstreuen 51,9. an ∾ bestreuen (*Praet.* er strät) † 213,9. 10.

streitlich *adj.* kampfbereit *adv.* 82,4. 120,37.

streitweer *stf.* Waffen * 12,31.

streng *adj.* streng, hart, strenger krieg heftiger K. 38,34. strenge rach 53,16.

strengklich *adv.* streng, hart 38,12.

strenglichait *stf.* Tatkraft 110,14.

strengs *adv.* angestrengt, tatkräftig 64,11.

streichen *stv.* schlagen, straich 151, 36. mit ainer rueten ∾ 151,36. zue-.

streiten *stv.* streiten *Praet.* strait 25,15. striten 10,10. *Part.* gestriten 6,9 80,15 an-. be- 114,10. er- 6,9. 29,12. ge-.

strich *stm.* Landstrich † 241,13.

stuck *stn.* Stück 123,35. *pl.* stuck 190,16. Artikel † 256,30. 33.

studyumb, ad ∾ auf die Universität † 222,20.

stuel *stm.* Stuhl, Betstuhl 109,5.

stumpel *stm.* Stummel, ∾ teutsch [vgl. *mhd.* stümbel-tanne entästete Tanne] verstümmeltes D. 214,13.

stund *stf.* von ∾ sofort † 243,18.

sturm *stf.* Sturmglocke, an stund slueg man an dy sturm [so ist zu lesen] 206,1.

stürmlich *adj.* sein ∾ ort die ihm zum Sturm angewiesene Stelle * 143,9.

sucht *stf.* Krankheit, Leiden, in begraif ain grosse ∾ ainer unleidlichen kranckhait ihn erfaßte ein schweres Leiden einer unerträglichen K. 45,9. in kam ain ∾ an 129, 14. 186,9.

suen *stf.* Versöhnung 8.21. 9,3. süen des frids gütliche Verhandlung zur Erreichung des Friedens 28,31. 162,6. frid und süen 119,20.

süenen *swv.* aussöhnen 163,31.

summa *f.* Summe 175,16. summ 214,13.

sun *stm.* Sohn 3,5. *Pl.* sün 9,19. 22 ꝛc. ain ∾ des tods ein Kind des Todes 136,13.

sunder *adj.* abgesondert 89,16. 92, 15. eigen 139,3. zerstreut * 56,29. besonder, außerordentlich 4,1 8,5. 6. 34,29. 48,5. ausdrücklich, speziell † 244,33. besonders rühmenswert † 219,4. † 264,1. — ∾ *adv.* abgesondert, abseits 60,7. im besondern * 10,27. * 12,14. 20,20. 21, 16. in ∾ 13,29. 24,5. insunderhait 15,10. ∾ nemen beiseite nehmen 37,22. 95,35 ∾ besonders, namentlich 29,18. 34,13. — ∾ *praep. mit Gen.* trotz, ungeachtet 9,2. *mit Acc.* ohne 7,4. 30,5. 95,3. 203,30. — ∾ *conj.* sondern 6,20. 8,17. 38,28.

sunderhait *stf.* Besonderheit, in ∾ insbesondere 54,15 71,21. sy schraib dem hauptman in ∾ in einem besonderen Briefe 168,25.

sunne *swf.* Sonne 70,7. 112,30.

sunst *adv.* 1) so * 12,27. 34,31. 89,29. 95,24. 2) auch so schon, sonst, außerdem 17,21. 21,3. 26,29. 30,2. 43,15. 165,14.

sunwente *stf.* Sonnenwende, umb Sant Johannstag sunwenten 24. Juni 205,14.

suss *adv.* so 88,26.

swach *adj.* schlecht, armselig, du swache herberg 91,29. swache klaider 115,20.

swader *stm.* Reiterabteilung, Schwadron 14,18.

swär *stf.* Beschwerde, Kummer 118, 18. lange ∾ Langeweile 60,6.

swärlich, schwärlich *adv.* hart, grausam † 240,8. 15.

swechen *swv.* schwächen, ir eer ∾ ihre Ehre verletzen 168,32.

sweher *stm.* Schwiegervater 42,2. 52,3. 167,22.

sweigen *stv.* schweigen 26,26. 62, 11. swaig 91,7. *Conj.* schwig 83,8. geswigen 89,21. ver- 89,21.

swengern *swv.* schwängern 43,4.

sweren *stv.* schwören 80,18. swuer 86,28 swueren 88,14. gesworen 95,25. des vor zu got und den heiligen ∾ mit Rücksicht darauf vorher bei G. u. d. H. sch. 86,23. 88,10. 89,7. 96,26. geschboren sein *mit Dat.* einem den Treuschwur geleistet haben [erg. solten] † 223,2. be- 172,37.

swert *stn. pl.* swert, *Dat.* swerten 100,24. 126,28.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

swesterman *stm.* Schwager 147, 23. swestersun *stm.* Sohn der Schwester 160,3.
swinden *stv.* schwinden, swand 114,14. geswunden 158,20. das im bei nach geswunden was daß ihm beinahe die Sinne schwanden 122,35. ver- 173,4.

Tädingen *swv.* vermitteln † 220,3. teidingen durch Unterhandlung zuhalten, zusprechen † 237,14.
taffelrunder *stm.* eine Vereinigung, wie es scheint, von Landshuter Einwohnern, die ∾ waren an h. Albrecht die T. hiengen H. A. an † 239,22.
tag *stm.* Tag, Tagung 41,7. 161,15. *pl.* täg 88,29. über ∾ den Tag über, täglich, immer † 219,22. nächst ∾ tags zuvor † 242,4. tagsatzung † 256,20.
taglaistung *stf.* Vermittlungsverhandlung † 222,28.
tagwaid *stf.* Tagemarsch, zwo ∾ 80,13. 122,32.
tail *stmn.* Teil, Anteil, Partei, ain ∾ einigermaßen 21,24. ains tails teilweise, zum Teil 50,9. 85,23. 113,4 ir paider ∾ begerung das Begehren beider Parteien 74,4. ∾ und titel 83,14. der maist ∾ die meisten 84,11. den maisten tail größtenteils 105,32. auf paiden tailen auf b. Seiten 161,6 seins tails hinsichtlich s. Teils † 223,11. † 264,4.
tamen *swv.* eindämmen, hindern, nidertamen darniederhalten † 258, 30.
tandt *stm.* Tand 115,35.
tauf *stmf.* Taufe, sy begerte der heiligen ∾ 53,10. 31. 115,17. zu empfahen den h. ∾ 53,12. 39. 115,31. 126,31. 127,1. den ∾ widersprechen widerrufen 115,33.
taumbring *stm.* Daumen-, Siegelring † 238,34.
taumen *swv.* dämpfen, die prunst ward getaumbt 183,5.
tausent *adj. num.*; *mit Sing. statt Plur.* 34,23. 181,22.
taxieren *swv.* schätzen † 255,33. † 256,6.
teyding *stf.* mit ∾ und gevangen durch Unterhandlung und als Gefangene † 245,16.
teuten = deuten.
teutsch *adj.* deutsch 18,21. ꝛc.
teutsch *stf.* [erg. zunge] deutsche Sprache mit grober stumpel ∾ mit grobem Stummeldeutsch 214,13. (Gegensatz: geplüemte red 4,19).
thuemb *stm.* Dom 44,7. -herr 197,27. -probst 197,27. -dechant † 259,18.
tisch *stm.* Tisch 132,4. Mahlzeit 153,9. tischl *stn.* kleiner T. 93,22.
tisica *f.* (gemeint ist Schwindsucht) 194,33.
tochter *an. f.* Tochter 23,12. *pl.* töchter 39,11.
todpett *stn.* Totenbett † 231,26.
todfall *stm.* Todesfall † 257,17.
tödt *swm.* Pate † 266,6. 14. 25. tödten, tedten *swf.* Patin † 264, 34. 265,14. 21.
todtlich *adj.* todbringend, ∾ sünd 196,6.
tolmig *adj.* betäubt [vgl. *mhd.* twalm] ∾ vich 113,4.
torat *adj.* töricht 75,14. * 84,20.
torhaftig *adj.* töricht, leichtfertig 126,7.
törsch *adj.* töricht † 219,12.
tragen *stv.* tragen trueg 49,31. truegen 148,19. holdes hertz ∾ hold sein 99,23. die herren truegens über ain kamen darin überein 148,19. ainen sun ∾ † 219,11. zu lehen ∾ † 238,4. ab-. an-. be-. ein-. weg- 116,28.
träher *stm.* Träne 94,19.
trayd *stn.* Getreide † 232,14.
tranck *stn.* Getränk 178,29.
tratz *stm.* Herausforderung, Trotz, zu ∾ † 224,27.
trätzlich *adv.* zum Trotze 106,7.
trawen *swv.* trauen 119,36. sich ∾ sich getrauen 117,20.
trawmen *swv.* träumen, disem grafen trawmbt ainer nacht 136,4.
traunüss *stf.* Zutrauen, vor aus [die], zu den er sein nit traunüss het zumal die, denen er es nicht zutraute † 224,27.
trautschaft *stf.* Liebe 165,12.
treffen *stv.* 81,8. 131,34. ein Treffen beginnen † 241,25.
treffenlich *adj.* zutreffend, entsprechend, vortrefflich 83,28. wichtig 86,21. 94,27. drefflich † 228,36. trefflich *adv.* in regelrechter Weise † 239,17.
treiben *stv.* treiben 49,34. zu tun pflegen 158,6. traib 10,25. 16,14. trib † 241,9. triben * 44,12. getriben 19,2. 67,4. den krieg man-

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

lich ∾ 133,4. vil stoltz, verachtung und muetbillens ∾ † 226,19. † 232, 7. hofberch ∾ Feindseligkeiten verüben † 244,42. † ab-.aus-. ver-.

trennen *swv.* (trennet † 224,36.) getrennt 121,21. den pock ∾ den Böcklerbund auflösen † 224,36. zer- 121,21.

treten *stv.* trat 163,12. an den sturm ∾ zu stürmen beginnen 114,20. † ab-. † auf-. † be-. über-.

trincken *stv.* 147,31. tranck * 57, 12. 147,36. *Part.* getruncken 26, 24. er-.

triskamer *stf.* Schatzkammer 5,9. 10,28.

trösten *swv. Praet.* troste 81,3. 110,22. sich ∾ *mit Gen. d. S.* 110,22. † 225,3. sich ∾ gegen dir dir gegenüber sich auf etwas verlassen 116,21.

trostlich *adj.* trostreich 110,17. 121,17.

truchsäss *swm.* Speisemeister, der die Speisen aufsetzt 148,4.

trugenhaftig *adj.* betrügerisch, ränkevoll 149,9.

tuen *an. v.* tun 30,10. thuen 51,25. thain † 220,11. er tuet 22,12. ir thuet 115,35. sy thuendt * 135,19. *Part. Praes.* thuend 25,14. tet 34,5. sy teten 44,4. getan 10,9. *Ersatz für ein anderes Prädikat*: 135,20. 190,20. beystandt ∾ 187, 21. ain mort ∾ 89,18. 25. wort ∾ sprechen 102,4. aine gelübd ∾ 107,18. verrätnus ∾ an jdm. Verräterei üben 38,20. schaden ∾ 145,12. vleiss ∾ sich Mühe geben 28,28. 182,30. widerstand ∾ 10,9. seinen willen ∾ mit jdm. ihn nach Willkür behandeln 38,21. streit ∾ 34,5. 64,6. mir wol ∾ 44,3. nicht ∾ nichts zu leide t. 148,11. wol ∾ zu jdm. 37,23. wol ∾ an jdm. 38,16. 73,8. 17. vil genaden ∾ viel Gunst erweisen 65,17. sein peste macht darzue ∾ sein Bestes tun 67,6. in den pann ∾ 74,19. es tuet mir not 80,18. dein ∾ und lassen 115,28. hilflich ∾ beistehen 121,25. zu pan ∾ in den Bann t. 134,17. ich will ains ∾ ich will mich zu einem verstehen 138,1. des der graf durch ain nicht wolte ∾ wovon der G. durchaus nichts tun w. 152,11. 174,23. 176,5. zaichen ∾ 152,39. dannen ∾ wegnehmen 165,15. zu wandel ∾ als Buße t. 169,12. kainen der sachen gleich ∾ sich unwissend stellen 194,12. sich zu den veinden ∾ angreifen 199,18. ausrichtung ∾ bezahlen 203,38. gemach thain sich zurückhalten † 220,11. † 222,13. sich ∾ zu sich anschließen an † 222,34. statt ∾ gestatten † 223,23. pflicht ∾ Dienst, Untertanendienst t. † 228, 20. wider prief und sigl ∾ wider besiegelten Vertrag handeln † 230,4. stat ∾ willfahren † 232,32. ain vorred ∾ eine Verabredung treffen † 239,20. nachred ∾ Uebles nachsagen † 244,18. nachvolg ∾ nachkommen † 255,28. gnueg ∾ 255,5. ainen vertrag ∾ † 257,35. nachschub ∾ unterstützen † 259,38. † abthain. an- 192,26. auf-. ge- 26,30. 100,22.

tuitzen *swv.* duzen 11,8. duitzen 168,10. 11. † 258,22.

turen, turn *stm.* Turm 23,3. 71,14. turnd † 239,2.

turnay *stm.* Turnier, er suecht all höf der turnay er besuchte alle Turnierfeste 202,10.

turnieren *swv.* 139,9.

turnierer *stm.* † 258,20. 21.

turren? *v. an.* wagen du tarst 175,10. *Praet.* torst 150,5. 180,31. *Conj.* er törst 26,29. 63,29. 118, 20. 186,23. ge- 26,29.

turstig *adj.* wagemutig, kühn † 223,26.

Uebel *stn.* Böses, Unglück 135,1. 189,27. erschrecken ab disem jämerlichen ∾ 132,7. zu ∾ vermercken 163,29. durch vermeidung willen grössers ∾ 191,33.

übel *adj. adv.* bös, schwer, heftig 28,25. 43,10.

über *mit Acc.* über * 12,4. nach 9,21. † 242,35. ∾ ettlich zeit darnach einige Z. nachher 24,7. ∾ masz über die Maßen, überaus 29,26. ∾ all des künigs hof am ganzen Königshofe 67,11. nicht ∾ lang nicht lange darauf 70,5. ∾ ain durchaus 94,7. 102,19. ∾ mer über das Meer 134,12. von der Seeseite 112,22. ∾ haupt ganz, all, insgesamt 122,39. ∾ iren willen gegen ihren W. 202,34. ∾ über etw. hinaus, trotz † 237,17. † 261,12. ∾ das über das hinaus, daß; trotzdem † 226,11. † 263,5.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

~ *mit Adj.* übergross 110,10. ~ *mit Adv.*: zu ~ vil lieb allzu lieb 211,4.

überantwurten *swv.* übergeben, ausliefern † 229,25 † 257,21.

übergeben *stv.* wie Ornolt das hertzogtumb über hett geben 132,30. 34. der hertzog gab in dem künig über 181,9. dise wal ~ die Wahl zurückgeben, darauf verzichten 187,18. mit ~ etwa vil slösser 201,15.

überhand *eig. subst.* Oberhand; *hier scheint es adv. zu sein*: mit Ueberkraft die gewan er überhand 117,18.

überhupfen *swv.* überschlagen, beiseite lassen 29,20.

überkumen *stv.* übereinkommen 162,10.

überlaufen *stv.* überfallen 203,3.

überlestig *adj.* drückend 34,1.

übermügen *an. v.* überlegen sein, überwältigen 7,5.

übernatürlich *adj.* unnatürlich 123,32.

überobern *swv.* überwältigen 111, 34.

überreiten *stv.* mit Reiterei überfallen 135,3. 204,15.

überschwenck *adj.* überschwänglich, von zu hohem Geistesflug, zu hohen Entwürfen † 259,31.

überstossen *stv.* anstürmend überwältigen 121,20. 185,34.

übertreten *stv.* übertreffen 163,12. *subst. stn.* die Uebertretung, das Verfehlen † 229,24.

überziehen *stv.* heimsuchen, mit her ~ * 11,27. 14,2. 33,4. 36,30.

üeben *swv.* üben, in's Werk setzen, bewirken † 220,11. † 243,23. sich ~ auf alle ritterliche ding 98, 21. sich ~ bey dem Adl sich beim Adel umtun, † 220,9. sich verwenden, Vorstellungen machen † 225,32. † 239,5.

umb *praep. mit Acc.* um, wegen, ~ die art zu Köln um die Gegend von K. 24,15 ~ die selben art um diese Gegend 49,4. urtail ~ ain sach 61,14. entschaiden ~ über 61,17. begerung ~ Forderung für etw. 64,21. 23. ~ ain durchaus 72,7. ~ das wegen dessen, was das anbelangt 140,3. 26. ~ das um des willen, daß 4,11. 6,13. 25,24. weshalb † 212,20. verschulden ~ mich 88,21. ~ des willen 4,8. 5,25. 22,13. 28. 25,4. *mit Verben* : umb ze nemen 61,9.

umbfahen *stv.* umgeben, einfriedigen 8,9. umarmen 119,27.

umbhang 165,7.

umbkeren *swv.* die haiden wurden umbgekert in die Flucht geschlagen 122,13. die prugken ~ 185,34.

umblegen *swv.* belagern 190,24. 191,31.

umb ligund *adj. part.* umliegend, benachbart * 128,19.

umbringen *stv.* vil geltz ~ viel Geld verbrauchen, vertun † 263,33.

unablässig *adj.* nicht nachlassend 76,16.

unaufgesagt *adv.*, ~ irer pflicht ungekündigterweise, ohne Kündigung ihres Amtes † 229,35.

unbeschniten *part. adj.* nicht kunstgerecht zugehauen 4,21.

unbesinnt *adj.* sinnlos, sinnverwirrt 109,20. 110,25. unbedacht 168,35.

unbetzwungen *adj. part.* freiwillig 62,19.

und *conj.* und, ~ das und [in kraft dessen], daß † 221,5. unter der Bedingung, daß 133,6. † 223,13. *Relativsätze einleitend*: ~ in im gepar welche in ihm entstehen ließ 47,4. sovil, ~ sein bisher ist so viel, als davon bisher vorhanden ist 204,33. ~ c'arin worin 141,5. ~ die welche 143,24. ~ der 176,29. was hertzog Hanns, und vorgemelt ist, reygirunder fürst es war H. H. der vorerwähnt worden ist, regierender F. † 222,4. und h. Albrechten zuegeschafft was welcher H. A. zugewiesen war † 240,2. in nit verhengt wurd, ~ im greifen liess ihnen würde das nicht gestattet, daß 243,33. und [sprach], es wär sein † 232,30.

und *bei Conjunctionen*: ee ~ bevor 63,31. 97,27. † 259,13. nach dem ~ nachdem 5,23. (aber nachdem, als 179,6. nach dem 6,4). 24,1. 50,19. 52,7. 64,18. 94,29. 165,21. 170,34. 195,28. der zeit ~ während, als 92,20. * 142,18.

undanck *stm.* Ungeneigtheit, Widerwille 9,2.

undancknämlich *adv.* undankbar 76,4.

under *swn.* 185,36. ~ *praep. mit Dat. und Acc.* unter 7,19. 10,12. 22. 13,28. 88,19. zwischen 28,30. 76,14. *mit Dat.* während 10,1.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

14,4. 15,18. 16,3. 18,23. ∾ unterhalb 85,3. ∾ augen kumen entgegentreten [den Ungarn] 144,26. 40. ∾ handen haben in seiner Gewalt h. 187,22.

underpfait [lies so] *stf.* Hemd 90,7.

undergangk *stm.* Untergang, ∾ der sunnen Süden 70,6.

underkumen *stv.* verhindern 179,30. 191,32. 201,13. 15.

underlos *stm* an ∾ ohne Unterlaß † 241,18.

underred *stf.* Unterhandlung, Beratung 26,10. 86,1.

underrichten *swv. mit Gen. d. S.* 31,24. 87,4.

underschaid *stmf.* Scheidung, Bedingung 173,6. mit der ∾ 194,23.

understeen *stv.* verhindern, ob das nicht understanden wurd, der mainung wenn das nicht verhindert würde, gestützt auf die folgende Ueberlegung 149,13. † 263,27. sich ∾ des kriegs den K. wagen, übernehmen 3,10. 18,30. 86,11. sich ∾ es unternehmen † 220,1. *mit Gen. d. S.* † 227,26. sich weder schlos, noch stet [*Gen.*] ∾ mit Gewalt an sich bringen † 235,32.

understund *stm.* das Unterfangen 14,2.

undertädigumb *stf.* Vermittlung † 258,17.

underwegen *adv.* unterwegs 33,17.

underweisung *stf.* Unterweisung, Belehrung 30,9.

underziehen *stv.* sich ∾ *mit Gen.* sich bemächtigen 186,6. 187,14. 18.

unerpawen *adj. part.* unangebaut 112,1.

unerberkait *stf.* Unehrbarkeit, Unredlichkeit † 229,30.

unerrewtt *adj. part.* ungerodet 88,6.

unerzellich *adj.* unzählbar 100,26.

unerzelt *adj. part.* ungezählt, unzählbar 30,13.

unvergessenlich *adv.* 62,31.

unverirrt *adv.* ohne Irrung 114,14.

unvermailigt *part. adj.* unbefleckt 15,19.

unvermügelich *adj.* vermögenslos, arm † 244,15.

unverschambt *adv.* schamlos † 219,6.

unfertig *adj.* leichtfertig, lasterhaft 43,2. 43,16. 65,13.

unverwart *adj. part.* unbehütet 63,30.

unverwesen *adj. part.* unverwest 146,4.

unfleis *stm.* Sorglosigkeit, Vernachlässigung 136,23.

unfrewde *stf.* Betrübnis 62,15.

unfrölich *adv.* betrübt 161,9.

ungepärd *stf* übles, freudloses Benehmen, Wehklagen 49,24.

ungeporen *adj. part.* von unedler, niedriger Herkunft 159,2.

ungefallen *stn.* Mißfallen 107,16.

ungevell *stn.* Mißgeschick 34,29. 60,12. 64,10.

ungeverlich *adv.* ungefähr † 241, 28.

ungehorsam *stf.* 106,14.

ungelaubig *adj.* ungläubig; unglaublich 185,35.

ungeleich *adv.* nicht entsprechend 139,32.

ungelimpf *stm.* übler Leumund, Schmach, Schimpf † 221,16.

ungellt *stn.* Abgabe von der Einfuhr und vom Verkauf von Verbrauchsgegenständen † 259,35.

ungenad *stf.* Mißfallen 107,12. mein [*Gen.*] ∾ vahen mit mir unzufrieden werden 99,7. ir ∾ haben 201,29.

ungenäm *adj.* unangenehm, ungern gesehen 192,19.

ungeordnet *adj. part.* meisterlos, ohne Oberbefehl 73,11.

ungeschaffen *adj. part.* ungestalt, häßlich 179,40. 205,1.

ungeschicht *stf.* unglücklicher Zufall 185,33.

ungestriten *adj. part.* ohne gekämpft zu haben 122,11.

ungestüem *stf.* Ungestüm 53,14. 111,25.

ungestüem *adj.* 53,17. 23.

ungetraut *adj. part.* unerwartet 185,33.

ungewondlich *adj.* ungewöhnlich 123,30.

unhail *stn.* unheilvolle Schicksalsfügung 49,5.

unio ein Edelstein (orphanus, derweise) in der deutschen Kaiserkrone 151,2.

unkeusch *stf.* Unkeuschheit 30,1. 35.

unkunt *adj.* unbekannt 22,29.

unlang *adv.* 156,23. 184,15.

unleidenlich *adj.* unerträglich 149,7.

unleumbt *adj.* übelberufen † 219,5.

unlust *stm.* Mißfallen * 99,21. † 225,3. ∾ haben zu Abneigung

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

haben gegen † 224,33. die weil hertzog Cristoff [s] ∾ kain aufhörn [erg. was] † 225,20. sich alles ∾ vleissen s. alles widerwärtigen Wesens befleißen † 226,3.

unrat *stm.* Schaden, Nachteil, Widrigkeit 73,13. 159,9. was unrats underwegen was was von landesfeindlichen Horden unterwegs war 33,16. 34,9.

unrecht *adj.* ungerecht 7,8.

unredent *adj. part.* nicht redend 97,15.

unsig *stm.* wunder grossen ∾ gewinnen gründlich besiegt werden 203,13.

unsinnig *adj.* wahnsinnig 45,16. 71,8. 181,18.

unsinnigkait *stf.* Wahnsinn 23,7.

unstat *stf.* Hilflosigkeit, ungünstige Lage, zu unstaten gedeihen zum Nachteil g. 106,13.

untrost *stm.* entmutigende Antwort, Enttäuschung 193,32.

unwendig *adj.* nicht rückgängig zu machen, nicht zu ändern 8,17.

unwiderpringlich *adj.* nicht wieder gut zu machen 61,14. 191,16.

unwidertriben *adj. part.* nicht rückgängig gemacht 61,32.

unwill *swm.* Zwistigkeit, Feindseligkeit 170,12. des unwillens betrüebt sich die kaiserin über diese Feinds. 149,37. von ainicherlay unwillens wegen 170,9. des unwillen [ohne -s] um dieser Zwistigkeit willen 210,28.

unwird *stf.* Unehre 114,12.

unwissent *adj. part.* unbekannt 36,4. 101,37. *mit Gen. der S.* nichts wissend von ∾ sölicher wirdigkait 113,19.

unzalpär unzählbar 110,9. 198,3.

unzweiflich *adv.* ohne Zweifel 43,21. unzweifellich zweifellos, mit voller Sicherheit 151,15.

urbar *stn.* zinstragendes Grundstück, Rente 166,17.

urbering *adv.* plötzlich 166,22. 178,36.

urfeth *stf.* Schwur, auf Rache zu verzichten, sunder geysl oder ∾ 203,30.

urhab *stf.* Ursprung 31,12.

urlauben *swv.* sich ∾ sich empfehlen, Abschied nehmen 27,11. 53,33. sich ∾ mit der künigin Abschied nehmen von der Königstochter 87,35.

urleug *stm.* Krieg, Fehde 8,17. 25,14.

urleugen *swv.* kriegen 20,12. 118, 22. ∾ auf 8,17. 28,23. ∾ mit 18,29. 21,17.

ursach *stf., pl.* ursach 98,8. der ∾ nach infolge dessen 84,16. redliche ∾ triftiger Grund † 237,36.

ursachen *swv.* veranlassen † 225, 5. 17.

ursacher *stm.* Urheber 7,18. 150,11.

urtail *stfn.* Urteil 61,14. 28. 62,21. 96,38. 97,18. 110,16. 196,1.

urtailen *swv. mit Acc.* beurteilen, in einer Sache Urteil sprechen, dise verhandlung ∾ 191,19.

Wappen *stn.* Rüstung, Bewaffnung 138,2.

wappnen *swv.* bewaffnen, gewappent geharnischt 24,3. 63,31. 112,3.

wachsen *stv.* wachsen, entstehen 66,18. *Praet.* wuechs 25,10. 43,2. *Part.* gewachsen. er- 66,3.

wachter *stm.* Wächter, *pl.* wachter † 225,28.

waffnen *swv.* also gewaffent mit diesen Waffen versehen 104,2.

wagen *stm. pl.* wägen † 242,3.

wagenpurg *stf.* ain wolbeschlossen ∾ eine W., bei der die Wagen ringsum sorgfältig in einander geschoben sind † 212,26. * 221,21. schluegen alda ain ∾ † 227,7. ain ∾ schliessen † 241,22. 33.

wagenfuer *stf.* Fracht † 260,23.

wägnlein *stn.* kleiner Wagen 88,17.

waid *stf.* Speise, wasser und ∾ 42,5.

waidenhait *stf.* Jägerei 208,16.

waigern *swv.* schwanken 62,15.

waisin *stf.* Waisenmädchen 91,14.

wal *stf.* Wahlstatt * 12,30. 104,19. walstat *stf.* † 241,39.

walche *swm.* Wälscher, Italiener † 262,22.

wald *stm.* 88,7. 93,6. *pl.* wäld 23,16. 43,30. † 258,10.

walten *str. mit Gen.* handhaben, sich befleißen, wielt wielten 45,23. tugent ∾ sich der Tugend befleißen 45,23.

wandel *stm.* Rückgängigmachung, Buße 169,12.

wandeln, wandlen *swv.* 170,20. gehen, leben ∾ mit ainer unfertigen frawen 65,13. 165,1. 180,6.

wanen s. unter wonen.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

wanlich *adv.* glaublich, der Wahrscheinlichkeit entsprechend 129,21.
wann *conj.* denn 7,3. 11. 9,10. 16,4. 5 ꝛc. wan 43,14. ∾ wann, wenn 90,1. jedesmal wenn 64,9. 84,20. 22. ∾ *nach Komparativen* (= dann): als mer. ∾ 73,13. 91,27. nicht ∾ nichts, als 141,1.
wann *conj.* mit Ausnahme von, außer gar ain erwirdige, liebe frawen, ∾ das sy nicht wesst von dem gelauben Cristi ausgenommen, daß sie vom christl. Gl. nichts wußte 53,3. nicht anders, wann nichts anderes, als 80,28. 29.
wannen *adv.*, *Fragew.* woher 93,23. 25.
waraus *adv.*, *Fragew.* woraus † 227,29.
warlich *adv.* in Wirklichkeit * 83,1. 12. 27. 85,2. in zuverläßiger Weise 146,2.
wärlich *adv.* wahrlich 196,9.
war mit *adv. u. conj.*; *interrog. u. relat.* womit 149,42.
warnen *swv. mit Gen.* benachrichtigen von, warnen vor 43,19. 80,6. gewarnen 144,12.
wart *stf.* Anwartschaft, Erbschaftsaussicht † 211,11.
warten *swv.* acht haben, zuschauen, *mit Gen.* acht haben auf, ausschauen nach, warten auf * 12,12. streits ∾ 61,2. sein ∾ ihn erwarten 67,22, 69,12. 115,5. ∾ ains ellenden todes 89,33. das sy doch ∾ irs hails daß sie doch wenigstens ihren [d. h. der 4000] Erfolg abwarteten 144,25.
warzaichen *stn.* des ∾ Wahrzeichen dafür 109,15 32. 139,30.
was *mit Gen.*: umb ∾ ursach warum 36,4. 47,19. ∾ der haiden was was an Heiden da war 71,15. ∾ lewt das wären was für Leute 115,21. ∾ künig 143,24. aus was mainung 195,41. mit ∾ unerberkait mit welcher Unredlichkeit immer, mit jeder nur möglichen U. † 229,30. s. auch unter wew.
wassergüss *stf.* Ueberschwemmung 189,9.
weder — noch — *conj.* * 12,9. weder fraw Jacoba, oder niemand noch irgend jemand 194,17.
weg *stm.* Weg, manig ∾ auf manche Art 30,12. in allen wegen 177,26. von des wassers wegen = propter pericula aquarum 151,30. 170,19. von des wegen deswegen 40,14. von kürtz wegen um der Kürze willen 51,34. von des künigs wegen im Namen des K. 107,4. an stat und von wegen anstatt und im Auftrage von † 266,27. underwegen lassen beiseite l. 214,17. zu wegen pringen aufbringen 210, 19. aufgreifen 210,34.
wegen *stv.* wägen, schätzen, wagen 107,10. wagen [sie] alle vergangne handlung wogen sie alles Geschehene *Subj. zu ergänzen, wie* 102,16. 107, 10.
wegen *swv.* bewegen, sich ∾ gegen, ziehen gegen * 12,8. be-. er-.
wegrüsten *swv.* sich ∾ sich zum Abmarsche rüsten 190,8.
weib *stn.* mit weyben und kinden 210,23. mit weibern † 219,5.
weich *stf.* Weihe 114,5. 173,16.
weichen *stv.* weichen 19,10. waich 203,5. wichen 69,10.
weichen *swv.* weihen 42,20. 50,3. zu ainem bischof ∾ 51,23. ∾ zu kaiser 153,14. zu Clöstern ∾ 111,12. weihen in den eren Marie 135,11.
weil *stf.* Weile, Zeit, all die ∾ so lange * 31,30. 118,34. unterdessen † 265,9. ain klaine ∾ 56,15. nit ∾ gnueg † 241,33.
weinwax *stm.* Weinberg † 260,24.
weir *stm.* Weiher (vivarium) † 260, 24. 25.
weis *stf.* Weise kainen ∾ *adv. Acc.* auf keine Weise 8,20. 24. keineswegs 87,28 ꝛc. ainichen ∾ auf irgend eine W. 27,9. in kainen ∾ * 82,23. * 84,22. kainer ∾ 188,26. in leibgedings ∾ † 264,7.
weisen *swv. mit einzelnen starken Formen* 113,20. *mit dopp. Acc.*: die strass wirt dich den weg ∾ 114,14. sy wärn des h. Albrechten zu wider gebisen [worden] sie wären hierin H. A. zuwider aufgestiftet worden † 243,21.
weit *adj.* weit; *adv.* weit herum * 12,2.
weyte *stf.* Ausdehnung, Weite 8,9.
weyten *adv.* weit herum † 212,15.
weitern *swv.* erweitern. sich ∾ 9,10.
weitschwaifend *adj.* weitläufig, ausgedehnt 34,14.
welich *adj.* welcher 6,6. 8,26 ꝛc.
wellen *an.v.* wollen wil 15,4. 118,26. ir welt 95,3. sy wellen 14,21.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

23,24. 169,26. wellent 20,28. *Conj.* well 22,11. 118,27. ir wellet 61,10. wellt 88,11. — wollt 13,32. 22,26. *Conj.* wolte 28,10. 37,7. 101,25. ∾ ziehen wollen 78,29. 178,23. das wil nu vil fürsten verdriessen das verdrießt nachgerade v. F. 118,26. an den Zennger ∾ ihn angreifen w. 195,37.

wellisch (welisch) *adj.* wälsch 18,21. 27,4. 16. 42,3. wälisch † 230,17.

welt *stf.* Welt, oft im Gegensatz zum Klosterleben 76,24. in diser welde in unserm Zeitalter, Menschengeschlecht † 240,37.

weltsälig *adj.* alles glücklich anfassend, von besonderem Glücke begünstigt 173,17.

wencken *swv.* wanken, wenden, ausweichen 116,18. der entwankt im aus dem slag 122,24. entwencken 122,24.

wenden *swv.* wenden wenttet † 227,39. † 232,36. gewent 30,29. † entbenden. erwenden.

wenig *adj.* 15,2. weinig † 241,41. ain ∾ der seinen eine kleine Zahl der S. 150,13. weniger red nicht redselig † 261,17.

wenn, *Fragewort* wann 86,37.

wer *stf.* Besitzrecht, Gewalt als mit der ∾ und gwalt wie mit dem Besitzrechte und rechtmäßiger Obergewalt versehen † 239,12.

wer *stf.* Wehre sunder alle ∾ ohne daß er sich wehren konnte 116,6.

werben *stv.* drehen er wirbt 121,12. warb 30,13. gebarben † 238,23. einen handel ∾ e. H. besorgen 86,10. 21. 33. wer es sunst ∾ sol wer immer es sonst besorgen mag 117,32. 35. sich ∾ sich umtun, bemühen 30,13. 119,5. sich ∾ gen ainem künig sich bei einem K. für etwas verwenden 123,11. er- 121,12.

werd *stm.* Wert 92,13. 210,29. Ansehen 59,10. ich lass sein in seinem ∾ ich lasse [es] in seinem Werte bleiben d. h. unerörtert 146,1.

werd *adj.* ehrenwert, edel 88,31.

werden *stv.* 5,10. entstehen 15,15. 38,5. zuteil werden 82,16. ich wird 52,18. 153,19. er wird 89,18. wirt 36,19. 24. wiert † 261,2. ir werdt 11,31. — ward 5,24. wurden 8,21. *Conj.* ich wurd 94,24. er wurd 27,21. 28,28. 52,16. 87,17. wurden 105,17. 199,8. *Part.* worden 37,36. warden † 243,28. ein streit ward 14,8. 28,19. eine reiche hochzeit ward 105,6. die mainung ward bildete sich 160,18. ∾ *mit Part. Pass.* 5,10. 24. 61,17 (s. unter begeren) 90,19. 20. 101,35. 105,28. ∾ *mit Inf., die allmähliche Steigerung des Verbalbegriffs bezeichnend* 9,10. 14,11. 20,19. 21,17. 28,8. * 32,1 36,29. 88,25. 89,13. 94,10. 103,6. 105,19. 22. 114,6. 115,12. 117,25. 122,19. 160,22. 166,19. 168,14. 173,3. 178,35. *die Zukunft bezeichnend* 11,31. 52,2. 81,8. 91,16. 95,5. 106,6. 137,2. 170,34. 214,28. *Kondizionalis*: 52,16. ains ∾ übereinkommen 8,21. über ain ∾ 62,29. vil ∾ etwas Tüchtiges w. 67,17. herr ∾ 20,4. 29,13. vellig ∾ fallen (in Irrtum) 158,2. gewar ∾ 210,6. widerzäm ∾ widerwärtig w. 89,23. innen ∾ erfahren 53,13. not ∾ nötig w. 122,12. zu rat ∾ *mit Gen. d. S.* in etwas schlüssig werden 139,27. Pippino ward Aquitania P. ward A. zuteil 76,19. 145,6. mir wirt sunst nicht mer darumb mir wird sonst nichts mehr dafür erstattet 210,30. s. auch unter wurn.

weren *swv.* dauern 141,28. 144,3.

weren *swv. mit Acc. d. Pers. u. Gen. d. S.* gewähren, des kampfs ∾ 116,4. 168,6. 27. bis der 24000 gulden gelts gebert würden bezahlt würden † 257,28. überflüssig ∾ mehr als genug bezahlen † 257,30. ge- 116,9. 19.

weren *swv.* wehren, verwehren 71,18. 116,18. 137,21. wern † 245,26. er- 89,28. 198,18.

werfen *stv.* 27,7. warf 27,6. wurfen 111,17. 132,16. *Conj.* wurf 139, 31. geworfen 21,23. gewarfen † 228,31. ∾ von der wirde jdn. stürzen 21,23. die augen von ir ∾ von ihr wegblicken 53,22. von im ∾ abtun, beseitigen 63,2. 65,21. sich von dem gelauben ∾ sich lossagen 111,17. sein schilt zu rugken ∾ seinen Schild auf den Rücken w. 122,21. ab- = abge-. auf-. ver-. nider-. über- † 224,25. under- † 228,31.

werlich *adj.* wehrhaft, tapfer mit werlicher handt 25,19.

werre *swm.* Verwirrung, Streit 76,13. 131,20. 176,30. 188,1. 202,31.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

wertz *adv.* =wärts, gen Lantzperg ∾ gegen L. hin † 227,6.
wesen *stn.* Art zu sein, Tun und Lassen, Zustand 38,29. bericht aller Abrahames ∾ Bericht über alle Aufenthaltsorte Abrahams [*also Plural!*] 51,5. zu guetem ∾ pringen 77,21. in das vorder ∾ kumen in den früheren Zustand f. 119,39.
wetterfüerer *stm.* Wetterherren, Wettermacher = Anführer, Rädelsführer † 232,33.
wew *Instrum. von* was. das er sech, mit ∾ er umb gee womit er umgehe; daß er sein Vornehmen wohl überlege † 243,14.
wicht *stm.* Bösewicht 87,28.
wider *adv.* entgegen, widerwärtig 38,20. 47,2. zurück: hin und wider laufen 49,15. 90,25. ∾ sein † 224,34. † 259,40. wieder 22,18. 25,5. 49,16. *praep. mit Acc.* gegen 82,3. 130,21 ꝛc.
widerfaren *stv.* 97,2. niemant von seinem guet nicht ∾ lassen irgend etwas wieder zukommen lassen 210,25.
widerfart *stf.* Heimreise 162,29.
widergeen *stv.* widerfahren 150,11.
widergelt *stn.* Vergeltung, Belohnung 149,21.
widerheb *stf.* Widerstand † 262,35.
widerhendt *adv.* dagegen ∾ so was die edel fürstin ains güetigen senftmüetigen geists 46,14. 126,8. 187,21.
widerkeren *swv.* umkehren 88,3.
widerleg *stf.* Gegengabe, das der Frau zugesicherte Aequivalent ihres Mitgebrachten, Frauenvermögen, ir zuegebracht guet und auch ir ∾ † 261,21.
widermuet *stm.* Unmut, Zorn 205,32.
widerreden *swv.* widerreden, eine Aussage zurücknehmen, ich widerred 4,11. *mit Acc. der Sache* 87,27. 159,5.
widerred *stf.* Gegenrede, ∾ haben, *mit Gen.* dagegen reden 118,12.
widerrüefen *swv.* widerrufen 21,25.
widersacher *stn.* Gegner 135,1. 205,17.
widersässig *adj.* widerspenstig, widersetzlich 106,12. widersässigklich *adv.* 161,14.
widersässigkait *stf.* Widersetzlichkeit 106,15. 160,42.
widersprechen *stv.* dagegen sprechen, absagen, widerrufen den tauf und den gelauben ∾ 115,33.
widerstendigkait *stf.* Widersetzlichkeit ∾ thain † 259,5.
widerstreitig *adj.* widersetzlich 156,18.
widertayl *stm. n.?* Gegner † 246,7.
widerumb *adv.* wieder 19,14. 63,27.
widerwärtig *adj.* widerstrebend, widersetzlich 158,3. † 246,17.
widerzäm *adj.* widerwärtig 89,23.
wie *adv.* wie 22,16. 18. ∾ *conj.* wie immer 11,25. 118,32. wie sehr auch 149,44. ∾ aber dem [ergänze: sei] indessen 7,30. ∾ wiewohl 8,7. 21,12. 46,5. 50,27. 98,20. (*im Hauptsatz* noch denn trotzdem) 30,11. ∾ doch 30,25. 101,27. ∾ wol 31,9. † 229,11. ∾ das ist wiewohl dies Tatsache ist 84,31. ∾ dem (Ellipse) wie ist dem? wie verhält es sich mit dem? 115,26. wie dem sein möge 146,1. 199,24. 210,30.
wilpradt *stn.* Wildbret † 209,6. Wild † 259,36.
wildigkait *stf.* Wildheit 47,1.
wille *swm.* Wille, Wunsch, Willkür, Entschluß 38,23. 28. seinen willen thuen mit jdm. ihn nach Willkür behandeln 38,22. zu willen dienen zu willen sein 43,3. 61,12. 202,10. umb kürtz willen um der Kürze w. 63,10. durch seiner swester willen 65,17. 170,16. mit willen gern 61,12, mit Einwilligung 154,5. 211,24. des gantzen willen haben ganz entschlossen dazu sein 168,32. in willen mit der Absicht † 222,21. und [hetten] die stadt gern in iren willen gepracht † 238,24.
willigen *swv.* in etw. einwilligen † 228,1.
winden *stv.* 72,8. wand 145,16. sich aus dem stich ∾ dem St. ausweichen 204,17. er-. über- 145,16.
winnig *adj.* wütend, toll 71,7.
wintfeng *stf.* Platz an der Donau in Regensburg, wo ehemals Holz zu Wasser herbeigeführt und verkauft wurde. die ∾ an der Thainaw † 228,26.
wird *stf.* Ansehen, Herrscherwürde 6,4. 11,12. 21,22. wirde beweisen gebührende Ehre erweisen 38,19.
wirdig *adj. mit Gen.* würdig, ehrwürdig 48,17. 64,29. gross ∾ höchst w. 97,6. 136,10.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

wirdigkait *stf.* Würde 52,14. Ehrung 113,20.
wirtschaft *stf.* Bewirtung, gastliche Aufnahme. ∾ pieten 91,8. Gastmahl 204,6.
wissen *an. v.* wissen 51,18. *Praes.* er wais 49,7. ir wiszt 96,1. *Imper.* wiss 109,14. *Praet.* wesste * 12,5. 28,15. 53,4. *Conj.* weszt 29,19. wisste 200,11. *mit dopp. Acc.* kennen für * 12,5. ∾ umb etw. 49,11. nicht ∾, dann kein anderes Mittel wissen, als * 57,10. herkomen ∾ den Grund, Ursprung kennen 77,24. *mit Gen.*: er kunt der mainung nit ∾, noch vernemen er könne von dem Sinne nichts wissen, noch verstehen 136,7. wais got 214,10. vorbissen.
wissen *stn.* ain ∾ haben wollen bestimmte Auskunft verlangen † 257,10.
wissent *adj. part.* kund, mir ist ∾ 95,20.
witib *swf.* Witwe 148,21. 164,11. † 265,16. 22.
witz *stf.* Verstand, Besinnung 110,27.
witzig *adj.* verständig, überlegt, klug 173,20.
wo *Fragew.*: wo 83,26. ∾ *bedingend*: ∾ nit wenn nicht † 257,12. ∾ ∾ wenn † 268,8.
wol *adv.* gut, wohl ∾ zu bestreiten leicht zu b. 121,30. ∾ erpietend es einem behaglich machend † 223, 27. er was ∾ an den stetten er handelte wohl an den Städten, war ihnen zugetan † 259,28.
wolpettend *adj.* fromm † 260,33.
wolbetracht *adj. part.* wohlbedacht 100,16.
wolerpieten *adj.* wohl = wolerpietend reichlich darreichend, Gäste wohl bewirtend 262,4.
wolgevellig *adj.* Wohlgefallen habend wolgevellige begird 53,7.
wolgemacht *adj. part.* schöngestaltet, schön 26,12. 34,21. 45,7. 208,17.
wolgemaint *adj. part.* von jdn. beliebt bei 28,14.
wolgeschickt *adj.* wohlbereit, wohlgerüstet 69,16.
wolgesprech *adj.* beredt 124,3.
wolhin *adv.* wohlan denn 193,44.
wonen (wanen) *swv.* 60,2. 82,7. 63,3. 91,14. 95,17. 141,2 ꝛc. gewonen 63,1.
wüestung *stf.* Verwüstung 8,23. 159,10.
wümseln *swv.* winseln 49,15.
wunden *swv.* verwunden 116,22.
wunder *stn.* Wunder 16,22. ∾ von gold wunderbar viel G. 100,28. *Verstärkung von Adj.* ∾ gros * 12,31. ∾ hart aufs höchste 103,16.
würcken *swv.* wirken (von weibl. Handarbeiten) 92,17. 93,22. worcht † 260,5. ver-.
würkung *stf.* Wirkung, Folgen 5,13. † 243,11.
wurfpeihel *stn.* Wurfbeil 27,5.
wurm *stm.* Schlange, Lindwurm 41,15.
wurn *Verkürzung von* wurden † 268,10. † 227,35 (die Abschriften S und L lesen auch wurn). † 240,21. Der Fortsetzer in W setzt mehrfach wurden, wo waren oder wären erwartet wird, so † 257,30.

Zach *swm.* Docht 153,26.
zaghait *stf.* Verzagtheit 122,6.
zäglich *adj.* verzagt 71,11. 82,4.
zäher *stf.* Träne 62,1. 13. 89,10. zächer 149,22.
zähergiessen *stn.* Tränenvergießen 14,15.
zähern *swv.* tränen, mit ser zähernden augen 120,20.
zaichen *swv.* zeichnen, mit Abzeichen versehen 34,20. 64,2. 110,20.
zaichnen *swv.* bezeichnen 115,10. 126,19. sich ∾ 173,3.
zärfl *stm? n?* Streit, Zank † 258,29.
zärflen *swv.* disputieren, zanken † 219,21. † 263,32.
zechen *adj. num.* zehn † 264,19.
zeihen *stv. mit Acc. d. Pers. u. Gen. d. S.* 194,24. gezigen 190,12. des man alles den eltern Ornolt zeicht was man alles dem ältern O. zur Last legt * 140,22. be- 202,34. ver-.
zeit *stf.* Zeit, ain ∾ eine Zeit lang 13,20. 147,9. der ∾ zu dieser Z. 13,25. in der ∾ zu der Z. 33,3. under der ∾ während dieser Z. 16,3. die ∾ zu dieser Z. 20,1. 6. bis der ∾ bis zur Z. 21,6. diser ∾ heutzutage 24,3. über ettlich ∾ darnach einige Zeit nachher 24,7. selben ∾ zu derselben Z. 39,13. dy selb ∾ 39,17. (zu) ainer ∾ einmal 49,3. 94,2. bei der ∾ inner der Zeit 51,19. alle ∾ allzeit 66,2. nach klainer ∾ 95,33. ∾ beizeiten 170,26 = zeitten † 222,7. in ebig

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

~ auf ewige Z. † 231,9. ir ~ vertzeren † 261,13.

zelen *swv.* zählen. *Praet.* zelet 3,11. zalt 4,11. 16,7. 44,9. 46,8. ledig ~ für frei erklären 181,12. erzelen. zuezelen 5,1.

zelte *swm.* sonst: flaches Backwerk, Kuchen, silbren zelten silberne Kuchenplatten? † 232,10.

zemen *swv.* passen, geziemen 13,27. *mit Acc. der Pers.* 38,1. *mit Dat.* 38,15. 149,23. 63,33. es zimbt 30,30. *Conj.* zäm 28,12. 92,7. ge- 28,12. 38,15.

zeren *swv.* zerren, zerreißen, *Praet.* zart 14,11.

zergeen *stv.* vergehen * 35,5.

zerlassen *stv.* schmelzen 5,24. sich ~ s. zerstreuen 192,12. der tag zerlies sich die Versammlung zerstreute sich † 256,6.

zerreissen *stv.* zerreißen 90,12. in Stücke gehen, zersplittern 169,16. in Stücke reißen † 213,14. † 225,11. † 226,31.

zerschlaypfen *swv.* niederreißen, schleifen † 225,12. † 226,31.

zerung *stf.* Nahrung, Aufwand 174,30.

zestrewen *swv.* zerstreuen * 12,10.

zeug *stm.* Kriegerschar, Reiterei † 263, 17. mit irem gewappenten ~ 63,31. 185,22. 24. geraisigs ~ 199,12. † 225,8. † 241,24.

ziehen *stv.* ziehen, er zeucht 119,3. zoch 5,28. 14,8 ꝛc. zugen * 11,28. 51,29. 63,21. † 213,6. gezogen * 82,27. 98,5. ~ an 14,8. 71,2. ~ auf, gegen jdn. ziehen 7,26. ~ in ziehen nach 5,28. über mer ~ 134,11. ~ mit her mit Heeresmacht z. 19,7. sich in die weit und leng ~ zu ausführlich werden 52,16. 203,16. Schachspil ~ 60,7. 168,3. an sich ~ 193,37. obrigkait under sich ~ sich Herrschaft anmaßen † 259,32. ab-. aus- 182,23. davon- 214,29. daher-. dar-. durch- 211,22. 33. ein-. ent- † 229,11. er-. ver-. vol- † 238,7. für-. hinzu- 214,29. nach- 30,16. über-. under-. zue- 80,12.

zigken *swv.* albegen inn die wäldisch art ~ immer wieder in die w. A. geraten, verfallen † 224,39.

zimlich *adj.* geziemend 30,33. 50,8 † 226,18. unzimlich ungeziemend 30,7.

zittren *swv.* zittern 88,35 96,8.

zotte *swf.* Zotte, Flausch † 224,24.

zue, zu, ze *praep. mit Dat.* zu 8,4. 21. 9,9. nach 6,5. 10,16. 20. gegen, gegenüber 30,10. ~ der jüngsten vart bei dem letzten Zuge 143,32 ~ disem mal 52,17. ~ drein malen dreimal 69,18. ~ abent 93,10. ~ der nacht 63,30. zer andern nacht 108,19. das landt ~ (ze) Bairen 25,11. 66,17. die stat zu Trier 34,2. ~ perg nach oben 185,36. ~ füessen 167,17. ~ gesicht vor Augen 139,31. ~ paider seit 64,7. ~ diser welt in d. W. 141,1. ~ seinen zeiten zu den passenden Zeiten 93,4. ze hant sogleich 76,9. ~ teutsch auf d. 153,9. ~ recht rechtmäßig 77,26. von rechtswegen 91,30. ~ unrecht 190,28. ~ grund verwüesten 69,2. 212,6. fürsten ~ hof haben 65,27. ~ man erwachsen 66,3. ~ tisch sitzen 65,27. ~ wer richten in Verteidigungsstand setzen 63,32. ~ ainem hochen turn aus zu einem h. Turm hinaus 71,14. zum (~ dem) pesten auf's beste 66,17. sich verpflichten ~ † 226,8. umb ze nemen 61,9.

zu aigenen *swv.* zuschreiben * 83,1.

zupegegnen? *swv.* entgegenkommen 12,26.

zucht *stf.* Anstand, Sittsamkeit 94,9.

zuchtmaister *stm.* Erzieher 148,5.

zucken *swv.* mit Gewalt ziehen, reißen 135,5. für sich ~ vor sich (auf's Roß) reißen 116,12. stain ~ Steine erfassen 112,16. ~ *mit Dat. d. Pers.* einem entreißen † 263,12. aufzucken 116,5.

zuepieten *stv.* anbieten 115,9.

zuepringen *stv.* zustande bringen 203,29.

zuevallen *stv.* einfallen, in den Sinn kommen 122,35.

zuegangk *stm.* Zutritt, Anspruch darauf, Gehör finden 194,5. — ~ Zufuhr an Speise, Kleidern ꝛc. ainen fridlichen anstandt, den ~ ausgenommen, [den] möcht yeder teyl wern einen Waffenstillstand mit Ausnahme des Zugangs, den dürfte jede Partei mit den Waffen verhindern † 245,25. die were des zuegangs abstellen † 246,5.

zuegeben *stv.* einräumen 84,18.

zuegeen *stv.* geschehen, sich verwirklichen 133,38. 201,12. günstleins ~ parteiisch zugehen † 268,6.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

zuegehör *stn.* mit iren zugehörn mit den zugehörenden Landschaften 177,5. † 223,17.

zuehören *swv.* er horte ir zue mit sipp er gehörte ihr zu durch Verwantschaft 191,24.

zuekunft *stf.* Herzukommen, Ankunft 34,12. 61,7. 63,24.

zuelauf *stm.* Zuflucht † 261,30.

zuelegen *swv.* zum Beilager geben * 84,26. sich ∾ sich um einen Ort lagern 133,19.

zueschaffen *stv.* verschaffen, zuweisen 149,32. zuegeschafft † 240,2.

zueschieben *stv.* heimlich begünstigen, Vorschub leisten † 225,26.

zueschub *stm.* Vorschub, heimliche Unterstützung. *pl.* zueschüb † 243,35.

zuesetzen *swv. mit Dat.* zusetzen, feindl. eindringen auf † 229,29.

zueslahen *stv.* dazukommen, sich ereignen 11,27. drauf los schlagen 103,3. da schlueg auch nie glück zue † 230,34.

zuesteen *stv.* zustoßen † 222,15. zukommen, zugehören † 223,34.

zuestreichen *stv.* hinzueilen, dem Thore ∾ † 263,18.

zuetailen *swv.* zusprechen 206,20.

zuvor *adv.* in erster Linie, hauptsächlich 24,15. jedenfalls 168,32.

zuhant *adv.* sogleich darnach 18,6. 30,21. zehant 76,9. allzuhandt 86,29.

zumal *adv.* ganz, gar (bekräftigend) 6,1. 11,16. 13,26. 14,2 ꝛc. = ze mal 43,15.

zurichten *swv.* seine Vorbereitungen vollenden † 213,12. das spyl ∾ das Kartenspiel zum Betrug vorbereiten, den tückischen Anschlag einfädeln † 243,36.

zu rugk *adv.* zurück 36,26. 45,3. 56,15. zu rugken auf den Rücken 122,21.

zusambt *adv. mit Dat.* samt 76,10.

zusamenklauben *swv.* 186,11. 214,11.

zusamenrefeln *swv.* zusammenflicken 214,11.

zusamenseigen *stv.* zusammenströmen, -stoßen, mit dem sigen paide ir her zusamen 110,27.

zu vor *adv.* von vornherein, besonders † 240,16. 36.

zwahen *stv.* waschen, zwueg 132,5.

zwaien *swv.* entzweien, sich ∾ zweierlei Meinung haben 117,26.

zwaiung *stf.* Uneinigkeit, Zwiespalt 157,15. 160,16.

zwar = ze ware in Wahrheit, wahrlich 118,30. 215,4.

zwey *stn.* Zweig 155,12.

zwelf *pron. num.* zwölf 76,12.

zwen, zwo, zway *adj. num.* zwei 9,19. 10,23. 14,20. 29,11. 12. *Gen.* zwayer 8,17. 88,36. *Dat.* zwayen 10,9. 14,6. 21,11. zwo 39,11. 41,14. 18.

zwyfach *adj. num.* doppelt 155,12. 178,27. ein doppeltes Spiel spielend, untreu † 268,35.

zwingen *stv.* zwingen, zwang 6,7. 8,2. dwang † 229,15. gezwungen 6,4. aber- 95,6. be-.

zwyspilen *swv.* verdoppeln 199,21.

zwischen *praep. mit Gen.* zwischen 8,17 ꝛc. ∾ [den orten], als zw. den O., wo 134,23. ∾ der zeit inzwischen 177,13. — ∾ *mit Dat.* † 227,27.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Register.

Vorbemerkung: b, d, wechseln oft mit p, t; f mit v; w mit b, auch in der Verbindung schw. — y ist überall unter i gestellt worden.

Die Ueberarbeitung in der Handschrift des k. b. geh. Hausarchivs S. 269 ff. ist in diesem Verzeichnis unberücksichtigt geblieben.

I.

Verzeichnis der in der Chronik angeführten Quellen.

Acta apostolorum 15,25.
Alfonsus 4,7. s. unter Alfunsus.
Alfunsus von Tholosa, Chronist 4,7. 68,10. 75,19. 80,20. 113,10. Vgl. Alfonsus.
Anndre, prueder, von Vitzentz 141,35. 142,3.
Bibel 29,21. 51,4. Christus 4,27. Salomon 173,22.
Cronica Almanie 78,24.
Chronicon Benedictoburanum = Kronik von Pewren 72,3
Coronica Francie 70,12.
Coronica Francie et Hyspanie 73, 4. 105,8.
Coronica Francie et Pavarorum 79,15. Cronica Bavarie partim et Francie 111,15.
Cronicken der Franzoyser 75,21. 30. der Franzosen Coronica 84,19.
Cronica der Länder Holland, Hennegau, Seeland und Friesland 186,14.
Cronick, die hyspanisch 75,21. 30.
Cronica von Kremsmünster 48,14.
Cronica von Oyger von Tennemarck [Ogier le Danois] 116,3.
Cronick, römisch-deutsche 145,20.
Coronick der Scheyrer 133,8. 139,6.
Cronick der Grafen von Sempt 146,8.
Cronicken aller Stift 130,2.
Cronicken, etlich 4,12. 30,27. 51,1. 59,9. 75,14. 82,25. erdichtete oder fliegende 85,16. 124,7. 127,7. all Bayrisch Cr. 139,6. all teutsch Cr. 140,5. ain Cronica 140,9. 20. 164,22. ain teutsche C. 172,24. 186,14. vil namhaft 214,12. 26. allt Coranygken 228,22.
Cronisisten 14,12. 21. 16,8. 20,28. 21,13. 25,23. 29,17. 31,4. 57,13. 84,10. 108,5. 110,34. 129,29. die rechten C. 151,10. etlich C. 169,25. 214,20. 31.
Donatus, seine Epistel 114,29.
Ebran; Herr Hans Ebran zu Wildenberg, Ritter, seine Chronik des Fürstentums Bayern 186,13. 16. 17.
Flores temporum 18,12. 22,11. 32,9.
Friderich, Bruder, seine Cronica [wohl nur auf Missverständnis beruhend] 157,30.
Füetrer, Ulrich, Maler 4,2. Seines Vaters Verluste bei den Landshuter Unruhen 210,26.
Garibaldus, der Chronist 4,5. 7,13. 25,27. 32,19. 21. 40,11. 45,19. 59,12. 17. 75,12. 19. 80,20. 113,10. 130,1.
Gotfridus de Viterbia, auch: Pontus G. de V. 85,1. 125,5. Sein Werk: De regimine regum et pontificum 125,6. 127,38. 130,1.
hystorj 30,3. 20.
Johannes de Padua, Chronist 69,1.
Kronik von Pewren s. unter Chronicon.
Martinianus 4,7. 40,2.
Merfart Gottefridis und des grossen Hawgen von Franckreich, ain schöne histori 133,4. 142,11.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Niderländer (Chronisten] 84,1. 85,6.
Otto v. Freysing, Bischof 29,18. 129,20. 139,6. 140,9. 150,28. 151, 10. 156,23. Halbbruder Conrads III. 162,32.
Peter, der Minderbruder: De regimine pontificum et regum 85,4. 129,8. 130,1. 163,7.
Petrarcha, Franciscus 4,8. 53,1.
Pontus s. unter Gotfridus.
Porphyrius 4,30.
S. Rupertus, seine Legende 42,22.
Sigisbertus, Cronica 152,9.
Turpinus, Bischof zu Rheims, dann Compostela, Chronist 114,3. 29. 117,5. 121,6.
Valerius Maximus 6,15.
Vincencius [Bellovacensis], speculum historiale 4,6. Sanctus V. 70,3. 71,20. 75,19.
Wibel s. unter Bibel.
Wildenberg s. unter Ebran.
Zesarius 136,1. Latein. Handschr. in Wessosprunn 136,20.

II.

Orts- und Personenverzeichnis.

Abach erbaut 165,29.
Abdemoleth, Hauptmann der Heiden 78,28.
Abdon 21,2.
Abensperg, Herren von A., 180,3. Anhänger Albrechts IV. 222,35.
Abraham nicht der erste Fürst v. Oesterreich 51,1. 5. 6.
Ach [Aachen], das Münster von Karl d. Gr. gestiftet 124,10. 160,3.
Achenhaim 171,30.
Adam 22,32.
Adelgerus, Sohn des Boemundus 11,20. 21. beherrscht das Norigkaw 14,21.
Adelgerus, der Römer, herrscht in Bayern 19,7. wird von Thasilo II. vertrieben 19,10.
Adelhaidis, Tochter Herzog Ornolds auf dem Norikaw, Gem. Heinrichs von Sachsen 130,12. 13.
Adelhaidis, Tochter des Königs von Sicilia, Gem. des Grafen Otto von Valay 138,15. 28.
Adelhaidis, Tochter des Grafen Otto von Valay, Gräfin zu Görtz 138,28.
Adelhaydis, Gemahlin 1) Heinrichs [des Löwen] (in Wirklichkeit: König Lothars), 2) Ottos des Grossen 148,20. 151,19.
Adelhaydis von Frankreich [Adelheid von Vohburg, zusammengewürfelt mit Beatrix von Burgund] Gem. Kaiser Friderichs I. 157,13.
Adeltzhauser, Jörg A. 218,9. 265,23. Gem.: eine Hausnerin.
Adlman, Johanns, Komtur zu Pluemental 233,15. 249,4. 33.
Adolfina, Tochter v. Galodius, König v. Frankreich, Gem. Otilos I. 35,5. 11. 36,2.
Adolfus von Hyspania 41,21.
Adolfus, König 177,31. Tochter: Machthild.
Adolfus, Sohn Pfalzgraf Ruedolfs I. 177,32. 35. Sohn: Ruepertus Adolfus.
Adolfus, Sohn Herzog Wilhalms III. von München 206,16.
Adolff [III.] Graf zu Nassau-Wiesbaden 254,47.
Adorama, Sarazenenstadt in Spanien 68,6.
Adrianus, röm. Kaiser 18,14.
Adrianus, Papst 52,2. 105,24. 111,8. 113,14.
Affrica 54,12. 151,26. 196,27. König: Karmosar.
S. Agapitus 50,6.
Agatha 21,3.
Agigolandus, Fürst der Heiden in Spanien 115,3. 13. 32. 37.
Agistolphus, longobardischer Fürst, 2. Gemahl Theodelindas v. Bayern 27,18. 21. 28,14.
Agnes, Tochter des Kaisers von Kriechen, 2. Gem. des Ornolfus 127,19.
Agnes, Königstochter von Ungarn, Gem. Herzog Ornolds auf dem Norikaw 130,11.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Agnes, Herzogin von Luttringen, Gem. Ottos des Grossen von Wittelsbach 134,16. stiftet die Kirche zu der Swaig 135,10. 14. das Kloster Understorf 135,15.

Agnes von Oesterreich, Gem. Herzog Berchtolds von Märhern 155,1.

Agnes, Tochter Herzog Berchtolds von Märhern, Gem. des Königs zu Frankreich 155,10.

Agnes, Tochter Kaiser Hainrichs III., [in Wirklichkeit Heinr. IV.] Gem. 1) Friderichs [I.] von Schwaben 157,3. 2) Herzog Leopolds von Oesterreich 157,6.

Agnes, Tochter Herzog Ludwigs II. von Oberbayern (aus 2. Ehe) 169,5.

Agnes, Tochter des Königs Ruepertus Klem, Gem. des Herzogs von Klef 183,23.

Ahaim, Jörg von A., Hofmeister 210, 15. Wolfgang von A. zu Wildenaw, Hofmeister Albrechts IV. 249,4. 34. 256,24.

Ahaim, Wolf von A. zu Wildenaw, Herzog Albrechts IV. Hofmeister 233,22.

Aichach 207,24. Aiche 227,20. 244,38.

Aiche s. unter Aichach.

Aichperg 233,14.

Aintzigen 212,29.

Albanesen 24,10.

Albani 23,22.

Alberstorffer 256,28.

Albertus, Sohn Herzog Hartwigs v. Bayern und Burgund 59,7. 14. regiert beide Länder 60,2. 13. 15. 61.4. 13. 29. 63,18. Abt von Tegernsee 64,30.

Albrecht, Bischof von Freising 147,7.

Albrecht, Graf von Pogen 164,11. 14. 24. Gem.: Ludmilla. Söhne: Albertus, Berchtoldus.

Albertus, Sohn Graf Albrechts von Pogen 164,14.

Albrecht [I.], Sohn Kaiser Ludwigs des Bayern 179,10. 21. 23. 35. zu Straubing 180,5. 36. 183,34. 184,6. 7. 10. 22. 185,1. 187,2. 6. Gem.: Margaretha von Poland. Söhne: Wilhalm, Albrecht, Johanns. Töchter: Margaretha, Gem. [nach 184,23 Mutter] Johanns von Burgund. Johanna.

Albrecht [II.], Sohn Albrechts I. zu Straubing, Herzog von Nidern Bayren zu Straubing 184,13. 17. 21. 200,30.

Albrecht [III.] der Gütige, Sohn Herzog Ernsts von München 3,7. kämpft bei Alling 206,4. Familie 208,9. Sein Wesen 208,13. stirbt 208,31. 217,14. 222,2. 17. 264, 20. 26. Gem.: Anna von Braunschweig. Söhne: Johanns IV., der Wahrhaftige. Ernst. Sigmund. Albrecht IV. Cristoff. Albrecht. Wolfgang. Töchter: Margreta. Elysabeth. Barbara.

Albrecht IV., der Witzige, Herzog in Bayern, Sohn Albrechts III. 3,4. 10. 208,23. 214,6. 215,9. 217,12. 218,24. Vermittler zwischen Herzog Jörg und Ulm 220,1. Stellung Jörgs zu ihm 220,29. 31. 33. 36. 221,9. A. wird Herzog 222,10. Eigenschaften 222,11. Studium zu Pavia 222,19. Mitregent neben Sigmund 222,24. 30. 34. 223,7. 8. Alleinregent 223,12. 13. 19. Ansprüche der jüngeren Brüder 223,23. 25. 33. 38. Sigmunds weiterer Verzicht 224,4. Böckler 224,18. 26. 28. 33. Cristoff gefangen 225,2. 8. 15. 17. 22. 27. 34. Löwenbund 226,4. 12. 17. 21. 25. 27. Kaiser Friderich III. beansprucht Regensburg 227,2. 12. 20. 26. 28. 30. Erbvertrag mit Erzherzog Sigmund 227,35. Landkauf 227, 39. Heirat 228,6. Ungnade Friderichs III. 228,9. 13. 17. Verhältnis zu Regensburg 228,23. 30. 35. 229,1. 4. 8. 10. 11. Vertrag mit Cristoff und Wolfgang 229,21. 23. Stellung zum Schwäbischen Bund und zum Kaiser 229,39. 230,7. Tod Sigmunds und Jörgs 230,21. 231,2. 4. Erbberechtigung 231,21. verlangt vergeblich Huldigung von der Landschaft zu Landshut 232,23. 31. 35. Albrechts Hofmeister Wolf von Ahaim 233,22. König Maximilian anerkennt seinen Anspruch auf Jörgs Erbschaft 235, 15. 236,43. 237,17. 26. 32. 33. 38. A. greift zu den Waffen 239,16. 23. 26. 33. 38. Feldhauptmann: Graf Eitelfritz von Zoler 240,2. 4. Hilfstruppen 240,11. 241,2. A.'s Schloss Schönnperg 241,20. Treffen

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

daselbst 241,31. Bauern von den böhmischen Söldnern geköpft 242,13. A. vor Kuefstein etc. 242,19. 243,21. A.'s Verhalten im Landshuter Erbfolgekrieg 243,23. 26. 32. 38. 39. 244,4. 7. 11. 12. „Aelbel mit der lärn Taschen" 244,13. 22. Winterkrieg 244,40. 245,7. 11. 17. Friede 245,27. 37. 246,2. 6. 9. 21. Niederlage bei Geysenveld 245,17. König Maximilian Schiedsrichter 245,37. 246,2. 6. Tag zu Köln 246,9. 21. Köln. Spruch 246,25—255,25. Entschädigung der Bundesgenossen 256,16. 17. Vollzug des Spruchs 256,22. 23. 29. Tagung des Schwäb. Bundes zu Augsburg 257,8. 12. Endgültiger Vollzug des Spruchs 257,20. 21. 25. 29. 33. 258,2. 3. 5. Neuordnung der innern Verhältnisse 258,14. 30. Erbfolge 258,36. 259,12. 21. Charakter und Regierung 259,24—261,7. Tod 261,3. Sein Bruder Sigmund 261,37. 262,1. Verhältnis zu Cristof 262,16. 22. 40. 263,26. 29. 36. zu Wolfgang 264,1. 5. 6. 9. 12. 14. Familie 264,24—267,7. Pfalzgraf Philipps Sohn Ludwig neutral 265,9. Dispens vom Taufmandat 267,4. Regierungsverhältnisse unter Wilhalm 267,9. 20. 35. 268,2. 4. 7. 26. 27. Albrechts Schenkungen an Herzog Ulrich und Graf Eytelfritz 268,34. 36. Gem.: Künigund von Oesterreich. Söhne: Wilhalm IV. Ludwig X. Ernst. Töchter: Sidonia. Sybilla. Sabina. Sossanna. Sossanna.

Albrecht, Sohn Albrechts III. 208,24.

Albrecht, Sohn Pfalzgraf Ottos I. 197,25. Domherr zu Köln 197,26.

Albrecht, Markgraf von Brandenburg, Schwager Ludwigs des Buckligen 204,37. 205,5. streitet mit Ludwig IX. von Landshut 211,21. 31. 217,4. 221,21.

Albrecht [III.], Herzog von Oesterreich 207,2.

Albrecht [IV.], Herzog von Oesterreich 184,25. 30. Gem.: Johanna, Tochter Albrechts I. Sohn: Albrecht V. Tochter: Elisabeth [vielmehr: Margaretha].

Albrecht [V.], Sohn Albrechts IV. von Oesterreich, röm. König [Albr. II.] 184,26. Gem.: Elisabeth. Sohn: Ladislaus.

Alchimia, König der Heiden (Sarazenen) 70,15.

Alexander v. Macedonia 67,12. 196,20. 26.

Alexander, Papst 18,10.

Alexander, Pfalzgraf zu Veldenz [Sohn Ludwigs I., des Schwarzen] 240,10.

Alexandria 196,29.

Alexius, Kaiser von Constantinopel 134,1. 142,8.

Alfunsus, König v. Spanien, Sohn des Odorius 67,22.

Algerostrus 197,16.

Alhag Miramamula, Sarazenenkönig 112,23.

Allersperg 268,23.

Alling, Kampf bei A. 205,36.

Alphaidis, Nebenfrau Pipins des Gr. 65,13. 15. 21. 24. 31.

Altdorf, Kloster = Weingarten, von Herzog Welfo gestiftet 153,33.

Altenburg 264,36.

Alten Hohenaw, Frauenkloster bei Wasserburg 220,24. 230,29.

Alten Nusperg, Schloss, erobert 225,11.

Altenöting 39,27. 129,1. Propst von A. 233,8.

Altomünster, Kloster 154,2. 29.

Amaley von Sachsen, Gem. Herzog Ludwigs IX. von Landshut 213,23.

Amberg 178,14. 184,4. 195,9. 240,25.

Amertal 154,23. 155,17.

Ampfrang, der 175,3. 5.

Amurca, König von Hyspania [Armurca Druckfehler] 61,3. 70,17. Sein „nefe": Eundo.

Andechs, der heilige Berg 82,19. 134,23. Graf Berchtold 154,25. Königin Agnes sendet ein Stück von Christi Dornenkrone 155,12. 19. 156,2. 209,4.

Andre, König von Ungern 155,7. Gem.: Gerdrawt. Tochter: S. Elisabeth.

Anelspach [Ansbach] 205,6.

Anger, das Frauenkloster zu A. in München 208,29.

Anna von Prawnsweygk, Gem. Albrechts III., des Gütigen 3,8. 208,20. 217,14. 222,3. 264,20. 26.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Anna von Oesterreich, Gem. Hainrichs XIII., Herzogs von Niederbayern 167,2.
Anna von Polandt, 2. Gem. Herzog Ludwigs II. von Oberbayern 169,4.
Ansebius, Bischof zu Mailand 159, 22.
Anthary [Authari] von Lamparten 26,7. 11. 18. 23. 29. 27,5. 7. 15. 20. 24. 28,5. Gem.: Theodelinda von Bayern.
Anthenor 24,2 91,28.
Anthonius, herrscht neben Marcus Aurelius 18,20.
Anthonius Vulginus Pius 18,15.
Apfentaler s. unter Sigmund.
Apocalipsis 17,20.
Appelvitztumb 172,28.
Apulia 109,21. 110,4. 8. 111,17. 158,17. 160,10. 27.
Aquilegia 51,22. Patriarchentum 51,32. 155,3. Patriarch: Egkunot.
Aquitania 10,5. 57,14. 61,1. 67,20. 69,10. 71,1. 73,1. 76,19. 78,5. 98,10. 117,10. 119,22. beherrscht von Pipin 124,17. von Ludwig 124,21. 125,18. König: Pipinus, Sohn Ludwigs [des Frommen]. Ludwig, Enkel Ludwigs [des Fr.].
Arabia 196,27.
Araguny 54,26. 109,23. 140,29.
Aerbinger, Hans, von Oetting 235,7.
Aerding [Erding] 235,8.
Arelat, Königreich 254,34.
Arfaxat 22,32. 23,1. Sohn: Salem.
Argkel, die herren von A. 188,17.
Argusilla, Tochter Vespasians, Gem. Parills 17,3. 8.
Arimaspy 151,2.
Armenia 5,28. 6,16. 17. 23. 9,19. 196,28.
Arno, Bischof von Salzburg 44,14. 19. 52,11. Erzbischof 52,14.
Arnold = Ornold, Sohn Ottos, des Grafen von Scheyren (Dachaw).
Arnstarff 233,21.
Artenberg 233,12.
Arthoys [Artois] 246,32.
Asaracus 23,20. Sohn: Capin.
Asch s. unter Martein.
Aschach 233,18.
Aspertus, Sohn von Hugbertus, Herr der Pfalz 55,7. 56,1. 23. Aspertus v. Bayern 57,7. 20. Gem.: Judit, Schwester des Königs Vernandus von Hisponia. Söhne: Ornolfus der Grosse, Pferiolus, Modoricus. Tochter: Tarsicia.
Assyria 31,3. 196,28.
Asubor beherrscht Swaben 17,25.
Atlandy oder -us 23,11.
Augspurg 14,4. 85,7. 88,4. 92,12. Ungarnschlacht Hainrichs I. 132, 38. 144,1. Ungarnschlacht Ottos des Gr. 147,13. Streit zwischen Ludwig II. und dem swäbischen Punt 168,15. 169,10. Ulrich von A. 173,26. 176,16. Domprobst Johanns 197,28. Lechfeld 227,1. König Maximilians Gerichtstag 237,20. Domherr Ulrich von Wesstersteten 249,3. 33. Domprobst Matth. Lang 225,8. Domdechant Wolfgang v. Zillhart 255,11. Abordnung der Stadt 255,17. Tagung zum Vollzug des Köln. Spruchs 256,36. Tagung des Schwäb. Bundes 257,9. Schätzungskommission 258,8.
S. Augustin 41,11.
Auian [Avignon] 70,7. 11. 174,3. 21. 175,30. 176,1.
Aurelianus, Sohn Thasilos II. 19, 24. Herr in Kärnten 20,3. 24. 25; vermengt mit Valerianus s. dort.
Aurelius 21,27. 22,3.
Authari s. unter Anthary.
Avignon, Avion s. unter Auian.
Aw, Kloster = Gries bei Bozen 137,7.
Aw, Kloster = Reichenau; Blutwunder 145,11.
Aw, die, bei Schwabing 225,29.
Awrburger, Cristoff, zu Satelberg 234,13. Awrburger, [Veit] 242,12.

Baba, Tochter Herzog Hainrichs von Sachsen 130,15.
Babenperg, nach Baba benannt 130,15. König Philipp erschlagen 135,28. Bistum 152,35. 154,13. 27. 34. 155,4. 156,8. 159,27. 162, 36. 232,1. 254,40. Bischöfe: Otto. Popp. Cerenbertus. Georg.
Babilony 23,3. 196,26. 197,15.
Bayern 3,15. 7,2. 11. 9,5. 23. Von Jul. Caesar erobert 10,9. 24. 11,9. 19. 12,3. 13,1. 22. 29. 14, 19. 16,9. 18,24. Von dem Römer Adelgerus beherrscht 19,7. 14. Philippus röm. Statthalter in B. 20,10. 11. Von den Franzosen beherrscht 20,20. Valerianus, röm. Kaiser, vom Stamme der Herzöge von Bayern 21,14. Theodo II Erbfürst v. B. 25,7. 11. 24. 26,1.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

18. 27,3. 29,4. Die Pfalz kommt an B. 31,27. 32,16. 33,2. 12. 36,28. 37,6. Die Mark Oesterreich kommt an B. 38,33. 39,8. 24. 25. 40,8. 41,10. S. Rueprecht predigt 42,15. 25. 44,16 45,21. 48,25. 52,8. 57,7. 59,6. 15. 62,28. Bayern am Rein, in Frankreich und in Pritony 66,17. 19. 67,19. 20. 71,22. 74,9. Griffo in Bayern 76,6. 10. Pipin in Bayern 79,2. 82,14. 17. 18. 83,3. 8. 84,12. 105,12. 17. 20. 24. 106,9. 23. 24. Naymis anstatt Thasilos V. Gubernator 107,3. B. fällt an Karl d. Gr. 108,2. 3. 118,4. 123,2. Herzog Ludwig, Enkel Karls d. Gr. 124,18. dessen Sohn Karelmanus 124,22. 26. dessen Sohn Ludwig 125,9 B. kommt an Ludwig v. Aquitania 125,19. 126, 5. 16. 127,14. Ornolfus bekommt Bayern 127,15. 16. baut Schloss Scheiern 129,9. B. fällt an Hainrich I. von Sachsen u. Bayern 130,23. an Hainrich Hetzel 130, 27. B. bekämpft von König Conrat 131,14. 22. Herzog Ornold, der Böse 131,27. 132,32. Wernher kommt mit Ungern 132,37. Egkhart wird Herzog 136,29. 32. 137,27. 140,11. 12. 143,25. 33. Ornold bekämpft die Ungern 144,11. 14. 145,4. Hainrich Hetzel, Herzog 146,21. Hainrich [der Löwe] v. Braunschweig bringt Strasse und Brücke von Vering nach München 146,23. vgl. 148, 24. 147,11. 14. 148,17. Herzog Ernst 148,19. 21. 150,4. 9. 152, 32. Herzog Hainrich, Welfos Bruder 153,32. Grafen von Andechs 155,20. 156,7. 8. Berchtold von Isterreich 156,22. Friderich von Hohenstaufen 157,1. Hainrich, Sohn Leupolds von Oesterreich 157,8. Otto II. 157, 26. Otto [von Nordheim] 159,1. Welfo IV. 159,9. 10. Hainrich der hochfertige 159,19. 33 160,5. 29. 35. 161,13. verliert Bayern 161, 19. Lympoldus wird Herzog 161, 24. Hainrich Jasomirgott 161,34. Hainrich der Löwe 162,18. 41. das Land von der Ens bis Passau wird Oesterreich zugeteilt 163,2. 7. 16. Hainrich der Löwe abgesetzt 163,17. Otto von Scheyern 164,6. Die Grafschaft Pogen kommt an Bayern 164,18. Das Fürstentum zu Haydelberg kommt durch Otto II. wieder an Bayern 166,6 Oberbayern: Ludwig II. Niederbayern: Hainrich XIII. 166,24. 25. Ottos unglückliches ungrisches Königtum 167,12. 24. Ludwig IV. von Oberbayern als Vormund 170,11. 17. 19 25. Kaiser 171,9. Einfall Friderichs von Oesterreich 172,4. Vertrag 173,7. 10. Spottrede 175,18. Niederbayrische Fürsten 176,27. Hausvertrag von Pavia 178,8. 15. Tod Kaiser Ludwigs IV. 178,21. Teilung seiner Söhne (Oberb. an Ludwig u. Otto V., Niederb. etc. an Wilhalm, Steffan, Albrecht) 179,10. 11. Niederbayrische Teilung zu Regensburg 179,17. Peter v. Egk 179,28. Tyrol zu Bayern 179,39. 180,25. 29. Schlösser vor dem Wald 181,29. Tochter Steffans II. Königin v. Frankreich 182,5. 183,27. Türkenzug 183,34. Albrecht I. 184,8. Albrecht II. von Niederbayern 184,14. Niederbayern an Herzog Johanns 184,19. 184,32. Ebrans Chronik 186,17. Bayerns Ansprüche an Holland 186,20. 22. Wilhalm v. Holland 187,7. 12. Johanns 187,28. 39. 188,3. 11. 16. 18. 21. 24. 36. 189,14. 190,2. 5. 11. 42. Christoff von Dänemark 196,22. 35. Steffan von Niederbayern 200,30. erbt Oberbayern 200,32. Teilung unter seinen Söhnen 201,11. Isabeau 202,23. ihr Bruder Ludwig 203, 17. 20. 32. 35. Hainrich XVI. von Niederbayern 204,3. 32. Ernst stirbt 206,34. Ludwig IX., der Reiche 211,18. 30. 214,3. 7. 215,11. 217,12. der Adel in Niederbayern bildet den Böcklerbund 224,9. den Löwenbund 226,6. 10. 13. Regensburg ursprünglich den bayrischen Fürsten gehörig 228, 22. 29. 31. 229,3. 32. 230,6. Tod Herzog Jörgs 230,26. Landshuter Erbfolgekrieg 237,27. 28. 29. 238,1. Hilfstruppen 239,36. 240, 10. 12. 24. 28. Der bayrische Adel grollt über die Hinrichtung des Pientzenawers 244,37. Köln. Spruch 246,25—255,25. Herzog Wilhalm 267,14. Herzöge (Gubernatores in Bayern 13,4. 23.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

18,23): Bayr = Bavarus. Norix. Boemundus. Igraminon. Adelgerus. Theodo I. Thasilo I. Thasilo II. Theodo II. Thasilo III. Theodo III. Garibaldus (Otilo I. s. unter Pfalz). Theodo IV. Lotharius. Otilo II. Thasylo IV. Otilo III. Theodo V. Theodebertus. Landebertus. Thasilo V. (Theodo VI.) Karl d. Grosse (Naymis Gubernator). Ludwig [der Deutsche]. Karolomanus. Ludwig. Ornolfus (Lewpolt). Ornolt der wüest. Hainrich I., der Vogler. Hainrich Hetzel. Hainrich IX. Hainrich der Stolze. Lympoldus. Hainrich Jasomirgott. Hainrich der Löwe. Herzog Ernst. — Kuno. Bertholdus von Isterreich. Friderich von Stauf. Hainrich, Sohn Lewpolds von Oesterreich. — Egkhart. Otto von Dachau (Scheiern). Ornold. Ott [I.]. Ludwig [I.]. Otto [II., scheint verschmolzen mit Otto von Nordheim]. Oberbayern: Ludwig II. Ruedolf. Ludwig IV., der Bayer. Ludwig der Römer und Ott V. (Mänhart, Graf zu Tyrol). Niederbayern: Hainrich XIII. Ott III. Hainrich XIV. Ott IV. Hainrich XV. Johanns. Steffan II. Niederbayern-Straubing: Wilhalm I. u. Albrecht I. Albrecht II. (Wilhalm II. in Holland]. Johanns III. Ober- u. Niederbayern [Landshut]: Steffan II. Bayern-Ingolstadt: Stephan III. Ludwig VII. Ludwig VIII. B.-Landshut: Friderich. Hainrich XVI. Ludwig IX. Jörg. B.-München: Johann II. Ernst. Wilhalm III. Albrecht III. Johanns IV. Sigmund. Albrecht IV. Bayern vereinigt: Albrecht IV. Wilhalm IV. Vgl. auch Norigkaw und Pfalz. [Von Heinrich dem Vogler bis zu den Wittelsbachern ist die Reihenfolge vielfach unklar.]

Bayr = Bavarus 7,11.

Balborn [Paderborn], Stift 112,10.

Baldewinus (1. Kreuzzug) 133,26. 134,2.

Baldewinus [III.], König zu Jerusalem 162,26.

Bamberg s. unter Babenperg.

Barbara, Tochter Albrechts III., Nonne 208,29.

Barbaria 196,28.

Barchinona [Barcelona] 112,21.

Barsilia 193,39. 194,16. 19. 29. 32.

Basel, Concilium 206,19.

Bavari 79,16.

Bavarus von Armenia beherrscht Bayern 7,11. 22. 27. Norigkaw fällt ihm zu 9,14. Eroberungen 9,15. Gem.: aus Armenia. Söhne: Boemundus u. Igraminon.

Beatrix, Königstochter von Ungarn, Gem. Pfalzgraf Wernhers von Scheyren 130,11.

Behaim, Marggraf von, 19,24. Land u. Volk 25,16. Herzog v. B. 41,2. 42,31. 80,3. 8. 13. 22. 84, 22. 109,25. Der Markgraf unterstützt Kaiser Ornolfus 128,12. 26. 30. von Kaiser Ornolfus zu einem Herzogtum gemacht 129,6. von Hainrich I. bezwungen 144,7. König v. B. 164,12. 171,10. 172,6. König Karl 176,7. 29. 36. 39. Johanns 177,1. 15. Karl 177,35. 179,26. 181,9. 10. 21. Wentzeslaus 26,28. Ladislaus vergiftet 184,28. von Pfalzgraf Johanns besiegt 195,15. Wentzeslaw 205,26. Hussische Lehre 205,27. 28. 206,31. Steffan II. in Prag 207,11. 209,11. Böhmische Söldner 212,19. 29. 31. 32. 213, 8. 12. 15. Zuflucht des Degenbergers 225,14. Verbindung mit dem Löwenbund 226,9. Pehamische Herren unterstützen Herzog Rueprecht 232,7. 241,3. 11. 32. 36. 242,3. 6. 23. 243,6. Herzog: Bonisla. Könige: Karl. Johanns. Ladislaus. Wentzeslaw.

Behaimer wald 224,9.

Beles, König von Ungern; seine Schwester Gem. Ottos von Scheyern, des Herzogs von Bayern 164,7. 167,4.

Benedictus XII., Papst 176,2.

Benediktbeuern, Kloster 72,1. 4.

S. Benedicten orden 63,8. 64,31. 77,5. 107,30. 175,2.

Berchta, Tochter des Königs v. Kerlingen, Gem. Pipins, Mutter Karls d. Gr. 83,24. 27. 84,11. 12. 27. 92,20. 97,34. gekrönt 98, 1. 13.

Berchtoldsgaden, Kloster 162,13.

Berchtoldus von Wittelspach 136,2. = Otto der jüngere 136,21.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Berchtold, Graf von Purgeck 141,22.
Berchtold, Graf von Andechs 154, 25. 155,18. 20. 156,3. Gem.: Sophia von Amertal. Söhne: Otto, Bischof zu Babenberg. Berchtold, Markgraf zu Isterreich. Töchter: Mächild. Eufemia. Gisila.
Berchtold, Sohn Graf Berchtolds von Andechs, Markgraf zu Isterreich 154,27. 31. Herzog in Bayern 156,21. abgesetzt 157,2. Gem.: Hadwig. Söhne: Berchtold, Herzog zu Märhern. Popp, Bischof zu Babenberg. Töchter: Mächild, Gräfin von Görtz.
Berchtold, Sohn Markgraf Berchtolds, von Isterreich, Herzog zu Märhern 154,33. 155,1. Gem.: Agnes von Oesterreich. Söhne: Egkunot, Patriarch zu Aquilegia. Cerenbertus, Bischof zu Babenberg. Ott, Herzog zu Märhern. Hainrich, Markgraf zu Isterreich. Hainrich, röm. Kaiser. Töchter: Gertrawt. Agnes. Hadwig.
Berchtoldus, Sohn Graf Albrechts von Pogen 164,15.
Bercken 188,31. Bergadt 192,2.
Berengarius s. unter Pringerus.
Berg 254,46.
Berg, heiliger 255,4.
Bergadt s. unter Bercken.
Bernhard, Graf von Francken [auf Missverständnis beruhend] 131,12.
Bernhart, Sohn Graf Ottos von Scheyren nnd Frau Hazigas 141,15. — Nach no. 229: Sohn Ornolds, des Sohnes von Graf Otto von Scheyren (Dachaw) 164,5. Herzog zu Sachsen und auf dem Norigkaw 164,5.
Bernhardin (Pernhart) von Stauff, Herr zu Ernfels 226,20. 24. 259,20.
S. Bernhart, Abt zu Clareval 159,29. 162,4. 21.
Bernled [Biervliet] 187,28.
Bernried, Kloster, durch Graf Otto von Valay 1120 gestiftet 138,26.
Blyans s. unter Waltherus.
Böckler s. unter Pöckler.
Bodia s. unter Poden.
Boemundus, Sohn des Bavarus, Herzog in Bayern 9,20. 22. 10,10. (vgl. 10,23.) 11,18. 19. 13,17. 21. Sein Sohn wird aber Adelgerus von dem Norigkaw genannt. Vgl. Igraminon. Sohn: Adelgerus.
Boetius 39,15.
S. Bonifacius, Erzbischof von Mainz 63,16. 78,18. 20.
Bonifacius, Papst 183,26.
Bonifantz 17,9. Tochter: Elisabell.
Bonisla, Herzog v. Behaim. Tochter: Sabina, Gem. des Herzogs Theodobertus v. Bayern.
Bosgenthain 197,9.
Botzen 137,8.
Brabant s. unter Prabant.
Bramandus, Sarazenenkönig 100,11. 16. 27. 32. 101,2. 32. 102,16. 103,9.
Brandenburg, Mark, von Hainrich I. bezwungen 144,8. von Otto III. erobert 152,7. Markgraf von B., Kurfürst 171,11. Ludwig 179,8. 17. 37. Otto 181, 16. 20. Markgr. Friderich 202,7. Albrecht 204,37. 211,21. Fridrich (Ansbach) 219,19. 227,4. 240,23. 241,30. 256,13. Seine Söhne Jörg und Kosmir 241,31. Joachim I. 254,37.
Brangan, Streitross Karls des Gr. 102,23. 103,11. [Der verunglückte Satz 102,28 sollte natürlich lauten: Brangane, wie hier das Ross, wird eine Hofdame der Isot genannt von H. v. Freiberg etc.]
Brätzel s. unter Prätzel.
Breda 192,5.
Bremen, Stift 112,9.
S. Brigita, Kloster 197,20.
Britany 10,5. 19,15. Prytony 33,6. 34,3. Gross Pritonia = Engellandt 41,8.
Brixen 51,29. Brichssen 255,9.
Bromandt s. unter Bramandus.
Bruck 88,8.
Brüssel s. unter Prüxel.
Buppenhaim [Pappenheim], Wilhelm zu B., Erbmarschalk 255,15.
S. Burckhart, Bischof v. Würzburg 77,8. 78,18.
Burghausen 177,4. 205,10. Der Turm zu B. 211,10. Sitz von Herzogin Hedwig 219,10. Einnahme durch Herzog Rueprecht 232,8. Podman, Pfleger 232,11. Rieder 234, 21. Landshuter Erbfolgekrieg 236, 23. 237,6. 239,2. 244,19. Die Wertsachen im Schloss werden Friderich von der Pfalz zugesprochen 251,24.
Burgund 9,17. Burgundy 20,21. ia-25,31. 33,7. 35,13. 59,3. 6. 62,28.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

145,7. 183,33. 184,1. 23. 185,21. 186,6. Holland u. Hennegau an Burgund 186,8. 187,4. 25. 33. 34. 188,12. 189,31. 190,21. 32. Philipp 190,35. 37. 40. 191,5. 13. 32. 36. bekommt Holland 191,40. 192,4. 14. 39. Philipp 193,5. 7. 17. 19. 194,12. 198,4. Streit Johanns mit dem Herzog v. Orléans 202,33—203,9. 246,27. 31. Herzöge: Hartwig, Albertus. König: Ruedolf. Herzog Philipp, Johanns [sans peur], Philipp [der Gute].
Burgunden 59,14. Burgundii 185,31.
Burgunesen 56,24.

Calastrus, König von Hispania 100, 5. 14. Sohn: Marsilies. Tochter: Galiana, Gem. Karls des Gr.
Caldea 196,27.
Calixtus [II.] Papst 134,18.
Calmüntz, Schloss und Markt 252, 31. 268,28.
Calnberg, Schloss 225,13.
Camer, eine von C. 266,36.
Camerawer 224,15.
Camerberger, Cristoff, zu Hylkershausen 234,7.
Camergericht, kaiserliches 229,13.
Capadocia 17,1.
Capin 23,20. 21. Sohn: Enchises.
Capitolj 22,6.
Carmeliter 180,37.
Cassino 77,4.
Cassuben 254,38.
Castel 140,30. Grafen von C. 151,32. 154,24. Kloster 162,13. 14.
Castilia, von Karl d. Gr. besetzt 123,19.
Cathona [Catania] 110,35.
Cendebaldus, Sohn von Karolomanus, Herzog in Luttringen 125,4. 9. von zwei Grafen erschlagen 125,11. 129,21.
Cerenbertus, Sohn Herzog Berchtolds von Märhern, Bischof zu Babenberg 155,4.
Cham 178,14.
Christus 4,27. 15,18. 158,13.
Chuenrad s. unter Kuenradt.
Cypern 153,33. 156,25.
Clareval 159,30. 162,4.
Claudius, röm. Kaiser 22,2. 4.
Clemens, Papst 18,6.
Clemens [II.], Papst 153,15.
Clorester [Gloucester] 189,25.
Closner, Closen s. unter Klosner.
Cöln s. unter Kölen.
Comodus, röm. Kaiser 19,11.
Compostel, Stadt in Galicia 114,4. 12. 26.
Conrad von Hessen, Landgraf, angeblicher Sohn Kaiser Ornolds 129,22. röm. König 131,9. streitet mit Herzog Ornold v. Bayern 131,13. 21.
Conrat, Sohn Pfalzgraf Ottos von Wittelsbach, Bischof zu Mainz 134,11.
Conrat, Graf von Valay, Sohn Egkharts 136,34. 137,2. stirbt nach der Ungarnschlacht auf dem Lechfelde [verwechselt mit Conrat dem Roten, dem vormaligen Herzog von Lothringen] 147,14. 20. Söhne: Ott. Waltherus. Tochter: Mächthildis.
Conrat, Sohn Ornolds von Dachau, Graf von Dachau 139,13. 15. wird Mönch zu Scheyern 139,18. 140,26. Söhne: Conrat. Ornold (und Hainreich nach BW.).
Conrat, Sohn des Grafen Conrat von Dachau 139,15. 16.
Conrat, Herzog in Reussen, Sohn des jüngern Ornolt von Dachau, erschlagen vor Mailand 139,19.
Conrat, 18 Grafensöhne von Dachau u. Valay heissen so 139,22.
Conrad von Deck, Herzog 179,14.
Conrat von Swaben, Kaiser 153,2. 13. 154,16. Gem.: Gisila, Witwe des Ornolfus von Swaben. Sohn: Hainrich III., Kaiser.
Conrat der wais, Feldherr Kaiser Ottos des Gr. 147,25. 28. 30. 32.
Conrat [III.], röm. König, Sohn Herzog Friderichs I. 157,4. 12. 160,2. 10. 17. 161,23. 30. 162,5. 8. Halbbruder Ottos von Freysing 162,32. begraben zu Babenberg 162,36. 38. Gem.: Gerdrudis. Sohn: Hainrich.
Conrad [IV.], Sohn Kaiser Friderichs II. 157,21 röm. König 157, 24. 25. Gem.: Elisabeth. Sohn: Conradius.
Conrat, Bischof zu Münster etc. 254,41.
Conradius [Konradin], Sohn König Conrads [IV.] 157,27.
Constain 268,23.
Constantinopel 74,14. 53,11. 31. 133, 24. 134,1. 142,8.
Constantinus IV., oström. Kaiser 52,23. 34. 54,14.
Constantinus [V.], Kopronymos, oström. Kaiser, Sohn Leos III.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

[Da er von Papst Stephan II. gegen den Langobardenkönig Aistulf vergeblich um Hilfe gebeten wurde, worauf dann Pipin als Retter erschien, scheint er auch zu stecken hinter dem Constantinus in 33,9]. 74,19. 75,1.
Contebrein 190,24.
Corbona, Geburtstadt Karls des Gr., in Langendock 98,10.
Costentz, Concily 187,18. 204,4. 206,18. Tagung nach dem Landshuter Erbfolgekrieg 258,2.
Crain [Krain] 246,29.
Crassus 5,24.
Cres 23,5. 6. Sohn: Zelius.
Creta 23,6.
Crinicy = Gallia 20,6. = Könige v. Frankreich 22,21. 24,17.
Crinicus [Crinitus], Frankenkönig 24,17. 19. 25,1. 4. Dessen Schwester Gem. von Theodo II.
Cristoferus, Sohn Pfalzgraf Johanns, König von Dänemark 195,10. 196,12. 197,18.
Cristoff, Bischof zu Kemsee [Chiemsee] 254,46.
Cristoff, Herr zu Limpurg, Erbschenk 255,4.
Cristoff von Schrovenstain, Coadjutor des Stifts Brixen 255,8.
Cristoff, Sohn Albrechts III. 208,23. studiert zu Pavia 222,20. 223,8. Anspruch auf die Regierung 223, 20. 25. Vertrag 223,40. Gefangennahme durch Albrecht IV., 225, 1. 20. Kriegsdienste in Ungarn 225,36. Charakter; Teilnahme am Löwenbund 226,1. Plünderungen vom Schloss Liechtenberg aus 227,9. Vertrag 229,21. Zug zum hl. Grab und Tod 230,12. Charakter und Lebensführung (anekdotische Züge) 262,12—263,27.
Croacien 246,27.

Dachau 88,7. Burg von Otto dem Grossen von Wittelsbach erbaut 134,14. 24. 135,20. 21. Ornold 137,1. 139,2. 12. 21. 156,9. 164,2. bleibt Sigmund vorbehalten 223, 15. 224,7. Pfleger Wolf Weixer 244,2. Grafen: Otto der Grosse. Ornold. Conrat. Ornold. Conrat.
Dalmacien 246,26.
Damascus 162,27.
Damiata 165,43.
Dardany 23,14.
Dardanus 23,13. 14. Sohn: Erechtonus.
Darfel, Michel, von Praunaw 235,1.
Decius, röm. Kaiser 20,16. 27. 30. 21,7.
Deck 179,14.
Defensor pacis 176,23.
Degenberg, Schloss, erobert 225,10.
Degenberg, der vom D. 222,36. 224,14. hängt Cristoff an 225,4. 9. flieht nach Böhmen 225,14.
Deocer [Teucer] 23,10.
Deocrj 23,9.
Desiderius, König v. Lamparten 47,10. bekriegt Papst Adrianus 52,3. 105,21. 22. 30. 107,25. Tochter: Hildrudis, zweite Gem. Thasilos V.
Deusdedit, Papst 54,14.
Deutsche kämpfen im Frankenheere 78,7. 79,8.
Dydon, Bruder der Alphaidis 65, 16. 19.
Diepoldus, Graf, Bruderssohn des Bischofs S. Ulrich, fällt im Ungarnkampfe 147,15. 21.
Diessenstain 268,25.
Dietenlach, Frauenkloster 127,34.
Dietreich von Pern 39,14.
Dietrich von Plienigen, Ritter und Doctor 256,25.
Dingolfing 177,6. 238,14.
Dyogines, Pipins des Gr. Sohn 65,23. 75,30.
S. Dyonisius 17,21. Seine Reliquien kommen nach Regensburg ins Kloster S. Haimran 127,11.
Domitianus, röm. Kaiser 17,16.
Donatus von Troys, Graf 99,24. 100,14.
Dortrich hält zu Johanns, dem Sohne Albrechts I. 187,20. 39. 188,4. 11. 189,1.
Drosperg s. unter Trosperg.
Dürgkhaim, Valten von D., kgl. Kammerprokurator etc. 255,14.
Düringen 143,29. 144,16. Doringen 254,35. 42.
Dürrndart. Schwert des Sarazenenkönigs Bramandus, von Karl dem Gr. erbeutet 103,21. abgetreten an Roland 120,29.

Eber 23,1. 2. Sohn: Phalech
Eberhard, Herzog von Luttringen [auf Missverständnis beruhend] 131,13.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Eberhart, Graf von Sempt, von Ebersperg 83,4. 146,9.
Eberhart, Herzog von Swaben 147, 23. wird erschlagen 147,35.
Ebersperg, Graf von, 83,4. Stifter des Klosters 146,9. 13. 15.
Ebron [Ebran], Hainrich, zu Wildenberg 233,32.
Egio [Egino] 159,2. 4.
Egypten 10,27. 28. 51,7. Sultan von E. 165,36. 42. 166,1. 196,29.
Egk 268,24. Peter von Egk 179, 23. 31.
Egkenfelden 235,10. 244,42.
Egker, Sigmund, zu Obern Pering 234,11.
Egkhart, Sohn Wernhers, Graf zu Scheyern 131,3. 132,25. 28. Streit mit Hainrich I. 133,4. Kreuzfahrt 133,9. Herzog Puntschuech 133,16. gestorben 1066 133,21. 28. erhält Bayern 136,29. 33. 34. 140,2. 143,32. (In BW wird die Kreuzfahrt seinem „ene" zugewiesen 133,19. 20. s. unter Eckhart, Sohn Ottos von Scheyren und Katherinas von Nassaw). Gem.: Schwester Welfos von Swaben. Söhne: Ornold. Ott. Conrat.
Egkhart, Sohn Graf Ottos von Scheyren und Frau Hazigas 141, 15. 29. Söhne: Ott. Ornolt. Kuenrad.
Eckhart, Sohn Ottos von Scheyren und Katherinas von Nassaw 141, 34. Kreuzzug (vgl. 133,19. 20). 142,20. Herzog Puntschuech genannt 143,1. 9. baut Graispach, begraben zu Scheyren 143,19.
Egkunot, Sohn Herzog Berchtolds von Märhern, Patriarch zu Aquilegia 155,3.
Eysennburg, Gerlach Herr zu E. 255,6.
Eysenhofen, Jörg von E., Hofmeister Herzog Albrechts IV. 214,22. 217,22. 218,15. 266,8. Seine Gemahlin 264,34. Eysenhofen, eine von E., Gem. Burkharts von Knöring 265,16.
Eystet [Eichstätt], Bischof von E. 204,33.
Eyttelfritz (Eydelfridrich), Graf zu Zoler (Coler), oberster Feldhauptmann gegen die Pfälzischen, Maximilians Hofmeister 240,1. 245,21. 254,48. Charakter 268,35. Er erhält die Herrschaft Spitz 268,36.
Elbe 144,18.
Eleutherius, Papst 19,16.
Elisabell, Tochter des Königs Bonifantz 17,10. Gemahlin Titurisons.
S. Elisabeth, Tochter König Andres von Ungern, Gem. Landgraf Ludwigs von Thüringen 155,8.
Elisabeth, Tochter Herzog Ottos von Bayern, Gem. König Conrads, Königin von Jerusalem 157,26.
Elizabeth, Tochter Herzog Ottos von Ober- und Niederbayern und der Schwester König Beles von Ungern 164,9.
Elisabeth, Tochter des Burggrafen von Nürnberg, Gem. des Königs Ruepertus Klem 183,18.
Elisabeth, Tochter Kaiser Sigmunds, Gem. Herzog Albrechts V. von Oesterreich, des nachmaligen röm. Königs A. II. 184,27.
Elysabeth von Mailand, Gem. Herzog Ernsts von München 208,8.
Elysabeth, Tochter Herzog Ernsts, Gem. des Herzogs vom Perg 208,12.
Elysabeth, Tochter Albrechts III., Gem. des Kurfürsten Herzog Ernsts von Sachsen 208,27.
Elisabeth, Tochter Herzog Jörgs des Reichen zu Landshut, Gem. Pfalzgraf Rueprechts 220,24. 247,7.
Elisabeth, Tochter Albrechts IV. von Oesterreich, Gem. Herzog Hainrichs des Reichen von Bayern [sie hiess vielmehr Margaretha] 184,32.
Elisabeth, Tochter Herzog Friderichs zu Landshut, Gem. Burggraf Friderichs von Nürnberg 202,5.
Ellenhardus, Bischof von Freysing [1052—1078] 141,7.
Ellenhofen 161,5.
Ellilandt 72,1.
Elodius (in der Ueberarbeitg. BW = Galodius 35,8.), Sohn v. Galodius, König v. Frankreich 36,8. 15. Sohn: Hildericus, der letzte König v. Frankreich.
Elsass 240,18. 246,30.
Empfing [Ampfing] 172,8.
Enchises 23,21. 22. Sohn: Eneas.
Enchises, Sohn v. Ornolfus dem Grossen, Herr der Pfalz 56,9.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

10. 16. 58,17. 19. 20. 65,4. 5. 6. Sohn: Pippinus der Grosse.
Eneas 23,22.
Engelbertus von Nassau 192,5. [Vgl. die Anm. dazu.]
Engelburg 234,3.
Engellandt = Gross Pritonia 41,9. 54,3. 109,23. Odiena, Königstochter 146,22. 148,16. Pfalzgr. Ruedolf flieht nach E. 177,30. Engenland 185,6. Jacoba nach E. 189,23. 26. 28. 190,38. 40. Herzog Hunfrid 193,2. 14. Krieg mit Frankreich 203,7. König: S. Oswald.
Engelshoffer, Jorg 234,9.
Englisch 56,23. 190,29. 193,6.
Enns, Erzbistum auf Passau übertragen 48,20. 21. Waldrich Erzbischof 50,3. 11. 17. 51,15. 19. 30. Erzbistum 51,32. 52,5. 163,1. Markgrafschaft 246,34.
Ephesus 21,4.
Eraclius, oström. Kaiser 42,12.
Erding s. unter Aerding.
Erechtonus 23,14. 15. Sohn: Tross.
Erich [I., der Aeltere], Herzog von Praunsbig 241,29. 42. 242,20. von Braunsweigg und Lünnenburg 254,44.
S. Ermachorus, Bischof in Aquileja 51,23. 24.
Ernfels, Schloss n. von Hemau, w. von Regensburg, Pernhardin Stauffer gehörig 226,24. zerstört 226,30. 238,26. 259,20.
Ernst, Sohn Heinrichs [des Löwen], Herzog von Bayern und Braunschweig 148,19. 22. baut München aus und bringt die Strasse und den Zoll endgültig von Vering nach München 148,24. 29. wunderbare Abenteuer 149,11. 17. 33. 40. 45. 150,9. 16. 17. 151,15.
Ernestus, Graf auf dem Norigkaw, Stammvater der Grafen von Castel und von Sultzpach 151,32.
Ernst, Sohn Johanns, des Herzogen zu München 204,31. 205,24. 27. 33. kämpft bei Alling 206,3. 5. 9. 15. stirbt 206,34. Zug gegen Aichach 207,23. gegen den Markt Swaben 208,1. 6. Gem.: Elysabeth von Mailand. Sohn: Albrecht III. Töchter: Margreta [vielmehr Beatrix]. Elisabeth.
Ernst, Sohn Albrechts III. 208,22.
Ernst, Sohn Herzog Albrechts IV. 218,27. Erbfolge 259,2. Geburt 266,23.
Ernestus, Sohn von Ornolfus von Swaben 154,15.
Ernst, Herzog von Sachsen, Kurfürst 208,28. Gem. Elysabeth. [Sohn: Fridrich der Weise].
Ernst, Graf von Hornstain 218,30. 266,26.
Ernst, Bischof zu Maydburg 218,32. 266,28.
Esyona 23,23. Sohn: der mynder Priamus.
Esslingen in Schwaben 171,24.
Etal, Kloster 175,24.
Etschman 245,22.
Etzel, König v. Ungern 19,18.
Euandre 153,30.
Euecius, Glaubensbote, in Pavia, Verona, Brixen, Laureacum 51,27.
Eufemia, Tochter Graf Berchtolds von Andechs, Aebtissin zu Altomünster 154,29.
Eundo [Eudo], Fürst in Hyspania 69,5. 70,18.
Euraspurg 244,2.
Europa 30,15. 196,32.
Ezechiel, Prophet 28,25. 27.

Fabianus, Papst 21,2.
Faimingen 268,20.
Felix, Graf zu Werdemberg und zum heiligen Berg 255,3.
Feracutus, sarazenischer Riese, von Roland besiegt 116,11.
Fewrschmid, Wolfgang, von Erding 235,8.
Firmuntel, König v. Hyspany 17,11. Tochter: Richande.
Firmuntel, Sohn Titurells, beherrscht Frankreich 17,12.
Flandern; Karolus, Graf von F. 159,17. 187,28. 194,17. 246,31.
Flodolfus, Bischof zu Metz, Sohn von Ornolfus dem Grossen 58,16.
Flügelsperg, Schloss, zerstört 226,30.
Föhring s. unter Vering.
Francia s. unter Coronica Francie.
Francko, Fürst, 32,8.
Francko von Barsilia [Franz von Borselen] 193,39. 194,1. 16. erhält die Grafschaft Osternandie [Oestervandia] 194,27. Gem.: Jacoba.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Franken 16,7. 9. 19,9. 20,20. 24,8. 14. von dem Bayernkönig Garibaldus besiegt 28,1. Ungarnkrieg 128,19. (Graf Bernhard 131,12.) 144,1. 176,12.

Franken, Anhänger Herzog Rueprechts, so Jörg Rosenberger 232,2.

Frankfurt 162,7. 10. 15. 171,16. 255,17.

Frankreich 17,4. 20,2. 5. 22,20. Ursprung seiner Könige 22,27. 24,17. 18. 19. 25,8. 32,6. 33,3. 6. 9. 34,10. 35,4. 36,1. 7. 17. 47,13. 55,10. 56,1. 6. 18. 58,11. 60,14. 66,15. 69,6. 71,1. 20. 30. 74,6. 75,2. 27. 76,8. 12. 14. 18. 77,1. 13. 14. 15. 20. 28. 78,2. 22. 29. 79,5. 83,7. 23. 84,23. 98,3. 101,16. 104,24. 105,3. 11. 13. 15. 25. 106,3. 107,27. 108,2. 109,3. Sachsen von Karl d. Gr. nach der Normandie verpflanzt 112,1. 4. 117,7. 119,3. 120,26. 123,24. 124,21. 126,3. 11. 13. 17. 22. 127,3. 21. 128,7. 20. 131,8. Philipps Kreuzzug 133,25. 134,12. von Sizilien bedrängt 137,9. 11. 30. 35. 138,17. 18. Concil zu Clermont 142,5. 12. Streit um Lothringen mit Otto II. 151,24. Königin Agnes 155,10. 23. 157,13. der König hindert Ludwigs des Bayern Befreiung vom Banne 176,3. Krieg mit Jülich u. Geldern 181,38. Tälphin 185,4. 187,10. F. von Burgund besiegt 192,40. 194,30. Ludwig [Karl VI.] 202,15. 21. 203,10. 13. Jungfrau [v. Orléans] 203,15. Isabeau 203,19. Herzog Ludwig von der Pfalz in französ. Diensten 265,10. Könige: Priamus der mynder oder jung. Priamus, dessen Sohn. Marcomedon. Gwisogastolus. Salogastus. Varamundus. Crinicus. — Parillus. Tituriso n. Titurell. Firmuntel. — Lucius. Galodius. Elodius. Hildericus. (Pippinus d. Grosse.) Karolus Marcellus. Pippinus. (Philippus. Ornolfus d. Grosse.) Karl d. Gr. Ludwig d. Fromme. Karl, dessen Enkel. Ludwig, Ornolfus' Sohn. Philippus. Ludwig [statt Lothar]. Ludwig [statt Karl VI.].

Franzosen 20,19. nach dem Fürsten Francko benannt 32,8. 56,23.

Fraunberger zu Mässenhausen 222, 36.

Fraunberg, Sigmund von F., Herr zum Hag 221,10. 231,29. 232,5. 12. 233,13. 237,2. Regent zu Landshut 238,29. 244,31.

Fraunberg, Seytz von F., zu Fraunberg 234,2. 244,31.

Fraunberg, Jörg von F., zu Haidenburg 233,16.

Fraunberg, Cristof von F. zu Haidenburg, Pfleger zu Tegkendarf 243,39.

Fraunberg, Leonnhart von F., Freiherr zum Hag 255,6.

Fraunstain 233,31.

Freyberg, Cristoffvon F., zu Aschach 233,18.

Freising 43,24. 77,11. 134,23. 141,8. 147,7. Abgabe vom Ysertor = Zoll an Freysing 148,28. Bischof Otto 162,32. 166,14. Bischof [Berthold] 207,7. eingenommen von Herzog Johanns 207,15. 17. Sixtus 218,22. 267,2. Friedensverhandlungen 245,23. 255,28. 256,1. 267,5. Bischöfe: Ellenhardus. Otto, der Geschichtsschreiber. Albrecht. Sixtus.

Fridberg 168,16. Burg 169,9. Einnahme durch die Münchener 208,1. Truppen Jörgs 227,20.

Friderich, Sohn Pfalzgraf Ottos von Wittelsbach, Kreuzfahrt 134,10. 11. Mönch zu Understorf 135,15. 16.

Friderich, Sohn des Königs Ruepertus Klem 183,20.

Friderich, Sohn Steffans II. von Landshut, Herzog im Niderland (Landshut) 180,6. 9. 26. 201,2. 12. 25. 26. 28. 202,1. 3. 204,2. 205,20. 206,29. 31. 209,10. 14. 267,17. Gem.: Tochter des Herzogs Galiatz von Mailand. Sohn: Hainrich XVI. Tochter: Elisabeth.

Friderich, Sohn Pfalzgraf Steffans von Zweibrücken, Graf zu Spanhaim 195,4.

Friderich [I., der Siegreiche], Sohn Pfalzgraf Ludwigs III., regiert die Pfalz an Stelle seines Neffen Philippus 198,1. 12. 199,29. 200,2. 212,18.

Fridrich [II., der Weise], Sohn von Pfalzgraf Philippus 213,27. Vormund seiner Bruderssöhne 245,31. 246,13. 19. Köln. Spruch 246,25—255,25. 256,2. 23. 27. 30. Ultimatum des Schwäb. Bundes

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

257,11. 36. Landgewinn seiner Bruderssöhne 268,18.
Friderich [I.], Graf von Swaben, zu Stauf 156,23. 157,3. 5. Gem.: Agnes, Tochter Kaiser Hainrichs III. Sohn: Conrat [III.]. Friderich [II.].
Friderich [II.], Sohn Friderichs I., Herzog in Swaben 157,4. 10. 159,16. 21. 28. 160,33. 38. 162, 38. Gem.: Schwester Herzog Hainrichs und Welfos. Sohn: Friderich [I.], Kaiser.
Friderich [I.], Kaiser, Sohn Friderichs II. von Schwaben 157,12. 162,39. Gem.: Adelhaydis. Söhne: Hainrich VI. Philippus.
Friderich II., Sohn Hainrichs VI., röm. Kaiser 157,17. Kreuzzug 157,20. 30. 158,28. Söhne: Conrad. Hainrich.
Friderich III., deutscher Kaiser 198,18. 200,23. 211,32. 212,17. 217,18. im Schwäbischen Bund 219,15. Stellung zu den Ansprüchen Herzog Christofs und Wolfgangs 223,24. 225,32. 226,10. beansprucht Regensburg 226,35. 227,25. 27. Stellung zu seinem Schwiegersohn Albrecht IV. 227, 31. 33. 228,4. 7. 229,8. 15. 17. 230,8. Gemahlin 230,22. Tochter 264,29. Gem.: [Eleonore] Königstochter von Portugal. Sohn: Maximilian. Tochter: Künigund.
Friderich, Herzog von Oesterreich, röm. König 171,13. 16. 19. 28. 33. 38. 172,1. 2. 3. 9. gefangen im Schloss Trausnitz 172,15. 20. 22. 33. 39. 41. 173,5. 176,34.
Friderich [IV.], Herzog v. Oesterreich 183,22. Gem.: Tochter des Königs Ruepertus Klem.
Friderich, Burggraf zu Nürnberg, Markgraf zu Brandenburg 202,5. 204,25. 32. Gem.: Elisabeth.
Fridrich [der Alte], Markgraf von Brandenburg [-Ansbach] und sein Sohn im Schwäbischen Bund 219,18. oberster Reichshauptmann 227,4. 240,23. 241,30. 256,13. Söhne: Jörg. Kosmir.
Fridrich [der Weise], Herzog von Sachsen, Kurfürst, Erzmarschalk des hl. röm. Reichs, zieht zum hl. Grab 230,13. beim Tag zu Köln 254,35. beim Tag zu Augsburg 258,6. 11. 12. 16. 261,6.
Friderich von Reichenpach, erster Abt zu Etal 175,25.
Friesach 147,24.
Friesen 56,25.
Friesenland 179,11. 184,9. Frieszland 186,15. 187,7. 190,3. 191,6. an Burgund 194,25. 246,34.
Friess, Heringen 255,13.
Fürstenfeld, Kloster 169,12. 20.

Gayus [Caligula], röm. Kaiser 15,22.
Galacidus [Galeazzo Visconti], Sohn Herzogs Mathias von Mailand 174,16.
Galerius [Gallienus], Sohn von Valerianus, röm. Kaiser 21,14. 22,1. 3.
Galiana, Tochter des Calastrus von Hispania, Gem. Karls des Gr. 100,7. 101,22. 104,29.
Galiatz [gemeint ist aber nicht Galeazzo, sondern Barnaba Visconti] Herzog von Mailand. Zwei Töchter vermählt mit Steffan III. zu Ingolstadt und Friderich zu Landshut 202,2.
Galicia, beherrscht v. Sabilor 17,5. Karls des Gr. Zug nach G. 114, 4. 9. 15. 27. 123,19.
Gallasy, Stadt 160,25.
Galli 160,31.
Gallia 20,6. 25,8. 30,29. 34,31. 117,7. Galien 254,34.
Gallischen, die, 20,9. = Frantzosen 20,18. 22,20.
Gallos, die, 32,4. 7. (später Franzosen genannt.)
Gallus Estilus [Hostilius], röm. Kaiser 21,8.
Galodius, König in Frankreich 35,3. 36,2. 73,8. 77,14. Sohn: Elodius. Tochter: Adolfina, Gem. Otilos I.
Gamelstorf 170,28.
Garckh [Gurk in Kärnten], Stift 225,8.
Garena, Fluss bei Tholosa 57,12. 69,10. 70,2. bei Nagera 115,42.
Garibaldus, König v. Bayern, Sohn Theodos III. 25,32. 33. 26,9. 19. besiegt die Franken 28,2. stirbt 28,4. 29,6. Gem.: vgl. 34, Anm. 1. Tochter: Theodelinda. Söhne: Gundebald, Otilo I., Theodo IV.
Garmissa, Enkelin v. Ornolfus d. Gr. 59,2.
Garss, Propst von G. 233,5.
Gasconia, französ. Provinz 109,3.
Gauda 192,38.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Gauting 84,7. 88,8.
Gebolff, geadelt: vom Degenberg 224,13.
Gecking, Dorf bei Augsburg 14,7.
Gecko, Heerführer in der [Varus-] Schlacht bei Augsburg 14,7.
Geylswindis 72,2.
Geyselprecht, Herzog von Luttringen, ertrinkt im Rhein 147,22. 29. 35.
Geysenfeld 180,8. Niederlage bei G. 245,13.
Gellern, Herzog von G. 181,39. 246,16. Ghelldern 246,29.
Genelim [Genelun], Stiefvater Rolands 117,34. 37. 118,5. 11. 17. 24. 38. 39. 119,1. 2. 13. 27. 31. 120,2. 10. 23. 31. 122,10. 36. gerichtet 123,29.
Gengen s. unter Giengen.
Gensperger, Osbald, von Egkenfelden 235,10.
Georg, Bischof zu Bamberg 254,40.
Gepidos 44,11.
Geraldus, ein Fürst in Schwaben 13,26. 14,20.
Gerdrawt, Tochter Herzog Berchtolds von Märhern, Gem. des Königs Andre von Ungern 155,6.
Gerdrida 189,2.
Gerdrudis, Tochter des Grafen Pringerus von Sultzpach, Gem. König Conrats III. 162,9.
Gerlach, Herr zu Eysennburg 255,6.
Germanham 8,13.
Germania 13,12. 15,8. 16,8. 159,27.
Germaning 205,37.
Germanus v. Prabant 45,24. Seine Schwester ist die Gem. Otilos III. v. Bayern.
Gerold v. Swaben, Herzog, Gubernator von Oesterreich 50,23. 25.
[Gertrud] Tochter Kaiser Lothars, erster Gem.: Hainrich, der hochfertige 159,18. 161,19. zweiter Gem.: Markgraf Hainrich von Oesterreich, dann Herzog 161,31.
Gervasy 28,31.
Gew 233,29.
Gibling, Parteiruf 160,43. 161,10. Dorf 161,1.
Giengen (Gengen), Wagenburg vor G. 212,26. 217,4. 221,21.
Gisila, Niftel Kaiser Hainrichs II., erster Gem.: Ornolfus von Swaben; zweiter Gem.: König Conrat 154,13.
Gisila = Geysl, Tochter Herzog Hainrichs von Sachsen und Adelhaidis, Gemahlin König Steffans I., des Heiligen, von Ungarn 82,14. 130,16. 152,37.
Gisila, Tochter Graf Berchtolds von Andechs, Gem. eines Herzogs vom Perg 154,30.
Glana, Schloss 141,23.
Gmunden in Schwaben 88,2. 163,14.
Gnadenperg, Kloster auf dem G. 197,20.
Golcij, König der Trollen [Unholde, Hexen] des Fegfeuers zu Norwegen 196,20.
Gordianus, röm. Kaiser 20,11.
Görtz 138,29. 154,35. Katherina von G. 205,24. Gertz 246,32.
Götfrid, Herzog v. Sachsen 39,12. Gem.: Tochter Theodos IV.
Gotfridus, Dänenkönig 127,1.
Gotefridus, Herzog (1. Kreuzzug) 133,27. 134,3. 12. 142,11.
Gotten 16,5. 18,30. 19,5. 21,7. 25, 15. Am Inn von Thasilo III. geschlagen 25,18. 33,5. 18. 21. 34,6. 21. 26. die gottischen Ungern 39,20. 44,11. 66,12. Gotter 196, 22. 35.
Graispach, Burg und Grafschaft 143,20. 268,23.
Gredl, Geliebte Ottos IV. Markgrafs v. Brandenburg 181,31.
Gredlmül 181,32.
S. Gregorius I., Papst, sein dyalogus 27,29. 28,24. 32. 29,2.
Gregorius II., Papst 68,16.
Gregorius VII., Papst 153,21. 154, 7. 9.
Greyffenberg 224,2.
Greyfenstain, Graf von; Gem.: Mächthildis von Valay 137,6.
Gries, Kloster bei Bozen 137,8.
Griespach 233,28. 244,2.
Griffo, Sohn Karl Martells 74,12. 76,2. 3. 7. 11. 12. 105,10. 11. 24.
Grimaldus, Sohn Thasilos II. 19, 25. 20,24.
Grimaldus, Sohn Theodos IV. v. Bayern, herrscht über die Mark Oesterreich 39,10. 40,9. 16.
Grimaldus, Pipins des Gr. Sohn 60,4. 65,23. 75,30.
Grippia 150,32.
Grueb, Grafen von, 71,19. 79,9. sterben aus 139,20.
Grünewald [Schloss bei München] 218,17. bleibt Sigmund vorbehalten, ebenso der Grünwalder Forst 223,16. Verzicht darauf 224,5. Geburt Herzog Ludwigs 266,11.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Gsind, Matheus, von Rosenhaim 235,4.
Gülch, Herzog von G. 181,38. Wilhalm III. 254,46.
Gumppenberger, Walter, zu Petines 234,6.
Gundebaldus, Sohn des Königs Garibaldus v. Bayern 27,14. 29,9.
Gundolfing 179,15. Jörg von Gundelfingen 204,10. Schloss und Stadt 252,28. 268,20.
Gundrach, Bach im Traungau 49,10.
Güntherus, Sohn Thasilos V. 47, 11. 48,12. 49,2. 11.
Güss, Hans 245,3.
Gwisogastolus, Frankenkönig 24,12.

Habschperg, Herr Ludwig von H., Bruder von Mang, von Schwaben 231,38. 256,3. 27.
Habschperg, Herr Mang von H., Bruder Ludwigs, von Schwaben 231,38.
Habspurg, Pfalzgraf zu H. 246,30.
Hadmasperg 243,4.
Hadwig, Gem. Markgraf Berchtolds von Isterreich 154,32.
Hadwig, Tochter Herzog Berchtolds von Märhern, Gem. eines Herzogs aus der Slesy 155,15.
Hag 221,10. 231,30. 233,13. 238,30. 255,6.
Hagenaw 240,21.
Hagenberg 224,2.
Hagha 191,2.
Haidegk, Schloss und Stadt 252, 29. 268,22.
Haidelberg 166,6. 17. 183,13. Kirche zum hl. Geist 183,17. Künig Rueprecht v. H. 194,38. 199,26. 200,2. 21. Pfalzgraf Philipp 213, 26. 240,15.
Haidenburg 233,16. 243,40.
Haidenhaim 268,34.
Hailsperg 268,23.
S. Haimran, Kloster in Regensburg 127,13. 129,17. 18. 132,8.
S. Haimran [Heimran ist Druckfehler], Bischof zu Regensburg 43,6. 14.
Hainrich I., der Vogler, Sohn Hainrichs von Sachsen und Adelhaidis, Herzog in Bayern und Sachsen 83,2. 130,14. 15. 20. 23. 24. 131,1. röm. König 131,21. 26. 132,29. Streit mit Wernher von Scheyren 132,32. 33. 36 39. besiegt die Ungern 143,26. 144,4. 13. 19. 145,6. 13. zum Kaiser gekrönt 145,16. 21. 146,20. 154, 20. Söhne: Otto der gross. Hainrich Hetzel.
Hainrich Hetzel, Herzog in Bayern 130,25. 146,21. ein „ene" Ornolds von Dachau beruht auf Irrtum (er war der Grossvater Arnolds, des Erzbischofs v. Ravenna) 156, 8. 13. 15. 17. Sein Bruder [irrtümlich]: Kuno.
Hainrich der hochfertige, Herzog von Bayern 157,11. 159,19. 28. 33. 160,5. Pfalzgraf 160,7. 29. 35. 161,12. 31. 162,17. Gem.: Toch ter Kaiser Lothars [Gertrud]. Sohn: Hainrich [der Löwe].
Hainrich [der Löwe] von Prawnsweigk, Herzog in Bayern, versucht die Strasse und Brücke von Vering [Föhring] nach München zu bringen 146,23. 147,2. stirbt 148,17. 21. — Sohn Hainrichs des hochfertigen 162,16. fordert Bayern 162,41. 163,7. 15. Fussfall Kaiser Friderichs I. vor ihm 163,19. 31. er stirbt 163,32. [Es werden zwei Personen aus ihm: die erste stirbt 1099, die zweite 1180.] Gem.: Adelhaydis. Sohn: Ernst, Herzog von Bayern und Braunschweig.
Hainrich [II.] der heilige Kaiser 130,33. Herzog auf dem Norigkaw 135,24. 150,4. Kaiser 152,31. stiftet Babenberg 152,35. 154,12. 22. 156,7. Gem.: S. Künigund, Tochter Seyfrids.
Hainrich [IX.], Herzog von Bayern, Bruder Herzog Welfos [V.] von Swaben 153,32.
Hainrich [II oder XI., Jasomirgott] Markgraf, dann Herzog von Oesterreich, Herzog von Bayern, Sohn Lewpolds [III.] von Oesterreich 161,32 35. Gem.: [Gertrud]. Witwe Hainrichs des hochfertigen.
Hainrich, Sohn Herzog Ottos I. von Ober- und Niederbayern und der Schwester König Beles von Ungern 164,8.
Hainrich [XIII.], Sohn Ottos II., Herzog von Niederbayern 166,24. 25. erbt die Grafschaft Mospurg 166,29. 167,1. 29. Gem.: Anna von Oesterreich. Söh ne: Otto III., Ludwig III., Steffan I.
Hainrich [XIV.] der Aeltere, Sohn Stephans I. von Niederbayern

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

170,7. zu Landshuet 176,28. 177, 2. 11. stirbt 177,21. 200,31. Gem.: Tochter des Königs von Behaim. Sohn: Johanns I.
Hainrich [XV.] von Natternberg, der Jüngere, Sohn Ottos III. von Niederbayern 167,24. 170,4. 176, 30. sein Land 177,5. 12. stirbt 177,19.
Hainrich, Sohn von Pfalzgraf Philippus 213,28.
Hainrich [XVI.] der Reiche, Herzog von Bayern-Landshut, Sohn Herzog Friderichs 184,32. 197, 24. 202,3. 204,2. 7. 11. 15. 20. 24. 32. 205,9. nimmt Ingolstadt ein 205,14. Landshut lehnt sich auf 209,12. 17. Charakteristik 210,31. 211,9. 17. Gem.: Elisabeth [vielmehr Margaretha], Tochter Albrechts IV. von Oesterreich. Tochter: [Johanna]. Gem. Pfalzgraf Ottos zu Neumarkt. Sohn: Ludwig IX.
Hainrich, Herzog von Sachsen 130,13. Gem.: Adelhaidis vom Norikaw. Sohn: Hainrich, nach BW. auch Praun. Tochter: Baba, nach BW. Geysl.
Hainrich, Bruder Kaiser Conrats von Swaben 153,2.
Hainrich III. König, Kreuzfahrt 133,6. 10. 35.
Hainrich III., Sohn Conrats II., Kaiser 153,13. 154,4. 10. 17. 156, 18. 21. 157,1. Sohn: Hainrich IV., Kaiser. Tochter: Agnes.
Hainrich IV., Kaiser 154,6. 17. Sohn: Hainrich V.
Hainrich V., Sohn Hainrichs IV., Kaiser 154,17. 159,14. 160,2.
Hainrich von Lützelburg, Kaiser 170,37. 171,7.
Hainrich, Sohn König Conrats III., röm. König 162,9.
Hainrich VI., Sohn Kaiser Friderichs I. 157,13. 17. Sohn: Friderich II.
Hainrich, Sohn Kaiser Friderichs II., röm. König 157,21. 24.
Hainreich, nach BW. zweiter Sohn Graf Ornolds von Dachau 139,14.
Hainreich, nach BW. dritter Sohn Conrats (Kuenrats), des Grafen von Dachau 139,17.
Hainrich, Sohn Herzog Lewpolds von Oesterreich, Herzog in Bayern 157,8.
Hainrich, Pfalzgraf, der Verleumder Herzog Ernsts 149,3. 150,12. 17.
Hainrich, Sohn Herzog Berchtolds von Märhern, Markgraf zu Isterreich 155,5.
Hainrich, der jünger, Sohn Herzog Berchtolds von Märhern, röm. Kaiser 155,6. 156,4.
Hainrich, Landgraf von Türing 158,10.
Hainrich [V.], König von England 189,28. Bruder: Hunfrid.
Hainrich von Breda 192,5. [Vgl. die Anm. dazu.]
Hainrich von Vianna 192,32. 35.
Heinrich der Aeltere, Herzog von Braunschweig [-Wolfenbüttel] 254, 43.
Heinrich der Jüngere, Herzog von Braunschweig [-Wolfenbüttel] 254, 43.
Heinrich [V. der Friedfertige] Herzog von Meckelburg 254,45.
Hainrich, Herr von Weyden 266,27.
Haitzstain, Schloss 225,13.
Halberstat, Stift 112,9.
Hall 177,4.
Hals, Graf Lympold vom H. 181, 34. 233,14.
Hamelburg, Stift 112,9.
Hamon 196,6. 16.
Hanegaw s. unter Honigaw.
Hanns, Meister H. von Europa 196, 32. 197,13.
Hanns von Paulstorff 249,5. 36.
Hanns Vliet 190,42.
Harisio 58,6.
Härspruck 181,23. kommt an Nürnberg 268,38.
Hartman, Sohn des Bayernherzogs Lotharius und Marina aus Gross Pritonia 41,14.
Hartwig, Sohn von Lotharius, Enkel von Ornolfus dem Grossen, Herzog in Bayern und Burgund 59,1. 2. 5. 6. 60,1. Gem.: Erbtochter vou Burgund. Söhne: Albertus, Ockarius.
Haslanger, Ruedolf, zu Haslinghreut 233,26.
Haslinghreut 233,26.
Hausnerin, eine, Gem. Jörg Adeltzhausers 265,23.
Haug, Graf von Montfurt zu Pregnitz 245,1.
Hawg, der gross, von Frankreich 142,12.
Haziga, Tochter des Königs von Aragony. Gemahl: 1. Graf Herman von Castel; 2. Ott Graf von Scheyren 140,28. 141,6. 10. 18.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Hedwig, Königstochter von Polen, Gem. Herzog Jörgs, des Reichen 213,31.
Heiden, Hainrich 255,13.
Helfenburg = Salzburg 51,17.
Helfendorf im Bistum Freising 43,24.
Helfenstain, Graf Jörg von H. 218,14. 245,11. 266,6.
Hembawr [Hemau, w von Regensburg] 226,25. 252,30. 268,29.
Hengersperg 268,24.
Henigaw, Schloss und Stadt, s. unter Hembawr.
Henigew s. unter Honigaw.
Hennenberg, Fürst Graf Frydrich von H. 231,39. 238,22. 240,39.
Hennenberg, Graf von H. durch Ludwig den Bayer gefürstet 173, 12.
Herberting, Propst von H. 233,6.
Hercules, der Zerstörer Trojas 7,20.
Hercules, der Bruderssohn des Zerstörers von Troja 7,19. Abkömmling: Norix 7,25.
Herman, Graf von Castel, stiftet das Kloster Vischpach 140,30. 141,2. 10. Gem.: Haziga.
Herman, Graf von Zilij 208,11 Gem.: Elysabeth.
Herman, Erzbischof zu Köln, Erzkanzler des h. röm. Reichs 254, 31.
Hermannus, Sohn von Ornolfus von Swaben 154,15.
Hessen, Landgraf Conrad 129,22. 131,10. [Wilhelm] 240,9. 256,12.
Hewnen, Hunen, Hünen, Hönen 36,29. 32. 37,5. 12. 17. 21. 38,4. 11. 79,3. = Ungern 80,24. 81,30. 33. 35. 82,2. 84,21. 144,14.
Hyataspolis 8,13.
Hybery, das Wasser [Ebro] 79,12.
Hildericus, der letzte König in Frankreich 36,16. 77,12. 15. 19. 26. 31.
Hildgart, Tochter des Bayernherzogs Lotharius, nach Poland verheiratet 41,13.
Hildpoldstain 268,21.
Hildrudis, Tochter des Königs Desiderius von Lamparten, zweite Gemahlin Thasilos V. 47,10. 105, 21.
Hilkersperg 179,36. 268,24.
Hylkershausen 234,7.
Hirsaw, Schloss 181,24.
Hispania 17,5. 11. 18,5. 41,21. 57, 21. 61,2. 66,20. 22. 69,5. 70,17. 78,4. 100,5. 12. 101,3. 103,10. 104,24. 109,26. 117,9. 20. 123,19. 152,8. Könige: Sabilor, Firmuntel, Adolfus, Vernandus, Odorius, (Fürst: Eundo) Amurca, Calastrus.
Hocheneck, Schloss 213,7.
Hochenegker, Urban, zu Tolling 234,12.
Hochenwart [Es ist wohl H a. d. Paar, unterhalb Schrobenhausen, nicht H. a. d. Alz, bei Oetting, gemeint] 128,16. Grafen von H. 128,17.
Höchstet 235,6. Schloss und Stadt 252,28. Hochstetten 268,20.
Hoenzensy [Hoexenses] 187,40. 188. 25. 29. 189,13. 24. 36. 40. 190,31, 191,9. 192,37.
Hohenaw s. unter Alten H.
Hohenlo 169,15. Bischof zu Passau 204,5.
Hohenstain kommt an Nürnberg 268,38.
Holland 179,11. Wilhalm I. von H. 181,17. Albrecht I. 184,9. 11. Wilhalm II. 185,1. 7. 8. 186,4. kommt an Burgund 186,8. 15. eigentlich Erbe der bayerischen Fürsten 186,18. 187,7. 13. 28. auf drei Jahre an Joh. v. Bayern 188,19. 21. 24. 189,10. 190,2. 32. 191,5. 11. H. kommt an Burgund 191,40. 192,14. 16. 36. 193,7. 194,14. 24. 34. 36. 246,32.
Hollender 56,24. Hollandrini 185,31.
Holnstain, Graf Johann [IV.] 255,2,
Honigaw (Hanegaw, Hönigau) 179-11. 184,8. 185,8. kommt an Burgund 186,8. 15. 187,7. 189,22. 34. 38. 40. 190,23. 191,11. 30. H. kommt an Brabant 191,39. an Burgund 194,25. Pfalzgraf zu H. 246,31.
Honygawer 56,24.
Honorius, weström. Kaiser 41,6.
Honorius, Papst 165,34. 39.
Hornstain, Graf Ernst von H. 218, 30. 266,26.
Hugbertus, Herr der Pfalz 35,7. 36,3. 54,9. 11. besiegt Karmosar, König von Afrika 54,16. Gem.: Wlichthildis, Tochter des Königs Edwertus von Araguny 54,26. 29. Sohn: Ornolfus d. Grosse; nach der Ueberarbeitung (BW): Aspertus.
Hunart [Haverets], Herr von H. 189,37. 40.
Hunfrid, Herzog von Clorester, Bruder König Hainrichs [V.]

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

von England, dritter Gemahl Jakobaeas von Bayern 185,6. 189,25. 33. 35. 37. 39. 190,4. 25. 30. 35. 37. 40. 193,2. 13.
Hungern s. unter Ungern.
Huntz Rugk, der Herzog ab dem H. [Alexander, Pfalzgraf von Zweibrücken und Veldenz] 256,12.
Husserey, Hussische Lehre 205,27.

Ignatius 18,8.
Igraminon, Sohn des Bavarus, Herzog auf dem Norigkaw 9,20. 22. 10,10. 21. 11,13. Herzog von Bayern 11,8. 18. 13.17. 20. Sohn: von Payrn Theodo I.
Ylius 23,19. 20. Sohn: Lamadon.
Illyricum [mare] 24,2.
im Hoff, Jörg, von Laubing 234,20.
India, durch Oyger von Dänemark zum Christenglauben bekehrt 116,3.
Ingelhaim 10,7. als Geburtsort Karls des Gr. 84,4. 85,2. 8. Yngelhaim am Rein 106,4.
Ingelstat 201,19. von Hainrich III. eingenommen 205,14. 35. Tod Herzog Jörgs 230,26. Herzog Rueprecht verlangt vergeblich Huldigung 231,34. Peringer 234, 18. 249,39. Schbab 234,19. Landshuter Erbfolgekrieg 237,6 238, 23. Pfleger: Pernhardin von Stauff 238,25. I. kommt an Herzog Friderich v. d. Pfalz 250,43. Landschaft 258,18. Veit Peringer für den Vormundschaftsrat bestimmt 259,23.
Inn (Yn) 25,18. 128,24. 267,30.
Innocentius [II.], Papst 159,24.
Innocentius IV., Papst 158,7.
Innsbruck (Ynsprugk) Residenz Erzherzog Sigmunds 227,32. 244,39. Albrechts IV. Hochzeit 264,27.
Inntal 267,30.
Ypolitus 21,2.
Irary 23,2. 5. Sohn: Cres.
Yrothasion 197,9.
Yrronia [Hyrcania] 196,30.
Ysaac, Abrahams Sohn 51,2.
Isabeau s. unter Margret.
Yser [Isar] 147,5. 181,30. 204,11.
Ysertor (Zoll) 148,27.
Isterreich 9,17. 154,28. 31. 155,5. 156,22. Markgrafen: Berchtold. Hainrich.
Itali 160,31.
Italia 7,15. 21,26. 159,22. 160,10. 163,18. 174,19. 254,32.
Jacob, Erzbischof zu Trier, Erzkanzler des h. röm. Reichs in Gallien und Arelat 254,33.
Jacoba, Tochter Wilhalms II. von Holland, Gem. 1) des Dauphin, 2) des Herzogs Johanns von Brabant, 3) Hunfrids von Clorester, des Bruders Heinrichs V. von England, 4) des Franz von Borselen 185,3. 186,5. 187,9. 11. 21. 26. 29. 33. 189,16. 17. 22. 34. 190,14. 191,7. 11. 27. verliert ihr väterliches Erbe an Brabant und Burgund 191,41. 192,3. 18. gewinnt es wieder 193,1. 8. 15. 17. 18. heiratet Francko von Barsilia 193,22. 24. 194,14. 17. 21. verliert ihr Erbe wieder 194,24. 26. 28. 29.
S. Jacobus, Apostel, 15,24. Schutzpatron von Compostela 114,11.
Jandana [Gent] 192,19.
Jechenburg 144,17.
Jeronymus von Stauff, Herr zu Ernfels 226,20. 22. 33.
Jerusalem 15,22. 16,18. 21. 51,8. erobert 133,27. 29. 36. 143,2. 16. Conrad, König von J. 157,25. 27. 158,4. das heilig land 162,2. 23. 26. 165,38. Herzog Cristofs Zug 261,14.
Joab 91,27.
Joachim [I.] Markgraf zu Brandenburg etc., des hl. röm. Reichs Erzkämmerer 254,37.
Johanna von Oesterreich 178,19.
Johanna, Tochter Albrechts I. zu Straubing, Gemahlin Herzog Albrechts [IV.] von Oesterreich 184,25. 31.
Johanns [I.], Sohn Hainrichs XIV., des Aeltern, 177,22. Gemahlin: Die Tochter Kaiser Ludwigs des Bayern.
Johanns [Pfalzgraf], Sohn des Königs Ruepertus Klem 183,21. 194,40. zu Amberg 195,7. 13. 32. 197,22. 30. Gem.: Katherina, Königstochter von Dänemark. Sohn: Cristoferus.
Johanns [III.], Sohn Albrechts I. zu Straubing 184,13. Elect zu Lüttich, erbt Niederbayern 184, 19. 185,9. zu Mastricht belagert 185,15. 23. 37. 186,2. 7. 187,14. 27. 38. 188,3. 11. 16. 18. 20. 24. 36. 189,4. 6. 190,2. 5. vergiftet 190,11. 14. 42. Gem.: Tochter des Herzogs von Lusnitz.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Johanns, Sohn Pfalzgraf Steffans von Zweibrücken, Bischof zu Münster 195,5.
Johanns, Sohn Pfalzgraf Ottos I. 197,25. Domprobst zu Augsburg 197,27.
Johanns [II.], Sohn Steffans II. von Landshut, Herzog zu München 201,2. 7. 16. 22. 25. 204,31. 205, 19. 21. Bündnis mit Albrecht von Oesterreich 207,2. Einnahme von Freising 207,15. 16. Zug gegen Aichach 207,22. 208,7. 267,17. Gem.: Katherina von Görtz. Söhne: Ernst, Wilhalm III. Tochter: Sophia.
Johann [IV.], der Wahrhaftige, Sohn Albrechts III. 208,21. 209,2. 217, 7. 221,25. 222,4. 18. 22.
Johanns, Sohn von Pfalzgraf Philippus 213,28.
S. Johanns, der Täufer 29,1.
S. Johanns, der Evangelist 17,18. 18,2. 7. 114,12.
Johannes, Papst 145,12.
Johanns, König von Böhmen 177,1. 15.
Johanns, Burggraf zu Nürnberg 179,19.
Johanns [IV.], Herzog von Brabant, Lymburg etc. 187,30. Brudersohn Philipps [vielmehr Johanns] von Burgund [Philipp von Burgund war sein Grossvater, Anton von Brabant sein Vater] 187,32. 188, 2. 6. 21. 28. 189,24. 31. 190,7. 22. 191,6. 10. 29. 31. 37. erhält Hennegau 191,38. 192,1. stirbt 193,10. sein Bruder, der Graf von S. Pauls 193,12.
Johanns [sans peur], Herzog von Burgundj 183,33. 184,1. 23. 185, 21. Sein Sohn 186,5. Gem. Margaretha 187,4. 188,12. Streit mit dem von Orléans 202,32—203,11. Schwester: Margaretha, Gem. Herzog Wilhalms. Gem.: Margaretha, Tochter Albrechts I. [nach 184,23 seine Mutter = Andreas 651, 27].
Johanns [der Beständige], Herzog zu Sachsen etc. 254,42.
Johanns von Aichperg, Herr zu Hals 233,14.
Johann [IV.], Graf zu Holstain und Schawemburg 255,1.
Jordan, Bürger von Regensburg 182,34. 183,6.
Jörg, Sohn von Pfalzgraf Philippus 213,27.
Jörg [der Reiche], Herzog zu Landshut, Sohn Ludwigs IX. 213,24. 29. Eheliche Verhältnisse 219,3. Stellung zum schwäb. Bund, Maximilian und Albrecht IV. 219,13. 21. 220,3. 4. 6. 11. 14. 16. 17. 21. 34. 36. Testament 220,37. 221,18. Untreue gegen Albrecht IV. 226,10. 13. 227,18. 19. 23. Ungültiger Landkauf 227,39. 230,6. 7. Tod 230,25. 33. Testament 231, 6. 10. 13 25. 232,4. 26. 28. 235, 18. 236,21. 237,29. 34. 39 238,3. 239,6. 13. 19. 243,29. Kölnischer Spruch 246,25—255,25. 268,33. Herzog Cristof beim Hochzeitsfeste 262,24. 37. 264,3. 267,24. Gem.: Hedwig. Zwei Töchter: [Elisabeth] Gem. Herzog Rueprechts von der Pfalz. [Margarethe] Klosterfrau zu Alten Hohenaw.
Jörg, Markgraf [der Fromme, in Ansbach], Sohn Fridrichs des Alten 241,31.
Jörg von Ahaim, Hofmeister 210,15.
Jörg von Eysenhofen, Hofmeister Herzog Albrechts IV. 214,22. 217, 22. 218,15. 264,34. 266,7. Gem.: eine Laimingerin.
Jörg von Gundelfingen 204,10.
Jörg, Graf von Helfenstain 245,10 266,6.
Jörg, Graf zu Pfannberg oder Montfurt zu Pregnitz 266,15.
Josue, der Juden-Richter 23,19.
Juden 16,18. 23,19. 51,6. 7. 9. martern ein Crucifix 145,8. 9.
Judit, Schwester des Königs Vernandus v. Hisponia, Gem. von Aspertus 57,21. 58,6.
Jülich s. unter Gülch.
Julius Zesar 10,1. 3. 5. 12. 13. 14. 13,10. 12. 16. 19. 21. 24. 15,23. 31,10. Schwestersohn: Octavianus.
Jungfrau [von Orléans] 203,15.
Jungfrauen, 11 000 zu Köln getötet 19,17.
Jupiter 23,8. 10. Gem.: Tochter des Herrschers Atlandy. Sohn: Somatracius.
Justinus [II.], oström. Kaiser 39,19.

Kam 177,6.
Käringer, Anthony, von Vilshofen 235,3.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Karl [IV.], König von Behaim, Kaiser 176,7. 13. 177,35. 179,26. kauft die Mark Brandenburg 181, 21. Gem.: Tochter Pfalzgraf Ruedolfs II.
Karl, Markgraf vou Paden 198,21. 199,31.
Kärlingen 9,17. 10,5. 33,7. 35,12. 76,20. 83,27. 86,4. 87,8. 18. 24. 88,2. 91,21 95,12. 96,2. 106,21.
Karmosar, König von Affrica 54, 12. 22.
Kärnten 19,3. 20. 20,4. 23. 21,12. 13. 44,13. 15. 125,10. 126,9. 16. 127,16. 246,28. Herzog: Ornolfus, Sohn von Karolomanus.
Karolus (Karel) Marcellus, Herr der Pfalz, König zu Frankreich 44, 14. 46,3. 65,32. 66,1. 3. 67,10. befreit Rom von den Heiden 68, 17. 19. 69,3. besiegt Eundo 69,8. 12. besiegt die Heiden 70,8. 71,1. 12. 16. 72,9. 16. 73,7. 74,1. 5. 75,2. 27. 77,20. Gem.: Symahilidis von Bayern. Söhne: Pippinus, Karolomannus, Griffo.
Karel [d. Grosse], Kaiser 47,13. 50,18. 52,7. 18. 82,21. 26. 83,1. 4. 17. 27. 84,14. 18. Geburt 95, 29. Taufe 98,6. 7. 16. 22. 27. 99, 2. 14. 16. 19. 20. 22. gewinnt Galianas Minne durch seine Taten in Spanien 100,8. 10. 21. 101,6. 9. 10. 23. 25. 36. 102,9. 22. 103,1. 18. 104,1. 2. 3. 4. 10. 14. 21. 25. 26. 29. 31. 105, 3. 6. 25. Er besiegt Desiderius und Thasilo 105, 27. 29. 106,1. 20. Bayern fällt an K. 108,2. 10. 14. 29. 109,12. 29. 110,1. 6. 24. 111,7. 13. kämpft mit den Sachsen 111,18. 23. 32. 112,8. 11. 13. bekämpft die Sarazenen 112,17. 21. 24. 113,2. 8. 14. 15. Kaiserkrönung 113,22. 23. Zug nach Compostela 114,5. 15. Kampf mit Agigolandus 115, 7. 9. 14. 36. mit Feracutus 115, 43. 117,1. 6. 9. Krieg mit Marsilies 117,14. 16. 18. 118,24. zu Aachen begraben 124,10. 155,22. 160,3. Gemahlin: Galiana. Aeltester Sohn: Ludwig.
Karolus, Sohn Ludwigs [des Frommen], beherrscht Osterfranken 124,17.
Karel [der Dicke], Enkel Ludwigs [des Frommen], röm. König und König von Frankreich 124,19. 20. 27. 126,3. 12. 14. 127,5. 8. ungerechte Beschuldigung seiner Gemahlin 127,20. stirbt ohne Erben 127,37. 38. 128,1. 2. 5.
Karolus, Graf zu Flandern 159,17.
Karolomannus, Sohn Karl Martells 74,11. 76,1. 2. 8. 18. 22. kämpft mit den Sachsen am Wasser Hybery 79,6. 10. 14. 80,1. 105,10.
Karolomanus (Karelmanus), Enkel Ludwigs [des Frommen], Herzog von Bayern und Swaben 124,20. 22. 24. soll röm. Kaiser geworden sein 124,37. 125,3. zu Oeting begraben 125,16. 129,16. Söhne: Ludwig, Cendebaldus, Ornolfus.
Kathalonia 112,15. 18.
Katherina von Nassau, Gem. Ottos, des Grafen zu Scheiern 141,33.
Katherina, Tochter des Königs von Dänemark, Gem. Pfalzgraf Johanns 195,10. stiftet das Kloster S. Brigita auf dem Gnadenberg 197,19.
Katherina, Gem. Herzog Ludwigs VII. 202,26.
Katherina von Görtz, Gem. Herzog Johanns von Bayern-München 205,23.
Kaufring 227,7.
Kefring, Schloss des Jeronymus Stauffer 226,22. Kefering zerstört 226,29.
Kelhaim 166,11. 177,7.
Kerlingen s. unter Kärlingen.
Kettner, Lienhart, Ratsherr in Landshut 209,26.
Kyburg 246,33.
Kiemsee, Kloster 48,9. Kyembse, Propst aus dem K. 233,3. Bischof Cristoff 245,46.
Kirchberg, Grafschaft Herzog Jörgs 219,21. kommt an Oesterreich 267,33.
Kitzpüchel im Gebirge kommt an Oesterreich 267,30.
Klaremont, Konzil 142,6.
Klef [Cleve] 202,16. 206,15.
Klef, Herzog von K. 183,23. Gem. Agnes.
Klem s. unter Ruepertus.
Kling, Schloss 253,11.
Klosner, Hanns 221,12. Closner 231,31. Hans von Closen zu Arnstarff 233,21. 244,31.
Kneblin, eine, Gem. Matheus Prätzels 265,24.
Knöring, Purghart von K., Hauptmann 218,4. 265,15. Gem.: eine von Eysenhofen.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Kochlarn von Geylswindis gestiftet 72,2.
Kölen, Cöln 11 000 Jungfrauen getötet 19,18. 24,15. 31,8. Münster ad S. Mariam 65,8. Bischof Praun 151,35. 171,12. Domherr Albrecht 197,27. Bischof Rueprecht 198,1. 3. Tag zu Köln 246, 9. 18. Kölnischer Spruch 246,25. 249,25. Erzbischof Herman 254, 32. 255,22. 28. 256,10.
Kosmir [Kasimir, Erbprinz in Kulmbach, nachmals Schwiegersohn Albrechts IV.], Sohn Fridrich des Alten, des Markgrafen von Brandenburg 241,31.
Kötztinger Herrschaft 257,24.
Kremsmünster 48,12. 49,33. 50,4. 5.
Kriechen 53,16. 127,18. Künigin von K. 135,30. Kriechenland von den Türken bedrängt 142,9. 11. Kreuzzug, Rückkehr 162, 29. 30.
Kuefstain durch Maximilian I. eingenommen 242,21. 243,11. kommt an Oesterreich 267,29.
Kuenrad, Sohn Egkharts von Scheyren (eines Sohnes von Frau Haziga) 141,31.
Kuenradt, Herzog von Schwaben 56,3. hat den Vorkampf im Sarrazenenkrieg 56,17. 22. 57,2.
S. Künigund, Tochter Seyfrids, Gem. Kaiser Hainrichs des Heiligen 135,23. 152,32. 36.
Künigund, Herzogin von Oesterreich, Tochter Kaiser Friderichs III., Gem. Herzog Albrechts IV. von Bayern 217,17. Verheiratung 228, 5. 230,22. Ihr Hofmeister Hans Peffenhausen 259,21. Glückliches Eheleben 260,31. Witwenstand in der Püttrich Regelhaus 261,8. Charakterzeichnung 260,31—261, 35. Hochzeit zu Innsbruck 264, 28. Ihr Hofmeister Wilhalm von Mäxlrain 217,23. 264,36.
Küningsprunn, Abt von K. 232,42.
Kuno, Bruder von Herzog Hainrich Hetzel [ein Irrtum], nach Pomonia vertrieben 156,18.
Kurfürsten gesetzt von Otto III. 130,30. 152,9.
Kurnibal [Cornwales], Fürst von, 92,25. Gem.: Marchona. Sohn: Rueland.

Laber 268,23. Herren von L. 180,3.
Ladenburg 199,15.
Ladislaus, König von Böhmen 184, 28.
Laiminger 232,5. Sigmund von Layming zu Varchteneck 233,17. 244,30. Laiminger, Cristof, Pfleger zu Rattenberg, kapituliert 243, 9. 13. 244,30. Laimingerin, eine, Gem. Jörg von Eysenhofens 264, 35.
Lamadon 23,20. 21. Sohn: Priamus.
Lamparten (Lombardei) 26,7. 32. 27,2. 7. 26. 28,19. 39,20. 42,1. 47,10. 52,3. 86,14. 105,21. 27. 174,19. König: Desiderius.
S. Lamprecht, Bischof v. Lüttich 65,14. 16.
Landaw erbaut 165,31. 177,6. Landshuter Erbfolgekrieg 238,15.
Landebertus, Sohn des Herzogs Theodobertus v. Bayern 43,1. 8. 16. unterstützt Pipin bei den Kämpfen in Kärnthen 44,16.
Landshuet erbaut 165,26. 166,26. Bürger 170,3. Residenz Hainrichs XIV. 176,29. 177,2. 22. Steffan 180,4. 181,30. Hainrich III., der Reiche 197,24. Friderich 206,29. 209,10. Auflehnung gegen Herzog Hainrich XVI. 209,13. 25. 32. 210,1. 213,21. Ludwig IX. 222,27. Löwenbund 226,15. Einnahme durch Herzog Rueprecht 231,35. 232,8. Einbusse 232,16. Landschaft 232,25. Scharsaher 234,16. Leyttgeb 234,17. Vertrag mit Rueprecht 236,2. 23. Erbfolgekrieg 237,6. Regent: Sigmund von Fraunberg 238,31. 239,5. 17. 18. Die Pfälzischen nehmen Geld 244,20. Landschaft zu L. 244,38. Die Wertsachen im Schloss werden Friderich von der Pfalz zugesprochen 251,23. Landschaft 258,17. Cristofs Turnierleistung bei Jörgs des Reichen Hochzeit 262,26.
Landsperg, Teilung zu L. 179,7. an Herzog Johanns 201,17. an Cristoff 223,40. 227,6. 8. 14. 15. Besetzung durch Albrecht IV. 227,14. 15.
Landtfrid 72,1.
Langen Dock = Aquitania 57,14. 98,8.
Lanng, Matthias, Administrator des Stifts Garckh, Dompropst zu Augsburg 255,7.
Laubing [Lauingen] 234,20. 268, 19. S. auch Laugingen.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Lauff, Schloss 181,23. kommt an Nürnberg 268,38.
Laugingen [Lauingen], Schloss und Stadt 252,28. S. auch Laubing.
Laureacum an der Enns 51,30.
Laurente 153,30.
Laurentius 21,2.
Lawrishaim, Kloster 108,12.
Lebler[Löwler]-bund 226,7. 8. 21. Lebenpundt 229,23.
Lech 227,6.
Lechrain 227,11.
Lechfeld 14,5. 227,1.
Lehy, Ungernfürst 146,12.
Leyttgeb, Cristoff, von Landshut 234,17.
Lengfeld, Schloss und Markt 241,6.
Lenngenfeld 252,29. 268,28.
Leo III. [nach Ebran der IV.] Papst, von den Römern geblendet 52,9. 10. 13.
Leo IV., Papst, Sohn Pipins und der falschen Berchta 93,1. 98,19. 113,14.
Leo [statt Clemens III.] Gegenpapst Gregors VII. 154,7.
Leo III., oström. Kaiser 74,15. 21. Sohn: Constantinus [V.].
Leonnhart von Frawnberg, Herr zum Hag 255,5.
Leuchtenberg, Landgraf vom L. 232,2.
Lewenstain (Leoenstain), Graf Ludwig vom L. 240,39. 245,2.
Lewpolt, Herzog von Bayern, soll der Vater Ornolds und Wernhers gewesen sein nach Otto v. Freising 129,26. 28. 140,11. von den Ungern erschlagen 140,14. Sohn: der wüest Ornolt.
Lewpold [III.], Herzog von Oesterreich 157,6. Gem.: Agnes. Söhne: Lympoldus. Hainrich [Jasomirgott].
Lewpolt, Herzog von Oesterreich, Kreuzzug 165,33.
Lewpold, Herzog von Oestereich, Bruder König Friderichs 171, 20. 22. 29. 172,10. 30. 34. Untreue 173,13. 174,6. 175,32.
Lybia 196,28.
Liechtenberg, Schloss, Herzog Wolfgang gehörig 224,1. 227,10.
Liechtenstain, Herr Pauls von L. 245,22. Maximilians Marschalch 255,11.
S. Lienhardt 39,17.
Ligsaltzin, eine 266,37.
Lymburg 188,21. 193,11. 194,31. 246,29. Cristoff Herr zu L. 255,5.
Lympold, der letzte Graf vom Hals 181,34.
Lympoldus [IV.], Sohn Herzog Lewpolds [III.] von Oesterreich 157,7. 159,16. Herzog von Bayern 161,24.
Linden, Schloss 225,13.
Lypp, ein Herr von der Lypp aus Böhmen 245,3.
Littaw, Fürst aus der L. turniert zu Landshut 262,27. 29. 30. 33.
Lyzabar 146,5.
Loheragrim 146,3.
Loys s. unter Ludwig [Karl VI.].
Lorenntz, Bischof zu Wirtzburg 254,40.
Lotharius, Sohn Otilos I. 35,2. 36,4. begraben zu Metz 54,9. 10.
Lotharius, Sohn Theodos IV., Herzog in Bayern 39,11. errichtet das Bistum Regensburg 40,3. 8. 16. 17. 41,10. 23. 45,4. Erste Gem.: Frau Marina aus Gross Pritonia. Söhne: Hartman, Otilo II., Thasylo IV. und ein ungenannter. Töchter: Hildgart, Marina. Zweite Gem.: Königstochter von Ungern. Sohn: Otilo III.
Lotharius, Sohn v. Ornolfus dem Grossen, Herzog auf dem Norikau 56,8. 12. 18. 58,18. 21. 25. 64, 34. 65,4.5. Sohn: Hartwig. Tochter: Garmissa.
Lotharius, Sohn Ludwigs [des Frommen], Kaiser 124,16.
Lotharius [von Sachsen], Kaiser 154,20. 159,16. 18. 25. 31. 161, 14. 21. 31.
Lotterickh s. unter Lutringen.
Lübegg 255,17.
Lucius [König] aus Britany 19,15.
Lucius, König zu Frankreich 33,3. 35,3. 9. 14.
Lucius, Papst 21,16.
Ludmilla, Tochter des König von Behaim. Erster Gemahl: Albrecht, Graf von Pogen. Zweiter Gem.: Herzog Ludwig [I., der Kelheimer] 164,12. 14. Stifterin des Klosters Säligental 164,18. Verlobung mit Ludwig 164,22.
Ludwig [der Fromme], ältester Sohn Karls des Gr., Kaiser 124, 13. 16. Söhne: Lotharius, Pipinus, Karolus, Ludwig.
Ludwig, Sohn Ludwigs [des Frommen], beherrscht Bayern und

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Swaben 124,18. 19. Söhne: Karel, Ludwig, Karlmanus.

Ludwig, Enkel Ludwigs [des Frommen], König in Aquitania und Osterfranken 124,20. 21. nimmt Ludwig dem Sohne Karlmanns, seines Bruders, Bayern und wird im Kampfe gegen Herzog Sigefridus von Luttringen erschlagen 125,18. 126,2.

Ludwig, Sohn von Karolomanus, Herzog in Bayern 125,4. 9. verliert Bayern an seinen Oheim Ludwig von Aquitania 125,19. bekommt es wieder 126,4. 5. stirbt 127,14.

Ludwig, Sohn von Ornolfus 127, 18. König von Frankreich 128,7. 20. 129,21. 131,8. röm. König 131,9.

Ludwig [I., der Kelheimer], Sohn Herzog Ottos I. von Ober- und Niederbayern und seiner zweiten Gem., einer Pfalzgräfin 164,10. Geschichte seiner Werbung 164, 22. 165,2. baut Landshut 165,26. Abach 165,29. Kreuzzug 165,33. 166,4. erstochen 166,11. Gem. Ludmilla. Söhne: Ludwig. Otto II.

Ludwig, Sohn Herzog Ludwigs I., des Kelheimers 164,13.

Ludwig [III.], Sohn Hainrichs XIII. von Niederbayern 167,3.

Ludwig [II.], Sohn Herzog Ottos II. von Bayern, beherrscht die Pfalz und Oberbayern 166,9. 24. 167,28. lässt seine erste Gemahlin entbaupten 167,30. 31. 32. 168,14. baut die Burg Fridberg 169,8. Kloster Fürstenfeld 169,12. Tod 169,15. 23. Erste Gem.: Maria, Herzogstochter von Prabant. zweite Gem.: Anna von Polandt. Sohn: Ludwig. Tochter: Agnes. dritte Gem.: Mächtild, Tochter Kaiser Ruedolfs. Söhne: Ruedolf I., Pfalzgraf. Ludwig IV., röm. Kaiser.

Ludwig, Sohn Herzog Ludwigs II. von Oberbayern (aus zweiter Ehe) 169,4.

Ludwig [III.], Sohn des Königs Ruepertus Klem 183,21. 194,40. besitzt die Pfalz 197,31. Söhne: Rueprecht. Ludwig IV. Friderich I.

Ludwig [IV.], Sohn Pfalzgraf Ludwigs III., regiert die Pfalz 198, 1. 7. stirbt 198,10. 200,19. Gem.: [Margareta] von Savoyen. Sohn: Philippus.

Ludwig V., Sohn von Pfalzgraf Philippus 213,27. Seine Verlobte, Sidonia v. Bayern, stirbt 265,4. Er hält sich im Landshuter Erbfolgekrieg neutral, dient in Frankreich 265,8.

Ludwig [I.], Sohn Pfalzgraf Steffans von Zweibrücken; gen. der schwarze Herzog, Graf zu Veldenz 195,2. [Sohn: Alexander.]

Ludwig [IV.], der Bayer, Sohn Herzog Ludwigs II. von Oberbayern (aus dritter Ehe), röm. Kaiser 169,7. Vormund der niederbayerischen Herzogskinder 170, 10. 17. 18. 21. 24. 26. siegt bei Gamelstorf 170,30. 35. Kaiser 171,8. 12. 15. 18. 22. 27. 34. 36. 172,1. 5. siegt bei Empfing [Schlacht bei Mühldorf] 172,14. 173,12. Zerwürfnis mit dem Papste 173,14. 17. 25. 174,1. 26. 176,10. 32. 40. 177,13. 23. 24. Streit mit Pfalzgr. Ruedolf 177,27. 178,5. liegt zu München 179,4. 6. 38. 181,15. 184,7. 200,27. Gem.: aine von Polandt. Söhne: Ludwig V., der ältere. Ludwig VI., der Römer. Otto V. Wilhalm I. Steffan II. Albrecht I. Tochter: Gem. Johanns, des Sohnes Heinrichs XIV. von Landshut.

Ludwig [V.], der ältere, Sohn Kaiser Ludwigs des Bayern, Markgraf zu Brandenburg 179,7. 17. 37. 181,19. 200,31. Gem.: [Margareta], eine Gräfin von Tyrol, genannt die Maultasch. Sohn: Mänhart.

Ludwig [VI.], der Römer, Sohn Kaiser Ludwigs des Bayern 174, 31. 179,9. 181,16.

Ludwig [VII.], im Bart, Herzog zu Ingolstadt, Sohn Steffans III. 202,13. in Frankreich 202,20. erhält die Grafschaft zu Mortagne 202,27. 203,17. wieder nach Bayern 203,34. Streit mit Hainrich XVI. 204,2. 8. 15. 27. 28. 38. 205,5. 15. 21. 34. 36. Streit mit Johanns von München 207,17. L. nimmt Neustadt 207,20. Streit mit Herzog Hainrich XVI. 211,14. Gem.: Katherina. Sohn: Ludwig VIII., der Bucklige.

Ludwig [VIII.], der Bucklige, Sohn Ludwigs VII. zu Ingolstadt 202, 28. 204,35. 41. 205,3. Gem.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Schwester Markgraf Albrechts von Brandenburg
Ludwig [IX.], der Grossmächtige, Sohn Hainrichs XVI., des Reichen, zu Landshut, streitet mit Markgraf Albrecht v. Brandenburg 211,18. mit den Reichsstädten 211,30. 213,17. 22. 219,4. 221,23. sucht zwischen Herzog Sigmund und Albrecht IV. zu vermitteln 222,27. zwischen A. IV. und den jüngern Brüdern 223,31. Böckler 224,18. 29. 36. unterstützt Albrecht IV. 225,7. vermittelt 225,16. 26. 33. 230,27. 262,37. Gem.: Amaley von Sachsen. Sohn: Herzog Jörg. Tochter: Margareta.
Ludwig [X.], Sohn Herzog Albrechts IV. 218,16. Erbfolge 259,1. Geburt 266,11.
Ludwig, Loys [Karl VI.], König von Frankreich 202,14. 15. 29. Gem.: Margret [Elisabeth = Isabeau] von Bayern-Ingolstadt.
Ludwig [statt Lothar], König von Frankreich 151,24.
Ludwig, Landgraf von Türingen 155,9. Gem.: S. Elisabeth.
Ludwig von Sennen 249,6. 38.
Lünnenburg 254,44.
Lüpffen, Graf Sigmund zu L. 255,3.
Lusnitz, Herzog von L., Bruder Kaiser Sigmunds, Schwiegervater von Herzog Johanns 185,12.
Lutringen 45,14. 125,10. 20. 131,13. Agnes v. L. 134,16. früher Lyzabar genannt 146,5. 147,22. 35. von Otto II. siegreich behauptet 151, 25. 183,24. Lotterickh 246,28. Herzöge: Cendebaldus. Sigefridus. (Eberhard.) Geyselprecht.
Lüttich 65,15. Johanns, Elect 184,19. 185,10. 11. 185,16. 18. 25. 34. 36. 40. 187,16. 188,37.
Lütticher 185,17. 24. Leodi gentes 185,29.
Lützelburg 170,37. Lutzenburg 246, 29.

Macedonia 67,12.
Mächild, Tochter Graf Berchtolds von Andechs, Aebtissin zu Oettlstetten 154,28.
Mächild, Tochter Markgraf Berchtolds von Isterreich, Gem. eines Grafen von Görtz 154,35.
Machmet 116,30. 158,14. Machomet 197,6. 15.
Machomet, König der Sarazenen in Spanien 67,4.
Machthild, Herzogstochter von Polandt, Gem. Ottos, vorher Königs von Ungern 167,22. 24.
Mächthild, Tochter Kaiser Ruedolfs, dritte Gem. Herzog Ludwigs II. von Oberbayern 169,6.
Machthild, Tochter des Königs Adolfus, Gem. Pfalzgraf Ruedolfs I. 177,31.
Mächthildis, Tochter Conrats von Valay, Gem. 1) eines Grafen von Morit, 2) eines Grafen von Greyfenstain 137,4. 5. stiftet das Kloster Aw (Gries) bei Bozen 137,7.
Magnetenperg 150,32.
Maydburg [Magdeburg] 151,18. Herzog Ernst, Bischof zu M. 218,32.
Mailand 21,27. 27,15. 28,35. 29,9. 139,20. 159,23. die Herzöge Mathias und Galacidus 174,16. Galiatz 202,3. 12. 16. Elysabeth 208,8.
Main 171,16.
Maintz 10,7. 31,8. 78,18. 85,3. 8. 134,11. 171,10. 176,7. 8. 199,2.
Malherstarf, Abt von M. 233,2.
Mamertus [Mauruncius], Herzog v. Prabantz 71,17.
Manhaim [Monheim] 268,21.
Männsee [Mondsee] kommt an Oesterreich 267,31.
Mänhart, Graf zu Tyrol, Sohn Ludwigs v. Brandenburg 180,1. 2. 7. 8. 11. 16. 201,29. Gem.: Schwester Herzog Ruedolfs v. Oesterreich.
Marchona, Tochter Pipins und der falschen Berchta 92,23.
Marckquartstein, Schloss 253,11.
Marcomedon, Frankenkönig 24,11. Sohn: Varamundus.
Marcus Aurelius, röm. Kaiser 18,18.
[Margareta] die Maultasch, Gräfin von Tyrol, Gem. Markgraf Ludwigs von Brandenburg 179,40.
Margareta, Tochter des Königs Ruepertus Klem, Gem. des Herzogs v. Lüttringen 183,24.
Margaretha von Poland, Gem. Albrechts I. zu Straubing 184,12.
Margaretha, Tochter Albrechts I., Gem. Herzog Johanns von Burgund [nach 184,23 seine Mutter = Andreas 651,27] 187,3. 26.
Margaretha, Schwester Herzog Johanns von Burgund, Gem.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Herzog Wilhalms 187,5. Mutter Jacobas 187,8. 22. 27. 33. 189,16. 34. 192,15. 193,21.
Margret [Elisabeth = Isabeau], Tochter Steffans III. zu Ingolstadt, Gem. König Ludwigs [Karls VI.] von Frankreich 202,14.
Margreta [vielmehr Beatrix], Tochter Herzog Ernsts von Bayern-München, Gem. (des Grafen Herman von Zilij) 208,10.
Margreta, Tochter Albrechts III., Gem des Markgrafen von Montaw [Mantua] 208,26.
Margareta, Tochter Ludwigs IX. zu Landshut, Gem. Pfalzgraf Philipps zu Heidelberg 213,25.
Märhern s. unter Merhern.
Maria, Tochter des Herzogs von Prabant, erste Gem. Ludwigs II., des Herzogs von Oberbayern und Pfalzgrafen 167,31. 33. enthauptet 168,35. 169,13.
Marie, die hl. Jungfrau 4,17. 15,19. 48,3. 50,5. 63,5. 135,11. 138,22. 174,35. 175,1. 8.
Marina aus England, Gem. v. Lotharius, Herzog v. Bayern 41, 8. 13. 45,5.
Marina, Tochter Herzogs Lotharius v. Bayern 41,20.
Marsilia, Königreich 109,25.
Marsilies, Sohn des Königs Calastrus von Hispania 100,8.
Marsilies, Heidenkönig in Spanien; sein Krieg mit König Pipin 78,3. mit Karl d. Gr. 117,20. 21. 118, 16. 37. 119,12. 16. 20. 120,31. 32. 121,28. 122,11. 14. 22. 123,11.
Marteny [Mortagne], Grafschaft 202,27.
S. Marthan, Bischof, Reliquien im Kloster Bernried 138,23. 24.
Martein von Asch, Ratsherr zu Landshut 209,26.
Martinus I., Papst 44,5.
Martinus V., Papst 187,30. 191,18.
S. Marx, Evangelist, in Aquileja 51,22.
Massania [Moscovia] 197,9.
Mässenhausen 222,36.
Mastrich 185,16.
Masz, Fluss 185,33.
Maszpruck 185,36.
Mathias [Matteo Visconti], Herzog zu Mailand 174,15. Sohn: Galacidus.
Mathiäsch [Matthias Corvinus] 220, 20. 225,37. 262,41. 263,1. 3.
Maximilian, Sohn Kaiser Friderichs III., König 217,18. im Schwäbischen Bund 219,16. erobert Stuhlweissenburg 220,17. 221,3. vermittelt zwischen Friderich III. und Albrecht IV. 227,24. 33. röm. König; Stellung im Landshuter Erbfolgekrieg 235,13. 237, 11. 25. 239,28. 241,1. Treffen bei Schönberg 241,17. 22. 36. 242,5. Einnahme von Kuefstain etc. 242, 19. 243,9. 16. Abzug nach Innsbruck 244,39. Bevormundung der Söhne Ruprechts 245,32. Schiedsrichter im Landshuter Erbfolgekrieg 245,35. 36. 246,3. Kölnischer Spruch 246,25—255,25. 256,11. 34. 257,19. 35. 258,1. 4. Kaiser 261,5. Seine Schwester Kunigunde 261,14. 264,30. Zug nach Ungarn (Stuelweissenburg) 263,4. Das „Interesse“ 267,23.
Maximinianus, Bischof 48,22.
Mäxlrain, Wilhalm von M. zu Altenburg, Hofmeister der Gemahlin Albrechts IV. 217,23. Seine Gemahlin 264,36.
Meckelburg 254,45. Herzog: Heinrich V.
Media 196,29.
Medocia 28,35.
Medritany 6,11.
Meichssen [Meissen], Markgrafschaft 254,36. 43.
Mentzing 223,16. 224,7. 230,19.
Meodide 151,30.
Mereony (Merowinger) 22,21. Merony 77,14.
Merhern 9,18. 11,29. 12,2. 16,12. 18,27. 29. Mit Hilfe der Ungern bekämpfen sie Ornolfus 128,8. 22. von Ornolfus unterworfen 129,3. 7. Herzog Berchtold 154,33. Ott 155,4. Märhelln 246,35.
Mermos, Schloss 253,11.
Meron, Herzog von 127,17. Herzogin von Meran 135,22.
Mervedo 189,8.
Mesopotamia 196,29.
Metten 46,6. 161,35.
Metz 54,10. 56,7. 58,15. 17. Grabstätte Lohengrins 146,4. Bischof 198,21. 199,30.
Meuolt, Thaman, von Rain 235,5.
S. Michel 215,13.
Millenie [Miletum] 196,28.
Milo, Vater Rolands 114,17.
Miramamula s. unter Alhag.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Miramamula Muca, König der Sarazenen, Eroberer Spaniens 66,21. 67,2. 68,5. Aeltester v. 15 Söhnen: Machomet.
Mithradates s. unter Medritany.
Mitter Velser Herrschaft 257,23.
Modoricus, Bischof, Sohn von Aspertus 58,4.
Montaw [Mantua], Markgraf von M. 208,27.
Montfort(-furt). Burggraf von M. 193,27. Ulrich, Graf von M. zu Tettnang 218,14. 266,7. Haug, Graf von M. zu Pregnitz, gegefangen 245,1. Jörg, Graf von Pfannberg oder M. zu Pregnitz 266,15.
Moren 151,5.
Morit, Graf von, Gem : Mächthildis von Valay 137,5.
Mornerland [Mohrenland?] 29,26.
Moschpurg, Propst von M. 233,10.
Mosenie [Moscavia] 196,28.
Mospurg, Grafen 166,28.
Mospurger, Hans, Ratsherr in Landshut 209,27.
Moyses 158,12.
Mueraher 224,16.
Müldorf 180,26. 33.
Mülenhaim 171,38.
Münichaw 233,30.
Münichawer, Gilg, zu Münichaw 233,30.
Münichen 84,15. 88,7. 134,23. Bekommt die Strasse, die Brücke und den Zoll am Isartor 147,5. 148,25. 26. 29. 166,25. Kaiser Ludwig begraben in der Frauenkirche 179,5. Herzog Conrad v. Deck 179,14. Graf Mänhart hält in M. Hof 180,17. 18. gnadenreiches Jahr 183,26. Einnahme der neuen Veste 201,5. 8. Johanns 201,17. 21. Bund mit Friderich 201,28. 205,22. Kampf bei Alling 206,1. 8. 11. Ernst u. Wilhelm in der Frauenkirche in der Gruft Kaiser Ludwigs bestattet 206,35. Bündnis mit Albrecht III. von Oesterreich 207,4. Einnahme von Freising 207,16. Zug gegen Aichach 207,23. gegen den Markt Swaben 208,2. Das Frauenkloster zu Anger 208,29. 220,29. Die neue Veste bleibt Sigmund vorbehalten 223,15. S. verzichtet darauf 224,5. Cristoff in der neuen Veste gefangen 225,23. Zug gegen den Löwenbund 226,28. 227,13. 15. Regensburger Abgeordnete 229,1. Durchzug des königl. u. herzogl. Herres 242,21. Heimkehr Albrechts 244,40. 248,19. Bartlme Schrennckh, Abgeordneter beim Kölner Tag 249,38. 250,17. Landschaft 258, 18. B. Schrennck für den Vormundschaftsrat bestimmt 259,23. Herzogin Kunigunde siedelt aus der neuen Veste in der Püttrich Regelhaus beim Barfüesser Kloster über 261,9. 10. Sidonia stirbt in der neuen Vest 265,7. Dr. Joh. Neuenhauser, Dechant zu S. Peter, später Propst und oberster Kanzler 218,20. 259,18. 266,16. Wilhalms Regierung 267,13.
Münichhof 147,4.
Münster, Stift 112,10. 161,36. Bischof Johanns 195,5. Conrat 254,41.
Musel [Mosel] 30,18. 31,5. 33,20. 35,10.

Nagera, Stadt an der Garonne 115, 42.
Naymis, Erbherr von Kärlingen 106,22. 107,26. Gubernator von Bayern 108,4 118,3. stösst zuerst auf den Leichnam Rolands 123,1. 155,21.
Nänhofen 223,15. 224,7.
Namur 246,33.
Napels 110,35.
Narbonne s. unter Verbona.
Naribon 41,30.
Nassaw 141,33. 192,5. Graf Adolf III. 254,48.
Natternberg 170,5. 179,23. 244,1.
Naw, Eroberung des Dorfes 212,2.
Necker 199,13.
Nereshaim 160,36.
Nerva, röm. Kaiser 18,1.
Neuenhauser, Doctor Johanns, Domdechant zu S. Peter in Regensburg, Dechant zu S. Peter in München, dann Probst und oberster Kanzler 218,20. 259,18. 266,16.
Neunburg am Inn kommt an Oesterreich 267,30. [Neunburg a. d. Donau s. unter Newmburg].
Neunhaus an der Donau kommt an Oesterreich 267,31.
Neunkirchen 234,5.
Neuss belagert 198,3.
Newmarkt 178,14. Newenmarckt, Residenz Pfalzgraf Ottos 197,23. 225,25. Löwenbund 226,16.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Newmburg [Neuburg a. Donau] 180,12. Newnburg 204,39. 238,15. 28. 250,41. 252,27. 268,21.
Newnmarckt 240,25.
Newnstat [Neustadt a. d. Donau] 207,21.
Newstria 76,18.
Nicopoly 183,36.
Nicostra, Tochter des Königs v. Sizilien, erste Gem. Thasilos V. v. Bayern 46,12. 47,7.
Nideraltach 46,5. 48,9. 22. 107,30. Abt 232,39.
Niderland [Niederbayern mit Landshut] 201,12. 226,6. 227,13.
Nilus 197,15.
Ninive 29,23.
Ninus, König, Erbauer v. Ninive 29,22. Gem.: Semiramis. Söhne: Ninus, Trebetta.
Ninus, Sohn der Semiramis 30,23. 27. 31,4.
Norigkaw 8,3. 9,6. 13. 24. 10,22. 11,14. 14,21. Alter Name von Regensburg 15,12. 56,13. 58,19. 59,5. 64,21. 105,20. 130,9. 12. 20. 21. 131,11. 132,30. 135,25. 139, 29. 150,5. 151,32. 155,18. 156,12. 164,6. 178,14. 214,4. 241,5. 250, 49. 268,28. Beherrscher: Norix. Bavarus. Igraminon. Theodo. Adelgerus. — Lotharius. Hartwig. Albertus. Ockarius Herzog Ornold der Böse. Hainrich II., röm. Kaiser. Ernestus. Otto von Amertal. Bernhart von Scheyern.
Norix, ein Fürst vom Geschlecht des Hercules, zu Rom 7,14. 26. 30. besiegt Bavarus bei Sultzpach und beherrscht Norigkaw 8,1. 4. 11. 9,12. 31,15.
Normandia 112,2.
Norweg, die Trollen [Unholde, Hexen] des Fegfeuers zu N. 196,33.
Norwegen, die 196,21.
Nortmannen 20,2. von Ornolfus geschlagen 126,12. 17.
Notthafft, Hainrich 224,14.
Notthaft, Jörg, zu Werdenberg 234,1. Pfleger zu Natternberg 243,40.
Nüremberg 169,15 Burggraf 173, 11. 176,36. 177,1. 179,19. 183,19. 196,4. Friderich 202,6. 204,26. 33. Landshuter Erbfolgekrieg 240,23. 254,38. 256,13. Gebietszuwachs 268,37. Burggrafen: Johanns. Friderich. Joachim.
Nusperg s. unter Alten Nusperg.
Nusperger 222,37. 224,15. Anhänger Cristoffs 225,4.

Oberaltach 46,5. 48,23.
Oberland [Oberbayern] 201,14.
Obern Münster, gestiftet von Otto dem Grossen von Wittelsbach 134,20.
Obern Pering 234,11.
Observantzer, Albrechts IV. Geneigtheit 260,27.
Ockarius, Sohn Herzog Hartwigs von Bayern und Burgund 59,7. 14. 16. 18. 60,2. erschlägt Grimaldus, den Sohn Pipins des Gr. 60,9. 61,34. 63,18. Convers zu Tegernsee 64,32.
Octavianus, röm. Kaiser 13,15. 23. 14,1. 15,20. Stiefsohn: Tiberius.
Odiena, Tochter des Königs von England, Gem. Ottos des Gr. 146,22. 148,16.
Odorius, König v. Hyspania 66,32. 67,5. 8. Sohn: Alfunsus.
Ofen 167,12. 263,6.
Olifand, das Horn, welches Karl d. Gr. von dem Engel für Roland erhält 109,16. 18. 29. 110,24. 122,1. 30. 34.
Olifier, Graf von Vianden 121, 25. 34.
Oppenhaim 10,6. 31,9. 41,5. 183,15.
Origenes 21,9,
Orlens [Orléans]; der Herzog von O. 202,33. 203,2.
Ornoldus der Böse, Herzog v. Bayern 48,25.
Ornolt, der wüest, Sohn Herzog Lewpolts von Bayern [nach B W] 140,13. 17. 19. S. auch unter Ornold, der Böse.
Ornold der Böse, Herzog auf dem Norikaw, Sohn von Ornolfus 127,19. 129,23. 130,8. 19. führt die Ungern gegen König Conrat 131,10. 14. 15. wieder Herzog in Bayern 131,27. vom Teufel erwürgt 132,6. 23. 29. 139,29. 33. Ornold der wüetrich 140,6. 22. 156,11. S. auch unter Ornolt der wüest. Gemahlin: Agnes, Königstochter von Ungarn. Tochter: Adelhaidis.
Ornold Graf von Dachau, Sohn Egkharts 136,33. 137,1. 139, 11. 12. Sohn: Conrat (und Hainreich nach B W).

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Ornold, Sohn des Grafen Conrat von Dachau 139,15. 16. 18. 156,9 (?). Sohn: Conrat, Herzog in Reussen.
Ornold (auch Arnold), nach no. 229 Sohn Ottos, des Grafen von Scheyren (Dachaw) 83,3. meldet Hainrich I. den Anzug der Ungern 144,11. tötet viele Ungern 144,15. 145,3. Stellvertreter des Kaisers in Deutschland 145,14. Abstammung 164,3. 4. Söhne: Ott. Bernhart.
Ornolt, Sohn Egkharts von Scheyren (eines Sohnes von Frau Haziga) 141,31.
Ornold Spieringk 192,20.
Ornolfus der Grosse, Herr der Pfalz, König von Frankreich, dann Bischof zu Metz 55,7. 58,2. 8. 65,2. Söhne: Lotharius, Enchises; nach der Ueberarbeitung B W auch Flodolfus.
Ornolfus, unehel. Sohn Karolomanus, Herzog in Kärnten 125, 5. 7. 10. besiegt die Normannen und Dänen in Frankreich 126, 8. 15. 18. 127,2. 7. bringt Reliquien nach Regensburg 127,10. bekommt Bayern 127,15. 16 röm. Kaiser 128,5. 129,11. stirbt zu Oeting (Läuse) 129,15. Ornolt 129,20. 23. 131,7. Erste Gemahlin: Tochter eines Herzogs von Meron. Sohn: Ludwig. Zweite Gem.: Agnes, Tochter des Kaisers von Kriechen. Söhne: Ornold, Wernher.
Ornolfus von Swaben 154,14. 16. Gem.: Gisila. Söhne: Ernestus. Hermannus.
Osnabrug, Stift; Administrator Bischof Conrat 254,41.
Osterfrancken 9,16. 76,20 124,18. 22. Herrscher: Pavarus. Pippinus, Karl Martells Sohn. Karolus, Sohn Ludwigs [des Frommen]. Ludwig, Enkel Ludwigs [des Fr.].
Osterhofen 46,6. 47,7. 156,11. S. Wolfgangs Kapelle 181,34.
Ostermann, Jörg, von Wasserburg 234,22.
Osternandie [Oestervandia] Grafschaft 194,27.
Oesterreich 9,17 11,11 marck zu O. 36,31. kommt an Bayern 38, 33. 39,9. 40,9. 50,12. 14. Seine Trennung von Ungern 50,15. = das ober Pomonia = Ostrogotten 50,22. 25. 26. von den Ungern durchzogen 144,11. Agnes 155,1. 157,7. 159,17. 161,24. 27. 32. 33. erhält das Land von der Ens bis Passau 163,3. Kreuzzug Leupolds 165,33. 167,2. 170,15. Kampf bei Gamelstorf 170,23. 24. Friderich, Gegenkönig Ludwigs IV. 171, 14. 20. 21. 28. 172,3. 32. 173, 13. 174,6. 175,33. 34. 176,34. Johanna 178,20. Ruedolf 180, 20. 22. Streit mit Bayern wegen Tyrols 180,25. 27. 31. Friderich [IV.] 183,22. Albrecht [IV.] 184,25. 31. Albrecht III. 207,3. Künigund 217,17. 264,29. Erzherzog Sigmund 227,32. Maximilian 246, 27. „Interesse“ 267,23. Gubernator: Herzog Gerold v. Schwaben, der erste Fürst von O., nicht Abraham. Herzog Leupold. Lympoldus. Hainrich Jasomirgott. Leupold. Friderich. Leupold. Ruedolf. Friderich. Albrecht III. Albrecht IV. Albrecht V. Kaiser Friderich III. Maximilian. Erzherzog Sigmund.
Ostrogotten 15,2. 16,4. 50,22.
S. Oswald, König von Engelland 54,3.
Otilo [I.], Sohn von König Garibaldus 29,11. wird Herr der Pfalz 29,12. 32,26. 28. 33,11. 20. 34,14. 17. 23. 25. 35,1. 7. 8. 13. 36,27. 40,13. 14. 54,8. 9. 66,12. Gem.: Adolfina von Frankreich. Söhne: Lotharius, Hugbertus. Bruderskinder seiner Mutter in Prytony 34,3.
Otilo [II.], Sohn des Bayernherzogs Lotharius, Herzog von Bayern 41,16. 26. kämpft unglücklich in Lamparten 42,2. 8. 45,5. Gem.: Tochter des Grafen Wittold v. Naribon. Sohn: Theodo V.
Otilo [III.], Sohn Herzogs Lotharius, Herzog v. Bayern 41,24. Mönch zu Osterhofen 46,4. 7. 48,10. 66,12. 74,9. 76,6. 107,31. 156,14. Gem.: Die Schwester von Germanus v. Prabant. Sohn: Thasilo V. Tochter: Symahilidis, Gem. Karl Martells.
Oeting (vgl. Altenöting) 125,17. 129, 15. 16. 177,4. Unsere liebe Frau zu O. 232,15. Aerbinger 235,7. Landshuter Erbfolgekrieg 238,14. U. l. Frauen almusen 244,20. Oettinger Forst 253,10.
Oettlinger 169,26.
Oettlstetten, Abtei 154,29.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Ott, der gross, Sohn König Hainrichs I. 130,24. röm. Kaiser 130, 25. 26. 27. 30. 146,20. 21. 147,8. fängt Berengarius 147,9. besiegt die Ungern 147,11. 148,1. 15. stirbt 151,17. 23. 36. Gem.: 1) Odiena, Königstochter aus England. 2) Adelhaydis, Witwe Heinrichs [des Löwen]. Sohn: Ott II. Stiefsohn: Ernst, Herzog von Bayern und Braunschweig.

Ott II., röm. Kaiser 130,27. 28. 29. 151,22. 25. 29. 31. Sohn: Ott III.

Ott III., röm. Kaiser 130,28. setzt Kurfürsten ein 130,30. 151,34. 152,7. 9.

Ott, Sohn Wernhers v. Scheyern, Pfalzgraf bei Rhein, baut die Burg Wittelsbach 132,25. 26. Söhne 134,8. 136,26. Gem.: eine Herzogin von Sachsen. Söhne: Otto der Grosse, Conrad, Friderich, Otto der jünger.

Otto der gross, Sohn Pfalzgraf Ottos von Wittelsbach, baut die Burg zu Dachau 134,9. 13. löst sich vom Bann durch den Bau von Obern Münster 134,20. 135, 16. 17. 136,22. Gem.: Agnes, Herzogin von Luttringen. Sohn: Otto.

Otto, Sohn Ottos des Grossen von Wittelsbach u. Dachau, im Walde ermordet 134,21. 135,1.

Otto, der jünger, Sohn Pfalzgraf Ottos von Wittelsbach 134,10. erschlägt König Philipp 135,27. 166,7. getötet 135,31. s. auch unter Berchtoldus 136,21. 25.

Ott, Graf von Valay, Sohn Conrats von V. 137,3. Hauptmann des französ. Heeres gegen Sizilien 137,8. 13. 16. 21. 22. 25. 33. 34. 37. 138,9. 16. 18. stiftet das Kloster Bernried 138,27. Gem.: Adelhaidis, Königstochter von Sicilia. Tochter: Adelhaidis.

Ott, Graf von Scheyren, Sohn Egkharts 136,33. 34. 139,11. 26. 140,14. 15. 16. Otto von Dachaw aus dem Geschlechte der Scheyrer 164,2. Gem.: Haziga von Aragony. Söhne: Ott, Egkhart, Bernhart (nach no. 194). — Ornold (nach no. 229).

Ott, Sohn Egkharts von Scheyren (eines Sohnes von Frau Haziga), Graf zu Scheyren 141,31. 32. Gem.: Katherina von Nassaw. Sohn: Eckhart.

Otto [von Nordheim], Herzog in Bayern 159,1. 7. 12.

Ott [I.], Sohn Graf Ottos von Scheyren und Frau Hazigas, bringt das Kloster vom Schloss Glana nach Scheyren 141,14. 24. — Nach no. 229: Sohn Ornolds, des Sohnes von Graf Otto von Scheyren (Dachaw) 164,4. Herzog in Obern und Nidern Bayren 164,6. Erste Gem.: Schwester König Beles von Ungern. Sohn: Hainrich. Tochter: Elizabeth. zweite Gem.: eine Pfalzgräfin. Sohn: Ludwig I.

Otto [II., der Erlauchte] 157,26. Sohn Ludwigs I., des Kelheimers 164,13. kommt in den Besitz der Pfalz zu Heidelberg 166,5. 16. 17. 18. 167,28. (scheint mit Otto von Nordheim vermengt zu sein 159,1. 7. 12.) Gem.: Tochter des Pfalzgrafen zu Heidelberg. Söhne: Ludwig II. Hainrich XIII. von Niederbayern.

Otto [III.], Sohn Hainrichs XIII. von Niederbayern 167,3. König von Ungern 167,5. 9. 25. Sorge für seinen Sohn und die Söhne seines Bruders 170,1. 12. 17. Gem.: Machthild, Herzogstochter von Polandt. Sohn: Hainrich [XV.] von Natternberg.

Ott [IV.], Sohn Stephans I. von Niederbayern 170,7. 176,29. sein Land 177,4. 12. stirbt 177,20.

Ott Hainrich, Pfalzgraf, Sohn Rueprechts 240,33. 245,33. Köln. Spruch 246,25—255,25. Landgewinn 268,18.

Otto [I., Pfalzgraf], Sohn des Königs Ruepertus Klem 183,21. 194,10. zu Neumarkt 197,21. 30. Gem.: [Johanna], Tochter Herzog Hainrichs des Reichen von Landshut. Söhne: Ott II. Rueprecht. Albrecht. Johanns.

Ott [II., Pfalzgraf] zu Neumarkt, Sohn Pfalzgraf Ottos I. 197,25. 28. versucht Herzog Cristoff zu befreien 225,25. 33. Bündnis mit Albrecht IV. 226,13. Untreue 227,17.

Otto [V.], Sohn Kaiser Ludwigs des Bayern 179,9. Markgraf zu Brandenburg 181,15. verkauft Brandenburg 181,19. 29.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Otto IV. von Prawnsweigk, röm. König 157,15.
Otto, Herzog zu Amertal 154,23. 24. 155,17. Herzog auf dem Norigkaw 155,18. Tochter: Sophia.
Otto, Sohn Graf Berchtolds von Andechs, Bischof zu Babenberg 154,26. 34.
Ott, Sohn Herzog Berchtolds von Märhern, Herzog zu Märhern 155,4.
Outa, Tochter des Herzogs Theodobertus v. Bayern, verschuldet den Tod S. Haimrans 43,1. 2.
Oyger von Dänemark kämpft mit Feracutus 116,1. 4. (bekehrt Indien zum Christenglauben 116,3).

Padaw 24,5.
Paden, Markgraf Karl 198,22.
Paderborn s. unter Balborn.
Paypruner Forst 223,17. vgl. 224,6.
Päl 84,29. 223,40.
Paligan, Heidenkönig, untersützt Marsilies 123,12.
Pallas Euandre 153,29.
Panania, Ober-[Pannonia] 11,10. Panonia 13,17.
Parfüesser Kloster zu München 261,10.
Parill, Sohn Senebors v. Capadocia, beherrscht Frankreich 17,1. 3. 8. Gem.: Argusilla, Tochter Vespasians. Sohn: Titurison.
Paris 203,24.
Parsperger 224,16. gefangen 226,34.
Part, Ludwig 266,36. Gem.: eine Ligsaltzin.
Parthea 196,29.
Paschalis [II.], Papst 134,17.
Pasing 205,37.
Passaw von Anthenor gebaut 24,5. Aufenthalt Thasilos V. 48,19. Erzbistum 48,20. 21. 50,11. 51, 15. 16. 52,6. verliert das Erzbistum an Salzburg 52,15. 77,10. Kloster zum heiligen Kreuz 161, 27. kommt an Oesterreich 163,1. 166,14. der von Hohenlo, Bischof 204,5. 33. 245,21.
Pathmos 17,19.
Pääberg [Beuerberg], Propst von P. 233,4.
Paulina v. Lutringen 45,14.
Paulinus, zweiter Bischof v. Regensburg 40,7.
S. Pauls, Apostel 47,30. 48,4. 145,18.
S. Pauls, der Graf von S. P. wird Herzog von Brabant 193,12.
Pauls von Liechtenstain, Marschalk 245,22. 255,10.
Paulstarffer, gefangen 226,33. Hans von Paulstorff, Albrechts IV. Vitzthumb in Niederbayern 249, 5. 36.
Paumgärtner, Dr. Peter, zum Frauenstain 233,31. Abgeordnet beim Kölner Tag 249,6. 37.
Pavy [Pavia] 51,28. 178,15. Albrecht IV., Christof und Wolfgang studieren in Pafya 222,21.
Peffenhausen, Hans, zu Reichertzhausen, Hofmeister der Gemahlin Albrechts IV. 259,21.
Peham s. unter Behaim.
Pelchinger, Ratsherr in Landshut 209,25.
Pelyzena [Polyxena] 91,28.
Perg, Herzog vom P. 154,31. 208,12.
Peringer, Veyt, von Ingolstadt 234,18. 249,7. 39. 259,23.
Pern [Verona] 20,16. Dietreich von P. 39,14. 51,29.
Pernstain 268,24.
Persia 20,12. 21,17. 18. 19. wird christlich 53,2. 3. 36. 54,1.
Pertrinia, von Karl d. Gr. erobert 114,23.
S. Peter in München 218,20. 266,16. in Regensburg (Dom) 259,18. 266,16.
S. Peters perg 141,21.
Peter, Bischof zu Trost [Trient] 254,46.
Peter von Egk zum Naternberg, Ritter 179,22. 31.
Petines [Pöttmes] 234,6.
Petrudis, eine fränk. Königin, Gem. Theodos I. 16,9.
Petrus, Apostel, 15,24. S. Peter 47,30. 48,3 51,20. 145,17. Wundertätiges Bild 182,35. 183,1. 3.
Pewren s. unter Benediktbeuern.
Pfalz = das grosse Haus 29,13. 31,20. 25. 54,7. 56,11. 58,10. 65,3. 67,9. Pfaltz bei Rein 76,19. 77,17. 83,13. 130,9. 132,26. 166,24. Hausvertrag v. Pavia 178,13. Ludwig III. 197,31. 198,8. 13. Angriffe im Landshuter Erbfolgekrieg 240,20. 21. 24. 26. Kriegführung der Pfälzischen 244,23. 24. 245,4. 12. 13. Hinderung des Vollzuges des Köln. Spruchs 257,16. Endgültiger Vollzug 257, 20. 27. 32. 38. Herren der Pfalz, Pfalzgrafen: Otilo I. Hugbertus. Aspertus. Ornolfus

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

der Grosse. Enchises. Pippinus der Grosse. Karolus Marcellus. Wernher. Ott v. Wittelsbach. (Hainrich der hochfertige). Otto II. Ludwig II. Ruedolf I. Adolfus. Ruepertus Adolfus. Ruepertus Klem. Ludwig III. Ludwig IV. Philippus. Ludwig V. Fridrich II. (Ruprecht). Ott Hainrich. Phylips der Kriegerische.
Pfannberg, Graf Jörg v. Pf. oder Montfurt 218,19. 266,15.
Pfarrkirchen 177,3.
Pfätter, Dorf oberhalb Straubing, geplündert 226,23.
Pferiolus, Bischof, Sohn von Aspertus 58,2.
Pflueg, Sigmund 255,12.
Phalech 23,2. Söhne: Irary u. Ragu.
Philetus aus Armenia 7,18.
Philippus, Pfalzgraf zu Heidelberg, Kurfürst, Sohn Pfalzgraf Ludwigs IV. 198,9. 200,18. 21. 22. 213,25. 220,25. Bündnis mit Albrecht IV. 226,12. 227,16. 230,5. 31. Unterstützung Herzog Rueprechts 232,3. Reichsacht 240,13. 245,31. 34. Verluste im Landshuter Erbfolgekrieg 256,14. Friede 257,36. Sein Sohn Ludwig 265,4. Gem.: Margareta. Söhne: Ludwig V., Philipp, Rueprecht, Fridrich II., Jörg, Hainrich, Johanns.
Philipp, Sohn von Pfalzgraf Philippus 213,27.
Phylips [der Kriegerische], Sohn Pfalzgraf Rueprechts 240,33. 245,33. Köln. Spruch 246,25—255,25. Landgewinn 268,18.
Philippus, röm. Statthalter in Bayern 20,10; röm. Kaiser 20,14. 15. 28. Söhne: Philippus Gaius, Quirinus.
Philippus Gaius, Sohn des röm. Kaisers Philippus 20,14.
Philippus, König v. Frankreich 56,6.
Philippus von Frankreich, Kreuzzug 133,24. 134,12.
Philippus, Sohn Kaiser Friderichs I., röm. König 157,14. von Otto dem jüngern von Wittelsbach erschlagen 135,27. 166,8.
Philippus [II., der Kühne], Herzog von Burgund (gemeint ist aber Johann 187,32.) 187,34. Sohn: Johanns [sans peur]. Ein zweiter Sohn [Anton] ist 187,33 gemeint. Tochter: Margaretha, Gem. Herzog Wilhalms II.
Philipp [III., der Gute], Herzog von Burgund 190,35. erhält Holland 191,40. 193,5. 194,12. 25.
Philips [II.], Graf zu Waldegk 255,1.
Phirt [Pfirt] 246,33.
Phrygia 23,9.
Pientzenawer, Hans, zu Hadmasperg, bei Kuefstain enthauptet 243,4. 12. H. Pintzenawer, Pfleger zu Kuefstain, liess die Pfälzischen ein 244,32.
Pigmeyen 151,4.
Pilatus 15,21.
Pinosa, Schwert Karls des Gr. 102,16.
Pippinus der Grosse, Sohn von Enchises, Herr der Pfalz 60,3. 4. 10. 14. 16. 61,1. 65,7. 12. 18. 67,8. 13. 68,16. 73,6. 23. 74,2. Gem.: Pleckdrudis. Nebenfrau: Alphaidis. Söhne: Dyogines, Grimaldus. Von der Alphaidis: Karolus Marcellus.
Pippinus, Sohn Karl Martells, Frankenkönig 36,21. 44,15. 18. 74,11. 76,1. 2. 9. 19. 24. 77,7. 22. 27. 78,1. 4. Krieg mit Marsilies 78,5. 10. mit Abdemoleth 79,1. mit den Sachsen 80,5. 6. 11. 14. 16. 18. mit den Ungern = Hunnen 80,21. 24. 81,3. 10. 23. 34. 82,6. 11. 83,20. 23. 24. 84,6. 24. 85,9. 21. 87,7. 10. 92,19. 97,25. 98,2. 13. 99,3. 101, 16. 104,25. 105,10. 13. 111,22. Erste Gem.: Die falsche Berchta, Tochter des Hofmeisters. Söhne: Rapot, Wineman, Leo IV. Tochter: Marchona. 2. Gem.: Berchta, Tochter des Königs von Kärlingen. Sohn: Karl d. Grosse.
Pipinus, Sohn Ludwigs [des Frommen] König in Aquitania 124,17.
Pyrennisch gepirg 79,1.
Pisa 171,4.
Plantschandies 118,20.
Pleckdrudis, Gem. Pippins des Gr. 65,9. 22.
Plienigen, Dietrich von P., Ritter und Doctor 256,25.
Pluemental 233,15. 249,4. 34.
Pöckler, Adelsverbindung in Niederbayern und vor dem böhmischen Wald 224,17. 21. 22. 23.
Podemsee 145,10.
Poden [Le Puy] in Frankreich 78, 22. Bodia, Liebfrauenkirche 109,2.
Podman, Hans 221,13. 231,32. Pfleger zu Burghausen 232,11.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

übergibt den Turm den Pfälzischen 239,3.
Pogen, Grafen von P. 48,23. Albertus 164,11. 14. 24. Die Grafschaft kommt an Bayern 164,12. 177,7. Unsere liebe frau zu P. 241,14.
Pogenperg 241,14.
Poland 41,19. 109,24. 167,18. Herzog von P. 167,20. Anna 169,3. Eine von P. 174,30. Margaretha 184,13. König von P., Schwiegervater Jörgs des Reichen von Landshut 262,26. 28.
Poland, Herzog v., 39,13. Gem.: Tochter Theodos IV.
Polyxena s. unter Pelyzena.
Polling, Kloster 154,1.
Pomern 254,37.
Pomonia [Pannonia] = Ungern 50, 17. Das ober P. = Oesterreich, Ostrogotten 50,21. 156.20.
Pompeius 5,23. 27. 6,11. 15. 10,27. 28.
Pompilion [Pampelune] Eroberung 114,18. 115,13.
Popp, Sohn Markgraf Berchtolds von Isterreich, Bischof zu Babenberg 154,33.
Port Zesare 10,2.
Portel oder Portes 73,1.
Portenaw 246,35.
Portugal 230,24.
Pösing, Graf von P. 245,9.
Poxawer 224,15.
Prabant [Brabant] 45,24. 145,22. Maria von P. 167,30. 169,13. 24. Herzog 185,4. Johanns 187,30. 32. 188,2. 6. 21. 28. 189,14. 24. 31. 190,2. 7. 19. 22. 191,7. 10. 12. 37. 39. 192,8. 193,11. 12. 194,31. 246,28. Herzöge: Johanns. Der Graf von Sant Pauls.
Prabantz [Provence] 33,6. 71,16. 19. 76,19. Herzog: Mamertus. (Graf Waltherus v. Blyans).
Prag 184,29. 207,9.
Prätzel, Matheus, Rentmeister 218, 9. 265,24. Gem.: eine Kneblin.
Praun, Bischof von Köln, nach der ersten Fassung: Ottos I. Bruder, also König Heinrichs I. Sohn 151,35. [Quelle: Sächs. Weltchronik]; nach der zweiten (BW): Sohn Herzog Heinrichs von Sachsen und der Adelhaidis 130,15. [Quelle: Chron. Schirense].
Praunaw 235,1. 245,10.
Praunsweigk 3,8. 146,23. 148,18. 19. 150,7. 27. 157,15. 208,21. 217,15. 222,3. Erich 241,30. 42. 242,20. 254,44. Heinrich d. Aeltere und H. d. Jüngere 254,43. Anna 264, 21. 26. Herzöge: Erich. Heinrich d. Aelt. Heinrich d. Jüng.
Pregnitz 245,1. 266,16.
Preysinger 232,5. Cristoff von Preysing im Gew 233,29.
Preysingerin, Hofmeisterin der Gemahlin Albrechts IV. 217,24. 218,4. 8. von Geburt eine Tannbergerin 265,2. 16. 22.
Presslaw 167,19.
Prewssen 167,18.
Priamus 23,21. 23. 24. Schwester: Esyona.
Priamus, der mynder 23,23. 24,1. König in deutschen Landen 24,9. Sohn: Priamus.
Priamus, Sohn des vorigen, Frankenkönig 24,10. Sohn: Marcomedon.
Pringerus [Berengarius] 147,10.
Pringerus, Graf von Sultzpach 162, 8. stiftet die Klöster Castell und Berchtoldsgaden 162,12. Tochter: Gerdrudis.
Prothasy 28,32.
Prugk s. unter Bruck.
Prüscha [Breusch, Fluss bei Strassburg] 171,30.
Prüxel [Brüssel] 188,29.
Puechhausen 233,19.
Puechperg, Wolf von P., zu Wintzer 233,27.
Punt, Pündisch s. unter Swäbischer Bund.
Puparten 10,7. 31,9.
Purckhagl [nach den Epherides, Oefele, Rer. Boic. Scr. II, 489 b zu Gundolfing gehörig] 268,22.
Purckhart von Knöring (Knoring), Hauptmann 218,4. Gemahlin 265, 15.
Purgaw, Markgrafschaft 220,12. 246,34.
Purgegk 141,22.
Pusch, Achatz, zu Viltzhaim 234,10.
Püttrich, der P. Seel- oder Regelhaus zu München 261,9.

Quirinus, Sohn des röm. Kaisers Philippus 20,15.
S. Quirinus 64,28.
Quadrata 8,12.

Rab 50,17.
Ragu 23,2.
Raymundus (erster Kreuzzug) 134,3.
Rain 235,5. 238,15.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Raitenhaslach, Abt von R. 232,40.
Raitenpuech, Kloster 154,1.
Rannfels 268,25.
Rapot, Sohn Pipins und der falschen Berchta 92,22. 98,20. 25.
Ratisbona 8,14.
Räneridel, der, kommt an Oesterreich 267,31.
Rattenberg 235,2. Schloss und Stadt vom Pfleger C. Laiminger übergeben 243,8. kommt an Oesterreich 267,29.
Rauchenlechsperg 224,1.
Ravenspurg 145,10.
Reckl, Dietrich, Bürger von Landshut 210,2. 6.
Regenspurg 8,7. 15. 9,21. 15,11. 31, 13. Bistum 40,4. 41,17. 43,3. 6. 20. 77,11. 82,21. 23. 26. 27. bekommt die Reliquien von S. Dyonisius 127,12. Kaiser Ornolfus im Kloster S. Haimran begraben 129,17. 132,8. 134,20. Zwei Brüder des Ungernkönigs gefangen 147,19. Hainrich der Stolze liefert die Reichskleinodien aus 161,15. 26. 166,15. Niederbayrische Teilung 179,18. Streit mit Pfalzgraf Rueprecht 182,26. 27. 196,5. Bischof Rueprecht 197, 26. Tag zu Rengspurg wegen der Böckler 224,21. 23. 226,28. R. von Friderich III. beansprucht 227,2. 228,18. 29. 229,9. 17. 230, 3. Sigmund von Rorbach, Hauptmann zu R. 233,19. 249,5. 35. Schloss Schönnperg bei R. 241, 20. 242,6. Dr. Joh. Neunhauser, Domdechant zu S. Peter 218,20. 259,19. 266,17. Juden 267,33. Die Wintfeng 228,26.
Regenstauff 268,29.
Regnopolis 8,13.
Reichenpach, Friderich von R., erster Abt im Kloster Etal 175,25.
Reichenveld, Schloss 181,23.
Reichertzhausen 259,21.
Reichertzhoven, Schloss 252,27. 268,22.
Rein 33,7. 16. 41,5. 76,19. 106,5. 130,9. 132,26. 143,30. 147,36. 171, 27. 176,11. 177,28. 178,20. 184,8. 198,3. 199,12. 214,6. 243,5. Reinstraim 35,11. 66,14. Reinstram 240,19.
Reinegk, Graf Reinhart zu R. 255,2.
Reinhart, Graf zu Reinegk 255,2.
Reinischer Bund 182,3. 21.
Reismül 84,10. 14.
Reyssen 18,7.
Renis [Rheims] 114,4.
Repolmont, Schloss in Flandern 194,20.
Rewssen 109,24. 139,19. 167,18. Herzog: Conrat (von Dachau).
Richande, Tochter Firmuntels von Spanien, Gemahlin Titurels 17,11.
Ried 180,28.
Rieder, Sigmund, von Burghausen 234,21.
Riettenburg, Burggrafschaft, Herzog Albrecht IV. gehörend 228, 30. 259,3.
Rinaldus, ein Fürst in Schwaben 13,26. 14,20.
Rynaldus, Graf, Herzog in Sicilia 160,11.
Rindsmaul, Edelmann 172,25. 27.
Ritterswerd s. unter Werd.
Rodis [Rhodus] 230,15. 262,14.
Roland s. unter Rueland.
Rom 5,23. 6,5. 9. 7,14. 10,16. 20. 25. 26. 28. 11,13. 13,22. 14,18. 15,15. 16,16. 20,13. 24,19. 28,23. 52,9. 10. 54,14. 17. 63,21. 68,18. 74,3. 76,31. 77,1. 8. 78,21. 93,2. 97,27. 98,20. 105,23. 113,17. 21. 134,16. 145,13. 151,26. 28. 153, 21. 22. 162,33. 174,2. 19. 20. 29. 31. 32. 175,21. 29. 191,18. Herzog Albrecht IV. und Cristof in R. 262,22. Römische Machthaber, Kaiser u. Könige: Pompeius. Julius. Zesar. Octavianus. Tyberius. Gayus [Caligula]. Vespasianus. Tytus. Domitianus. Nerva. Trayanus. Adrianus. Anthonius Vulginus Pius. Marcus Aurelius mit Anthonius und Severus. Comodus. Gordianus. Philippus [Arabs]. Decius. Gallus Estilus. Valerianus. Galerius. Claudius. Valentinianus. Weströmisch: Honorius. Oströmisch: Theodosius [II.]. Justinus [II.]. Eraclius. Constantinus IV. Leo III. Constantinus [V.]. Römische Kaiser u. Könige deutscher Nation: Karl d. Gr., Ludwig [der Fromme], Lotharius, Karl, Karolomanus (?), Ornolfus, Ludwig, Conrat v. Hessen, Heinrich I., Ott der gross, Ott II., Ott III., Hainrich II. der Heilige, Conrat [II.], Hainrich III., Hainrich IV., Hainrich V., Lotharius, (Hainrich 155,5) Conrad [III.],

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Hainrich, Friderich I., Heinrich VI., Philippus, Otto von Braunschweig, Friderich II., Hainrich, Conrad [IV.], Ruedolf, Hainrich von Lützelburg, Ludwig der Bayer, Friderich von Oesterreich, Karl von Behaim, Wentzeslaus von Behaim, Pfalzgraf Ruepertus Klem, Sigmund, Albrecht, Friderich III., Maximilian.
Römer 5,24. 25. 27. 28. 6,2. 9. 14. 20. 7,27. 10,2. 15. 16. 25. 27. 13,11. 13. 14. 18. 28. 33. 14,8. 9. 15. 20. 15,8. 13. 14. 17. 18,17. 23. 20,10. 17. 22,4. 13. 15. 25,6. 25. 31,28. 39,21. 29. 44,10. 52,4. 9. 54,13. 24. 63,12. 15. 23. 26. 27. 64,14. 15. 68,15. 113,16. 145, 12. 174,4. 21. 24. 197,5.
Römisch reich 124,8. wird ein Wahlreich 130,31. Markgraf des hl. R. R. 246,34.
Romeratus 197,16.
Rorbach, Sigmund von R. zu Puechhausen, kgl. Hauptmann zu Regensburg 233,19. 249,5. 35.
Rosenberg, Schloss 181,24.
Rosenberger, Jörg, ein Franke 231,37.
Rosenhaim 235,4.
Rösslaw [Retensal] 163,2.
Rotenhaslach 205,12.
Roterdam 188,11.
Rott, Abt von R. 232,41.
Rottwald 47,24.
Ruedolf I., Sohn (dritter Ehe) Ludwigs II. von Oberbayern 169,7. Pfalzgraf 169,22. 171,12. 21. 175,33. 177,26. 29. 178,5. Gem.: Machtild, Tochter König Adolfs. Söhne: Ruedolfus II., Adolfus, Ruepertus der Rote.
Ruedolfus [II.], Sohn Pfalzgraf Ruedolfs I. 177,32. 34. 181,10. Tochter: Gem. König Karls [IV.] von Böhmen.
Ruedolf, Kaiser 169,6. Tochter: Mächthild.
Ruedolf, König von Burgund 145,7.
Ruedolf, Herzog v. Oesterreich 180, 19. 29. 30.
Rueland, Sohn des Fürsten v. Kurnibal und der Marchona 92, 26. 109,18. 21. kämpft in Apulien 110,2. 8. 11. 18. 20. 23. 111,1. 8. 12. 16. Sohn Milos 114,17. besiegt Feracutus 116,8. 14. 15. 17. 19. 23. 24. 28. 29. 32. mit der spanischen Mark belehnt 117,27. 32. 37. 39. 118,28. 32. 34. 35. 119,4. 35. 120,9. 12. 17. 20. 22. 27. 28. 33. 37. 121,21. 34. 122,3. 16. 19. 23. 27. 30. Sein Tod 122,40. 123,3. 27.
S. Rueprecht predigt in Bayern u. gründet das Bistum Salzburg 42,14. seine Legende 42,22.
Ruepertus Adolfus, Sohn von Pfalzgraf Adolfus 177,36. 178,1. 181,2. 11. 182,1. Gem.: Königstochter von Sicilia. Sohn: Ruepertus, genannt Klem.
Ruepertus, genannt Klem zu Heidelberg, Sohn von Pfalzgraf Ruepertus Adolfus, röm. König 178,2. 181,25. 27. 182,10. 12. 183,13. 25. 194,38. 195,8. 197,22. 29. Gem.: Elisabeth, Tochter des Burggrafen v. Nürnberg. Söhne: Rueprecht. Friderich. Ludwig III. Johanns. Steffan. Otto I. Töchter: Agnes. Margareta. Die ungenannte Gem. Friderichs v. Oesterreich.
Rueprecht, Sohn des Königs Ruepertus Klem 183,20. Pipan genannt 183,35. 184,3.
Rueprecht, Sohn Pfalzgraf Ludwigs III., Bischof zu Köln 197, 32. 198,1.
Rueprecht, Sohn von Pfalzgraf Philippus 213,27. Vermählung 220,25. von Herzog Jörg zum Erben eingesetzt 221,2. 230,31. 33. 231,8. 23. kommt nach Bayern 231,27. 32. nach Landshut 231, 36. 232,18. Stellung zur Landschaft 232,30. 33. 235,17. 27. 29. 236,3. 237,3. Vermittlungsversuch König Maximilians 237,13. 16. 19. 27. 238,11. R. bringt fremdes Kriegsvolk 238,23. 239,5. 23. Reichsacht 239,28. 30. 240,7. stirbt 240,30. 243,38. 245,32. 246,13. Köln. Spruch 246,25—255,25. 268,17. 18. Gem.: [Elisabeth], Tochter Herzog Jörgs. Söhne: [Rueprecht.] Ott Hainrich. Phylips.
Rueprecht, Sohn Pfalzgraf Steffans von Zweibrücken, Bischof zu Strassburg 195,4.
Rueprecht, Sohn Pfalzgraf Ottos I. 197,25. Bischof zu Regensburg 197,26.
Ruepertus (Rueprecht), der Rote, Sohn Pfalzgraf Ruedolfs I. 177, 33. 34. 179,18.
Rügen 254,39.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Rugerus von Sicilia 160,11. 13. 22. 24. 29.
Runzifal, Berg 119,22.
Russia 197,10.

Sabandia [Sabaudia] 191,23.
Sabilor, Sohn Senebors von Capadocia, beherrscht Hyspania u. Galicia 17,2. 4.
Sabina, Tochter des Herzogs Bonisla von Behaim, Gem. Theodoberts v. Bayern 42,31.
Sabina, Tochter Herzog Albrechts IV. 218,6. Gem. Herzog Ulrich von Wirttemberg 265,19.
Sachsen 16,9. 19,10. 39,12. Herzoge v. S. 41,1. 3. 79,11. 80,3. 8. 13. 22. 84,21. 109,25. 111,17. 20. 25. 28. Sachsen nach der Normandie, Franzosen nach Sachsen verpflanzt 112,2. 5. 8. 10. 13. Ungarnkrieg 128,19. 130,13. 20. 24. 26. 131,21. 26. 132,29. 39. 134,9. 143,29. 144,16. 18. Lotharius 159,16. 160,6. 8. 161,20. Hainrich der Löwe verliert S. 163,17. Bernhart 164,5. 171,13. Krieg mit Rupertus Adolfus 181,3. 4. 9. Ernst 208,28. Amaley 213,23. Friedrichs Zug zum hl. Grab 230,13. zu Köln 254,35. zu Augsburg 258,6. 12. 16. 261,6. Herzoge: Götfrid. Witekindt. Hainrich. Hainrich, dessen Sohn. Ott der gross. Lotharius (Kaiser). Hainrich der Löwe. Bernhart von Scheyren. Kurfürst Ernst Fridrich.
Sachsenkaim 256,26.
Säckendarffer 213,7.
Salem 23,1. Sohn: Eber.
Salica = Gesetz 24,13.
Salici = Franken, besonders in der Gegend v. Köln 24,15.
Säligental, Kloster zu Landshut (Säldental) 164,18. 181,17. 213,21.
Salins 246,36.
Salogastus, König u. Gesetzgeber der Franken 24,12.
Salomander 196,22.
Saltzpurg, Bistum 42,22. 44,14. 51,16. früher Helfenburg genannt 51,17. 52,12. 77,10. 162,13. 166, 14. 180,21. Erzbischof: Arno.
S. Salvator, Propst von S. 233,7.
Saphoy 198,9.
Sarethe, Kirche 76,33.
Sarracenen 11,28. 12,7. 13. 17. 18. 21. 26. 31. 56,14. 57,8. 18. 64,10. 66,21. 68,4. 69,4. 75,5. 100,6. 28. 112,14. 19. 113,9. 114,6. 13. 16. 24. 116,31. I. Kreuzzug 142,21. bedrängen die Römer 145,11. Herrscher: Miramamula Muca, Machomet, Alchimia, Bramandus, Agigolandus, (Marsilies), Paligan.
Satelberg 234,13.
Satelpoger 224,15.
Saturnus 23,7. Sohn: Jupiter.
Saxen s. unter Sachsen.
Schafteltzhofen 171,30.
Schakaturn 263,2.
Schampfonia [Scoenhovia] 192,35.
Schärding 177,3.
Schärffenberg 255,30.
Scharlatho, Gem. des Königs von Sicilia 202,25.
Scharsaher, Vitzentz, von Landshut 234,16.
Schawemburg 255,2.
Schbab, Wilbold, von Ingolstadt 234,19.
Schbängdarf [Schwandorf] 241,7. 268,30.
Schbartzenstainer, Sigmund, zu Engelburg 234,3.
Scheyren, Schloss und Grafschaft 129,10. 24. 130,10. 22. 132,16. 24. 25. 28. 31. s. auch unter Wittelspach. 134,8. 137,1. 139,2. 6. 11. 18. 23. wird ein Kloster 139,25. 140,18. 22. 26. 27. Das von Haziga gestiftete Kloster kommt von Vischpach nach S. Petersperg, Glana, Scheyren 141,14. 21. 24. 26. 30. 32. 143, 22. 152,38. Herren aus diesem Geschlecht 156,7. 163,32. 164,2. Grafen: Kaiser Ornolfus. Wernher. Egkhart. Ott. Ott. Eckhart.
Schenck, Jörg, bayrischer Ritter, fällt 242,1.
Schmidmüln 268,28.
Schmihen, Schloss [östlich vom Lech], kommt an Oesterreich 267,32.
Schönenfeld [Frauenkloster] 207,12.
Schongew 223,40.
Schönnperg, Schloss Albrechts IV. 241,20.
Schottenland bekehrt 41,12. 109,23.
Schrennckh, Bartlme, zu München 249,6. 38. 259,22.
Schrovenstain, Cristoff von S., Coadjutor von Brixen 255,9.
Schwabing 225,29.
Schwandorf s. unter Schbängdarf.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Seckaw, Bistum 166,15.
Seeland 179,11. 184,9. 186,15. 187,7. 190,3. 191,5 kommt an Burgund 194,25. 246,32.
Seyboltstorffer, Asm 221,12. 231,31. zu Seyboltstarff 233,25. eine von Seyboltstorff, Gem. Wilhalms von Mäxlrain 265,1.
Seyfrid [comes Luxemburgensis], Vater der hl. Kunigunde 135,21.
Seldental, Säldental s. unter Säligental.
Semiramis, Gem. v. Ninus, Königin von Mornerland 29,25. 30,4. 11. 21. Söhne: Ninus, Trebetta.
Sempt, Grafen von, 146,9. 10.
Senebor, König von Capadocia 17,1. Söhne: Parill, Sabilor, Asubor.
Sennen 21,3.
Sennen, Ludwig von S. 249,6. 38.
Serenandus 77,14 statt Varamundus; s. dort.
Serencein, Ziprian v. S., Kanzler Maximilians 255,10.
Severinus, erster Bischof v. Regensburg 40,4.
Severus, herrscht neben Marcus Aurelius 18,20.
Sewn, Abt von [Seon] 232,43.
Sibilla, Tochter Herzog Albrechts IV. 218,1. 265,12.
Sicali 160,31.
Sicambry (Goten) 16,6. 18,30. 19,5. 66,13.
Sicilia, Königreich 46,12. 109,23. 111,5. 17. Krieg mit Frankreich 137,10. 16. 17. 138,2. 13. 14. Rugerus 160,11. 12. 13. 15. 19. 23. 27. 28. 178,1. 201,2. 202,26,
Sidonia, Tochter Herzog Albrechts IV. 217,20. 264,33. Verlobter: Ludwig, Sohn des Kurfürsten Pfalzgraf Philipps 265,3. Sie stirbt 265,7.
Sieben Schläfer 21,4
Sigefridus, Herzog von Lutringen, besiegt König Ludwig von Aquitania 125,20.
Sigmund, Sohn Albrechts III. 208, 23. 217,8. 221,26. 222,6. 8. 19. 23. muss Albrecht IV. als Mitregent annehmen 222,25. 29. 32. 36. 223,1. 6. verzichtet auf die Regierung 223,10. Sein Vorbehalt 223,14. Weiterer Verzicht 224,3. Tod 230,18. Charakter und Lebensführung 261,36—262,11.
Sigmund, röm. König 183,23. 32. Kaiser 184,28. 185,12. 202,6. 204,3. 206,18. 209,21. Tochter: Elisabeth.
Sigmund, Erzherzog von Oesterreich, Vetter Kaiser Friderichs III. 227,32. Erbvertrag mit Albrecht IV. 227,34. Landverkauf 227,38. verheiratet die Kaiserstochter Künigund an Albrecht IV. 228,5. 7. 11. 16.
Sigmund, Graf zu Lüpffen 255,3.
Sigmund, der Apfentaler 210,16. zu Neunkirchen 234,5.
Sigmund von Rorbach zu Puechhausen, kgl. Hauptmann zu Regensburg 233,19. 249,4. 35.
Symahilidis [Swanahilda], Tochter Otilos III. von Bayern, Gem. Karl Martells 46,2. 74,10.
Syrinus, Glaubensbote, in Pavia, Verona, Brixen, Laureacum 51,27.
Syria 68,19.
Sixtus, Papst 21,2. 16.
Sixtus, Bischof zu Freising 218,22. von Geburt ein Tannberger 267,2.
Slesy [Schlesien] 155,16.
Snaidpeckh, Johann, Rechtslehrer 255,15.
Somatracius 23,12. Sohn: Dardanus.
Sophia, Tochter Herzog Ottos von Amertal, Gem. Graf Berchtolds von Andechs 154,25.
Sophia, Tochter Herzog Johanns von München, Gem. des Königs Wenzeslaus von Böhmen 205,25. Anhängerin von Hus 205,28.
Sossanna, Tochter Herzog Albrechts IV. 266,20.
Sossanna, Tochter Herzog Albrechts IV. 266,31.
Spanhaim 195,4. Graf: Friderich.
Spaniolen 100,26. 101,5. 104,18.
Speyr 150,14. 16. 153,10. 154,18. 162,6. 35. Judenkirchhof 171,18. 23. 175,34. 176,10. 182,9.
Spieringk s. unter Ornold.
Spitz, Herrschaft, wird Graf Eytelfritz von Zoler geschenkt [unterhalb Melk, auf der l. Donauseite] 268,36.
Stain, Herren von St. 180,4. die Törringer zum St. 221,11. 231,30. 233,24. 256,28.
Staingaden, Kloster 154,1.
Stainhaim [Scoenhavia] 191,9.
Stainhauff, Bürger zu Straubing 180,35.
Starnperg 88,8. 223,16. 224,5.
Stauf [Hohenstaufen] 156,24.
Stauf [Donaustauf] 179,27.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Stauffen [nach den Ephemerides, Oefele, Rer. Boic. Scr. II, 489b zu Gundolfing gehörig] 268,22.
Stauffer 224,15. Jeronymus, Bruder von Pernhardin (Pernhart) im Löwenbund 226,20. sein Schloss Kefring 226,22. gefangen 226,33. Bernhardin für den herzoglichen Vormundschaftsrat bestimmt 259, 20.
Stauffer, Pernhart oder Pernhardin, Bruder von Jeronymus, im Löwenbund 226,20. sein Schloss Ernfels 226,24. Pfleger zu Ingolstadt 238,26.
Steffan [I.], Sohn Hainrichs XIII. von Niederbayern 167,3. Söhne: Ott IV., Hainrich XIV.
Steffan [Pfalzgraf], Sohn des Königs Ruepertus Klem 183,21. 194,40. Herr im Westerreich [Zweibrücken] 195,1. 8. 197,22. 30. Söhne: Ludwig. Friderich. Rueprecht. Johanns. Steffan.
Steffan, Sohn Pfalzgraf Steffans von Zweibrücken, Chorherr zu Strassburg 195,6.
Steffan [II., mit der Hafte], Sohn Kaiser Ludwigs des Bayern 179, 10. 22. Herzog zu Landshut 180, 4. 5. 9. regiert Ober- u. Niederbayern 200,29. 201,1. Gem.: Königstochter von Sicilia. Söhne: Steffan III., Friderich. Johanns II.
Steffan [III], Sohn Steffans II. von Landshut, Herzog zu Ingolstadt 180,6. 8. 10. 26. 182,5. 201,2. 9. 19. 26. 202,2. 8. 16. 17. sein Beiname Kneyssl 202,19. 20. 203,36. 207,9. stirbt 207,11. 267, 17. Erste Gem.: Tochter des Herzogs Galiatz von Mailand. Sohn: Ludwig VII. Tochter: Margret [Elisabeth]. zweite Gem.: aine von Klef [Cleve].
Stefan [d. Heilige], König von Ungern 82,13. 16. 130,17. 152,37. 38. Gemahlin: Gisila von Bayern.
Steffanus [I.], Papst 21,16.
Stefanus [II.], Papst 73,15. 74,3. 19. 78,21.
Steffanus V., Papst 129,11.
S. Stefan 41,10.
Stettin 254,37.
Steur [Steyermark] 246,28.
Stockeraw 51,3.
Straspurg, Bistum 127,35. 171,28. 32. 33. 195,5. 6. Stadt 255,17.
Strawbing erbaut 165,27. Bürger 170,3. 177,3. belagert 177,15. 179,36. Albrecht I. 180,5. Stainhauff baut das Carmeliterkloster 180,35. Brand 182,33. Albrecht II. 184,14. 15. 17. 226,23. 241,14.
Stuelweissenburg 220,19. 263,9.
Sultzpach 7,31. Grafen von S. 151, 32. Pringerus 162,8. Schloss 181, 23. Belagerung der Stadt 241,7. Fridrich v. d. Pfalz zugewiesen 252,29. 268,29.
Sunenburg, Graf Andres von S., Feldhauptmann Albrechts IV. 245,8.
Sur, König der Ungern 146,11.
Susanna, die keusche 88,34. 89,4.
Swaben, Markt 208,2.
Swaben 13,25. 14,19. 20. 16,9. Von Asubor beherrscht 17,6. 7. 20,20. Herzog Gerold v. S. 50,24. 56,3. Vorkampf 56,17. 57,2. 88,2. mit Bayern zusammen unter Herzog Ludwig 124,18. Karlmanus 124, 22. Ungarnkrieg 128,19. 131,12. Welfo 136,31. 143,33. 147,23. 34. 153,31. 154,14. Fridrich 156,24. 157,5. Welfo IV. 159,7. 8. 10. Herzog Fridrich 159,16. 21. Welfo VI. 160,30. 33. 162,39. Gmunden 163,15. 171,23. 176,11. Swäbischer Adel 219,19. 220,7. 14. 16. das äussere Land zu Schwaben von Erzherzog Sigmund ungültig verkauft 227,38. 228,12. Habschperg 231,39. Maximilian nennt sich Fürst zu Swaben 246,30. Herzöge: Rinaldus. Geraldus. Kuenradt. Ludwig, Enkel Karls des Gr. Karolomanus, Ludwigs Sohn. Welfo. Eberhart. Conrat (Kaiser). Welfo [IV.]. Ornolfus. Friderich I. Friderich II. Welfo VI.
Swäbischer Bund 168,14. 182,2. 22. 219,14. Verbindung mit dem Löwenbund 226,9. 36. Unterstützung Albrechts IV. 239,34. 244,23. Tag zu Augsburg 257,9. Ultimatum an die Pfälzischen 257,10. 38. 39. 258,5.
Swäbischen werd 167,31.
Swaig, Kirche zu der S. 135,14.
Sweigker von Gundolfing 179,15.
Swartzburg, Graf von S. 204,23.
Sweden, die 196,21. 34.

Tälphin [Dauphin] von Frankreich 185,3. 187,9. 10. Gem.: Jacoba.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Tälphinat [Delphinatus, Dauphiné] 194,30.
Tancredus 133,26.
Tannberger, Bischof Sixtus zu Freising ist ein T. 267,3.
Tannbergerin 265,3.
Tarsicia, Tochter von Aspertus 58,7.
Tattenhausen 268,21.
Tegernsee, Gründung des Klosters 63,8.
Tegkendorf 177,6. 243,40.
Tennen 20,2. von Ornolfus gegeschlagen 126,12. 30. 196,21. 34.
Tennenmarck 109,24. 116,1. Tennemarckt 195,7. 11. 196,13. 197,19. Könige: Oyger. Gotfridus. Cristoferus.
Tettnang 266,7.
Thainaw, Thunaw, s. unter Tuenaw.
Tharsis [Tarvis?] in Kärnten 19,3.
Thasilo [I.] Sohn des Theodo I. 16,10. 18,27. Gemahlin: Königstochter v. Merhern. Sohn Thasilo II.
Thasilo [II.], Sohn Thasilos I. 16, 13. 18,29. 31. Er nimmt den Römern Bayern wieder 19,6.; von Comodus vertrieben 19,14. 20. 20,22. Gemahlin: Fürstentochter aus Ungern. Söhne: Aurelianus, Theodo II., Grimaldus. Eine Tochter 19,23.
Thasilo [III.], Sohn Theodos II., Fürst in Bayern 25,10. 12. 23. Sohn: Theodo III.
Thasylo [IV.], Sohn des Bayernherzogs Lotharius 41,17. vergiftet durch Paulina v. Lutringen 45,4. 6. 18.
Thasilo [V.], Sohn Otilos III., Herzog v. Bayern 46,2. 10. 13. 47,19. gründet Wessosprunn etc. 48,6. 11. 19. 49,1. 21. 27. 50,10. 19. unterstützt Desiderius 52,3. 4. bringt das Bistum von Ens nach Passau 52,6. 7. 13. empört sich mit Griffo gegen Pipin 76,5. 7. 11. 105,12. 19. 24. 27. 30. verweigert die Teilnahme am Fürstentage zu Ingelheim 106,7. abgesetzt 106,15. 107,4. 22. 26. wird Mönch 107,29. 108,6. 10. 17. 20. Erste Gem.: Nicostra, Tochter des Königs von Sizilien. Zweite Gem.: Hildrudis, Tochter des Königs Desiderius von Lamparten. Söhne: Theodo VI., Güntherus.
Theodelinda v. Bayern; 1. Gemahl: Anthary v. Lamparten 26,8. 14. Zweiter Gemahl: Agistolfus 28, 13. 27. 29,8.
Theodo [I.], Sohn des Igraminon 11,16. 19. 22. 31. 12,3. 12. 21. 24. 29. 13,1. Gubernator 13,4. 18. 21. 23. 29 Seine Flucht zu den Ostrogotten 15,1. 16,3. 6. 10. Gemahlin: Petrudis, eine fränkische Königin. Sohn: Thasilo I.
Theodo II., Sohn Thasilos II. 19, 25. 20,5. 6. 24. erblicher Fürst von Bayern 25,2. 5. 9. Gem.: Schwester des Frankenkönigs Crinicus. Sohn: Thasilo III.
Theodo [III.], Sohn Thasilos III. Fürst v. Bayern 25,20. 30. gestorben 341, vgl. 32,28. 33,1. Gem.: Tochter des Königs v. Burgundia. Sohn: König Garibaldus v. Bayern.
Theodo IV., Sohn von König Garibaldus 29,11. 32,26. 27. Herzog in Bayern 33,2. von den Hunnen besiegt u. gefangen, befreit 36,26. 37,1. 6. 38,7. 8. 32. 39,10. besiegt die Ungern bei Alten Oeting 39,25. 40,7. stirbt 481 40,10. 13. 54,6. Gem.: Wosmilda, Schwester eines Königs v. Ungarn. Söhne: Grimaldus, Lotharius; zwei Töchter: Gemahlinnen des Herzogs Götfried v. Sachsen und des Herzogs von Poland.
Theodo V., Herzog v. Bayern 42, 9. 17. getauft 42,18. 21. 23. 44, 19. Sohn: Theodobertus.
Theodo [VI.], Sohn Thasilos V. 47,11. 49,2. 50,20. 105,22. 106,16. 107,28.
Theodobertus, Sohn Theodos V. v. Bayern 42,19. Herzog v. Bayern 42,24. 29. Gem.: Sabina. Tochter des Herzogs Bonisla von Behaim. Sohn: Landebertus. Tochter: Outa.
Theodobinus Portuensis, päpstlicher Legat 160,4.
Theodoricus v. Mervedo 189,7.
Theodosius [II., oström. Kaiser] 21,6.
Tholeta oder Doletta, Stadt in Spanien 67,21. 100,9. 104,21. 118, 36.
Tholosa 57,14. 61,1. 68,11. 73,1.
Tyberius, röm. Kaiser 8,8. 14,17. 15,5. 15. 20. 22. 16,14. 31,13.
Tiburina 8,10. 12. 15,10. 31,14.
Tyrol 179,38. 180,2.19. Thirol 246,32.
Titurell, Sohn Titurisons, beherrscht Frankreich 17,10. Gem.: Richande v. Hyspany. Sohn: Firmuntel.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Titurison, Sohn Parills, beherrscht Frankreich 17,8. Gem.: Elisabell. Sohn: Titurell.
Tytus, röm. Kaiser 17,15.
Tolling 234,12.
Töltz 256,26.
Topler, Erasmus 255,12.
Torer, Caspar, zu Euraspurg 244,2.
Törringer zum Stain, Adam 221, 11. 231,30. 232,12. 240,42. 242, 11. 256,3. 28.
Törringer zum Stain, Seytz 221,11. 231,30. 232,12. 233,24.
Tortosa, Stadt in Hispania 117,17.
Trayanus, röm. Kaiser 18,3. 4.
Trayazense, Stadt 188,34.
Trawngew [Traungau] 49,3.
Trawnstain 177,4. 253,9.
Trausnit, Schloss bei Landshut 172,29.
Trauttenstarffer bei Kuefstain enthauptet 243,5.
Trebetta, Sohn der Semiramis, lässt sich zu Trier nieder 30,5. 7. 12. 20. 22. 28. 29. 31,2. 7. 12. 17.
Trennbeck, Jörg, zu Walberg 234,8. 259,22.
Triendt, Bischof von T. 256,35. S. auch unter Trost.
Trier 30,20. 31,17. 18. 19. 32,5. 33,20. 34,2. 35,10. 36,2. 55,4. 58,10. 137,4. 171,10. 176,8. Jacob, Erzbischof 254,33.
Tryphon 91,27.
Troya 7,17. 20. 23,18. 24,1.
Troys [Troyes] 99,25.
Troius = Tross 23,18.
Tross 23,16. 17. 19. s. unter Troius. Söhne: Ylius u. Asaracus.
Trosperg [Trostberg], Schloss 253,10.
Trost [Trient], Bischof Peter 254,47.
Tuenaw 128,24. Tonaw 179,27. Thainaw 226,23. 228,27. 241,11. 15. 250,42. 43. 47. 251,2. 6. 257, 22. 267,32. 268,36.
Türgken 75,5. 142,9. 183,33. 36. 184,24.
Türigel, bei Kuefstain enthauptet 243,6.
Türingen, Landgraf Ludwig 155,9. Landgraf Hainrich 158,10.
Turn 234,4.
Turnus, Ritter 153,30.

Ulm 219,21. 23. 24. 220,3. 4. 8.
S. Ulrich, Taufpate Herzog Ornolds des Bösen 131,30. sein Brudersohn Diepoldus 147,16. 215,1.
Ulrich [V.], Graf von Wirttemberg 198,22. 199,30.
Ulrich, Herzog von Wirttenberg [irrtümlich der erste Herzog genannt] 219,16. 240,11. 256,11. 265,25. 268,33. Gem. Sabina v. Bayern.
Ulrich von Augspurg, Kanzler Ludwigs des Bayern 173,26. 33. 176,16.
Ulrich von Montfurt zu Tettnang 218,14. 266,7.
Ulrich von Wesstersteten 249,3. 32.
Understorf, Kloster, gestiftet 135, 16. 17. Begräbnis der Grafen von Wittelsbach u. Dachau 135,20. 33. 178,21.
Vnger, Konrad, von der Weiden 235,9.
Ungern 16,4. 19,18. 22. 20,28. = Hunen 37,31. 38,36. die gottischen Ungern 39,20. 27. 41,23. ungrisches Gemerck 44,10. 11. = Pomonia [Pannonia]; Oesterreich davon abgetrennt 50,16. 18. 19. 27. von Thasilo V. gegen die Römer geführt 52,4. = Hewnen 80,23. 82,6. 13. 16. 105,27. 31. 109,24. bekämpfen mit dem König von Mähren Kaiser Ornolfus 128,11. besiegt bei Altenöting 129,1. 26. 130,11. 17. von Herzog Ornold hergeführt 131,16. von Wernher hergeführt 132,36. 133,1. erschlagen Herzog Leupold 140,15. besiegt durch Hainrich den Vogler 143,28. 144,3. 8. 9. = Hewnen 144,14. 17. 35. 37. 40. 145,23. 146,10. 12. 13. 17. besiegt durch Otto den Gr. 147, 12. 17. 19. 152,37. 153,3. 155,7. Beles 164,7. 9. 167,5. Otto 167, 6. 7. 8. 12. 170,2. 172,4. Kaiser Sigmund 206,18. Maximilian erobert Stuelweissenburg 220,19. 20. Cristoff nimmt bei Matthias Corvinus Dienste 225,37. 262,41. Hungern 246,26. 263,2. Einnahme von Stuelweissenburg 263,4. 5. Könige: Stefan [d. Heilige]. Sur. Andre. Beles. Otto III. von Niederbayern. Sigmund. Mathiäsch.
Unio, Edelstein 151,2.
Urbanus II., Papst 134,2. 142,5.
Ursinus, Kardinal 191,20.
Uesenhofen, Grafschaft 141,22.
Urtricht 153,9.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Valay, Conrat v. V. 137,2. 13. 139,3. 23. 147,14. Grafen: Conrat. Otto.
Valenciana 190,30.
Valentinianus [I.], röm. Kaiser 24, 7. 32,7.
Valerianus (vermengt mit Aurelianus, s. dort) 20,29. röm. Kaiser 21,10. 14. 19. Sohn: Galerius.
Valkenvels, Schloss 225,13. erobert 226,32.
Valten von Dürgkhaim, kgl. Kammerprokurator etc. 255,13.
Varamundus, Frankenkönig 24,16. vgl. 77,14. Serenandus. Sohn: Crinicus.
Varchtenegk 233,17.
vehe wise [die Vechwis] 172,8.
S. Veit in Kärnten 19,4.
S. Veyt, Abt von S. V. 233,1.
Velburg 268,29.
Veldenntz 195,3. 240,10. Graf: Ludwig. Alexander.
Velldorf, Schloss und Stadt 252,30.
Venedig, der Kardinal v. V. 191, 20.
Venediger Land 24,4.
Verbona [Narbonne] 71,12.
Vering, Strasse und Brücke mit Zoll nach München verlegt 147, 2. 3. 6. 8. 148,26.
Vernandus, König von Hisponia 57,21.
Vernpach 166,18.
Vespasianus, röm. Kaiser 16,16. 17. 20. 17,14. 51,8. Tochter: Argusilla, Gem. Parills. Sohn: Tytus, röm. Kaiser.
Vianna 192,32. Hainrich von V. 192,33.
Vichhauser, Peter, von Rattenberg 235,2.
Viechtacher Herrschaft 257,23.
Phylyps s. unter Philippus.
Vilshofen 177,6. Propst 233,9. Käringer 235,3. 245,5.
Viltzhaim 234,10.
Viltzpiburg 244,43.
Vinschernacher von Höchstet 235,6.
Virgilius 23,11.
Vischpach 141,2. Kirche gestiftet von Haziga 141,13. 26.
Vliet s. unter Hanns.
Voburg 139,24. 259,3.
Vorfechten der Schwaben 56,17. der Teutschen 78,7.
Vos Vodelfck 192,21. [Vgl. die Anm. dazu].
Walberg 234,8.
Wald, Schloss 253,10.
Waldack [Bagdad], Residenz eines Sultans 165,35. 37.
Waldegk, Graf Philips [II.] 255,1.
Waldewinus s. unter Baldewinus.
Waldram 72,1.
Waldrich, Erzbischof zu Enns 50,3.
Walhen = Einwohner v. Lamparten 42,5. 161,8. 175,17. 176,14.
Waller, Hainrich, zum Turn 234,4.
Walpurg, [Johann] Truchsesz zu W. 255,31.
Walthazar, Soldan [Sultan], Brief an König Cristoff von Dänemark 196,16. 25. Tochter: Xersina.
Walther, ein Fürst, Mitstreiter Rolands 121,1.
Waltherus, Graf von Blyans, Stammvater der Grafen v. Grueb 71,22. 30. fällt im Kampfe gegen die Sachsen am Wasser Hybery 79,9. Söhne: Waldram, Ellilandt, Lantfrid. Tochter: Geylswindis.
Waltherus, Sohn Conrats von Valay, Bischof zu Trier 137,3. 4.
Wamolt, bei Kuefstein enthauptet 243,5.
Wargken [Woerkem] 192,31.
Wasserburg 139,24. an Herz. Steffan II. 201,20. Alten Hohenaw, Frauenkloster bei W. 220,24. 230,30. Ostermann 234,22. von Maximilian bedroht 243,16. Unterpfand 253,8.
Weide, die 235,9.
Weiden, Stadt, 252,31. 268,24. Hainrich, Herr von W. 218,31. 266,27.
Weyhenstefen, Burg, von Pippin gebaut 79,2. 84,29. 85,1. 22. 87,6. 88,4. 94,40. Abt 232,44.
Weylhaim 201,17. 223,40.
Weingarten, Kloster s. unter Altdorf.
Weissenhorn kommt an Oesterreich 267,32.
Weissenstain, Schloss 225,10.
Weixer, Osswold; seine Witwe, Hofmeisterin der Gemahlin Albrecht IV. 266,35. Gem.: eine von Camer.
Weyx, Wolf von W., zu Griespach 233,28. Wolf Weixer, Pfleger zu Dachau 244,1.
Welfo, Herzog zu Swaben, schreibt sich auch Herzog in Bayern 136, 31. veranstaltet zu Zürich ein Turnier 139,10.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Welfo [IV.], Herzog von Swaben (mit Welfo V. zusammengewürfelt) 153,31. 154,1. 2. 156,25. Herzog von Bayern 159,7. 8. Sohn: Welfo 154,3.
Welfo [VI.] 157,11. 160,30. 34. 39. sein Name Parteiruf 160,41. 161, 10. erschlagen 161,7.
Wenden 254,38.
Wentzeslaus [IV.] von Behaim, röm. König 181,26. 27. 183,11. 205,26. 231,20. [Zweite] Gem.: Sophia, Tochter Johanns von Bayern-München.
Werd, Schloss bei Geysenfeld 180,8. 14. genannt Ritterswerd 180,15.
Werden, die herren von W. 188,18.
Werdenberg 234,1. 244,1. Graf Felix zu Werdemberg 255,4.
Wernberg s. unter Werdenberg.
Wernher, Sohn des Ornolfus 127, 19. 129,24. Pfalzgraf bei Rhein und Graf zu Scheyren 130,8. 9. 22. 131,3. fordert Bayern von Hainrich I., ruft die Ungern her 132,24. 25. 31. 35. von den Ungern erschlagen 133,3. 139,32. 140,1. 3. 143,32. Gemahlin: Beatrix, Königstochter von Ungarn. Söhne: Ott, Pfalzgraf. Egkhart v. Scheyern.
Wesso, Jäger Thasilos V. 47,25. 48,4. 7.
Wessosprunn 47,20. 48,7. 8. Chronik in W. 108,9. 136,20.
Wesstersteten, Ulrich von W., Domherr zu Augsburg 249,3. 33.
Westerreich [Simmern und Zweibrücken] 152,2. Pfalzgraf: Steffan.
Wetzilo, Graf 150,10. 151,6.
Wickerszhaim 171,30.
Wiertzpurg 77,8. 10. 78,19. 161,5. 18. Bischof 232,1. 245,21. Bischof Lorenntz 254,40.
Wildenaw 233,22. 249,34. 256,24.
Wildenberg 186,13. 233,32.
Wildenegk kommt an Oesterreich 267,31.
Wilhalm [I.], Sohn Kaiser Ludwigs des Bayern 179,10. W. von Holland 181,17.
Wilhalm [II.], Sohn Albrechts I. zu Straubing 184,13. beherrscht Holland 185,2. 7. 20. 186,1. Herzog in Bayern, Graf zu Holland, Hennegau, Seeland u. Friesland 187,5. 8. 12. 15. 27. Gem.: Margaretha, Schwester Johanns v. Burgund. Tochter: Jacoba.
Wilhalm [III.], Sohn Johanns, des Herzogs zu München 204,31. 205,24. kämpft bei Alling 206,3. 15. Statthalter Kaiser Sigmunds auf den Konzilien zu Konstanz und Basel 206,17. Gem.: eine von Klef [Cleve]. Sohn: Adolfus.
Wilhalm [IV.], Sohn Herzog Albrechts IV. 218,11. Erbfolge 258,38. 259,1. 13. 15. 266,2. Verhältnisse unter seiner Regierung 267,8. 268,10.
Wilhalm [III.], Herzog von Jülich und Berg 254,45.
Wilhalm, Ritter von Bercken 188,31.
Wilhelm zu Buppenhaim [Pappenheim] Erbmarschalk 255,15.
Wilhalm von Mäxlrain zu Altenburg, Hofmeister der Gemahlin Albrechts IV. 217,23. 264,35. Gem.: eine von Seiboltstorff.
Wilhelm von Wolfstalln 255,12.
Willingen, Kirche im Walde gestiftet durch Graf Herman von Castel und Haziga 141,3.
Windische landt, von Otto III. erobert 152,7. Windische March 246,35.
Wineman, Sohn Pipins und der falschen Berchta 92,23. 98,19. 24.
Wintfeng, Holzstapelplatz an der Donau in Regensburg 228,26.
Wintzer 233,27.
Wintzrer, Caspar, zu Sachsenkaim, Pfleger zu Tölz 256,26.
Wirsperg 161,4.
Wirttemberg, Graf Ulrich V. 198, 22. Herzog Ulrich [irrtümlich der erste Herzog genannt] 219,17. 18. 240,11. 16. 256,11. Er erhält Haidenhaim 268,33. Gemahlin 265,25.
Wisbaden 254,48.
Wispeck, Jörg, ein Salzburger 231, 37. 240,41. 242,3. 8. 11.
Witekindt, Herzog von Sachsen, getauft 112,8.
Wittelspach, Burg gebaut von Pfalzgraf Otto 132,27. Grafen 134,8. 135,20. 21. 27. Burg zerstört 135,31. 136,2. 26. 139,2. 166,7. Grafen: Otto. Otto der Gross. Conrat. Friderich. Otto der jünger.
Wittold, Graf von Naribon, fällt verheerend in Lamparten ein 41,30.
Woyrsa [Moirsa], der Graf von W. 194,22.
Wolf, Graf von Artenberg 233,12.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Wolfertzhawsen 139,23.
Wolfgang, Sohn Albrechts III. 208,25. studiert zu Pavia 222,20. 223,6. Anspruch auf die Regierung 223,21. Vertrag 224,1. verwendet sich für Cristoff 225,33. im Löwenbund 226,5. Plünderungen vom Schloss Liechtenberg aus 227,9. Vertrag 229,21. Erbanspruch auf H. Jörgs Land 231,22. 232,24. 32. 35. 235,15. 236,44. 237,17. 27. 32. 34. 39. 239,27. 33. 241,2. 246,10. 22. Köln. Spruch 246, 25—255,25. Vorausbestimmter Vormund Wilhelms IV. 259,14. 18. Charakter und Lebensführung 163,38—264,18.
Wolfgang von Ahaim zu Wildenaw, Hofmeister Albrechts IV. 249,4. 34. 256,24.
Wolfgang von Zillhart, Domdechant zu Augsburg 255,11.
S. Wolfgangskapelle im Kloster Osterhofen 181,35.
Wolfstain, Schloss an der Isar 181, 30. 204,10.
Wolfstalln, Wilhelm von W. 255, 13.
Workam, Stadt [Borcken] 188,17.
Wosmilda, Schwester eines hunnischen = ungerischen Königs, Gem. Theodos IV. 38,30. 39,9.

Xersina, Tochter des Sultans Walthazar 197,11.

Zacharias, Papst 63,14. 64,16. 20. 27. 76,31. 77,9. 97,26.
Zelius 23,6. Sohn: Saturnus.
Zell [Vercellae], Bischof von 127,22.
Zennger 195,33. 37. 38. 41.
Zesare s. unter Port Zesare.
Zesares 10,4.
Zilij [Cilly], Graf Herman von Z. 208,11.
Zillhart, Wolfgang von Z., Domdechant zu Augsburg 255,11.
Zimbripolis 8,14.
Ziprian von Serencein, Kanzler 255,10.
Zyrometus 197,6. 16.
Zoler [Zollern], Graf Eyttelfritz von Z., oberster Feldhauptmann gegen die Pfälzischen 240,1. 245,21. Hofmeister Kaiser Maximilians 254,48. Charakter 268,35. Herschaft Spitz 268,36.
Zorn, die von Z. 171,34.
Züpfen 246,33.
Zürch [Zürich] 139,9.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Berichtigungen.

S. XVIII, Z. 6. Es *statt* E.
S. XX, Z. 30. Abenteuer[3] *statt* Abenteuer[1].
S. 6, Z. 6. was *statt* war.
S. 10, Z. 16. versperrten *statt* versperrtem.
S. 11, Z. 34. H = W *statt* H - W.
S. 13, Z. 2. nider *statt* nieder.
S. 15, Z. 11. 12. Vgl. Ebran H W 25. 27.
S. 16, Z. 20. (Randnotiz) 104[3] *statt* 104[2].
S. 19, Z. 28. Gariwaldus H *statt* Gariwaldus z.
S. 22, Z. 32. der *statt* den.
S. 24, Z. 48. temporibus *statt* temperibus.
S. 32, Z. 7. hiessen *statt* hicssen.
S. 32, Z. 38. 44. Valentinianus *statt* Valentinianius.
S. 33, Z. 33. illius *statt* ilius.
S. 34, Z. 10. ainem *statt* einem.
S. 37, Z. 35. erschreckt *statt* erscekreckt.
S. 43. Z. 16. Haimran *statt* Heimran.
S 44, Z. 3. wol *statt* wohl.
S. 44, Z. 14. künig *statt* hünig.
S. 46, Z. 14. jugent *statt* jungent.
S. 49, Z. 47. crucifixi *statt* cruxifixi.
S. 53, Z. 36. im *statt* ihm.
S. 53, Z. 45. entpfieng *statt* entpfing.
S. 57, Z. 17. Panierfüerers *statt* Panierfurers.
S. 60, Z. 15. anhaim *statt* anheim.
S. 61, Z. 14. urtail *statt* urteil.
S. 61, Z. 17. allain *statt* allein.
S. 63, Z. 15. ser *statt* ser ser.
S. 63, Z. 31. zeug[q] *statt* zeug[p].
S 79, Z. 22. Corduba *statt* Cordula.
S. 81, Z. 5. von *statt* vom.
S. 83, Z. 22. in der menschen *statt* der m.
S. 83, Z. 24. vermählung *statt* vermähluny.
S. 84, Z. 37. gunckhlen H *statt* gunckhlen.
S. 86, Z. 9. disen *statt* diesen.
S. 90, Z. 7. underpfait *statt* unterpfaid.
S. 92, Z. 14. Das *statt* Des.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

S. 94, Z. 38. ligen *statt* liegen.
S. 95, Z. 29. kristenlichisten *statt* kristentlichisten.
S. 96, Z. 32. ir *statt* ihr.
S. 99, Z. 39. *statt* Anm. 2 *lies:* angesicht ist hier fem.!
S. 101, Z. 30. müesst *statt* müsst.
S. 102, Z. 28. *Der verunglückte Satz sollte natürlich lauten:* Brangane, wie hier das Ross, wird eine Hofdame der Isot genannt von Heinrich von Freiberg etc.
S. 106, Z. 14. dise *statt* diese.
S. 120, Z. 10. , und *statt* and.
S. 121, Z. 1. weiser *statt* waiser.
S. 122, Z. 38. schuef *statt* sehuef.
S. 124, Z. 2. ie *statt* je.
S. 124, Z. 23. tails *statt* teils.
S. 125, Z. 45. Stefanus *statt* Stefano.
S. 126, Z. 14. waich *statt* weich.
S. 126, Z. 26. ernider *statt* ernieder.
S. 127, Z. 4. wider *statt* wieder.
S. 127, Z. 6. armuet *statt* armut.
S. 129, Z. 14. in assen *statt* im assen.
S. 132, Z. 13. leib *statt* laib.
S. 132, Z. 31. ervodert *statt* ervordert.
S. 138, Z. 7. ir *statt* in.
S. 140, Z. 14. gewesen *statt* gvwesen.
S. 144, Z. 6. orlosen *statt* erlosen.
S. 147, Z. 2. ein *statt* ain.
S. 149, Z. 13. wurd, der *statt* wurd der.
S. 153, Z. 28. liecht *statt* licht.
S. 159, Z. 8. vertriben *statt* vertrieben.
S. 172, Z. 41. , *statt* ;
S. 173, Z. 18. *lies:* fründthold.
S. 174, Z. 4. begirig *statt* begierig.
S. 174, Z. 34. in ain capellen *statt* ain c.
S. 176, Z. 5. reich *statt* raich.
S. 178, Z. 37. geändert *P.*
S. 179, Z. 28. meil *statt* mail.
S. 182, Z. 9. viij^{c} *statt* viij.
S. S. 182, Z. 33 und S. 183, Z. 29. ein *statt* ain.
S. 193, Z. 17. veraint *statt* vereint.
S. 198, Z. 38. Ammadeus *statt* Ammandeus.
S. 199, Z. 16 ff. Dieselbe Kriegslist wurde von Albrecht von Rechberg, Pfleger zu Weissenhorn, gegen die Aechter von Ulm im Jahre 1488 gebraucht. Vgl. Freiberg, Sammlung hist. Schriften I, 161.
S. 200, Z. 10. Das erste „wol“ ist zu tilgen.
S. 200, Z. 11. des edlen *statt* edlen.
S. 201, Z. 27. früntschaft *statt* freuntschaft.
S. 205, Z. 7. darunder *statt* darunter.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

S. 205, Z. 37. Pasing^{k}.
S. 206, Z. 1. dy *statt* den.
S. 207, Z. 39. 41. 1394 *statt* 1494.
S. 207, Z. 40. 1395 *statt* 1495.
S. 207, Z. 44. intravit secrete civitatem F.
S. 213, Z. 10. Das erste „auf“ ist zu tilgen.
S. 223, Z. 28. rennen *statt* reunen.
S. 223, Z. 29. getatten *statt* gestatten.
S. 224, Z. 19. leiden *statt* laiden.
S. 225, Z. 17. von den seinen, Geistlichen und weltlichen, etc.
S. 225, Z. 21. widerbärtigkait *statt* -keit.
S. 225, Z. 34. sölcher *statt* sölchen.
S. 237, Z. 5. wurden *statt* werden.
S. 237, Z. 7. ausrichten *statt* ausrichren.
S. 239, Z. 14. wurden *statt* wurdem.
S. 240, Z. 13. Curfürsten *statt* Cursürsten.
S. 240, Z. 42. füerten *statt* füerrten.
S. 241, Z. 8. arbaitten *statt* arbeitten.
S. 243, Z. 23. vil *statt* viel.
S. 277, Z. 49. III, 572 *statt* V.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Das Is s der herren von payren Cronisten.

1 1

2 2

3 3

4 4

5 5

6 6

7

29 Hainricus 5.
Imper. Rom.
obiit sine liberis 29

30 Das i 30

31 f Hainricus 31

32 Steffanus Ludwicus 32
rorum

33 ricus Hainricus Otto 33
ior senior

34 nes Johannes 34

35 35
dia

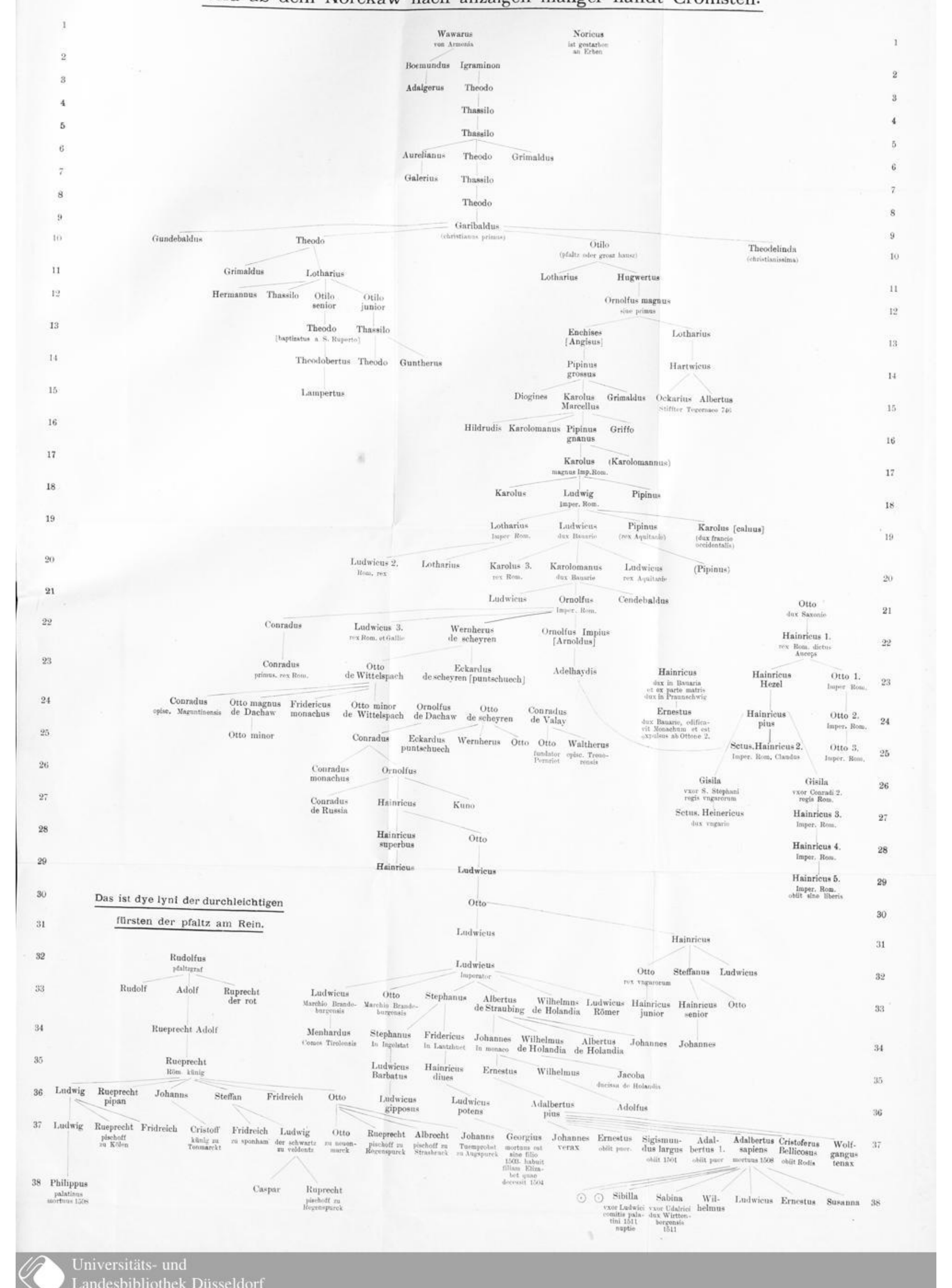
36 Ludwig Ruep 36
pip

37 Ludwig Ruepr gismun- Adal- Adalbertus Cristoferus Wolf- 37
pisch s largus bertus 1. sapiens Bellicosus gangus
zu K biit 1501 obiit puer mortuus 1508 obiit Rodis tenax

38 Philippus Sabina Wil- Ludwicus Ernestus Susanna 38
palatinus vxor Udalrici helmus
mortuus 1508 dux Wirtten-
bergensis
1511

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Das Ist die sippzal vnd das her komen des löblichen fürstentumbs der herren von payren vnd ab dem Norckaw nach anzaigen manger handt Cronisten.



Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf